Liturg. 505 qp - 1

Gesangbuch
(Salzburgisches

(Vol. 1.)

<36602335750010

<36602335750010

Bayer. Staatsbibliothek

Ratzeburgiſches
Geſang=Buch,
Nebſt einem
Gebet-Buche,
und den
Sonn- und Feſttags-
Epiſteln und Evangelien.

Auf Sr. Hertzogl. Durchlaucht, des regierenden Hertzogs zu Mecklenburg=Strelitz
gnädigſten Befehl
herausgegeben.

Zweyte Auflage.

Ratzeburg 1780.
Gedruckt und verlegt von Zacharias Heinrich

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

I. Regiſter der Rubriken oder Abtheilungen dieſes Buchs.

I. Morgen-Lieder 1
II. Tiſch-Lieder 28
1. Vor dem Eſſen 31
2. Nach dem Eſſen 32
III. Abend-Lieder 35
1. Prüfung am Abend 42
2. Abend-Lied am Sonnabend 52
IV. Tägliche Lieder 55
V. Sonntags- und Predigt-Lieder 59
1. Der Lobgeſang Mariä 61
2. Das Apoſt. Symbolum 62
4. Von der Schöpfung und den ſechs Tage-Wercken GOttes. 71
VI. Advents-Lieder 73
1. Von Chriſti Zukunft ins Fleiſch 73
2. Von ſeiner Zukunft zum letzten Gericht 84
VII. Weihnachts-Lieder oder von der Geburt JEſu Chriſti 95
VIII. Neujahrs-Lieder und von Chriſti Beſchneidung 118
IX. Lieder an den Feſten der Erſcheinung und Darſtellung Chriſti 130
X. Paßions-Lieder, oder vom Leiden und Sterben Chriſti 139
XI. Oſter-Lieder, oder von der Auferſteh. Chriſti 196
XII. Himelfahrts-Lieder 220
XIII. Pfingſt-Lieder od. von dem heil. Geiſte. 232
XIV. Trinitatis und Michaelis-Lieder 245
1. Von der hochgelobten Dreyeinigkeit 245
2. Von den heil. Engeln 255
XV. Lieder von den heil. zehn Geboten. 259
XVI. Die Buß-Pſalmen Davids u. Bußlieder 272
XVII. Andere Bußlieder 299
XVIII. Lieder von der Erlöſung, Rechtfertigung, Glaubens-Freudigkeit, Zufriedenheit und Liebe JEſu 354
XIX. Lieder vom Gebete 415
XX. Lob- u. Dancklieder 433
1. Nach ſonderbarer Errettung 499
XXI. Lieder vom chriſtl. Leben und Wandel 500
Insbeſondere
1. Von der Mäßigkeit 546
2. Vom Haus- und Ehe-Stande 555
3. Von der Obrigkeit 557
4. Vom Predigt-Amt 558
5. Für die 3 Hauptſtände 559

)(2 XXII.

XXII. Lieder von der heiligen Taufe 572
1. Fürbitte für d Kinder 579
XXXIII. Lieder vor und nach der Beichte 580
1. Abend Lied an demſelben Tage 590
XXIV. Communion-Lieder, oder Lieder vom heiligen Abendmahl 591
1. Morgen-Lied eines Communicanten 591
2. Vor der Communion eines Krancken 619
XXV. Lieder vom Worte GOttes und der chriſtlichen Kirche 628
1. Ueber die fünf Hauptſtücke des Catechiſmi 649
XXVI. Lieder von Creutz u. Leiden insgemein 657
XXVII. Lieder in geiſtlicher Noth u. Anfechtung 725
XXVIII. Lieder in leiblicher Noth und wider die unzeitig. Sorgen 745
1. In groſſer Armuth 747
XXIX. Lieder in beſondern Anliegen 765
1. In Verläumdung und Verfolgung 765
2. Um einen getreuen Freund 767
3. Einer armē Wittwen 769
4. Einer Schwangern 770
5. Eines armen Wayſen 771
6. Eines, armen Studioſen 772
XXX. Reiſe-Lieder 773
1. Eines Seefahrenden 776
2 Nach geendigter Reiſe 776
3. In der Fremde 777
XXXI. Lieder in gemeiner Noth 780
1. Die Litaney 780
2. Bey Feuersbrunſt 792
3 In Theurung 794
XXXII. Lieder vom Gewitter 795
1. Bey groſſer Dürre 795
2. Bey anhaltend. Regē 798
3. Danckl. für den Regē 798
4. Danckl. für Soñenſch. 799
5. Zur Saatzeit 801
6 Bey ſchwer. Ungewitt 801
7. Dancklied nach überſtandenem Ungewitter 804
XXXIII. Lieder in Krieges-Noth und um den edlen Frieden 807
1. Nach erlang ē Frieden 815
2. Um beſtändigē Friedē 816
XXXIV. Lieder in Sterbens-Läuften 817
1. Bey der Viehſeuche 818
2. Dancklied nach der Viehſeuche 819
3. • • nach der Peſt 825
XXXV. Sterbe-Lieder 827
1. Fürbitte für einen Sterbenden 868
2. Bey dem Begräbniß der Kinder 870
XXXVI. Lieder von dem zukünftigen Leben 880
XXXVII. Anhang 904
XXXVIII. Neuer Anh. 939

II. Regiſter der Geſänge, wie ſie in dieſem Buche nach jedem Blatt können aufgeſuchet werden.

A

Ach auserwählte ſtunde 262
Ach bleib bey uns 651
Ach bleib mit deiner gnade 56
Ach Chriſte, unſre ſeligkeit 118
Ach du getreuer frommer 737
Ach ein wort von groſſer 352
Ach erkennet liebſte ſeelen 33
Ach ermuntre dich mein geiſt 9
Ach Gott, das wahre Chriſt. 539
Ach Gott du unſers lebens 823
Ach Gott erhör mein 679
Ach Gott, es iſt mein 318
Ach Gott, ich muß dirs 335
Ach Gott, in was für 369
Ach Gott, laß mich mit 758
Ach Gott und Herr, wie 329
Ach Gott, vom himmel ſieh 630
Ach Gott, wie manches hertz. 706
Ach Gott, wie ſchwer iſt mir 659
Ach Gott, wie viel ſind meine 657
Ach Gott, wir menſchen ſind 554
Ach Gott, wie ſchrecklich iſt 803
Ach Gott, wir treten jetzt 811
Ach Herr, dir iſt bewuſt 582
Ach Herr du allerhöchſter 797
Ach Herr, gerechter, heilger 795
Ach Herr, ich liebe hertzlich 722
Ach Herr mich armen ſünder 274
Ach Herr, ſtärcke meinen gl. 743
Ach Herr, mit deiner hülf 634
Ach Herr, wie ſchrecklich iſt 186
Ach Herr, wir arme ſünder 301
Ach höchſter Gott, verleihe 526
Ach Jeſu, deſſen treu 119
Ach Jeſu, laß mich jetzt 615
Ach Jeſu, meiner ſeelen freud 401
Ach, Jeſus lebt in mir 922
Ach, könt ich meinen Gott 60
Ach lieber Herr, du groſſer 801
Ach, mein Heyland! ſieh ich 583
Ach preiſe Gottes herrlichkeit 452
Ach ſagt mir nichts von 391
Ach ſey mir gnädig, Herr 291
Ach, ſo lieg ich und empfinde 696
Ach treuer Gott, du vater hertz 704
Ach treuer Gott, ich ruf zu dir 550
Ach unſelig iſt zu nennen 394
Ach, was hab ich ausgerichtet 305
Ach, was iſt doch unſer leben 834
Ach, was ſind wir ohne Jeſu 374
Ach, was ſoll ich ſünder mach. 347
Ach, wie betrübt ſind fromme 889
Ach wie elend iſt unſre zeit 332
Ach wie nichtig, ach wie flücht. 833
Ach, wie wil es endlich werden 302
Ach, wo ſoll ich ſünder finden 312
Ach wunder-groſſer ſieges-h. 222
Adam hat im paradies 932
Alle menſchen müſſen ſterben 880
All' obrigkeit Gott ſetzet 557
Alle welt, was lebt und 449
Allein Gott in der höh ſey ehr 61
Allein zu dir, Herr Jeſu Chr. 322
Allmächtig groſſer Gott 51
All'r augen, o du groſſer G. 2
Alſo hat Gott die welt gelieb. 36
Alſo hoch hat Gott geliebet 35
Allwiſſender vollkomner 90

X 3

An Gott wil ich gedencken 413
An JEſum dencken oft und 387
Auch uns naht ſich peſt 821
Auf, auf ihr reichsgenoſſen 81
Auf, auf mein gantz gemüthe 479
Auf, auf mein geiſt, ermunt. 89
Auf, auf mein geiſt, ermunt. 591
Auf, auf mein geiſt zu loben 18
Auf, auf mein hertz mit 209
Auf Chriſti himmelfahrt 232
Auf dem nebel folgt die ſonn 492
Auf dich hab ich gehoffet H. 661
Auf, die ihr Jeſum liebt 97
Auf Gott, und nicht auf 514
Auf mein geiſt und mein gem. 588
Auf mein hertz, des Herren 934
Auf meine ſeel und lobe 455
Auf meinen Jeſum wil ich 880
Auf meinen lieben Gott 702
Ach, ſchicke dich recht feyerlich 97
Auf, ſtimt ein neues 449
Aus der tiefen rufe ich 296
Aus dieſem tiefen grunde 297
Aus meines hertzens grunde 1
Aus meines hertzens grunde 461
Aus tiefer noth ſchrey ich zu 295

B

Barmhertzger Vater höchſt. 428
Barmhertzger Vater tr. 794
Bedenck, o menſch, wie 159
Befiehl dem Herren deine w. 716
Befiehl du deine wege 662
Bekehr, bekehr du mich 341
Betrübter geiſt, beſinne dich 669
Betrübtes hertz, ach ſtill 674
Bittet, ſo wird euch gegeben 415

C

Chriſt, der du biſt der helle 35
Chriſt, der du biſt tag und 35
Chriſte du lam Gottes 165
Chriſt fuhr gen himmel 226
Chriſt iſt erſtanden, von der 199
Chriſt lag in todes-banden 199
Chriſtum wir ſollen loben ſch. 99
Chriſt unſer Herr zum jord. 572
Chriſtus der iſt mein leben 872
Chriſtus der uns ſelig macht 149
Cœlos aſcendit hodie 220

D

Da Chriſtus an dem creutze 141
Da Jeſus an dem cr. 161
Da ich mich hier eingefunden 617
Das alte Jahr vergangen iſt 124
Das blinde volck der heyden 856
Daß du mich aus lauter gnad. 589
Das elend weißt du Gott all. 337
Das iſt fürwahr ein köſtlich 446
Das walt Gott die morgen 11
Das walte Gott der mich 14
Dein heil, mein geiſt, nicht 431
Dein wille iſts, o Gott 938
Dencket doch, ihr menſchen-k. 535
Den Herrn der Herren ehret 224
Der abend komt, ſo kom 53
Der alle ſünder zu ſich lädt 601
Der am creutz iſt meine liebe 188
Der arme lazarus da lag 745
Der du biſt drey in einigkeit 245
Der du mir dein wort gegeben 597
Der du uns als vater liebeſt 242
Der heilgen Leben 197
Der Herr, der aller enden 373
Der Herr iſt Gott und keiner 250
Der Herr ſprach in dem 223
Der Menſch hat Gottes 281
Der ſpötter ſtrohm reißt 923
Der tag bricht an und 20
Der tag iſt hin, mein geiſt und 41
Der tod führt uns zum 874
Der tod hat zwar verſchl. 213
Der unſre menſchheit an ſich 84
Der wahre Gott und Gottes 375

Des heilgen Geiſtes gnade 232
Des lebens kurtze zeit 840
Des leibes warten und 528
Dich bitt'n wir deine kinder 30
Dich wil ich lieben, meine 496
Die herrlichkeit der erden 835
Die nacht iſt hin, wach auf 4
Die ſonn hat ihren glantz 43
Dir, dir, Jehova, wil ich 431
Dir, unſer Gott, iſt niemand 448
Dis iſt der tag, den Gott 99
Dis ſind die heilgen zehn geb. 259
Dort iſt die rechte ruh vorh. 888
Dreyeinigkeit der wahren 252
Du betrübte ſeel dich freue 587
Du biſt die zuflucht, Gott 828
Du biſt ein menſch, das weißt 753
Du friedens-fürſt, Herr J. C. 809
Du gabſt mir ew'ger, dieſes 939
Du gehſt im garten hin zu bet. 418
Du Gott biſt auſſer aller zeit 831
Du Gott du biſt der Herr 128
Du haſt geſagt, du treuer G. 703
Du haſt, Gott! in der 71
Du haſt mich dieſe nacht 17
Du heiligſte Dreyeinigkeit 15
Du heiligſtes und höchſtes 641
Du hertzog meiner ſeligkeit 580
Du kanſts nicht böſe meynen 480
Du klagſt, o Chriſt, in 736
Du klagſt und fühleſt die 763
Du lebens-brod, Hrrr J. C. 610
Du lebens-fürſt Herr J. C. 229
Du meine ſeele ſinge 466
Du muſt, o ſeele, dich 690
Du o ſchönes welt-gebäude 398
Durch adams fall iſt gantz 354
Durch dich, o groſſer Gott 445
Du ſagſt ich bin ein Chriſt 948
Du ſagſt mir zu, o treuer 570
Durch trauren und durch 127
Du volck das du getaufet 573
Du weineſt um Jeruſalem 3..
Du wilt, GOtt, daß mein ..
Du wollſt erhören, Gott ..

E

Edler Geiſt, im himm. 243
Ehr und danck ſey dir 258
Eile, Herr! mein hertz zu 757
Ein feſte burg iſt unſer Gott 631
Ein hertz, o GOtt! im 686
Ein kind, dem keines jemals 100
Ein kind gebohrn zu Bethleh. 95
Ein könig iſt der Herr 447
Ein lämlein geht und trägt die 165
Eins iſt noth, ach Herr 368
Ein tag (jahr) iſt wieder 42
Ein würmlein bin ich 851
Erbarm dich mein, o HerreG. 288
Erforſch mich, Herr! erf. 146
Erhalt uns, Herr! bey deinem 650
Erheb, o werthe Chriſtenheit 116
Erhöhter Jeſu Gottes 88
Erinnre dich, mein geiſt 198
Erkenne mein gemüthe 628
Er komt, er komt zum 87
Ermuntert euch, erquickte 7
Ermuntre dich hertz, muth 13
Ermuntre dich mein ſchwach. 111
Erſchienen iſt der herrlich 201
Erſtanden iſt der Herre Chr. 196
Erweitre dich, beklemtes h. 758
Erzeig an mir, Gott 288
Es fallen mir gedancken ein 734
Es iſt das heil uns kommen 357
Es iſt genug, ſo nim 866
Es iſt gewißlich eine zeit 84
Es iſt vollbracht, muß 163
Es ſind die worte Gottes da 90
Es ſind ſchon die letzten zeiten 94
Es vergehen alle zeiten 903
Es werde, Gott! von dir 494
Es wolle Gott uns gnädig 634

Es zieht, o Gott! ein 807
Euch ihr ſchnöden eitelkeit. 286

F

Flügel her, nur flügel 926
Folget Jeſu nach zum 192
Freu dich ſehr, o meine ſeele 24
Freu dich ſehr, o meine ſeele 869
Freuet euch, ihr Gottes-kind. 134
Freut euch des Herren 437
Freut euch, ihr Chriſten 244
Frohlockt ihr völcker 222
Frölig, frölig, immer 402
Frölig ſoll mein hertz 110
Frommer Vater, Gott 698
Frommes lam durch deſſen 158
Früh morgens, da die ſonn 204
Für alle güte ſey gepreiſt 50

G

Gedancke der uns leben 360
Geduld iſt euch von nöt. 688
Gegrüſſet ſeyſt du meine 178
Geh aus mein hertz und ſuche 489
Geht ihr traurigen gedancken 738
Gelobt ſey Gott, der 475
Gelobt ſeyſt du Herr Zebaoth 612
Gelobet ſeyſt du Jeſu Chr. 103
Gelobet ſeyſt du treuer 798
Gen himmel heut gefahr. 220
Gerechter Gott ich bin 310
Gerechter Gott uns liegt 789
Gerechter richter aller welt 902
Gerechter richter, heilger 316
Getreuer Heyland, hilf 420
Gib friede, o getreuer Gott 814
Gib mir ein frölig hertz 395
Gib mir, o Gott! ein hertz 542
Gnaden-Geiſt, ach ſey 241
Gott, da ich konte keinen 576
Gott, deine gnad iſt unſer 336
Gott, dem an vollkommenh. 819
Gott, dem kein ding 915
Gott, der des feuers 793
Gott, der du ſelber biſt 22
Gott der Vater wohn uns bey 245
Gott des himmels und der erd. 5
Gott, deſſen allmacht ſond. 469
Gott, deſſen güt ſich weit 562
Gott, dir ſey ewig preis und 132
Gott, du biſt alleine gütig 546
Gott, du biſt mein Gott 441
Gott, du licht, das ewig 7
Gott, du weißt, in was 652
Gott, durch deſſen macht 804
Gottes kind ich dennoch 779
Gott hat alles wol gemacht 64
Gott, ich weiß es, meine 855
Gott iſt die ſtärck und 632
Gott iſt mein hort, und 030
Gott iſt mein licht, er iſt 600
Gott iſt mein lied, er iſt 460
Gott lob, die höchſt-gew. 96
Gott lob, die reiſe iſt 776
Gott lob, ſo geht mit gutem 123
Gott lob, die ſtund iſt 876
Gott lob, der tag iſt nun 45
Gott lob, es geht nunmehr 946
Gott lob, es komt die 873
Gott lob, mein Jeſus 137
Gott, mein Vater, zähl in 678
Gott, mein Vater, ſey 485
Gott, noch ſehn wir unſre 558
Gott ruft der ſonn und 120
Gott ſagt, daß die nur ſelig 545
Gott ſelber iſt in der gemein 507
Gott ſey danck in aller welt 77
Gott ſey danck zu jederzeit 217
Gott ſey gelobet und gebened. 593
Gott ſey lob, der tag iſt 921
Gott und menſch, Marien 933
Gott unſer Heyland ſey 628
Gott unſer Vater, der 419
Gott Vater höre doch 790
Gott Vater in dem himmelr. 781

Gott

Gott Vater nim von mir 416
Gott Vater ſende deinen G. 238
Gott Vater, Sohn und Geiſt 784
Gott Vater, Sohn und heilg. 575
Gott, vor deſſen angeſichte 520
Groſſer Gott, Herr Zebaoth 905
Groſſer Gott, je mehr an 353
Groſſer Gott, wir armen 31
Groß iſt, o treuer Gott 813
Gute nacht, ihr eitlen freuden 172
Güte über alle güte 589

H

Habt, liebe Chriſten, guten 820
Halt im gedächtniß Jeſ 911
Heil ſey der frommen Heyd. 131
Helft mir Gotts güte preiſen 121
Herr, ach Herr! gedenck ans 284
Herr allerhöchſter Gott, von 729
Herr, auf erden muß ich 935
Herr Chriſt, du ein'ger G. 359
Herr Chriſte, du wollſt 761
Herr Chriſt, wir dancken 134
Herr, deine allmacht reicht 907
Herr, deine rechte und gebot 261
Herr, dein geſetz das du 655
Herr der du gnad' und hülf 924
Herr der du in der höhe 290
Herr der du mich nebſt 602
Herr der du unſer Vater 925
Herr der du vormals gnäd. 808
Herr, der ich aus hertzens-ſinn 556
Herr, der mir heil und leben 590
Herr, dir ſey preis und 32
Herr, dir trau ich all mein 442
Herr erſchrecklich im gerichte 818
Herr es iſt von meinem leben 40
Herr Gott, der du erforſcheſt 519
Herr Gott, dich loben alle 255
Herr Gott, dich loben wir 433
Herr Gott, du biſt die zuflucht 905
Herr Gott, du kenneſt meine 830
Herr Gott, erhalt uns für 648
Herr Gott, meine ſeele br. 497
Herr Gott, nun ſey geprieſen 16
Herr Gott, vor deiner m. 822
Herr Gott, wir haben all 555
Herr Gott, wir loben d. 816
Herr höre, Herr erhöre 559
Herr, höre meinem beten 298
Herr, ich dancke deiner gnad. 26
Herr, ich hab aus deiner 506
Herr, ich habe mißgehandelt 307
Herr Jeſu Chriſt, dein 186
Herr Jeſu Chriſt dich zu uns 64
Herr Jeſu Chriſt du höchſtes 322
Herr Jeſu Chriſt ich ſchrey 684
Herr Jeſu Chriſt ich weiß 841
Herr Jeſu Chriſte mein getr. 606
Herr Jeſu Chr. mein höchſtes 388
Herr Jeſu Chriſt, mein' h. 326
Herr Jeſu Chriſt, meins 849
Herr Jeſu Chriſt, wahr'r 848
Herr Jeſu, ich bin ſünden voll 586
Herr Jeſu, meine liebe 605
Herr Jeſu, dir ſey preiß 616
Herr Jeſu, wer ein rechter 596
Herr, laß mich doch gewiſſ. 552
Herr, lehre mich, wenn ich 547
Herr, mein Gott, lehre mich 47
Herr, meiner ſeele groſſen 313
Herr, nicht ſchicke deine rache 274
Herr, ſchau, in was gefahr 788
Herr, ſtärcke mich, dein leiden 143
Herr unſer Gott, allmächt. 776
Herr unſer Gott, laß nicht 814
Herr unſer Gott, wenn 444
Herr unſer Gott, wer iſt 904
Herr unſer heil, du haſt 200
Herr, unter deinem ſchutz 673
Herr, von unendlichem erb. 458
Herr, wie du wilt, ſo ſchicks 567
Herr, wer wird in der hütt. 503
Hertzallerliebſter Gott 529

Hertzlich iſt mein verlangen.	864
Hertzlich lieb hab ich JEſu	847
Hertzliebſter Jeſu, was haſt du	169
Heut iſt der Chriſten ruhetag	69
Heut triumphiret Gottes	203
Hier bin ich, Jeſu, zu erfüllen	613
Hier iſt noch unſre prüfungsz.	92
Hier lieg ich, Gott, vor dir	351
Hilf Gott, wie hat die eitelkeit	553
Hilf Gott, wie hat der teufel	564
Hilf, helfer, hilf in angſt und	683
Hilf, Herr Jeſu, laß gelingen	126
Hilf mir, mein Gott, hilf	525
Hilf mir, Herr Jeſu, weil	529
Hilf uns, Herr, in allen ding.	58
Hochgelobt ſey unſer Gott	25
Höchſter König, Jeſu Chriſt	325
Hör mein gebet, und laß	293
Hoſianna, Davids ſohn	78

J

Ich armer menſch doch	852
Ich armer menſch, ich	329
Ich armer ſünder kom zu dir	308
Ich bin bey Gott in gnaden	409
Ich bin ein gaſt auf erden	837
Ich bin ein menſch, das weiß	577
Ich bin ja Herr in deiner	845
Ich bin in allem wol zufried.	413
Ich bin mit dir, mein Gott	412
Ich bin müde mehr zu leben	927
Ich danck dir ſchon, durch	2
Ich danck dir Vater, denn	44
Ich dancke dem Herrn von	591
Ich dancke dir, liebreicher G.	46
Ich, der ich oft in tiefes	462
Ich frage nichts nach gut und	394
Ich freue mich in dir, und	117
Ich gläub an einen Gott	63
Ich gläub, o Gott, (hier	364
Ich hab in Gottes hertz und	718
Ich hab in guten ſtunden	695
Ich hab mein ſach GOtt	859
Ich hab oft bey mir ſelbſt	720
Ich habs verdient, was	677
Ich heb mein' augen ſehnlich	773
Ich kom anitzt, mein	587
Ich komme, Herr, und	611
Ich kom itzt als ein armer	608
Ich komme vor dein angeſicht	56
Ich lege mich zu bette	51
Ich preiſe dich, o Herr	624
Ich preiſe dich und ſinge	436
Ich ruf zu dir, Herr J. C.	524
Ich ſchäme mich vor dein.	311
Ich ſehne mich nach meinem	194
Ich ſinge dir mit hertz und	482
Ich trau auf GOtt in allen	762
Ich trete friſch zu Gottes tiſch	613
Ich weiß an wen mein glaub	947
Ich weiß, mein Gott, daß	560
Ich wil dem Herren meinen	491
Ich wil den Herren loben	440
Ich wil dich noch im tod erh.	138
Ich wil erhöhen immerfort	439
Ich wil, ſo lang ich leb	499
Ich wil, o Vater, allezeit	68
Ich wil von meiner miſſethat	303
Ich wil zu aller ſtund	616
Je länger hier, je ſpäter dort	865
Jeſu, allerliebſter bruder	767
Jeſu Chriſt, durch deine	184
Jeſu deine heilge wunden	185
Jeſu deine paßion	148
Jeſu der du meine ſeele	323
Jeſu groſſer wunder-ſtern	130
Jeſu güte hat kein ende	930
Jeſu, Jeſu, du mein leben	396
Jeſu meine freude, meines	380
Jeſu meiner ſeelen ruh	403
Jeſu meiner ſeelen licht	181
Jeſu, meiner ſeele leben	936
Jeſu, meines hertzens freud	401
Jeſu, meines lebens leben	180

Jeſu, ruh der ſeelen 866
Jeſu, Urſprung meiner 382
Jeſu, wie verweileſt du 944
Jeſus Chriſtus, unſer Heyl. 200
Jeſus Chriſtus unſer Heyl. 592
Jeſus Chriſtus wahr'r Gottes 201
Jeſus iſt mein hirt, auf 619
Jeſus meine zuverſicht, und 207
Jeſus nimt die ſůnder an 348
Jetzt reiſ' ich aus in Jeſu 774
Ihr Chriſten ſeht, daß ihr 219
Ihr armen ſůnder komt 344
Ihr, die ihr euch von Chriſto 540
Ihr, die ihr los zu ſeyn 115
Ihr, die ihr war't verlohren 116
Ihr knechte lobt den Herren 459
Ihr richter hier auf erden 509
Im finſtern ſtall, o wunder 115
Immanuel, der Herr iſt 107
Immanuel, des wohlthun 731
In allen meinen thaten 411
In Chriſti wunden ſchlaf ich 873
In deinem namen, o Herr 774
In dieſer morgen-ſtund wil 5
In GOtt iſt meine ſeele ſtille 668
In ſchwerer ſterbens ſucht 824
Iſt Gott für mich, ſo trete 407
Iſt Gott für uns in aller 723
Iſt Gott mein ſchutz und 766
Iſt, Jeſu, es dein wille 860

K

Keinen hat Gott verlaſſen 410
Kein gröſſer troſt kan 329
Kein mittel iſt mehr auszuf. 747
Kom, Gott ſchöpfer, heil. 234
Kom heilger Geiſt, erfüll 59
Kom heilger Geiſt, Herr und 233
Kom, o heil, der vðlcker ſchaar 73
Kom, tochter Zion, kom 75
Komt her zu mir, ſpricht Gott. 532
Komt, ihr ſchnöden Adams 607
Komt ihr traurigen gemůther 676
Komt, laßt euch den Herren 523
Komt wieder aus der finſtern 203
König, dem kein könig gleichet 915
Kyrie, ach Vater allerhöchſter 59
Kyrie Eleiſon 780
Kyrie Gott Vater in ewigkeit 60

L

Laß doch, o Jeſu, laß dein 637
Laſſet ab ihr meine lieben 929
Laſſet doch den weiſen Gott 666
Laſſet uns den Herren preiſen 214
Laß mich dein ſeyn und bleib. 569
Laß mich doch, o mein Gott 278
Laß mir alle wochen ſeyn 160
Laß, o helfer unſrer ſeelen 155
Laß, o Herr, dein ohr ſich neig. 672
Lebt Chriſtus, was bin ich betr. 202
Lebt jemand ſo wie ich 741
Lehre mich, Herr, recht bed. 502
Lehr mich, o Herr, du treuer 649
Lieber Gott, ich muß bekennen 334
Liebreicher Gott, dein ſeg. 801
Liebſter bråutgam, denckſt du 400
Liebſter Gott, wenn werd ich 841
Liebſter JEſu, liebſtes leben 657
Liebſter Jeſu, ſey willkomm. 105
Liebſter Jeſu, wir ſind hier 64
Liebſter Immanuel, hertzog 390
Liebſter Vater ich dein kind 333
Lobet den Herren, alle die 15
Lobet den Herren, denn er iſt 467
Lobet Gott was odem hat 470
Lob ſey dem allerhöchſten Gott 74
Lobt Gott den Herren 468
Lobt Gott, ihr Chriſten, allz. 104
Lobt und erhöht des groſſen 33
Lobt unſern Gott mit ſchalle 461

M

Mag ich denn nicht von 711
Man lobt dich in der ſt. 442

Mein

Mein auge ſieht, o Gott, zu 674
Meine hofnung ſtehet feſte 471
Meine lebens zeit verſtreicht 945
Meinen Jeſum laß ich nicht 405
Meinen Jeſum laß ich nicht 625
Meinen Jeſum laß ich nicht 929
Mein erſtes ſinnen geh auf 10
Meine ſeel erhebet den Herren 61
Meine ſeel, ermuntre dich 140
Meine ſeel iſt ſtille, zu Gott 414
Meine ſeel iſt ſtill zu Gott 765
Meines lebens beſte freude 898
Mein gantzer Geiſt, Gott 891
Mein geiſt und ſinn iſt hoch 377
Mein Gott, die ſonne geht 59
Mein Gott, du rufſt mir 271
Mein Gott, du weiſt aufs 942
Mein Gott, du wilt, ich ſoll 269
Mein Gott, es iſt dein zorn 792
Mein Gott, es ſteht allein bey 566
Mein Gott, haſt du mein v. 744
Mein Gott, ich bete an vor 680
Mein Gott, ich habe mir 504
Mein Gott, ich hab in mein. 850
Mein Gott, ich komme wied. 787
Mein Gott, ich ſchreye für 681
Mein Gott, ich ſchwebe hier 381
Mein Gott, ich wil anitzt 60
Mein Gott, obgleich dein 638
Mein Gott und könig, deine 464
Mein Gott, weil ich in mein. 513
Mein Gott, wie biſt du ſo 667
Mein Heyland, deine gröſſe 909
Mein hertz, ach denck an 272
Mein hertz, dir iſt ja wol 843
Mein hertz, ermuntre dich 498
Mein hertzens-freund, ach kom 102
Mein hertz, ſey wol zufried. 693
Mein hertz und ſeel den Herr. 472
Mein Jeſu, der du vor dem 620
Mein Jeſu, kom doch ſelbſt 398
Mein Jeſu, liebſter bräut. 380
Mein Jeſu, liebſter menſch. 317
Mein Jſus iſt getreu er 404
Mein Jeſu ſüſſe ſeelen-luſt 382
Mein Jeſus triumphiret 221
Mein lauf Gott lob, iſt bald 871
Mein lieber Gott, ich preiſe 50
Mein liebſter freund, ach 585
Mein liebſter Gott, dir iſt 695
Mein ſchöpfer, lehre mich 282
Mein ſeel, o HErr, muß lob. 473
Menſch, wilt du leben ſeligl. 260
Mercket wol auf, all ihr 600
Mit dir, Herr Jeſu, wil ich 871
Mitten in dem leben ſind 832
Mit ernſt, o menſchen-kinder 79
Mit freudigkeit zur ſeelen 584
Mit fried und freud fahr ich 136
Mit Gott in einer jeden ſach 262
Mit ſeufzen klag ich dir 425

N

Nach dir, o Herr, verlanget 280
Nach einer prüfung 893
Nach meiner ſeelen ſeligkeit 506
Nicht, daß ichs ſchon ergriffen 521
Nichts iſt gemeiner als das 846
Nicht ſo traurig nicht ſo 755
Nim von uns, Herr, du 786
Nim von uns, Herre Gott 299
Nun bitten wir den heilgen G. 235
Nun dancket alle Gott, mit 476
Nun dancket all und bringet 477
Nun freut euch Chriſten insg. 356
Nun freut euch Gottes kinder 226
Nun hat ſich angefangen das 129
Nun jauchtz dem Herren alle 450
Nun jauchtzet all ihr frommen 83
Nun iſt auferſtanden, aus des 216
Nun iſt der regen hin 799
Nun kömt das neue kirchen-j. 73
Nun laßt uns den leib begrab. 875
Nun laßt uns gehn und treten 122

Nun laßt uns Gott dem H. 479
Nun laßt uns Gottes güte 478
Nun lieg ich armes 877
Nun lob, mein' ſeel, den 451
Nun ſey getroſt und unbetr. 857
Nun ſich der tag geendet hat 931
Nun ſinget und ſeyd froh 98
Nun ſo darf ich ſtehen nicht 136
Nun ſo kom ich mit verlang. 940
Nun treten wir ins neue jahr 125
Nun tret ich wieder aus der 27
Nun werden nacht und ſchatt. 38
Nun wir ſind auch dismal ſatt 34
Nun wollen wir dir lob und 825

O

O blindheit, bin für dieſe 881
O daß ich könte thrän. 173
O der ungemeinen huld 911
O du allerſüßte freude 235
O du dreyein'ger Gott 853
O du jammer-volles leben 709
O du ſchöpfer aller dinge 581
O ewigkeit, du donner-wort 898
O ewigkeit, du freuden-wort 900
O gläubigs hertze benedey 486
O Gott, der du aus hertz. 256
O Gott, du biſt die liebe 742
O Gott, du frommer Gott 531
O Gott, du höchſter Geiſt 246
O Gott, du höchſter gnaden-g. 63
O Gott, du kanſt den himm. 798
O Gott, es mag wohl keine 685
O GOtt, mein Vater, der du 769
O Gott, nim an mein dancken 3
O Gott, von dem wir alles 30
O Gott, wenn ich bey mir 842
O Gott, wer dieſes lebens 883
O Gottes Sohn, Herr J. C. 730
O groſſer Gott, du haſt ja 267
O groſſer Gott ins himmels 170
O groſſer Gott, wir dancken 125
O haupt voll blut und wunden 175
O heilger Geiſt, kehr bey uns 240
O heiligſte Dreyeinigkeit 247
O Herr, dein ſeligmachend 646
O Herr Gott, der du deiner 795
O Herr, mein Gott, ich hab 366
O Herr, mein hort, dein göttl. 644
O Jeſu Chriſt, dein kripplein 106
O Jeſu Chriſt mein ſchönſtes 384
O Jeſu Chriſte Gottes Sohn 79
O Jeſu Chriſte, wahres licht 653
O Jeſu du mein bräutigam 594
O Jeſu du mein heil allein 850
O Jeſu, Jeſu, Gottes Sohn 386
O Jeſu meine luſt, o leben 895
O Jeſu meine wonne 621
O Jeſu ſchütze, die nach dir 641
O Jeſu, ſüſſes licht 19
O Jeſu, wilt du noch ſo gnäd. 626
O lam, das keine ſünde je 167
O lam Gottes unſchuldig 165
O liebes hertz, verzage nicht 750
O lux beata trinitas 245
O mein Herr Jeſu Chriſt 772
O meine ſeel, du ſolt den 453
O meine ſeel, erhebe dich 253
O menſch, bedencke ſtets dein 534
O menſch, bewein dein' ſünde 152
O reicher Gott, du giebſt 800
O ſeele, welche ſeligkeit 66
O tod wo iſt dein ſtachel nun 212
O traurigkeit, o hertzeleid. 192
O treuer Heyland Jeſu Chr. 653
O Vater aller gnaden 760
O Vater, deine ſonne ſcheint 796
O Vater der barmhertzigkeit 331
O Vater, der du gegen mir 422
O Vater, groß von gnade 598
O Vater in dem himmelr. 424
O Vater unſer GOtt, es iſt 426
O wahrer Gott und 912
O welch ein leiden, das 771

welch

O welch ein ungemeiner 372
O welt ſieh hier dein leben 179
O wie mögen wir doch unſer 918
O wie unausſprechlich ſelig 887
O wir armen ſünder 148
Ob ich einſchlafe oder wach 885
Oft denckt mein hertz, wie 917
Opfer für die gantze welt 135

P

Prange, welt, mit deinem 195
Prophete Jeſu, du biſt 913
Propheten haben prophez. 139
Puer natus in Bethlehem 95

Q

Qual und angſt muß ich 740

R

Rede, liebſter Jeſu, rede 66

S

Sagt Gott dem höchſten 815
Schatz über alle ſchätze 392
Schau, lieber Gott, wie 568
Schleuß mich, o Gott, in 666
Schmücke dich, o liebe ſeele 595
Schon iſt der tag von Gott 86
Schwing dich auf zu deinen 725
Seele geh auf Golgatha 176
Sel'ge augen die dich ſehen 80
Selig, GOtt, ſind die, die nun 878
Sey frölig alles weit und 211
Sey getreu in deinem leiden 571
Sey hoch geprieſen, Herr, für 191
Sey lob und ehr dem höchſten 483
Sey mir tauſendmal gegrüſſ. 177
Sieh an uns armen ſünder 365
Singet nun aus hertzens gr. 31
So fähreſt du nun heut dav. 231
So gehſt du nun, o Jeſu, hin 150
So giebſt du nun, mein Jeſu 188
Sohn des höchſten, ſollt du 162
So hof ich denn mit feſtem 400
So jemand ſpricht, ich liebe 951
So iſt die Woche nun geſchl. 52
Sollt es gleich bisweilen 710
Sollt ich meinen Gott nicht ſ. 487
Sollt ich meinen Gott nicht tr. 762
Sorge doch für unſre kinder 579
Sorge, Vater, ſorge du 764
So ruheſt du, o meine ruh 193
So tret ich demnach an 157
So wahr ich lebe, ſpricht 300
So weit, Herr, deine himm. 435
Spiritus ſancti gratia 232
Straf mich nicht in deinem 276
Surrexit Chriſtus hodie 196

T

Trau Gott in allen ſachen 701
Traur nicht zu ſehr mein 777
Treuer Gott, ich muß dir kl. 727
Treuer hirte deiner heerde 636
Treuer wächter Iſrael 810

U

Unendlicher Gott, höchſtes 251
Unſre müden augen-lied. 38

V

Valet wil ich dir geben 861
Vater, ach, laß troſt 332
Vater, denck an deinen nam. 424
Vater, laß mich gnade 331
Vater unſer im himmelreich 417
Veni creator ſpiritus 234
Verborgner Gott, dem 683
Verſuchet euch doch ſelbſt 540
Verzage nicht du frommer 748
Vita ſanctorum decus 196
Vom himmel kam der engel h. 101

Vom himmel kam der engel ſ. 103
Von allen menſchen abgew. 277
Von dir, o treuer Gott, muß 518
Von gantzem hertzen danck 770
Von gantzem hertzen und 457
Von gantzer ſeele preis ich 39
Von Gott wil ich nicht laſſen 54
Von Gott wil ich nicht laſſen 405
Vor deinem thron tret ich 55
Vor gericht, Herr Jeſu 322

W

Wach auf, du werthe Chr. 76
Wach auf, mein hertz 210
Wach auf, mein hertz, und 1
Wacht auf, ruft uns die ſt. 86
Wann Gott von allem böſen 928
Wär Gott nicht mit uns 639
Warum betrübſt du dich mein 751
Warum betrübſt du dich 708
Warum erſchrickſt du, meine 879
Warum machet ſolche ſchm. 118
Warum ſollt ich mich denn gr. 371
Was alle weisheit in der welt 249
Was bin ich dir nicht ſchuld. 491
Was frag ich nach der welt 393
Was für ein lob ſoll man dir 481
Was für kummer, was für 763
Was Gott gefällt, mein 613
Was Gott thut, das iſt wol 716
Was irrthum kömt den 633
Was iſt das leben hier auf 658
Was iſts, daß ich mich quäle 671
Was kan ich doch für danck 495
Was mag ſich doch der arme 548
Was mein Gott wil, das 711
Was, meine ſeele, denckſt du 722
Was mich auf dieſer welt 937
Was ſoll ein Chriſt ſich kränck. 699
Was ſoll ich ängſtlich klagen 700
Was ſoll ich doch, o Ephraim 349
Was ſorg ich doch in dieſem 948
Was ſorgſt du ängſtlich für 827
Was ſuch ich himmels-kind 544
Was wilt du dich betrüben 709
Weg, du ſchnöder ſchlangen 578
Weg, mein hertz, mit dem 345
Weg, welt, mit deinen freud. 145
Weh mir, daß ich ſo oft und 314
Weich traurigkeit und unged 692
Weicht ihr berge, fallt ihr 665
Welt ade, ich bin dein müde 890
Wen ſeh ich dort an jenem 157
Wend ab dein'n zorn, lieber 328
Wenn Chriſtus ſeine kirche 633
Wenn dein hertzliebſter S. 363
Wenn dich unglück hat betret. 427
Wenn einer aller ding verſt. 541
Wenn ich die heilgen zehn geb. 266
Wenn ich, Herr Jeſu, habe 389
Wenn ich, o ſchöpfer, deine 474
Wenn mein ſtündlein vorh. 858
Wenn meine ſünd mich kr. 183
Wenn unglück dich will fallen 689
Wenn wir in höchſten nöth. 675
Wenn zions hart gefangne 640
Wer bin ich, welche wit'ge fr. 567
Werde munter, liebe ſeele 867
Werde munter mein gem. 618
Werde munter mein gem. 36
Werde munter mein gem. 703
Wer Gott vertraut, hat wol 702
Wer Jeſum bey ſich hat 404
Wer iſt da, der mein armes 208
Wer nur den lieben Gott läßt 759
Wer unterm ſchirm des 817
Wer weiß, wie nahe mir 838
Wer wil mich von der liebe 682
Weſentliche liebe, Vater 481
Wie billig ſetzeſt du dem 651
Wie ein hirſch, den man wil 664
Wie froh wird meine ſeele 892
Wie groß iſt des allmächtgen 908
Wie groß iſt dieſer freuden-t. 113

Wie groß iſt unſre ſeligkeit 409
Wie lieblich iſt dort oben 895
Wie lieblich ſind doch deine 218
Wie mein getreuer Vater 715
Wie oft verſprach ich, Herr 340
Wie ſchön leucht uns der 378
Wie ſchön leucht uns der m. 8
Wie ſelig iſt der ort zu nenn. 508
Wies Gott gefällt, gefällts 712
Wie ſicher lebt der menſch 852
Wie ſoll ich dich empfangen 76
Wie ſo ſehr mein hertz entſt. 342
Wie ungewiß iſt, Herr, das 863
Wie viele freuden danck ich 51
Wie wol haſt du gelabet 622
Wie wol iſt mir in dir 941
Wilt du dir meine ſeel 717
Wir dancken dir, Herr J. C. 228
Wir gläuben all an einen G. 62
Wir liegen hier zu deinen 296
Wir menſchen ſind zu dem, 65
Wir ſingen dir, Immanuel 108
Wo fliehſt du armer ſünder 347
Wo Gott der Herr nicht bey 639
Wo Gott nicht ſelber baut 515
Wo iſt ein ſolcher Gott 805
Wol auf hertz und gemüthe 65
Wol auf, mein hertz, zu 416
Wol dem, dem Gott all 283
Wol dem, der Gott ſtets 517
Wol dem, der nicht mit 502
Wol dem, der ohne wandel 501
Wol dem, der ſich auf ſeinen 766
Wol dem, der ſich fürcht't und 510
Wol dem menſchen der nicht 500
Wol denen, die ohn wandel 511
Womit ſoll ich dich wol lob. 434
Wort aus Gottes munde 656
Wo ſoll ich fliehen hin 320
Wo wilſt du hin, weils abend 220
Wunderbarer gnaden-thron 909

Z

Zeuch ein zu deinen thoren 237
Zeuch mich dir nach, ſo 397
Zion klagt mit angſt und ſchm. 642
Zion ſpricht, ich bin verlaſſen 643
Zu deinen füſſen liege ich 619
Zwey ding, o Herr, bitt ich 29
Zweyerley bitt ich von dir 28

I. Mor-

6. Leib, ſeel und gut befehl ich dir In deine treue hände; In aller noth ſey du bey mir, Und mir dein' hülfe ſende.

7. Daß ſatan und die böſe welt Kein' macht an mir nicht finde; Denn wo mich nicht dein' gnad' erhält, Fall ich ſehr leicht in ſunde.

8. Mich lehrt dein wort, in ſolcher noth Sey menſchen hülf verlohren; Drum ſteh mir bey, du treuer GOtt! Zur hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh' ſey preis, Samt ſeinem ein'gen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geiſts, Der herrſcht im himmels-throne.

10. Er herrſcht ſtets allgewaltiglich Von anfang bis ans ende. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Gib uns ein ſelig ende.

4. Helft mir GOtt's güte pr.

O GOtt! nim an mein dancken, Daß du durch deine güt Mich haſt fürs teufels wancken In dieſer nacht behüt't, Alſo daß er mich fein Hat müſſen laſſen ſchlafen, Und mir mit ſeinen waffen Nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute Vor groſſer angſt und noth, Vor gott'svergeß'nen leuten, Vor böſem ſchnellen tod, Vor ſünden und vor ſchand, Vor wunden und vor ſchlägen, Vor ungerechten wegen, Vor waſſer und vor brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärcke, Dazu auch an dem leib, Daß ich mein's amtes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Biß daß du mich wirſt hohlen Zu deinem ſel'gen licht.

4. GOtt! mein geſicht verleihe Mir bis ans letzte end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in ſchweren zeiten, Und davon armen leuten Könn' reichen eine gab'.

5. Vor allem mich regiere Mit deinem gnaden-geiſt, Daß ich mein' gedancken führe Im himmel allermeiſt, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz beſeſſen, Und niemals mög' vergeſſen Tod, himmel, grab und bahr.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt; Nur wollſt du, Herr! mir geben Den ſchatz in jener welt:

So gilt mir alles gleich, Und bins gar wohl zu frieden, Ob ich gleich nicht hienieden Bin vor den menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden Die ſaure lebenszeit; Woll'ſt mir dein' hülfe ſenden, Und ſey nicht allzuweit, Wenn ich heim ſchlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Chriſten ſchaare Zum leben auferſteh.

5. Mel. Was GOtt thut, das.

Die nacht iſt hin, wach auf mein hertz! Ein opffer GOtt zu bringen, Laß die gedancken himmel-werts Sich zu dem Höchſten ſchwingen. Denn GOttes treu Iſt wieder neu, Als ie dir licht und leben Von eeuen hat gegeben.

2. Des opfers lieblicher geruch Steigt zu des ſchöpfers hrone: Kom, bitte ſegen [illegible] fluch, In Chriſto, ſeinem Sohne: Der öfnet dir die gnaden-thür; Drum nſt du auch im beten Zu Ottes hertzen treten.

3. Du ſonne der gerechtigit! Vertreib die nacht der nden: Laß mich bey dieſer rgen-zeit Den thau der ade finden. Haſt du die nacht Mich wohl bewach So ſey auch nun am ta Ein ſchutz vor aller plage.

4. Das gute wende du z mir, Das böſe laß mich fli hen. Laß deine hand mi für und für Zu dir gen him mel ziehen. Gib rath un that, So früh als ſpat, Z allen meinen wercken; La deinen geiſt mich ſtärcken.

5. Ich werfe meine laſ auf dich, Ach! hilf ſie treulich tragen; Machs wie du wilt, nur ſeliglich, Mit dir will ich es wagen. Kein creutz iſt mir Zu ſchwer bey dir. Ich küſſe deine ruthen; Sie leiten ſtets zum guten.

6. Du biſt mein GOtt, das weis ich wol, Laß mich nur dein verbleiben, Und was ich heut verrichten ſoll Zu deinen ehren treiben. Dein ſegen blüh Bey meiner müh, Daß, wenn ich fleiß anwende, Ichs bring zum guten ende.

7. Laß auch die meine dieſen tag Dein gnaden-au geleiten. Und weil ich ga nicht wiſſen mag Das end meiner zeiten; So gib, da ich Mich ſtetiglich Im glauben, buß und reue Des letzten tages [illegible]eue.

6.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Der uns tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heißt, Deſſen ſtarcke hand die welt, Und was drinnen iſt erhält:

2. GOtt! ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieſer nacht Vor gefahr, angſt, noth und ſchmertzen Treu behütet und bewacht, Daß auch keines feindes liſt Meiner mächtig worden iſt.

3. Laß nun auch die nacht der ſünden Jetzt mit dieſer nacht vergehn: O HerrJEſu! laß dich finden Und mich deine wunden ſehn, Wo alleine hülf und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen; Daß, wenn nun dein groſſer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute mein beſchützer und mein hort: Nirgend als bey dir allein, Kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Und was du mir zugewandt, Groſſer GOtt! ich dir befehle Unter deine ſtarcke hand. HErr, mein ſchild, mein ehr und ruhm! Nim mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Welcher aller feinde macht, Liſt und anſchlag von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Bringe nach dem himmel zu.

*8. Höre GOtt! was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Meiner bitte mich gewähre, Der du ſelbſt mich bitten heißt. So wil ich dich hier und dort Hertzlich preiſen fort und fort.

7. Mel. Herzliebſter JEſu 2c.

In dieſer morgenſtund wil ich dich loben, O GOtt mein Vater in dem himmel oben! Was du für gnade mir pflegſt zu beweiſen, Wil ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an des tag's licht laſſen kommen, Auch durch die tauf in dein reich aufgenommen. Und

läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden Von ſchuld und ſünden.

3. Du giebſt mir auch den heil'gen Geiſt darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben: Damit ich lern auf dich alleine ſchauen, Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich all'zeit väterlich ernähret, Was ich bedurft, mir immerzu beſcheret; Und, wenn mich noth ..nd unglück hat berühret, ..ald draus geführet.

.. Jetzt haſt du auch durch ..ner engel ſchaaren Mich ..ſſen in verwich'ner nacht ..wahren, Daß mich darin ..n unfall hat erſchrecket, ..ch aufgewecket.

.5. O HErr! mit meinem ..unde und gemüthe Erzähl ..d rühm ich ſolche groſſe ..te, Die ich empfangen .. an allen enden Aus ..nen händen.

. Ich bitt', du wolleſt über ..ir fort walten, Und mich ..ch heute dieſen tag erhal..., Daß ſatan nicht durch ..ne liſt und pfeile Mich ..reffe.

.8. Erhalte mich, wie zu.. ..t frommen Chriſten, .. von der welt und ihren ſünden-lüſten: Daß ich auch meinen eig'nen böſen willen Nicht mög' erfüllen.

9. HErr! laß in deinen ſchutz ſein eingeſchloſſen Leib, ſeele, freund, verwandte, (Leib, ſeele, eh'gatt, kinder,) hausgenoſſen, Und was ich ſonſt durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt in gutem ſtande, Gib friede, glück und heil im gantzen lande: Behüt uns allerſeits, o HErr! aus gnaden Vor ſünd' und ſchaden.

11. Du woll'ſt mich auch an dieſem tage ſtärcken, Durch deine kraft in des berufes wercken, Auf daß ich möge in denſelben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, Es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mag frölig ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn, an leib und ſeel geneſen, Und wohl auf dieſer welt allhie geweſen: Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

× 14. Das hilf mir, Vater! der du mit dem Sohne, Und heil-

…il' gem Geiſt regierſt in ei-
…nem throne: Gib, daß ich
…ſſen, was ich jetzt begeh-
…et, Ja, werd' gewähret.

8. Mel. Werde munter mein.
[illegible] licht, das ewig [illegible], Das ohn allen wechſel iſt, Das die finſterniß vertreibet, Der du bleibeſt wie du biſt! Ich verlaſſe meine ruh; Rufe: werde licht! mir zu, Daß ich, der ich gleich der erde, Durch dein licht verkläret werde.

2. Wecke, da der leib erwachet, Auch die ſeele geiſtlich auf! Gib ihr, was ſie tüchtig machet, Richt und leite meinen lauf. Laß mich ſeyn des lichtes kind, Hilf mir, der ich ſonſten blind, JEſu! daß ich geiſtlich ſehe, Und in deinem lichte gehe.

3. Schencke mir, HErr! und gewähre, Was die arme ſeele ſtillt. Ach! erneure und verkläre Stets in mir dein ebenbild. Sende mir den Geiſt der kraft, Der ein neues leben ſchaft, Daß ich himmliſch auf der erde, Und ein geiſt mit Chriſto werde.

4. Segne meines ſtandes wercke, Und befördre meine pflicht. Bleibe [illegible]ner ſchwachheit ſtärcke, Meines lebens kraft und licht. Laß mein lebens-ziel allein Deines nahmens ehre ſeyn. Hilf, daß ich ſtets wahre liebe Gegen meinen nächſten übe.

5. Führ mich einſt zu jenem lichte Deiner höchſten majeſtät, Wo vor deinem angeſichte Die verklärte ſeele ſteht Heller, als der ſonnenſchein, Schön, unſterblich, engel-rein: Laß ſie ſeyn mit dir vereinet, Wenn mein letzter tag erſcheinet.

9. Mel. Wer nur den lieben.
Ermuntert euch, erquickte glieder! Die danckle ſchatten ſind vorbey; Der liebe morgen zeigt ſich wieder, Und machet GOttes güte neu, Die mich in dieſer nacht bedeckt, Und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. GOtt lob! der mich vor allen ſchaden Bey meiner ſtillen ruh bewacht, Und durch den reichthum ſeiner gnaden Zu ſeinem preiſe tüchtig macht. Ich bin vergnugt, ich bin erquickt, Erwarte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt woll mich regieren; Er leite mich

auf eb'ner bahn, Und helfe mir mein werck vollführen; In ſeinem nahmen fang ichs an. Sein ſegen wird mein ſonnenſchein, Und ſeine huld mein ſchatten ſeyn.

4. Mein GOtt! ſo laß dich gnädig finden, Dir hab' ich alles heimgeſtellt: Ach! nur behüte mich vor ſünden: Doch wenn das fleiſch aus ſchwachheit fällt, So richte mich durch JEſum auf, Und heil'ge meinen lebens-lauf.

5. Weil mancher unſrer lebens-tage Auch ſeine plage mit ſich führt; So gib, daß ich ja nicht verzage, Wenn mich auch heut ein leiden rührt: Deck mich durch deine gnaden-hand, So wird es glücklich abgewandt.

6. Nun ſeel und leib ſey dir ergeben, Bey dem ſie wol verwahret ſtehn. Und ſoll der reſt von meinem leben Noch dieſen tag zu ende gehn; So mache du durch Chriſti blut Auch meinen letzten abſchied gut.

7. Wohlan des tröſt' ich mich im glauben: Im glück und unglück bin ich dein, Aus deiner hand kan mich nichts rauben; Drum ſoll mein ſteter denckſpruch ſeyn Der mir im ſinn und hertzen liegt: Was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

IO. Mel. Wie ſchön leuchtet d

Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern Vom firmament des himmels fern, Die nacht iſt nun vergangen, All' creatur macht ſich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen: Was lebt, Was ſchwebt Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht', Erheb' die ſtimm' und ſäume nicht, Dem HErren lob zu bringen! Denn, HErr! du biſts, dem lob gebührt, Und dem man billig muſicirt, Dem man läßt innig klingen Mit fleiß Danck, preis, Freuden-ſayten, Daß von weiten Man kan hören Dich, o meinen Heyland! ehren.

3. Ich lag in ſtiller ſicherheit, Sah nicht, wie viel gefährlichkeit Mich dieſe nacht umgeben: Des teufels liſt und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich,

Schwer-

Schwerlich Wär' entkom-
nen Und entnommen Die-
en banden, Wenn du mir
nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu! mei-
freud' In aller angſt und
urigkeit, Du haſt mich
eint) heut befreyet; Du
ſt der feinde macht ge-
hrt, Mir ſchutz und ſanfte
beſchert, Des ſey gebene-
et! Mein muth, Mein
tSoll nun ſingen, Lob dir
ngen, All mein leben Soll
preis und ehre geben.

5. Ey mein HErr, ſüſſer
ns-hort! Laß ferner dei-
gnaden-pfort mir heut
h offen bleiben; Sey
ne burg und feſtes ſchloß,
laß kein feindliches ge-
ß Daraus mich nimmer
ben: Stell dich Für
Hin zu kämpfen Und
dämpfen Pfeil und
ingen, Wenn der feind
d auf mich dringen.

6. Geuß deiner gnaden
chen ſtrahl Auf mich vom
hen himmels-ſaal; Mein
tz in mir verneue; Dein
ter Geiſt mich leit und
hr, Daß ich nach meiner
nts-gebühr Zu thun mich
nig freue! Gib rath Und
at; Laß mein ſinnen Und
beginnen Stets ſich wenden,
Meinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans
anders ſeyn, Wo nicht, ſo
geb' ich mich darein, Ich will
nicht widerſtreben: Doch
komm', o ſüſſer morgen-
thau! Mein hertz erfriſch, daß
ich dir trau, Und bleib' im
creutz ergeben, Bis ich End-
lich Nach den leiden Zu den
freuden Werd erhoben, Da
ich dich wil ewig loben.

8. Indeß mein hertze! hoff
und ſing, In allem creutz
ſey guter ding', Der himmel
ſteht dir offen: Laß ſchwer-
muth dich nicht nehmen ein,
Denck, daß die liebſten kin-
derlein Die züchtigung ſtets
troffen. Drum ſo Sey froh,
Gläube feſte, Daß das be-
ſte, Wahr. frommen Erſt
in jener welt bekommen.

---

11. Mel. Straf mich nicht in d.

Ach ermuntre dich mein
geiſt! Bey den frühen
ſtunden, Da ſich licht und
ſonne weiſt, Da die nacht
verſchwunden. Weiß'ſt du
nicht Deine pflicht? Wilt
du nicht mit ſingen GOtt
ein opfer bringen?

2. GOtt! mein hertz lob-
ſinget dir, Sey du hoch ge-

prieſen Für die wohlthat, die du mir Dieſe nacht erwieſen: Deine kraft Hat verſchaft, Daß ich ohne weinen Seh' die ſonne ſcheinen.

3. Finſterniß und ſchwartze nacht Hatten mich umgeben: Doch, da du für mich gewacht, Bin ich noch im leben. Deine treu, Stund mir bey, Welt und ſatans tücke Hielteſt du zurücke.

4. Laß mich, HErr! auch dieſen tag Deine güte ſpüren. Gib, daß ich mein leben mag Dir zu ehren führen. Lehre mich, Daß ich Dich Ueber alle ſchätze Dieſer erden ſetze.

5. Lehre mich den falſchen ſchein Dieſer welt verachten, Lehre mich nach dir allein Stets am erſten trachten. Wenn die welt Netze ſtellt, HErr! ſo hilf mir kämpfen, Und das böſe dämpfen.

6. Hilf, daß ich die alte ſchuld Nicht noch mehr erhöhe: Doch hab' auch mit mir geduld, Wenn ich mich vergehe. Rühre mich Kräftiglich, Daß ich gleich in buſſe Falle dir zu fuſſe.

7. Gib, daß ich den ſünden-gift Stets mit ſorgfalt meide, Und wenn mich ein unfall trift, Stets geduldig leide: Doch, o GOtt! Laß in noth Mich nicht unterliegen, Hilf mir ſie beſiegen.

8. Laß mich mein beſchieden theil Bis ans ende finden; Sey, o GOtt! mein ſchutz und heil Bey den unglücks-winden. Steh mir bey, HErr! verleih, Daß ich bis zum grabe Dich vor augen habe.

9. Segne, was ich red' und thu, Laß es wohl gelingen, Und mich in gewiſſens-ruh Meinen lauf vollbringen; Bis ich dort Dir, mein hort! Mit den ſeraphinen Ewig werde dienen.

10. Soll auch meines lebens-band Dieſen tag zerſpringen; So wird JEſu ſtarcke hand Mir auch helfen ringen. JEſu pein Soll allein Auf dem ſterbe-küſſen Meinen tod verſüſſen.

12. Mel. Ich danck dir ſchon.

Mein erſtes ſinnen geh auf danck! Erhebe GOtt, o ſeele! Der HErr hört deinen lob-geſang; Lobſing' ihm, meine ſeele!

2. Mich ſelbſt zu ſchützen ohne macht Lag ich, und ſchlief in frieden. Wer ſchaft

Die

e ſicherheit der nacht,
id ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich
n mir nichts weiß, Mein
en zu bewahren? Wer
rckt mein blut in ſeinem
ß, Und ſchützt mich vor
ahren?

4. Wer lehrt das auge
e pflicht, Sich ſicher zu
ecken? Wer ruft den tag
ſeinem licht, Die ſeele zu
ecken?

. Du biſt es, HErr der
tzen welt! Und dein iſt
er leben. Du biſt es, der
uns erhält, Und mirs
t neu gegeben.

6. Gelobet ſeyſt du, GOtt
macht! Gelobt ſey deine
ue! Daß ich nach einer
ften nacht Mich dieſes
g's erfreue.

7. Laß deinen ſegen auf
r ruhn, Mich deine wege
llen; Und lehre du mich
ber thun Nach deinem
hlgefallen.

8. Nim meines lebens
ädig wahr; Auf dich hoft
ine ſeele. Sey mir ein
ter in gefahr, Ein vater,
nn ich fehle.

9. Gib mir ein hertz voll
erſicht, Erfüllt mit lieb'
d ruhe, Ein weiſes hertz,
das ſeine pflicht Erkenn'
und willig thue.

10. Daß ich als ein ge-
treuer knecht Nach deinem
reiche ſtrebe, Gottſelig, züch-
tig und gerecht Durch dei-
ne gnade lebe.

11. Daß ich, dem näch-
ſten beyzuſtehn, Nie fleiß
und arbeit ſcheue, Mich
gern an andrer wohlergehn
Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der
lebens-zeit In deiner furcht
genieſſe, Und meinen lauf
mit freudigkeit, Wenn du
gebeutſt, beſchlieſſe.

---

13. Mel. Werde munter mein.

Das walt' Gott! die mor-
genröthe Treibet weg
die ſchwartze nacht, Und der
tag rückt an die ſtäte, Der
da alles munter macht
Drum ſo muntre ich mi
auf, Und mein hertz gedenc
darauf, Wie ich dir, mei
GOtt! lobſinge, Und mein
morgen-opfer bringe.

2. Loben doch bald mit
dem morgen Dich die klei-
nen vögelein; Eh ſie für das
futter ſorgen, Muß es erſt
geſungen ſeyn: Sollt ein
dummes thierlein nun Mir
hierin zuvor es thun? Nein,
das

das ſingen, loben beten, Hab ich mehr als ſie von nöthen.

3. Wenn ich könnte überſehen, Was all' für gefährlichkeit Ich gehabt hab' auszuſtehen Meine gantze lebens-zeit, Ja, was noch für unglück Alle ſtund und augenblick, Und ſo lang ich werde leben, Ueber meinem haupte ſchweben:

4. Ach! ſo würde ich erkennen, Was für groſſe gütigkeit Du dem menſchen pflegſt zu gönnen: Was auch für barmhertzigkeit Du an mir thuſt für und für, Weil du ſo vielfältig mir Hülf und ſchutz verleih'ſt in gnaden, Wann gefahr mir droh't zu ſchaden.

5. Drum ſo ſey all' mein vermögen Dich zu loben angewandt; Mein gebeth laß vor dir tügen, Wie ein opfer ſonſt entbrant. HErr! verleih', daß dieſer tag Mir auch glücklich werden mag, Daß erfüllt mit deiner liebe, Ich in deiner furcht mich übe.

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, Was erfordert meine pflicht; Was derſelben läufft entgegen, Laß mich ja beginnen nicht. Meine ſinnen und verſtand Richte, HErr! nach deiner hand, Daß ich recht mein amt verwalte, Rein gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd' ich heute etwa ſehen Allerhand gelegenheit, Sünd' und laſter zu begehen, So gib, daß ich ſolche meid': Reitzet mich mein fleiſch und blut, Zeigt die welt mir ehr und gut, So laß mich zu nichts verführen, Das mir würde nicht gebühren.

8. Wann ich aber was vornehme, D'raus zuforderſt deine ehr' Und des nächſten nutzen käme, Oder ſonſten rühmlich wär; So befördre ſolches werck, Gib dazu rath, that und ſtärck; All' mein' arbeit muß gedeyen, Wenn du, HErr! wilſt hülf verleihen.

× 9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, Zu befördern meine ſach', Die begierden ſind nicht richtig, Der verſtand iſt viel zu ſchwach: Schwach iſt meiner ſeelen kraft, Und der leib oft mangelhaft, Meine wege auch gefährlich, Die verrichtung oft beſchwerlich.

× 10. Drum, HErr! all'

mein

mein thun und laſſen Sey dir alles heimgeſtellt, Führe mich auf rechter ſtraſſen; Mach' es, wie es dir gefällt. Segne den geringen fleiß, Lehre mich, was ich nicht weiß, Zeige mir, was ich nicht ſehe, Leite mich wo ich ingehe.

11. Wird ein fall mich ü-ereilen, Ach! ſo hilf mir ieder auf, Schütze mich irs ſatans pfeilen, Und ir meiner feinde hauf. Komt ein unglück vor die hür, Steht mir was ge-ährlichs für: Laß mich dei-e hülf' empfinden, Rit-erlich zu überwinden.

12. Wilſt du mir ein creutz uſchicken; Mach' es, daß chs kan ausſtehn. Wil es nir nicht all'zeit glücken und nach meinem willen jehn, So iſts meiner ſün-en ſchuld: Doch gib hof-nung und gedult. Alles unglück kanſt du wenden, Und mir wieder glück zu-enden.

13. Wird mir etwas auf-jedichtet, Oder ſonſt gere-et nach; Dir, HErr! der a alles richtet, Dir befehl ch meine ſach': Laß mich neiden nur die that, So wird wol der lügen rath, Und ein gut gewiſſen ma-chet, Daß man der ver-läumdung lachet.

14. Wilſt du mich dann etwa heute Legen auf das krancken-bett? So gib, daß ich mich bey zeite Schicke zu der ruhe-ſtät: Hebe, trag und warte mich; Soll ich fort, ſo woll'ſt du mich Ja für ſchnellen tod bewahren, Und in frieden laſſen fahren.

15. Hierauf will ich nach vermügen Meine arbeit fan-gen an, Du, GOtt Vater! wirſt es fügen, Daß es wohl gerathen kan. JEſu Chri-ſte! ſegne du! Heil'ger Geiſt! ſprich ja! dazu. HErr! in deinem groſſen nahmen Sey mein end' u[nd] anfang, Amen.

---

14. Mel. Warum betrübſt d[u]

Ermuntre dich hertz, mut[h] und ſinn, Es iſt die ſtille nacht dahin, Der tag bricht nunmehr an. Bring', meine ſeel! zur morgen-ſtund Dem HErrn ein danckbar hertz und mund.

2. Ach! wie viel tauſend unglück, Hat GOtt der HErr gelenckt zurück, Das dir der feind beſtellt? Das hat

hat GOtt von dir abgewend't, Wohl dem, der es nur wohl erkenn't!

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering', Daß du erzeig'ſt mir ſolche ding', Die ich nie hab' verdient: Schützt mich nicht deine groſſe gůt, So wår' ich blieben unbehůt't.

4. Nun, HErr! ich ſeh, daß nichts als gnad Bey dir ſtaat all'zeit funden hat, Der ich genieſſe wohl: Ach laß doch nichts denn lob und danck, Bey mir ſeyn all mein lebenlang.

5. Verleihe daß ich dieſen tag Nach deinem will'n vollbringen mag, Halt' mich in deinem ſchutz, Laß ſtets vor meinen augen ſeyn Die letzte ſtund, der böſen pein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht In ſchwere ſůnde werd' gebracht, Den tod mich warnen laß: Dir ich befehl mein ſinn und muth, Mein leib und ſeel, mein haab' und gut.

7. Wohlan, an mein'n beruf ich geh, Und anders nichtes mich verſeh Zu meinem lieben GOtt, Als daß mich ſeine lieb' und ſchutz, Beſchirm, vor aller feinde trutz.

15. Mel. Die ſonn hat ſich m

Das walte GOtt, der mi (uns) aus lauter gn den Bewahret hat fůr lei und ſeelen=ſchaden! Ich l be dich, weil deine gůt' un treu' Iſt mit der morge ſonne wieder neu.

2. Ich bin, o HErr! a ſolcher gnaden=gabe Viel z gering, die ich empfange habe: Was ſoll mein her hergegen legen dar, Als lo und danck auf deinem danc altar?

3. Nim gnådig an das op fer meiner lieder, Das i vor dir in demuth lege nie der: Entzůnd' in mir da hertz mit deiner lieb', Da ich ſtets folge deines geiſte trieb.

4. Weil ich noch hier au erden hab' zu wallen, S laß mich doch in keine ſůn de fallen. Gib, daß i ſtets denck an des leben end', Und meinen ſinn nac deinem willen wend'.

5. Befiehl, daß deine engel=ſchaar mich leite, Un wider meine feinde kråfti ſtreite: Denn wenn du dic nicht nimmeſt meiner an So weiß ich wol, wie leich ich fallen kan.

6. Ach

6. Ach! ſind vor dir die ...erling hoch geachtet, Haſt ...u die zahl der kleinſten ...aar betrachtet? So werd' ...ey dir ich nicht vergeſſen ...eyn, Den du in deine hand ...eſchrieben ein.

7. Laß deine güt' ob al... ...n frommen walten, Du ...anſt ſie wohl in noth und ...od erhalten. Regier' uns, ...Err! wir warten deiner ...nad', Und treten friſch auf ...nſers dienſtes pfad.

---

16. Mel. HErr JEſu Chriſt.

Du heiligſte Dreyeinigkeit! Du weſentliche ...ütigkeit, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! ...uch dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2. Mein' ſeel', leib, ehr' ...nd gut bewahr, Daß mir ...ichts böſes widerfahr; Daß mich der ſatan nicht ...erletz, Noch mich in ſchand' ...nd ſchaden ſetz'!

3. Des Vaters huld mich ...eut anblick, Des Sohnes ...üte mich erquick, Des heil...en Geiſtes glantz und ...hein Erleucht' mein hertz ...nd mach es rein.

4. Mein Schöpfer! ſteh ...ir kräftig bey, O mein Erlöſer! bey mir ſey, O Tröſter! weiche nicht von mir, Mein hertz mit deinen gaben zier!

5. HErr! ſegne und behüte mich, Erleuchte mich, HErr! gnädiglich: HErr! heb' auf mich dein angeſicht, Und deinen frieden auf mich richt'.

---

17. Mel. Lobet den HErren.

Lobet den HErren :,: Alle, die ihn ehren! Laßt uns mit freuden ſeinem nahmen ſingen :,: Und preis und danck zu ſeinem altar bringen! Lobet den Herren :,:

2. Der unſer leben :,: Das er uns gegebeu, In dieſer nacht ſo väterlich bedecket :,: Und aus dem ſchlaf uns frölich aufgewecket. Lobet den HErren :,:

3. Daß unſre ſinnen :,: Wir noch brauchen können Und händ und füſſe, zung und lippen regen :,: Das haben wir zu dancken ſeinem ſegen. Lobet den HErren :,:

4. Daß feuers-flammen :,: Uns nicht allzuſammen Mit unſern häuſern unverſeh'ns gefreſſen :,: Das macht, daß wir in ſeinem ſchooß geſeſſen. Lobet den HErren :,:

5. Daß dieb und räuber :,:

Unſer gut und leiber Nicht angetaſtet, [noch grauſam verletzet :,: Dawider hat ſein engel ſich geſetzet. Lobet den HErren :,:

6. O treuer hüter :,: Brunnquell aller güter, Ach laß doch ferner [über unſer leben :,: Bey tag und nacht dein' huld und güte ſchweben. Lobet den HErren :,:

7. Gib, daß wir heute :,: HErr! durch dein geleite Auf unſern wegen [unverhindert gehen :,: Und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den HErren :,:

8. Treib' unſern willen :,: Dein wort zu erfüllen, Lehr uns verrichten [heilige geſchäfte :,: Und wo wir ſchwach ſind, da gib du uns kräfte. Lobet den HErren :,:

9. Richt unſre hertzen :,: Daß wir ja nicht ſchertzen Mit deinen ſtrafen, [ſondern from zu werden :,: Vor deiner zukunft uns bemüh'n auf erden. Lobet den HErren :,:

10. HErr! du wirſt kommen :,: Und all' deine frommen, Die ſich bekehren, [gnädig dahin bringen :,: Da alle engel ewig, ewig ſingen: Lobet den HErren :,:

18. Mel. HErr Chriſt der ein

HErr GOtt, nun ſey ge priesen! Du haſt in die ſer nacht Durch deine ſchutz erwieſen, Wie treulic du gewacht: So woll'ſt d heut auch geben, Was me nem leib und leben Zu ſegen dienen kan.

2. Gib mir ein gut gewi ſen, Das von der böſen we Und ihren ärgerniſſen Si unbefleckt behält, Und da ich böſe lüſte, Als ein recht ſchaff'ner Chriſte, Ste überwinden mag.

3. Gib mir ein frölig he tze, Damit ich alles leyd Ge troſt auf dich verſchmertz Und keine traurigkeit De muth mit ſorgen ſchwäch Noch meine hofnung brech Die ſich auf dich verläßt.

4. Gib mir ein treu gemü the, Das redlich lebt un liebt, Das auch mit aller gü te Den armen hilft un giebt, Das ehr' und tugen ſuchet, Und alles das verfl chet, Was dir ein greuel i

5. Gib mir auch gu freunde; Sie ſind ein gro ſer troſt: Und wären etw feinde, Durch neid auf mi erboßt, So woll'ſt du bekehren, Mir aber das b

ſcheren

ſcheren, Was wahre freundſchaft hält.

6. Gib mir, was du wilt geben, Ich wil zufrieden ſeyn, Und dir nicht widerſtreben; Gib mir nur dich allein: Denn wenn ich dich beſitze, Was iſt das andre nütze? Weil du mein alles biſt.

19. Mel. Wer nur den lieben.

Du haſt mich dieſe nacht behütet, GOtt! der du keine güte ſparſt, Und ſatan hat umſonſt gewütet, Weil du mein ſchild und ſonne war'ſt; Ach! tauſend tauſend mahl ſey dir In Chriſto JEſu danck dafur!

2. Behüte mich auch wieder heute, Und theile neue gnade mit; Dein guter engel mich geleite Und ſchütze mich bey jedem ſchritt: Bedecket mich ein ſolcher ſchutz, So biet ich allē teufeln trutz.

3. Behüte mich vor ärgerniſſen; Halt mich von allen ſchulden frey; Dein geiſt verwahre mein gewiſſen, Damit kein brandmahl d'rinnen ſey: Und findt ſich ja ein ſünden-fleck, So waſch ihn Chriſti blut hinweg.

4. Behute mich vor ſolchen rotten, Die in des teufels ſtricken gehn, Die dein und deines wortes ſpotten, Und halb ſchon in der hölle ſtehn: Gib mir vor ihrem frevel ruh: Sie aber ſelbſt bekehre du.

5. Behüte mich vor falſchen leuten, Und die nur lieben bloß zum ſchein, Die anders mit der zunge denten, Und anders doch im hertzen ſeyn: Im gegentheil ſteh allezeit Mein thun auf treu und redlichkeit.

6. Behüte mich vor ſchimpf und hohne, Als der das hertz und leben frißt: Weil eines guten nahmens krone Ein groſſer ſchatz und reichthum iſt; So habe mich dein aug' in acht, Daß ich nicht we[illegible] de d'rum gebracht.

7. Behüte mich vor f[illegible] ſchem glücke, Darin ſi[illegible] mancher ſinn verirrt, Da[illegible] ihm's hernach zum fall und ſtricke, Und zum verluſt des himmels wird: Ich bin, wie's deine gnade fügt, Mit meinem ſtande ſchon vergnügt.

8. Behüt' mich vor unrechtem gute, Jedoch vor armuth auch dabey, Damit ich frey von übermuthe, Und von verzweiflung ferne ſey: So viel nur gib mir gut und

muth, Als dieſem leben nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem ende, Daß mich kein ſchneller tod berückt: Doch werden mir durch deine hände Die augen ſelig zugedrückt, So rückt mich auch ein ſchneller tod Nur deſto eh'r aus welt und noth.

10. Und endlich bitt' ich dich vorzüglich, Behüt mich vor mein eigen hertz; Deñ fleiſch und blut verführt betrüglich Mich leicht in irrthum, noth und ſchmertz; Drum gib mir deines Geiſtes kraft, Der meinem geiſte kräfte ſchaft.

11. Ich ſpreche nun ein freudig amen, Weil du mein bitten gnädig hör'ſt, Und dich auf meines JEſu nahmen Mit huld und güte zu mir kehr'ſt. Dis gläub und hoff ich feſtiglich: Mein treuer GOtt behütet mich.

20. Mel. Ich danck dir lieber.

Auf! auf mein geiſt! zu loben, Da dich der morgen weckt. Bedencke, wie von oben Der Höchſte dich bedeckt; Wie er dich zu bewachen, Die engel hergeſchickt, Und dich zu deinen ſachen Mit neuer kraft beglückt.

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir, mein GOtt! allein, Dir, dir ſoll mein gemüthe Dafür auch danckbar ſeyn: Denn du haſt mir mein leben Auf dieſen tag verneu't, Und mir bisher gegeben, Was leib und ſeel erfreu't.

3. O HErr von allen welten! Wie ſoll ich nach gebühr, Wie ſoll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; Doch nim dis opfer hin, Nim hin, was ich dir bringe, Den dir ergeb'nen ſinn.

4. D'rauf woll'ſt du gnädig ſchauen: Ich opf're hertz und bruſt; Ein kindliche vertrauen, Das iſt, HErr deine luſt; Das laß di wohl gefallen: Wie ſchlecht es immer ſcheint, So iſt den noch vor allen Dis opfe gut gemeint.

5. Verzeihe mir die ſünde, Die ich bisher verübt Und die ich noch empfinde Weil ſie mich ſtets umgiebt. Verzeihe mir, und dämpfe All' fleiſchliche begier, Mit der ich täglich kämpfe, Mein GOtt! verzeih' ſie mir.

6. Send' auch auf meinen wegen Mir deine engel zu,

Und

Und ſprich du ſelbſt den ſegen Zu allem, was ich thu: HErr! ſegne nun die kräfte Von deiner himmels-höh, Auf daß all' mein' geſchäfte Erwünſcht von ſtatten geh.

7. Gib mir vor allen dingen Getroſten muth und geiſt, Das freudig zu vollbringen Was mein beruf mich heißt. Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig ſeyn, Und laß mich nicht verzagen, Dringt gleich ein creutz herein.

8. Hilf daß in meinem ſtande Ich thu, was dir gefällt, Auch laß mich nicht in ſchande Gerathen vor der welt. Richt, HErr! mein gantzes leben Nach deinem willen ein, Und laß mein haus daneben Von dir geſegnet ſeyn.

9. Gib, daß im creutz und glücke Ich ſtets ſo leben mag, Daß ich mich weislich ſchicke Auf meinen letzten tag; Und wann der wird einbrechen, So hilf, daß ich erfreu't Von hertzen könne ſprechen: Komm', HErr! ich bin bereit.

21. Mel. O GOtt, du fromm.

O JEſu, ſüſſes licht! Nun iſt die nacht vergangen; Nun hat dein gnaden-glantz Aufs neue mich umfangen: Nun iſt, was an mir iſt, Vom ſchlafe aufgeweckt, Weil deiner allmacht ſchutz Mich vor gefahr bedeckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, Mein GOtt! für opfer ſchencken? Ich wil mich gantz und gar In deine gnade ſencken So wohl mit leib als ſeel', Heut' dieſen gantzen tag: Das ſoll mein opfer ſeyn, Weil ich ſonſt nichts vermag.

3. D'rum ſiehe da, mein GOtt! Da haſt du meine ſeele, Sie ſey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebe kraft; Da haſt du meinen geiſt, Darinnen woll'ſt du dich Verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus: Ach allerliebſtes leben! Ach! wohn, ach! leb' in mir, Beweg' und rege mich, Daß beydes, ſeel' und leib, In dir, HErr! freue ſich.

5. Dem leibe hab' ich itzt Die kleider angeleget, Laß meiner ſeelen ſeyn Dein bildniß eingepräget In gülnem glaubens-ſchmuck, In der

der gerechtigkeit, So allen ſeelen iſt Das rechte ehren⸗kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuſchheit, mit gedult, Durch deines Geiſtes triebe; Auch mit der demuth mich Vor allem klei⸗de an: So bin ich recht ge⸗ſchmückt Und köſtlich ange⸗than.

7. Der letzte tag und dis Mir ſtets vor augen ſchwe⸗be, Wie deine gegenwart Mich gleich der luft umgebe: Auf daß mein gantzes thun Durch hertz, durch ſinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller ſtund'.

8. Ach! ſegne was ich thu, Ja rede und gedencke; Durch deines Geiſtes kraft Es alſo führ' und lencke, Daß alles nur geſcheh Zu deines nahmens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib' dein eigenthum.

22. Mel. Erſchienen iſt der

Der tag bricht an und ze get ſich, O meine ſeel geh' in dich, Wie du geſch fen dieſe nacht, Ob du a oft an GOtt geda Wenn du erwacht.

2. Denn GOtt ſieh't verborg'ne hin, Prüft auch im ſchlafen hertz und ſinn: Und dir gebührt, daß du zuerſt Ihm, wenn du aus dem ſchlaf auffähr'ſt, Den dienſt gewähr'ſt.

3. D'rum walts GOtt Vater, der im Geiſt Durch Chriſtum mich ſtets bitten heiß't: Dir wil ich opfer bringen, eh' Ich zum beruf und arbeit geh', Wann ich aufſteh'.

4. Was ſoll ich aber opfern dir? Iſt doch vor alles dein an mir! Ja eben das iſt mein gewinn, Wann all's ich, wie ich ſchuldig bin, Dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die ſeele hin: Ach! richte dein reich auf darin, Daß ſie der tugend freuden ſchmeckt, Die glaub' und gottesfurcht erweckt, Bleib' unbefleckt.

6. Ich geb' und opf're dir mein hertz: Ach nim's, und und zieh's in lieb' aufwärts Daß ich mich ſtets im gei eb', An dem, was irdiſc nicht kleb', Nach GOt r ſtreb'.

7. Ich opf're dir gan einen will'n, Laß mich nu inen will'n erfüll'n, Da geduld, ohn' unterlaß Ic gute

gutes thu, das böſe haß', Und ſünden laß.

8. Sinn' und verſtand, und was ich denck', Ich dir zum morgen-opfer ſchenck: Hilf, daß kein böſer anſchlag mir, Einkomm', und was im ſinn' ich führ', Gefalle dir.

8. Ich opf're dir die zung' und mund; und mache mit dir dieſen bund, Daß heute dieſen tag und fort, Von mir kein fluch noch falſches wort Nicht werd' gehört.

10. Die wercke, was ich laß' und thu, Befehl' ich dir, regier' ſie du, Daß ſie zu deiner ehr' allein, Denn auch dem nächſten ingemein Gewidmet ſeyn.

11. Daß ich dir gantz geopfert auf, Heut und den gantzen lebenslauf, Des fleiſches ſündliche begier, Verleugne gantz, abſterbe mir, Und lebe dir.

12. Sey du ſtets bey mir und in mir, Mit deinem heil'gen Geiſt mich führ', Durch deiner lieben engel-ſchaar Für allen ſchaden und gefahr Mich heut bewahr'.

13. Verleih' der nahrung und gewerb' Gedeyen, ſegen ohn' verderb, Daß alles dir zu lob und danck, Was ich in dem beruf anfang, Gut end' erlang'.

14. Auf daß ich ehrbar und in ruh' Mein leben möge bringen zu, Die lebens-nothdurft mir beſcher' Daß armuth nicht mein hertz beſchwer', Mich ehrlich nähr'.

15. Erhalt' auch unſer vaterland In friede, ruh' und gutem ſtand', Wend' ab aufruhr, brand, krieg und ſtreit, Peſt, hunger, kummer, theure zeit, Und ander leid.

16. Der obrigkeit gib ſtärck' und witz, Daß ſie dein' arme Kirche ſchütz', Die dich und uns verfolgen, HErr, Durch deinen ſtarcken arm bekehr', Und ihnen wehr'.

17. Erlöſe, wer unſchuldi itzt Um deinet will'n gefangen ſitzt; Beſchütze, di falſch ſind verklagt, Tröſt alle, die geängſt't, geplag't Sind und verzag't.

18. Den armen gib ihr kleid und brod, Die krancken und wer leidet noth, Mi deinem troſt beſelige, Die wittwen, wayſen, fremdlinge Vertheidige.

19. In ſumma, was dir lieb, uns gut, Gib uns an ſeele, leib und gut. Wie du wilt, ſey dirs heimgeſtellt; Nur

nim uns ſelig von der welt, Wenn dirs gefällt.

23. Mel. O ewigkeit du donn.

GOtt! der du ſelber biſt das licht, Deß güt' und treue ſtirbet nicht, Dir ſey itzt lob geſungen: Nachdem durch deine groſſe macht Der helle tag die finſt're nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad' und wunderthat Mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem ſchutz, O Vater! für des ſatans trutz Mit freuden auferſtehen, Damit ich dieſen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölig ſehen: Vor allem ſey du ſelber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr', Ach! ſtärck' und mehr' es immerdar; Erwecke treu' und liebe, Die hofnung mach' in nöthen feſt: Hilf, daß ich mich aufs allerbeſt Auch in der demuth übe, Daß deine furcht mich ſtets regier', Und mich auf guten wegen führ'.

4. HErr! halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finſterniß Und boßheit meines hertzens, Behüte mich den gantzen tag Vor aberglauben, zorn und plag, Auch vor verboth'nem ſchertzen: Bewahre mich vor ſtoltz und pracht, Und allem, was mich lüſtern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorſam ſey, Und mich für zanck und hader ſcheu', Auf daß der ſonnen ſtrahlen Mich dieſen tag nicht zornig ſehn, Und nachmahls traurig untergehn: Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächſten ſeine bitterkeit Mit eifer, feindſchaft, grim und neid.

6. Vor unzucht und vor böſer luſt, Vor kargheit und des geitzes wuſt Behüte mich in gnaden; Gib, daß die falſchheit dieſer zeit, Zuſamt der ungerechtigkeit Mein hertz ja nicht beladen: Ach! daß dein heil'ges angeſicht Doch ſolche ſünd' erblicke nicht!

7. O treuer GOtt, erweck' in mir Nur einen hunger ſtets nach dir, Daß ich die welt nicht liebe. Ja lehre mich, du ſtarcker held, Zu thun allein was dir gefällt, Durch deines Geiſtes triebe: Damit ich frey vom böſen wahn Recht wandeln mög' auf eb'ner bahn.

8. Be-

8. Befiehl auch deiner engelſchaar, Daß ſie mein leben vor gefahr Den gantzen tag beſchirmen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der ſatan grauſamlich Mich könn' allhie beſtürmen: So werd' ich unerſchrocken ſtehn, Und jeden feind beſieget ſehn.

9. So nim von mir, o Vater, hin Mein hertz, gedancken, muth und ſinn, Hilf, daß ich dir vertraue: Behüt' auch, du getreuer hort, Mein tichten, reden, werck und wort, Damit ich ſtetig ſchaue, Mein GOtt! auf deines nahmens ehr', Auch meines nächſten nutz vermehr'.

10. HErr JEſu Chriſte! laß allein Mich armen ein gefäſſe ſeyn Und werckzeug deiner gnaden; Nicht all' mein thun, beruf und ſtand, Halt über mich dein' hülf' und hand, So kan mir niemand ſchaden, Auch wolleſt du gantz gnädiglich Vor den verläumder ſchützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEſu! meinen leib und ſeel', Auch ehr' und gut darneben: Wo ich nur ſitze, geh' und ſteh', So ſchencke mir aus deiner höh' Gedeyen, wohlfahrt, leben: Gib ja, daß deine gnaden-hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Vor böſen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen groſſe plag, Vor gift und todes ſeuchen, Vor peſtilentz behüte mich, Die heimlich pflegt und grauſamlich Des nachts umher zu ſchleichen: Bewahr uns auch für kriegesnoth, Und einen böſen ſchnellen tod.

13. Gib, lieber HErr! zu jeder friſt, So viel zum leben nöthig iſt, Doch nur nach deinem willen. Wenn du die ſpeiſ' und nahrung hie Mit gnaden ſegneſt ſpat und früh, Kanſt du mich reichlich füllen: Doch daß man deine milde gab' Zu keiner zeit zum mißbrauch hab'.

14. Allein zu dir hab' ich geſetz't Mein hertz, o Vater, gib zuletzt Auch mir ein ſelig ende, Auf daß ich deinen jüngſten tag Mit groſſer freud' erwarten mag. Drauf ſtreck ich aus die hände: Ach kom, HErr JEſu! kom mein ruhm, Und nim mich in dein eigenthum.

Chriſtlicher Segen

15. Mein GOtt und Va-

ter ſegne mich, Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben, Der Geiſt erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mir mit macht, Und ſchütze mir mein leben, Nur dieſes wünſch ich für und für: Der friede GOttes ſey mit mir.

---

24. Mel. Freu dich ſehr, o m.

Freu dich ſehr, o meine ſeele! Hertz und geiſt! erhebe dich, Und des HErren lob erzähle, Daß er dich ſo väterlich Dieſe gantze nacht bedeckt, Daß dich ſatan nicht erſchreckt; Auch für leiden und betrüben Du ſo wohl bewahr't geblieben.

2. Was für danck ſoll ich dir geben? Vater der barmhertzigkeit! Daß du für mein armes leben Sorgeſt heut und allezeit; Daß mich deiner engel wacht Auch die abgewich'ne nacht Hat beſchützt, daß ich die ſonne Heut erblickt mit freud' und wonne.

3. Nun, ach Höchſter! deine gnade Sey auch dieſen tag mit mir, Daß kein leid, gefahr noch ſchade Mich den gantzen tag berühr'; Schütze mich durch deine hand, Mache fernerhin bekant, Daß, die auf dich, HErr! vertrauen, Auf den rechten eckſtein bauen.

4. Hab' ich dich nicht recht geliebet, Und mit meiner miſſethat Dich, mein frommer GOtt! betrübet: Was mein fleiſch begangen hat, Leg' in tiefſter reu' und leid Ich hie in der gnaden-zeit Vor dein angeſicht und flehe: Hilf mir, daß ich nicht vergehe.

5. Laß mich täglich frömmer werden, Treuer GOtt! dein guter Geiſt Leite mich auf dieſer erden, Daß ich ſuche allermeiſt Zu gefallen dir, mein hort! Auch ſo leb' an allem ort, Daß ich, wenn ich einſt ſoll ſterben, Deine freude könne erben.

6. Was ich aber ſoll verrichten, Die gedancken, wort und werck', All' mein thun, beginnen, tichten Führe alſo, daß ich merck' Deinen beyſtand in der noth, Wie im leben ſo im tod: Laß mich nimmer irre gehen, Noch auf böſen wegen ſtehen.

7. Sey auch gnädig allen frommen, Schütze deiner heerde ſchaar, Und die dürftig zu dir kommen, Die in

noth und in gefahr, Und die in des jammers pein Zu dir, lieber Vater ſchrey'n, Laß erfahren deine güte, Und uns alleſamt behüte!

8. Wittwen, krancken, und den wayſen, Die, ſo welt und teufel plagt, Die zu land' und waſſer reiſen, Sey dein ſchutz, HErr! unverſagt: Stehe allen blöden bey, Daß dein ſchirm bey allen ſey, Die dich, lieber Vater! kennen, Und nach deinem Sohn ſich nennen.

9. Laß mich all'zeit ſeyn befliſſen, Vor dir und der gantzen welt Zu behalten gut gewiſſen: Und wenn dis mein fleiſch zerfällt, Und der tod ſein erb' und recht Sucht an deinem armen knecht, Laß mich denn für meine ſünden Troſt in JEſu wunden finden.

---

25. Mel. Chriſtus der uns ſel.

Hochgelobt ſey unſer Gott, Und ſein nahm' erhöhet! Der den menſchen in der noth Hilfet und beyſtehet, Der nicht wirfet hinter ſich Das gebeth der frommen, Die zu ihm demüthiglich Als zum Vater kommen.

2. Er hat dieſe gantze nacht, Groß iſt ſein erbarmen! Seiner heil'gen engel wacht Zugeſandt mir armen, Daß des böſen feindes liſt Und ſein finſt'res weſen Mein nicht mächtig worden iſt, Und ich wohl geneſen.

3. Keinen hatt' ich in der welt, Der mich konnte ſchützen: GOtt hat ſich zu mir geſtellt, Und ſtund an der ſpitzen, Daß mein feind, auch wer er war, Mich nicht muſte drücken; Auch von meinem haupt kein haar Ohn' ſein wiſſen zücken.

4. So bewahrt mein treu hirt, Die auf ihn vertraue Und ich hoffe, daß er wi Mich auch laſſē ſchauen Se ne gnade fernerhin Dieſen tag und künftig: Jhm ſoll mein hertz, muth und ſinn Dienen auch vernünftig.

5. Iſt, o Vater! was geſcheh'n Wider deinen willen; Hab' ich etwas überſeh'n, Dein wort zu erfüllen: Trage doch mit mir gedult, Räche nicht die ſünden; Laß mich aber gnad' und huld Stets durch Chriſtum findē.

6. Ich bereu' aus hertzensgrund Alle miſſethaten, Bitte auch zu dieſer ſtund, Daß dein heil'ges rathen Meinen

gantzen lebens-lauf Heut und ſtets regiere, Daß ich nach dem himmel auf Meinen wandel führe.

7. Segne, was ich nehme für, Laß es wohl gerathen, Laß auch wohlgefallen dir, Alle meine thaten; Laß mich gehn in deinem rath: Bis mein thun ein ende, Und mein leben abend hat, Dich nicht von mir wende.

8. Gib mir hier ſtets heil'gen muth, Heilige gedancken, Daß, was mein geiſt ſchaft und thut, Niemahls aus den ſchrancken Deiner ehr' und willens weich'. Gib brod für das leben, Mach' mich an der ſeelen reich: Denn iſt all's gegeben.

9. Nun dir ſey es heimgeſtell't, Was du wilt, geſchehe! Was mir heute auch zufällt, Wie es könne, gehe; Mir gilt alles mit dir gleich, Leben oder ſterben: Laß mich nur in deinem reich Dort mein theil ererben.

---

26. Mel. Freu dich ſehr, o m.

HErr! ich dancke deiner gnaden, HErr! ich preiſe deine macht, Die mich dieſe nacht vor ſchaden Voller lieb' und treu' bewacht; Daß kein feind durch wuth und liſt Meiner mächtig worden iſt, Daß ich freudig auferſtehe, Und mit luſt die ſonne ſehe.

2. Wär' ich ohne dein erbarmen Eingeſchlafen; was für pein Würde mir verlaß'nem armen Dieſe nacht begegnet ſeyn! Satan und die böſe welt Hätten mich gar leicht gefällt: Aber weil du mich bedecket, Haben ſie mich nicht erſchrecket.

✝ 3. Es ſey heute auch mein leben, JEſu, meine zuverſicht! Deinem ſchutze übergeben, Laß doch, o mein heil und licht! Mich auch dieſes tages zeit Ohne noth, gefahr und leid, Gantz beglückt zu ende bringen, Laß mir all' mein thun gelingen!

/ 4. Leib und ſeele, geiſt und ſinnen, Muth, gedancken, werck und wort, Thun und laſſen und beginnen Sey allein dir, treuer hort! Zu regieren heimgeſtellt, Mach's mit mir, wie dir's gefällt: Dir nur wil ich mich ergebē, Ich mag ſterben oder leben.

5. Tilge meine ſchwere ſünden, JEſu! durch dein theures blut; Laß mich deine gnad' empfinden, Wenn in

angſt es nöthig thut! Sey mein reichthum, ſchutz und licht, Wenn mir alles ſonſt gebricht: Gönne meiner matten ſeele Ruh in deiner wunden-höhle.

6. Laß auch dieſe hülf' empfinden, Die in angſt und nöthen ſeyn: Wil ihr troſt und rath verſchwinden; So flöß' ihn ins hertz hinein, Segne gnädig jeden ſtand, Segne dieſes gantze land, Und laß deiner engel-ſchaaren Uns vor allem leid bewahren.

† 7. Ach, HErr JEſu! ach regiere Mich durch deinen heil'gen Geiſt, Daß ich ſo mein leben führe, Wie dein wort mich unterweiſ't. Richte meinen lebens-lauf, Heyland! ſtets zu dir hinauf: Kömt es aber zu dem ſterben, So laß mich den himmel erben.

---

27. Mel. O ewigkeit du donn.

Nun tret' ich wieder aus der ruh, Und geh' dem ſauren tage zu, Wie GOtt mirs auferleget; Zwar weiß ich nicht, was mir den tag Für plag' und noth begegnen mag: Allein ich weiß, mich träget Mein frommer Gott in ſeiner hut, Daß mir die laſt nicht ſchaden thut.

2. Wird meine bürde täglich neu; So iſt mein GOtt auch täglich treu, Er träget meine ſorgen: Wer iſt, der vor der nacht vernimt, Was ihm den tag hindurch beſtimt? Es bahnet mancher morgen Uns einen weg zur neuen pein, Der muß mit GOtt erſtiegen ſeyn.

3. Ach wär' doch, hab' ich oft gedacht, Auch dieſer tag bereits vollbracht Mit ſeiner laſt und plagen! Des abends hab' ich denn geſpürt, Daß mich ſein gnaden-arm geführt, Und alles helfen tragen, Daß mir auf meinem creutzes-pfad Sein gnaden-licht geleuchtet hat.

4. Weil ich denn deß verſichert bin, So traure nicht, verzagter ſinn! Die bürd' auf dich zu legen: Trag' was du kanſt; GOtt träget mit, Er folget dir auf jeden ſchritt Mit gnade, kraft und ſegen; Mit dieſem gehe friſch daran, Und ſcheue keine leidens-bahn.

5. So freuet ſich mein f[illegible]ſcher muth, Weil ich mich des Höchſten hut Kan eingeſchloſſen ſehen: Doch, daß ich

ich deß verſichert ſey, So muß ich auch von ſünden frey, Auf GOttes wegen gehen; Mein GOtt geht nimmer meinen ſteg, Ich wand'le denn auf ſeinem weg.

6. D'rum führ' mich, GOtt! auf deiner bahn, Daß ich dir willig folgen kan, Und läutre mich von ſünden; So ſtreit ich als ein kühner held, Mit ſatan, ſünde, fleiſch und welt: Denn du hilfſt überwinden. So tret' ich muthig an den tag, Und ſcheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg' auf dich, mein GOtt und HErr! Die laſt, die mir hier wird zu ſchwer, Die laſt, die mich gebogen; Ich lege bürde, pflicht und ſtand In deine ſtarcke vater-hand, Die du mir nie entzogen: Die führte ja von jugend auf Mich durch den gantzen lebens-lauf.

8. Ich ſchließ in Chriſti wunden ein, Die meine lieben freunde ſeyn, Da ſind ſie wohl beſchloſſen; Ich lege meinen geiſt hinzu, Hier ſchließ' ihn ein, hier gib ihm ruh': Und wenn mein ziel verfloſſen, So nim ihn auf, und ſey mein GOtt Im leben, leiden, noth und tod.

II. Tiſch-Lieder.

Pſalm 145, 5.

28. Mel. Vater unſer im h.

Aller augen, o du groſſer GOtt! Verlangt nach dir in ihrer noth. Was lebt und ſchwebt das ſpeiſeſt du Mit wohlgefall'n zu nutz und ruh'. O frommer Vater, treuer Gott! Gib uns das liebe täglich brod.

2. Und ſegne uns all' dein geſchenck, Daß unſer hertz dein' gnad' bedenck! Laß uns dieſelb' genieſſen recht, Daß leib und ſeel' nicht werd' geſchwächt. Sprecht amen, wie uns Chriſtus lehrt: Durch Chriſtum ſind wir ſchon erhört.

Sprüchw. 30, 7. 8. 9.

29. Mel. Singet nun aus h.

Zweyerley bitt' ich von dir, Zweyerley trag' ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient und dir beliebt: Gib mirs, weil ich hie noch leb', Und in dieſem elend ſchweb', Eh der tod von hier mich heb'!

2. Gib

2. Gib, daß ferne von mir ſey, Lügen und abgötterey: Armuth, da zuviel gebricht, Und groß reichthum gib mir nicht; Allzu arm und allzu reich Iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich Unſre ſeel' ins ſünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heil! Nehmen mein beſcheiden theil: Und beſchere mir zur noth Hie mein täglich bißlein brod! Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewiſſen ruh't, Iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Sonſten mögt' im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verleugnen, dir zum ſpott Fragen: wer iſt HErr und GOtt? Denn das hertz wird frechheit voll, Weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum wenn's ſtehet bloß: Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, ſtielt und ſtell't Nach des nächſten gut und geld: Thut gewalt, braucht ränck' und liſt, Iſt mit unrecht ausgerüſt't, Fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. GOtt! mein ſchatz und zuverſicht! Armuth, reichthum dient mir nicht: Beydes ſchmälert deine ehr', Beydes macht der ſünden mehr. Vater! gib mir ſpeiſ' und hüll, Und was ſonſt noch iſt dein will, Daß ich friedlich ſey und ſtill.

30. Mel. Wenn wir in höchſt.

Zwey ding, o HErr! bitt' ich von dir, Die wolleſt du aus gnadē mir Nicht wegern itzt und noch forthin, So lang ich hie im leben bin.

2. Verfälſchte lehr, abgötterey Und lügen ferne von mir ſey: Auch armuth, da zu viel gebricht, Und groſſen reichthum gib mir nicht.

3. Was nöthig iſt, das gib dem leib', Und hilf, daß er doch mäßig bleib', Damit kein ſchwerer mangel ſey Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonſt wenn ich würde gar zu ſatt, Möcht' ich im glauben werden matt, Und ſagen: was frag' ich nach GOtt? Ich bin verſorgt in aller noth.

5. In armuth aber möchte ich Zum ſtehlen etwa wenden mich: Und trachten ſonſt mit liſt nach gut, Ohn Gottesfurcht, wie mancher thut.

6. Des HErren ſegen machet

machet reich Ohn ſorg und angſt, wenn du zugleich In deinem ſtande fleißig biſt, Und thuſt, was dir befohlen iſt.

7. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Von dem uns alle gnad' herfleußt, Wir loben dich, wir dancken dir Für deine wohlthat für und für.

31. Mel. Wer nnr den lieben.

O GOtt, von dem wir alles haben! Die welt iſt ein ſehr groſſes haus; Du aber theileſt deine gaben, Recht wie ein Vater, d'rinnen aus. Dein ſegen macht uns alle reich: Ach, lieber GOtt! Wer iſt dir gleich.

2. Wer kan die menſchen alle zählen, Die jetzt bey dir zu tiſche geh'n? Doch muß die nothdurft keinen fehlen, Denn du weißt allem vorzuſteh'n. Es giebt ja deine vater-hand Die nahrung für ein jedes land.

3. Du machſt, daß man auf hofnung ſäet, Und endlich auch der frucht genießt. Der wind, der durch die Felder wehet, Die wolcke, ſo das land begießt, Des himmels thau, der ſonnen-ſtrahl Sind deine diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des menſchen ſpeiſe, Der acker reichet ihm das brod: Es mehret ſich vielfält'ger weiſe, Was anfangs ſchien, als wär' es tod; Bis in der erndte jung und alt Erlangen ihren unterhalt.

5. Nun HErr! wer kan es g'nug bedencken? Der wunder ſind hier gar zu viel. So viel, als du, kan niemand ſchencken, Und dein erbarmē hat kein ziel: Denn immer wird uns mehr beſchert, Als wir zuſam̄en vor dir wehrt.

6. Wir wollen dieſes nie vergeſſen, Und dir ein täglich dancklied weih'n; Ja, jede ſpeiſe, die wir eſſen, Soll deines ſegens denckmahl ſeyn: Und hertz und mund ſingt lebenslang Für unſre nahrung preis und danck.

32. Mel. HErr Chriſt der ein.

Dich bitt'n wir deine kinder, O Vater HErre GOtt, Mach' unſer ſorgen minder, Gib uns das täglich brod: Erhalt hier unſer leben, Bis du uns dort wirſt geben Zu leben recht vor dir.

2. Ach! ſegne in dem munde, Was du uns haſt beſchert, Auf daß wir ſeyn geſunde:

Die

Die kraft werd' uns gemehrt, In deinem dienſt zu bleiben, Die werck' der lieb' zu treiben, Stets gegen jedermann.

3. Woll'ſt deine lieb' beweiſen, Und gnädig ſchaffen rath, All' hung'rige zu ſpeiſen; Mach' ſie mit gütern ſatt, Daß wir dich alle loben, Dein' güt' herab von oben, Erkennen hoch mit danck.

33.

Singet nun aus hertzensgrund, Lobet GOtt mit eurem mund, Der uns ſo viel güt' erweiſt Und uns menſchen reichlich ſpeiſt. GOtt, der vieh und vögel nehr't, Hat auch gnädig uns beſcher't, Das, was wir anjetzt verzehrt.

2. Er, der HErr, verlangt mit recht, Daß ein jeder frommer knecht Es erkenn', wie er uns liebt, Und uns alles gute giebt, Auch von fleiſche, bein und haut Künſtlich unſern leib erbaut, Daß man ſeine allmacht ſchaut.

3. Mit des lebens erſter kraft Wird uns nahrung ſchon verſchaft. An der mütterlichen bruſt Findet ſich das kind mit luſt. Und mit welcher freundlichkeit Hat uns GOtt nachher erfreu't In der gantzen lebens-zeit.

4. GOtt verſorget und ernehrt, Was nur lebet auf der erd' Thau und regen macht ſie naß, Daß dem vieh auch wachſe gras. Reichlich giebt er tranck und brod, Was uns nützet, was uns noth, Was vergnüg't, das ſchaffet GOtt.

5. Was nur durch die lüfte fähr't, Was nur berg' und thal ernehr't, Was durch wald und felder läuft, Was die tiefe fluth begreift, Was man kaum zu zählen weiß, Dient ja zu des menſchen ſpeiſ', Ihm zum n[illegible] und GOtt zum preis.

6. Groſſer GOtt! wir b[illegible]ten dich, Ach! regier' u[illegible] kräftiglich, Daß wir ſolch[illegible] recht verſteh'n, Stets au[illegible] deinen wegen geh'n; Chriſtlich halten rechte maaß, Fliehen ſorgē, neid und haß, Ehren dich ohn' unterlaß.

Vor dem Eſſen.

34. Mel. JEſu deine heil'ge.

Groſſer GOtt! wir arme ſünder Seufzen, fleh'n und bitten dich, Speiſe doch uns, deine kinder Jetzt aus gnaden

gnaden mildiglich. Gib uns, ohne ſünd' und noth, Immer unſer täglich brod; Segne ſolches und verleihe, Daß es uns auch wohl gedeye.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermeſſen, HErr! dein wort und dein gebot Bey dem überfluß vergeſſen: Halt uns doch, o treuer GOtt! Bey der gaben rechtem brauch; Gib uns gnade, daß wir auch, Was du täglich wirſt beſcheren, Stets in deiner furcht verzehren.

3. Lehr uns deine gab' erkennen, Daß wir, groſſer Schöpfer! dich Kindlich unſern Vater nennen, Welcher uns ſo gnädiglich Schützet, führet und erhält, Der uns, was uns nöthig fällt, Hier in dieſem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun, wolan! auf deine güte Nehmen wir, was du beſchert; Gib, daß ſich leib und gemüthe Wohl erfriſcht und nicht beſchwert, Daß ſich beydes, wohl erquickt, Wieder zu der arbeit ſchickt. Laß die mahlzeit ſo geſchehen, Wie du es wirſt gerne ſehen.

Nach dem Eſſen.

35. Mel. Allein GOtt in der h.

HErr! dir ſey preis und danck gebracht, Da wir vergnügt gegeſſen. Du biſt es, der uns ſatt gemacht, Der jedem zugemeſſen, Was ihm zur nahrung nöthig war: Du reicheſt uns voll güte dar, Was unſre leiber ſpeiſet.

2. Wie groß iſt deine freundlichkeit! Wie herrlich deine güte! Denn ſie verſorgt zu jederzeit Den leib und das gemüthe. Ja wohlzuthun iſt deine luſt, Darum erfreu'ſt du unſre bruſt Mit deinen milden gaben.

3. Des himmels fenſter öfneſt du, Und ſchenckeſt milden regen; Du ſchleußt die erde auf und zu, Und gieb'ſt uns deinen ſegen. Die frucht iſt da auf dein geheiß, Wen ſollte das zu deinem preis, O Vater! nicht bewegen?

4. Du ſelber ſpeiſeſt alles vieh, Und auch die jungen raben; Du macheſt, daß wir täglich hie Brod, ſpeiſ' und nahrung haben: HErr! du thuſt auf die milde hand Und ſättigeſt das ganze land Mit groſſem wohlgefallen.

5. Mild reicher GOtt! drum wollen wir Für deinen tranck und ſpeiſen, Als liebe kinder für und für Dich loben, rühmen, preiſen; Wir dancken dir nach unſrer pflicht

pflicht, Getreuer GOtt! verſchmäh' es nicht, Laß dir es wohlgefallen.

6. Vergib uns unſre miſſethat, Und gib, was wir begehren. Schaff' uns, o Vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Geſundheit, heil und ſegen.

7. Laß uns dereinſt in ewigkeit Des himmels luſt genieſſen, Da wird, was leib und ſeel' erfreu't, Uns reichlicher zuflieſſen: Da ſchmeckt man deine freundlichkeit, Da wollen wir in jener zeit Dich unaufhörlich preiſen.

---

36. Mel. Hertzliebſter JEſu.

Lob't und erhöh't des groſſen GOttes Güte, Denn ſie bezeugt ſein väterlich gemüthe: Sie iſt es, die den tiſch ſo reich beſetzet, Und uns ergetzet.

2. Er ſuchet uns ſo väterlich zu nähren: Wie ſollte das nicht unſre hofnung mehren, Daß wir nach wunſch auch ſeines Geiſtes gaben, Jetzt von ihm haben.

3. Die werden uns im glauben feſte gründen, Das hertz mit liebe gegen ihn entzünden, Die ſeel in andacht durch gebet und ſingen Aufwärts zu ſchwingen.

4. Sie füllen uns mit vielen geiſtes-wercken, Sie werden uns den trieb zum guten ſtärcken; Daß wir uns auch der kranken und der armen All'zeit erbarmē:

5. Daß wir in unſchuld unſern wandel führen, Mit treu und demuth unſre wercke zieren, Der welt-luſt und dem fleiſch, als GOttes erben Getroſt abſterben:

6. Und ſo im vorſchmack ſeine ruh genieſſen, Bis wir in Chriſto unſer leben ſchlieſſen, Und denn von ihm aus gnaden aufgenommen, Zur freude kommen,

7. Die er bereitet denen die ihn lieben, Die er uns ſelbſt durch Chriſti blut verſchrieben, Darauf wir einzig und alleine bauen Und feſt vertrauen.

---

37. Mel. Werde munter m.

Ach erkennet, liebſte ſeelen! Unſers GOttes gütigkeit. Helfet deſſen ruhm erzählen, Die ihr ſein geſchöpfe ſeyd. Euch gebühret danck zu geben Dem, der euch viel guts gethan, Und der noch

in eurem leben Eurer ſich nimt treulich an.

2. Dencket da wir gar nichts waren, Hat er uns zu was gemacht. Er hat uns von jahr zu jahren Wunderbahrlich fort gebracht. Nichts iſt, was wir an uns haben, Das nicht alles von ihm fließt. Es ſind lauter GOttes gaben, Die der arme menſch genießt.

3. O wer iſt, der ihn verbunden Dich zu ſchaffen, menſchen-kind? Wer, daß wir zu dieſen ſtunden Friſch, geſund und frölich ſind? Wer giebt uns die leibes-kräfte, Das vermögen, den verſtand Zur verrichtung [illegible]er geſchäfte? Blos des [illegible]öchſten gnaden-hand.

4. Ferner wil er noch erhalten, Was er uns gegeben hat. Seine gnade läßt er walten Ueber alle früh und ſpat. Er wil uns für allem ſchrecken, Für des ſatans trug und liſt Unter ſeinem ſchutze decken, Wo man völlig ſicher iſt.

5. Laſſet darum, liebſte ſeelen! Laßt uns alle, groß und klein, Ihm den beſten danck erwählen, Welcher heißt: gehorſam ſeyn. Lobet ſein allweiſes fügen, Rühmet alles, was er ſchickt. Wer ſich daran läßt begnügen, Bleibet immerfort beglückt.

38. Mel. Liebſter JEſu, wir

Nun wir ſind auch dismah[l] ſatt, Da uns GOtt ver[-] gnügt geſpeiſet, Und zu[-] gleich getrancket hat. Sei[-] ne güte ſey gepreiſet. Si[e] wird ferner unſerm lebe[n] Speiſ' und tranck na[ch] nothdurft geben.

2. Iſt auch eine ſünde[n-] ſchuld Bey der mahlzeit vo[r-] gegangen; Ach! ſo laß un[s] gnad' und huld, O du groſſe[r] GOtt! erlangen, Und de[n] leib zum ſeelen-ſchaden Sei[-] ne koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine vater-tre[u] So am abend, wie am mo[r-] gen, Gegen deine kinde[r] neu, Die dich täglich laſſe[n] ſorgen, Und in allen ihre[n] wercken Sich aus deine[m] ſegen ſtärcken.

4. Gib uns ein vergnü[g-] tes hertz, Daß kein geitz [i-] ſolches dringe, Sondern da[ß] es himmelwerts Durch g[e-] beth ſich zu dir ſchwing[e,] Und an deiner gnaden-fül[le] Alle ſein verlangen ſtille.

5. Reiche deine mil[de] han[d]

hand, Lieber Vater! auch den armen, Laß dich ihren jammerſtand Jetzt und allezeit erbarmen. Gib, daß ſie durch deinen ſegen Ihre nahrung finden mögen.

6. Endlich woll'ſt du fort und fort Uns die rechte ſpeiſe geben Durch dein evangeliſch wort, So wird unſre ſeele leben, Bis wir himmliſch manna ſpeiſen, Und dich ewig ſelig preiſen.

7. Halleluja ſey dir ſtets, HErr GOtt Vater! hier und oben, Unſer opfer des gebets Soll dich, JEſu! täglich loben. Heil'ger Geiſt! auch deinem nahmen Dancken wir von hertzen, Amen.

III. Abend=Lieder.

39. Chriſte qui lux es.

Chriſte! der du biſt tag und licht, Vor dir iſt, HERR! verborgen nichts: Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein' göttliche macht, Behüt uns heint in dieſer nacht; Bewahr uns, HErr! vor allem leid, Gott Vater der barmhertzigkeit!

3. Vertreib' den ſündenſchlaf, HErr Chriſt! Daß uns nicht ſchad' des feindes liſt: Das fleiſch in züchten reine ſey, So ſind wir mancher ſorgen frey.

4. Wenn unſre augen ſchlafen ein, Laß unſre hertzen wacker ſeyn: Beſchirm uns Gottes rechte hand, Und löſ' uns von der ſünde band.

5. Beſchirmer, HErr der Chriſtenheit! Dein' hülf all'zeit ſey uns bereit; Hilf uns, HErr GOtt! aus aller noth, Durch deine wunden, creutz und tod.

6. Gedenck' an uns mit gnad' und treu, Mach' unſre lebens=kräfte neu; Der ſeelen, die du haſt erlöſt, Gib, o HErr JEſu, deinen troſt.

7. GOtt Vater ſey lob, ehr und preis, Und ſeinem Sohne gleicher weiſ', Des heil'gen Geiſtes gütigkeit, Sey hoch gerühmt in ewigkeit.

40.

Chriſt! der du biſt der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchteſt uns vom Vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt' uns heint In dieſer nacht vorm

vorm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen ſein, Daß wir vorm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein, So laß das hertze wacker ſeyn. Halt über uns dein' rechte hand, Daß wir nicht fall'n in ſünd' und ſchand'.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, Behüt' uns vor des teufels liſt, Der ſtets nach unſrer ſeelen tracht't, Daß er an uns hab' keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er kom, Und uns bewach dein eigenthum; Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im nahmen dein, Dieweil die engel bey uns ſeyn. Du heiligſte Dreyeinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

41.

Werde munter, mein gemüthe, Daß ich tret' zu GOtt herfür, Und noch preiſe ſeine güte, Die er heut gethan an mir: Da er mich den ganzen tag Vor ſo mancher noth und plag, Vor betrübniß, ſchand und ſchaden Hat behütet voller gnaden.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit! Daß mein werck durch dich gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und vor ſünden mancher art So gar väterlich bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt bliebē.

3. Keine zunge kan erzählen Deine güte, treu' und gnad, Die an leib und an der ſeelen Deine hand bewieſen hat. Deiner wohlthat iſt zu viel, Ihr iſt weder maaß noch ziel; HErr! du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Und die denckle nacht bricht ein: Nach dir, GOtt! ſteht mein verlangen, Dein licht kan nur mich erfreu'n. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glantz ſtets um mich ſey, Und mir auch im finſtern ſcheine; Den ich hoff' auf dich alleine.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden, Alle ſünd' und miſſethat, Womit ſich mein hertz bela-

beladen, Und dich hoch erzürnet hat. Treib' des feindes macht und tück, GOtt! durch deine kraft zurück: Laß es ihm ja nicht gelingen, Mich in angſt und noth zu bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen; Stell' ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch ſein' angſt und todes pein; Ich verleugne nicht die ſchuld, Aber deine gnad' und huld Iſt viel gröſſer als die ſünden, Welche ſich an mir befinden.

7. O du licht der frommen ſeelen! O du glantz der ewigkeit! Dir wil ich mich gantz befehlen Dieſe nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt! bey mir In dem finſtern thal allhier: Tröſte mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Vor des teufels ſtrick und netzen, GOtt mein Vater! mich bewahr, Daß mich möge nicht verletzen Noth, angſt, unglück und gefahr. Laß mich dich, o wahres licht! Auch im ſchlaf verlieren nicht: Denn wer dich behält im hertzen, Wird befrey't von ſeelen-ſchmertzen.

9. Wenn des tages wercke machen, Daß die augen ſchlafen ein; Laß mein hertz doch beym erwachen Stets zu dir gerichtet ſeyn: Geiſt, gedancken, ſeel und ſinn Lencke immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im ſchlaf auch bleibe.

*10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft und ſüſſe ruh: Alles übel laß verſchwinden, Decke mich mit gnade zu. Leib und ſeele, ſinn und muth, Auch mein zeitlich haab' und gut, Freund, verwandte, (Ehgatt, kinder,) hausgenoſſen Seyn in deinem ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor ſchrecken, Schütze mich vor überfall. Laß mich kranckheit nicht aufwecken. Treibe weg des krieges-ſchall: Wend' ab feu'r und waſſers noth, Peſt und böſen ſchnellen tod: Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel' verderben.

*12. O du groſſer GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat. JEſu! den ich all'zeit ehre, Bleibe doch mein ſchutz und rath. O du wer-

ther heil'ger Geiſt! Stärcke du mich allermeiſt. HErr! erhöre dis mein flehen! Amen, ja, es ſoll geſchehen.

42.

Nun werden nacht und ſchatten Die ruhe uns verſtatten; Schon eilt zum ſchlaf die welt: Ihr aber, meine ſinnen! Ihr ſollt zuvor beginnen, Was eurem ſchöpfer wohl gefällt.

2. Die ſonn' iſt untergangen, Und ihres lichtes prangen Erfreu't das aug' jetzt nicht: Doch eine andre ſonne Ertheilt mir gröſſre wonne; Denn JEſus iſt mein lebens-licht.

3. Wie nach der ſonn' entfernen Ein gläntzend heer von ſternen Den himmel prächtig macht; So iſt nach meinem ſterben Auch mir, als himmels-erben, Der glantz des himels zugedacht.

4. Der leibes-ruh zu pflegen, Wil ich das kleid ablegen, Das bild der ſterblichkeit: Sie zieh' ich aus, dagegen Wird Chriſtus mir anlegen Dereinſt das kleid der herrlichkeit.

5. Es feyren haupt und hände, Da dieſer tag zum ende, Und ſorg' und müh' vorbey: Mein hertz wird von beſchwerden, Vom elend dieſer erden Am abend meines lebens frey.

6. Nun geht, ihr müden glieder! Geht hin und legt euch nieder, Ruh't, wie ein wand'rer thut. Man wird nach kurtzen zeiten Euch einen ort bereiten, Wo ihr ohn' arbeit länger ruh't.

7. Die augen ſteh'n verdroſſen, Wie bald ſind ſie geſchloſſen! Wer ſchützt den leib und geiſt? GOtt ſchützet ſie aus gnaden, Bewahret ſie vor ſchaden, Er, der Iſraels hüter heißt.

8. Breit' aus die gnadenflügel, Gib mir des geiſtes ſiegel, O JEſu! beſter ſchutz! So kan ich ſicher liegen; So werd' ich immer ſiegen, Und biete allen feinden trutz.

9. So kan die, die GOtt lieben, Nicht furcht noch angſt betrüben: Er rettet aus gefahr, Und lagert, wenn wir ſchlafen, Um uns mit ſtarcken waffen Zur wehre ſeiner engel ſchaar.

43. Mel. Freu dich ſehr, o m.

Unſre müden augen-lieder Schlieſſen ſich jetzt ſchläfrig

frig zu, Und des leibes matte glieder Sehnen ſich nach ſchlaf und ruh: Denn die dunckelheit der nacht Hat des hellen tages pracht Unſern augen gantz verdecket, Und die ſterne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck eh' du geh'ſt ſchlafen, Du biſt auf der erd' ein gaſt, Ob du den, der dich erſchaffen, Heute auch erzürnet haſt: Thu, ach! thu bey zeiten buß, Geh' und falle ihm zu fuß, Und bitt' ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtrafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir iſt unverholen, Was ich dieſen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen. Ja ich habe nicht betracht't Meines lebens ziel und zweck, Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlaſſen, Bin gefolgt der ſünden ſtraſſen.

4. Ach HErr! laß mich gnad' erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sieh' an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan: Vater! nim den bürgen an; Dieſer hat für mich erduldet, Was mein Unart hat verſchuldet.

5. Schütze mich nach deiner güte, Sende deine wach herab; Treuer Vater! ach verhüte, Daß des todes finſtres grab, Daß das übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht't, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, In dir ſchlaf' ich gut und wohl. Gib mir heilige gedancken: Und bin ich gleich ſchlafes voll; So laß doch den geiſt in mir Zu dir wachen fur und für, Bis die morgen-röth angehet, Und man von dem bett' aufſtehet.

7. **Vater droben in der höhe! Dein nahm' ſey uns theu'r und werth; Dein reich komm'; dein will' geſchehe; Unſer brodt werd' uns beſchert; Und vergib uns unſre ſchuld, Schenck uns deine gnad' und huld: Laß uns nicht verſuchung tödten; Hilf uns, HErr aus allen nöthen.**

---

44. Mel. In dich hab' ich geh.

Von gantzer ſeele preiſ' ich dich, HErr! der du mich ſo väterlich Auch dieſen tag erhalten. Laß für und für

Noch über mir Dein göttlich auge walten.

2. Wer ſchenckt uns leben, glück und ruh? Wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du Schaffſt wollen und vollbringen. Wird dein gedey'n Nicht uns erfreu'n, So kan uns nichts gelingen.

3. Du ſchufſt und du regierſt die welt, Nach deinem rath, wie dirs gefällt. Du lenckſt der menſchen hertzen. Sey auch mein licht, Und laß mich nicht, GOtt! deine huld verſchertzen.

4. Dein wort lehrt mich des lebens pflicht; Doch fühl' ich auch, was mir gebricht, Die blindheit meiner ſeele. Ach, GOtt der huld! Vergib die ſchuld, Wenn ich aus ſchwachheit fehle.

5. Verſtand und hertz iſt fehlerhaft: Bald fehlt mir licht, bald fehlt mir kraft, Mich weislich zu regieren. D'rum bitt' ich dich, Laß, Höchſter! mich Selbſt deine weisheit führen.

6. HErr! deſſen huld uns ewig liebt, Laß mich beym ſegen, den ſie giebt, Auf dich, den geber, ſchauen. Selbſt wenn du ſchlägſt und creutz aufiegſt, So laß mich dir vertrauen.

7. Dein auge, das uns ſtets bewacht, Behüte mich auch dieſe nacht Vor ſchaden, noth und ſchrecken; Auch die du mir Gegeben hier Laß deine hand bedecken.

8. Gib, daß ich meine lebens-zeit Nur dir mit gantzem ernſt geweih't, In deiner furcht vollbringe; Bis ich einſt dir Dort für und für Lob, preis und ehre ſinge.

45. Mel. JEſu deine tiefe w.

HErr! es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin: Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin? Zeige mir auch ſelber an, So ich was nicht recht gethan; Und hilf mir in meinen ſachen Ein geſegnet ende machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, Das dir nicht gefallen hat: Denn ich bin annoch voll ſünden In gedancken, wort und that; Und vom morgen bis jetzund Pfleget ſeele, hand und mund So geſchwind und oft zu fehlen, Daß es leyder! nicht zu zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden! Habe noch mit mir geduld. Meine ſeel' iſt ſchwer bela-

beladen; Doch vergib mir alle ſchuld. Deine groſſe vater=treu Werde dieſen abend neu; So wil ich auch deinen willen Künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mein gantz gemüthe, Daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey: Decke mich mit deiner güte, HErr! dein engel ſteh mir bey. Schütze gnädig haus und ort Vor gefahren, feuer, mord, Daß ich und die lieben meinen Morgen nicht um unglück weinen.

5. Steure auch den böſen leuten, Die im finſtern arges thun. Wollen ſie ſich gleich bereiten Uns zu ſchaden, wenn wir ruh'n; So zerſtöhre du den rath, Und verhindre ſelbſt die that: Wend' auch alles andre ſchrecken, Das mich mag vom ſchlaf aufwecken.

6. HErr! dein licht geht nimmer unter, Wenn es bey uns abend wird; Und du bleibeſt ewig munter, Unſer hüter, unſer hirt, Der auch in der finſtern nacht, Ueber ſeiner heerde wacht: Darum hilf uns deinen ſchafen, Daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, Wenn es rechte zeit wird ſeyn, Richte ſelber meine ſachen Blos zu deinen ehren ein. Doch beſtimſt du, lieber GOtt! In der nacht mir meinen tod; So befehl' ich dir am ende Leib und ſeel in deine hände.

46. Mel. O traurigkeit, o h.

Der tag iſt hin! Mein geiſt und ſinn Sehnt ſich nach jenem tage, Der uns völlig machen wird Frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da; Sey du mir nah, JEſu, mit deiner güte; Treib' der ſünden dunckelheit Weg aus dem gemüthe.

3. Der ſonnen=licht Uns itzt gebricht: O unerſchaffne ſonne, Brich mit deinem licht hervor Mir zur freud' und wonne.

4. Der monden ſche[in] Fällt nun herein, Die fi[n]ſterniß zu mindern; Ach da[ß] nichts veränderlichs Meinen lauf mögt hindern.

5. Das ſternen=heer Zu Gottes ehr Am blauen himmel glimmert; Wohl dem, der in jener welt Gleich den ſternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt, Und vor

vor bewegt, Ruh't itzt von ſeinen wercken: Laß mich, HErr! in ſtiller ruh' Dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder wil Bey ſolcher ſtill Der ſüſſen ruhe pflegen: Laß die unruh dieſer zeit, JEſu! bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt wil auch Nach meinem brauch Vor jetzt zur ruhe gehen: Laß mein hertz zu dir hinauf Stets gerichtet ſtehen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und ſchmertz den geiſt betrübe; Sende deiner engel ſchaar, O du GOtt der liebe!

10. Hier nacht und tag Sich wechſeln mag: Dort wird der wechſel weichen, Wann der tag anbrechen wird, Dem kein tag wird gleichen.

11. In jener welt, Da dieſe fällt, Die zion oft macht weinen, Soll noch heller ſiebenmahl Mond und ſterne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht Der ſonnen licht Jeruſalem verlieren: Denn das lam iſt ſelbſt das licht, Das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja! Ey wär' ich da, Da alles lieblich klinget, Da man ohn' abwechſelung Heilig, heilig ſinget.

14. O JEſu! du Mein hülf' und ruh, Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög' in deinem glantz Vor dir ewig prangen.

Prüfung, inſonderheit am Abend.

47. Mel. Nun dancket alle G.

Ein { tag / jahr } iſt wieder hin; Und dieſen theil des lebens Wie hab' ich ihn (es) verbracht? Verſtrich er (es) mir vergebens? Hab' ich mit allem ernſt Dem guten nachgeſtrebt? Hab' ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. War's in der furcht des HErrn, Daß ich ihn (es) angefangen? Mit danck und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geſchöpf von GOtt, Der tugend mich zu weih'n, Und züchtig und gerecht, Und GOttes freund zu ſeyn.

3. Hab' ich in dem beruf, Den GOtt mir angewieſen, Durch eifer und durch fleiß Ihn, meinen GOtt, geprieſen? Mir und der welt genützt, Und jeden dienſt gethan, Weil ihn der HErr gebot,

gebot, Nicht, weil mich menſchen ſah'n?

4. Wie habe ich bisher Mein eigen hertz regieret? Hat mich im ſtillen oft Ein blick auf GOtt gerühret? Erfreut' ich mich des Herrn, Der unſer fleh'n bemerkt? Und hab' ich im vertrau'n Auf ihn mein hertz geſtärckt?

5. Dacht' ich bey dem genuß Der güter dieſer erden An den allmächtigen, Durch den ſie ſind und werden? Verehrt ich ihn im ſtaub? Empfand' ich ſeine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein hertz Des umgangs ſüſſe ſtunden? Fühlt ich der freundſchaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernſt noch ſanft? Die freude unſchuldsvoll? Und hab' ich nichts geredt, Das ich bereuen ſoll?

7. Hab' ich die meinigen Durch ſorgfalt mir verpflichtet, Sie durch mein beyſpiel ſtill Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein hertz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War das mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? Beſtritt' ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn auch heute noch Gott über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu ſtehn, Auch willig und bereit?

9. Gott! der du alles weißt, Was könnt' ich dir verhehlen? Ich fühle täglich noch Die ſchwachheit meiner ſeelen. Vergib, durch Chriſti blut, Mir die verletzte pflicht; Vergib und gehe du Nicht mit mir ins gericht!

10. Ja, du verzeiheſt dem, Den ſeine ſünden kräncken; Du liebſt barmhertzigkeit, Und wirſt auch mir ſie ſchencken. Sey auch in { dieſer / dieſem } { nacht / jahr } Mit gnade über mi Leb' ich, ſo leb' ich dir, Sterb' ich, ſo ſterb' ich dir.

(Kan auch bey dem Jahrs-Wechſel gebraucht werden.)

48.

Die ſonn' hat ihren glantz von uns gewendet, Und ihren lauf für dieſen tag vollendet: Die dunckle nacht dring't allenthalben zu, Bringt menſchen, vieh, und ſtadt und land zur ruh.

2. Ich

2. Ich preiſe dich, du HErr der nächt' und tage! Daß du mich heut vor aller noth und plage Durch deine hand und gnadenreiche macht So unverletzt und ſicher durchgebracht.

3. Vergib, wenn ich bey tage ſo gelebet, Daß mein gemüth nach finſterniß geſtrebet. Laß alle ſchuld durch deinen gnaden-ſchein In ewigkeit vor dir verſchwunden ſeyn.

4. Gib, daß mein geiſt auf dich recht kindlich ſchaue, Indem ich dir mich völlig anvertraue; Und daß der leib auf dieſen ſchweren tag Durch ſanfte ruh ſich wohl erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel ſchaaren Mich und mein haus in dieſer nacht bewahren; Daß ich vor dem, was ſchädlich, ſicher ſey, Und deiner huld mich morgen wieder freu'.

6. HErr! wird mich einſt die lange nacht bedecken, Und in die ruh' des tiefen grabes ſtrecken; So blicke mich mit gnaden-augen an, Woraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Laß mich hernach, zugleich mit allen frommen, Zu jenem glantz des andern lebens kommen, Allwo du uns den langen tag beſtimt, Dem keine nacht licht, glantz und klarheit nimt.

---

49. Mel. Ach lieben Chriſten.

Ich danck' dir, Vater! denn du haſt Die nacht-zeit bey dem tage Erſchaffen frey von ſorg' und laſt, Von arbeit, noth und plage; Daß man ſie bring' in ſtille zu, Und vieh und menſchen ihre ruh' Zu ihrer ſtärkung habē.

2. HErr! deine weisheit, güt und macht Iſt nimmer zu ergründen: Du haſt es alles wohl bedacht, Wie wir es oft empfinden. Gib, daß ich dich je mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag' und nacht ausbreite.

3. Jetzt preiſ' ich dich inſonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinigen auch heut Bewahrt vor allem ſchaden; Daß deine treu verhütet hat, Daß ich in ſchand' und miſſethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Wobey ich doch nicht leugnen kan, Daß ich viel

gut's

gut's gelaſſen; Hingegen aber das gethan, Was du befiehlſt zu haſſen: Ich habe nicht ſo immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber auch verſehen iſt, und wo ich ausgeſchritten, Das hat verſöhnet JEſus Chriſt, Als er am creutz gelitten; Um deſſen willen, HErr! verzeih' Mir alle ſünden und verleih', Daß ich mich täglich beſſre.

6. Nun richte ich noch, HErr! zu dir Mein hertzliches verlangen, Du wolleſt ferner ſeyn bey mir Jetzt, da der tag vergangen, Und mir leib, ſeele, ſinn und muth, Mein' ehre und mein haab' und gut In dieſer nacht behüten.

7. Du wolleſt vor dem argen feind In deinen ſchutz mich faſſen; Daß er, und die ſein anhang ſeynd, Mich ungeſtöhret laſſen: Mich auch vor ſchnellem böſen tod, Vor feuer und vor waſſers-noth Und allem leid beſchirmen.

8. Erhalt' durch deine gnaden-hand, Zu deines nahmens ehren, Die mir mit freundſchaft ſind verwandt, Und ſonſt mir angehören; Gib, daß die nacht und immerdar Dein heil'ger engel ſie bewahr' Vor unfall, noth und ſchaden.

*9. HErr! laß mich ruhig ſchlafen ein, Hilf, daß mich nichts erſchrecke: Und wenn die rechte zeit wird ſeyn, Alsdenn mich wieder wecke; Daß ich an meine arbeit tret', Wenn ich zuvor durch mein gebet Dir meine werck' befohlen.

10. Verſchmäh', o GOtt mein Vater! nicht Mein ſeufzen, bitten, flehen: Laß JEſu, dich, o wahres licht! Mich auch im finſtern ſehen: O heil'ger Geiſt! am letzten end Mit deinem troſt dich zu mir wend', Daß ich d'rauf ſanft einſchlafe.

---

50. Mel. Wer nur den lieben G

GOtt lob! der tag iſt nun verfloſſen, Die ruheſtunde ſtellt ſich ein. Viel gutes hab' ich heut' genoſſen, GOtt muß dafür geprieſen ſeyn. An GOtt und an ſein lob gedacht, Bringt eine rechte gute nacht.

2. Des leibes arbeit geht zu ende: Die ſeele nimt das ihre vor. Mein GOtt! ich

hebe

hebe hertz und hände In JEſu nun zu dir empor: Weil ich dich Vater nennen kan, So nim mein kindlich opfer an.

3. Der tag verſtreichet ohne plagen, Der abend bricht vergnügt herein. Muß mancher über unglück klagen; So kan ich gutes muthes ſeyn. Dein aufſeh'n ſchützt mich väterlich, Und deine liebe ſegnet mich.

4. Nun GOtt! vom grunde meiner ſeelen Stimm' ich ein lob- und danck-lied an. Gern wollt' ich alles das erzählen, Was deine hand an mir gethan; Doch, lieber GOtt! unzählig iſt, Was ſeel und leib von dir genießt.

5. Ach nur vergib mir alle ſünde! Mein JEſus nahm die ſchuld auf ſich; Darum in dieſem deinem kinde, Getreuer GOtt! erbarme dich! Ich weiß, du geheſt mit mir nicht Um Chriſti willen ins gericht.

6. So ſchlaf ich unter deiner liebe, Und was mir lieb, befehl' ich dir. Ich fürchte nichts, das mich betrübe: Denn deine hand bleibt über mir, Die mich getroſt und ruhig macht, Und mich mit vater-treu bewacht.

7. Wohlan ich wil der ruh' genieſſen; Soll dieſe nacht die letzte ſeyn, Da ich mein leben ſoll beſchlieſſen; So gebe ich mich willig d'rein. Das leben iſt mir kein gewinn, Als wenn ich wohl geſtorben bin.

8. So geb' ich mich in deine hände, Ich leb' und ſterbe wie du wilt. Ich weiß, daß aus des lebens ende Des rechten lebens anfang quillt. So ſchlaf' ich nun auf JEſum ein; So muß mein ſchlaf geſegnet ſeyn.

---

51. Mel. Vater unſer im him̄.

Ich dancke dir, liebreicher GOtt, Daß du mich heut für ſchand' und ſpott, Und ſchweren fällen haſt behüt't; Es kömt von deiner gnad und güt. Mein gantz verderben iſt aus mir, Mein heil kömt nur allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErr! deine hand, wär' ich gar leicht Gefallen auch ſo tief in ſünd', Als andre ſonſt gefallen ſind. Ohn' deine hülf' und gnaden-hand Fällt auch der frömſt in sünd' und ſchand.

3. Doch bin ich gar nicht engel-rein, Ich find', HErr

JEſu! ſtets das mein: Den trieb zum böſen ich noch ſpür, Der mich anreitzet für und für, Daß ich mein hertz, begierd' und ſinn Zur eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag' an mein' unachtſamkeit Vor dir, o GOtt! mit reu' und leid: Wie du auch ſelber haſt geſehn, Was oft aus ſchwachheit iſt geſchehn: Die kraft zum guten hab' ich nicht Mit fleiß geübt nach meiner pflicht.

5. Den ſinnen hab' ich oft zu weit Den zaum gegönnt zur eitelkeit: Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, geſehen und vollbracht, Was mir nicht wohl geſtanden an Und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib, Bedecke es nach deiner lieb'; Du biſt voll heiligkeit und gnad', Was mir noch fehlt, für mich erſtatt': Dein blut mich waſche, daß ich werd' So rein, wie mich dein hertz begehrt.

7. Ich danck' auch, liebſter JEſu! dir, Für alle gaben, die du mir Erzeiget haſt von kindheit auf Und in dem gantzen lebens-lauf: Du haſt mir ſo viel guts gethan, Daß ichs nicht all's erzählen kan.

8. Ich bitt', erhalt' auch gnädiglich Dein' augen offen über mich, Daß mich der feind mit liſt und macht Nicht überfall in dieſer nacht: Behüt' für unglück ſeel und leib, Gefahr und noth fern von mir treib'.

9. Gib, daß ich nach genoſſ'ner ruh Erwach, aufſteh und freudig thu, Was du haſt anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ'; Mit deinem Geiſte ſteh mir bey, Daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einen böſen ſchnellen tod, O du liebreicher frommer GOtt, Mich heint und jederzeit bewahr! Laß bey mir ſeyn der engelſchaar, Daß ſatanas un ſein geſind' An mir ja ke ne macht nicht find'.

---

52. Mel. O GOtt, du frommer G.

HErr mein GOtt, lehre mich Stets meine tage zählen: Denn dadurch werd' ich klug, Und ſcheue mich zu fehlen. Es iſt nun abermahl Ein theil des lebens hin, Daß ich dem richter-ſtuhl Schon etwas näher bin.

2. Vor dieſem ſoll ich dann, Was ich im gantzen leben

Geredt, gedacht, gethan, Genaue rechnung geben: Hilf, daß ich dir anjetzt, Zu meiner ſeelen-ruh, Noch erſt mit buß und reu Durch Chriſtum rechnung thu.

3. Kom, meine ſeele! kom, wir wollen uns ſelbſt richten, Sieh' auf dein {heutig's / vor'ges} thun, Dein dencken und dein dichten. Schohn' deiner ſelber nicht, Durchſuche ja mit fleiß, Und denke, daß es Gott Und dein gewiſſen weiß.

4. Fang' von dem morgen an, Betrachte zeit und ſtunden, Die dir den tag hindurch Bis dieſe zeit verſchwunden. Fing'ſt du mit mit beten an? Und lobteſt du am tag Den HErren, wie dein GOtt Es billig fordern mag?

5. Steht auch dein taufbund feſt? Und dachteſt du mit freuden An GOttes gnaden-geiſt? Mit danck an Chriſti leiden? Haſt du GOtt treu geliebt? Den nächſten, gleich als dich? War'ſt du auch from, gerecht, Und keinem ärgerlich?

6. Haſt du kein faul geſchwätz, Kein fluchen angefangen? Erwäget wo du war'ſt, Mit wem du umgegangen? Ob du auch Gottes wort Geliebet, gern gehört; Dich darnach eingericht't, Und GOtt darnach geehrt?

7. Haſt du im glauben ſo, Als vor dem HErrn gewandelt? Mit deinem wiſſen auch Nicht wider ihn gehandelt? Wie? oder liebteſt du Was du doch haſſen mußt? Vergnügte ſich dein hertz An ſchnöder fleiſches-luſt?

8. Haſt du wol ohne danck Des HErren gab' empfangen? Dem geitz und eitler ehr' Unbillig angehangen? Die GOtt dir vorgeſetzt Geliebet und geehrt? Des nächſten fehler nie Zum ſchimpf und ſpott gekehrt?

9. Haſt du den nächſten wol Beſchimpfet und betrübet? Ihn um ſein gut gebracht? Dis mehr, als ihn, geliebet? Haſt du ihm recht gedient? Ihn nicht aus haß gericht't? Thatſt du den armen gut's? Verließt den bruder nicht?

10. Haſt du auch keuſch gelebt? Ließt du in wort und wercken, In kleidung, ſpeiſ' und tranck Die mäſſigkeit bemercken? Haſt

GOt-

GOttes ruhm geſucht, Gerechtigkeit geliebt? Die demuth und geduld Im leiden treu geübt?

11. Erweg', ob ſich dein hertz An GOtt begnüget habe? Misbrauchteſt du die huld, Zeit, güter, glück und gabe? Kurtz, haſt du from gelebt, Und immerdar gewollt, Daß dich der HErr ſo fänd', Wenn er jetzt kommen ſollt?

12. Die prüfung iſt geſchehn, Und leider! ſo befunden, Daß GOtt beleidigt ſey, Und zwar in vielen ſtunden: Daß ich die zeit misbraucht, An GOttes güte, macht, Gericht, wort, ewigkeit, Und ende ſchlecht gedacht.

13. Ach! meine ſünden ſind Nicht alle zu erzählen: Denn, ach! wer mercket doch, Wie oft und viel wir fehlen? Ich zitt're, weil mein hertz Und geiſt voll ſünde ſteckt, Die augen, ohren, mund, Und hand und fuß befleckt.

14. Das böſe nicht mehr thun, Iſt eine frucht der buſſe; D'rum fall' ich reuig dem, Den ich betrübt, zu fuſſe: Ich ſchlag' an meine bruſt, Und fleh, ſo ſehr ich kan: Gott! ſieh' mich ſünder doch In Chriſto gnädig an.

15. Alſo getröſt' ich mich, GOtt! deines gnaden-thrones, Und waſche mich jetzund Im blute deines Sohnes: Dis hat die ſchuld getilgt, Die dich beleidig't hat; Hiermit bezahl' ich dir All' meine miſſethat.

16. Mein JEſu! laß mich nicht, Ich hüll' mich in dein leiden: Die ſünde, die uns ſchied, Soll uns nicht wieder ſcheiden. Durch deines Geiſtes kraft Sag' ich nun bis ins grab Dir, GOtt! gehorſam zu, Und allen ſünden ab.

*17. HErr! lehre mich ſtets thun Nach deinem wohlgefallen: Laß mich nie wiſſentlich In eine ſünde fallen: Regier' und führe mich, Daß ich in glück und noth Dich beſſer fürchten mag, Und halten dein gebot.

18. Nun Chriſti theures blut Hat meine ſchuld durchſtrichen, Und mich mit meinem GOtt Auf ewiglich verglichen. GOtt liebt mich väterlich. Wie groß iſt dieſes gut! Wie ruhig ſchlaf ich ein Auf meines JEſu blut!

19. Mein hertz wird mir nun leicht: Ich lebe oder ſterbe; Ich weiß, daß ich gewiß Das himmelreich ererbe. Ich fürchte nun nichts mehr: Werd' ich gleich offenbahr Vor Chriſti richterſtuhl; Geh ich zur engelſchar.

53. Mel. Es iſt das heil uns k.

Mein lieber GOtt! ich preiſe dich, Der du nie g'nug geprieſen: Auch dieſer tag erinnert mich, Was du mir gut's erwieſen; Sonſt find ich armer nichts an mir, Als dieſes, daß ich dir dafür Von gantzem hertzen dancke.

2. Es muß mein gantzer lebens-lauf Von deiner liebe ſagen: Denn du haſt mich von kindheit auf Geführet und getragen; Ja, vor der welt mußt ich ſchon dein In Chriſto dem geliebten ſeyn; Deß dank ich dir von herzen.

3. Mein JEſus, dein geliebter Sohn, Iſt mir zum heil gegeben: Ich kan in der religion, Die recht und rein iſt, leben. Viel tauſend menſchen finden ſich, Die nicht ſo glücklich ſind, als ich: Deß danck' ich dir von hertzen.

4. Dein wort thuſt du mir täglich kund, Mit troſt mich zu erfüllen: Hier redet ſelbſt dein eigner mund: Hier lern ich deinen willen: Hier, treuer GOtt! entdecket ſich Dein gantzes hertze gegen mich: Deß dank ich dir von herzen.

5. Hat ſich auch gleich das liebe creutz Bey mir mit eingefunden; Gewiß, ſo hats uns beyderſeits Nur deſto mehr verbunden; Es mehrt den glauben durch geduld, Und iſt ein zeichen deiner huld: Deß danck' ich dir von hertzen.

6. Ich weiß, daß du mich nicht vergißt, Und wirſt mich ewig lieben: Was wil ich mehr? mein nahme iſt Im himmel angeſchrieben: Und der wird auch gewißlich mein In Chriſto JEſu einſtens ſeyn: Deß danck' ich dir von hertzen.

7. Ja, HErr! von hertzen danck' ich dir Und laß dich ferner walten; Du bleibſt auch dieſe nacht bey mir, Dein ſchutz wird mich erhalten. Du biſt im leben und im tod Mein HErr, mein Vater und mein GOtt. In JEſu ſprech' ich amen.

54. a Ml. In dich hab' ich g.

Für alle güte ſey gepreiſt, GOtt Vater, Sohn und heil-

heil'ger Geiſt! Ihr bin ich zu geringe. Vernim den danck, Den lobgeſang, Den ich dir kindlich ſinge.

2. Du nahmſt dich meiner hertzlich an, Haſt groſſes heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Haſt väterlich Mein haus und mich Beſchützet und genehret.

3. HErr! was ich bin, iſt dein geſchenck; Der geiſt, mit dem ich dein gedenck, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis dieſen tag, Iſt alles deine güte.

4. Sey auch nach deiner lieb' und macht, Mein ſchutz, und ſchirm in dieſer nacht; Vergib mir meine ſünden. Und kömt mein tod, HErr Zebaoth! So laß mich gnade finden.

54. b Ml. Sey lob und ehr d.

Wie viele freuden danck ich dir, Die du mir, HErr! verliehen? Und wie viel ſünden haſt du mir Aus gnaden nicht verziehen! O GOtt von langmuth und geduld! Noch täglich häuf ich meine ſchuld, Und deine liebe währet.

2. Bedenck' ich, Schöpfer! deine macht, Blick ich in jene ferne, Und überſeh' des himmels pracht, Den mond, das heer der ſterne, So bet' ich dich voll ehrfurcht an: Was iſt der menſch, ruf' ich alsdann, Daß du dich ſein erbarmeſt!

3. Dein auge ſchaut auf ihn herab; So geht er nicht verlohren. Nicht für die welt, nicht für das grab Iſt er allein gebohren. Die welt vergeht mit ihrer luſt: Der du den willen GOttes thuſt, Dein glück ſoll ewig dauren.

4. Wenn ich erwache, denck' ich dein, Und wenn ich ſchlafen gehe: Denn du, mein Vater! kanſt verleih'n, Um was ich kindlich flehe. Drum ſeufze ich auch jetzt zu dir: HErr! bleibe dieſe nacht bey mir, Um deiner güte willen.

55. Ml. Nun ruhen alle wäld.

Ich lege mich zu bette, Und dieſes iſt die ſtätte, O groſſer GOtt und held, Dahin du mich ſelbſt trägeſt, Und wohl verwahret legeſt; Nun thu, o HErr! was dir gefällt.

2. Soll, mein GOtt! dieſes bette Mir heinte ſeyn die ſtätte, Und das beſtimte zeit,

zelt, Da ich ſoll ſanfte liegen Und ſchlafen nach vergnügen: So thu, o HErr! was dir gefällt.

3. Soll aber dieſes bette, Mein GOtt! auch ſeyn die ſtätte, Da kranckheit mich befällt, Samt andern creutz und plagen: So hilf mir alles tragen, Und thu, o HErr! was dir gefällt.

4. Ach! ſoll denn dieſes bette Auch etwan ſeyn die ſtätte, Da ſatan mir und welt, Auch fleiſch und blut nachſtellen: So laß ſie mich nicht fällen, Und thu, o HErr! was dir gefällt.

5. Soll eben dieſes bette, Mein GOtt! heint ſeyn die ſtätte, Da ſich der tod anmeldt: So laß mich ſelig ſcheiden, Nim mich zu deinen freuden, Und thu, o HErr! was dir gefällt.

6. Ich liege (leg' mich) nun zu bette, Und hab' an dieſer ſtätte GOtt alles heimgeſtellt: Dich wil ich laſſen wachen, Du wirſt es nun wohl machē, Und thun, o HErr! was dir gefällt.

Abend-Lied am Sonnabend.

56. Ml. Wer nur den liebē G.

So iſt die woche nun geſchloſſen, Doch, treuer GOtt! dein hertze nicht. Wie ſich dein ſegens-quell ergoſſen; So bin ich noch der zuverſicht, Daß er ſich weiterhin ergießt, Und unerſchöpflich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit hand und munde; Ich lobe dich, ſo hoch ich kan; Ich rühme dich von hertzens-grunde Für alles, was du mir gethan, Und weiß, daß dir durch JEſum Chriſt Mein dank ein ſüſſer weihrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen wochen-tagen Das liebe creutz auch mit beſucht; So gabſt du auch die kraft zu tragen: Zu dem, es iſt voll heil und frucht In deiner liebe gegen mir; Und darum danck' ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt' ich über alles, Ach! du verſagſt mir ſolches nicht: Gedencke keines ſünden-falles, Weil mich mein JEſus aufgericht, Mein JEſus, der die miſſethat Auf ewig ſchon gebüſſet hat.

5. Dein ſchwur iſt ja noch nicht gebrochen, Du brichſt ihn nicht in ewigkeit, Da du dem ſünder feſt verſprochen, Daß er, wenn ihm die ſünde leid, Nicht ſterben, ſondern gna-

gnaden-voll, Als ein gerechter leben ſoll.

6. Mein glaube hält an dieſem ſegen, Und will alſo den wochen-ſchluß Vergnügt und froh zurücke legen, Da mich der troſt ergetzen muß, Ich ſolle hier in Chriſto dein, Und ſchon in hofnung ſelig ſeyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen, So bin ich auch der ewigkeit Um eine woche näher kommen, Und warte nun der letzten zeit, Da du die ſtunde haſt beſtimt, Die mich zu dir im himmel nimt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue den ſontag wieder ſehen kan; So blick die ſonne deiner treue Mich auch mit neuen gnaden an. Ach ja, da theilt dein wort und haus Den erſt- und beſten ſegen aus.

9. So wil ich das im voraus preiſen, Was du mir künft'ge woche giebſt. Du wirſt es in der that erweiſen, Daß du mich je und immer liebſt, Und leiteſt mich nach deinem rath, Bis leid und zeit ein ende hat.

57. Mel. Nun freu't euch lieb.

Der abend kömt, ſo kom auch du Mit deinem licht und ſegen, Mein Gott! daß ich mich zu der ruh Mag frölig niederlegen: Denn ohne dich und deine wacht Wird mir die finſterniß der nacht Voll furcht und ſchrecken werden.

2. Doch deine hände ſind bereit, Jn ſchutz mich einzuſchlieſſen, Daß ich gewunſchte ſicherheit Im ſchlafe kan genieſſen. Die ſtarcken helden lagern ſich Mit waffen um und neben mich. Für wen ſolt ich mich fürchten?

3. Schläft nun der leib geſegnet ein, Und kan im friede liegen; So laß di[e] ſeele wachend ſeyn, Und ſi[ch] in dir vergnügen. Dis i[ſt] ihr höchſter troſt und ruhm, Daß ſie dein werthes eigenthum Jn Chriſto JEſu bleibet.

4. Kein ſchatz kan nimmermehr ſo ſehr, Als du, geprieſen werden. Hab' ich nur dich, was wil ich mehr Im himmel und auf erden? Ja wär' der himmel ohne dich, Mein liebſter GOtt! ſo

möcht' ich mich Auch nicht im himmel wünſchen.

5. Wie lieblich iſt mir deine huld! Wie tröſtlich deine güte! Und wenn in ſünde und in ſchuld Aus ſchwachheit ich geriethe: So macht doch Chriſti theures blut Es augenblicklich wieder gut, Und läßt mich nicht verderben.

6. Nun GOtt! in deine treu und macht Befehl ich ſeel und glieder. Du biſt der hirt, der immer wacht! Erwach' ich morgen wieder: So ſoll dir mund und hertz darbey, Auch lob und danck für deine treu Zum morgen-opfer bringen.

58. Mel. Von GOtt wil ich.

Von GOtt wil ich nicht laſſen, Denn er verläßt mich nicht; Ihn ſoll mein hertz umfaſſen, Da nun des tages-licht Von uns den abſchied nimt. Er hat, für furcht und ſchrecken Mich ſicher zu bedecken, Mir ſchutz und ſchirm beſtimt.

2. Von grunde meiner ſeelen Wil ich, ſo hoch ich kan, Mit ruhm und danck erzählen, Was er an mir gethan. Ach! was ich nur begehrt, Und was ich bat am morgen, Iſt ohne meine ſorgen Mir alles wohl gewährt.

3. Wie groß iſt GOttes güte? Wie herrlich ſeine huld? Sein väterlich gemüthe Erläßt mir alle ſchuld. Da blickt ſein gnadenlicht In Chriſto auf mich armen, Dadurch ihm aus erbarmen Sein treues hertze bricht.

4. So reich bin ich geſegnet! So hoch von GOtt geliebt! Ob mir auch creutz begegnet, Bleib' ich doch unbetrübt. Das creutz iſt mein gewinn: Denn ſo kan ich auf erden Schon Chriſto ähnlich werden, Bis ich im himmel bin.

5. GOtt ſchlieſſet mich auch heinte In ſeine fürſorg ein, Daß mir vom böſen feinde Nichts möge ſchädlich ſeyn. Beſchützt mit aller treu Ein hirte ſeine ſchafe: So wacht GOtt, wenn ich ſchlafe, Daß ich im friede ſey.

6. Auch allen Gottes-kindern Bleib' er zur rechten ſtehn. Er wolle mit den ſündern Nicht ins gerichte gehn. Den blöden geb' er muth, Er ſey der wayſen vater, Der wittwen ihr berather,

rather, Der armen ſchatz und gut.

7. GOtt iſt (was will mich ſchrecken?) Der augen licht und heil, Der hände ſtab und ſtecken, Des hertzens troſt und theil, Des lebens ſonnenſchein; Und wenn ich das beſchlieſſe, Wird er im paradieſe Mein alles ewig ſeyn.

IV. Tägliche Lieder.

59.

Vor deinem thron tret' ich hiemit, O GOtt! und dich demüthig bitt': Wend' doch dein gnädig angeſicht Von mir höchſt-armen ſünder nicht.

2. Es hat, o Vater! deine macht Mich an des tages licht gebracht, In dir web', ſchweb' und lebe ich, Vergehen müßt' ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft Gantz wunderbar und unverhoft, Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab' ich von dir, Des lebens nothdurft giebſt du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllen glut, Für mich auch das geſetz erfullt, Damit des Vaters zorn geſtillt.

6. Wenn sünd' und ſatan mich anklagt, Und mir das hertz vor angſt verzagt; Alsdenn macht es dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdamm't.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, Mein heil, mein troſt und meine freud'; Ich kan durch dein verdienſt allein Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heil'ger Geiſt, du höchſte kraft! Des gnade in mir alles ſchaft: Sollt' etwas gutes an mir ſeyn, So iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn', Ihn meinen HErrn und Vater nenn', Sein wahres wort und ſacrament Behalt' und lie[b'] bis an mein end'.

10. Daß ich feſt in anfec[h]tung ſteh, Und nicht in trüb[-]ſal untergeh; Daß ich im hertzen troſt empfind', Zuletzt mit freuden überwind'

*11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, O GOtt in dieſer {morgen- / mittags / abend-} ſtund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine gnaden-hand Bleib' über mir heut (heint) ausgeſpannt: Beruf, gut, ehr', freund', leib und ſeel Ich dir in deinen ſchutz befehl'.

*13. Hilf daß ich ſey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht bloſſer ſchein noch heucheley.

14. Erlaß mir meine ſündenſchuld, Und hab' mit deinem kind' geduld: Zünd' in mir glauben an und lieb', Zu jenem leben hofnung gieb.

15. Ein ſelig ende mir beſcher, Am jüngſten tag' erweck' mich, HErr! Daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich!

60.

Ach! bleib' mit deiner gnade Bey uns, HErr JEſu Chriſt, Daß uns ja nimmer ſchade Des ſatans macht und liſt. Ach! laß uns, HErr! dein wort, Daß wir dir ſeyn gelaſſen, Die ſünde aber haſſen, Und Chriſtlich leben fort.

2. Ach! bleib' mit deinem ſegen Bey uns, laß ſegē ſeyn Auf allen unſern wegen: Ach! ſende ſegen ein In kirchen, ſchul und haus, In regiment, in felder, In keller, kammern, wälder: Treib' allen fluch hinaus.

3. Ach! bleib' mit deinem ſchutze, Bey uns, du ſtarcker held, Daß uns der feind nicht trutze, Noch dieſe böſe welt Uns bring' in ſchand' und ſpott: Wehr' allen böſen lüſten, Und frevlern, die ſich rüſten, HErr! wider dein gebot.

4. Ach! bleib' mit deiner freude Bey uns in traurigkeit: Dein troſt nicht von uns ſcheide, In unſrer letzten zeit, Auf daß, o JEſu! wir Mit freuden dich umfaſſen, Die welt getroſt verlaſſen, Und ewig dancken dir.

61. Mel. Vor deinen thron tr.

Ich komme vor dein angeſicht, Verwirf, o GOtt! mein flehen nicht; Vergib mir alle meine ſchuld, Du

GOtt der gnaden und geduld!

2. Schaff' du ein reines hertz in mir, Ein hertz voll lieb' und furcht zu dir, Ein hertz voll demuth, preis und danck, Ein ruhig hertz mein lebelang.

3. Sey mein beſchützer in gefahr; Ich harre deiner immerdar. Iſt wol ein übel, das mich ſchreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr! in deiner hand. Von dir empfing ich den verſtand; Erhalt ihn mir, o HErr, mein hort! Und ſtärck' ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freu'n, Ihn ſtets vor meinen augen ſeyn. Laß meines glaubens mich zu freu'n, Ihn ſtets durch liebe thätig ſeyn.

6. Das iſt mein glück, was du mich lehrſt. Das ſey mein glück, daß ich zuerſt Nach deinem reiche tracht', und treu In allen meinen pflichten ſey!

7. Ich bin zu ſchwach aus eigner kraft Zum ſiege meiner leidenſchaft; Du aber zieh'ſt mit kraft mich an, Daß ich den ſieg erlangē kan.

8. Gib von den gütern dieſer welt Mir, HErr! ſo viel, als dir gefällt; Gib deinem knecht ein mäßig's theil, Zu ſeinem fleiſſe, glück und heil.

9. Schenckt deine hand mir überfluß, So laß mich mäſſig im genuß, Und, dürft' ge brüder zu erfreu'n, Mich einen frohen geber ſeyn.

10. Gib mir geſundheit, und verleih, Daß ich ſie nütz' und danckbar ſey, Und nie, aus liebe gegen ſie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir ſtets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meynt, Mit mir in deiner furcht ſich übt, Mir rath und troſt und beyſpiel giebt.

12. Beſtimſt du mir ein läng'res ziel, Und werden meiner tage viel: So bleib, Got[t] meine zuverſicht; Verl[aß] mich auch im alter nicht.

13. Und wird ſich ein[ſt] mein ende nah'n: So nim[m] dich meiner hertzlich an, Und ſey durch Chriſtum, deinen ſohn, Mein ſchirm, mein ſchild und groſſer lohn.

62. Ml. Auf meinen liebē G.

So tret' ich demnach an, So gut ich immer kan,

Mein amt, beruf und weſen, Dazu mich GOtt erleſen: Der wird mir ſeinen ſegen Auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater! ſag' ich dank, Daß du mein lebelang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad' beſcheret: Laß deine gut' und gaben Mich auch noch ferner labē.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt! Der du mein helfer biſt, Geſegne meine wercke, Und mich vom himmel ſtärcke, Damit ich deinen willen In allem mög' erfüllen.

4. Behüte ſeel und leib, Und alles von mir treib', Was meine arbeit hindert, Und deinen ſegen mindert. Laß mich in fried' und freuden Zuletzt von hinnen ſcheiden.

63. Mel. Werde munter m.

Hilf uns, HErr! in allen dingen, Daß wir unſer amt und werck Wohl anfangen, wohl vollbringen: Gib uns weisheit, kraft und ſtärck'. Ohne deine hülf' und gunſt Iſt all unſer werck umſonſt: Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HErr! an allen orten, Weil wir hülf's bedürftig ſeyn; Brich der höllen macht und pforten, Und gib deinem häufelein, Deiner armen Chriſtenheit, Liebe, fried' und einigkeit: Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

3. Hilf uns, HErr! auf allen ſeiten, Hilf im unglück und im glück Muthig und getroſt uns ſtreiten Wider ſatans liſt und tück, Wider fleiſches-luſt und pracht, Schütze uns bey tag und nacht: Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

4. Hilf uns, HErr! in allen nöthen, Aller trübſahl und gefahr, Laß uns keine drangſal tödten: Nim doch unſrer alſo wahr, Daß creutz, elend und verdruß Uns zum beſten dienen muß: Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

5. Hilf uns, HErr! aus allen leiden: In der letzten todes-noth Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch deinen bittern tod Kom̄en in das paradeis, Uns zur freude dir zum preis: Hilf uns, HErr!

HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

6. Hilf uns, HErr! in letzten zügen, Hilf nach unſrer zuverſicht, Laß uns ritterlich obſiegen, Und zu ſchanden werden nicht. O HErr JEſu! deine treu, Weiche nicht und ſteh' uns bey, Daß wir nach vollbrachtem ringen Lob und danck dir ewig ſingen.

V. Sontags- und Predigt-Lieder.

64.

Kom heil'ger Geiſt! Erfüll' die hertzen deiner gläubigen, Und entzünd' in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe; Der durch mannigfaltigkeit der zungen Die völcker der gantzen welt verſamlet haſt In einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

65. Mel. Chriſt der du biſt.

Mein GOtt! die ſonne geht herfür, Sey du die ſonne ſelbſt in mir: Du ſonne der gerechtigkeit! Vertreib der ſünden dunkelheit.

2. Mein erſtes opfer iſt dein ruhm, Mein hertz iſt ſelbſt dein eigenthum. Ach kehre gnädig bey mir ein! Du mußt dir ſelbſt den tempel weih'n.

3. Gib daß ich meinen fuß bewahr, Wenn ich mit deiner kirchen-ſchaar Hinein zu deinem hauſe geh, Daß ich da heilig vor dir ſteh.

4. Bereite mir hertz, mund und hand, Und gib mir weisheit und verſtand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines groſſen nahmens ehr'.

5. Schreib' alles feſt in meinen ſinn, daß ich nicht nur ein hörer bin: Verleih' mir deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter ſey.

6. Hilf, daß ich dieſen gantzen tag Mit leib und ſeele feyren mag. Bewahr' mich für der argen welt, Die dieſe feyer ſündlich hält.

7. So geh' ich denn mit freuden hin, Wo ich bey dir recht ſelig bin. Mein hertz iſt willig und bereit, O heilige Dreyeinigkeit!

66.

Kyrie, ach Vater, aller höchſter GOtt! Wi klein acht't man dein gebot? Schon unſrer blindheit, die groſſe ſünde thut. Erbarme dich unſer.

2. Chriſte! du biſt der weg und das wahre Licht, Die pfort der wahrheit und das leben, Des Vaters rath und wort, Das uns zu troſte iſt gegeben, Erbarme dich unſer.

3. Kyrie, heiliger Geiſt in ewigkeit! Steh uns bey durch deine barmhertzigkeit. Unſre ſünden ſind uns leid: Woll'ſt nicht verlaſſen die auf dich hoffen. Erbarme dich unſer.

Oder:

Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit! Groß iſt deine barmhertzigkeit, Aller dinge ſchöpfer und regierer! Eleiſon.

2. Chriſte aller welt troſt! Uns ſünder allein du haſt erlöſt: O JEſu, GOttes Sohn! Unſer mittler biſt du im höchſten thron: Zu dir ſchreyen wir aus hertzens begier. Eleiſon.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geiſt! Tröſt' ſtärk' uns im glauben allermeiſt, Daß wir am letzten end' Frölich abſcheiden aus dieſem elend'. Eleiſon.

---

67. Mel. O GOtt du fromm.

Ach könt' ich meinen GOtt Recht loben und erheben, Und ihm, wie er es werth, In allem ehre geben! Ja, HErr! mein leib und geiſt Vermehre deinen ruhm, Du haſt ſie theu'r erkauft Zu deinem eigenthum.

2. O Vater! der du mir Das wollen ſelbſt gegeben, Dir lob und danck zu weih'n In meinem gantzen leben, Gib das vollbringen auch Durch deinen guten geiſt, Und heilige mein hertz, Daß es dich würdig preiſt.

3. Lob, ehre, preis und danck, Und weisheit, kraft und ſtärcke Sey dir erhab'ner GOtt! Für alle deine wercke, Für alle gütigkeit, Die du an mir gethan, Ach! nim mein ſchwaches lob In Chriſto gnädig an.

---

68. Mel. O GOtt du fromm.

Mein GOtt! ich wil anjetzt Dein heilig wort erwegen; Ach! gib doch gnädiglich Mir hierzu deinen ſegen, Damit ich dein gebot Darinnen recht verſteh, Und aus der finſterniß Zum licht des lebens geh.

2. Ich bin blind von natur Durch angeerbte ſünden, Und kan nicht von mir ſelbſt Den weg zum himmel finden;

finden; Jedoch dein wort iſt mir Ein leitſtern in der nacht, Daß ich durch deſſen glantz Entgeh' der todes-macht.

3. Drum gib mir deinen geiſt, Der mich zum lichte führe, Mein ſonſt verfinſtert hertz Mit wahrer tugend ziere, Daß glauben, hofnung, lieb' In vollem wachsthum ſey, Und meine Gottesfurcht Bleib' ohne heucheley.

4. Verleihe, daß ich das, Was dir zuwider, haſſe; Das gute aber auch Zu thun nicht unterlaſſe: Denn wer ein hörer nur, Und nicht ein thäter iſt; Dem hilft das wiſſen nichts, Der iſt kein wahrer Chriſt.

5. So hilf nun, treuer GOtt! Daß ich dein wort recht höre. Zeuch du mein hertz nach dir, Daß nichts die andacht ſtöhre. Lenck alle ſinnen jetzt Nur bloß auf dich allein, Daß ich kan nach der zeit Ein himmels-erbe ſeyn.

69. Gloria in Excelſis.

Allein GOtt in der höh' ſey ehr', Und danck für ſeine gnade, Darum, weil nun und nimmermehr Uns rühren kan kein ſchade. Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat; Nun iſt groß fried ohn' unterlaß, Der ſtreit hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, Für deine gnad' wir dancken; Weil du, GOtt Vater! ewiglich Regierſt ohn' alles wancken. Gantz ungemeſſen iſt deine macht; Fort g'ſchicht was dein will' hat bedacht: Wohl uns bey ſolchem HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohr'n Deines himmliſchen Vaters! Verſöhner der'r, die war'n verlohr'n, Du ſtiller unſers haders, Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt! Nim an die bitt' von unſrer noth: Erbarm' dich unſer aller.

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter tröſter! Fürs teufels g'walt fortan behüt Die JEſus Chriſtus erlöſet Durch groſſe mart'r und bittern tod; Abwend' all' unſern jamm'r und noth: Darzu wir uns verlaſſen.

70. Der Lobgeſang Mariä.

Meine ſeele erheb't den HErren, Und mein geiſt

geiſt freuet ſich GOttes, meines Heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes-kind.

3. Denn er hat groſſe dinge an mir gethan, Der da mächtig iſt, und des nahme heilig iſt.

4. Und ſeine barmhertzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres hertzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhle, Und erhebet die elenden.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läſſet die reichen leer.

8. Er gedencket der barmhertzigkeit, Und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredet hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

*10. Lob und preis ſey Gott dem Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war im anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

71. Das Apoſtol. Symbol.

Wir gläuben all' an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum vat'r gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er wil uns all'zeit ernähren, Leib und ſeel' auch wol bewahren. Allem unfall wil er wehren, Kein leid ſoll uns widerfahren. Er ſorget für uns, Hut't und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern HErren, Der ewig bey dem Vater iſt, GOtt von gleicher macht und ehren. Von Maria der jungfrauen Iſt ein wahrer menſch gebohren, Durch den heil'gen Geiſt empfangen; Für uns die wir war'n verloren, Am creutze geſtorben, Und vom tod Wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heil'gen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröſter heißt; Uns mit gaben zieret ſchöne: Die gantze Chriſtenheit auf erden Hält in einem' ſinn gar eben. Hier all' ſünde vergeben werden. Das fleiſch ſoll uns wieder

leben

leben, Nach dieſem elend iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit: Amen.

72. Mel. O HerreGott begn.

Ich gläub' an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel nebſt der erden Aus nichts hat laſſen werden: Der auch mich ſelbſt aus lauter gnad' Zu ſeinem dienſt erſchaffen hat, Mir leib und ſeel gegeben, Sinn und vernunft darneben.

Durch ſeine weisheit, macht und güt' All' ſein' geſchöpfe er behüt't. Er iſt mein Vater und mein GOtt, Der mir zu hülfe kömt in noth, Mich ſchützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an JEſum Chriſt, Der GOtt vom Vater ewig iſt; Und denn ein menſch gebohren, Daß ich nicht würd' verlohren: Der mir des Vaters huld erwarb, Am ſtamm' des creutzes für mich ſtarb, Fuhr zu der hölle nieder, Stund auf vom tode wieder:

Und, zu vollenden ſeinen lauf, Fuhr er zum himmelsthron hinauf: Von da er kommen wird einmahl, Zu richten die ſehr groſſe zahl Der lebenden und todten.

3. Ich gläub' auch an den heil'gen Geiſt, Der gleich iſt wahrer GOtt, und heißt Ein lehrer unſrer ſinnen, Der ewig ohn' beginnen Vom Vater und vom Sohn ausgeht: Der den betrübten hier beyſteht, Daß ſie vergebung finden. All' ihrer ſchuld und ſünden.

Ich gläube daß erhalten werd' Ein' allgemeine kirch' auf erd, Bey der ſtets ſey des Geiſtes gab'. Ich gläub', es werd' mein fleiſch vom grab' Aufſtehn und ewig leben.

73. Mel. Erhalt uns, HErr!

O GOtt, du höchſter gnaden-hort! Verleih', daß uns dein göttlich wort Von ohren ſo zu hertzen dring', Daß es ſein' kraft bey uns vollbring'.

2. Der ein'ge glaub' iſt dieſe kraft, Der feſt an JEſu Chriſto haft: Die werck' der lieb' ſind dieſer ſchein, Dadurch wir Chriſti jünger ſeyn.

3. Verſchaff' bey uns auch, lieber HErr! Daß wir durch deinen Geiſt jemehr In dein'r erkäntniß nehmen

zu, Und endlich bey dir finden ruh'.

74.

HErr JEſu Chriſt! dich zu uns wend', Den heil'gen Geiſt du zu uns ſend': Mit hülf und gnad er uns regier', Und uns den weg zur wahrheit führ'.

2. Thu' auf den mund zum lobe dein, Bereit' das hertz zur andacht fein; Den glauben mehr', ſtärck' den verſtand, Daß uns dein nahm' werd' wohl bekant.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! Und ſchauen dich von angeſicht In ew'ger freud' und ſel'gem licht.

4. Ehr' ſey dem Vater und dem Sohn, Dem heil'gen Geiſt in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

75.

Liebſter JEſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lencke ſinnen und begier Auf die ſüſſen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz ...ir gezogen werden.

...ſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß ver... hüllet; Wo nicht deine gna... denhand Uns mit hellen licht erfüllet. Gutes den... cken, thun und dichten Muß du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlich... keit, Licht vom licht au... GOtt gebohren! Mach' un... alleſamt bereit, Oefne her... tzen, mund und ohren: Unſe... lehren, hören ſingen, Laß Herr JEſu! wohl gelingen.

76. Mel. Liebſter JEſu wir...

GOtt hat alles wohl gemacht, Laſſet uns ſei... lob vermehren. Er hat reich... lich uns bedacht In dem ſin... gen, beten, hören. Unſe... GOtt ſey hoch geprieſen Der dis gute uns erwieſen.

2. Dieſer Gottesdienſt iſt aus, Uns iſt mitgetheilt der ſegen: Drum geh'n wir in fried' nach haus, Wandeln ſtets auf GOttes wegen. Gottes Geiſt uns ferner lei... te, Und zur ſeligkeit bereite.

3. Unſern ausgang ſegne Gott! Unſern eingang glei... cher maaſſen: Segne unſer täglich brod, Segne unſer thun und laſſen, Segne uns mit ſel'gem ſterben, Und mach uns zu himmels erben.

77. Mel. Es iſt das heil uns.

Wir menſchen ſind zu dem, o GOtt! Was geiſtlich iſt, untüchtig: Dein weſen, wille und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig: Wir wiſſens und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieſelben würd' bekant Dein will' und deine rechte. Zum letzten iſt dein lieber Sohn, O Vater! von dem himmels-thron Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey, HErr! gepreiſt, Laß uns dabey verbleiben; Und gib uns deinen heil'gen Geiſt, Daß wir dem worte gläuben: Daß wirs annehmen jederzeit Mit ſanftmuth, ehrfurcht, lieb' und freud', Als Gottes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der frechen ſpötter hauf' Uns nicht vom wort abwende: Weil ihr geſpött' ſamt ihnen d'rauf Mit ſchrecken nimt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oefn' uns die ohren und das hertz, Daß wir dein wort recht faſſen; In lieb' und leid, in freud' und ſchmertz Es aus der acht nicht laſſen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg' der ſame wird ſo fort Vom teufel hingenommen: In fels und ſteinen kan das wort Die wurtzel nicht bekommen: Der ſame, der in dornen fällt, Von ſorg und wolluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

*7. Ach hilf, HErr! daß wir werden gleich Dem guten fruchtbar'n lande, Und ſeyn an guten wercken reich In unſerm amt und ſtande, Viel früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten hertzen.

8. Laß uns, ſo lang' wir leben hier, Den weg der ſünder meyden. Gib, daß wir halten feſt an dir In anfechtung und leyden. Rott' aus die dornen allzumahl, Hilf,

uns die welt-ſorg überall Nebſt böſen lüſten dämpfen.

*9. Dein wort, o HErr! laß all'weg' ſeyn Die leuchte unſern füſſen: Erhalt es bey uns klar und rein: Hilf, daß wir d'raus genieſſen Kraft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Beſtändig darauf bauẽ.

10. GOtt Vater! laß zu deiner ehr' Dein wort ſich weit ausbreiten. Hilf, JEſu! daß uns deine lehr' Erleuchten mög' und leiten. O heil'ger Geiſt! dein göttlich wort Laß in uns wircken fort und fort Glaub', lieb', geduld und hofnung.

78. Mel. Werde munter m.

Rede, liebſter JEſu! rede, Dein kind giebet acht darauf. Stärcke mich, denn ich bin blöde: Daß ich meinen lebenslauf Dir zu ehren ſetze fort. Ach! ſo laß dein heilig wort In mein hertz ſeyn eingeſchloſſen, Dir zu folgen unverdroſſen.

2. Ach! wer wollte dich nicht hören, Dich, du liebſter menſchen-freund? Sind doch deine wort und lehren Alle hertzlich wohl gemeynt. Sie vertreiben alles leyd: Auch des honigs ſüßigkeit Muß vor deinen worten weichen, Ihnen iſt nichts zu vergleichen.

3. Deine worte ſind mein ſtecken, Daran ich mich halten kan, Wann der teufel mich wil ſchrecken Auf der ſchmalen lebens-bahn. Dieſe führen ohne qual Mich hin durch das todes-thal: Dieſe ſind mein ſchirm und ſtütze Wider alle creutzes-hitze.

4. JEſu! dein wort ſoll mich laben, Deine troſt-erfüllte lehr Wil ich ſtets im hertzen haben! Ach! nim ſie ja nimmermehr Hier von mir in dieſer zeit, Bis ich in der ewigkeit Werde kommen zu den ehren, Dich, o JEſu! ſelbſt zu hören.

5. Unterdeß vernim mein flehen, Liebſter JEſu! höre mich, Laß mich feſt bey dir beſtehen: Ich, ich wil dich ewiglich Preiſen mit hertz, ſinn und mund: Ich wil dir zu aller ſtund' Ehr' und dank in demuth bringen, Und dein hohes lob beſingen.

79. Mel. Wo Gott der Herr.

O ſeele! welche ſeligkeit Iſt dir allhier auf erden Von deinem ſchöpfer zubereit't!

bereit't! Da er dir kund läßt werden Sein theures wort voll lebens-ſaft, Das eine wahre Gottes-kraft Und leben mit ſich führet.

2. Gleich wie auf grüner aue ſich Ein hung'rig ſchäflein füllet, Und ſeinen durſt gar emſiglich Am friſchen waſſer ſtillet; So kan dein wort zu aller zeit Mit heil, troſt und zufriedenheit Auch meine ſeel' erquicken.

3. Denn was ich ſuche, find' ich dort; Und was mir noth zu haben, Zeigt mir dein ſeligmachend wort, Das kan mich kräftig laben. Dein edles wort begreift in ſich, Was tröſtet und erfreuet mich Im leben und im ſterben.

4. Aus deinem honig-ſüſſen wort Lern ich dich ſelbſt erkennen, Und JEſum meinen treuen hort, Mein licht und leben nennen: Ja, dieſes wort zeigt mir den geiſt, Des erbes pfand, das du verheißt Uns ſterblichen zu gebē.

5. Wil mich gleich ſünde, höll' und tod, Und welt und teufel ſchrecken; So kan dein wort in ſolcher noth Gewiſſen troſt erwecken: Denn Chriſtus iſt, ſo zeugt die ſchrift, Der höllen peſt, des todes gift, Der alles überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübſal macht, Wenn mich gefahr umgeben: Quält mich verfolgung tag und nacht, Muß ich im kummer leben, Komt kranckheit, ſchmertz und ſelbſt der tod; So kan dein wort, o treuer GOtt! Mich immer kräftig tröſten.

7. Dein wort iſt meines lebens-licht, Das lehrt mich richtig gehen, Und bey der ſünder rotte nicht In ihrem rathe ſtehen. Dein wort gibt meiner ſeele kraft, Es iſt das holtz, des lebens-ſaft Uns lieb' und glauben ſtärcket.

8. Drum laß mir, Herr! dis edle wort Nicht aus dem hertzen reiſſen. Ja laß es, JEſu! fort und fort Mein tro[ſt] und labſal heiſſen. Erhal[t] mir es klar und rein: Den[n] ohne deſſen glantz und ſchei[n] Iſt all' mein thun verloren.

9. Gib, daß ich auf dis wort ſtets acht' Mit dencken und mit ſinnen, Und davon rede tag und nacht. Laß michs ſo lieb gewinnen, Daß deſſen heil und ſüßigkeit In allem ſchmertz, in angſt

angſt und leid Mein troſt und ſtärcke bleibe.

10. Ja laß mich, kömt der tod herbey, Dis wort von JEſu hören, Daß er mein' auferſtehung ſey: Dann laß mich zu dir kehren, Und freudig ſterben, weil er ſpricht: Die ſterben nun und nimmer nicht, Die feſte an mich gläuben.

80. Mel. Wie ſchön leuchtet.

Ich wil, o Vater! allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren Mich haſt behütet wunderbar, Wie ich's mein leb'tag immerdar, Auch dieſe woch' erfahren. Singet, Bringet Gott dem Herren Nah' und ferren Danck und ehre: Jedermann ſein lob vermehre.

2. Du führ'ſt durch deinen gnaden-ſchein Aus aller trübſal, noth und pein Den, der recht zu dir ſchreyet. Durch Chriſtum giebſt du deinen Geiſt, Der uns den weg zur buſſe weiſt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt' ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh' ja daſſelbe nicht mehr an, Was ich, HErr! wider dich gethan In nächſtverwich'nen tagen. Nim zur verſöhnung Chriſti blut: Er hat gelitten uns zu gut, Und völlig abgetragē, Was ſich Täglich Noch für ſünden In uns finden: Drum wir ſchwachen Uns zum gnaden-thron hin machen.

+ 4. Mein leib und ſeel', und was nur mein, Laß dir, o HErr! befohlen ſeyn, Ich wil dir all's ergeben. Wend' ab noth, angſt und herzeleid, Du Vater der barmhertzigkeit! In meinem gantzen leben, Daß ich Frölich Deinen willen Mög' erfüllen, Dich ſtets lieben, Auch die lieb' am nächſten üben.

5. Gib, daß mir dieſer ruhe-tag Mein' inn're ruh befördern mag, Durch deines wortes ſtärcke: Daß mir es durch das hertze dring', Und hundertfältig' früchte bring', Als rechte glaubens-wercke. Von dir Laß mir Brünnlein flieſſen, Sich ergieſſen, Daß ich bleibe Stets ein glied an deinem leibe.

x 6. Verleihe, daß in dieſer welt Mein hofnung ſey auf dich geſtellt, Und ich dir gantz vertraue; Daß ich die wahre ruh und freud' Erlange

ge dort ohn' einig leid, Wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich Werd' ich Groſſe gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen nahmen wil ich loben.

81. Mel. Von GOtt wil ich n.

Wohl auf hertz und gemüthe! Des HErren tag bricht an: Der zeugt von Gottes güte, Die er an uns gethan. Weg, weg was irdiſch heißt! Weich fleiſchliches beginnen, Weich, welt- und ſündlich ſinnen! Es rühr' uns GOttes Geiſt.

2. Mein GOtt! hilf mir bedencken, Wie heilig dieſer tag: Was ſündlich, hilf verſencken, Damit ich ruhen mag. Erwecke luſt in mir, Ihn Chriſtlich zu begehen, Laß mich dein antlitz ſehen, Und zeuch mein hertz zu dir.

3. Mein GOtt! hilf mir anheben Der ſeelen ruhetag. Laß mich dir ſeyn ergeben, Wend' ab all' angſt und plag. Erfriſch' hertz, ſinn und muth Dir treulich anzuhangen, Ach! ſtille mein verlangen, Schenck' mir der ſeelen gut.

4. Hilf, daß ich freudig höre Der kirchen ton und klang, Mein hertz gantz zu dir kehre: Führ' du ſelbſt meinen gang Zu deiner wohnung hin, Wo ſchön und lieblich weſen, Wo leib und ſeel geneſen, Wo ich ſchon ſelig bin.

5. Hilf, GOtt! daß ich die lehre Des geiſtes freudig hör, Von hertzen mich bekehre, Und ſich mein glaube mehr. Mach mich im hoffen treu, Laß ſich mein thun und dichten Nach dir alleine richten, Daß ich recht heilig ſey.

6. Gib, daß mein hertz die liebe Dem nächſten willig zeigt, Sich ſo im wohlthun übe, Daß es ſein herze beugt. Gib, daß ich arme nicht Ohn wohlthun ſtehen laſſe, Und wohl zu hertzen faſſe, Daß es dir ſelbſt geſchicht.

7. Hilf mir den tag vollbringen Zu deines nahmens ehr': Mein beten, leſen, ſingen Zur ſeligkeit erhör. Laß dieſes tages ruh' Mich führen zu den tagen, Die ohne weh und klagen Man bringt im himmel zu.

82. Mel. Vor deinen thron tr.

Heut iſt der Chriſten ruhetag, Vergeſſet ſorge, müh' und plag', Treib't eure

wochen-arbeit nicht, Komt vor des Höchſten angeſicht.

2. Tret't her und fall't auf eure knie Vor GOttes majeſtät allhie: Es iſt ſein heiligthum und haus, Wer ſünde liebt, gehör't hinaus.

3. Gantz unerträglich iſt ſein grim, Doch hört er gern der armen ſtim: Deßwegen lob't ihn alleſamt, Das iſt der Chriſten rechtes amt.

4. Rühmt unſers GOttes meiſter-that, Da er aus nichts erſchaffen hat Den himmel und die gantze welt, Und was dieſelbe in ſich hält.

5. Und als er ſie genug geziert, Hat er den menſchen d'rauf formirt, Und ihn nach ſeinem ebenbild Mit weisheit und verſtand erfüllt.

6. Erkenn't mit dankbarem gemüth, Wie er allein durch ſeine güt Uns täglich ſchützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt.

7. Danckt auch, daß heut geſchehen iſt Die auferſtehung JEſu Chriſt, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns iſt bereit't.

8. Der von den juden ward veracht't, Mit mördern ſchändlich umgebracht, Daß ſeine lehr' hätt' kurtzen lauf, Und mit ihm mögte hören auf;

9. Der iſt erſtanden offenbar, Und hat erfreu't ſein' kleine ſchaar, Die ihn bis in den tod geliebt, Und ſeinethalben war betrübt.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wieß, Sich ſehen, hören, fühlen ließ; Damit verſichert wär' ihr ſinn, Des todes macht ſey nun dahin.

11. Darum begehen wir mit fleiß Den tag nach rechter Chriſten weiſ': Wir öfnen freudig unſern mund, Und dancken GOtt von hertzens-grund.

*12. O GOtt! der du den erden-kreis Erſchaffen haſt zu deinem preiſ', Uns auch bewahrt ſo manches jahr In vieler trübſal und gefahr.

13. Hilf, daß wir alle deine werk' Voll höchſter weisheit, güt' und ſtärck' Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines nahmens ehr.

14. O liebſter Heyland JEſu Chriſt! der du vom tod erſtanden biſt, Richt unſre hertzen auf zu dir, Daß ſich der ſünden ſchlaf verliehr'.

15. Gib deiner auferſtehung kraft, Daß dieſer troſt ja bey uns haft, Und wir uns

d'rauf

d'rauf verlaſſen feſt, Wenn uns nun alle welt verläßt.

16. O heil'ger Geiſt! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß ſich in uns durch deine lehr' Glaub', lieb' und hofnung reichlich mehr'.

17. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht: All' unſer thun alſo regier, Daß wir GOtt preiſen für und für.

*18. GOtt Vater, Sohn und Geiſt! verleih, Daß dieſer tag dir heilig ſey, Wir auch die ſabbats-ruh und freud' Erlangen d'rauf in ewigkeit.

Von der Schöpfung und den ſechs Tage-Wercken GOttes. 1. B. Moſ. Cap. 1 und 2.

83. Mel. O Herre Gott begn.

Du haſt, GOtt! in der gantzen welt Die höchſte weisheit vorgeſtellt, Die wunder-güt' und ſtärcke, Durch ſchöpfung deiner wercke; Man weiß ihr alter, zeit und jahr, Als du gerufen, das nicht war, Daß es herfür iſt kommen, Und anfang hat genommen. Von ewigkeit biſt du allein, Wirſt fort in ewigkeit auch ſeyn: Was anfang hat iſt nicht ohn' end', Und muß, wenn du es wilt, behend' Als wie ein rauch vergehen.

2. Den himmel haſt du, GOtt! gemacht Zum ſitz und pallaſt deiner pracht, Der nirgend nicht anhanget, Die erd' und all's umfanget: Du haſt, HErr! unterlaſſen nicht, Zu ſchaffen bald das edle licht, Das alles noch erquicket, Hat da herfür geblicket. Gib, daß wenn ich den himmel ſchau, Ich deiner zuſag' immer trau, Und feſt ſie halte und gewiß: Die wercke auch der finſterniß Stets haß, im lichte wand'le.

3. Die waſſer oben in der höh', Thau, regen, hagel, wind und ſchnee, Ließ'ſt du geſondert werden Von dem, was iſt auf erden: Doch müſſen ſie uns insgemein Hier unten noch zu dienſte ſeyn, Was lebt und ſich muß nähren, Kan nicht der luft entbehren. Laß ſie mir nutzen immerdar, Nie ſeyn zu ſchaden und gefahr: Gib auch, daß ich, wenn du es heiß'ſt, Daß ſich der regenbogen weiſ't, Mich deines bundes freue.

4. Das meer ward von dem

dem trocknen auch geſondert wie in einen ſchlauch, Daß ſich die ſtoltzen wellen Zufrieden mußten ſtellen. Die erde brachte gleich zur zier Und nothdurft ſehr viel frücht' herfür, Daß wir durch ſolche gaben Zum leben ſtärcke haben. HErr! mache auch mein hertz bereit, Daß es ſey fruchtbar jederzeit: Der baum wird dürre und verflucht, An dem du findeſt keine frucht; Dis laß mich wohl bedencken.

5. Die lichter, die am himmel ſtehn, Und täglich auf und unter gehn, Haſt du geſetzt zu zeichen, Sie kommen oder weichen. Die ſonne gibt bey tage ſchein, Der mond bey nacht, die ſternen ſeyn Zu ihres ſchöpfers ehren, Und dienſte ohn aufhören. Gib, daß mein gantzer lebens-lauf In deiner furcht nie höre auf, Nicht ſtille ſteh und müde werd', Auch vor den menſchen hier auf erd' Alzeit mein lichtlein leuchte.

6. Die fiſch im waſſer ſchufeſt du, Die vögel in der luft dazu, Da ſie durch deinen ſegen Sich nähren und bewegen. Der ſtorch, die ſchwalbe wiſſen wohl, Wenn jedes widerkommen ſoll; Du giebſt mit wohlgefallen Die ſpeiſe ihnen allen. GOtt! der du auch die raben nähr'ſt Und ſpeiſe allem fleiſch' beſcher'ſt, Gib, daß mit danckbarem gemüth Ich deine vorſorg', lieb' und güt' Erkennen mög' und preiſen.

7. Du haſt erſchaffen alle thier, Auf daß ſie allen menſchen hier Zum unterhalt auf erden Und dienſtbar mögen werden. Dem menſchen haſt du, GOtt! allein Den odem ſelbſt geblaſen ein, Ihm ſeel und leib darneben, Samt der vernunft gegeben. Damit er auch allein nicht wär', Iſt die gehülfin kommen her: Du gabeſt ihnen d'rauf gewalt, Die thier und vögel mannigfalt Und alles zu beherrſchen.

8. Der menſch empfing dein ebenbild, Du haſt ihn mit verſtand erfüll't, Er kan dich ſchöpfer nennen, Und recht durchs wort erkennen. Du haſt, o GOtt! ſein angeſicht Gen himmel mit bedacht gericht't, Daß er allein dich ehre, Vom irrdiſchen ſich kehre. Drum gib mir, daß, ſo lang ich leb', Ich ſtets mein hertz zum

himmel heb'. Ach HErr! durch dich dein bild erneu', Daß ich wie tummes vieh nicht ſey, So nur die erd' anſchauet.

9. Diß lehret uns der ſabbatstag, Da ich ſoll ruh'n von aller plag' Und arbeit, daß dein' ehre Sich unter uns vermehre: Du wilt, daß ich ihn heilig acht', Und deine wunder recht betracht', Auf daß ich einſt dort oben Dich völlig könne loben. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Nun und in ewigkeit gepreiſt, Hilf du mir und regiere mich, Damit ich möge würdiglich Dir, meinem ſchöpfer, dienen.

VI. Advents-Lieder.

Das iſt: Lieder von Chriſti erſter Zukunft ins Fleiſch, und von ſeiner andern Zukunft am Jüngſten Tage.

84. Mel. Erſchienen iſt der h.

Nun kömt das neue kirchen-jahr, Des freu' ſich alle Chriſtenſchaar. Dein könig kömt, drum freue dich, Du wahres zion! heiliglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das gnaden-wort Vom anfang wieder immerfort, Das uns den weg zum leben weiſt; GOtt ſey für dieſe huld gepreiſt. Halleluja.

3. GOtt! was uns deine wahrheit lehrt, Die unſern glauben ſtets vermehrt, Das laß bekleiben, daß wir dir Voll freuden dancken für und für. Halleluja.

85. Mel. Nun kom der heyden.

Kom, o heil der völcker ſchaar! Das Maria uns gebahr, Dich bewundre alle welt, Heyland ſelbſt von GOtt beſtellt!

2. Nicht von mannes fleiſch und blut Komm'ſt du her, o höchſtes gut! Von dem heil'gen Geiſt allein Mußteſt du empfangen ſeyn.

3. Eine jungfrau dich gebahr, Wie zuvor verkündigt war, Deren leib wa[r] GOttes thron, Und i[h]r kind des höchſten ſohn.

4. Du, o GOtt und menſch zugleich! Lieſſeſt deines Vaters reich, Und die höchſte herrlichkeit; Aber nur auf kurtze zeit.

5. Von dem Vater kam dein lauf, Zu ihm fuhr'ſt du wieder auf. Von der er-

den ſtiegeſt du Im triumph dem himmel zu.

6. Mit dem Vater gleicher held! Komme, kämpf, erhalt' das feld. Deiner gottheit gnad' und macht Reiß uns aus der ſünden-nacht.

7. Hier aus deiner krippen bricht In der nacht ein neues licht, Welches unſer glaub' erblickt, Und das ewig uns erquickt.

8. Vater in dem höchſten thron! Du ſein eingebohrner Sohn! Und du Geiſt der heiligkeit! Sey gelobt in ewigkeit.

86. Mel. Vom himmel hoch.

Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, Der unſer ſich erbarmet hat, Geſandt ſein'n eingebohrnen Sohn, In dieſe welt vom himmels-thron.

2. Auf daß er unſer heyland würd' Und von uns nähm' der ſünden bürd', Und gnad' und wahrheit, licht und recht, Und ew'ges leben wiederbrächt'.

3. O groſſe gnad' und gütigkeit, O höchſte lieb' und mildigkeit, GOtt thut ein werck, das ihm kein mann, Kein engel g'nug verdanken kan.

4. Der ſchöpfer aller creatur Nimt an ſich unſere natur, Verachtet nicht ein armes weib, Zu werden menſch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit Ward fleiſch in aller reinigkeit, Gibt ſich für uns in groß elend, Damit der fluch ſich von uns wend'.

6. Was iſt der menſch, was iſt ſein thun, Daß GOtt für ihn gibt ſeinen Sohn? Wozu bedarf das höchſte gut Uns, daß es ſo viel an uns thut?

7. O weh' dem volck, das dich veracht't, Der gnad' ſich nicht theilhaftig mach't, Nicht hören wil des Sohnes ſtimm'! Denn auf ihm bleibet GOttes grim.

8. O menſch! wie daß du's nicht verſteh'ſt, Dem könige entgegen geh'ſt! Der dir ſo gantz demüthig kömt, Und ſich ſo treulich dein annimt.

9. Ey, nim ihn heut' mit freuden an, Bereit' ihm deines hertzens bahn, Auf daß er komm' in dein gemüth, Und du genieſſeſt ſeiner güt.

10. O! unterwirf ihm die vernunft In ſeines gnadenreich's zukunft, Verehre ſeine herrlichkeit, Such' nur durch ihn gerechtigkeit.

11. Wo du dis thuſt, ſo iſt er dein, Bewahr't dich vor der höllen-pein: Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, Sonſt iſt kein weg zur himmels thür.

12. Sein' erſte zukunfft in der welt Iſt in ſanftmüthiger geſtalt: Die andre wird erſchrecklich ſeyn, Zu aller freyler größten pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſteh'n, Die werden denn zur freude geh'n, Wo in der heil'gen engel heer, Kein übel ſie wird treffen mehr.

14. Dem Vater in dem höchſten thron, Samt ſeinem eingebohrnen Sohn, Dem heil'gen Geiſt in gleicher weiſ', Sey ewig danck und ruhm und preis.

---

87. Mel. O Gott! du fromm.

Kom, tochter zion! kom! Den könig zu empfangen, Der unſer heyland iſt Und aller welt verlangen. Stimm' dieſem Davids-Sohn Dein hoſianna an; Bring', was zu ſeinem dienſt Die liebe bringen kan.

2. An ſtatt des grünen laubs Der reiſer und der palmen, Streu't unſre andacht dir Anjetzt danck- und lob-pſalmen; Sie ſpricht: geprieſen ſey Der Heyland JEſus Chriſt, Der aus des Vaters ſchooß Auf erden kommen iſt.

3. Wir dancken dir dafür, Daß du haſt angenommen, Wie kinder, fleiſch und blut, Und biſt zu uns gekommen Sanftmüthig, arm, gering, Ein könig ohne pracht, Und doch ein GOtt und HErr Von höchſter kraft und macht.

4. Soll nicht ein gläubig hertz Getroſt und freudig werden? Wenn deine ankunft iſt Demüthig in geberden, Wenn alles dieſes blos Zu unſerm troſt geſchicht, Was deine niedrigkeit Für unſre ſünd' ausricht't.

5. Zu dieſer zukunft hat Dich ja ſonſt nichts getrieben, Als dein erbarmend hertz Und unverdientes lieben. O was für gnad' und huld, Die ſich hierin erweiſt! Dein nahme ſey darum Gerühmet und gepreiſt.

6. Laß uns hinführo auch Bereit und fertig ſtehen Wenn wir dir ſollen einſt Geſchickt entgegen gehen. Halt uns in heil'ger furcht Und deiner wahrheit licht, Wenn du erſcheinen wirſt Zum groſſen welt-gericht.

7. Das

7. Das hoſianna ſoll Als-denn von neuen klingen, Wenn ſelbſt der engel chor Nebſt uns wird frölig ſingen Ihr heil'ges lob und lied Dem, der da war und iſt: Gelobet ſey der HErr, Der Heyland JEſus Chriſt!

88. Mel. Komt her zu mir ſpr.

Wach auf, du werthe Chriſtenheit! Nim wahr der freudenreichen zeit, Dein heil iſt nun vorhanden; Des tages licht iſt wiederbracht, Vergangen iſt die finſtre nacht; Daher groß' freud' entſtanden.

2. Denn GOttes Sohn kömt uns zu gut, Nimt an ſich unſer fleiſch und blut, Wil unſer bruder werden. Er ſchämt ſich nicht, ein kind zu ſeyn, Damit er uns mit GOtt verein' Und bringe fried' auf erden.

3. Du tochter zion freu' dich ſehr, Weil jetzo zu dir kömt dein HErr, Und an dem creutz will ſterben. Wohl dem, der ſeine zuverſicht, Und glauben hat auf ihn gericht't, Der wird das heil ererben.

4. Durch das gehörte wort allein Kehrt er bey jedem Chriſten ein, Wer's nur recht nimt zu hertzen. Wer ſich nun nicht in dieſer zeit Zu Chriſti zukunft macht bereit, Der wird das heil verſchertzen.

5. Hilf, GOtt! wann dein Sohn zum gericht Nun komt, daß wir nach unſrer pflicht Ja mögen wohl beſtehen, Daß wir uns ſeiner zukunft freu'n, Mit glauben ſchön gezieret ſeyn, Und in ſein reich eingehen.

89. Mel. Hertzlich thut mich.

Wie ſoll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O JEſu! mich regiere, Und deinen Geiſt verleih'; Damit, was dir gebühre, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein zion ſtreu't dir palmen Und grüne zweige hin: Und ich wil auch mit pſalmē Ermuntern geiſt und ſinn. Mein hertze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preis, Und deinem nahmen dienen So gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud'? Als leib und ſeele ſaſſen In ihrem größten leid,

leid, Als mir das reich gekommen, Wo fried' und freude lacht: Biſt du, mein heil! gekommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden; Du kömſt, und machſt mich los. Ich ſtund in ſpott und ſchanden; Du kömſt, und machſt mich groß, Und heb'ſt mich hoch zu ehren, Und ſchenck'ſt mir groſſes gut, Das ſich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als dein getreues lieben, Damit du alle welt In ihren großen plagen Und centner-ſchweren laſt, Die kein mund kan ausſagen, So feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib' dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer! Bey welchem gram und ſchmertze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure hertzen labet Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit äuſſerlicher macht. Er kömt, er kömt mit willen, Er iſt voll lieb und luſt, All' angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken Für eurer ſündenſchuld; Mein JEſus will ſie decken Mit ſeiner lieb' und huld. Er kömt, er kömt den ſündern Zum troſt, und wahrem heil; Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib' ihr erb' und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind' und ihrer tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kömt, er kömt ein könig, Dem wahrlich alle feind' Auf erdē viel zu wenig zum widerſtande ſeynd.

10. Er kömt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad' und ſüſſem lichte Dem, der ihn lieb't und ſucht. Ach kom, ach kom, o ſonne! und hol uns allzumahl Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-ſaal.

---

90. Mel. Nun kom der heyd.

GOtt ſey danck in aller welt, Der ſein wort beſtändig hält: Und der ſünder

der troſt und rath Zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch ſo lange war, Was der HErr uns prophezeyt, Iſt erfüllt in herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, und Davids Sohn, Der ſo wunderbahre held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hoſianna! dir, mein theil! Richte du dir eine bahn Auch zu meinem hertzen an.

5. Zeuch du ehren-könig ein! Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſündē-wuſt.

6. Und wie deine zukunft war Voller ſanftmuth, ohn' gefahr: Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Wenn ich ſchwach und elend bin, Und des ſatans macht und liſt Wider mich geſchäftig iſt.

8. Trit der ſchlangen kopf entzwey, Zeig an mir auch deine treu. Gib, daß ich in wohl und weh Feſt im wahren glauben ſteh.

9. Laß mich, wenn du lebensfürſt! Herrlich wieder kommen wirſt, Freudig dir entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

---

91. In eigener Melodey.

Hoſianna Davids Sohn! Der in ſeines Vaters nahmen Sich erhebet auf den thron Ueber Jacobs haus und ſamen; Welchem GOtt ein reich beſtimt, Dem die reiche dieſer erden Endlich müſſen dienſtbar werden, Und das ſelbſt kein ende nimt.

2. Sey geſegnet, theures reich! Das ein ſolcher Herr beſitzet, Dem kein herr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck ſchützet. Schwinge dich im ſteten flor, Und im unverrückten frieden, Unter heyden, unter jüden, Mit vermehrtem glantz empor.

3. Deines königs majeſtät Müſſe jedes volck verehren: Und ſo weit die ſonne geht, Müſſe ſich ſein ruhm vermehren; Selbſt der kleinen kinder mund Mache, zum verdruß der feinde, Und zur freude ſeiner freunde, Seinen groſſen nahmen kund.

4. Schreibe mich, HErr! auch mit an Unter deinen unterthanen: Ich wil dir, ſo gut ich kan, In mein hertz die wege bahnen. Ich geſelle mich im geiſt Zu derſelben groſſen reihen, Die das hoſianna ſchreyen, Wo man dich willkommen heißt.

5. Jauchzt ihr kräfte, freuet euch. Seyd ermuntert, meine ſinnen! JEſus und ſein gnaden-reich Wird bey euch nun raum gewinnen. Komt und ſchwört den huld'gungs-eid, Komt und küßt den ſohn der liebe. Ach daß niemand auſſen bliebe! Hier, ach hier iſt ſeligkeit!

---

92. Mel. Von Gott wil ich n.

Mit ernſt, o menſchenkinder! Das hertz in euch beſtellt, Damit das heil der ſünder, Der groſſe wunder-held, Den GOtt aus gnad' allein Der welt zum licht und leben Geſendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt: Macht ſeine ſteige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal' laßt ſeyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krum iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein hertz, das demuth übet, Bey GOtt am höchſten ſteht; Ein hertz, das hochmuth liebet, Mit angſt zu grunde geht. Ein hertz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das kan ſich recht bereiten, Zu dem kömt JEſus Chriſt.

*4. Ach mache du mich armen Zu dieſer heil'gen zeit Aus güte und erbarmen, HErr JEſu! ſelbſt bereit. Zeuch in mein hertz hinein Vom ſtall und von der krippen; So werden hertz und lippen Dir ewig danckbar ſeyn.

---

93. Mel. Lobt GOtt, ihr Ch

O JEſu Chriſte, GOtte Sohn! Wie kömſt d doch allhier Aus deinem ſchönen himmels-thron Ins elend her zu mir :,:

2. Ich bin nicht werth, daß du mich liebſt, O groſſer himmels-fürſt; Und ſolche gnad' und ehre giebſt, Ja künftig geben wirſt :,:

3. Ach komm' herein, du tapfrer held, Nim meine

ſeel

ſeele ein, Du heyland dieſer gantzen welt: Du ſollt mein bruder ſeyn :,:

4. Sey mir willkommen tauſendmahl, Mein freund und werther gaſt, In dieſem armen thränen-thal! Du bringſt mir freud' und raſt :,:

5. Gerechter könig! gib mir doch Gerechtigkeit und muth, Nim weg von mir das ſünden-joch, Mach meinen ſchaden gut :,:

6. Laß gnade nur für recht ergeh'n; Gib deinen frieden mir: So kan ich dann vor GOtt beſteh'n Und bin getroſt in dir :,:

7. Mit demuth ſchmucke du mich fein, Und gib mir deinen ſinn: O allerliebſtes JEſulein, Nim meine bosheit hin :,:

8. Ey machet bahn, der held kömt an, Ey macht die thore weit! Es ſinge, was da ſingen kan, Nun iſt es ſingens zeit :,:

94. Mel. Werde munter m.

Sel'ge augen, die dich ſehen, Du geſegneter des HErrn! Eile, bey mir einzugehen, Mein geliebter! trit nicht fern. Helfer in der rechten zeit, Der mit ew'gen troſt erfreu't, Hilf, o JEſu meinem hertzen, Von den wunden, die mich ſchmertzen.

2. Schau auf meinen groſſen jammer! Stille des geſetzes dräun! Denn dis wort iſt als ein hammer, Und zermalmet mein gebein. O der ſchweren donnerſtim! Ach wie drücket Gottes grim! Kom von des allmächt'gen pfeilen, Mein verwundet hertz zu heilen.

3. Sieh', wie ſatan ſeine lügen Noch in dieſe ſchrecken miſcht, Als müßt' ich, gleich ihm, nun liegen In der glut, die nie verliſcht. Ja, was noch weit ärger plagt, So zermartert und zernagt Mich mein eigenes gewiſſen, Wie mit gift'gen ſchlangen-biſſen.

4. Wil ich den mein elend lindern Und erleichtern meinen ſchmertz Bey der welt und ihren kindern, O wie leidet da mein hertz! Da iſt freude, die betrübt, Troſt, der nicht erquickung giebt, Helfer, die mir hertz'leid machen, Freunde, die wohl meiner lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, Nichts iſt, das nicht kraftlos wär. Hab' ich hoheit?

heit? die iſt flüchtig. Hab' ich reichthum? was iſt's mehr, Als ein wenig ſchnöder erd'? Hab' ich luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller wahre troſt und freude, Ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! Du nur biſt der ſeelen weide, Da man ewig frölich iſt. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein hertze bricht; Eile, HErr! mich zu erquicken, JEſu kom, laß dich erblicken.

7. Freu' dich, hertz! du biſt erhöret: Jetzo zeucht er bey dir ein; Sein gang iſt zu dir gekehret; Heiß ihn nur willkommen ſeyn, Er verſpricht dir heil und ruh. Auf! bereite dich ihm zu; Daß er dich zur wohnung wahle; Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Wohl dir, daß dich JEſus liebet; Wo iſt, was dir ſchaden kan? Was du böſes ſelbſt verübet, Das ſieht GOtt nun nicht mehr an. Auch wird, was ſich in der welt Böſes dir entgegen ſtellt, Statt dich in den ſtaub zu legen, Dir nun lauter glück und ſegen.

9. Dir dient ſelber das zum heile, Was die ſünder ſchreckt und quält. Denn du haſt zum beſten theile, Deinen JEſum dir erwählt. Sey ihm, wie er dir iſt, treu, Und es bleibet feſt dabey, Daß du mit den engeln droben Jhn dort ewig werdeſt loben.

---

95. Mel. Von GOtt wil ich

Auf! auf! ihr reichsgenoſſen, Der könig komt heran: Empfahet unverdroſſen Den groſſen wundermann. Ihr Chriſten! geht herfür, Laßt uns vor allen dingen Ihm hoſianna ſingen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübte hertzen, Der könig iſt gar nah': Weg alle angſt und ſchmertzen, Der helfer iſt ſchon da: Seh't, wie ſo mancher ort Hochtröſtlich iſt zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf' und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagte, Der könig iſt nicht fern; Seyd frölich ihr verzagte, Dort komt der morgenſtern: Der HErr will in der noth Mit reichem troſt

troſt euch ſpeiſen, Er will euch hülf' erweiſen, Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr freche ſünder! Der könig mercket d'rauf, Wenn ihr verlohrne kinder Jn vollem laſterlauf, Auf arges ſeyd bedacht, Und thut es ohne ſorgen: Gar nichts iſt ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd from, ihr unterthanen! Der könig iſt gerecht: Laßt uns den weg ihm bahnen, Macht alles gleich und ſchlecht. Fürwahr, er meynt es gut; Drum laſſet uns die plagen, Die er uns ſchickt, ertragen Mit unerſchrock'nem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zuſammen Gehöret der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Uns, die uns lieb, genommen: Wohlan! ſo ſind ſie kommen Jns leben aus der noth.

7. Seyd reich in GOtt, ihr armen! Der könig ſorgt für euch, Er wil durch ſein erbarmen Euch machen groß und reich: Er, der für alles wacht, Der wird auch euch ernähren: Was menſchen nur begehren, Das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, läßt er doch nicht Die, ſo auf ihn ſtets hoffen Mit rechter zuverſicht. Von GOtt kömt alles her, Der läſſet auch im ſterben Die ſeinen nicht verderben: Sein hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Seyd frölich, ihr betrübte, Der könig kömt mit macht: An uns, die ſein hertz liebte, Hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein angſt noch pein, Noch zorn hinfort uns ſchaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Läßt ſeine kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen ſchritten, den könig zu beſeh'n, Dieweil er kömt geritten, Starck, herrlich, ſanft und ſchön: Nun tretet all' heran, Den heyland zu begrüſſen, Der alles creutz verſüſſen Und uns erlöſen kan.

11. Der könig wil bedenken, Die, ſo er herzlich liebt, Mit köſtlichen geſchenken Als der ſich ſelbſt

uns

uns giebt Durch ſeine gnad' und wort. O könig, hoch erhoben! Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du giebſt uns reichlich, Wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, Du liebeſt unvergleichlich, Und gehſt den ſündern nach! Drum woll'n wir, GOtt! allein Dir preis und ehre bringen, Dir hoſianna ſingen Und ewig danckbar ſeyn.

96. Mel. Von GOtt will ich.

Nun jauchzet, all' ihr frommen! In dieſer gnaden-zeit, Weil unſer heil iſt kommen, Der HErr der herrlichkeit: Zwar ohne ſtoltzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu verſtöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kömt zu uns geritten Auf einem eſelein, Und ſtellt ſich in die mitten Für uns zum opfer ein: Er bringt kein zeitlich theil, Er wil allein erwerben Durch ſeinen tod und ſterben, Der ſeelen ewigs heyl.

3. Kein ſcepter, keine krone Such't er auf dieſer welt; Im hohen himmels throne Iſt ihm ſein reich beſtellt: Er will hier ſeine macht Und majeſtät verhüllen, Bis er des Vaters willen Gehorſamlich vollbracht.

4. Ihr mächtige auf erden! Nehmt dieſen könig an: Soll euch gerathen werden, So geht die rechte bahn, Die zu dem himmel fuhrt: Sonſt, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des höchſten zorn euch rühret.

5. Ihr armen und elenden In dieſer böſen zeit, Die ihr an allen enden Müß't haben angſt und leyd! Seyd dennoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Dem könige zu ſingen, Der euer höchſt gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit, Und eure klag' und weinen Verwandeln dort in freud', Er iſt, der helfen kan: Halt't eure lampen fertig Und ſeyd ſtets ſein gewärtig, Er iſt ſchon auf der bahn.

Lieder vom Jüngſten Tage.

97.

Es iſt gewißlich eine zeit, Da GOttes Sohn wird kommen In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten böſ' und frommen: Denn wird der ſpötter müſſen ſeh'n, Was er nie wolte einge-ſteh'n: Wie es die ſchrift beſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören geh'n Bis an der er-den ende: Darauf bald werden auferſteh'n All' tod-ten gar behende: Die aber noch am leben ſind, Wird unſers GOttes macht ge-ſchwind' Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man eröfnen bald Die bücher, d'rin beſchrieben, Was alle menſchen jung und alt Auf dieſer welt getrieben: Da dann gewißlich jedermann Wird hören, was er hier gethan In ſeinem gantzen leben.

4. O weh demſelben! welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh' und ſpat Nach luſt, geld, ehr' getrach-tet: Er wird fürwahr gar ſchlecht beſteh'n, Und mit dem ſatan müſſen geh'n Von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſel-ben zeit, Hilf wegen deiner wunden, Daß ich im buch der ſeligkeit Werd' einge-zeichnet funden: Woran ich denn auch zweifle nicht: Denn du haſt ja den feind gericht't, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Deshalben mein er-barmer ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen: Sprich du mich ſelbſt aus gnaden frey, Und zähl' mich zu den deinen, Daß ich mit ihnen insgemein Zu dir geh' in den himmel ein, Den du uns ſelbſt erworben.

7. O JEſu! ſo erfreue mich Mit deinem jüngſten tage: Denn hier auf erden leide ich Nach ſünde, angſt und plage. Komm' doch, komm' doch, die noth iſt groß! Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel, amen.

---

98. Mel. O ewigkeit, du D.

Der unſre menſchheit an ſich nahm, Als er uns zu verſöhnen kam, Komt

zum

zum gerichte wieder. Gewiß, iſt ſeiner zukunft zeit: In aller ſeiner herrlichkeit Steigt JEſus dann hernieder. O ſich'rer erdkreis! beß're dich: Der tag des ſchreckens nahet ſich.

2. Warum verzeucht der richter, GOtt? Wo bleibt der rächer? fragt der ſpott. Hört, ſünder! hörts mit beben: Euch, die ihr frech ihm wiederſtreb't, Und in der bosheit ſicher leb't, Zur beß'rung friſt zu geben. Doch bald iſt euer maaß erfüllt: Bald kömt der richter, und vergilt.

3. Denn öfnet um euch her ſich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen ſeinen ſchrecken! Denn wird, wenn GOttes fluch euch droh't, Nicht berg und meer, nicht grab und tod, Vor ſeinem zorn euch decken. Denn nun nicht mehr erbarm't er ſich: Und ſein gericht iſt fürchterlich.

4. Wenn ſchröckhaft ſeiner donner ſchall, Und tönender poſaunen hall Der erde grund erſchüttern; Und plötzlich nun der bau der welt Mit krachen ſtürtzt, in trümmern fällt, Wenn ſelbſt die himmel zittern, Und vor dem richter hingerückt Der ſpötter ſiehet und erſchrickt.

5. Denn iſt nicht mehr zur buſſe zeit! Wo werdet ihr barmhertzigkeit Und gnad' und rettung finden? Die ihr der ſünden maaß noch häuft, Fühlt, eh' euch dieſer tag ergreift, Die laſten eurer ſünden; Daß ihr nicht ſelbſt euch einſt verflucht, Und in verzweiflung lind'rung ſucht.

6. Mein hertz erſchrickt, es bebt in mir Mein innerſtes, o GOtt! vor dir. Ich bin ein miſſethäter. Begnadige, wenn dein gericht, Auch mir mein ewig urtheil ſpricht, Mich, HErr! den übertreter. Du, der die ſünder nicht verſtößt, Du JEſu! haſt auch mich erlöſt

7. Tag GOttes! tag de ewigkeit! Du predig'ſt un den wehrt der zeit Laut mit des donners ſtimme. Reitzt, menſchen! nicht durch eure ſchuld Den GOtt der langmuth und geduld, Daß er nicht bald ergrimme: Denn ewig wird der ſünder pein, Wie ſeiner frommen wonne, ſeyn.

99.

Wachet auf! ruft uns die ſtimme, Vom heiligthum der wächter ſtimme: Wach' auf, erlöſtes volck des HErrn! Mitternacht heißt ihre ſtunde; Wie donner thönts aus ihrem munde; Wach' auf! dein heil iſt jetzt nicht fern. Der gräber todes-nacht Iſt nun nicht mehr! erwacht! Halleluja. Macht euch bereit Zur ewigkeit! Ihr müſſet ihm entgegen geh'n!

2. Zion hört die wächter ſingen, Des welt-gerichts poſaunen klingen. Zum neuen leben ſteht ſie auf. Ihr freund kömt vom himmel prächtig, Von gnade ſtarck, von wahrheit mächtig: Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Tod iſt um deinen thron Und leben, GOttes Sohn! Hoſanna! Verſöhner dir, Dir folgen wir Zu deines Vaters herrlichkeit.

3. Ew'ges lob ſey dir geſungen! Wir ſind ins leben durchgedrungen! Am ziel ſchmuckt uns der groſſe lohn! Bald ſtröhmt der ew'gen freuden fülle Auf uns! wir ſeh'n ihn ohne hülle, Heil uns! wir ſeh'n ihn, GOttes Sohn! Kein auge ſahe ſie, Dem ohr erſcholl ſie nie Dieſe wonne. Von ewigkeit, Zu ewigkeit Sey danck und preis und ehre dir.

100. Mel. Es iſt gewißlich an

Schon iſt der tag von GOtt beſtimt, Da, wer auf erden wandelt, Sein loos aus Gottes händen nimt, Nachdem er hier gehandelt. Er komt, er komt, des menſchen-ſohn, Er komt, und wolcken ſind ſein thron, Der erden kreis zu richten.

2. Hier, an dem rand der ewigkeit, Hier ſteh'n die millionen, Die ſeit dem erſten tag der zeit, Auf dieſer erden wohnen, Nur dem allwiſſenden bekant, Unzählbar, wie am meer der ſand; Hier ſteh'n ſie vor dem richter.

3. Hier muß der falſche wahn der welt Der wahrheit unterliegen. Hier, wo das recht die wage hält, Wird keine ſünde ſiegen. Hier iſt zur buſſe nicht mehr friſt;

friſt; Hier gilt nicht mehr betrug und liſt; Hier gilt kein falſcher zeuge.

4. Der richter ſpricht, der himmel ſchweigt, Und alle völker hören Erwartungs-voll und tief gebeugt. Komt, erb't das reich der ehren! So ſpricht er zu der frommen ſchaar. Zu der, die widerſpenſtig war: Geh't von mir, ihr verfluchten!

5. O HErr! mit welcher majeſtät Wirſt du das urtheil fällen! Die ſünder, die dich hier verſchmäh't, Geh'n dann gewiß zur höllen: Hier trift ſie unausforſchte pein. Wer wird dann noch ihr retter ſeyn? Ihr warten iſt verlohren.

6. Sie, die gerechten, leuchten dann So, wie der glantz am himmel. Du ſelbſt nimſt ſie zu ehren an. O welch ein froh getümel! Nun ſeh'n ſie mit erſtauntem blick, Daß glaub' und lieb' das höchſte glück Aus GOttes gnad' ererben.

7. Sie geh'n nun in das ſel'ge reich, Das GOtt für ſie bereitet, Und ſeh'n, auf ewig, engeln gleich, Ihr wohlſeyn ausgebreitet. Das ſtückwerk wird vollkommenheit, Kein kummer, keine traurigkeit Stöhr't ihre ew'ge freude.

8. Mein Heyland! laß mich dein gericht Oft und mit ernſt bedencken. Es ſtärcke meine zuverſicht, Wenn mich die leiden kräncken. Es reitze mich, gewiſſenhaft Und eingedenck der rechenſchaft Nach deinem wort zu wandeln.

---

101. Mel. Sey lob und ehr.

Er komt, er komt zum welt-gericht, Der heyland den wir ehren. O weigert euch, erlöſte! nicht, Jetzt auf ſein wort zu hören. Wer hier nicht ſeine ſtimme hör't, Und ſie nicht mit gehorſam ehr't, Wir[d] nicht vor ihm beſtehen.

2. HErr! laß mich d[ei]ner majeſtät Mit wahr[er] freude dienen. Wie herrli[ch] dich dein GOtt erhöh't, Iſt zwar noch nicht erſchienen. Doch, was uns hier verborgen war, Das wird dereinſt uns offenbahr, Wenn du wirſt wiederkommen.

3. Wenn vor dir die natur dann beb't, Und unter deinen füſſen, Sich alles

 was

was dir widerſtreb't, Wird völlig beugen müſſen, Weñ alle engel um dich ſteh'n, Dann werden aller augen ſeh'n, Wie hoch dich GOtt erhoben.

4. Wenn dann, o HErr! auf dein geheiß Die todten wieder leben: Dein feind mit furcht, Dein freund mit preis, Sich aus dem grab' erheben; Wer wird dann noch, HErr JEſu Chriſt! Daß du die auferſtehung biſt, Mit frechheit leugnen können.

5. Wer ſpottet dann noch deiner kraft, Wenn du, die hier dich fliehen, Für ihre ſchuld zur rechenſchaft Mit majeſtät wirſt ziehen? Wenn nun ihr auge dich erblickt, Und ſie dein ſtrafgerichte drückt, Dann werden ſie verſtummen.

6. Und wenn du denn die deinen nun Mit preis und ehre biereſt; Und, ihnen ewig wohl zu thun, Sie zu dem himmel führeſt, Dann, HErr! wird völlig offenbar, Daß dein die macht und gnade war, Die deinen zu beglücken.

7. O laß mich dann, HErr JEſu Chriſt! Mit freuden vor dir ſtehen; Und dir, ſo herrlich du auch biſt, Getroſt entgegen ſehen. Wenn deiner feinde rotte zagt, Von reu und angſt und furcht geplagt; Dann jauchze meine ſeele.

8. Daß ich dis glück erleben mag; So laß in dieſem leben, O heyland! deinen groſſen tag Mir ſtets vor augen ſchweben. Er reitze mich, dir mich zu weih'n, In deinem dienſte treu zu ſeyn, Und nie dich zu verleugnen.

---

102. Mel. O ewigkeit du D.

Erhöh'ter JEſu, GOttes Sohn, Der du ſchon längſt der himmel thron Als herrſcher eingenommen! Du wirſt dereinſt zu rechter zeit, In groſſer kraft und herrlichkeit, Vom himmel wieder kommen. Gib! daß dann froh und mit vertrau'n Dich, HErr! auch meine augen ſchau'n.

2. Wer faßt, o Heyland! jetzt die pracht, Die deinen tag einſt herrlich macht? Wie groß wirſt du dich zeigen! Wenn du auf lichten wolcken einſt Mit deiner engel heer erſcheinſt, Die jetzt ſchon

ſchon dir ſich beugen. Dann ſieht die welt die majeſtät, Dazu dich, GOtt! dein GOtt erhöh't.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit allmachts-voller kraft hinab, Und ſchaff't ein neues leben. Auf deinen winck muß erd' und meer, Das unzählbahre groſſe heer Der todten wiedergeben. Sie ſteh'n durch dich, HErr! neu beſeelt Nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du ſamleſt ſie vor deinem thron, Um jedem den verdienten lohn Nach ſeiner that zu geben. Dann trift den böſen ſchmach und pein; Den frommen aber führ'ſt du ein In das verheiß'ne leben. Wer leugnet dann noch, JEſu Chriſt! Daß du der erden richter biſt?

5. O gib, wenn nun dein tag erſcheint, Daß ich in dir dann noch den freund Und Heyland wieder finde; Daß ich mit freuden vor dir ſteh', Und mit dir in den himmel geh', Gantz frey von fluch und ſünde. Laß mich im glauben wacker ſeyn, Und auch die kleinſte ſünde ſcheu'n.

6. Dein nahme ſey mir ewig wehrt! Und was dein wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geiſt, Dich, den ſchon jetzt der himmel preißt, Aus aller kraft zu lieben; So hab' ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

---

103. Mel. O ewigkeit du D.

Auf, auf mein geiſt ermuntre dich! Der tag des HErren nahet ſich, Ein tag, der gantz voll ſchrecken, Voll kummer, angſt und jammer iſt, Wofern du nicht bereitet biſt: Drum laß dich doch erwecken, Daß dich derſelbe große tag Nicht unbereitet finden mag.

2. Du weißt, daß GOttes wundermacht Die gantze welt hervorgebracht; Doch dieſes pracht-gebäude Wird endlich auch ſein ende ſeh'n; Und das wird gantz gewiß geſcheh'n. GOtt ſchwört mit einem eide, Daß einſten erd' und himmel bricht, Sein wort allein vergehet nicht.

3. Du thörichter verblendter ſinn, Wo nimſt du deine zuflucht hin? Zur welt?

welt? die doch vergehet, Und zwar in einem kurtzen nu; Die ſelbſt, und ihre pracht dazu, Alsdenn nicht mehr beſtehet; Wenn ſie nun in einander fällt, Wie iſt es dann um dich beſtellt?

4. Es iſt darum mit dir nicht aus; Muß dis erſchaffne groſſe haus Gleich wiederum verfallen. Ob erd' und himmel gleich verbreñt, Und jedes element ſich trennt, So bleibſt du doch vor allen: Denn deine ſeele iſt ein geiſt, Der ewig und unſterblich heißt.

5. Der todte leib wird auferſteh'n, Und aus des grabes höhle geh'n, Der ſeele ſich verbinden; Und gleich von ſolcher ſtunde an, Nach dem, was er allhie gethan, Gnad' oder ſtrafe finden. Die himmels-luſt, die höllen-pein Wird beyderſeits auch ewig ſeyn.

6. Ach was für angenehme luſt Wird dort der auserwählten bruſt In ewigkeit genieſſen! Hingegen die verdamte ſchaar Wird mit den teufeln immerdar Zu neuer quaal geriſſen, Die ohne maaß und ende währt, Und die verfluchten nie verzehrt.

7. Willt du derſelben noth entflieh'n; So mußt du dich mit ernſt bemüh'n Die ſünden zu verlaſſen: Du mußt wahrhafte buſſe thun, In JEſu wunden gläubig ruh'n, Und ſein verdienſt umfaſſen. Wer dieſes ſich zu eigen macht, Dem iſt der himmel zugedacht.

8. Um GOttes willen ſäume nicht! Es kan das groſſe welt-gericht, Eh'r als du meinſt, erſcheinen. D'rum wache ſtets, und ſey bereit, So darfſt du deine ſicherheit Nicht ewiglich beweinen: Und du erlangſt das ſchöne ziel, Das ende komme, wenn es will.

9. HErr JEſu! gib, daß ſolcher tag Mich wohl bereitet finden mag, Laß mich zur rechten ſtehen; Ruf' mir mit freud und liebe zu: Getreuer knecht, du ſollt zur ruh' Der auserwählten gehen! Dann ſchencke mir in jener zeit Die krone der gerechtigkeit.

104. Mel. HErr JEſu Chr.

Es ſind die worte GOttes da, Daß der gerichts-tag ſich uns nah', An

An dem den himmel nebſt der erd' Ein feuer einſt verzehren werd'.

2. Wie ſehr erſchrickt dann alle welt, Wenn, wie ein fallſtrick überfällt, Der groſſe tag ſchnell und mit macht Hereinbricht, wie ein dieb bey nacht.

3. Des richters herrliche geſtalt Erſcheint in wolcken mit gewalt, Und fordert durch poſaunen-thon Die ganze welt vor ſeinen thron.

4. Sehr wunderbarlich wird es ſeyn, Wenn alle todten, groß und klein, Gleich aus den gräbern aufer ſteh'n, Und vor dem richter werden geh'n.

5. Kein menſch kan ſeinem arm entflieh'n; Kein berg noch hügel decket ihn. Der ſpötter bebt vor dem gericht, Das er ſonſt meynte, ſey erdicht't.

6. Da ſinckt der hohen ſtoltzer muth, Da rettet weder geld noch gut; Gewalt, trotz, frevel hat ein end' Es hat ſich alles umgewend't.

7. Kein gleiſſender betrug, kein ſchein Nimt jenen richter für dich ein: Dem heuchler, der ſich hier verſteckt, Wird dort die falſchheit aufgedeckt.

8. Da wird das hell und offenbar, Was allen hie verborgen war: Was einſamkeit und finſt'rer nacht Verbarg, wird da ans licht gebracht.

9. Der richter kennt des hertzens-grund; Er achtet nie des menſchen mund, Ob er ja ſaget oder nein; Er ſiehet, ob das hertz auch rein.

10. Dis liegt mir tag und nacht im ſinn, Weil ich ein groſſer ſünder bin: Ich weiß nicht, was ich machen ſoll, Mein hertz iſt furcht und ſchrecken voll.

11. Zu dir flieh' ich, HErr JEſu Chriſt! Der du der richter ſelber biſt: Ich ſuche rettung, hülf' und ra[th] Für alle meine miſ[ſe]that.

12. Mein GOtt ich fa[l]le dir zu fuß', Laß mich thu rechte frucht der buß', Daß ſich mein hertz in ſteter reu' Zum guten jeden tag erneu'.

13. Ach HErr! der bitte mich gewähr', Daß ich mich nicht von dir abkehr', Daß mich der tod nicht

mittlerweil In ein'ger ſün-de übereil.

14. Zwar meiner ſchulden ſind ſehr viel, Doch deine gnade hat kein ziel; Dein leiden, creutz und theures blut Macht alles für mich armen gut.

15. Auf dis allein verlaß ich mich: Ich weiß und gläube ſicherlich, Daß du auch meine ſünden-laſt Am creutzes-ſtamm ertragen haſt.

16. Ich acht' auch keine ſünd' gering, Ich lieb' dich über alle ding; So daß ich alles böſe haß', Und dein gebot zu hertzen faß'.

17. Ob gleich das fleiſch ſtets widerſtrebt, Und gern [illegible]ch ſeinen lüſten lebt: So [illegible]mpf' ichs doch durch dei[illegible] kraft, Und übe gute [illegible]itterſchaft.

18. Jetzt mach ich meinen taufbund neu: Ich will dir bleiben ewig treu Mit wiſſen keine ſünd' begeh'n, Im guten vorſatz feſte ſteh'n.

19. Kom ich nun alſo vor gericht, So weiß ich, du verdamſt mich nicht: Du wirſt vielmehr, wenn ich erſchein, Mein heyland und erbarmer ſeyn.

20. Darauf ich denn mit freuden kan Das gnaden-urtheil hören an; Das wird ſeyn, wie ichs wünſch und ſuch', Der ew'ge ſegen, nicht der fluch.

21. Wenn die verächter deiner güt', Die hier verſtockten ihr gemüth, Fort müſſen nach der höllen zu, Und ewig, ewig ſeyn ohn' ruh':

22. So werd' ich dort zur rechten ſeit Die freude deiner ſeligkeit Ererben in des Vaters reich, Und leben da den engeln gleich.

23. Dahin denck' ich nun immerfort, Daß ich bald ſey an jenem ort. Mach's, JEſu! wie du willt, mit mir, Bereit' mich nur, nimm mich zu dir.

---

105. Mel. Vater unſer im

Hier iſt noch unſre prüfungs-zeit, Hier ſind wir immerdar im ſtreit; Hier, wo uns ſatan leicht berückt; Das ſchwache fleiſch ſich ſelbſt verſtrickt; Die ſinne jedes blendwerk rühr't; Auch böſes beyſpiel oft verführ't.

2. Oft nehmen laſter überhand, Und ſtröhmen übers

übers gantze land. D'rum hüte dich! das welt-gericht Bring't alle ſünden an das licht. Chriſt, ſey im glauben ſtets bereit Und flieh' den ſchlaf der ſicherheit!

3. HErr JEſu Chriſt, mein heil und troſt! Du haſt mich ja gar theu'r erlöſt: Ach, sieh'! ich leb' hie in der welt, Mir ſind viel tauſend netz geſtellt; Wie leichtlich könte es geſcheh'n, Daß ich könt ins verderben geh'n!

4. Die welt kann gar zu liſtig ſeyn, Ihr gottlos weſen ſchmücken fein: Der teufel reitzt zur ſünden-luſt, Er ſpricht: ein' ſünd' ſey leicht gebüßt; Mein ſchwaches fleiſch iſt bald gefällt, Es hat ſonſt luſt zum lauf der welt.

5. HErr JEſu! mach' mich ſelbſt bereit, Halt' mich im glauben allezeit. Ich bin ja, HErr! dein fleiſch und bein, Ein gliedmaas an dem leibe dein: Mein HErr und GOtt! laß nicht von mir; Gib, daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der weltlauf gehet nach der höll, O HErr! bewahre meine ſeel: Durch deinen geiſt regier' mich recht, Daß ich nicht ſey der ſünden knecht. Hilf, daß der feind zu keiner friſt Mir ſchaden mög' mit ſeiner liſt.

7. Mein glaub' iſt wohl gering und klein, Doch trau ich, HErr! auf dich allein; Mein gantzes hertz ergeb' ich dir: Ich weiß, durch dich gelingt es mir, Auf dich verläßt in aller noth Mein hertz ſich feſt bis in den tod.

8. Komt trübſal, creutz und hertzeleid, Noth, kranckheit, angſt und bangigkeit, Und ſollts auch ſeyn ein härt'rer ſtand, Bleib' ich doch ſtets in deiner hand: Du biſt ja durch den glauben mein, Drum muß mir alles heilſam ſeyn.

9. Mit dir, o HErr wil ich beſteh'n, Sollt gleic die welt zu grunde geh'n; Es fürchte ſich ein heuchel-Chriſt, Der ohne glaub' und hofnung iſt: Ich wil nicht zagen, ins gericht Kömt ja, wer an dich gläubet, nicht.

10. Indeß, mein GOtt! ſo bitt' ich doch, Weil ich das elend baue noch, Erhalt' dein wort, gib fried' und

und ruh, Die ſchweren zeiten lindre du, Gib frieden und gut regiment, Glaub', lieb' und hofnung bis ans end'.

---

106. Mel. Freu dich ſehr, o

Es ſind ſchon die letzten zeiten; Drum mein hertz! bereite dich, Weil die zeichen ſchon von weiten Zum gericht ereignen ſich: Himmel, erde, luft und meer, Machen ſich, als Gottes heer, Auf zur rache ohn' verſchonen Ueber die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben In der ganzen Chriſtenheit: Glaub' und liebe ſind erſtorben, Alles lebt in eitelkeit. Wie es war zu Noä zeit: So lebt itzt in ſicherheit Der gemeine hauf der Chriſten, Die ſich doch in ſünden brüſten.

3. Heucheley und ſündenleben Herrſchet und nimt überhand. GOtt und menſchen widerſtreben, Iſt gemein in jedem land': Gottesfurcht iſt ſehr veracht't Und die bosheit wächſt mit macht. Wie iſt denn der welt zu rathen Bey ſo vielen frevel-thaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, Weil ſein heer ſich aufgemacht, Und ſein armes häuflein rächen, Das zu ihm ſchreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heyl umfahet, Weil ſich die erlöſung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausſchläget, Und erlangt ſein hofnungs-kleid, So weiß man, daß ſich erreget Die erwünſchte ſommerzeit; Ja, die blätter zeigen ſich Für den frommen häufiglich: Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird dis gleichniß bald erreichen.

6. Wächſ't das reich der finſterniſſen, So wächſ't auch des lichtes reich Jenes wird bald weichen müſſen: Aber der gerechten zweig Wird in ſteter blüthe ſtehn, Wenn die welt wird unter gehn. Darum freuet euch, ihr frommen! Euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit freſſen Und mit ſaufen euer hertz, Noch mit nahrungs-ſorg' indeſſen Sey beſchwert; blickt himmelwärts, Daß nicht komme

dieſer

dieſer tag, Wie ein blitz und donnerſchlag, Ueber die auf erden wohnen Ohn' erbarmen und verſchonen.

8. Nun wir folgen deinen worten, JEſu, theurer ſeelen-ſchatz! Stöhr' der höllen macht und pforten, Und mach ſelber bahn und platz, Daß dein zion werd' gebau't, Und die ſchöne himmels-braut Von den banden dieſer erden Möge bald erlöſet werden.

VII. Weyhnachts-Lieder.

Oder: Lieder von der Geburt Chriſti.

107.

Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, Unde gaudet Jeruſalem, Halle-Halleluja.

Ein kind gebohr'n zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet ſich Jeruſalem, Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in præſepio, Præſepio, Qui regnat ſine termino. Halle-Halleluja.

Hier liegt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende iſt die herrſchaft ſein, Halle-Halleluja.

3. Reges de Saba veniunt, Veniunt, Aurum, thus myrrham offerunt. Halle Halleluja.

Die kön'ge aus Saba kamen dar, Kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen brachten ſie dar, Halle-Halleluja.

4. De matre natus virgine, Virgine, Sine virili ſemine, Halle-Halleluja.

Sein mutter iſt die reine magd, Reine magd, Die ohn ein'n mann gebohren hat, Halle-Halleluja.

5. Sine ſerpentis vulnere, Vulnere, De noſtro venit ſanguine, Halle-Halleluja.

Die ſchlang' ihn nicht vergifften kunt, Vergiften kunt, Iſt worden unſer blut ohn' ſünd', Halle-Halleluja.

6. In carne nobis ſimilis, Similis, Peccato ſed diſſimilis, Halle-Hallelula.

Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, Nach dem fleiſch, Der ſünden nach iſt er uns nicht gleich, Halle-Hallel.

7. Ut redderet nos homines, Homines, DEO, & ſibi ſimiles, Halle-Halleluja.

Damit er uns ihm machte

te gleich, Machte gleich, Und wieder brächt' zu Gottes reich, Halle-Halleluja.

8. In hoc natali gaudio, Gaudio, Benedicamus Domino, Halle-Halleluja.

Für ſolche gnadenreiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Halle-Halleluja.

9. Laudetur ſancta Trinitas, Trinitas, DEO dicamus gratias. Halle-Halleluja.

Lob ſey der heil'gen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Halle-Halleluja.

---

108. Mel. Komt her zu mir.

GOtt lob! die höchſt gewünſchte zeit, Der anfang unſrer ſeligkeit Und unſrer hülf' iſt kommen. Des ew'gen Vaters einig kind Hat, daß es ſich mit uns verbind't Fleiſch und blut angenommen.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, Wie Micha längſt verkündigt hat, Iſt er ein menſch gebohren: O groſſes heil! wär' dieſes nicht, Würd' alles, was das ſonnen-licht Geſeh'n und ſieht, verlohren.

3. Sein armer ſtand, ſein dürftig ſeyn Bringt uns den gröſten reichthum ein; Wir haben nun die fülle. Hat Adam uns gleich ſehr verletzt, Und uns in tiefe ſchuld geſetzt; Er kömt, daß er ſie ſtille.

4. Seht nicht die ſchlechten windeln an, Und was vernunft hie tadeln kan; Seht, wer darein gehüllet: Der groſſe GOtt, das heil der welt, Der wunderbare ſtarcke held, Der erd' und himmel füllet.

5. Der ew'ge GOtt, des Vaters wort Wird unſer bruder, hülf und hort, Auf den wir ſicher trauen. Kom, gantze welt! ach kom herbey, Hier kanſt du, daß GOtt gnädig ſey, Ohn dein verdienſt, anſchauen.

6. Wilkommen, theurer wehrter gaſt, Wilkommen, träger meiner laſt, Mein licht, mein troſt, mein ſegen! Mein eintzig gut! was ſoll ich dir, Zum zeugniß meiner danck-begier, Zu deinen füſſen legen?

7. Mich ſelbſt: nim dieſe gabe an, Denck, daß ich ſonſt nichts liefern kan Dir,

der

der du alleſt hegeſt. Der du den welt-kreis zugericht, Veracht' mein ſchlechtes opfer nicht, Der du den himmel trägeſt.

8. Zeuch, HErr! in dis mein herz hinein, Laß du es deine ruhſtätt' ſeyn: Verſchmäh' nicht meine ſeele, Laß ſie mit dir ſeyn ſelbſt geſchmückt, Und alles eitle weggerückt, Weil ich dich eintzig wähle.

---

109. In eigener Melodey.

Auf! ſchicke dich, Recht feyerlich Des Heylands feſt mit dancken zu begehen! Lieb' iſt der danck, Der lobgeſang, Durch den wir ihn, den GOtt der lieb', erhöhen.

2. Sprich danckbar froh: Alſo, alſo Hat GOtt die welt in ſeinem Sohn geliebet! O, wer bin ich, HErr, daß du mich, So herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unſer freund, Mit uns vereint, Zur zeit, da wir noch GOttes feinde waren; Er wird uns gleich Um GOttes reich Und ſeine lieb' im fleiſch zu offenbaren.

4. An ihm nim theil, Er iſt das heyl; Thu täglich buß' und gläub' an ſeinen nahmen. Der ehr't ihn nicht, Wer HErr, HErr, ſpricht, Und doch nicht ſucht ſein beyſpiel nachzuahmen.

5. Aus danck will ich In brüdern dich, Dich, GOttes Sohn! bekleiden, ſpeiſen, träncken; Der frommen hertz In ihrem ſchmertz Mit troſt erfreu'n, und dein dabey gedencken.

6. Rath, kraft und held, Durch den die welt Und alles iſt, im himmel und auf erden! Die Chriſtenheit Preiſt dich erfreu't, Und aller knie ſoll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn Er hilft uns gern, Und wer ihn ſucht, den wird ſein name tröſten. Halleluja! Halleluja! Freu't euch des HErrn, und jauchtzt ihm, ihr erlöſten!

---

110. Mel. Nun ſinget und.

Auf! die ihr JEſum lieb't, In ſeinem lob' euch üb't: Setz't hertz und mund zuſammen, Stimt freudenpſalmen an: Schickt heil'-

Bayerische Staatsbibliothek München

ge andachts-flammen Zum himmels-thron hinan: JEſus kömt zu uns :,:

2. O theures gnaden-pfand! Ein neues in dem land: Das kind iſt uns gebohren, Das held und Vater iſt, Zum gnaden-ſtuhl erkohren: Sey tauſendmal gegrüßt, Mein Immanuel :,:

3. Das heyl der gantzen welt Iſt nunmehr feſt geſtellt. Der könig iſt erſchienen, Der lauter ſegen weiſ't, Und alle, die ihm dienen, Mit himmels-gütern ſpeiſ't GOtt iſt nun mit uns :,:

4. So kehre bey mir ein, Holdſel'ges JEſulein! Setz deine gnaden-wercke In meiner ſeele fort: Dein leib und blut mich ſtärcke, Es heile mich dein wort, O Immanuel :,:

5. Immanuel mein licht! Ich laß', ich laß' dich nicht, Bis mich dein ſegen ſchmücket, Und deine gnade krönt, Mein geiſt dich an ſich drücket, Ob mich die welt gleich höhnt. Mein Immanuel :,:

6. D'rum himmel, erd' und meer, Du reines engel-heer! Seyd zeugen, daß kein leiden, Kein kummer, keine noth Mich ſoll von JEſu ſcheiden; Ich fürchte nicht den tod, JEſus iſt bey mir :,:

III.

Nun ſinget und ſeyd froh, Jauchtz't all und ſaget ſo: Unſers hertzens wonne Lieg't in der krippe heut, Und leuchtet als die ſonne In ſeiner niedrigkeit. Du biſt A und O, Du biſt A und O!

2. Sohn GOttes in der höh'! Nach dem ich ſehnlich ſeh', Tröſt mir mein gemüthe. O kindlein zart und rein! Durch deine groſſe güte, O liebſtes JEſulein! Zeuch mich hin nach dir :,:

3. Groß iſt des Vaters huld, Der Sohn tilgt unſre ſchuld. Wir waren all' verdorben Durch ſünd' und eitelkeit; So hat er uns erworben Die ew'ge himmels-freud' Ey ja wär'n wir da :,:

4. Wo iſt der freuden-ort? Nirgend ſonſt als dort, Da die engel ſingen Mit den heil'gen all', Und die pſalmen klingen Im hohen himmels-ſaal: Ey ja wär'n wir da! Ey ja wär'n wir da!

112.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, Der GOttes und Marien Sohn, So weit die liebe ſonne leucht't, Und an der erden ende reicht.

2. Der ſel'ge ſchöpfer aller ding Zog an ein's knecht's geſtalt gering, Daß er im fleiſch uns heyl erwürb', Und ſein geſchöpf' nicht ganz verdürb'.

3. Die göttlich' gnad' vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß, Und hier geſchah durch Gottes hand, Was der natur war unbekant.

4. Das zücht'ge haus des hertzens zart Gar bald ein tempel Gottes ward; Die kein man rühret noch erkant, Von Gottes wort man ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohr'n, Den Gabriel verhieß zuvorn: Den ſchon Johannes freudig zeigt', Da er noch war in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die harte kripp' ihn nicht verdroß. Es war geringe milch ſein' ſpeiſ, Der nie kein vög'lein hungern ließ.

7. Des himmels chor ſich freuet drob, Und die engel ſingen GOtt lob. Den armen hirten wird vermeld't Der hirt und ſchöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohr'n von der reinen magd! Dem Vater und dem heil'gen Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

113. Mel. Vom himmel hoch.

Dis iſt der tag, den GOtt gemacht; Sein werd' in aller welt gedacht! Ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt.

2. Die völcker haben dein geharr't, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da ſandt GOtt von ſeinem thron Das heil der welt, dich, ſeinen Sohn.

3. Wenn ich dis wunder faſſen will: So ſteht mein geiſt vor ehrfurcht ſtill; Er betet an und er ermißt, Daß GOttes lieb' unendlich iſt.

4. Damit der ſünder gnad' erhält, Erniedrigſt du dich, HErr der welt Nimſt ſelbſt an unſ'rer menſch-

menſchheit theil, Erſcheinſt im fleiſch, und wirſt uns heil.

5. Dein könig, Zion, ſpricht zu dir: Ich kom, im buche ſteht von mir; GOtt deinen willen thu ich gern. Gelob't ſey, der da kömt im HErrn!

6. HErr! der du menſch gebohren wirſt, Immanuel und friede-fürſt, Auf den die väter hoffend ſah'n, Dich, GOtt meßias! bet' ich an.

7. Du unſer heyl und höchſtes gut, Vereineſt dich mit fleiſch und blut, Wirſt unſer freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedancke voller majeſtät! Du biſt es, der das hertz erhöh't. Gedancke voller ſeligkeit! Du biſt es der das hertz erfreut.

9. Durch eines ſünde fiel die welt. Ein mittler iſt's, der ſie erhält. Was zagt der menſch, wenn der ihn ſchützt, Der in des Vaters ſchooſſe ſitzt?

10. Jauchtz't, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligſten gebuhrt; Und erde, die ihn heute ſieht, Sing' ihm, dem HErrn, ein neues lied!

11. Dis iſt der tag, den GOtt gemacht; Sein werd' in aller welt gedacht! Ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt.

114.

Ein kind, dem keines jemals glich, Iſt uns gebohren heute, Von einer jungfrau'n, deſſen ſich So erd' als himmel freu'te. Wär' uns dis kindlein nicht gebohr'n, So wär'n wir allzumahl verlohr'n: Das heil iſt unſer aller. Ey ſüſſer heyland JEſu Chriſt! Der du ein menſch gebohren biſt, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit iſt nun gantz freudenreich, Zu loben Gottes nahmen: Daß Chriſtus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Groß iſt die demuth, huld und gnad', Die GOtt vom himmel bey uns that: Ein knecht iſt er hie worden, In allen, doch ohn' ſünd' uns gleich, Dadurch wir ewig werden reich: Trug unſre ſünden-burde.

3. Wol dem, der dieſes glau-

glaubens iſt, Mit gantzem hertzen trauet; Dem wird die ſeligkeit gewiß. Wol dem, der darauf bauet, Daß Chriſtus hat genug gethan Für uns, auf ſeiner leidens-bahn Vor GOtt dem ew'gen Vater. O welche groſſe wunder-that! Chriſtus trägt unſre miſſethat, Und ſtillet unſern hader.

4. Deß danck' ihm alle Chriſtenheit Für ſolche groſſe güte, Und bitte um barmhertzigkeit: Daß er uns fort behüte Für falſcher lehr' und böſem wahn, Der unſern ſeelen ſchaden kan: Er woll' all' ſchuld vergeben. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Wir bitten von dir allermeiſt, Laß' uns im friede leben.

115.

Vom himmel kam der engel her, Verkündigte die groſſe ehr', Die GOtt dem menſchlichen geſchlecht Erzeigt', daß ers zum himmel brächt'.

2. Euch, ſprach er, iſt ein kind gebohr'n, Von einer jungfrau auserkohr'n: Ein kindelein ſo zart und fein Soll eure freud' und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, Der wil euch helf'n aus aller noth, Wil euer heyland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die kripp' und windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt' uns alle frölig ſeyn, Und mit den hirten geh'n hinein, Zu ſeh'n was GOtt uns hat beſchert Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck' auf, mein hertz! Und ſieh' dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Sey willkommen du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und

komſt ins elend her zu mir, Wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr! du ſchöpfer aller ding', Wie biſt du worden ſo gering? Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär' die welt vielmahl ſo weit, Von edelſtein und gold bereit; So wär' ſie dir doch viel zu klein, Zu ſeyn ein würdig's wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeide dein Iſt nur grob heu und windelein, D'rauf du könig ſo groß und reich Herprangſt, als wär's dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt pracht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEſulein! Mach dir mein gantzes hertze rein, Und laß es deine ruhe ſeyn, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich all'zeit frölich ſey, Zu rühmen, ſingen immer frey, Die rechte freuden-lieder ſchön, Mit hertzens-luſt den ſüſſen ton:

15. Lob, ehr' ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenckt ſeinen ein'gen Sohn: Deß freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

---

116. Mel. Nun dancket alle.

Mein hertzens-freund, ach kom! Und mache dir von neuen In meiner ſeele platz; Daß ich in dir mich freuen, Und ſeh'n und ſchmecken kan, Wie ſüß, o JEſu Chriſt! Du groſſer GOttes-Sohn In deiner menſchheit biſt.

2. Befreye doch mein hertz Von ſorgen dieſer erden, Daß du in ſelbigem Magſt aufgenommen werden. Laß ſeh'n, daß du in mir Geſtalt gewoñen hab'ſt, Wenn du mit deinem ſinn Und geiſte mich begab'ſt.

3. Weil mich der Vater ihm Zum kinde auserkohren Schon vor der zeit der welt: So biſt du mir gebohren Zum heil, du gnadenkind! Daß GOttes liebesſchluß, Zu trotz des teufels neid, Beſteh'n und bleiben muß.

4. Doch blieb der weiſe rath

rath Geheim und tief ver⸗ſtecket, Von anbeginn der welt Mit ſchatten⸗werck be⸗decket: Bis GOttes wah⸗rer Sohn, Selbſt GOtt von ewigkeit, Im fleiſch ſich offenbahrt Zu der erfül⸗lungs⸗zeit.

5. O freuden⸗volles wort! Du machſt dem feinde grau⸗en! Die engel lüſtet ſelbſt, Dis wunder anzuſchauen. Geheimniß⸗voller rath! GOTT ſenckt von ſeinem thron Sich in der jungfrau leib; Bleibt GOtt, und wird ihr Sohn.

6. Du groſſes wunder⸗kind, Der du dich uns ge⸗geben! Ach laß mich doch vor dir In ſolchem glauben leben, Der voller zuverſicht, Voll milder thätigkeit, Stets deiner liebe ſich Zu rühmen iſt bereit.

117.

Vom himmel kam der en⸗gel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar, Sie ſagten ihn'n ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Da⸗vids ſtadt, Wie Micha das verkündig't hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller heyland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden eins: Er iſt gebohr'n eu'r fleiſch und blut, Eu'r bruder iſt das ew'ge gut.

4. Was kan euch thun die ſünd' und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen teufel und die höll', GOtts Sohn iſt worden eu'r geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht, Setz't nur auf ihn eu'r zuverſicht: Es mö⸗gen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, der's nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müß't ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden GOtt's geſchlecht: Deß dancket GOtt in ewig⸗keit, Geduldig, frölich al⸗lezeit.

118.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du menſch gebohren biſt Von einer jungfrau, das iſt wahr, Des freuet ſich der engel⸗ſchaar. Halleluja.

2. Des ew'gen Vaters einig kind Jetzt man in der

krippe find't. In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ew'ge gut. Halleluja.

3. Den aller welt kreis nie beſchloß, Der liegt in Marien ſchooß; Der iſt ein kind'lein worden klein, Der alle ding' erhält allein. Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Giebt der welt nun neuen ſchein, Es leuchtet mitten in der nacht, Und uns zu lichtes kinder macht. Hallel.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welt hie ward: Er führ't uns aus dem jammerthal, Und macht uns erb'n in ſeinem ſaal. Halleluja.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm', Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein' groß' lieb' zu zeigen an: Deß freu' ſich alle Chriſtenheit, Und danck' ihm deß in ewigkeit. Halleluja.

119.

Lob't GOtt, ihr Chriſten! allzugleich In ſeinem höchſten thron, Der heut aufſchleußt ſein himmelreich, Und ſchenckt uns ſeinen Sohn :,:

2. Er kömt aus ſeines Vaters ſchooß, Und wird ein kleines kind: Er kömt auf erden nackt und bloß, Zu tilgen unſre ſünd' :,:

3. Er äuſſert ſich all ſein'r gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimt an ſich ein's knecht's geſtalt, Der ſchöpfer aller ding' :,:

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, Wird ohne ſünd' uns gleich, Der HErr der welt, der engel luſt: Denn er iſt Davids zweig :,:

5. Der aus ſein'm ſtam entſprieſſen ſolt In dieſer letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt' Sein reich, die Chriſtenheit :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Er nimt an fleiſch und blut, Und gibt uns in ſein's Vaters reich Das allerhöchſte gut :,:

7. Er wird ein knecht und ich ein herr! Wer ſieht den wechſel

wechſel ein? Wie könte GOtt doch freundlicher, Und ich beglückter ſeyn! :,:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeis, Der Cherub ſteht nicht mehr dafür: GOtt ſey lob, ehr' und preis! :,:

---

120. Mel. Alle menſchen m

Liebſter JEſu! ſey willkommen Hier in dieſer böſen welt, Da du kaum wirſt aufgenommen, Da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verſchertzen, Wohne nur in meinem hertzen. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

2. Zwar du kömmeſt gar nicht prächtig, Aber ich bin ſchon vergnugt; Ich weiß, daß du reich und mächtig, Daß in dir verborgen liegt, Was mich ſünder, was mich ſchwachen Kan gerecht und ſelig machen. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

3. Dein ſo armes kummer-leben Soll mein höchſter reichthum ſeyn. Mein hertz iſt dir gantz ergeben, Und ich trau auf dich allein. Du, du kanſt mir alles geben, Was vergnügt in dieſem leben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

4. Wil dich alle welt gleich meyden: Dennoch find' ich mich zu dir. Dich und mich ſoll nie was ſcheiden; Sondern ich wil für und für Unverrückt an dir bekleiben, Todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

5. Deine ſchmach und deine ſchande, So dir dieſe welt anthut, Dienet mir zum unterpfande, Und verſichert meinen muth, Daß du mir in jenem leben Wirſt die ehren-krone geben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

6. Nun, mein hertze ſteht dir offen, Zeuch, mein heyland! bey mir ein; Laß mich nicht vergeblich hoffen, Laß mich nur dein eigen ſeyn. Tilge du all' mein verbrechen, So kan ich ſtets frölich ſprechen: Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

121. Mel. Wir Chriſten Leut.

O JEſu Chriſt! Dein kripp'lein iſt Mein paradies, da meine ſeele weidet: Hier iſt der ort, Hier liegt das wort Mit unſerm fleiſch perſöhnlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorſam ſind, Giebt ſich zum dienſt, und wird ein knecht der ſünder! Du GOttes Sohn! Wirſt erd' und thon, Gering' und ſchwach, wie andre menſchen-kinder.

3. Du höchſtes gut! Hebſt unſer blut In deinen thron, hoch über alle höhen: Du ew'ge kraft! Mach'ſt brüderſchaft Mit uns, die wir, wie rauch und dampf vergehen.

4. Was wil uns nun Zuwider thun, Der ſeelen-feind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig', arger feind! Da ſitzt mein freund, Mein fleiſch und blut, hoch in dem himmel droben! Was du gefällt, Das hat der held Aus Jacobs-ſtam zu groſſer ehr' erhoben.

6. Sein licht und heyl Macht alles heil, Der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder; Der freuden-quell, Immanuel, Schlägt teufel, höll' und und all' ihr reich darnieder.

7. D'rum fromer Chriſt! Wer du auch biſt, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben: Weil GOttes kind Dich ihm verbind't, So kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet! Der engel heer Iſt ſelbſt nicht mehr, Als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja Vor augen da Dein fleiſch und blut die luft und wolcken lencken: Was wil doch ſich, Ich frage dich, Erheben, dich in angſt und furcht zu ſencken?

10. Dein blöder ſinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden: Kom her, und richt' Dein angeſicht Zum kripplein hin; da wirſt du JEſum finden.

11. Wirſt du geplagt,

Ey unverzagt! Dein bruder wird dein elend nicht verſchmähen; Sein hertz, das weich Und gnadenreich, Kan unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such' hülf und ruh'; Es wird geſcheh'n, daß du ihm wirſt noch dancken: Er weiß bereits Dein weh und kreutz, Und wie dir ſey zu muth', als einem krancken.

13. Denn eben d'rüm Hat er den grim Des creutzes auch am leibe wollen tragen, Daß ſeine pein Ihm möge ſeyn Beſtändiglich ein denckmahl unſrer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die pfort Zu dieſes und des andern lebens freuden. Er mach't behend Ein ſel'ges end' An alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe: Wer den hier feſt Hält und nicht läßt, Den ehr't und krön't er dort an ſeel' und leibe.

122. Mel. Nun ſich der tag.

Immanuel! der HErr iſt hier, Und nimt mein fleiſch an ſich. Immanuel! iſt GOtt mit mir, Wer iſt denn wider mich?

2. Alſo hat GOtt die welt geliebt, Daß er durch freyen trieb Den eingebohrnen Sohn uns giebt. Wie hat er uns ſo lieb?

3. Und was ſein wunderbarer rath Schon in der ewigkeit Von JEſu feſt beſchloſſen hat, Das that er in der zeit:

4. Denn als die zeit erfüllet war, die er vorher benant; So ward der GOtt-menſch offenbar, Den GOtt ins fleiſch geſandt.

5. Was GOtt vom weibes-ſaamen ſpricht, Das bringt durch GOttes kraft Maria an das tages-licht, In reiner jungfrauſchaft.

6. So hat auch GOtt zuvor den ort Und das geſchlecht beſtimt, Worin des groſſen Vaters wort Das leben an ſich nimt.

7. Es nahm demnach das höchſte gut, Der groſſe wundermann, Wie andre

dre kinder, fleiſch und blut, Doch ohne ſünde an.

8. Im fleiſche wird GOtt offenbar. Geheimniß, du biſt groß! Der in des vaters ſchooſſe war, Den trägt der mutter ſchooß.

9. Der ſchöpfer wird auch creatur, Der ewige wird jung; Jedoch nach ſeiner menſchheit nur, In der erniedrigung.

10. HErr JEſu! der du alſo biſt, In dem mich GOtt gelieb't; Du kind! das uns gebohren iſt, Du Sohn! den GOtt uns gieb't;

11. Du, wunderbarer GOttmenſch! wirſt Mein rath, und kraft, und held, Mein Vater und mein friede-fürſt, Und heyland aller welt.

12. Ich war im fleiſch ein ſünden-knecht, Auch ſo zur welt gebracht: Du aber bringſt das kindſchafts-recht, Und haſt mich los gemacht.

13. Dein mangel iſt mein reiches theil, Die windeln ſind mein kleid. Die knechts-geſtalt bring't mir mein heil, Dein leiden ſtillt mein leid.

14. So ſey GOtt ehr' und lob gebracht, Und friede dieſer welt, Weil GOtt das fleiſch gerecht gemacht, Daß es ihm wohlgefällt.

15. Immanuel! der HErr iſt da, So lob' ihn, meine ſeel! Immanuel! halleluja! GOtt lob! Immanuel!

---

123. Mel. Erſchienen iſt d.

Wir ſingen dir Immanuel Du lebens-fürſt und gnadenquell Du licht der welt, du morgenſtern, O GOttes Sohn, HErr aller HErrn. Halleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem heer Aus aller kraft lob, preis und ehr', Daß du, o lang' gewünſchter gaſt Dich nunmehr eingeſtellet haſt. Halleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat ſo manch hertz nach dir gewacht: Dich hat gehoft ſo lange jahr' Der väter und propheten ſchaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd': Der mann, der dir ſo wohl gefiel, Wann er dir ſang auf ſäitenſpiel. Halleluja.

5. Ach

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm', Und unſre bande von uns nähm'! Ach daß die hülfe bräch herein, So würde Jacob frölich ſeyn. Halleluja.

6. Nun du biſt hier, da liegeſt du, Hältſt in der krippen deine ruh', Biſt klein, und mach'ſt doch alles groß, Bekleid'ſt die welt, und kömſt doch bloß. Halleluja.

7. Du kehr'ſt in fremder hauſung ein, Und ſind doch alle himmel dein; Trinck'ſt milch von deiner mutter bruſt, Und biſt doch ſelbſt der engel luſt. Halleluja.

8. Du haſt dem meer ſein ziel geſteckt, Und wirſt mit windeln zugedeckt; Biſt GOtt und lieg'ſt auf heu und ſtroh; Wirſt menſch, und biſt doch A und O. Halleluja.

9. Du biſt der urſprung aller freud', Und duldeſt ſo viel hertzeleyd; Biſt aller heyden troſt und licht, Such'ſt ſelber troſt und find'ſt ihn nicht. Halleluja.

10. Du biſt der holde menſchen-freund, Doch ſind dir ſo viel menſchen feind, Herodis heer hält dich für gräul, Und biſt doch nichts als lauter heyl. Halleluja.

11. Ich aber dein geringſter knecht, Ich ſag' es frey und meyn' es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, Als ich dich gerne lieben wil. Halleluja.

12. Der will' iſt da, die kraft iſt klein: Doch wird dir nicht zuwider ſeyn Mein armes hertz; und was es kan, Wirſt du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, Erwählteſt, was die welt veracht't, Warſt arm und dürftig, nahmſt fürlieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du ſchlieſſt ja au der erden ſchooß: Die krippe, welche dich umſchloß', Der ſtall, das heu, das dich umfing, War alles ſchlecht und ſehr gering'. Halleluja.

15. Darum ſo hab' ich guten muth, Du wirſt auch halten mich für gut; HErr JEſu, dein liebreicher ſinn Macht, daß ich ſo voll troſtes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich ſünd'- und laſtervoll, Hab' ich geleb't

leb't nicht wie ich ſoll: Ey kömſt du doch deswegen her, Daß ſich der ſünder zu dir kehr'. Halleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir ſünden-ſchuld, Hätt' ich kein theil an deiner huld: Vergeblich wär'ſt du uns gebohr'n, Wann ich noch wär' in GOttes zorn. Halleluja.

18. So faß' ich dich nun ohne ſcheu: Du mach'ſt mich alles jammers frey, Du träg'ſt den zorn, beſiegſt den tod, Verkehr'ſt in freud' all' angſt und noth. Halleluja.

19. Du biſt mein haupt: hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und wil, ſo viel dein Geiſt mir giebt, Stets dienen dir, wie dir's belieb't. Halleluja.

20. Ich wil von deiner gnade hier Mit freuden ſingen für und für, Und dort in deinem ehren-ſaal Soll's ſchallen ohne zeit und zahl. Halleluja.

---

124. Mel. Warum ſolt ich.

Frölich ſoll mein hertz lobſingen Dieſe zeit, Da für freud' Alle engel ſingen: Hör't, hör't, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird menſch dir menſch zu gute, Gottes kind Das verbind't Sich mit unſerm blute.

3. Sollt' uns GOtt nun können haſſen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber alle maaſſen? GOtt giebt, unſerm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Sollt' uns GOttes Sohn nicht lieben, Der itzt kömt, Von uns nimt Was uns wil betrüben?

5. Hätte für der menſchen orden Unſer heyl Einen greul, Wär' er nicht menſch worden: Hätt' er luſt zu unſerm ſchaden, Ey ſo würd' Unſre bürd' Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimt auf ſich, was auf erden Wir gethan, Giebt ſich an, Bürge ſelbſt zu werden, Unſer bürg', der für uns ſtirbet, Und den

bey GOtt Für den tod Gnad' und fried' erwirbet.

7. Nun er lieg't in ſeiner krippen, Ruft zu ſich Mich und dich, Spricht mit ſüſſen lippen: Laſſet fahr'n o lieben brüder! Was euch quäl't, Was euch fehl't; Ich bring' alles wieder.

8. Ey ſo komt und laßt uns laufen, Stellt euch ein Groß und klein, Eilt mit groſſem haufen: Lieb't den, Der für liebe brennet, Dien't dem HErrn, Der euch gern Licht und freude gönnet.

9. Die ihr ſchweb't in groſſen leiden, Sehet hier Iſt die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl; er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im hertzen, Wer empfind't Seine ſünd' Und gewiſſens-ſchmertzen, Sey getroſt; hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Alle ſeelen-wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, Komt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſollt Euer hertz mit laben.

12. Süſſes heyl! laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du biſt meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken, Denn du haſt Meine laſt All' auf deinem rücken: Kein fleck iſt an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinet willen; Du giebſt gnug Ehr' und ſchmuck, Mich darein zu hüllen; Ich wil dich ins hertze ſchlieſſen, GOtt, mein heyl, Beſtes theil! Laß dich recht genieſſen.

15. Ich wil dich mit fleiß bewahren, Ich wil dir Leben hier, Dir wil ich abfahren: Mit dir wil ich endlich ſchweben Voller freud' Ohne zeit Dort im andern leben.

125.

Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Dis iſt die zeit, darin

darin es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Mit uns und unſern ſeelen Sich ewig zu vermählen.

2. Willkommen, theurer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, JEſu GOttes lam! Ich wil dein lob vermehren. Ich wil dir all' mein lebelang Von hertzen ſagen lob und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie kont es ſeyn, Dein himelreich zu laſſen, Zu kommen in die welt hinein, Wo nichts als neid und haſſen? Wie konteſt du die groſſe macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünſchtes leben, Für ſolche feind' hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu! deine braut Gantz arm und voller ſchanden; Noch haſt du ſie ; dir; ſelbſt vertraut Am creutz, in todesbanden: Iſt ſie doch gantz und gar befleckt, Mit dem verderben angeſteckt, Doch wilt du ihrentwegen Die knecht's-geſtalt anlegen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, Du friedenswiederbringer, Du kluger rath und groſſer held, Du ſtarcker höllen-zwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich, Daß du im ärmſten orden Der menſchen, menſch geworden?

6. O groſſes werck, o wunder-macht, Desgleichen nie gefunden! Du haſt den heyland hergebracht, Der alles überwunden; Du haſt gebracht, den ſtarcken mann, Der feu'r und wolcken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg' erſchüttern.

7. O liebes kind! o wehrter ſohn! Holdſelig von geberden, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein höchſter ſchatz auf erden! Kom, ſchönſter! in mein hertz hinein, Kom eilend, laß die krippe ſeyn: Kom, kom, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein hertzens-bräutigam, Mein hofnung, freud' und leben, Mein edler zweig aus Davids ſtam! Was ſoll ich dir doch geben? Ach nim von mir leib, ſeel' und geiſt, Und

alles,

alles, was menſch iſt und heißt: Ich will mich gantz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, HErr JEſu Chriſt! Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen; Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiſ' in dieſer gnaden-zeit, Und dich hernach dort oben In ewigkeit mag loben.

126. Mel. Gelobet ſeyſt du.

Wie groß iſt dieſer freuden-tag, Daran man ſich verſamlen mag, Zu loben unſern GOtt allein, Der itzt ſein volck läßt fröhlich ſeyn. Halleluja.

2. Wer iſt, der dieſes recht bedenckt, Daß GOtt uns ſeinen Sohn geſchenckt, Uns, die wir waren in gefahr Verdamt zu bleiben immerdar? Halleluja.

3. Der engel macht uns alle gleich Durch ſeine bothſchaft freudenreich; Weil groſſe freud' in dieſer friſt Uns allen wiederfahren iſt. Halleluja.

4. GOtt rufet nun ins himmels-ſaal Die menſchenkinder allzumahl: Denn er iſt auch der heyden licht; Kein volck iſt ausgeſchloſſen nicht. Halleluja.

5. Seyd froh ihr herren und ihr knecht', Ihr werdet heilig und gerecht, Durch dieſes kind'leins lieb' und huld; Es kömt zu tragen eure ſchuld. Halleluja.

6. Euch reich' und armen ſey bewuſt Die ſegens-volle Weyhnachts-luſt: Empfanget ihn mit frohem muth, Das heil der welt, das höchſte gut. Halleluja.

7. Dis freuden-feſt geh't mich auch an, So daß ich kühnlich rühmen kan: Gebohren iſt dis kindelein Auch mir, wie könt' ich traurig ſeyn? Halleluja.

8. Was längſt vorhe verkündig't war, Ward jetz erfüllet: es gebahr Mari zur beſtimten zeit Den groſſen HErrn der herrlichkeit. Halleluja.

9. Dis iſt das kind voll freundlichkeit, Das fernerhin noch allezeit Sich zu uns nah't an jedem ort In ſeinem ſacrament und wort. Halleluja.

10. Was jene hirten dort geſeh'n, Das kan noch täglich

lich uns geſcheh'n, Das kind wird uns gebohren heut', Im fall man ſeiner ſich erfreu't. Halleluja.

11. Heut' iſt es zwar in ſeinem reich Ein könig, dem kein andrer gleich, Und dennoch bleibt ſein treuer ſinn So freundlich, als er war vorhin. Halleluja.

12. Er gibt uns heut auch gar ſein hertz: Ja, wenn uns trübſal, angſt und ſchmertz Betrüben oft bis in den tod, So hilft er uns aus aller noth. Hallel.

13. O laßt, uns ſeiner zu erfreu'n, Das hertz ihm gantz ergeben ſeyn; So führt er uns dem himmel zu, Und ſchenckt uns wahre ſeelen-ruh'. Halleluja.

14. O freud' und luſt zu dieſer friſt, Darin der heyland JEſus Chriſt, Der hochverlangte wunder-held, Gebohren iſt in dieſer welt. Halleluja.

15. Ach GOtt! wie groß war die gefahr, Als uns der ſatan gantz und gar Verſtricket hielt in ſeinem reich, Und plagt uns grauſam alle gleich! Halleluja.

16. Bald aber wie dies kind ankam, Und unſre noth zu hertzen nahm, Da wurden aus des teufels macht Wir zu der freyheit wieder bracht. Halleluja.

17. Seyd froh ihr ſünder insgeſamt! Er kömt ſelbſt zum verſöhnungs-amt. Immanuel, das höchſte gut, Wird willig unſer fleiſch und blut. Halleluja.

18. O welche ehr' und herrlichkeit, Daß GOtt vom himmel in der zeit Gebohren wird ein kindelein, Das gar wil unſer bruder seyn! Halleluja.

19. Wie kömt es, allerliebſtes kind! Daß wir ſo hoch geehret ſind Von dir mit ſolcher gnad' und huld? Ach HErr, es iſt der liebe ſchuld. Halleluja.

20. Ja du mein treuer mitgeſell, Du freundlichſter Immanuel, Nimſt mich für deinen bruder an: Wer iſt der mir itzt ſchaden kan? Halleluja.

21. HErr ſteh uns allen kräftig bey, Mach uns von allen ſunden frey, Gib uns dein ſüſſes himmels-brodt Und ſtärck' uns in der letzten noth. Halleluja.

22. Du biſt zugleich der wahre GOtt, Du mächtig-

tigſter HErr Zebaoth, Auch wahrer menſch, ein wunder-mann, Der hie und dort uns ſegnen kan. Hallel.

23. O freude! du weiß'ſt rath und that, Du könig, held und advocat: Du biſt der Sohn ins Vaters ſchooß, Sehr reich von macht, von ehren groß. Halleluja.

24. D'rauf ſingen wir zu dieſer ſtund' Halleluja mit hertz und mund: Jmmanuel! wir preiſen dich Hie zeitlich und dort ewiglich. Halleluja.

127. Mel. Jch ruf zu dir H.

Jhr, die ihr los zu ſeyn begehr't Von euren miſſethaten, Heut hat ſich GOtt zu uns gekehr't, Und wil uns armen rathen; Entäuſſert ſich der herrlichkeit, Und wil uns an gebärden Aehnlich werden; Deßwegen dann ſich freu't Der himmel ſamt der erden.

2. Er iſt uns gleich an fleiſch und blut, Uns alſo zu vertreten. Er hat hiedurch uns von der glut Der höllen losgebeten, Und wird uns einſt zu ſeiner zeit Zur herrlichkeit erheben, Und uns geben, Daß wir in himmels-freud' Ohn ende ſelig leben.

3. D'rum komt, laßt uns mit freuden geh'n, Und unſern Heyland ſchauen. Laßt uns vor ſeiner krippen ſteh'n, Und ihm von hertzen trauen. Er wird als ein liebreiches kind Die hände uns darbieten, Und behüten, Wann wider uns beginnt Tod, teufel, höll zu wüthen.

128. Mel. Jn dich hab ich.

Jm finſtern ſtall, o wunder groß! Des Vaters licht liegt nackt und bloß, Der ew'ge fürſt des lebens. O göttlich wort, O himmels-pfort! Das thuſt du nicht vergebens.

2. Weil du ſo dürftig kömſt herein, Räum'ſt du das himmelreich uns ein, Wo wir die fülle haben: Dein armuth macht, Daß uns wird bracht Der reichthum edler gaben.

3. O menſchen-kinder! freuet euch, Dis arme kindlein macht euch reich: Es bringt euch von der erden Zur himmels-freud', Die euch bereit, Und ewiglich ſoll werden.

4. D'rum laßt die hertzen wacker ſeyn, Und mit den lieben engelein Die ſtimm' alſo erſchallen: GOtt! dir ſey ehr', Bey uns ſich mehr' Dein fried' und wohlgefallen!

5. Du aber zartes JEſulein! Kehr' auch bey uns zur herberg ein! Erleucht' uns das gemüthe, Daß glaub' und lieb' Sich täglich üb': HErr! gib's durch deine güte.

129. Mel. Der tag der iſt ſo.

Erheb', o wehrte Chriſtenheit! Dein hertz und mund mit freuden, Und opfre danck in ewigkeit GOtt, für das licht der heyden: Des weibes ſaam' iſt nunmehr dar, Meßias der verheiſſen war, Iſt von dem himmel kommen. GOttes Sohn, das höchſte gut, Hat der menſchen fleiſch und blut Allhier an ſich genommen.

2. Mit nichten man für klein dich hält, O Bethlehem! auf erden; Weil du des Heyland's aller welt Gebuhrt-ſtadt müſſen werden; Weil die holdſel'ge mutter hat Den tilger unſrer miſſethat In dieſe welt gebohren, Deſſen ausgang allbereit Vor der welt von ewigkeit Geweſen und erkohren.

3. Was trieb dich, JEſu, höchſtes gut! So tief herab zu ſteigen, Und dich zu unſerm fleiſch und blut Auf ſolche art zu neigen? Aus liebe that'ſt du das allein, Daß du mögt'ſt unſer mittler ſeyn, Und wir als deine brüder, Mit dem Vater hier verſöhn't, Dort mit ehr' und ſchmuck gekrön't, Als deines reiches glieder.

4. Lob, ehr' und preis ſey GOtt gebracht Zu ſeinem heil'gen throne, Der mit uns frieden hat gemacht, In ſeinem lieben Sohne. Dadurch fließt uns ſein ſegen zu, Und wächſt in uns die wahre ruh, Mit vollem ſtrohm der gnaden; Daß des ſatans haß und grim, Wär' er noch ſo ungeſtühm, Uns nimmer könne ſchaden.

130. Mel. Wacht auf ihr Ch.

Ihr, die ihr war't verlohren! Hör't gute neue lehr: Der heyland iſt ge-

bohren, Er kömt auf erden her. Deß freuet ſich dort oben Der heil'gen engel-ſchaar, Die GOtt den Vater loben Deswegen immerdar.

2. So ſingen ſie mit ſchalle: Ihr menſchen ins-gemein! Freu't euch von hertzen alle, Der heyland ſtellt ſich ein. Euch, euch iſt er gegeben, Euch iſt das heyl bereit, Daß ihr bey GOtt ſollt leben In ſteter ſeligkeit.

3. Kein menſch ſich ja be-trübe, Denn ſeiner gna-denſchein Bring't euch nun fried' und liebe, Was woll't ihr traurig ſeyn? Den him-mel er dem ſchencket, Der an ihn gläubet feſt. An die-ſen ſchatz gedencket, Er iſt der allerbeſt'.

4. Nun ſeyd ihr wohl ge-rochen An eurer feinde ſchaar; Denn Chriſtus hat zerbrochen, Was euch zu-wider war. Tod, teufel, ſünd' und hölle Jetzt liegen gantz geſchwächt: GOtt gieb't die ehren-ſtelle Dem menſchlichen geſchlecht'.

5. D'rum wir auch nun dich loben, JEſu, zwey-ſtämm'ger held! Daß du vom himmel oben Biſt kom-men in die welt: Kom auch in unſre hertzen, Und bleib' d'rin für und für, Daß we-der freud' noch ſchmertzen Uns trenne je von dir.

131. Mel. O GOtt du from.

Ich freue mich in dir, Und heiſſe dich wilkommen, Mein liebſtes JEſulein! Du haſt dir furgenomen Mein bruder ſelbſt zu ſeyn. Ach wie ein ſüſſer thon! Wie freundlich nah't ſich uns Der groſſe GOttes-Sohn.

2. GOtt ſenckt die ma-jeſtät, Sein unbegreiflich weſen, In eines menſchen leib: Nun muß die welt ge-neſen. Der allerhöchſte GOtt Spricht freundlich bey mir ein, Wird gar ein kleines kind, Und hei mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt mir, Nun bin ich nicht ve-lohren! Er nimt die ſünder an. O öfnet hertz und oh-ren, Dem lieben JEſulein. Wer JEſum recht erkenn't, Der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt; Es leb't wer JEſum nenn't.

4. Wohlan, ſo wil ich mich An dich, mein JEſu! halten, Und ſollte gleich die welt

welt In tauſend trümmern ſpalten: O JEſu! dir, nur dir, Dir leb' ich gantz allein; Auf dich, allein auf dich, Mein JEſu! ſchlaf' ich ein.

VIII. Neu-Jahrs-Lieder.

Oder: Lieder von der Beſchneidung Chriſti, und von dem neuen Jahre.

132. Mel. Dis ſind die heil.

Ach Chriſte, unſre ſeligkeit, Gebohren in der füll' der zeit, Du biſt darauf am achten tag Beſchnitten dem geſetze nach, Kyrieleis.

2. Und da haſt du dein theures blut Zuerſt vergoſſen uns zu gut; Biſt unter das geſetz gethan, Das zorn und fluch uns kündig't an, Kyrieleis.

3. Damit der menſch nun ledig würd', Nahm'ſt du auf dich die ſchwere bürd': D'rum biſt du JEſus auch genant, Ein rechter und getreu'r Heyland, Kyriel.

4. Ey ſo beſchneide unſern ſinn, Und nim das alte von uns hin, Was deinem worte widerſpricht; Des teufels werck in uns zernicht', Kyrieleis.

5. Bewahr' uns für der welt ihr netz', Und lehr' uns dein göttlich geſetz, Daß wir dis jahr wohl fangen an, Und all'zeit geh'n auf deiner bahn, Kyriel.

6. Umſonſt iſt unſer thun und kunſt, Wo du uns nicht ſchenck'ſt deine gunſt: D'rum bleib', o JEſu, unſer hort, Erbarm' dich unſer immerfort, Kyrieleis.

133. Mel. Zion klagt mit.

Warum machet ſolche ſchmertzen, Warum machet ſolche pein, Der von unbeſchnitt'nem hertzen, Dir, hertzliebſtes JEſulein, Mit beſchneidung, da du doch Frey biſt von's geſetzes joch, Weil du einem menſchen-kinde Zwar gleich, doch gantz ohne ſünde.

2. Für dich darfſt du dis nicht dulden, Du biſt ja des bundes HErr; Unſre, unſre groſſe ſchulden, Die ſo unerträglich ſchwer Auf uns

uns liegen, daß es dich Jammerte hertzinniglich, Die bezahl'ſt du, uns zu retten, Die wir nichts zur zahlung hätten.

3. Freu't, ihr ſchuld'ner, euch deswegen, Ja ſey frölig alle welt, Weil heut anheb't zu erlegen GOttes Sohn das löſegeld: Das geſetz wird heut erfüll't, Heut' wird GOttes zorn geſtill't, Heut' macht' uns, die ſollten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad' erkennen? Wer mag dafür danckbar ſeyn? Hertz und mund ſoll ſtets dich nennen Unſern Heyland: JEſulein! Deine güte wollen wir Nach vermögen preiſen hier, Weil wir in der ſchwachheit wallen: Ewig ſoll dein lob dort ſchallen.

134. Mel. O GOtt du from̄.

Ach JEſu! deſſen treu Im himmel und auf erden Durch keines menſchen mund Kan g'nug geprieſen werden: Ich dancke dir, daß du Ein wahrer menſch gebohr'n Den fluch von mir gewandt, Daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Vornemlich wird in mir All' hertzens-angſt geſtillet, Wenn mich dein ſüſſer nahm' Mit ſeinem troſt erfüllet. Kein troſt ſo lieblich iſt, Als den mir giebt dein nahm', Der ſüſſe JEſus nahm' Du fürſt aus Davids ſtam!

3. O JEſu, höchſter ſchatz! Nur du kanſt freude bringen: Es kan nichts lieblicher, Als JEſu nahme, klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, Weil JEſus heißt ſo viel Als heyland oder held, Der ſelig machen wil.

4. Wil ſatan ſich bey mir Mit anfechtungen regen: So iſt mir JEſu nahm Zum troſt, ſchutz, fried' und ſegen, Zur weish[eit] und artz'ney In aller an[gſt] und noth; Daß ich ni[cht] fürchten darf Den teuf[el] und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die ſchnöde ſünde: Dein JEſus nahm' macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimt von mir hinweg Die ſchuld und miſſethat, Bring't mir die ſeligkeit, Und deines Vaters gnad'.

6. Ey nun ſo heil'ge mich, Mich, der ich gantz befle-cket, Mein JEſus, der vor GOtt Der ſünden ſchande decket. Er kehre ab den fluch, Den ſegen zu mir wend'; Sey meine ſtärck', dadurch Sich alle ſchwach-heit end'.

7. Er ſey mein licht, das mich In finſterniß erleuch-te: Er ſey des himmels thau, Der mich in hitz' an-feuchte: Er ſey mein ſchirm und ſchild, Mein ſchatten, ſchloß und hut, Mein reich-thum, ehr' und ruhm, Er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels-weg, Die wahrheit und [illegible]s leben: Er wolle mir [illegible]etzt Aus gnaden dieſes ge-[illegible]r, Daß ich alsdenn in [illegible]n Dis leben ſchlieſſe wohl, Wenn meine ſterbens-zeit Und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf' er mir, So lang' ich hie noch wand'le, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig hand'le. Er ſteh' mir all-zeit bey Mit ſeines Geiſtes gab' Wenn ich in meinem amt Was zu verrichten hab'.

10. JEſu! in deinem nahm'n Bin ich heut' aufge-ſtanden, In ihm vollbring' ich heut, Was mir komt unterhanden. In deinem nahmen iſt Der anfang ſchon gemacht; Das mittel und der ſchluß Werd' auch durch ihn vollbracht!

11. Dir leb' ich, und in dir, In dir wil ich auch ſterben: HErr! ſterben wil ich dir, In dir wil ich er-erben Das ew'ge himmel-reich, Das du erworben mir: Von dir verklär't wil ich Dir dienen für und für.

---

135. Mel. Es iſt das heil uns.

GOtt ruft der ſonn' und ſchaft den mond, Das jahr darnach zu theilen. Er ſchaft es, daß man ſicher wohn't, Und heißt die zeiten eilen. Er ordnet jahre, tag' und nacht; Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der macht, Ruhm, preis und danck er-theilen.

2. HErr, der da iſt und der da war, Von danck er-füllten zungen Sey dir für das verfloß'ne jahr Ein hei-lig lied geſungen; Für leben, wolfahrt, troſt und rath, Für fried' und ruh', für je-de that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß

3. Laß uns dis jahr geſegnet ſeyn, Das du uns neu gegeben. Verleih' uns kraft, die kraft iſt dein, In deiner furcht zu leben. Du ſchützeſt uns und du vermehr'ſt Der menſchen glück, wenn ſie zuerſt Nach deinem reiche ſtreben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh' und freuden. Doch ſchadet mir das glück der welt: So gib mir kreutz und leiden. Nur ſtärcke mit gedult mein hertz, Und laß mich nicht in noth und ſchmertz Die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volcke väterlich In dieſem jahre wieder. Erbarme der verlaß'nen dich, Und der bedrängten glieder. Gib glück zu jeder guten that, Und laß dich, GOtt, mit heil und rath Auf unſern fürſten nieder.

6. Daß weisheit und gerechtigkeit Auf ſeinem ſtuhle throne: Daß tugend und zufriedenheit In unſerm lande wohne; Daß treu und liebe bey uns ſey: Dis, lieber Vater, dis verleih' In Chriſto, deinem Sohne.

136. Mel. Von GOtt wil ich.

Helft GOttes güte preiſen Ihr Chriſten insgemein! Wir wollen all' erweiſen, Daß wir GOtt danckbar ſeyn. Vornemlich zu der zeit, Da ſich das jahr geendet, Die ſonn' ſich zu uns wendet: Ein neu jahr uns erfreu't.

2. Laß't uns mit ernſt betrachten Des höchſten reiche gnad', Und darauf freudig achten Was er erwieſen hat. Auf führ't euch zu gemüth, Wie er dis jahr gegeben Was noth zu dieſem leben, Und uns für leid behüt't.

3. Sein wort hat er erhalten; Die obrigkeit da zu; Die nahrung jung un alten Beſcher't in fried' un ruh': Und mit gar milde hand Vertheilet ſeine güter, Auch als ein menſchen-hüter Verwüſtung abgewandt.

4. Hat unſer auch verſchonet Mit rechter Vatergnad': Hätt' er nach recht belohnet All' unſre miſſethat, Mit gleicher ſtraf und pein: Wir wären längſt geſtorben, In man-

cher noth verdorben, Da wir voll ſünden ſeyn.

5. GOtt liebet uns, wie kinder Der beſte Vater liebt: Gläub't nur ein armer ſünder An Chriſtum, iſt betrübt Von ſeiner ſündenſchuld, So wil er ſie vergeben, Die ſtrafe auch daneben Erlaſſen voller huld.

6. Wir preiſen dein erbarmen, O GOtt im höchſten thron! Das du erzeig't uns armen Durch Chriſtum, deinen Sohn. Wir bitten ferner dich, Gib uns friedſame jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr' uns mildiglich.

Zum Morgen- und Abend Liede ſingt man:

v. 1. Vornemlich zu der zeit, Da ſich die nacht (der tag) geendet, Die ſonn' ſich zu uns (von uns) wendet, Der tag, (die nacht) kömt nun herbey.

6. Wir bitten ferner dich: Gib fröl'ge tag' und jahre, Für allem leid 2c.

137. Mel. Wach auf, mein.

Nun laß't uns geh'n und treten Mit ſingen und mit beten Zum HErrn, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir geh'n dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und groſſe ſchrecken, Die oft die welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In ſchweren ungewittern Die kind'lein hie auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch und nicht minder Läß't GOtt ihm ſeine kinder, Wenn noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooſſe ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! Fürwahr! es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue: Lob ſey den ſtarcken händen, Die alles hertz'leid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib' mitten In unſerm creutz und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen,

nen, Die ſich von hertzen ſehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, daß ſich geduldе.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten Dein wohlthun uns genieſſen, Und freuden-ſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen; Laß' groſſen und auch kleinen Die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaß'nen vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken; Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiſte, Füll' uns mit deinem geiſte, Der uns hie herrlich ziere Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O meines lebens leben, Mir und der Chriſten-ſchaare Zum ſel'gen neuen jahre.

138. Mel. Wer nur den lieb.

GOtt lob! ſo geht mit gutem glücke, Und beſſer als ich ſelbſt gedacht, Der reſt des alten jahr's zurücke. Der HErr hat alles wohl gemacht, Und macht es wohl noch fernerhin, Daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Ich trete nun durch ſeine güte Ein neues jahr mit freuden an: Ach! daß mein mund und mein gemüthe Ihn nicht nach würden preiſen kan! GOtt thut ja mehr als ich begehr't, Ich bin nicht des geringſten werth.

3. Wie kan ich ſolche wohlthat zählen, Die ſchlechterdings unzählig iſt? Ich ſage dis von grund der ſeelen, Daß du mein GOtt und Vater biſt, Der hilft, und der geholfen hat, Un' helfen wird durch rath un' that.

4. Ach wilt du auf die ſünde ſehen, Womit ich dis Jahr hingebracht; So kan mir anders nichts geſchehen, Als was mir angſt und ſchrecken macht. Doch du gedenckeſt keiner ſchuld,

Und ſchenk ... in Chriſto gnad' und huld.

5. In Chriſto laß mich deinen ſegen Auch in dem neuen jahre ſeh'n, Und es geſund zurücke legen; Jedoch dein wille mag geſcheh'n: Denn was derſelbe ſchickt und fügt, Damit bin ich auch wohl vergnügt.

6. Ich überlaſſe dir mein leben, Und deſſen länge, freud' und noth. Doch wilt du mir mehr jahre geben; So gib, daß ich dir bis in tod Durch glauben, lieb' und hofnung treu, Und auch dem nächſten nützlich ſey.

7. Bringt ja dis jahr mein letztes ende; So trete ſolches ſelig ein. Ich gebe mich in deine hände, So bleib' ich tod und lebend dein, Und ſtelle mir zum wahlſpruch für: HErr! wie du wilt, ſo ſchick's mit mir.

139. Mel. Vom himmel hoch.

Das alte jahr vergangen iſt: Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du uns in ſo groß'r gefahr Bewahret ſo viel zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, den ew'gen Sohn Des Vaters in dem höchſten thron: Du woll'ſt dein' arme Chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, Das iſt der ſeelen troſt und hort: Für irr-lehr' und abgötterey Behüt' uns, HErr und ſteh' uns bey.

4. Darneben gib uns fried' und ruh', Und was uns nöthig iſt darzu; Durch deine ſtarcke gnaden-hand Beſchütze uns und unſer land.

5. All ſünd' und ſchwachheit uns verzeih', Ein gut gewiſſen ſtets verleih'. Gib, daß wir deines namens ehr' Ausbreiten immer mehr und mehr.

6. Und wenn es dir, o HErr! gefällt, Uns abzufodern aus der welt: So gib ein ſeligs ende hier, Daß wir dort ewig ſeyn bey dir.

7. O JEſu Chriſt! erbarme dich, Hör' unſre bitte gnädiglich! Durch dein verdienſt, Durch deinen tod Erlöſe uns aus aller noth.

140. Mel. Vater unſer im.

Nun treten wir ins neue Jahr: HErr JEſu, rett' uns aus gefahr, Wend' ab in dieſer böſen zeit Krieg, theurung, peſt und alles leid; Wir bitten, laß dir insgemein Die drey haupt-ſtänd' befohlen ſeyn.

2. Gib uns dein wort und ſacrament Im lande bis an unſer end'. Bekrön' Das jahr mit deiner güt', Und uns mit ſegen überſchütt': Daß ſolches amen ſey und wahr, Verleih' uns, HErr! zum neuen jahr.

141. Mel. An Waſſerflüſſen.

O groſſer GOtt! wir dancken dir! Dein nahme ſey geprieſen, Daß du uns ſo viel' wohlthat hier Das vor'ge jahr (die vor'ge woch') erwieſen: Gegeben haſt du uns dein wort, Die obrigkeit hat unſern ort In friede noch regieret. Du haſt geſegnet jeden ſtand, Uns bey den wercken unſrer hand Verſorg't und wohl geführet.

2. Du haſt viel noth und hertzeleid Von uns gantz abgewendet: In andern noch zu rechter zeit Rath, hülf und troſt geſendet: Uns, da du, wie ein Vater thut, Bald weggeleget deine ruth', Zu dir mehr wollen ziehen; Daß wir dich liebten gleicher weiſ', Bemüh'ten uns mit höchſtem fleiß, Die ſünde ſtets zu fliehen.

3. Da iſt nun leider! wenn wir blos Und frey bekennen wollen, In alle dem der mangel groß, Das wir dir leiſten ſollen. Wir haben, o du frommer GOt! Dein recht' verlaſſen und gebot, Sind dir abfällig worden; Den nächſten haben wir betrübt, Nicht alſo, wie uns ſelbſt, geliebt In keinem ſtand und orden.

4. Verſchon' uns, Vater! gnädiglich, Straf' nicht ſolch böſes leben! Gedenck' daß dein Sohn ſelber ſich Für uns zur ſtraf' gegeben: Um deſſen willen all's verzeih', Gib deines Geiſtes kraft dabey, Uns täglich zu erneuen; Des nächſten nutz und deine ehr' Zu ſuchen und uns deſſen mehr', Als aller schätz', zu freuen.

5. In deiner kirche weit und breit Gib fort die reine lehre, Daß wahrheit, lieb' und

und einigkeit Auch gottesfurcht ſich mehre. Dem landes-herrn (Der obrigkeit) gib fried' und ruh'. Gut regiment und kraft dazu, Zu ſchützen reich und arme: Hilf denen, die creutz, drangſahl, noth Anfichtet, oder gar der tod: Ihr'r aller dich erbarme.

6. Das jahr (die woch') laß uns geſegnet ſeyn Vom anfang bis zum ende. Wo wir ausgehen oder ein, All's übel von uns wende. Laß alles, was wir greifen an, In unſerm amt (ſtand) ſeyn wohl gethan, Wenn wir den fleiß nicht ſparen. Gib endlich, wenn es dir gefällt, Uns heim zu holen aus der welt, Daß wir in fried' hinfahren.

7. GOtt Vater in dem höchſten thron! Erhöre unſer flehen: Verleih' durch deinen ein'gen Sohn, Daß alles mag geſchehen. Den Vater bitt', o JEſu Chriſt! Weil du für uns geſtorben biſt, Daß er's ihm laß' gefallen. Durch deine kraft, o heil'ger Geiſt! Uns bis ans ende beyſtand leiſt'. Hilf uns, HErr, hilf uns allen!

142. Mel. HErr ich habe m

Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, Hilf! das neue jahr geh't an; Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu' ich wandeln kan: Neues heyl und neues leben Woll'ſt du mir aus gnaden geben.

2. Meiner hände werck' und thaten, Meiner zunge red' und wort Müſſe nur durch dich gerathen, Und gantz glücklich gehen fort. Laß mich neue kraft erfüllen Zu verrichten deinen willen.

3. Was ich dichte, was ich mache, Das geſcheh' in dir allein. Wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, Wolleſt du, HErr! bey mir ſeyn. Geh' ich aus, woll'ſt du mich leiten. Komm' ich heim, ſteh' mir zur ſeiten.

4. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines nahmens ehr'. Hilf! daß ich mich ſtets bemühe, Dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein bitten und mein flehen Zu dir durch die wolcken gehen.

5. Laß mich, HErr! wie alle frommen, Frölich nehmen

men ſpeis und tranck: Güter, die von dir herkomen, Fodern ja von mir den danck. Deine weisheit laß mich ſtärcken In der lieb' und guten wercken.

6. Laß dis ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich haſſen meine ſünd': Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Und ich bald verzeihung find', HErr! bey dir; denn du, mein leben! Kanſt die ſünd' allein vergeben.

7. Groſſe ſünder kanſt du heilen, Ach! ich bin in ihrer zahl: Du, du kanſt mir gnad' ertheilen, Hilf mir doch aus dieſer qual; Denn du kenneſt ja die ſchwachen, Die du wieder ſtarck wilt machen.

8. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kan. Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn JEſus nimt mich an: JEſus läßt mich nicht verderben, JEſus läßt mich nicht im ſterben.

9. HErr! du wolleſt gnade geben, Daß dis jahr mir heilig ſey, Und ich Chriſtlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Daß ich noch alhier auf erden From und ſelig möge werden.

10. Laß mich armen ſünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit. Laß mich ſtoltz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit: Laß mich ſchand' und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

11. JEſu! richte mein beginnen, JEſu! bleibe ſtets bey mir. JEſu! zähme mir die ſinnen, JEſu! ſey nur mein begier. JEſu! ſey mir in gedancken, JEſu! laſſe mich nie wancken.

12. JEſu! laß mich frölich enden Dieſes angefang'ne jahr; Trag' mich ſtets auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr. Freudig wil ich dich umfaſſen, Wenn ich ſol die welt verlaſſen.

---

143. Mel. Hertzlich thut mi[ch]

Durch trauren und durch plagen, Durch noth, durch angſt und pein, Durch hofnung und durch klagen, Durch manche ſorgen=ſtein Bin ich, GOtt lob! gedrungen: Dis jahr iſt nun dahin; Dir, GOtt! ſey lob geſungen Mit hertze, muth und ſinn.

2.

2. Auf dich' hab ich gebauet, In dir beſteht mein heyl, Dir iſt mein glück vertrauet, Du biſt und bleib'ſt mein theil. Du haſt mich wohl erhalten, Du biſt mein feſter troſt: Dich laß ich ferner walten, Wann mich die noth anſtoßt.

3. Mein GOtt! o meine liebe! Was du wilſt, wil auch ich: Gib, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich. Dir iſt mein will' ergeben, Ja, er iſt nicht mehr mein, Dieweil mein gantzes leben Dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken! Und, HErr! ich wil's auch thun, Soll mich die armuth drücken? Ich wil dabey beruh'n. Soll mich verfolgung plagen? Ja, HErr! befiehle mir, Soll ich verachtung tragen? Ach! ich gehorch' auch hier.

5. Sol ich verlaſſen ſitzen? HErrGOtt! dein wille gilt. Sol ich in ängſten ſchwitzen? Mein heyland! wie du wilt. Sol ich denn kranckheit leiden? Ich wil gehorſam ſeyn. Soll ich von dannen ſcheiden? HErr! dein will' iſt auch mein.

6. Sol ich zum himmel dringen? Gar gern, o GOtt! mein licht. Sol mich die höll' verſchlingen? Ach! dieſes wilſt du nicht. Ich habe zwar verdienet Die quaal der höllen-glut, Du aber biſt verſühnet Durch deines Sohnes blut.

7. Heut' iſt das jahr beſchloſſen: HErr! deine gnade ſey Heut' auf mich neu gegoſſen; Mein hertze werd' auch neu. Laß' ich die alten ſünden, So werd' ich, GOtt! bey dir Auch neuen ſegen finden: Dein wort verſpricht es mir.

---

144. Mel. Es iſt das heil.

Du, GOtt! du biſt der HErr der zeit Und auch der ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit freudigkeit, Dein hohes lob verbreiten. Ein theil der zeit iſt wieder hin. Wem danck' ich's, GOtt! daß ich noch bin? Nur deiner gnad' und güte.

2. Dich, ewiger! dich bet' ich an, Unwandelbares weſen! Dich, den kein wechſel treffen kan. Wir werden, ſind geweſen, Wir blühen, und vergeh'n durch dich; Nur du biſt unveränderlich,

Du war'ſt, und biſt, und bleibeſt.

3. HErr! ewig währet deine treu Mit huld uns zu begegnen; An jedem morgen wird ſie neu, Mit wohlthun uns zu ſegnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr ſtets heil und glück Mir zugefloſſen wäre.

4. Du haſt in jedem lebens-jahr Mich väterlich geleitet; Und wenn mein hertz voll ſorgen war, Mir hülf' und troſt bereitet. Von gantzer ſeele preiſ' ich dich: Aufs neue übergeb' ich mich, GOtt! deiner weiſen führung.

5. Vergib mir die gehäufte ſchuld Von den verfloß'nen tagen! Und laß mich deine vater-huld In Chriſto ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruh'n, Und lehre lebens-lang mich thun Nach deinem wohlgefallen.

6. Gib neue luſt und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr! ſtets gewiſſenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geiſt belebe hertz und muth, Dich, o du allerhöchſtes gut! Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeh't; dis reitze mich, Die luſt der welt zu fliehen. Um beß're freuden müſſe ſich Mein geiſt ſchon jetzt bemühen! Allhier iſt nur mein prüfungs-ſtand; Im him̃el iſt mein vaterland; Dahin, HErr! laß mich trachten.

8. O lehre ſelbſt mich meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heil'ger vorſicht laufen. Der tage laſt erleicht're mir, Bis meine ruhe einſt bey dir Kein wechſel weiter ſtöhret.

Kan auch beym Wechſel der Wochen und Tage gebraucht werden.

---

145. Mel. Aus meines her[tzens grunde.]

Nun hat ſich angefang[en] Das liebe neue jahr[,] Es iſt nunmehr vergangen Das alte gantz und gar. Dir danck ich, JEſu Chriſt! Mit freudigem gemüthe Für deine gnad' und güte, Die unerforſchlich iſt.

2. Du haſt mir nicht gelohnet Nach meiner miſſethat: Haſt meiner mehr ver-

verſchonet, Daß ich bin früh' und ſpat Gegangen ledig aus. Du haſt mir freud' erreget, Wann ſich dein ſchutz geleget Um mich und um mein haus.

3. Du wolleſt mir beyſtehen Noch ferner dieſes jahr, Mir ſtets zur ſeiten gehen, Mich ſchützen für gefahr, Für feu'r- und waſſers-noth, Für peſtilentz und ſeuchen, Die leicht uns ſonſt erſchleichen Und bringen ſchnellen tod.

4. Lieb', hofnung in uns mehre, Zünd' an des glaubens-licht; Uns deinen willen lehre, Daß wir, wenn noth anbricht, Aus groſſer ungeduld Und ſelbſt vermehrten ſchmertzen, Nicht deine gunſt verſchertzen, Und häufen ſünden-ſchuld.

5. Leg' unſerm leben jahre, Der nahrung wachsthum zu; Für ſorgen uns bewahre, Gib ſegen, heil und ruh. Hilf, daß wir uns entzieh'n, Nie heydniſch uns zu grämen, Vielmehr das fleiſch bezähmen Und deſſen lüſte flieh'n.

6. Regier' all' unſer weſen, Gib uns ein frölich hertz; Laß leib und ſeel' geneſen; Leit' uns in glück und ſchmertz. Gib fried' und einigkeit, Bis wir einmal mit freuden Von dieſer welt abſcheiden Zur wahren ſeligkeit.

IX. Lieder an den Feſten der Erſcheinung und Darſtellung Chriſti.

46. Mel. JEſus meine zuv.

JEſu, groſſer wunder-ſtern, Der aus Jacob iſt erſchienen! Meine ſeele wil ſo gern Dir an deinem feſte dienen: Nim doch, nim doch gnädig an, Was ich armer ſchencken kan.

2. Nim das gold des glaubens hin: Wie ichs von dir ſelber habe, Und damit beſchencket bin, So iſt dir's die liebſte gabe. Laß es auch bewähr't und rein In dem creutzes-ofen ſeyn.

3. Nim den weyhrauch des gebet's, Laß denſelben vor dir tügen. Hertz und lippen ſollen ſtets, Jhn zu opfern, vor dir liegen; Wenn ich bete, nim es auf, Und ſprich ja und amen d'rauf.

4. Nim

4. Nim die myrrhen bitt'rer reu, Ach! mich ſchmertzet meine ſünde; Aber du biſt from und treu, Daß ich troſt und gnade finde, Und nun frölich ſprechen kan: JEſus nimt mein opfer an.

---

147. Mel. Ein kind, dem k.

Heil ſey der frommen heyden-ſchaar! Wie glücklich ſind die weiſen, Die weit vom morgen mit gefahr Gekommen, hoch zu preiſen Das neugebohrne JEſulein; Wie ſtarck muß doch ihr glaube seyn! Wir haben tauſend zeugen; Mehr denn ihr licht iſt unſers hell, Und doch ſind ſie dermaſſen ſchnell Vor Chriſto ſich zu beugen.

2. Folg' ihrem fleiß, o ſünden-kind, Mit freuden nachzugehen Dem höchſten gut; ach ſey nicht blind, Ermuntr're dich, zu ſehen Das JEſulein in ſeinem wort: Es liegt ja nicht an fremden ort; Hie findeſt du die krippen, Da ruh't es vormahls kümerlich; Noch lehr't er in der kirchen dich Mit ſegens-vollen lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia Die königin gezogen Gen Salem, daß ſie fünde da Den mann, der ſie bewogen Durch ſeine weisheit, glantz und kron. Ach! hie iſt mehr denn Salomon: Wer wollte denn nicht eilen, Und folgen JEſu lehre nach? Der weg belohnt es tauſendfach, Hätt' er gleich tauſend meilen.

4. Betrachtet die beſtändigkeit Der weiſen, die zwar kamen In GOttes himmliſchem geleit, Und gleichwohl nichts vernahmen Vom neuen könig in der ſtadt, Die den berühmten tempel hatt'. Ey wohl! ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem, und gingen fort, Das JEſulein am andern ort, Zu Bethlehem, zu ſehen.

5. O frommes hertz! folg' abermal, Dis ſegenskind zu finden, Und laß dich keine noth und qual Im ſuchen überwinden. Wohl angefangen iſt zwar gut, Viel beſſer, wenn man's ſtandhaft thut; So kan man freudig ſagen: Gekämpfet hab' ich als ein held, Im glauben treu beſiegt die welt, Bald werd' ich kronen tragen.

6. Komt, laßt uns unſer JEſulein Auch ſchau'n in ſeinen freuden, Und wie die weiſen forſchend ſeyn, Denn dis wird unſer leiden Verkehren bald in freud' und luſt: Es iſt uns ja kein ſchatz bewußt, Der frölicher kan machen Ein hertz, das hoch bekummert iſt, Als unſer Heyland JEſus Chriſt; Der ſtärcket auch die ſchwachen.

7. Was acht' ich reichthum, ehr' und pracht, Was wolluſt, ſchwelgen, ſpringen? Denn das vergeh't in einer nacht, Pflegt reu' und ſchmertz zu bringen. Die rechte luſt beſtehet nur In GOtt, nicht in der creatur: Nur GOtt kan freud' erwecken Den ſchwachen, welche ſünd' und tod Oft führen in die höchſte noth, Und heftig ſehr erſchrecken.

8. Komt! laßt uns mit der weiſen ſchaar Vor dieſes kind'lein treten, Daſſelbe mitten in gefahr Voll glaubens anzubeten; Wer kommen wil, der komm' itzt früh', Und fall' in demuth auf die knie: So muß man ehr' erweiſen Dem HErren aller herrlichkeit Und ihn in dieſer gnadenzeit Von gantzer ſeelen preiſen.

9. Wo bleiben aber die geſchenck', als weyhrauch, gold und myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenck', Empfind' ich ein verwirren In meinem ſinn, als der ich nicht Erwogen disfalls meine pflicht, Das kind'lein zu begaben; Verzeih' es mir, ich wil hinfort, O JEſulein! nach deinem wort Gern deine glieder laben.

10. Ich wil hinfort mit frohem muth An denen lieb' erweiſen, Die dürftig ſind, auch ſoll mein gut Die diener JEſu ſpeiſen: Denn weil du, liebſter GOttes Sohn! Uns gieb'ſt ſo groſſen gnaden-lohn, Wie ſollten wir nicht geben Auch das, was dein, nicht unſer iſt? Gib uns dich ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! Und laß uns mit dir leben.

148. Mel. Chriſt unſer HErr.

GOtt! dir ſey ewig preis und ruhm, Der unſere vorfahren Gebracht aus jenem heydenthum, Darin ſie

ſie alle waren Verblendet an verſtand und ſinn, Sich ſelbſt nicht konten rathen, Den ſtummen götzen immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und holtze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet; Das übrige ward mittlerweil' Ein bild und gott genennet. Der meiſter, der es erſt gemacht, Mußt' alsdenn davor treten: Was ſeine hand hervor gebracht, Das mußt' er nun anbeten, Sein eigen werck höchſt ehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum Gottesdienſt erwählet, Viel' ſterne ſind zu ſolcher art Der götter mit gezählet. Auch ſind gar viel verſtorb'ne leut' Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd', ſchande, rauben, morden: Die wurden angebetet.

4. D'rum ſey, HErr! für dein wort gepreiſt Und was wir darin leſen, Daß du, o Vater, Sohn und Geiſt! Nur einig biſt im weſen. Du biſt der wahre GOtt allein, Der einige erretter. Nichts gegen dich zu rechnen ſeyn Der heiden falſche götter: Die können niemand helfen.

5. Daß uns dein wille würd' bekant, O Vater! hier auf erden, So haſt du deinen Sohn geſandt, Und ihn menſch laſſen werden: Da GOttes heil und gütigkeit Uns allen iſt erſchienen; Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf ſein' erſcheinung warten.

6. HErr JEſu! gib uns gnad' und ſtärck, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich weſen, thun und werck' Verleugnen ſtets und meiden. Erleucht' auch die im irrweg ſeyn, Bring' ſie zu deinen heerden: Führ' ſie in deinen ſchaaf-ſtall ein, Daß aller zung' auf erden Dich JEſum Chriſt bekenne.

7. Wie du vor dieſen HErr! dein wort Durch heil'ge fromme leute Haſt ausgebreit't an manchem ort, So thu es auch noch heute. Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen: Mit reiner lehre für und für Durch al-

ler hertzen dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß ſie fleißig allezeit Ermahnen, tröſten, ſtrafen; Im glauben, lieb', gottſeligkeit Vorgehen ihren ſchafen. Laß uns ja alle thäter ſeyn Des wortes, nicht nur hörer! Daß überall und allgemein Wir, und all' unſre lehrer Des glaubens end' erhalten.

149. Mel. Vom himel hoch.

HErr Chriſt! wir dancken insgemein Für deines wortes hellen ſchein, Damit du uns haſt hoch beglückt, Und unſer mattes hertz erquickt.

2. Wir ſaſſen ſonſt im todes-thal Sehr tief gefangen allzumahl: Danck ſey dir, liebſtes JEſulein! Daß wir durch dich erlöſet ſeyn.

3. Hilf, daß dein licht uns leuchten mag, Bis an den lieben jüngſten tag, Und wir auch wandeln jederzeit Auf rechtem weg' der ſeligkeit.

4. O wahrer menſch und GOttes Sohn! Du könig aller ehren! wohn' Und herrſch' bey uns, die nicht verdient, Daß GOtt uns mit ihm ſelbſt verſühnt.

5. Dein guter Geiſt, HErr! woll' uns lehr'n, Wie wir hiefür dich ſollen ehr'n: Du weiß'ſt, du groſſer menſchen-freund, Wie wir ſo unvermögend ſeynd.

6. Ach HErr! nim unſer hertz und ſinn In gnaden als ein opfer hin: Wir arme heyden ehren dich Als unſern könig ewiglich.

150. Mel. Werde munter m.

Freuet euch, ihr GOttes-kinder! Preiſet mit mir ſeine macht. Freuet euch, ihr armen ſünder! GOtt hat auch an uns gedacht, Und den heyland kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß auch heyden-kinder können Sich nun GOttes-kinder nennen.

2. JEſu herrſchaft ſich erſtrecket Ueber alles, was da lebt. Seine hand ſchützt und bedecket, Was in ihm ſich reg't und ſchwebt. Wenn er ſpricht, ſo geht ſein wort Schnell wie blitz und donner fort. Es durchdringet geiſt und glieder, Tödtet und giebt leben wieder.

3. D'rum, ihr ſünder hier auf erden! Wünſcht ihr euch das höchſte gut:

Wollt ihr GOttes kinder werden, Ey ſo ändert euren muth. Suchet GOttes gnaden-kraft, Die ein neues hertze ſchaft, Daß ihr könnet zu ihm kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller völcker troſt iſt kommen, JEſus, unſer ſeelen licht, Der beſchirmer aller frommen, Unſer heil und zuverſicht. Preiſet ſeine güt' und treu, Die an uns noch täglich neu; So wird er uns allen geben Hier und dort mit ihm zu leben.

---

151. Mel. JEſus meine zuv.

Opfer für die gantze welt! Du kömſt heut in deinen tempel, Daß du würdeſt vorgeſtellt Uns zum löblichen exempel, Wie man ſich von jugend an Deinem Vater opfern kan.

2. Deiner mutter reinigung, Im geſetze vorgeſchrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebot getreu zu lieben; Und den weg mit luſt zu geh'n, Der uns heißt im tempel ſteh'n.

3. O du brunn der reinigkeit! Nim von mir die ſünden-flecken, Und laß deiner unſchuld-kleid Meine blöſſe gantz bedecken. Deines opfers wohlgeruch Tilge des geſetzes fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne ſünde doch Wareſt in die welt gekommen: Ach ſo ſtelle, JEſu! dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer tauben-art, Reine unſchuld an ſich haben, Glaub' und liebe ſey gepaart: Nim aus huld die ſchlechte gaben Von der armen ſeele an, Die nichts beſſers bringen kan.

6. Ich wil dich, wie Simeon, An mein treues hertze drücken: Du wirſt, als mein gnaden-thron, Mich mit rath und troſt erquicken: Du biſt der Troſt Iſrael, Treueſter Immanuel!

7. Sey der müden augelicht, Wenn der tod ſie wi[ll] verſchlieſſen. O mein Heyland! laß mich nicht, Wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines volckes preis, Und der weg ins paradeis.

8. Dieſes ſey mein ſterbelied: HErr! laß mich im friede fahren, Gib, daß dich mein auge ſieht Bey den auserwählten ſchaaren, Wo man

man dort in jener welt Erſt das rechte licht erhält.

152. Luc. 2, 29 — 32.

Mit fried' und freud' ich fahr' dahin, Weil's GOttes wille: Getroſt iſt mir mein hertz und ſinn, Sanft und ſtille, Wie GOtt mir verheiſſen hat: Der tod wird mein ſchlaf werden.

2. Das machet Chriſtus, GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr! haſt laſſen ſeh'n: Und machſt bekant Daß er mein heil und leben ſey In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtell't Mit groſſen gnaden: Zu ſeinem reich die gantze welt Heiſſen laden, Durch ſein heilſam theures wort, Das überall erſchollē.

4. Er iſt das heil und ſel'ge licht Auch den heyden Zu leuchten, die dich kennen nicht, Sie zu weiden; Deines volckes Iſrael Preis, ehre, freud' und wonne.

153. Mel. Kom o heil der völk.

Nun ſo darf ich ſtehen nicht, HErr! vor deinem angeſicht? Ach! ich bin ja nicht mehr rein, Könt' ich denn dein kind wol ſeyn?

2. Meine ſünden mannigfalt, Scheiden gleichſam mit gewalt Mich, o groſſer GOtt! von dir, Sündhaft bin ich für und für.

3. Doch ich wil zu JEſu geh'n, Bloß auf ſeine güte ſeh'n, Die mich von der miſſethat Durch ſein blut erlöſet hat.

4. Theures blut! dis reinig't mich Von den ſchulden kräftiglich, Und gilt, weil es GOtt gefällt, Für die ſünden aller welt.

5. Vater! habe doch geduld, Zur bezahlung meiner ſchuld Stell' ich, wie Maria, dir, Deinen Sohn im glauben für.

6. Schaue deinen könig an, Der ſo hoch mich ſetzen kan, Daß ich werd' in ſeinem reich Künftig ſeyn den engeln gleich.

7. Dieſer held iſt reich von macht, Der ſein armes volck bedacht, Der als hoherprieſter litt', Und noch ſegnend uns vertritt.

8. Noch ſchaft er den ſündern friſt, Der zu GOttes rechten iſt, Und zum Vater gnädig ſpricht: Strafe dis geſchöpfe nicht.

9. O! der groſſen lieb und

und huld, Die mit ſündern trägt gedult! Die ſo gnädig an uns denckt, Daß Gott ſich uns ſelber ſchenkt.

10. GOttes reich iſt theu'r erkauft: Wer da gläub't und wird getauft, Soll befrey't von ſchuld und pein, Bürger in demſelben ſeyn.

11. Nun, mein GOtt! dir meinem HErrn Wolt' ich mit Maria gern Auch von meiner armen haab' Bringen eine opfer-gab'.

12. Aber reichthum, gold und geld Iſt nicht, HErr! was dir gefällt, Iſt viel zu geringen wehrts; Darum bring' ich dir mein hertz.

13. Diß mein hertz gerührt und weich, Klagt der turtel-taube gleich. Tilg'ſt du nicht die miſſethat, Herr! ſo weiß ich keinen rath.

14. Richt' dein gnädig aug' zu mir, Der ich gläubig nah' zu dir. Sollt' ich dich ſtets zornig ſeh'n, GOtt! ſo mußt' ich bald vergeh'n.

15. Gläubig flieh' ich himmel an, Wo mich JEſus ſchützen kan, Der mich führet aus der zeit Zu der ew'gen ſeligkeit.

154. Mel. Wär' Gott nicht.

GOtt lob, mein JEſus macht mich rein Von allen meinen ſünden, Was er büß't, muß bezahlet ſeyn. Nun kan mich nicht mehr binden Der ſünden ſtrick, des teufels macht: D'rum mein glaub' höll' und tod verlacht, Weil JEſus iſt mein leben.

2. Was traur' ich denn, er lebt ja noch, Der das geſetz erfüllet, Und der durch tod und creutzes-joch Des Vaters zorn geſtillet. Was er hat, das iſt alles mein! Wie könt' doch gröſ'rer reichthum ſeyn, Als den mir JEſus ſchencket?

3. Weil ich denn rein von ſünden bin Durch Chriſti blut und leiden, So kan ich auch nun fahren hin, Wie Simeon, mit freuden. So bald ich thu die augen zu, So werde ich auch zu der ruh' Ins paradies gelangen.

4. Wie ſolt' ich nun mit frölichkeit Nicht meinen geiſt aufgeben? Erlang' ich doch die ſeligkeit, Und ſolch ein freuden-leben, Das hie auf erden nie ein mann Ausdencken noch beſchreiben

ben kan: D'rum wil ich gerne ſterben.

5. Nun, HErr! hilf! daß ich jedesmahl Bereit ſey wohl zu ſterben, Damit ich nach dem thränen=thal Den himmel mög' ererben. Kom! hilf mir doch aus aller noth, HErr JEſu! durch dein blut und tod. Ja kom, HErr JEſu! Amen.

155. Ml. Wer weiß wie nah.

Ich wil dich noch im tod' erheben, HErr! nah' am grabe preiſ' ich dich; Zum ſegen gabſt du mir mein leben, Du nimſt es mir und ſegneſt mich. Mein leben ſucht' ich dir zu weih'n, Mein tod ſoll auch dir heilig ſeyn.

2. GOtt! welche feyerliche ſtunden, Wenn du mich nun der erd' entzieh'ſt, Auf mich, den du getreu befunden, Voll ſchonender erbarmung ſieh'ſt! Allmächtiger! in dein gericht Geh'ſt du mit mir erlöſten nicht.

3. Der leib wird ſchwach; die ird'ſche hütte, In der mein geiſt gewohnt, zerfällt; Schon gehen meine müden ſchritte Den weg zu dir aus dieſer welt. Ich bin getroſt und zage nicht, Denn! du biſt ſelbſt mein heil und licht.

4. Wie ſolt' ich vor dem tode beben, Da du für mich, erlöſer! ſtarbſt? Er iſt durch dich der weg zum leben, Das du am creutze mir erwarbſt. Durch dich werd' ich ihn freudig geh'n, Durch dich einſt wieder auferſteh'n.

5. Ob leiden gleich mich noch umringen, Und mir die letzten ſchrecken dräu'n; So hilfſt du alles zu bezwingen: Mit dir darf ich den tod nicht ſcheu'n. So nah' dem lohn, den GOtt verſpricht, So nah' am ziele ſinck' ich nicht.

6. Du ſtärckeſt meine matte ſeele, Wenn andre ſtärcke ſich verliehrt: Giebſt deinem engel ſchon befehle, Der ſie zu deinen freuden führt, Du biſt's, wenn alles eitle weicht, Der mir des lebens krone reicht.

7. Ich wil dich noch im tod' erheben, Selbſt nah' am grabe preiſ' ich dich; Denn ewig werd' ich vor dir leben. Wie ſegnet dann dein antlitz mich! O tod, o ſterben mein gewinn! Wohl mir, daß ich erlöſet bin!

X.

X. Paßions-Lieder.

Das iſt: Lieder vom Leiden und Sterben Chriſti.

156. Mel. Erhalt uns HErr.

Propheten haben prophezey't, Geſchrieben auch vor langer zeit, Wie JEſus Chriſtus leiden würd', Und auf ſich laden unſre bürd'.

2. Sie haben ihn im geiſt geſeh'n, Eh' denn es würcklich iſt geſcheh'n, Für unſre miſſethat geplagt, Wie Eſaias hat geſagt.

3. O welch ein wunderbahr gericht! GOtt ſchonet ſeines Sohnes nicht, Er ſtrafet ihn für unſre ſchuld Und er litt' alles mit gedult.

4. Wir waren all' in GOttes zorn, Wie ſchaafe, die verirrt', verlohr'n; Nun wird ſein Sohn für uns verwundt, Und unſre ſeel dadurch geſund.

5. Die ſonn' verbirget ihren ſchein, Es ſpalten felſen, berg' und ſtein, Die erd' erbebt für ſeinem blut, Davon ſich auch manch grab aufthut.

6. Beweinen wir, wie er geboth, Uns ſelber und nicht ſeinen tod? Wir, die verderbt und ſündhaft ſeyn, Sind ihm die urſach' aller pein.

7. Dich ſeelen-biſchof bet' ich an, Der unſre ſünd' verſöhnen kan; Du führ'ſt allein ins himmelreich, Denn dir iſt und wird niemand gleich.

8. Nicht mit der thiere blut und ſchmertz Verſöhneſt du des Vaters hertz; Nein nur mit deinem eignen blut Mach'ſt du all' unſre ſachen gut.

9. Du bleibſt ein prieſter ewiglich, Denn GOttes eyd beſtätigt dich: Du gibſt nach Melchiſedechs weiſ', Den hung'rigen geiſtliche ſpeiſ'.

10. Ein ſolcher biſch[of] war uns noth, Der nic[ht] mehr fürchten darf de[n] tod, Der unſre ſchwachheit ſelber trug, Unſchuldig war und frey vom fluch.

11. Hilf, Chriſte! uns durch deinen tod Aus aller unſ'rer ſünd' und noth; Verſöhn' bey GOtt uns allezeit; Dein opfer gilt in ewigkeit.

157. Mel. Liebſter JEſu ꝛc.

Meine ſeel' ermuntre dich, JEſu liebe zu bedencken! Auf ſein leiden müſſe ſich Deine gantze andacht lencken. Ach! erwäg' die groſſe treue Und dich deines JEſu freue.

2. Sieh' der wahre GOttes Sohn Iſt für dich ans creutz gehänget, Sein haupt trägt die dornenkron, Sein ſchweiß iſt mit blut vermenget: Er läßt ſich für dich verwunden. Wo iſt gröſ're lieb gefunden?

3. Du, du ſolteſt groſſe pein In der höllen ewig leiden, Und von GOtt verſtoſſen ſeyn Wegen deiner ſündenfreuden; Aber JEſus trägt die ſünden, Daß du könteſt gnade finden.

4. Sein verdienſtlich leiden ſtillt Deines GOttes zorn und rache. Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache, Sünde, teufel, tod bezwungen, Und den himmel dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein hertz? Dem dich danckbahr zu beweiſen, Der ſogar durch blut und ſchmertz Seine lieb' an dir wil preiſen. Kanſt du wohl mit ſchwachen liedern Solche liebe ihm erwiedern?

6. Ich kan nimmer, nimmermehr Das geringſte nur vergelten. Er verbind't mich ihm zu ſehr, Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Ja durch ſünden oft betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht Fernerhin von mir geſchehen, Mein ſchluß ſey nun feſt gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEſum ſuche, Und was ihn betrübt, verfluche.

8. Dir, mein JEſu! dir mein heil! Dir wil ich mich gantz verſchreiben, Daß ich dir, mein beſtes theil! Ewig wil getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir, dem HErrn, auch abzuſcheiden.

9. Du, mein JEſu! ſollt es ſeyn, Auf den ſtets mein glaube blicket. Wie du mein, ſo wil ich dein Bleiben ſtets und unverrücket. Was du liebſt, wil ich auch lieben; Was dich kränckt, ſoll mich betrüben.

10. Was

10. Was du wilt, das ſey mein wil', Dein wort meines hertzens-ſpiegel. Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill. Dein geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, Daß ich ſoll den himmel erben; Darauf kan ich frölich ſterben.

11. Iſt ſchon jetzo, iſt ſchon hier Solche freud' und ruh' zu finden, Wenn im glauben wir mit dir, Uns, mein JEſu! recht verbinden; Schenckſt du ſchon ſo viel auf erden; Ey was wird im himmel werden?

12. Was für luſt und ſüßigkeit? Nach dem elend, wie viel freuden? Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für ehre bringt dein leiden? Ewig werd' ich dich dann loben, Wann mich GOtt zu ſich erhoben.

13. Lebend, ſterbend freu' ich mich Auf dis freuden-volle leben, Heyland! dir ſey danck; durch dich Iſt mir recht dazu gegeben. Laß, es gläubig zu behalten, Deine kraft in mir ſtets walten.

Der 22. Pſalm.

158. Mel. An Waſſerflüſſen.

Da Chriſtus an dem creutze hing Voll ſchmach zu unſern ehren, Für unſre ſchuld die ſtraf' empfing, Rief er zu GOtt dem HErren: Mein GOtt, mein GOtt, wie haſt du mich Verlaſſen itzt ſo zorniglich? Ich heule im gebete, Und meine hülf' iſt doch noch fern, Kein' antwort hör' ich von dem HErrn, Der ich ruf' früh und ſpäte.

2. Du aber wohnſt im heiligthum, Und wirſt da hoch geprieſen! Du wareſt unſrer väter ruhm, Haſt ihnen hülf' bewieſen In ihren nöthen für und für, So oft ſie ſchrien nur zu dir. Es wurde nicht zu ſchanden Ihr hoffen, Und ſie wurden frey Bald auf ihr gläubiges geſchrey Von allen ihren banden.

3. Nur ich bin wie ein wurm geacht't, Und menſchen nicht zu gleichen, Verſpeyt, von jedermann verlacht, Verhöhnt von arm und reichen. Zu ſpotten iſt da keiner faul; Sie ſchrey'n mit aufgeſperrtem maul, und ſchütteln ihre köpfe: Er klags dem HErrn, wie ihm bewußt; Hat der zu ihm als Vater luſt, So rett' er ſein geſchöpfe.

4. Dennoch biſt du mein GOtt und hort Von meiner mutterleibe. Ich bin dein ſohn, das ew'ge wort, Der menſch, gebohr'n vom weibe: Du zogeſt mich ans tages-licht, Und war'ſt ſchon meine zuverſicht An meiner mutter brüſten. Auf dich bin ich von mutterleib, Als meinen GOtt geworfen, bleib' Mein ſchutz, mich nun zu tröſten.

5. Ach ſey itzt nicht ſo fern von mir, Denn angſt iſt nah' der ſeelen, Und iſt kein helfer ſonſten hier; Da feind' umher mich quälen. Wie fette ochſen, grimm'ge löw'n, Und groſſe farr'n ſie los d'rauf geh'n, Bis ſie mich hingeraffet. Wie waſſer bin ich kraftlos ſchon, Denn aller troſt iſt mir entfloh'n, Der beine band erſchlaffet.

6. Wie wachs zerſchmeltzt an feuers-gluth, So iſt mein mattes hertze, In ſeinem heiß-vergoßnem blut: Vertrocknet iſt vom ſchmertze All' meine kraft wie eine ſcherb'. Ich ſterb' mein GOtt, mein GOtt, ich ſterb'! Die zunge bleibet kleben Am gaumen, und du läßt den tod Hinrauben, o gerechter GOtt! Des Sohnes theures leben.

7. Von denen, die wie böſe hund' Mich gantz umgeben haben, Sind meine händ' und füß' verwund't, Mit nägeln durchgegraben. Ich bin ſo ausgedähnt, daß man Die glieder alle zählen kan, Zu meinem groſſen leide. Sie theilen meine kleider ein, Und werfens los: all' meine pein Iſt ihres hertzens freude.

8. Doch wirſt du, GOtt, aus dieſem leid, Vom tod und höllen-ſchrecken, Mich führ'n zu groſſer herrlichkeit, Am dritten tag' erwecken, Daß deines nahmens ehr' und ruhm Ich meinen brüdern kund mög' thun, Die vor dir, HErr! aus gnaden Nun werden alleſamt gerecht Allein durch den gerechten knecht, Den du ſo ſchwer beladen.

9. Dein ruhm ſey nun im volck erhöh't, Mein GOtt, für dein erbarmen! Man preiſte, daß du nicht verſchmäh't Das fleh'n und ſchrey'n des armen. Wer nun iſt elend, müd' und matt, Der eſſe daß er werde

de ſatt! Die nach dem Heyland fragen, Die werden alle, weil ihr hertz Sol ewig leben ohne ſchmertz, Ihm ewig ehre ſagen.

10. An allen enden werd' gedacht, Daß man ſich doch bekehre, Und alle heyden haben acht Auf Chriſti reich und lehre. Ihr hohen! betet alle an, Vor andern müſſen die heran, Die tief im ſtaube liegen: Die ſollen dennoch ihre knie Erfreu't vor dem Erlöſer hie In groſſem ſegen biegen.

11. Vom HErrn wird man zu kindes-kind Verkündigen mit nahmen; So lang' auf erden menſchen ſind, Hat er da ſeinen ſaamen, Der in ihm gleich den palmen grünt, Und ihm mit luſt des hertzens dient. Das volck rühmt neugebohren Des HErrn gerechtigkeit und blut, Und daß er's gantz alleine thut, Daß ſie nicht ſind verlohren.

Vor der Predigt.

159. Mel. Hertzliebſter JEſu

HErr! ſtärcke mich, dein leiden zu bedencken, Mich in das meer der liebe zu verſencken, Die dich bewog, von aller ſchuld des böſen Uns zu erlöſen!

2. Vereint mit GOtt, ein menſch gleich uns auf erden, Und bis zum tod' am creutz gehorſam werden; An unſrer ſtatt gemartert und zerſchlagen, Die ſünde tragen;

3. Welch wunder-voll hochheiliges geſchäfte! Sinn' ich ihm nach: ſo zagen meine kräfte, Mein hertz erbeb't; ich ſeh' und ich empfinde Den fluch der ſünde.

4. GOtt iſt gerecht, ein rächer alles böſen. GOtt iſt die lieb', und läßt die welt erlöſen. Dis kan mein geiſt mit ſchrecken und entzücken, Am creutz erblicken.

5. Es ſchlägt den ſtoltz und mein verdienſt danieder. Es ſtürtzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Lehr't mich mein glück macht mich aus GOttes feinde Zu GOttes freunde.

6. O HErr, mein heil! an deſſen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im ſtaube, Verliehre mich mit danckendem gemüthe In deiner güte.

7. Sie überſteig't die menſchlichen gedancken: Allein,

lein, ſolt' ich darum im glauben wancken? Ich bin ein menſch; darf der ſich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das gröſt' in GOtt iſt gnad' und lieb' erweiſen; Uns kömt es zu, ſie demuths-voll zu preiſen, Zu ſeh'n, wie hoch, wenn GOtt uns gnad' erzeiget, Die gnade ſteiget.

9. Laß deinen geiſt mich ſtets, mein Heyland! lehren, Dein göttlich creutz im glauben zu verehren, Daß ich getreu in dem beruf der liebe Mich chriſtlich übe.

10. Das gute thun, das böſe flieh'n und meiden, HErr! dieſe pflicht lehr't mich dein heilig leiden. Kan ich zugleich das böſe mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben, Wie könt' ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich ſolte nicht, wenn leiden dieſer erden, Wenn creutz mich trift, gelaß'nes hertzens werden: Da du ſo viel fur uns, die wirs verſchuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben ſelbſt gelaſſen, Wie könt' ich ſie, ſie meine brüder haſſen? Und nicht wie du, wenn ſie mich untertreten, Für ſie noch beten?

14. Ich wil nicht! haß mit gleichem haß vergelten, Wenn man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten. Du, heiliger, du, HErr und haupt der glieder! Schalt'ſt auch nicht wieder.

15. Ein reines hertz, gleich deinem edlem hertzen, Dis iſt der danck für deines creutzes-ſchmertzen. Und GOtt giebt uns die kraft in deinem namen, Dich nachzuahmen.

Nach der Predigt.

16. Unendlich's glück! du litteſt uns zu gute. Ich bin verſöhnt in deinem theuren blute. Du haſt am creutz, da du für mich geſtorben, Mein heyl erworben.

17. So bin ich denn ſchon ſelig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine krone rauben? So werd' ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einſt ewig leben?

18. Ja

18. Ja wenn ich ſtets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf', im glauben wach' und bete: So iſt mein heil ſchon ſo gewiß erſtrebet, Als JEſus lebet.

19. Lockt böſe luſt mein hertz mit ihrem reitze: So ſchrecke mich dein wort, das wort vom creutze, Und werd' ich matt im laufe guter wercke: So ſey mirs ſtärcke.

20. Seh' ich dein creutz, den klugen dieſer erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So ſey's doch mir, trotz alles frechen ſpottes, Die weisheit GOttes.

21. GOtt! eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern; Erbarme dich, wenn einer von den ſpöttern Sich ſpät bekehrt, und dich, den er geſchmähet, Um gnade flehet.

22. Wenn endlich, HErr! mich meine ſünden kräncken: So laß dein creutz mir wieder ruhe ſchencken; Dein creutz, dis ſey, wenn ich den tod einſt leide, Mir fried' und freude.

---

160. Mel. Hertzlich thut m.

Weg, welt! mit deinen freuden, Und was dir wohlgefällt! Dein JEſus muß jetzt leiden, Der ſich zum opfer ſtellt. Entfernet euch ihr lüſte! Der HErr trägt qual und pein; Wie kan ſein knecht, ein Chriſte, Dabey wohl frölich ſeyn?

2. Ach! ſeh't ſein ſeelen-ſchrecken, Er wird in tod betrübt, Und muß den zorn-kelch ſchmecken, Den ihm ſein Vater giebt. Seh't! wie er uns zu gute, Selbſt mit dem tode ringt, Und wie ſein ſchweiß mit blute Durch haut und adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, Man legt ihm feſſel an. Ach! unſre miſſethaten Die haben dis gethan, Die fälſchlich ihn verklagen; Es wird verhöhnt, verſpeyt, Verſpottet und geſchlagen Der HErr der herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, GOttes Sohne! Mit geiſſel grauſam zu: Du trägſt di dornen krone, Du himmels könig du! Du wirſt ans kreutz geheftet, Das du getragen haſt; Doch was dich mehr entkräftet, Iſt unſre ſünden-laſt.

5. Wer hätte bey den mör-

mördern die unſchuld doch geſucht? Den ſegen zu befördern, Wirſt du von GOtt verflucht. Die dich zu boden treten, Woher dir weh geſchicht, Für dieſe wilt du beten, Von rache weißt du nicht.

6. Dein durſt, o lebens-quelle! Geh't auf mein ſeelen-heil: Du fühleſt tod und hölle, Das leben iſt mein theil. Du wirſt von GOtt verlaſſen, Damit er bey mir ſey: Und weil du mußt erblaſſen, Bin ich vom tode frey.

7. Die ausgeſtreckten hände Sind gegen mich gewandt. Du neig'ſt das haupt am ende, Das iſt ein liebes-pfand. Ich ſeh' in deinem ſtreite Die ruhe für den ſchmertz, Und durch die ofne ſeite, HErr JEſu! in dein hertz.

8. Die welt mag voller freuden Hin nach der hölle geh'n; Ich wil bey JEſu leiden Und ſeinem kreutze ſteh'n. O JEſu! deine liebe Trieb dich in tod und grab; D'rum ſtirbt, aus gleichem triebe, Mein hertz ſich ſelber ab.

161. Mel. Ein lämlein geht.

Erforſch' mich, HErr! erfahr' mein hertz, Und prüfe meine triebe. Ich denck' an deines leidens ſchmertz, An deine groſſe liebe. Dein kreutz ſey mir gebenedeyt! Welch wunder der barmhertzigkeit Haſt du der welt erwieſen! Wenn hab' ich dis genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür geprieſen?

2. Rath, kraft, und friedefürſt und held! In fleiſch und blut gekleidet, Wirſt du das opfer für die welt, Und deine ſeele leidet. Dein freund, der dich verräth, iſt nah. Des zornes GOttes ſtund' iſt da, Und ſchrecken ſtröhmen über. Du zagſt, und fühlſt der höllen weh! Iſt's möglich, Vater! o ſo geh' Der kelch vor mir vorüber!

3. Dein ſchweiß wird blut; du ringſt und zagſt; Und fällſt zur erde nieder; Du, ſohn des höchſten! kämpfſt, und wagſt Die erſte bitte wieder. Du fühlſt, von GOtt geſtärckt im ſtreit, Die ſchrecken einer ewig-

ewigkeit, Und ſtrafen ohne ende. Auf dich nimſt du der menſchen-ſchuld, Und gibſt mit göttlicher geduld Dich in der ſünder hände.

4. Du trägſt der miſſethäter lohn, Und hatteſt nie geſündigt; Du, der gerechte GOttes Sohn! So war's vorher verkündigt. Der frechen ſchaar begehrt dein blut, Du duldeſt, göttlich groß, die wuht, Um ſeelen zu erretten. Dein mörder, JEſu! war auch ich; Denn GOtt warf aller ſünd' auf dich, Damit wir friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur knechts-geſtalt, Und doch der gröſt' im hertzen, Erträg'ſt du ſpott, ſchmach und gewalt, Voll kranckheit und voll ſchmertzen. Wir ſah'n dich, der verheiſſung ziel; Doch da war nichts, das uns gefiel, Und nicht geſtalt noch ſchöne. Vor dir, HErr, unſre zuverſicht! Verbarg man ſelbſt das angeſicht; Dich ſchmäh'n des bundes ſöhne.

6. Ein opfer, nach dem ew'gen rath, Belegt mit unſern plagen Und deines volckes miſſethat Gemartert und zerſchlagen, Geh'ſt du den weg zum creutzes-ſtam, In unſchuld, ſtum, gleich als ein lam, Das man zur ſchlachtbanck führet Freywillig, als der helden held, Träg'ſt du, aus liebe für die welt, Den tod, der uns gebühret.

* * *

7. Du neigſt dein haupt. Es iſt vollbracht. Du ſtirbſt! die erd' erſchüttert. Die arbeit hab' ich dir gemacht. HErr! meine ſeele zittert. Was iſt der menſch, den du befreyt? O wär' ich doch gantz danckbarkeit! HErr! laß mich gnade finden. Und deine liebe dringe mich, Daß ich dich wieder lieb', und dich Nie kreutzige mit ſünden.

8. Welch warten einer ew'gen pein Für die, die dich verachten; Die, ſolcher gnade wehrt zu ſeyn, Nach keinem glauben trachten; Für die, die dein verdienſt geſteh'n, Und dich durch ihre laſter ſchmäh'n, Als einen ſünden-diener! Wer dich nicht liebt, kömt ins gericht. Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht; Warſt du gleich ſein verſühner.

9. Du haſt's geſagt, du wirſt die kraft Zur heiligung mir ſchencken. Dein blut iſt's, das mir troſt verſchaft, Wenn mich die ſünden kräncken. Laß mich im eifer des gebets, Laß mich in lieb' und demuth ſtets Vor dir erfunden werden. Dein heil ſey mir der ſchirm in noth, Mein ſtab im glück, mein ſchild im tod, Mein letzter troſt auf erden!

162.

O wir arme ſünder! Unſre miſſethat, Darin wir empfangen Und gebohren ſind, Hat gebracht uns alle In ſo groſſe noth, Daß wir unterworfen Sind dem ew'gen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon

2. Aus dem tod wir konten Durch unſre eig'ne werck Nimmer werd'n errettet; Die ſünde war zu ſtarck. Daß wir würd'n erlöſet, So kont's nicht anders ſeyn, GOttes Sohn mußt' leiden Des todes bitt're pein. Kyrie 2c.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die welt, Und an ſich genommen Unſre arm' geſtalt. Und für unſre ſünde Geſtorben williglich; So hätt'n wir müſſen werden Verdammet ewiglich. Kyrie 2c.

4. Solche groſſe gnade Und väterliche gunſt Hat uns GOtt erzeiget Gantz und gar umſonſt, In Chriſto ſeinem Sohne, Der ſich gegeben hat In den tod des creutzes, Zu unſrer ſeligkeit. Kyrie 2c.

5. Des ſollen wir uns tröſten Gegen ſünd' und tod, Und ja nicht verzagen Für der höllen-glut; Denn wir ſind errettet Aus all'r gefährlichkeit Durch Chriſtum unſern HErren, Gelobt in ewigkeit. Kyrie 2c.

6. Darum woll'n wir loben, Und dancken allezeit Dem Vater und dem Sohne, Und dem heil'gen Geiſt; Und bitten, daß ſie wollen Uns retten in gefahr, Und laſſen uns ſtets bleiben Bey ſeinem heil'gen wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

163. Mel. Chriſtus, der uns

JEſu! deine paßion Hertzlich zu bedencken, Woll'ſt du

du mir von deinem thron Geiſt und andacht ſchencken. Ach erſchein' in dieſem bild, JEſu! meinem hertzen, Wie du GOttes zorn geſtillt Durch die gröſten ſchmertzen.

2. Gib, daß ich recht ſehen mag Deine angſt und bande, Deine ſpeichel, ſchläg' und ſchmach, Deine creutzes-ſchande, Deine geiſſel dornen-kron, Speer- und nägel-wunden, Dadurch du, o GOttes Sohn! Dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marter ſehen; Laß die urſach deiner pein Mich zugleich verſtehen. Ach die urſach war auch ich, Ich, und meine ſünde; Dieſe ſchlug und quälte dich, Daß ich gnade fünde.

4. Hilf, daß ich in buß' und reu' Dieſes recht bedencke Und dich künftig nicht aufs neu Durch die ſünde kräncke. Dämpf' in mir die ſünden-luſt, Laß mich alles meyden, Was du ſelber büſſen mußt Mit ſo ſchwerem leiden.

5. Drohet mir die höllen-pein Um der ſünde willen; Ach! ſo tritt ins mittel ein, Hilf die ſchrecken ſtillen. Laß mich deine paßion Denn im glauben faſſen. Lieb'ſt du mich, o GOttes Sohn! Kan mich GOtt nicht haſſen.

6. Gib auch, JEſu! daß ich gern Dir das creutz nachtrage, Daß ich demuth von dir lern', Und gedult in plage; Daß ich dir geb' lieb' um lieb'. Laß indes dis lallen, Biß es kömt aus reinerm trieb. JEſu! dir gefallen.

---

164. Patris ſapientia, ver.

Chriſtus der uns ſelig macht, Hatte nichts begangen, Ward doch für uns in der nacht, Mördern gleich, gefangen, Hingeführt vor böſe leut, Fälſchlich angeklaget, Sehr verlacht, verhöhnt, verſpeyt, Wie ers oft geſaget.

2. In der erſten tages-ſtund' Ward er unbeſcheiden Dem Pilato dargeſtellt, Einem harten heyden, Der ihn ohne ſchuld befand, Ohn urſach des todes: Ihn deshalben von ſich ſandt Zum vierfürſt Herodes.

3. Um drey hat der GOttes Sohn Geiſſeln fühlen müſ-

müſſen, Und durch eine dornen-kron Ward ſein haupt zerriſſen; Umgekleid't zu hohn und ſpott Ward er hart geſchlagen, Und das creutz zu ſeinem tod Mußt' er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das creutz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betend mit wehklagen. Die ihn ſehen, ſpotten ſein, Auch die bey ihm hingen: Selbſt die ſonn' entzieht den ſchein Solchen ſchnöden dingen.

5. JEſus ſchrie zur neunten ſtund', Klagte ſich verlaſſen: Eßig ward in ſeinen mund Bey dem durſt gelaſſen. Da gab er auf ſeinen geiſt: Seh't! die erd' erzittert, Und des tempels vorhang reißt, Mancher fels zerſplittert.

6. Da man hat zur veſperzeit Andrer bein zerbrochen, Ward der HErr in ſeine ſeit Mit dem ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an; Auch um unſernt willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Und der abend kommen; Ward er von dem creutzes-ſtam Liebreich abgenommen: Herrlich nach der reichen art In ein grab getragen, Und mit hütern da verwahrt, Bis nach dreyen tagen.

8. O hilf Chriſte GOttes Sohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir ſtets dir unterthan, All untugend meiden: Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedencken; Dafür, wie wol arm und ſchwach, Dir danck-opfer ſchencken.

165. Mel. HErr GOtt der du.

So geh'ſt du nun, o JEſu! hin, Dein leiden zu vollbringen. Du wilt, erſchricket gleich dein ſinn, Selbſt mit dem tode ringen. Du geheſt hin, der ſündenlaſt, So du auf dich genommen haſt, Uns menſchen zu entladen. Der angſt am ölberg geh'ſt du zu, Denn dadurch, Heyland! trachteſt du Zu heilen unſern ſchaden.

2. Du geheſt über kidrons bach Mit ſchwermuths-vollen tritten, Den David auch mit weh und ach Bey ſchwerer zeit beſchritten: Die

Die jünger wandeln mit dir fort, Und geh'n mit furcht an jenen ort, Wo du zu beten pflegeſt: Du wilt dahin, doch nicht allein; Die jünger ſollen zeugen ſeyn Was du für angſt hie trägeſt.

3. Im garten zu Gethſemane War die betrübte ſtelle, Da traf dich ſolches ach und weh, Als wär'ſt du in der hölle. Du wurdeſt für entſetzen kalt, Fielſt auf die knie, und wollteſt bald Für jammer leblos werden. Du zitterteſt für groſſer noth, Und war'ſt betrübt bis in den tod: Dein blut-ſchweiß floß zur erden.

4. Du lagſt auf deinem angeſicht Voll angſt, die dich betroffen, Und riefſt: mein Vater! kan ich nicht Noch jetzt erleichtrung hoffen? Mein Vater, ach! ich fleh' zu dir, Kans ſeyn, ſo nim den kelch von mir: Und ſoll ich ihn ja trinken, Wohlan, ſo ſoll dein winck geſcheh'n; Doch laß mich nicht für angſt vergeh'n, Noch in der noth verſincken.

5. Du ſuchteſt hülf' und troſt für dich, Er war nicht abzuſehen. Die jünger zwar vermaſſen ſich Mit in den tod zu gehen: Du mahnteſt ſie zum beten an: Doch kaum trat deine noth heran, So liegen ſie im ſchlafe. Die ſchaar der feinde nähert ſich, Und alle welt verläſſet dich; Du trägſt allein die ſtrafe.

6. Den himmel jammert deine pein: In deinen gröſten nöthen Stellt ſich ein engel bey dir ein, Muß dir zur ſeite treten. Den groſſen ſchöpfer, der anitzt Für ſeelen-angſt bluts-tropfen ſchwitzt, Muß ein geſchöpfe ſtärcken. O GOtt! hie ſieht man hell und klar, Wie du ſo groß und wunderbar In allen deinen wercken.

7. Und ach, mein heil! wie hat dir dis Doch wiederfahren können? Weiß auch der fürſt der finſterniß Wol eine ſchuld zu nennen Die er dir vorzuwerfen hat? Du kanſt ja keiner miſſethat Von ihm beſchuldig't werden; Dein reines hertz ruft jedermann Zum zeugen deiner unſchuld an, Du heiligſter der erden!

8. Ich, ich, HErr! bin der ſünden-knecht: Ich ſollte blutſchweiß ſchwitzen, Ich

ſollte mit dem höchſten recht In ſteten ängſten ſitzen, Ich ſollt' in ew'ger qual und pein Ohn' alle hülf' verlohren ſeyn; Und ſiehe, dein erbarmen Zieht dich, du groſſer GOttes-Sohn! Herab vom hohen himmels-thron, Zu büſſen für mich armen.

9. Wie kan dir nun mein ſchwacher geiſt Die groſſe treu' bezahlen, Die mir dein treues hertz beweiſt? Wenn auch zu tauſendmahlen, Hertz, zunge, mund und ton erklingt, Und dir ein ewig lob-lied ſingt, Sich danckbar zu erweiſen: So läſſet ſich doch ſolche laſt, Die du für mich getragen haſt, Dadurch nicht ſattſam preiſen.

10. Doch, JEſu! weil ich ſonſt nichts weiß; Tracht' ich nur auf der erde, Daß deines nahmens ruhm und preis Recht ausgebreitet werde. Ich wil dein theures lob erhöh'n, Stets auf dein heilig vorbild seh'n, Und dir gefällig leben. Der welt und ſünde ſterb' ich ab; Ach! laß mich doch bis in mein grab Beſtändig darnach ſtreben.

166. Die Paßions-Geſch.

O menſch, bewein' dein' ſünde groß, Denn GOttes Sohn mußt' darum bloß Ein menſch voll elends werden. Er kam von ſeines Vaters thron, Ward einer armen jungfrau'n ſohn, That groſſe ding' auf erden, Die krancken macht' er friſch und ſtarck, Und riſſe, was ſchon lag im ſarg, Dem tod' aus ſeinem rachen, Biß daß er ſelbſt durch feindes händ' Am creutze ſeines lebens end' Im ſchmertzen mußte machen.

2. Denn als nun wieder oſtern war, Nam er zu ſich der jünger ſchaar Und ſprach mit treuem munde: Nach zween tagen kömt die nacht, Da man das oſterlämlein ſchlacht't, Dann iſt auch meine ſtunde. Da gieng die gantze cleriſey Zu rath, wie ſie ihm kämen bey: Hingegen die ihn liebte, Die ſalbte ihn in Simons haus, Der Herr ſtrich dieſe that heraus, Schalt den, der ſie betrübte.

3. Das war der böſ' Iſcharioth, Der ſeinen HErrn der böſen rott' Geſchwo-

ſchworen zu verrathen. Das fromme lam, der Heyland kam, Aß ſüſſes brodt und oſterlam, Wie andre jüden thaten: D'rauf ſtiftet er ſein fleiſch und blut, Des neuen teſtamentes gut Zu trincken und zu eſſen: Er ſtund ſelbſt auf von ſeinem ort, Wuſch ſeine jünger, redte wort, Die nimmer zu vergeſſen.

3. Als er nun an den ölberg kam, Hieß er die jünger, die er nahm Mit in den garten, ſitzen, Sprach: betet, wacht ein' kleine zeit, Und ging von ihn'n ein's ſtein-wurfs weit, Für angſt mußt' er blut ſchwitzen. Denn unſre ſünde macht' ihn bang, Mit teufel, tod und höll' er rang, Da hörte man ihn flehen: Er ſprach: ach Vater, mag es ſeyn, Nim hin den kelch, doch nur allein Dein wille muß geſchehen!

5. O Vater, muß es denn ſo ſeyn, Geſcheh' dein will' und nicht der mein'! Ich wil gar gerne ſterben, Damit die menſchen mögen ſeyn Errettet aus der höllen-pein, Und deinen himmel erben. Bald ſtellet Judas ſich ihm dar, Bringt juden mit ſich und die ſchaar Mit ſchwerdten und mit ſtangen, Mit einem kuß verrieth er ihn, Sie griffen JEſum führ'n ihn hin Gebunden und gefangen.

6. Dem aber, dem er ward verklagt, Antwortet er, da er ihn fragt: Ob er von GOtt gebohren? Ja, ich bin menſch und GOttes Sohn, Der welt zum heil, zur freud' und kron Vom Vater auserkohren; Ihr werdet meine herrlichkeit Hoch in den wolcken mit der zeit Zur rechten GOttes ſehen. Das nenn't der läſt'rer läſterwort, Da ſchrie ein jeder tod und mord, Da hört man nichts als ſchm[illegible]hen.

7. Gleich einem dieb [illegible] bunden ihn, Und führt ihn Pilato hin, Fälſchli[illegible] ward er verklaget. Da Judas merckt, daß es ſo ging, Mit einem ſtrick er ſich erhing, Verzweifelt und verzaget. Pilatus aus der klag' vernahm, Daß Chriſtus arges nicht gethan. Herodi man ihn brachte: Da er dem nun gab kein beſcheid, Zog man ihm an ein weiſſes

kleid, Und ſpöttlich ihn verlachte.

8. Pilatus nahm den Barrabam, Als JEſus wieder zu ihm kam, Den ſtellt er in die mitten. Hier ſind der Uebelthäter zwey, Sprach er zum volck, es ſteh't euch frey, Ihr möget einen bitten. Halt JEſum, ſchrie die tolle ſchaar, Laß Barrabam, wie er vor war, Frey ledig in das ſeine. Was fang' ich denn mit JEſu an? Ans creutz, ans creutz mit dieſem mann! Antwortet die gemeine.

9. Da gab Pilatus JEſum hin Dem krieges-volck, das geiſſelt ihn Ohn' alle gnad' und ſchonen. Der freche haufe trat zu hauf', Und ſetzten unſerm kön'ge auf Von dornen eine kronen: Er ward gehandelt als ein thor, Sie äften ihn mit einem rohr, Und ſchlugen ihn nicht wenig. Du biſt ein könig, ſagten ſie, D'rum beugen wir dir unſre knie: Glück zu, o jüden-könig!

10. Das leben ging zum bittern tod, Und mußte ſeine letzte noth Mit eig'nen ſchultern tragen, Er trug ſein creutz und unſern ſchmertz: Darüber führ't manch mutter hertz Ein hoch betrübtes klagen. Wein't nicht, ſprach Chriſtus, über mich, Ein jeder weine über ſich Und über ſeine ſünde: Es kömt die zeit, da ſelig wird Gepreiſet die, ſo nicht gebiert, Und gar nicht weiß vom kinde.

11. Da man nun kam zur Schedelſtat, Da ward, der's nicht verdienet hat, Bis in den tod gekräncket: Zwar alſo, daß ein mörder-paar Zur ſeiten wurden hier und dar. Er mitten ein gehencket Man nahm ihm leben, ehr' und blut, Den ſanften ſinn, den frommen muth, Den mußten ſie ihm laſſen: Er liebte, die ihm weh gethan, Rief ſeinen Vater für die an, Die bis zum tod ihn haſſen.

12. Der mittag kam, und war doch nacht, Die ſonn', die alles frölich macht, War ſelbſt mit leid erfüllet. Des lichtes ſchöpfer fühlet pein, D'rum muß mit finſtern ſchatten ſeyn Das ſchönſte licht verhüllet. Eli, rief JEſus, GOtt! mein GOtt! Wie läß'ſt du

mich

mich in meiner noth Und angſt ſo gar alleine! Und bald darauf: mich dürſtet ſehr. D'rauf brachte man ihm eßig her, Nicht wiſſend, was er meyne.

13. Er aber ſprach; es iſt vollbracht! Und darauf ward er von der macht Des todes überfallen. Er neigte ſich zur ſanften ruh, Er ſchloß die ſchwachen augen zu, Und ſchrie mit groſſem ſchallen: Nim auf, nim auf, HErr! meinen geiſt! Du mein hertzliebſter Vater weißt, Wie du ihn ſollt bewahren. Und alſo iſt der groſſe held, Der himmel, erd' und alles hält, Von dieſer welt gefahren.

14. Nun ſeh' und lerne jedermann, Wie ſehr viel gutes uns gethan Der bräut'gam unſrer ſeelen: Er nahm auf ſich all' unſre ſchuld, Und ließ aus treuer lieb' und huld Sich unſernthalben quälen. Zerknirſchtes hertz! betrübter geiſt! Den ſeine ſünde nagt und beißt, Laß ſorg' und kummer fallen; Weil unſer heyland JEſus Chriſt, Ein ſünden-opfer worden iſt Dir und uns menſchen allen.

15. Du aber, der du ſicher steh'ſt, Und ohne buſſe täglich geh'ſt In ungeſcheuten ſünden! Betrachte, was für straf' und laſt, Wann du dein maaß gefüllet haſt, Dich endlich werde finden: Denn thut man dis am grünen baum, So dencke, was für ort und raum Der dürre werd' erlangen. O JEſu! gib uns deinen ſinn, Und bring' uns alle, wo du hin Durch deinen tod gegangen.

167. Mel. JEſu meines leb.

Laß, o helfer unſrer ſeelen, JEſu! deine ſeelennoth, Und die ſchmertzen die dich quälen, Wenn des Vaters eifer droh't, Wenn der geiſt in dem gedränge, Vor der ſünden ſchwere menge, Nicht mehr weiß wo aus noch ein, Unſern ſeelen tröſtlich ſeyn.

2. Dich mit ſo viel angſt umgeben, Quell der freuden! trauren ſeh'n, Held! dich unter furcht und beben, Seh'n zum kampf, doch willig, geh'n, Dis erfordert danck und thränen; Dis erweckt mein heiſſes ſehnen. Laß, o laß in aller pein

pein Mir dein zagen tröſtlich ſeyn.

3. Mich, als mittler zu vertreten, Mir im kämpfen beyzuſteh'n, Ringſt du ſelbſt für mich im beten, Sohn der liebe! und dein fleh'n, Stillt für mich des vaters dräuen, Lehrt mich kindlich abba ſchreyen. O wie wird nun unterm ſchrey'n, Mir dein kämpfen tröſtlich ſeyn!

4. Ja du kämpfeſt, mir zu gute, Wahres leben mit dem tod. Und ein dicker ſchweiß von blute, Lehrt mich deine groſſe noth. Schöpfer! eins von deinen wercken, Kömt, in ohnmacht dich zu ſtärcken. Laß, wenn ſünd' und hölle dräu'n, Mir dis wunder tröſtlich ſeyn.

5. Schmach und marter, hohn und wunden, Schmertz der hertz und ſeele bricht, Haſt du GOttes Sohn empfunden, Und die menſchen jammerts nicht! Ja man läßt dich bis zum ſcheiden, Tröſter! ohne tröſtung leiden, Sprich mir durch dis troſtlos ſeyn, Troſt in meinen nöthen ein.

6. Dort am holtz ſproßt mein verderben, Durch des erſten ſünders ſtoltz; Mich zu retten mußt du ſterben, Und du ſtirbſt am marterholtz: Stirbſt wie ein verfluchter ſünder; Für verfluchte Adams-kinder. O geheimniß! du allein Wirſt mein troſt im ſterben ſeyn.

7. Endlich wird in jenen ſtunden, Da der himmel traurig iſt, Da der welt ihr licht verſchwunden, Selbſt dein GOtt von dir vermißt. Schreckens-volle dunckelheiten, Jener finſtern ewigkeiten! Nun wird mich von eurer pein Meines mittlers angſt befreyn.

8. Zwar es muß dein Eli ſchreyen, Zur vergröß'rung deiner noth, Selbſt dir noch zum ſpott' gedeyen: Doch du ſiegeſt durch den tod. Und ſo muß aus dieſem flehen, Mir die zuverſicht entſtehen, Dein GOtt will nun wieder mein, Mein, durch dein verlaſſen, ſeyn.

9. Habe danck, o freund der ſeelen! Daß du mir ſo wohl gethan. Nim dich durch dein ſeelen-quälen, Ferner meiner ſeelen an. Dein hertz ſey mit meinem hertzen! Und mein hertz in freud' und ſchmertzen, Müſſe, JEſu! dir allein Leben und dir danckbar ſeyn.

168.

168.

Wen ſeh' ich dort an jenem berge liegen, Voll marter, angſt und ſchwerer ſeelen-noth? Wer muß ſich doch ſo unter GOtt tief biegen, Wer ſeufzt, wer ächzt, wer ringet mit dem tod? Biſt du es, GOttes lam, Der ſeelen bräutigam? Was iſt es doch, das dich ſo heftig kräncket?

2. Iſt dis der menſch mit Gottheit angefüllet, Der augen, mund und alles blutig zeigt, Dafür der mond das antlitz faſt verhüllet, O welche ſchuld hat ihn ſo tief gebeugt? O liebe! wunder-macht, Die dich ſo weit gebracht! Mein hertze wallt, ſo oft ich dich anſchaue.

3. GOtt läugnet nicht ſein treues vater-hertze, Wie plagt er denn ſein allerliebſtes kind? Wie ängſtet nun der allergrößte ſchmertze Den, der nur freud' in ſeinem weſen find't? O güld'nes ſternen-licht, Verhüll' das angeſicht! Erzittre erd' und was ſich in dir reget!

4. Du nacht voll angſt, voll herbes ſeelen-leiden, Darin die macht der höllen JEſum drückt, Kanſt du wohl GOtt und ſeinen Sohn ſo ſcheiden, Daß dieſer nichts von jenes huld erblickt? O ſeufze nun natur, Weil dieſe ſeelen-cur Den menſchen doch nicht recht zu hertzen gehet.

5. Ihr geiſter, die ihr ſonſten nur zu dienen Bey tag und nacht ſeyd eurem GOtt bereit, Wie wunderbar iſt euch wohl der erſchienen, Der jämmerlich hie liegt im todes-ſtreit? Der euch herfür gebracht Und kräftig hat gemacht, Muß ſich von euch in ohnmacht laſſen ſtärcken.

6. Doch mich geht's an, kom ſeele, laß uns ſehen Recht eigentlich auf dieſes jammer-bild. Was ſiehet man hier aus den adern gehen? Womit iſt itzt der JEſus überfüllt? GOtt muß ſein eigen blut Hingeben dir zu gut, Den ſonſten bleibt ihr beyde ſtets getrennet.

7. Dich heilt kein artzt mit alle ſeinem wiſſen; Weg menſchen-hülf', weg aller balſam kraft, Ihr lindert nicht den ſchmertz, der mich zerriſſen! Nur GOttes blut, nur

nur JEſu lebens-ſaft, Macht uns von ſünden leer; Die handſchrift war zu ſchwer, Es kont' kein menſch, kein engel ſie ſonſt tilgen.

8. O lege dich hier an den ölberg nieder, Streck' aus die hand, die ſonſt der glaube heißt, Ergreif' den troſt hier der erlöſung wieder, Den JEſus dir in ſchweiß und ängſten weiſt. Sein' adern geh'n entzwey, Damit er dich erfreu': Die liebe wird an ihm zum ſchwerdt und mörder.

9. Blut-bräutigam! nim hin mein armes hertze, Das du ſo hoch, ſo theur' erkaufet haſt, Beſprenge mich mit deinem blut im ſchmertze! Was du hier trägſt, iſt, was mein glaube faßt. Wen̄ ich erkalt' als eis Jm letzten todes-ſchweiß, Laß mich dein'n ſchweiß, dein' angſt und zittern tröſten.

---

169. Ml. JEſu meines leb.

Frommes lam! durch deſſen wunden Unſer heil wird feſt geſetzt: Ach! wie hart wirſt du gebunden Und dein heil'ger leib verletzt! Deiner hencker ſtrenge hände Wiſſen in der wuth kein ende: Und du giebſt mit ſtillem ſinn Dich in ihre feſſel hin.

2. Mehr, als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines groſſen vaters wohnen, Steh'n bereit, o menſchen ſohn! Deine ketten zu zerſchlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber, du verlangſt es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an ſtärcke, Kraft und allmacht wohnt bey dir; Aber hier in dieſem wercke Geh't gedult der allmacht für: Denn ſonſt müßten band' und ſchlingen, Wie des Simſons ſtricke, ſpringen, Und dein heller GOttes ſtrahl Stürtzet deiner feinde zahl.

4. Frommes lam! um meinet willen Streckſt du deine hände dar: Um die ſchriften zu erfüllen, Läßt du von der frechen ſchaar Allen frevel an dir üben: Und dein unvergleichlich lieben Nimt die feſſel willig an, Die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgeſtanden, Iſt zu meinem troſt geſcheh'n: Und die ſchmach von deinen banden

Macht,

Macht, daß ich kan ledig geh'n. Da man dich gefangen führet, Bleib' ich frey und unberühret: Weil du deiner ketten laſt Mir zu gut getragen haſt.

6. Habe danck für dieſe güte: Gib nun deinen banden kraft, und befreye mein gemüthe Gantz von ſchnöder ſünden-haft: Daß ich mich von ihren ſtricken Laſſe nimmermehr berücken; Daß ich, von der ſünde frey, Dir zum dienſt verbunden ſey.

7. Laß in meinen lebens-tagen Den durch dich erlößten geiſt Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heißt: Bande deiner furcht und liebe Legen meinem fleiſches-triebe Deine liebes-ſeile an, Daß ich dir nachwandeln kan.

8. Wär' es, heyland! dein begehren, Daß ich, deines geiſtes voll, Auch in feſſeln, angſt und zähren, Deinentwegen leiden ſoll; Ach ſo laß mich in den banden, In gefängniß, ſchmach und ſchanden, Ja in aller todes-pein Ein dir gleiches lämmlein seyn.

170. Mel. Ich gläub an ein.

Bedenck, o menſch! wie viele noth Der fürſt des lebens bis zum tod Am creutze mußte leiden, Damit du käm'ſt zu freuden. Sieh', wie ſein gantzer leib verwund't; Und dennoch läß't der ſüſſe mund Viel liebes-ſtröhme flieſſen, Die reichlich ſich ergieſſen.

Ach Vater! ſpricht er, laß ja nicht Die blinden leute im gericht Entgelten dieſe miſſethat, Weil ſie nicht wiſſen deinen rath Wornach ich muß ſo büſſen.

2. Auch dir, du ſchächer! kömt zu gut Des glaubens-kraft, mein tod und blut. Heut wil ich dein gedencken, Das paradies dir ſchencken. Du weib! biſt hier verſorget ſchon. Sieh', den ſolt du wie deinen ſohn, Mit mutter-lieb' umfaſſen, Der ſohn wird dich nicht laſſen.

Nur ich allein muß in dem ſpott Verlaſſen seyn von dir, mein GOtt! mein GOtt! dein antlitz zu mir kehr', Du kanſt ja, wär' auch noch ſo ſchwer Die marter, mich nicht haſſen.

3. Weil deine ſchwere

hand

hand mich drückt; Verdorr't mein ſaft, mein hertz erſtickt, Für durſt die ſeel' verſchmachtet, Und muß noch ſeyn verachtet. Doch alles iſt nunmehr vollbracht, Wodurch zuvor dein rath gedacht Dem menſchen zu erwerben Das heil, bis auf mein ſterben.

Darauf mein haupt nun neiget ſich. Ich weiß, mein geiſt wird ſicherlich In deiner hand verwahret ſeyn, Der leib befreyt von aller pein Im grabe nicht verderben.

4. HErr Chriſte, heyland aller welt! Der du dich ſelbſt haſt eingeſtellt, Für ſünd' und ſtraf zu büſſen, Laß mich des auch genieſſen. Hilf, daß ich ſtets in freud' und pein Hinfort mich dir ergeb' allein, Geduldig alles leide, Die ſünde hertzlich meide.

Den Vater bitt' für meine ſünd': Denck' mein, verſorg' mich als dein kind: Verlaß mich nicht, gib kräfte mir: Hilf all's vollbringen: nim zu dir Den geiſt, wenn ich abſcheide.

171. Mel. Chriſtus der uns.

Laß mir alle wochen ſeyn, JEſu! ſtille wochen: Daß ich oft denck' deiner pein, Und was du geſprochen An dem creutze: laß mich es Fruchtbarlich erwegen Daß ich deſſen nie vergeß, HErr! gib gnad' und ſegen.

2. Dein anfänglich wort war das: Vater! vergib ihnen; Weil ſie ſelbſt nicht wiſſen, was Sie an mir verdienen. Spricht hier GOttes Sohn zu GOtt Für ſein' ärgſte feinde; Was wird er nicht in der noth Thun für ſeine freunde!

3. D'rauf der ſchächer hört, der dir Seinen glauben wieſe: Warlich du wirſt heut' mit mir Seyn im paradieſe. Gib, wenn ich nun nichts mehr kan, In des todes ſchmertzen, Daß ich dieſe wort' alsdann Hör' in meinem hertzen.

4. Weib, ſagſt du zur mutter, ſieh' Deinen ſohn hie ſtehen: Zu Johanne: du kanſt hie Deine mutter ſehen. Auch dis dritte wort macht froh, Und läßt troſt erſcheinen, Wenn ich denck': du wirſt auch ſo Sorgen für die meinen.

5. Viertens mußt' bey aller noth Auch der durſt dich

ich plagen, Da man dich, mensch und GOtt! Hört, mich dürſtet, klagen. Laß mich armen doch in mir, Statt der vor'gen ſünden, Lebensquelle! ſtets nach dir Heil'gen durſt empfinden.

6. Fünftens rief'ſt du: als die laſt Zunahm ohne maaſſen: Mein GOtt, mein GOtt! warum haſt Du mich ſo verlaſſen? Daß ich nie verlaſſen blieb, Würdeſt du verlaſſen: O der unerhörten lieb'! Wer kan dieſes faſſen?

7. Sechſtens als du nun mit macht So weit durchgebrochen, Haſt du auch, es iſt vollbracht! Uns zum troſt geſprochen: Denn durch dich iſt gantz und gar, GOttes zorn geſtillet; Weil was zu vollbringen war, Du für uns erfüllet.

8. Endlich ſchrieſt du laut am end': Vater! ich befehle Meinen geiſt in deine händ': Damit ſchied die ſeele. Wenn mir auch der tod zuſetzt, Und mein hertz will brechen; So laß mich dis wort zuletzt Dencken, wo nicht ſprechen.

9. JEſu, tilger aller noth! Bitt' für mich den deinen: Gib des ſchächers troſt im tod: Sorg' auch für die meinen: Laß mich nie aus deiner acht, Still' den durſt der ſeele! Daß ich, wenn mein lauf vollbracht, Dir den geiſt befehle.

172.

Da JEſus an dem creutzes-ſtam Der gantzen welt ſünd' auf ſich nahm, Sprach er in ſeinen ſchmertzen Noch ſieben wort: die laſſet uns Erwegen wohl im hertzen.

2. Zum erſten: Vater! ſtrafe nicht An ihnen, was mir jetzt geſchicht, Weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns, GOtt! wenn wir auch noch Aus irrthum ſünd' begehen.

3. Zum andern er des ſchächers dacht: Fürwahr, du wirſt noch vor der nacht In meinem reich heut' leben. O HErr! nim uns auch einſt zu dir, Die wir im elend ſchweben.

4. Zum dritten: deinen ſohn ſieh', weib! Johannes! ihr zu dienſte bleib', Und ſie als mutter liebe. Verſorg', HErr! die wir

laſſen hier, Daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſagte er: mich dürſt! O JEſu, groſſer lebens-fürſt! Du haſt durſt und verlangen Nach unſrer ſeligkeit: d'rum hilf, Daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt! mein GOtt! Wie läßt du mich ſo in der noth! Hier wirſt du, HErr! verlaſſen, Daß uns GOtt wieder dort aufnähm'. Den troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: hiemit iſt vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen: Und was du, HErr! uns auferleg'ſt, Hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: ich nun meine ſeel', O GOtt, mein Vater! dir befehl' Zu deinen treuen händen. Dis wort ſey unſer letzter wunſch, Wenn wir das leben enden.

*9. Wer oft an dieſe worte denckt, Wenn ſeine miſſethat ihn kränckt, Der wird es wohl genieſſen: Weil er durch GOttes gnad' erlangt Ein ruhiges gewiſſen.

10. Verleih' uns dis, HErr JEſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt, Gib, daß uns deine wunden, Dein leiden, marter, creutz und tod Erquicken alle ſtunden.

---

173. a. In eigner Melodey.
oder:
JEſu meines lebens leben.

Sohn des höchſten! ſollt du ſterben? Fürſt, von dem das leben ſtamt! Wird der töpfer von den ſcherben, GOtt von menſchen hie verdamt? Soll das lebens-licht erblaſſen, Das uns licht und leben giebt? Kan man den ſo tödlich haſſen, Der auch ſeine feinde liebt?

2. Wareſt du doch kaum gebohren, Da Herodes grim und wuth, Zartes lam! dir ſchon geſchworen, Deine handvoll reines blut In der wiege zu vergieſſen. In der gantzen lebens-zeit Lag ſchon deinen heil'gen füſſen Ein verſtecktes netz bereit.

3. Aber ehe deine ſtunde Nach des Vaters rathe kam, Stundeſt du auf feſtem grunde, Was der feind auch unternahm. Nunmehr, da die zeit gekom-

kommen, Die ſein weiſer ſchluß benant, Wirſt du vors gericht genommen, Wird der tod dir zuerkant.

4. Es beflecken jud und heyden Ihre hand mit deinem blut. Wie du wilt für beyde leiden, Fühleſt du auch beyder wuth. Daß dein tod an ſchönen früchten Deſto reicher werden kan; Höreſt du vor zwey gerichten Ein ſo hartes urtheil an.

5. Mir war ſchon in edens garten, Du mußt ſterben! angeſagt. Lam! ich ſolte das erwarten Was dich martert, würgt und plagt. Ach wie groß iſt deine treue, Und dein liebes-ſchluß ſo feſt! Daß du, was ich fürcht' und ſcheue, Selbſt an dir vollſtrecken läßt.

6. Sey geprieſen, ſey verehret, Daß du deiner richter ſchluß So gelaſſen angehöret, Daß ich mich verwundern muß. Weil du ſteh'ſt an meiner ſtelle, Geht das urtheil mich vorbey. Weiſt mich das geſetz zur hölle? Dein verdamt ſeyn macht mich frey.

7. Laß den alten menſchen ſterben, Der zu herrſchen ſich bemüh't Welcher mich in mein verderben, Dich in tod und leiden zieht. Gib mir auf dem ſterbe-bette, Durch dein todes-urtheil, troſt. Hilf, mein heyland! und errette, Wenn der tod das hertz zerſtoßt.

---

173. b. Mel. Wer nur den l.

Es iſt vollbracht: muß noch erſchallen Durch meines JEſu blaſſen mund. Ach! dringe doch, du troſtreich lallen, In meiner ſeelen tiefſten grund. Ja kömt die finſtre todes-nacht, Sey dis mein licht: es iſt vollbracht!

2. Was iſt vollbracht? die gantze fülle Von JEſu übernomm'ner noth. Was GOttes treuer gnadenwille Von unſerm heil durch Chriſti tod In ſeinem ew'gen rath bedacht; Davo[n] ſpricht er: es iſt vollbrach[t]

3. Was uns des geiſt[es] lehren ſagen, Durch hei[li]ger propheten mund; U[m] unſre ſchuld iſt er zerſchlagen, Um unſre miſſethat verwundt, Er iſt verfolgt, betrübt, veracht; Davon erſchallt: es iſt vollbracht!

4. Vollbracht des herben kel-

kelches trincken, Den bit-t're leiden angefüllt. Voll-bracht der müden knie ſincken, Wenn blut-ſchweiß aus dem körper quillt. Von aller ſünd- und höllen-nacht Spricht JEſu mund: es iſt vollbracht!

5. Geh't nun das licht der völcker unter; So hemt dis gar der ſonnen-licht. Die todten ſelber werden munter, Da ſeine kraft die gräber bricht. Der fels erbebet, ſpringt und kracht, Dis alles ruft: es iſt vollbracht!

6. Es ſprechen, JEſu! deine wunden, Es ſpreche dein vergoßnes blut, Und alle pein, die du empfunden, Da deiner feinde wilde wuth Dich, o lam GOttes! abgeſchlacht, Durch kraft an mir: es iſt vollbracht!

7. Ihr freuden-thränen netzt die wangen! Der glaube ſiehet offenbahr Die handſchrift an dem creutze hangen, Die wider meine ſeele war. Wer iſt, der nicht voll wonne lacht? Da ſo erſchallt: es iſt vollbracht!

8. Es führe mich von allen orten, Wo dieſer erden wolluſt blüh't, Den mund von allen böſen worten, Von argen dichten das gemüth, Das hertz von aller eitlen pracht, Dis wort am creutz, es iſt vollbracht!

9. Doch ſteigt die flamme deiner liebe Zu größ'rer gluth in meiner bruſt: Wenn rege ſehnſucht reiner triebe Des alten Adams fleiſches-luſt Zu creutz'gen und zu tödten tracht, So heißt es auch: es iſt vollbracht!

10. Sol auch mein haupt in vielen ſchmertzen Gleich deinem, unter dornen ſtehn, Sol ich mit thränenvollem hertzen Durch trübſahl ins reich GOttes geh'n; Kömts, daß mir leib und ſeel verſchmacht; So ſey mein troſt: es iſt vollbracht!

11. Schmeck ich in dieſer jammer-höle Mit dir des todes bitterkeit: So ſey die tröſtung meiner ſeele Dein frohes leben nach der zeit; Daß ich, wenn glaub' und hofnung wacht, Mit freuden ſprech': es iſt vollbracht!

174. Das Agnus Dei.

Chriſte, du lam GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du lam GOttes ꝛc. Erbarm dich unſer!

3. Chriſte du lam GOttes ꝛc. Gib uns deinen frieden: Amen.

175.

O lam GOttes! unſchuldig Am ſtam des creutzes geſchlachtet, All'zeit gefunden geduldig, Wie wol du wurdeſt verachtet: All' ſünd' haſt du getragen, Sonſt müßten wir verzagen; Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O lam GOttes! unſchuldig. ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O lam GOttes! unſchuldig ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEſu!

176. Ml. An waſſerflüſſen.

Ein lämlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büſſet in geduld Die ſünden aller ſünder: Es geht dahin, wird matt und kranck: Es giebt ſich auf die würge-banck, Entzieht ſich aller freuden. Es übernimt ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, Und ſpricht: ich wil's gern leiden.

2. Das lämlein iſt der groſſe freund, Der heyland unſrer ſeelen, Den GOtt, der uns als ſündern feind, Zum mittler wollen wählen: Mein Sohn! ſprach er: geh', nim dich an Der kinder, die im böſen wahn Verdient des zornes ruthen: Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß; Du kanſt und ſolt ſie machen los Durch ſterben, pein und bluten.

3. Leg' auf, ſprachſt du von hertzens-grund, Mein Vater! ich wil's tragen, Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken iſt dein ſagen. O wunder-lieb', o liebes-macht! Du kanſt, was nie ein menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du biſt ſtarck, Du ſtreckeſt den in grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creutzes-ſtam Damit wir

gnade finden: Du ſchlachteſt ihn als wie ein lam, Zum opfer für die ſünden: Das hertz verliehret ſeine kraft, Die adern werden leer vom ſaft Des purpurrothen blutes. O werthes lam! was ſoll ich dir Dafür erweiſen, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem ſinn' nicht laſſen. Dich wil ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen faſſen. Du ſolt ſeyn meines hertzens-licht; Und, wenn dereinſt mein hertz auch bricht, Solt du mein leben bleiben. Ich wil mich dir, mein höchſter ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Auf immerdar verſchreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit Zum freuden-opfer bringen; Mein gantzes leben ſol nun dir, Und deinem nahmen für und für In danck und preis verflieſſen: Und was du an mir haſt gethan, Das wil ich ſtets, ſo tief ich kan, In mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Wie ſollte ſich mein geiſt nicht freu'n? Ich ſol gewürdigt werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn Als himmel, meer und erden. Weg, ehr' und ſtand der eitlen welt! Weg reichthum, gold und alles geld! Ich hab' ein beſſers funden: Mein größ'rer ſchatz, HErr JEſu Chriſt' Iſt dieſes, was gefloſſen iſt Aus deines leibes wunden.

8. Das ſol und wil ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im ſtreite ſol es ſeyn mein ſchutz, In freuden treib's zum wachen: In angſt mach es die ſeele ſtill, Und wenn mir ſonſt nichts ſchmecken wil, Sol es mein labſal bleiben, Im ſeelendurſt des troſtes quell; Die nacht der ſorgen mach' es hell, Die ſchrecken zu vertreiben.

9. Was ſchadet mir des todes gift? Dein blut bringt mir das leben: Wenn mich des creutzes hitze trift, Kan mir es ſchatten geben. Setzt mir der ſchmertz der ſchwermuth zu; So find' ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker: Und wenn des unglücks tobend meer

Mein ſchiflein treibet hin und her; So dient es mir zum ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden; So ſoll dein blut mein purpur ſeyn, Ich wil mich darein kleiden. Es ſoll ſeyn meines hauptes kron, In welcher ich wil vor den thron Des höchſten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeſchmückte braut An deiner ſeite ſtehen.

---

177. Ml. Hertzliebſter JEſu.

O lam! das keine ſünde je beflecket, Das Adams gift, wie uns, nicht angeſtecket, Das ſchön und reiner als die Seraphinen, Die dich bedienen.

2. Du biſt das heil'ge aus dem Geiſt empfangen, Das man im ſchmuck der unſchuld ſahe prangen, Der allerſchönſte unter menſchen-kindern, Nicht aus den ſündern.

3. Wie geht's denn zu, wie ſoll ich mich d'rein finden, Daß es dir geht, als ob du alle ſünden Verübt, und nichts ſo ſchnöd', als du, auf erden Könt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, ſondern auch der himmel Stürmt auf dich zu; man ſiehet ein getümmel Der ſchaaren, die mit hundert tauſend freuden Dir machen leiden.

5. Da liegeſt du in angſt, im ſchweiß und blute: Wer kan's begreifen, wie dir ſey zu muthe? Man ſiehet dich vor GOttes zorn-gewittern Und grim erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, Man höhnt, man ſchlägt, beſpeyet deine wangen, Man krönt und geiſſelt dich, macht deinem hertzen Viel qual und ſchmertzen.

7. Ja was noch mehr, du wirſt zum fluch gemachet, Ans holtz geſchlagen und dabey verlachet, V[illegible] GOtt verlaſſen, und mu[illegible] endlich ſchmecken Den t[illegible] mit ſchrecken.

8. Sag' an, o menſch[illegible] ſind das nicht lauter plagen, Womit man ſollt' den größten ſünder ſchlagen? Warum muß denn die unſchuld ſelbſt ohn maaſſen Sich ſtrafen laſſen?

9. Das macht, daß ſie ſich hat für uns verbürget,

 D'rum

D'rum hat man ſie für mich und dich erwürget: GOtt mußte ſo, ſollt er der ſchuld'ner ſchonen, Dem bürgen lohnen.

10. Die ſünde kont' nicht bleiben ungerochen, Des todes urtheil war ihr längſt geſprochen: Dis mußt' einmahl auf der verfluchten erden Vollzogen werden.

11. Was ſünde ſey und was ſie längſt verdienet, Hat GOtt, wie ihm der ſünder würd' verſühnet, Zum zeugniß ſeines ernſtes wollen zeigen, Und nicht mehr ſchweigen.

12. Hab' danck, o lam, ür deine wunder=liebe, Da in du dieſer zorn=art ſtren e hiebe Erduldet, und was ber mich ſollt kommen, Auf ich genommen.

13. Fürwahr du trugeſt meine noth und ſchmertzen, Die ſtrafe lag auf dir und deinem hertzen; Daß du mir könteſt gnad' und fried' ertheilen, Wirſt du voll beulen.

14. Ich nehme an, mein heyl, was du erworben, Und glaube, daß du biſt darum geſtorben, Daß mir, der von der ſchuld nunmehr entladen, Kein tod ſoll ſchaden.

15. Ach ſtärcke nur durch deine kraft den glauben, Daß er ſich dieſen ſchatz nicht laſſe rauben, Der da nicht mag mit allem gut der erden Bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich ſtets genieſſen; Laß deſſen troſt auf mein gewiſſen flieſſen! Es müſſe ſeyn zu ſteter luſt und freude, Des geiſtes weide.

17. Die ſünde, der an dir ihr recht geſchehen, Die müſſe nun mit ſchanden untergehen: Es müſſe an mir, ihr hinfort zu dienen, Sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein lam, ſoll ſeyn mein leben Zum eigenthum hinwiederum ergeben, Wozu du mich durch deinen tod und wunden So hoch verbunden.

19. Nichts kan und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden: Ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird beſungen.

178.

Hertzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten Biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit dorn gekrönet, Ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet: Du wirſt mit eßig und mit gall getrâncket, Ans creutz gehencket.

3. Was iſt doch wohl die urſach ſolcher plagen? Ach meine ſünden haben dich geſchlagen! Ich, ach HErr JEſu! ich hab' es verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe? Der gute hirte leidet für die ſchafe. Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt: Der böſe lebt, der wider GOtt mishandelt. Der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen: Du wirſt gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand' und ſünden; Bis zu der ſcheitel war nichts gut's zu finden: Dafür hätt' ich dort in der hölle müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb', o lieb' ohn' alle maaſſe! Die dich gebracht auf dieſe marterſtraſſe. Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du mußt leiden.

*8. Ach groſſer könig! groß zu allen zeiten: Wie kan ich gnugſam alle treu ausbreiten? Kein's menſchen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu ſchencken.

9. Ich kan's mit meinen ſinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas dir angenehme, Wenn ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, Daß ſie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil's aber nicht beſteh't in eig'nen kräften, Feſt die begierden an das creutz zu heften; So gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd' ich deine huld betrachten, Aus lieb' zu dir, die welt für nichtes achten: Bemühen werd' ich mich, HErr! deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen: Kein creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen: Nichts von verfolgung, nichts von todes-ſchmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Dis alles, ob es zwar für ſchlecht zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; Zu gnaden wirſt du dis von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wenn, o HErr JEſu! dort vor deinem throne Auf meinem haupte ſteht die ehren-krone: Da wil ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und danck ſingen.

179. Mel. Was GOtt thut.

O groſſer GOtt ins himmels thron, Hilf, daß ich mög' erkennen, Wer doch geweſen die perſon, Und wie ſie ſey zu nennen, Die hier für mich So ritterlich Bis in ihr grab geſtritten, Bis ſie den tod erlitten?

2. Ach iſt es nicht dein liebſtes hertz, Dein Sohn, dein eingebohrner? Wie leidet denn ſo groſſen ſchmertz, O GOtt, dein auserkohrner? Wie kan es ſeyn, Daß ſolche pein Dem helden wird gegeben, Der allen giebt das leben?

3. Du Vater, ließ'ſt vom himmels-thron Die ſtim von ihm erſchallen: Dies iſt mein höchſtgeliebter Sohn, An ihm hab' ich gefallen. Wie muß dein kind Für unſre ſünd' Mit ſo viel leiden kämpfen, Den tod dadurch zu dämpfen?

4. Iſt er nicht ſelbſt die herrlichkeit? Und wird dennoch verſpeyet: Ja heißt er nicht ein held im ſtreit? Und wird ſo leicht zerſtreuet. Iſt er nicht GOtt, Und leidet ſpott? Iſt er nicht frey von ſchulden, Und muß den tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes lam, O ſchönſter menſch auf erden! O manna, das vom himmel kam, Du muſt'ſt geopfert werden. Die füß' und händ', Die uns am end' Mit troſt und ſtärckung laben, Die werden dir durchgraben.

6. Dein

6. Dein würdig's haupt, o GOttes Sohn, Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine dornen-kron, Dein elend zu vermehren; Dein treuer mund, Der wahrheit grund, Die roſenfarb'ne lippen, Sind bleicher als die klippen.

7. O groſſe lieb'! itzt ſeh' ich recht Die wund' in deiner ſeiten, Dadurch wilt du mir armen knecht Den feſten troſt bereiten, Dein blut und tod Sey unſerm GOtt Wahrhaftig dargegeben, Daß ich könn' ewig leben.

8. Dein augen voller freundlichkeit, Der menſchen luſt und wonne, Der armen troſt zur böſen zeit, Der frommen ſchutz und ſonne, Verändern ſich Itzt jämmerlich: Die ſchönſten lichter ſchwellen Von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen als ein waſſer-fluß Auf die zerſchlag'ne glieder, Es ſtröhmt ein heiſſer thränen-guß Die zarten wangen nieder. Ach! nichts iſt hie, Als angſt und müh': Es wird mit tauſend plagen Der ſchöne leib zerſchlagen.

10. Du träg'ſt die ſtrafen meiner ſchuld Und ſchweren miſſethaten: Ja, läſſeſt dich aus lauter huld Am pfahl des creutzes braten: O wunder-lieb', HErr, die dich trieb, Die ſünder aus dem rachen Der höllen frey zu machen!

11. O wunder-werck! der herrlich iſt, Nimt auf ſich unſre ſchande: Der keuſch, gerecht und ohne liſt Geprieſen wird im lande, Trägt mit geduld Gantz fremde ſchuld; Ja hat ſein eig'nes leben Für unſers hingegeben!

12. Wie niedrig biſt du worden, HErr! Um unſrer hoffart willen! Dein geiſſeln, marter und beſchwer Muſt' unſre frechheit ſtillen! Nur unſre luſt, Der ſünden-wuſt, Verurſacht deinem hertzen, O Heyland! ſo viel ſchmertze.

13. Ich bin, HErr Jeſu, gantz verflucht, Du al[...] biſt der ſegen; Noch h[...] der ſegen mich geſucht A[...] gar verfluchten wegen: Ich hab' allein Die höchſte pein Mit ſünden wohl verdienet, Du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkauft zur höllen-

höllen-glut Um ſo viel böſer thaten, Da kont allein dein göttlich's blut In ſolcher noth mir rathen: Der theure ſchatz Behielt den platz, Und ſatan mußte weichen, Sünd', höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des höchſten rach, Es iſt ſein zorn geſtillet Durch ſo viel ſchmertzen, pein und ſchmach: Nun iſt die ſchrift erfüllet. Des HErren tod Hat nun die noth Auf erden weggenommen, Der fried' iſt wiederkommen.

16. HErr JEſu! nim mich gnädig an, Vertilg' in mir die ſünde, Die ich nicht gar ertödten kan, Wie leider! ich befinde. Nur eins bitt' ich! HErr, laß ja mich Dein theures blutvergieſſen Bis in mein grab genieſſen.

180. Mel. HErr ich habe m.

Gute nacht, ihr eitle freuden! Gute nacht, du falſche welt! Sehet doch, welch' angſt und leiden Jtzt ausſteht des lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Wie ſoll ich denn wolluſt pflegen, Und, o ſchnöde welt! mit dir Gehen auf den breiten wegen, Der verderblichen begier? Nein: ich wil nun JEſu leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes hertz Mit dem anſeh'n könt bethören, Hebet euch nur hinterwerts! Ihr ſolt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſt's mit JEſu leiden Hohn, verachtung, ſchmach und ſpott, Als ſich treulos von ihm ſcheiden, Und bey der gottloſen rott' Hier nach groſſen ehren trachten Und dort in der hölle ſchmachten.

5. Weg mit hoffart, ſtoltz und prangen! Weg mit allem übermuth! Meines heyland's haupt und wangen Triefen überall von blut, Und dem ſchutzherrn aller frommen Sind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch; Ja, der HErr muß blöſſe klagen!

gen, Und der knecht ſtolziret doch. O du falſch beſchöntes gleiſſen! Wer kan dich doch billig heiſſen?

7. Weiche ſchwelgen, weiche ſaufen! Denn dein weſen macht, daß mich Furcht und ſchrecken überlaufen, Wenn ich nur bedenck, wie ſich Auch zu ihrem gröſten ſchaden Viel' in wolluſt überladen.

8. Und dem ſchöpfer aller dinge Hat's ſo gut nicht können ſeyn, Daß, als er am creutz nun hinge, In der ſchwerſten todes-pein, Er ſein mattes hertz zu laben, Kont ein tröpflein waſſer haben.

9. D'rum geb' ich euch, ſchnöde ſünden, Hiermit nochmahl gute nacht: Weichet fern und bleibt dahinden! Ihr habt GOtt die angſt gemacht, Daß er klaget ohne maſſen, Wie ſein GOtt ihn hab' verlaſſen.

10. Daß der lebens-herr verſtirbet, Und daß er ein fluch dort iſt, Der den ſegen uns erwirbet, Das ſoll mich zu jeder friſt Von der ſünden-bahn abſchrecken, Und zu wahrer buß' aufwecken.

11. Habe danck, o freund der ſeelen! Für die angſt und traurigkeit, Für die ſtriemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du haſt, von ſünd' und ſchanden Uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unſrer ſünden ſchwere laſt, Und die ſtrafe nicht erneuen, Die du itzt bezahlet haſt, Sondern dir uns gantz ergeben, Und nach deinem willen leben.

---

181. Mel. Wend ab deinen z.

O daß ich könte thränen g'nug vergieſſen: Ihr augen laſſet eure quellen flieſſen, Auch du, mein hertze, ſey nicht gleich dem steine, Ach weine, weine!

2. Der dir zu gut iſt in die welt gebohren, Der deine ſeele hat zur braut erkohren, Der nichts verwircket, wie die argen kinder, Stirbt als ein ſünder.

3. Für die verdamten leidet der gerechte, Der fromme HErr ſtirbt für die böſen knechte, Für die befleckten muß ſo ſchwere plagen Der reinſte tragen.

4. Schau, welch ein menſch iſt,

iſt, menſche, dein Erlöſer, Sein blutigs leiden rührt von dir, du böſer! JEſus wird für dich in den tod gegeben: Du, du ſolt leben.

5. Dein freches haupt iſt nur auf ſtoltz befliſſen, Dafür wird ſein haupt jämmerlich zerriſſen. Dein auge ſündigt; ſein's wird höhn'ſch verhüllet. Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig ſchande mögteſt tragen, Läßt er ſich ſchimpflich ins geſichte ſchlagen. Weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, Wird er verſpeyet.

7. Dein ohr läßt gern ſich von der welt bethören, Sein's muß der juden creutz'ge! creutz'ge! hören. Was deine zunge böſes hat verſchuldet, Hat er erduldet.

8. Mit ſtarcken träncken wil dein mund ſich laben, Der krancke Heyland kan nicht waſſer haben: Eßig und galle bietet man im ſchwamme Dem frommen amme.

9. Weil dich aus hochmuth ſamm't und atlas kleiden, Muß dein HErr JEſus blöß' und armuth leiden. Weil du im himmel ſollteſt gnade finden. Läßt er ſich binden.

10. Du wirſt befrey't vom ew'gen creutz und plagen, D'rum muß ſein creutze dein Erlöſer tragen: Daß ihm die händ' und füſſe ſind durchſtochen, Haſt du verbrochen.

11. Mit einem ſpeere wird ſein hertz zerſpaltet, Weil dir ruchloſen, hertz und ſinn' erkaltet. Sein leib iſt eiter, wunden, ſtriemen, beulen, Dich wohl zu heilen.

12. Für alle ſünde die du je begangen, Iſt dein HErr Chriſtus ſchmählich aufgehangen. Daß dir geholfen werde beſter maſſen, Iſt er verlaſſen.

13. Auf daß du ewig könn'ſt das leben erben, Muß er am creutze ſo erbärmlich ſterben, Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehr't er zur erden.

14. O werthſter JEſu! laß mirs geh'n zu hertzen, Wie du mich liebeſt: gib durch deine ſchmertzen, Daß ich mög' alle fleiſches-lüſte dämpfen; Hilf ſelbſt mir kämpfen.

15. Der du zur ruh' ins grab

grab dich haſt gewendet, Als mein' erlöſung gäntzlich war vollendet, Gib ruhe, wenn man mich nach meinen tagen Ins grab wird tragen.

16. Gib ſüſſe ruhe durch dein bitt'res leiden: Nim meine ſeele auf zu himmels-freuden; Dieſelben haſt du, Heyland, mir erworben, Weil du geſtorben.

182. Mel. Hertzlich thut mich.

O haupt voll blut und wunden, Voll ſchmertzen, ſchmach und hohn! O haupt zum ſpott gebunden Mit einer dornen-kron! O haupt, ſonſt ſchön gekrönet Mit höchſter ehr' und zier, Jetzt aber höchſt verhöhnet, Gegrüſſet seyſt du mir.

2. Du edles angeſichte, Dafür ſonſt bebt und ſcheut Das groſſe welt gewichte, Wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem ſonſt kein licht nicht gleichet, So ſchändlich zugericht!

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Iſt hin, und gantz vergangen: Des blaſſen todes-macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingeraft; Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Iſt alles meine laſt: Ich hab' es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen haſt. Schau her! hie ſteh' ich armer, Der zorn verdienet hat! Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad'.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte nim mich an! Von dir, quell aller güter! Iſt mir viel gut's gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit troſt an deiner bruſt, Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmels-luſt.

6. Ich wil hie bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht! Von dir wil ich nicht gehen, Wenn mir das hertz ſchon bricht. Wenn mein hertz wird erblaſſen In letzter todes-pein, Alsdenn wil ich dich faſſen Und noch dein eigen ſeyn.

7. Es dient zu meinen freuden, Bekömt der ſeele wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil! dich fin-

finden ſoll. Ach! mögt' ich, o mein leben! Bey deinem creutze dir Mein leben einſt hingeben, Wie wohl geſchähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEſu, liebſter freund! Für deine todesſchmertzen, Da du's ſo gut gemeint. Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu', Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſol ſcheiden; So ſcheide nicht von mir. Wenn ich den tod ſol leiden, So tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängſten Wird um das hertze ſeyn; So reiß' mich aus den ängſten, Kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod, Und laß mich ſeh'n dein bilde In meiner letzten noth: Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens-voll Dich feſt an mein hertz drücken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

183. Mel. JEſus meine zuv.

Seele! geh' auf Golgatha, Setz' dich unter Chriſti creutze, Und bedencke, was dich da Für ein trieb zur buſſe reitze. Wilt du unempſindlich ſeyn, O ſo biſt du mehr als ſtein!

2. Schaue doch das jammer-bild Zwiſchen erd und himmel hangen, Wie das blut mit ſtröhmen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach, mein JEſus, welche noth! Hängt erblaſſet und iſt tod.

3. O lam GOttes ohne ſchuld! Alles das hatt' ich verſchuldet: Und du haſt aus groſſer huld Pein und ſchmertz für mich erduldet. Daß ich nicht verlohren bin, Giebſt du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes lam! Ich verehre deine liebe: Schaue von des creutzes ſtam, Wie ich mich um dich betrübe! Deine marter und der ſchmertz, Der dich trift, durchbohr't mein hertz.

5. Nun, was kan ich dir dafür, Daß du mich ſo liebeſt, geben? Nim, was ich vermag, von mir; Dir gehört mein gantzes leben. Wie du mein, ſo wil ich dein Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

6. Laß dein hertz mir offen ſteh'n, Oefne deiner wunden thüre: Dahin wil ich freudig geh'n, Wenn ich noth und creutz verſpühre, Wie ein hirſch nach waſſer dürſt't, Bis du mich erquicken wirſt.

7. Creutzige mein fleiſch und blut, Lehre mich die welt verſchmähen. Laß mich dich, du höchſtes gut! Immer vor den augen ſehen. Führ' mich, obgleich wunderlich, Doch nur all'zeit ſeliglich.

8. Endlich laß mich alle noth Auch im tode überwinden: Nirgends müſſe mich der tod, Als in deinen wunden finden; Wer nur ſie zur zuflucht macht, Spricht getroſt: es iſt vollbracht.

184. Mel. Freu dich ſehr o m.

Sey mir tauſendmahl gegrüſſet, Der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet, Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, Wenn im geiſt ich liegen ſoll Bey dem creutz, woran du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Gläubig ich umfaß' und küſſe Dich an deines creutzes pfahl, Die durchbohrten händ' und füſſe, Deiner ſeite wunden-mahl. Wer kan doch, o lebens-fürſt! Den ſo ſehr nach uns gedürſt't, Daß du dich auch tödten laſſen, Völlig deine liebe faſſen?

3. Heile mich, o heil der ſeelen! Wenn ich kranck und traurig bin. Nim die ſchmertzen, die mich quälen, Und den gantzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Den ich ſelber mir gemacht. Wird, o artzt! dein blut mich netzen, Wird mich weiter nichts verletzen.

4. Schreibe deine heil'g wunden Mir, HErr! i das hertz hinein, Daß ſi mögen alle ſtunden Bey mi unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein liebſtes gut, Wo mein gantzes hertze ruht. Laß mich hier zu deinen füſſen Deiner lieb' und huld genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, So feſt ich nur immer kan. Schaue meiner hände falten, Und mich ſelbſt, in gnaden an. Von

dem theuren creutzes-baum Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß' all' dein trauren ſchwinden, Ich, ich tilg' all' deine ſünden.

185. Mel. An Waſſerflüſſen.

Gegrüſſet ſeyſt du meine kron, Du könig aller frommen, Der du zum troſt von deinem thron Uns armen ſündern kommen, O wahrer menſch, o wahrer GOtt! O helfer voller hohn und ſpott, Den du doch nicht verſchuldeſt! Ach wie ſo arm, wie nackt und bloß, Häng'ſt du am creutz! wie ſchwer und groß Iſt dein ſchmertz, den du duldeſt.

2. Dein theures blut fließt wie ein bach, Ein ſpott dem rohen haufen: Dein leib voll ſtriemen, qual und ſchmach, Iſt gantz mit blut belaufen. O unumſchränckte majeſtät! Wie kömt's, daß dirs ſo kläglich geh't? Das macht dein' huld und treue. Wer danckt dir deß? wo iſt der mann, Der ſich, wie du für uns gethan, Für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, O liebſter! dafür geben, Daß dein hertz ſich ſo hoch und ſehr Bemüh't hat um mein leben? Du retteſt mich durch deinen tod Von mehr als eines todesnoth, Und machſt mich ſicher wohnen. Laß höll und teufel böſe ſeyn? Was ſchadts? ſie müſſen dennoch mein Und meiner ſeelen ſchone.

4. Für groſſer lieb' und heil'ger luſt, Damit du mich erfüllet, Drück ich dich an mein hertz und bruſt: So wird mein leid geſtillet, Das deinen augen wohl bekannt. Du wardſt in dieſe welt geſandt, Der krancken hertz zu laben: Ach bleib mir hold und gutes muths, Biß mich die ſtröhme deines bluts Gantz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein ſchatz und höchſte freud': Ich wil dein diener bleiben, Und deines creutzes hertzeleid Wil ich in mein hertz ſchreiben: Verleihe du mir kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög' ins werck auch ſetzen: So wirſt du ſchönſter meinen ſinn, Und alles was ich hab' und bin, Ohn unterlaß ergetzen.

186. Mel. Nun ruhen alle.

O welt, ſieh' hier dein leben Am ſtam des creutzes ſchweben: Dein heil ſinckt in den tod! Der groſſe fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit banden, ſchlägen hohn und ſpott.

2. Tritt her und ſchau mit fleiſſe! Sein leib iſt gantz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt; Aus ſeinem edlen hertzen Für unerſchöpften ſchmertzen Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heyl, und dich mit plagen So übel zugericht't? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder, Von miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Der ſich ſo viele finden, Als ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen An händen und an füſſen, Gebunden in der höll: Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimſt auf deinen rücken Die laſten die mich drücken, Viel ſchwerer als ein ſtein: Du biſt ein fluch, dagegen Verehrſt du mir den ſegen; Dein ſchmertz muß mir ein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen, Für mich und meine ſchuld. Für mich läßt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit gedult.

8. Du gehſt ins todes-rachen, Mich frey und los zu machen, Mit groſſem helden-muth. Du ſtirbſt, daß ich nicht ſterbe, Noch ewiglich verderbe; O unerhörte liebes-glut.

9. Dir leb' ich höchſt ve[rbunden], Mein Heil! zu alle[n] ſtunden. Ich bin dein e[igen]thum. Was leib un[d] ſeel vermögen, Wil ich mit fleiß anlegen, Zu deinem dienſt, zu deinem ruhm.

10. Nun ich kan nicht viel geben In dieſem armen leben, Dis aber wil ich thun: Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſchei-

ſcheiden, Mir ſtets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils vor augen ſetzen, Mich ſtets daran ergetzen, Ich ſey auch wo ich ſey; Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb' und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eyfer gehn, Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen, Wil ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich wil daraus ſtudieren, Wie ich mein hertz ſoll zieren Mit ſtillen ſanftem muth, Und wie ich die ſoll lieben, Die mich oft ſehr betrüben Mit wercken, ſo die bosheit thut.

14. Wann böſe zungen ſtechen, Mir glimpf und nahmen brechen, So wil ich zähmen mich. Das unrecht wil ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich wil ans creutze ſchlagen Mein fleiſch, und dem abſagen, Was meinem ſinn gelüſtt; Was deine augen haſſen, Das wil ich gerne laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, Und ſo viel tauſend thränen, Die dir ſind ausgedruckt, Die leiten mich am ende In deinen ſchooß und hände, Wenn mich dereinſt der todt hinrückt.

187.

JEſu, meines lebens leben, JEſu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelen-noth, In das äuſſerſte verderben, Nur das ich nicht möchte ſterben; Tauſend- tauſend mahl ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür!

2. Du, ach du! haſt ausgeſtanden Läſterreden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes Sohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels ſündenketten. Tauſend- tauſend mahl ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür!

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu ſetzen mich in ruh: Ach! du haſt zu meinem ſegen, Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend-

ſend- tauſendmahl ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür!

4. Man hat dich ſehr hart verhönet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du mögteſt mich ergetzen, Mir die ehren-kron aufſetzen. Tauſend- tauſendmahl ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen Zu befreyung meiner pein: Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könte ſicher ſeyn: Daß ich mögte troſtreich prangen, Haſt du ohne troſt gehangen. Tauſend- tauſendmahl ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür!

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit gedult, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld: Daß ich würde los gezählet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend- tauſendmahl ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür!

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtoltz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüſſet, Es kömt alles mir zu gut: Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend- tauſendmahl ſey dir, Liebſter JEſu! danck dafür!

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEſu für geſamte noth: Für die wunden, für die ſchmertzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen, Für dein' angſt und tiefe pein, Wil ich (laß mich) ewig danckbar ſeyn.

---

188. Mel. Chriſtus der uns.

JEſu meiner ſeelen licht, Urſprung meiner freuden, Meines lebens zuverſicht, Nim doch für dein leiden Dieſes ſchlechte dancklied an, So viel meine ſeele Immermehr dir bringen kan In der ſchwachheits-höle.

2. Ich erweg' es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du ſo viel hertzbeſchwer Haſt auf dich gezogen, Daß du angſt gewalt und noth, Schläg' und hohn in banden, Läſterung und creutz und tod, Willig ausgeſtanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vater-lieb' und güte, Deines hertzens-freundlichkeit Und dein treu gemüthe, JEſu! hat es ausgebracht, Daß kein menſch verzagte, Wann der ſünden meng' und macht Die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath! Den man nicht ergründet, O der unerhörten that! Die man nirgends findet: Was der menſch, der ſünden-knecht, Trozig hat verbrochen, Wird an dir, der du gerecht, Bis aufs blut gerochen.

5. Meine ſchnöde luſt-begier Hat dich ſo zerſchlagen; Dieſe kranckheit hab' ich dir, JEſu! aufgetragen: Nur für meine miſſethat Haſt du dich verbürget, Biß ſie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle ſtrafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dich nun gantz und gar. Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht: D'rum will mir geziemen, Deine starcke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe ſicherheit Gleichfalls mein gewiſſen Zwiſchen angſt und tod und ſtreit Kräftiglich genieſſen, JEſu! meiner ſeelen hort! Treib durch deine ſchmertzen Meine ſeelen-angſt hinfort Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie ſchnell mein hertz erſchrickt Ueber ſtraf' und ſünden, So laß, wenn ich dich erblickt, Mich bald gnade finden. JEſu! ſieh', ich falle dir Mit wahrhafter buſſe, Und mit beſſerungs-begier Glaubens-voll zu fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Weſſen fürſprach ich vertrau, Und an wen ich gläube: JEſu, du biſt es allein, Der mich hält und ſchützet, Wenn gleich alle höllen-pein Auf mich drohend blitzet.

10. Ich wil, weil ich dort mit dir Werd' im himmel erben, HErr! bey deinem creutze hier Leben und auch ſterben; Biß mein auge ſehen wird Nach den todes-banden Meinen heyland, freund und hirt, JEſum der erſtanden.

189. Mel. Hilf GOtt, daß m.

Wenn meine ſünd' mich kräncken, O mein HErr JEſu Chriſt, So laß mich wohl bedencken, Wie du geſtorben biſt, Und aller meiner ſchulden laſt Am ſtam des heilgen creu-tzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſ-ſen! Wenn mans betrach-tet recht. Es hat ſich mar-tern laſſen Der HErr für ſeinen knecht, Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt Für mich verlohrnen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden Der ſünden groſſe zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden, Die ſchuld iſt allzumahl Be-zahlt durch Chriſti theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen qual und glut.

4. Drum ſag ich dir von hertzen Itzt und mein le-benlang Für deine pein und ſchmertzen, O JEſu! lob und danck, Für deine noth und angſt-geſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb' und treu.

5. HErr, laß dein bit-ter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernſt zu meiden, Die ſündliche be-gier, Daß mir nie komme aus dem ſinn, Wie viel es dir gekoſtet, Daß ich er-löſet bin.

6. Mein creutz und mei-ne plagen, Solts auch ſeyn ſchmach und ſpott, Hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verleugne dieſe welt, Und folge dem exem-pel, Das du mir fürge-ſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir ge-than, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jeder-mann Ohn eigennutz und heuchlerſchein, Und wie du mir erwieſen, Aus reiner lieb' allein.

8. Laß endlich deine wun-den Mich tröſten kräfti-lich. In meiner letzten ſtun-den, Und deß verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, Daß ich dich ewig ſchau.

190. Ml. JEſu deine heil'ge

JEſu Chriſt, durch deine wunden, Deinen marter=vollen tod, Hab' ich heil bey GOtt gefunden, Kraft zur tugend, troſt in noth. Mich ſollt ich durch ſünd' entweih'n? Nein, ich denck an deine pein. Sie, ſie zeigt mir meine blöſſe? Und der ſünden gantze gröſſe.

2. Schmachtet nach der wolluſt freuden Mein verderbtes fleiſch und blut; O ſo blick ich auf dein leiden: Schnell verliſcht die wilde glut. Tracht' ich eitler ehre nach; Und ich blick auf deine ſchmach; Schnell ſchlägt die den ſtoltz darnieder, Und gibt mich der demuth wieder.

3. Sucht die welt mich zu verführen; Und der reitz der breiten bahn Fängt ſchon an mein hertz zu rühren; JEſu! dich ſchau ich dann an. Da warn't mich der qualen laſt, Welche du getragen haſt, Nicht, nach kaum geheilten ſchaden, Sie aufs neu auf mich zu laden.

4. Droht mich ſatan zu verwunden, Stracks ſuch' ich dein creutz und dich. Schnell iſt die gefahr verſchwunden, Und ſein pfeil verfehlet mich. Iſt ſein grim auch noch ſo kühn; Deine wunden ſchrecken ihn. Dieſe blutgen ſieges=zeichen Zwingen ihn alsbald zum weichen.

5. Hier ſuch' ich in unruh friede, In der angſt beruhigung, Neue kraft, wenn ich ermüde, Selbſt in qualen linderung. Schreckt mich dieſes lebens müh; Durch dein creutz verſchwindet ſie, Denn es führt durch kurtze leiden Zum genuß von ew'gen freuden.

6. Ueber alles, was zum ſtaube Meine ſeele niederdrückt, Wird mit ſtarcker kraft mein glaube Durch dein leiden hingerückt. Deines troſtes freudigkeit Reißt mich fort zur ewigkeit, Die du mir am creutz erworben, Als du ſelbſt für mich geſtorben.

7. Hab' ich dich in meinem hertzen, Urſprung aller ſeligkeit; So beſieg' ich alle ſchmertzen, Auch ſogar im letzten ſtreit. Du, HErr! hilfſt mir: hab' ich nun G'nug gekämpfet, um zu ruh'n;

ruhn; Dann verdanck ich's deinen wunden, Daß ich ſieghaft überwunden.

8. Ja, auf dich ſteht mein vertrauen; Du biſt meine zuverſicht. Du beſiegſt des todes grauen, Retteſt mich aus dem gericht. Durch dein mir erworb'nes heil Hab' ich an dem himmel theil. Wahrlich, HErr! ein ewig's leben Wird dereinſt dein tod mir geben.

191. Mel. Zion klagt mit a.

JEſu deine heil'ge wunden Deine qual und bittern tod, Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leib's- und ſeelen-noth. Wann mir fällt was arges ein, Laß mich dencken deiner pein, Daß ich deine angſt und ſchmertzen Wohl erweg' in meinem hertzen.

2. Wil ſich denn in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut, Laß mich dencken, daß dein leiden Hat gelöſcht der höllenglut. Nicht, daß ich nach meinem ſinn Soll in wolluſt leben hin, Sondern leidend mit auf erden, Deinem bilde ähnlich werden.

3. Wil die welt mich mit verführen Auf die breite ſünden-bahn; Wollſt du mich alſo regieren, Daß ich alsdann ſchaue an Deiner marter centner-laſt, Die du ausgeſtanden haſt, Damit ich in andacht bleibe, Mit der welt nicht bosheit treibe.

4. Wil mir ſatan meine ſünden Mit viel ſchrecken zeigen an: Laß mich dieſen troſt empfinden, Daß du g'nug dafür gethan. Dringt er brüllend ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deiner wunden mahl und zeichen, Daß er von mir müſſe weichen.

5. Gib für alles, was mich kräncket, Mir aus deinen wunden kraft: Weñ mein hertz hinein ſich ſencket, So gib neuen lebens-ſaft, Daß mich ſtärck' in allem leid Deines troſtes ſüßigkeit; Weil du mir dein he[il] erworben, Da du biſt f[ür] mich geſtorben.

6. Laß auf deinen t[od] mich trauen, O mein GO[tt] und zuverſicht! Laß mich feſte darauf bauen, Daß den tod ich ſchmecke nicht; Deine todes-angſt laß mich

Stets erquicken kräftiglich: HErr! laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heil und leben.

7. JEſu, deine tiefe wunden, Deine qual und bittern tod, Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leib's- und ſeelen-noth: Sonderlich am letzten end' Hilf, daß ich mich zu dir wend', Troſt in deinen wunden finde, Und ſo frölich überwinde.

192. Mel. HErr JEſu Chr.

HErr JEſu Chriſt, dein theures blut Iſt meiner ſeelen höchſtes gut: Das ſtärckt, das lab't, das macht allein Mein hertz von allen ſünden rein.

2. Dein blut mein ſchmuck mein ehren-kleid, Dein' unſchuld und gerechtigkeit, Macht, daß ich kan vor GOtt beſteh'n, Und zu der himmels-freud eingeh'n.

3. O JEſu Chriſte GOttes Sohn, Mein troſt, mein heyl, mein gnaden-thron, Dein theures blut, dein lebens-ſaft Schenck' mir ſtets neue lebens-kraft.

4. HErr JEſu in der letzten noth, Wenn mich ſchreckt teufel, höll und tod, So laß ja dis mein labſal ſeyn: Dein blut macht mich von ſünden rein.

193. Mel. Komt her zu mir.

Ach HErr! wie ſchrecklich iſt dein grim: Dort hörte man die donnerſtim; Bey des geſetzes geben: Doch Chriſti leiden ſtellet mir Dein ſtrafen noch weit ſtärcker für, Führt mich zugleich zum leben.

2. Schau doch, o frommer Vater! an, Den der für uns hat g'nug gethan, Und was er hat erduldet. Iſt's nicht dein allerliebſter Sohn, Der ausgeſtanden ſpott und hohn Für mich, der ich's verſchuldet?

3. Er iſt der Sohn, ich bin der knecht: Dennoch, auf daß ich leben mögt', Haſt du ihn laſſen tödten! Wie er denn auch gehorſamlich Zum creutz-tod eingeſtellet ſich, Geholfen mir aus nöthen.

4. Er iſt, der mit dir alles ſchaft: Den du gezeugt aus deiner kraft, Den haſt du mir geſchencket; Der hat für mich zu rechter zeit,

Theilhaftig meiner dürftigkeit, Sich in den tod geſencket.

5. Darum, o GOtt! ſchau doch und merck' Auf dieſes groſſe gnadenwerck, Dem keines zu vergleichen. Dein's Sohnes leib hängt ausgeſpant, Gleichwie ein rothes blut-gewand: Laß dis dein hertz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten ſeine händ', Daß man für blut ſie kaum noch kent! Vergib, was ich für ſünden Mit meinen händen oft gethan: Ob ich ſie ſchon nicht zählen kan, Dein' augen ſie doch finden.

7. Schau an, mit was für grauſamkeit Hat ihm ſein' allerheiligſt' ſeit Ein ſcharfes ſpeer durchdrungen. Erneure mich aus groſſer gnad' Durch dieſes edle waſſer-bad, Das hieraus iſt entſprungen.

8. Schau an, o GOtt! wie deinem kind' Durchgraben ſeine füſſe ſind: Laß meinen fuß nicht gleiten. Die welt ſehr ſchlüpfrig macht die bahn; Ohn' dich ich leichtlich ſtraucheln kan: D'rum wollſt du ſelbſt mich leiten.

9. Schau an, wie er ſein haupt geneigt Am creutz, und jedermann gezeigt, Daß er den tod nicht ſcheue. Von wegen ſeiner freundlichkeit Sey zur erbarmung mir bereit, Dein arm geſchöpf erfreue.

10. Schau, HErr! wie iſt ſein hertz entblößt. Weil man ihm ſeine ſeit' durchſtößt: Wie blaß ſind ſeine wangen! Der leib verſchmacht't, der mund erbleicht, Den armen alle kraft entweicht, Die bein durchbohret hangen.

11. Die augen brechen, die geſeh'n, Was in der gantzen welt geſcheh'n; Das blut die füſſe netzet, Das blut, ſo aus den wunden fleußt, Und uns zu gute ſich ergeußt, Das uns in gnade ſetzet.

12. Die glieder ſämtli[ch] ſind verwund't, An ſeine[m] leib' iſt nichts geſund, D[er] ſchmertz hat gar kein ende. Ach GOtt! gedencke, was für ſtraf Am creutze deinen Sohn betraf: Von mir die ſtrafe wende.

13. Ich bitte dich, o treuer GOtt! Von wegen dei-

deines Sohnes tod Mir alle ſchuld erlaſſe. Weil er ja meine miſſethat Am creutz für mich getilget hat, Der ich's mit glauben faſſe.

194. Ml. Werde munter m.

Der am creutz iſt meine liebe; Meine lieb' iſt JEſus Chriſt! Weicht, ihr ſchnöden fleiſches triebe! Alles fern, was eitel iſt. Mich irr't nicht, daß dieſer welt Nur das eitle wohlgefällt. Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz iſt meine liebe; Welt! was wunderts dich, daß ich JEſum über alles liebe? Er, er blutete für mich. Dürſtend, bleich, zum fluch gemacht, Hing er in des todes nacht. Der am creutz iſt 2c.

3. Der am creutz iſt meine liebe: Dir, o ſünde! ſterb' ich ab. Weh' mir, wenn ich den betrübe, Der für mich ſein leben gab. Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trät' ich nicht ſein blut mit hohn? Der am creutz iſt meine 2c.

4. Der am creutz iſt meine liebe: Nun, gewiſſen! habe ruh; Ach was zeigt für heiſſe triebe GOttes hertz, was zageſt du! Stille dich, denn JEſu blut Macht die böſe ſache gut. D'rum iſt mein troſt JEſu liebe, Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz iſt meine liebe: Der allein mir heil gewährt. Wenn ich ihm nicht treu verbliebe, Wär' ich da des lebens werth? Nein, mich trent von ihm kein dräu'n, Keine ſchmach, gefahr und pein. Der am creutz iſt 2c.

6. Der am creutz iſt meine liebe: Und mein allerbeſter freund! Wenn ich wie ein ſtaub verſtiebe, Bleib' ich JEſu doch vereint; Dann, dann ſchau' ich GOttes lam, Meiner ſeelen bräutigam. Der am creutz iſt meine liebe; Weil ich mich im glauben übe.

195. In eigener Melodey. Oder: Die ſonn hat ſich.

So gibſt du nun, mein JEſu! gute nacht! So ſtirbſt du denn, mein allerliebſtes leben? Ja du biſt hin! dein leiden iſt vollbracht:

bracht: Mein GOtt iſt todt, ſein geiſt iſt aufgegeben.

2. Mein ſchatz iſt hin! den meine ſeele liebt. Der neigt ſein haupt, dem ſich der himmel bücket; Der mir und aller welt das leben giebt, Wird von dem tod ins finſtre grab gerücket.

3. Komt, ihr geſchöpfe! kommet doch herbey, Klagt euren HErrn: ihr erdenklüfte zittert. Du abgrund! brich und gib dein angſtgeſchrey, Ihr gräber! reißt, ihr harten felſen! ſplittert.

4. Ach traur't mit mir! ich ſeh', der held im ſtreit, Des vaters wort, die zuflucht aller frommen, Der menſchen heil, der HErr der herrlichkeit, Der lebensfürſt iſt ſchmälich umgekommen.

5. Wie ſchmälich iſt dein leib doch zugericht't? Wie ſchmertzlich iſt dein lebensband zerriſſen! Doch trennet dieſer riß die liebe nicht: Sie kniet vor deinem creutz und wil dich küſſen.

6. Ach kan ich dir, mein ſchatz, zu guter letzt Denn nicht noch etwas angenehmes ſchencken? Hier iſt mein hertz ach! iſt's ſo werth geſchätzt, So laß dich doch in dieſes grab verſencken.

7. So ſchließ ich denn mit dir mein hertze zu: Nun hab' ich dich, wie kan ich denn verderben? Bring' du mich auch, wenn dir's gefällt, zur ruh! Mit dir wil ich, mein JEſu! willig ſterben.

8. Kom immer, tod, und sencke mich ins grab! Ob gleich mein hertz und alle kräfte krachen, So läßt doch nicht mein JEſus von mir ab Auch mitten in des bittern todes rachen.

9. Mein JEſus tödtet dich, was wilt du tod? Er hat dich ja ſchon in den ſieg verſchlungen Durch ſeinen tod: was hab' ich denn fur noth? Ich bin vom tod zum leben durchgedrungen.

10. D'rauf wag' ich's und ſcheu' keine ſterbensnoth Auf JEſu tod iſt allezeit gut ſterben. So iſt denn nun mein tod nicht meh ein tod. Er iſt ein gang das leben zu ererben.

11. Willkommen tod! ich ſterbe wohlgemuth. Ich liefre dir zu deinen treuen händen, Mein liebſter GOtt! dein theu'r erlößtes gut,

gut, Den geiſt, dafür dein Sohn ſich ließ verpfänden.

12. D'rauf wil ich fort: ihr engel, ſeyd ihr da? Komt holet mich! die welt wird mir zu enge. Nun bin ich durch! triumph! victoria! GOtt holt mich ein mit treflichem gepränge.

13. Mein JEſus kömt, das liebe GOttes-lam, Empfänget mich auf ſeiner himmels-weide. Mein treuer hirt und ſeelen bräutigam Führ't mich zur ungeſtöhrten ruh und freude.

14. Er ſpricht zu mir: wilkommen liebes kind! Auf ſo viel angſt wil ich dich nun erquicken Im paradies, da fromme ſeelen ſind: Kom, kom, und laß mich an mein hertze drücken.

15. Mein liebſter JEſu! mir ſey lob und danck, Daß mich dein lieber anblick ſo erfreuet! So nehm ich denn mein erbtheil in empfang, Und bin zum himmels-fürſten eingeweihet.

16. Hier iſt gut ſeyn; o herrlichkeit! o pracht! Weg, welt! mit deinen perlen und rubinen. G'nug, daß nunmehr der himmel mich anlacht, Die engel-burg, das ſchloß der ſeraphinen.

17. Es hält mich hier entzückt ein ſchönes licht, Und neben mir die engel und die thronen: Ich ſeh' von angeſicht zu angeſicht GOtt, der ein weſen iſt und drey perſonen.

18. Ich hör' hie ſtets die ſüſſe melodey, Die engelſtim der beſten muſicanten, Es wohnet mir in tauſend freuden bey Die ſchaar von himmels-freunden und verwandten.

19. Trotz unglück, trotz! daß ein's ſich an mich macht, Trotz, daß mir ſatan droht mit einem ſtoſſe! Furcht, ſorge, kummer, trauren, gute nacht! Ich lache dein in meines JEſu ſchooſſe.

20. Weicht, ſchmertz und weh! die ihr mich in der zeit So hart gedrückt! habt danck für eure plagen: Ihr habt gemacht, daß ich in ewigkeit Darf deſto ſchöner ehren-kronen tragen.

21. Ade, mein leib, du armes marter-haus, Ade, ihr matten abgezehrten glieder! Ihr habt euch g'nug durchäzt, nun es iſt aus: Geht leget euch in GOttes nahmen nieder.

22. Nim, erd'! indeß den blaſ-

blaſſen körper an; Laß ihn in deinem ſchooß fein ſanfte liegen: So wil ich alles, was du mir gethan An angſt und drangſal, ewig nimmer rügen.

23. So laß ihn dir fein wohl befohlen ſeyn, Bis JEſus ruft: auf! lieben freund' und brüder, Komt nehmt mit leib und ſeel den himmel ein; So gib ihn ohn verzug der ſeelen wieder.

24. Daß ich mit leib und ſeel aus meiner gruft Dem wunderſchönen aufgang aus der höhe Entgegen werd' gerücket in der luft, Und in ſein reich mit allen frommen gehe.

---

196. Mel. Hertzliebſter JEſ.

Sey hochgeprieſen, HErr! für deine liebe, Sie drang dich zu dem mittleidsvollen triebe, Für eine welt voll ſünder ſelbſt dein leben Dahin zu geben.

2. Fürwahr, du trugeſt unſrer ſünden ſchmertzen. O! welch ein hertz gleicht deinem edlen hertzen? Du lieſſeſt unſre ſchuld an dir beſtrafen, Uns heil zu ſchaffen.

3. O! laß dis heil doch auch mein erbe werden. Was hab' ich ſonſt für ſichern troſt auf erden? Was giebt mir ſonſt wohl wahren grund zur freude, Wenn ich einſt ſcheide.

4. Für mich, o HErr! biſt du ja auch geſtorben. Was du der welt durch deinen tod erworben, Das haſt du ja, von groſſer treu geleitet, Auch mir bereitet.

5. O! ſtärcke ſelbſt mein hertz in dieſem glauben; Kein banger zweifel müſſe ihn mir rauben; Er müſſe mich zum fleiß in guten wercken, Beſtändig ſtärcken.

6. Solt ich mich nun noch frevelhaft erkühnen, Der ſünde, die dich tödtete, zu dienen? So wär' ich ja, o HErr! nicht dein erlöſter, Du nicht mein tröſter.

7. Nein dir allein, der du durch deine wunden, Auf ewig mich zu deinem dienſt verbunden, Nur dir, mein Heyland! ſey mein gantzes leben Zum dienſt ergeben.

8. Nichts ſoll mich je von deiner liebe ſcheiden, Ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen, Stets wird beſungen.

197.

O traurigkeit! O hertze-leid! Iſt das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einig's kind, Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt liegt tod, Am creutz iſt er geſtorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb' erworben.

3. O menſchen-kind! Nur deine ſünd' Hat dieſes angerichtet, Da dadurch die miſſethat Wareſt ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-lam, Liegt hie mit blut befloſſen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich ergoſſen.

5. O ſüſſer mund! O glaubens-grund, Wie biſt du doch zerſchlagen! Alles was auf erden lebt Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild! Du Söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes blut Ohne reu anſchauen.

7. O ſelig iſt Zu jeder friſt, Der dieſes recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab geſencket.

8. O JEſu, du Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich biß ins grab Nach dir möge ſehnen.

198. Mel. JEſu, der du m.

Folget JEſu nach zum grabe! Joſeph hat den leichnam los; Seiner ſeelen beßte gabe Schencket man ihm nackt und bloß: Reichthum, welchem nichts ſonſt gleichet, Dem das gantze welt-rund weichet, Der wird dem, der ihn begehrt, Zum begräbniß hier beſchert.

2. Alle ſchrift iſt nun erfüllet, Die von JEſu leiden zeugt: Nun der leichnam wird verhüllet, Keine pein ſich mehr eräugt. Hart gelitten, treu gekrieget, Willig ſterbend er erlieget. Nur dis eine fehlet mehr: Seine ruhe ſey ihm ehr'.

3. Da ſein ſterben ſchaut die menge, Iſt die zahl beym grab gering; Des gehau'nen felſen enge Scheint als ob ſie den verſchling', Des die gantze welt iſt eigen: Und weil müh' und tag ſich neigen, Wird er plötzlich hingeraft, Als gottloſe man wegſchaft.

4. Aber

4. Aber ſiehe, wie GOtt ſchmücket Seines treuen knechtes grab! Männer voller ehr' er ſchicket Seinen leib zu nehmen ab. Dem kein bein entzwey geſchlagen; Wird mit ruhm zur erd' getragen, Und der königliche held Bleibt nicht liegen auf dem feld'.

5. Reines leinwand, ſchöne ſalben Schmücken den geſchimpften leib, Umgebunden allenthalben, Daß nichts ungeehret bleib': Kom̃en gleich die ſabbaths-ſtunden, Er wird herrlich doch umwunden, Und nach reicher art gepflegt, In ein ehrlich grab gelegt.

6. Myrrhen ſind bey hundert pfunden Wohl vermengt mit aloe. Sterbens-ſchrecken iſt verſchwunden, Und der muth ohn ängſtlich weh Fürchtet nicht des leibes ſterben: JEſu myrrh wehrt dem verderben, Treibet weg des todes-gift, Daß ſein bitt'res uns nicht trift.

7. Jene treue hertzen tragen JEſum zu des grabes thür! Wil uns Cherubs ſchwerdt verjagen, JEſu grab iſt gut dafür. Unſre grabſtät krieget ſegen, Weil ſie ihn ins grab hinlegen. Deckt ein ſchweiß-tuch ſein geſicht, Sein aug' das vergiß't uns nicht.

8. Bleibt in andacht meine ſinnen Bey des heiland's grabe ſteh'n, Merck't, was ſeine feind' beginnen: Doch ihr werdet frölich ſeh'n, Daß er alles überwunden, Und ſein leben neu gefunden. Stein und ſiegel hindert nicht, JEſus aus dem grabe bricht.

---

199. Mel. O traurigkeit, O

So ruheſt du, o meine ruh! In deiner grabes-höle, Und erweckſt durch deinen tod Meine todte ſeele.

2. Man ſenckt dich ein Nach vieler pein Du, meines lebens leben! Dich hat dort ein felſen-grab, Fels des heyls! umgeben.

3. Ach! biſt du kalt, Mein aufenthalt? Das macht die heiſſe liebe, Die dich in das kalte grab Durch ihr feuer triebe.

4. O lebens-fürſt! Ich weiß du wirſt Mich wieder auferwecken. Solte denn mein gläubig hertz Vor der gruft erſchrecken?

5. Sie wird mir ſeyn Ein kammerlein, Da ich im frieden liege, Weil ich einſt durch deinen tod Tod und grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, Der leib nur ſtirbt: Doch wird er auferſtehen, Und in gantz verklärter zier, Aus dem grabe gehen.

7. Indeß wil ich, Mein JEſu! dich In meine ſeele ſencken! Und an deinen bittern tod Lebenslang gedencken.

200. Ml. Wer nur den lieb.

Ich ſehne mich nach meinem grabe, Weil ich den allerliebſten ſchatz In kühler gruft gefunden habe: So weiß ich ſchon, daß dieſer platz Mich dem in ſchooß und arme legt, Der leib und ſeele wohl verpflegt.

2. Ich freue mich zu meinem grabe. Sieht gleich die höle finſter aus; So geh' ich doch mit vollem trabe In dieſes mir beſtimte haus, Weil mein erlöſer, JEſus Chriſt, Darinnen ſonn' und leben iſt.

3. Ich ſpiegle mich an meinem grabe. Ein knochen ſieht dem andern gleich. Was gilt die ehre, macht und haabe? Wer unterſcheidet arm und reich? Der ſchön und ſchlechte leichenſtein Muß unſers ſtaubes decke ſeyn.

4. Ich tröſte mich mit meinem grabe. Schlepp' ich mich gleich noch eine zeit Mit dem beſchwerten wanderſtabe, Und ſeufze über müh' und leid: Seh' ich doch hier den lieben plan, Da ich einſt ſanfte ruhen kan.

5. Ich ſchicke mich zu meinem grabe. Und ſage hiemit aller welt, Fürnemlich meinen ſünden abe. Hilf, GOtt, daß mich der tod befällt, Wenn JEſus, der im grabe ſiegt, Mir glaubens-voll im ſinne liegt.

6. Ich bleibe nicht in meinem grabe. Der weg, den JEſus daraus fand, Iſt mir gebähnt; die ubergabe Des himmels, und das vaterland Der auserwählten wartet mein: Da wird mein wohn- und luſthaus ſeyn.

Ueber 1 Cor. 2, 2.

201. Freu dich ſehr o meine.

Prange, welt, mit deinem wiſſen, Das du itzt ſo hoch gebracht! Ich kan deine weisheit miſſen, Die die erd' zum himmel macht. Meines JEſu kreutz und pein Sol mein liebſtes wiſſen ſeyn: Weiß ich das in wahrem glauben, Wer wil mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob ſie ſchon den nicht erkennen, Deſſen weisheit alles hält. Mir ſoll meines JEſu pein Meine kunſt und weisheit ſeyn. Das geheimniß ſeiner liebe Iſt's, da ich mein wiſſen übe.

3. Andre mögen ihre ſinnen Schärfen durch verſchlagenheit, Daß ſie lob und ruhm gewinnen Bey den groſſen dieſer zeit. Ich, ich dencke jener ſchmach Meines JEſu ernſtlich nach: Chriſten wil es nicht geziemen, Daß ſie ſich des eiteln rühmen.

4. Ich wil andern gerne gönnen, Wenn ſie hurtig und geſchickt, Groſſe ſchätze ſamlen können, Und wenn ihnen alles glückt. Denn mein reichthum, glück und theil Iſt der armen ſünder heil: Diß kan ich in JEſu finden, Und die welt ſo überwinden.

5. Ey! ſo kom, mein wahres leben, Kom, und unterweiſe mich: Dir wil ich mein hertz ergeben, Daß ich nichts ſo kenn', als dich. Allerliebſte wiſſenſchaft! Ach beweiſe deine kraft, Daß ich eintzig an dir hange, Und nichts mehr als dich verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, Klagt mich mein gewiſſen an, Wil mir angſt und bange werden, Iſt nichts, daß mir helfen kan, Drückt mich des geſetzes joch: So erinn're du mich doch, Daß, da du für mich geſtorben, Du mir gnad und heil erworben.

7. JEſu! pflantze dieſes wiſſen, Täglich tiefer in mein hertz; Sey mein licht in finſterniſſen, Sey mein troſt in todes-ſchmertz, Laß mir deinen tod und pein Immer im gemüthe ſeyn: Daß ich glaubensvoll bedencke, Wie dich mir die liebe ſchencke.

8. Endlich, wenn des todes grauen Alles wiſſen von mir treibt, So laß mich den troſt noch ſchauen, Der mir einſtens ewig bleibt. JEſu leiden, creutz und pein Soll mein letztes wiſſen ſeyn. JEſu! hilf mir das vollbringen, So will ich dir ewig ſingen.

XI. Oſter-Lieder.

Oder: Lieder von der Auferſtehung Chriſti.

202.

Surrexit Chriſtus hodie, Halle-Halleluja! Humano pro ſolamine, Halle Halleluja.

Erſtanden iſt der heil'ge Chriſt, Halle-Halleluja! Der aller welt ein Heyland iſt, Halle-Halleluja.

2. Mortem qui paſſus pridie, Halle-Halleluja! Miſerrimo pro homine! Halle-Halleluja.

Der nun den tod erlitten hat, Halle-Halleluja! Um unſer aller miſſethat, Halle-Halleluja.

3. Diſcipulis hoc dicite, Halle-Halleluja! Surrexit Chriſtus hodie Halle-Halleluja.

Nun ſagt's den jüngern zu der friſt, Halle-Halleluja! Daß Chriſtus heut erſtanden iſt. Halle-Halleluja.

4. In hoc paſchali gaudio, Halle-Halleluja! Benedicamus domino. Halle-Halleluja.

Für ſolche öſterliche zeit, Halle-Halleluja! Sey GOtt gelob't in ewigkeit, Halle-Halleluja.

5. Laudetur ſancta Trinitas, Halle-Halleluja! Deo dicamus gratias, Halle-Halleluja.

Lob ſey der heil'gen Dreyfaltigkeit, Halle-Halleluja! Von nun an bis in ewigkeit, Halle-Halleluja.

203. Der heil'gen Leben.

Vita ſanctorum, decus angelorum, Vita cunctorum pariter piorum, Chriſte, qui mortis moriens miniſtrum Exſuperaſti.

Der heil'gen leben, JEſu! den erheben All' engelchöre, Leben aller frommen! Chriſte, der genommen Macht und ſieg und rechte Des todes knechte.

2. Tu tuo lætos famulos tropæo Nunc in his ſerva pla-

placidis diebus, In quibus ſanctum celebratur omnem Paſcha per orbem.

Erhalt ohn' ſchmertzen Deiner diener hertzen, Die dir lobſagen Jtzt in dieſen tagen, Da der Chriſten oſtern Auf der gantzen erden Gefeyert werden.

3. Paſcha, quo victor rediens ab imo, Atque cum multis aliis reſurgens, Ipſe ſuſceptam ſuper alta carnem Aſtra levaſti.

Die hölle lieget Nun von dir beſieget, Und du biſt erſtanden Von des todes banden Samt vielen andern, Haſt dein fleiſch auch droben So hoch erhoben.

4. Nunc in excelſis Dominus refulgens, Et ſupra cœlos Deus elevatus Inde venturus homo judicatus Denuo judex.

Es übergehen Alle himmels höhen Deine herrlichkeiten, HErr und GOtt bey weiten! Richter deiner richter, Wenn du wirſt erſcheinen Zum heil den deinen.

5. Corda tu ſurſum modo noſtra tolle, Quo patri dexter reſides in alto, Ne reſurgentes facias in ima Præcipitari.

Ach! laß uns richten Unſers hertzens tichten Zu den himmels-ſpitzen, Wo dein hohes ſitzen, Daß uns dermahleinſten, Nicht mög' beym erwecken Der abgrund ſchrecken.

6. Hoc pater tecum, hoc idem ſacratus Præſtet amborum, pie Chriſte, flatus, Cum quibus regnas, Deus unus, omni Jugiter ævo.

Dein Vater ſchencke Mit dir, was ſich dencke, Und der geiſt freuden, Der ausgeh't von beyden, Als womit du herrſcheſt, Ein GOtt aller ehren, Gantz ohn aufhören.

---

204. Vita ſanctorum, dec.

Der heil'gen leben Sey ſtets GOtt ergeben. Alle auserwählten ſollen hier auf erden Chriſto ähnlich werden, Der für ſie geſtorben Und kraft erworben.

2. HErr, hertz und ſinnen Uns erneu' von innen Auch in dieſen heil'gen öſterlichen tagen, Daß wir gantz entſagen Allen eitlen freuden, Die von dir ſcheiden.

3. Weicht todes ſchrecken!

Sünd' und hölle ſtrecken Sich beſiegt vor Chriſto, Der vom tod' erſtanden; Wir, erkauft von banden, Dienen ihm zum ruhme, Zum eigenthume.

4. Du biſt erhöhet, HErr! dein reich beſtehet. Glänzend auf den throne Zu des Vaters rechten Bringſt du ſünden-knechten Strafen ohn' verſchonung, Frommen belohnung.

5. O menſch! bedencke Fleißig dis. GOtt! lencke Aufwärts unſ're hertzen, Sich nach dir zu ſehnen; So kan niemand denen, Die beharrlich glauben, Den himmel rauben.

6. Ach gib uns, Vater! Durch unſern berather, Deines Geiſtes gaben Daß [w]ir deinen willen Alle gern [er]füllen. Und durch nichts [i]n leben Ihm widerſtre[be]n.

205. Ml. Erſchienen iſt der.

Erinn're dich, mein geiſt, erfreut, Des frohen tag's der herrlichkeit; Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt. Halleluja.

2. Fühl' alle danckbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erſchien. Als ſpräch er: friede ſey mit dir! So freue dich, mein geiſt, in mir. Halleluja.

3. Schau über dich, und bet' ihn an, Auf ſeiner hohen ſieges-bahn; Er lebt und herrſcht mit GOtt vereint, Und iſt dein könig und dein freund. Hallel.

4. O glaube, der das hertz erhöh't! Was iſt der erde majeſtät, Wenn ſie mein geiſt mit der vergleicht, Die ich durch GOttes Sohn erreicht! Hall.

5. Vor ſeinem thron in ſeinem reich, Unſterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig ſelig ſeyn; HErr, welche herrlichkeit iſt mein! Halleluja.

6. Mein hertz erliegt froh unter ihr; Lieb' und verwund'rung kämpft in mir; Und voll von ehrfurcht, danck und pflicht. Fall ich, GOtt! auf mein angeſicht. Halleluja.

7. Du, der du in den himmel thronſt, Ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? Und du erfüllſt einſt mein vertrau'n, In meinem fleiſche dich zu ſchau'n? Halleluja.

8. Ich

8. Ich ſoll, wenn du, des lebens-fürſt, In wolken göttlich kommen wirſt, Erweckt aus meinem grabe geh'n, Und rein zu deiner rechten ſteh'n? Hallel.

9. Zu welchem glück, zu welchem ruhm Erhebt uns nicht das chriſtenthum! Mit dir gecreuzigt, GOttes Sohn! Sind wir auch auferſtanden ſchon. Halleluja.

10. Nie komm' es mir aus meinem ſinn, Was ich, mein Heil! dir ſchuldig bin; Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde ſtets erneu'. Hallel.

11. Er iſt's, der alles in uns ſchaft; Sein iſt das reich, ſein iſt die kraft. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod' erſtanden iſt. Hallel.

206.

Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle: Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus wil unſer troſt ſeyn. Kyrieleis.

(Wird dreymal geſungen.)

2. Wär' er nicht erſtanden, So wär' die welt vergangen: Seit daß er erſtanden iſt, So loben wir den HErren JEſum Chriſt. Kyrieleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn: Chriſtus wil unſer troſt ſeyn. Kyrieleis.

207.

Chriſt lag in todesbanden, Für unſre ſünd' gegeben: Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben; Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, Und ſingen Halleluja. Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kont', Bey allen menſchen-kindern; Das machte alles unſ're ſünd', Kein' unſchuld war zu finden: Davon kam der tod ſobald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſeine'm reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſt, wahr GOttes Sohn, An unſre ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All' ſein recht und ſein gewalt: Da bleibet nichts den tod's geſtalt, Den ſtachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunder-voller krieg, Da tod und leben rungen: Das leben da behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Dis verkündigt uns die ſchrift, Sein tod war des todes gift; Ein ſchlaf aus dem tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte oſterlam, Davon GOtt hat gebothen, Das iſt hoch an des creutzes ſtam In heiſſer lieb' gebraten: Deß blut zeichnet unſre thür, Das hält der glaub' dem tode für; Der würger kan uns nicht rühren. Hallel.

6. So feyren wir das hohe feſt Mit hertzens freud' und wonne, Das uns der HErr erſcheinen läßt: Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeinen gnaden-glantz Erleuchtet unſre hertzen gantz. Der ſünden nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir heiligen uns neu dem HErrn, Der uns zum bund geladen. Der alte ſauerteig ſey fern Vom ſüſ-ſen wort der gnaden. JE-ſu, dein wort muß allein Der ſeelen ſtärck' und nah-rung ſeyn. Der glaube lebt blos deiner. Halleluja.

208.

JEſus Chriſtus unſer hey-land, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden Und löſ't der ſünden ban-den. Kyrie eleiſon.

2. Der ohne ſünde war ge-bohr'n Trug für uns GOt-tes zorn, Hat uns verſöh-net, Daß uns GOtt ſein' huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd', teufel, leben und gnad', Alles in händen er hat. Er kan erretten Alle die zu ihm treten. Ky-rie eleiſon.

209.

HErr, unſer Heil! du haſt geſiegt, Biſt frey von todes banden, Du zeigeſt, daß dein wort nicht trugt; Denn du biſt auferſtanden. Dein creutz, an das man dich erhöh't, Verwandelt ſich in majeſtät; Du gehſt aus deinem grabe.

2. Gehaß't in deiner nie-drigkeit, War'ſt du ein ziel des ſpottes, Und zeigteſt doch zu gleicher zeit An dir die hoheit GOttes. Dein creutz ſchien zwar der welt ein greu'l; Doch ſterben für der feinde heil, Dis iſt die höchſte tugend.

3. Dein reich war nicht von dieſer welt, Dein ruhm nicht menſchen ehre. An demuth groß, an lieb' ein held, Und göttlich in der lehre, Geduldig und von ſünden rein, Gehorſam bis zum creutze ſeyn; Dis war des heyland's gröſſe.

4. Du ſtarbſt am creutz: doch war dir nicht Die kraft des HErrn gegeben? Wer gab den blinden das geſicht? Den todten ſelbſt das leben? Und wem gehorchte wind und meer? Und wem der böſen geiſter heer? Du war'ſt von GOtt gekommen.

5. Nun irren mich nicht ſchmach und ſpott, Noch deines creutzes ſchanden. Du biſt mein HErr, du biſt mein GOtt; Denn du biſt auferſtanden. Du biſt mein heil, mein fels, mein hort, Der HErr, durch deſſen mächtig wort Auch ich einſt ewig lebe.

6. Wir ſind nunmehr mit GOtt verſöhn't, Durch dich des himmels erben. Dis iſt die hofnung die mich krönt, In dieſer wil ich ſterben. Wie du vom tod erſtanden biſt; So werd auch ich, HErr JEſu Chriſt, Am jüngſten tag aufſtehen.

---

210. In ſeiner eignen Mel. Oder: Vater unſer im himm.

JEſus Chriſtus wahr'r GOttes Sohn, Für unſre ſünd' hat g'nug gethan, Und hat vergoſſen ſein theures blut, Dadurch wir denn aus aller noth Errettet, und erlöſet ſeyn Von ſünden und der höllen pein.

2. Den tod beſieg't er durch ſein blut. Er ſtarb und lebet uns zu gut: Der ſünd', des tod's und teufels recht Durch ſein aufſtehn hat er geſchwächt, Auf daß er unſ'r gerechtigkeit Und leben ſey in ewigkeit.

3. Darum ſo gläubet nun gewiß, Daß GOtt unſer gnäd'ger Vater iſt, Der uns will helfen allezeit, Wenn wir zu gläuben und bitten bereit. Halleluja, Halleluja: Lob, ehr' und danck ſey ihm geſagt!

211.

Erſchienen iſt der herrche tag, D'ran ſich niemand g'nug freuen mag: Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, All' ſeine feind' ge-

gefangen führ't, Halleluja.

2. Die alte ſchlang', die ſünd' und tod, Die höll', all jammer, angſt und noth, Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod' erſtanden iſt, Hallel.

3. Am ſabbath früh' mit ſpecerey Kamen zum grab' Marien drey, Daß ſie ſalb'ten Marien Sohn, Der vom tod war erſtanden ſchon, Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach, Chriſt iſt erſtanden, der hie lag; Hier ſeh't ihr die ſchweiß-tüchers lein: Geht hin, ſagt's bald den jüngern ſein, Hallel.

5. Der jünger furcht und hertzeleid, Heut ward verkehrt in lauter freud': So bald ſie nur den HErren ſah'n, Verſchwand ihr trauren, leid und zag'n, Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich geſpräch Mit zween jüngern auf dem weg; Für freud' das hertz im leib' ihn'n brandt, Im brodtbrechen ward er erkant, Halleluja.

7. Unſer Simſon, der ſtarcke held, Chriſtus, den ſtarcken löwen fällt, Der höllen-pforten er hinträgt, Dem teufel all' ſein' gewalt erlegt, Halleluja.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag; So lang Chriſtus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein' ſtund' In ſeinen rach'n behalten kunt'. Halleluja.

9. Sein'n raub der tod muſt' geben her, Das leben ſiegt mit groſſer ehr: Zerſtöhr't iſt nun all' ſeine macht, Chriſt hat das leben wiederbracht, Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienſt und hand; Das rechte oſterlämmelein Das eſſen wir im brod und wein, Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brodt, Die Moſe GOttes volck gebot: Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, Daß wir von ſünden leben rein, Halleluja.

12. Der würg-engel vorüber geht, Kein' erſt-geburt er bey uns ſchlägt: Des hertzens ſchwell hat Chriſti blut Beſtrichen; das hält uns in hut, Halleluja.

13. Die ſonn', die erd', all' creatur, All's was betrübet war] zuvor: Das

freu't ſich heut an dieſem tag, Da der welt-fürſt darniederlag, Halleluja.

14. D'rum wir auch billig frölich ſeyn, Singen das Halleluja fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt! Zu troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

212. Mel. Erſchienen iſt der.

Heut triumphiret GOttes Sohn, Der vom tod iſt erſtanden ſchon Mit groſſer macht und herrlichkeit; Deß danck'n wir ihm in ewigkeit. Hallel.

2. Dem teufel hat er ſein' gewalt Zerſtört, verheeret dergeſtalt, Wie pflegt zu thun ein ſtarcker held, Der ſeinen feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, Der du der ſunder heyland biſt, Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein' herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn angſt und noth: Wer gläubet und hält dein gebot, Der welt iſt der ein hohn und ſpott, Muß leiden oft ein'n ſchnöden tod. Halleluja.

5. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr: Ob er gleich trotzet noch ſo ſehr. Es liegt beſiegt der arge feind, Dagegen wir GOtt's kinder ſeynd. Hallel.

6. Dafür wir dancken allzugleich Und ſehnen uns ins himmelreich. Es iſt am end; GOtt helf' uns all'! So ſingen wir mit groſſem ſchall, Halleluja.

7. GOtt Vater in dem höchſten thron, Samt Chriſto ſeinem lieben Sohn, Dem heil'gen Geiſte gleicher weiſ', In ewigkeit ſey lob und preiſ'. Halleluja.

213. Ml. Wenn mein ſtündl.

Komt wieder aus der finſtern gruft, Ihr GOtt-ergeb'ne ſinnen! Schöpft neuen muth und friſche luft, Blickt hin nach zions zinnen: Denn JEſus, der im grabe lag, Hat als ein held am dritten tag Des todes reich beſieget.

2. Auf, dancket ihm mit hertz und mund Am tage ſeiner freuden: Er hat den ew'gen gnaden-bund Gegründet durch ſein leiden; Er hat dem tod entwandt die macht, Das leben aber

wiederbracht Und unvergänglichs weſen.

3. Nun tritt, was Chriſto ähnlich iſt, In glaubens-kraft zuſammen: Weil Chriſtus auferſtanden iſt, Wer wil ſein volck verdammen? Hier iſt der mann, der überwand, Und nach zerriß'nem todes-band Zur rechten GOttes ſitzet.

4. Du hart geplagtes Chriſten-heer, Vergiß, was drückt und naget! Häuft ſich die noth gleich noch ſo ſehr; Nur friſch mit dem gewaget, Der durch des grabes ſiegel brach, Und zu dem tode mächtig ſprach: Wo iſt nunmehr dein ſtachel?

5. Nur Chriſti ſieg iſt gut dafür; Der hilft uns überwinden, Und öfnet riegel, ſchloß und thür: Trotz teufel, welt und ſünden! Er iſt der groſſe ſieges-mann, Mit ihm iſt alles wohl gethan: Wo bleibt dein ſieg, o hölle?

6. Zum ſiegel dieſer groſſen beut Giebt uns der HErr zu eſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit, Sein nimmer zu vergeſſen: Des lebens-ſaft uns heilſam tränckt, Den das erwürgte lam uns ſchenckt. O edler oſter-ſegen!

7. GOtt, unſerm GOtt, ſey lob und danck, Der uns den ſieg gegeben, Der das, was hin ins ſterben ſanck, Hat wiederbracht zum leben. Der ſieg iſt unſer! JEſus leb't, Der uns zur herrlichkeit erhebt: GOtt ſey dafür gelobet.

---

214. Mel. Erſchienen iſt der.

Früh morgens, da die ſonn' aufgeht, Mein heyland Chriſtus auferſteht: Vertrieben iſt der ſünden nacht, Licht, heyl und leben wiebracht. Halleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth Verſchloſſen, gleich als wär' ich tod, Läß'ſt du mir früh die gnaden ſonn' Aufgeh'n, nach trauren freud' und wonn'. Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Mein heyland bleibt im todes-zwang: Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ruhm die ſieges-fahne ſchwingt. Halleluja.

4. Hier iſt die zeit, da mich die welt Mit ſchmach und

und creutz gefangen hält: D'rauf folgt der ſabbath in dem grab, Darin ich ruh und frieden hab'. Halleluja.

5. In kurtzem wach' ich frölich auf, Mein oſtertag iſt ſchon im lauf; Ich wach' auf durch des HErren ſtim, Veracht den tod mit ſeinem grim. Halleluja.

6. Am creutz läßt Chriſtus öffentlich Vor allem volcke tödten ſich: Da er durchs todes-kercker bricht, Läßt er's die menſchen ſehen nicht. Halleluja.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, Kein groß gepräng' ihm hier gefällt: Was ſchlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebſte ſeyn. Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht gantz kund gemacht, Was er uns aus dem grab gebracht, Der groſſe ſchatz, die reiche beut, Drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut. Hallel.

9. Der jüngſte tag wird's zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er den ſatan hat beſiegt, Wie höll und tod darnieder liegt. Hallel.

10. Da werd' ich Chriſti herrlichkeit Anſchauen ewig voller freud': Ich werde ſeh'n wie alle feind Zur höllen-pein geſtürtzet ſeynd. Halleluja,

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, Da er ſelbſt todt und ſich nicht regt; Geht aus dem grab in eigner kraft: Tod, teufel, höll' nichts an ihm ſchaft. Hallel.

12. O wunder groß! o ſtarcker held! Wo iſt ein feind, den er nicht fällt? Kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er weltzt ihn von des hertzens thür. Hallel.

13. Kein creutz und keine noth ſich find't, Die Chriſti ſieg nicht überwind't: Er führt mich aus durch ſeine hand; Wer mich wil halten, wird zu ſchand'. Hallel.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweifel frey: Der engel ſelbſt bezeugt es klar; Das leere grab machts offenbahr. Halleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt. Wenn mir gleich alle welt ſtürb' ab, G'nug! daß ich Chriſtum bey mir hab'. Halleluja.

16. Er

16. Er nähr't, er ſchützt, er tröſtet mich: Sterb' ich, ſo nimt er mich zu ſich; Wo er itzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſein's leibes bin. Halleluja.

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft Kom ich zur engel brüderſchaft: Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, Die feindſchaft iſt gantz abgelehnt. Hallel.

18. Mein hertz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die engel lieben mich. Die freude, die uns iſt bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Halleluja.

19. Für dieſen troſt in dieſer welt Hab' danck, HErr JEſu! groſſer held: Dort wollen wir auf beſſre weiſ' Erheben deinen ruhm und preis. Hallel.

215. Mel. Erſchienen iſt der h.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt ſtirbt ab, G'nug, daß ich Chriſtum bey mir hab' Halleluja.

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, Darum, mein hertz! freu' all'zeit dich: Ob ſich erhebt der böſen rott', Sey gutes muths, nur ihrer ſpott. Halleluja.

3. Lebt doch mein JEſus in der höh, Trotz dem, der mir entgegen ſteh! Er kan dem feind begegnen ſo, Daß er der liſt wird nimmer froh. Hallel.

4. Ich ſeh' auch nicht, warum ich ſolt' Betrüben mich, wenn ich gleich wolt': Weil JEſus lebt, an den ich glaub', Wer iſt, der mir das leben raub'? Hallel.

5. Er macht ja durch ſein auferſteh'n, Daß ich zum himmel kan eingeh'n: Kein' ſünd', kein tod im weg mehr ſeyn, Die ſtraſſe hält er frey und rein. Hallel.

6. Mein glaub' an JEſum tilgt die ſünd', GOtt liebet mich recht, als ſein kind: Iſt GOtt verſöhnt und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind. Halleluja.

7. O tod! für dich fürcht' ich mich nicht: Nur böſe ſchreckt tod und gericht: Mein leben, JEſus! dich bezwingt, Und mich durch dich zum himmel bringt. Hallel.

8. Wenn ich troſt, hülf, und gnad' begehr, Mein JEſu!

ſu! mir daſſelb' gewehr: Ich gläub' an dich, (ſtärck' meinen geiſt,) Daß dich mein tod und leben preiſt. Hall.

9. So werd' ich nimmer ſeyn verlohr'n, So wahr als du ein menſch gebohr'n: Wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, Der kömmet ja nicht ins gericht. Hallel.

10. Ich gläub' an dich, HErr JEſu Chriſt! Daß du für mich getödtet biſt, Und auferſtanden mir zu gut, Daß du mich hältſt in deiner hut. Hallel.

11. Wie könt' ich denn verlohren ſeyn? Es iſt unmöglich: nein, ach nein! GOtt lob! der ſtarcke JEſus lebt; Mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt. Hall.

12. Ich leb', und werd' in ewigkeit Mit JEſu leben, o der freud'! Des habe danck, du lebens-hort! Hab' danck, o JEſu! hier und dort. Halleluja.

Hiob 19. v. 25 -- 27.

216. Mel. Meinen JEſ. laß.

JEſus, meine zuverſicht, Und mein heyland, iſt im leben: Dieſes weiß ich, ſolt' ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEſus, er mein heyland, lebt, Ich werd' auch das leben ſchauen, Seyn, wo mein Erlöſer ſchwebt: Warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch diß haupt ein glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine ſtarcke glaubens-hand Liegt ſo feſt in ſeinen wunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher Auch einmahl zu ſtaube werden, Dieſes weiß ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Bey ihm ſeyn mög' allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut Mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird auch von mir geſchau't, Dann in dieſem meinem leibe; Ja in dieſem fleiſch ſeh' ich Dich, mein JEſu! ewiglich.

6. Dieſer meinen augenlicht Wird ihn, meinen heyland, kennen: Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, Werd' in ſeiner liebe brennen. Nur

die ſchwachheit um und an Wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie leidet, ſeufzt und fleht, Wird dort neu und herrlich gehen; Irrdiſch wird der leib geſä't, Himliſch wird er auferſtehen; Zum verweſen geht er ein, Dann wird er unſterblich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut: JEſus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht ſtatt der traurigkeit! Sterbt ihr: Chriſtus ruft euch wieder, Wann einſt die poſaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Chriſten! lacht der finſtern gruft, Lacht des todes und der höllen; Denn ihr ſolt euch durch die luft Eurem heyland zugeſellen: Dann liegt ſchwachheit und verdruß Völlig unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt Von den luſten dieſer erden, Und euch dem ſchon itzt ergebt, Dem ihr beygefugt wollt werden. Schickt das hertz jetzt da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

217. Mel. Da JEſus an dem.

Wer iſt da, der mein armes hertz Hier ſetzen wil in leid und ſchmertz? Der komme angetreten: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! Der hilft aus allen nöthen.

2. Wilt, ſatan, du verſchlingen mich? Mit deinen ſchuppen packe dich, Du wirſt es nicht ausmachen: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! Und muß nur deiner lachen.

3. Fahr', bittre welt! nur immerfort Mich zu verfolgen da und dort, Zu läſtern und zu plagen: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! Nach dir wil ich nichts fragen.

4. Kom creutz, ob du gleich eine laſt, So biſt du doch ein lieber gaſt, Den mir mein Vater ſendet: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! Wie bald heißt's doch geendet?

5. Kom, ſüſſer tod! nur immer her, Dein gift der ſchadet mir nicht mehr, JEſus kan ihn vertreiben: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt!

lebt! Der läßt mich dein nicht bleiben.

6. Wilt du mir machen angſt und plag'? Ey aus der erden wird hernach Mich GOtt gewiß erwecken: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! Du kanſt mich nicht erſchrecken.

7. Auch werd' umgeben werden ich Mit dieſer haut, und ewiglich In meinem fleiſch GOtt ſehen: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! Wie wohl wird's um mich ſtehen.

8. O meine augen! weinet hier, GOtt wiſcht die thränen ab, die ihr Vergießt, drauf ſolt ihr trauen: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! Mit euch wil ich GOtt ſchauen.

9. Es ſtürme alles auf mich loß, O! mein erretter der iſt groß, Ich darf mich gar nicht grämen. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! Den troſt kan mir nichts nehmen.

---

218. In ſeiner eigenen Melod. Oder: Wacht auf ihr Chriſten.

Auf, auf, mein hertz, mit freuden! Nim wahr, was heut geſchicht: Wie kömt nach groſſem leiden Nun ein ſo groſſes licht! Mein Heyland war gelegt, Da, wo man uns hinträgt, Wann von uns unſer geiſt Gen himmel iſt gereiſ't.

2. Er wird ins grab geſencket, Der feind trieb groß geſchrey: Eh' er's vermeynt und dencket, Iſt Chriſtus wieder frey, Und ruft victoria! Schwingt frölig hie und da Sein fähnlein als ein held, Der feld und muth behält.

3. Das iſt mir anzuſchauen Ein rechtes freudenſpiel. Nun ſol mir nicht mehr grauen Für allem was mir wil Entnehmen meinen muth, Zuſamt dem edlen gut, So mir durch JEſum Chriſt Aus lieb erworben iſt.

4. Die höll' und ihre rotten Die krümmen mir kein haar; Der ſünden kan ich ſpotten, Bleib' für ihr ohn gefahr: Der tod mit ſeiner macht Wird ſchlecht bey mir geacht't, Er bleibt ein todes bild, Und wär' er noch ſo wild.

5. Die welt iſt mir ein lachen Mit ihrem groſſen zorn; Sie zürnt und kan nichts

nichts machen, All' arbeit iſt verlohr'n: Die trübſal trübt mir nicht Mein hertz und angeſicht. Das unglück iſt mein glück, Die nacht mein ſonnenblick.

6. Ich hang' und bleib' auch hangen An Chriſto, als ein glied: Wo mein haupt durchgegangen, Da nimt es mich auch mit. Er reiſſet durch den tod, Durch welt, Durch sünd' und noth; Er reiſſet durch die höll: Ich bin ſtets ſein geſell.

7. Er dringt zum ſaal der ehren; Ich folg' ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An eintzig ungemach. Es tobe was da kan; Mein haupt nimt ſich mein an, Mein heyland iſt mein ſchild, Der alles toben ſtillt.

8. Er bringt mich an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten Der reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hie auch mit gekrönt: Wer dort mit ſterbend geh't Wird hie auch mit erhöh't.

219. Mel. Nun freut euch l.

Wach auf, mein hertz! die nacht iſt hin, Die ſonn' iſt aufgegangen. Ermuntre dich, mein geiſt und ſinn! Den Heyland zu empfangen. Er bricht nun durch des todes thor, Und geht aus ſeinem grab hervor, Der gantzen welt zur wonne.

2. Steh' aus dem grab der ſünden auf, Und ſuch' ein neues leben. Vollführe deinen glaubens-lauf, Laß ſich dein hertz erheben Zum himmel, wo dein JEſus iſt: Such' das, was droben, als ein Chriſt, Der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, Und tracht' nach dem, was droben; Damit dein gantzes hertz, o Chriſt! Zu JEſu ſey erhoben. Tritt unter dich die böſe welt, Und ſtrebe nach dem himmelszelt, Wo Chriſtus iſt und lebet.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgen-ſtein? Dein JEſus wird ihn heben. Es kan ein Chriſt bey creutzespein In freud' und wonne leben. Wirf dein anliegen auf

auf den HErrn, Und ſorge nicht, er iſt nicht fern, Nachdem er auferſtanden.

5. Es hat der löw' aus juda ſtam Nun ſiegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes lam Das leben wieder funden. Es bringt heil und gerechtigkeit, Und hat nach hartem kampf und ſtreit, Die feinde ſchau getragen.

6. D'rum auf, mein hertz, geh' an den ſtreit, Weil JEſus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht: daß du aufſteh'ſt, Und in kein neues leben geh'ſt, Und GOtt im glauben dieneſt.

7. Scheu' weder teufel, welt und tod, Noch gar der höllen rachen: Dein JEſus lebt, es hat nicht noth; Er iſt noch bey den ſchwachen, Und bey elenden auf der welt, Als ein gekrönter ſieges-held, D'rum wirſt du überwinden.

7. Ach mein HErr JEſu! der du biſt Vom tode auferſtanden, Rett' uns von ſatans macht und liſt, Und von des todes banden. Führ' uns zuſammen insgemein Zu einem neuen leben ein, Das du uns haſt erworben.

9. Sey hochgelobt in dieſer zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEſu! gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

---

220. Mel. Wo GOtt der H.

Sey frölich alles weit und breit, Was vormals war verlohren! Weil heut der HErr der herrlichkeit, Den GOtt ſelbſt auserkohren Zum ſünden-büſſer, der ſein blut Am creutz vergoſſen uns zu gut, Vom tod' iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine macht, Du wilder feind des lebens, Den lebens-fürſten umgebracht! Dein ſtachel iſt vergeben. Durch ihn geſchoſſen, ſchnöder feind! Du hätteſt wahrlich wohl gemennt, Er würd' im ſtaube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein haupt empor, Iſt mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch dein thor, Ja hat im ſieg ver-

 ſchlun-

ſchlungen Dich ſelbſt, daß wer an ihn nur gläubt, Von dir itzt ein geſpötte treibt, Und ſpricht: wo iſt dein ſtachel?

4. Denn deine macht die iſt dahin, Die keinen ſchaden bringet Dem, der ſich ſtets mit hertz und ſinn Zu dieſem fürſten ſchwinget. Hier iſt ſein wort: ich leb', und ihr Sollt mit mir leben fur und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kraft nicht mehr, Ihr dürfet ihn nicht ſcheuen; Ich bin ſein ſiegs-fürſt und ſein HErr, Deß ſolt ihr euch erfreuen: Dazu ſo bin ich euer haupt; D'rum werdet ihr, wann ihr mir glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen ſieg der iſt auch mein, Ich habe ſie zerſtöret: Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret. Und weil des teufels macht und liſt Gedämpft, ſein kopf zertreten iſt, Mag der ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey danck, daß er uns ſieg Durch JEſum hat gegeben, Der uns den frieden für den krieg Und für den tod das leben Erworben, der die ſünd' und tod, Welt, teufel, höll', und was in noth Uns ſtürtzet, überwunden.

---

221. Mel. Allein GOtt in d.

O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns itzt der teufel thun? Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, Der uns den ſieg So herrlich hat nach nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang' Als Chriſtus mit ihr kämpfte! Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die ferſen ſticht; So ſieget ſie darum doch nicht, Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus komt hervor, Die feind' nimt er gefangen, Zerbricht der höllen ſchloß und thor, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts iſt, das in dem ſieges-lauf Den ſtarcken held kan halten auf, Der alles überwunden.

4. Des todes gift, der höllen peſt, Iſt unſer heyland worden. Wenn ſatan auch noch ungern läßt Von wüten und von morden, Und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an: So iſt er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den ſieg, und iſt erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll' und alle feind' Durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeynd Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, Und ſieh'! er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, Steh'n wir auch auf die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu' Mit Chriſto auferſtehet, Iſt dort vom andern tode frey, Als der ihn nicht angehet: Genommen iſt dem tod die macht, Unſchuld und leben wiederbracht Und unvergänglich weſen.

8. Das iſt die reiche oſterbeut, Der wir theilhaftig werden, Fried', freude, heyl, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, Bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach' mit ſeiner rott' Hingegen wird zu ſchanden, Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus iſt erſtanden: Des hauptes ſieg der glieder iſt; D'rum kan mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns itzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

---

222. Mel. Aus meines her

Der tod hat zwar verſchlungen Den HErrn der herrlichkeit, Doch iſt's ihm nicht gelungen! In dieſer oſterzeit Stellt er ſich wieder ein; Die gnadenrei-

reiche ſonne Bringt leben, heyl und wonne! Wer wolt' nicht frölich ſeyn?

2. Ein engel kömt von oben, Der von des grabes-thür Den ſchweren ſtein gehoben: Kein ſiegel iſt dafür: Der jüden-ſchaar, HErr Chriſt! Die dich zum tode brachten, Und bey dem grabe wachten, Nun gar verſchwunden iſt.

3. Man ſingt in allen landen Aus hertzens frölichkeit, Daß Chriſtus ſey erſtanden, Wie er ſelbſt prophezeyt: Sein wort erfüllet iſt. Freu't euch, ihr menſchen alle, Und ſingt mit frohem ſchalle: Wir dancken dir, HErr Chriſt!

4. Du haſt uns unverdroſſen Durch dein hochtheures blut Den himmel aufgeſchloſſen, Erworben groſſes gut. Drum halten wir aufs beſt Mit jauchtzen und mit freuden. Nach deinem ſchweren leiden, Das fröl'ge oſterfeſt.

5. HErr! der du überwunden Den tod und höll'ſches heer, Uns in der todes-ſtunden Ein ſanftes end' beſcher': Führ' uns ins himmels-thron. Weck auf ohn' alle klage Den leib am jüngſten tage, O JEſu, GOttes Sohn!

---

223. Mel. Solt ich meinen G.

Laſſet uns den HErren preiſen, O ihr Chriſten überall! Kommet, laßt uns danck erweiſen Unſerm GOtt mit frohem ſchall. Er iſt frey von todes-banden, Der held, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda ſtam; Chriſtus JEſus iſt erſtanden; Nun iſt hin der lange ſtreit! Freue dich o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden Des ergrimten todes macht: Der in tüchern lag gebunden, Hat die ſchlange umgebracht; Hat des ſatans reich verheeret, Hat ihn nach der kurtzen ruh Ausgezogen, und dazu Seine ſtoltze macht zerſtöhret. Nun ſind wir in ſicherheit. Freue dich, o Chriſtenheit!

3. Wareſt du, o held geſtorben, Wareſt du ins grab gelegt: Bleibſt du gleichwol unverdorben. Du haſt ſelbſt die erd' bewegt. Wie du aus der erd' gekommen, Haſt du leben

ſieg und macht Aus der ſchwartzen gruft gebracht, Und dem tod' den raub genommen, Schenckeſt uns die ſeligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? Hölle wo iſt dein triumph? Satan kan nun nichts mehr ſchaffen, Seine pfeile ſind nun ſtumpf: Chriſtus iſt ſein gift geweſen, Chriſtus iſt der höllen peſt; Welt und ſünde liegen feſt, Und wir menſchen ſind geneſen, Siegen nun durch Chriſti ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit!

4. JEſus heilet unſre plagen, Wenn wir nirgend hülfe ſeh'n; Läſſet uns nach dreyen tagen Freudig mit ihm auferſteh'n: Die verweſung dieſer erden Sieht mein treuer helfer nicht, Der durch grab und kercker bricht: Darum wil ich danckbar werden. Harf und pſalter ſey bereit. Freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und mit ehren angethan. Wer iſt, der ſein leben wiſſen, Deſſen läng' ausreden kan? Chriſtus iſt der eckſtein worden. GOtt! das iſt von dir geſcheh'n, Wie wir jetzt vor augen ſeh'n: Aus verlohrner ſünder orden Reißt uns GOtt durch dieſen ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Zwar du trunck'ſt vom bach am wege Einen bitt'ren leidens-tranck; Litteſt tauſend ſchmach und ſchläge, War'ſt von ſünden-ſtrafen kranck. Doch nun iſt dein haupt erhoben, Nun erblaſſet ewig nicht Dein verklärtes angeſicht. Wofür wir dich ewig loben In dem ſchauen nach dem ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit!

8. HErr! dis ſind die edlen früchte, Die dein auferſtehen giebt, Daß wir geh' vor dein gerichte Um das urtheil unbetrübt. HErr dis ſind die ſchöne gaben, Gnad' und leben, freud' und ſieg, Troſt und friede nach dem krieg: O die ſollen kräftig laben Leib und ſeel in allem leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

9. Ach! ich ſeufze, ach! ich dürſte Nach dem frieden tag und nacht, Den du groſſer lebens-fürſte! Durch den kampf haſt wiederbracht; Darum theil aus

dieſe beute, Als der ſtarcke Simſon that, Da er überwunden hat: Gib ſie uns, und zeig' uns heute Deines ſieges herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gib, HErr JEſu! deine gnade, Daß wir ſtets mit reue ſeh'n, Was uns armen ſündern ſchade, Daß wir mit dir auferſteh'n: Brich hervor in unſern hertzen, Ueberwinde ſünde, tod, Teufel, welt und höllen-noth, Dämpf' in uns angſt, pein und ſchmertzen, Kummer, ſeelen-traurigkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben: Aber gleichwol ewig nicht. Bald werd' ich das leben haben, Wann das letzte welt-gericht Alle gräber wird aufdecken, Wenn der engel feld-geſchrey Zeiget, was vorhanden ſey: Dann wird mich mein GOtt aufwecken, Und beſchlieſſen all' mein leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

12. Dann ſo werden mei-[illegible] glieder, Die nur ſtaub [illegible]d aſche ſeyn, Unverweß-[illegible] leben wieder, Und erlangen ſolchen ſchein, Deſſen gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden iſt: Ja mein leib, HErr JEſu Chriſt! Soll dem deinen ähnlich werden, Gantz voll pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

224. Mel. JEſu meine freud.

Nun iſt auferſtanden Aus des todes banden GOtt und menſchen Sohn; JEſus hat geſieget, Da nun alles lieget Unter ſeinem thron: Alle feind', So viel ihr ſeynd, Hat er auf das haupt geſchlagen, Und ſie ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, War, uns zu erwerben Heyl und ſeligkeit: Nun ſein auferſtehen Iſt geſcheh'n, ſo ſehen Wir mit groſſer freud', Daß er ſich Wahrhaftiglich In den tod um unſer leben Hat dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unſern ſünden Noch was übrig ſey, Weil der wiederkommen, Der ſie übernommen: Ja indem er frey; So iſt nun Genug zu thun, Weil die zahlung juſt befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was wil uns nun ſchaden, Die bey GOtt in gnaden Sind durch ihn gebracht? Wil der teufel dräuen? Dürfen wir nicht ſcheuen Sein' verlohrne macht: Hier iſt der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg ſich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen Stellt ſich lebend dar: Weil du nun gelaſſen, Und nicht konteſt faſſen, Den, der bürge war; So haſt du Auf immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unſer leben.

6. Laß durch ſeine ſchrecken, Grau'n und furcht erwecken Unter uns den tod! Seine pfeil und bogen Finden ſich betrogen; Es hat keine noth. Ob er trift, Iſt's drum kein gift, Sondern er mit ſeinen pfeilen, Muß nun vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geiſt anſchauet, Daß man einſt ins grab, Meine müden glieder Werde legen nieder; Weil ich dieſes hab', Daß mein hort Mir dieſen ort Selbſt mit ſeinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all' wir Chriſten Dir und deinen lüſten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Laſſen mit begraben Hier in dieſer zeit: So wird er, Der groſſe HErr, Uns hervor auch mit ſich führen, Und mit kronen zieren.

9. Denn dis ſicher ſtehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab' heraus, Müſſen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todten-haus, Wenn itzund Die liebe ſtund' Ihnen wieder giebt das leben, Zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen freude! Wer wolt aus dem kleide Dieſer ſterblichkeit Sich nicht zu dir ſchwingen! Weil auf gläubig's ringen Nach ſo kurtzer zeit JEſus Chriſt Bereit ſchon iſt Ihn zu kleiden mit der ſonne In der himmels-wonne?

---

225. Mel. In dich hab' ich ge-

GOtt ſey gedanckt zu der zeit! Die ſonne gerechtigkeit Geh't auf, uns zu erfreuen; Sie bricht mit macht Durchs grabes nacht, Um alles zu erneuen.

2. Der ſieges-fürſte, JEſus

ſus Chriſt, Der heut' vom tod' erſtanden iſt, Der hat dem feind genommen All' ſein' gewalt; D'rauf iſt er bald Mit freuden wieder kommen.

3. Auch hat des ſiegers ſtarcke macht Viel' ausbeut aus dem grab' gebracht, Die wil er gern uns geben: Das ehren=kleid, Gerechtigkeit, Fried', freud' und ew'ges leben.

4. D'rum geb' ich dir, Immanuel! In deine hände leib und ſeel': Du biſt mein ſchutz auf erden, Mein ein'ger troſt, Der mich erlöſt; Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe geh'n, Mit dir auch wieder auferſteh'n, Den lüſten ſtets zu ſteuren; Daß nach der zeit In höchſter freud' Ich dort mag oſtern feyren.

226. Mel. Du friedefürſt, H.

Wie lieblich ſind doch deine füß', Wie freundlich iſt dein mund! Wie tröſtet mich dein wort ſo ſüß, O meines glaubens=grund! Du guter bot, Du todestod, Du friedens=wiederbringer!

2. Nun iſt des Höchſten wort erfüllt, Nun freu't ſich hertz und ſinn. Nun iſt des HErren zorn geſtillt, Nun iſt das zagen hin. Mein JEſus hat An meiner ſtatt Die ſünden=ſchuld gebuſſet.

3. Der friede GOttes herrſcht in mir, Der über die vernunft; Mir öfnet ſich die himmels=thür, D'rum fleuch du höllen=zunft! Du ſchreckſt mich nicht; Mein Heyland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

4. Wenn des geſetzes donner knallt, Wenn mir in hertz und ohr Der fluch aus Moſis büchern ſchallt; So ſchütz' ich JEſum vor. Dis ſchreckt mich nicht; Mein Heyland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

5. Wenn mich die welt bedrängt und plagt, Und ſetzt mir heftig zu, Von einem ort zum andern jagt; So ſchaft mir JEſus ruh'. Die welt ſchreckt nicht, Mein Heyland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

6. Wenn mich die noth und trübſal drückt, Wenn mich ein freund verſtoßt; Werd' ich doch kräftiglich erquickt, Mir bleibt des HErren troſt. Die noth

ſchreckt nicht; Mein Heyland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

7. Wenn mich mein fleiſch unruhig macht, Und reitzt zur ſünden-bahn; Wird doch ſein wille nicht vollbracht, Ruf' ich nur JEſum an. Das fleiſch ſchreckt nicht; Mein Heyland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

8. Und droh't mir gleich zuletzt der tod Mit kranckheit, angſt und pein; So wil auch in der todes-noth Mein Heyland bey mir ſeyn. Der tod ſchreckt nicht; Mein Heyland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

9. Danck ſey dir, o du friede-fürſt! Für das erworb'ne gut, Daß du mir wohl erhalten wirſt. Mein hertz, das in dir ruh't, Erſchricket nicht, Auch wenn es bricht: Ich fahre hin in friede.

---

1. Cor 5, 7. 8.

227. Mel. Ach GOtt vom H

Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, Was ſich in euch von ſünden Und alten ſauerteig noch regt; Nichts muß ſich deß mehr finden: Daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, Der ungeſäuert ſey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Hab't doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probieret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig ſauerteig gar leicht Den gantzen teig ſo fort durchkreucht, Daß er wird gantz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt; Wo eine herrſchend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder friſt Zum böſen ferner treibet. Das oſterlam im neuen bund Erfordert, daß des hertzens grund Gantz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten wil, der muß Dabey nicht unterlaſſen Die bittern ſalſen wahrer buß', Das böſe muß er haſſen; Daß Chriſtus unſer oſterlam, Für uns geſchlacht't am creutzes ſtam, Ihn durch ſein blut rein mache.

5. D'rum laßt uns nicht im ſauerteig Der bosheit oſtern eſſen, Daß uns nicht ſchalckheit dahin neig', Der buſſe zu vergeſſen: Vielmehr laßt uns die oſter-zeit Im ſüſſē teig der lauterkeit Und wahrheit chriſtlich halten!

6. JE-

6. JEſu! du oſterlam, verleih' Uns deine oſtergaben, Daß wir fried', freude und dabey Ein reines hertze haben: Gib, daß in uns dein heilig's wort Der ſünden ſauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Luc. 24, 29.

228. Ml. Chriſte, der du biſt.

Wo wilſt du hin, weil's abend iſt, O liebſter pilgrim, JEſu Chriſt? Kom, laß mich ſo glückſelig ſeyn, Und kehr' in meinem hertzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebſter freund! Dieweil es iſt ſo gut gemeynt. Du weiß'ſt, daß du zu aller friſt Ein hertzens-lieber gaſt mir biſt.

3. Es hat der tag ſich ſehr geneigt, Die nacht ſich ſchon von ferne zeigt: D'rum wolleſt du, o wahres licht! Mich armen ja verlaſſen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn Zum himmel ſicher finden kan, Damit die dunckle ſünden-nacht Mich nicht verführt, noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten noth Hilf mir durch einen ſanften tod! HErr JEſu, bleib'! ich halt' dich feſt: Ich weiß, daß du mich nicht verläß'ſt.

XII. Himmelfahrts-Lieder. Oder: Lieder von Chriſti Himmelfahrt.

229. Surrexit Chriſtus.

Cœlos aſcendit hodie, Halle-Halleluja, JEſus Chriſtus, Rex gloriæ, Halle-Halleluja.

Gen himmel heut' gefahren iſt, Halle-Halleluja, Der ehren-könig JEſus Chriſt, Halle-Halleluja.

2. Sedet ad Patris dexteram, Halle-Halleluja, Gubernat cœlum & terram, Halle-Halleluja.

Zur rechten GOttes ſitzet er, Halle-Hallel. Beherrſchet himmel, erd' und meer, Halle-Halleluja.

3. Jam finem habent omnia, Halle-Hallel. Patris Davidis carmina, Halle-Hall.

Nun iſt erfüllet in der that, Halle-Hallel. Was David je geſungen hat, Halle-Halleluja.

4. Jam Dominus cum Domino, Halle-Hallel. Sedet in Dei ſolio, Halle-Hallel.

Nun

Nun ſitzt mein HErre mit dem HErrn, Halle-Halleluja. Auf einem thron, und hilft mir gern, Halle-Halleluja.

5. In hoc triumpho maximo, Halle-Hallel. Benedicamus Domino, Halle-Hallel.

Triumph! triumph! lobſinget GOtt, Halle-Hallel. Lobſingt dem HErren Zebaoth, Halle-Halleluja.

6. Laudetur Sancta Trinitas, Halle-Hallel. DEO dicamus gratias, Halle-Hallel.

Der heiligen Dreyeinigkeit, Halle-Hallel. Sey ewig's lob von uns bereit. Halle-Halleluja.

230. Ml. Von GOtt wil ich.

Mein JEſus triumphiret, Und nimt den himmel ein. Er hat ſein wort vollführet, Vom fluch uns zu befrey'n. Die hohen ſeraphim Empfangen ihn mit freuden, Nach überſtand'nen leiden. Lobſingt, Lobſinget ihm!

2. Wohl uns! die wir noch hoffen. Nun JEſus triumphirt Steht uns der weg auch offen, Der zu dem himmel fuhrt. Er ſelbſt, er macht uns bahn, Wer hier nur an ihn gläubet, Ihm folgt und treu ihm bleibet, Der wandelt himmel an.

3. Nur dort, nicht auf der erden, Iſt unſer beſtes theil. Um himmliſch einſt zu werden, Erwarb der HErr uns heil. Erlöſte! macht euch auf! Wo JEſus hingegangen, Dahin ſchickt das verlangen! Dahin geh' euer lauf!

4. HErr! hilf uns darnach ringen Mit eifrigſter begier. Laß unſern fleiß gelingen! Den himmel ſuchen wir. Laß uns in dieſer welt Im glauben an dich wandeln, So dencken und ſo handeln, Wie dir es wohlgefällt.

5. Was ſind der erde freuden? Wie bald ſind ſie dahin! O hilf uns alles meiden, Was hier noch unſern ſinn Vereitelt und uns ſtöhrt, Das beſte theil zu achten, Und nur nach dem zu trachten, Was ewig heil gewährt.

6. Sey du ſelbſt unſer leiter In unſrer prüfungszeit; Und bring' uns immer weiter Zu deiner herrlichkeit. Bis dieſe zeit vorbey, Bis wir

wir dich, Heyland! ſehen, Und freudig vor dir ſtehen, Bis erd' und himmel neu.

Der 47. Pſalm.

231. Mel. Wer nur den lieben.

Frohlockt, ihr völcker jauchzet alle! Sing't, ſpringet, klopfet in die händ', Und jauchzet GOtt mit fröl'gem ſchalle, Weil er bis an der erden end' Erſchrecklich und ſehr hoch erhöh't, Ein könig groſſer majeſtät.

2. Der HErr wird unter uns bezwingen Die völcker, als der uns erwählt Zum erbtheil, die wir ihm lobſingen, Und ihm in liebe ſind vermählt: D'rum fähret er mit jauchzen auf, Da er vollendet ſeinen lauf.

3. GOtt fähret auf, der HErr auffähret Mit der poſaunen hellen klang, Gen himmel fährt er unverwehret; Lobſingt, lobſinget, ſaget danck, Lobſinget dem GOtt Zebaoth, Der unſer könig: er iſt GOtt.

4. Denn GOtt iſt könig, beydes droben Und auf dem gantzen erden-kreis: D'rum ſoll ihn erd' und himmel loben. Singt klüglich ihm [?], ehr' und preis. GOtt herrſchet in der heyden ſchul, GOtt ſitzt auf ſeinem heil'gen ſtuhl.

5. Der fürſten ſchaar nicht mehr beweinet Die herkunft aus dem heyden-ſtam; Sie ſind' zu einem volck vereinet, Und ehren den GOtt Abraham: Denn GOtt iſt hoch erhöh't und wehrt Bey denen ſchilden auf der erd'.

232. Ml. Wie ſchön leucht u.

Ach wunder-groſſer ſieges-held! Du ſünden-tilger aller welt! Heut haſt du dich geſetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde ſchaar nun gantz ſieghaft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig, Prächtig Triumphiret, Jubiliret; Tod und leben Iſt, HErr Chriſt! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Die dich nebſt allen ſeraphim, Als ſieges-fürſten loben: Weil du den ſegen wiederbracht, Und dich mit majeſtät und macht Zur herrlichkeit erhoben. Singet, Bringet Freuden-lieder, Fallet nieder, Rühm't und ehret Den, der jetzt gen himmel fähret.

3. Du

3. Du biſt das haupt von uns, und wir Sind deine glieder: denn von dir Kömt uns licht, troſt und leben. Heil, friede, freude, ſtarcke kraft, Erquickung, labſal, lebens-ſaft Wird uns von dir gegeben. Rühre, Führe, Höchſte güte! Mein gemüthe, Dich zu preiſen, Dir ſich danckbar zu erweiſen.

4. Zeuch, JEſu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unſer thun rechtſchaffen ſeyn: Leucht' uns durch deinen gnaden-ſchein, Das eitle zu verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, Chriſtlich leiden, Dich umfaſſen, Sünd' und bosheit eifrig haſſen.

5. Sey, JEſu! unſer ſchatz und ſchutz, Der Chriſten ruhm, der feinde trutz, Worauf wir uns verlaſſen, Lenck' uns nach dem, was droben iſt: Auf erden wohnet trug und liſt, Es iſt auf allen gaſſen Lügen, Trugen, Angſt und plagen, Die uns nagen, Die die ſeelen Armer Chriſten heftig quälen.

6. HErr JEſu! kom du gnaden-thron! Du ſieges-fürſt, held, Davids ſohn! Kom, ſtille das verlangen! Du biſt uns allen ja zu gut, O JEſu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Eile, Theile Mit uns armen, Aus erbarmen, Deine gaben, Bis wir ſie dort völlig haben.

Der 110. Pſalm.

233. Mel. Allein GOtt in d.

Der HErr ſprach in dem höchſten thron Zu Chriſto, der mein HErre: Du biſt mein eingebohrner Sohn, Gekrönt mit preis und ehre: Zu meiner rechten ſetze dich, Biß deine feinde lege ich Zum ſchemel deiner füſſe.

2. Aus Zion wird der HErr hinfort Dein reich und ſcepter ſenden: Da wird ſich heben an dein wort, Und geh'n bis zur welt enden, Daß du ſolt herrſchen ganz und gar, Und unter deiner feinde ſchaar Wie groß du ſeyſt, beweiſen.

3. Wenn du durch deine leidens pein Wirſt ſünd und tod bekriegen, Wird dir dein volck ganz willig ſeyn, Durch dich im glauben ſiegen. Es werden deine kin-

der dir Gebohr'n wie thau, ſo kömt herfür Früh' aus der morgenröthe.

4. Dem HErrn wird, was er über dich Geſchworen, nicht gereuen: Du biſt ein prieſter ewiglich, Nun alles zu verneuen Gantz nach der weiſ' Melchiſedeck: Das alte opfer muß hinweg, Wenn du dich ſelbſt läß'ſt tödten.

5. Der HErr wird immer bey dir ſeyn, Und ſteh'n zu deiner rechten. Er ſtraft mit ew'ger höllen-pein, Die, ſo dir widerfechten. Sein zorn die könige hinnimt, Zur zeit, wenn er wird ſeyn ergrimt; Da wird er ſie zerſchmeiſſen.

6. Sehr herrlich und mit groſſer pracht Wird er die heyden richten, Und wider die thun groſſe ſchlacht, Die ſeinen ruhm vernichten. Er wird dem fürſten dieſer welt, Der ſich ihm ſtets entgegen ſtellt, Sein hölliſch reich zerreiſſen.

7. Im creutzes fluch, vom bluteroth, Wird er hie zeitlich ſterben: Doch überwinden alle noth, Und alle ding' ererben; Wird auferſteh'n am dritten tag, Auffahren ſo, daß ihn nicht mag Der himmel himmel faſſen.

8. Dafür wir ſagen ehr' und lob, Daß wir den Heyland haben. Wir ſingen all', und freu'n uns drob Mit danck für ſolche gaben, Die er in ſeinem wort' verſpricht. Wer dem recht gläubt und zweifelt nicht, Soll dadurch ſelig werden.

Der 118. Pſalm.

234. Mel. Nun lob mein' ſeel.

Den HErrn der HErren ehret, Und danckt ihm, weil er freundlich iſt, Und ſeine güte währet Nun und hinfort zu aller friſt! In Jacob laßt erklingen: GOtt's güte währ't all'zeit! Und Aarons haus laßt ſingen: Sie bleibt in ewigkeit! Wer from iſt von gemüthe, Und fürchtet GOtt, der ſpricht: Sein' unermeß'ne güte Vergehet nimmer nicht!

2. Als ich ſteckt' im elende, Rief ich den Allerhöchſten an, Und hub auf hertz und hände Zu dem, der alles ändern kan. Und ſieh', er hat mein flehen Genädiglich erhört, Mit troſt mich angeſehen, Mein bitten mir gewährt:

währt. Der HErr iſt mit mir ſchwachen, Und hilft mir kräftiglich. Des menſchen muß ich lachen, Der ſich ſtreubt wider mich.

3. Der HErr wil mir beyſtehen, Und ſtärcken meine ſchwache bruſt: D'rum wil ich ſteh'n und ſehen An meinen feinden meine luſt. Gut iſt's, dem HErrn vertrauen, Und keinen menſchen nicht. Gut iſt's, auf GOtt zu bauen; Denn er iſt heil und licht. Wer aber hofnung gründet Auf fürſten, der fällt bald. Ein fürſt fällt ſelbſt und ſchwindet. Wo denn dein aufenthalt?

4. All' heyden mich umringen Mit vielen haufen ohne zahl; Doch wil ich ſie umbringen Im nahmen GOttes allzumahl. Der feind von allen ſeiten Stürmt grimmig auf mich ein; Doch wil ich ſie beſtreiten Durch GOtt, und ſieger ſeyn. Sie ſchwärmen wie die bienen, Wie dampft die dornen-glut! Doch ich, mit GOtt, wil ihnen Bald dämpfen muth und blut.

5. Man ſtößt mich, ich ſoll fallen; Der HErr gibt aber auf mich acht. D'rum rühm' ich auch vor allen Und ſpreche: GOtt iſt meine macht! Ihm wil ich pſalmen bringen, Er iſt mein heyl und hort. Man hört vom ſiege ſingen Mit freuden hier und dort; In der gerechten hütten Erſchallt ein lobgeſang: Weil GOtt für uns geſtritten, Sagt man ihm ehr' und danck.

6. Des HErren rechte pranget, Weil ſie nach ausgeführtem krieg Mit hohem ruhm erlanget Von ihren feinden ſchönen ſieg. GOtt lob! nun iſt erhoben Des HErren rechte hand, Und ſchwebet ſieghaft oben: Der feind hat ſpott und ſchand'. Nun werd' ich ewig leben, Den tod nicht weiter ſeh'n, Damit ich könn' erheben, Was itzt von GOtt geſcheh'n.

7. So pflegt's der HE[rr] zu machen: Wie einen ſol[chen] ſtäupt er mich zwar; Do[ch] läßt er mich vom rach[en] Des todes nicht verſchlingen gar. Macht auf! macht auf die pforten! Und laßt mich geh'n hinein! Daß ich mit werck[en] und worten Dem HErrn mag danckbar ſeyn. Seht hier das thor der from-

frommen Gewidmet GOtt zu ehr'n! Da wil auch ich einkommen, Und GOttes ruhm vermehr'n.

8. Ich dancke dir mit freuden, Mein GOtt! daß du demüthigſt mich, Und läſſeſt mich zwar leiden, Doch auch erretteſt kräftiglich. Der ſtein, den die bauleute Verworfen, iſt ſehr gut, Als eckſtein liegt er heute, Darauf die kirche ruh't! Das iſt vom HErrn geſchehen, Und wir verſteh'n es nicht, Ein wunder iſt's zu ſehen Vor unſerm augen-licht

9. Dis iſt ein tag der freuden, Den GOtt macht und heut ſcheinen läßt. D'rum weg ſorg', angſt und leiden, Wir feyren frölig dieſes feſt. Laßt uns einmüthig ſingen In hoch erhab'nem thon: Hilf, HErr! HErr, laß gelingen! Hilf HErr, durch deinen Sohn! Gelobt ſey, der im nahmen Des HErrn zeucht mit uns ein! Du auserwählte ſamen, Du ſolt geſegnet ſeyn!

10. Dem GOtt, der dis geſchicket Und uns erleuchtet, ſeyd danckbar. Laßt ſeyn das feſt geſchmücket Mit mayen bis an den altar! Mein GOtt! du biſt mein leben: D'rum danck' ich hertzlich dir; Ich wil dich, HErr! erheben Mit pſalmen für und für. Den HErrn der Herren ehret, Dieweil er freundlich iſt, Und ſeine güte währet Nun und zu aller friſt.

---

235. Mel. Chriſt iſt erſtand.

Chriſt fuhr gen himmel! Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter, den heiligen Geiſt, Zu troſt der armen Chriſtenheit, Hallel. (Wird dreymahl geſungen.)

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des ſoll'n wir alle froh ſeyn: Chriſtus wil unſer troſt ſeyn, Kyrieeleis.

---

236. Mel. Erſchienen iſt der.

Nun freu't euch GOttes kinder all'! Der HErr fähr't auf mit groſſem ſchall: Lobſinget ihm! lobſinget ihm! Lobſinget ihm mit heller ſtim. Halleluja.

2. Die engel und all' himmels-heer Erzeigen Chriſto göttlich' ehr', Und jauchzen ihm mit frohem ſchall: Das thun die lieben engel all'. Halleluja.

3. Daß unſer Heyland, JEſus Chriſt, Wahr'r GOttes-Sohn, menſch worden iſt, Deß freuen ſich die engel ſehr, Und gönnen uns gern ſolche ehr', Hallel.

4. Der HErr hat uns die ſtätt' bereit't, Da wir ſoll'n bleib'n in ewigkeit: Lobſinget ihm, Lobſinget, ihm! Lobſinget ihm mit heller ſtim. Halleluja.

5. Wir ſind erben im himmelreich, Wir ſind den lieben engeln gleich! Das ſeh'n die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn, Hallel.

6. Es hat mit uns nun nicht mehr noth! Der ſatan, ſünd' und ew'ger tod All'ſamt zu ſchanden worden ſind Durch GOttes und Marien kind. Hallel.

7. Den heil'gen Geiſt ſend't er herab, Auf daß er unſre hertzen lab', Und tröſt' uns durch das göttlich' wort, Und uns behüt' für's teufels mord. Hallel.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit Zur ew'gen freud' und ſeligkeit. Allein der glaub' an JEſum Chriſt Die recht' erkänntniß GOttes iſt. Hallel.

9. Der heil'ge Geiſt den glauben ſtärckt, Gedult und hofnung in uns wirckt, Erleucht't und macht die hertzen feſt, Und uns in trübſal nicht verläßt. Hall.

10. Was uns die göttlich' majeſtät Am heil'gen creutz erworben hat, Das theilet aus der heil'ge Geiſt, Darum er unſer lehrer heißt. Hall.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, Der Sohn wird anders nicht erkant, Als durch den heil'gen Geiſt allein, Der muß die hertzen machen rein. Hallel.

12. So manche ſchöne GOttes-gab' Bringt uns der heil'ge Geiſt herab, Und uns fürm ſatan wohl bewahrt: Solch's ſchaft des HErren himmel-fahrt. Hallel.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern; Lobſinget mit der engel chör, Das man es in dem himmel hör. Hall.

14. GOtt Vater in der ewigkeit, Es ſagt dir deine Chriſtenheit Groß ehr' und danck mit höchſtem fleiß Zu allen zeiten lob und preis. Hallel.

15. HEr-

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Gewaltig, herrlich, prächtig, ſchon, Es danckt dir deine Chriſten-heit Von nun an bis in ewigkeit. Hallel.

16. O heil'ger Geiſt, du wahrer GOtt! Der du uns tröſt'ſt in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir danck ewig-lich. Halleluja.

---

237. Mel. Gelobet ſeyſt du.

Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt! Der du zur rechten GOttes biſt. Du ſtarcker GOtt Immanuel! O ſtärck' im glauben unſre ſeel, Halleluja.

2. Du ſitzeſt auf der him-mel thron, Als unſer freund, als menſchen-ſohn. Auch da ſchäm'ſt du dich unſer nicht; D'rum bleib'ſt du unſre zuverſicht. Hallel.

3. Dein iſt die macht, dein iſt das reich. Wer iſt an majeſtät dir gleich? Menſch, engel, jede crea-tur Iſt dein, du herrſcher der natur! Hall.

4. Umſonſt, umſonſt em-pöret ſich Der fürſt der hölle wider dich. Dein thron ſteht feſt, der ſeine liegt; Durch deine macht iſt er beſiegt. Hallel.

5. Du unſer triumphi-rend haupt! Wie ſelig iſt, der an dich glaubt! Du biſt ſein licht, ſein troſt, ſein theil, Sein ſtarcker ſchutz, ſein ew'ges heil. Hall.

6. HErr unſre hertzen trau'n auf dich. Dein freu-et unſre ſeele ſich. Du held von unſerm fleiſch und blut! Biſt unſer troſt und höchſtes gut. Hallel.

7. Was uns gebricht iſt dir bekant. Der ſegen iſt in deiner hand. Von kei-ner ſeele biſt du fern, Du ſiehſt auf ſie und hilfſt ihr gern. Hallel.

8. Sieh' auf uns gnä-dig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit! Hilf unſern ſchwachen glauben auf, Und ſegne unſern le-bens-lauf. Hallel.

9. O zeuch uns immer-mehr zu dir! Hilf uns mit eifrigſter begier Das ſuchen was im himmel iſt, Wo du verklärter Heyland biſt. Halleluja.

10. In deiner hand iſt unſer heyl, Uns giebſt du an dem ſiege theil, Den du, als du am creutze ſtarbſt,

Uns

Uns über welt und tod erwarbſt. Halleluja.

11. Die ſtätte iſt für uns bereit, Bey dir zu ſeyn in ewigkeit: Du nimſt nach treu vollbrachtem lauf, Auch uns dahin, wo du biſt, auf. Hallel.

12. Gen himmel fuhrſt du als ein held. Als HErr und richter aller welt Wird dich dereinſt der erdkreis ſeh'n; Laß uns dann freudig vor dir ſteh'n. Hallel.

13. Denn triumphirt der glaub' an dich. Denn jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEſu Chriſt! Der du zur rechten GOttes biſt. Halleluja.

---

238. Mel. Ermuntre dich m.

Du lebens-fürſt HErr JEſu Chriſt! Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein vater iſt Und die gemein' der frommen, Wie ſoll ich deinen groſſen ſieg, Den du durch deinen ſchweren krieg Erworben, würdig preiſen Und dir g'nug ehr' erweiſen?

2. Du haſt die höll' und ſünden-noth Gantz ritterlich bezwungen, Es iſt dem teufel, welt und tod Nicht wider dich gelungen. Du ſiegeſt völlig nach dem ſtreit: Wie werd' ich ſolche herrlichkeit, O HErr! in dieſem leben Nach würdigkeit erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des Vaters hingeſetzet; Der hat dir alles zuerkant, Weil du, obgleich verletzet, Den ſtarcken feind doch umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Und ihn auf deinem wagen Sehr herrlich ſchau getragen.

4. Nun unterwirſt GOtt alles dir, Sich ſelber ausgenommen: Die engel müſſen für und für Zu deinem dienſte kommen; Die fürſtenthümer ſteh'n bereit Zu dem was deine macht gebeut: Luft, waſſer, feuer, erde Sucht, wie es folgſam werde.

5. Du, herrſcher! fährſt mit jauchzen auf, Mit mehr, denn tauſend wagen Der ſtarcken engel, die zu hauf Dir preis und ehre ſagen. Du fähreſt auf mit lobgeſang, Es ſchallet der poſaunen klang; Mein GOtt vor allen dingen Wil ich dir auch lobſingen.

6. Du fähreſt freudig in die höh', Und führeſt die gefangen, Die ſonſt zu unſerm ach und weh, Ergrimt auf uns gegangen: D'rum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, O ſtarcker GOtt! dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, Und wir ſind deine glieder: Du wirſt ein ſchutz der glieder ſeyn. Wir fallen vor dir nieder, Und bitten: gib uns troſt und licht, Wann uns vor angſt das hertz zerbricht! Denn du kanſt kraft und leben, Und fried' und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem geiſt, Giebſt lehrer, treue hirten; Die uns mit dem, was ſeelen ſpeiſt, Erquicken und bewirthen: Du hoherprieſter zeigeſt an, Daß uns dein opfer retten kan, Ja gar von ſatans rachen Frey, loß und ledig machen.

8. Nun hat uns deine himmelfahrt Die ſtraſſe ſelbſt bereitet: Du haſt den weg nun offenbahrt, Der uns zum vater leitet; Und weil du denn, HErr JEſu Chriſt! Nun ſtets in deiner wonne biſt; So werden ja die frommen Dereinſt auch zu dir kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, Wie alle jünger ſchreiben; So ſind auch wir einſt engeln gleich Und können hier nicht bleiben: Die glieder müſſen insgemein Dereinſt bey ihrem haupte ſeyn. Wir hoffen mit vertrauen Dein herrlich reich zu ſchauen.

*

11. * HErr JEſu! * zieh' uns für und für, Leit' unſere gemüther, Hertz und gedancken ſtets zu dir Auf deine himmels-güter; Daß da ſchon unſer wandel iſt, Wo ſich fried', freud' und wahrheit küßt, Und wir nur ſolches weſen, Das himliſch iſt, erleſen.

12. Hilf, daß wir unſern ſchatz allein In jener welt erleſen, Wo GOttes kinder ewig ſeyn, Nicht in dem eit'len weſen, Und dorthin ſeh'n, was künftig iſt, Da du uns ſchatz und alles biſt: Weil doch in dieſen gründen Kein bleibend gut zu finden.

13. Zieh' uns dir nach

ſo laufen wir! Gib uns des glaubens flügel. Reiß uns durch deine kraft von hier Auf zions freuden-hügel. Mein GOtt! wann fahr' ich doch dahin Woſelbſt ich ewig frölich bin? Wann werd' ich vor dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen?

14. Wann ſoll ich hin ins paradies Zu dir, HErr JEſu! kommen? Wann koſt ich doch das engel-ſüß? Wann werd' ich aufgenommen! Mein Heyland, kom und nim mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt ſey GOtt ohn ende.

---

239. Ml. Kom heil'ger geiſt.

So fähreſt du nun heut davon, O Gottes und Marien Sohn! Fahr' hin du hertzens-ſonne, Du unſre freud' und wonne! GOtt fähret auf mit groſſer macht, Und gibt dem elend gute nacht. Frohlockt ihr völcker alle! GOtt fährt gen himmel auf mit ſchalle, Halleluja, Halleluja.

2. Fahr' hin, wo du biſt kommen her! Dir dancke ich von hertzen ſehr, Daß du hernieder kommen, Und von uns angenommen Menſchlich natur, HErr JEſu Chriſt! Da du ein kind gebohren biſt. Frohlockt ihr völcker. rc.

3. Fahr' hin, fahr' hin, du ſieges-held! Der du ſünd, ſatan, tod und welt, Durch deinen tod und wunden Für uns haſt überwunden. Du fährſt erſt zu der höllen thor, Nun fährſt du auch zum himmel-chor. Frohlockt rc.

4. Fahr' hin du treues bruder-hertz! Der du erduldet hier viel ſchmertz, Doch von des todes banden Gantz ſiegreich auferſtanden; Nim ein den ſchönen ehren ſtand Zu deines Vaters rechten hand. Frohlockt ihr rc.

5. Fahr' hin, o unſer fleiſch und blut! Wir ſind getroſt und wohlgemuth, Weil du heut fährſt gen himmel, Daß aus dem weltgetümmel Du uns auch nach vollbrachtem lauf Gewiß nimſt in den himmel auf. Frohlockt ihr rc.

6. Fahr', JEſu! nur gen himmel hoch: Du biſt und bleibeſt bey uns doch, Ob wir dich gleich nicht ſehen, Weil wir noch ſterblich ge-

hen; Denn all' gewalt iſt geben dir Im himmel und auf erden hier. Frohlockt ꝛc.

7. Fahr' hin in deine herrlichkeit! Die engel jubiliren heut. Gib aber unterdeſſen Daß wir dein nicht vergeſſen: Nim hertz, gedancken, muth und ſinn Hier von der welt gantz zu dir hin. Frohlockt ihr ꝛc.

8. Fahr hin, du unſers lebens-hort! Bereite nun uns ſtell' und ort, Send' deinen geiſt hernieder, Und wenn du kömmeſt wieder Zu dem gericht, ſo nim zum ſaal Der freuden auch uns allzumal. **Frohlockt ihr völcker alle! GOtt fährt gen himmel auf mit ſchalle, Halleluja, Halleluja.**

240. Mel. Ach lieben Chriſt.

Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde: Denn weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und groſſe gab' empfangen, Mein hertz auch nur im himmel kan, Sonſt nirgends, ruh' erlangen: Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein hertz und ſinn; Nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpühren, Daß mit dem wahren glauben ich Mög' meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wann's dir gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt. HErr! höre dis mein flehen.

XIII. Pfingſt - Lieder.

Oder: Lieder von dem werthen Heil. Geiſt.

241.

Spiritus ſancti gratia Apoſtolorum pectora Replevit ſua gratia, Donans linguarum genera. Genera,

Des heil'gen Geiſtes gnade groß, Sich in der jünger hertzen goß, Und füllte ſie mit gaben zart, Lehrt

Lehrt ſie die ſprachen mancher art, Mancher art.

2. Chriſtus per mundi climata Hos miſit, ſacra dogmata Ut prædicarent variis Linguis omni cræaturæ, Creaturæ.

Chriſtus ſandt ſie in den welt-kreis, Zu predigen mit gantzem fleiß In allen zungen GOttes wort All'n creatur'n an allem ort, An allem ort.

3. Dicens eis: Accipite Spiritum ſanctum hodie, Qui vos docebit omnia Futura & præterita, Præterita.

Sagte zu ihnen: nehmet hin Den heil'gen Geiſt mit hohem ſinn, Der wird euch lehren gantz gewiß, Was vergang'n, und zukünftig iſt, Zukünftig iſt.

4. Dicens eis: Cum ſteteritis Coram Regibus & Principibus, Nolite cogitare, Quomodo & quid loquamini, Loquamini.

Sagt' auch: wann ihr ſteht im gericht Vor kön'ge und fürſten, ſorget nicht, Was ihr ſollt reden; denn zur ſtund' Vom himmel euch's ſoll werden kund, Werden kund.

5. Nam ſpiritus facundiam Nunc addet & conſtantiam, Ut fraus & vis cum carcere Vos nequeant evertere, Evertere.

Der Geiſt wird geben euch itzund Verſtand, und öfnen euren mund, Daß kein gefängniß, liſt, noch g'walt Mein wort zu pred'gen euch abhalt', Euch abhalt'.

6. Ergo nunc cum tripudio Benedicamus Domino, Laudetur ſancta Trinitas, Deo dicamus gratias, Gratias.

Darum, ihr heyden! lobet GOtt! Der uns ſein'n Geiſt geſchencket hat. Lob ſey der heil'gen Dreyeinigkeit Von nun an biß in ewigkeit, In ewigkeit.

---

242. Veni Sancte Spirit.

Kom heiliger Geiſt, HErr und GOtt! Erfüll' mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen hertz, muth und ſinn, Dein' brünſtige lieb' entzünd' in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glantz Zu dem glauben verſamlet haſt Das volck aus aller welt zungen: Das ſey dir, HErr! zu lob' geſungen. Halleluja. Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler

ler hort! Laß uns leuchten des lebens-wort, Und lehr' uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt' vor fremder lehr', Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt im rechten glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen. Hallel. Halleluja.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt! Nun hilf uns frölich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein' kraft uns bereit, Und ſtärcke uns bey blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja. Halleluja.

---

243. Mel. Kom GOtt ſch.

Veni, creator Spiritus, mentes tuorum viſita, Imple ſuperna gratia, Quæ tu creaſti pectora.

2. Qui paracletus diceris, Donum Dei altiſſimi, Fons vivus, ignis, charitas, Et ſpiritualis unctio!

3. Tu ſeptiformis munere, Dextræ Dei tu digitus, Tu rite promiſſum Patris, Sermone ditans guttura.

4. Accende lumen ſenſibus, Infunde amorem cordibus, Infirma noſtri corporis Virtute firmans perpetim.

5. Hoſtem repellas longius, Pacemque dones protinus: Ductore ſic te prævio Vitemus omne noxium.

6. Per Te ſciamus, da Patrem, Noſcamus atque Filium, Te utriusque Spiritum Credamus omni tempore.

7. Sit laus Patri cum Filio, Sancto ſimul Paracleto, Nobisque mittat Filius Chariſma ſancti Spiritus.

---

244. Veni creator Spir.

Kom o GOtt ſchöpfer, heil'ger Geiſt! Beſuch die hertzen, ſie ſind dein: Mit gnaden füll' ſie, wie du weißt, Daß dein geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du der tröſter biſt genant, Des höchſten gabe, die uns theu'r; Ein ſalb-öl, das an uns gewandt, Des lebens brunn, der liebe feu'r.

3. Du biſt in gaben mannigfalt: Du ſchmückſt das hertz und den verſtand; Des Vaters wort dringt mit

mit gewalt Durch deine kraft in alles land.

4. Zůnd' uns ein licht an im verſtand, Gib uns ins hertz der liebe brunſt. Wie ſchwach wir ſind iſt dir bekant; D'rum ſtårck' uns durch dein' kraft und gunſt.

5. Des feindes liſt treib' von uns fern, Den frieden gib durch deine gnad', Daß, wie du fůhrſt, wir folgen gern, Und meiden was der ſeele ſchad't.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, Und JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr' Dir, beyder Geiſt, in einem thron!

7. GOtt unſer Vater, ſey all'zeit Aus hertzensgrund von uns gepreiſ't! Lob ſey, HErr JEſu! dir bereit Mit GOtt dem werthen heiligen Geiſt.

245.

Nun bitten wir den heiligen Geiſt Um den rechten glauben allermeiſt: Daß er uns behůte an unſerm ende, Wann wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrieeleis.

2. Du werthes licht! gib uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein: Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieel.

3. Du ſůſſe lieb'! ſchenck uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt: Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem ſinne bleiben. Kyrieeleis.

4. Du hőchſter trőſter in aller noth, Hilf, daß wir nicht fůrchten ſchand' noch tod, Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wenn der feind das leben wird verklagen. Kyrieeleis.

246. Mel. Zion klagt mit a.

O du allerſůßſte freude! O du allerſchőnſtes licht! Der du uns in freud' und leide Unbeſuchet låſſeſt nicht, Geiſt des hőchſten, hőchſter fůrſt, Der du hålt'ſt und halten wirſt Ohn' aufhőren alle dinge, Hőre, hőre was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſch nur nennen kan: Wenn ich dich erwůnſch und habe, Geb' ich alles wůnſchen an. Ach er-

hör' mich! kom zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren Selbſt zum tempel auserkohren!

3. Du wirſt aus des himmels throne Wie ein regen ausgeſchütt't, Bringſt vom Vater und vom Sohne Nichts als lauter ſegen mit. Laß doch, o du werther gaſt! GOttes ſegen, den du haſt Und verwalt'ſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeele füllen.

4. Du kanſt alle hertzen prüfen; Du verkenneſt keinen nicht: Selbſt der gottheit inn're tiefen Forſcheſt du im ew'gen licht. Nun du weiß'ſt auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich ſey: D'rum gib weisheit, und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läß'ſt dich finden, Wo man rein im glauben lebt: Fleuchſt hingegen ſchand' und ſünden, Womit man dir widerſtrebt. Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was du flieheſt, Gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes hertzens, ſanftes muths, Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles gut's: Ach verleih' und gib mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund' und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wenn du mich nur nicht verſtöß'ſt: Bleib' ich von dir ungeſchieden, Ey ſo bin ich g'nug getröſt't. Laß mich ſeyn dein eigenthum! Ich verſprech' hinwiederum, Hier und dort all' mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Heiligſter! hör', ich entſage Dem, was deinen ruhm dir nimt; Bis ans ende meiner tage Sey mein hertz bloß dir beſtimt: Was der ſatan wil und ſucht, Wil ich halten als verflucht; Ich wil ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, Und mir treulich ſteheſt bey! Hilf, mein helfer! wo du merckeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey, Brich des böſen fleiſches ſinn, Nim den alten willen hin, Mach' ihn allerdinges neue, Daß mein

mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wenn ich ſincke, ſey mein ſtab: Wenn ich ſterbe, ſey mein leben: Leite mich durch tod und grab: Wenn ich wieder auferſteh', Ey ſo hilf mir, daß ich geh' Hin, da du in ew'gen freuden Wirſt dein' auserwählten weiden.

---

247. Mel. Von GOtt wil ich.

Zeuch ein zu deinen thoren! Sey meines hertzens gaſt, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren haſt, O hochgeliebter Geiſt Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine kraft, Die kraft, die uns von ſünden Hülf' und errettung ſchaft. Entſünd'ge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr' und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht: Der tod durchdrang mein leben: Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauf erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit JEſu tod und blute, Das uns im tod' erquickt.

4. Du biſt das heil'ge öle, Dadurch geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele Dem HErren JEſu Chriſt Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſoll: Dein beten wird erhöret, Und macht uns ſegens voll; Es ſteigt zum himmel an, Es ſteigt und läßt nicht abe, Biß der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, Der unſer hertz aufricht't, Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht. Ach ja, wie manches mal Haſt du mein hertz erquicket, Und troſt mir zugeſchicket In trübſal, noth und qual.

7. Du biſt ein geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit; Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und ſtreit; Der feindſchaft biſt du feind, Wilt, daß in liebesflammen Sich wieder thun zu

ſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du HErr! haſt ſelbſt in händen Die gantze weite welt, Kanſt menſchen-hertzen wenden, Wohin es dir gefällt: So gib doch deine gnad' Zum fried und liebes-banden: Verknüpf in allen landen, Was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure Dem hertz'leid auf der erd'! Bring' wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd'! Laß blühen wie zuvor Die länder, ſo verheeret, Die kirchen, ſo zerſtöhret Durch feu'r und feindes zorn.

10. Beſchirm die policeyen, Bau unſers fürſten thron, Daß er und wir gedeyen; Schmück' als mit einer kron, Die alten mit verſtand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für: Vertreib' den böſen geiſt, Der dir ſich widerſetzet, Und was dein hertz ergetzet, Aus unſern hertzen reißt.

12. Gib freudigkeit und ſtärcke, Zu ſtehen in dem ſtreit, Den ſatans reich und wercke Uns täglich zubereit't: Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienſt der ſünden Kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt' unſer gantzes leben All'zeit nach deinem ſinn, Und wenn wir's ſollen geben In GOttes händen hin, Und ſcheiden aus der zeit; So hilf uns frölich ſterben, Und nach dem tod' ererben Des himmels herrlichkeit.

---

248. Mel. Komt her zu mir.

GOtt Vater! ſende deinen Geiſt, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhe: Wir bitten, wie er uns gelehrt; Gib daß ja keiner unerhört Von deinem throne gehe.

2. Kein menſchen-kind hier auf der erd' Iſt dieſer edlen gabe wehrt; Bey uns iſt kein verdienen: Hier gilt auch nichts als lieb' und gnad', Die Chriſtus uns verdienet hat Mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinem Vater

Vater ſinn Der groſſe jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen: Durch dieſes fallen iſt die macht Des böſen feindes aufgebracht; Die liegt nun auf uns allen.

4. Wir halten, HErr! an unſerm heil, Und ſind gewiß, daß wir dein theil In Chriſto werden bleiben, Die wir durch ſeinen tod und blut Des himmels erb' und höchſtes gut Zu haben, treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnaden-werck Durch ſeines Geiſtes kraft und ſtärck, Weil wir gar nichts vermögen. Wie bald würd' unſer glaub' und treu, HErr! wo du uns nicht ſtündeſt bey, Sich in die aſche legen?

6. Dein Geiſt hält unſers glaubens licht, wann alle welt darwider ficht Mit ſturm und vielen waffen: Und wenn auch gleich der fürſt der welt Selbſt wider uns ſich legt ins feld, So kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt ſieg: Wo dieſer hilft, da wird der krieg Gewißlich wol ablaufen. Was iſt doch ſatans reich und ſtand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die hand, Fällt alles übern hauſen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, Er tröſt't, und macht das hertze frey Von allem, was uns kräncket: Wenn ſünde, tod und teufel ſchreckt, So iſt er's, der uns ſchützt und deckt, Viel beſſer als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze ſüß, Iſt unſer licht in finſterniß, Führt uns als ſeine ſchafe. Hält vor uns ſeinen ſchild und wacht, Daß ſeine heerd' in tiefer nacht Mit ruh' und frieden ſchlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit und wohnet gern In frommen keuſchen ſeelen: Was niedrig iſt, was tugend ehrt, Was buſſe thut, und ſich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, Er ſteht uns auch im tode bey, Wenn alle ding' abſtehen: Er lindert unſre letzte qual, Läßt uns hindurch ins himmels-ſal Getroſt und frölig gehen.

12. Nun HErr und Vater aller güt'! Hör' unſern wunſch, geuß ins gemüth

Uns allen dieſe gabe: Gib deinen Geiſt, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ew'gen leben labe!

249. Ml. Wie ſchön leucht.

O heil'ger-Geiſt! kehr' bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn! O kom, du hertzens-ſonne! Du himmels-licht! laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn, Zu ſteter freud' und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unſerm hertzen brennen: Daß wir Gott Vater und dem Sohn, Dich, beyder Geiſt! in einem thron, Für wahren Gott bekennen. Bleibe; Treibe Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du quell! d'raus alle weisheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Auch andrein der Chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Hertz und ſinnen Zu gewinnen, Dich zu preiſen, Gut's dem nächſten zu erweiſen.

4. Steh' uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ' uns ſelbſt den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wiſſen! Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir auch leiden müſſen! Schaue, Baue, Was zeriſſen, Doch gefliſſen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balſams-kraft Empfinden, und zur ritterſchaft Dadurch geſtärcket werden: Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz, So lang' wir ſind auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du ſüſſer himmels-thau! laß dich In unſre hertzen kräftiglich, Und ſchenck' uns deine liebe; Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebes-treu, Und ſich darinnen übe: Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe; Reine liebe Woll'ſt du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unſre lebens-zeit: Sey unſers geiſtes ſtärcke, Daß uns forthin ſey wol bewuſt, Wie eitel iſt des fleiſches-luſt Und ſeine ſünden-wercke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Biß wir himmels erben werden.

250. Mel. JEſu meines leb.

Gnaden-geiſt! ach ſey willkommen, Zeuch in unſre hertzen ein, Da du wol wirſt aufgenommen, Weil wir troſt bedürftig ſeyn: Tröſte dieſe ſchwache glieder, Was gebunden, löſe wieder. Lenck' zurück, was irrig heißt, O du ſanfter gnaden-geiſt!

2. Zwar kein menſch lebt auf der erden, Der des geiſtes gaben werth; Weil ſie dem verſaget werden, Der mit ſünden ſich beſchwert. Alles liegt an Chriſti gnaden; Denn der heilt der ſeelen ſchaden, Der hat uns das theure pfand, GOttes geiſt auch zugewandt.

3. Ach! wir waren wilde reben, Gäntzlich aus der art gebracht. Tod und fluch traf unſer leben; Nun iſt alles gut gemacht. Was uns ſünder, was uns ſchwachen Kan gerecht und ſelig machen, Gibt uns in der tauf' der Geiſt, Der ein Geiſt der gnaden heißt.

4. Nun, du brunquell aller güter, Geiſt! der freud' und troſt verſpricht, Ach! beſtrahle die gemüther Durch dein göttlich gnaden-licht. Beſſre du verſtand und willen, Hilf uns GOttes winck erfüllen, Gib uns beyſtand, heyl, und kraft Die uns todten leben ſchaft.

5. Treuer beyſtand unſrer ſeelen, Stifter wahrer freudigkeit! Wenn uns unſre ſünden quälen, So gib du zufriedenheit, Daß wir in dir ruhe finden: Steure du den unglücks-winden. Brich hervor, du gnaden-ſchein! Daß wir in dir ſelig ſeyn.

6. Ach ich rufe! ach ich ſchreye, Wie ein hirſch nach waſſer ſchreyt. Lebens-quelle! kom, erfreue Mich in meiner bangigkeit. Gnaden-geiſt, ach laß dich finden, Kom, dich mit mir zu verbinden, Daß ich jetzt und al-

allezeit Deines nahmens ruhm ausbreit.

251. Mel. JEſu deine tieſe w.

Der du uns als Vater liebeſt, Treuer GOtt! und deinen geiſt Denen, die die dich bitten giebeſt, Ja uns um ihn bitten heißt; Demuthsvoll fleh' ich vor dir: Vater, ſend' ihn auch zu mir, Daß er meinen geiſt erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohn ihn fehlet meinem wiſſen Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein hertz bleibt dir entriſſen, Und dem dienſt der welt geweiht, Wenn er nicht durch ſeine kraft Die geſinnung in mir ſchaft, Daß ich dir mich gantz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kan ich nicht erkennen, JEſu! noch mit ächter treu Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Stehet mir dein geiſt nicht bey. D'rum ſo laß ihn kräftiglich In mich wircken, daß ich dich Glaubensvoll als mittler ehre, Und auf deine ſtimme höre.

4. Ew'ge quelle heil'ger güter! Hochgelobter GOttes Geiſt! Der du menſchliche gemüther Beſſerſt und mit troſt erfreu'ſt! Nach dir, HErr! verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich. Mache mich zu GOttes preiſe Heilig und zum himmel weiſe.

5. Fülle mich mit heil'gen trieben, Daß ich GOtt mein höchſtes gut, Ueber alles möge lieben, Daß ich mit getroſtem muth Seiner Vater huld mich freu', Und mit wahrer kindes-treu Stets vor ſeinen augen wand'le, Und rechtſchaffen denck und handle.

6. Geiſt des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem ſinn, Daß ich lieb' und ſanftmuth übe, Und mir's rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedensband Knüpfen kan, wenn meine hand Zur erleicht'rung der beſchwerden, Kan dem nächſten nützlich werden.

7. Gib mir wahre ſelbſterkentniß, Daß ich meine fehler ſeh', Und durch demuthvoll bekentniß GOtt um die vergebung fleh'. Mache täglich ernſt und treu, Sie zu beſſern, in mir neu.

neu. Zu dem heiligungs-geſchäfte Gib mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner ſünden Mein gewiſſen niederſchlägt; Wenn ſich in mir zweifel finden, Die mit angſt mein hertze hegt: Wenn mein aug' in nöthen weint, Und GOtt nicht zu hören ſcheint: O dann laß es meiner ſeelen Nicht an troſt und ſtärckung fehlen.

9. Was ſich gutes in mir findet, Iſt dein gnaden-werck in mir. Selbſt den trieb haſt du entzündet, Daß mich, HErr! verlangt nach dir. O ſo ſetze durch dein wort Deine gnaden-wirckung fort, Biß ſie durch ein ſelig ende Herrlich ſich an mir vollende.

---

252. Mel. JEſu deine heil'ge.

Edler Geiſt im himmels-throne! Eines weſens, einer kraft, Mit GOtt Vater und dem Sohne, Schwacher ſeelen lebens-ſaft! Ach geuß dich nach deiner treu In mein hertz und mach' es neu; Daß GOtt ſelbſt mit ſeiner gabe Luſt in mir zu wohnen habe.

2. Ach! ich bin voll ſchmach und ſchande, Gar erbärmlich zugericht't. Satan hat durch ſünden-bande Meine ſchönheit gantz zernicht't. GOttes bild iſt gantz verderbt, Sünden ſind mir angeerbt; Und wie kan GOtt ſolche ſeelen Sich zur wohnung auserwehlen.

3. Du biſt GOttes ſtarcker finger, Der der ſünden macht zerbricht, Satans mächtiger bezwinger, Meiner ſeelen helles licht: Kehreſt du nur bey mir ein, Ach! ſo wird mein hertze rein, Und auch ſchon auf dieſer erden Eine wohnung GOttes werden.

4. Geiſt der weisheit! kom und leite Mich zur rechten weisheits quell. Geh' und ſtehe mir zur ſeite, Mach' mein finſtres hertze hell, Und durch deinen glantz erleucht't, Daß es GOttes ſinn erreicht, Bis ich nach den trauerſtunden Jene ſeligkeit gefunden.

5. Geiſt des troſtes! in den leiden Steh' mir all'zeit kräftig bey. Wenn die beſten freunde ſcheiden, Bleib' du mir beſtändig treu. Gib mir ein gelaſſen hertz, Daß ich in dem größten ſchmertz

Troſt der ſeelen bey dir finde, Und mich ſtets mit dir verbinde.

6. Geiſt des raths! wie oft verſchwindet Rath und that in angſt und noth? Wenn mein hertz nicht hülfe findet, Wenn ich leide, wenn der tod Hertz und augen niederdrückt, Wenn ich traurig und gebückt Und vor jammer müßt' vergehen, Ach! ſo bleib' du bey mir ſtehen.

7. Geiſt der freuden! mein gemüthe Suchet an dir ſeine luſt. Schmeckt mein hertz nur deine güte; So verlachet meine bruſt, Was die welt für luſt erdenckt; Welt-luſt nur die ſeele kränckt: Rechte freude muß den frommen Einig von GOtt ſelber kommen.

8. Geiſt des betens! lehr' mich beten: Abba Vater in der höh'! Treibe mich vor GOtt zu treten, Und gib, wenn ich vor ihm ſteh', Daß mein bitten kräftig ſey, Steh' mir ſtets mit ſeufzen bey: Sprich in mir in JEſu nahmen Nach dem fleh'n ein kräftig: Amen.

253. Mel. Helft mir GOtt's.

Freu't euch, ihr Chriſten! alle, GOtt ſchenckt uns ſeinen Sohn: Lobt ihn auch d'rum mit ſchalle, Daß er vom him̃els-thron Uns ſendt den heil'gen Geiſt, Der uns durchs wort recht lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Es läſſet offenbaren GOtt unſer höchſter hort Uns, die wir unweiſ' waren, Sein himliſch gnaden-wort. Wie groß iſt ſeine güt'! Nun können wir ihn kennen, Und unſern Vater nennen, Der uns all'zeit behüt't.

3. Verleih', daß wir dich lieben, O GOtt von groſſer huld! Aus vorſatz nicht betrüben Durch ein'ge ſünden-ſchuld: Leit' uns auf rechter bahn! Hilf, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinen lehren; So iſt es wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende Den Geiſt, den edlen gaſt, Des kraft ſich zu uns wende, Wenn uns drückt creutzes-laſt: Tröſt' uns in todes-pein, Mach auf die himmels-thüre, Uns mit einander führe Zur himmels freude ein.

XIV. Trinitatis- und Michaelis-Lieder.

Oder: Lieder von der hochgelobten Dreyeinigkeit und den heiligen Engeln.

254. Ml. Der du biſt drey.

O lux, beata Trinitas, Et principalis unitas! Jam ſol recedit igneus, Infunde lumen cordibus.

2. Te mane laudum carmine, Te deprecemur veſpere, Te noſtra ſupplex gloria Per cuncta laudet ſecula.

3. Deo Patri ſit gloria, Ejusque ſoli Filio, Cum Spiritu paracleto, Nunc & per omne ſeculum.

255. O lux beata.

Der du biſt drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit; Die ſonn' mit dem tag von uns weicht, Laß leuchten uns dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt! dich loben wir, Des abends auch beten vor dir! Unſer armes lied rühmet dich Itzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem ſey ewig ehr, GOtt Sohn, der iſt der ein'ge HErr, Und dem tröſter, dem heiligen Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

256.

GOtt der Vater! wohn' uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach' uns von der ſünde frey, Und hilf uns ſelig ſterben: Vor dem teufel uns bewahr, Hält' uns bey feſtem glauben Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzensgrund vertrauen, Dir uns laſſen gantz und gar, Mit allen rechten Chriſten Entflieh'n des teufels liſten, Mit waffen GOtt's uns rüſtem Amen, Amen, das ſey wahr! So ſingen wir Halleluja.

2. JEſu Chriſte! wohn' uns bey, 2c.

3. Heil'ger Geiſt! ach wohn' uns bey, 2c.

Von D. M. Luther gebeſſert.

2. JEſu Chriſte wahrer GOttes Sohn! Ein wahrer menſch gebohren Für alle menſchen-kinder ſchon, Sonſt wär'n wir all' verlohren: Du haſt uns durch deinen tod Das ew'ge reich erworben, Du biſt für uns geſtorben, Sonſt wär'n wir all' verdorben: Du biſt un-

ſer himmel-brodt, Vom Vater uns gegeben, Dem tod zu widerſtreben Damit wir ewig leben. Der du unſer Heyland biſt, Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt!

3. Heil'ger Geiſt! du dritt' perſon Der Gottheit! gleicher ehren Mit GOtt dem Vater und dem Sohn, Dein'r gnaden wir begehren: Den der HErr verheiſſen hat, Daß er ihn uns elenden Vom Vater wolte ſenden, Falſch' lehr' von uns zu wenden. Laß uns folgen deinen rath Und bey der wahrheit bleiben, All' heucheley wegtreiben; So kan dein wort bekleiben. Alleluja ſingen wir: Nun hilf uns, heilger Geiſt! zu dir.

---

257. Mel. Nun dancket alle.

O GOtt du höchſter Geiſt! Iſt nichts dir zu vergleichen; Wie wil mein ſchwacher ſinn Denn deine höh' erreichen? Ach Vater ſchaue doch Des kindes einfalt an, Das nur durch dunck'les wort Im ſpiegel ſchauen kan.

2. Ich kan zwar von natur In meiner ſeele mercken, Daß du ſeyſt; und du ſtellſt In deinen ſchöpfungs-wercken Die unſichtbare kraft Als ſichtbar deutlich dar. So macht ſchon die vernunft Die Gottheit offenbar.

3. Doch da die wiſſenſchaft Sehr unvollkommen bleibet, So ſuch' ich, was von dir Die offenbahrung ſchreibet. Bey dieſem lichte wird Mir das geheimniß kund, Davor vernunft erſtaunt: O tiefe ohne grund!

4. Du biſt von ewigkeit, Haſt in dir ſelbſt dein leben: Was lebet, hat von dir Das leben, ſeyn und weben. HErr! du biſt, wie du biſt, Du bleibeſt der du biſt, Alſo daß auſſer dir Nichts durch ſich ſelber iſt.

5. Du, höchſt-vollkomm'ner Geiſt! Biſt in dir ſelber ſelig, Und deine kräfte ſind Unendlich und unzählig. Hör' Iſrael! dein HErr, Dein HErr GOtt Zebaoth, Iſt nur ein einiger Und ewig wahrer GOtt.

6. Ja, hör' es, Iſrael! Was hörſt du dreymal nennen? Dreyeinig ſollt du den, Der einig iſt, erkennen. GOtt, der im lichte wohnt, Der urſprung alles ſeyns, Iſt Vater, Sohn

Sohn und Geiſt, Und dieſe drey ſind eins.

7. Ach GOtt! wie hoch iſt das? Was muß ich hie bemercken In deinen ewigen Und innerlichen wercken? Daß ſich ein unterſcheid In dir perſöhnlich findt, Da der perſonen drey In einem weſen ſind.

8. Der Vater zeugt allein Den Sohn vor allen zeiten, Der in ihm ſelber lebt In gleichen herrlichkeiten. Der Sohn wird nur gezeugt, Der geiſt geht nur allein Von beyden ewig aus, Und hier iſt nichts gemein.

9. Doch wircken alle drey In äuſſerlichen wercken, Darin wir GOttes kraft An den geſchöpfen mercken: Die ſchrift zeigt aber auch Wie Vater, Sohn und Geiſt In jedem ſonderlich Sich vor dem andern weiſ't.

10. Der Vater ſchuf die welt, Die er alſo geliebet, Daß er den Sohn für uns Und ſeinen Geiſt uns giebet. Und das erlöſungswerck Hat GOtt der Sohn vollbracht; Das werck des Geiſtes iſt, Daß er uns heilig macht.

11. Die demuth wird hier nicht Zu grübeln ſich getrauen, Da auch die engel ſelbſt Bedeckt dein antlitz ſchauen. Geheimnißvoller GOtt, Der hie verborgen iſt! Dort erſt gelingt es mir Zu ſchauen, wie du biſt.

12. Indeſſen HErr, HErr, HErr! Ach ſegne und behüte, Erheb' dein angeſicht Mit gnade, fried' und güte. Die gnad' erleuchte mich, Die liebe ſtärcke mich, Und der gemeinſchaft geiſt In mir vermehre ſich.

13. Lob, ehr' und preis ſey GOtt Dem Vater, Sohn und Geiſte! Wie ihn der engel chor Schon bey der ſchöpfung preiſ'te. Nim dieſes lallen an, Das lob und ehre bringt, Bis mein verklärter mund Auch dreymal heilig ſingt.

---

258. Mel. Nun freut euch.

O heiligſte Dreyeinigkeit, Voll majeſtät und ehren! Wie kan doch deine Chriſtenheit Dein lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſahm, Gantz unbegreiflich iſt dein nahm', Dein weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad', Auch weil wir hie noch leben, In deinem worte ſo viel hat Uns offenbahrt gegeben, Daß du biſt wahrer GOtt, und heiß'ſt! GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Ein weſen, drey perſonen.

3. O Vater, aller dinge quell Und urſprung! ſey gepreiſet Für alle wunder, klar und hell Durch deine macht erweiſet. Du, Vater! haſt vor aller zeit Den ein'gen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erden-kreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menſchen d'rauf zu deinem preis, Von deinem lob zu lallen: Auch wird durch dein allmächtig wort Dis alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. D'rum ſteh', o Vater! ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle unſ're ſchuld verzeih' Uns bußfertigen ſündern: Aus unſern nöthen mannigfalt Errette uns und hilf uns bald, Wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte GOttes Sohn! Von ewigkeit gebohren, Uns menſchen auch im himmels-thron Zum mittler auserkohren, Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer GOtt! o wahres licht Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du biſt des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen: Als eben war die zeit erfüllt, Haſt du fleiſch angenommen, Haſt uns erworben GOttes huld, Bezahlet unſ're ſünd' und ſchuld Durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrſcheſt alle leut' und land, Und dämpf'ſt der feinde toben: Hilf uns, o wahrer menſch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat dancken.

9. O heil'ger Geiſt, du werthe kron! Erleuchte unſre ſinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgeheſt ohn beginnen: Du biſt allmächtig und ohn'end', Der Vater und der Sohn dich ſend't, Im glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiereſt

durch die tauf' Uns wiederum aufs neue; Nimſt uns zu kindern GOttes auf, (Der) Wenn du giebſt wahre reue. Durch dich wird unſre hofnung feſt; Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibſt du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög' durchdringen, Was wir für ſeufzen oft vor dich In unſ'rer noth vorbringen: Und wenn die letzte ſtund' da iſt, So hilf, daß wir auf JEſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Für alle gnad' und güte Sey immerdar von uns gepreiſ't Mit freudigem gemüthe. Beym himmels-heer dein lob erklingt, Welch's heilig, heilig, heilig ſingt; Das thun auch wir auf erden.

259. Ml. Chriſt unſer HErr

Was alle weisheit in der welt Bey uns kaum weiß zu lallen, Das läßt GOtt aus dem himmelszelt In alle welt erſchallen: Daß er alleine könig ſey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, from und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Heiß't ſein hochheil'ger nahme; So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſ't Jhn der gerechte ſaame: GOtt Abraham, GOtt Jſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Vom Vater iſt von ewigkeit Der Sohn gezeuget worden. Der Sohn trat nach beſtimter zeit Jm fleiſch in unſern orden. Der Geiſt geht aus ohn' alle zeit Vom Vater und vom Sohne, Mit beyden gleicher herrlichkeit, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter ſtärcke.

4. Sieh' hier, mein he[rz,] das iſt dein gut, Dein ſch[atz,] dem keiner gleichet. Das [iſt] dein freund, der alles th[ut] Was dir zum heyl gereichet: Der dich gebaut nach ſeinem bild', Für deine ſchuld gebüſſet: Der dich mit wahrem glauben füllt,

Und all' dein creutz verſüſſet Mit ſeinem heil'gen worte.

5. D'rum auf, mein hertz! erhebe dich, Lern deinen GOtt recht kennen; Denn ſolch erkentniß rühret mich, In liebe zu entbrennen, Die meiner ſeelen hofnung nährt, GOtt werd' in jenem leben, Die freude die kein ohr gehört, Und ſolche wolluſt geben, Die hier kein aug' erblicket.

6. Weh aber dem verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt und ſeine ehr' Auf creaturen wendet! Dem wird gewiß des himmels-thür Dereinſt verſchloſſen bleiben. Wer ſeinen GOtt verläßt allhier, Den wird er von ſich treiben, Und ewig dort verſtoſſen.

7. Ey nun, ſo gib du groſſer held, GOtt himmels und der erden! Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, Bring' wieder, was verirret, Reiß aus, was frech dir widerſteht, Was freventlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Laß deine kraft uns allzugleich Zur himmels-pforte bringen, Daß wir geſamt in deinem reich Ohn' alles ende ſingen, Daß du alleine könig ſeyſt, Hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey personē.

---

260. Mel. Es iſt das heil uns.

Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr. Frohlockt ihm alle frommen! Wer iſt ihm gleich, wer iſt wie er? So herrlich, ſo vollkommen? Der HErr iſt groß, ſein nahm' iſt groß; Er iſt unendlich, gräntzenloß In ſeinem gantzen weſen.

2. Er iſt, was er iſt, auf einmal, Nie gröſſer oder kleiner. Wer forſchet ſeiner jahre zahl? Einig iſt er, ſonſt keiner. Die menſchen ſind von geſtern her. Eh' noch die erde war, war er. Noch eher als die himmel.

3. Des ew'gen thron umgiebt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn faſſen alle himmel nicht, Wie weit er ſie auch füllet. Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen

gen und nur offenbar In ſeiner wercke wundern.

4. Wo wären wir, wenn ſeine kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennet uns, kenn't was er ſchaft, Der weſen gantze kette. Bey ihm iſt weisheit und verſtand, Und kraft und ſtärcke; ſeine hand Umſpannet erd' und himmel.

5. Iſt er nicht nah? iſt er nicht fern? Weiß er nicht aller wege? Wo iſt die nacht, da ſich dem HErrn Ein menſch verbergen möge? Hüllt keine ſchatten um euch her, Gedancken ſelbſt erkennet er, Noch ehe ſie entſtehẽ.

6. Wer ſchützt den weltbau ohne dich, O HErr! vor ſeinem falle? Allgegenwärtig breitet ſich Dein flügel über alle. Du biſt voll freundlichkeit und huld, Barmhertzig, gnädig, voll geduld, Ein Vater im verſchonen.

† 7. Unſträflich biſt du, heilig, gut, Und reiner als die ſonne. Wohl dem, der deinen willen thut! Denn du vergiltſt mit wonne. Du haſt unſterblichkeit allein, Biſt ſelig, wirſt es ewig ſeyn Bey aller freuden fülle.

† 8. Nur dir gebühret lob und danck, Kraft, weisheit, preis und ehre. Komt, werdet GOttes lobgeſang Ihr, alle ſeine heere! Der HErr iſt GOtt und keiner mehr, Wer iſt ihm gleich, wer iſt, wie er, So herrlich, ſo vollkommen.

---

261. Mel. Kom heil'ger G.

Unendlicher GOtt, höchſtes gut! Das in ſich ſelbſt beſteht und ruh't, Das unbegreiflich iſt zu nennen, Wer kan dich vollkommen kennen? Du biſt ein unumſchräncktes licht, Von ziel und gräntzen weißt du nicht. Dich kan kein ſterblich auge ſehen, Es muß vor dir verhüllet ſtehen. Hallel. Hallel.

2. Erſchafner Geiſt, blöder ſinn! Kom, ſetze dich voll demuth hin, Mit ſtummer einfalt anzuhören Un begreiflich hohe lehre. GOtt iſt ein unerſchafn Geiſt, Der aller Geiſter Vater heißt, Der urſprung aller guten gaben, Die all creaturen haben. Hallel. Halleluja.

3. Diß ewige licht iſt befrey't Von aller unvollkommenheit. Sein geiſtlich und

nothwendig weſen Läßt nichts ſchwaches an ſich leſen. Sein unerforſchlicher verſtand Iſt keinem, als ihm ſelbſt bekant. Sein freyer und gerechter wille Iſt eine ew'ge lebens-fülle. Halleluja, Halleluja.

4. Sein herrlicher glantz, der höchſt rein, Hat mit dem ſchatten nichts gemein. Die gröſte einheit iſt zu ſpüren, Da ſich aug' und ſinn verlieren. Legt ſchon die ſchrift ihm glieder bey; So macht ſie ſolche ſchilderey, In unſre ſchwachheit ſich zu ſchicken, Die eigenſchaften auszudrücken. Hallel. Halleluja.

5. Kein menſchlicher leib ſchränckt ihn ein, Ein Geiſt hat weder fleiſch noch bein: Die hand bezeichnet ſeine ſtärcke, Und beſchirmung ſeiner wercke. Sein ofnes aug und hörend ohr Stellt ſein unendlich wiſſen vor, Das alles kent, nichts ausgenommen. Kurtz, alles iſt bey ihm vollkommen. Halleluja, Halleluja.

6. Vor ſchöpfungs-zeit war er allein: Es wird auch kein GOtt nach ihm ſeyn. Obgleich der ſatan viele götzen Ihm wil an die ſeite ſetzen: So iſt doch ihre göttlichkeit Nur eine mißgeburt der zeit. Der letzte brand wird ſie verzehren, Ihn aber wird man ewig ehren. Halleluja, Hallel.

7. Der höchſte GOtt iſt nun zugleich In ſeinem ew'gen weſen reich, In welchem ewig drey perſonen Wunderbar vereinigt wohnen: Der Vater hat vor zeit und welt Den ſohn gezeugt und dargeſtellt: Der heil'ge Geiſt geht aus von beyden. O wunder drey, voll glantz und freuden! Halleluja, Halleluja.

8. Ich bete dich an, groſſes licht! Mit ehrfurcht-voller liebes-pflicht: Ach! laß mich arme hand voll erden Deiner liebe fähig werden. Mein hertz begehret nur allein Mit dir vertraut bekant zu ſeyn. Laß mich vor deinem thron bald ſtehen, Und unverrückt dein antlitz ſehen. Halleluja, Halleluja.

Röm. 11, 33-36.

262. Mel. Die ſonn hat ſich. In eigner Melodey.

Dreyeinigkeit! der wahren GOttheit ſpiegel, Un-

Unendlichs licht! du, deſſen allmacht-flügel Sich um und um durch dieſen erdkreis ſtreckt, Und alle welt mit ſeinem ſchirm bedeckt!

2. Dich rühmt die ſonne, wenn ſie jetzt erwachet, Dich preiſet ſie, wenn ſie den abend machet: Was lebt und webt auf dieſer erden kreis, Steht alles da zu deinem dienſt und preis.

3. O reicher ſchatz, o unumſchräncktes weſen! Wer hat je dein geheimniß gantz geleſen? O tiefer brunn, o unerforſchte pracht! Wie groß, o GOtt! wie groß iſt deine macht!

4. Wer kan doch hier, HErr! deine weg' erfinden? Wie ſolt ein menſch wol dein gericht ergründen? Der rath des HErrn bleibt unerforſcht vor dir, Vernunft! dein ſcharfſinn iſt zu ſchwach alhier.

5. Zu blöde iſt dein auge, menſch! dein dichten Vermag nicht GOttes werck und thun zu richten. Wo GOtt dich ſelbſt nicht unterweiſen wird, So bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. D'rum lehr' uns, HErr! o lehr' uns ohne trennen In einem drey, in dreyen eins erkennen: Ach! lehr' uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, Daß du ein GOtt in drey perſonen heiß'ſt.

7. Gib daß von dir dis wort bey uns ſtets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle dinge; Dem groſſen GOtt ſey ehr' in ewigkeit! Ja, amen, ja, ſingt alle Chriſtenheit.

8. **Dein nahm** (ſey groß) **iſt groß, dein reich, HErr! in uns wohne, Dein will' geſcheh, ernähr' uns, und verſchone, Verſuchung ſteur, erlöſ' aus böſer zeit: Dein iſt das reich, die kraft und herrlichkeit.**

---

263. Mel. Chriſt, unſer Herr.

O meine ſeel'! erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbahret ſich, Und wie man ihn ſoll achten; Daß er der allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden, Und ſoll geprei߬t zu jeder friſt Auch angerufen werden Als urſprung aller dinge.

2. GOtt! du biſt einig für und für, Nichts ſind der heyden

heyden götter: Kein heil noch troſt iſt auſſer dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir lediglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt! allein anhängen.

3. O HErr, mein GOtt! du biſt ein geiſt, Und theileſt bey uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind', Und dadurch dich anbete Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von ewigkeit, Ohn' anfang und ohn' ende. Gib, daß mein hertz von eitler freud' Des zeitlichen ſich wende: Auf daß ich möge immerdar D'rum bitten und d'rauf dencken, Weil alles hier iſt wandelbar, Daß du mir dort wollſt ſchencken Das unvergänglich' erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen: Ob einer hier iſt oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, Du könn'ſt dich mein annehmen: Auch, was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine macht Zu retten, die dich lieben, Und, wann der gottloſ' dich veracht't, Die rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke! Mich auch nicht menſchen grim und trutz, Nur deine ſtraf erſchrecke! Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt! Kein ſinn kan ſie ergründen: Wie wunder-ſchwer auch iſt die noth, Weiſt du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir ſtets traue zu, Auf dich werf' meine ſorgen, Auch übels weder denck' noch thu, Weil dir nichts iſt verborgen, Du prüfeſt hertz und nieren.

8. GOtt! du biſt heilig und gerecht, Du kanſt die ſünd' nicht leiden: Wer ſagen wil, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleiſſe, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiſſe, Ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du

9. Du biſt ſehr gnädig, from und gut, Wo ſich bekehrt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. HErr! laß von deiner lieb' und gnad' Mich ſteten troſt bekommen, Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOtt! deine wahrheit ſtets beſteht, Wohl dem, der dir nur gläubet! Der himmel und die erd' vergeht, Dein wort, HErr! ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht Und alles, was du dräueſt, Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Daß du mirs gern verleiheſt: Wer hoft, wird nicht zu ſchanden.

11. Allmächtig biſt du, GOtt! und frey, Und thuſt, was dir beliebet: Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heil'ger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte all's in allem.

12. GOtt! wenn ich dich ſo kenn' und ehr', Dein wort zum grunde ſetze, Kan ich mich des erfreuen mehr, Als aller andern ſchätze: Bis ich dort, o mein heyl und licht, Dich ohne lallen nenne, Von angeſicht zu angeſicht Anſchaue und erkenne, Und ohn' aufhören lobe.

13. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Der du auch wilt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreißt, Laß deinen ruhm groß werden! Verleih' mir gnade, kraft und ſtärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen nahmen, deine werck Könn' mehr und mehr ausbreiten, So lange ich hier lebe.

Lieder von den heiligen Engeln.

264. Mel. Vom himmel kam.

HErr GOtt! dich loben alle wir, Und ſollen billig dancken dir Für dein geſchöpf, der engel ſchaar, Die um dich ſchweben immerdar.

2. Sie gläntzen hell un leuchten klar, Und ſehen dich gantz offenbahr, Sie hören deine ſtim all'zeit, Und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren nie und ſchlafen nicht; Ihr fleiß iſt gantz

ganꜩ dahin gericht't, Daß ſie HErr Chriſte! um dich ſeyn Und um dein armes häufelein.

4. Der böſe feind und alte drach Brent ſtets von neid, haß, zorn und rach; Und ſein bemüh'n geht nur darauf, Wie von ihm werd' zertrent dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er ſie noch im tod; Kirch, wort, geſetz, all' ehrbarkeit Iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. D'rum keine raſt noch ruh er hat, Geht wie ein löwe, früh und ſpat, Legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, Daß er verderb' was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der engel ſchaar, Die Chriſto folgen immerdar, Beſchützet deine Chriſtenheit, Und wehrt des teufels liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Wie er dort untern löwen ſaß: Desgleichen auch dem frommen Loth Ein engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut Verſchont und keinen ſchaden thut Den knaben in der heiſſen flam; Der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag Vor übel und vor mancher plag Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern gegeben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOtt, ewiglich, Wie dich der lieben engel ſchaar Auch preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du woll'ſt all'zeit Dieſelben laſſen ſeyn bereit Zu ſchützen deine kleine heerd, Die hält dein göttlich wort im werth.

---

265. Mel. Es iſt das heil uns.

O GOtt! der du aus hertzens-grund Die menſchen-kinder liebeſt, Und als ein vater alle ſtund Uns ſehr viel gutes giebeſt, Wir dancken dir, daß deine treu Iſt bey uns alle morgen neu, In unſerm gantzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engelſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit't, Und auch uns zu bewahren, Daß unſer fuß an keinen ſtein,

Wann

Wann wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der menſch allhier auf erd', Den du ſo wol bedenckeſt, Und achteſt ihn ſo hoch und werth, Daß du ihm liebreich ſchenckeſt Nebſt andern auch noch dieſe gnad, Daß er die himmels-geiſter hat Zu ſeinem ſteten ſchutze.

4. HErr! dieſe groſſe freundlichkeit Und ſonderbare güte Erfordert von uns allezeit Ein danckbares gemüthe: Darum, o Vater! rühmen wir Die groſſe lieb', und dancken dir Für ſolche hohe wohlthat.

5. Es ſtund der ſtarcken helden-kraft Uns bis anher zur ſeiten: Durch ſie haſt du uns ruh verſchaft Selbſt in den ſchlimſten zeiten: Die kirche und die obrigkeit, Auch jeden ſtand in ſicherheit Durch ihren ſchutz erhalten.

6. Verleih', o HErr! durch deine gnad', Daß wir feſt an dir bleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben; Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig und ohn' heuchlerſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Mit lobgeſängen alleſamt Der wunder ruhm vermehren, Die du uns in der gantzen welt Und deinem wort haſt vorgeſtellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Aus noth uns oft gefuhret, Ja auch bewahrt, daß manche laſt Und plag' uns nicht berühret: So thue ſolches auch hinfort; Beſiehl, daß ſie an jedem ort Um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine kirch' und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried' und heil in allem ſtand Ein jeder möge finden; Laß ſie des teufels mord und liſt, Un[d] was ſein reich und anhan[g] iſt, Durch deine kraft ze[r]ſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end' Von uns den ſatan jagen, Und unſre ſeel' in deine händ', Und Abrahams ſchpoß tragen, Da alles heer dir ehre bringt,

Und heilig, heilig, heilig ſingt Ohn' einiges aufhören.

266. Ml. Solt ich meinen G.

Ehr' und danck ſey dir geſungen, Groſſer GOtt! mit ſüſſem thon: Alle völcker, alle zungen Müſſen ſteh'n vor deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel ſchaar, Die uns ſchützet vor gefahr, Deinem volcke gibſt von oben: Ach wer kan doch würdiglich, HErr der engel! preiſen dich?

2. Dieſe geiſter ſind geſchaffen, Daß ſie ſollen nacht und tag Schützen uns mit ſolchen waffen, Die kein menſch recht kennen mag: Dieſe helden müſſen kämpfen Wider das, was in der welt Uns an leib und ſeel' nachſtellt, Sonderlich den ſatan dämpfen: Ach wie kan man würdiglich, GOtt! für ſolches preiſen dich?

3. Unſer GOtt ſorgt für die ſeinen: Ob er erſt zwar in gefahr Seine kinder läſſet weinen: Zeiget er doch offenbar, Daß er bald ſie wolle retten. Er allein weiß unſer beſt, Er, der ſeine fürſten läßt Uns zum dienſt und ſchutz auftreten. Ach, wie kan man würdiglich, HErr! für ſolches preiſen dich?

4. Nicht allein durch tapfre thaten Helfen vielmals ſie geſchwind: Engel wiſſen auch zu rathen, Wenn wir gantz verirret ſind. Als Elias gar nicht wuſte, Was zu thun, da rieth ihm bald GOttes engel, was geſtalt Seinen weg er nehmen muſte. HErr! wie kan man würdiglich Auch für ſolches preiſen dich?

5. Engel können uns erfreuen, Wenn wir vor des ſatans liſt Und der argen welt uns ſcheuen, Wie das klar zu ſehen iſt Dort an Joſeph, dem ſie ſagten, Feind Herodes wäre todt, JEſu drohe keine noth, Da die frommen eltern zagten: HErr! wie kan man würdiglich Auch für ſolches preiſen dich?

6. Engel können troſt ertheilen, Wenn es ſcheinet, daß man ſchier Müſſe zur verzweiflung eilen; Denn ſo treten ſie herfür, Stärcken uns die matten hertzen, Wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, Als er auf der leidensbahn

bahn Fühlte mehr denn tauſend ſchmertzen: HErr! wie kan man würdiglich Auch für ſolches preiſen dich?

7. Nun ſo wil ſichs ja geziemen, Daß wir unſre herrlichkeit, Die uns GOtt ertheilet, rühmen, Wenn er uns in dieſer zeit Solche groſſe fürſten giebet, Helden, die zu tag und nacht Schützen uns durch ſeine macht: Schauet, wie der HErr uns liebet! HErr! wie kan man würdiglich Auch für ſolches preiſen dich?

8. Ehr' und danck ſey dir geſungen, Groſſer GOtt mit ſüſſem thon; Alle völcker, alle zungen Müſſen ſteh'n vor deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel ſchaar, Die uns ſchützen für gefahr, Sendeſt täglich noch von oben: Laß dafür uns würdiglich, HErr der engel! preiſen dich.

XV. Lieder von den heil. zehen Geboten.

Welche theils als Buß-Lieder, theils als Lieder vom Chriſtlichen Leben und Wandel zu gebrauchen.

267. 2 B. Moſ. 10, 11-17.

Dis ſind die heil'gen zehn gebot, Die uns gab unſer HErr und GOtt Durch Moſen ſeinen diener treu Hoch auf dem berge Sinai. Kyrieeleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein' götter ſolt du haben mehr: Du ſolt mir gantz vertrauen dich, Von hertzens-grunde lieben mich. Kyrieeleis.

3. Du ſolt nicht führen zu unehr'n Den nahmen GOttes deines HErrn: Du ſolt nichts preiſen recht noch gut, Als was GOtt ſelber red't und thut. Kyrieeleis.

4. Du ſolt heil'gen den ſiebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du ſolt von dein'm thun laſſen ab, Daß GOtt ſein werk in dir hab. Kyrieeleis.

5. Du ſolt ehr'n und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein' hand ihnen dienen kan: So wirſt du langes leben haben. Kyrieeleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich, Geduldig ſeyn und ſanften muths, Und auch dem feinde gern thun guts. Kyrieeleis.

7. Dein' eh' ſolt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein ander meyn, Und halten keuſch das leben dein Solt züchtig ſtets und mäſſig ſeyn. Kyrieeleis.

8. Du ſolt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemand's ſchweiß noch blut: Du ſolt aufthun dein' milde hand Dem dürftigen in deinem land. Kyrieeleis.

9. Du ſolt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein: Sein' unſchuld ſolt auch retten du, Und ſeine ſchande decken zu. Kyrieeleis.

10. Du ſolt dein's nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas d'raus: Du ſolt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein hertze ſelber thut. Kyrieel.

11. Die gebot' all' uns gegeben ſind, Daß du dein' ſünd', o menſchen-kind! Erkennen ſolt und lernen wohl, Wie man vor GOtt recht leben' ſol. Kyrieel.

12. Das helff' uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm thun verlohr'n, Wir verdienen doch nur eitel zorn. Kyrieel.

---

268. Mel. Dis ſind die heil.

Menſch! wilt du leben ſeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, So ſolt du halten die zehn gebot, Die uns gab unſer HErr und GOtt. Kyrieeleis.

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, Kein ander gott ſoll irren dich: Trauen ſol mir das hertze dein, Mein eigenthum ſolt du nur ſeyn. Kyrieel.

3. Du ſolt mein'n namen ehren ſchon, Und in der noth mich rufen an: Du ſolt heil'gen den ſabbath-tag, Auf daß ich in dir wircken mag. Kyrieel.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorſam ſeyn. Niemand tödten noch zornig ſeyn: Und deine ehe halten rein. Kyrieel.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht. Auf niemand falſches zeugen nicht. Dein's nächſten weib auch nicht begehr'n:

gehr'n: Und all' ſein's gutes gern entbehr'n. Kyr.

6. Die zehn gebote GOttes ſind Gegeben daß du deine ſünd' Erkenneſt, menſch! und lerneſt wohl, Wie man vor GOtt recht leben ſoll. Kyrieeleis.

7. Das hilf du uns, HErr JEſu Chriſt! Der du der mittler worden biſt: Sonſt iſt's mit unſerm thun verlohr'n, Verdienen nichts den eitel zorn. Kyrieeleis.

---

269. Mel. Aus tiefer noth ſ.

HErr! deine rechte und gebot, Darnach wir ſollen leben, Woll'ſt du mir, o du treuer GOtt! Ins hertze ſelber geben: Daß ich zum guten willig ſey, Mit ſorgfalt ohne heucheley, Was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau' Allein dich fürcht' und liebe, Auf menſchen hülf' und troſt nicht bau', Noch mich darum betrübe: Daß groſſer leute gnad' und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nahm'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund' Ohn' hertzens-andacht nenne; Daß ich bedencke alle tag', Wie ſtarck mich meine tauf zuſag' Zu deinem dienſt verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit dancken und mit beten: Daß ich hab' meine luſt an dir, Dein wort gern höre, auch dafür Hertzinniglich dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mir's wohlgeh' auf erden: Für ihre ſorg' und treu laß mich, Auch wann ſie werden wunderlich Gehorſam ſeyn und dancken.

6. Hilf! daß ich nimmer eigne rach Aus zorn u[illegible] feindſchaft übe; Dem, [illegible] mir anthut creutz [illegible] ſchmach, Verzeihe und [illegible] liebe; Sein glück und wo[illegible]fahrt jedem gönn', Schau, ob ich jemand dienen könn', Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werck' der finſter-

ſterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die luſtſeuch müß' Der höllen qual dort leiden. Schaff' in mir, GOtt! ein reines hertz, Daß ich ſchandbare wort und ſchertz, Auch freſſen haß und ſaufen.

8. Verleih', daß ich mich redlich nähr', Der böſen räncke ſchäme, Mein hertz vom geitz und unrecht kehr', Nichts durch gewalt hinnehme: Und was von arbeit meiner händ' Mir übrig iſt, auf arme wend', Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten ehr' Zu retten mich befleiſſe, Verläumdung meide und ihr wehr', Doch böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb' aufrichtigkeit, Hab' einen abſcheu jederzeit Am läſtern und an lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut Nicht wider recht begehren; Was aber mir von nöthen thut, Deß wollſt du mich gewähren: Doch, daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig hertz dabey Und deine gnad' behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine recht', Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn' mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und daß ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräften.

12. D'rum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater! gnad' und ſtärcke. Verleih', o JEſu, GOttes Sohn! Daß ich thu rechte wercke: O heil'ger Geiſt! hilf, daß ich dich Von gantzem hertzen, und als mich, Den nächſten treulich liebe.

270. Ml. Vor deinen thron.

Mit GOtt in einer jeden ſach' Den anfang und das ende mach': Mit GOtt geräth der anfang wohl, Fürs ende man GOtt dancken ſoll.

2. Such' nicht in deinem chriſtenthum Durch heucheley bey menſchen ruhm: GOtt kent dein hertz und ſtrafet dich; Du wirſt zu ſchanden öffentlich.

3. Ob du ſchon im verborgnen biſt, Doch denck und thu was löblich iſt: Bey GOtt dem HErren iſt gewiß Nicht finſter auch die finſterniß.

4. Es iſt ſowol bey freud als ſchmertz Nichts edler als ein reines hertz: Ein gut gewiſſen iſt das beſt': Sieh' zu, halt dieſes kleinod feſt.

5. Verachte deinen nächſten nicht; Denn dir auch ſelber viel gebricht: Kein menſch vollkommen iſt auf erd', An dem nicht mangel funden werd'.

6. Die obern ehr' an GOttes ſtatt Mit hertz und mund, auch mit der that. Wenn zwang und obrigkeit nicht wär', Es ginge wüſt und ſeltſam her.

7. Biſt du ein herr, ſo ſey gelind', Denn herren unter GOtt noch ſind: Biſt du ein knecht, ſo ſey getreu, Daß GOtt dein groſſer lohn d'rauf ſey.

8. Gib wohl auf deine kinder acht, Wehr' ihnen faulheit, liſt und pracht: Wie ſie von dir exempel ſeh'n, So wird's von ihnen auch geſcheh'n.

9. Halt' dich nicht ſelbſt für klug und weiſ', Such nicht dein eigen lob und preis: Wenn GOtt die gnaden-hand abzieht, Kein witz denn was verſteht und ſieht.

10. Des alten freundes nicht vergiß, Der neue iſt noch ungewis: Der aber iſt ein treuer freund, Der GOtt und dich mit treue meynt.

11. Vergiß es all' dein lebtag nicht, Wenn dir von jemand gut's geſchicht: Das unglück bleibt von deinem haus, Wo du undanckbar biſt, nicht aus.

12. Straft jemand dich vernünftiglich, Der iſt dein freund und liebet dich: Ein narr die ſtrafe fleucht und haßt, Ein weiſer ſie zu hertzen faßt.

13. Betrübe niemand mit gewalt, Denn ſolche macht vergehet bald: Un wer gewalt hat hie geüb Wird ohne gnade dort b trübt.

14. Hat man dir was zu leid' gethan, Fang' darum keinen hader an: Laß allemal in deiner ſach' Der obrigkeit und GOtt die rach.

15. Die ſonne böſ' und fromm' beſcheint, Thu' du auch gutes freund und feind: Die wolthat den erweichet oft An dem man ſonſt kaum beß'rung hoft.

16. Für trägheit und für müßiggang Bewahr dich all' dein lebenlang. Ein fleiß'ger menſch hat immer brodt, Der müßiggänger kömmt in noth.

17. In deiner kleidung, tranck und ſpeiſ' Der zucht und maaſſe dich befleiß: Auf hoffart und auf überfluß Noth oder ſtehlen folgen muß.

18. Unreine zoten, faul geſchwätz Nicht für geringe ſünden ſchätz: GOtt fodert rechnung einſt von dir, Auch was du unrecht redeſt hier.

19. Fleuch böſe luſt und hurerey, Da iſt kein glück noch ſegen bey: Denn GOtt der rein und heilig iſt, Dich haſſet, ſo du unrein biſt.

20. Nim deines gleichen zu der eh, Sonſt wird dein ehſtand lauter weh: Halt den dir gleich, der neben dir GOtt liebt und fürchtet für und für.

21. Verſchwende nicht dein haab und gut, Gedenck daß armuth weh' d'rauf thut: Man gibt dem nichts, der nichts mehr hat; D'rum haſt du übrig, halt's zu rath.

22. Begnüg' dich, ob du wenig haſt, Groß reichthum iſt auch groſſe laſt: So elend iſt kein armer knecht, Als der viel hat und braucht's nicht recht.

23. Dein thun und laſſen GOtt befehl; Mit ſorg' und ſchwermuth dich nicht quäl': GOtt ſorget für uns alleſamt; D'rum greif du ihm nicht in ſein amt.

24. Dem armen gib von deiner haab', Und weiſe ihn nicht von dir ab: GOtt ſegnet deinen tiſch und haus, Daß du auch theileſt wieder aus.

25. Sey all'zeit redlich von gemüth, Für liſt und falſchheit dich ſtets hüt': Man haſſet den, der falſchheit übt; Wer redlich iſt, der wird geliebt.

26. Die lügen iſt ein ſchändlich ding, Halt ja ſolch laſter nicht gering'. Ein lügner folgt des ſatans trieb, Iſt wenig beſſer als ein dieb.

27. Lern' unterſcheiden zeit und ort: Eh' du was red'ſt erweg' die wort. Die zung' bey manchem fertig geht, Doch tod und leben d'rinn beſteht.

28. Berichte gern, wenn man

man dich's heißt, Von ſolchen ſachen, die du weißt: Weißt du nicht völlig, wie und was, So ſchweig' und andre reden laß.

29. Entſchlag' dich des zu jederzeit, Der gern verläumdet andre leut': Die rede iſt wie gall und gift, Die eines andern ehre trift.

30. Sag' nicht des nächſten mängel her, Was möglich iſt zum beſten kehr': So bleibt der ander ohne ſchimpf, Und du haſt ehr' von deinem glimpf.

31. Was heimlich iſt und bleiben muß, Trit gerne unter deinen fuß: Schweigſt du, ſo iſt das wort noch dein: Was du gered't haſt, iſt gemein.

32. Laß jeden bleiben wer er iſt; So bleibeſt du auch wer du biſt: Wem GOtt nicht gönn't den ehrenſtand, Der fällt wohl ohne menſchen hand.

33. Gönn' jedem, was der Höchſt' ihm giebt, GOtt theilt es aus, wie's ihm beliebt: Doch der auch GOtt zu dancken hat, Der kleidung kriegt und ißt ſich ſatt.

34. Wozu dich dein beruf anführt, Das thu mit fleiß, wie ſichs gebührt: In fremde wercke miſch dich nicht; Der thut genug, der ſein's verricht't.

35. Sey nicht ſo wie ein wetter hahn, Daß du oft neues fangeſt an; Was du dir wol haſt fürgeſetzt, Dabey verharr' bis auf die letzt.

36. Wer pech angreift, der wird beſchmiert: Wer böſ' geſellſchaft liebt, verführt. Sieh', daß man dich daſelbſt nicht find', Wo ſich befindet leicht geſind'.

37. Die welt iſt voll betriegerey, D'rum was du thuſt, fürſichtig ſey: Thu niemand ſchad', und ſieh' doch zu, Daß dir auch niemand ſchaden thu.

38. Wenn du geirret haſt worin, So bleib' nicht ſteif auf deinem ſinn: Wir menſchen irren mannigfalt, Wer aber klug iſt, beſſert bald.

39. Wer einſt zu ehren kommen wil, Muß lernen vor und leiden viel: D'rum lern und leid': und hab' gedult, So ſind dir GOtt und menſchen huld.

40. Denck oft an deinen

todes-tag, Ob der wol heut' noch kommen mag: Biſt du denn jetzt dazu bereit, Wohl dir! o wohl in ewigkeit!

271. Mel. Dis ſind die heil.

Wenn ich die heil'gen zehn gebot Betrachte, die du ſelbſt, o GOtt! Gegeben haſt, erſchrecke ich, Daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrieeleis.

2. Ich hab' die creatur weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr', Dich nicht gefürcht't, dir nicht vertrau't, Auf mich und menſchen-hülf' gebau't. Kyr.

3. Ich habe deinen nahm'n und bund Ohn ehrfurcht oft geführt im mund': Mit hertzens-andacht nicht betracht't, HErr! deine weisheit, güt' und macht. Kyrieeleis.

4. Ich habe deinen ſabbath nicht Geheiliget nach ſchuld und pflicht, Dein wort verſäumt, den tag mit pracht Und eitelm weſen hingebracht. Kyrieel.

5. Ich habe nicht geehrt all'zeit Die eltern, lehrer, obrigkeit: Ihr' treu und ſorge nicht erkant, Und weg ihnen zugewandt. Kyr.

6. Ich hab' den nächſten nicht geliebt, Vielmehr beneidet und betrübt: Zanck, hader, ſtreit gefangen an, Durch zorn und rachgier ſünd' gethan. Kyr.

7. Ich hab' unreine luſt geſucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht: Zum öftern auch in tranck und ſpeiſ' Hindan geſetzet maaß und weiſ' Kyrieel.

8. Ich hab' mein amt nicht ſo verricht't Wie es erfordert meine pflicht: Mit unrecht gut an mich gebracht, Die armen nicht mit hülf' bedacht. Kyrieel.

9. Ich hab' den läſt'rer gern gehört, Zum beſten alles nicht gekehrt: Mich nicht befliſſen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrieel.

10. Ich hab' mit rechtes ſchein und liſt Begehrt, was meines nächſten iſt, Was ich an gütern bey ihm find', Sein haus, weib, amt, land, vieh, geſind'. Kyr.

11. Ach ſtarcker und eifriger GOtt! Wer dich veracht't und dein gebot, Des lohn iſt fluch, zorn und ungnad' Bis in den dritt'n und vierten grad. Kyrieel.

12. Hingegen hat in tauſend glied Der zu erwarten gnad' und fried', Der dich, HErr! liebt, und dein geſetz Hält über alle güld'ne ſchätz. Kyrieel.

13. Ein ſolches hertz iſt lang' nicht hier, Ich weiß es wohnt nichts gut's in mir; Ich hab' oft nichts darnach gefragt, Was du gedräut und zugeſagt. Kyr.

14. Mein tichten iſt von jugend auf Nur böſ', und treibt zum ſünden-lauf: Denn ich von meiner ſcheitel bin Verderbt bis auf die fußſohl' hin. Kyrieel.

15. Wie nun ein brunn ſein waſſer quillt, So hat mein hertz auch angefüllt Mein thun und laſſen allzumal Mit ſünd' und laſtern ohne zahl. Kyrieel.

16. Wer merckt auch noch, wie oft er fehlt, Bis ſein gewiſſen ihn d'rum quält? Ich könt', ſolt' ich vor dein gericht, Auf tauſend ein's antworten nicht. Kyrieel.

17. Ach Vater! ſieh' mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan: Nim weg durch deine güt' und huld Die ſchwere ſtraf', die ich verſchuld't. Kyrieel.

18. Gedenck', daß dein Sohn, JEſus Chriſt, Ein fluch am holtze worden iſt Für mich und meine miſſethat, Die er auf ſich genommen hat. Kyrieel.

19. Der neue bund iſt da geſtift't, Kein fluch mich in demſelben trift: Er bringet gnad', und macht dabey, Daß ich vom ſünden-dienſt werd' frey. Kyr.

20. Weil ich denn bin in Chriſto nun Geſchaffen, gute werck' zu thun: So gib mir deines Geiſtes gab', Daß ich vom böſen laſſe ab. Kyrieel.

21. Daß ich nach deinem willen leb', Der ſünden-luſt ſtets widerſtreb', Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh' zur engen pfort. Kyrieel.

22. GOtt Vater! hil von deinem thron; Hilf, HErr JEſu, GOtte Sohn! Hilf, heil'ger Geiſt und ſtärcke mich, Daß ic dir diene williglich. Kyrieeleis.

---

272. Mel. Es iſt das heil.

O groſſer GOtt! du haſt ja dort Uns dein geſetz gegeben Auf Sinai, am wüſten

ſten ort, Darnach wir ſollen leben, Zur richtſchnur und zum augenmerck, Wornach gedancken, wort und werck Sich einig ſollen richten.

2. Was damit nicht komt überein, Daß ſoll vor deinen augen Sünd', ſträflich und verdamlich ſeyn, Und gantz und gar nicht taugen. So oft ich nun den ſpiegel ſeh', So oft vernehm' ich und verſteh' Mein häßlich bild mit ſchrecken.

3. Ich ſoll dich über alle ding' Von gantzem hertzen lieben: Ich halte aber dich gering, Und werde mehr getrieben Zur liebe dieſer böſen welt, Die fleiſch und blut ſo wol gefällt, Daß ich dein gar vergeſſe.

4. Ich ſoll dich fürchten wie ein kind, Und über alles ſcheuen: Ich aber ſchlag' oft in den wind Dein väterliches dräuen: Die furcht iſt oft bey mir ſo ſchlecht, Daß ich zu einem ſündenknecht Muthwillig mich begebe.

5. Ich ſoll dir ſtets in freud' und leid Von gantzem hertzen trauen: Ich aber wil faſt allezeit Die hülf' mit augen ſchauen; Verſagt die welt mir gunſt und huld, So ſchöpft das hertz bald ungedult, Wil zagen und verzweifeln.

6. Ich ſoll dir ſtets gehorſam ſeyn, Und folgen deinen wegen: Ich aber thu es nur zum ſchein, Und iſt mir ungelegen, Daß ich dir recht gehorſam leiſt'; Das fleiſch betrübet oft den geiſt, Nimt mich in sünd' gefangen.

7. Es ſoll, was in dem hertzen ſteckt An lüſten und gedancken, Gantz heilig ſeyn und unbefleckt, Nicht hin und wieder wancken: So aber wird mein hertz und ſinn Geworfen immer her und hin Von ſündlichen begierden.

8. Ich ſoll mit rechter hertzens-luſt In andacht vor dir beten, Und ob dir gleich die noth bewußt, Doch vor dein antlitz treten: Ach aber, wie gar träg' und kalt Bin ich zu beten, und wie bald Werd' ich darin geſtöhret?

9. Oft weiß ich ſelbſt nicht was ich ſag', Weil ich ein anders dencke, Als ich dir im gebet vortrag', Und die

gedancken lencke, Auf andre nicht'ge neben-werck, So daß ich öfters ſelbſt nicht merck', Was meine lippen reden.

10. Oft kömts, daß mich ein zweifel drückt, Der mich droht gar zu ſtören, Ob ich zum beten recht geſchickt? Ob du mich werdeſt hören? Oft fällt auch das vertrauen hin, So daß ich gar verzaget bin, Und darf den mund nicht regen.

11. Oft betet zwar die zung' und mund, So wie man beten lernet: Hergegen iſt des hertzensgrund Gar weit davon entfernet. Ich bete zwar, und leiſte dir Doch nicht die rechte beth-gebühr Im geiſt und in der wahrheit.

12. Ich ſpüre, was du täglich mir An wohlthat haſt erwieſen, Und habe dich doch nie dafür Nach würden recht geprieſen: Ich bleibe bey den strömen nur, Und ſuche nicht des brunnen ſpuhr, Daraus dis alles flieſſet.

13. Dein wort, das ich faſt täglich hör', Iſt lauter geiſt und leben: Ich aber wil nicht ſolcher lehr' Mein hertz gehorſam geben; Ich bin oft ſelber ſchuld daran, Daß es in mir nicht fruchten kan, So wie dein Geiſt gern wollte.

14. Der gute vorſatz nimt mich ein, Den du in mir entzündet, Doch nehm' ich ſelbſt ihm flamm' und ſchein, So daß er gar verſchwindet. Ich bitte auch ſo brünſtig nicht, Daß du in mir des glaubens licht Samt andern gaben mehreſt.

15. Für ſolche meine miſſethat Bring' ich den Sohn der gnaden, Der alles das gebüſſet hat, Daß mir es nicht ſoll ſchaden: Der hat ja deinen zorn geſtillt, Und gantz vollkommen das erfüllt, Was meiner ſchwachheit fehlet.

273. Ml. Dis ſind die heil'[...]

Mein GOtt! du wilt, i[ch] ſoll all'zeit Den elter[n] und der obrigkeit Erweiſen lieb', gehorſam, ehr': Ich aber thu es nimmermehr! Erbarm' dich mein!

2. Ich halte ſie gar oft gering', Gehorche faſt in keinem ding', Ich dulde ihre ſchwachheit nie, Und bete nicht mit ernſt für ſie: Erbarm' dich mein!

3. Ich

3. Ich fühle öfters ungeduld, Wenn ſie mich drücken ohne ſchuld, Bin wider ſie des haſſes voll, Die ich doch billig lieben ſoll. Erbarm' dich mein!

4. Du wilt, ich ſoll ohn' falſchen ſchein Dem nächſten ſtets behülflich ſeyn: Mir aber macht es oft verdruß, Wenn ich dem nächſten dienen muß. Erbarm' dich mein!

5. Ich kan nicht mit verſöhntem muth Vergeben, was er böſes thut. Mein fleiſch reitzt mich ohn' unterlaß Zur feindſchaft, zwietracht, zorn und haß. Erbarm' dich mein.

6. Oft brent im hertzen ungeheu'r, Von zorn und neid, ein heimlich feu'r, Ob's gleich nicht auf der ſtellen fort Sich äuſſert durch vergällte wort. Erbarm' dich mein.

7. Du forderſt von mir mäſſigkeit, Zucht, keuſchheit, und beſcheidenheit: Mir aber ſteckt hertz, ſeel' und bruſt Voll gantz verkehrter ſünden-luſt. Erbarm' dich mein!

8. Du weißt, wie ſehr geneigt ich ſey Der geilheit, unzucht, völlerey. Halt' ich die glieder gleich im zaum, So ſucht die inn're luſt doch raum. Erbarm' dich mein!

9. Du ſprichſt: wer gei ein weib anſeh', Der brech ſchon mit ihr die eh': We iſt vor dir, mein GOtt denn frey Von eh'bruch un von hurerey? Erbarm' dic mein!

10. Die hoffart, ſamt den müßiggang, Der überflu in ſpeiſ' und tranck, Un was ſonſt mehr zur ſünd' ge reicht, Iſt das, was mich ga oft erſchleicht: Erbarm' 2c.

11. Du wilt, daß ich de nächſten nicht Betrieg' in handel, maaß, gewicht: Al lein mein ungerechter ſin Scheut nicht verbotene gewinn. Erbarm' 2c.

12. Du wilt, daß ich de nächſten nicht Belüg' noc ſonſt unzeitig richt'! Ic maß mir oft das urtheil an Wo ich nicht richten ſo und kan. Erbarm' 2c.

13. Du wilt, daß mei hertz, ſeel' und leib Von ſün den unbeflecket bleib': Ic aber bin ſo gar befleckt, Da auch das fleiſch den gei anſteckt; Erbarm' 2c.

14. Gleich wie ein brun

ſein Waſſer quillt: So iſt mein gantzes hertz erfüllt Mit bosheit, die ſich täglich regt, Und überall zu äuſſern pflegt. Erbarm' 2c.

15. Für dieſe ſünd' und deren lohn Bring' ich dir, Vater! deinen Sohn, Der alles völlig hat erſetzt, Worin ich ſträflich werd' geſchätzt. Erbarm 2c.

16. Ich nehme das aus ſeiner füll', Womit ich dich verſöhnen wil: Doch weil ich's auch erkennen muß, So bitt' ich nochmahl zum beſchluß: Erbarm' dich mein!

274. Mel. Ich ruf zu dir, H.

Mein GOtt! du rufſt mir ſtetig zu, Ich ſoll mit wort und thaten, So wie ich bey mir ſelber thu, Auch meinem nächſten rathen: Doch leidet oft durch mein verſeh'n, Der nächſte groſſen ſchaden An der gnaden, Daß ich und er geſteh'n, Wir ſeyn mit ſünd' beladen.

2. Oft fodert von mir pflicht und recht Zu ſtrafen ſeine ſünden, Da furcht und gunſt mir böſen knecht Die träge zunge binden, Daß ich ihm nicht vor augen ſtell' Die fehler und gebrechen; Da ich ſprechen, Und als ſein mit-geſell Das ſündenwerck ſoll ſchwächen.

3. Ich bete ſo nicht allezeit Für ihn, wie ich gern wolte; Ich fördre ſeine ſeligkeit Nicht, wie ich billig ſollte: D'rum forderſt du das blut mit recht, Das ſo in ſünden ſtirbet Und verdirbet, Von mir unnützen knecht, Der ſich nicht d'rum bewirbet.

4. Ließ ich, dem nächſten beyzuſteh'n, Mich keine mühe reuen; So würd' ich ja auch ſein vergeh'n Zu ſtrafen mich nicht ſcheuen. Wenn feu'r und andacht in mir wär': So würd' ich ſtetig ſtreben Dir zu geben Mit eifer deine ehr', Und beten für ſein leben.

5. Zu beten für ſich ſelbſt iſt gut, Wenn gleich nich noth uns triebe: Wers abe für den nächſten thut, De thut ein werck der liebe Weil ich nun ſäumig bin mein GOtt! Den nächſten in gebeten Zu vertreten, So wird das lieb's-gebot Von mir oft übertreten.

6. Wenn ſonſt ein frommer menſch hinfällt, So kan ich klagen, weinen, Da er doch

doch nur verläßt die welt, Und ſoll vor GOtt erſcheinen: Wenn aber mancher durch die ſünd' An ſeiner ſeele leidet, Von dir ſcheidet Als ein verlohrnes kind, Geh' ich nie ſchwartz gekleidet.

7. Beleidigt jemand einen herrn, Der groß iſt auf der erden; So rath' ich bald und helfe gern, Daß er verſöhnt mag werden: Wer aber GOttes majeſtät Gar aus den augen ſetzet Und verletzet Durch ſünd', die er begeht, Das wird nicht groß geſchätzet.

8. Stößt jemand ſich an einen ſtein, Will fallen oder gleiten; So kan ich bald behülflich ſeyn Und ſtehen ihm zur ſeiten: Wenn aber an den ſtein des heyls Sich jemand ſtößet, fället Und zerſchellet, Komts oft, daß meines theils Die hülf' ſich nicht einſtellet.

9. Ich fühle, mit wie ſchwerem joch Mich eig'ne ſünden binden, Und mache mich ſo oft dennoch Theilhaftig fremder ſünden. Sey gnädig, HErr! mir armen knecht; Laß das, was ich verbrochen, Ungerochen, Weil du mir gnad' und recht In deinem Sohn verſprochen.

10. Diß wort der gnade tröſtet mich, Der ich in ſünd' erſtorben; Den lebens-weg betrete ich, Mein weg iſt ſonſt verdorben: Ich nahe mich zu dieſem heil, Der ich für meine ſünde Sonſten fünde An der verdamniß theil, Und nie vor dir beſtünde.

11. Du wahres leben, mache du Mich recht in dir lebendig: Du rechter weg! führ' mich zur ruh', Daß ich nicht werd' abwendig! Du ew'ges heil! entlaſſe mich Von ſünden und beſchwerden Dieſer erden, Daß ich in dir durch dich Mög' ewig ſelig werden.

XVI. Die Buß-Pſalmen Davids und Buß-Lieder.

275. Mel. Wer nur den lieb.

Mein hertz! ach denck' an deine buſſe, Da noch des hirten ſtimme lockt. Ach! falle GOtt noch heut zu fuſſe; Denn bleibſt du ferner, wie verſtockt,

ſtockt, So wird auch dir die ſtraf und pein Jeruſalems beſtimmet ſeyn.

2. GOtt läßt es nicht an rufen fehlen. D'rum ſünder, auf und beſſ're dich! Noch kanſt du fluch und ſegen wählen. GOtt ſelbſt bezeugt ja väterlich, Ihn jamm're deine groſſe noth, Er wolle nicht des ſünders tod.

3. Bedenck', was kanſt du noch begehren, Das GOtt nicht ſchon an dir gethan? Er wil, du ſolt zum himmel kehren Und zeigt durch einen eidſchwur an, Er ſey dir gnädig, treu und hold, Er wolle, daß du leben ſollt.

4. Wirſt du den reichthum nun verachten, Den GOtt dir jetzt an gnade reicht; So wirſt du, leider! dann verſchmachten, Wenn ſeine gnade von dir weicht, Und wenn kein brunn des troſtes quillt, Der deine matte ſeele ſtillt.

5. Zwar ſteht die thür der gnaden offen, So lang' es annoch heute heißt. Der ſünder kan auch gnade hoffen, Wenn er dem geiſte folge leiſt't. Doch folgt er nicht, ſo wird die zeit Der gnaden dort zu ſpät bereu't.

6. D'rum trau doch auf die letzten ſtunden, Und auf die ſpäte buſſe nicht. Hat gleich ein ſchächer gnade funden, Eh' ihm der tod das hertze bricht; So kan man an dem andern ſeh'n, Diß werde allen nicht geſcheh'n.

7. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren, Wir ſind darzu gar nicht geſchickt. GOtt ſelber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt. D'rum ſuche GOtt, und faß ihn feſt, Dieweil er ſich noch finden läßt.

8. Wenn wir die hertzensthür verſtopfen, Wenn wir den gnaden-ruf verſchmäh'n; So läßt uns GOtt vergeblich klopfen, Wenn wir in noth um hülfe fleh'n. Weil wir den gnaden-ruf veracht't, So wird uns auch nicht aufgemacht.

9. O weh, wenn GOtt von uns gewichen! Wie ſchrecklich ſieht es um uns aus! Da komt der feind mit allen flüchen, Bezieht des hertzens ſchnödes haus, Und macht den ſünder gantz ver-

verſtockt, Daß er nicht hört, wenn JEſus lockt.

10. Mein hertz! d'rum folge GOttes ſtimme; Erneure deinen gnaden-bund, Eh dich der HErr in ſeinem grimme, Weil du das theure gnaden-pfund So ſchnöder weiſe durchgebracht, Zum zorn-gefäß auf ewig macht.

---

276. Ml. Herzlich thut mich.

Ach HErr! mich armen ſünder Staf nicht in deinem zorn: Dein'n ernſten grim doch linder; Sonſt iſt mit mir verlohr'n. Ach HErr! wollſt mir vergeben Mein' ſünd', und gnädig ſeyn, Daß ich mög' ewig leben, Entflieh'n der höllen-pein.

2. Heil' du mich lieber HErre, Denn ich bin kranck und ſchwach; Mein hertz verwundet ſehre, Leidet groß ungemach. Gebein und glieder beben, Mir iſt ſehr angſt und bang; Die ſeel zagt bis aufs leben. Ach du, HErr! wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein gemüthe, Mein' ſeel' rett' lieber GOtt! Von wegen deiner güte Hilf mir aus aller noth. Im tod iſt alles ſtille, Da denckt man deiner nicht: Wer wil doch in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufzen müde, Hab weder kraft noch macht; In groſſem ſchweiß ich liege Durchaus die gantze nacht. Mein lager naß von thränen, Mein geſtalt für trauren alt: Zu tod ich mich faſt gräme, Die angſt iſt mannigfalt.

5. Nun weicht ihr übelthäter! Mir iſt geholfen ſchon. Der HErr iſt mein erretter, Er nimt mein flehen an. Er hör't mein's weinens ſtimme, Es müſſen fallen hin All' ſein' und meine feinde, Und ſchändlich kommen üm.

6. Ehr' ſey ins himmels throne Mit hohem ruhm und preis Dem Vater und dem Sohne, Und auch zu gleicher weiſ' Dem heil'gen Geiſt mit ehren, In alle ewigkeit! Der woll' uns all'n beſcheren Die ew'ge ſeligkeit.

277.

HErr! nicht ſchicke deine rache Ueber meine böſe ſache,

ſache, Ob ſie wol durch übelthat Groſſen zorn verdienet hat! Freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt du ſehr zu brennen: Doch du wolleſt itzt allein Vater und nicht richter ſeyn.

2. Schicke lieber o mir armen! Vor den eifer dein erbarmen: Heile mich, der ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin. Sieh, wie ich herab gekommen, Wie mir alle kräft' benommen: Mache HErr! es ja nicht lang; Marck und bein iſt ſterbens-kranck.

3. Für der ſorgen pein und ſchmertzen Iſt kein fried in meinem hertzen; Mein gemüthe, daß dich liebt, Iſt bis auf den tod betrübt. Mein troſt! kanſt du noch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine hülfe ſich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, Eh ich mich in angſt verzehre; Reiche deine hand, o GOtt! Meiner ſeelen in der noth. Zwar du möchteſt ſie wol haſſen, Weil ſie ſelber dich verlaſſen: Doch betrachte dis darbey, Was dein heil und güte ſey?

5. Menſchen, die nicht mehr im leben, Die den geiſt ſchon aufgegeben, Wiſſen nichts von ſchuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht: Denn wer kan dir ehr' erweiſen, Wer vermag dich wohl zu preiſen, Wann er ſchon liegt ausgeſtreckt, Und im tieffen grabe ſteckt?

6. Meine müde ſeufzer ſagen, Was der mund nicht weiß zu klagen; Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heiſſe zähren, Die mir ruh und ſchlaf verwehren, Quellen als ein waſſerfluß, Daß mein lager ſchwemmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Iſt mein antlitz abgeſchwunden; Kummer machet die geſtalt M[illegible] vor meinen jahren al[illegible] Denn ich muß auf allen ſe[illegible]ten Mit dem böſen haufe[illegible] ſtreiten, Der mir anthut ſchmach und ſpott, Und mich quälet auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter ziehet! Ihr tyrannen, auf! und fliehet, Geht, ihr volck der eitelkeit! Hin, woher ihr kommen ſeyd: Denn der HErr ſieht, wann ich wei-

weine, Daß ichs treu und ernſtlich meyne; Meine thränen flieſſen hin In ſein hertz und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat nun mein flehen Schon in gnaden angeſehen. Mein gemüth, durch angſt erregt, Hat ſein Vater-hertz bewegt. Ja, ſobald ich ihn gebethen, Ihm vor augen bin getreten, Hat auch ſeine güte ſich Ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen welt auf erden Sollen die nun ſchamroth werden, Zittern auch vor GOtt und mir, Die mich haſſen für und für: Weichen müſſen ſie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch ſehen auch dabey, Daß der HErr mein Heyland ſey.

278.

Straf mich nicht in deinem zorn, Groſſer GOtt verſchone! Ach laß mich nicht seyn verlohr'n, Nach verdienſt nicht lohne. Hat die ſünd Dich entzündt; Löſch ab in dem lamme Deines zornes flamme.

2. HErr! wer denckt im ..de dein? Wer danckt in der höllen? Rette mich aus jener pein Der verdamten ſeelen, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchſter GOtt! lobſage.

3. Zeig mir deine Vater-huld, Stärck mit troſt mich ſchwachen: Ach HErr! hab' mit mir gedult! Mein' gebeine krachen. Heil' die ſeel Mit dem öl Deiner groſſen gnaden; Wend' ab allen ſchaden.

4. Ach! ſieh mein gebeine an, Wie ſie all' erſtarren: Meine ſeele nicht mehr kan Deiner hülfe harren; Ich verſchmacht; Tag und nacht Muß mein lager flieſſen Von den thränen güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd' und matt Von den ſchweren plagen! Mein hertz iſt der ſeufzer ſatt, Die nach hülfe fragen. Wie ſo lang Machſt du bang Meiner armen ſeele In der ſchwermuths-höle!

6. Weicht, ihr feinde! weicht von mir, GOtt erhört mein beten; Nunmehr darf ich mit begier Vor ſein antlitz treten. Teufel! weich, Hölle! fleuch; Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geſchencket.

7. Ey

7. Ey wie frölich kan ich nun Aus dem elend ſcheiden, Und fein ſanft und ſtille ruh'n Bis zu jenen freuden, Die mein hirt, JEſus wird, Wo die engel ſchweben, Mir aus gnaden geben!

8. Vater! dir ſey ewig preis Hier und auch dort oben, Wie auch Chriſto gleicher weiſ', Der allzeit zu loben; Heil'ger Geiſt! Sey gepreiſt, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Der 25. Pſalm.

279. Mel. Wo GOtt der H.

Von allen menſchen abgewandt, Zu dir gen himmel oben, O HErr! hab ich mein hertz und hand In meiner noth erhoben; Mein GOtt! ich hoff' allein auf dich: Laß nicht zu ſchanden werden mich, Daß ſich die feind' nicht freuen.

2. Denn keiner wird beſchämet ſtehn Von denen, die dir trauen. In deiner hut ſie ſicher gehn, Die auf dich feſte bauen: Zu ſchanden werden die gebracht, Die deine langmuth, güt und macht Heilloſer] weiſ' verachten.

3. HErr! zeige mir ja deine weg', Und deine recht mich lehre; Leit' mich auf deiner wahrheit ſteg, Du biſt mein ruhm und ehre, Mein heyl und troſt, mein ſchutz und rath; Auf deine rettung, hülf und gnad Wart ich nun alle tage.

4. Gedencke der barmhertzigkeit, Die mir dein wort zuſaget, Und wende von mir alles leid, Das mich im hertzen naget: Zeuch deine treu dir zu gemüth, Und deine wunderbare güt, Die von der welt her währet.

5. Gedencke doch hinfort nicht mehr An meiner jugend ſünde, Und daß ich dich erzürnt ſo ſehr, Wie ich es nun empfinde: Gedencke aber mein allzeit, Nach deiner groſſen gütigkeit Und väterlichen liebe.

6. Der HErr iſt gnädi fromm und gut Den ſün der aufzurichten, Der elen iſt und buſſe thut Oh heuchleriſches tichten: Er lehrt ihn ſeinen willen rein, Schreibt ihm den gar ins hertz hinein, Den rechten weg zu wandeln.

7. Des HErren weg iſt lauter treu Und wahrheit

jung und alten, Wenn ſie ihn lieben und dabey Sein zeugniß willig halten. O HErr! durch deine gnad' und huld Verzeih mir meine groſſe ſchuld, Um deines nahmens willen.

8. Wer in des HErren furcht ſich hält, der geht die beſte ſtraſſen: Wer gerne thut, Was GOtt gefällt, Den wird er nicht verlaſſen. Er ſegnet ihn mit milder hand, Daß er kan wohnen in dem land, Und giebt es ſeinem ſaamen.

9. Wer ſtets GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Wird ſein geheimniß wiſſen: Den gnadenbund wird er gelehrt, Kan reichen troſt genieſſen. Ich ſehe allzeit, HErr zu dir, Weil du bald meine füſſe mir Wirſt aus dem netze ziehen.

10. Ach GOtt! dein antlitz zu mir kehr Durch gnädiges erbarmen, Und ſchick mir hülf und rettung her, Mir einſamen und armen. Mein's hertzens angſt iſt groß und viel; Davon mach' nun ein end' und ziel; Führ' mich aus meinen nöthen.

11. HErr! ſiehe meinen jammer an, Mein elend, ſorg' und plage; Vergib die ſünd', die ich gethan, Und täglich noch beklage: Schau meiner feinde groſſe zahl, Wie ſie ohn' urſach' allzumal Mich nur aus frevel haſſen.

12. Ich trau auf dich, HErr! mich bewahr, Laß mich zu ſpott nicht werden: Laß ſchlecht und recht mich immerdar Behüten hier auf erden. Dein warte ich, und bitt, o GOtt! Wollſt Iſrael (Du wolleſt mich) aus aller noth Bald gnädiglich erlöſen.

---

280. Mel. O GOtt du from.

Laß mich doch, o mein GOtt! Die buſſe nicht verſchieben, Die mir dein wort gebeut. Wie könt' ich ſonſt mich lieben? Iſt wahre beſſerung Nicht meiner ſeelen glück? O, wer verſchiebt ſein heil Gern einen augenblick?

2. Du GOtt! gewinneſt nichts Wenn ich dir kindlich diene, Und, deiner werth zu ſeyn Im glauben mich erkühne. Wenn ich das gute thu, Das mir dein wort gebeut, Wem dien' ich?

ich? nur mir ſelbſt Und meiner ſeligkeit.

3. So ſüß ein laſter iſt: So giebt's doch keinen frieden. Der tugend nur allein Haſt du diß glück beſchieden. Wer dir, o GOtt! gehorcht, Erwählt das beſte theil, Wer dich, o GOtt! verläßt, Verläßt ſein eigen heil.

4. Was wäg're ich mich denn, Das laſter zu verlaſſen? Weil es mein unglück iſt, Befiehlſt du es zu haſſen. Was wäg're ich mich denn, Der tugend freund zu ſeyn? Weil ſie mich glücklich macht, Befiehlſt du ſie allein.

5. Die buſſe führt mich nicht In eine welt voll leiden. Sie führet mich vielmehr, O GOtt! zu deinen freuden, Macht meine ſeele rein, Füllt mich mit zuverſicht, Gib weisheit und verſtand Und muth zu meiner pflicht.

6. Wahr iſt es, es iſt ſchwer, Sein eigen hertz bekämpfen, Begierden widerſtehn Und ſeine luſte dämpfen. Doch bleibts ja meine pflicht, Und dieſe ſchwierigkeit, Die heute mich erſchreckt, Wird ſchwerer durch die zeit.

7. Je öfter ich vollbring, Was fleiſch und blut befohlen, Je ſtärcker wird der hang, Die that zu wiederholen. Scheu ich mich heute nicht, O HErr! dein feind zu ſeyn; O wie viel weniger Werd' ich mich morgen ſcheun.

8. Du reichſt ja kräfte dar, Uns ſelber zu beſiegen. Der ſieg, ſo ſchwer er iſt, Bringt göttliches vergnügen: Geht er im anfang gleich Nur noch ſehr langſam fort; So biſt du, GOtt! mir nah Und ſtärckſt mich durch dein wort.

9. Wie ſchnell kan nicht der tod Mich dieſer welt entrücken! Und buß iſt ja kein werck Von wenig augenblicken. Ein ſeufzer [illegible] dir, GOtt! Ein wunſch na[illegible] beſſerung, Und angſt a[illegible] miſſethat, Iſt noch ni[illegible] heiligung.

10. So gib denn, we[illegible] ich noch, HErr! deine ſtimme höre, Daß ich mich ungeſäumt Von allem böſen kehre, So darf ich nicht dereinſt Zu meiner größten pein, Mein hier verſäumtes

tes glück, Wiewohl zu ſpät, bereu'n.

---

281. Ml. Wenn wir in höchſt.

Nach dir, o HErr! verlanget mich, Du biſt mein Gott, ich hof auf dich: Ich hoff und bin der zuverſicht, Du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchändt, Und ſein gemüthe von dir wendt: Der aber, der ſich dir ergiebt Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr! nim dich meiner ſeelen an, Und führe ſie die rechte bahn. Laß deine wahrheit leuchten mir Im ſteige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein ein'ges licht, Sonſt weiß ich keinen helfer nicht. Ich harre dein bey tag und nacht: Was iſt, daß dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende, HErr! dein' augen ab Von dem, was ich geſündigt hab': Was denckſt du an den ſünden-lauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck' an deine gütigkeit, Und an die große ſüßigkeit, Damit dein hertz zu tröſten pflegt Das, was ſich dir zu füſſen legt.

7. Der HErr iſt from und hertzlich gut Dem, der ſich prüft und buſſe thut: Wer ſeinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein hertz, daß GOtt von hertzen ſcheut, Das wird in ſeinem leid erfreut, Und wenn die noth am tiefſten ſteht, So wird ſein kreutz zu wonn' erhöht.

9. Nun, HErr! ich bin dir wol bekant, Mein geiſt der ſchwebt in deiner hand. Du ſiehſt, wie meine ſeele thränt Und ſich nach deiner hülfe ſehnt.

10. Die angſt, ſo mir ins hertze dringt, Und daraus ſoviel ſeufzer zwingt, Iſt groß; du aber biſt der mann, Dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. D'rum ſieht mein auge ſtets nach dir, Und trägt dir mein begehren für: Ach laß doch, wie du pflegſt zu thun, Dein' aug' auf meinen augen ruhn.

12. HErr! wenn ich ruf', ſo wende nicht Von mir dein gnädig angeſicht; Laß deine

ne antwort nahe ſeyn, Sie ſtimm' mit meinem beten ein.

13. Die welt iſt falſch: du biſt mein freund, Der's treulich und von hertzen meynt. Der menſchen gunſt ſteht nur im mund': Du aber liebſt von hertzens-grund.

14. Zerreiß die netz, heb' auf die ſtrick, Und brich des feindes liſt und tück; Und wenn mein unglück iſt vorbey, So gib, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſteh'n, Nach deinem wort ſtets einher geh'n; Gib mir die einfalt die dich ehrt, Und lieber duldet als beſchwert.

16. Regier' und führe mich zu dir, Auch andere Chriſten neben mir: Nim, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue hertzen, neuen ſinn.

17. Hilf uns aus aller ſünden-noth, Erlöſ' aus aller angſt, o GOtt! Und führ' uns bald mit gnaden ein Zum ew'gen fried- und freuden-ſchein.

Der 32. Pſalm.

282. Mel. Nun ruhen alle w.

Der menſch hat GOttes gnade, Dem ſeiner ſünden ſchade Allhier vergeben iſt: Der HErr ſein hertz erfriſchet, Die miſſethat abwiſchet Durchs blut des lammes JEſu Chriſt.

2. Wer auf GOtt hofnung ſetzet, Der bleibet unverletzet Vor ſeinem gnaden-thron: In ihm kein falſches ſtecket, Weil ſeine ſünde decket Der eingebohrne GOttes-Sohn.

3. Doch muß ich frey bekennen, Mich einen ſünder nennen, Beklagen meine ſchuld: Als ich ſie gar nicht achtet, Das marck im bein verſchmachtet Beraubet war ich deiner huld.

4. Mein hertz für heulen zaget, Dein ſchwerer zorn mich plaget Bey ſonn- und monden-ſchein: Gleich wie das gras und blätter In heiſſen ſommer-wetter, Verdorrete all' mein gebein.

5. D'rum wil ich frey erzählen Die ſünde, nichts verheelen; GOtt wird mir gnädig ſeyn: Bey ihm in allen ſtunden Wird troſt und heyl gefunden. Wer

gläub't, entgeht der höllen-pein.

6. Auch fromme werden bitten, Die dein wort überſchritten: Im zorn, HErr! ſtraf uns nicht! Wann nun dein grim wird ſauſen, Wie waſſerwogen brauſen; So kommen ſie nicht ins gericht.

7. Du biſt mein ſchirm und ſchatten: Kom, doch zu hülf mir matten, Wend' von mir angſt und pein; Befreye mich der ſchmertzen, Daß ich von gantzem hertzen Mag rühmen und recht frölich ſeyn.

8. Laß dich ja nicht bethören, Ich wil dich ſelber lehren, (Spricht GOtt,) den rechten weg; Dich auch zu allen zeiten Mit meinen augen leiten Zur ſeligkeit, des lebens ſteg.

9. Ihr menſchen! ſeyd verſtändig, Und nicht ſo gar unbändig Gleichwie das dumme vieh: Eh es ſich wil bequemen, Muß man daſſelbe zähmen Und treiben fort mit groſſer müh.

10. Der gottloſ' hat viel plagen: Die frommen nicht verzagen An GOttes gütigkeit; Das wird ſie nicht gereuen, Sie werden ſich erfreuen Im himmels thron nach dieſer zeit.

---

283. Ml. Wer nur den lieb.

Mein ſchöpfer! lehre mich wohl faſſen, Was wahr' und rechte buſſe ſey. Hilf mir die ſünden ernſtlich haſſen, Und laß mich ohne heucheley Mein leben beſſern! dis allein Kan ein beweis der buſſe ſeyn.

2. Dein theurer Sohn befiehlt: thut buſſe! Das heißt: verändre deinen ſinn, Fall' GOtt in reu und leid zu fuſſe, Und bleibe nicht mehr, wie vorhin, Als ein verlohrnes ſünden-kind, Ungöttlich, boshaft, weltgeſinnt!

3. Trag' nicht, wie ſonſt, an dem belieben, Was fleiſchlich, irdiſch, weltlich heißt. Nur folge GOttes heil'gen trieben, Daß ſich dein hertz der welt entreißt. Sey nunmehr als ein GOttes-kind Nur geiſtlich, himliſch, from geſinnt.

4. Dein fromm-ſeyn ſey kein heuchel-weſen, Dein beten nicht ſcheinheiligkeit. Laß aus den äuſſern wercken leſen, Daß du dein hertze

GOtt geweih't. Vollführe nun, was GOtt gefällt, Und haß das weſen dieſer welt.

5. Gib deinem nächſten alles wieder, Was ihm betrug und liſt entwandt. Ja rein'ge die befleckten glieder Von ſünden-ſchuld: mit deiner hand Thu jedem, auch dem feinde wohl: Sey ſtets von lieb' und ſanftmuth voll.

6. Verwirf beſchimpfung, haß und lügen: Begehr nicht, was des nächſten iſt. Zeig durch den abſcheu vor betrügen, Daß du ein freund der tugend biſt. Such' ſtets in GOttes huld zu ruh'n. Diß heißt bey Chriſto: buſſe thun.

7. So ändre, JEſu! mein gemüthe, So gib mir einen neuen ſinn, So laß mich nun, o höchſte güte! Auch buſſe thun: und reiß dahin, Was noch von ſünden an mir klebt, Was deinem willen widerſtrebt.

8. Laß mich in meiner ſeele kräncken, Daß ich das eit'le ſo geliebt; Und dir mein hertz zur wohnung ſchencken, Dir, der mir ſo viel gnade gibt; Auf daß ich ſo in buß und reu Ein neuer menſch zeit lebens ſey.

284. Mel. Es iſt gewißlich.

Wohl dem, dem GOtt all' ſeine ſünd' Allhier in dieſem leben, Gleich wie ein vater ſeinem kind, Aus gnaden hat vergeben, Und ihm dieſelb' nicht rechnet zu! Wohl ihm! er wird gewiſſe ruh In ſeiner ſeelen haben.

2. Der iſt nun frey von miſſethat, Und rein von allen ſchulden; Kein' falſchheit er im hertzen hat, Steht feſt in GOttes hulden. Ein heuchler aber geht zu grund'; Weil er des HErren gnaden-bund In JEſu Chriſt verachtet.

3. Denn da ich meine ſünde wolt' Verſchweigen und bedecken, Wußt' ich nicht, wo ich bleiben ſolt' Vor ſeelen-angſt und ſchrecken: Ja mir verſchmachte marck und bein, Ich kont gar nicht zu frieden ſeyn, Mein hertze wolt' mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernſter zorn, (Weil ich mich nicht erkante,) Stach mich gewaltig wie ein dorn, Und wie ein feu'r mich brante; Daß

Daß ich zuletzt bekennen mußt', Und ſprach: ich habe keine luſt Zum guten allenthalben.

5. Und da ich ſolches frey bekant, Und bat dich, HErr! um gnaden, Dein ſchwerer grim ſich von mir wandt, Damit ich war beladen. Du mein gewiſſen wieder lab'ſt, Und mir all' meine ſünd' vergab'ſt, Um deines Sohnes willen.

6. Hierum die heil'gen allzumahl Im neuen bund und alten Dich werden bitten überall, Und darin recht behalten, Im glauben durch den heil'gen Geiſt; Denn ihr' gerechtigkeit die heißt: Vergebung aller ſünden.

7. Darum ſo trau ich dir allein, Wenn tod und teufel wüten: Du wirſt mich vor der höllen-pein, Das glaub' ich feſt, behüten; Denn dein Sohn, JEſus Chriſtus, hat Für alle meine miſſethat Am holtze g'nug bezahlet.

8. Mein hertz woll'ſt du, HErr! durch dein wort Zu deinem dienſt bereiten, Und weil ich leb', mich immerfort Mit deinen augen leiten: Daß ich auf deinem wege bleib', Für deine wahrheit gut und leib, Wenns nöthig iſt, zuſetze.

9. Seyd nicht, wie roß und mäuler ſind, Die ohn' verſtand hin leben, Und wenn man ſie nicht zäumt und bind't, Halsſtarrig widerſtreben; Vielmehr gehorchet GOttes ſtim, Auf daß euch nicht ſein ernſter grim An leib und ſeel' verderbe.

10. Der gottloſ' hat viel angſt und plag'; Das macht ſein falſch vertrauen: Denn er vermag an keinem tag' Des HErren gnad' zu ſchauen: Wer aber ſich auf GOtt verläßt, Den wird die güt' umfahen feſt; Des freu't euch, ihr gerechten!

*11. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Dir ſey lob, preiſ' und ehre, Für alles, das du uns erweiſt: Dein ſegen ſich vermehre, Daß wir fort ſpüren deine güt', Und ſtets mit willigem gemüth' Dir und dem nächſten dienen.

Der 38. Pſalm.

285. Ml. Freu' dich ſehr, o.

HErr, ach HErr! gedenck' ans ſchonen, Wenn du mit erzürnter ſtim Nach verdienſt mir dräu'ſt zu lohnen

nen: Straf' mich nicht in deinem grim. Deine pfeile ſtecken mir Tief in dieſem hertzen hier; Deine hand drückt ſeel' und glieder Faſt bis zu der höllen nieder.

2. Hör' doch auf mit deinem dräuen, Richt' mich nicht ſo kläglich zu, Daß man ſich vor mir muß ſcheuen: Mein' gebein' hat keine ruh': Nirgends kan ich finden raſt Für der ſünden ſchweren laſt, Die mir übers haupt geſtiegen, Daß ich d'runter muß erliegen.

3. Meine thorheits-wunden ſtincken, Die mit eiter angefüllt, Und ich geh', als wolt' ich ſinken, Traurig, krum, gebückt, verhüllt: Denn weil von mir tag und nacht Wird mit trauren zugebracht, Sind verdorret meine lenden: Ich bin kranck an allen enden.

4. Ach! wie hat ſich's umgekehret! Kenn' ich mich doch ſelber kaum: Denn ich bin zu ſehr verſehret, Und mein hertz weiß keinen raum. Darum heul' ich für und für, HErr! mein wünſchen iſt vor dir: Meine ſeufzer, meine ſorgen Sind dir ſämtlich unverborgen.

5. Meine kraft hat mich verlaſſen, Mein hertz bebet, es zerbricht; Meine augen ſteh'n im naſſen, Wiſſen faſt von keinem licht. Meine freund' und lieben ſteh'n, Schauen mich zu grunde geh'n, Und die nächſten meiner ſeiten Seh'n mich itzt kaum an von weiten.

6. Die nach meiner ſeelen ſtehen, Stellen mir hie dort und dar; Und die all'zeit ſchwanger gehen, Mich zu ſtürtzen in gefahr, Dencken ſtets auf liſt und trug, Und bedüncken ſich dann klug, Wann ſie mögen was ausdichten, Mir nur ſchaden anzurichten.

7. Aber ich bin gleich den tauben, Höre nicht, ob ich ſchon hör'; Auch darf ich mir kaum erlauben Nur ein wort zu reden mehr. Hör' ich ſchon was wider mich, Das mir iſt ein ſeelen-ſtich, Daß mein hertz mir möchte brechen; Darf ich doch nicht widerſprechen.

8. Dennoch, HErr! ſo harr' ich deiner, HErr mein GOtt! du hörſt es wol; Denn ich dencke, daß doch keiner Ueber mich ſich freuer ſoll. Halte du, HErr! mei-

meinen fuß: Seh'n ſie, daß ich fallen muß, Würden ſie von ruhm und lachen, Mir zur ſchmach, kein ende machē

9. Denn ich bin gemacht zum leyden, Und der ſchmertzen groſſe meng', Die mir leib und ſeel durchſchneiden, Machen mir die welt zu eng': D'rum zeig' ich dir treulich an, Was ich leider! mißgethan. Meine ſünd' hält mich in ſorgen Von dem abend bis zum morgen.

10. Aber meine feinde leben Und mißbrauchen ihrer macht: Die aus haß mir widerſtreben Ohne recht, ſind groß geacht't. Die mir arges thun um gut's, Trotzen mir, voll freveln muths, D'rum daß ich mit reinen händen, Wolte gern mein leben enden.

11. HErr! verlaſſe nicht mich armen, Sey, mein GOtt! nicht fern von mir. Laß dich deines kind's erbarmen, Welches hangt allein an dir. Laß mich nicht ſo troſtlos geh'n. Eile, HErr! mir beyzuſteh'n, HErr, mein GOtt! GOtt aller götter, Meine hülfe, mein erretter!

12. Es ſoll, Vater! dahingegen Alles was nur in mir iſt, Danck zu deinen füſſen legen; Dir, Sohn GOttes, JEſu Chriſt! Auch dir, werther heil'ger Geiſt! Der uns ſo viel gnad' erweiſt, Wil ich gleichen danck erweiſen, Dich Dreyein'gen ewig preiſen.

---

286. Mel. Freu' dich ſehr, o.

Euch, ihr ſchnöden eitelkeiten! Sag' ich ewig gute nacht. Ich bereue tag' und zeiten, Die ich mit euch zugebracht. Seh ich alle ſünden an, Die ich bis anher gethan; Muß ich ängſtlich und mit klagen Aug' und ſinn' zur erde ſchlagen.

2. Was ich ernſtlich ſollen haſſen Als ein gift, das mich erſtickt: Was ich billig ſollen laſſen, Daran hab' ich mich erquickt. Finſterniß war mir ein licht; Was ich ſollte, that ich nicht. So befleckt ich hertz und ſinnen Durch mein thörichtes beginnen.

3. Nur die welt hat mich ergötzet; GOttes lehre, treu und zucht Hab' ich oft hintan geſetzet, Nur der ſinnen luſt geſucht. Nun erkenn' ich mein verſeh'n:

Wie

Wie werd' ich der angſt entgeh'n? Was ich nur bisher geliebet, Macht mich ängſtlich und betrübet.

4. Falſche welt! durch deine tücke Haſt du mich ins netz gebracht: Nunmehr ziehſt du dich zurücke, Da du mich ſo blind gemacht, Daß ich, als ein ſündenknecht, GOtt und tugend, licht und recht, Ja die ſeligkeit verachtet, Und ſo ſehr nach dir getrachtet.

5. Ach dis kräncket mein gemüthe! Daß ich in der eitelkeit Meiner beſten jahre blüthe GOtt geraubt, und dir geweiht. Du verkleinerteſt die ſchuld, Und verſprach'ſt mir glück und huld, Du verführteſt mein gemüthe Zu dem mißbrauch ſeiner güte.

6. Nun empfind' ich angſt und ſchmertzen, Die mir deine wolluſt macht. Hilf nun auch dem krancken hertzen, Du, die mich in noth gebracht. Doch dis alles hilft mir nicht, Denn ich ſelbſt muß vors gericht, Und für mein ſo böſes leben GOtt genaue rechnung geben.

7. Was für noth iſt hier zu finden! Denn vielleicht heißt GOtt mich nun Wegen meiner vielen ſünden, Bald und plötzlich rechnung thun. Sey verflucht, verlohrne zeit! Die ich eitler luſt geweiht. Seyd verfluchet dunſt und ſchatten! Die mein hertz beſchweret hatten.

8. Hoffart, wolluſt, fleiſches triebe, Augenluſt und ſchnöde pracht, Welt- und laſter volle liebe, Euch, euch ſag' ich gute nacht! JEſu! kom, erbarme dich, Rühr' mein hertz und heile mich, Daß dich nunmehr meine ſeele Als ihr höchſtes gut erwehle.

9. Laß mich alle lüſte haſſen, Die die welt ſo gerne hegt. Laß mich nur das creutz umfaſſen, Das dich meinen JEſum trägt; Wo dein tod und theures blut G'nug für meine ſchulden thut. Laß mich dich beſtändig ſuchen, Und was eitel iſt, verfluchen.

10. Dir wil ich mein übrig leben, Freund der ſeelen! gantz allein Als dein eigenthum ergeben: Laß es auch dein eigen ſeyn. Nim dis opfer gnädig auf. Schließ ich einſt den lebenslauf, So

umfaſſe, voll erbarmen, Meinen geiſt mit liebes-armen.

287. Der 51. Pſalm

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner groſſen barmhertzigkeit! Waſch' ab, mach' rein mein' miſſethat! Ich erkenn' mein' ſünd', und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab', Das iſt wider mich ſtetiglich. Das bös' vor dir mag nicht beſtahn; Du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh', HErr! in ſünd' bin ich gebohr'n, In ſünd'n empfing mich meine mutter. Die wahrheit liebſt, thuſt offenbahr'n Dein'r weisheit heimliche güter. Beſpreng' mich, HErr! mit Iſopo: Rein werd' ich, ſo du wäſcheſt mich, Weiſſer denn ſchnee; mein g'hör wird froh, All' mein' gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh' nicht an die ſünde mein, Thu' ab all' ungerechtigkeit, Und mach' in mir das hertze rein, Einen neuen geiſt in mir bereit: Verwirf mich nicht von dein'm angeſicht, Dein'n heil'gen Geiſt nim nicht von mir, Die freud' dein's heils, Herr! zu mir richt, Der willige Geiſt enthalt' mich dir.

4. Die gottloſ'n wil ich deine weg', Die ſünder auch darzu lehren, Daß ſie vom böſen falſchen ſteg' Zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr! mein's heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut't. Mein' zung' verkünd'gt dein recht's gebot, Schaff', daß mein mund dein lob ausbreit'.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch'ſt, Ich hätt' dir das auch gegeben. So nim nun den zerknirſchten geiſt, Betrübt's und traurig's hertz darneben. Verſchmäh' nicht, GOtt! das opfer mein; Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg zion, da Chriſten ſeyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

288. Mel. Hertzliebſter JEſ.

Erzeig' an mir, GOtt! deine groſſe gnade; Gib, daß ſie meiner laſten mich entlade! Du haſt ein vater-hertz; du liebſt das leben, Und kanſt vergeben.

2. Laß deinen zorn ſich nicht

nicht auf mich entzünden, GOtt! waſch mich rein von allen meinen ſünden. Sie ängſten mich bey tage und in nächten, Mich ungerechten.

3. Dir, dir allein, mein GOtt! hab' ich geſündigt. Dein auge ſieht's, das rache mir verkündigt; Und im geſetz erſchreckt mich deine ſtimme, Mit ihrem grimme.

4. Ach richter! deine drohungen beweiſen, Daß dich mit recht die himmel heilig preiſen. Ich bin in ſünd' erzeugt, in ſünd' empfangen, Von ſünd' umfangen.

5. Du aber liebſt ein unbefleckt gewiſſen; Ach! gib es; laß in meinen finſterniſſen Mich deine weisheit im verborgnen ſehen, Und ſie verſtehen.

6. GOtt! mit dem blute, das von ſünden reinigt, Des mittlers blute, das uns dir vereinigt, Beſprenge mich, und laß mich meiner ſünden Vergebung finden.

7. Laß in mein hertz nun neue wonne flieſſen, Durch die gebeine freude ſich ergieſſen, Die, GOtt! von dir, dein recht zu offenbahren, Zermalmet waren.

8. Verbirg, verbirg vor deinem angeſichte Mein übertreten, daß es mich nicht richte. Tilg' aus die laſter, welche mich entweihen, Jetzt aber reuen.

9. Erſchaf' in mir nun eine reine ſeele, Ein neues hertz, das deine wege wähle; Mach es gewiß und feſt in dem beſtreben, Nur dir zu leben.

10. Verwirf mich nicht von deinem angeſichte; Gib deinen Geiſt, daß er mich unterrichte; Erquicke mich durch dieſen Geiſt der freuden In allen leiden.

11. Ich wil die ſünder deine wege lehren, Daß ſich're frevler ſich zu dir bekehren; Mein beyſpiel ſol ſie reitzen, deinen willen Gern zu erfüllen.

12. Stets hör ich mein ſünden mich verklagen. Ac ſtill ihr dräuen, laß mi nicht verzagen. Ach! m che mich gerecht, mich m ſethäter, GOtt! mein ve treter!

13. Eröfne meine lippen, dich zu loben. Es werde, HErr! dein ruhm von mir erhoben. Ich wil voll danckbarkeit auf alle zeiten, Dein lob verbreiten.

14. Wolt ich auf deinen heiligen altären Mit opfern und mit gaben dich verehren; So haſt du ohne buſſe doch an allen Kein wohlgefallen.

15. Ein hertz voll kummer, dich erzürnt zu haben, Ein hertz von angſt zermalmt, ſind beſſre gaben. Du wirſt die ſeelen, die nach gnade ſchmachten, GOtt! nicht verachten.

16. GOtt unſers heils! bau unſers zions mauren, Und laß dein reich auf erden ewig dauren, Daß frommes lob dir täglich auf der erde Geopfert werde.

289. Ml. Wer nur den lieb.

HErr! der du in der höhe wohneſt! Ich liege tief gebeugt vor dir. HErr! der du richteſt und belohneſt! Wie tief iſt sünd' und ſchuld in mir? Wie hoch, wie heilig dein gebot? O abgrund tiefer ſeelen noth!

2. Aus meiner noth, aus meiner tiefe, Ruf' ich zu dir, zu dir allein. Wenn ich zu einem andern riefe; Es würde doch vergeblich ſeyn. Mein ſchreyen ſteigt zu dir empor, HErr! öfne mir dein gnädig ohr.

3. HErr! willſt du ins gerichte gehen, Der du unendlich heilig biſt; HErr! wer wird dann vor dir beſtehen, Wenn er auch ſonſt unſträflich iſt? Dein auge, das nicht fehlen kan, Trift überall noch fehler an.

4. Und ach! mir iſt die welt zu enge, Wenn des geſetzes donner ſchlägt, Und meiner übertretung menge Das ängſtliche gewiſſen regt, Das dich als einen richter ſcheut, Der rechnung heiſcht, und ſtrafe dräut.

5. In deiner hand ſteht tod und leben; Du biſt es, den man fürchten muß. Doch, HErr! du kanſt und willſt vergeben Aus deiner gnaden überfluß. Dein wort, das wort des lebens ſpricht: Du wilſt den tod des ſünders nicht.

6. Es heißt mich auf das opfer ſchauen, Das mehr als alle ſünden gilt. Es heißt mich auf den felſen bauen, Aus dem der ſtrom der gnade quilt, Die alles tilget, was mich quält, Und giebt mir alles, was mir fehlt.

7. Dein guter geiſt wil mich

mich erfreuen, Und ſich mein hertz zum tempel weih'n: Ich ſoll den richter nicht mehr ſcheuen, Aus gnaden frey und ledig ſeyn. O wort, das durch die ſeele dringt, Und licht in finſtre tiefen bringt!

8. Trift mich dann hier das loos der deinen, Dein creutz, das jeder jünger trug: O! endlich wird ein tag erſcheinen, Da du mir rufſt: es iſt genug! Nur ſey mein leiter, bis es tagt, Mein troſt, wenn alles troſt verſagt.

9. Ich hoff' auf dich, du kraft der ſchwachen! Auf dich, du licht in finſterniß! Auf dich, mein hüter! du wirſt wachen. Mein heil! du komſt und hilfſt gewiß, Wie angſt mich auch die trübſals nacht Um hofnung, troſt und hülfe macht.

10. Genug, ich bin befreyt von ſünden; Ich bin von ſtraf und knechtſchaft los. O gnade, die nicht zu ergründen! Erlöſung, die unendlich groß, Die aus der tiefſten noth befreyt, Und führt zur höchſten ſeligkeit!

11. O Vater! nim für dein erbarmen, O Lam! für dein verſöhnungs-blut, O Geiſt, du troſt der geiſtlich armen! Für deiner gaben reiches gut, Von hertz und lippen danck und ruhm, Und mich zu deinem eigenthum.

---

290. Mel. O HErre GOtt,

Ach ſey mir gnädig, HErr mein GOtt! Nach deiner güt' in meiner noth; Tilg' durch dein reich erbarmen All' ſünde in mir armen: Durch deine Vatertreu und huld Waſch mich recht wohl von meiner ſchuld, Und rein'ge mich von ſünden, Die ſich in mir befinden. Ach HErr! ach ich bekenn' es dir, Denn meine ſünd' iſt ſtets vor mir. Geſündigt hab' ich dir allein, Und meine übelthaten ſeyn Mir immer vor den augen.

2. Du biſt gerecht von ewigkeit, Und dein gericht iſt recht all'zeit: Ich aber muß mich ſchämen Vor di[r] und mich ſtets gräme[n.] Sieh', HErr! ich bin in m[i]ſethat Gezeugt und mei[ne] mutter hat In ſünden m[ich] empfangen, Die mir n[un] fort anhangen. Du wil[t,] daß auch des hertzens-grund

Aufrichtig ſey zu jeder ſtund. D'rum giebeſt du mir, daß ich dich Und deine weisheit innerlich Erkennen kan und wiſſen.

3. Spreng' mich mit Chriſti blute an: So wird der auſſatz abgethan, Die sünd', die ich geerbet, Und die mich ſonſt verderbet. HErr! waſche mich und mach' mich rein: So werd' ich unbeflecket ſeyn, Und weiſſer können werden, Als nie kein ſchnee auf erden. Laß mich doch hören wonn' und freud': Nach dieſer ſchweren traurigkeit Daß die gebeine, die du haſt Zermalmt durch deines grimmes laſt, Geſtärckt und frölich werden.

4. Denck nicht, wie ich geſündigt hab'; Ach! kehr dein antlitz davon ab. Tilg' meine miſſethaten, Darein ich bin gerathen. Schaff' in mir GOtt! aus lauter güt' Ein reines hertze und gemüth; Auf wahre buß und reue Inwendig mich erneue. Ach Vater, ach! verwirf mich nicht Im zorn von deinem angeſicht; Gib, daß ich wieder in mir merck' Dein's guten Geiſtes kraft und ſtärck'; Laß den nicht von mir weichen.

5. Der troſt dein's geiſtes mich erfreu', Daß ich zum guten willig ſey, Und darnach, weil ich lebe, Frey, ungezwungen ſtrebe. HErr! deine weg' wil ich hinfort Die ſünder lehren durch dein wort, Daß ſie zu dir ſich kehren Und buß zu thun begehren. O GOtt! der du mein Heyland biſt, Die ſchuld, die mir das hertze frißt, Nim weg, rett' davon deinen knecht, Daß meine zunge deine recht', Das gnaden-urtheil rühme.

6. HErr! thu mir meine lippen auf, Zeuch mein gemüth zu dir hinauf, Dich GOtt im himmel oben, Mit hertz und mund zu loben: Denn dir danckopfer nicht gefällt, Wenn man dir nicht mit ernſt darſtellt Ein hertz voll angſt und klagen, Zerbrochen und zerſchlagē. Wer dir in wahrer reu und buß Mit heiſſen thränen fällt zu fuß, Hat ein gar nöthig opfer bracht, Das niemals wird von dir veracht't: Du nimſt es an zu gnaden.

7. Thu' wohl an deiner kirch auf erd', Und mach ſ[...]

herrlich, hoch und wehrt, Daß auch nicht mehr die heyden Fortan ſich von dir ſcheiden. Verleih' uns in der Chriſtenheit, Daß wir des glaubens einigkeit, Auch ſonſt ein gut gewiſſen Zu halten ſeyn gefliſſen. Dann wird dir bracht an allem ort Ein reines opfer fort und fort, Wenn wir ſo unſer leben-lang Dir durch gebet und lobgeſang Der lippen opfer bringen.

8. GOtt Vater in dem höchſten thron! Gedenck an deinen ein'gen Sohn, Und um deſſelben willen Laß deinen grim ſich ſtillen. O JEſu Chriſt! durch deinen tod Errette mich aus aller noth: Ich weiß zu meinen ſünden Sonſt keinen rath zu finden. O heil'ger Geiſt! regiere mich Durch deine gnade kräftiglich, Daß ich dem böſen widerſtreb', Und ſtets nach deinem willen leb' Bis an mein letztes ende.

Der 102. Pſalm.

291. Mel. HErr JEſu Chriſt,

Hör' mein gebeth, und laß zu dir, HErr! mein geſchrey gelangen, Verbirg' dein antlitz nicht von mir, Wann noth mich hat umfangen. Neig' deine ohren, HErr! geſchwind, Daß dich mein rufen ſchleunig find', Eh' ich bin gantz vergangen.

2. Denn meine tage ſind faſt fort Wie rauch, und meine knochen Sind wie ein brand verzehrt, verdorrt, Mein hertz iſt faſt gebrochen, Es welckt wie gras: in meiner noth Vergeß' ich auch mein bißlein brodt, Bey meiner feinde pochen.

3. An meinem fleiſch klebt mein gebein Von heulen, ſeufzen, zagen. Ich bin wie die rohrdommeln ſeyn, Die in den wüſten klagen: Den käutzelein vergleich ich mich, Die in verſtöhrten ſtädten ſich Mit ſtetem ächzen plagen.

4. Gleichwie ein vogel auf dem dach Sein einſam ſeyn beweinet; So bin ich armer immer wach: Und der mich feindlich meyn[t], Verhöhnet mich und ſp[ot]tet mein: Ich muß ſe[in] ſchwur und lachen ſeyn, Weil mir kein licht mehr ſcheinet.

5. Mit ſeufzen eſſe ich mein brodt, Und miſch d[e]n

 franck

tranck mit zähren, Weil ich von dir, erzürnter Gott! Muß lauter dräu-wort hören: Erhaben haſt du mich gar oft, Bald wirſt dein zorn mich unverhoft In ſtaub, beraubt der ehren.

6. Es ſind dahin all' meine tag', Dem ſchatten gleich verſchwunden, Und ich verdorre nach und nach, Wie gras, von ſtund' zu ſtunden; Du aber bleibeſt immerzu, Und dein gedächtniß gleich wie du, Wird für und für gefunden.

7. O HErr! laß mich barmhertzigkeit, Laß Zion gnade finden. Die ſtund' iſt da, die reiſe zeit, Dis töchtlein anzuzünden. Wie wird dein volck ſo frölich ſeyn, Wann es nun ſiehet kalck und ſtein Zu Salems bau und gründen.

8. So wird der heyd', der dich nicht kent, In deiner furcht auch leben: Es werden, die man kön'ge nent, Dir ehrerbietung geben, Wann du nun Zion aufgebau't, Daß man dich majeſtätiſch ſchau't In deiner ehre ſchweben.

9. Wer ſeine noth vor dir gebracht, Iſt nie verlaſſen blieben: Du biſt's, der kein gebet veracht't. Es werde dis geſchrieben, Auf die nachkommen in der welt, Die dich ſind längſt vorher beſtellt, Zu loben und zu lieben.

10. Er ſieh't von ſeiner heil'gen höh', Vom himmel ab zur erden. Auf des gefang'nen noth und weh, Auf ſeine angſt-gebehrden: Und wann ein kind des todes ſchreyt, Steht ſeine hülf ihm ſchon zur ſeit', Daß es muß ledig werden.

11. Auf! laßt zu Zion ſeine ehr' Im predigen erklingen, Daß man ſein lob zu Salem hör' Mit mund und hertzen ſingen, Daß ſich der völcker groſſer hau[f] Und königreiche machen auf, Ihr opfer ihm zu bringen.

12. Er hat mir meine kraft geſtürtzt, Und mitten auf dem wege Mir meine[r] tage lauf gekürtzt, Daß ich mich kaum mehr rege. Mein GOtt! ſag' ich, raff' mich nicht hin Eh ich zur hälft' kommen bin, Nim mich in deine pflege.

13. HErr! deine jahr ſind für und für, Die erd

ha[ſt]

haſt du gegründet, Die himmel ſind gemacht von dir, Du bleib'ſt, dis all verſchwindet: Sie werden wie tuch werden alt, Verwandelt wie ein kleid, ſo bald Dein arm ſich's unterwindet.

14. Du aber bleibeſt wie du biſt, Und deine jahr und zeiten Erfahren nie was ende iſt. Du wirſt mit macht ausbreiten Die kinder deiner treuen knecht', Vor dir wird wachſen ihr geſchlecht In alle ewigkeiten.

15. Das Salem, da zu jener zeit Man deinen nahmen ehret, Iſt itzo deine Chriſtenheit, Die ſtets dein lob vermehret: Wo deine ſacrament und wort Erhalten werden immerfort, Bis daß die welt aufhöret.

Der 130. Pſalm.

292.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör' mein rufen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt' es öfne: Denn ſo du wilt das ſehen an, Was sünd' und unrecht iſt gethan, Wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad' und gunſt, Die ſünde zu vergeben, Hiezu iſt unſer thun umſonſt, Auch in dem beſten leben: Vor dir niemand ſich rühmen kan, Es muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen: Auf ihn mein hertz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner gute trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort; Er iſt mein troſt und treuer hort, Deß wil ich all'zeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht Und wieder an den morgen; Sol doch mein hertz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch ſorgen: So thu' Iſrael rechter art, Das aus dem Geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOttes harre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, Bey GOtt iſt viel mehr gnade; Sein' hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

6. Ehr' ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiſte, Als es im anfang war und nun: Der uns ſein' gnade leiſte, Damit wir geh'n auf ſeinem pfad, Daß uns des teufels liſt nicht ſchad'! Wer das begehrt, ſprech: Amen.

293. Mel. Nun kom der heyd.
Oder: In eigener Melodey.

Aus der tiefen rufe ich, HErr! zu dir, erhöre mich: Deine ohren gnädig neig' Merck' die flehend ſtim zugleich!

2. Aus der tiefen rufe ich; Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr! mit mir, So beſteh' ich nicht vor dir.

3. Aus der tiefen rufe ich: Wil dann niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu mein! Du wirſt ja der helfer ſeyn.

4. Aus der tiefen rufe ich, HErr! ſchon lange ſuch' ich dich; Creutz und leiden halten an: JEſus mich d'raus retten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich, Warum, JEſu! läß'ſt du mich? Ich harr', warte, ſeufze ach! Biß zur andern morgen-wach.

6. Aus der tiefen rufe ich; JEſu gnade tröſtet mich: Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlöſung wart'.

7. Aus der tiefen rufe ich; JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein Werd' von allen ſünden ſeyn.

8. Nunmehr hab' ich ausgeruft, JEſus komt und macht mir luft. Seele! ſchwing dich in die höh, Sage zu der welt ade.

294. Mel. Wer nur den lieb.

Wir liegen hier zu deinen füſſen, Ach HErr, von groſſer gnad' und treu! Und fühlen, leider! im gewiſſen, Wie ſehr dein zorn entbrennet ſey. Das maaß der ſünden iſt erfüllt, Ach weh uns! wenn du ſtrafen wilt.

2. Du biſt gerecht, wir alle ſünder; Wie wollen wir vor dir beſteh'n? Wir ſind die ungerath'ne kinder, Die wege des verderbens geh'n, Die würdig, daß uns peſt und ſchwert Und hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch, Vater! denck' an deinen nahmen, Gedenck

an deinen lieben Sohn. Dein wort iſt in ihm ja und amen, Dein eidſchwur zeugt ſogar davon: Du wollſt den tod des ſünders nicht; D'rum geh' mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen, HErr! vor dir im ſtaube, Und unſer hertz iſt gantz zerknirſcht. Uns tröſtet gantz allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! du haſt noch ein vater-hertz; D'rum ſieh' doch jetzt auf unſern ſchmertz.

5. Der mittler ſelbſt trit in die mitten; Ach ſchaue ſeine wunden an, Die er für unſre ſchuld erlitten, Wodurch er dir ſchon g'nug gethan. Ach! laß ſein blut und ſeine pein An uns, HErr! nicht vergeblich ſeyn.

6. Ach blut! ach blut von Gottes Sohne! Schrey für uns um barmhertzigkeit. Schau, Vater! d'rauf von deinem throne, Und dencke doch der alten zeit, Da du den ſündern, die gebeugt, Stets neue gnad' und huld erzeigt.

7. Ach! laß die wohlverdiente ſtrafe Nicht über unſre häupter geh'n, Daß wir nicht als verlohrne ſchafe Von deiner hut verlaſſen ſteh'n. Samml' uns in deinen gnaden-ſchooß, Und mach' uns aller plagen los.

8. Steck' ein das ſchwert, das uns ſoll freſſen; Den würger laß vorüber geh'n. Laß uns das brod in frieden eſſen. Laß keine ſolche zeit entſteh'n, Die uns dein wort ſo theuer macht, Daß unſer hertz dabey verſchmacht't.

9. Gib fried' im land' und im gewiſſen, Geſunde luft, wohlfeile zeit, Und laß uns deinen ſchutz genieſſen. Befördre die gerechtigkeit. Krön' unſer feld mit deinem gut. Nim kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir di[e] opfer bringen, Und deine ſeyn mit leib und ſeel. Es ſoll dein lob zum himmel dringen; Und dein erlöſtes Iſrael Wird in den friedens-hütten ſchrey'n: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn!

---

295. Mel. Wacht auf ihr Chr.

Aus dieſem tiefen grunde Der ängſten ruf' ich hier Mit hertzen und mit mun-

munde, O HErr, mein GOtt! zu dir: Ich ruf' in buß' und reue; Ach neige, HErr! dein ohr, Erhör', warum ich ſchreye, Laß meine ſeufzer vor.

2. Wo du zurechneſt ſünden Und was wir oft begeh'n; So iſt kein menſch zu finden, Der vor dir kan beſteh'n. Bey dir ſteht das vergeben, Daß man dich fürchten ſoll, Und daß man rühm' darneben, Wie du biſt gnadenvoll.

3. Ich wart' auf GOttes güte, Und hoffe auf ſein wort. Es harret mein gemüthe Des HErren fort und fort: Es harr't mit fleiß und ſorgen; Iſt, wie die wächter ſind, Die warten, bis es morgen Und tag zu ſeyn beginnt.

4. Ein Chriſte muß mit wachen Und beten halten an: Denn GOtt in allen ſachen Stets rettung ſchaffen kan: Gewiß wird er vom böſen Und aller miſſethat Aus gnaden den erlöſen, Der ihm vertrauet hat.

5. GOtt Vater! hilf mir armen Durch deines Sohnes tod! Laß, JEſu! dich erbarmen Mein elend, angſt und noth! O heil'ger Geiſt! mich führe, Stärck, gründ' und vollbereit, Daß ich ja nicht verliehre Des glaubens freudigkeit.

Der 143 Pſalm.

296. Mel. Wo GOtt der H.

HErr! höre meinem beten zu, Vernim mein kläglich flehen; Denn wahrhaft und gerecht biſt du, Wie wir vor augen ſehen; Doch geh nicht ins gericht mit mir: Denn kein menſch lebet, der vor dir Kan als gerecht beſtehen.

2. Der feind verfolget meine ſeel, Und ſchlägt zur erd' mein leben, Legt mich in eine finſt're höl', Als die vom tod umgeben. Mein geiſt in mir mit angſt beſchwert, Mein hertz im leib' iſt mir verzehrt, Und kan nichts mehr als beben.

3. Oft denck ich an die vor'ge zeit, Ich red' von deinen thaten, Von wercken, welche weit und breit Sind deiner hand gerathen. Mein' hände breit' ich aus zu dir, Nach dir dürſt't meine ſeel in mir, Als wie die dürren ſaaten.

4. Erhör' mich, HErr! erhör'

erhör mich bald, Mein geiſt wil mir vergehen; Laß deine freundliche geſtalt, Dein antlitz laß mich ſehen Noch hier in dieſem gnaden-reich, Daß ich nicht denen werde gleich, Die in der grube ſtehen.

5. Darum laß früh, laß zeitig mich, HErr! deine gnade hören: Du wirſt, dieweil ich hoff' auf dich, Mir kund thun und mich lehren Den weg, darauf ich gehen ſoll, Weil mein hertz iſt verlangens voll, Allein dich zu begehren.

6. GOtt, meine zuflucht! rette mich Von meinen feinden allen. Lehr' mich, daß ich thu ſtetiglich Nach deinem wohlgefallen. Dein guter Geiſt aus lauter gnad' Mich führe ſtets auf ebnem pfad, Sonſt müßt' ich irrig wallen.

7. Erquicke mich, mein HErr und GOtt! Um deines namens willen; Führ' meine ſeel aus noth und ſpott; Ich weiß du wirſt ſie ſtillen; Weil du liebſt die gerechtigkeit, D'rum wirſt du mich nach meinem leid Mit fried' und ruh' erfüllen.

8. Doch bitt' ich für mich keine rach': Denn dir nur rach' gebühret; So weit es aber deine ſach', Die von dir wird geführet, Wirſt du behaupten deine ehr', Damit dein ruhm je mehr und mehr Auf erden wer' geſpühret.

XVII. Andere Buß-Lieder.

297. Aufer a nobis, D.

Nim von uns HErre GOtt! All' unſ're sünd' und miſſethat, Auf daß wir mit rechtem glauben und reinem hertzen In deinem dienſt erfunden werden.

2. Erbarm' dich! Erbarm' dich, Erbarm' dich deines volck's. O Chriſte! Das du erlöſet haſt Mit deinem theuren blute.

3. Erhör' uns! Erhör' uns, Erhöre unſre bitt', GOtt Vater, Schöpfer aller dinge! (Du Vater der barmhertzigkeit,) Hilf uns, und ſey uns gnädig.

4. Erhör' uns! Erhör' uns, Erhöre unſre bitt', O Chriſte, Aller welt heyland!

Bitt' für uns, und ſey uns gnädig.

5. Erhör' uns! Erhör' uns, Erhöre unſre bitt', GOtt heiliger Geiſt! Du einiger tröſter, Erleucht' uns, und ſey uns gnädig.

6. * So wahr ich lebe! Spricht GOtt der HErre, Ich wil nicht den tod des ſünders, Sondern daß er ſich bekehre und lebe: Amen.

---

298. Mel. Vater unſer im.

So wahr ich lebe: ſpricht dein GOtt, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Vielmehr iſt dis mein wunſch und will', Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenck, o menſchen-kind! Verzweifle nicht in deiner ſünd'. Hier findeſt du troſt, heil und gnad', Die GOtt dir zugeſaget hat, Und zwar mit einem theuren eid. O ſelig, dem die ſünd' iſt leid!

3. Doch hüte dich vor ſicherheit. Denck' nicht: zur buß' iſt noch wohl zeit; Ich wil erſt frölich ſeyn auf erd', Und wann ich lebens müde werd', Alsdann wil ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſt's, GOtt iſt wol ſtets bereit, Dem ſünder mit barmhertzigkeit; Doch wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeele ſelbſt nicht ſchont, Der wird mit ungnad' abgelohnt.

5. Gnad' hat dir zugeſaget GOtt Von wegen Chriſti blut und tod: Zuſagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben ſolt. Daß du mußt ſterben iſt dir kund: Verborgen iſt die todes-ſtund'.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich: Eh' morgen wird, kan's ändern ſich. Wer heut' iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen kranck ja gar wol todt; So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, Daß ich noch heute kom zu dir, Und buſſe thu noch ehe mich, Hinreißt ein ſchneller tod zu ſich: Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

299. Ml. Herzlich thut mich.

Ach HErr! wir arme ſünder Sind leider! ſo verderbt, Daß wir, als adams kinder, Die ſchuld, die wir geerbt, Durch eigne ſchuld vermehren; Daß mancher wol zuletzt, Sich gar nicht zu bekehren, Verſtockt ſich wiederſetzt.

2. O du betrug der ſünden! Der du durch ſatans liſt So ſchwerlich zu ergründen Und tauſendfältig biſt; So ſcheinbar, unvermercket Dein gift anfänglich lockt; So bald wird es geſtärcket, Bis daß es gar verſtockt.

3. Erſt wilſt du ſchwachheit heiſſen, Und leicht entſchuldigt ſeyn, Bis du nicht auszureiſſen: Dringſt immer tiefer ein, Bis dich gewohnheit ſtärcket, Und du in herrſchaft biſt: Da denn, eh' man es mercket, Der menſch verſtocket iſt.

4. Was die vernunft uns lehret, Was GOttes wahrheit ſagt Das wird ſodann verkehret, Darnach wird nichts gefragt. Kein rufen, bitten, flehen, Kein droh- und eifer-wort, Bewegt ihn, ſtill zu ſtehen; Er rennet blindlings fort.

5. Das kan GOtt nicht gefallen; Er ſelbſt verſtockt ſo nicht: Sein rufen zeiget allen Sein gnaden-angeſicht: Doch wer ſich von ihm wendet, Nicht höret, wenn er lockt, Der hat ſich ſelbſt verblendet, Und ſelbſt ſein hertz verſtockt.

6. Da giebt denn GOtt, zur ſtrafe, Den hart verſtockten ſinn, In ſeinem todes-ſchlafe Dem eigendünckel hin. Dann wird GOtt ſeiner lachen; Sein unglück wird ein ſpott. Er fällt dem tod in rachen. Nur ſo verſtocket GOtt.

7. Ach Vater! dem aus liebe Das hertz mitleidig bricht; Der du erbarmungstriebe, Dein gnaden-angeſicht, Die uns geneigten ohren, Die ausgeſtreckt hand, Den mund, der u[ns] geſchworen, Uns gnäd[ig] zugewandt:

8. Ich ſehe deine güt[e] Du wendeſt dich zu m[ir] Beweg' auch mein gemüthe, Und wende mich zu dir. Nim weg aus meinem hertzen Den harten felſen-ſinn; Zerknirſch' es doch mit ſchmertzen, Bis daß ich fleiſchern bin.

9. Nim weg, nebſt ärgerniſſen, Die ſtirn, die ehern heißt, Das brandmahl im gewiſſen; Gib mir den neuen geiſt. Bewege füß' und hände, Erleuchte das geſicht, Daß ich mich zu dir wende: Verſtocke mich ja nicht.

10. Laß mich, zu deinem ſaamen, Ein gutes land ſtets ſeyn, Und ſtreu in JEſu namen Ihn in mein hertz hinein. Durch JEſu blut befeuchtet Hat dieſer ſeine kraft; Durch JEſu licht erleuchtet, Wird auch die frucht geſchaft.

11. GOtt lob! es ſcheint noch heute Das angenehme licht. Verblendet-finſtre leute! Verſtockt die hertzen nicht. Ach hört! wie GOttes lehre Den tag des heils euch weiſ't. Wer ohren hat der höre, So lang' es heute heißt.

---

300. Ml. Freu dich ſehr, o.

Ach! wie wil es endlich werden? Ach wohin? o eitles hertz! Ich kleb' immer an der erden: Bin ohn' andacht, reu' und ſchmertz. Ich geh' im verkehrten ſinn Ohne wahre buſſe hin. JEſu! kom, mein hertz zu rühren, Und zur buß' und reu zu führen.

2. Ach! ich fühle keine reue, Ach! mein hertz iſt kalt und todt! Ich erkenne ohne ſcheue Meine fehler, meine noth; Aber ohne traurigkeit Lebe ich in ſicherheit. JEſu! kom, mich recht zu rühren, Laß mich wahre buſſe ſpühren.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, Wie ich ſol; mein ſchnöder geiſt Läßt ſich willig dahin lencken, Was mich JEſus fliehen heißt. Dieſem hängt er feſte an, Was zur hölle ſtürtzen kan. JEſu! hilf mein hertz aus gnaden Dieſer ſchweren laſt entladen.

4. Ach! indem mein geiſt erſtorben, Hat mein fleiſch die überhand. Ich ſeh' kaum was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merck' ich kaum: Denn dem fleiſche geb' ich raum. JEſu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Nun! ſo wache doch von ſünden Ernſtlich auf, o ſich'rer geiſt! Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er

noch dein Vater heißt. Kom! denn JEſus öfnet dir Heute noch die gnaden-thür. JEſu! gib mir andacht, ſtärcke, Geiſt und kraft zu dieſem wercke.

6. Ach mein hertz! bedenck die ſchulden, Die du aufgehäufet haſt. Wie lang ſol dich GOtt noch dulden, Eh' ihn deine lieb' umfaßt? Er ruft dich zu ſeiner ruh', Und du eilſt der höllen zu? JEſu! hilf mein hertze lencken, Meine noth recht zu bedencken!

7. Noch iſt zeit mich zu bekehren, Ich verlaß den ſünden-ſtand. Du, mein JEſu! wirſt mich hören, Kom und reich mir deine hand! Hilf mir ſchwachen, hilf mir auf, Steure meinem ſünden-lauf. HErr! um deiner marter willen Wirſt du meinen wunſch erfüllen.

8. Heyland, ach! wie tröſtlich finde Ich ſchon jetzo durch dein blut Die abwaſchung meiner ſünde! Dis erquicket meinen muth, Dis erfriſchet meinen ſinn, Ob ich gleich ein ſünder bin. JEſu! mich forthin regiere, Und mich ſtets zum guten führe.

301. Ml. Es iſt gewislich a.

Ich wil von meiner miſſethat Zum HErren mich bekehren: Du woll'ſt mir ſelber hülf' und rath, O GOtt! hiezu beſcheren, Und deines guten geiſtes kraft, Der neue hertzen in uns ſchaft, Aus gnaden mir gewehren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden; Er iſt ohn' deines wortes licht Blind, taub, ja todt in ſünden; Verkehrt iſt will', verſtand und thun: Des groſſen jammers wollſt du nun, O Vater! mich entbinden.

3. Klopf' durch erkentniß bey mir an, Und führ' mir wohl zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan: Du kanſt mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beſchwer Laß über meine wangen her Viel heiſſer thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden? Mein leben danck ich deiner hand: Du haſt mich überladen Mit ehr', geſundheit, ruh' und brodt: Du machſt, daß

mir noch keine noth Bisher hat können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt Tief aus der höllen fluthen: Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt An manchem andern guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt' und frey, Geſtäupt mit vater-ruthen.

6. Hab' ich denn nun auch gegen dich Gehorſams mich befliſſen? Ach nein! deshalben ängſtet ſich Mein hertz und mein gewiſſen; Darin iſt leider! nichts geſund, An allen orten iſt es wund Vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr', Und alle ſchnöde ſachen, Verklagen mich zu offenbar: Was ſoll ich armer machen? Sie ſtellen, HErr! mir vors geſicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen ofnen rachen.

8. Ach! meine greuel alzumal Schäm' ich mich zu bekennen, Als deren weder maaß noch zahl: Ich weiß ſie kaum zu nennen; Doch ihrer keiner iſt ſo klein, Daß ich um ſolche gantz allein Nicht ewig müßte brennen.

9. Bisher hab' ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht gleich zu ſtrafen: Er fähret nicht mit unſer ſchuld So ſtrenge fort, er hat gedult Als hirt mit ſeinen ſchafen.

10. Dis alles jetzt zugleich erwacht, Mein hertz wil mir zerſpringen: Ich ſehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib' ich denn in ſolcher noth? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh' ich hin? o morgenroth! Ertheil mir deine flügel! Verbirg' mich, o du fernes meer! Bedecket mich, fall't auf mich her, Ihr klippen, berg' und hügel!

12. Es iſt umſonſt, könt' ich auch gleich Hinauf gen himmel ſteigen, Ja könt' ich in des todes reich Mich zu verbergen, neigen: So biſt du mir doch immer nah', Siehſt meine ſchuld und wirſt ſie da als HErr und richter zeigen.

13. HErr

13. HErr JEſu! nim mich zu dir ein, Ich flieh' in deine wunden: Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn Und bleiben alle ſtunden. Dir iſt ja, o du GOttes-lam! All' meine ſchuld am creutzes-ſtam Zu tragen aufgebunden.

14. Dis ſtelle deinem Vater für, Daß er ſein hertze lencke, Daß er ſich gnädig kehr' zu mir, Nicht meiner ſünden dencke, Und wegen dieſer ſtraf' und laſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins meer ſie alle ſencke.

15. Waſch' mich durch deinen todes-ſchweiß Und durch dein bittres leiden, Und laß mich ſauber ſeyn und weiß Durch deiner unſchuld ſeiden. Von wegen deiner creutzes-laſt Erquick', was du zermalmet haſt, Mit deines troſtes freuden.

16. Hierauf wil ich nun jederzeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden All' böſe luſt und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Als daß ich ſünd' aus vorſatz thu. Ach HErr! gib du ſtets kraft dazu, Bis ich von hier muß ſcheiden.

302. Mel. Zion klagt mit a.

Ach! was hab' ich ausgerichtet, Ach was hab' ich doch gethan! Wer iſt, der die ſache ſchlichtet? Mein gewiſſen klagt mich an, Ich bin ſelber wider mich, Weil ich mich ſo freventlich Durch den ſündenwuſt beflecket, Und des höchſten zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit zittern ſagen: Ich, ich bin ein ſünden-knecht: Jetzo fühl' ich deine plagen: Aber du, du biſt gerecht. Mein verderbtes fleiſch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab' ich mich gefreuet Meiner ſchweren ſünden-laſt; Jetzo, da mi[ch] ſolche reuet, Hab' ich wed[er] ruh' noch raſt, Was mi[ch] ehedem ergetzt, Hat mi[ch] jetzt in angſt geſetzt: W[as] vorhin das fleiſch erquicke[t] Iſt, was jetzt die ſeele drücket.

4. Ach! mit dem verruchten haufen Bin ich nun den irreweg Leider! ſo viel jahr gelaufen; Aber deinem gu-

ten ſteg, Der zur himmels-pforte führ't, Hab ich nie recht nachgeſpührt, Nie bereu't was ich begangen: Wo werd'ich nun troſt erlangen?

5. GOtt! wie iſt mir doch geſchehen, Da mein hertz ſo von dir wich. Ach! ich ſoll gen himmel ſehen, Aber ich ſeh' unter mich. Ich bin werth daß zorn und wuth Mich mit trübſal, flam und glut Gantz zerſchmett're gantz zerſchlage, Und zur pein der hölle jage.

6. Alle freude ſey verfluchet, Die von ſünden hergerühr't! Alle zeit, da ich geſuchet, Was nur höllen angſt gebier't, Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit! Ewig ſey verflucht die ſtunde, Da ich ſünden-luſt empfunde!

7. O! wie biſt du ſünde, ſünde! Eine laſt, die centner ſchwer! Alles, was ich an mir finde, Aengſtet, drückt und kränckt mich ſehr! GOtt! dein zorn hat mich erſchreckt: Ach! wer iſt der mich bedeckt? Keine creatur kan rathen Meinen ſchweren miſſethaten.

8. HErr! es ſteht in deinen händen: Du alleine hilf'ſt aus noth, Du kanſt meinen kummer wenden, Und mich retten aus dem tod'. HErr! es ſteh't allein bey dir, Niemand kan ſonſt helfen mir; Deine huld kan mich verneuen Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme ſeel und glieder: Sprich du ſie in gnaden los! Flehend fall ich vor dir nieder, Nim du mich in deinen ſchooß. Laß HErr! gnade gehn für recht Ueber mich verworfnen knecht! Willſt du ins gerichte gehen, HErr! wer kan vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen Stell ich zwiſchen mich und dich; Hiedurch laß mich gnad' erreichen! Denn er ſtarb ja auch für mich. Schaue, GOtt! auf dieſen tod, Dieſer reißt mich aus der noth; JEſus hat ja ſchon die plagen, Der ich würdig war, getragen.

11. Du verheiſſeſt gnad' und leben, Und uns aus barmhertzigkeit Alle ſünden zu vergeben. Denck an deinen theuren eid, Der den ſündern troſt verſpricht:

Du

Du wollſt ihren tod ja nicht; Sondern heil und leben ſchencken, Wenn ſie ſich nur zu dir lencken.

12. Darum bitt' ich, ach! erhöre, Vater! den verlohrnen ſohn, Der ich wieder zu dir kehre: Blicke von des himmels-thron! Ich bring' ein zerknirſchtes hertz, Gantz voll reue, leid und ſchmertz, Das nach deiner gnade trachtet: Solches haſt du nie verachtet:

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein ſünder buſſe thut: Weil ich lebe auf der erden, Wil ich, was ſonſt fleiſch und blut Hat bisher ſo hoch geſchätzt, Was mein hertz ſo hart verletzt, Ernſtlich fliehen, meiden, haſſen, Und dich gantz allein umfaſſen.

14. Wirſt du mir zur ſeiten ſtehen Durch des guten Geiſtes kraft, Werd' ich nie den weg mehr gehen, Der hinab zur höllen raft. GOtt! ich kehre mich zu dir: Kehre du dich auch zu mir! Dafür wil ich deinen nahmen Ewig loben, amen, amen.

303.

HErr! ich habe misgehandelt, Ja mich drückt der ſünden-laſt: Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt: Und itzt wolt ich gern ausſchrecken Mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch wie könt' ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn. Wolt' ich über ſee gleich ziehen, Stieg' ich in die gruft hinein, Hätt' ich flügel gleich den winden; Gleichwol würdeſt du mich finden.

3. D'rum ich muß es nur bekennen, Viele ſünd' hab' ich gethan. Darf mich nicht dein kind mehr nennen: Ach! nim mich zu gnaden an! Laß die menge meiner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt' ein menſch den ſand gleich zählen An dem weiten mittel-meer: Dennoch würd' es ihm wol fehlen, Daß er meiner ſünden-heer, Daß er alle mein' gebrechen Solte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein'! ach wein' itzt um die wette Meiner beyden

den augen bach. O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine ſchmach! O daß aus dem thränen-brunnen Käm' ein ſtarcker ſtrom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen fluthen Ueberſchwemten mein geſicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir waſſer ſonſt gebricht! Doch nie löſchen thränen-quellen Die verdiente glut der höllen.

7. Aber, Chriſte! deine beulen, Ja ein eintzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löſchen meiner ſünden glut: D'rum wil ich, mein angſt zu ſtillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die laſt aufbinden: Wirf ſie in die tiefe ſee! Waſche mich von meinen ſünden; Mache mich ſo weiß als ſchnee: Laß dein'n guten Geiſt mich treiben, Eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

304. Ml. Durch Adams fall.

Ich armer ſünder kom zu dir Mit wehmuthsvollen hertzen, O GOtt! des gnad bleibt für und für, Bekenne dir mit ſchmertzen Die ſünden all, So manchen fall, Den ich vor dir begangen, Von jugend auf Mit groſſem hauf; D'rinn ich itzt bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen: Doch ich ſie auch nicht bergen kan, Weil ſie mich heftig quälen. Dein liebſter Sohn Hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden: Dennoch hab' ich Oft laſſen mich Den ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein' undanckbarkeit Sehr groß bis dieſe ſtunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedanckt von hertzens-grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb' und güte, Die ich an mir Gar reichlich ſpür' Am leib' und am gemüthe.

4. Vornemlich haſt du mit gedult Viel jahre mein verſchonet, Und mir nicht, wie ich oft verſchuld't, Im zorn bald abgelohnet: Haſt fort und fort, O höchſter hort! Dich meiner angenommen: Haſt nichts geſpart Nach deiner art, Daß ich zu dir möcht' kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar oft An mein hertz angeſchlagen, Auf meine beſſerung gehoff't, Dein heil mir angetragen. Haſt früh' und ſpat Durch manche gnad' Zur buſſe mich bewogen, Auch mit trübſal, Angſt, noth und qual Zu dir mich hingezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, Wenn du gleich angeklopfet; Hab' ich dir niemals aufgethan, Die ohrer zugeſtopfet; Mit unbedacht Dis gantz veracht't, Von dir mich abgekehret: Doch haſt du mich So gnädiglich Geduldet, nicht verzehret.

7. Du könteſt mir mit gutem recht Das leben gleich verkürtzen, Und mich als einen böſen knecht Hinab zur höllen ſtürtzen, Der ich ohn ſcheu, Ohn leid und reu, In ſünden mich verweilet: Dennoch gibſt du, Mir raum und ruh', Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn dis mein hertz bey ſich bedenckt, Mögt' es in ſtücken ſpringen: Die angſt, daß ich dich ſo gekränckt, Wil marck und bein durchdringen. Kein' höllen pein Mag ſo groß ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet: Ich bin nicht wehrt, Daß mich die erd' Trägt, nährt, und auf ſich duldet.

9. Unwehrt bin ich, daß man mich nent Ein werck von dir geſchaffen: Wehrt bin ich, daß all' element Zur ſtrafe mich hinraffen. So weit hat's bracht Der ſünden macht! Ich muß es frey bekennen: Sieh'ſt du HErr! an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater aller gütigkeit! Ich falle dir zu füſſe: Verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchaff'ne buſſe; Dein angeſicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten ſünder: Gib einen blick, Der mich erquick', So wird mein' angſt bald minder.

11. Eröfne mir dein freundlich's hertz, Die quell' der güt' und liebe: Vergib die ſünd', heil meinen ſchmertz: Hilf, daß ich mich ſtets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böſe meide, Bis ich hinfahr Zur engel ſchaar, Da nichts denn lauter freude.

305. Mel. Aus tiefer noth.

Gerechter GOtt! ich bin in ſünd' Empfangen und gebohren, Ein gantz verderbtes menſchen-kind, Und von natur verlohren: Der ſünden-gift hat die natur So gar verderbt, daß keine ſpur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, dazu ich war In adam erſt erſchaffen, Das iſt in mir verlohren gar, Ich kan mich nicht aufraffen: Es iſt in mir gantz keine kraft, Dadurch was gutes wird geſchaft, Das dir, mein GOtt! gefalle.

3. Ich kan aus eignen kräften nicht Dich meinen GOtt! erkennen. Ich kan dich auch nach kindes-pflicht Nicht meinen Vater nennen: Es fehlet mir die lieb' hiebey, Auch rechte kindes-furcht und ſcheu Samt hertzlichem vertrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig noch geſchickt, Gehorſam dir zu leiſten, Mein will' iſt durch die ſünd' verrückt, Und thut am allermeiſten, Was deinem wort zuwider iſt: Dieweil des fleiſches böſe luſt' Dem guten widerſtreben.

5. Ich fühle ſtets der ſünden trieb In alle meine glieder; Ich thu', was dir und mir nicht lieb, Was dir und mir zuwider: Ich armer menſch, wer wil mich doch Von dieſem ſchweren ſünden-joch, Und todes-leib erlöſen.

6. Zwar bin ich in der heil'gen tauf' Durch deinen geiſt erneuet: Doch bin ich von dem ſünden-kauf Noch nicht ſogar befreyet. Die bitt're wurtzel bringt in mir Noch immer böſe frucht herfür, Die ſich noch täglich zeiget.

7. Mein hertz iſt immer zweifels-voll, Und hat faſt kein vertrauen Zu dir, dem es doch glauben ſoll, Macht ſelbſt ihm angſt und grauen; Iſt voller hoffart, ungedult, Und was dergleichen ſünden-ſchuld Sonſt mehr darin zu finden.

8. Es kommen aus des hertzens grund Viel ſündliche gedancken; So tritt auch öfters hand und mund Aus des gehorſams ſchrancken: Der giftig' brunn wird ni[cht]

ge

geſtillt, Daß er nicht böſe waſſer quillt In lüſten, wort und wercken.

9. D'rum handle doch, mein GOtt! ja nicht Mit deinem armen knechte Vor deinem ſtrengen welt-gericht, Nach deinem ſcharfen rechte: Die tiefe meines elend's ſchrey't Zur tiefe deiner gütigkeit: GOtt, ſey mir ſünder gnädig!

10. Bin ich befleckt und gantz verderbt; So iſt dein Sohn empfangen Ohn ſünde, die er nie geerbt, Auch nimmermehr begangen: Nim deines Sohns empfängniß hin, Dadurch ich, der ich unrein bin, In ihm bin rein und heilig.

11. Um ſeinentwillen ſchone mein, Laß die verborg'nen ſünden Des erbfalls gantz vergeſſen ſeyn, Und in der luft verſchwinden: Ach ſtelle ſie ja nie ins licht Vor dein gerechtes angeſicht, Daß ſie mich nicht beſchämen.

12. Sieh' an den allerliebſten Sohn, Den du mir ſelbſt gegeben Zum mittler und zum gnaden-thron, Daß ich in ihm ſoll leben: Laß das, was an mir iſt befleckt, Durch ſeine unſchuld ſeyn bedeckt: So kan ich dir gefallen.

306. Mel. Allein zu dir HErr.

Ich ſchäme mich vor deinem thron, Denn du prüf'ſt aller hertzen. Verſchone mein, o GOttes Sohn! Mein, der voll ſünden-ſchmertzen, Erbarme dich, und nim mich an, Du biſt allein, der helfen kan. Geh' ja nicht mit mir ins gericht, Verſtoß mich nicht; Weil ſonſt mein hertz für angſt zerbricht.

2. Ach! wenn mein hertz zurücke denckt, Mit wie viel miſſethaten Ich dich von jugend auf gekränckt; So kan es ſich nicht rathen. Ich ſündigte voll unverſtand, Das gute war mir unbekant; Das böſe wußt' ich allzuwohl: Wie blind und toll Macht' ich das maaß der ſünden voll.

3. Trieb mich die zucht zum guten an; Hab' ich's doch wider willen Aus furcht der ſtrafe nur gethan, Zum ſchein es zu erfüllen. So gieng ich hin, ſo wuchs ich auf; So nahm' mein ſchnöder lebens-

benslauf Am alter, nicht an gnade zu. Die ſeelen-ruh Verſchwand; dies alles ſaheſt du.

4. Mit trug und lügen deckte ich Des hertzens böſe tücke. Kein ernſtlich dräuen ſchreckte mich, Es zog mich nichts zurücke. Mein gantzes thun war wider dich; Mein eigen hertz verführte mich: Ich brachte ſünden-greul zu hauf. Mein lebens-lauf War gantz verderbt von jugend auf.

5. Die ſchuld ward mit den jahren groß, Brach aus zu wildem weſen: Gleichwie ein roß, das zügellos, Lief ich zu allem böſen. Ich wuchs an hoffarth, üppigkeit, An frechheit, wolluſt, trotz und neid: Und meine ſchnöde luſt-begier, Zog mich von dir. Ach! JEſu! ach vergib es mir.

6. Gedencke nicht der jugend ſchuld, Des frechen übertreten. Trag' ferner noch mit mir geduld, Erhör' mein ängſtlich beten. Löſch' aus, HErr JEſu durch dein blut, Und mache meine ſchulden gut. Viel mächtiger iſt deine gnad', Als meine that, Die dich ſo oft beleidigt hat.

7. Hilf mir von ſünden abzuſtehn, Und durch ein heilig leben Den wahren tugend-weg zu gehn; Dir wil ich mich ergeben. Ich wil durch deines geiſtes kraft, Der wollen und vollbringen ſchaft, Voll reu und leid mich dir allein Zum dienſte weih'n, Ach! laß es ja und amen ſeyn.

---

307. Mel. JEſu meines leb.

Ach! wo ſoll ich ſünder finden Seelen-ruh' und ſicherheit? Weil die menge meiner ſünden Wider mich gen himmel ſchreyt; Weil mich mein gewiſſen naget, Und mich tag und nacht verklaget. Ach, wo flieh' ich armer hin? Weil ich ſo geängſtet bin.

2. Höchſter! tröſte mein gemüthe, Das zu dir mit weinen fleht. HErr! ich weiß, daß deine güte Ueber alle himmel geht. Wären aller menſchen ſünden An mir armen gleich zu finden; Würde deine gnad' allein Gröſſer als ſie alle ſeyn.

3. HErr! dein wort hat ja verſprochen, Armen ſündern hold zu ſeyn. Ach, mein

mein hertz iſt gantz zerbrochen Und zerknirſcht in reu und pein; Ja, mein geiſt iſt gantz zerſchlagen. Ach! verwirf nicht meine klagen, Und ein hertz das zu dir ſchreyt; Vater aller gütigkeit!

4. Sieh auf deines Sohnes büſſen, Auf ſein leiden ohne zahl, Auf ſein theures blutvergieſſen, Und auf ſeine todes-qual. Er hat mich mit dir verglichen, Und die ſchuld mit blut durchſtrichen, Als er auf dem creutz-altar Für die welt ein opfer war.

5. Löſe mich, ich bin gebunden; Stärcke mich, denn ich bin matt; Heile mich, ich bin voll wunden; Tröſt' mich, kein troſt hat ſonſt ſtatt. Hilf, weil du zur hülf' erkohren: Suche mich, ich bin verlohren; Rette mich, ich bin in noth; Gib mir leben, ich bin todt.

6. Reiche mir die gnaden-hände. Hilf mir ſchwachen täglich auf; Daß ich ſelig einſt vollende Dieſes lebens kurtzen lauf. Hilf, HErr JEſu! hilf mir ringen, Teufel, fleiſch und welt bezwingen. Führe mich aus angſt und ſtreit, Im triumph zur ewigkeit.

308. Mel. Komt her zu mir.

HErr! meiner ſeele groſſen werth, Den mir dein theures wort erklärt, Laß mich mit ernſt bedencken; Und auf die ſorge für ihr wohl So unermüdet, als ich ſoll, Den gröſten eifer lencken.

2. Wie hoch iſt ſie vor dir geacht't! Welch' glück haſt du ihr zugedacht! Wie viel an ſie gewendet! Du ſchuf'ſt ſie, GOtt! dein bild zu ſeyn; Und haſt, vom fluch ſie zu befrey'n, Selbſt deinen Sohn geſendet.

3. Zu groß für dieſe kurtze zeit, Beſtimt zum glück der ewigkeit, Lebt ſie im fleiſch auf erden, Durch glauben und gottſeligkeit, Zu gröſſerer vollkommenheit Im himmel, reif zu werden.

4. Mit groſſer treue wil du ſie, Selbſt durch des lebens kurtze müh' Zu dieſem ziele führen. O! laß mich nicht durch eigne ſchuld Das heil, das deine vater-huld Ihr zugedacht, verlieren.

5. Mit dir, o GOtt! ver-

vereint zu ſeyn, Mich ewig deiner huld zu freu'n, Und dich zum troſt zu wählen, Das ſey mein fleiß und höchſter zweck. Laß mich dazu den rechten weg Aus leichtſinn nie verfehlen.

6. Wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir: D'rum ſchaffe ſelbſt, o GOtt! in mir Ein hertz, das ſünden haſſet, Das ſeine ſchuld vor dir bereu't, Und das zu deiner gütigkeit Durch Chriſtum hofnung faſſet.

7. Gib, daß ich dir mich gantz ergeb'; Und was ich hier im fleiſch noch leb', Laß mich im glauben leben An dich, Sohn GOttes! der du mich, So hoch geliebet haſt, und dich Für mich dahin gegeben.

8. In meiner gantzen pilgrimſchaft Laß mich, geſtärckt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen ſtellt, Und alle leiden dieſer welt Wie nichts dagegen achten.

9. Wie ſelig werd' ich dann nicht ſeyn! Schon hier wird dann mein hertz ſich freu'n, In dir, GOtt! ruhig leben; Und du wirſt nach vollbrachter zeit, Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

309. Ml. Es iſt gewißlich an

Weh' mir! daß ich ſo oft und viel, Als wär' ich gar verblendet, Geſündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts, als lauter gnad' Und wohlthat ſtets erwieſen hat In meinem gantzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt Mein hertz ſo feſt verſchloſſen, Des ſchutz und troſt in meiner noth Ich doch allzeit genoſſen. Viel miſſethat hab' ich vollbracht: Des HErren gutthat nicht bedacht, Muthwillig ſie vergeſſen.

3. Mich überzeuget hertz und ſinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich ein groſſer ſünder bin, Darf mich nicht anders nennen. Doch ſchau ich dich, mein Heiland! an, Mit nichten ich verzweiflen kan: Du kanſt und wilſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, Sehr viel ſind meiner ſünden: Doch iſt weit gröſſer deine gnad', Kein

Kein menſch kan ſie ergründen. So groß, o groſſer GOtt! du biſt, So groß iſt auch zu aller friſt Bey dir die gnad' und güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, So lang die welt geſtanden. Wer dir vertraut, und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt', ich fleh', ich ruf und ſchrey', Ich hoff' auf deine gnad' und treu': Ach! laß mich gnade finden.

6. Jetzt denck' ich, welch ein theures wort Aus deinem mund' gegangen, Das mich erquickt, denn du mein hort! Sprichſt ſelber voll verlangen: Du haſt, o menſch! zwar pflicht und treu Hindan geſetzt, und ohne ſcheu Der ſünde dich ergeben.

7. Doch kom, bereu' was du gethan, Laß fremde herren fahren: So nehm' ich dich denn wieder an, Und wil dein hertz bewahren. Bey dieſem wort ergreif' ich dich, Ich kom und gläube feſtiglich, Du werdeſt mich annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe ſeel', Die andern nachgeſprungen, Und ſich von dir, Immanuel! In allen ſchl[illegible]m gedrungen: Ich habe fremde luſt geſucht, Die doch nie ſättigt, die verflucht, Die wie ein rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerath'ne kind, Das ſich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-geſind' Sein erbtheil hat verſchwendet, Dich als das lebens-brodt dabey, Hindan geſetzt, Und wie die ſäu', Nach träbern ſich geſehnet.

10. Ich habe dir oft widerſtrebt, Gefolget meinem willen; Den böſen lüſten nachgelebt, Daß ich ſie möcht' erfüllen: Das höchſte gut hab' ich veracht, Aufs zeitliche zuviel gedacht, Mein hertz daran gehänget.

11. Deswegen müßt' ich nackt und bloß In meinen elend ſterben: Ich kön meines Vaters ſchooß Nic durch mich ſelbſt erwerbe Die ſeele müßte nach de tod In höllen angſt, in pein und noth, Die ewig quälet, büſſen.

12. Allein ich bitte dich um gnad'! Du woll'ſt nicht mehr gedencken, Was ich ver-

verübt für frevelthat; Ins meer woll'ſt du ſie ſencken: Durch Chriſtum' bitt' ich dich um huld! Erlaß mir alle ſtraf' und ſchuld, Gib mir ein neues hertze.

310. Mel. Wenn wir in h.

Gerechter richter! heil'ger HErr! Die ſünde macht mir viel beſchwer: Vom innern zeugen, der nicht treugt, Werd' ich der ſünden überzeugt.

2. Wenn ich hinauf gen himmel ſeh': So weiß ich Vater! und geſteh', Daß ich im himmel und vor dir Geſündigt habe für und für.

3. Wenn ich ſeh' nieder auf die erd', Weiß ich, daß ich beſchämet werd' Ich finde meiner ſünden ſpur In einer jeden creatur.

4. Die finſterniß der dunckeln nacht Iſt ſamt des tages licht vollbracht In lauterm werck der finſterniß, Darauf verdamniß folgt gewiß.

5. Betrachte ich die groſſe zahl Der ſünder, die du allzumal Geſtrafet haſt durch dein gericht, So bin ich der geringſte nicht.

6. Seh' ich die groſſen heil'gen an; So weiß ich, daß ich mich nicht kan Vergleichen ihrer heiligkeit, Und bin von ihrem glauben weit.

7. Wenn mein hertz an die engel denckt, Die du zu wächtern mir geſchenckt: So merck' ich, daß es ſelbſt mir ſagt, Wie oft ich ſie durch ſünd' verjagt.

8. Gedenck' ich an den höllen-geiſt; So weiß ich, daß ich allermeiſt Gethan, was er von mir begehrt, Und ſeinem anlauf nicht gewehrt.

9. Erweg' ich dein ſo ſtreng geſetz; So weiß ich, daß ichs oft verletz', Daß gar mein leben dem nicht gleich, Und ich oft von der richtſchnur weich.

10. Erforſch' ich auch mein eigen hertz Aufrichtig und ohn heuchel-ſchertz: So merck' ich, daß michs ſelbſt verklagt, Und mir dein ſtreng gericht anſagt.

11. Stell' ich mir vor die letzte noth: So weiß ich, daß der zeitlich' tod Ein anfang würd' des ew'gen ſeyn, Hätt' Chriſtus nicht gedämpft die pein.

12. Schwebt mir vor augen

gen dein gericht, Das dort das letzte urtheil ſpricht: So weiß ich, daß ein ſtrenger ſchluß Auf meine ſünde folgen muß.

13. Bedenck' ich jene höllen-glut; So ſincket mir faſt hertz und muth, Weil meiner ſünden groſſe zahl Gar wohl verdient derſelben qual.

14. Wird gleich mein geiſt ſich jener luſt Des himmels ſehnſucht-voll bewußt; Fält mir doch ſtets der kummer bey; Daß ich des rechts verluſtig ſey.

15. Ich finde zeugen überall Von meinem ſchweren ſünden-fall. D'rum bitt' ich: GOtt! ach gehe nicht Nach recht und ſtrenge ins gericht!

16. Ich fliehe zu dem gnaden-thron, Zu Chriſto deinem liebſten Sohn; Ich trau' auf ihn und zweifle nicht. Wer an ihn gläub't, wird nicht gericht.

17. Es klagt die creatur mit fug, Imgleichen des gewiſſens-buch; Auch das geſetz und ſatanas Verklagen mich ohn' unterlaß.

18. Du aber, mein HErr JEſu Chriſt! Der du der ſünder zuflucht biſt, Halt' du mit hülf' und troſt mich feſt, Wenn mich gleich alle welt verläßt.

19. Dein g'nugthun büſſet meine ſünd'; Und daß bey GOtt ich gnade find', So redeſt du mir ſelbſt das wort Zur rechten deines vaters dort.

20. D'rum ſeele! lege flügel zu, Such' in den wunden JEſu ruh', Wie eine taub' in fels und ritz: Da findeſt du recht ſich'ren ſitz.

---

311. Ml. Kom' heil'ger Geiſt.

Mein JEſu, liebſter menſchen-freund! Verſtoß den nicht, Der hier erſcheint Mit ſünd' und miſſethat beladen: Ach, nim den ſünder an zu gnaden! Verwirf mich nicht, mei[n] troſt und heil! Gib mi[r] der hölle nicht zu thei[l]. Schau', wie das hertz na[ch] troſte lechzet Und mein[e] ſeele nach dir ächzet. Erbarme dich, erbarme dich.

2. Ich muß geſteh'n, daß ich gefehlt Und der verdamten weg gewählt; Nun kom ich auf dein rufen wieder, Und werfe mich in demuth nieder; Mein JEſu! nim den

den ſünder an, Der zwar viel miſſethat gethan, Jetzt aber alles hoch bereuet, Und glaubens-voll um gnade ſchreyet. Erbarme dich, Erbarme dich.

3. Ich bin ja das verlohrne ſchaf, Ich lag im tiefen ſünden-ſchlaf; Ich bin das kind, daß dich verlaſſen, Blind ging ich auf der ſünden-ſtraſſen. Du aber biſt der treue hirt, Das auge, das mich ſuchen wird: Ja, ja du haſt mich ſchon gefunden, Und ſieheſt meine ſeelen-wunden. Erbarme dich, erbarme dich.

4. Ach heile den, der ſchmertzlich kranck! Ach führe mich den rechten gang, Damit ich von dir aufgenommen Zu deiner gnade möge kommen. Sprich meiner ſeelen tröſtlich zu, Und ſchencke dem gewiſſen ruh': Ich falle, HErr! hie vor dir nieder, Verſöhn' mich mit dem Vater wieder. Erbarme dich, erbarme dich.

5. Ach HErr! nim aus dem ſünden-lauf Auch mich mit freuden wieder auf, Und bring' mich zu der deinen heerde, Die ich im himmel finden werde. Bewahre mich in deinem ſchatz, Und gieb mir bey den engeln platz, Die ſich mit dir jetzt höchſtens freuen, Wenn mich die ſünden hertzlich reuen. Erbarme dich, erbarme dich.

---

312. Mel. Auf meinen lieben.

Ach GOtt! es iſt mein hertz Voll jammer, angſt und ſchmertz, Zerknirſchet und zerſchlagen, Weil ich muß ſorge tragen Für meine ſchwere ſünden, Die ſich in mir befinden.

2. Die centner-ſchwere laſt Drückt mich zum abgrund faſt, Die lebens-kraft wird minder, Das licht der augen blinder; Das hertz iſt voller ſtähnen, Die augen voller thränen.

3. Mein hertz wird ſehr gedrückt, Ja faſt für angſt erſtickt, So daß ich auch vergeſſe Das brodt, das ich ſonſt eſſe: An ſtatt der thränen-fluthen, Wünſch't aug' und hertz zu bluten.

4. Wer merckt, wie oft er fehlt? Wer iſt, der weiß und zählt Die überhäuften ſchmertzen, Die hier in ſolchem hertzen, Das wegen ſei-

ſeiner ſünden Dein zorn zerſchlägt, ſich finden?

5. Es lechzet meine ſeel Nach deinem gnaden-öl, HErr Chriſt, du lebens-quelle, Vertritt du mittlers-ſtelle, Laß mir den Vater geben Troſt, friede, freud' und leben.

6. Mein hertz verdamt mich hart, Sprich du mich los: es ward Zum troſt für mein gewiſſen Die handſchrift ja zerriſſen, Die mich ſonſt müßt' verklagen, Die du ans creutz geſchlagen.

7. Ein hertz durch reu' gekränckt Sey dir von mir geſchenckt. Dergleichen opfergaben Wilt du ja gerne haben, Und haſt ſie nie verſchmähet, Wie ſelbſt dein wort geſtehet.

8. Ich bringe dir auch dar Der tiefen ſeufzer ſchaar, Als zeugen meiner reue Und kindlich banger ſcheue, Zuſamt den heiſſen thränen, Die ſich nach gnade ſehnen.

9. Ich bin verzagt in mir, Doch leb' ich gantz in dir. In mir muß ich vergehen: In dir kan ich beſtehen, Und find' in allem leyde, Bey dir troſt, leben freude.

10. Du kenneſt hertz und ſinn, Und ſieheſt, daß ich bin Mühſelig und beladen: D'rum flieh' ich zu der gnaden, Die hertz und ſeel erquicket, Wenn mich die angſt erſticket.

11. Die zorn-fluth rauſcht daher, Wie wogen aus dem meer. Doch ſchrey' ich aus der tiefen, Wie alle heil'gen riefen: Mein GOtt! ſenck meine ſünde In tiefe meeres-gründe.

12. Mein leib und ſeel iſt wund, Nichts iſt daran geſund, Vor deinem zorn und dräuen, Die mich der ſünde zeihen: Auch wil in marck und beinen Nicht troſt noch fried' erſcheinen.

13. Die ſünd' geht übers häupt, Um die dein zorn mich ſtäupt: Die ſchwer laſt und plagen Sind m zu ſchwer zu tragen; Wi ſie mir nicht entnomme Weiß ich nicht fortzukome

14. Du ſeelen-artzt mac heil Der ſeele krancken thei Und nim auf deinen rücken Die bürden, die mich drücken. Du haſt ſie ſchon getragen, Da du ans kreutz geſchlagen.

15. Er-

15. Erbarme du dich mein! Du, der du biſt allein Der bruñquell aller güte: Beruhig' mein gemüthe, Daß ich in angſt und plage Der ſünden nicht verzage.

313.

Ach! GOtt und HErr! Wie groß und ſchwer Sind mein' begang'ne ſünden! Da iſt niemand, Der helfen kan, In dieſer welt zu finden.

2. Lief' ich gleich weit Zu dieſer zeit Bis an der welt ihr ende, Und wolt' los ſeyn Der angſt und pein: Würd' ich ſie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh' ich, Verſtoß' mich nicht, Wie ichs wohl hab' verdienet. Geh' mit mir nicht, GOtt! ins gericht: Dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Soll's ja ſo ſeyn, Daß ſtraf' und pein Auf ſünde folgen müſſen: So fahr' hie fort, Nur ſchone dort, Und ſieh' auf Chriſti büſſen.

5. Gib, HErr! gedult, Vergiß der ſchuld, Gib ein gehorſam hertze: Laß mich nicht, Wie's oft geſchicht, Mein heil murrend verſchertzen.

6. Verfahr' mit mir Wie's düncket dir, Durch dein' gnad' wil ich's leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleich wie ſich ſucht Auf ſchneller flucht Ein vogel zu verſtecken, Wenn's trüb' hergeht, Die luft unſtät Und nahe donner ſchrecken.

8. Alſo, HErr Chriſt! Mein' zuflucht iſt Die höle deiner wunden; Wenn ſünd' und tod Mich bracht in noth, Hab' ich mich d'rein gefunden.

9. Darin bleib' ich, Ob gleich auch ſich Mein leib und ſeele ſcheiden, Und werde dort Bey dir, mein hort, Ererben ew'ge freuden.

10. GOtt! dir ſey ruhm: Dein eigenthum, Bin ich in JEſu nahmen. Ich zweifle nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt wird ſelig, amen.

314. Mel. Auf meinen lieben.

Wo ſoll ich fliehen hin, Wenn ich beſchweret bin Mit viel und groſſen ſünden? Wo ſoll ich rettung finden? Wenn alle welt

welt herkäme, Die angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller gnad'! Auf dein geboth und rath Kömt mein betrübt gemüthe Zu deiner groſſen güte: Laß du auf mein gewiſſen Ein gnaden tröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes kind Werf' alle meine sünd', So viel ihr in mir ſtecken Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tiefe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch' ab all' meine ſünde, Mit troſt mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, Weil du mich haſt erlöſ't: Was ich geſündig't habe, Haſt du verſcharr't im grabe, Da woll'ſt du es verſchlieſſen, Da wird's auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß: So werd' ich ihr doch los, Wann ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, All' angſt dem bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, Doch was ich haben wil, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Womit ich überwinde Tod, teufel, höll' und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer Mir gantz entgegen wär', Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich ſie ſchlagen: Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, Hat ſolche ſtärck' und kraft, Daß es kan gantz alleine Die welt von ſünden reine, Ja aus des teufels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du haſt mir's erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Ach! führ' mein hertz und ſinn Durch deinen Geiſt dahin, Daß ich mög' alles meiden, Was mich und dich kan ſcheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

315.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! Mein' hofnung ſteht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbegin iſt nichts erkohr'n, Auf erden iſt kein menſch gebohr'n, Der mir aus nöthen helfen kan. Ich ruf dich an Zu dem ich mein vertrauen hab'.

2. Mein' ſünd' iſt ſchwer und übergroß, Und reuet mich von hertzen: Derſelben mach mich quit und los Durch deinen tod und ſchmertzen: Und zeige deinem Vater an, Daß du haſt g'nug für mich gethan. So werd' ich quit der ſünden-laſt. HErr! halt mir feſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit Den wahren Chriſten-glauben, Auf daß ich deine freundlichkeit Mög' inniglich anſchauen, Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich: Am letzten end' dein' hülf' mir ſend', Damit behend' Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr' ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem Vater aller güte; Und JEſu Chriſt, ſein'm ein'gen Sohn, Der uns allzeit behüte! Und GOtt dem werthen heil'gen Geiſt, Der uns ſtets hülf' und beyſtand leiſt, Damit wir ihm gefällig ſeyn In dieſer zeit, Und folgend's in der ewigkeit.

316. Ml. Hertzlich lieb hab'.

Vor gericht, HErr JEſu! ſteh' ich hie, Zu dir beug' ich mein's hertzens knie, Kan mir ſelbſt gar nicht rathen: Mein' groß' und viele miſſethat Mich hier und dort verdammet hat, Doch wil ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt! dein blut allein Macht mich von allen ſünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß' An dich glaub' und dir fall' zu fuß. HErr JEſu Chriſt! des danck' ich dir :,: Ich wil mich beſſern, hilf du mir!

317.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut! Du brunquell aller gnaden, Sieh' doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmertzen bin bela-

beladen, Und in mir hab' der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm' dich mein in ſolcher laſt; Nim ſie aus meinem hertzen, Dieweil du ſie gebüſſet haſt Am holtz mit todes-ſchmertzen: Auf daß ich nicht mit groſſem weh' In meinen ſünden untergeh', Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag' begangen, So fällt mir auf mein hertz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren ſeyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilſam wort mir aber ſagt, Daß alles wird vergeben, Was hier von hertzen wird beklagt, Und nichts ſoll ſchad'n am leben, Dieweil es alle gnad' verheißt, Dem, welcher mit zerknirſchten geiſt Im glauben zu dir kommet.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget, Und wollte gern im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe.

6. So komme ich zu dir alhie In meiner noth geſchritten, Und wil dich mit gebeugten knie, Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir, HErr! doch gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab' begangen!

7. O HErr, mein GOtt! vergib mir's doch Um deines nahmens willen, Und hilf in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen, Daß ſich mein hertz zufrieden geb', Und dir hinfort zu ehren leb' Mit kindlichem gehorſam.

8. Stärck' mich mit deinem freuden-geiſt, Heil mich mit deinen wunden, Waſch' mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner letzten ſtunden: Und nim mich einſt, wann dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

---

318. Mel. JEſu, meines leb.

JEſu! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels fin-

finſtern höle Und der ſchweren ſünden-noth Kräftiglich herausgeriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein gnaden-reiches wort, Sey auch itzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrne ſchäfelein, Als ſie liefen gantz verfluchet In den höllen-pfuhl hinein: Ja du ſatans-überwinder! Haſt die hochbetrübten ſünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, Ach! ich irre weit und breit; Es iſt nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All' mein tichten, all' mein trachten Heißt nur meinen GOtt verachten; Böslich leb' ich gantz und gar Und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir! Das zwar, was wir wollen nennen, Hat die ſeele wohl von dir: Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen Folget gar nicht, wie es ſoll; Was ich nicht wil, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn; Mein gemüth iſt gantz zerriſſen Durch der ſünden ſchmertz und pein, Und mein hertz iſt matt von ſorgen: Ach vergib mir, was verborgen! Rechne nicht die miſſethat, Die dich, HErr! erzurnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut; Laß es, o Erlöſer! kommen Meiner ſeligkeit zu gut, Und dieweil du ſo zerſchlagen Haſt die ſünd' am creutz getragen; Ey! ſo mach' mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Wil mir auch der höllen ſchrecken Und des ſatans grauſamkeit Oft die höchſte furcht erwecken, Und mich führen in den ſtreit, Daß ich faſt muß unterliegen: Ach! ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen, O du meine zuverſicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab; Und der ſchmertz, den du empfunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und

und blutigs ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg' und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kan; Ach! ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanſt es wehren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkant.

10. Du ergründeſt meine ſchmertzen, Du erkenneſt meine pein; Es iſt nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein. Dis mein hertz mit leid vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am creutz vergoſſen iſt, Geb' ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber zugeſagt: Daß auf dieſer weiten erden, Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben ſoll, Deſſen hertz nur glaubens-voll.

12. HErr! ich gläube, hilf mir ſchwachen! Laß mich ja verzagen nicht! Du, du kanſt mich ſtärcker machen, Wenn mich sünd' und tod anficht: Deiner güte wil ich trauen, Bis ich frölich werd' anſchauen Dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit In der frohen ewigkeit.

---

319. Mel. Singen wir aus h. mit Wiederholung des Letzten.
Oder: In eigner Melodey.

Höchſter könig, JEſu Chriſt! Der du groß und ſchrecklich biſt. Der du wilſt umſonſt das leben Allen auserwählten geben, Brunquell aller gütigkeit! Führ' mich auch zur himmelsfreud.

2. Frommer HErr! erhöre mich, Und erinnre gnädig dich, Daß du in die welt biſt kommen, Creutz un[d] tod auf dich genomme[n], Daß ich dort auf jenem ta[g] Aller qual entgehen mag.

4. Du haſt eher nicht geraſt't, Biß du mich gefunden haſt, Biſt am creutz für mich geſtorben, Daß du meine ſeel' erworben: O laß ſolche müh' und pein An mir nicht verlohren ſeyn.

4. Rechter rächer aller ſchuld! Ich begehre deiner huld; Laß vergebung meiner ſünden Mich bey deiner güte finden, Eh' der groſſe tag einfällt, Der zur rechnung iſt beſtellt.

5. Ich beſeufze meine that, Die den zorn verdienet hat; Es erröthen meine wangen Ueber dem, was ich begangen. Ach! ich bitt' in ſolcher noth, Schone meiner, treuer GOtt!

6. Fand die groſſe ſünd'rin gnad', Da ſie thränend buſſe that; Iſt dem ſchächer gern gewähret Was ſein mund von dir begehret; So ſetz' billig noch auch ich Meine hofnung feſt auf dich.

7. Mein gebeth iſt zwar nicht wehrt, Daß ihm ſolches widerfährt; Aber, du, mein hort! verhüte Aus unendlich groſſer güte, Daß nicht in der höllen weh Ich in ewigkeit vergeh.

8. Hilf, daß, wo du ſtelleſt hin Deine ſchäflein ich auch bin. Reiß mich ferne von den böcken, Die ein ſtrenger ſpruch wird ſchrecken; Laß mich zu der rechten ſtehn, Und zur herrlichkeit eingehn.

9. Wenn du wirſt in deinem grim Durch des ſtrengen urtheils ſtim Zu der höllen pfuhl und flammen Die verfluchte ſchaar verdammen, Sprich mir, wie den frommen zu: Kom, geſegneter auch du.

10. Daß ich in des himmels ſaal Unter deiner heil'gen zahl, Die du ſelber ausgeſöhnet Und mit unſchuld haſt gekrönet, Freudenvoll ohn eintzig leid Leb' in alle ewigkeit.

---

320. Mel. Komt her zu mir.

HErr JEſu Chriſt, mein' höchſte luſt! Der du nach GOttes rath gemußt Dein blut für mich vergieſſen, Vernim in gnaden, was ich dir In wahrer buſſe bringe für; Laß mich dein heil genieſſen.

2. Ich war empfangen und gebohr'n In ſünden, ſollt' auch ſeyn verlohr'n: Und du macht'ſt mit dem blute, Daß dir aus deinen wunden floß, Mich von verdamniß frey und los, Du ſtarbeſt mir zu gute.

3. Nun aber hab' ich mich aufs neu' An ſeel' und leib, gantz ohne ſcheu', Mit ſünden

den ſehr beflecket; Mich überzeuget hertz und ſinn, Daß ich ein großer ſünder bin, In dem nichts gutes ſtecket.

4. Du gabeſt mir, HErr JEſu! ein, Ich ſolte dir gehorſam ſeyn, Auf rechtem wege wallen, Dich lieben mehr, denn alles geld, Und was ſonſt mehr iſt in der welt, HErr! dir gantz zu gefallen.

5. Und sieh', ich hab' aus meinem rath Begangen eitel miſſethat Bey tag und nacht mit haufen: Wenn ich mein leben beſſern ſolt, Hab' ich gantz nicht daran gewolt, Bin ſündern nachgelaufen.

6. Wie haſt du, HErr! ſo gnädiglich Zu deinem bild erſchaffen mich, Und mich ſo hoch geehret! Und dennoch hab' ich böſes kind Begangen oft viel ſchand' und ſünd', Und dieſes bild verſehret.

7. Die ſünd' iſt eine center-laſt; Sie läßt mir armen keine raſt, Sie wird mich unterdrücken: Ich kan ſie länger tragen nicht, Die angſt mir alle kraft zerbricht Und wil mich gantz erſticken.

8. Wie lange ſol, o HErr! ich mich Im hertzen quälen ängſtiglich? Wie lange ſoll ich klagen? Mit gnaden wende dich zu mir, Und mich aus meinen ängſten führ': Ich muß ſonſt gar verzagen.

9. Erbarme dich, HErr JEſu Chriſt! Der du all'zeit barmhertzig biſt! Der ſchmertz hat mich durchfreſſen. Verfahre nicht ſo ſcharf mit mir, Vielmehr laß alles ſeyn bey dir, Was ich gethan, vergeſſen.

10. Wer iſt, der ſeinem lieben kind In angſt und nöthen nicht geſchwind Abhülfe von den ſchmertzen? Und wenn ers gleich m[it] r[u]then ſchlägt, Doch ſei[ne] lieb' er zu ihm trägt In ſe[i]nem vater-hertzen.

11. Dein kind bin ich, HErr JEſu Chriſt! Dir ſauer worden, da du biſt Für mich am creutz gehangen, Gebohren haſt du mich mit ſchmertz: D'rum zeige mir dein vater-hertz, Und laß mich hülf' erlangen.

12. Mich drücken zwar die ſünden ſehr: Doch wäre ihrer noch vielmehr,

Wilſt du ſie mir erlaſſen. Und wenn du gleich auch züchtigſt mich, So thuſt du alles väterlich; Dein kind kanſt du nicht haſſen.

13. Wo iſt ein weib in aller welt Die ihres kindes ſich enthält? Sie ſchleuſt's in ihre arme: Und wenn ſie gleich vergeſſen wolt' Ihr' eingepflantzte lieb' und huld, Wirſt du dich doch erbarmen.

14. Dis haſt du zugeſaget mir, Dein wort iſt wahr, ich traue dir: Du wirſt an mich gedencken, Und mich, wie du verſprochen haſt, Frey machen von der ſünden-laſt Ins tiefe meer ſie ſencken.

15. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Erhöre mich von deinem thron, Hilf mir von allen ſünden; Damit dein leiden, tod und pein Nicht mög' an mir verlohren ſeyn. Ach laß mich gnade finden!

---

321. Aufer inmenſam.

Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt! mit gnaden, Und laß nicht wuten deine blut'ge ruthe: Richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, Sondern nach güte.

2. Denn ſo du wollteſt nach verdienſte ſtrafen, Wer könte deinen grim und zorn ertragen? Alles müßt vergehn, was du haſt geſchaffen, Vor deinen plagen.

3. Vergib, HErr! gnädig unſre große ſchulden; Laß über das recht deine gnade walten, Der du zu ſchonen pflegſt, nach groſſer hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würm'lein, ſtaub und erden, Mit erbſünd', ſchwachheit, noth und tod beladen: Warum ſollen wir gar zu nichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh' an deines Sohns creutz und bitter leiden, Der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, Und eröfnen laſſen ſein hertz und ſeiten Der welt zu gute.

6. Darum, ach! Vater, laß uns nicht verderben, Dein' gnad' und Geiſt durch Chriſtum woll'ſt uns geben: Mach' uns ſamt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

322. Mel. Wer nur den lieb.

Ich armer menſch, ich armer ſünder, Steh' hier vor GOttes angeſicht, Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh' nicht mit mir ins gericht. **Erbarme dich! erbarme dich! GOtt, mein erbarmer, über mich.**

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange Von wegen meiner miſſethat; Hilf! daß ich wieder gnad' erlange, Weil mich dein Sohn verſöhnet hat. Erbarme dich ꝛc.

3. Hör'! ach erhör' mein ſeufzend ſchreyen, Du allerliebſtes vater-hertz! Woll'ſt alle ſünde mir verzeihen, Und lindern meinen ſeelenſchmertz. Erbarme dich ꝛc.

4. Ach! ſol ich gar vergeblich klagen, Hör'ſt du denn nicht, ach hör'ſt du nicht? Wie kannſt du gnade mir verſagen? Die mir dein wort ſo oft verſpricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilt, als du allein: Ach! aber Vater! gnade, gnade! Laß mich doch nicht verlohren ſeyn. Erbarme ꝛc.

6. Nicht, wie ich's hab' verſchuldet, lohne, Und hand'le nicht nach meiner ſünd'. Um JEſu willen, Vater! ſchone, Erkenn' mich wieder für dein kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd' ich leben; Nur dieſes wort iſt mein begehr: Geh' hin, die ſünd' iſt dir vergeben: Nur ſündige forthin nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil ſich der troſt im hertzen mehret; Deswegen end' ich mein geſchrey: **Erbarme dich, erbarme dich Durch Chriſtum JEſum über mich.**

323. Mel. Wenn wir in höch.

Kein gröſſ'rer troſt kan ſeyn im ſchmertz, Als daß man GOttes vaterhertz Durch ſeinen Sohn darf ſprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie glücklich komt man, durch den Sohn Befördert, vor des Höchſten thron! Wie völlig wird durch ihn verſühn't Der menſch, der fluch und tod verdient!

3. So ſchaft er auch dem ſünden-knecht Bey GOtt geliebter kinder-recht, Und ſtellet ihn auf freyen fuß; Da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Dis tröſtet mich, o frommer GOtt! Der ich befleckt mit ſünden-koth: Daß ich vor deine majeſtät In deines Sohnes namen tret'.

5. Aus lieb' zu ihm ſey gnädig mir, Mich aus dem ſünden-kercker führ': Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit Dräu't mir den tod und alles leid: Doch bittet dein Sohn ſelbſt für mich, D'rum laß durch ihn verſöhnen dich.

7. Wen ſoll ich ſonſten bringen dir, Der dein hertz neigen könt' zu mir, Als den, der für die ſchuld der welt Iſt worden ſelbſt das löſe-geld?

8. Sieh' doch, o GOtt! hier iſt dein Sohn, Mein ein'ges heyl, mein gnaden-thron, Der ſich für meine miſſethat Am creutz ſelbſt aufgeopfert hat.

9. Der nicht entſündigt werden darf, Ob das geſetz iſt noch ſo ſcharf: Er ſelber hat ſein eigen blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Sieh' da, ſein opfer iſt ſo groß, Daß ich werd' aller ſünden los; Das opfer das dir wohlgefällt, Dadurch verſöhnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte lam iſt hier, Das meine ſünden nahm von mir: Das lam, das ſeinen mund nicht rührt, Da man es hin zur ſchlacht-banck führt.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan: Der hat die ſchwere ſünden-laſt Der gantzen welt auf ſich gefaßt.

† 13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil. Darum, o GOtt! erbarm' dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein'.

† 14. Laß dis ja kommen mir zu ſtatt, Was er am creutz erworben hat: Ich ſetz' all' meine hofnung d'rauf; Hilf meinem ſchwachen glauben auf.

† 15. O GOtt! mein Va-

ter, mich regier. HErr JEſu! hilf mir, und mich führ. O heil'ger Geiſt mein hertz anmahn, Daß ich ſtets geh' auf rechter bahn.

324. Mel. Ach GOtt! vom

O Vater! der barmhertzigkeit! Ich falle dir zu fuße; Verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchafne buſſe: Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich durch deine groſſe güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nim von mir was mich quälet; Durch deine weisheit ſchaffe rath, Woran es mir ſonſt fehlet: Gib willen, mittel, kraft und ſtärck, Daß ich mit dir all' meine werck Anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt Am creutze für mich armen Getragen aller ſünden laſt, Woll'ſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt! o Davids Sohn, Erbarm' dich mein, und meiner ſchon; Erhör' mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein' todespein und ſterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben: Bitt' du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab' verſchuldet.

5. O heil'ger Geiſt, du wahres licht! Regierer der gedancken! Wann mich die ſünden-luſt anficht, Laß mich von dir nicht wancken. Verleih', daß nun und nimmermehr Begierd' nach wolluſt, geld und ehr' In meinem hertzen herſche.

6. Und wann mein ſtünd'lein kommen iſt, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des ſatans trug und liſt Durch Chriſti ſieg ma[g] dämpfen; Auf daß mi[r] kranckheit, angſt und not[h] Und dann der letzte feind der tod, Nur ſey die thür zum leben.

325. Mel. Werde munter m.

Vater! laß mich gnade finden, Tröſte meinen blöden ſinn, Der ich wegen meiner ſünden So betrübt und traurig bin. Siehe, mein GOtt! wie ich hier Jetzt vor deiner gnadenthür Mit dem zöllner ſchamroth

roth ſtehe, Zu dir um vergebung flehe.

2. Du biſt heilig, ich hingegen Voller ungerechtigkeit, Muß mich bloß aufs bitten legen: Bloß auf deine gütigkeit Setz ich meine zuverſicht; Denn, ach! würde dein gericht Ohne gnad' und huld ergehen, O wie würd' ich doch beſtehen!

3. Doch! nach deiner gnaden-lehre Wilſt du keines ſünders tod, Sondern daß er ſich bekehre Und entgeh' der höllen-noth. Dieſer troſt erquicket mich, Als der ich auch ängſtiglich Ueber meine ſchwere ſünde Reu und leid bey mir empfinde.

4. Es vergoß auf dieſer erde Selbſt dein Sohn ſein theures blut, Daß ein jeder ſelig werde, Der im glauben buſſe thut. Deſſen creutz und dornen-kron Bring ich hier vor deinen thron: Seinen tod und blutvergieſſen Laß mich armen auch genieſſen.

5. Zwar ich ſolte längſt ſeyn kommen: Aber deiner gütigkeit Iſt dadurch noch nichts benommen; Denn noch iſt die gnaden-zeit. Keine buſſe iſt zu ſpät, Wenn ſie nur von hertzen geht: Darum wird dir auch mein flehen Jetzo noch zu hertzen gehen.

6. Groſſer GOtt, voll lieb' und treue! Laß durch Chriſti tod und pein Meine ſpäte buß und reue Jetzt noch vor dir gültig ſeyn. Dencke doch nicht weiter d'ran, Wie viel übels ich gethan. Sprich: dein arges ſünden-leben Sey aus gnaden dir vergeben.

7. Wirſt du nun mir armen ſünder, O mein GOtt! barmhertzig ſeyn, Nimſt du mich zur zahl der kinder Wiederum in gnaden ein: Ach ſo rühm' und preiſ' ich dich Jetzt und einſtens ewiglich. Höre mich in JEſu nahmen, Und ſprich ſelbſt ein kräftig amen.

---

326. Mel. Freu dich ſehr, o.

Vater, ach! laß troſt erſcheinen, Sieheſt du dein kind denn nicht Bitterlich mit Petro weinen, Wie es mit Manaſſe ſpricht? Wie es ſchlägt an ſeine bruſt? Wie von ihm die ſünden-luſt Wird aus reue jetzt verfluchet? Wie es weinend gnade ſuchet?

2. Haſt

2. Haſt du, Vater! nicht geliebet Mich vor aller ewigkeit? So mich nun die ſchuld betrübet, Tröſt' ich mich der gnaden-zeit. JEſu creutz und dornen-kron Bring' ich hier vor deinen thron: Dein Sohn, der für mich gelitten, Wil auch kräftig für mich bitten.

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme Mich der ungerechtigkeit, So ich feigen-blätter nähme, Meiner wercke nichtig kleid; Deckt' es doch die blöſſe nicht, So du, Vater! vor gericht Recht für gnade läſſeſt gehen, Wer iſt rein? wer kan beſtehen?

4. Gleichwol ſagſt du zu das leben, Und wilſt nicht der ſünder tod: Du wilt ſchencken und vergeben, Wo verlaſſen dein gebot, Wo aus bös-vererbter art, Auf der breiten höllen-fahrt Ich mich habe laſſen finden, In gantz unbereuten ſünden.

5. Suche mich, dein ſchäflein wieder, Du mein GOtt und treuer hirt! Welches irrend auf und nieder, Wölfen ſonſt zum raube wird: Schließ in JEſu wunden ein Das verſcheuchte täubelein, Daß es ſatan nicht erwiſche In dem wüſten welt-gebüſche.

6. HErr! ich habe zwar verzogen, Bin nach Noä raben art Sicher hin und her geflogen, Hab' die buſſe lang geſpart: Jtzt thu ich zu dir den tritt, Bringe reu und glauben mit. HErr! ich komme hoch beladen, Nim dein armes kind zu gnaden.

327. Mel. Chriſtus der uns ſ.

Liebſter Vater! ich dein kind Kom zu dir geeilet, Weil ich ſonſten niemand find', Der mich armen heilet. Meine wunden ſind ſehr groß, Groß ſind meine ſünden! Mach' mich von denſelben los, Laß mich gnade finden.

2. Führ'ſt du väterlich geſchlecht, Haſt du vater-ſitten, Ey ſo hab' ich kinder-recht, Und darf kühnlich bitten. Denn den kindern ſtehet frey Väter anzuflehen: Vater deine vater-treu Laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater! du wilſt dich Vater laſſen nennen: Ey ſo wirſt du laſſen mich

mich Vater-ſinn erkennen; Denn das wäre viel zu ſchlecht Bloſſen nahmen führen, Und nicht thun nach vater-recht, Was ſich wil gebühren.

4. Nun ſo nim dich meiner an, Wie die väter pflegen: Was aus Chriſti wunden rann, Das laß dich bewegen. Meine ſünden bringen ſchmertz, Die ich hab' begangen: Ach du liebes vater-hertz! Laß mich gnad' erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort Gnade mir verſprochen: Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen. Laß der matten ſeuffzer thon Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmels-thron Gnade zu mir bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab' Inniglich begehret. Segne mich, ich laſſe dich Eher nicht: ich hange, Wie die klett' am kleid, bis ich Gnad' von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, Weil du gutthat übeſt, Und, gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebeſt: Dieſer gutthat laß mich auch, Vater-hertz! genieſſen; Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade flieſſen.

8. Ach, verzeih mir, ach vergib! Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der ſünden-trieb Oftermals gewandelt. Meine ſünden ich verſenck' Gantz in JEſu wunden: D'rum derſelben nicht gedenck, Laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klag't mich ſatan an bey dir, Und wil mich verdammen, Und erbebt mein hertz in mir Vor der höllen flammen: Ey, ſo dencke mit gedult, Daß ich ſtaub und aſchen, Und was mich von meiner ſchuld Für ein blut gewaſchen.

328. Mel. Ach was ſol ich ſ.

Lieber GOtt! ich muß bekennen, Daß ich bin in deiner ſchuld, Ach HErr! hab' mit mir gedult! Ich darf mich kaum laſſen nennen Deinen knecht, die ſchuld iſt groß: HErr! mach' mich aus gnaden los.

2. Laß dich meine noth erbarmen; Sieh' doch, wie hertz, hand und mund Mehret

ret die zehn tauſend pfund! Hilf aus gnaden, hilf mir armen, Schone, nim den bürgen an, Der für mich hat g'nug gethan.

3. Hilf, daß ich auch mag vergeben, Wie du mir vergeben haſt Meine ſchwere ſünden-laſt, Allen, die in dieſem leben Mich mit ihrer zung' und that Oft beleidigt früh' und ſpat.

4. Laß dein wort mein hertz erſchrecken, Da du dräueſt höllen-pein, Wo wir unverſöhnlich ſeyn: Laß dein wort in mir erwecken Güte und barmhertzigkeit, Liebe, fried und einigkeit.

5. So wil ich dich ewig preiſen, Daß du mir aus ſünden-noth Hilfſt durch deines Sohnes tod; Ich wil lob und danck erweiſen Dir für deine gütigkeit Hier und dort in ewigkeit.

329. Mel. Hertzlich thut m.

Ach GOtt! ich muß dir's klagen, Daß ich ſo elend bin. Mein hertz wil mir verzagen, Mein' ſünd' liegt mir im ſinn: Ich kan ihr'r nicht vergeſſen, Sie iſt zu groß und ſchwer, Sie hat mich gar beſeſſen, Sie druckt und quält mich ſehr.

2. In ſünd' bin ich empfangen, In ſünd' bin ich gebohr'n, Viel ſünd' hab' ich begangen, Darum bin ich verlohr'n. Ich kan nicht freudig werden, Den himmel anzuſeh'n, Und ſchäme mich auf erden Vor dir, o GOtt! zu ſteh'n.

3. Nun ſolt' ich wohl vertrauen Dem Herren JEſu Chriſt, Auf ſein verdienſt feſt bauen, Weil er mein fürſprach iſt: So ſchreckt mich mein gewiſſen, Das zweifelt immerhin, Spricht: ich werd' ſterben müſſen, Weil ich ſo ſündhaft bin.

4. Ich wolt' auch hertzlich gerne Im leben beſſer ſeyn, Im werck, wort und gebährden From, gottesfürchtig, rein: Ich kan's ſo nicht vollbringen, Wie ich es hab' bedacht; Ich laß mich davon dringen Durch ſatans liſt und macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen? Wie kan ich doch beſteh'n? Ich fall' der höll' in rachen, Wenn ich dir wil entgeh'n. HErr! zu dir kom' ich wieder Und ſuch' barmhertzigkeit: Ich falle vor dir nieder; Mein' ſünde iſt mir leid.

6. Du

6. Du haſt dein'n Sohn gegeben Für aller miſſethat, Daß jedermann ſoll leben, Der glauben an ihn hat. Wil gleich mein hertz nicht trauen; So gläub' ich dennoch feſt: Hilf meinem ſchwachen glauben, Dein' hülfe iſt die beſt!

7. Ich bin nicht werth der güte, Die du an mir gethan, Daß für mich mit ſein'm blute Bezahlt dein lieber Sohn; Doch war mir dies nothwendig. D'rum gläub' ich dir allein, Der du verſprichſt beſtändig: Wer gläub't wird ſelig ſeyn.

8. So wahr, als ich ſelbſt lebe, Sprichſt du, mein HErr und GOtt! Ungern ich übergebe Den ſünder in den tod: Ich wil, daß er umkehre, Und ewig leb' bey mir. Den rechten weg mich lehre, So kom' ich, HErr! zu dir.

9. Mit deinem heil'gen Geiſte Mein'n ſchwachen glauben mehr'; Mir hülf' und beyſtand leiſte Zu deines nahmens ehr': Leit' mich auf deinem ſtege; Vor aller ſünd' und ſchand, Vors teufels ſtrick und wege Bewahr' mich deine hand.

10. HErr! ſegne leib und leben, Auch mein'n beruf und werck; Was du mir haſt gegeben, Behüt' durch deine ſtärck: Erhör' mein fleh'n und ſchreyen, Mein wehmuths-volles wort, Daß ich mich dein kan freuen, Bedeckt vor ſatans mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden Mit einem ſel'gen end', Und nim aus dieſem leiden Mein' ſeel' in deine händ': Dafür wil ich dich preiſen Mit danck zu jeder zeit. Du wirſt mir gnad' erweiſen In froher ewigkeit.

---

330. Ml. Wer nur den lieb.

GOtt! deine gnad' iſt unſer leben; Sie ſchaft uns heil und ſeelen-ruh: Dein iſt's, die ſünden zu vergeben; Und willig iſt dein hertz dazu. Dem dir verſchuldeten geſchlecht Schenck'ſt du zum leben neues recht.

2. Uns, uns verlohrne zu erretten, Gab'ſt du für uns ſelbſt deinen Sohn; Er litt, damit wir friede hätten, Für uns den tod, der ſünden-lohn: O GOtt wie haſt du uns geliebt

Welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Danck! ewig danck ſey deiner treue, Die niemand g'nug erheben kan! Nun nimſt du jede wahre reue Mit vater-huld noch gnädig an. Wohl dem! der ſich zu dir bekehrt, Und gläubig ſeinen mittler ehrt.

4. Den, HErr! befrey'ſt du von den plagen, Die dem gewiſſen ſchrecklich ſind. Der kan getroſt und freudig ſagen: GOtt iſt für mich, ich bin ſein kind; Hier iſt der, welcher für mich litt, Und mich noch jetzt bey GOtt vertritt.

5. O HErr! wie ſelig iſt die ſeele, Die ſich in deiner gnade freu't! Ob auch ein äuſſres glück ihr fehle; Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und, GOtt! dein fried' iſt weit mehr wehrt, Als alles, was die welt gewährt.

6. Dein friede ſtärck't zum frohen muthe Das hertz, auch in der größten noth; Giebt hofnung zu dem ew'gen gute, Und macht getroſt, ſelbſt auf den tod. Wer dieſen frieden hat, genießt Luſt, die des himmels anfang iſt.

7. Laß, Vater! denn in dieſem frieden Auch meine ſeele freudig ruh'n. Auch mir haſt du dis glück beſchieden; Denn auch für mich genug zu thun, Ward ſterbend der am creutz ein fluch, Der aller menſchen ſünden trug.

8. O! laß mich dies im glauben faſſen, Und mich mit ſtarcker zuverſicht Auf deine bundes-treu verlaſſen; Wenn alles wanckt, ſo wanckt ſie nicht. Mit reu' und demuth ſuch' ich dich; Gib mir den troſt: GOtt iſt für mich.

9. Lobſingend wil ich dich erheben, Mich ewig deiner gnade freu'n, Und deinem dienſt mein gantzes leben In kindlichem gehorſam weih'n. Daß, HErr! bey dir vergebung ſey, Da mach' in deiner furcht mich treu.

---

331. Ml. Es iſt das heil uns.

Das elend weiß'ſt du GOtt! allein, Das mir iſt angeerbet, Wie alle meine kräfte ſeyn Durch Adams fall verderbet: Weil mein verſtand verfinſtert iſt, Kan ich nicht recht dich,

wie du biſt, Nach deinem rath erkennen.

2. Mein wille iſt ſo ſehr verkehrt In allem thun und laſſen, Daß er am meiſten das begehrt, Was du befiehlſt zu haſſen. Wogegen das, HErr, was du wilt, Bey mir gar oft ſehr wenig gilt; Ich ſetz' es aus den augen.

3. Es geht des alten menſchen trieb Nur immer auf die ſünde: Ein recht vertrauen, rechte lieb' Ich nicht in mir befinde; Ich diene meinem nächſten nicht, Wenn's nicht zu meinem nutz geſchicht, Ich ſuche nur das meine.

4. Ja wenn man alles recht betracht't, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir ſelbſt gemacht, Dem ſtets gedient ſoll werden: Weil eig'ne lieb' und eig'ne ehr, Auch eigennutz und was deß mehr, Mir leider noch anhangen.

5. Dis iſt die wurtzel und der grund, D'raus alles unheil rühret, Daß ich zu mancher zeit und ſtund' Von dir werd' abgeführet. Es ſtehet ſtets mein hertz und muth Nach wolluſt, ehre, geld und gut, Und ſolchen eiteln dingen.

6. Nun ſolt' ich mich der ſünden-luſt Niemals gefangen geben, Und wie mir durch dein wort bewuſt, Ihr all'zeit wiederſtreben: Doch denck' ich nicht ſo fleißig d'ran, Ruf' dich nicht gleich um beyſtand an; Ich bin oft träg und ſicher.

7. Kömt mir was böſes in den ſinn, Dawider ich ſolt kämpfen, So tracht' ich nicht alsbald dahin, Das feu'r mit macht zu dämpfen: Das nimt denn in mir überhand, Daß ich gar leicht in sünd' und ſchand' Darüber fallen möchte.

8. Oft wil mich auch die arge welt, Die ich doch ſtets ſoll fliehen, In dem, was dir, mein GOtt! misfällt, In die gemeinſchaft ziehen: Sie wil, daß ich auch übels thu, Wohl and're reitze gar dazu, Daß ſie es mit begehen.

9. Ach GOtt! ich hab' nach ſolcher art Gar lang mit groſſem ſchaden, Eh' ich zu dir bekehret ward, Gelebet auſſer gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir hie noch im-

immerdar Die ſünden-luſt anklebet.

10. Darum, HErr! in dergleichen noth Sieh' mich an mit erbarmen! Kom mir zu hülfe, treuer GOtt, Und ſteh' mir bey, mir armen! Erleucht' durch deine gnad' und güt' Mein unverſtändiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit' nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe, Dir feſt vertrau' und fort und fort In gottesfurcht mich übe, Daß ich dir meine tauf-zuſag Mit ſtarckem vorſatz jeden tag Aufs neue wiederhole.

* * *

12. HErr! weil dir niemand ohn gebet Beſtändig kan anhangen: So gib, daß ich oft vor dich tret', Die gnade zu erlangen, Und ſo mein gantzes Chriſtenthum, Des nächſten nutz, nächſt deinem ruhm, Und auch mein heil befördre.

13. Gib mir des geiſtes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wolluſt dieſer zeit, Das ewige betrachte. Ach nim mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb', und ſterbe mir Und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg Währt fort bey jung und alten: Laß mich doch immerfort den ſieg Durch deine kraft erhalten. HErr! ſtärcke mich, und mach' mich neu, Daß ich ſtets unverdroſſen ſey, An dieſen ſtreit zu treten.

15. Vor ſtoltz und ehrſucht mich behüt', Daß die nicht funden werden In meinem hertzen und gemüth, In worten und gebehrden. Denn hoffart war des teufels fall: D'rum hilf, HErr! daß ich überall Feſt an der demuth halte.

16. Die ſorg' der nahrung nim von mir, Laß mich nicht mehr begehren, Als was ich nöthig habe hier Mich ehrlich zu ernehren. Daß ich auch keinen zweifel hab', Du werdeſt mich bis in mein grab Mit unterhalt verſorgen.

17. HErr! gib mir gnade, daß ich dämpf' Des fleiſches böſen willen, Und wieder mich ja ſelber kämpf', Die luſt nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedancken wär': Hilf auch, daß

daß ich mich nicht beſchwer' Mit eſſen oder trincken.

18. Gib, daß ich oft der höllen qual Hiewieder mag bedencken, Wie man den zorn-kelch werd' einmahl Für böſe luſt einſchencken: Zorn, angſt und trübſal ohne maaß Erfolgen dort ohn' unterlaß Auf kurtze luſt und freude.

* 19. Laß mich all'zeit vorſichtig ſeyn, Mit wem, und wie ich wand'le! Daß ich halt' mein gewiſſen rein In allem, was ich hand'le, Und achte keines menſchen gunſt, Wenn mich die welt durch ihre kunſt Von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen feind' gib immer zu, Mich irgend zu verletzen, Und meine ſeel' aus ihrer ruh' In noth aufs neu' zu ſetzen. Wenn ſich verſuchung zu mir wendt, Laß ſie gewinnen ſo ein end', Daß ich es könn' ertragen.

21. Verleih', o Vater! gnädiglich, Daß es ja mag geſchehen, Was ich, dein kind, jetzt bitte dich Mit ſeufzen und mit flehen; Hilf, wenn mir alle hülf' zerrint, Daß ich doch frölich überwind' In JEſu Chriſti nahmen.

332. Mel. O GOtt du from.

Wie oft verſprach ich, HErr! Von ſunden abzuſtehen, Zu thun, was du befiehlſt, Den tugendweg zu gehen: Doch hat der ſatan mich Mit neuer liſt beſtrickt, Und deiner vater-huld Aufs neue mich entrückt.

2. Ich kante dein gebot, Doch hab' ich's unterlaſſen. Mich trieb die fleiſches-luſt Zur breiten höllen-ſtraſſen. Ich bin der böſe knecht, Der vieler ſtreiche werth, Der wohl verdient, was dort Verdamten widerfährt.

3. Mein blöder ſinn fühlt jetzt, HErr! deines grimmes ſchrecken Wo flieh' ich armer hin? Und was kan mich bedecken? Dieweil dein ſcharfer pfeil Und ſtrenges richter-ſchwerdt Von mir ſchon rache ſucht, Und ſchrecklich auf mich fährt.

4. O JEſu, GOttes Sohn, O zuflucht armer ſünder! Du biſt der gnaden-thron, Der höllen überwinder: Kom jetzt, mein heil, mein ſchutz, Und zuverſicht zu ſeyn: Kom, ſtill

des

des Vaters zorn, Und tritt jetzt mitten ein.

5. Zwar meine ſchuld iſt groß, Die mich vor GOtt verklaget: Ich hab' ihn oft getauſcht Und beſſ'rung zugeſaget; Doch wich ich wieder ab. Jetzt ſteh' mir gnädig bey, Daß ich durch deine kraft, Treu und beſtändig ſey.

6. Waſch' mein gewiſſen rein, Hilf meinem krancken hertzen Durch dein verdienſt und tod: Befreye mich von ſchmertzen, Von angſt und höllen-pein. Halt mich fort gnädiglich Mit deiner treuen hand. HErr, hilf! HErr, höre mich!

333. Ml. Aus tiefer noth ſchr.

Bekehr, bekehre du mich, HERR! So werd' ich wohl bekehret, Denn du, mein GOtt! du biſt ja, der Von jugend auf mich lehret: Gedencke meiner ſünden nicht, Verleihe, was mir noch gebricht; So bin ich wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar, gerechter GOtt! Mich oftermals verſehen, Und wider alle dein gebot' Gethan; es iſt geſchehen Mehr, als ich mich beſinnen kan: Doch was liegt dir, o ſatan, dran? GOtt kan noch mehr vergeben.

3. Ach HErr! laß meine arme ſeel Dir nimmermehr entziehen; Sie weiß ſonſt keine felſen-höl, Als nur zu dir zu fliehen. Was wäre deine gütigkeit, Wann ich nach hertzens reu und leid Mich der nicht ſolte tröſten?

4. Ach! es hat auch alsdenn noch ſtatt Und raum, HErr! deine güte, Wenn ſünde ſich mit ſünde hat Gehäuft: wie mein gemüthe Mir leider ſolches ſtellet vor: D'rum klopf ich an das gnaden-thor! Ach laß mich gna[de] erbitten!

5. O JEſu, du getreu[e]r hirt! Du hirte deiner ſch[a]fe, Such' mich, dein ſchäflein, das verirt, Damit ich nicht entſchlafe In ſicherheit, und dahin geh', Wo ſünden-luſt in höllen-weh Die armen ſeelen ſtürtzet.

6. Ich klage ja mit hertzens-reu, Daß ich abweg's gerathen: Doch deine gnade gröſſer ſey, Denn meine böſe thaten. Wenn gleich dein ſchäflein ſich verirt: Biſt du dennoch mein guter

ter hirt, Und wirſt es alweg bleiben.

7. Ach JEſu, mein erlöſer, ach! Was würdeſt du gewinnen? Dein leiden, tod und creutzes-ſchmach, Die würd' an mir zerrinnen, Wenn ich gerieth an jenen ort, Da feſt verriegelt iſt die pfort; O! beſſer, nie gebohren.

8. Wenn aber deine gnaden-hand Mich ſucht, und dem wird wehren, Was mich von dir hat abgewandt, Alsdann wirſt du vermehren Die zahl, die dir zur rechten ſteht: Darum mein glaub' inbrünſtig fleht, Und wil d'ran gar nicht zweifeln.

9. O wehrter heil'ger Geiſt! der du Vom Vater und dem Sohne Ausgehſt, ich bitt' dich, hilf mir nu; In meinem hertzen wohne: Vertritt' mich auf das allerbeſt', Weil ich nicht weiß, wie ich GOtt feſt Mit dem gebeth ſoll halten.

10. Erleuchte meinen blöden ſinn, Das ſündliche zu meyden; Nim alles mächtig von mir hin, Was GOtt und mich kan ſcheiden: Denn ich erkenne deine gnad', Und wer da geht in deinem pfad, Den hat die güt' umfangen.

11. Für ſolche güt', die du erweißt, Wil ich dich, Vater! droben Zuſamt dem Sohn und heil'gen Geiſt Mit meinen lippen loben. Die güt' iſt ewig, ewig danck Sol dir, o GOtt! mein lebenlang Von mir geſungen werden.

12. O wie iſt mir nunmehr mein hertz So leicht und gantz entladen! Was trübſal, kummer, pein, was ſchmertz? Es kan mir nichtes ſchaden. GOtt! laß mich ſeelen-ruh' in dir Empfinden, weil ich lebe hier, Bis du mich nimſt von hinnen.

---

334. Mel. Zion klagt mit a.

Wie ſo ſehr, mein hertz entſtellet, Was betrübſt du dich in mir? Wie, daß dir der muth entfället? Iſt kein troſt noch labſal hier? Leute, die verzweifelt ſtehn, Pflegen ſo erſchreckt zu gehn; Wilt du dann mit jenem haufen Selbſt zu der verdamniß laufen?

2. Zwar ich weiß mein wüſtes leben, Meines wandels übelthat, Wie mein fleiſch

fleiſch ſich hat ergeben Dem, was GOtt erzürnet hat: Ich vergaß oft meiner pflicht, Was ich ſolte, that ich nicht, Gutes wußt' ich zu erzählen, Aber nichts davon zu wählen.

3. Meine ſchuld iſt nicht zu zählen, Ihr'r iſt mehr als ſand am meer. Das, was andre einmal fehlen, Iſt bey mir ein zahlreich heer. Ja ich armer ſünden-knecht Weiß wohl, daß mit allem recht, Wenn der richter rächen wollte, Ich des todes ſterben ſolte.

4. Ich gedencke oft mit ſchrecken, Schaudernd bricht der ſeufzer aus, Wenn mich meine laſter wecken: Wo wil's nun mit mir hinaus? Oft der ſünden abgeſagt, Und doch wiederum gewagt. Werd' ich auch noch gnade finden, Oder wird ſie mir verſchwinden?

5. Rief gleich JEſus mich zuweilen Durch's gewiſſen und ſein wort, Doch lief' ich verrucht, zu eilen Hin an meinen alten ort. Ich war wie ein wildes meer, Immer hin und immer her; Weltluſt ſteckte mir im hertzen: Das empfind' ich nun mit ſchmertzen.

6. Aber, wenn mein geiſt gedencket An des höchſten Vaters treu, Wie er gnad' und güte ſchencket Denen, ſo mit ernſter reu' Ohne ruh' und ohne raſt Ihre ſchwere ſünden-laſt Recht erkennen und beklagen: Solt' ich ſünder denn verzagen?

7. Nein, ich weiß, daß ſein erbarmen Und des Sohnes theures blut Mir und allen andern armen, Auch der gantzen welt zu gut Vorgeſtellt ſey; ſolt ich dann Irgendwo noch zweifeln d'ran? Nein, wie groß auch meine ſünden, Iſt bey JEſu heil zu finden.

8. Er pflegt die nicht zu verlaſſen, Nicht verwerf[illegible] noch verſchmäh'n, Die n[illegible] ernſt die ſünde haſſen, D[illegible] im glauben ihn anſeh[illegible]. Bin ich dann der todesmann, Hab' ich übels g'nug gethan: Ey, ſo iſt auch GOtt mein leben; Was verlohren, kan er geben.

9. Hin zu jenen heil'gen wunden, Zu der reinen ſeelen-ruh, Da ein Petrus heil gefunden, Tret' ich wehmuths-voll hinzu! Höre, JEſu! meine ſtim', Heyland,

land, mein gebet vernim! Sey nicht mein geſtrenger rächer, Sey mein hort und mein fürſprecher.

10. Dencke nicht an meine ſünden, Decke zu, HErr, meine ſchuld, Laß mich immer gnade finden; Habe doch mit mir geduld, Mit mir armen erden-kloß, Der ſo nackend und ſo bloß; Wirf auf mich dein blut und leiden; Wer wird mich dann von dir ſcheiden?

11. Nun getroſt, betrübte ſeele, Freue dich, mein hertz und geiſt! Aus des Heylands wunden-höle. Wirſt du ſeyn mit troſt geſpeiſ't. Wann der ſünden noch ſo viel; (Hat doch ſeine gnad' kein ziel;) JEſu gnade hat kein ziel; Seines zornes ſtrenge fluthen Schweigen, und du wohn'ſt im guten.

335. Mel. Komt her zu mir,

Ihr armen ſünder, komt zu hauf! Komt eilig, komt und macht euch auf, Mühſelig und beladen! Hier öfnet ſich das JEſus hertz Für alle, die in reu und ſchmertz Erkennen ihren ſchaden.

2. Es heißt: er nimt die ſünder an; D'rum kom, dein JEſus wil und kan Dich retten und umarmen. Kom weinend, kom in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß: Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt ſein ſchäflein nicht, Dem's in der irr' an hülf gebricht, Er ſucht es mit verlangen: Er läſſet neun und neuntzig ſteh'n, Und ſie gar in der wüſten geh'n, Das eine zu umfangen.

4. Es ſuchet mein HErr JEſus Chriſt Das ſchäflein, das verlohren iſt, Bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe ſeel! Und flieh' in JEſu wunden-höl; Noch ſind die gnaden-ſtunden.

5. O JEſu! deine lieb' iſt groß! Ich kom mühſelig, nackt und bloß, Ach laß mich gnade finden! Ich bin ein ſchaaf, das ſich verirrt, Ach nim mich auf! weil ich verwirrt Im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach weh mir! der ich von dir hin Zum abgrund fortgeeilet bin: Ach! laß mich wiederkehren, Zu deinen

nen ſchaafen nim mich an, Und mach' mich frey vom fluch und bann: Dis iſt mein hertz-begehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, Und ſey mein treuer hirt allein Im leben und im ſterben: Laß mich vom eiteln weltgeſind Aus-geh'n, und mich als GOt-tes kind Um dich, mein ſchatz, bewerben.

8. Ich wil von nun an ſagen ab Der ſünden-luſt bis in mein grab, Und in dem neuen leben, In hei-lig- und gerechtigkeit, Dir dienen noch die kurtze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nim dein armes täublein ein, Und laß es ſicher bey dir ſeyn In dei-nen wunden-hölen: Bewah-re mich für ſünden-werck, Und gib mir deines Geiſtes ſtärck Am leib' und an der ſeelen.

336. Mel. Zion klagt mit a.

Weg! mein hertz, mit den gedancken, Als ob du verſtoſſen wär'ſt; Bleib' in GOttes wort und ſchran-cken, Wo du anders reden hörſt. Biſt du nicht von ſünden-frey; Ey ſo iſt GOtt from und treu: Haſt du zorn und tod verdienet; Sincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die men-ſchen alle, Durch den ſün-den-gift verderbt, Der von Adam nach dem falle Dir iſt leider angeerbt: Aber kehrſt du nur zu GOtt, Beſſerſt dich: ſo hat's nicht noth. Sey getroſt, GOtt wird dein flehen Und dein bitten nicht verſchmähen.

3. Er hat ſtets ein hertz voll liebe, Das uns nie zu ſchaden denckt, Das ſich durch die reinſten triebe Des erbarmens zu uns lenckt: GOtt hat einen Vater-ſinn; Unſer jam-mer rühret ihn; Unſer elend in den ſchmertzen, Unſer tod geht ihm zu hertzen.

4. Ruft er nicht: ſo wahr ich lebe, Ich wil nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich beſtrebe Zu be-kehren? ja mein GOtt Freu't ſich hertzlich, wenn er hört, Daß ein ſünder wiederkehrt: Wil nicht, daß von ſeiner heerde Nur ein ſchaaf verlohren werde.

5. Kein hirt kan ſo eifrig gehen Nach dem ſchaf, daß ſich

ſich verläuft: Solt'ſt du GOttes hertze ſehen, Wie ſich lieb' und ſorgfalt häuft, Wie es vor verlangen brent, Wenn ein kind ſich von ihm trent, Und von den geliebten ſeinen; Würdeſt du vor freude weinen.

6. GOtt liebt nicht allein die frommen; Sondern die der ſeelen-feind Ihm durch liſt und wuth entnommen, Weil ers treu mit allen meint, Und ſein väterlich bemüh'n Suchet ſie zurück zu zieh'n: Ja ſein locken, ſorgen, wachen, Wil die ſünder ſelig machen.

* 7. Darum bleiben auch die flammen Seiner liebe immer groß: Denn er ruft uns allzuſammen In des himmels weiten ſchooß. Stell't man ſich nun gläubig ein, Sucht von ſünden loß zu ſeyn, Fliehet ſatans reich und rachen: Wird uns nichts zu ſchanden machen.

8. Selbſt der engel heer dort oben, Das GOtt jetzt und ewig hört, Jauchtzet auch, wenn ſie ihn loben, Daß der ſünder ſich bekehrt. GOtt bedecket und vergißt Alles, was verbrochen iſt: Alles, alles wird vergraben, Was wir je verbrochen haben.

9. Himmel, erde, meer und ſeen Mögen noch ſo grundlos ſeyn: Dis und alles, was wir ſehen, Iſt und bleib't unendlich klein Gegen GOttes lieb' und huld, Die bey unſ'rer ſünden-ſchuld Uns erträget, duldet, liebet, Und uns raum zur buſſe giebet.

10. Nun ſo ruh', und ſey zufrieden, Seele! die du traurig biſt. Was wilt du dich viel ermüden, Da es doch nicht nöthig iſt? Sind gleich deiner ſünden viel, GOttes huld iſt ohne ziel, Und kan alle deine flecken, Als die welt ein ſtäubchen, decken.

11. Müßteſt du gleich alle ſünden, Die die gantze welt vollbracht, Auch an dir mit ſchrecken finden, Wär' es viel: doch gilt die macht Seiner gnade noch vielmehr; Die verſöhnung kan dis heer Aller ſünden doch beſiegen, Und unendlich überwiegen.

12. Mein GOtt! öfne mir die pforten Solcher gnad' und gütigkeit, Zeige mir

mir an allen orten Deiner huld vollkommenheit! Liebe mich und treib' mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kan, Wiederum umfang' und liebe, Und dich ja nicht mehr betrübe.

337.

Ach was ſol ich ſünder machen! Wer iſt, der mich tröſten kan? Mein gewiſſen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen: Doch iſt meine zuverſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen JEſum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Denn er läßt ſich gnädig finden; Durch ihn werd' ich aufgericht't, Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Obgleich ſchweres creutz und leiden, So bey Chriſten oft entſteht, Mir ſehr hart entgegen geht: Soll's mich doch von ihm nicht ſcheiden; Er, er bleibt mein troſt und licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Nichts als nur ein nebel iſt; Denn wir ſind zu jeder friſt Mit dem tode hier umgeben. Und wer weiß, was heut geſchicht? Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb' ich bald, ſo hab' ich ruhe Von der welt beſchwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud', Weiß, daß GOtt mein grab aufthue Und mich wieder bring' ans licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben; Denn er wird zur rechten zeit Wecken mich zur ſeligkeit, Und ſie mir aus gnaden geben: Muß ich ſchon erſt vors gericht, Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mein, o JEſu! ſolt du bleiben, Biß ich komme an den ort, Welcher iſt de[s] himmels pfort; Da wir[ſt] du auch einverleiben Mein[e] ſeele deinem licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

338. Ml. Durch adams fall.

Wo flieh'ſt du, armer ſünder! hin, Wie iſt dir nun zu rathen? Du ſprichſt, weil ich beladen bin Mit tauſend miſſethaten; So wird mich noch Dis ſchwere joch Biß in die hölle drücken: Sey gutes muths! Viel

Viel tauſend guts Sol dich mit troſt erquicken.

2. Wer hoft in GOtt und dem vertraut, Darf nimmermehr verzagen, Er hat auf einen fels gebaut, Den kan kein ſturm zerſchlagen. Wil ſünd' und noth, Wil höll' und tod Ihn zur verzweiflung treiben: So ſteht es feſt, Sein JEſus läßt Ihn ohne troſt nicht bleiben.

3. Wie könte doch der liebe GOtt Das übers herze bringen, Daß wir in unſ'rer ſeelen noth So hülflos untergingen? Er iſt ja ſchon Durch ſeinen Sohn Verſöhnet mit uns armen. Wenn wir auf den Jm glauben ſeh'n, So muß ſich GOtt erbarmen.

4. D'rum, ſünder! drückt dich deine ſchuld; So falle GOtt zu fuſſe: Es folgt gewiſſe gnad und huld Auf wahre reu' und buſſe. Des glaubens kraft, Die alles ſchaft, Weiß GOtt ans hertz zu faſſen! Daſſelbe bricht, Und kan dich nicht Zu ſchanden werden laſſen.

5. So tröſte dich, erlöſter Chriſt! Wie groß auch ſey der ſchade: Ob gleich die ſünde mächtig iſt, Viel mächt'ger iſt die gnade. Denn Chriſti blut Macht alles gut; Was er damit erworben, Miß't dir GOtt zu, Als wäreſt du, Wie Chriſtus, ſelbſt geſtorben.

339. Mel. JEſus meine zuv.

JEſus nimt die ſünder an. Sagt doch dieſes troſtwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen: Hier iſt, was ſie retten kan: JEſus nimt die ſünder an.

2. Keiner gnade ſind wir werth; Dennoch hat in ſeinem worte Er ſich gnadenreich erklärt, Und die theure gnaden-pforte Durch ſein blut ſelbſt aufgethan: JEſus nimt die ſünder an.

3. Wenn ein ſchaaf verlohren iſt, Suchet es ein treuer hirte. JEſus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirte, Zeiget ihm die rechte bahn: JEſus nimt die ſünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübte ſünder! JEſus rufet euch, und er Macht aus ſündern GOttes-kinder. Gläubet es und denckt daran:

an: JEſus nimt die ſünder an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine ſünden: Laß, mein Heyland! mich bey dir Gnade zur vergebung finden, Daß dis wort mich tröſten kan: JEſus nimt die ſünder an.

6. Ich bin gantz getroſten muths; Ob die ſünden blut-roth wären, Müſſen ſie, kraft deines bluts, Dennoch ſich in ſchneeweiß kehren, Daß ich gläubig ſprechen kan: JEſus nimt mich ſünder an.

7. Mein gewiſſen zaget nicht: Wil mich das geſetz verklagen? Der mich frey und ledig ſpricht, Hat die ſchulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kan: JEſus nimt die ſünder an.

8. JEſus nimt die ſünder an; Mich hat er auch angenommen, Und den Himmel aufgethan, Daß ich ſelig zu ihm kommen, Und auf den troſt ſterben kan: JEſus nimt die ſünder an.

Hoſ. 11, 8. 9.

340. Ml. An waſſerflüſſen.

Was ſoll ich doch, o Ephraim! Was ſoll ich aus dir machen? Der du ſo oftmals meinen grim Haſt pflegen zu verlachen. Sol ich dich ſchützen Iſrael? Sol ich dir deine freche ſeel' Hinführo noch bewahren? Aus welcher doch von jugend auf Ein ſolcher groſſer ſünden-hauf Ohn' alle ſcheu gefahren.

2. Solt' ich nicht billig deiner that Und leben mich gleich ſtellen, Und dich, wie Sodom ohne gnad, Und wie Adama fällen? Solt ich nicht billig meine glu Auf dein verfluchtes gu und blut, Wie auf Zeboim ſchütten? Dieweil du ja mein wort und bahn Faſt ärger noch, als ſie gethan, Bis hieher überſchritten?

3. Ja, billig ſolt' ich dich dahin In alles hertzleid ſencken: Allein es wil mir nicht zu ſinn, Ich hab' ein anders dencken. Mein hertze wil durchaus nicht d'ran, Daß dir es thu, wie du gethan, Es brent für gnad' und liebe; Mich jammert

dein

dein von hertzen ſehr, (Ich kan) Und kan nicht ſehen, daß das heer Der höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl Verdienet, dich verderben, Ich bin und und bleib' erbarmens-voll, Und halte nichts vom ſterben; Denn ich bin GOtt, der treue GOtt, Mit nichten aus der ſchnöden rott' Der böſen adams-kinder, Die ohne treu' und glauben ſeynd, Und werden ihren feinden feind, Und täglich gröſ're ſünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, Und nim's recht zu gemüthe: Ich bin der heil'ge unter dir, Der ich aus lauter güte Für meine feinde in den tod Und in des bittern creutzes-noth Mich als ein lam wil geben: Ich, ich wil tragen deine laſt, Die du dir, menſch, gehäufet haſt, Auf daß du mögeſt leben.

6. O heil'ger HErr! o ew'ges heil, Verſöhnung meiner ſünden, Ach heil'ge mich, und laß mich theil In, bey und an dir finden; Erwecke mich zu wahrer reu', Und gib, daß ich dein' edle treu In feſtem glauben faſſe, Auch tödte mich durch deinen tod, Damit ich allen ſünden-koth Hinfort von hertzen haſſe.

Ueber Luc. 19, 41.

341. Ml. Allein zu dir HErr.

Du weineſt um Jeruſalem, HErr JEſu! heiſſe zähren, Bezeugſt, es ſey dir angenehm, Wenn ſünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß erſchein, Und über meine ſünde wein, So waſche ab aus lauter gnad' Die miſſethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines vaters zorn entbrent Von wegen meiner ſünde, Zu deinen thränen ich mich wend' Da ich erquickung finde: Vor GOtt ſind ſie gar hochgeſchätzt; Wer ſich damit im glauben netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jederzeit, Und macht ſein traurig hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-thal Vor groſſer angſt oft weinen, Der welt aushalten manche qual, Sie martert ſtets die deinen: Auf allen ſeiten wo ſie kan, Fängt ſie mit uns zu hadern an.

an. Da tröſtet mich zu aller friſt, Daß du, HErr Chriſt, In ſolcher noth geweſen biſt.

4. Du ſieh'ſt auch meine thränen an Und du haſt ſie gezählet, Ob ich ſie gleich nicht zählen kan, Dennoch dir keine fehlet. So oft vor dir ſie zeigen ſich, So oft bewegen ſie auch dich, Daß du dich mein erbarmen mußt, Denn deine luſt Iſt wenn du hülf' im elend thuſt.

5. Wer jetzo ſäet thränen aus, Hält in gedult GOtt ſtille, Wird frölich ſeyn in jenem haus, Wo freude iſt die fülle: Ja ſolche freude die kein mann Mit ſeiner zung' ausſprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit. Mein creutz und leid Wird werden dort zu lauter freud'.

6. Für dieſe thränen danck' ich dir, Der du die freuden-krone HErr, JEſu Chriſt! erworben mir Bey dir im himmels-throne. Wenn du mich holen wirſt einmal Hinauf in deinen freuden-ſal, Denn wil ich recht lobſingen dir O höchſte zier! Für deine thränen für und fur.

342. Mel. Mein hertz und ſ.

Hier lieg' ich, GOtt! vor dir im ſtaub und aſche, Sieh' wie ich mich mit Chriſti blute waſche. Ach! blicke mich mit gnaden-augen an, Und ſtrafe nicht, was ich bisher gethan.

2. Ich muß mich ſelbſt vor dir, mein GOtt! verklagen; O, was für ſchuld hab' ich dir abzutragen! Wie ſchrecklich iſt die pein und höllen-noth, Womit dein grim den ſichern ſünder droht.

3. Ich ging bisher auf breitem laſter-wege. Es war mein hertz zum gute faul und träge: Hingege blieb der ſchnöden ſünden luſt Ohn alle ſcheu die herrſchaft meiner bruſt.

4. Was ſtand und pflicht mir täglich vorgeſchrieben, Iſt oft aus trotz und trägheit unterblieben; Was aber mir dein wort verboten hat, War, was ich oft mit luſt und freude that.

5. Dein heilig wort hab' ich hintan geſetzet, Ja, dein gebot verachtet und verletzet; Mich nicht vor dir, gerechter GOtt! geſcheu't,

Wenn mir dein zorn gleich fluch und tod gedräu't.

6. Ich habe mich den ſatan laſſen blenden, Und mich die welt zum böſen laſſen wenden. Mein fleiſch, das mir ſo heftig nachgeſtelt, Hat mich verführt zu dem was GOtt misfällt.

7. Dis iſt, was mich am ſchmertzlichſten betrübet, Daß ich nicht GOtt, nur ſünden-luſt geliebet, Daß ich nie recht an beſſerung gedacht, Und ſo viel jahr in ſünden zugebracht.

8. Du ſeyſt verflucht, du ſchnöde ſünden-freude! Du bringeſt mich zu ſolchem herzeleide. Du ſeyſt beklagt, du ſo verdorb'ne zeit! Die ich verbracht mit ſo viel üppigkeit.

9. Nun bring' ich dir, GOtt! ein zerknirſchtes hertze, Voll angſt und weh, voll reue, voll von ſchmertze, Das glaubens-voll auf Chriſtum JEſum ſieht, Und in der angſt in ſeine wunden flieht.

10. Ach ſprich mich los von allen meinen ſünden, Und laß mich doch durch Chriſtum gnade finden! Ach laß mich doch auf dis mein gläubig fleh'n, Nicht ohne troſt von deinem antlitz geh'n.

11. Umfange mich mit deinen liebes-armen, Und laß dich mein und meiner noth erbarmen, Nim auf das ſchaf, das ſich von dir verirt, Und ſich ſo ſehr in eitelkeit verwirt.

12. Laß über mir im himmel freud' entſtehen, Die engel luſt an meiner buſſe ſehen. Erweck' in mir, GOtt! einen neuen geiſt, Der dich mit danck für deine güte preißt.

---

1 Tim 1, 15. 16.

343. Mel. Alle menſchen m.

Ach ein wort von groſſer treue, Das theur und annehmens wehrt, Ehre ich in tiffſter reue Lebenslang auf dieſer erd': In die welt, ihr menſchen-kinder! Ein erlöſer aller ſünder, JEſus Chriſtus kommen iſt. Trotz nun tod und ſatans liſt!

2. Schöpfer, ach ich muß bekennen Jetzt zum preiſe deiner gnad': Böſes war wol nichts zu nennen, Es fand bey mir gleichwol ſtatt. Leider ach! vor andern allen Ließ die ſünd' ich mir gefallen; Aber die barmher-

zigkeit Sich weit gröſſer anerbeut.

3. Chriſte! d'rum muß ich auch billig Hier als ein exempel ſeyn, Wie du freundlich, gnädig, willig Alle ſünder ladeſt ein; Ruf'ſt: ach! komt ihr blind und tauben, Tretet doch herzu im glauben, Ziehet an das hochzeits-kleid In der letzten gnaden-zeit.

4. Halleluja! komt ihr armen, Lobt mit mir des höchſten güt', Laßt uns preiſen ſein erbarmen, Eitel gnade uns itzt blüht. Leben er den todten ſchencket Und mit ſeiner lieb' uns träncket. JEſu! laß uns für und für Halleluja ſingen dir.

344. Mel. JEſu deine heil.

Groſſer GOtt, je mehr an güte Du mir lebenslang erzeigt! Deſto mehr wird mein gemüthe Jetzt zur kümmerniß gebeugt, Daß ich meinen GOtt und HErrn Oft mit vorſatz, oft nicht gern Durch die miſſethat betrübet, Da du mich doch ſtets geliebet.

2. Du haſt mich mit dir verbunden Durch ſo manches liebes-band, Als du alle tag und ſtunden Deine huld an mich gewandt. Aber mein verkehrter ſinn Hat den ſchatz und den gewinn Deiner wohlthat doch vergeſſen, Und das ſchuldmaaß voll gemeſſen.

3. Ach! an dir hab' ich geſündigt, GOtt, mein vater! zürne nicht. Dir hab' ich oft aufgekündigt Meine ſchuld'ge kindespflicht. Ach ich wil kein kindes-recht: Halt mich nur als deinen knecht; Ich mißfalle mir in allen, Doch laß du mich dir gefallen.

4. Lang' und oft hat deine güte Zu der buſſe mich gelockt, Und noch harr't dein treu gemüthe; Aber ich war wie verſtockt Creaturen, kreutz und wort Rieſen mir zwar immerfort; Doch weil ich mein hertz verſtopfte, Hört' ich nicht wer rief und klopfte.

5. Alle meine ſeelen-kräfte, Leibesglieder groß und klein Sollten billig zum geſchäfte Deines dienſtes fertig ſeyn; Aber ſie ſind allezeit Mehr zur ungerechtigkeit Und zum ſchnöden dienſt der ſünden Willig und bereit zu finden.

6. Dein iſt odem, luft und leben, Sonn' und mond und nacht, und licht, Und was du mir ſonſt gegeben; Aber ich gebrauch' es nicht Dir zur ehre, mir zu gut, Wie es andern nöthig thut: Ich misbrauche deiner gnaden, Dir zur unehr', mir zum ſchaden.

7. Bey dem hellen licht der gnaden Sollt' ich werck' des lichtes thun; Aber ſo wil mir zum ſchaden, Mein hertz gern im böſen ruh'n. Was ich bis anher vollbracht, Iſt, was mich zu ſchanden macht, Sonderlich im glantz des lichtes Deines ſtrengen zorn-gerichtes.

8. So viel jahre, tag und ſtunden Du mir armen zugelegt; So ſehr war ich auch verbunden, Weil ſich blut und hertze regt, Dir zum dienſt bereit zu ſteh[n]: Doch ich hab' es oft ve[r]ſehn, Und von meinem gan[t]zem leben Dir das wenig[]ſte gegeben.

9. Deiner gnade lockungs[-]gaben Hab' ich oft bey mi[r] gefühlt; Hertz, gedancke[n,] ſinne haben Mannigmal da[]hin gezielt, Voller reu z[u] dir zu geh'n, Dich um gnade anzufleh'n: Doch ic[h] hab's nicht recht betrachtet, Und die rührung bald ver[]achtet.

10. Jetzt, mein Vater, nim mein bitten Aus zerſchlag'nem hertzen an: Dencke was dein ſohn erlitten: Er iſt, der mir helfen kan. Iſt mein geiſt und fleiſc[h] befleckt, So hat's doch ſei[n] blut bedeckt. Durch ih[n] kan ich dich dort oben. Mi[t] den engeln ewig loben.

XVIII. Lieder von der Erlöſung, Rechtfertigung, Glaubens-Freudigkeit, Zufriedenheit und Liebe JEſu.

345.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt Der menſchen art und weſen! Das gift (übel) iſt auf uns fort geerbt, Wir konten nicht geneſen Ohn GOttes kraft, Die hülfe ſchaft Von dem ſo groſſen ſchaden, Dazu die ſchlang Evam bezwang,

zwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2. Wie Eva war dahin gebracht, Iſt Adam auch gefallen Von GOttes wort, das ſie veracht't: Dadurch iſt nun uns allen Gebracht der tod: D'rum ward es noth, Daß GOtt uns mußte geben Den eig'nen Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun eine fremde ſchuld In Adam all verhönet; Alſo hat eine fremde huld In Chriſto all verſöhnet: Und wie wir all' Durch Adams fall Des ew'gen tod's geſtorben; Alſo hat GOtt Durch Chriſti tod Erneuert, was verdorben.

4. Da er uns ſeinen Sohn geſchenckt, Als wir noch feinde waren, Der für uns iſt ans creutz gehenckt, Getödtet, aufgefahren: So trift uns nicht Das zorn-gericht, Wenn wir auf ihn vertrauen; Er iſt der hort, Des Vaters wort, Wem wolt vorm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewig's wort, Das er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit nutz An ihn feſt ſollen glauben: D'rum wird niemand Aus ſeiner hand Uns nun und ewig rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und (verflucht,) verrucht, Sein heyl iſt auch noch ferne, Der ſolchen troſt bey menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm wil Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Liſt und gewalt Des böſen feindes ſchrecken.

7. Wer hoft in GOtt und dem vertraut, Wird nimmermehr zu ſchanden: Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab' ich doch nie Denſelben ſehen fallen, Der ſich nur feſt Auf GOtt verläßt; Er hilft den gläub'gen allen.

8. Ich bitt', o HErr! aus hertzens-grund, Du woll'ſt nicht von mir nehmen Dein heilig wort aus meinem mund: So wird mich nicht beſchämen Mein' ſünd' und ſchuld, Auf deine huld Setz' ich gantz mein

vertrauen; Wer in der welt Dein wort nur hält, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Es iſt dein ſeligmachend wort Die leuchte unſern füſſen; Ein licht, das ſcheint im dunkeln ort, Auf daß wir Chriſtum wiſſen: Wenn der aufgeht, Alsdenn verſteht Der menſch die hohen gaben, Die GOttes Geiſt Gewiß verheißt, Wenn wir nur glauben haben.

346.

Nun freu't euch Chriſten! insgemein, Und laßt uns ehre bringen Dem GOtt des heils, und ihm allein Mit luſt und liebe ſingen, Was er an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunderthat: Wie theu'r er uns erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod' war ich verlohren: Mein' ſünd' mich quälte nacht und tag, Darin ich war gebohren; Ich fiel auch immer tiefer d'rein, Es war nichts guts am leben mein, Die ſünd' hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' eig'ne wercke galten nicht, Es war damit verdorben: Der wille haßte GOtt's gericht, Zum guten gantz erſtorben: Die angſt mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb' Zur höllen mußt' ich ſincken.

4. Da jammert' GOtt in ewigkeit Mein elend ohne maſſen: Er dachte der barmhertzigkeit, Und wolt' mir helfen laſſen; Er wandt' zu mir ſein Vaterhertz, Und daß er heilte meinen ſchmertz, Ließ' er's ſein beſtes koſten,

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Nun iſt's zeit zu erbarmen; Eil'! meines hertzens werthe kron, Und ſey das heyl der armen; Hilf ihnen aus der ſündennoth, Erwürg' für ſie den bittern tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn, der ihm gehorſam war, Kam ſelbſt zu mir auf erden, Als eine jungfrau ihn gebahr; Er wolt' mein bruder werden: Hielt heimlich ſeines arm's gewalt, Und ging einher in knechts-geſtalt, Des teufels reich zu ſtöhren.

7. Er ſprach zu mir: Halt'

Halt' dich an mich, Es ſoll dir wohl gelingen; Mich ſelber geb' ich gantz für dich, Ich ſelbſt wil für dich ringen: Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib', da ſolt du ſeyn; Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid' ich alles dir zu gut; Das halt' mit feſtem glauben. Denn deine ſchuld, o menſch! wird mein, Und meine unſchuld wird nun dein: So kanſt du ſelig werden.

9. Gen himmel zu dem Vater hin Fahr' ich aus dieſem leben, Wo ich ſtets dein vertreter bin, Und dir den geiſt wil geben, Der dich in trübſal tröſten ſol, Und lehren mich erkennen wol, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab' und gelehrt, Das ſolſt du thun und lehren; Dadurch wird GOttes reich gemehrt Zu ſeinem lob' und ehren. Nur hüte dich vor menſchenwahn, Der dir das heil leicht rauben kan: Bewahre meine lehre.

347.

Es iſt das heil uns kommen her Von GOtt aus lauter gnaden. Die werck' vermögen nimmermehr Zu heilen unſern ſchaden: Der glaub' zieht JEſum Chriſtum an, Der für uns alle g'nug gethan, Und unſer mittler worden.

2. Da man, was das geſetz gebot, Nicht weiter kont' erfüllen, Erhub' ſich zorn und groſſe noth, Die niemand konte ſtillen. Vom fleiſch entſtehet nie der geiſt, D'rauf das geſetz dringt allermeiſt; Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOtt hätt' es d'rum gegeben, Als ob wir möchten ſelber frey Darnach vollkommen leben. Da nach dem fall vielmehr es ward Ein ſpiegel, der uns offenbahrt Die ſünd', im fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war's, die böſe art Aus eig'ner kraft zu laſſen: Wiewohl es oft verſuchet ward, Doch mehrt ſich ſünd' ohn maſſen. Sie nahm gar urſach am gebot, Das dräuet mir den

ew'gen tod, Weil ich der ſünde diente.

5. Doch mußte es erfüllet ſeyn, Sonſt wär'n wir all' verdorben; D'rum ſtellet GOttes Sohn ſich ein, Der ſelber menſch iſt worden. Das gantz geſetz hat er erfüllt, Dadurch des Vaters zorn geſtillt, Der über uns ging alle.

6. Und da es nun erfüllet iſt, Durch den, den GOtt erleſen: So lerne jetzt ein frommer Chriſt Des glaubens rechtes weſen. Nur dis: du lieber HErr! biſt mein, Dein tod wird mir das leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag', Dein wort kan ja nicht trügen: Nun ſag'ſt du, daß kein menſch verzag'; Das wirſt du nimmer lügen: Wer gläub't an mich und wird getauft, Dem himmel ſchon iſt der erkauft, Daß er nicht werd' verlohren.

8. Der iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet. Der glaube zeiget glantz und ſchein, So er die werck' nicht läſſet: Mit GOtt der glaub' iſt wohl daran, Dem nächſten muß die lieb' gut's thun, Wenn du aus GOtt gebohren.

9. Die sünd' wird durch's geſetz erkant, Schlägt das gewiſſen nieder: Die frohe bothſchaft reicht die hand, Und ſtärckt den ſünder wieder; Sie ſpricht: nur kreuch zum creutz herzu, In dem geſetz iſt keine ruh Mit allen ſeinen wercken.

10. Die wercke kommen allzeit her Aus einem rechten glauben; Denn das nicht rechter glaube wär', Dem man ſie wolte rauben: Doch macht allein der glaub' gerecht; Durch wercke läßt ein GOttes-knecht Den glauben andern mercken.

11. Die hofnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zuſaget. Wenn das geſchehen ſoll zur freud, Sagt GOtt kein' gewiſſe tage: Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein' arge liſt; Des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſich's anließ, als wolt' er nicht, Laß dich dadurch nicht ſchrecken, Denn

wo

wo er iſt am beſten mit, Wil er's oft nicht entdecken: Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ob dein hertz ſpräch' lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr' mit hohem preis Um dieſer wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geiſt! Der woll' in uns erfüllen, Was er ſelbſt angefangen hat, Zur ehre ſeiner groſſen gnad', Daß heilig werd' ſein nahme.

14. Sein reich zukomm'; ſein will' auf erd' G'ſcheh' wie im himmels-throne; Das täglich' brod uns heute werd'; HErr! unſ're ſchuld verſchone, Als wir auch unſern ſchuld'nern thun: Laß auf uns nicht verſuchung ruh'n: Löſ' uns vom übel, amen.

348.

HErr Chriſt, du ein'ger GOttes-ſohn Von aller ewigkeit! Du licht vom licht entſproſſen, Du glantz der herrlichkeit! Du gleichſt dem morgenſterne, Dein glantz dringt in die ferne Vor andern ſternen klar.

2. Für uns biſt du gebohren Ein menſch zur letzten zeit Zu retten, was verlohren, Zu ſchencken ſeligkeit. Den feind haſt du verſtoſſen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Im geiſt dir dienen ſo, Daß wir hie mögen ſchmecken, Dein' ſüßigkeit im hertzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge! Des Vaters ew'ge kraft! Regierſt ohn alles ende Mit gnaden-reicher macht: Die hertzen zu dir wende, Und lencke unſ're ſinne, Daß ſie nichts zieh' von dir.

5. Erzeig' uns deine güte, Erwecke uns durch gnad'. Erneure das gemüthe, Daß man dir leben mag, Alhie ſchon auf der erden: Gedancken und begierden, Auch ſinne richt zu dir.

Joh. 3, 16-21.

349. Werde munter, mein.

Alſo hoch hat GOtt geliebet Dich, du arge böſe welt! Daß er ſeinen Sohn dir

dir giebet, Als ein theures löſe-geld, Auf daß du und jedermann, Der ihn nimt mit glauben an, Nicht mit dem verdamten haufen Dürfe nach der höllen laufen.

2. Sondern, daß er ewig lebe, Und dort in der ſeligkeit Mit und bey den engeln ſchwebe Vor dem HErren allezeit. Denn GOtt hat aus ſeinem thron Darum nicht geſandt den Sohn, Daß er ſoll die menſchen richten Mit verdammen: nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen Jedermann, der ſich bekehrt, Und der aus des teufels rachen Hertzlich los zu ſeyn begehrt. Wer beſtändig gläubt an ihn, Hat das leben zum gewinn: Wer nicht gläubet, der wird müſſen Vor gerichte ſtehn und büſſen.

4. Darum ſelig iſt, der gläubet An den theuren GOttes Sohn Und bey ihm beſtändig bleibet: Wie auf ihn die väter ſchon Ihre hofnung auch geſetzt, Und an ihm ihr hertz ergetzt; Darum auch aus ihrem orden Jedermann iſt ſelig worden.

5. Dis iſt aber das gerichte, Und der welt ihr untergang, Daß ſie zu dem hellen lichte Sich nicht kehren wil mit danck, Das doch wendet ſpät und früh Seinen gnaden-glantz auf ſie. Sie wil nicht vom böſen laſſen, D'rum pflegt ſie das licht zu haſſen.

6. Wer das arge thut mit freuden, Der iſt auch des lichtes feind, Sucht nur ſtrafe zu vermeiden, Weil die wercke böſe ſeynd: Wer die wahrheit liebt und übt, Und der tugend ſich ergiebt, Der läßt ſeine wercke ſehen; Denn ſie ſind in GOtt geſchehen.

---

350. Mel. Ich dancke dir ſ.
Oder: In eigner Melodey.

Gedancke, der uns leben giebt, Welch hertz vermag dich auszudencken! Alſo hat GOtt die welt geliebt, Uns ſeinen Sohn zu ſchencken!

2. Hoch über die vernunft erhöht, Umringt mit heil'gen finſterniſſen, Füll'ſt du mein hertz mit majeſtät, Und ſtilleſt mein gewiſſen.

3. Ich kan der ſonne wunder nicht, Noch ihren lauf

lauf und bau ergründen: Und doch kan ich der ſonne licht Und ihre wärm' empfinden.

4. So kan mein geiſt den hohen rath Des opfers JEſu nicht ergründen; Allein das göttliche der that, Das kan mein hertz empfinden.

5. Nim mir den troſt, daß JEſus Chriſt Am creutze meine ſchuld getragen, Selbſt GOtt und mein Erlöſer iſt: So werd' ich angſt-voll zagen.

6. Iſt Chriſti wort nicht GOttes ſinn: So werd' ich ewig irren müſſen, Und wer GOtt iſt, und was ich bin, Und werden ſol, nicht wiſſen.

7. Nein dieſen troſt der chriſtenheit Soll mir kein frecher ſpötter rauben; Ich fühle ſeine göttlichkeit, Und halte feſt am glauben.

8. Des Sohnes GOttes eigenthum, Durch ihn des ew'gen lebens erbe. Dis bin ich und dis iſt mein ruhm, Auf den ich leb' und ſterbe.

9. Er gibt mir ſeinen geiſt, das pfand, Daran wir ſeine liebe mercken, Und bildet uns durch ſeine hand Zu allen guten wercken.

10. So lang ich ſeinen willen gern Mit einem reinen hertzen thue; So fühl' ich eine kraft des HErrn, Und ſchmecke fried' und ruhe.

11. Und wenn mich meine ſünde kränckt, Und ich zu ſeinem creutze trete: So weiß ich, daß er mein gedenckt, Und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, Daß ich erwecket aus der erde, Wenn er ſich zum gericht erhebt, Im fleiſch ihn ſchauen werde.

13. Kan unſre lieb' i[m] glauben hier, Für den, d[er] uns geliebt, erkalten? D[as] iſt die lieb', o GOtt! z[u] dir, Dein wort von hertzen halten.

14. Erfüll' mein hertz mit danckbarkeit, So oft ich deinen nahmen nenne, Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

15. Solt ich dereinſt auch würdig ſeyn, Um deinet willen ſchmach zu leiden: So laß mich keine ſchmach und

und pein Von deiner liebe ſcheiden.

16. Und ſolt ich, GOtt! nicht für und für Des glaubens freudigkeit empfinden: So wirck' er doch ſein werck in mir, Und rein'ge mich von ſünden.

17. Hat GOtt uns ſeinen Sohn geſchenckt: So laß mich noch im tode dencken, Wie ſolt' uns der, der ihn geſchenckt, Mit ihm nicht alles ſchencken?

---

351. Mel. Wer nur den lieb.

Alſo hat GOtt die welt geliebet, Daß er ſein eingebohrnes kind Für alle zur verſöhnung giebet, Die der verdamniß ſchuldig ſind: Wer gläubt, der ſoll von ſünden rein, Und jenes lebens erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet, Und liebt mich dieſe ſtunde noch. Ob mein gewiſſen mich betrübet, O! ſo erfreu't mich dieſes doch: Ich habe Chriſti theures blut, Das macht mein bös gewiſſen gut.

3. Ich weiß, der ſünden meiner jugend Gedenckt mein frommer GOtt nicht mehr. Ach! ich verließ den weg der tugend, Und liebte ſchnöde laſter ſehr. Doch iſt mir alles hertzlich leid, Und ſuch' ich nur barmhertzigkeit.

4. Zwar, wil GOtt ins gerichte gehen, So bin ich ein verlohrner knecht, Wie könt' ich doch vor ihm beſtehen? An mir iſt alles ungerecht: Doch das iſt meine zuverſicht: Wer gläubet, der wird nicht gericht't.

5. GOtt zürnet wider alle ſünden, Die man im leben hat gethan: Doch kan man auch vergebung finden, GOtt ſiehet reu' und glauben an. Stürmt ſünde, tod und ſtrafen ſehr, Iſt doch die gnade mächtiger.

6 Werft mir gewiſſen, höll und teufel! Nur immer meine greuel für: Mein hertz iſt frey von allem zweifel, Und ſpricht: GOtt handelt nicht mit mir Nach meiner ſünd' und miſſethat, Weil Chriſtus ſie gebüſſet hat.

7. Auf dieſen glauben wil ich leben, So ſterb' ich auch, und anders nicht: Mein JEſus wird mir alles geben, Was meiner

ſchwachheit noch gebricht. Ich habe nichts, doch er allein Soll alles mir in allem ſeyn.

8. So ruhet mein erſchreckt gewiſſen! So hat mein geiſt getroſten muth, So wird GOtt alles leid verſüſſen, So wird mein end' und alles gut. Das iſt mein troſt und freudenlicht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

352. Ml. Es iſt das heil uns.

Wenn dein hertzliebſter Sohn, o GOtt! Nicht wär' auf erden kommen, Und hätt', da ich in ſünden tod, Mein fleiſch nicht angenommen: So müßt' ich ewig elend ſeyn, Zur höllen fahren in die pein, Um meiner ſünde willen.

2. Jetzt aber hab' ich ruh und raſt, Darf nimmermehr verzagen: Weil er die ſchwere ſünden-laſt Für mich ſelbſt hat getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen: Auf dis ſein purpurfarb'nes blut Wil ich mein' hofnung bauen, Das er für mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Daß ich ſchnee-weiß bin worden.

4. In ſeinem blut erquick' ich mich, Und kom zu dir mit freuden. Ich ſuche gnad' demüthiglich: Von dir ſol mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn Durch ſeine marter, ſpott und hohn, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret: Wer ſich in eig'nem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu werck allein, Das macht, daß ich kan ſelig ſeyn, Wenn ich feſt an ihn gläube.

6. GOtt Vater, der du alle ſchuld, Auf deinen Sohn geleget; HErr JEſu! deſſen lieb' und huld All' meine ſünde träget; O heil'ger Geiſt, des gnad' und kraft Allein das gute in mir ſchaft! Laß mich ans end' beharren.

353.

353. Ml. Mag ich unglück n.

Ich gläub', o GOtt! (hier ſtimmet mund Und herzens=grund:) Nichts iſt, das mich abwende. Ich gläube, daß, den du geſandt, Sey mein Heyland, Und wahrer GOtt ohn ende: Der mir zu gut Hat fleiſch und blut, Genommen an, D'rum er nicht kan Mich armen ſünder haſſen.

2. Gebohr'n iſt er für meine ſünd' Ein kleines kind, In windeln eingehüllet. Die jugend mit mühſeligkeit, Mit noth und leid, Iſt worden gantz erfüllet. Er hat gewacht, Sich matt gemacht: Er ward geſtäupt, Sein heilig häupt Mit dornen ſcharf gekrönet!

3. Er ward mit gallen=ſaft getränckt, Ans creutz gehenckt, Und fiel in todes=banden: Doch wieder nach der angſt und plag Am dritten tag Iſt er vom tod erſtanden, Mit herrlichkeit Zur himmels=freud' Ohn alle pein Gegangen ein, Geſetzt zu deiner rechten.

4. So ſchaue deinen Sohn noch an, Was er gethan: Laß gnad' in ihm mich finden. Du haſt mich armen nicht veracht't; Gantz frey gemacht Von meinen ſchweren ſünden. Durchs Sohnes tod Haſt du aus noth Den knecht erlöſt: Wer ſich des tröſt't, Den kanſt du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kömt vor dich, Und träget mich, Sein ſchaf, auf ſeinem rücken. Das ſchaf, das gantz verirret war, Ging mit gefahr Ins ſatans=wald und ſtricken. Das hat er bracht Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Und denen, ſo dich fürchten.

6. Mich, den die welt durch liſt erſchlich Und gantz zu ſich Mit ihrer luſt gezogen, Bringt jetzt dein Sohn in deinen ſchooß Von ſünden los, Aus lieb' hierzu bewogen. Ich war ſehr weit Durch üppigkeit Gewichen hin In eitlen ſinn: Jetzt bin ich zu dir kommen.

6. Was ſatanas durch böſen rath Geraubet hat, Und von dir weggetrieben: Das bringt dein Sohn zu deiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lie=

lieben. Er ſtellet dir Jetzt wieder für Den knecht, der ſich So frevventlich Von dir verlaufen hatte.

8. Alſo hab' ich nun gnad', o GOtt! Durch Chriſti tod, Den er für mich erduldet. Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine ſünd' All' höllen-pein verſchuldet; So hab' ich doch Die hoffnung noch Durch deinen Sohn, Den gnaden-thron, Daß ich nicht ſey verlohren.

9. Die thür ins ſchöne paradies' Hat er gewiß Durch ſein blut aufgeſchloſſen, Das aus den wunden auch für mich Am creutze ſich Mit strömen hat ergoſſen. Ich gläube feſt, Daß du nicht läß'ſt, O frommer GOtt! In angſt und noth, Der dis mit glauben faſſet.

354. Ml. O wir armen ſünd.

Sieh' an uns armen ſünder, GOtt, unſre zuverſicht! Wir ſind ja deine kinder, Darum verſtoß uns nicht: Ob wir gleich ſind empfangen In ſchuld und miſſethat, Viel böſes auch begangen, Das dich erzürnet hat. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Gedenck', o HErr! in gnaden, Daß erſt des teufels liſt, Dann Adams fall und ſchaden, Des elends urſprung iſt; Daß wir d'rum alle müſſen Erdulden hier den tod, Und ſollten dort noch büſſen Die ew'ge höllen-noth. Kyr. ꝛc.

3. Kein rath war da vorhanden Für dieſe höllen-qual, Denn wir vor GOtt mit ſchanden Beſtunden allzumal: Und hatten eig'ne wercke, Wie gut die immer seyn, Gantz keine kraft und ſtärcke, Zu retten uns von pein. Kyr. ꝛc.

4. Du, HErr! haſt uns gerathen Auf unerforſchlich' art Durch ſolche wunderthaten, Als nie erhöret ward. Es hat fleiſch angenommen, Der ew'ge GOttes-Sohn, Und iſt herunter kommen Zu uns von himmels-thron. Kyr. ꝛc.

5. Damit nicht würd' verlohren Der menſch durch ſeine ſünd', Iſt GOttes Sohn gebohren Ein ſchwaches menſchen-kind: Ja er iſt gar auf erden Gleich einem knecht geacht't, Daß wir hingegen werden Sein freyes volck gemacht. Kyr. ꝛc.

6. Weil wir GOtt widerſtrebet Und deſſen klarem wort, Hat er dafür gelebet Gehorſam immerfort. Weil wir all' ausgeſchritten, Mehr als man zählen kan, Hat er dafür gelitten Und völlig g'nug gethan. Kyr. ꝛc.

7. Sehr hart iſt er geſchlagen An ſeinem heil'gen leib, Auf daß mit ſeinen plagen Der ſatan von uns bleib'. Es iſt von ihm gefloſſen Sein purpurfarb'nes blut, Das er darum vergoſſen, Daß es uns komm' zu gut. Kyr. ꝛc.

8. Sein haupt hat auch erduldet Die ſcharfe dornenkron Für uns, die wir verſchuldet Viel' marter, ſchmach und hohn. Er hat gar nicht geſcheuet Am creutz die todes-pein, Daß wir dadurch befreyet Vom andern tode ſeyn. Kyr. ꝛc.

9. Durch ſolche wundergüte Hat GOtt der gantzen welt Sein väterlich gemüthe Beweglich vorgeſtellt; Wie er ſonſt nichts begehre, Als daß der ſünder ſich Durch JEſum Chriſt bekehre, Und lebe ewiglich.

10. Wenn wir vor GOtt hin treten, Und fallen ihm zu fuß, In Chriſti nahmen beten Mit wahrer reu und buß, So iſt die ſünd' vergeben, Die Adam auf uns bracht; Von unſerm böſen leben Wird auch nichts mehr gedacht. Kyr. ꝛc.

11. Dis ſollen wir wohl faſſen Zum troſt in aller noth, Und uns nicht ſchrecken laſſen Sünd', teufel, höll' und tod: Denn Chriſtus iſt geſtorben Für aller menſchen ſchuld, Dadurch er uns erworben Des Vaters lieb' und huld. Kyr. ꝛc.

12. D'rum wollen wir dich loben, GOtt Vater, Sohn und Geiſt! Daß du vom himmel oben Uns ſolche gnad' erweiſt: Gib, daß wir böſes meiden, Gern helfen jedermann, Geduldig ſeyn im leiden, Wie Chriſtus hat gethan. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyr. eleiſon.

---

355. Mel. Aus tiefer noth ſchr.

O HErr, mein GOtt! ich hab' zwar dich Durch mich erzürnen können: Wie ich verſöhne dich durch mich, Kan ich gar nicht ausſinnen. Doch tröſt't mich, daß dein liebſtes kind, An dem man [ ] nichts ſündhaftes find't,

find't, Iſt mein erlöſer worden.

2. Vom himmel iſt er williglich Auf erden zu uns kommen, Und hat mein fleiſch und blut an ſich Aus groſſer lieb' genommen, Daß er mich ſchwachen heilen mögt', Dir wiederum zum opfer brächt', Was dich zum zorn gereitzet.

3. Dich hat ein menſch zu zorn bewegt, Dich mußt' ein menſch verſöhnen; Durchs creutz, das er ſo willig trägt, Dein'n zorn und grim ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir Jetzt immerdar, wie er ſich mir Mit freundſchaft hat verbunden.

4. Sieh', das iſt meine zuverſicht, Dis iſt mein gantz vertrauen: Wilt du, gerechter GOtt! mich nicht Der ſünden halb'r anſchauen? So ſieh' mich doch in gnaden an, Weil g'nug für mich dein Sohn gethan, Und meine ſünd' gebüſſet.

5. Nim wahr, o Vater! deinen Sohn, Sey gnädig deinem knechte: Kraft ſeiner menſchwerdung verſchon', Straf' nicht nach ſtrengem rechte. Wann du ſieh'ſt ſeine nägelmal, Laß meine ſünden ohne zahl Darin verborgen bleiben.

6. Wenn du beſchau'ſt das blut ſo roth, Das von ihm iſt gefloſſen; Waſch' ab damit den ſünden-koth, Weil ers für mich vergoſſen. Weil dich das fleiſch erzürnet hat, So laß des Sohnes fleiſch zur gnad' Dich wiederum bewegen.

7. Sehr groß iſt, was ich oft und viel Mit ſünden hab' verſchuldet: Jedoch ich nicht verzagen wil, Weil Chriſtus hat erduldet Gehorſamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer GOtt! Die ſeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein' ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket: Sein' unſchuld aber iſt das kleid, Damit ſie wird bedecket. Kein menſch ſo groſſe ſünde find't, Die nicht in Chriſti tod verſchwind't, Der unſer bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller welt Mit ſünden-ſchuld beladen, Den Chriſti theures löſegeld Nicht hilft von allem ſchaden. Zwar groß iſt meine miſſethat, Noch gröſ-

ſer

ſer aber GOttes gnad', Die Chriſtus mir erworben.

10. Ja, wenn man Chriſti gnad' und huld Und aller menſchen ſünden Auf gleiche wage legen ſollt': So würde ſich befinden Ein ſolcher groſſer unterſcheid, Als zwiſchen nacht- und tages-zeit, Als zwiſchen höll' und him̃el.

11. Darum, o du liebreicher GOtt! Deß gnad' nicht auszugründen, Durch deines Sohnes blut und tod Vergib mir meine ſünden! Laß durch ſein' unſchuld meine ſchuld, Durch ſein' geduld mein' ungeduld Gantz ausgetilget bleiben.

12. Gib ſeine demuth mir zum ſchutz, Die mich vor ſtoltz behüte; Sein' ſanftmuth ſteure meinen trutz, Daß ich nicht feindlich wüte. Er ſey mir all's, was ich bedarf! So wird kein urtheil ſeyn ſo ſcharf, Das mich verdammen möchte.

---

356. Mel. JEſu meines leb.

Eins iſt noth! ach HErr! dis eine Lehre mich erkennen doch. Alles and're, wie's auch ſcheine, Iſt doch nur ein ſchweres joch, Unter dem das hertz ſich plaget, Und doch keine ruh' erjaget. Alles, alles wird erſetzt, Wen̄ dis eine mich ergetzt.

2. Seele! wilſt du dieſes finden; Such's bey keiner creatur. Laß, was irdiſch iſt, dahinden. Schwing' dich über die natur, Wo der gottheit füll' erſcheinet Mit der menſchheit feſt vereinet. Da, da iſt das beſte theil; Da dein alles, da dein heil.

3. Wie Maria ſich befliſſen Auf des einigen genieß; Als ſie ſich zu JEſu füſſen Voller andacht niederließ: Ach wie brannt' ihr hertz, die lehren Aus der weisheit mund zu hören! Sie, die nur auf JEſum denckt, Faſſet, was ſein heil ihr ſchenckt.

4. Alſo ſteht auch mein verlangen, Liebſter JEſu! nur nach dir. Laß mich treulich an dir hangen. Schencke dich zu eigen mir. Wil die welt ſich hier verweilen, Suche ich dir nachzueilen. JEſu! geiſt und leben iſt, Was dein freund bey dir genießt.

5. Aller weisheit höchſte fülle, HErr! in dir verborgen liegt. Hilf mir nur, daß auch mein wille Sich nach deiner weisheit fügt,

Die

Die nebſt demuth mich regiere, Und zu deiner kentniß führe. Wenn ich dich, mein JEſu! weiß, Fehlt mir nicht der weisheit preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt darbringen, Als nur dich, mein höchſtes gut! Nur mit dir kan mirs gelingen Durch dein unſchuld-volles blut. Du allein haſt mir erworben, Als du an dem kreutz geſtorben, Das erwünſchte ehren-kleid, Unſchuld und gerechtigkeit.

7. Nun ſo gib, daß meine ſeele Auch nach deinem bild' erwacht. Du biſt ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was nur dient zum wahren leben, Dis muß mir dein beyſpiel geben, Nicht die welt, nein du allein Sollt des wandels richtſchnur ſeyn.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen, Da mein hertz in dir nun ruh't? Da du einmal eingegangen In das heil'ge durch dein blut, Haſt du mich des zorns entbunden, Ewige erlöſung funden, Nun nimt mich dein Vater an, Daß ich abba! rufen kan.

9. Volle g'nüge, fried' und freude Jetzo meine ſeel' ergetzt, Weil auf eine friſche weide Mein hirt, JEſus, mich verſetzt. Was kan mich wohl ſüſſer laben, Als den beſten hirten haben, Der mich tröſtet und erquickt, Wenn mein glaube ihn erblickt?

10. D'rum, o JEſu! du alleine Sollſt mein ein und alles ſeyn. Prüf', erfahre wie ich's meyne; Tilge allen heuchel-ſchein. Irre ich auf böſem ſtege; So leit' mich zum ew'gen wege. Wenn die welt bald lockt bald droh't, Ach ſo ſprich: nur ein's iſt noth.

---

357. Mel. Nun laßt uns den.

Ach GOtt! in was für freudigkeit Schwing ſich mein hertz zu dieſer zeit So oft ich nur an JEſun denck', Und mich in ſeine wunden ſenck'?

2. Wie freuet ſich mein geiſt in dir? Was ruh' und freude ſchencket mir Der glaub' an dich, o JEſu Chriſt! Der du mein ein- und alles biſt!

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht', Mein hertz all' luſt der welt veracht't;

acht't; Wenn mein ſinn iſt zu dir gericht't, Acht' ich die erden-güter nicht.

4. In was für liebe ſetzet mich Die liebe, ſo bezwungen dich, Daß du am creutze für mich ſtirbſt, Mir gnade, leben, fried' erwirbſt?

5. Das hertz wird gantz in mir entzünd't Aus lieb' zu dir und haß zur ſünd', So bald es deiner wird gewahr, Wie du dich mir giebſt gantz und gar.

6 Es wünſchet nur dich, und allein, Daß es in dir mög' all'zeit ſeyn: Nur dich, nur dich es haben wil; Eh' ruh't es nicht und wird nicht ſtill.

7. Nun was für troſt und zuverſicht Erweckt an dir der glaube nicht? Ich trau' und trotze ungeſcheut, Auf dich, mein JEſu! allezeit.

8. Wenn ich im glauben bey dir ſteh, Und deine heilge wunden ſeh, Die du für mich trägſt, fällt mir ein: Sollt mir mein GOtt nicht gnädig ſeyn?

9. Gnädig iſt er, er kan nun nicht Mehr zürnen; ſein Sohn hat verricht't, Was zur verſöhnung nöthig war, Mit mir hat es nun nicht gefahr.

10. Wiewol ich noch ein ſünder bin: So nimt die ſünd' doch JEſus hin, Und ſchenckt mir ſein' gerechtigkeit, Heb't zwiſchen GOtt und mir den ſtreit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor GOtt, Iſt mir all' anklag' nur ein ſpott. Wenn JEſus mich vertritt: kom an, Der mich ſodann verklagen kan.

12. Wenn ich mit GOtt den frieden hab', Des wahren glaubens frucht und gab': So ruh' und ſchlaf' ich ſanft und ſtill Ins Vaters ſchooß, wil was er wil;

13. Und bin gewiß, daß kein' gefahr, Kein' noth, noch tod, noch teufel gar Von meinem GOtt mich ſcheiden werd', So lang' ich leb' auf dieſer erd'.

14. Denn, HErr! dein Geiſt ſelbſt tröſtet mich, Und ſchreyet: gläub' nur feſtiglich, Du biſt ein kind und erb' des heyls, Nicht ſatans, ſondern JEſus theils.

15. Der feind find't an dir keine macht, Du wirſt bey tag und nacht bewacht Durch meinen und der engel ſchutz: Was dir begegnet iſt dein nutz.

16. GOtt iſt dein Vater: bitt' und ſchrey! Er läßt dich nicht, er ſteht dir bey: Verzag' in deiner ſchwachheit nicht: Was du nicht kanſt, er ſelbſt verricht't

17. Dein ſeufzen all'zeit GOtt gefällt, Das gläubig zu ihm iſt geſtellt. Schweigt gleich der mund, er hört die bitt' Sein's Geiſtes, der dich wohl vertritt.

18. Ob dieſen troſt gantz innerlich Mein' ſeel' und geiſt erfreuet ſich, Wenn JEſus nahme, kraft und geiſt So mächtig ſich in mir erweiſt.

19. Welch herrlich, mächtig kunſt-ſtück iſt Der glaub' an dich, HErr JEſu Chriſt! Er machet heilig, freudigs muths, Er ſchaft und würcket alles guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdamt, Wie auch die heuchler alleſamt: Und wer ihn hat, ſchon ſelig iſt, Er lebt und ſtirbt ein wahrer Chriſt.

21. D'rum, JEſu! ſtärcke für und für Den wahren glauben, daß ich dir Vertrau', dich lieb', dir leb' und ſterb': So bleibt die ſeligkeit mein erb'.

22. So lang' ich denn als pilger werd' Noch wallen hier auf dieſer erd': So lange wil ich deinen ruhm Ausbreiten als dein eigenthum.

23. Wenn aber ſich das leben ſchließt, Und meine ſeel' dich dort genießt, HErr JEſu! mit wie vieler freud' Lob' ich dich dann in ewigkeit.

358.

Warum ſollt' ich mich denn grämen? Hab' ich doch Chriſtum noch! Wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den himmel rauben, Den mir ſchon Gottes ſohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem: Nackend werd' ich auch hinziehen, Wann ich werd' Von der erd' Als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel' und leben Iſt nicht mein: GOtt allein Iſt es, der's gegeben. Wil er's wieder zu ſich kehren: Nehm' er's hin! Ich wil ihn Dennoch frölig ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein: Sollt' ich

d'rum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden: Er weiß wol, Wie er ſoll All' mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt, Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? From iſt Gott, und ſtraft mit maſſen, Er mein licht, Kan mich nicht Gantz und gar verlaſſẽ.

6. Satan, welt und ihre rotten, Können nun Nichts mehr thun, Als nur meiner ſpotten; Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen! GOtt, mein heyl, Wird in eyl Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Sol ein Chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Sol der muth Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen, Schließt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels freuden.

9. Da ſoll ich an Chriſti ſchätzen Geiſt und hertz Auf den ſchmertz Ewiglich ergetzen. Hier iſt kein recht gut zu finden: Was die welt In ſich hält, Muß wie rauch verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther. Dort, dort ſind die edle gaben, Chriſtus wird Als mein hirt Mich dort ewig laben.

11. HErr, mein hirt! brunn aller freuden, Du biſt mein, Ich bin dein Niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen laſſe. Laß mich! laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd' umfangen.

---

359. Mel. Allein GOtt in d.

O welch ein ungemeiner ſchatz! Dis kan mein hertze laben, Ich ſoll dereinſt im himmel platz Mit meinem JEſu haben. Ich ſoll, trotz aller angſt und pein, Ein GOttes-kind und erbe ſeyn, Bey ihm zur ruhe kommen.

2. Das iſt mir viel ein grö-

gröſz'rer ruhm, Ein GOttes-kind zu werden, Als ſelbſt das gröſzte fürſtenthum, Als kronen dieſer erden. Das hat mein heyland wiederbracht, Und giebet mir dazu die macht Weil ich ihn aufgenommen.

3. Was kan mir nun der teufel thun? Was ſünde, tod und leiden? Ich kan für ihnen ſicher ruhn, Der hirte wird mich weiden, Der gar mein bruder worden iſt, Der alle bitterkeit verſüſzt Im leben und im ſterben.

4. Nun wol! ſo wil ich auf der welt Mit GOtt nach ſonſt nichts ſtreben, Als wie es ſeinem rath gefällt, Beſtändig from zu leben, Sonſt käm' ich um mein kindes-recht, Und würde wieder ſatans knecht, Wenn ich nicht JEſu folgte.

5. So lang' ich aber dieſes thu, Was GOtt gethan wil wiſſen; So kan die inn're ſeelen-ruh Mir alles leid verſüſſen. Was acht' ich hoheit, gut und geld? Was frag' ich nach der gantzen welt, Wenn GOtt mein vater heiſſet?

360. Ml. Nun laſzt uns G.

Der HErr, der aller enden Regiert mit ſeinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang' ich dieſen habe, Fehlt mir's an keiner gabe: Der reichthum ſeiner fülle Giebt mir die füll' und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führ't mich zu friſchen quellen, Schaft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, Und ſich mit ſorgen plaget, Weiſz er ſie zu erquicken Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, Führ't mich auf rechter ſtraſſen, Läſzt furcht und angſt ſich ſtillen Um ſeines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finſtern thal muſz wandern: Fürcht' ich doch keine tücke, Bin frey von dem unglücke.

7. Dann du ſteh'ſt mir zur ſeiten, Schütz'ſt mich vor böſen leuten: Dein ſtab, HErr! und dein ſtecken Benimt mir all' mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, Machſt, daß ich mich erfriſche, Wann mir mein feind viel ſchmertzen Erweckt in meinem hertzen.

9. Du ſalb'ſt mein haupt mit öle, Und fülleſt meine ſeele, Die leer und durſtig ſaſſe, Mit vollgeſchencktem maaſſe.

10. Barmhertzigkeit und gutes Wird mein hertz gutes muthes, Voll luſt, voll freud' und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich wil dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hauſe, da du wohneſt, Und from ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich wil dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbſt ſchau'n im himmel droben, Hoch rühmen, ſing'n und loben.

---

361. Ml. HErr ich habe miß.

Ach! was ſind wir ohne JEſu, Elend, jämmerlich und arm; Ach! was ſind wir? voller elend. Ach HErr JEſu, dich erbarm! Laß dich unſre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! Hier iſt lauter finſterniß; Dazu quälet uns gar heftig Der vergifte ſchlangen-biß. Dieſer gift ſteigt zu den hertzen, Und verurſacht ſtete ſchmertzen.

3. Ohne dich, getreuer JEſu! Schreckt der teufel und die höll, Die verdamniß macht mich zittern, Da ich ſteh' auf dieſer ſtell: Mein gewiſſen iſt erwachet, Und der abgrund flamt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebſter JEſu! Komt man nicht durch dieſe welt; Sie hat faſt auf allen wegen Unſern füſſen netz' geſtellt; Sie kan trotzen, ſie kan heucheln Und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, holder JEſu! Richten ſich die krancken auf; Unſre macht iſt lauter ohnmacht In dem müden lebens-lauf; Denn man ſieht uns, da wir wallen, Oefters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärck' uns, liebſter JEſu! Sey in finſterniß das licht; Oefne unſre hertzens-augen, Zeig dein freundlich angeſicht: Schenck

Schenck' uns deine lebens-blicke, Daß ſich unſer hertz erquicke.

7. Tritt den ſatan, ſtarker JEſu! Unter unſern ſchwachen fuß. Stärcke uns, wenn in verſuchung Unſ're ſeele zagen muß, Daß ſie himmels-freud' verſpühre, Und kein leid ſie mehr berühre.

8. Reich' uns deine hand, HErr JEſu! Führ' uns durch die pilgrimſchaft, Daß wir auf den rechten wegen Gehen ſtets in deiner kraft; Laß uns meiden alle ſtricke, Und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den geiſt der kraft, HErr JEſu! Geben unſerm geiſte kraft, Daß wir brünſtig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenſchaft. Ach HErr! mach' uns ſelber tüchtig; So iſt unſer leben richtig.

10. Denn wird lob und danck, HErr JEſu! Schallen aus des hertzens-grund; Denn wird alles dir frohlocken, Und dir ſingen hertz und mund: Denn wird auf der gantzen erden JEſus hochgelobet werden.

Der 23. Pſalm.

362. Mel. Chriſt unſer Herr.

Der wahre GOtt und GOttes Sohn, Der in der ſunder orden Getreten, Und vorlängſten ſchon Mein fleiſch und blut geworden, Und durch den höchſten liebes-zug Sich willig hingegeben Zum lamm, das meine ſünde trug Und ſterbend ward mein leben, Der iſt mein eigner hirte.

2. D'rum wird kein mangel in der noth Sich jemals bey mir finden. Bin ich verwundet, kranck, ja todt, Beſchwert von fluch und ſünden: Iſt er doch die gerechtigkeit, Durch die ich wieder ſtille Mein hertz in jedem kampf und ſtreit, Und nehm aus ſeiner fülle Stets gnad' in reicherm maaſſe.

3. Er weidet mich at grüner au Der ſüſſen himmels lehre: Da ſchmeck' ich GOttes gnaden-thau, Mit dem ich mich ernähre, Als meines hirten eigenthum, Der täglich mir darreichet, Sein ſüſſes evangelium, Dem milch und honig wei-

chet, Wenn GOtt die ſeele ſpeiſet.

4. Wird mein geiſt durſtig, führt er mich Zu friſch und ſtillen flüſſen, Wo GOttes lebens=ſtröme ſich In fülle recht ergieſſen: Da ſchmeck' ich meiner taufe kraft, Die tauſend freude bringet, Da ſie mir neues leben ſchaft, Bald troſt ins hertze dringet Im abendmal und worte.

5. Denn hier wird meine ſeel erquickt, Die ſonſten muß vergehen, Wenn ſie, in GOttes troſt entzückt Kan gläubig GOtt anſehen, Wie ſie in ihm, und er in ihr, Vereinigt ſey und bleibe, Daß auch von ſeiner liebs=begier Sie kein geſchöpf abtreibe, Ja weder tod noch leben.

6. Er führet mich auf rechter bahn, Entfernt vom pfad der ſünde: Da nimt mich GOtt in buſſe an Zu ſeinem gnaden=kinde, Wenn meines hirten reinigkeit Mein unrein hertze decket; Sein Geiſt auch täglich mich fort leit't Und von der ſünd' abſchrecket, Erneur't zu ſeinem bilde.

7. Um ſeines namens willen thut Er alle dieſe gnade, Bey mir iſt kein verdienſt noch gut, Vielmehr verluſt und ſchade: Sein nam' iſt's, der aus noth erlößt, Der Jacob ſchutz verleihet, Der nam', der auch dort Moſen tröſt't, Und Iſrael erfreuet, Gepredigt von dem HErren.

8. Und ob ich geh' im finſtern thal Der täglich ſchweren ſchatten, Da manche herbe ſeelen=qual Mich armen gantz abmatten: Fürcht' ich gleichwohl kein unglück nicht, Nichts, das mir könte ſchaden, Nichts iſt, das mir mein hertze bricht, Nichts, das mich könt' beladen Mit ew'ger angſt und ſorgen.

9. Denn du, HErr! biſt doch ſtets bey mir, Vereiniget in liebe: Was iſt denn, das mich irgend hier Beſtändiglich betrübe? Dein ſtab und ſtecken tröſten da Weit über alles leiden. Komt mir das unglück denn recht nah, Weiß'ſt du mich wohl zu weiden Mit manna in der wüſten.

10. Du haſt bereitet einen tiſch Voll himmel=ſüſſer lehre: Da werd' ich

recht

recht geſund und friſch, Und ſpott' der feinde heere, Die auf mich ofte ſetzen zu, Wenn teufel, höll' und ſünde Mir ſtöhren wollen meine ruh', Als die ich überwinde Bloß durch das ſchwerdt des geiſtes.

11. Du ſalbeſt mir das haupt mit öl Des geiſtes deiner liebe: Er ſtärckt und tröſtet meine ſeel, Daß ich mich nicht betrübe: Wenn hertzens-angſt und creutzes-pein Zuſammen auf mich ſchlagen, Stellt GOtt zum ſchutz und troſt ſich ein, Und lindert alle plagen Im leben und im ſterben.

12. Du ſchenckſt den kelch des heils mir ein, Voll gnade, kraft und leben; Du tränckeſt mich mit freuden-wein, Den deine wunden geben. Wenn ich im glauben trinck hievon, Macht mich voll troſt dein quälen. Dein blut-ſchweiß, angſt, ſchmach, ſpott und hohn, Gibt herrlichkeit der ſeelen, Ja ſelbſt dein tod das leben.

13. Barmhertzigkeit und vater-huld Begleitet mich im leben; Befreyt und reinigt mich von ſchuld, Pflantzt mich in dich zum reben, Der an dem weinſtock früchte trägt, Lehrt mich das abba beten; Sie iſt es, die mich ſanfte ſchlägt, Von ſünden lehrt abtreten, Und treu ſeyn bis ans ende.

14. In GOttes hauſe werd' ich ruhn! Und bleiben ohne ende, Befreyt von allem ſchnöden thun Und mühe meiner hände; Wenn GOtt wird laſſen ſchauen ſich, Ruh' ich, in lieb' entzücket, Erfreu' an ſeinem weſen mich, Dem elend gantz entrücket, In JEſu ſchooß und armen.

---

363. Ml. In dich hab' ich g.

Mein geiſt und ſinn iſt hoch erfreut In GOtt der mich hat benedeyt In Chriſto ſeinem ſohne, Den er zum heil Und beſten theil Geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, Und ſeinen kindern zugezählt, Er wird mich nimmer laſſen. Die gnaden-füll Giebt, was ich wil; Sein lieben iſt ohn maaſſen.

3. Bin gleich ich ſünder deß nicht werth, Bleibt doch

doch die huld unabgekehrt, Sie hebt, ſie trägt, ſie duldet: D'rum trift mich nicht Das zorn-gericht, Das ich ſonſt wol verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, Was meine unart hat gethan; Wenn ihn mein glaube faſſet, Und alle ſünd', Die ſich noch find't, Mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenckt er mir auch ſeinen geiſt, Der mir den weg zum leben weiſ't, Ins hertz die liebe gieſſet, Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte Freund Der's treu und gut mit mir ſtets meint. Wo iſt wol ſeines gleichen? Wer ihn erkent, Recht vater nent, Dem wird er nicht entweichen.

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb' mich ihm vollkommen hin; Ohn' ihn wil ich nichts wiſſen; Weil ich ihn hab' Zu meiner gab', Kan ich das and're miſſen.

8. Er iſt mein leben, troſt und licht, Mein fels, mein heil, hätt' ich ihn nicht; Im himmel und auf erden, Würd' mir ohn ihn, Nach meinem ſinn, Kein gut und theil da werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes gut, Mein hertz in ſeinem hertzen ruht, Ich ſchlafe gantz mit frieden: Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht; Und wenn der feind mein unglück ſucht, Wird's ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, Und ſteht mir bey, Daß ich kan frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wol ergehn. Ich werd' ihn ſelbſt mit augen ſehn, Den urſprung aller freuden: Mein hertz wird ſich, Das glaube ich, Ohn' ende an ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, Was mir von GOtt noch iſt beſchehrt, Ich ſeh' es ſchon im glauben, Und freu' mich ſehr, Daß nimmermehr Ein feind es mir kann rauben.

364.

Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern Voll gnad'

gnad' und wahrheit von dem HErrn! Wer könnte ſein vergeſſen? Du Davids-ſohn von Juda ſtam, Mein könig und mein bräutigam, Haſt gantz mein hertz beſeſſen. Lieblich, Freundlich, Hold und mächtig, Groß und prächtig, Reich von gaben, Ueber alles hoch erhaben.

2. O meines hertzens wehrte kron, So GOttes als Marien ſohn, Ein hochgebohrner könig! Mit freuden rühm' ich deine ehr, Dein's heil'gen wortes ſüſſe lehr Geht über milch und honig. Hertzlich Wil ich Dich erheben, Dir nur leben, Daß man mercke In mir deines geiſtes ſtärcke.

3. Geuß ſehr tief in mein hertz hinein, O du, mein HErr und GOtt allein! Die flamme deiner liebe: Daß ich in dir beſtändig bleib', Und mich kein zufall von dir treib', Nichts kräncke noch betrübe. Durch dich Laß ſich Ohn aufhören In mir mehren Lieb' und freude, Daß der tod uns ſelbſt nicht ſcheide.

4. Von GOtt kömt mir ein freuden-licht, Wenn du mit deinem angeſicht Mich gnädig wilſt anblicken: O JEſu, du mein höchſtes gut! Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Tröſt' mich Freundlich: Hilf mir armen Aus erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort kom ich geladen.

5. GOtt Vater! o mein ſtarcker held! Du haſt mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich ſeine braut: D'rum mich auch nichts betrübet. Heilig, Treulich Wird er geben Himliſch leben Mir dort oben. Ewig ſoll mein hertz ihn loben.

6. Singt unſerm GOtt, ſingt oft und viel, Und laßt andächtig ſayten-ſpiel Gantz freudenreich erſchallen, Dem allerliebſten GOttes-lam, Und unſ'rer ſeelen bräutigam Zu ehren und gefallen: Singet, Bringet Triumphirend, Jubilirend Danck dem HErren. Groß iſt der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, Daß mein ſchatz

ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich auch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf' ich in die hände. Amen, Amen, O GOtt! amen, Deinem namen Sey geſungen Danck und preis mit frohen zungen.

365. Ml. Wie ſchön leucht't.

Mein JEſu, liebſter bräutigam, Du unbeflecktes GOttes-lam! Mein licht, mein troſt, mein leben! Ich kan für deine lieb' und treu, Das ſag' ich und bekenn' es frey, Dir nicht genug danck geben. JEſus, JEſus, Meine ſonne, Meine wonne, Iſt mein eigen; Mein mund kan das nicht verſchweigen.

2. Mein JEſus hat ſich mir vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich ſeine braut, O unvergleichlich glücke! O glück, das hertz und ſeel' erfreu't! Mein JEſus gib die ſeligkeit, Und treibt den tod zurücke. JEſus, JEſus, Meine freude, Meine weide, Auserkohren, Macht, daß ich nicht bin verlohren.

3. Hilf doch, mein JE ſu! daß ich dir Getreu ver bleibe für und für, Un schmücke mich mit glauben So kan mir auch das hoch zeitmahl Bey dir in deinen himmels-ſaal Der ſatan ſelbſt nicht rauben. JEſus JEſus, Mein vergnügen Wird es fügen, Wenn ic ſterbe, Daß ich dort de himmel erbe.

366.

JEſu, meine freude, Mei nes hertzens-weide, JE ſu, mein begier! Ach wi lang', ach lange Iſt dem hertzen bange, Und verlang nach dir! GOttes lam Mein bräutigam! Auſſe dir ſoll mir auf erde Sonſt nichts liebers werden

2. Unter deinem ſchir men Bin ich für den ſtür men Aller feinde frey. La die felſen zittern, Laß di welt erſchüttern: Mir ſteh JEſus bey. Ob es it Gleich kracht und blitz Ob gleich ſünd' und höll ſchrecken: JEſus wil mic decken.

3. Trotz dem alten dra chen! Trotz des todes ra chen! Trotz der furcht da

zu,

zu! Tobe welt und ſpringe! Ich bin hier und ſinge In gar ſich'rer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Und wird für des ſatans wüten Mich, ſein kind behüten.

4. Weg mit allen ſchätzen, Du biſt mein ergetzen, JEſu meine luſt! Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören. Bleibt mir unbewuſt. Elend, noth, Creutz, ſchmach und tod, Sol mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen! Das die welt erleſen; Mir gefällſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinden, Komt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du ſtoltz und pracht, Dir ſey gantz, du laſter-leben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geiſter! Denn mein freuden-meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter freude ſeyn. Duld' ich ſchon Hie ſpott und hohn, Bleibſt du dennoch auch im leide, JEſu! meine freude.

367. Mel. Herzliebſt. JEſu.

Mein GOtt! ich ſchwebe hier auf wilden wellen, Und kan mein hertze nicht zufrieden ſtellen. Ach lehre mich die eitelkeit verachten, Und nach dir trachten.

2. Das iſt der beſte rath, mein hertz zu ſtillen, Wenn du es wilſt mit deinem Geiſt erfüllen: Mach'ſt du mich zum gefäſſe deiner gnaden: Was kan mir ſchaden?

3. Zwar furcht von auſſen droht auf allen ſeiten, Inwendig fehlt es nicht an manchen ſtreiten: Doch kan ich, weil ich JEſum nicht wil laſſen, Ein hertze faſſen.

4. Schwer wird's ja freylich der verwöhnten ſeelen, Für welt und geld GOtt einig zu erwählen: Doch JEſus hilft, und wird mich ferner ſtärcken Zu guten werkẽ.

5. Ach! ſünde, ſünde hat mich oft geſchieden Von JEſu, und gekränckt den ſeelenfrieden: D'rum ſchreibe dein geſetz tief ins gemüthe, Du ew'ge güte!

6. Ach mehre dieſen ſinn, mein GOtt! von oben, Gib mund und kräfte, dich dafür zu loben. Ich bin genug be-

beſchützt, getröſt't, begabet, Wenn JEſus labet.

368. Ml. Werde munter m.

JEſu! urſprung meiner freude, JEſu! meines glaubens=licht, JEſu! meiner ſeelen weide, JEſu! meine zuverſicht! O wie kömt dein nahme mir So gewünſcht und lieblich für? Dein gedächtniß, JEſu! machet, Daß mein traurig hertze lachet.

2. JEſu! dich lieb' ich von hertzen, Werd' auch nie für liebe satt: Der iſt frey von allen ſchmertzen, Der dich, liebſter JEſu! hat. Du ſieh'ſt in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen ſeyn; Du weiß'ſt wohl, daß ich dich liebe, Gern was dir gefällig, übe.

3. JEſu, meines lebens=ſonne! JEſu, meiner ſeelen luſt! Auſſer dir, o meine wonne! Iſt nichts liebers mir bewuſt. Stärcke, liebſter JEſu! mich, Daß ich nie verlaſſe dich. Ich umfange dich im glauben, Dich ſoll mir kein teufel rauben.

4. JEſu! ſchutz=herr der bedrängten; JEſu! der verlaß'nen ſchild; JEſu! helfer der gekränckten, O du Vaters ebenbild! Ich laß erd' und himmel ſeyn, Wirſt du nur, HErr JEſu! mein: Erd' und himmel würden hölle, Ohn' dich, wahrer freuden quelle!

5. JEſus iſt's, der mich kan laben, JEſus iſt, der mich erhält. Werd' ich meinen JEſum haben, Ey ſo laß ich alle welt. Wann der tod mein auge bricht, Laß ich dennoch JEſum nicht: Werd' ich meinen geiſt aufgeben, Iſt er meines lebens=leben.

6. Wird gleich ehr' und gut verſchwinden, Geht gleich leib und leben hin: Kan ich meinen JEſum finden, Ey ſo hab' ich doch gewinn. JEſu, o wie wohl iſt mir, Freund der ſeelen, doch bey dir! JEſu! bleib' du ewig meine, Ich will ewig ſeyn der (die) deine.

369. Mel. Wie ſchön leucht.

Mein JEſu, ſüſſe ſeelen=luſt! Mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, Wenn du mein hertz erquickeſt, : Weil mir dein blick ſo lieblich iſt, Daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, Wenn du den geiſt ent=

entzückeſt, Daß ich Kräftig Aus dem triebe Deiner liebe Von der erde, Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für troſt und licht, Als ich dein freundlich's angeſicht, Mein JEſu! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, Da mein verkehrter fleiſches-ſinn Von welt-begierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär' ihr ſchlechtes frölig ſeyn Ein herrliches vergnügen: Allein, wie eilend geht's vorbey? Da ſieht man, daß es blend-werck ſey, Wodurch wir uns betrügen. D'rum muß JEſus Mit den ſchätzen Mich ergetzen, Die beſtehen, Wenn die welt-luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt JEſus gleich zu mancher zeit Bey groſſer hertzens-traurigkeit Sein antlitz zu verdecken: Iſt doch Sein joch Sanft und giebet Dem, ders liebet, Rein're freuden, Als womit die welt kan weiden.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebſter ſeelen-hort, Nicht ewiglich verdeckeſt. Dein antlitz, HErr! verbirgeſt du, Auf daß du deſto größ're ruh' Hernach in mir erweckeſt, Wenn ich Treulich Als ein rebe An dir klebe Auch im leide, Nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, Mein JEſu! wär' es auch der tod, Von deinem dienſt abſchrecken: Ich weiß, daß mich dein hertze liebt, Darum ſo geh' ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin ſtille; Iſt's dein wille Mich zu kräncken, Du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſolt ich auch, mein ſeelen-licht! Dein ſüſſes lebens-manna nicht In dieſer zeit empfinden: So wil ich doch zufrieden ſeyn, In hofnung, deinen gnaden-ſchein In jener welt zu finden, Wo ich Ewig, Mich zu laben, Dich werd' haben, Dich erblicken, Mich in deiner huld erquicken.

8. Des-

8. Deswegen, holder menſchen ſohn! Erkenn' ich deine liebe ſchon, Wenn mich gleich dornen ſtechen: Dein hertz, daß mich in trauren ſetzt, Und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen; Ja du Gibſt ruh' Nach den ſchmertzen, Füllſt die hertzen Gantz mit freuden, Die mich ſchon auf erden weiden.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden-öl, So, daß ſich öfters leib und ſeel Recht inniglich erfreuen: Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt; Ich weiß auch, was du denen gibſt, Die ſich dafür nicht ſcheuen. D'rum gib Den trieb, Unabwendig Und beſtändig Treu zu bleiben, Und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub' iſt eine ſtarcke hand, Und hält dich als ein feſtes band: Ach! ſtärcke meinen glauben! Im glauben kan dich niemand mir, Im glauben kan mich niemand dir, O ſtarcker JEſu! rauben: Durch dich Kan ich Welt und drachen Gar verlachen Und die ſünden Durch den glauben überwinden!

370. Mel. Ich ruf' zu dir, ...

O JEſu Chriſt, mei... ſchönſtes licht! Der d... in deiner ſeelen So ho... mich liebſt, daß ich es nic... Ausſprechen kan noch zä... len, Gib, daß mein hertz di... wiederum Mit lieben un... verlangen Mög' umfange... Und als dein eigenthu... Nur eintzig an dir hange...

2. Gib, daß ſonſt nich... in meiner ſeel' Als deine li... be wohne: Gib, daß ich de... ne lieb' erwähl' Als meine... ſchatz und krone: Stoß a... les aus, nim alles hin, Wa... mich und dich wil trenne... Und nicht gönnen, Daß al... mein thun und ſinn In de... ner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſeli... ſüß und ſchön Iſt, JEſu... deine liebe! Wo dieſe ſteh... kan nichts beſteh'n, Da... meinen geiſt betrübe: Dru... laß nichts liebers dencke... mich, Nichts werthers ſehe... hören, Lieben ehren, Als dei... ne lieb' und dich, Der d... ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hoh... gut Mögt' ewiglich beſitze... O! daß mich dieſe edle glu... Ohn' ende mögt' erhitze...

Ach

Ach hilf mir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Für den ſchaaren, Die über uns mit macht Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heyland! du biſt mir zu gut In noth und tod gegangen: Erlitteſt angſt, vergoſſeſt blut, Biſt an ein creutz gehangen, Verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwund't: Ach laß durch deine wunden Alle ſtunden Mit lieb' des hertzens-grund Dir innigſt ſeyn verbunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine: Mein hertz hingegen böſer art, Und hart, gleich einem ſteine. O laß doch deines blutes kraft Mein hartes hertze beugen, Und ſtets neigen, Daß dieſer lebens-ſaft Mag deine lieb' erzeugen.

7. O! daß mein hertz dir offen ſtünd', Und danckbar ſich erquickte An deinem blut, das meine ſünd' Im garten dir ausdrückte! Ach! möchte meiner augen-licht Mit feſtem blick und thränē, Wie bey denen, Die lieb' und treu' verpflicht, Nach dir, mein heil! ſich ſehnen.

8. O! daß, wie ein geliebtes kind, Ich flehend dir nachginge, So lange, bis dein hertz entzünd't Mit armen mich umfinge! O! daß dein geiſt mein ganz gemüth Mit feuer ſeiner liebe Zu dir triebe, Und alſo deiner güt' Ich ſtets vereinigt bliebe!

9. Ach zeuch, HErr JEſu! mich nach dir: So lauf' ich; dir zu füſſen Fall' ich und wil dich mit begier In meinem hertzen küſſen; Ich wil aus deines mundes wort Den ſüſſen troſt empfinden, Der die ſünden, Und ihren ſeelen-mord Kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht und heil, Mein höchſtes gut und leben, Ach! nim mich auf zu deinem theil, Dir hab' ich mich ergeben: Denn auſſer dir iſt lauter pein, Ich find' hier überalle, Wo ich walle, Nichts, mich gantz zu erfreu'n, Nichts, das mir ſtets gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh, In dir iſt fried' und freude: Gib, JEſu! gib, daß immerzu Mein hertz an dir ſich weide; Sey meine flam und brenn' in mir; Mein balſam, du woll'ſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmertzen

tzen, der allhier Mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt's, o ſchönſter, daß ich nicht In deiner liebe habe? Sie iſt mein ſchatz, mein ſonnen-licht, Mein quell da ich mich labe, Mein ſüſſer wein, mein himmel-brodt, Mein kleid vor GOttes throne, Meine krone, Mein ſchutz in aller noth, Mein haus darin ich wohne.

13. Ach ſeelen-freund wann du entweichſt, Was hilft mir ſeyn gebohren? Wann du mir deine lieb' entzeuchſt, Iſt all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen gaſt, Wohl ſuch, und beſtermaſſen Mög' umfaſſen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen; Eh' ich noch etwas gut's geübt, Warſt du mir ſchon gewogen: Ach! laß doch ferner edler hort, Mich deine liebe leiten Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darin ich ſteh, HErr! deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh', Alsbald zu rechte führen: Laß ſie mich all'zeit guten rath Und gute wercke lehren, Steuren, wehren Der ſünd', und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud' im leid, In ſchwachheit mein vermögen: Und wann ich nach vollbrachter zeit Mich ſoll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEſu! auf mich ſehen, Mir beyſtehen, Daß ich getroſt und frey, Mög' in dein reich eingehen.

---

371. Ml. Wie ſchön leucht't.

O JEſu, JEſu! GOttes Sohn, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein ſchatz, troſt, freud' und wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr, Vor dir iſt alles ſonnen-klar, Ja klärer als die ſonne: Hertzlich Lieb' ich Mit gefallen Dich vor allen, Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein ſchmertz, dis kräncket mich Daß ich nicht g'nug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Ich werd' von tag zu tag ent-

entzünd't, Je mehr ich lieb', je mehr ich find', Daß ich dich lieben ſolte. Von dir laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich flieſſen, So wird ſich die lieb' ergieſſen.

3. Durch deine kraft treff' ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich ſoll und wil, Dich allzeit lieben möge. Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wolluſt, ehre, freud' und geld, Wann ich es recht erwege, Kan mich Ohn dich Gnugſam laben: Dich zu haben; Dich zu lieben; Das giebt troſt auch im betrüben.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem hertzen fried' und ruh', Erfreueſt ſein gewiſſen. Es geh' ihm, wie es woll' auf erd', Wenn ihn gleich gantz das creutz verzehrt; Sol er doch dein genieſſen. Ewig Wird ſich Nach dem leide, Groſſe freude Für ihn finden; All' ſein trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemals dis gehört, Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es kan niemand beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltſchätzen, Dis, was uns dort wird ergetzen.

6. D'rum laß ich billig dis allein, O JEſu! meine ſorge ſeyn, Daß ich dich hertzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe; Bis ich Endlich Werd' abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal gantz entnommen.

7. Da werd' ich deine ſüſſigkeit, Dein himliſch manna jederzeit In reiner liebe ſchmecken, Und ſeh'n dein lieblichs angeſicht Mit unverwandtem augenlicht Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd' ich Seyn erquicket, Und geſchmücket Vor dein'm throne, Mit der ſchönen himmels krone.

---

372. Ml. Nun laßt uns den.

An JEſum dencken oft und viel, Bringt freud' und wonn' ohn' maaß und ziel: Doch mehr als honig-ſüſ-

ſer art Iſt ſeine gnaden-gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge ſingt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts ſüſſers meinem hertzen iſt, Als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

3. O JEſu! hertzens-freud' und wonn' O lebens-brunn, o wahre ſonn'! Ohn dich iſt alle freud' unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEſu! deine lieb' iſt ſüß! Wenn ich ſie tief ins hertze ſchließ, Erquicket ſie mich ohne zahl Viel tauſend- tauſend- tauſend-mal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für; Mit lieb' erwiedert lieb' all'zeit, Und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein JEſus liegt mir ſtets im ſinn, Ich geh', und ſteh', und wo ich bin. Wie froh' und ſelig werd' ich ſeyn, Wenn er wird ſeyn und bleiben mein.

7. An dir mein hertz hat ſeine luſt; Allwiſſender! dir iſt's bewuſt, Mein ruhm iſt all' auf dich geſtellt, O JEſu, Heyland aller welt!

Pſalm 73, 23-28.

373. Ml. Hertzlich lieb hab.

HErr JEſu Chriſt, mein höchſtes gut, Mein ſeelen-ſchatz, mein hertz und muth, Und aller ſinnen-freude! Ich bleibe dennoch ſtets an dir. So iſt auch nichts, das dich von mir Und unſ're liebe ſcheide. Du machſt mir deinen weg bekant, Hältſt mich bey meiner rechten hand, Regierſt und führſt den lebens-lauf, Und hilfeſt meiner ſchwachheit auf. HErr JEſu Chriſt! Du biſt mein licht:,: Ich folge dir, ſo irr' ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem rath, Der anders nichts beſchloſſen hat, Als was mir ſegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget; Nach hartem tritt auf rauher bahn Nimſt du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit. HErr JEſu Chriſt! Ach mit begier :,: Wünſch' ich zu ſeyn, mein GOtt! bey dir.

3. Mein alles iſt auf dich gericht't: Hab' ich nur dich, ſo frag' ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär' der himmel ohne dich, So könte keine luſt für mich In tauſend himmeln werden. Wär'ſt du nicht ſchon auf erden mein, Mögt' ich auch nicht auf erden ſeyn: Denn auch die gantze weite welt Hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JEſu Chriſt! Wo du nicht biſt :,: Iſt nichts, daß mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch creutz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod Auch ſeel' und leib verſchmachten: Dis alles wird (wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär,) Mein glaube doch nicht achten. Du biſt und bleibeſt doch mein heil, Und meines hertzens troſt und theil. So wird und muß durch dich allein Auch leib und ſeele ſelig ſeyn. HErr JEſu Chriſt! Ich hoffe feſt :,: Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beſtändig glauben hält, Muß freylich wohl verderben, Und kan, weil er die luſt und pracht Des fleiſches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer teufeln folgt und ärgerlich In ſünden lebet wider dich, Und denckt an keine buſſe nicht, Den bringſt du um durch dein gericht, HErr JEſu Chriſt! Und biſt darbey :,: Dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. D'rum halt ich mich getroſt an dir: Du aber hältſt dich auch zu mir, Und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht Auf dich, mein fels, der nicht zerbricht, In freud' und auch im leide. Dein thun ſoll alles mir allein Im hertzen wie im munde ſeyn, Bis ich dich kan mit augen ſehn. Ach wenn wird ſolches doch geſchehn! HErr JEſu Chriſt! Ich warte d'rauf :,: Kom, kom mein ſchatz! und nim mich auf.

374. Mel. Wo GOtt der H.

Wenn ich, HErr JEſu! habe dich, Was frag' ich nach dem himmel? Wie könte doch vergnügen mich Der ſchnöden welt getümmel?

mel? Wenn mir gleich leib und ſeel verſchmacht't, Und mich umfäh't die todes-macht, So biſt du doch mein leben.

2. Wie wol muß doch dem menſchen ſeyn, Der JEſum trägt verkläret In ſeines hertzens-kämerlein? Dem wird die füll gewähret: Dem wird es nicht an einem gut Ermangeln, weil er ſchirm und hut Bey ſeinem JEſu findet.

3. Sein JEſus wird ihm jederzeit Erzeigen heil und ſegen: Er wird mit ſeiner gütigkeit Von dieſen jammer-wegen Ihn führen zu den himmel zu, Und mit erwünſchter ſeelen-ruh', In ewigkeit erquicken.

4. So laſſet nun die arge welt Mit ihren wellen wüten, Es wird uns unſer ſieges-held Mit ſeinem ſchutz behüten: Uns kan der tod in ewigkeit Nichts thun, und ob er noch ſo weit Aufſperte ſeinen rachen.

5. Wer fraget nach dem ſeelen-feind? Laßt ihn nur netze ſtellen: Es kan ihn unſer ſeelen-freund Mit einem wörtlein fällen. Wer fragt was nach der höllen macht? Und ob ſie gl auch tag und nacht noch ſo ſchrecklich dräu

6. Wer ſeinen JEſ bey ſich hat, Der hat allen ſchmertzen Die b hülf und beſten rath: W JEſum hat im hertzen, H ſtarcken troſt und himm freud, Auch in dem g ſten hertzeleid, Und leb wenn er ſtirbet.

7. Ohn' dich kan m HErr JEſu Chriſt! Nich angenehmers werden, W ſonſt kein troſt zu find iſt Im himmel noch auf e den, Als nur bey dir: dar um wil ich Dich all'zeit hal ten feſtiglich, Und nim mermehr verlaſſen.

375.

Liebſter Immanuel, Her tzog der frommen, Du meiner ſeelen troſt, ach kom nur bald! Du haſt mir, höch ſter ſchatz! mein hertz ge nommen, Das gantz von liebe brent und nach dir wall't: Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Wenn ich, mein JEſu! dich nur ſtets behalt.

2. Dein nam' iſt zucker-ſüß, honig im munde,

Hld-

Holdſelig, lieblich wie ein kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgenſtunde: So labt mein Jeſus, wenn ich ihn vertrau'; Es weicht vom hertzen Angſt, ſorg' und ſchmertzen, Wenn ich im glauben ihn anbet' und ſchau.

3. Ob gleich das creutze hier zeitlich mich plaget, Wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſcheh'n; Wenn meine ſeele nur nach JEſum fraget: So kan das hertze doch auf roſen geh'n. Kein ungewitter Iſt mir ſo bitter, Mit JEſu kan ich's frölich überſteh'n.

4. Wenn ſatans liſt und macht mich wil verſchlingen; Wenn das gewiſſensbuch die ſünd' anklagt, Wenn auch mit ihrem heer mich wil umringen Die hölle, wenn der tod am hertzen nagt: Steh' ich doch feſte: JEſus der beſte Iſt's, der ſie alle durch ſein blut verjagt.

5. Solt' mich gleich alle welt neiden und haſſen, Bin ich verachtet ſchon von jedermann, Von meinen freunden auch gäntzlich verlaſſen: Nimt JEſus ſich doch meiner gnädig an, Und ſtärckt mich müden, Spricht: ſey zu frieden! Ich bin der beſte freund, der helfen kan.

6. D'rum fahret immer hin, ihr eitelkeiten! Du, JEſu! du biſt mein, und ich bin dein. Ich wil mich von der welt zu dir bereiten, Du ſolt in meinem mund und hertzen ſeyn: Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich legen wird ins grab hinein.

376. Mel. Wer nur den lieb.

Ach ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, Von pracht und ſchönheit dieſer welt! Es kan mich nichtes nichts ergötzen, Was mir die welt vor augen ſtellt Ein jeder liebe was er wi[l] Ich liebe JEſum, der mei[n] ziel.

2. Er iſt alleine mein[e] freude, Mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, In dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze ſtillt; Ein jeder 2c.

3. Die welt vergeh't mit ihren lüſten, Des fleiſch[e]s ſchönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüſten, Was menſchen hände zugericht't:

richt't: Ein jeder liebe was er wil ꝛc.

2. Sein ſchloß kan keine macht zerſtöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt ſtets in gleichen ehren Von nun an bis in ewigkeit: Ein ꝛc.

5. Sein'n reichthum kan man nicht ergründen, Sein allerſchönſtes angeſicht Und was für ſchmuck an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht: Ein jeder ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, Und ſeiner klarheit machen gleich, Er kan mir ſo viel' ſchätze geben, Daß ich werd' uner=ſchöpflich reich: Ein jeder ꝛc.

7. Und ob ich's zwar noch muß entbehren, So lang' ich wand're in der zeit; So wird er mir's doch wohl gewähren Im reiche ſeiner herrlichkeit: D'rum thu' ich billig, was er wil, Ich liebe JEſum, der mein ziel.

---

377. Mel. Wacht auf, ihr C.

Schatz über alle ſchätze, O JEſu liebſter ſchatz! An dem ich mich ergetze, Hier hab' ich einen platz In meinem treuen hertzen, Dir, JEſu! zugetheilt, Weil du mit deinen ſchmertzen Mir meinen ſchmertz geheilt.

2. Du brunnquell aller freuden, Du wahres himmels=brodt! Damit ich mich kan weiden, Das meine ſeelen=noth Gantz kräftiglich kan ſtillen, Und mich in leidens=zeit Pflegt gnädig zu erfüllen Mit troſt und freudigkeit.

3. Laß, liebſter! mich erblicken Dein freundlich angeſicht, Mich innigſt zu erquicken: Kom, kom mein freuden=licht! Denn ohne dich zu leben Iſt lauter hertzeleid; Vor deinen augen ſchweben Iſt wahre ſeligkeit.

4. Weg, herrlichkeit der erden! Dich mag und wil ich nicht: Mein geiſt wil himliſch werden, Und iſt dahin gericht't, Wo JEſus wird geſchauet; Da ſehn' ich mich hinein, Wo JEſus hütten bauet, Denn dort iſt gut zu ſeyn.

5. Nun JEſu, mein vergnügen! Kom, hole mich zu dir, In deinem ſchooß zu liegen, Ach ſtille die begier! Verſetze mich aus gnaden In deine freuden=ſtadt: So kan mir niemand

mand ſchaden, So bin ich reich und ſatt.

378. Mel. O GOtt du from.

Was frag' ich nach der welt, Und allen ihren ſchätzen, Wenn ich mich nur an dir, Mein JEſu! kan ergetzen? Dich hab' ich eintzig mir Zur wolluſt fürgeſtellt, Du, du biſt meine ruh': Was frag' ich nach der welt?

2. Die welt iſt wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem ſchatten gleich, Der kurtze zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er iſt mein ſtarcker fels: Was frag' ich nach der welt?

3. Die welt ſucht ehr' und ruhm Bey hocherhab'nen leuten, Und denckt nicht einmal d'ran, Wie bald doch dieſe gleiten; Das aber, was mein hertz Vor andern ſtandhaft hält, Iſt JEſus nur allein: Was frag' ich nach der welt?

4. Die welt betrübet ſich, Im fall ſie wird verachtet, Und wann man ihr mit liſt Nach ehr' und gute trachtet: Ich trage Chriſti ſchmach, So lang es ihm gefällt; Wenn mich mein Heyland ehrt, Was frag' ich nach der welt?

5. Die welt ſucht ehr' und gut, Und kan nicht eher raſten, Sie habe denn zuvor Den mammon in den kaſten: Ich hab' ein höher gut, Zum zweck mir vorgeſtelt; Iſt JEſus nur mein ſchatz, Was frag' ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre luſt Nicht hoch genug erheben, Sie dürfte leicht dafür Auch gar den himmel geben. Der hält es nur mit ihr, Der von ſich ſelbſt viel hält: Ich liebe mein GOtt, Was frag' ich nach der welt?

7. Was frag' ich nach der welt? Wie bald muß ſie vergehen? Ihr anſehn kan durchaus Dem tod nicht widerſtehen; Die güter müſſen fort, Und alle luſt verfällt: Bleibt JEſus nur bey mir, Was frag' ich nach der welt?

8. Was frag' ich nach der welt? Mein JEſus iſt mein leben, Mein ſchatz mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gan-

tzes himmelreich, Und was mir ſonſt gefällt; D'rum ſag' ich noch einmal: Was frag' ich nach der welt?

379. Ml. Hertzlich lieb hab'.

Ich frage nichts nach gut und geld, Nichts nach der freude dieſer welt Und ihren phantaſeyen: Denn alles dieſes kan mich nicht, Wenn GOtt das letzte urtheil ſpricht, Erretten noch befreyen. Viel tauſend hat der erden-tand Von GOtt und himmel abgewandt, Und ſie geſtürtzt zur höllen-pein, Da alle qual wird ewig ſeyn. Mein HErr und GOtt, Ich bitte dich:,: Für höllen-angſt behüte mich.

2. Bin ich gleich arm und leide noth, Fehlt mir's an kleidung und an brodt: Wenn ich nur JEſum habe; So bin ich überflüßig reich: Kein reichthum iſt dem ſchatze gleich, An welchem ich mich labe. Mein JEſus bleibt mein troſt und heyl, Durch ihn hab' ich am himmel theil: Wer JEſum aber nicht beſitzt, Der hat nichts, ſo der ſeelen nützt. Mein HErr und GOtt! D'rum ſag' ich frey:,: Daß JEſus mir am liebſten ſey.

3. Mit JEſu bin ich hoch vergnügt; Wenn der mir in dem hertzen liegt, So kan mich nichts betrüben. Mein JEſus bleibt mein hauptgewinn Auf JEſum geht mein gantzer ſinn, Nur JEſum wil ich lieben. Mit JEſu iſt mein hertz voll muth, Mit JEſu hab' ichs ewig gut. Mit JEſu kom ich aus der noth, Mit JEſu trotz' ich ſelbſt den tod. Mein HErr und GOtt; D'rum ſoll allein:,: Mein JEſus mein vergnügen ſeyn.

380. Ml. Alle menſchen müſ.

Ach unſelig iſt zu nennen, Wer der welt-luſt ſich ergiebt! Wer nicht wil noch mag erkennen Was die welt für güter giebt. Stückwerck, unvollkomnes weſen, Iſt es, was die welt erleſen: Dahingegen JEſus Chriſt Alles mir in allen iſt.

2. Ach! wo mag ich hier auf erden Finden ein ſo groſſes gut, Dadurch recht vergnüjet werden Könten ſeel, hertz, ſinn und muth? Find't ſich etwas, das ergötzet,

tzet, Vielmehr ſind't ſich das verletzet; Aber mein HErr JEſus Chriſt Allzeit mein vergnügen iſt.

3. Nichts nach himmel und nach erden Frag' ich: nur dich, JEſu Chriſt! Wünſch' ich, daß du mein mögſt werden; Der du mein verlangen biſt. Wann ich dich im hertzen habe, So hab' ich die theu'rſte gabe. Weil du mein HErr JEſu Chriſt! Alles mir in allem biſt.

4. Wann mir leib und ſeel verſchmachtet, Angſt und bangigkeit mich drückt, Wird's von mir doch nicht geachtet: Weil mein JEſus mich erquickt; Denn mein labſal, troſt und freude Iſt er mir in allem leyde. Ach ja, mein HErr JEſus Chriſt Alles mir in allem iſt.

5. In der ſchwachheit meine ſtärcke, In der finſterniß mein licht: Daß ich thue gute wercke, Nur mit ſeiner hülf geſchicht; Was mein hertz nur gut's begehret, Des werd' ich in ihm gewähret. O der freud'! daß JEſus Chriſt Alles mir in allem iſt.

6. D'rum, wie ſelig iſt zu nennen, Der von hertzen JEſum liebt, Der's bedenckt und mag erkennen, Was für güter JEſus giebt? Lauter gantz vollkomne gaben Sind's, die wir in JEſu haben; Denn er ſelber, JEſus Chriſt, Alles uns in allem iſt.

---

381. Mel. Nun dancket alle.

Gib mir ein frölich hertz, Du geber aller gaben! Und laß mich meine luſt A[n] deinem worte haben: S[o] bin ich gantz vergnügt; E[s] iſt kein trauer-geiſt, D[er] dich, mein lieber GOtt. Aus meiner ſeele reißt.

2. Gib mir ein frölich hertz, Im wünſchen und verlangen. Laß meine zuverſicht An dir beſtändig hangen, Und blicke mich mit troſt In meiner hofnung an, Daß ſie auf deine huld Sich ſicher gründen kan.

3. Gib mir ein frölich hertz, So oft ich vor dich trete, Und durch des geiſtes trieb Das abba, Vater! bete. Doch deinem willen bleibt Mein wille heimgeſtellt. Gib nur, was dir beliebt,

liebt, Gib was dir wohl gefällt.

4. Gib mir ein frölich hertz, Bey kümmerniß und ſorgen. Du ſorgeſt ja für mich; Und dir iſt unverborgen, Was meiner ſeele gut, Was meinem leibe dient. Du weißt die mittel auch, Wodurch mein glücke grünt.

5. Gib mir ein frölich hertz, Wenn ich in unſchuld leide. Kränckt mich die falſche welt Mit unverdientem neide; So bleib' ich doch getroſt. Du biſt mein beſter freund, Der's ewig treu und gut Mit meiner wohlfahrt meynt.

6. Gib mir ein frölich hertz, Bey naſſen trauertagen, Und laß mich mit geduld Die laſt derſelben tragen. Auf ungewitter folgt Doch wieder ſonnenſchein; So wird mir auch das creutz Voll frucht und ſegen ſeyn.

7. Gib mir ein frölich hertz, Wenn ich auch endlich ſterbe. Der tod iſt mein gewinn, Weil ich das leben erbe. Im himmel gehen erſt Die rechten freuden an; Gib, daß ich einſt getroſt Von hinnen ſcheiden kan.

8. Gib mir ein frölich hertz, Das wirſt du mir auch geben. Ich wil an dir, mein GOtt! Wie eine klette kleben. So werf ich gantz getroſt Das trauren hinterwärts, Und bitte noch einmal: Gib mir ein frölich hertz.

---

382. Mel. Freu dich ſehr, o.

JEſu, JEſu, du mein leben, JEſu meiner ſeelen heil! Sage: was ſoll ich dir geben, Du mein auserwähltes theil? Ja, ich wil mich ſelbſten dir, Dir, HErr JEſu! für und für Zu leibeigen übergeben, Und bloß dir zu ehren leben.

2. Ich ergebe dir mein hertze, Dieſes ſoll dein eigen ſeyn. Es ſoll auch der größte ſchmertze Und die ärgſte qual und pein Mich von dir nicht halten ab: Dein verbleib' ich bis ins grab, Und wil mich ohn ende üben, Ueber alles dich zu lieben.

3. Dir ergeb' ich mein geſichte, Daß es dir gantz eigen ſey, Daß es bloß zu dir ſich richte, Und vom eiteln bleibe frey. Bleibeſt du, o HErr! mein licht, Was

iſt

iſt denn, das mir gebricht? Denn du biſt die gnadenſonne, Welche mir bringt freud' und wonne.

4. Dir ergeb' ich mein gehöre, Daß daſſelbe fort und fort Sich ſonſt zu nichts liebers kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb' ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir danckopfer bringe, Dich mit ehr' und ruhm beſinge.

5. Dir ergeb' ich meine hände, Dieſe ſollen allezeit Was du wilſt, ohn einig ende Zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb' ich jeden ſchritt, Jeder ſchritt und jeder tritt Soll geſchehen dir zu ehren, Und dein lob ſtets zu vermehren.

6. Endlich wil ich dir ergeben Alles, alles was ich bin, JEſu, JEſu, liebſtes leben! Nim es gnädig von mir hin. Kömt gleich creutz und unglück d'rein: Sollen doch dein eigen ſeyn Meine reden, meine ſinnen, All' mein dencken und beginnen.

383. Mel. Vater unſer im h.

Zeuch mich dir nach, ſo laufen wir! Zeuch mich, zeuch mich, mein GOtt! zu dir, Der du ſtets haſt zu meinem heyl Geworfen aus dein liebes-ſeil: Da du gebohren mir zu gut, Da mich erlöſet hat dein blut.

2. Du zieheſt, o getreuer hort! Durch dein hochtheures werthes wort Und heil'ge ſacramenta mich: Du zieheſt mich gantz gnädiglich Durch ſo viel gutes und wohlthat, Durch leid und freude früh und ſpat.

3. Hier liegen ſeile auch genug, Und ſtricke, die mit liſt und trug Stets legen ſatan und die welt, Die ſelbſt mein fleiſch und blut auch ſtellt; Die werfen ſie mir ebenfalls, Eh' ich's vermeyn, Um meinen hals.

4. Ich laufe auch wohl ſelbſt hinein; Des lachen denn die feinde mein. Sie ziehen mich, du zieheſt auch: Ach halte ferner den gebrauch, Und zieh' auf in die höh' mein hertz, Wenn ſie es ziehen niederwärts.

5. Zeuch mich, zeuch mich, mein GOtt! wenn ich Nicht ſo, wie es geziemet ſich, Hier laufe, ſondern nacht und tag Dem ungewiſſen laufe nach, Geh' etwa auf

der wolluſt=bahn, Zeuch mich, zeuch mich, doch him=mel an!

6. Zeuch mich, daß ich den rechten ſteg Den glau=bens= creutz= und tugend=weg So laufe, wie ich lau=fen ſoll, Damit ich dir ge=falle wohl: Zeuch mich, zeuch mich, mein GOtt! nach dir, Zeuch mich dir nach, ſo laufen wir.

---

384. Mel. Kom, GOtt ſch.

Mein JEſu! kom doch ſelbſt zu mir, Und blei=be bey mir für und für: Kom, kom doch, wehrter ſeelen=freund, Mein lieb=ſter! den mein hertze meynt.

2. Viel tauſendmal be=gehr' ich dich, Dieweil ſonſt nichts vergnüget mich, Viel tauſendmal ſchrey ich zu dir: O JEſu, JEſu! kom zu mir.

3. Gar keine luſt iſt auf der welt, Die mir mein hertz zufrieden ſtellt. O JEſu! nur dein bey mir ſeyn Das nenn' ich meine luſt allein.

4. Ja aller engel glantz und pracht Und was den=ſelben freude macht, All' herrlichkeit, all' überfluß Iſt mir ohn dich nichts als druß.

5. Nähmſt du gleich al=les hin von mir, Hab' ich doch reichthum g'nug in dir: Du, du, o JEſu! mußt al=lein All' meine freude ewig ſeyn!

6. Sonſt find' ich nir=gends wahre ruh', Als wenn ich dir mein hertz aufthu': Dein troſt erquickt in aller pein; Nur dich alleine nenn' ich mein.

7. Nur dich alleine, GOttes Sohn! Halt ich für meine kron und lohn: Für mich verwundtes GOt=tes=lam, Du biſt allein mein bräutigam!

8. O komme denn, kom ſüſſes hertz! Und mind're alſo meinen ſchmertz, Denn ich doch ſchreye für und für: O JEſu, JEſu! kom zu mir.

9. Nun ich wil warten mit gedult, Und bitte noch um dieſe huld, Daß in der letzten todes=pein Du woll'ſt mein ſüſſer JEſus ſeyn.

---

385. Mel. Alle menſchen m.

Du, o ſchönes welt=gebäu=de! Magſt gefallen wem du wilt: Deine ſchein=barliche freude Iſt mit lau=ter

ter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Wil ich ihre welt-luſt laſſen: Mich verlangt bey dir allein, Liebſter JEſu! ſtets zu ſeyn.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiſſe ſtrahl beſchwert, Wünſchen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß ſie nach ſo vielen laſten Können ſanft und ſüſſe raſten: Ich kan nur bey dir allein, Liebſter JEſu! ruhig ſeyn.

3. Ach! möcht' ich in deinen armen, So, wie ich mir wünſchen wolt', Allerliebſter ſchatz erwarmen: So wolt' ich das feinſte gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht ſtatt der ergetzung haben. Süſſe freude! du wilſt mein Allerliebſter JEſu ſeyn.

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen geh'n, Ihren handel zu beſtellen, Und da ſturm und noth ausſteh'n: Ich wil meine glaubens-flügel Schwingen hin zum ſternen-hugel, Ewig da bey dir allein, Liebſter JEſu! froh zu ſeyn.

5. Tauſendmahl pfleg' ich zu ſagen, Und noch tauſendmahl dazu: Ach, würd' ich ins grab getragen! Ey, ſo käm' ich ja zur ruh', Und mein beſtes theil das würde Frey von (dieſes lebens bürde) dieſer leidens-bürde. Ewig werd' ich mich erfreu'n, Liebſter JEſu! dein zu ſeyn.

6. Kom, o tod! du ſchlafes-bruder, Kom und führe mich nur fort; Löſe meines ſchifleins ruder, Bringe mich in ſichern ort; Es mag, wer da wil, dich ſcheuen, Du kanſt mich vielmehr erfreuen; Denn durch dich kom ich hinein, Um bey JEſu ſtets zu ſeyn.

7. Ach daß ich den leibes-kercker Lebensſatt verlaſſen müßt'! Würd' ich bald an geiſte ſtärcker! Wo das haus der freuden iſt, Da wolt' ich mit wort-gepränge Bey der engel groſſen menge Rühmen deiner Gottheit ſchein, Liebſter JEſu! führ' mich ein.

8. Doch, weil ich die ſeelen-auen Und den güld'nen himmels-ſaal Jetzt nicht kan nach wunſche ſchauen, Und muß hie im thränen-thal Seufzen, bis ich geh' von hin-

hinnen, Ey ſo ſollen meine ſinnen Unterdeß doch bey dir ſeyn, Liebſter JEſu! bleibe mein.

386.

Liebſter bräut'gam! denkſt du nicht An die theure liebes-pflicht, Da du dich mit blut und wunden Meiner ſeele haſt verbunden?

2. Denckſt du nicht an deinen ſpott? An das creutz und an die noth? Und an deiner ſeele leiden, Da ſie ſollte von dir ſcheiden?

3. Du weiß'ſt wol, daß deine pein Mein' erlöſung ſollte ſeyn. Und wie muß ich dann auf erden Noch ſo lang' gequälet werden?

4. Bin ich dir als eine braut Schon verlobet und vertraut; Warum läß'ſt du meine ſeele In des leibes trauer-höle?

5. Bin ich dein und du biſt mein, Warum läß'ſt du mich allein? Warum wilſt du mich, mein leben! Nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verſchmachte für begier, Die mein hertz hinzieht nach dir: Ich vergehe für verlangen, Dich zu ſeh'n und zu umfangen.

7. Dencke doch, o GOttes-lam! Daß du biſt mei[n] bräutigam: Dencke, da[ß] dirs wil gebühren, Dein[e] braut zur ruh' zu führen.

8. Nim mich, liebſter in dein reich, Mache mic[h] den engeln gleich; Nim mich aus der trauer-höle JEſu! bräut'gam meine[r] ſeele.

387. Mel. Komt her zu mir [...]

So hoff' ich denn mit fe[ſt]em muth Auf GOttes gnad' und Chriſti blut Ich hoff' ein ewig leben GOtt iſt ein Vater, de[r] verzeiht, Hat mir das rech[t] zur ſeligkeit In ſeinem soh[n] gegeben.

2. HErr! welch ein un[-]ausſprechlich heil! An dir an deiner gnade theil, Thei[l] an dem himmel haben! Im hertzen durch den glauben rein, Dich lieben und verſi[-]chert ſeyn Von deines Geiſtes gaben!

3. Dein wort, das wor[t] der ſeligkeit, Wirckt göttli[-]che zufriedenheit, Wenn wi[r] es treu bewahren. Er ſprich[t] uns troſt im elend zu, Ver[-]ſüſſet uns des lebens-ruh[e] Und ſtärckt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr[...] mein

mein hort! Den glauben an dein göttlich wort, Um deines namens willen; Laß ihn mein licht auf erden ſeyn, Jhn täglich mehr mein hertz erneu'n Und mich mit troſt erfüllen!

388. Salve cordis gaud.

JEſu! meines hertzens-freud', Süſſer JEſu! Meiner ſeelen ſeligkeit, Süſſer JEſu! Des gemüthes ſicherheit, Süſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenck ich dein, Mein Erlöſer, Und begehre, dich allein, Mein HErr JEſu! Sehne mich bey dir zu ſeyn, Mein Erlöſer! JEſu mein Erlöſer!

3. Nichts iſt lieblicher als du, Liebſter JEſu: Nichts iſt freundlicher als du, Süſſer JEſu! Auch iſt ſüſſer nichts als du, Süſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

4. Weide mich und mach mich ſatt, Himmels-freude! Träncke mich, mein hertz iſt matt, Seelen-weide! Sey du meine ruheſtatt, Ruh der ſeelen! JEſu ruh der ſeelen!

5. Ich bin kranck, kom ſtärcke mich, Meine ſtärcke! Ich bin matt, erquicke mich, Süſſer JEſu! Wenn ich ſterb', ſo tröſte mich, Du mein tröſter! JEſu, du mein tröſter!

389. In eigener Melodey.
Oder: Komt her zu mir ſpr.

Ach JEſu! meiner ſeelen freude, Mein reichthum! wann ich mangel leide, Mein heil in meiner ſünden-laſt! Mein ancker! wenn mein ſchif wil wancken, Mein licht! wie kan ich dir verdancken, Daß du mich ſo geliebet haſt?

2. Ich armer knecht, ich war verlohren, Und du, mein HErr! du wirſt gebohren, Und gibſt dich für mich in gefahr: Ich war dein feind, du komſt gelaufen, Mein leben durch dein blut zu kaufen, Das anders nicht zu retten war.

3. O treu', die nicht iſt auszuſinnen! Was ſoll ich armer doch beginnen, Der dis nicht wohl begreiffen kan? Doch wohl! ich habe feſten glauben, Den ſoll mir auch der feind nicht rauben, Und lief er noch ſo heftig an.

4. Ich weiß, daß mich GOtt

GOtt hat erkohren, Daß mich ſein Geiſt hat neu gebohren, Daß mir ſein Sohn geſtorben iſt: Ich weiß, HErr! daß du biſt mein leben, Daß du auch biſt für mich gegeben, Ja, daß du noch mein helfer biſt.

5. Schlägt das geſetz die donner-flammen Um mein verdamtes haupt zuſammen, In dir, o JEſu! find' ich ruh': Muß ich mit ſünd' und hölle ſtreiten, So lauf ich, HErr! auf deiner ſeiten, Als meine ſtärckſte feſtung zu.

6. Und kömt auch gleich der tod geſprungen, Hat JEſus, der für mich gerungen, Des todes ſchrecken doch verjagt: Was darf mir vor dem tode grauen, Wenn ich durch ihn ſoll würcklich ſchauen, Was mir mein JEſus zugeſagt?

7. Nun, JEſu! laß mich an dir kleben, So bleibet dir mein gantzes leben Mit ſtets verbund'ner treu verpflicht't: Denn wer ſich hier mit dir verbindet, Der lebt, ob gleich ſein leben ſchwindet, Und ſtirbet auch im tode nicht.

390. Mel. Ach was ſoll ich ſ.

Frölig, frölig, immer frölig, Denn ich bin in JEſu ſelig, Habe ſchon den himmel hier. Andre freſſen ihre hertzen Durch die ſchweren ſorgen-ſchmertzen, Mir kömt gar nichts traurig für.

2. Weil ich meinen JEſum habe, Und an ſeiner huld mich labe, So verſchwindet alle pein. Wer ihn liebet, wer ihn kennet, Wer weiß, wie ſein hertze brennet, Der kan niemals traurig ſeyn.

3. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, Wo ich liege, wo ich gehe, Weicht mein JEſus nicht von mir: Er iſt mir ſtets an der ſeiten, Wil mich überall begleiten; Ich bin ſeine luſt und zier.

4. Er hat ſich mit mir verbunden: Nichts wird überall gefunden, Das ihn von mir trennen könt. Er mein bräut'gam und mein könig, Achtet ſonſten alles wenig, Der ſein liebſtes gut mich nent.

5. Er hat mich zur braut erkohren: Eh' ich ihm ſollt' ſeyn verlohren, Müſt vergeh'n die gantze welt. Ach! was

was ſollt' mich denn betrüben, Weil mich der ſehr hoch muß lieben, Der ja alles trägt und hält?

6. Darum frölig, immer frölig, Ich bin ſchon in JEſu ſelig, Ich bin ſein und er iſt mein. Singen, ſpringen, jubiliren, Und in JEſu triumphiren, Soll ſtets mein geſchäfte ſeyn.

391. Mel. Nun kom der heyd.

JEſu, meiner ſeelen-ruh! Und mein beſter ſchatz darzu, Alles biſt du mir allein, Sollt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle ſchätze, gold und geld: JEſus und ſein theures blut Iſt mir mehr denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich Oeffentlich gleich wider mich: JEſus reißt aus aller noth, Tilget teufel, höll' und tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein mann Der die ſchwachheit lindern kan: JEſus wil mein artzt in pein, Und mein treuer helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Iſt mein vorrath ſchon nicht groß: JEſus hilft zur rechten zeit Mir aus aller dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, Hin an einen fremden ort: JEſus ſorget ſelbſt für mich, Schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott Wider GOtt und ſein gebot: JEſus gibt mir kraft und macht, Daß ich allen ſpott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig ſaft, Und der zucker ſüſſe kraft: Mein hertzliebſter JEſus Chriſt Tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. D'rum, o JEſu! wil ich dich Immer lieben feſtiglich: Du, du JEſu! ſollt allein Meiner ſeelen alles ſeyn.

10. JEſus, meiner ſeelen licht, Meines hertzens zuverſicht: JEſus iſt es, der mich deckt, Wenn mich ſünd' und noth erſchreckt.

11. JEſus ſey mein' ſpei und tranck, JEſus ſey mein lobgeſang! JEſus ſey mein gantzes all, JEſus ſey mein freuden-ſchall!

12. Endlich laß, du höchſtes gut, JEſu! laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meine raſt im tode ſeyn.

392. Mel. Was lobes ſoll'n.

Wer JEſum bey ſich hat, kan feſte ſtehen, Wird auf dem unglücks = meer nicht untergehen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? Sein hertz find't überall den troſt der gnaden.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den himmel, Wünſcht zu verlaſſen nur das welt=getümmel.

4. Wer JEſum bey ſich hat, der lebt zufrieden Mit dem, was GOttes gnade ihm beſchieden.

5. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben.

6. Wer JEſum bey ſich hat, hat g'nug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

7. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen: Er wird ihm ſchon den weg zum himmel weiſen.

8. Wer JEſum bey ſich hat in höchſten nöthen, Den kan kein teufel, tod, noch mörder tödten.

9. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, Wenns heftig donnert und erſchrecklich blitzet.

10. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, Wenn ſeine ſünd' ihm furcht und angſt erwecken.

11. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, Und kan des teufels macht leicht von ſich jagen.

12. Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben: Wer JEſum bey ſich hat, kan frölig ſterben.

---

393. Ml. Auf meinen lieben.

Mein JEſus iſt getreu, Er ſteht in noth mir bey, Auf ihn iſt gut vertrauen: D'rum wil ich auf ihn bauen; Ihm hab' ich mich ergeben Zu ſterben und zu leben.

2. Der welt=luſt beſter lohn Iſt ſchaden, ſchimpf und hohn: Wer den nicht wil ererben, Der muß der welt abſterben, Der muß vor ihr ſich wehren, Sich hin zu Chriſto kehren.

3. Wenn mich der feinde ſchaar Wil ſtürtzen in gefahr, Und mich mit hohn belegen, Iſt Chriſtus mir zugegen; Sein ſchutz zu mir ſich wendet, Und alle feinde blendet.

4. Ob mich angreifet noth, Und wär' es auch der tod:

tod; Fur mich mein JEſus ringet, Und noth und tod bezwinget: Ja aus der höllen rachen Kan er mich ledig machen.

5. Wenn ſünden-ſchuld mich plagt, Und mein gewiſſen nagt; Mein treuer JEſus wachet, Mich tröſtet und anlachet: Sein leiden und ſein ſterben Läßt keinen nicht verderben.

6. Sey fort mein widerſtand, Mein auge, fuß und hand; Hilf mir auf allen ſeiten, O JEſu! muthig ſtreiten: Denn wil ich deinen namen Von hertzen preiſen amen.

394.

MEINEN JEſum laß ich nicht. Weil er ſich für mich gegeben: So erfordert meine pflicht, Klettenweiſ' an ihm zu kleben: Er iſt meines lebens-licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

3. JESUM laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben; Ihm hab' ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab', ergeben: Alles iſt auf ihn gericht't, Meinen JEſum laß ich nicht.

3. LASS vergehen das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen! Laß das letzte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen: Wenn der lebens-faden bricht, Laß ich meinen JEſum nicht.

4. JCH werd' ihn auch laſſen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor ihm im himmels-licht, (Frommer Chriſten) Meiner eltern glaube pranget: Mich erfreut ſein angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

5. NJCHT nach welt, nach himmel nicht Meine ſeele wünſcht und ſehnet: JEſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit GOtt verſöhnet, Und befreyet vom gericht; Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JESUM LASS JCH NJCHT von mir, Steh' ihm ewig an der ſeiten, Chriſtus wird mich für und für Zu den lebens-brunnen leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

395.

Von GOtt wil ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt

ſonſt irrte ſehr; Er reicht mir ſeine hand; Den abend als den morgen Wil er mich wohl verſorgen, In jedem ort und ſtand.

2. Wenn ſich der menſchen liebe Und wohlthat gantz verkehrt: Zeigt GOtt durch ew'ge triebe Sein' macht und gnad' bewährt; Hilft uns in aller noth; Errett't von ſünd' und ſchanden, Von allen leidens-banden, Und wär' es auch der tod.

3. Auf ihn wil ich feſt bauen In meiner ſchweren zeit: Nie reu't mich dis vertrauen, Er wendet alles leid. Ihm ſey es heimgeſtellt! Mein leib, mein' ſeel', mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben: Er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es kan ihm nichts gefallen, Als was mir nützlich iſt: Er meynt's gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Chriſt, Sein'n allerliebſten Sohn: Durch den er uns beſcheret, Was leib und ſeel' ernähret: Lobt ihn im himels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde Für das, was er uns ſchenckt: Wie ſelig iſt die ſtunde, Darin man ſein gedenckt! Was nützt ſonſt allezeit, Die man zubring't auf erden? Wir ſollen ſelig werden, Und leb'n in ewigkeit;

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtoltz und pracht, Kein ehr noch gut beſtehet, Das vor ward groß geacht't. Wir werden nach dem tod Zwar in die erd' begraben; Wenn wir geſchlafen haben, Erweckt uns unſer GOtt.

7. Die ſeel' bleibt unverlohren, Geführt in Abrams ſchooß: Der leib wird neu gebohren Von allen ſünden los; Gantz voller herrlichkeit Wird man GOtt ewig ſchauen. Nie ſchwäche dis vertrauen Des teufels liſt und neid.

8. Darum ob ich ſchon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wol verſchulde: Kömt doch die ewigkeit, Iſt aller freuden voll, Dieſelbe, weil ich gläube, Und feſt in Chriſto bleibe, Mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des vaters wille, Der mich erſchaffen hat; Sein Sohn hat gut's die fülle Erworben und viel gnad: Auch GOtt der heil'

heil'ge Geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich' des himmels führet; Wo man GOtt ewig preiſt.

396. Mel. Ich danck dir lieb.

Iſt GOtt für mich, ſo trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf' und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab' ich das haupt zum freunde, Und liebet mich mein GOtt; Was ſchadet mir der feinde Und neider ſchmach und ſpott.

2. Nun weiß und gläub' ich feſte, Und rühm' es ohne ſcheu, Daß GOtt der höchſt' und beſte, Mein freund und vater ſey: Daß er in allen fällen Zu meiner rechten ſteh'. Er dämpfet ſturm und wellen, Er ſtillt mein ach und weh.

3. Der grund, d'rauf ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut: Durch dis ſeh ich und finde Vor GOtt das wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts der liebe wehrt: Nur was mir GOtt gegeben, Iſt was man billig ehrt.

4. Wenn JEſus, meine ehre, Mein glantz und ſchönſtes licht, Mir nicht im hertzen wäre; So dürft und könt' ich nicht Vor GOttes augen ſtehen, Weil ich ein ſünder bin. Ich müßte gleich vergehen, Sein zorn riß mich dahin.

5. Mein JEſus tilgt und löſchet Fluch, höllen-pein und tod. Er iſt, der mich rein wäſchet, Macht ſchneeweiß, was blutroth. In ihm kan ich mich freuen, Hab' einen helden-muth; Darf kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimt mir meinen muth. Die höll' und ihre flammen Löſcht Chriſti theures blut. Kein urtheil kan mich ſchrecken, Noch was uns ſonſt betrübt; Denn mich wil Chriſtus decken Der mich als bruder liebt.

7. Sein geiſt wohnt m[ir] im hertzen, Regieret m[ei]nen ſinn, Vertreibet ſor[gen] und ſchmertzen, Nimt allen kummer hin, Giebt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchaft; Hilft mir das abba! ſchreyen Durch ſeine gnaden-kraft.

8. Und läßt ſich ſchwachheit ſehen; Vertritt mich dieſer geiſt, Mit ſeufzen, bit-

ten, flehen, Das unausſprechlich heißt. GOtt, dem der grund der hertzen, Und meine noth bewußt, Erhört es, hebt die ſchmertzen, Giebt geiſt- und ſeelen-luſt.

9. Sein geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſt-wort zu; Wie GOtt dem hülfe leiſte, Der ihn in ſtiller ruh Geſucht und ihm vertrauet; Er zeigt ihm GOttes ſtadt Wo hertz und auge ſchauet, Was man geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wenn ich gleich fall' und ſterbe. Fällt doch mein himmel nicht. Mein JEſus hilft mir ringen; Muß ich gleich meine zeit Oft thränenvoll zubringen, Durchſüßt er doch mein leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan flieht und haßt; Der wird verfolgt und findet Hie manche ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und ſpott: Das creutz und alle plagen Sind oft ſein täglich brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt; GOtt wil ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt. Es koſte leib und leben, Es koſte gut und ehr; Ihm bleib' ich feſt ergeben, Ihn laß ich nimmermehr.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du ſteh'ſt mir ewiglich. Kein brennen, hauen, ſtechen, Soll trennen mich und dich. Kein hunger und kein dürſten, Kein' armuth, keine pein, Kein zorn der größten fürſten Soll mir ein' hind'rung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron und herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein' angſt, gefahr und ſtreit, Was man nur kan erdencken, Es ſey klein oder groß; Soll mich von JEſu lencken, Noch zieh'n aus ſeinem ſchooß.

15. Mein hertz iſt wol zufrieden, Und kan nicht traurig ſeyn, Von angſt und furcht geſchieden, Sieht es den ſonnenſchein. Die ſonn' die mich anlachet, Iſt mein HErr JEſus Chriſt; Das was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

Röm.

Röm. 8, 35 - 39.

397. Mel. Ich dank dir lieb.

Ich bin bey GOtt in gnaden Durch Chriſti blut und tod, Was kan mir endlich ſchaden? Was acht' ich alle noth? Iſt er auf meiner ſeiten, Gleichwie er wahrlich iſt; Laß immer mich beſtreiten Auch alle höllen-liſt.

2. Was wird mich können ſcheiden Von GOttes lieb' und treu'? Verfolgung, armuth leiden, Und trübſal mancherley? Laß ſchwerdt und blöſſe walten, Man mag durch tauſend pein Mich für ein ſchlachtſchaaf halten: Der ſieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kan um deſſentwillen, Der mich geliebet hat, G'nug meinen unmuth ſtillen, Und faſſen troſt und rath. Denn das iſt mein vertrauen, Der hofnung bin ich voll, Die weder liſt noch grauen, Mir ewig rauben ſoll:

4. Daß weder tod noch leben, Und keiner engel macht, Wie hoch ſie möchte ſchweben, Kein fürſtenthum noch pracht, Nichts deſſen, was zugegen, Nichts was die zukunft hegt, Nichts, welches hoch gelegen, Nichts, was die tiefe trägt;

5. Noch ſonſt, was je erſchaffen, Von GOttes liebe mich Soll ſcheiden oder raffen: Denn dieſe gründet ſich Auf Chriſti tod und ſterben: Ihn fleh' ich gläubig an, Der mich, ſein kind und erben, Nicht laſſen wil noch kan.

---

398. Mel. Wie ſchön leucht't

Wie groß iſt unſ're ſeligkeit, O GOtt! ſchon in der prüfungs-zeit, Selbſt unter viel beſchwerden; Wenn unſer hertz ſich dir ergiebt, Und treu in JEſu dienſt ſich übt; Wie groß wird ſie einſt werden, Wenn ſich Herrlich Jenes leben Wird anheben, Wo man freuden Erndtet von der ſaat der leiden?

2. O! wie erhaben das recht, Das du uns gibeſt, dein geſchlecht Und bundes-volck zu heiſſen! Bey dir iſt unſer vaterland; Und wer wil deiner ſtarcken hand Allmächt'ger! uns entreiſſen? Wenn wir Gleich hier Müſſen ſtreiten, Und zu zeiten Schwach uns finden,

finden, Hilf'ſt du uns doch überwinden.

3. Du deckeſt unſ're ſünden zu, Schenck'ſt unſern ſeelen wahre ruh', Und ſtärckeſt uns mit freude. Dein Sohn iſt unſer haupt und ruhm; Wir ſein erkauftes eigenthum, Und ſchaafe ſeiner weide. Gutes Muthes Sind auf erden In beſchwerden Unſ're ſeelen. HErr! was kan bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe werth Der gnade, die uns widerfährt, Verborgen hier auf erden. Doch, wenn dereinſt vor aller welt Er, unſer haupt, gerichts-tag hält; Denn wird er ſichtbar werden. Alsdann Sieht man, Ihn mit kronen Uns belohnen, Und mit ehren Für ſein treues volck erklären.

5. Wie wol, o GOtt! ſind Chriſten d'ran! Wie viel haſt du an uns gethan! O! laß uns unſ're würde Vor augen haben jederzeit; So tragen wir mit willigkeit Der kurtzen leiden bürde. HErr! gib Den trieb In die ſeelen, Dich zu wählen, Und das leben Gantz JEſu dienſt zu geben.

399. Mel. Wacht auf, ihr C.

Keinen hat GOtt verlaſſen, Der ihm vertraut all'zeit; Und ob ihn gleich viel haſſen, Geſchieh't ihm doch kein leid: GOtt wil die ſeinen ſchützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben was ihn'n nützen Wird, zeitlich und auch dort.

2. Allein ich's GOtt heimſtelle; Er mach's; wie's ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen ſeele: In dieſer argen welt Iſt doch nur creutz und leiden, Und muß auch alſo ſeyn; Denn die zeitliche freuden Bringen uns ew'ge pein.

3. Treulich wil ich GOtt bitten, Und nehmen zum beyſtand In allen meinen nöthen, Ihm beſſ'r als mir bekant: Um gedult wil ich ſtets bitten In all'm anliegen mein; Er wird mich wohl behüten Und mein beſchirmer ſeyn.

4. Alles glück und unglücke Das kömt allein von GOtt: Ich weiche nicht zurücke, Und fleh' in meiner noth. Wie kan er mich denn haſſen? Der treu nothhelfer mein? Ja, wann die noth am größten, So wil er bey mir ſeyn.

5.

5. Reichthum und alle ſchätze, Was ſonſt der welt gefällt, D'rauf ich mein'n ſinn nicht ſetze, Das bleibet in der welt: Ein'n ſchatz hab' ich im himmel, Der JEſus Chriſtus heißt; Iſt über alle ſchätze, Schenckt uns den heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab' ich eingeſchloſſen In meines hertzens-ſchrein: Sein blut hat er vergoſſen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlöſen Von ew'ger angſt und pein. Wie könt' auf dieſer erden Doch gröſſ're liebe ſeyn?

7. Nun ſoll ich mich erzeigen Danckbar für ſolche gnad': Ich geb' mich GOtt zu eigen Mit allem was ich hab'; Wie er's mit mir wil machen; Sey ihm anheim geſtellt: Ich befehl' ihm meine ſachen, Er mach's, wie's ihm gefällt.

8. Amen! nun wil ich ſchlieſſen Dis ſchlechte liedelein. HErr! durch dein blutvergieſſen Laß mich dein erbe ſeyn: So hab' ich all's auf erden, Was mich erfreuet ſchon; Im himmel ſoll mir werden Die ew'ge ehren-kron.

400. Mel. Nun ruhen alle.

In allen meinen thaten Laß ich den höchſten rathen, Der alles kan und hat. Er muß zu allen dingen, Soll's anders wol gelingen, Selbſt geben ſegen, rath und that.

2. Vergebens iſt mein ſorgen Vom abend bis zum morgen, Vergebens müh' und kunſt. Er mag's mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtell's in ſeine vater-gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, Als was er auserſehen, Und für mich heilſam hält. Ich nehm es, wie er's giebet; Was ihm von mir beliebet, Das hab' ich auch zum zweck erwählt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich vor allem ſchaden Und allem übel ſchützt; Leb' ich nach ſeinen ſätzen, So wird mich nicht verletzen, Nichts fehlen was mir ewig nützt.

5. Er wird mich meiner ſünden In gnaden gantz entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld; Er wird auf mein verbrechen, Nicht gleich das urtheil ſprechen; Ich

Ich weiß, er hat mit mir gedult.

6. Leg' ich mich ſpäte nieder, Erwach' ich frühe wieder, Lieg' oder zieh' ich fort, In ſchwachheit, noth und banden, Und was mir ſtößt zu handen; So tröſtet mich ſein kräftig wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, So wil ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn; Kein unfall unter allen Wird mir ſo ſchrecklich fallen, Mit GOtt werd' ich ihn überſtehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut; Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen; Er weiß die allerbeſte zeit.

9. So ſey nun, ſeele! ſeine, Und traue dem alleine, Der dich erſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe; Dein Vater in der höhe Weiß ſchon zu allen ſachen rath.

---

401. Ml. Wer nur den lieb.

Ich bin mit dir, mein GOtt! zufrieden, Und halte deinem willen ſtill: Was deine güte mir beſchieden, Mit dem vergnüget ſich mein will: Mein will, der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das ſiech-bett legen? Ich wil; ſoll ich in mangel ſeyn? Ich wil; ſoll ſich ein unfall regen? Ich wil; und wilt du, daß ich wein'? Ich wil; und giebſt du mir den tod? Ich wil; dein will' geſcheh o GOtt!

3. Wilt du mich in den himmel bringen? HErr! dis iſt meiner wünſche füll. Sol mich die hölle einſt verſchlingen? Ich weiß, HErr! dis iſt nicht dein will': Daß dein will' ſo nicht wollen ſollt, Hat deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen. Dein will' iſt, daß ich heilig ſey; So wil ich zwar: doch das erfüllen Verhindert leider! mancherley. Bald wil ſich unwill' mengen ein, Bald muthwill' mein beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein hertz: was GOtt dir giebet, Bös oder guts, nim willig an. Weg eigenwill! was GOtt

be-

beliebet, Das ſey mit luſt von mir gethan. Ja, ja, mein hertz ruht ſanft und ſtill: Es wählt, es wil, was mein GOtt wil.

402. Mel. Wer nur den lieb.

Ich bin in allem wohl zufrieden, Befind' mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab' GOttes lieb' hienieden, Mein JEſus mir im hertzen liegt, Der heil'ge Geiſt mich lehrt und leit, Und GOttes wort mein hertz erfreut.

2. Es trotzt mein hertz in meinem leibe Auf GOtt, weil ich ſein eigen kind, Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, Es ſey welt, ſatan oder ſünd'; GOtt iſt mein alles ohne trug, Ich habe GOtt, und habe g'nug.

3. Sol leyd für freud' mir ſeyn geſendet, Und für das leben gar der tod; Ich bin's zufrieden, weil es wendet Zu meinem beſten alles GOtt. Wie GOtt wil, ſo iſt auch mein will', Wie er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab' ich mich ausbekümmert, Die ſorge iſt auf GOtt gelegt: Ob erd' und himmel gleich zertrümmert, So weiß ich doch, daß GOtt mich trägt, Und wenn ich habe meinen GOtt, So frag' ich nichts nach noth und tod.

5. Solch einen ſinn laß mich, GOtt! haben, Wie itzt, bis in mein grab hinein, Mit deinen leid- und freuden-gaben, Wie du ſie giebſt, zu frieden ſeyn, Und ſpüren die vergnüglichkeit Zur lebens- und zur ſterbens-zeit.

403. Ml. Von GOtt wil ich.

An GOtt wil ich gedencken, Denn er gedenckt an mich. Wenn mich die ſorgen kräncken; So hebt mein hertze ſich Zu meinem GOtt empor: Bald weichen alle ſchmertzen, Denn er ſtellt meinem hertzen Nichts, als vergnügen vor.

2. Denck' ich an ſeine liebe, Wie werd' ich doch entzückt! Daß wenn es noch ſo trübe, Mir doch die ſonne blickt. Da kömt mir immer ein: Er wil mein nie vergeſſen; Wird das von mir ermeſſen, Wie kan ich traurig ſeyn?

3. Denck' ich an ſeine güte,

te, Die alle morgen neu; So freu't ſich mein gemüthe Bey ſolcher vater-treu. Die laſt werf' ich auf ihn, So wird die arbeit ſüſſe; Ob ich gleich ſchweiß vergieſſe: Denn GOtt iſt mein gewinn.

4. Denck' ich an ſein erbarmen, Er ſchencket mir ſein kind; O gnade für mich armen! Heißt das nicht treu geſint? GOtt iſt in Chriſto mein: GOtt müßte JEſum haſſen: Wenn er mich wollte laſſen; Das kan unmöglich ſeyn.

5. D'rum wil ich an GOtt dencken; Die welt mag immerhin Den ſinn auf's eitle lencken; Hier iſt ein and'rer ſinn. Ich trage GOtt allein Im hertzen und im munde, So kan mir keine ſtunde Alhier zu lange ſeyn.

6. An GOtt wil ich gedencken, So lang' ich dencken kan. Wird man ins grab mich ſencken, So iſt dis zwar die bahn, Da mein die welt vergißt; Doch glaub' ich dieſes feſte, GOtt dencket mein aufs beſte, Wo er uns alles iſt.

404. Mel. JEſu, meine fr.

Meine ſeel iſt ſtille Zu GOtt, deſſen wille Mir zu helfen ſteht; Mein hertz iſt vergnüget Mit dem, wie's GOtt füget, Nimt an, wie es geht; Geht es nu Zum himmel zu, Und bleibt JEſus ungeſchieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine ſeele hanget An dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn Aller ort und zeiten; Flieh't den ſchon von weiten, Der ihr rede ein Von der welt-Ehr', luſt und geld, Wornach ſo viel ſind befliſſen, Mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur einer, Sagt ſie, und ſonſt keiner Wird von mir geliebt: JEſus der getreue, In dem ich mich freue, Der ſich gantz mir giebt, Er allein, Er ſol es ſeyn, Dem ich wieder mich ergebe Und ihm eintzig lebe.

4. GOttes güt' erwege, Und dich gläubig lege Sanft in ſeinen ſchooß: Lerne ihm vertrauen, So wirſt du bald ſchauen, Wie die ruh' ſo groß, Die da fleußt aus

ſtillem geiſt; Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, Den kan er erquicken.

5. Meine ſeel' vertrauet GOtt, auf den ſie ſchauet, Ruh't an JEſu bruſt. Sie wird ſtarck durch hoffen, Was ſie je betroffen, Träget ſie mit luſt: Faßt im ſchmertz Ein männlich hertz, Hält gedult und glauben feſte: Am end' komt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet: Wer zu JEſu fliehet, Wird es recht erfahr'n, Wie GOtt ſeinen kindern Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu ſpar'n Bis zu end'; Alsdann ſich wend't Das zuerſt gekoſte leiden, Und gehn an die freuden.

XIX. Lieder vom Gebete.

Matth. 7, 7-11.

405. Ml. JEſu meines leb.

Bittet! ſo wird euch gegeben, Was nur euer hertz begehrt, Was zu dies- und jenem leben Nützlich iſt, wird euch gewährt: Sucht mit fleiß, ſo werd't ihr finden Rath und troſt für eure ſünden; Klopft bey GOtt im glauben an, So wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, Was ſein glaube hoft und wil; Wer GOtt ſucht und ihm anhanget, Findet ſeiner gnaden-full: Wer mit rechtem ernſt anklopfet, Dem bleibt nimmermehr verſtopfet GOttes ohr, das alles hört: Sein leid wird in freud' verkehrt.

3. Welcher iſt wol von euch allen, Den ſein ſohn erſucht um brod, Der ihm einen ſtein zufallen Läßt in ſeiner hungers-noth? Oder ſo er zu ihm träte Und um einen fiſch ihn bäte, Der ihm brächt' auf ſeinen tiſch Eine ſchlang' für einen fiſch.

4. So denn ihr, die ihr doch ſünder, Und aus argem ſaamen ſeyd, Könt begaben eure kinder Mit den gütern dieſer zeit: Vielmehr wird auf euer bitten Euer GOtt und Vater ſchütten Ueber euch den heilgen Geiſt, Den ſein ſohn euch ſelbſt verheißt.

5. JEſu! dis iſt deine lehre. Schreib' ſie mir ins hertz hinein, Damit ich niemals aufhöre Anzuklopfen und zu ſchrey'n; Ja du wolſt ſelbſt für mich bitten, Gnad' und ſegen auf mich ſchütten: Dafür wil ich für und für Halleluja bringen dir.

406. Ml. Nun dancket alle.

Wohlauf, mein hertz! zu GOtt Dein' andacht frölich bringe, Daß dein wunſch und gebet Durch alle wolcken dringe; Weil dich GOtt beten heißt, Weil dich ſein lieber Sohn So freudig treten heißt, Vor ſeinen gnaden-thron.

2. Dein Vater iſt's, der dir Befohlen hat zu beten; Dein bruder iſt's, der dich Vor ihn getroſt heißt treten; Der werthe tröſter iſt's, Der dir die wort giebt ein, D'rum muß auch dein gebet Gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſieh'ſt du GOttes hertz, Das dir nichts kan verſagen; Sein mund, ſein theures wort Vertreibt ja alles zagen: Was dir unmöglich deucht, Kan ſeine Vater-hand Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Kom nur, kom freudig her; In JEſu Chriſti namen Sprich: lieber Vater, hilf! Ich bin dein kind; ſprich: amen! Ich weiß, es wird geſchehn, Du wirſt mich laſſen nicht: Du wirſt, du wilſt, du kanſt Thun, was dein wort verſpricht.

407. Mel. Wenn wir in h.

GOtt Vater! nim von mir die ſünd', Mit gnad' ſieh' an dein betend kind; Durch JEſu blut erbarm dich mein, Laß, wie du wilt, mein beten ſeyn.

2. Mein JEſu! der du mich nicht läß'ſt, Ach! thu' an mir auch itzt das beſt': Kom, kom und rede mir das wort, So werd' ich gleich durch dich erhört.

3. GOtt heil'ger Geiſt! dein kind regier, Im beten hertz und zunge führ', Daß ich das abba ſpreche wol, Und bete, wie und was ich ſol.

4. O heilige Dreyeinigkeit! Hilf beten jetzt und allezeit; Und wenn ich bin erhört, mein hort, So hilf mir dancken fort und fort.

408.

408.

Vater unſer im himmelreich! Der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn und dich rufen an, Und wilt das beten von uns hab'n, Gib, daß nicht bet' allein der mund, Hilf, daß es geh' aus hertzens-grund.

2. Geheiligt werd' der name dein: Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich Nach deinem namen würdiglich; Behüt uns, HErr! vor falſcher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm'd ein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Es wohn' in uns dein heil'ger Geiſt Mit gaben, die dein wort verheißt. Des ſatans zorn und groß' gewalt Zerbrich, vor ihm dein' kirch' erhalt.

4. Dein will' geſcheh', HErr GOtt! zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorſam ſeyn in lieb' und leid; Wehr' und ſteur' allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brod, Und was man darf zur leibes noth. Behüt' uns, HErr! vor krieg und ſtreit, Vor ſeuchen und vor theurer zeit: Daß wir im guten friede ſteh'n, Den ſorgen und dem geitz entgeh'n.

6. All' unſ're ſchuld vergib uns, HErr! Daß ſie uns nicht betrübe mehr; Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr' ſchuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach' uns all' bereit In rechter lieb' und einigkeit.

7. Führ' uns, HErr! in verſuchung nicht; Wenn uns der böſe geiſt anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilf uns thun ſtarcken widerſtand, Im glauben feſt und wol gerüſt't, Und durch des heil'gen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöſ': Es ſind die tag' und zeiten bös'. Erlöſ' uns von dem ew'gen tod', Und tröſt' uns in der letzten noth. Beſchehr' uns, HErr! ein ſelig's end', Nim unſre ſee'l in deine händ'.

9. Amen, das iſt, es werde wahr! Stärck' unſern glauben immerdar, Daß

wir nicht zweifeln, unſer flehn Durch deine gnad' erfüll't zu ſeh'n. Auf dein wort, in dem namen dein, HErr! ſprechen wir das amen ſein.

Die rechte Art des Gebetes von JEſu erlernet.

409. Ml. Wer nur den lieb.

Du gehſt im garten hin zu beten, Mein treuer JEſu! nim mich mit. Ich wil im geiſte zu dir treten, Ich mercke von dir jeden ſchritt. Ich wil an dir, mein lehrer! ſehn, Wie mein gebet recht ſoll geſcheh'n.

2. Du geh'ſt mit zittern und mit zagen, Und biſt bis in den tod betrübt. Ach! dis ſol mir ans hertze ſchlagen, Mir, der viel ſünden ausgeübt. D'rum gib mir, daß ein hertz voll reu Mein anfang zum gebete ſey.

3. Du reiſſeſt dich von allen leuten, Und ſuch'ſt die ſtille einſamkeit; Und ſo wil ich auch mich bereiten, Und fliehen, was mein hertz zerſtreut. Zeuch mich von aller welt allein, Daß nur wir zwey beyſammen ſeyn.

4. Du knieſt und wirfe[ſt] dich zur erden, Du fälle[ſt] auf dein angeſicht; Die d[e-] muth zeigt ſich in geberde[n] D'rum ſäum' ich ſtaub un[d] aſche nicht, Und beuge mi[ch] in niedrigkeit, Wie du, be[i] trauren, angſt und leid.

5. Du beteſt zu dem li[e-] ben Vater Und rufeſt abb[a] wie ein kind: Dein vate[r] iſt auch mein berather. Sei[n] vater-hertz iſt treu geſin[nt] D'rum halt' ich mich getro[ſt] an dich, Und ruf' auch abba! höre mich.

6. Du greif'ſt voll zuve[r-] ſicht und liebe Dem treue[n] Vater an ſein hertz, D[u] ſchrey'ſt aus ſtärckſtem he[r-] tzens-triebe: Abba, mei[n] Vater! himmelwärts. Ach glaub' und liebe ſind m[ir] noth, Sonſt iſt mein bete[n] kalt und tod.

7. Sehr kläglich höre i[ch] dich flehen In deiner tief[en] ſeelen noth: Laß dieſen kel[ch] vorüber gehen, Ich bin b[e-] trübt bis in den tod. S[o] klag' ich auch, was mi[ch] nur quält, Dem GOtt, d[er] meine ſeufzer zählt.

8. Geduldig lam! w[ie] hält'ſt du ſtille, Und in d[er] bitte dreymal an! Dab[ei]

iſt auch für mich dein wille, Daß ich ſol thun, wie du gethan. Hilft GOtt nicht gleich das erſte mal, So ruf' und ſchrey' ich ohne zahl.

9. Dein wille ſenckt ſich in den willen Des allerliebſten Vaters ein, Darin muß ſich mein will' auch ſtillen, Dafern ich wil erhöret ſeyn. D'rum bet' ich in gelaſſenheit: Was mein GOtt wil, geſcheh' all'zeit.

10. Obgleich die jünger dein vergeſſen, Gedenckſt du doch getreu an ſie; Und da dich alle martern preſſen, Sorg'ſt du für ſie mit gröſter müh. Mein beten bleibet ohne frucht, Wenn es des nächſten heil nicht ſucht.

11. Nun du erlangeſt auf dein flehen, Troſt, kraft, ſieg, leben, herrlichkeit; Aus dieſem kan ich gläubig ſehen, Daß ich zur angenehmen zeit Auf ernſtlich beten freuden-vol Dergleichen ſegen ernten ſol.

12. D'rum hilf mir, JEſu! ſo zu beten, Wie mich dein heilig vorbild lehrt: So kan ich frey zum Vater treten, So werd' ich ſtets von ihm erhört: So geh' ich betend himmel ein Und wil dir ewig danckbar ſeyn.

---

410. Mel. Aus tiefer noth.

GOtt, unſer Vater! der du biſt Im himmel hoch erhoben, Und ſchaueſt was auf erden iſt Von deinem throne oben; O unſer troſt und zuverſicht! Zu dir iſt unſer hertz gericht't: Erhör' uns deine kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heil'gen nahm'n Die ehr' in allem geben; Wie groß du biſt und wunderſam, Mit freudigkeit erheben; Dich, deine weisheit, macht und treu' Erkennen, und ohn heucheley Dir und dem nächſten dienen.

3. Laß uns in deinem gnadenreich Des heil'gen Geiſtes gaben, Dein wort und deſſen kraft, zugleich Glaub', lieb' und hofnung haben. Des ſatans ſündenreich zerſtöhr', Schütz deine kirch' und ſie vermehr' In einigkeit und wahrheit.

4. Dein will' geſchehe für und für Im himmel und auf erden, Daß unſer will' und böſ' begier Dadurch ge-

gebrochen werden. Verleihe uns in freud' und leid Ein ruhig hertz, daß jederzeit, Was du wilt, uns gefalle.

5. Gib uns heut unſer täglich brod Durch arbeit unſ'rer hände: Peſt, kranckheit, feur- und waſſers-noth, Und was ſonſt ſchad't abwende: Gib gute obern, ried' und heil, Auch jedem ſein beſcheiden theil, Und daß uns d'ran begnüge.

6. Vergib uns alle unſre ſchuld Und ſündhaft böſes leben. Hilf, daß mit liebe und geduld Wir andern auch vergeben. Ach! übe an uns keine rach': Und laß uns unrecht, trotz und ſchmach Dem nächſten auch verzeihen.

7. In der verſuchung, HErr, uns ſtärck', Und hilf uns überwinden Das fleiſch, die welt, des ſatans werck, Und was uns reitzt zur ſünden: Daß, wann uns wolluſt, ehr' und geld Wird ſüß' und liſtig vorgeſtellt, Wir doch dawider ſiegen.

8. Von allem übel, angſt und noth In gnaden uns erlöſe, Daß uns im leben und im tod Nicht ſchaden könn' der böſe. Gib, daß wir freudig und getroſt, Wenn uns gleich manches creutz zuſtoßt, Des glaubens end' erhalten.

9. Dis alles, Vater! werde wahr! Du wolleſt es erfüllen: Erhör' und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr, iſt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht, die ehre.

---

411. Mel. Wer nur den lieb.

Getreuer Heyland! hilf mir beten: Ich zünde meinen weihrauch an, Wirſt du mich nur bey GOtt vertreten, So weiß ich, was ich hoffen kan. Mein beten wird ein amen ſeyn, Ich wil in deinem namen ſchrey'n.

2. Ich gründe mich in meinem bitten Auf deine fürſprach, hülf' und rath. Du ſtehſt als mittler in der mitten, Weil mich dein blut verſöhnet hat; Der Vater höret nur allein Die, ſo in deinem namen ſchreyn.

3. Ach freylich, hab' auch ich zu zeiten In deinem namen nichts geſucht. Oft betete ich vor den leuten,

Und

Und bloß zum ſchein; oft auf der flucht; Doch hab' ich wol dabey gedacht, Daß ich es recht und wol gemacht.

4. Mein JEſu! laß mich doch erwegen, Was recht mit andacht beten ſey: Und, ach! wie viel daran gelegen, Daß man in deinem namen ſchrey. Deß beten gilt bey GOtt nicht viel, Der dieſes nicht bedencken wil.

5. Ich bete nun in deinem namen, Du eingebohrner GOttes Sohn! Sprich du, mein heyl! das ja und amen, Vor deines lieben Vaters thron: So wird mein abba, fleh'n und ſchrey'n Ja, amen und erhöret ſeyn.

6. Ich wil im beten nichts verhehlen, Denn alſo mahnt mich JEſus an. Gib, Vater! was zu meinem ſeelen- Und leibes-wohlſeyn dienen kan; Nur dieſes nicht, was du erſiehſt, Das meiner ſeele ſchädlich iſt.

7. Ich ſteh' vor dir in JEſu namen, Der mir erhörung zugeſagt. Sein warlich, warlich, iſt ſchon amen: D'rum hab' ich's auch auf ihn gewagt. In JEſu namen fang' ich an, Und rufe, was ich rufen kan.

8. Ich weiß, das hertze muß dir brechen, Wenn ich in JEſu namen ſchrey, Du mußt ein ja und amen ſprechen: D'rum bleib' ich nunmehr auch dabey, Und halt in JEſu namen an, Weil ich nichts gröſſers nennen kan.

9. In JEſu namen wil ich weiter Im beten biß zum ende geh'n; Sein name macht den himmel heiter, Durch ihn eilt GOtt, mir beyzuſteh'n. So bald der geiſt im hertzen ſchreyt, Gedenckt GOtt der barmhertzigkeit.

10. In JEſu namen wil ich ſchlieſſen; Denn dieſes iſt der beſte ſchluß, Von welchem wahre beter wiſſen, Daß er bey GOtt gelingen muß: Ach ja! nach ſolcher ſeufzer lauf Schließt GOtt mir hertz und himmel auf.

11. Nun alſo wird mein beten tügen, Als wenn es Abels opfer wär. Das wort der wahrheit wird nicht lügen, Denn GOtt läßt keinen beter leer. Jedoch, wer wil erhöret ſeyn, Der muß in JEſu namen ſchreyn.

412. Mel. Aus tiefer noth ſ.

O Vater, der du gegen mir Dein väterlich gemüthe, Erweiſeſt immer für und für Durch manche gnad' und güte: Ach gib, daß mir aus meinem ſinn, Wenn ich auch kranck und elend bin, Dein vater-hertz nie komme!

2. Du biſt im himmels-thron, o GOtt! An allen ort und enden, Wo ich dich ſuch' in meiner noth, Wilt du dich zu mir wenden: D'rum höre von dem himmel-ſaal, Was ich alhie im jammerthal Mit ſeufzen von dir bitte.

3. O Vater, groß von herrlichkeit, Von majeſtät und ehren! Du wolleſt itzt und allezeit Durch deinen Geiſt mich lehren, Wie hoch dein heil'ger name ſey, Wie deine weisheit, macht und treu Kein ziel noch maaſſe habe.

4. Laß mir, mein GOtt! nichts lieber ſeyn, Als deinen namen preiſen, Die liebe auch dem nächſten rein Und mit der that erweiſen; Hilf, daß ich mich und dich erkenn', Und dich ſtets meinen Vater nenn', In nöthen dir vertraue.

5. O GOtt! der du mich durch die tauf' Haſt in dein reich genommen: Laß es in meinem lebens-lauf, Fortan auch zu mir kommen. Gib daß dein wort als himmels-thau Aufs hertz mir fall' und mich erbau, In Gottesfurcht zu leben.

6. Durch deinen Geiſt mich, HErr! regier, Und meinen glauben mehre; Des ſatans ſündenreich in mir Durch deine kraft zerſtöhre: Hilf, daß ich auch an meinem theil Für deiner kirchen fried' und heyl Zu dir oft bet' und rufe.

7. O Vater! heilig iſt dein will' Im himmel und auf erden: Gib doch, daß ich ihn auch erfüll', Und ihm mög' ähnlich werden: Den eig'nen willen ſage ab, Damit ich auſſer dir nicht hab', Und doch hab' in dir alles.

8. Laß mich in trübſ oder pein Aus kleinmut nicht verzagen: Hingege niemals ſicher ſeyn, No ſtoltz in guten tagen. Gi daß ich dich vor allen lieb Und daß nichts zeitlich

mi

mich betrüb', Ohn dich mich nichts erfreue.

9. O Vater! der du jederzeit Austheileſt gute gaben: Laß mich mein täglich brod auch heut Und meine nothdurft haben. Hilf, daß ich rathſam halte haus, Mit wenigem auch komme aus, Und deinen ſegen ſpüre.

10. Gib glück, fried', einigkeit und ruh, Auch ehr und zucht darneben; Gib heilſam regiment hinzu Und kraft zum frommen leben. Wend' ab, o treuer ſtarcker GOtt! Peſt, kranckheit, feur- und waſſers-noth Und alles, was uns ſchadet.

11. O Vater! deſſen güt' und huld Iſt nimmer auszudencken, Du wolleſt, bitt' ich, meine ſchuld Nach deiner gnad' mir ſchencken! Wie viel auch meiner ſünden iſt, So hat doch mein HErr JEſus Chriſt Genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch ſo ſey, Wie ich's von dir begehre, Und meinem nächſten gern verzeih', Ob er mir widrig wäre: Daß ich vergeſſe trutz und ſchmach, Dir, meinem Vater, arte nach In gütigkeit und ſanftmuth.

13. O Vater, reich von kraft und troſt, Von wunderbarer ſtärcke! Wenn die verſuchung mich anſtoßt, So dämpfe doch die wercke Des böſen feindes, daß die welt, Die wolluſt, ehre, gut und geld Mich nicht zur ſünde reitze.

14. Gib, daß ich ſtets in freud' und leid Führ' heilige gedancken, Und laß mich ja zu keiner zeit Von dir, mein GOtt! nicht wancken. Ach! laß mich ſtets demüthig ſeyn, Getroſt, keuſch, ehrbar, züchtig, rein, In meinem gantzen leben.

15. O Vater! der du biſt ein ſchutz Der armen und elenden, Gib, was mir ſelig iſt und nutz, Den lauf hie zu vollenden: Daß ich dem böſen wiederſteh, Und von betrübniß, angſt und weh Einmal erlöſet werde.

16. Hilf, daß ich dir in aller noth Beſtändig möge anhangen, Und denn nach einem ſanften tod Die ehren-kron erlangen, Wenn ich durch deines geiſtes gab' Im glauben überwunden hab' Und ritterlich gerungen.

17. Nun, Vater! neige dich zu mir, Sieh' an mein ſehnlich's beten, Laß mich nicht unerhört von dir Und deinem thron abtreten! Denn dein, HErr! iſt je mehr und mehr Das reich, die kraft, die macht und ehr Itzt und hernacher ewig.

18. Hierauf ſo ſpreche ich nun fort In JEſu Chriſti namen Auf ſein untrieglich wahres wort, Ein gläubig freudig amen! HErr Chriſt, durch dein verdienſt allein, Laß, was ich bitte, amen ſeyn! Ja, ja es wird geſchehen.

413. Mel. Es iſt das heil u.

O Vater in dem himmelreich! Laß uns dein lob erhöhen, Dein reich zukomme, und zugleich Laß, was du wilt, geſchehen, Gib täglich brod, die ſchuld verzeih, In der verſuchung ſteh uns bey, Löſ' uns vom übel, amen!

414. Ml. HErr! ich habe m.

Vater! denck an deinen namen, Den von anfang her du führſt, Sprich ein göttlich kräftig amen Zu dem glauben, den du rühr'ſt, Daß er könne dich umfangen: Ach ja, höre mein verlangen.

2. Vater biſt du ja zu nennen, Weil du uns geſchaffen haſt; Wir ſonſt keinen vater kennen, In dir iſt nur ruh und raſt; Alle vatertreu von dir Kömt und quillet für und für.

3. Vater biſt du, weil du nähreſt, Was gemacht hat deine hand; Tauſendfach du's uns beſchereſt, Segneſt reichlich alles land: Ohn' dich, Vater! wir vergingen; Stärcke gibſt du allen dingen.

4. Vater, hirte der verlohrnen! Der uns auch erlöſet hat; Durch den Sohn, den eingebohrnen, Tilgſt du unſre miſſethat; 'Er ward, was wir armen ſeyn, Nahm für uns das lebẽ ein.

5. Vater kan ich nun recht ſagen, Nachdem dieſes iſt vollbracht; Kindes namen wir nun tragen, Kinder er nun aus uns macht: Abba, lieber Vater! höre, In dem Sohn ich dich verehre.

6. Vater! ich bin irre gangen, Kom doch wieder her zu dir Mit gantz ſehnlichem verlangen: Vater! gib,

gib, ach gib doch mir Wieder, was verlohren iſt, Weil du ja ſtets Vater biſt.

415. Mel. O Vater, unſer G.

Mit ſeufzen klag' ich dir mein GOtt! Gern wollt' ich eifrig beten, Und ſonderlich in meiner noth Voll glauben zu dir treten; Gern brächt' ich, lieber Vater! dir Im geiſt und heiliger begier Die opfer meiner lippen.

2. Allein mein hertz, ach GOtt mein HErr! Kan ſich nicht recht erheben. Es iſt zum guten kalt und ſchwer, Und bleibt am eiteln kleben. Wie träg iſt, leider! ſinn' und muth? Wie oft muß ich mein fleiſch und blut, Mit müh' zur andacht zwingen?

3. Der teufel und die böſe welt Erregen aller enden Viel hinderniß, die mir mißfällt. Wil ich mich zu dir wenden, Und fleht mein ſeufzend hertz zu dir; So ſtöhren ſie und bringen mir Viel eitles ins gemüthe.

4. Dis nun, o GOtt! dis kränckt mich ſehr, Und ich denck' oft mit ſchmertzen, Als wär' dein guter Geiſt nicht mehr Bey mir in meinem hertzen, Das dich ſo oft beleidigt hat; Weil luſt und andacht ſelten ſtatt In meiner ſeele finden.

5. Ach freylich, Vater! hab' ich dich Und dein wort nicht gehöret, Wenn es mich rief, und wenn es mich Erweckt, gerührt gelehret. Doch ſchone jetzt, verzeihe mir, Und hand'le doch nicht nach gebühr, Wie ich verdienet habe.

6. Ich wil hinfort nachläßigkeit Und alle trägheit meiden. Mach' du mein hertz nur ſelbſt bereit, Vom irdiſchen zu ſcheiden: Laß dich es hören, und allein Aufs himliſche gerichtet ſeyn. Gib du nur kraft und ſtärcke.

7. Die hinderniſſe tre[illegible] von mir, Die mich vo[illegible] fleh'n abhalten. Der a[illegible]dacht, feuer und begier La[illegible] nie bey mir erkalten. Gib mir ſtets reiner inbrunſt gluht, Damit mein ſinn und gantzer muth Zu dir gen himmel gehen.

8. Laß eckel, kleinmuth, heucheley Aus meiner ſeel' verſchwinden. Gib kraft, dir, GOtt! in buß' und reu' Ein opfer anzuzünden, Das

auf des hertzens bet-altar, O Vater! jetzt und immerdar Dir wolgefällig brenne.

9. Ach! lehre mich durch deinen Geiſt Mit wahrer inbrunſt beten, Daß er mich kräftig unterweiſt, Getroſt zu dir zu treten, Und mit entflamter andachts-glut Mit einem ſtarcken glaubens-muth Dich, Vater! zu umfaſſen.

10. Mein GOtt! ich brenne für begier, Geſpräch mit dir zu halten: D'rum laß der kindſchaft geiſt in mir Mit reiner andacht walten, Der mich im beten unterricht't, Der in mir täglich, ſtündlich ſpricht: Ach abba, lieber Vater!

11. Du wirſt, weil du mein Vater biſt, Mich, dein kind, nicht verſchmähen, Das ohne falſchheit, trug und liſt Mit ſeufzen und mit flehen Jetzt tritt vor deinen gnaden-thron: Ach Vater! ſchau auf deinen Sohn, Der mein fürſprecher worden.

12. Sein leiden und verdienſt iſt mein. D'rum wil er mich vertreten. Laß ſeine fürbitt' gültig ſeyn; Hör', denn er heißt mich beten. In Chriſti nahmen bitt' ich dich, Und gläube feſt, du höreſt mich. Ach! ſprich ſelbſt ja und amen.

416. Mel. Wo GOtt der H.

O Vater, unſer GOtt! es iſt Unmöglich zu ergründen, Wie du recht anzurufen biſt, Man kans nicht ſelbſt erfinden. Drum geuß, wie uns dein wort verheißt, Selbſt über uns aus deinen geiſt Der gnad' und des gebetes:

2. Daß er bey dir uns kräftiglich Mit ſeufzen mag vertreten, So oft wir kommen, HErr! vor dich, Zu dancken und zu beten. Laß nicht nur plappern unſern mund; Hilf, daß zu dir aus hertzens-grund, O groſſer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unſer hertz zu dir hinauf Im beten und im ſingen: Und thu' uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle wenn allda Das hertz iſt mit den lippen nah', Und nicht von dir entfernet.

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir Das hertz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn' fremdes thun und dichten. G[illegible]
un[illegible]

uns des glaubens zuverſicht, Daß wir die bitte zweifeln nicht, Durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maß Im beten dir vorſchreiben. Anhalten ohne unterlaß, Bey dem allein auch bleiben Was dein will' iſt, was deine ehr', Und unſre wolfahrt mehr und mehr Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth Auf unſer werck nicht bauen; Auf deine unerſchöpfte güt' Laß eintzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn; So wolleſt du aus gnad' allein Uns doch der bitt' gewähren.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, Weil wir allhier noch leben: Es iſt dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir ſchweben. Um beyſtand flehen wir dich an, Dein vater-hertze uns nicht kan Verlaſſen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEſu Chriſt empfangen: Der gnaden-ſtuhl iſt da bereit, Die hülfe zu erlangen. D'rum laß hier und an allem end' Uns ſtets aufheben heil'ge händ', Ohn' allen zorn und zweifel.

9. Dein nam', o GOtt! geheilig't werd', Dein reich ſich ſtets vermehre, Dein will' geſchehe noch auf erd' Gib täglich, was uns nähre. All' unſre ſünden uns verzeih', Steh' uns in der verſuchung bey, Erlöſ' uns von dem übel.

10. Dis alles, Vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen. Erhör' und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen! Denn dein, o HErr! iſt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

---

417. Mel. Werde munter m.

Wenn dich unglück hat betreten, Wenn du ſteck in angſt und noth; Muſt [illegible] fleißig zu GOtt beten. [illegible] ten hilft in noth und t[illegible] Denn GOtt hat ſein ang[illegible] ſicht Auch im creutz auf dich gericht't: Wie du, dein hertz zu erquicken, Kanſt aus ſeinem wort erblicken.

2. Keiner wird jemals zu ſchanden, Der ſich ſeinem GOtt vertraut: Komt dir gleich viel noth zu handen, Haſt

Haſt du auf ihn wol gebaut. Ob's gleich ſcheint, als hört' er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth muſt du ihm klagen, Und in keinem creutz verzagen.

3. Rufen, ſchreyen, zu GOtt beten, Iſt der Chriſten beſte kunſt: All'zeit gläubig vor GOtt treten, Findet hülfe, gnad' und gunſt. Wer GOtt feſt vertrauen kan, Gehet ſicher ſeine bahn; Und wird all'zeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne GOttes weiſe mercken, Die er bey den ſeinen hält: Er wil ihren glauben ſtärcken, Wenn ſie unglück überfällt. Unſer GOtt der lebt ja noch, Schweigt er gleich, ſo hört er doch. Schrey getroſt! du muſt nicht zagen: Dein GOtt kan dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Das geduld und hofnung lehrt. Laß dich keine furcht verführen, Würd' auch alle welt verkehrt. GOttes wahrheit iſt dein licht, Dein ſchutz, troſt und zuverſicht: Trau nur GOtt, er kan nicht lügen, Bete, du wirſt endlich ſiegen.

6. Lob ſey GOtt für ſeine gnade: Seine große güt' und treu Macht, daß mir kein feind nicht ſchade, Sie iſt alle morgen neu. D'rum wil ich mein lebenlang Immer ſagen lob und danck, Meinem GOtt in allen dingen Frölig halleluja ſingen.

---

418. Mel. Durch Adams fall.

Barmhertz'ger Vater! höchſter GOtt, Gedenck an deine worte! Du ſprichſt: ruf' mich an in der noth, Mit ernſt, an jedem orte; So wil ich dir Errettung hier Nach deinem wunſch' erweiſen, Daß du mit mund Und hertzengrund In freuden mich ſolt preiſẽ.

2. Befiehl dem HErren früh' und ſpat All' deine weg' und ſachen, Er weiß zu geben rath und that, Kan alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, Was dir im ſinn Liegt, und dein hertz betrübet: Er iſt dein hirt, Der wiſſen wird Zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein kind In ſeine arme faſſen, Und die gerecht und gläubig ſind, Nicht ſtets in unruh laſſen: D'rum, lieben leut',

leut', Hoft allezeit Auf GOtt, und rettung bittet; In noth und ſchmertz Nur euer hertz Getroſt vor ihm ausſchuttet.

4. Ach ſüſſer hort! wie tröſtlich klingt, Was du verſprichſt den frommen: Ich wil, ſprichſt du, wann noth eindringt, Ihm ſelbſt zu hülfe kommen: Er liebet mich; D'rum wil auch ich Ihn lieben und beſchützen, Er ſoll bey mir Im ſchooſſe hier Frey aller ſorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah', Die ſich zu ihm nur finden. Wann ſie ihn rufen, ſteht er da, Hilft frölig überwinden All' angſt und weh: Hebt in die höh', Die ſchon darnieder liegen; Er macht und ſchaft, Daß ſie viel kraft Und große ſtärcke kriegen.

6. Führwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Chriſtus, und feſt gläubet, Deß bitte wird von GOtt erhört, Sein's hertzens wunſch bekleibet: So tret' heran Ein jedermann! Wer bittet, wird empfangen, Und wer da ſucht, Der wird die frucht Mit groſſem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter ſagt, Ich muß die witwe hören, Dieweil ſie mich ſo treibt und plagt: Sollt' denn ſich GOtt nicht kehren, Zu ſeiner ſchaar, Die hier und dar Bey nacht und tage ſchreyen? Ich ſag' und halt', Er wird ſie bald Aus aller angſt befreyen.

8. Wann der gerecht' in nöthen weint, Wil ihn GOtt frölich machen, Und die zerbroch'nes hertzens ſeynd, Die ſollen wieder lachen. Wer from wil ſeyn, Muß in der pein Und jammer-ſtraſſe wallen: Doch ſteht ihm bey Des Höchſten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich hab' dich einen augenblick, O liebes kind! verlaſſen: Sieh' aber, ſieh', mit groſſem glück Und troſt ohn' alle maſſen Wil ich dir ſchon Die freuden-kron' Aufſetzen und verehren; Dein kurtzes leid Soll ſich in freud' Und ewig's heyl verkehren.

10. Ach lieber GOtt, a vater-hertz! Mein troſt vo ſo viel jahren! Wie läß'ſt di mich ſo manchen ſchmertz Und groſſe angſt erfahren? Mein herze ſchmacht't, Mein auge wacht, Und weint ſich

franck und trübe, Mein angeſicht Verliert ſein licht Von ſeufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein So gantz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, Und mein leid in mich freſſen? Wie lang' ergrimt Dein hertz und nimt Dein antlitz meiner ſeelen? Wie lange ſoll Von ſorgen voll Mein hertz ſich in mir quälẽ?

12. Wilt du verſtoſſen ewiglich Und kein gut's mehr erzeigen? Soll dein wort und verheiſſung ſich Nun gantz zu grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, Daß du nicht mehr Dein heyl magſt zu mir ſenden? Doch, HErr! ich wil Dir halten ſtill: Dein' hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich Im jammer dieſer erden. Mein GOtt! ich harr' und hoff' auf dich, Laß nicht zu ſchanden werden, HErr! deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu' und jubilire: Gib mir vielmehr, Daß ich zur ehr' Aufſteig' und triumphire.

14. Ach HErr! du biſt und bleibſt auch wol Getreu in deinem ſinne, Darum, wenn ich ja kämpfen ſoll, So gib, daß ich gewinne: Leg' auf die laſt, Die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen; Leg' auf, doch daß Auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

15. Du biſt ja ungebund'ner kraft, Ein held, der alles ſtürtzet: Und deine hand, die alles ſchaft, Iſt auch noch unverkürtzet. HErr Zebaoth Wirſt du, mein GOtt! Genenn't zu deinen ehren, Biſt groß von rath, Und deiner that Kan keine ſtärcke wehren.

16. Du biſt der tröſter Iſrael, Und hilfeſt gerne allen; Wie komts denn, daß du meine ſeel' Jtzt ſincken läßt und fallen? Du ſtellſt und haſt Dich als ein gaſt, Der fremd iſt in dem lande, Und wie ein held, Dem's hertz entfällt Mit ſchimpfe, ſpott und ſchande.

17. Nein, HErr! ein ſolcher biſt du nicht, Deß iſt mein hertz gegründet: Bey dir, o meine zuverſicht! Sich immer hulfe findet. Darum ſchafſt du Auch denen ruh', Die du nach dir läß'ſt heiſſen, Und biſt bereit

reit Zu rechter zeit Sie aus der noth zu reiſſen.

18. Nun, GOtt! ich hab' vielfältiglich Geklopft an deine pforte: Ach höre doch und rette mich, Der ich trau deinem worte. Hilf, HErr! hilf mir; So wil ich hier Dir freuden-opfer bringen, Auch nachmals dort Dir fort und fort Danck, lob und ehre ſingen.

---

419. Ml. Wer nur den lieb.

Dein heil, mein geiſt! nicht zu verſchertzen, Sey wach und nüchtern zum gebet. Ein kindlich fleh'n aus reinem hertzen Hat GOtt, dein Vater, nie verſchmäh't. Erſchein in demuth oft und gern, Mit danck und flehen vor dem HErrn.

2. Welch glück! ſo hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor GOtt zu ſteh'n! Du HErr des himmels und der erden! Brauchſt freylich keines menſchen fleh'n. Du weißt die ſorge, die uns plagt, Auch eh' ſie unſer hertz dir klagt.

3. Doch ſprichſt du: bittet, daß ihr nehmet! Der bitten frucht iſt eintzig mein. Wer ſich der pflicht zu beten ſchämet, Der ſchämt ſich, GOtt! dein freund zu ſeyn; Und ſtößt das angebot'ne glück Muthwillig von ſich ſelbſt zurück.

4. Sein heil von dir, o GOtt! begehren, Wie? iſt das eine ſchwere pflicht? Des hertzens wünſche dir erklären, Wie ſtärckt das unſre ſeele nicht In dem vertrau'n, daß du uns liebſt, Und uns gern, was uns nützet, giebſt?

5. Was kan zum fleiß in guten wercken Uns kräftiger den muth erhöh'n? Was mehr in leidens-ſtunden ſtärcken, Als wenn wir flehend auf dich ſeh'n? O Vater! unſre ſeelen-ruh Nimt durch gebet beſtändig zu.

6. Dein wort iſt immer ja und amen. Wer gläubig bittet, der empfäh't. D'rum laß auch mich in JEſu namen Oft vor dich kommen mit gebet. Nie ſey mir dieſe pflicht zur laſt, Die du zum heil geboten haſt.

---

420. Ml. Wer nur den lieb.

Dir, dir, Jehova! wil ich ſingen, Wo iſt doch ſolch ein GOtt, wie du? Dir

Dir wil ich meine lieder bringen; Gib mir des Geiſtes kraft darzu, Daß ich es thu durch JEſum Chriſt, Wie dir's durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem ſohne, So zieht dein ſohn mich auch zu dir. Dein geiſt in meinem hertzen wohne, Der mir verſtand und hertz regier, Daß es den frieden GOttes fühlt, Und dir deswegen ſingt und ſpielt.

3. Verleih' mir, Höchſter! ſolche güte, So wird mein ſingen wohl gethan; So fleht dich, JEſu! mein gemüthe Im geiſt und in der wahrheit an; So hebt dein geiſt mein hertz empor, Daß ich dir ſing' im höhern chor.

4. Der kan mit ſeufzen mich vertreten, Die unausſprechlich kräftig ſind; Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß hier, daß ich dein kind Und ein mit-erbe Chriſti ſey, Daher ich, abba, Vater! ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem hertzen ſchallet Durch deines geiſtes kraft und trieb; So bricht dein vater-hertz und wallet Gantz gegen mich aus heiſſer lieb' Daß mir es nichts verſagen kan, Wenn ich mein flehen ſo gethan.

6. So iſt, was dein geiſt bitten lehret, Nach deinem willen eingericht't, Und wird von dir gewiß erhöret; Weil es in deinem Sohn geſchicht, Durch den ich kind und erbe bin, Und nehme gnad' um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis zeugniß habe! Ich bin voll troſt und freudigkeit: Du giebeſt alle gute gabe, Die ich verlange, jederzeit: Du thuſt noch überſchwenglich mehr Als ich verſteh', bitt' und begehr'.

8. Wohl mir! ich bitt' in JEſu namen, Der dir zur rechten mich vertritt: In ihm iſt alles ja und amen, Was ich im geiſt und glauben bitt'; Dich lob ich, HErr! in ewigkeit Der mich mit ſo viel heil erfreut.

XX. Lob-

XX. Lob- und Danck-Lieder.

421. Te Deum laudamus.

HErr GOtt! dich loben wir. HErr GOtt! wir dancken dir. Dich, GOtt Vater! in ewigkeit Ehret die welt weit und breit. All' engel und himmelsheer, Und was dienet deiner ehr, Auch Cherubim und Seraphim Singen immer mit hoher ſtim: Heilig iſt unſer GOtt! Heilig iſt unſer GOtt! Heilig iſt unſer GOtt, Der HErre Zebaoth! Deine göttliche macht und herrlichkeit Geht über himmel und erden weit. Der heiligen zwölf boten zahl, Und die lieben propheten all, Die theuren märtyrer allzumal Loben dich HErr! mit groſſem ſchall. Die gantze wehrte Chriſtenheit Rühmt dich auf erden allezeit, Dich, GOtt Vater! im höchſten thron, Deinen rechten und einigen Sohn; Den heil'gen Geiſt und tröſter wehrt Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt. Du könig der ehren, JEſu Chriſt! GOtt's Vater ew'ger Sohn du biſt; Der jungfrauen leib nicht haſt verſchmäh't Zu erlöſen das menſchliche geſchlecht; Du haſt dem tod zerſtöhrt ſeine macht Und alle Chriſten zum himmel gebracht; Du ſitzeſt zur rechten GOttes gleich Mit aller ehr' ins Vaters reich; Ein richter du zukünftig biſt Alles deß, was tod und lebend iſt: Nun hilf uns, HErr! den dienern dein, Die mit deinem theuren blut erlöſet seyn; Laß uns im himmel haben theil, Mit den heil'gen im ew'gen heyl! Hilf deinem volck, HErr JEſu Chriſt! Und ſegne, was dein erbtheil iſt. Wart' und pfleg' ſie zu aller zeit, Und heb' ſie hoch in ewigkeit. Täglich, HErr GOtt! wir loben dich, Und ehren deinen namen ſtetiglich: Behüt' uns heut, o treuer GOtt! Für aller ſünd' und miſſethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller noth. Zeig uns deine barmhertzigkeit, Wie unſre hofnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir, lieber

HErr! In ſchanden laß uns nimmermehr, Amen.

422. Ml. JEſu meines leb.

Womit ſol ich dich wol loben? Mächtiger HErr Zebaoth! Sende mir dazu von oben Deines Geiſtes kraft, mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine huld und liebes-zeichen. Tauſend- tauſendmal ſey dir, Groſſer könig! danck dafür.

2. HErr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht; Weil von deinen gnaden-güſſen Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend- tauſendmal ſey dir ꝛc.

3. Vater! wenn mein hertz bedencket, Wie dich meine ſünden-ſchuld Oft betrübet, oft gekräncket, Und wie deine lieb' und huld Mich aus langmuth doch getragen; So muß ich beſchämet ſagen; Tauſend- tauſendmal ſey dir ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb' und gütigkeit Du durch ſo viel wunderwege Mich geführt die lebens-zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tauſend- tauſendmal ſey dir ꝛc.

5. Du, HErr! biſt mir nachgelaufen, Mich zu reiſſen aus der glut: Denn da mit der ſünder haufen Ich nur ſuchte irrdiſch gut, Hieſſeſt du mich dis verachten, Und nur nach dem himmel trachten. Tauſend- tauſendmal ſey dir ꝛc.

6. O! wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn; Daß ich aus der ſünden-höle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tauſend- tauſendmal ſey dir ꝛc.

7. Ja, HErr! lauter gnad' und wahrheit Sind vor deinem angeſicht: Du, du trittſt hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht: Daß man ſoll aus deinen wercken Deine güt' und allmacht mercken. Tauſend- tauſendmal ſey dir ꝛc.

8. HErr! Du ſetzeſt jedem dinge Zeit, ziel, maß und gewicht; Damit keinem zu geringe, Keinem

auch zuviel geſchicht: Und ich hab' auf tauſend weiſen Dieſe weisheit auch zu preiſen. Tauſend- tauſendmal ſey dir ꝛc.

9. Bald kamſt du mit frohen zeiten, Bald mit kummer, angſt und laſt, Nur mein hertz dahin zu leiten, Daß es dich allein umfaßt, Daß mein gäntzliches verlangen Möcht' an deinem willen hangen. Tauſend- tauſendmal ſey dir ꝛc.

10. Wie ein vater nimt und giebet, Nachdem's kindern nützlich iſt; So haſt du mich auch geliebet, So haſt du zu jeder friſt Dich auch meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend- tauſendmal ſey dir ꝛc.

11. Trug'ſt du nicht auf deinen armen Mich oft treu Und väterlich? Haſt du nicht oft voll erbarmen Wunderbar errettet mich? Wolte alle hülf' zerrinnen, Ward ich deinen beyſtand innen. Tauſend- tauſendmal ſey dir ꝛc.

12. Vater! du haſt mir erzeiget Lauter gnad' und gütigkeit; Und du haſt zu mir geneiget, JEſu! deine freundlichkeit. Und durch dich, o Geiſt der gnaden! Werd' ich ſtets noch eingeladen. Tauſend- tauſendmal ſey dir ꝛc.

13. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt! preis, lob und danck, Daß es mir bisher gelungen: Ach! laß ferner meinen gang Sicher gehn durch Chriſti leiten, In die frohe ewigkeiten, Da wil ich, o Vater! dir Freudig dancken für und für.

---

423. Ml. Wer nur den lieb.

So weit, HErr! deine himmel reichen, Reicht deine huld, die uns erhält. Eh' werden berg' und hügel weichen, Als deine gnade wanckt und fällt. Gleich mächtigen gebürgen ſteht Die heiligkeit, die dich erhöht.

2. GOtt! dir iſt kein geſchöpf verborgen; Kein's iſt vor dir gering geacht't. Du würdigſt jedes deiner ſorgen Und biſt auf aller wol bedacht. Vom menſchen bis auf jedes thier, Danckt alles ſeine hülfe dir.

3. Mit heilig-freudigem gemüthe Erheb' ich, GOtt

 der

der gnade! dich. Wie theu-
er iſt doch deine güte! Wie
liebſt du uns ſo väterlich!
Daß menſchen ohne furcht
und grau'n, Im ſchatten
deiner flügel trau'n.

4. Mit welchem reichem
überfluſſe Von gütern fül-
leſt du dein haus. Du theilſt
ſie allen zum genuſſe, Bis
ſie geſättigt werden, aus.
Aus dir, der lebens-quelle
fließt Das gute, was der
menſch genießt.

5. O unerſchafner Geiſt!
wir ſchauen In deinem lichte
nur das licht. Entzeuch doch
denen, die dir trauen, Dein
gnaden-volles antlitz nicht.
GOtt! deine huld ſey über
die, Die dich verehren:
ſegne ſie.

Der 30. Pſalm.

424. Mel. Von GOtt wil.

Ich preiſe dich und ſinge,
HErr! deine wunder-
gnad', Die mir ſo groſſe
dinge Bisher erwieſen hat:
Denn das iſt meine pflicht,
In meinem gantzen leben
Dir lob und danck zu geben,
Mehr hab' und kan ich nicht.

2. Du haſt mein hertz
erhöhet Aus mancher tiefen
noth: Den aber, der da
gehet Und ſuchet meine
tod, Und thut mir hertzlei
an, Den haſt du wegg
ſchlagen, Daß er ſich me
ner plagen Mit nichte
freuen kan.

3. HErr, mein GOtt
da ich krancker Vom bett
zu dir ſchrey, Da wird dei
heil mein ancker; Du ſtand
mir treulich bey: Da and'r
fuhren hin Zur finſtern to
des-höle Da hielt'ſt du me
ne ſeele, Und mich noch
wo ich bin.

4. Ihr heiligen, lobſin
get Und dancket eure
HErrn, Der, wenn die not
herdringet, Bald hört, un
hertzlich gern Uns gnad' un
hülfe giebt: Rühmt de
des hand uns träget, Un
wann er uns ja ſchläge
Nicht allzuſehr betrübt.

5 GOtt hat ja vate
hände, Und ſtrafet mit g
dult, Sein zorn nimt ba
ein ende, Sein hertz iſt vo
ler huld, Und gönn't u
lauter gut's: Den abe
währt das weinen, D
morgens macht das ſch
nen Der ſonn' uns gut
muths.

6. Ich ſprach zur gut
ſtunde, Da mir's noch wo

erging: Ich ſteh' auf feſtem grunde, Acht' alles creutz gering, Ich werde nimmermehr, Daß weiß ich, niederliegen: Denn, GOtt, der nicht kan triegen, Der liebt mich gar zu ſehr.

6. Doch, als dein angeſichte, Mein GOtt! ſich von mir wandt, Da ward mein troſt zu nichte, Da lag mein helden-ſtand; Es war mir angſt und bang, Ich führte ſchwere klagen, Ich rief in meinen plagen: HErr, mein GOtt! wie ſo lang!

8. Haſt du dir fürgenommen, Mein ew'ger feind zu ſeyn? Was werden dir denn frommen Die ausgedorrten bein, Und der elende ſtaub, Zu welchem in der erden Der leib wird, wann wir werden Des blaſſen todes-raub?

9. So lang' ichs leben habe, Lobſing' ich deiner ehr, Dort aber in dem grabe Gedenck' ich dein nicht mehr: D'rum eil' und hilf mir auf, Und gib mir kraft und leben; Dafür wil ich dir geben Mein's gantzen lebens-lauf.

10. Nun wohl! ich bin erhöret, Mein ſeufzen ist erfüllt, Mein creutz iſt abgekehret, Mein hertzleid iſt geſtilt, Mein grämen hat ein end', Es iſt von meinem hertzen Der bittern ſorgen ſchmertzen Durch dich, HErr! abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt Noch beſſer, als ich wil, Mein klagen iſt verwandelt in frohes ſaiten-ſpiel, Und für das trauer-kleid, In dem ich vor geſtöhnet, Haſt du mich, HErr! gekrönet Mit ſüſſer luſt und freud'.

12. Ach! daß zu deiner ehre Mein loblied ſich erhüb', Und nimmer ſtille wäre, Bis daß ich deine lieb' Und ungezählte zahl Der groſſen wunder-dinge Mit ew'gen freuden ſinge Im güld'nen himmels-ſaal.

Der 33. Pſalm.

425. Ml. Nun freut euch

Freut euch des HErren allzumal, Ihr frommen, ihn zu preiſen: Ruhmt, ihr gerechten, ihn mit ſchall Und auserleſ'nen weiſen: Laßt klingen pſalter, ſayten-ſpiel. Auf harfen! macht der freuden viel Dem groſſen GOtt zu ehren.

2. Wahrhaftig iſt des HErren wort, Er hat es nie gebrochen: Es bleibet itzt und immerfort, Was er einmal verſprochen. Gerichte und gerechtigkeit Beſchützt und liebt er jederzeit, Und alle die drob halten.

3. Des HErren wort das firmament Des himels hat erbauet; Der Geiſt ſein's mundes hat vollendt All' heer, ſo man d'ran ſchauet: Er faßt das waſſer in dem meer, Als ob's im ſchlauch beyſammen wär; Die tiefe liegt verborgen.

4. In aller welt muß jedermann Vor unſern GOtt ſich ſcheuen; Was auf der erden wohnen kan, Erſchrickt für ſeinem dräuen: Denn was er redt, ſofort ergeht, Was er gebeut, alsbald da ſteht Durch allmacht ſeiner hände.

5. Der völcker rath macht er zu nicht, Und wendet ihr' gedancken: Des HErren rath wird ausgericht't, Und bleibet ohne wancken. Die ſind wohl ſelig, die GOtt liebt, Und denen er die gnade giebt, Sein erb' und volck zu werden.

6. Vom himmel ſieht er überall Der menſchen thun auf erden, Kent jeden, jeden ſchritt und fall, Und ſieht, ob ſie klug werden; Er merckt auf alle ihre werck, Und kan durch ſeine gnad' und ſtärck Ihr'r aller hertze lencken.

7. Des königes gewalt nichts ſchaft, Sie muß gar bald vergehen: Dem rieſen hilft nicht ſeine kraft, Sie kan auch nicht beſtehen. Bringt gleich der feind viel roß zu feld, So iſt doch GOtt der rechte held, Der für die ſeinen ſtreitet.

8. Des HErren aug' nimt die in acht, Die ſich ihm feſt ergeben, Und die freywillig tag und nacht In ſeiner furcht ſtets leben, Daß er ſie ſpeiſ' in hungers-noth, Und rette ihre ſeel' vom tod, Dieweil ſie ihm vertrauen.

9. GOtt, unſer ſchutz! zu dir allein Steht unſer gantz gemüthe: Gedenck, daß wir dein erbe ſeyn, Und uns hinfort behüte Durch deine groſſe gütigkeit Für peſt, krieg, theurung, noth und leid, Wie wir, HErr! auf dich hoffen.

Der

Der 34. Pſalm.

426. Mel. Komt her zu mir

Ich wil erhöhen immerfort, Und preiſen meiner ſeelen hort, Ich wil ihn hertzlich ehren: Wer GOtt liebt, ſtimme mit mir ein! Laßt alle, die betrübet ſeyn, Ein freudig lob-lied hören.

2. GOtt iſt ein GOtt der reichlich tröſt't; Wer ihn nur ſucht, der wird erlöſ't, Ich hab' es ſelbſt erfahren. So bald man betet oder ſingt, Komt heyl, und was uns freude bringt, Vom himmel abgefahren.

3. Der frommen engel ſtarckes heer Zieht frölich an, ſtellt ſich zur wehr, Ja macht ſich ſelbſt zur mauren: Da weicht und fleucht die böſe rott, Der ſatan wird zu hohn und ſpott, Kein unglück kan da dauren.

4. Ach! was iſt das für ſüßigkeit? Ach! ſchmecket alle, die ihr ſeyd Mit ſinnen wohl begabet: Kein honig iſt mehr auf der erd' Hinfort des ſüſſen namens werth, Der HErr iſt's, der uns labet.

5. O ſel'ges hertz! o ſel'ges haus! Das alle luſt treibt von ſich aus, Und dieſe luſt beliebet. All' andre ſchönheit wird entrückt: Der aber bleibet ſtets geſchmückt, Wer ſich dem HErrn ergiebet.

6. Der kön'ge gut, der fürſten geld, Das bleibet alles in der welt, Wann die beſitzer ſterben. Wie oft verarmt ein reicher mann? Wer GOtt vertraut, bleibt reich und kan Die ew'gen ſchätz ererben.

7. Komt her, ihr Chriſten höret zu, Ich wil euch zeigen wie ihr ruh' Und wohlfahrt könt erjagen: Ergebet euch und euren ſinn Zu GOttes wohlgefallen hin In allen euren tagen.

8. Bewahrt die zung', habt ſolchen muth, Der zanck, und was zum zancken thut, Nicht reget, ſondern ſtillet: So nehmen eure tag' an ruh, An heiterkeit und ſegen zu, Bis einſt ihr ziel erfüllet.

9. Laß ab vom böſen, fleuch die sünd', O menſch! und halt dich als ein kind Des Vaters in der höhe: Du wirſt erfahren in der that, Wie's dem, der ihm gefolget hat, Unfehlbar wohl ergehe.

10. Den frommen iſt GOtt wieder from, Und machet daß gefloſſen kom Auf uns all' ſein gedeyen; Sein aug' iſt unſer ſonnen-licht, Sein ohr iſt tag und nacht gericht Zu hören unſer ſchreyen.

11. Zwar, wer GOtt dient, muß leiden viel: Doch hat ſein leiden maaß und ziel, GOtt hilft ihm aus dem allen; Er ſorgt für alle ſein' gebein, Er hebt ſie auf, läßt keines ſeyn Zerbrochen noch zerfallen.

12. GOtt ſieht ins hertz, und weiß gar wohl, Was uns macht angſt und ſorgen-voll: Kein thränlein fällt vergebens; Er zählt ſie all', hilft aus der qual, Führt endlich uns ins himmels-ſaal Zur freud' des ew'gen lebens.

---

27. Ml. Von GOtt wil ich.

Ich wil den HErren loben, Sein lob ſoll immerdar Ohn' ende ſtehn erhoben Bey ſeiner frommen ſchaar; Es ſoll mein hertz und mund Sich GOttes güt' erfreuen: Macht weit und breit des treuen Beſchirmers gnade kund.

2. Helft mir den HErren preiſen! Ihr Chriſten überall, Mit wunderſchönen weiſen, Mit inſtrumenten-ſchall: Er hat ſein gnädigs ohr Mir zeitig zugewendet, Und hülfe mir geſendet, D'rauf kam ich bald empor.

3. Ach! ſehet doch und ſchmecket, Wie GOtt ſo freundlich iſt, Wie treu er uns bedecket Fürs ſatans macht und liſt! Er wachet um uns her: Wohl dem, der auf ihn bauet Und ſeiner güte trauet, Dem fällt kein creutz zu ſchwer.

4. Des HErren augen ſehen, Was der gerechte macht, Auch müſſen offen ſtehen Sein' ohren tag und nacht, Er höret ihr geſchrey: Wann trübſal ſie wil tödten, So hilft er ſchnell aus nöthen, Und macht ſie ſorgen-frey.

5. Der HErr iſt nahe denen, Die traurigs hertzens ſind. Wie ſich ſonſt eltern ſehnen Nach ihrem ſchwachen kind: Alſo nimt gnädig an, Zerſchlagene gemüther Iſraels hirt und hüter, Der alles heilen kan.

6. Der HErr hat nicht ver-

verborgen Sein angeſicht von mir; Denn als mein hertz voll ſorgen Sich ſelbſt verzehrte ſchier, Da trat er bald herzu, Und ſtillte mein verlangen. Als ich ſein hůlf empfangen, Da fůhlt' ich ſtůndlich ruh.

7. Er kennet ja den jammer, Der oft ſo grauſamlich In dieſer thrånen-kammer, Verzehret dich und mich: D'rum iſt mein hertz gewiß, Daß er auf alles mercket, Und die betrůbten ſtårcket In ihrer kůmerniß.

9. Laß gnådig dir gefallen, Du meines lebens-hort Dis meiner zunge lallen, Es ſind dein' eigne wort. Ach nim ſie von mir an, Dieweil mir wil geziemen Von hertzen dich zu růhmen, So lang' ich reden kan.

10. Man lobt dich in der ſtille, Du zions-ſchutz und heil: HErr! hilf, daß ich erfůlle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leiſten ſol. Immittelſt laß vor allen Dis opfer dir gefallen, So werd' ich jauchzens-voll.

11. Das iſt ja meine freude, Daß ich in glůck und noth Von meinem GOtt nicht ſcheide: Und ob gleich mich der tod Hinreißt aus dieſer welt, Bleib ich doch GOtt ergeben; Der friſte mir mein leben, So lang' es ihm gefållt.

11. Wie kan ich dir bezahlen, HErr! deine gůt' und treu? Es ſol zu tauſendmalen Mein danck-lied werden neu. Auf, meine ſeele, fort! Dem HErren wil ich ſingen, Laß himmels-lieder klingen Mit freuden hie und dort.

Der 63. Pſalm.

428. Mel. HErr, ich habe.

Gott, du biſt mein GOtt! und frůhe Wachet meine ſeel zu dir, Von begier nach dir ich glůhe In dem dürren lande hier: Da ſeh' ich im heiligthume, HErr! nach deiner almacht ruhme.

2. Deine gůt' iſt mehr denn leben, Meine lippen preiſen dich. Gerne wol' ich all' mein leben Loben dich, und ſehne mich, Glåubig zu dir meine hånde Aufzuheben ohne ende.

3. Das wår' meines hertzens wonne, Wann ich dich mit frohem mund Loben ſolt';

ſolt'; denn wenn die ſonne Untergeht, zur ſchlafens-ſtund, Denck ich dein, und wil abbrechen Meinen ſchlaf, von dir zu ſprechen.

4. Unter deiner flügel ſchatten GOtt, mein helfer! ruhe ich; Deine hand erhalt mich matten, Denn ich traue nur auf dich; In verſuchung und gefahren Weißt du uns wohl zu bewahren.

Der 65. Pſalm.

429. Mel. Nun lob' mein ſeel

Man lobt dich in der ſtille Du hoch erhabner zions GOtt, Des rühmens iſt die fülle Vor dir, du ſtarcker zebaoth! Du biſt doch HErr! auf erden Der frommen zuverſicht, In trübſal und beſchwerden Läß'ſt du die deinen nicht. D'rum ſol dich ſtündlich ehren Mein mund vor jedermann, Und deinen ruhm vermehren, So lang' er lallen kan.

2. Die müſſen, HErr! ſich freuen Von gantzer ſeel und jauchzen ſchnell, Welch' unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt Jſrael! Sein nahme werd' geprieſen, Der groſſe wunder thut; Und der auch mir erwieſen, Das, was mir nütz und gut. Nur, das iſt meine freude, Daß ich an ihm ſtets kleb', Und niemals von ihm ſcheide, So lang' ich leb' und ſchweb'.

3. HErr! du haſt deinen namen, Sehr herrlich in der welt gemacht. Denn als die ſchwachen kamen, Haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad' erzeiget, Nun, wie vergelt' ich's dir? Ach bleibe mir geneiget, So wil ich für und für Den kelch des heyls erheben, Und preiſen weit und breit, Dich, HErr, mein GOtt, im leben Und dort in ewigkeit.

Der 71 Pſalm.

430. Mel. Alle menſchen m.

HErr! dir trau' ich all mein tage, Laß mich nicht im ſchimpf beſtehn; Wie ich von dir gläub' und ſage: Alſo laß mir's auch ergeh'n. Rette mich, laß deine güte Mir erfreuen mein gemüthe, Neige deine lieb' und treu, Und vernim mein angſt-geſchrey.

2. Sey mein beyſtand

laß mich ſitzen Unter deinem ſchirm, mein hort! Du, du kanſt mich mächtig ſchützen, Du erfülſt gewiß dein wort, Da du ſelber meinem leben Dich zum fels und burg gegeben: Hilf mir aus des heuchlers band Und des ungerechten hand.

3. Denn dich hab' ich auserleſen, Von der zarten jugend an, Dein arm iſt mein troſt geweſen, HErr! ſo lang ich dencken kan: Du haſt mich aus licht gezogen, Und mein ſchickſal abgewogen, Da ich, ehe nacht und tag Mich erblickt', verſchloſſen lag.

4. Von dir iſt mein ruhm, mein ſagen, Dein erwehn' ich immer zu. Viele ſpotten meiner plagen, Höhnen was ich red' und thu: Aber du biſt meine ſtärcke, Wann ich angſt und trübſal mercke, Lauf ich dich an; gönne mir, Frölig ſtets zu ſeyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner ſeiten, Wann mein hohes alter kömt, Da die ſchwachen tritte gleiten, Und man troſt vom ſtecken nimt: Da greif du mir an die arme; Fall' ich nieder, ſo erbarme Du dich, hilf mir in die höh', Halt' mich, daß ich ſicher ſteh'.

6. Mach' es nicht, wie mir's wohl gönnen, Meine abgeſagte feind', Die mir, wo ſie immer können, Mit gewalt zuwider ſeynd, Sprechen: auf, laßt uns ihn faſſen! Sein GOtt hat ihn gantz verlaſſen, Plagt, betrübt ihn immerhin! Niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach! mein helfer! ſey nicht ferne, Kom, und eile doch zu mir! Du, GOtt! hilfſt ja bald und gerne, Zeuch mich aus der noth herfür, Daß ſich meine feinde ſchämen, Und für hohn und ſchanden grämen, Ich hingegen frölich ſey, Ueber deine groſſe treu.

8. Mein hertz ſol dir alzeit bringen Deines ruhms gebührlichs theil, Auch ſol meine zunge ſingen Täglich dein unzählich heyl: Ich bin ſtarck einher zu gehen, Unerſchrocken da zu ſtehen Durch des groſſen herrſchers kraft, Der die welt und alles ſchaft.

9. HErr! ich preiſe deine tugend, Wahrheit und gerechtigkeit, Die die

ſchwach-

ſchwachheit meiner jugend Unterſtützt hat und erfreut: Haſt mich als ein kind ernähret, Deine furcht dabey gelehret, Oftmals wunderlich bedeckt, Daß kein unfall mich erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein erhalter! Fahre fort, verlaß mich nicht In dem hohen grauen alter, Wann mir lebens-kraft gebricht: Laß mein leben in dir leben, Bis ich unterricht kan geben Kindes-kindern, daß dein' hand Ihnen gleichfals ſey bekant.

11. GOtt, du biſt ſehr hoch zu loben, Dir iſt nirgend etwas gleich, Weder hie bey uns, noch oben In dem ſtern- und engel-reich: Dein thun iſt nicht auszuſprechen, Deinen rath kan niemand brechen, Alles liegt in deinem ſchooß, Und dein werck iſt alles groß.

12. Du ergabſt mich groſſen nöthen, Gabſt auch wieder groſſe freud'. Heute läß'ſt du mich ertödten: Morgen iſt die lebens-zeit, Da ermunterſt du mich wieder Und erneureſt meine glieder, Hol'ſt ſie aus der erden-kluft, Giebſt dem boden wieder luft.

13. Such' ich troſt und finde keinen, Durch dich werd' ich wieder groß; Dein troſt trocknet mir mein weinen, Daß mir aus den augen floß: Ich ſelbſt werde wie gantz neue, Singe frölich deine treue, Mache deines lobens viel Auf der harf und ſaiten-ſpiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet; Frölich iſt was in mir iſt: Alles mein geblüt empfindet Dein heil, das du ſelber biſt! Ich ſteh' in erwünſchtem ſtande: Mein feind iſt voll ſcham und ſchande; Der mein unglück hat geſucht, Leidet, was er mir geflucht.

---

431. Ml. Allein GOtt in d.

HErr unſer GOtt! wenn ich betracht' Dein heiliges regieren, Und wie durch deine wunder-macht Du mich oft pflegſt zu führen; Verwundert ſich mein hertz und ſpricht: HErr deine weisheit und gericht Iſt ſonnen-klar zu ſpüren.

2. Du läſſeſt mich zwar viele noth Und groſſe angſt erfahren; Doch giebſt du mich nicht in den tod: Du

ſuchſt mich zu bewahren, Und läſſeſt mir zur rechten zeit, Des lebens neue freudigkeit In gnaden wiederfahren.

3. Verſtöſſeſt du mich gleich von dir Oft hin zur tiefen erde; So biſt du wieder bald bey mir, Entreiß'ſt mich der beſchwerde. Du tröſteſt mich mit deinem wort, Und holeſt mich vom finſtern ort, Daß ich erquicket werde.

4. Wie ſolte dir denn mein geſang Nicht ruhm und ehre geben? Wie ſolt' ich nicht mit lob und danck Dich, meinen GOtt! erheben: Dich, heiliger in Jſrael! Preißt meine ſeel, die von der höll Du ſelbſt erlöſt zum leben.

5. Auch richt' ich meine zung' allzeit, O GOtt! zu deinen ehren, Daß dein lob der gerechtigkeit Sich immer möge mehren. Mach die zu ſchanden, welche dich Nicht ehren wollen, bis ſie ſich Voll reu' zu dir bekehren.

*6. O Vater, Sohn und heil'ger Geiſt Voll weisheit, güt' und ſtärcke! Sey ſtets aus hertzens-grund gepreiſ't Für alle groſſe wercke: Regiere mich doch immerfort, Daß ich, o HErr! an jedem ort Den gnaden-beyſtand mercke.

432. Mel. Nun dancket alle.

Durch dich, o groſſer GOtt! Durch dich bin ich vorhanden. Die himmel und ihr heer Sind durch dein wort entſtanden; Denn wenn du ſprichſt, geſchiehts; Weñ du gebeutſt, ſtehts da. Mit allmacht biſt du mir, Und auch mit güte nah.

2. Du biſt der GOtt der kraft; Dich preiſen erd' und meere, Und himmel predigen Die wunder deiner ehre. Dich bet' ich danckend an. Mein heil kömt von dem HErrn. Du hörſt der menſchen flehn, Und du erretteſt gern.

3. Und wenn ich deiner huld, O GOtt! gewürdigt werde, Was frag' ich, auſſer dir, Nach himmel und nach erde? Jm himmel donnerſt du, Und ſchrecken füllt das land; Noch fürcht' ich nichts, denn du Hält'ſt mich bey meiner hand.

4. Wenn ich die himmel ſeh, Die du, HErr! ausge-

gebreitet, Der ſonne majeſtät, Den mond, den du bereitet; So ſprech' ich: was iſt doch Der menſch daß du ſein denckſt? Und daß du täglich uns Unzählig gutes ſchenckſt.

5. Als ſchafe läßt du uns Auf grüner auen weiden, Nährſt uns mit ſpeiſ' und tranck, Und füllſt das hertz mit freuden; Du ſahſt mich, eh' der grund Der welt geleget war; Schon in der mutter leib, Und als ſie mich gebahr.

6. Du wog'ſt mein glück mir ab, Und leiden die mich üben; Und meiner tage zahl War auf dein buch geſchrieben. Du biſt der frommen ſchutz; Du biſt der müden ruh: Ein GOtt, der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt! biſt du.

7. Wem ſol ich ſonſt vertrau'n, Als dir, du GOtt der götter? Wen ehren, als nur dich, Mein ſchutz und mein erretter? Wie ſanft iſt dein befehl: Gib mir dein hertz, mein ſohn! Und wandle meinen weg; Ich bin dein ſchild und lohn.

8. HErr! dein gebot iſt heil, Dein weg iſt fried' und leben; Wie könt' ich einem GOtt Der liebe widerſtreben? Umſonſt lockt mich das glück, In dem das laſter blüht. Ich haſſe ſeinen weg, Weil mich dein auge ſieht.

9. Auch wenn kein menſch mich ſieht, Wil ich die ſünde fliehen; Denn du wirſt aller werck Vor dein gericht einſt ziehen. Ich wil, wenn meinem fleiſch Was böſes noch gelüſt't, Bedencken, daß mein leib, O GOtt! dein tempel iſt.

10. Sollt' ich der menſchen ruhm Stoltz zu erringen trachten? Nein, HErr! wenn du mich ehr'ſt, Mag mich die welt verachten. Du biſt es, dem zum dienſt Ich leib und ſeele weih. Gib, daß mein wandel ſtets Voll deines ruhmes ſey.

Der 92 Pſalm.

433. Mel. Wenn wir in h.

Das iſt fürwahr ein köſtlich ding, Daß man dem HErren danck und ſing' Und lobe frölich ſeinen nam'n, Der herrlich iſt und wunderſam:

2. Daß man des morgens

gens ſeine gút Erzähl' mit danckbarem gemüth, Auch ſeine wahrheit bey der nacht Erkenn' und preiſe, wenn man wacht:

3. Daß man des lobens mache viel, Mit ſingen und mit ſayten-ſpiel: Damit ja unſers GOttes ehr' Auf alle weiſe ſich vermehr'.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, HErr! deine thaten frölich preiſ': Dein rath iſt uns verborgen zwar, Die wercke groß und offenbar.

5. Ein thor gläubt ſolches alles nicht, Meynt, daß es ohngefehr geſchicht: Gleichwie er ſelbſt lebt immerhin Nach ſeines hertzens eitlem ſinn.

6. Die ſpötter grünen wie das gras, Die übelthäter gleicher maaß'; Bis das ihr name hie auf erd' Und ewig dort vertilget werd'.

7. Du aber biſt, o HErr! mein hort, Der allerhöchſt', und bleibeſt fort. Umkommen müſſen deine feind', Und die dir, GOtt! zuwieder ſeynd.

8. Hergegen ſo empfange ich Stets neue kraft, die ſtärcket mich: Durch deine gnad' iſt mir bereit Sehr groſſer troſt und wahre freud'.

/ 9. Du machſt mir deine recht' bewußt, D'rum ſeh' ich an dir meine luſt: Mit luſt ſeh' ich die gnade an, Die du bisher an mir gethan.

/ 10. Der fromme iſt dem palmbaum gleich, An ſegen und an früchten reich: Er blühet ein und alle jahr, Und wächſet dabey immerdar.

/ 11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet frucht gar mannigfalt: Er rühmt, daß du ſo gütig biſt, Und daß kein unrecht an dir iſt.

/* 12. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Von dem uns alle gnade fleußt, Wir loben dich, wir dancken dir Für deine wohltha für und für.

Der 93. Pſalm

434. Ml. Nun dancket alle.

Ein könig iſt der HErr, Der alles wohl regieret. Er hat ſein reich erbaut, Und herrlich ausgezieret, Und hat es zugericht't So, daß es

es bleiben ſol; Die gantze weite welt Iſt ſeiner herrſchaft voll.

2. GOtt! ewig ſtehet feſt, Der ſtuhl, darauf du ſitzeſt, Und wie du ewig biſt, Auch ewiglich beſchützeſt. Die waſſer-ſtröme, HErr! Erheben ihre macht, Die ſtröm' erheben ſich Und ihrer wellen pracht.

3. Die waſſerwogen ſind Im meere groß und brauſen, Man hört mit furcht und angſt Derſelben gräuliches ſauſen: Doch aber iſt der HErr Noch gröſſer in der höh', Sein allmachtsvoller winck Stillt auch die wuth der ſee.

4. Dein wort, o groſſer GOtt! Iſt eine rechte lehre: Der heiligkeiten glantz Iſt deines hauſes ehre, Damit bleibt es geziert In alle ewigkeit; D'rum heilige dein wort Uns alle in der zeit!

435. Mel. Es iſt das heyl. u.

Dir, unſer GOtt! iſt niemand gleich Im himmel und auf erden. Du biſt der höchſte, und dein reich Kan nie begriffen werden. Unendlich iſt die majeſtät, Die über alle dich erhöht, Die kron und ſcepter tragen.

2. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? Wo iſt der, der es meſſe? Wohin auch nur mein auge ſieht, Da ſeh' ich deine gröſſe, Weit über alle himmel weit Geht deines reiches herrlichkeit; Du herrſcheſt über alles.

* 3. Du herrſcheſt weislich, recht und gut, Nach heiligen geſetzen. Du wilſt auch deiner treuen hut Das kleinſte würdig ſchätzen. Auf alles geht dein augenmerck, Und immer iſt's dein liebſtes werck Zu ſegnen, zu beglücken.

4. Wie recht iſt, höchſter! dein gericht, Der du die wahrheit liebeſt! Wie richtig maaß hält dein gewicht, Wenn du vergeltung übeſt. Du handelſt ſtets nach billigkeit In dieſer und der kunft'gen zeit, Beym ſtrafen und belohnen.

5. Wol uns, daß du das regiment, GOtt! über alles führeſt. Und wol dem, der den zweck erkent, Dazu du uns regiereſt! Ich, dein geringſter unterthan, HErr, bete dich in demuth an. O! ſieh' auf mich in gnaden!

6. Ich

6. Ich bin verderbt und ſchulden-voll; Und auf dem tugend-wege Nicht ſtets ſo eifrig, als ich ſol; Bin oft zum guten träge! Doch du biſt gnädig, und voll huld Vergiebſt du reuenden die ſchuld; D'rum hoff' ich auch vergebung.

7. Ich hoff' es, weil mich der vertritt, Den du für mich gegeben. Mein JEſus, welcher für mich litt, Erwarb mir recht zum leben. Sein tod macht mich vom zweifel frey, Ob ich der gnade fähig ſey? Auch mich hat er verſöhnet.

†8. HErr! ewig wil ich deinen ruhm Mit lob und danck erheben. Dir wil ich, als dein eigenthum, Mich gantz zum dienſt ergeben. Mit luſt wil ich bis in den tod Nach deinem heiligen gebot, Durch deinen beyſtand, wandeln.

Der 98. Pſalm.

436. Ml. Allein GOtt in d.

Auf! ſtimt ein neues danck-lied an Dem HErrn zu lob und ehren, Der groſſe wunder ſchaffen kan, Die ſeinen ruhm vermehren; Denn ſeine ſiege ſind bekant, Die er mit ſeiner rechten hand Und heil'gen arm gewinnet.

2. Der HErr legt aller augen dar Sein heyl, und ſeine rechte Sind allen völkern offenbar: An Iſraels geſchlechte Denckt er mit gnad' und gütigkeit, Und alle welt ſieht weit und breit Das heyl des groſſen GOttes.

3. Die gantze erde ſey erfreut, Und müſſe jubiliren! Singt, rühmet, lobt ihr Chriſten-leut, Laßt eure harfen rühren; Ja preiſ't mit harf- und pſalmen-klang Und der poſaunen lobgeſang, GOtt, als den groſſen könig.

4. Meer! brauſe und was drinnen iſt: Du erd', und die d'rauf leben! Ihr ſtröm' und auch ihr berge müßt Nur freuden-zeichen geben Vor unſern GOtt: es komt die zeit, In der er mit gerechtigkeit Wird alle völcker richten.

Der 100. Pſalm.

437. Ml. GOtt des him̃e

Alle welt, was leb't u webet, Und in fe und häuſern iſt: Was n

ſtimm' und zung' erhebet, Lobe GOtt durch JEſum Chriſt. Dienet ihm, wer dienen kan, Komt mit luſt zu ihm heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht, Unſ're leiber, unſ're geiſter, An das licht hervor gebracht. Wir ſind ſeiner almacht ruhm, Seine ſchaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, Geht mit freuden dieſen gang. Lobet ihn mit ſchönen worten, Saget ihm lob, preis und danck; Denn der HErr iſt jederzeit Voller gnad' und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erde, Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt! Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beyſtand ſelbſt und hülf' uns leiſt. Gib uns kräfte und begier, Dich zu preiſen für und für.

438. Mel. Erhalt uns HErr.

Nun jauchtz' dem HErren alle welt! Komt her, zu deinem dienſt euch ſtellt! Komt mit frohlocken, ſäumet nicht, Komt vor ſein heilig angeſicht.

2. Erkennet, daß GO unſer HErr, Der uns ſchaffen ſich zur ehr: Ni von ihm ſelbſt, durch GO tes gnad' Ein jeder men ſein leben hat.

3. Er hat uns fer wohl bedacht, Und uns ſeinem volck gemacht, ſchafen Die er iſt bere Zu führen ſtets auf g weid'.

4. Die ihr nun wo bey ihm ſeyn, Komt, g zu ſeinem hauſe ein, Zu ben durch der pſalmen-kla Mit geiſtlich lieblichem g ſang.

5. Danck't unſerm GO Lobſinget ihm, Erhebet i mit lauter ſtim, Lobſin und dancket alleſamt: GO loben, iſt ja unſer amt.

6. Er iſt voll güt' u freundlichkeit, Voll l und treu' zu jeder ze Sein' gnade währet d und hier, Und ſeine wa heit für und für.

7. GOtt Vater auf d höchſten thron, Und J ſus Chriſt ſein ein'ger So Samt GOtt dem wehr heil'gen Geiſt, Sey n und immerdar gepreiſt.

439. Der 103. Pſalm.

Nun lob' mein' ſeel' den HErren, Was in mir iſt, den namen ſein. Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein: Hat dir deine ſünd' vergeben, Und heilt dein' ſchwachheit groß, Errett't dein armes leben, Nimt dich in ſeinen ſchooß, Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der könig ſchaft recht, behütet Die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig recht und ſein gericht, Darzu ſein' güt' ohn maſſen, Es mangelt an ſein'r erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unſer ſchuld: Die gnad' thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold. Sein' güt' iſt hoch erhaben Bey den'n, die fürchten ihn: So fern der oſt vom abend, Iſt unſ're ſünd' dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet Ueber ſeine liebe kinderlein; So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kent das arm geſchlechte, Er weiß, wir ſind nur ſtaub, Gleich wie das gras zu rechnen, Ein' blum' und fallend laub; Der wind nur d'rüber wehet, So iſt es nimmer da: Alſo der menſch vergehet; Sein end' iſt ihm nah'.

4. Nur GOttes gnad' alleine Steht feſt, und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieben gemeine, Die ſteht in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten. Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarcken engel! waltet Sein's lob's und dienſt's zugleich Dem groſſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heiligs wort; Mein' ſeel' ſol auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren, GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geiſt! Der woll' in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt: Daß wir ihm feſt vertrauen, Uns gantz verlaſſ'n auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Und mit hertz, muth und ſinn, Ihm frölich ſtets anhangen; D'rauf ſingen wir zur

zur ſtund'; Amen, wir werden's erlangen, Gläub'n wir's von hertzen-grund.

440. Mel. Vom himmel kam

Ach preiſe GOttes herrlichkeit, O meine ſeele! weit und breit: Es preiſe hertz und ſinn in mir Die güte GOttes für und für.

2. O meine ſeele! allezeit Erhebe GOttes herrlichkeit, Vergiß nicht ſeiner gnaden-that, Die er dir oft erwieſen hat.

3. Der bloß aus gnaden dir vergibt Die ſünde, die du haſt verübt: Der deinem hertzen ſchaffet ruh, Und ſagt dir ſeinen himmel zu.

4. Der dich errettet aus gefahr, Und nimmet deiner fleißig wahr: Dich überhäufet jederzeit Mit vieler huld und gütigkeit.

5. Der mehr von gütern dir beſchert, Als du von ihm nur haſt begehrt: Der dir ſtets giebet neue kraft, Und auch im alter ſtärcke ſchaft.

6. Der dein recht und gerechtigkeit Vertheidigt ohne unterſcheid: Der die gedrückten ſetzt in ruh, Und ihnen theilt das ihre zu.

7. Der auch uns heyden ſeine bahn Und rechte wege kund gethan: Der ſeiner groſſen wercke pracht Auch unſern kindern wiſſend macht.

8. Der zum erbarmen iſt geneigt, Der lieben gnad' als recht erzeigt, Der lauter güte bey ſich hegt, Und ſeinen zorn nicht lange trägt.

9. Zwar hat er dazu urſach wol: Doch iſt er vaters-liebe vol; Er zürnet eine kurtze friſt, Dieweil er ſehr barmhertzig iſt.

10. Der da nach unſ'rer ſünden zahl Die ſtrafe ſchickt zu keinem mal: Der nicht giebt, was die miſſethat Bey uns wol oft verdienet hat.

11. Wie ſich ein vater-hertze regt, Und mit den kindern langmuth trägt: So auch erbarmt er unſer ſich, Wenn wir ihm fürchten inniglich.

12. Ihr engel! lobt des HErren macht, Ihr helden, die ihr immer wacht, Verſchaffet daß ſein heilig wort Erklingen mag an allem ort.

13. Erhebt den HErren

 wei

weit und breit, Die ihr ſein heer und diener ſeyd, Und richtet fleißig in die that, Was er euch anbefohlen hat.

14. All' ihr geſchöpfe ſeiner hand, Macht ſeinen ruhm und preis bekant: Auch feuer, waſſer, luft und erd'! Schaft, daß der HErr geprieſen werd'.

15. Du auch, o meine ſeel in mir! Solſt ihm lobſingen für und für. Großmächtig iſt der HErr allein; Sein lob ſol bey mir ewig ſeyn.

441.

O meine ſeel, du ſolt den HErren preiſen! Was in mir iſt, das muß ihm ehr' erweiſen. Auf, auf, mein hertz! und mache dich bereit. Vergiß ja nicht, vergiß nicht mein gemüthe! Was dir der HErr für wunder-volle güte Erwieſen hat die gantze lebens-zeit.

2. Denn er hat dich von ſünden los geſprochen, Denckt deſſen nicht, was du bisher verbrochen; Er machet dich von ſchwachheit heil und rein: Es hat der HErr dein leben vom verderben Erlöſt, daß du nicht ewig müſſeſt ſterben; Dein GOtt wil dir forthin barmhertzig ſeyn.

3. Er krönet dich mit gnad' und mildem ſegen, Wil deinen mund mit reicher fülle pflegen; Er machet dich von ſeinen gütern ſatt, Daß du mit luſt darüber dich erfreueſt, Und deine kraft den adlern gleich, verneueſt; Weil er mit heil dich überſchüttet hat.

4. Der HErr läßt recht denſelben wiederfahren, Die ſonſt bedrängt und unterdrücket waren: Er hat ſein thun dem Moſi kund gethan, Und ſeine recht' Iſrael wiſſen laſſen: Er iſt voll güt', wil ſein geſchöpf nicht haſſen, Nach kurtzem zorn blickt ſeine huld uns an.

5. Der HErr iſt fromm, barmhertzig und ſanftmüthig, Voll gnad' und gunſt, gedultig, treu und gütig: Er handelt nicht mit uns nach unſ'rer ſchuld, Vergilt uns nicht nach unſern ſchweren ſünden. So weit entfernt die himmel ſich befinden Von unſrer erd'; ſo weit reicht ſeine huld.

6. So weit der grund ſich ſcheidet von den veſten, So weit der öſt abliegt von dem weſten; So weit läßt er die ſünden von uns ſeyn. Sein gnadenblick muß über die ſtets walten, Die ihn mit furcht für ihren Helfer halten, Daß er ſie rett' aus ihrer noth und pein.

7. Wie unter uns ein vater-hertz erbarmen Mit kindern hat; ſo thut der HErr uns armen: Es ſtehet GOtt den frommen kräftig bey. Er kennet uns, daß wir, wie ird'ne töpfe: Ihm iſt bewußt, daß dieſes ſein geſchöpfe Ein leichter ſtaub, ein ſchwaches werckzeug ſey.

8. Ein menſch muß ſtets des lebens end' erwarten: Er iſt wie gras, wie eine blum' im garten, Die ſich ſehr ſchön und lieblich läſſet an: Wenn aber nur der wind darüber fähret, Iſt ihre zierd' hinweg, und ſo verzehret, Daß man die ſtätt' auch nicht mehr finden kan.

9. Des HErren gnad' iſt aber überſchwenglich, Währt für und für, und bleibet unvergänglich: Auf kindes-kind wird ſeine güt' gebracht Bey denen, die in ſeinem bund ſich üben; Die ihren GOtt von gantzem hertzen lieben, Und ſein gebot zu halten ſind bedacht.

10. Es iſt ſein ſtuhl im himmel zubereitet, Sein' herrſchaft iſt um dieſe welt gebreitet: Sein reich und thron umſchließt den erdenkreis. Ihr engel lobt, lobt ihn, ihr ſtarcke helden, Die ihr ſein thun und willen müßt anmelden: Lobt unſern GOtt, und ſagt ihm ruhm und preis.

11. Lobt unſern GOtt, ihr alle ſeine ſchaaren! Die ihr ihm dient, und hin und her müßt fahren Auf ſein geheiß; lobt ihn an jedem ort, An dem er herrſcht: lobt ihn, ihr ſeine wercke! Rühmt ſeine kraft, rühmt ſeiner allmacht ſtärcke. Lob' ihn, mein hertz! o lob' ihn fort und fort.

*12. GOtt Vater, Sohn und Geiſt! ſey ſtets geprieſen Für alle huld, die du an mir erwieſen Von kindheit an, bis jetzt auf dieſe zeit. HErr! ſteh' mir bey, laß deine gnad' ſich mehren,

So wil ich dir d'rum dancken und dich ehren Auf erden hier, und dort in ewigkeit.

Der 104. Pſalm.

442. Mel. Komt her zu mir.

Auf! meine ſeel! und lobe GOtt, Den groſſen HErren Zebaoth, Den könig aller ehren: Auf! auf! und laſſet uns mit fleiß Des allerhöchſten lob und preis Zu jeder zeit vermehren.

2. Mein GOtt, du biſt voll herrlichkeit; Schön iſt dein ſchmuck, und licht dein kleid, Wer kan's nach würden loben? Du breiteſt deines himmels haus Als einen blauen teppich aus, Wölbſt es mit waſſer oben.

3. Du fähreſt auf den wolcken her, Als wenn es ſonſt ein wagen wär, Und geheſt auf den winden: Du ſchaffeſt, daß der engel ſchaar, Wie feuerflammen immerdar Sich dir zu dienſte finden.

4. Du gründ'ſt die erd' mit deiner macht, Du ruf'ſt dem meer und es erwacht, Und thürmet ſeine wellen: Die waſſer hangen oben an, Da kein geſchöpf ſie zwingen kan, Daß ſie herunter ſchnellen.

5. Die wolcken laufen ſpat und früh, Dein ſtarcker donner jaget ſie, Die felder zu beſprützen: Sie haben ihre grä[n]tz und ort, Sie laufen in den klüften fort Hoch über berg und ſpitzen.

6. Du läſſeſt brunnen quellen auf, Und bäche mit geſchwindem lauf Entſpringen in den gründen; Da weiß in ſeinem durſt das wild Und alles thier auf dem gefild' Erquickung bald zu finden.

7. Die waſſer flieſſen lieblich her, Und ſingen d'ran noch lieblicher Die vögel auf den zweigen: Du feuchteſt auch von oben ab Die hügel, daß ſie ihre gab' Und reiche früchte zeigen.

8. Du läſſeſt wachſen gras fürs vieh Ohn alle unſre ſorg' und müh', Die ſaat muß menſchen nützen; Du bringeſt aus der erden brod, Damit du uns vor hungersnoth Im leben mögeſt ſchützen.

9. Du giebeſt wein und ſüſſen tranck, Der kan das hertze, wenn wir kranck, Un-

Und traurig ſind, ergetzen: Das öl verſchönert die geſtalt, Doch muß vom brodte jung und alt Die beſten kräfte ſetzen.

10. Du pflantzeſt ohne menſchen-hand Die dicken wälder in dem land, Die für's geflügel dienen: Die gemſe liebt der berge luft, Hingegen iſt der felſen kluft Die zuflucht der kaninen.

11. Du haſt geordnet weisheits-voll, Wie man die zeiten theilen ſoll; Dis ſagt der mond der erden. Die ſonne geht des morgens auf, Und wenn zu end' ihr tages-lauf, So muß es finſter werden.

12. Denn regen ſich die wilden thier, Und kriechen aus der höhl herfür: Die jungen löwen brüllen. Sie rauſchen durch das grüne laub, Und ſuchen ihre ſpeiſ' und raub Nach ihres ſchöpfers willen.

13. Wenn aber nach der finſtern nacht Der tag das licht hat wiederbracht, So fliehen ſie von hinnen: Sie trauen nicht mehr ihrer ſtärck, Denn geht der menſch ans ackerwerck, Die nahrung zu gewinnen.

14. HErr! wie ſind de
ner werck ſo viel, Wie wei
lich iſt zu ſeinem ziel Ei
jegliches gemachet! Es i
geordnet alles wohl, D
erd' iſt deiner güter vol
Womit ſie uns anlachet.

15. Wie manches ſchi
und welch ein heer Der fiſch
geht im weiten meer? D
wimmeln ſie mit haufen
Ein muntrer wallfiſch ſche
tzet hier, Dort können gro
und kleine thier Im waſſe
ſchnelle laufen.

16. Es wartet alles
HErr! auf dich, Der d
ſie ſpeiſeſt mildiglich, Da
ſie nicht hunger leiden: D
thuſt dein' hand auf ſpä
und früh; Du giebeſt gnug
ſo ſamlen ſie, Und werde
ſatt mit freuden.

17. Wenn aber du dei
angeſicht, O groſſer GOtt
erzeigeſt nicht, Erſchrecke
ſie von hertzen: Wenn d
nimſt ihren odem hin, Ve
kehret ſich ihr muth un
ſinn Mit unerhörten ſchme
tzen.

18. Dein geiſt, HErr
iſt es, der ſie ſchaft, Un
der ſie auch von hinne
raft: Du macheſt neu di
erden. Sie zittert, wen

du kömſt heran: Die berge, die du taſteſt an, Die müſſen rauchend werden.

19. Dir wil ich, HErr! mein lebenlang Von hertzen ſingen preis und danck: Mein GOtt! dich wil ich loben So lang ich bin, daß dir's gefall'. Des HErren freu' ich mich mit ſchall', Weg welt! mit deinem toben.

20. Der ſünder müſſ' ein ende ſeyn, Der böſen hauffe werde klein! O daß ſie nicht mehr wären! Wie würde meine ſeel alsdann Den HErrn zu loben fangen an, Und ungehindert ehren.

Der 111. Pſalm.

443. Mel. Komt her zu mir.

Von gantzem hertzen und mit fleiß Sag' ich dem HErren lob und preis Und danck im rath der frommen; Ich preiſe ſeines namens ruhm, Da, wo ſein volck und eigenthum Erfreut zuſammen kommen.

2. Des HErren wercke ſind voll pracht, Ein jeder wird, der ihrer acht't, Nicht ohne luſt verbleiben. Denn was er ordnet, ſagt und thut, Iſt löblich, herrlich, recht und gut. Wer wil es hintertreiben.

3. GOtt ſtiftet, der voll gnad' und rath, Ein denckmal ſeiner wunderthat, Die er an uns beweiſet. Sein bund ſteht feſt und unverſehrt, Es wird, wer ſeine macht verehrt, Mit himmels-brod geſpeiſet.

4. Er läſſet ſeiner finger werck, Und ſeiner thaten kraft und ſtärck Bey ſeinem volck erzählen; Daß er der heyden erb' und recht Auf ſeine treue diener brächt' Sich ihnen zu vermählen.

5. Das alles, was der HErr verricht't, Iſt recht und wahr, und wanket nicht Und ſein gebot bleibt ſtehen: Denn er's jetzt in der gantzen welt, Hinfort auch ewiglich erhält. Sein wille muß geſchehen.

6. Dem volcke, das nach ihm genant, Hat er erlöſung zugeſandt, Sein bund wird nie gebrochen. Sein nahm' iſt heilig, hoch und werth, Und alles das wird uns beſchert, Was er uns hat verſprochen.

7. Der hat, der GOtt recht fürcht't und liebt, Und

ſich in ſeinem willen übt, Der weisheit grund geſetzet! Wer ſich derſelben nimmet an, Hat klüglich und ſehr wol gethan; Sein lob wird hochgeſchätzet.

8. GOtt Vater, Sohn und geiſt, verleih, Daß dieſe weisheit bey mir ſey: Daß ich all deine wercke Mit fleiß in gottesfurcht betracht', Dir ſtets vertrau und habe acht Auf deine güt' und ſtärcke.

444. Ml. Wer nur den lieb.

HErr von unendlichem erbarmen! Du unergründlich liebes-meer! Ich dancke dir mit allen armen, Und mit dem gantzen Chriſten-heer, Für deine huld in JEſu Chriſt, Die vor der welt geweſen iſt.

2. Für dein ſo algemein erlöſen, Für die bezahlung aller ſchuld, Für den beruf an alle böſen Und für das wort von deiner huld; Ja, für die kraft in deinem wort Danckt dir mein hertze hier und dort.

3. Für deinen Geiſt der gnad' und liebe, Der glauben wirckt in unſerm geiſt; Für dieſes glaubens kraft und triebe, Durch die ſich deine macht beweiſ't; Für die befeſtigung darin, Danckt dir mein neugeſchafner ſinn.

4. Für dein ſo tröſtliches verſprechen, Daß deine gnade ewig ſey; Wenn berge weichen, hügel brechen, Steht doch dein bund und deine treu; Wenn erd' und himmel ſinckt und fällt, So bleibt doch GOtt, der glauben hält:

5. Für deine theurſte ſacramente, Als ſiegel der gerechtigkeit, Wo du, damit ich glauben könte, Der wunder denckmal ſelbſt geweiht: Für dieſe gnade in der zeit, Danckt dir mein hertz in ewigkeit.

6. Ja mund und hertze ſol dir dancken; Doch bittet auch mein hertz und mund: Laß weder mund noch hertze wancken, Und gründe mich auf dieſen grund. Erhalte nur durch deine treu Mich bis in meinen tod dabey.

7. Und fechten ſatan, welt und lüſte Mich in dem böſen ſtündlein an; Gib, daß ich mit dem ſchild mich rüſte, Der ſatans pfeile löſchen kan. Doch, weil ich

ſchwach bin, ſo laß du kein allzu ſtarck verſuchen zu.

8. Laß mir dein allgemein erbarmen, Das algemeine löſegeld, Den algemeinen ruf der armen, Den algemeinen troſt der welt, Die mittel, die auch algemein, Des glaubens feſte gründe ſeyn.

9. Du gabſt auch mir den ruf der gnaden, Auch ich erhalte theil daran: Es lag mein hertz in gleichem ſchaden, D'rum iſt auch g'nug für mich gethan. An deinen worten, troſt und heil Hab' ich auch insbeſondre theil.

10. An dieſem kan ich nun erkennen, Daß ich dein kind in gnaden bin. Du wilt mir ſelbſt die ehre gönnen, Du gabſt den Sohn für mich dahin: Und der ward ſündern zugezählt, In dem du ſünder auserwählt.

11. Laß mich in liebe heilig leben, Unſträflich, dir zum lobe, ſeyn: Verſichere mein hertz darneben, Es reiſſe weder luſt noch pein Mich von der liebe GOttes hin, Weil ich in JEſu Chriſto bin.

12. Tod, leben, trübſal, angſt und leiden, Was welt und hölle in ſich ſchließt, Nichts ſol mich von der liebe ſcheiden, Die da in Chriſto JEſu iſt: Ja, amen, Vater aller treu! Zähl mich den auserwählten bey.

Der 113. Pſalm.

445. Mel. Nun lob mein ſeel.

Ihr knechte, lobt den HErren, Sagt ihm von hertzen ehr und preis, Gebt ſeinem namen ehre, Und rühmt ihn hoch mit treuem fleiß. Allzeit gelobt muß werden Des HErren gütigkeit So wol hier auf der erden, Als dort in ewigkeit: So weit die ſonne gehet Und ſcheint in alle land, Sein heil'ger nam' erhöhet, Werd' aller welt bekant.

2. Der HErr iſt hoch erhaben Ueber die völcker in der welt. Durch's wortes gnad' und gaben Ihm werden ſie zu dienſt beſtelt: So weit die himmel reichen, Sein' ehr' geht weit und fern. Wen mag man doch vergleichen Mit unſerm GOtt und HErrn? Er hat ſich hoch geſetzet, Hält doch in augen wehrt, Was niedrig iſt geſchätzet, Im himmel und auf erd'.

3. Muß gleich der arme liegen Unwehrt ein' zeit im ſtaub und koth, Für jedermann ſich biegen: Trau't er nur GOtt, ſo hat's nicht noth. Manch arm kind ſteht dahinden, Sucht ſein brod vor der thür, GOtt weiß es doch zu finden, Zeuchts aus dem ſtaub herfür, Und ſetzt es an die ſeiten Dem fürſten in dem land, Dem fürſten und viel leuten Kömt heil durch ſeine hand.

4. GOtt ſeinen reichen ſegen Mit gnad den frommen ſchickt ins haus, Trägt ihnen hülf entgegen, Wenn alle hofnung ſcheinet aus. Dem weib, das leid und ſchmertzen Trug von unfruchtbarkeit, Gab GOtt, daß ſie kont' hertzen Ihr's leibes frucht in freud: Die kinder um ſie ſpringen, Die GOtt beſcheret hat; Wer wolt' nicht frölich ſingen Von ſeiner reichen gnad'?

446. In eigner Melodey.

GOtt iſt mein lied! Er iſt der GOtt der ſtärcke; HErr iſt ſein nam', und groß ſind ſeine wercke, Und alle himmel ſein gebiet.

2. Er wil und ſpricht's; So ſind und leben welten Und er gebeut; ſo falle durch ſein ſchelten Die him mel wieder in ihr nichts.

3. Licht iſt ſein kleid Und ſeine wahl das beſt Er herrſcht als GOtt, un ſeines thrones feſte I wahrheit und gerechtigkei

4. Unendlich reich, Ei meer von ſeligkeiten, Oh anfang GOtt, und GOt in ew'gen zeiten! HErr a ler welt! wer iſt dir gleich

5. Was iſt und war, I himmel, erd' und meere Das kennet GOtt; un ſeiner wercke heere Sin ewig vor ihm offenbar.

6. Er iſt um mich, Schaft daß ich ſicher ruhe; E ſchaft, was ich vor oder nach mals thue, Und er erfor ſchet mich und dich.

7. Er iſt dir nah, D ſitzeſt oder geheſt; Ob d ans meer, ob du gen him mel flöheſt, So iſt er a lenthalben da.

8. Er kennt mein fleh'n Und allen rath der ſeele Er weiß, wie oft ich gute thu und fehle, Und eilt mi gnädig beyzuſtehn.

9. Er wog mir dar, Wa er mir geben wolte; Schrieb

au

auf ſein buch, Wie lang ich leben ſolte, Da ich noch unbereitet war.

10. Wer kan die pracht Von deinen wundern faſſen? Ein jeder ſtaub den du haſt werden laſſen, Verkündigt ſeines ſchöpfers macht.

11. Der kleinſte halm Iſt deiner weisheit ſpiegel. Du, luft und meer, ihr felder, thal und hügel, Ihr ſeyd ſein loblied und ſein pſalm.

12. Du tränkſt das land, Du ſchaffeſt grüne weiden; Und nacht und tag, und korn und wein und freuden, Empfangen wir aus deiner hand.

13. Kein ſperling fällt HErr! ohne deinen willen, Sollt' ich mein hertz nicht mit dem troſte ſtillen, Daß deine hand mein leben hält?

14. Iſt GOtt mein ſchutz, Wil GOtt mein retter werden: So frag' ich nichts nach himmel und nach erden, Und biete allen feinden trutz.

15. Nichts, nichts ſey mein, Das GOtt nicht zugehört. HErr! immerdar ſoll deines namens ehre, Dein lob in meinem munde ſeyn.

Der 117. Pſalm.

447. Mel. Wach auf, mein

Lobt unſern GOtt mit ſchalle, Ihr völcker! lobt ihn alle: Ihr, Chriſten! ſollt ihn preiſen Mit mehr als tauſend weiſen.

2. Denn ſeine gnad' und wahrheit Wird mit ſehr groſſer klarheit Sich über uns ausbreiten In alle ewigkeiten.

Der 138 Pſalm.

448. Ml. Ich dank' dir lieb.

Aus meines hertzens grunde Kömt, HErr! mein danck herfür. Ich ſing' mit frohen munde Allmächtige[r] von dir; Wo dein volck kö[mmt] zuſammen, Wil ich anbet[en] frey, Und danckē deinem n[a]men Für deine güt und treu.

2. HErr! deines namens ehre Iſt herrlich groß gemacht Nach deinem wort und lehre: Wohl dem, ders nimt in acht! Noch ferner gnädig mercke, O GOtt! auf mein geſchrey, Nach deinem wort mich ſtärcke Und ſteh mir kräftig bey.

3. Die könige dich ehren Mit danck an allem ort, Daß ſie nun reichlich hören,

Dein gnadenvolles wort. Von GOttes weg' und weiſe Singt man manch ſchönes lied, Zu ſeinem ruhm und preiſe Sey jedermann bemüh't.

4. GOtt hat ſich hoch geſetzet, Und ſchaut vom himmels-thron. Wer ſich ſelbſt niedrig ſchätzet, Sieht er in gnaden an: Und die ſich ſtolz geberden, Von ferne er erkent, Daher ſie nehmen werden Zuletzt ein ſchmählich's end'.

5. Wenn ich mit angſt umgeben, Bin mitten in der noth, Erquickeſt du mein leben, Daß ich nicht werd' zu ſpott. Mit ausgeſtreckten händen Wehrſt du der feinde zorn, Und deine macht hilfts enden: Sonſt müßt ich ſeyn verlohr'n.

6. HErr! was du angefangen, Das ende gnädiglich. Nach dir ſteht mein verlangen: Laß deine güte mich, So lang' ich leb', umfaſſen; Sie iſt ja ohne end', D'rum wolleſt du nicht laſſen Das werck, HErr! deiner händ'.

Der 145. Pſalm.

449. Mel. Nun freut euch l.

Ich der ich oft in tiefes leid Und groſſe noth muß gehen, Wil dennoch GOtt mit groſſer freud und herzens-luſt erhöhen. Mein GOtt! du könig! höre mich, Ich wil ohn alles ende dich Und deinen namen loben.

2. Ich wil dir mit der morgen-röth Ein täglich opfer bringen; So oft die liebe ſonn' aufgeht, So ofte wil ich ſingen Dem groſſen namen deiner macht: Das ſoll auch in der ſpäten nacht Mein werck ſeyn und geſchäfte.

3. Die welt dünckt uns ſehr ſchön und groß, Und was für gut und gaben Sie trägt in ihrem arm und ſchooß, Das wil ein jeder haben: Und iſt doch alles lauter nichts; Eh' als mans recht genießt, zerbrichts, Und geht ſehr bald zu grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, Unmöglich auszuloben, Auch denen, die doch allzeit ſtehn Vor ſeinem throne droben: Laß ſprechen, wer nur ſprechen kan;

kan; Doch wird kein engel noch kein mann Des Höchſten groß' ausſprechen.

5. Die alten, die nun nicht mehr ſind, Die haben ihn geprieſen: Ein jeder frommer hat ſein kind Dazu auch angewieſen; Die kinder werden auch nicht ruhn, Und werden doch, o GOtt! dein thun Niemals vollkommen preiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heyl Und lob mit fleiß getrieben, Und ſiehe, mir iſt doch mein theil Zu loben übrig blieben: Ich wil von deiner wundermacht, Von deiner groſſen wercke pracht Bis an mein ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir Manch frommes hertze lernen; HErr! deine ehr geht für und für Hoch über alle ſternen; Dein' herrlichkeit und starcke hand Wird in der gantzen welt bekant Und hochgerühmet werden.

8. Wer iſt ſo gnädig, GOtt! wie du? Wer kan ſo viel erdulden? Wer ſieht mit ſolcher langmuth zu So vielen ſchweren ſchulden, Die aus der gantzen weiten welt, Ohn' unterlaß bis an das zelt Des hohen himmels ſteigen!

9. Es muß ein treues hertze ſeyn, Das uns ſo hoch kan lieben, Da wir doch in den tag hinein, Was gar nicht gut iſt, üben: GOtt kan nicht anders ſeyn, als gut, Sein' wohlthat ſtrömt wie eine fluth Auf alle ſeine wercke.

10. Drum, HErr! ſo ſollen dir auch nun All' deine wercke dancken, Voraus die heil'gen, derer thun Sich hält in deinen ſchrancken, Die ſollen deines reichs gewalt Und ſchöne regiments-geſtalt Mit vollem munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der ruhm Durch alle welt erklinge, Daß jedermann zum heiligthum Dir dienſt und opfer bringe: Dein reich, GOtt! iſt ein ew'ges reich, Dein' herrſchaft iſt dir ſelber gleich, Der du kein end' erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis in unſern tod Beſtändig bey uns allen, Erleichtert gnädig unſre noth, Und hält uns, wenn wir fallen: Er ſteuret manchem unglücks-

lauf, Und hilft uns wieder frölig auf, Wenn menſchen hülf verſchwindet.

13. HErr! aller augen ſind nach dir Und deiner huld gekehret; Du biſt allein der alles hier So väterlich ernähret: Du thuſt auf deine milde hand; Machſt froh und ſatt, was auf dem land, Im meer und lüften lebet.

14. Du meynſt es gut, und thuſt uns guts, Auch, da wirs oft nicht dencken: Wie mancher iſt betrübtes muths, Und friſst ſein hertz mit kräncken? Beſorgt und fürcht't ſich tag und nacht, GOtt hab' ihn gäntzlich aus der acht Gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein! GOtt vergiſst die ſeinen nicht, Er iſt von groſſer treue, Sein hertz iſt ſtets dahin gericht't, Daß er zuletzt erfreue: Geht's gleich bisweilen uns nur ſchlecht, Iſt er doch heilig und gerecht In allen ſeinen wegen.

16. Der HErr iſt nah' und ſtets bereit Ein'm jeden, der ihn ehret; Und wer nur ernſtlich zu ihm ſchreyt, Der wird gewiß erhöret: GOtt weiß wohl, wer ihm hold und treu, Und dem ſteht er auch treulich bey, Wann ihn die angſt umtreibet.

17. Den frommen wird kein gut verſagt, GOtt thut was ſie begehren: Er mißt das unglück, das ſie plagt, Und zählt all' ihre zähren; Entreißt ſie endlich ihrer laſt; Den aber, der ſie kränckt und haßt, Den ſtürtzt er gantz zu boden.

18. Dis alles, und was ſonſten mehr Für lob je mag erklingen, Das ſoll mein mund zum ruhm und ehr' Des höchſten täglich ſingen: Und alſo thu auch immerfort, Was webt und lebt an jedem ort; Lobt ihn all' ſeine wercke.

450. Mel. Nun freu't euch l.

Mein GOtt und könig! deine güt' Wil ich mit lob erheben; Ich wil aus freudigem gemüth In meinem gantzen leben, GOtt! alle tage preiſen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jedermann erhöhen.

2. Sehr groß und löblich,

lich, HErr! du biſt; In nöthen kanſt du rathen. Dein' gröſſe unausſprechlich iſt: Es werden deine thaten Geprieſen noch von kindes-kind; Weil man ſie allenthalben find't Voll ſtärcke, güt' und weisheit.

3. Ich wil dein lob mit meinem mund, Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von hertzens-grund Vermehren und ausbreiten. Ich wil von deiner ehr' und pracht, Von deiner groſſen wundermacht, So lang' ich lebe, reden.

4. Du biſt voll gnade, lieb' und treu, Die frommen zu verſchonen: Und gleichwol auch gerecht dabey, Die böſen abzulohnen. Der HErr iſt voll barmhertzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er iſt auch gnädig jedermann, Und hilfet gern den armen; Nimt aller ſeiner werck ſich an Durch väterlich erbarmen: Durch ſeine almacht er erhält, Was hier in dieſer gantzen welt, Sich regt, be[illegible]t und lebet.

6. HErr! deine wercke und gewalt Laß hie bey uns auf erden Den menſchenkindern mannigfalt Bekant gemachet werden. Dein reich, GOtt! iſt ein ewig reich, Und deiner herrſchaft iſt nichts gleich; Sie bleibet jetzt und ewig.

7. Der HErr verſtößt die ſünder nicht, Wenn ſie den fall beklagen. Es werden von ihm aufgericht't, Die nieder ſeyn geſchlagen. In keiner noth er die verläßt, Die ſich an ihn ergeben feſt, Und hülfe bey ihm ſuchen.

*8. HErr! aller augen warten dein: Du giebeſt ihnen ſpeiſe Zu rechter zeit, daß insgemein Man dich, als vater, preiſe. Du thuſt auf deine milde hand, Und ſättigſt alles in dem land Mit luſt und wohlgefallen.

9. Groß iſt der HErr, und gantz gerecht In allen ſeinen wegen, D'rum ſegnet er auch das geſchlecht, Das geht auf ſeinen ſtegen. Und wie er heilig iſt und rein; So liebt mit vorzug er allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr iſt allen denen nah, Die flehend vor ihm treten. Er iſt bey al-

len denen da, Die ihn mit ernſt anbeten: Der frommen ſchreyen GOtt erhört, Und ihrer bitte ſie gewährt; Er läßt ſie hülfe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von hertzen lieben; Vertilget auch die böſe art, Die fromme leut betrüben: Mein mund ſol ſtets, nach ſeinem wort, Auch alles fleiſch wird immerfort Des HErren namen loben.

12. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Ohn anfang und ohn ende! Der du viel gutes mir erweiſt Durch allmacht deiner hände! Sey von mir jetzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiſet.

Der 146. Pſalm.

451. Mel. Wacht auf, ihr Ch.

Du, meine ſeele! ſinge, Wohl auf! und ſinge ſchön Dem, welchem alle dinge Zu dienſt und willen ſtehn. Ich wil den HErren droben Hier preiſen auf der erd', Ich wil ihn hertzlich loben So lang' ich leben werd'.

2. Ihr menſchen! laßt euch lehren, Es wird ſehr nützlich ſeyn: Es müß' euch nicht bethören Die welt mit ihrem ſchein: Verlaſſe ſich ja keiner Auf fürſten gunſt und macht, Weil ſie, wie unſer einer, Gehn in des todes nacht.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen, Und ſincken in den tod, Er muß den geiſt auslaſſen, Selbſt werden erd' und koth: Alda iſt's denn geſchehen Mit ſeinem klugen rath, Und iſt frey klar zu ſehen, Wie ſchwach ſey menſchen-that.

4. Wohl dem, der eintzig ſchauet Nach Jacobs GOtt und heyl! Wer dem ſich anvertrauet, Der hat das beſte theil, Das höchſte gut erleſen, Den ſchönſten ſchatz geliebt: Sein hertz und gantzes weſen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken kräfte, Die unerſchöpfte macht: Das weiſen die geſchäfte, Die ſeine hand gemacht: Der himmel und die erde Mit ihrem gantzen heer, Der fiſch unzähl'ge heerde Im groſſen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, Die niemand unrecht

recht thun, All' denen gutes gönnen, Die in der treu beruh'n: GOtt hält ſein wort mit freuden, Und was er ſpricht, geſchicht, Und wer gewalt muß leiden, Den ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend weiſen Zu retten aus dem tod'; Er nährt und giebet ſpeiſen Zur zeit der hungers-noth, Macht ſchöne rothe wangen Oft bey geringem mahl; Und die da ſind gefangen, Die reißt er aus der qual.

8. Er iſt das licht der blinden, Erleuchtet ihr geſicht, Und die ſich ſchwach befinden, Die ſtellt er aufgericht't: Er liebet alle frommen, Die ihm gehorſam ſeynd, Die finden, wenn ſie kommen, An ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütte, Die wayſen nimt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird ſelbſt der wittwen mann. Die aber, die ihn haſſen, Bezahlet er mit grim; Ihr haus, und wo ſie ſäſſen, Das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig Zu rühmen ſeinen ruhm! Der HErr iſt ewig könig, Ich eine welcke blum': Jedoch, weil ich gehöre Gen zion in ſein zelt, Iſt's billig, daß ich mehre Sein lob vor aller welt.

452. Pſ 147. 1. 5. 7. 8. 11.

Lobet den HErren :,: Denn er iſt ſehr freundlich: Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben :,: Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

2. Singt gegen einander :,: Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harfen, unſern GOtt den werthen :,: Denn er iſt mächtig und von groſſen kräften. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

3. Er kan den himmel :,: Mit wolcken bedecken, Und gibt den regen, wann er wil, auf erden :,: Er läßt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

4. Der allem fleiſche :,: Giebet ſeine ſpeiſe, Dem vieh ſein futter väterlicher weiſe :,: Den jungen raben, wenn ſie ihn anrufen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

5. Er hat kein' luſte :,: An der ſtärck' des roſſes, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Er hat gefallen an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

6. Dancket dem HErren :,: Schöpfer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: Gar hoch vom himmel her aus ſeinem hertzen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten, Gib du die gnade allen frommen Chriſten :,: Daß ſie deinen nahmen ewig preiſen, amen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

Der 147. Pſalm.

453. Ml. Die ſonn hat ſich.

Lobt GOtt den HErrn! denn unſern GOtt erheben Iſt köſtlich ding, und unſer aller leben: Sein lob iſt ſüß, ſein ruhm iſt wunder-ſchön Vor denen die mit glaubens-augen ſehn.

2. Er bauet um Jeruſalem die mauren, Ruft Iſraels geſchlecht aus ſeinem trauren: Er heilet die [z]erbrochnes hertzens ſind, Daß er den ſchmertz der traurigen verbind.

3. Der ſternen heer weiß er allein zu zählen, Ihm kau und muß der namen keiner fehlen; Er, unſer HErr, iſt groß, von groſſer kraft, Und ohne end' iſt ſeine wiſſenſchaft.

4. Er übt gewalt mit ſeinem arm und händen, Und richtet auf den armen und elenden: Hingegen ſtürtzt er die in hoffart gehn, Daß man den fall muß mit erſchrecken ſehn.

5. Singt danckt dem HErrn mit lob- und wechſel-chören! Lobt unſern GOtt, laßt eure harfen hören, Ders firmament mit dicken wolcken deckt, Der regen gibt, auf bergen gras erweckt.

6. Der auch dem vieh gibt futter ſatt zu haben, Der, da ſie ſchrey'n, auch ſpeiſt die jungen raben. Er hat nicht luſt an ſtarcker roſſe kraft, Er liebet nicht der friſchen beine ſaft.

7. Wer fürchtet ihn, a[n] dem hat er gefallen, We[r] auf ihn hoft, den liebet e[r] vor allen; Wer in der not[h] auf ihn alleine baut, De[r] iſt's

iſt's, auf den ſein gnaden antlitz ſchaut.

8. Jeruſalem, du werthe ſtadt der frommen, Dich ſchützt dein GOtt, wenn böſe zeiten kommen: Erhebe du, o zion! deinen ſchall, Daß GOttes ruhm erthöne überall.

9. Er macht die riegel feſt um deinen thoren; Er legt auf die ſein heyl, die du gebohren: In frieden ſchließt er deine gräntzen ein, Er läßt dich ſatt vom beſten weitzen ſeyn.

10. Er ſchickt befehl zu allem, was auf erden, Sein wort läuft ſchnell, dem weltkreis kund zu werden. Er giebet ſchnee nach weiſſer wollen art, Wie aſche, fällt der reif gar rein und zart.

11. Die ſchloſſen wirft er gleich den groſſen biſſen: Wer wil für froſt vor ihm zu ſtehen wiſſen? Er ſchickt ſein wort, ſo thauet alles auf: Er gibt den wind, ſo geht der fluß den lauf.

12. Sein theures wort zeigt er Jacobs geſchlechte Dem Iſrael ſein thun und ſeine rechte: Den heyden thut er nicht alſo; alda Iſt dein gericht nicht kund, Halleluja.

454. Mel. Wer nur den lieb.

GOtt, deſſen allmacht ſonder ende! Wie preiſ' ich dich doch nach gebühr? Ich bin die arbeit deiner hände, Mein gantzes weſen komt von dir. Du haſt mich wunderbar erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, wunder-GOtt! hab' ich's zu dancken, Daß du mich zubereitet haſt, Als mich des mutterleibes ſchrancken Und denckle ſchatten noch umfaßt: Ich preiſe deine wunder-macht, Die mich ans tages-licht gebracht.

3. Du gab'ſt mir die vernünft'ge ſeele, Das theure pfand, die ewig lebt, Di[e] noch in meiner leibes-höl[e] So lang es dir gefäll[t] ſchwebt: Du haſt mir ſi[n]nen und verſtand, Und le[ib] und leben zugewandt.

4. Du liebſter Vater in der höhe! Mein geiſt wird in mir gantz entzückt, Wenn ich des leibes bau anſehe, Den du mit deiner hand geſchmückt. Mein geiſt bewundert jederzeit Des ſchönen bau's vortreflichkeit.

5. Du haſt durch dein höchſt gnädig walten, O HErr der groß- und klei-nen welt! Mich, dein ge-bäude, wohl erhalten, So, daß der tod mich nicht ge-fällt: Ich ſtehe noch und preiſe dich, Denn deine rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht wehrt der groſſen güte, Die du, mein GOtt! an mir ge-than. Dich preiſ't mein hertz und mein gemüthe; Ach! nim mein danckbar opfer an. Bewahre mich auch fernerhin, Mein ſchö-pfer! deſſen werck ich bin.

7. Vor dir fall' ich in demuth nieder: Vergib die ſchuld, die ich vollbracht. Ich habe, leider! meine glie-der Zu ſünden-gliedern oft gemacht: Ich wich von dir mit ſchnellem lauf, Und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem weſen Mein hertze, leider! ſehr entweiht, Mein hertz, das du dir auserleſen Zum tempel deiner heiligkeit: Doch rächteſt du es nicht an mir, Und heiligteſt mich wieder dir.

9. Hilf, groſſer GOtt! durch den ich lebe, Hilf, daß ich thu, was dich er-freu't; Und geiſt und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit, Daß ich dir bis in tod getreu, Und ſtets ein freund der tugend ſey.

10. Fällt dieſes leibes hütte nieder, Wenn ich vol-lende meinen lauf; O GOtt! ſo richte ſie hinwie-der, Und führ' ſie ſchön verkläret auf. Laß mich ins haus des himmels gehn, Und ſtets dein heilig antlitz ſehn.

---

455. Mel. Singen wir aus.

Lobet GOtt, was oden hat, Werdet nimmer müd' und ſatt: Lobe GOtt, was ſich bekehrt, GOtt in Chri-ſto angehört! Lob' ihn alle Chriſtenheit! Lob' ihn treu-lich hier zur zeit, Und hier-nächſt in ewigkeit.

2. Lobt den höchſten, lobt und preiſ't, Alles was ver-nünftig heißt, Und wie GOtt die gnade häuft, Auch mit äuſſerm ſinn be-greift. Lobet GOtt, was kreucht und ſchwebt; Sorgt, ihr ſeelen, die ihr lebt, Daß ihr GOtt die ehre gebt.

3. Lobe GOtt, was wächſt und grünt, Und dem armen menſchen dient, Lobe GOtt was riecht und ſchmeckt, Und den matten geiſt erweckt. Lobe, was vor ſchönheit lacht, Deſſen güte, zierd' und pracht, Seinen ſchöpfer herrlich macht.

4. Lobe feuer, lobe licht, GOttes gnad' und ſein gericht: Licht und leben iſt ſein kleid; Feuer die gerechtigkeit. Lobe, daß ſich gnade findt; Daß ſich gegen ſchuld und sünd, Ein gerechter zorn entzündt.

5. Erde, lobe weit und breit GOttes höchſte gütigkeit; Denn er hertzlich labt und füllt, Hunger und verlangen ſtillt; Wie er ſchaffet und beſtellt, Wie er ordnet und erhält, Daß es mir und dir gefällt.

6. Meer und waſſer ſey bedacht, Lobe GOttes wundermacht: Wie das meer die erde bind't, Die ans waſſer iſt gegründ't. Lobt den höchſten erd' und fluth, Zeiget, was das höchſte gut Uns damit für vortheil thut.

7. Lobe himmel, lobe luft, Regen, ſchloſſen, ſchnee und duft; Lobe wetter, ſturm und wind, Die des höchſten kräfte ſind. Lobt ihr donner, wo ihr geht, Wenn ſich GOttes zorn erhöht; Lobet ſeine majeſtät.

8. Lobe ſonne, mond und ſtern, Lobet euren könig gern, Lobe tag, und lobe nacht; Lobe was der HErr gemacht. Meine ſeele, lobe du! Ihr geſchöpfe komt herzu! Lobet ohne raſt und ruh'.

9. Meine ſeele, tritt hervor, Schwing' dich zu der engel chor, Laß des ſchöpfers lob allein Dein geſchäft und ſorge ſeyn: Rühm' ihn hier zur ſchwachen zeit Und dort in vollkommenheit In der frohen ewigkeit.

---

456. Ml. GOtt des himm...

Meine hofnung ſtehet feſte Auf dem lebendigen GOtt. Er iſt mir der allerbeſte, Der mir beyſteht in der noth, Er allein nur ſoll es ſeyn, Den ich gantz von hertzen meyn'.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein ſchwaches menſchen-kind? Wer kan feſte ſchlöſſer bauen In die luft und in den wind?

wind? Es vergeht, gar nichts beſteht, Was ihr auf der erden ſeht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit. Vieh und menſchen er ernähret Durch erwünſchte jahres-zeit: Alles hat uns ſeine gnad' Dargereichet früh' und ſpath.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit groſſem überfluß? Seine lieb' iſt unvergleichlich, Stärcker denn ein waſſerguß. Luft und erde uns ernährt, Wenn es GOttes gunſt begehrt.

5. Dancket nun dem groſſen ſchöpfer Durch den wahren menſchen-ſohn, Der uns wie ein freyer töpfer Hat gemacht aus erd' und thon. Groß von rath und ſtarck von that Iſt, der uns erhalten hat.

Luc. 1, 46-55.

457. Mel. Die ſonn hat ſich

Mein hertz und ſeel den HErren hoch erhebet, Den groſſen GOtt, der ewig herrſcht und lebet: Mein geiſt in mir ſich meines heyland's freut, Und ſeinen ruhm vermehrt er allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angeſehen, Und mein gebet erhöret und mein flehen: Es hat der HErr mich armen nicht veracht't, Er hat mit gnad' und rettung mich bedacht.

3. GOtt, deſſen macht nicht kan ergründet werden, Und deſſen nam' im himmel und auf erden Hochheilig iſt, hat groſſe ding' gethan An mir, die ich nicht alle zählen kan.

4. In keiner noth hat er mich je verlaſſen; Barmhertzigkeit iſt bey ihm ohne maſſen, Und währet von geſchlechte zu geſchlecht, Wo man ihn fürcht't, und hoch hält ſeine recht'.

5. Er üb't gewalt mit ſeines armes ſtärcke, Daß jedermann muß ſpühren ſeine wercke: Die ſtoltz und hoch in ihrem hertzen ſeynd, Zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtöſſet die gewaltig ſeyn vor allen, Von ihrem ſtuhl, daß ſie erſchrecklich fallen: Die niedrigen erhebet er davor, Und ſtellet ſie gantz unverhoft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, Erfüllet

er

er mit gütern und mit gaben: Die reichen läßt er leer beym überfluß, Daß noth und angſt darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der barmhertzigkeit und güte, Daß er forthin uns väterlich behüte, Und ſeine kirch' im gantzen erden-kreis Erhalt' und ſchütz zu ſeines namens preis.

9. Die treu', die er im neuen bund und alten Geredet hat, wird er auch ewig halten: Der HErr verläßt uns, ſeine kinder, nicht, Denn zu ihm ſteht all' unſre zuverſicht.

*10. GOtt Vater! dir ſey danck geſagt und ehre: HErr JEſu Chriſt! den glauben in uns mehre: O heil'ger Geiſt! erneu' uns hertz und mund, Daß wir dein lob ausbreiten jede ſtund'.

458. Mel. Erbarm dich mein

Mein ſeel', o HErr! muß loben dich: Du biſt mein heyl, des freu' ich mich, Der du nicht fragſt nach weltlicher pracht, Und haſt mich armen nicht veracht't, Und angeſeh'n mein niedrigkeit: Von nun an wird ja weit und breit Mich ſelig preiſen jedermann, Du haſt groß' ding' an mir gethan.

2. Du biſt almächtig, lieber HErr! Dein' groſſe macht ſtirbt nimmermehr, Dein nam' iſt aller ehren wehrt, D'rum man dich billig rühmt und ehrt: Allen wilſt du barmhertzig ſeyn; Wer dich von hertzen fürcht't allein, Den hilfſt du gnädig immerdar, Und führ'ſt ihm bald aus der gefahr.

3. Der menſchen hoffart muß vergeh'n, Vor deinem arm mag nichts beſtehn: Wer ſich verläßt auf ſeine pracht, Des hofnung wird zu nicht gemacht. Du biſt's, der groſſe wunder thu[t], Von dir kömt kraft u[nd] rath und muth, Was me[n]ſchen dencken wider dic[h], Das gehet alles hinter ſich.

4. Was niedrig iſt, und klein geacht't, Erhebeſt du durch deine macht, Und mach'ſt es endlich fürſten gleich, Die reichen arm, die armen reich: Das thuſt du, HErr! zu dieſer zeit, Und denckeſt der barmhertzigkeit; Iſrael wilſt du helfen auf,

auf, Das iſt dein auserwählter hauf.

5. Wir haben's nicht verdient um dich, Du fähreſt mit uns gnädiglich. Zu unſern vätern iſt geſchehn Ein wort, das wir erfüllet ſehn: Du, deſſen huld wir uns erfreun, Wirſt aller zeiten helfer ſeyn. Dein bund, o GOtt! ſteht ewig feſt, Wohl dem! der ſich auf dich verläßt.

---

459. Mel. Sey lob und ehr.

Wenn ich, o ſchöpfer! deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben ſoll, Mein GOtt! mein HErr und Vater!

2. Mein auge ſieht, wohin es blickt Die wunder deiner wercke. Der himmel prächtig ausgeſchmückt, Preiſ't dich, du GOtt der ſtärcke! Wer hat die ſonn' an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit majeſtät? Wer ruft dem heer der ſterne?

3. Wer mißt dem winde ſeinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer ſchließt den ſchooß der erden auf, Mit vorrath uns zu ſegnen? O GOtt der macht und herrlichkeit! GOtt! deine güte reicht ſo weit, So weit die wolcken reichen!

4. Dich predigt ſonnenſchein und ſturm, Dich preiſ't der ſand am meere. Bringt, ruft auch der geringſte wurm, Bringt meinem ſchöpfer ehre! Mich, ruft der baum in ſeiner pracht, Mich, ruft die ſaat, hat GOtt gemacht; Bringt unſerm ſchöpfer ehre!

5. Der menſch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der menſch, ein geiſt, den ſein verſtand Dich zu erkennen leitet, Der menſch, der ſchöpfung ruhm und preis, Iſt ſich ein täglicher beweis Von deiner güt' und gröſſe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein geiſt! Erhebe ſeinen namen! GOtt, unſer Vater, ſey gepreiſ't Und alle welt ſag': amen! Und alle welt fürcht' ihren HErrn, Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

Luc. 1, 68-79.

460. Mel. Mein hertz und ſ

Gelobt ſey GOtt! der Iſrael erwählet, Der Jacob gibt, daß ihm kein gutes fehlet, Der nun ſein volck beſuchet und erlöſt, Und kräftiglich erquicket, ſtärckt und tröſt't.

2. Er hat ein horn des heyls uns aufgerichtet, Und alle macht des teufels gantz vernichtet; Durch Davids ſohn, wie er iſt in der zeit, Und doch zugleich ſein HErr von ewigkeit.

3. Wie durch den mund der heiligen propheten Vorzeiten er geredt in ihren nöthen: So hat ers itzt mit aller treu erfüllt, Das ſeufzen der gefang'nen auch geſtill't.

4. Daß er uns möcht' erretten und frey machen, Zuforderſt von der höll', vom alten drachen, Daneben auch von allen, die uns feind, Von deren hand, die uns zuwider ſeynd.

5. Daß er zugleich barmhertzigkeit erzeigte Den vätern, und ſein hertz zu ihnen neigte, Und daß er dächt' an ſeinen heil'gen bund, Und käme dem itzt nach zur rechten ſtund'.

6. Auch dächte an den eyd, den er geſchworen Dem Abraham, daß wer von ihm gebohren Und gläubig iſt, zu dieſer zeit nun ſollt Den heyland ſehn, den er uns geben wollt.

7. Und daß, (wenn wir von denen, die uns haſſen, Errettet ſeyn, und die uns müſſen laſſen, Wir dienten ihm ohn knechtes furcht und zwang Freywilliglich all' unſer lebenlang.

8. In heiligkeit auch unverrücket lebten, Und alſo der gerechtigkeit nachſtrebten, Die ihm gefällt, daß zucht uns wohne bey, Und fern von uns ungöttlich weſen ſey.

9. Dem HErren muß man nun den weg bereiten Durch ernſte reu, auch andre zu ihm leiten, Auf maſſe, wie Johannes hat gethan, Der auf ihn wies und kündigt buſſe an.

10. Es wil GOtt ſeines volckes ſchaden heilen, Des gröſſen heyls erkäntniß ihm mittheilen, Die darin iſt

daß jeder ſeine ſünd' Im glauben haß und die vergebung find't.

11. In dem, daß GOtt ſein väterlich gemüthe Die hertzliche barmhertzigkeit und güte An uns erweiſ't, durch welch' uns JEſus Chriſt, Der aufgang aus der höh' erſchienen iſt.

12. Daß er erfreu' und tröſte, die da ſtecken In finſterniß, in todes-ſchatt- und ſchrecken, Und unſre füß' auch durch dis wahre licht Hinführo, auf den weg des friedens richt'.

13. O Vater! ſey für alles hoch gepreiſet, Was du uns haſt in JEſu Chriſt erweiſet. Dein Geiſt regier' uns, daß wir jederzeit Zu ſeinem dienſt ſeyn tüchtig und bereit.

---

461. Sir. 50, 24. 25. 26.

Nun dancket alle GOtt Mit hertzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindes beinen an, Unzählich viel zu gut, Und noch itzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt Woll' uns bey unſerm leben Ein immer frölich hertz und edlen frieden geben, Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlöſen hier und dort.

3. Lob', ehr und preis ſey GOtt! Dem Vater und dem Sohne, Und auch dem heil'gen Geiſt, Im hohen himmels-throne: Unſerm dreyein'gen GOtt, Als es urſprünglich war, Und iſt und bleiben wird Itzund und immerdar.

* * *

Zuſatz welchen einige zwiſchen dem andern und dritten Verſe ſingen.

1. Itzt iſt die gnaden-zeit, Itzt ſteht der himmel off'n, Itzt hat noch jedermann die ſeligkeit zu hoffen; Wer dieſe zeit verſäumt, Und ſich zu GOtt nicht kehrt, Der ſchrey' weh über ſich! Wenn er zur höllen fährt.

2. Ach! liebſter Heyland, ach! Sieh' wie mein hertz ſich kräncket, Wenn es an meine ſünd' und deinen tod gedencket! Doch ſprichſt du ja zu mir: Du biſt mein liebes kind, Aus gnad' erlaß ich dir Die ſtrafe ſamt der ſünd'.

3. Stell dich nun, wie du wilt:

wilt: Ich fahre fort mit ſchreyen: Du wirſt in angſt und noth Mit hülfe mich erfreuen. Du haſt mir's zugeſagt, Drum muß es auch geſchehn: Ich wil noch meine luſt An deiner hülfe ſehn.

4. Laß dich, HErr JEſu Chriſt, Durch mein gebet bewegen, Kom in mein hertz und haus, Und bringe mir den ſegen! Nichts richten müh und kunſt Ohn deine hülfe aus: Wo du mit gnaden biſt Kömt ſegen in das haus.

5. Vier tauſend mann haſt du Mit wenig brod geſpeiſet, Die dir aus liebe ſind, Mein JEſu! nachgereiſet: Was zag ich denn nun viel, Wenn hülfe mir gebricht? Wer ſich auf dich verläßt, O der verdirbet nicht.

6. Sehr langſam kömt wol oft, HErr JEſu, deine ſtunde, Es ſcheint, als ging nunmehr Mein hoffen gar zu grunde: Doch iſt's gewiß, ſie kömt: Und kömt zu rechter zeit, Erſetzt auch den verzug Mit fried' und ſeligkeit.

462. Mel. Lobt GOtt, ihr C.

Nun dancket all', und bringet ehr, Ihr menſchen in der welt! Dem, deſſen lob der engel heer, Im himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall GOtt, unſerm höchſten gut, Der ſeine wunder überall Und groſſe dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Friſch und geſund erhält, Und wo kein menſch mehr helfen kan, Sich ſelbſt zum helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet treu und gut, Die ſtraf erläßt, die ſchuld vergiebt, Uns alles gute thut.

5. Er gebe uns ein frölich hertz, Erfriſche geiſt und ſinn, Und werff' all angſt, furcht, ſorg' und ſchmertz, Ins meeres tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen frieden ruh'n In Iſraelis land, Er gebe glück zu unſerm thun Und heyl zu allem ſtand.

7. Er laſſe ſeine lieb' und güt' Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängſtend uns bemüht, Gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes leben währt, Sey er ſtets unſer heyl, Und wann wir ſcheiden von der erd, Verbleib er unſer theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht, Uns unſre augen

augen zu, Und führ' uns zum vollkommnen licht Dort in der ſel'gen ruh'.

463. Ml. Wach auf mein h.

Nun laßt uns GOttes güte Uns führen zu gemüthe; Laßt uns des vaters ſegen Und liebe recht erwegen.

2. Eh' wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und ſchon aus liebes-trieben, Ins lebens-buch geſchrieben.

3. Als wir noch ohn bewegen Und ohne kraft gelegen, Ohn menſchen-hülf und ſorgen, Der mutter ſelbſt verborgen:

4. Hat er uns glieder, leben Und unterhalt gegeben, Und wunderbarer weiſe Verſorgt mit tranck und ſpeiſe.

5. Sein' hand, die uns bereitet, Hat uns ans licht geleitet: Und er hat uns erquicket; Da wir die welt erblicket.

6. Er hat uns aufgenommen Hier in die zahl der frommen, Gemacht zu ſeinen erben, Daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, , daß wir ihn nennen Den gütigen ernährer, Und freundlichen beſcherer.

8. Er hat für unſer leben Sein eigen kind gegeben; Er ließ es gar, als bürgen, Für uns am creutz erwürgen.

9. Dis laſſet uns bedencken, Wenn uns die ſorgen kräncken, Daß der aufs höchſte liebet, Der ſeinen Sohn hergiebet.

10. Er kan uns nichts verſagen, Wenn wir ihm gläubig klagen, Was wir von nöthen haben, An ſeel- und leibes-gaben:

11. Wie vögel in den lüften, Und thiere in den klüften, Ja blumen an den wegen Uns dis vor augen legen.

12. Solt der, ſo dieſe heget Und ihrer fleißig pfleget, Uns, ſeine himmels-erben, Verlaſſen zum verderben?

13. O Vater! dieſe liebe Laß uns, aus heil'gem triebe, Doch allezeit betrachten, Und nicht geringe achten.

14. Verleih uns, und beſchere Uns, Vater! dir zur ehre, Daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, So werden uns die gaben, Der wir zu dieſem leben Bedürfen, wohl gegeben.

16. Der himmel ſamt der erden Muß eh zu nichte werden: Eh du, GOtt! die kanſt laſſen, Die dich im glauben faſſen.

---

464. Mel. Nun ruhen alle.

Auf! auf mein gantz gemüthe! Und preiſe GOttes güte, Die je und ewig währt: Die alles hat zu geben, Was man im gantzen leben Zum ſegen wünſchet und begehrt.

2. GOtt hat ſie laſſen walten, Und mich dadurch erhalten Von mutter-leibe an: Ich ſpüre ſie noch täglich, Daß alſo gantz unſäglich, Wie viel ſie gutes mir gethan.

3. GOtt macht ſie alle morgen Durch väterlich verſorgen An leib und ſeele neu. Er läſſet ſie desgleichen Bey nacht nicht von mir weichen, Daß ſie mir ſchild und ſonne ſey.

4. Sie fördert meine wercke, Daß ich mit freuden mercke, Wie GOtt mir freundlich iſt. Wil mich ein kummer ſtechen, Und mein vergnügen brechen; Wird er durch ihren troſt verſüßt.

5. Wenn durch betrübte tage Manch creutz und manche plage Mir an die ſeele tritt; So iſt ſie auch zugegen, Und bringet troſt und ſegen Aus meines GOttes liebe mit.

6. Ja, wenn die noth am größten; So folgt, daß man am beſten Die güte GOttes ſpührt. Zuletzt muß doch erſcheinen, Daß GOttes hand die ſeinen Zwar wunderlich, doch ſelig führt.

7. Drum preiſe, mein gemüthe! Die wunderbare güte, Die dir von GOtt geſchicht. Im leben und im ſterben, Läßt ſie dich nicht verderben, Denn GOtt verläßt die ſeinen nicht.

---

465. Mel. Wach auf mein H.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Danckſagen und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein gegeben: Dieſelben zu bewahren, Wil er an uns nichts ſparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe; Die ſeel' muß uns auch bleiben, Wiewol tödliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein artzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben: Chriſtus für uns geſtorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, ſein' tauf', ſein nachtmal Dient wieder allen unfall; Der heil'ge Geiſt im glauben, Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die ſünd' iſt uns vergeben, Durch ihn geſchenckt das leben: Im himmel ſoll'n wir haben, O GOtt! wie groſſe gaben.

7. Wir bitten deine güte, Daß ſie uns fort behüte, Die groſſen mit den kleinen; Du kanſt's nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit; Gib ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen namen, Durch JEſum Chriſtum amen.

---

466. Mel. Nun laßt uns G.

Du kanſt's nicht böſe meynen, Mein JEſu! mit den deinen, Du brunnquell aller güte, Du treueſtes gemüthe.

2. Du kanſt's nicht böſe meynen: Dein blut verläſſet keinen, Dein wort läßt alle hoffen, Dein hertz steht allen offen.

3. Du kanſt's nicht böſe meynen, Wenn du das glück läßt ſcheinen: Du wilſt alsdenn mit ſegen Zur buſſe uns bewegen.

4. Du kanſt's nicht böſe meynen, Wenn wir im creutze weinen: Es kömt von treuen händen, Und muß zum heil ſich enden.

5. Du kanſt's nicht böſe meynen, Und züchtigeſt die deinen, Damit ſie in beſchwerden Wie gold gereinigt werden.

6. Du kanſt's nicht böſe meynen, Das kan kein menſch verneinen: Die milde vater-treue Iſt alle morgen neue.

7. Wolan, d'rauf wil ichs wagen, Mich nicht mit ſorgen plagen; Ich hab' g'nug an dem einen: GOtt kans nicht böſe meynen.

8. Das wil ich ſtets bedencken: Es ſoll mein leben lencken, Mich recht mit GOtt vereinen: Der's nicht kan böſe meynen.

9. Es iſt mein licht im lei-

leide; Mein wahlſpruch, meine freude, Es tröſt't in marck und beinen: GOtt kan's nicht böſe meynen.

10. HErr! laß dein treues meynen Mir ſtets im hertzen ſcheinen, Erhalt' mich bey dem einen, Du kanſt's nicht böſe meynen.

467. Mel. JEſu meine freud.

Weſentliche liebe! Vater! deſſen triebe Gnad' und liebe ſind: Uns durch ſünden armen Schencket dein erbarmen Dein gerechtes kind. Sollte nicht, Was uns gebricht, Uns dein hertz in JEſu ſchencken, Und an uns gedencken?

2. Der den ſohn uns giebet, GOtt der Vater, liebet Vor der zeit die welt. Und ſein wohlgefallen Hat uns menſchen allen Dieſen rath geſtellt, Als den grund Vom liebes-bund: JEſum Chriſtum uns zu geben, Daß wir alle leben.

3. Dis hat er erwieſen, Und die lieb' geprieſen Gegen alle welt: Da der HErr zu ſterben, Und uns zu erwerben, Selbſt ſich dargeſtellt. JEſus kam, Der hirte nahm Von uns, den verlohrnen ſchafen, Auf ſich alle ſtrafen.

4. O welch eine treue! Die ſich täglich neue An den frommen preiſt, Wenn ſie das vertrauen Auf die liebe bauen, Die uns GOtt beweiſt. Väterlich Erzeigen ſich An den gläubigen die triebe Von des vaters liebe.

5. Liebe! laß dein lieben, Das dich mir verſchrieben, Und mich dir vertraut, Meinen geiſt bewegen, Meine lieb' erregen; Weil ich JEſu braut Heiß und bin, So ſoll mein ſinn Alle kraft und alles dichten Auch zu JEſu richten.

6. Ja, mein gantzes leben Soll ſich dir ergeben, Der du liebreich biſt. Mich ſoll auch kein leiden Von der liebe ſcheiden, Die in JEſu iſt. Keine zeit, Noch ewigkeit Aendert deine gnadentriebe, Weſentliche liebe!

468. Mel. Was lobes ſolln n.

Was für ein lob ſoll man dir, Vater! ſingen? Kein menſch vermag es würdig zu vollbringen.

2. Du haſt aus nichts den himmel nebſt der erden,

 Und

Und alles, was darin iſt, laſſen werden.

3. Die menſchen d'rauf nach deinem bild' formiret, Und mit verſtand und gaben ausgezieret.

4. Du läſſeſt uns in deinem wort auch lehren, Wie wir dir dienen ſollen und dich ehren.

5. Von kindheit an haſt du uns ſtets ernähret, Was wir bedurft, uns väterlich beſcheret.

6. Du ſpeiſeſt alles fleiſch mit wohlgefallen, Und ſchützeſt uns, ſo lange wir hie wallen.

7. Wenn creutz und trübſal uns gleich oft berühret; So haſt du es doch herrlich ausgeführet.

*8. Sehr groß iſt deine weisheit, güt' und ſtärcke, Und wunderbar ſind alle deine wercke.

9. HErr! wir bekennen es mit unſerm munde, Und dancken dir dafür von hertzens-grunde.

*10. Lob ſey dir, Vater! der du mit dem Sohne Und heil'gem Geiſt regierſt in einem throne.

11. Dein groſſer name ſey allzeit geprieſen Für alles gute, das du uns erwieſen.

12. Hilf, daß wir dir im glauben feſt anhangen, Und denn die ſeligkeit darauf erlangen.

---

469. Mel. Lobt GOtt ihr Ch.

Ich ſinge dir mit hertz und mund HErr! meines hertzens-luſt: Ich ſing' und mache freudig kund Was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß daß du der brunn der gnad, Des lebens-quelle ſeyſt, Daraus uns allen früh und ſpat, Viel heyl und gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir, Auf dieſer gantzen erd', Das uns, o Vater! nicht von dir Allein gegeben werd'?

4. Wer hat das ſchöne himmels-zelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt uns vor den wind? Wer macht es, daß man korn und moſt, Zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand Den güldnen,

wehrten, edlen fried, In unſerm vaterland?

7. Ach! HErr, mein GOtt! das kömt von dir, Du, du mußt alles thun, Dein auge wachet für und für, Und läßt uns ſicher ruh'n.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, Bleibſt immer from und treu, Und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, Und ſchlägſt nicht allzuſehr, Ja endlich nimſt du unſre ſchuld, Und wirfſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer hertze ſeufzt und ſchreyt, Wirſt du gar leicht erweicht, Und giebſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zur ehr gereicht.

11. Wenn auch der Chriſt verlaſſen ſcheint, Biſt du es, der ihn ſtärckt, Und keine thräne, die er weint, Bleibt von dir unbemerckt.

12. Du füllſt des lebens mangel aus, Mit dem, was ewig ſteht, Und führſt uns in des himmels-haus, Wenn uns die erd' entgeht.

13. Wohlauf, mein hertze! lob und ſing, Und habe guten muth: Dein GOtt, der urſprung aller ding', Iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glantz und freuden-licht, Dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heil, Schaft rath und läßt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nim deine ſorg und wirf ſie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment; Nein, was er thut und läßt geſchehn, Das nimt ein gutes end'.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, Und red' ihm nicht darein, So wirſt du hier im frieden ruh'n, Und ewig frölich ſeyn.

---

470. Mel. Es iſt das heyl.

Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem vater aller güte, Dem GOtt, der groſſe wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüth-

Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer ſtillt: Gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrſcher aller thronen! Und die, ſo erde, luft und meer In deinem ſchutz bewohnen, Die preiſen deine ſchöpfers macht, Die alles, alles wohl bedacht: Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das wil er auch erhalten, Darüber wil er fruh und ſpat Mit ſeiner gnade walten. In ſeinem gantzen königreich Iſt alles weislich, recht und gleich: Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rief zum HErren meinem GOtt: Vernim, vernim mein ſchreyen! Da ließ er mir in meiner noth Die hülfe angedeyen. D'rum, Vater, ach! d'rum danck ich dir. Ach dancket, dancket GOtt mit mir: Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volck geſchieden; Er bleibet ihre zuverſicht, Giebt ihnen heil und frieden: Mit mutter-händen leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wenn troſt und hülfe mangeln wil, Wenn niemand mehr kan rathen; So ſetzet GOtt der noth ein ziel, Und hilft durch wort und thaten. Er nimt ſich deſſen gnädig an, Der keine hülfe finden kan: Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. D'rum wil ich dich mein lebelang, O GOtt! von nun an ehren; Man ſol, HErr! deinen lobgeſang An allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntre ſich, Mein geiſt und leib verehre dich: Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nenn't, Gebt unſerm GOtt die ehre! Ihr die ihr GOttes macht erkenn't, Gebt unſerm GOtt die ehre! Die falſche götzen macht zum ſpott: Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzen und mit ſingen. Bezahlet die gelobte

lobte pflicht, Laßt lob und preis erklingen; GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles recht und gut gemacht: Gebt unſerm GOtt die ehre!

471. Mel. Werde munter m.

GOtt, mein Vater! ſey geprieſen Für die groſſe gütigkeit, Welche du an mir bewieſen Durch die gantze lebens-zeit: Höchſter, ach! wie danck ich dir Recht und würdig gnug dafür? Mein verſtand und alle ſinnen Sollen, HErr! dein lob beginnen.

2. Du haſt, was genenn't mag werden, Anfangs blos aus nichts gemacht; Auch den menſchen aus der erden Durch dein wort hervor gebracht. Dieſe deine wunderthat Muß ich preiſen früh und ſpat: Denn wo wird die macht gefunden, Die ſich deſſen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunft gebohren, Daß ich leb' in dieſer welt, Bin zum Chriſten auserkohren, Weiß, was dir, mein GOtt! gefällt, Oder mag zuwider ſeyn: Das hab ich von dir allein; D'rum, o GOtt! ſey hoch geprieſen, Daß du dieſes mir erwieſen.

4. Du haſt alle ſtraf' und plagen, Die mein ſündlich thun verdient, Deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen; Und biſt nun dadurch verſühnt, Weil er an dem creutzes-ſtam Meine ſünden auf ſich nahm: Ach! ſey auch dafür geprieſen, Was du diesfalls mir erwieſen.

5. Dazu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan: Denn zum rechten himmels-ſtege Führt dein guter geiſt mich an: Daß ich ſchon in meinem ſinn Durch die hofnung ſelig bin: Dafür muß ich dich hie preiſen, Und dort ewig danck erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit creutz beladen, Setzt mir gleich der ſatan zu; Muß mir ſolches doch nicht ſchaden: Denn du ſchaffſt mir hülf' und ruh. Ja, es muß die creutzes-pein Mir mehr nütz als ſchädlich ſeyn: Solt' ich dich dafür nicht preiſen, Und dir ewig lob erweiſen?

7. Gnaden-voll haſt du gegeben Mir hiebey mein täglich brodt, Läſſeſt mich in frie-

friede leben, Frey von peſt und hungers-noth. Meine ehre, meinen ſtand Hab' ich bloß von deiner hand; Für ſo viele gütigkeiten, Muß ich, HErr! dein lob ausbreiten.

8. Vater! deine güt' und treue Iſt wahrhaftig ohne zahl, Sie iſt alle morgen neue; D'rum ihr menſchen alzumal! Bringet doch mit höchſtem fleiß Unſerm ſchöpfer lob und preis, Rühmet ſeine groſſe güte, Lobt ſein väterlich gemüthe.

9. Auch ihr engel, und ihr ſeelen, Die ihr ſteht vor GOttes thron! Helft des HErren lob erzählen, Preißt den groſſen GOttes Sohn, Rühmt des Geiſtes herrlichkeit Jetzt und künftig ohne zeit: Laſſet euch zu ſeinen ehren Mit viel lobgeſängen hören.

10. Ich wil auch zu ſeinen zeiten, Wenn ich werde bey euch ſeyn, GOtt ſein lob recht zu bereiten, Mit euch frölich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſoll von mir, So viel möglich iſt, alhier GOtt zu ehren und gefallen Schon ein lob-geſang erſchallen.

11. Heilig! heilig! heilig werde, GOtt! dein nahme ſtets genant: Denn der himmel und die erde Machen deinen ruhm bekant. Deine güte, deine macht, Weisheit, majeſtät und pracht Hat doch nirgend ihres gleichen: GOtt! wer kan dein lob erreichen?

---

472. Ml. Nun freut euch l.

O gläubig hertze! benedey Und lobe deinen HErren: Gedenck, daß er der Vater ſey, Den du alzeit ſolt ehren; Dieweil du keine ſtund' ohn' ihn, Mit aller ſorg' in deinem ſinn, Dich ſelber kanſt ernähren.

2. Er iſt's, der dich von hertzen liebt, Viel gutes dir mittheilet, Dir deine miſſethat vergiebt, Und deine wunden heilet: Dich waffnet zu des geiſtes krieg, Daß dir dein feind nicht oben lieg', Noch deine hofnung raube.

3. Er iſt barmhertzig und ſehr gut Den armen und elenden, Die ſich von allem übermuth Zu ſeiner wahrheit wenden: Er nimt ſie als ein vater auf, Und giebt, daß ſie den rechten lauf Zur ſeligkeit vollenden.

/4. Wie ſich ein vater-hertz bezeigt, Und gutes thut den kindern; Alſo hat ſich auch GOtt geneigt Zu uns blut-armen ſündern: Er ſchenckt uns gnade, lieb' und huld, Vergiebt uns gnädig alle ſchuld, Und hilft uns überwinden.

/5. Er giebt uns ſeinen guten geiſt, Verneuert das gemüthe, Daß wir vollbringen, was er heißt, Und trauen ſeiner güte. Er hilft uns hie mit gnad' und heyl, Verheißt uns auch ein herrlich theil Von ſeinen ew'gen ſchätzen.

6. Nach unſrer ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten, Vielmehr erzeigt barmhertzigkeit, Da wir verderben ſolten. Er iſt mit gnad' und freundlichkeit Denſelben immerfort bereit, Die ihn von hertzen lieben.

7. Was GOtt nun angefangen hat, Das woll' er auch vollenden. Wir geben uns gantz ſeiner gnad', Und ſeinen vater-händen. Wir thun darneben unſern fleiß, Gewiß, er werd' zu ſeinem preis All unſern wandel wenden.

*8. O Vater! ſteh uns gnädig bey, Weil wir ſind im elende, Daß unſer thun aufrichtig ſey, Und nehm ein ſelig ende. Leucht uns mit deinem hellen wort, Daß uns an dieſem dunckeln ort Kein falſcher ſchein verblende.

9. O GOtt! nim an den preis und danck Den wir voll andacht ſingen: Und laß dein wort mit freyem klang Durch unſre hertzen dringen. O hilf! daß wir mit deiner kraft Durch eine gute ritterſchaft Die lebens-cron erringen.

473. Mel. Laſſet uns den H.

Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir meyn'; Iſt doch nichts als lauter lieben, Das ſein treues hertze hegt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt; Alſo hat auch hin und wieder, Mich des höch-

ſten arm bedeckt, Alſobald im mutter leibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben, das ich hab' Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch ſein theures blut gewinn': Unbegreiflich iſt die güte, Deren tiefe ja mein geiſt, Ob er ſich gleich ſehr befleißt, Nicht kan faſſen im gemüthe. Alles ding 2c.

4. Seinen geiſt, den edlen führer, Giebt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort: Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes 2c.

5. Meiner ſeelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Wil dem leibe noth zu ſtehen, Nimt ers gleichfals wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen, Nichts vermag, nichts helfen kan: Kömt mein GOtt und hebet an, Seine kraft mir beyzulegen, Alles ding währt 2c.

6. Himmel, erd' und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt: Wo ich nur mein aug' hinkehre, Find' ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter, und getreyde: In den gründen, in der höh', In den büſchen, in der ſee, Ueberall iſt meine weyde. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes 2c.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb' und güt. Wär' er mein GOtt nicht geweſen, Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet; wär' ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding 2c.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom feinde hergführt? Die mich doch mein lebetage Zum verderben nicht gerührt. GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, das der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt ſeine zeit 2c.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein hertz niemals gantz

gantz entzeucht, Thut es gleich bisweilen ſünde; Obs gleich aus der bahne weicht; Alſo hält auch mein verſehen Mir mein frommer GOtt zu gut: Läßt beym fehlen nur die ruth Und nicht gleich das ſchwert ergehen. Alles ding währt rc.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd; Dennoch, wenn ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der ſchnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt ſeine zeit rc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn, Chriſten-creutz hat ſeine maſſe, Und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein: Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt ſeine zeit, rc.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt; Ey! ſo heb' ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind, Bitte; wollſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu erheben tag und nacht, Hier in meinem gantzen leben; Bis ich dich nach dieſer zeit Lob' und lieb' in ewigkeit.

474. Mel. Komt her zu mir ſ.

Geh aus, mein hertz, und ſuche freud', In dieſer lieben ſommerzeit, An deines GOttes gaben; Schau an der ſchönen garten zier, Und ſiehe, wie ſie mir und dir Sich ausgeſchmücket haben.

2. Die bäume ſtehen voller laub, Das erdreich decket ſeinen ſtaub Mit einem grünen kleide! Narciſſe und die tulipan, Die ziehen ſich viel ſchöner an, Als Salomonis ſeide.

3. Die lerche ſchwingt ſich in die luft, Das täublein fleucht aus ſeiner kluft, Und macht ſich in die wälder. Die hochbegabte nachtigal Ergetzt und füllt mit ihrem ſchall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus, Der ſtorch baut und bewohnt ſein haus, Die ſchwalbe ſpeiſt die jungen; Der ſchnelle hirſch,

hirſch, das leichte reh, Iſt froh und kömt aus ſeiner höh Ins tiefe gras geſprungen.

5. Die bäche rauſchen in dem ſand, Verbreiten fruchtbarkeit durchs land, Die heerden zu bewirthen; Die wieſen liegen nah dabey, Und ſchallen laut von luſt-geſchrey Der ſchaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienen-ſchaar Fleucht hin und her, ſucht hier und dar Ihr' edle honig-ſpeiſe: Des ſüſſen weinſtocks ſtarcker ſaft Treibt täglich neue ſtärck und kraft In ſeinem ſchwachen reiſe.

7. Der weitzen wächſet mit gewalt: Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die groſſe güte Deß, der ſo überflüßig labt, Und mit ſo manchem gut begabt Das menſchliche gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruh'n, Des groſſen GOttes groſſes thun Rührt alle meine ſinnen. Ich ſinge danck, dem alles ſingt, Und was dem höchſten ehre bringt, Soll ſtets mein hertz beginnen.

9. Ach! denck ich, biſt du ſo ſchön, Und läß'ſt es uns ſo lieblich gehn Auf dieſer armen erden: Was wil doch wol nach dieſer welt Dort in dem reichen himmels-zelt Und güldnen ſchloſſe werden.

10. Welch' hohe luſt, welch heller ſchein Wird wol in Chriſti garten ſeyn? Wie muß es da wol klingen? Da ſo viel tauſend ſeraphim Mit unaufhörlich froher ſtim Ihr halleluja ſingen.

11. O wär' ich da! o ſtünd ich ſchon, Liebreicher GOtt! vor deinem thron, Und trüge meine palmen! So wolt ich nach der engel weiſ' Erhöhen deines namens preis Mit tauſend ſchönen pſalmen.

12. Doch gleichwol wil ich, weil ich noch Hie trage dieſes leibes joch, Auch nicht gar ſtille ſchweigen: Mein hertze ſoll ſich fort und fort An dieſem und [an] allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir und ſegne meinen geiſt Mit ſegen, der vom himmel fleußt, Daß dir mein danck ſtets glühe; Gib, daß die ſonne deiner gnad' In meiner ſeelen früh und ſpat Viel glaubens-frücht' erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte raum, Daß ich dir werd' ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinen ruhm, Ich deines gartens ſchönſte blum Und pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reiſ' An leib und ſeele grünen: So wil ich dir und deiner ehr' Allein, und ſonſten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

475. Mel. Vater unſer im h.

Was bin ich dir nicht ſchuldig, HErr! Was ſol ich geben immermehr, Nachdem du ſtets ſo gnädiglich, O höchſter GOtt! erzeigeſt dich? Ich bin ja von natur gantz dein, Ich kan und wil auch mein nicht ſeyn.

2. Ich widme mich zum opfer dir, Weil du dich ſelbſt gegeben mir: So bin ich alzu theur erkauft, Der kauf-preiß alzuhoch anlauft: Was bin ich wurm, ich erd', ich ſtaub? GOtt prangt mit mir, ich bin ſein raub.

3. O JEſu! laß mich lieben dich, Weil du ſo ſehr geliebet mich: Nim meine ſeel, mein leib und ſinn, Und was ich bin, zu eigen hin; Mein wille folge dir allein, Du ſolt der ein'ge zweck mir ſeyn.

4. Wie viel danck bin ich ſchuldig, HErr? Mein leben, ſtand, gut, haab und ehr Sey dir zu dienſt; ich lege gar Die krone meiner ehren dar Vor deinem ſtuhl: du würdig biſt Zu nehmen preis und lob, HErr Chriſt!

5. Ach nim den armen danck von mir; Gib, daß ich dich ja nie verlier: Ich bet' dich an, ich lobe dich, Und opfre mich demüthiglich. In Chriſto komm' ich ja nicht leer, Mein GOtt! mein heil, mein liebſter HErr!

476. Mel Was lobes ſoll'n.

Ich wil dem HErren, meinem GOtt lobſingen Und meinem ſchöpfer ein danckopfer bringen.

2. Komt, werfet euch mit mir in demuth nieder, Kom ſinget vor dem HErren eure lieder.

3. Doch, mein erbarmer! wie ſol ich dich preiſen? Was kan ich armer dir vor danck erweiſen?

4. Ich

4. Ich habe nichts, mein GOtt! ich kan nichts geben: Es iſt ſchon alles dein, mein leib und leben.

5. Nicht mein, nur dein, ſind alle meine gaben: Dein, dein iſt alles, was wir gutes haben.

6. Du kanſt dein gut auch wieder uns entwenden: Denn unſern odem ſelbſt haſt du in händen.

7. Wir ſind dein thon, und du biſt unſer töpfer; Wir dein geſchöpf; du unſer GOtt und ſchöpfer.

8. Daß du mich haſt gemacht zum faß der ehre, Komt nicht daher, daß ich deß würdig wäre.

9. Nur liebe hat, o mein GOtt! dich bewogen, Daß du mich ſünder haſt zu dir gezogen.

10. Aus ſolcher lieb haſt du mich angenommen, Als ich in eitelkeit faſt umgekommen.

11. Die liebe iſt's, die mich dem tod entriſſen, Und mich den weg zum leben laſſen wiſſen.

12. Wie from und gütig iſt, o HErr! dein name? So kenn' ich ihn und dein erwählter ſame.

13. Erleucht' uns ferner, HErr! und lehr uns gläu-ben, Daß wir, wie du ver-heiſſen, ewig bleiben.

14. Ja laß uns auch, we-wir hier ſind auf erden, I- deinem preiſ', o GOtt nie müde werden.

477. Mel. Singen wir aus

Auf den nebel folgt di- ſonn', Auf das traure- freud' und wonn', Auf di- ſchwere bittre pein Stell- ſich troſt und labſal ein; Meine ſeele die zuvor Sanck bis zu dem höllen-thor, Hebt voll freude ſich empor.

2. Der, vor dem die welt erſchrickt, Hat mir meinen geiſt erquickt; Seine hohe ſtarcke hand Reißt mich aus der höllen-band; Alle ſeine lieb' und güt' Ueberſtröhmet mein gemüth, Und erfriſcht mir mein geblüt.

3. Hab' ich vormals angſt gefühlt, Hat der gram mein hertz zerwühlt, Hat der kummer mich beſchwert, Hat der ſatan mich bethört: Ey! ſo bin ich nunmehr frey, Heyl und rettung, ſchutz und treu, Steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder feind, Wie du's haſt mit mir gemeynt. Du haſt wahrlich mich mit macht In dein netz zu zieh'n gedacht. Hätt' ich dir zu viel getraut: Hätt'ſt du, eh ich zugeſchaut, Mir zu fall ein' ſieb gebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, Womit du erfüllet biſt: Du beleugſt mir meinen GOtt, Und machſt ſeinen ruhm zu ſpott; Was er ſetzt, das ſtöß'ſt du üm, Wann er ſpricht, verkehrt dein grim Seine ſüſſe vater-ſtim.

6. Hof und wart ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths; Rückſt du mir aus meinem ſinn Alles gute ſinnen hin: GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt vor deiner thür.

7. Heb' dich weg, verlogner mund! Hie iſt GOtt, ſein gnaden-bund, Hie iſt GOttes angeſicht, Und das ſchöne helle licht Seines ſegens, ſeiner gnad: All ſein wort und weiſer rath Steht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, Noch mit ſchimpf zurücke gehn, Der ſich ihm zu eigen ſchenckt. Und ihn in ſein hertze ſenckt. Wer auf GOtt ſein' hofnung ſetzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und ſeel ergetzt.

9. Kömts nicht heute wie man wil, Sey man nur ein wenig ſtill: Iſt doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren ſchritt: Wann die kömt, kömt unſre bitt Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, Da mir noch das trübſals-joch Auf dem haupt und halſe ſaß, Und das leyd mein hertze fraß: Nun iſt keine hofnung mehr, Auch kein ruhen, bis ich kehr' In das ſchwartze todten-meer?

11. Aber mein GOtt wandt es bald, Hielt und heilt' mich dergeſtalt, Daß ich, was ſein arm gethan, Nimmermehr gnug preiſen kan: Da ich weder hie noch da Ein'gen weg zur rettung ſah, Hatt ich ſeine hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt Mich ſelbſt und mein hertze plagt, Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen

franck gemacht, Als mir aller muth entfiel: Trafſt du, mein GOtt! ſelbſt ins ſpiel, Gabſt dem unfall maaß und ziel.

13. Nun ſo lange in der welt Deine hand mich noch erhält, Soll mir dieſer wunderſchein Stets vor meinen augen ſeyn: Ich wil all mein lebenlang Meinem GOtt mit lobgeſang Hiefür bringen ehr' und danck.

14. Allen jammer, allen ſchmertz, Den des ew'gen Vaters hertz Mir ſchon itzo zugezählt, Oder künftig hat erwählt, Wil ich hier im gantzen lauf Meines lebens [...]lzuhauf Friſch und freudig [...]ehmen auf.

15. Ich wil gehn in angſt [u]nd noth, Ich wil gehn bis in den tod, Ich wil gehn ins grab hinein, Und doch allzeit frölich ſeyn: Wem der ſtärckſte wil beyſtehn, Wen der höchſte wil erhöhn, Kan nicht gantz zu grunde gehn.

478. Mel. Wer nur den lieb.

Es werde GOtt von dir erhoben, Du ſeines odems hauch, mein geiſt! Solt ich nicht meinen vater loben, Den jedes ſeiner wercke preiſt? Ihn, der mich ſchuf ſeyn bild zu ſeyn, Zu kennen ihn, mich ſein zu freu'n.

2. Schön iſt der ſternen reiche himmel, Den er zu ſeinem ſtuhle wählt; Doch iſt der ſternenreiche himmel Gedancken los und unbeſeelt; Und mir giebt ſeine milde hand So wol empfindung als verſtand.

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken Iſt GOttes gantze körperwelt. Wer zählt die reitze, die ſie ſchmücken? Was ich nur ſehen kan, gefällt; Und dennoch kan ſie nicht, wie ſchön, Wie wundervoll ſie ſey, verſtehn.

4. Nur, nur für geiſter, nur für ſeelen, Die zu den geiſtern GOtt erhob, Sind ſie ſo herrlich; ſie erzählen Nur ihnen meines ſchöpfers lob. O ſeele! jauchze, daß der ruf Der allmacht dich zum geiſte ſchuf!

5. GOtt! ich kan dencken; ich gewinne, Weil ich zu einem geiſte ward, Durch die empfindung meiner ſinne, Gedancken tauſendfacher art. Groß, mannigfal-

faltig iſt ihr heer, Und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kan ſie ſamlen und verbinden, Und trennen, wie es mir gefällt, Die welt empfinden, mich empfinden, Weit unterſchieden von der welt. Zu tauſend thaten hab ich kraft; Wer giebt ſie? GOtt, der alles ſchaft.

7. Wie feurig dürſtet meine ſeele Nach glück und luſt, und ſeligkeit! Nur, daß ich oft betrogen wähle, Was mich nach dem genuſſe reut. Doch das iſt, Vater! meine ſchuld, Denn, was du ſchafſt, zeugt nur von huld.

8. Wie wunder-voll iſt das vermögen, GOtt! das du meinem willen giebſt! O mögt' ich immerdar erwegen, Mit welcher güte du mich liebſt! Mögt' ich mit allen kräften dein, Dein mit verſtand und willen ſeyn!

9. GOtt! meine luſt ſey, dich zu kennen, Dich, brunquell der vollkommenheit! Von deiner liebe gantz zu brennen, Mein lob und meine ſeligkeit! Bin ich vereinigt, HErr! mit dir, Was brauch' ich noch, was fehlet mir?

479. Mel. O GOtt du from.

Was kan ich doch für danck, O HErr! dir dafür ſagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen; Da ich in mancher ſünd' Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt! Erzürnte jeden tag.

2. Sehr groſſe lieb' und gnad' Erwieſeſt du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buſſe auf: Du ſchobeſt auf die ſtraf, Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet: Du haſt des ſatans reich Und werck in mir vernichtet. HErr! deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein ſteinern hertz Gebrochen und erweicht.

4. Selbſt konte ich dich wol Beleidigen mit ſünden: Ich konte aber nicht Selbſt gnade wieder finden. Selbſt fallen konte ich, Und ins verderben gehn: Doch kont' ich ſelber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht

richt, Und mir den weg gewieſen, Den ich nun wandeln ſoll, Dafür ſey, HErr! geprieſen. GOtt ſey gelobt, daß ich Die alte ſünde haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle; So gib mir deinen geiſt So lang ich hie noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärck' Und darin mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets Zu deinem dienſt erneu.

*7. Ach leit' und führe mich, So lang' ich leb' auf erden. Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ' ich mich ohne dich, So werd' ich bald verführt; Wenn du mich ſelber führſt, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt! O Vater, hör mein flehen! O JEſu, GOttes Sohn! Laß deine kraft mich ſehen. O werther heil'ger Geiſt! Regier' mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

---

480. Mel. Wer nur den lieb.

Dich wil ich lieben meine ſtärcke! Dich wil ich lieben, meine zier! Dich lieb' ich, HErr! durch wort und wercke, Gedancken, ſinnen und begier, Dich lieb' ich, o volkommnes licht! Bis mir der tod das hertze bricht.

2. Dich lieb' ich, o mein wahres leben! Dich lieb' ich, meinen beſten freund! Dich wil ich lieben und erheben, So lange mich dein glantz beſcheint. Dich, dich umfaß ich, GOttes lam! Als meiner ſeelen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät gekennet, Und dich mein troſt und höchſtes gut! So ſpät umfaßt und mein genennet, Da doch mein heil in dir beruht. Ach! meine ſeele iſt betrübt, Dieweil ich dich ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet; Ich ſuchte ruh' und fand ſie nicht, Blos, weil ich mich von dir gewendet, Der eintzig ruh und troſt verſpricht. GOtt lob! nun zeigſt und ſchenckeſt du Mir dich, und wahre ſeelen-ruh.

5. D'rum danck ich dir, du wahre ſonne! Weil du mir glantz und licht gebracht; Ich dancke dir, du himmels-wonne! Daß du mich

mich froh und frey gemacht: Dir danck ich, höchſte gütigkeit! Die mir geiſt, ſeel und leib erfreu't.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn. Du reines licht, du gnaden-glantz! Erleuchte meine ſeele gantz.

7. Gib meinen augen ſüſſe thränen, Gib meinem hertzen lieb' und treu. Laß meine ſeele ſich gewöhnen, Damit ſie ewig deine ſey, Damit verſtand und ſinn und geiſt Dich ewig liebt und ewig preißt.

8. Dich lieb' ich ewig, meine freude! Dich lieb' ich meinen HErrn und GOtt. Dich lieb' ich ſtets in luſt und leide, Dich lieb' ich auch in noth und tod, Dich lieb' ich hier in dieſer zeit, Und völlig in der ewigkeit.

---

481. Mel. Alle menſchen m.

HErr GOtt! meine ſeele bringet Dir zum opfer preis und danck, Meine zung' in freuden ſinget Einen neuen lobgeſang: Ueberall bey allen leuten Wil ich deinen ruhm ausbreiten, Itzo und mein lebenlang :,:

2. Zwar du läſſeſt mich empfinden Deines zornes ſchwere macht, Welchen ich mit meinen ſünden Hatte über mich gebracht. Wer die ſünde nicht wil meiden, Muß viel ſchwere plagen leiden, Wann dein eifer recht erwacht :,:

3. Du biſt aber auch ſehr gütig: Wann man ſich zu dir bekehrt, Und von hertzengrund demüthig Deine hülf' und gnad' begehrt, Wird im augenblick geendet Aller eyfer, und gewendet In troſt, der viel freud' beſchert :,:

4. D'rum mein hertz ohn furchten lebet, In gewiſſer ſicherheit, Weil in GOttes huld es ſchwebet, Der mein heil bleibt allezeit, Mich mit ſeinen flügeln decket, Wann mein feind die hand ausſtrecket Wider mich in ſchwerem ſtreit :,:

5. Ja mir hilft des HErren ſtärcke, Daß ich alles überwind'; Aller feinde liſt und wercke Machet ſie zu nicht geſchwind: Wann mich ein gantz heer bekrieget, Hab' ich dennoch ſtets geſie-

ſieget, Weil ich bey GOtt zuflucht find'. :,:

6. Solt' ich dann mein hertz nicht bringen Ihm zum opfer, preis und danck? Solt' ihm nicht die zunge ſingen Einen pſalm und lobgeſang? Ja ich wil bey allen leuten Deinen ruhm, mein heyl! ausbreiten Itzo und mein lebenlang :,:

482. Ml. Wer nur den lieb.

Mein hertz! ermuntre dich nun wieder, Und ſinge mit erquicktem muth Jetzt neue danck- und freuden-lieder Dem HErrn, der groſſe dinge thut: Denn beſchämt zu rechter zeit Soll gnade deine furchtſamkeit.

2. HErr! deine hand iſt immer offen, Zu geben, was mein hertz begehrt; Hingegen iſt mein zaghaft hoffen Oft leider! keiner hülfe wehrt; Und doch erträgſt du mit geduld Des wanckenden vertrauens ſchuld.

3. Wenn oft der troſt, womit dein ſorgen Mich armen zu erquicken meynt, Vor meinen augen tief verborgen Und noch ſehr weit entfernet ſcheint: Haſt du ſchon meine noth bedacht, Und dich, zu helfen, aufgemacht.

4. Dein unermeßliches erbarmen Iſt immer wohlzuthun gewohnt: D'rum wird mir ſündlich-ſchwachen armen, Nicht wie ichs würdig bin, gelohnt. Dich jammert der gebrechlichkeit, Du hilfſt zur allerbeſten zeit.

5. Du wählſt und wirckeſt ſtets das beſte, Und wenn auch meine noth ſich häuft; So ſteht durch dich mein wohl doch feſte. Wenn fluth und jammer auf mich läuft; So ſiehſt du mit erbarmen d'rauf, Und hemſt allmächtig ihren lauf.

6. Du biſt mein heil; mein gantz gemüthe Iſt deines ruhms, mein retter! vol: Die wunder aber deiner güte Mit danck zu preiſen, wie ich ſol, Reicht mein vermögen nimmer zu; Es iſt nur ſchwachheit, was ich thu.

7. Doch läßt du auch mein ſchwaches lallen, Der du des hertzens redlichkeit Zu prüfen weißt, dir wohlgefallen, Siehſt auf die unvollkommenheit: Als wie ein holder vater pflegt, Der ſchwach-

ſchwachheit mit geduld erträgt.

8. Nichts hat mein armes unvermögen, Wie dir, mein GOtt! ſchon offenbahr, Dir zur vergeltung darzulegen: Böth ich mich ſelbſt zum opfer dar; So iſt ja alles ſchon vorhin Dein eigen, was ich hab' und bin.

9. Doch wil ich dir mein opfer bringen, Das opfer meiner danckbarkeit, Und, dir zum lobe, lieder ſingen, So viel dein geiſt mir kraft verleiht: Im namen JEſu ſing ich dir, In dieſem nim es an von mir.

Nach ſonderbarer Errettung.

483. Mel. Für deinen thron.

Ich wil, ſo lang' ich leb' alhier, Den höchſten preiſen für und für. Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, als ich erzählen kan.

2. Er hat geholfen überall: Und ſonderlich zu dieſem mal Hat er allein durch ſeine hand Mein unglück völlig abgewandt.

3. Sonſt niemand mir zu hülfe kam, Noch meines elends ſich annahm; Ja menſchen-hülfe war zu ſchwach, Darum befahl ich GOtt die ſach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht: Daß ſeine weisheit, güt und macht Mich reiſſen möcht aus der gefahr, Mit der ich gantz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und ſolche rettung mir beſchert, Daß ich erkenne, ſeine treu Sey alle morgen an uns neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zur rechter zeit Von trübſal, ſorg' und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr! iſt deine güt', Die mich beſchützet und behüt't: Ich wil ſie rühmen hier auf erd', So lang' ich odem holen werd'.

8. Ich ſage dir lob, ehr' und preis, Daß du auf wunderbare weiſ' Mir mein ſchwere creutzes-laſt S[o] gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewol ich ſolche höchſt verſchuld't; So hat doch deine lieb' und huld Mit viel erbarmen mein verſchont, Mir nicht, wie ichs verdient, gelohnt.

10. Nun ſeh ich, HErr! dein vater-hertz Schickt mir deswegen pein und ſchmertz, Daß du mich ziehen wilt zu

dir, Weil ich auch gnad' im ſtrafen ſpühr':

11. Weil da mein hertz erfreut erregt, Wie GOtt die ruth' bald niederlegt, Wie liebreich er die hülfe ſchick; Er zürnt kaum einen augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint; Iſt's doch zum beſten ſtets gemeynt: Er weiß wol mittel, zeit und rath, Wie ich's erfahren in der that.

13. Verleih', o HErr! daß mir's zugleich Hinfort zur lehr' und troſt gereich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Ein anders unglück überfällt;

14. Daß ich bedenck, zu welchem end' Die probe mir werd' zugeſend't: Daß ich dem golde gleich mög' ſeyn, Und durch dis feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret' Mit glauben, hofnung und gebet; Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülf' erlanget hab':

16. Und wenn die rettung kommen iſt, Weil du, GOtt! allzeit gnädig biſt, Daß ich dir dancke nacht und tag, Mit hertz und munde alſo ſag':

* 17. Gelobet ſey des HErren nam', Der mächtig iſt und wunderſam: Erſchallen müſſe ſeine ehr' In allen landen mehr und mehr.

XXI. Lieder vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

Der 1. Pſalm.

484. Mel. Werde munter m.

Wohl dem menſchen! der nicht wandelt In gottloſer leute rath: Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der ſünder pfad, Der der ſpötter freundſchaft flicht, Und von ihrer bosheit weicht; Der hingegen hertzlich ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit luſt und freude Das geſetz des Höchſten treibt, Und hier als auf ſüſſer weide Tag und nacht beſtändig bleibt: Deſſen ſegen wächſt und blüht, Wie ein palmbaum

Der

den man ſieht Bey den flüſſen an der ſeiten Seine friſche zweig' ausbreiten.

3. Alſo, ſag' ich, wird auch grünen, Der in GOttes wort ſich übt: Luft und ſonne wird ihm dienen, Bis er reife früchte giebt: Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungeſtalt: GOtt gibt glück zu ſeinen thaten; Was er macht muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die ſünd' erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu. Er wird wie die ſpreu zerſtreuet Von dem wind in ſchnellem nu. Wo der HErr hält ſein gericht, Da bleibt kein gottloſer nicht. GOtt liebt wahrlich alle frommen, Und wer böſ' iſt, muß umkommen.

---

485. Ml. Mit ernſt o menſ.

Wohl dem, der ohne wandel Auf GOttes wegen geht, In ſeinem gantzen handel Nicht bey den sündern ſteht, Tritt auch nicht auf die bahn, Wo böſe ſpötter richten, Und freventlich vernichten, Was löblich iſt gethan.

2. Wer GOtt von hertzen liebet Und hat ſein wort in acht, Sich in demſelben übet Bey tage und bey nacht, Iſt wie ein baum am fluß, Der immer hoch ſich ſchwinget, Und reife früchte bringet: Weil er ſtets grünen muß.

3. Ob ſchon die winde toben, Kein blat herunter fällt: Mit ſtarckem arm von oben Der HErr die ſeinen hält. Kein böſes ſie berührt; Weil GOtt ſelbſt, was ſie ſinnen, Und mit der that beginnen, Zum ende glücklich führt.

4. Die aber GOtt verachten, Weil ſie die ſünd' erfreut, Derſelben rath und trachten Vom himel GOtt zerſtreut; Wie ſpreu ein ſchneller wind Hoch in die lüfte treibet, Mit aller macht zerſtäubet, Daß man der keines findt.

5. Zuletzt bleibt der gerechte Vor GOttes richterthron. Die frechen ſündenknechte Bekommen ihren lohn; Ihr weg in eil vergeht. Wer GOttes güte trauet, Sein antlitz ewig ſchauet, Und wohl vor ihm beſteht.

6. HErr! gib durch deine güte, Daß ich zu jeder ſtund'

ſtund' Ja hab' ein ſolch gemüthe, Daß ich von hertzen-grund Mich deiner recht befleiß, Daß ich dieſelben liebe, Darinnen ſtets mich übe Zu deinem lob' und preis.

---

486. Ml. Es ſpricht der unw.

Wohl dem, der nicht mit meuchel-rath Im hertzen iſt umfangen, Noch etwa eine übelthat Aus vorſatz hat begangen, Nicht bey den frechen ſpöttern ſitzt, Die nur im hertzen ſind verſchmitzt, Die frommen zu verachten.

2. Vielmehr hat ſeine höchſte luſt An recht geſunder lehre, Schließt GOttes wort in ſeine bruſt, Befördert GOttes ehre: Daneben gerne hört und lieſ't, Was im geſetz geſchrieben iſt, Und lebet nach demſelben.

3. Demſelben wird wohl ſeine ſach' Und alles thun gelingen; Er wird wie bäum' am waſſer-bach Erzeuget, früchte bringen: Es welcken ſeine blätter nicht, Und was er vornimt, thut und ticht't, Muß alles wohl gerathen.

4. So aber wird es nicht ergehn Dem böſen knecht der ſünde: Nicht anders wird derſelb' beſteh'n, Als ſpreu im groſſen winde. Es wird ihn plötzlich hohn und ſpott Betreffen, weil er das gebot Des HErren ſo verachtet.

5. Denn GOtt ob den gerechten hält, Und ſegnet all' ihr weſen: Die ſünder aber ſchrecklich fällt, Und läßt ſie nicht geneſen. Er ſtöſſet ſie von ihrem amt, Denn ihre wege ſind verdamt, Und müſſen untergehen.

6. GOtt Vater, ſteh' uns gnädig bey! Daß wir dir feſt anhangen: O JEſu! alle ſchuld verzeih, Und was wir je begangen: O heil'ger Geiſt! laß uns dein wort Im hertzen haben immerfort Und heilig darnach leben.

---

487. Ml. Komt laßt euch d.

Lehre mich, HErr! recht bedencken, Was wahrhafte weisheit ſey. Meinen fleiß darauf zu lencken, Stehe mir aus gnaden bey. Denn die klugheit, ſo die welt, Ohne grund für weisheit hält, Fördert nicht mein wohlergehen, Und wird nie vor dir beſtehen.

2. Weis-

✠ 2. Weisheit iſt's, wenn unſre ſeelen Sich, HErr! deines wortes licht Nur allein zum leitſtern wählen, Und mit feſter zuverſicht, Dieſem licht ſich anvertrau'n, Denn, die folgſam darauf ſchau'n, Ihre hofnung darauf gründen, Werden heil und leben finden.

3. Weisheit iſt es, darnach trachten, Recht mit ſich bekant zu ſeyn; Sich nicht ſchon vollkommen achten, Und den eigendünckel ſcheu'n, Gern auf ſeine fehler ſeh'n, Reuend ſie vor GOtt geſtehn, Eifrig ſtets nach beſſ'rung ſtreben, Und ſich deß doch nie erheben.

✠ 4. Weisheit iſt es, Chriſtum ehren, Seiner mittlers huld vertrau'n, So auf ſeine ſtimme hören, Und auf ſeinen wandel ſchau'n, Daß man falſche wege flieh', Und mit eifer ſich bemüh', Seinem bilde hier auf erden, Im̃er ähnlicher zu werden.

✠ 5. Weisheit iſt es, alles meiden, Was mit reu das hertz beſchwert, Und ſich huten vor den freuden, Die der ſünden dienſt gewährt; Nicht die ehre dieſer welt, Nicht gemächlichkeit und geld Für das wahre wohlſeyn achten; Nein, nach beſſern gütern trachten.

6. Weisheit iſt es, GOttes gnade Sich zu ſeinem zweck erſehn, Und auf ſeiner wahrheit pfade Dieſem glück entgegen gehn; Gerne GOttes willen thun, Froh in ſeiner fügung ruh'n, Und wenn leiden uns beſchweren, Hoffend mit geduld ihn ehren.

7. Weisheit iſt es, ſtets bedencken, Daß wir hier nur pilgrim' ſind, Wunſch und hofnung dahin lencken, Wo die ſeele ruhe find't; Seine augen unverwandt Nach dem ew'gen vaterland Richten, und ſich hier beſtreben, Wie man droben lebt, zu leben.

8. Dieſe weisheit iſt auf erden, Höchſter! unſer beſtes theil. Die von ihr geleitet werden, Deren weg iſt licht und heil. Solche weisheit kömt von dir, GOtt verleihe ſie auch mir, Laß ſie mich zu allen zeiten Auf dem weg des friedens leiten.

Der 15. Pſalm.

488. Mel. Es iſt das heil uns

HErr! wer wird in der hütten dein Die woh-

nung dort erlangen; Auch in der chriſtlichen gemein Den ruhm noch hie empfangen, Daß er mit glauben ſey geziert, Vom heil'gen Geiſte werd' regiert, Und ſey ein kind der gnaden?

2. Wer ſich der reinen lehr' befleißt, Und liebet die gerechten: Nicht fremde güter zu ſich reißt Mit einem ſchein des rechten: Hat nie betrug in ſeinem mund, Die wahrheit ſagt von hertzens-grund, Und haſſet alle lügen.

3. Wer ſeinen nächſten nicht veracht't, Noch aus verbittrung ſchändet, Mit ſeiner zung' kein unglück macht, All' ding' zum beſten wendet, Und lobet nicht gottloſe leut, Hält aber hoch die frömmigkeit, Und alle, die GOtt fürchten.

4. Wer ſeine wort' und zuſag hält, Nicht hinterliſtig ſchweret, Nicht wucher treibt mit korn und geld, Noch wittwen brod verzehret; Und kein geſchencke nimmet an Zu hindern den gerechten mann In ſeiner guten ſachen.

5. Wer das thut, iſt ein frommer Chriſt, Das mag man ſicher gläuben. Es wird ihn keine macht noch liſt Von ſeinem ort vertreiben; Er wird beſchützt durch GOttes hand, Behält ſein glück und ehren-ſtand Bis an ſein ſelig ende.

✝6. GOtt Vater! hilf mir kräftiglich das böſe überwinden. O JEſu Chriſt! befreye mich Von miſſethat und ſünden. O heil'ger Geiſt! durch deine lehr' Ermuntre mich je mehr und mehr, Dem guten nachzuſtreben.

---

489. Ml. Auf meinen lieben.

Mein GOtt! ich habe mir Feſt vorgeſetzt allhier: Ich wil mich fleißig hüten, Obgleich die feinde wüten, Daß ich, wenn ich was ſpreche, Doch dein gebot nicht breche.

2. Wenn meine augen ſehn Den frevler glücklich ſtehn; So wil ich vor dich treten, Mit ſtillem hertzen beten: Ach! gieb doch deinem knechte Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr! lehre mich doch wol Bedencken, daß ich ſol In kurtzem von der erden Hinweg geraffet werden: Und

Und daß mir deine hände Geſetzet ziel und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit; Und wenn man dis mein bleiben Sol recht und wol beſchreiben; So iſt's, wie nichts, und bleibet Ein ſtaub, der leicht zerſtäubet.

5. Ach HErr! wie gar nichts seyn Die menſchen insgemein, Die doch ſo ſicher leben, Und gar nicht acht d'rauf geben, Daß all' ihr thun und glücke Vergeh' im augenblicke.

6. Sie ſuchen gut und geld, Gehn her in dieſer welt Wie ſchatten mit viel grämen; Und können nichts mitnehmen, Wenn ſie dereinſt voll leiden Aus dieſem leben ſcheiden.

7. Sie ſchlafen ohne ruh, Arbeiten immer zu, Sind tag und nacht gefliſſen; Und können doch nicht wiſſen, Wer, wenn ſie niederliegen, Ihr erbtheil werde kriegen.

8. Nun HErr! weß ſol ich mich Doch tröſten ſicherlich? Auf dich wil ich nur bauen, Und deiner güte trauen. Rett' mich von aller ſünde, Die ich noch in mir finde.

9. Laß mich doch, treuer GOtt! Nicht seyn der thoren ſpott. Mein mund ſol ſtille ſchweigen, Das hertz zur ruh' ſich neigen: Du ſtifter guter ſachen! Kanſt, wilſt und wirſt's wohl machen.

10. Wend' deine plag' von mir, Schlag' den nicht für und für, Der dein wort nicht verachtet; Weil ſonſt mein hertz verſchmachtet; Wenn du die hand ausſtreckeſt, Und mich im zorne ſchreckeſt.

11. Strafſt du die miſſethat, Die man verübet hat; So fällt die kraft der glieder Und alles anſeh'n nieder. So gar nichts ſind die ſünder Und alle menſchenkinder.

12. Zu dir, o HErr, mein hort! Ruf' ich noch immerfort: Sieh' an mein hertzlich ſehnen, Schweig' nicht zu meinen thränen. Erhöre meine bitte, Wenn ich mein hertz ausſchütte.

13. Ein fremdling bin ich hier, Dein bürger für und für, Wie meine väter waren, Und alle die vorfahren, Die von dir aufgenommen, Zur rechten heimath kommen.

14. Laß mich in qual und pein Nicht ohn' erquickung seyn, Verkürtze ſchwere leiden, Eh' ich von hier mu[ß]

ſcheiden: Daß ich, wie ewig droben, Dich hier ſchon möge loben.

15. GOtt Vater, Sohn und Geiſt! Sey immerdar gepreiſt. Du woll'ſt in meinem leben Mir troſt und ſtärcke geben, Auf daß ich ſelig ſterbe, Dein reich aus gnaden erbe.

490. Ml. JEſus meine zuv.

HErr! ich hab' aus deiner treu Mir zum heil noch zeit in händen. Gib doch, daß ich ſorgſam ſey, Sie auch weislich anzuwenden; Denn wer weiß, wie bald zur gruft Deiner vorſicht winck mich ruft.

2. Unausſprechlich ſchnell entflieh'n Die uns zugezählte ſtunden. Eh mans denckt, ſind ſie dahin, Und auf ewig uns verſchwunden. Niemals kehrt ein augenblick, Uns zum heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer flüchtigkeit Mich, mein GOtt! doch nie vergeſſen, Wie unſchätzbar dieſe zeit, Die du hier uns zugemeſſen; Wie, was hier von uns geſchieht, Ew'ge folgen nach ſich zieht.

4. Reitze mich dadurch ...m fleiß, Eh' die zeit des heils verlauffen, Mir zur wolfahrt, dir zum preis, Noch die ſtunden auszukauffen, Die zu meiner ſeligkeit Deine gnade mir verleih't.

5. Deine ſchonende gedult Trage mich, GOtt! nicht vergebens. Ach! vergib mir meine ſchuld, Daß ſo manchen theil des lebens Ich zu meiner ſeelen wol Nicht gebraucht ſo, wie ich ſol.

6. Laß mich meine beſſerung Für mein haupt-geſchäfte achten, Und nach meiner heiligung Mit ſo treuem eifer trachten, Als erwartete noch heut Mich gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade steh' mir bey, Daß mein leben auf der erde Reich an guten früchten ſey, Und dem nächſten nützlich werde. Und iſt einſt mein ende da, O! ſo ſey mit troſt mir nah.

491. Ml. Sey lob und ehr d.

Nach meiner ſeelen ſeligkeit Laß, HErr! mich eifrig ringen. Solt' ich die kurtze gnaden-zeit In ſicherheit verbringen? Wie würd' ich einſt vor dir beſtehn? Wer in dein reich

wünſch't

wünſch't einzugehn, Muß reines hertzens werden.

2. Erſt an dem ſchluß der lebens-bahn Auf ſeine ſünden ſehen, Und, wenn man nicht mehr sünd'gen kan, GOtt um erbarmung flehen, Das iſt der ſich're weg ja nicht, Den uns, o GOtt! dein unterricht Zur ſeligkeit bezeichnet.

3. Du rufſt uns hier zur heiligung, D'rum laß auch hier auf erden Des geiſtes wahre beſſerung Mein haupt-geſchäfte werden. HErr! ſtärcke mir dazu den trieb, Nichts ſey ſo groß, nichts mir ſo lieb, Das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn' ich auch die gantze welt Mit allen ihren freuden, Und ſolte das, was dir gefällt, O GOtt! darüber meiden; Was hülfe mir's? kan auch die welt Mit allem, was ſie in ſich hält, Mir deine gnad' erſetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in dieſem leben? Was kan mir troſt und freudigkeit, Auch ſelbſt im tode geben? Nicht menſchen-gunſt, nicht irrdiſch glück; Nur GOttes gnade, und der blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach dieſem kleinod, HErr! laß mich Vor allen dingen trachten, Und was mir daran hinderlich, Mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinſt beſteh, Sey meine gröſte ſorge.

7. Doch, was vermag ich? wenn du nicht Für trägheit mich beſchützeſt, Und mich zur treu in dieſer pflicht Mit kräften unterſtützeſt. O! ſtärcke mich, mein GOtt! dazu, So find' ich hier ſchon wahre ruh, Und dort das ew'ge leben.

Der 82. Pſalm.

492. Ml. Es iſt gewißlich an.

GOtt ſelber iſt in der gemein, Der ſtarcke GOtt der ehren; Er wil der unſchuld retter ſeyn, Der wittwen klagen höre. Wie lange wolt ihr mir zum hohn Vorzieh'n des gottloſen perſon Und unrecht laſſen walten?

2. O! ſchaft einmal dem wayſen recht, Laßt jedem recht zukommen, Er ſey arm, reich, herr oder knecht, Und ſchützet ſtets den frommen,

men, Macht, daß das land ſich euer tröſt't, Und der geringe werd' erlöſ't Von der gewalt der böſen.

3. Sie achten aber nicht mein wort, Und laſſen ſich nicht ſagen, Sie geh'n im finſtern immerfort, Verſchmäh'n des armen klagen. D'rum komt verderben in das land, Das vormals ſchön und blühend ſtand, Und ſeine grundfeſt bebet.

4. Ich hab' euch götter zwar genannt; Und meiner hoheit erben; Ihr tragt mein bild, jedoch erkenn't, Daß ihr auch müſſet ſterben. Erkennet, daß ihr menſchen ſeyd! Daß güte und gerechtigkeit Euch wahre ehre geben.

5. GOtt! mach' dich auf und richt' die erd' Aus deinem hohen throne, Daß ehr' und lob gepredigt werd' Von Chriſto deinem Sohne. Der iſt der erb- und ober-herr: Wer an ihn gläubt, wird nimmermehr Umkommen oder ſterben.

---

493. Mel. Wer nur den lieb.

Wie ſelig iſt der ort zu nennen, Wo GOttes wort im ſchwange geht, Wo und recht gantz helle brennen, Und zion niemals wüſte ſteht! Da man im ſchmuck der heiligkeit Dem HErren opfert allezeit.

2. Weh' aber! wo die lebens-worte So rar und theuer worden ſind, Daß man an ſolchen wüſten orte Von GOtt nur dunkle ſpuren find't; Wie billig wird der ort beweint, Wo GOttes wort entfernet ſcheint!

3. Wir dürfen keinen zweifel tragen, Als wär' alhie nicht GOttes haus? Wo wir nach GOttes worte fragen, Da macht er eine kirche d'raus: Sie ſey nun zahlreich oder klein; So muß ſie ihm doch heilig ſeyn.

4. So treten wir im geiſt zuſammen, So ſingen wir des HErren lied. So bringen wir die opfer-flammen, Auf welche GOtt in gnaden ſieht. So leſen wir, und hören an, Was GOttes wort uns lehren kan.

5. Ach HErr! gib ſelber das gedeyen, Laß doch kein wort vorüber gehn, Laß uns die ſeelen-ſpeiſ' erfreuen, Laß unſer hertz erquicket ſtehn. Gib unſrer einfalt deutlich ein Das, was uns kan erbaulich ſeyn.

6. Er-

6. Erhalt' uns bey dem glaubens-grunde, Den du den eckſtein haſt genent: Daß man dich nicht nur mit dem munde, Auch mit dem hertzen ſelbſt bekent. Wenn uns die welt verfolgung dräut, So gib, o HErr! beſtändigkeit.

7. Ja, bau du ſelbſt in unſrer ſeele Dir ein lebendig Gottes-haus: So wird in dieſer jammer-höle Ein angenehmer ſabbath draus; Bis wir in jenen tempel gehn, Und vor des lammes ſtuhle ſtehn.

Der 101. Pſalm.

494. Mel. HErr Chriſt, der.

Ihr richter hie auf erden, Des höchſten amtleut'! hört, Wie euch recht klug zu werden Ein groſſer könig lehrt, Deß regiment vor allen GOtt hat ſehr wohl gefallen, Der ſaget dieſe wort:

2. Ich bin, o HErr! zu ſingen Von gnad' und recht bereit: Laß du es wohl gelingen, Und hilf mir allezeit. Vorſichtig ich ſtets wand'le, Mit dem auch redlich hand'le, Der zugehöret mir.

3. Ich nehme nicht die ſachen, Die böſ' und unrecht ſeyn, Mir vor, ſie gut zu machen, Durch liſt und rechtes ſchein. Ich haſſe den verräther, Und muß der übertreter Nicht bleiben um mich her.

4. Ein gottlos hertz muß weichen, Den böſen leid' ich nicht, Hör' auch nicht gern dergleichen, Was ein verläumder ſpricht: Bey mir kan nicht alt werden, Der ſtoltz iſt von geberden, Und hoch von muth und ſinn.

5. Mein aug' im lande ſchauet Nach denen die ſind treu; Mein hertz dem diener trauet, Der GOtt fürcht't ohne ſcheu: Die falſchen leut' ich meide, Den lügner ich nicht leide Im hauſe um mich her.

6. Die bosheit thun und ſchande, Vertilg' ich alleſamt, Und jage aus dem lande, Die unrecht thun ihr amt: Der übelthäter haufen Rott' ich aus, daß er laufen Muß aus des HErren ſtadt.

*7. GOtt! der du uns gegeben Getreue obrigkeit, Gib ihr ein langes leben, Glück, fried' und einigkeit.

Gib auch die kraft und gnade, Daß ſünde, ſchand' und ſchade Durch ſie werd' abgewandt.

Der 112 Pſalm.

495. Ml. Freu dich ſehr, o.

Wohl dem, der ſich fürcht't und ſcheuet Vor dem HErren ſeinem GOtt! Selig, der ſich hertzlich freuet Zu erfüllen ſein gebot. Wer den höchſten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm der HErr ſein GOtt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der bluth. Sein geſchlecht wird man ſtets ſehen Reich an GOttes gnad' und güt'; Und was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht: Sollt' auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, Daß nach ausgeſtand'ner nacht, Und [illegible]ch dem betrübten weinen Freud' und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnädiges erbarmen Bleibt den frommen immer feſt. Wohl dem! der die noth der armen Sich zu hertzen gehen läßt. Wer da niemand unrecht thut, Sondern das, was recht und gut; Dem wird GOtt viel heil verleihen, Alles thun muß ihm gedeyen.

5. Wenn die wolcken werden blitzen, Wenn es donnert in der luft; Wird er ohne ſorgen ſitzen, Wie ein vög'lein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtniß ſich Hier und dort auf allen ſeiten, Wie ein grüner zweig ausbreiten.

6. Wenn das unglück wil ankommen, Das die rohe ſünder plagt; Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertz ſtets unverzagt. Unverzagt ohn angſt und pein, Bleibt das hertz, das ſich allein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die lieb' am nächſten übet.

7. Wer betrubte gern erfreuet, Wird vom höchſten wohl ergetzt; Was die mil-

de hand ausſtreuet, Wird vom himmelreich erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was ſein hertz nur wünſcht und wil, Das wird GOtt nach ſeinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn: Denn, den feinden und dem neide Kan es nie nach wunſche gehn. Wenn es ihnen gleich verdrießt, Daß der fromme glück genießt; Bleibt es ihm doch ſicher ſtehen, Neid und bosheit muß vergehen.

*9. HErr! regier' mein gantzes leben, Daß ich deine rechte halt': Daß ich hertzlich gern daneben Armen helfe mannigfalt. Segne meinen tiſch und haus, Daß ich wieder ſtreue aus: Wende doch von mir aus gnaden Noth, verfolgung, ſpott und ſchaden.

Aus dem 119. Pſalm.

496. Ml. Wo GOtt der H.

Wohl denen! die ohn' wandel ſeyn, Und GOtt von hertzen lieben, Die ſein geſetz bewahren rein, Und ſich darinnen üben. Wohl denen, welche jederzeit Zu ſeinem dienſte ſind bereit: Die thun gewiß kein übels.

2. Uns allen, o du groſſer GOtt! Haſt du befehl gegeben, Zu halten treulich dein gebot, So lange wir hie leben. O daß ich immer deine recht, Wie zuſteht einem treuen knecht, Mit gantzem ernſte hielte!

3. Ein gaſt bin ich nur auf der erd', Und muß gar bald von hinnen: D'rum gib, daß nicht geneiget werd' Zum geitz mein hertz und ſinnen. Zu dir ich meine hofnung hab', Mein GOtt! kehr' doch in gnaden ab Die ſchmach, die ich befürchte.

4. Wie wird ein jungling ſeine bahn Unſträflich vor dir gehen? Wie muß er alles fangen an, Damit er kan beſtehen? Wenn er nach deinem wort ſich hält, Und fleucht die ärgerniß der welt Und alle fleiſches lüſte!

5. Von deinem zeugniß red' ich frey, Auch wohl bey groſſen herren: Ich rühme deine werck' dabey, Sie ſeyn nah' oder ferren, Weil ich ſie ſtets zu hertzen nehm', Und mich deſſelben gar nicht ſchäm, Was deine ehr' befördert.

6. Mein

6. Mein mund gar ſehnlich oft beklagt, Mein hertz iſt drob entzündet, Daß man nach deinem wort nicht fragt, Daß Gottesfurcht verſchwindet: Ich eifere mich ſchier zu tod, Daß man dein recht und dein gebot So liederlich vergiſſet.

7. HErr! deine rechte ſind mein lied In meinem haus mit freuden: Dadurch erlang' ich ruh' und fried', Auch troſt in meinem leiden. O daß ſich zu mir hielten all', Die gerne durch der pſalmen ſchall Dein lob, o GOtt! ausbreiten!

8. Ich halte an bey tag und nacht Mit beten und mit wachen. Der gottloſ' hauf mich zwar veracht't, Und ſpottet mein mit lachen: Doch acht' ich ſolcher leute nicht, Denn ich betrachte dein gericht; Das bleibt nicht lange auſſen.

9. Dieſelben habe ich nur lieb, Die lieben deine ehre: Daß ich in Gottesfurcht mich üb', Und deinen ruhm vermehre. Denn ich dein wort und dein geſetz Weit höher halt, als alle ſchätz' Und tauſend ſtücke goldes.

10. Die ſtoltzen tichten wider mich Aus bosheit manche lügen: Wie ſie auch ſonſt ſtets üben ſich Auf unrecht und betriegen, Als ob kein GOtt im himmel wär'. Ihr hertz verſtockt ſich immermehr, Iſt hart wie ſtein und eiſen.

11. Ich fiel zuvor auf manche art In irrthum und in ſünden, Eh' ich durchs creutz demüthig ward: Ich kont' den weg nicht finden. Nun aber deine vater-ruth Durch trübſal zähmet meinen muth, Erkenn' ich deine rechte.

12. Wär' nicht in meinem ſchweren leid, Damit ich war umfangen, Dein wort geweſt mein troſt und freud', Ich wär' darin vergangen: Dafür wil ich nun mit dem mund' Dir, HErr! und auch von hertzens-grund Ein willig opfer bringen.

13. Weil ich mich deiner recht befleiß', Dieſelben feſt zu halten, So werd' ich dadurch klug und weiſ', Auch mehr, denn viel' der alten: Denn die einfältig ſind und ſchlecht, Die werden, HErr! durch deine recht' Erfreu't und unterwieſen.

14. Du machſt mich meinen

nen feinden weit An klugheit überlegen, Weil ich dich fürchte allezeit, Und geh' auf deinen wegen. Die aber böſ' ſind und verkehrt, Wirſt du noch plötzlich von der erd' Hinweg wie ſchlacken werfen.

15. Viel ſüſſer iſt mir, HErr! dein wort Denn honig in dem munde: Mir iſt's die leucht' am dunckeln ort, Und ſcheint mir jede ſtunde. Ich habe aller ding' ein end' Geſehn, und wie das glück ſich wend': Dein wort allein bleibt ewig.

16. In ſolchem wort laß meinen gang Gewiß ſtets ſeyn und bleiben, Daß mich davon mein lebenlang Kein unglück mög' abtreiben! Wie ein verirret ſchaf bin ich! Kom ſelbſt, HErr! kom und ſuche mich, So werd' ich nicht verlohren.

---

497. Ml. Wer nur den lieb.

Mein GOtt! weil ich in meinem leben Dich ſtets vor augen haben ſoll; Wirſt du mir auch ein hertze geben, Das deiner furcht und liebe voll: Denn, ſoll mein Chriſtenthum beſteh'n, Muß lieb' und furcht beyſammen gehn

2. Laß deine furcht bey thun und dencken Den anfang aller weisheit ſeyn, Und mich auf ſolche wege lencken, Die ſicher, heilig, gut und rein. Denn fürchtet man dich in der that, So meidet man der thorheit pfad.

3. Der geiſt, den du mir, HErr! gegeben, Iſt ja ein geiſt der furcht des HErrn; Laß mich nach ſeinem triebe leben, Daß ich dich hertzlich fürchten lern': Doch laß die furcht auch kindlich ſeyn, Und ihn in mir das abba! ſchrey'n.

4. Gib, daß ich ſtets zu hertzen nehme, Daß du allgegenwärtig biſt; Und das zu thun mich hüt' und ſchäme, Was, HErr! vor dir ein greuel iſt; Ja deine furcht bewahre mich Vor allen ſünden gegen dich.

5. Laß mich vor deinem zorn erbeben, Und wircke wahre buß in mir. Laß mich in furcht und ſorgfalt leben, Daß ich die gnade nicht verliehr, Die mich, der ich voll miſſethat, Mit langmuth noch ertragen hat.

6. Erhalt in mir ein gut gewiſſen, Das weder welt

noch teufel ſcheut. Wehr' allen ſchnöden hinderniſſen, Nim weg des fleiſches blödigkeit; Daß keine menſchenfurcht mich ſchreck', Noch je unrecht zu thun erweck.

7. Hilf, daß ich immer alſo wand'le, Daß deine furcht mein leitſtern ſey; Damit ich allzeit redlich hand'le, Nichts thu zum ſchein aus heucheley. Ich weiß, du ſieh'ſt ins hertz hinein, Nichts kan vor dir verborgen ſeyn.

8. Doch laß mich keine trübſal ſcheuen: Durch creutz und widerwärtigkeit Muß wahre gottesfurcht gedeyen, Die krönet uns zu ſeiner zeit. D'rum gib mir einen tapfren ſinn, Wenn ich in furcht und hofnung bin.

9. Laß mich, mein GOtt! mit furcht und zittern Stets ſchaffen meine ſeligkeit, Und deinen Geiſt ja nie erbittern Durch eigenſinn und ſicherheit. Ach ſtelle mir die hölle für, Daß ich den himmel nicht verliehr'.

10. In deiner furcht laß mich auch ſterben, So furcht' ich weder tod noch grab: Da werd' ich die verheiſſung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab; Die gottesfurcht bringt ſegen ein, Ihr lohn wird eine krone ſeyn.

498. Ml. Was GOtt thut.

Auf GOtt und nicht auf meinen rath, Wil ich mein glücke bauen, Und dem, der mich erſchaffen hat, Mit gantzer ſeele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen Als GOtt und vater tragen.

2. Du saheſt, GOtt! von ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Beſtimteſt meine lebens-zeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein hertz? Iſt auch ein ſchmertz, Der zu des glaubens ehre Nicht zu beſiegen wäre?

3. Du kenn'ſt, HErr! was mein hertz begehrt, Und hätteſt, was ich bitte, Mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt, Wenns' deine weisheit litte. Du ſorgſt für mich Stets väterlich. Nicht was ich mir erſehe, Dein wille, der geſchehe.

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes glück Weit ſchwerer oft

zu tragen, Als ſelbſt das widrige geſchick, Bey deſſen laſt wir klagen? Die gröſte noth Hebt doch der tod; Und ehre, glück und habe Verläßt mich doch im grabe.

5. Das, was wahrhaftig glücklich macht, Läßt du niemanden fehlen; Geſundheit, ehre, glück und pracht Sind nicht das glück der ſeelen. Wer deinen rath Vor augen hat, Dem wird ein gut gewiſſen Die trübſal auch verſüſſen.

6. Was iſt des lebens herrlichkeit? Wie bald iſt ſie verſchwunden! Was iſt das leiden dieſer zeit? Wie bald iſt's überwunden! Hoft auf den HErrn! Er hilft uns gern; Seyd frölich ihr gerechten! Der HErr hilft ſeinen knechten.

Der 127. Pſalm.

499. Mel. Das iſt fürwahr.

Wo GOtt nicht ſelber bau't das haus, Da richtet müh' und fleiß nichts aus: Wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, So ſchützet ſie ſonſt keine macht.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr aufſteht Früh morgens, und ſpät ſchlafen geht; Daß ihr eu'r brod eſſ't ohne ruh, Und bringt die zeit mit ſorgen zu.

3. Wer bey der arbeit GOtt ruft an, Befindet, daß er wohl gethan; Weil GOtt den ſeinen, die er liebt, Den ſegen ohne ſorgen giebt.

4. Sieh', kinder ſind des höchſten gab, Und edler als all' andre hab: GOtt iſt's, der leibes-frucht beſchert, Und frommer eltern bitt' erhört.

5. Wie pfeile in des ſtarcken hand, So iſt's mit kindern auch bewandt, Die man in gottesfurcht erzieht: Weil man das ziel erreichen ſieh't.

6. Wohl dem, der nach des höchſten rath Viel wohlgerathne kinder hat! Der hat vielfache ehr' und freud, Und führet viel zur ſeligkeit.

7. Hilf, GOtt! daß ja die kinder-zucht Geſchehe ſtets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd' Ein lob bereitet auf der erd'.

8. Laß ſie den eltern insgemein, Den obern auch gehorſam ſeyn. Laß ſie vermeiden lebenslang Den eigenſinn und müßiggang.

9. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilſame lehr' und unterricht; Damit aus deinem wort und mund Ihr glaube habe feſten grund.

10. Darin mach du ſie ſelbſt gewiß, Bewahre ſie vor ärgerniß: Daß man ſie ja daſelbſt nicht find', Wo ſpott und laſter herrſchend ſind.

11. Durch deine weisheit, macht und güt' Vor ſchwerem unfall ſie behüt'; Führ' du ſie ſelbſt auf rechter bahn, Weil ſonſt ihr fuß leicht gleiten kan.

12. Hilf, daß ſie dich an allem ort Vor augen haben und dein wort, Und ſich befleiſſen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

13. Wo ſie ausgehen oder ein, Da laß du ſie geſegnet ſeyn, Daß ſie die lebens-zeit in ruh' Und friede chriſtlich bringen zu.

14. Und endet ſich dereinſt ihr lauf, So nim ſie, HErr, zu dir hinauf; Auf das ſamt ihnen wir zugleich Dich preiſen dort in deinem reich.

15. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Von uns alle gnad' herfleußt, Wir loben dich, wir dancken dir Mit unſern kindern für und für.

---

500. Mel. O GOtt du from.

Allmächtig groſſer GOtt! Wer kan dich g'nug erheben? Du gabſt der gantzen welt Ihr daſeyn, kraft und leben. Was geiſt und körper heißt, Was erd' und himmel hegt, Hat deine hand gebaut, Die jetzt noch alles trägt.

2. Du ſchuf'ſt, ich danck' es dir, Auch mich zu deiner ehre; Und wolteſt, gütigſter! Daß ich dein bildniß wäre. D'rum haſt du auch den geiſt, Der in mir lebt und denckt, Mir zur unſterblichkeit Aus deiner huld geſchenckt.

3. O welch ein groſſer zweck, Dazu du, GOtt! mich ſchufeſt! Wie herrlich iſt das theil, Dazu du mich berufeſt! Dir, Höchſter! ähnlich ſeyn, Iſt unſer gröſtes glück. O wohl mir, wenn ich's bin! Hilf mir zu dieſem glück!

4. Laß mir dis groſſe ziel Doch ſtets vor augen ſchweben. Mein allerſtärckſter wunſch, Mein eifrigſtes beſtre-

ſtreben In allen meinem thun Sey dis, o GOtt! allein, Daß ich auch ſo wie du, Geſinnet möge ſeyn!

5. Du biſt der wahrheit freund; Laß mich auch wahrheit lieben, Und mit ſtets munterm fleiß In alle dem mich üben, Was mich zur weisheit führt; Zur weisheit, die dich ehrt, Und allem beyfall giebt, Was du uns ſelbſt gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit Mich ſtets zum muſter nehmen. Hilf mir die ſünde flieh'n, Des fleiſches lüſte zähmen, Nur das, was recht iſt, thun, Des guten mich erfreun, Und dem, ders üben wil, Auch gern behülflich ſeyn.

7. Gib, daß ich, ſo wie du, Ein freund der menſchen werde, Dem wohlthun freude macht, Der kummer und beſchwerde Dem nächſten gern erſpart, Dem nächſten gern verſüßt, Und wo er helfen kan, Zum helfen willig iſt.

8. Wie weit bin ich noch fern, O GOtt! von dieſem ziele! Du weißt was mir noch fehlt, Und ich, ich ſelber fühle, Wie wenig ich dir noch Im guten ähnlich bin. O bilde du mich gantz Nach dir, und deinem ſinn.

9. Beglückt iſt nur alsdenn Mein lebens-lauf auf erden; Wenn ich dir immermehr Schon hier kan ähnlich werden. Dann werd' ich ewig auch Mit dir vereinigt ſeyn, Und mich ohn' unterlaß, GOtt! deiner güte freu'n.

Der 128. Pſalm.

501. Mel. Chriſt der du biſt.

Wohl dem, der GOtt ſtets fürcht't und liebt, Und ſich zu ſeinem dienſt ergiebt: Der in des HErren wegen geht, Auf keine bosheit ſich verſteht.

2. Wohl dir! wohl dir, du haſt es gut: Nichts iſt, das dir leicht ſchaden thut. Du biſt glückſelig in dem land, Nährſt dich der arbeit deiner hand.

3. Dein weib in deinem haus wird fein Wie ein fruchtbarer weinſtock ſeyn: Und deine kinder um den tiſch, Gleich wie ölzweige, jung und friſch.

4. So ſegnet GOtt den frommen mann, Der ihn um ſegen rufet an: D[illegible]

ſeine hofnung auf ihn baut, Und ihm von hertzens-grund vertraut.

5. GOtt wird dich ſegnen aus zion, Daß du erlangeſt ſel'gen lohn, Und ſchauſt, wie ſeine kirch und ſtadt Auf erden glück und frieden hat.

6. Dir gibt er auch der freuden viel, Verlängert dir dein lebens-ziel; Er reiſſet dich nicht weg geſchwind, Er läßt dich ſehen kindes-kind.

*7. O GOtt! des gnaden-voller rath Den ehſtand ngeſetzet hat, Der du ihn gneſt, ſchützeſt, liebſt, Und m glück, heyl und gnade giebſt:

8. Wend' ab des ſatans macht und liſt, Und was ſonſt eben ſchädlich iſt, Auf daß kein bosheit-voller gift Bey ehegatten zwietracht ſtift.

9. Gib ſegen, wenn ihr treuer fleiß In ihres angeſichtes ſchweiß Die nahrung ſucht: gib daß dabey Auch ſtets ein rein gewiſſen ſey.

10. Gib, daß ſie mit gebet und fleh'n, In lieb' und eintracht zu dir gehn: Und wenn ihr hertz voll andacht ſchrey't; Gib, daß ihr werck auch wohl gedey't.

11. Ja, wenn ſie creutz und kummer drückt; So zeige, daß du es geſchickt. Hilf bald, und gib, daß ſie zuletzt Dein gnadenreicher troſt ergetzt.

12. Laß eltern ſchand' und ſünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn, Daß einigkeit, zucht, ſchaam und treu Zu aller zeit im wachsthum ſey.

13. Laß, die im eheſtande ſtehn, Sich, HErr! durch dich geſegnet ſehn. Gib, daß ſie deinen willen thun, Und unter deinem ſchutze ruhn.

14. O treuer GOtt! wir bitten dich, Regiere ſie ſtets gnädiglich Erhalte ſie die lebens-zeit In deiner furcht und heiligkeit.

15. So bringen ſie dir lebenslang, Für ſolche gnade hertzlich danck; Bis dich, GOtt Vater, Sohn und Geiſt! Ihr froher mund dort ewig preißt.

---

502. Ml. O GOtt du from.

Von dir, o treuer GOtt, Muß fried' und eintracht kommen, Der du uns gnädiglich Zum frieden auf-

aufgenommen. Dir iſt die eintracht lieb, Und du belohnſt ſie wohl, Und lehreſt, wie man hie Recht einig leben ſoll.

2. D'rum flehen wir zu dir. Um deines geiſtes gabe, Daß jeder unter uns Ein friedlich hertze habe: Gib, daß wir alleſamt Im guten einig ſeyn; So ſamlen wir zugleich Die frucht des friedens ein.

3. Laß eins dem andern ſtets Zum wahren beyſtand werden, Daß ein bedrängtes hertz, In allerley beſchwerden, Von ſeinem nächſten troſt Und hülfe kommen ſeh', Und daß ein bruder ja Den andern nicht verſchmäh'.

4. Laß uns in einigkeit Stets bey einander wohnen, Und duld' uns allezeit Mit gnädigem verſchonen: Laß unter deinem volck Die eintracht herrlich blüh'n, Bis wir aus krieg und ſtreit Zum ew'gen frieden zieh'n.

Der 139. Pſalm

503. Mel. An waſſerflüſſen.

HErr GOtt! der du erforſcheſt mich, Und kenneſt hertz und ſinnen: Mein thun und laſſen kömt vor dich, Geh'n, ſtehen und beginnen. Was ich im hertz denck' und dicht', Sich'ſt du von fern und fehleſt nicht; Du prüfeſt hertz und nieren: Du kanſt auch, wenn ich bin allein, Und gerne wollt verborgen ſeyn, All' meine weg' ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Das ich dir könt' verhehlen: Du, HErr! ſiehſt recht des hertzensgrund, Was ſteckt in meiner ſeelen: Du ſchaffeſt, was ich guts vollbring': Wie groß es iſt und wie gering, Ich kan's ohn dich nicht richten. Wenn aber du durch deine gnad' Verſtand mir gieb'ſt, auch hülf' und rath; So kan ich all ſchlichten.

3. Wie du die dein wunderlich, O GOtt! hier pflegſt zu führen, Verſteh' ich nicht; und laſſe mich Blos deine gnad' regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem geiſt? Weil du auch die gedancken weißt: Es hilft vor dir kein fliehen. Führ' ich gen himmel, biſt du da, Auch in dem grab' bleibſt du mir nah': Kan dir mich nicht entziehen.

 4. Nun

*4. Nun, groſſer GOtt! weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir iſt bekant; So hüt' ich mich für ſünden. Denn finſter iſt wie licht bey dir, Was heimlich war, kömt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da ich vor dir muß ſtehen.

5. HErr! meine ſeel' erkent dis wohl, Daß du mich haſt bereitet, Und, wie ein menſch geſtalt't ſeyn ſoll, Aus mutterleib' geleitet. Durch deine vorſorg fleiſch und bein Und alle glieder an mir ſeyn; Dein rath hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, Haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr Im lebens-lauf gezählet.

6. Ich dancke dir und preiſe dich Für ſolche groſſe thaten, Und daß du mir ſo wunderlich An leib und ſeel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein werck an mir; Wenn ich erwach' bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich gläube feſt, daß meine ſünd' Durch Chriſtum mir vergeben ſind, Daß ſie mir mehr ſchaden.

*7. Den vorſatz gib mir, HErr! dabey, Daß ich, was böſ' iſt, meide. Die gottloſ' rott' fern von mir ſey, Von frommen mich nicht ſcheide: Daß ich nur lieb', was dir gefällt, Und haſſe, was iſt von der welt, Auch ihren trotz nicht achte, Halt dein gebot, hör' gern dein wort: Im glauben und in hofnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforſch' mich, GOtt! ergründ' mein hertz, Durchſuch' all' mein gedancken, Und ſiehe, ob ich hinterwärts Und auf die ſeit' woll' wancken: Bin ich vielleicht auf böſem weg, So führſt du mich den rechten ſteg, Der nach dem himmel weiſe; Daß ich vom ſünden-dienſte frey, Und dir, o HErr! gefällig ſey, Bis ich von hinnen reiſe.

---

504. Mel. Komt laßt euch d.

GOtt, vor deſſen angeſichte Nur ein reiner wandel gilt; Ew'ges licht, aus deſſen lichte Nichts als reinſte klarheit quilt! Laß uns doch zu jeder zeit Deinen ſtrahl der heiligkeit So

durch

durch hertz und ſeele dringen, Daß wir ſtets nach ſolcher ringen.

2. Du biſt rein in werck und weſen: Und dein unbeflecktes kleid, Das von ewigkeit geweſen, Iſt die reinſte heiligkeit. Du biſt heilig: aber wir, Groſſer ſchöpfer! ſind vor dir Als ein kleid, das ſünden-flecken Gantz beſudeln und bedecken.

3. Nichts wird ſonſt von dir geliebet, Vater! als was ſich allein Deiner heiligkeit ergiebet, Und ſich ſehnt dir gleich zu ſeyn. Darum nim dich' unſer an, Deren hertz nichts lieben kan, Wenn dem fleiſch die herrſchaft bleibet, Als was dich zur ſtrafe treibet.

4. Was dein hertz gedenckt und dichtet, Was dein heil'ger wille thut, Was dein ſtarcker arm verrichtet, Iſt ſtets heilig, rein und gut; Und ſo bleibſt du ewiglich: Da wir ſchwache menſchen dich Durch das böſe, das wir üben, Thun und dichten, ſtets betrüben.

5. Wo unreinigkeit zu finden, Was nur flecken in ſich faßt, Was unheilig, was voll ſünden, Iſt und bleibet dir verhaßt. Du biſt nur der reinen freund, Und den übelthätern feind: Ach! dis muß uns ſünder ſchrecken, Und ſo furcht als ſchmertz erwecken.

6. Lind're ſolche furcht und ſchmertzen: Du biſt rein, und macheſt rein: D'rum ſchaff' in uns ſolche hertzen, Die auch rein und heilig ſeyn. Waſche ſie, o höchſtes gut! Waſch' uns rein durch Chriſti blut, Laß in uns verſtand und willen Deinen heil'gen Geiſt erfüllen.

7. Gib, o Vater! unſern ſeelen, Glaubens-voll auf dich zu ſehn, Deine heiligkeit zu wählen, Und darnach einher zu gehn; Bis wir dort mit jener ſchaar Der erlöſten immerdar Heilig, heilig, heilig! ſingen, Und die reinſten opfer bringen.

---

505. Mel. Wer nur den lieb.

Nicht, daß ich's ſchon ergriffen hätte: Die beſte tugend bleibt noch ſchwach; Doch, daß ich meine ſeele rette, So gib, HErr! daß ich bet' und wach; Denn tugend ohne wachſamkeit Verliert ſich bald in ſicherheit.

2. So lang' ich hier im leibe walle, Bin ich ein kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, Der, wenn ſein nächſter fällt, noch ſteht. Auch die bedämpfte böſe luſt Stirbt niemals gantz in unſrer bruſt.

3. Nicht jede beſſerung iſt tugend; Oft iſt ſie nur das werck der zeit. Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren ſittſamkeit! Und was natur und zeit gethan, Sieht unſer ſtoltz für tugend an.

4. Oft iſt die ändrung deiner ſeelen Ein tauſch der triebe der natur. Du fühlſt, wie ſtoltz und ruhmſucht quälen, Und dämpfſt ſie; doch du wechſelſt nur; Dein herz fühlt einen andern reitz, Dein ſtoltz wird wolluſt, oder geitz.

5. Oft iſt es kunſt und eigen=liebe, Was andern ſtrenge tugend ſcheint. Der trieb des neid's, der ſchmähſucht triebe Erweckten dir ſo manchen feind; Du wirſt behutſam, ſchränckſt dich ein, Flieh'ſt nicht die ſchmähſucht, nur den ſchein.

6. Du denckſt, weil dinge dich nicht rühren, Durch die der andern tugend fällt: So werde nichts dein hertz verführen; Doch jedes hertz hat ſeine welt. Den, welchen ſtand und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft ſchläft der trieb in deinem hertzen. Du ſcheinſt von rachſucht dir befreyt; Jetzt ſollſt du eine ſchmach verſchmertzen, Und ſieh', dein hertz wallt auf und dräut, Und ſchilt ſo lieblos und ſo hart, Als es zuerſt geſcholten ward.

8. Oft denckt, wenn wir der ſtille pflegen, Das hertz im ſtillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen: So regt ſich unſre leidenſchaft. Wir werden im geräuſche ſchwach, Und geben endlich ſtrafbar nach.

9. Du opferſt GOtt die leichtern triebe Durch einen ſtrengen lebens=lauf; Doch opferſt du, wil's ſeine liebe, Ihm auch die liebſte neigung auf? Dis iſt das auge, dis der fuß, Die ſich der Chriſt entreiſſen muß.

10. Du flieh'ſt, geneigt zur ruh und ſtille, Die welt, und liebſt die einſamkeit;

Doch biſt du, forderts GOttes wille, Auch dieſer zu entflieh'n bereit? Dein hertz haßt habſucht, neid und zanck; Fliehts unmuth auch und müßiggang?

11. Du biſt gerecht; denn auch beſcheiden? Liebſt mäſſigkeit; denn auch gedult? Du dieneſt gern, wenn andre leiden; Vergiebſt du feinden auch die ſchuld? Von allen laſtern ſollt du rein, Zu aller tugend willig ſeyn.

✗ 12. Ach gib, HErr! daß ich wach' und ſtreite: Nie dencke, daß ich's g'nug gethan. Mein hertz hat ſeine ſchwache ſeite, Die greift der feind der wohlfahrt an. Die ſicherheit droht mir den fall, Hilf, daß ich wache überall!

Matth. 5, 1-12.

506. Mel. Freu dich ſehr, o.

Komt, laßt euch den HErren lehren! Komt und lernet alzumal, Welche die ſeyn, die gehören Zu der rechten Chriſten zahl: Sie bekennen mit dem mund, Gläuben feſt von hertzens-grund, Und bemühen ſich darneben Gut's zu thun, ſo lang ſie leben.

✗ 2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind alzeit arm im geiſt, Rühmen ſich gantz keiner gaben; Daß GOtt werd' allein gepreißt, Dancken ihm auch für und für: Denn das himmelreich iſt ihr; GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

✗ 3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren find't, Die beſeufzen und beklagen Ihr' und and'rer leute ſünd'; Auch deswegen traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen ſteh'n: Dieſe ſollen noch auf erden, Und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen hertzen, Da man ſanftmuth ſpühren kan, Welche hohn und trutz verſchmertzen, Weichen gerne jedermann, Die nicht ſuchen eig'ne rach, Und befehlen GOtt die ſach: Dieſe wil der HErr ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Nicht gewalt noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht,

recht, Sind aufrichtig, from und ſchlecht, Geitz, betrug und unrecht haſſen: Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt: Die behülflich ſind mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die in werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind die friede machen: Und d'rauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög' in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß. Die da ſtiften fried' und ruh, Rathen allerſeits darzu, Sich des friedens ſelbſt befleiſſen; Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des creutzes noch ſo viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehren-kronen.

* 10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd', Daß ich (aller) ſolcher ſeligkeiten Auch aus gnaden fähig werd'. Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag' oft vor dich bring', Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf' und diene, Immer hab' ein reines hertz: Die in unfried' ſteh'n, verſühne, Dir anhang' in freud' und ſchmertz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich gläub' an deinen ſohn, Und durch deines geiſtes ſtärcke Mich befleiſſe guter wercke.

507.

Ich ruf' zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt', erhör' mein klagen. Verleih' mir gnad' zu jeder friſt, Laß mich doch nicht verzagen;

gen: Den rechten glauben, HErr! ich mein', Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Dem nächſten nütz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErr, mein GOtt! Du kanſt es mir wohl geben, Daß ich werd' nimmermehr zu ſpott: Die hofnung gib darneben; Voraus wenn ich muß einſt davon, Daß ich dir mag vertrauen, Und nicht bauen Auf mein gar nichtig's thun, Sonſt wird mich's ewig reuen.

3. Verleih', daß ich aus hertzens-grund Den feinden mag vergeben. Verzeih mir auch zu jeder ſtund', Schaff' mir ein neues leben: Dein wort mein' ſpeiſ' laß all'zeit ſeyn, Damit mein' ſeel' zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück bricht herein, Das mich bald möcht' abkehren.

4. Laß mich kein' luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden; Beſtändig ſeyn ans end' gib mir; Du haſt's allein in händen, Und wem du's gieb'ſt, Der hat's umſonſt: Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke, deine gunſt, Die uns errett' vom ſterben.

5. Ich lieg' im ſtreit und widerſtreb': Hilf, o HErr Chriſt! dem ſchwachen. An deiner gnad' allein ich kleb', Du kanſt mich ſtärcker machen. Kömt nun anfechtung her, ſo wehr', Daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kanſt maaſſen; Daß mir's nicht bring' gefahr: Ich weiß, du wirſt's nicht laſſen.

---

508. Mel. O Herre Gott dein.

Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir Von hertzen mich verlange: Daß ich dich ſuche mit begier, Wenn mir wird angſt und bange. Verleih', daß ich, Mit freuden dich In meiner angſt bald finde. Gib mir den ſinn, Daß ich forthin Meid' alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu' und ſchmertz Mich deiner gnad' ergebe, Hab' immer ein zerknirſchtes hertz, In wahrer buſſe lebe: Vor dir erſchein, Hertzlich bewein All' meine miſſethaten. Die händ' all'zeit Laß ſeyn

bereit, Den dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf' in mir, Daß ſie nicht überwinde. Rechtſchaff'ne lieb' und luſt zu dir In meiner ſeel' anzünde; Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn und grim, Mein hertz mit ſanftmuth ziere; Auch alle hoffart von mir nim, Zur demuth mich anführe. Was ſich noch find't Von alter ſünd', Laß mich hinfort ablegen. Troſt, fried' und freud' Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärck', die lieb' erhalt, Die hofnung mache feſte, Daß ich von dir nicht wancke bald: Beſtändig ſeyn iſt's beſte. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd' erwecket. Speiſ' auch den leib, Doch daß er bleib' Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey, In dem, was mir gebühret: Daß ich ...ch nicht durch heucheley Und ehrgeitz werd' verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid Laß nicht in mir verbleiben. Verſtockten ſinn Und dieb's-gewinn Woll'ſt du fern von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folg' treuem rath, Von falſcher meynung trete: Den armen helfe mit der that, Für freund und feind ſtets bete: Dien' jedermann, So viel ich kan: Das böſe haß und meide Nach deinem wort An jedem ort; Bis ich von hinnen ſcheide.

509. Mel. Durch Adams f.

Ach höchſter GOtt! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre; Und daß dein geiſt mich für und für Durch dein wort neu gebähre; Daß ich, dein kind, Dich ſuch' und find' In allem creutz und leiden; Daß weder tod, Noch angſt und noth Mich, Vater! von dir ſcheiden.

2. Erfüll' mein hertz mit wahrer reu, Mit glauben, hofnung, liebe, Daß ich das böſe haß' und ſcheu, Und gute wercke übe; Daß ich, dein knecht, Stets ſchlecht und

und recht Nach deinem wor- te wand'le, Und jederzeit Voll freundlichkeit Mit freund und feinden handl'e.

3. Löſch' aus in mir des fleiſches luſt, Und pflantze Chriſti liebe Und heiligkeit in meine bruſt: Daß ich mich täglich übe, Auf ihn zu ſehn, Ihm nachzugehn, Die tugend zu vollbringen, Mich von der welt, Die dir miß- fällt, Zu dir, mein GOtt! zu ſchwingen.

4. Treib' aus von mir den ſtoltzen ſinn, Laß mich in demuth leben. Neid, rach' und zorn nim von mir hin; Und laß mich bald vergeben, Wenn gleich durch liſt Mein neben-chriſt Mich ängſtet und betrübet. Gib mir ein hertz, Das bey dem ſchmertz Die ärgſten feinde liebet.

5. Mein GOtt! ich bit- te dich, verleih Mir einen feſten glauben, Der ſtand- haft, treu und thätig ſey, Den liſt und macht nicht rauben: So üb' ich mich, Zu lieben dich, Und hoff' auf deine güte, Die mich, o Gott! Vor ſchand' und ſpott Auch bis ins grab behüte!

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr! laß mich ja nicht trachten. Laß mich die ehren dieſer welt Für eitle ſchatten achten, Und nie nach pracht, Nach groſſer macht Und groſſen namen ſtreben; Laß mich vielmehr Nach deiner lehr, Als einer richtſchnur leben.

7. Vor ſchmeicheln, liſt und heucheley Bewahre meine ſinnen, Und laß mich ja durch gleisnerey Den nächſten nicht gewinnen. Laß ja und nein Mein' ant- wort ſeyn. Laß mich nicht lieblos richten, Und zanck und ſtreit, Mit freundlich- keit, Mit lieb' und ſanft- muth ſchlichten.

8. Entferne mich von eitelkeit. Gib mir ein rei[n] gemüthe, Auf daß ich mic[h] zu jederzeit Für ſchnöde[n] lüſten hüte. Des hertzens grund Sey wie der mund, Dem nächſten nicht zu ſcha- den: So werd' ich nicht, Wie ſonſt geſchicht, Mit ſchmach und ſchimpf beladē.

9. Gib, daß ich ja den müßiggang Samt aller trägheit haſſe: Dagegen, HErr! mein lebelang Mein werck alſo anfaſſe, Daß ich zur noth Mein täglich brod

Mit

Mit ehren mög' erwerben, Und, wenn ich ſoll, Getroſt und wol In dir, HErr JEſu! ſterben.

10. Ach! gib mir deinen guten geiſt, Daß ich die laſter fliehe, Mich nur um das, was Chriſtlich heißt, Mit allem fleiß bemühe: So kan kein ſchmertz Noch leid mein hertz Aus deinen händē treiben; Und ſo laß mich Denn ewiglich Bey dir, mein JEſu! bleiben.

510. Mel. Wer nur den lieben.

Des leibes warten und ihn nähren, Das iſt, o Schöpfer! meine pflicht: Muthwillig ſeinen bau verſehren, Verbietet mir dein unterricht. O! ſtehe mir mit weisheit bey, Daß dieſe pflicht mir heilig ſey.

2. Solt' ich mit vorſatz das verletzen, Was zur erhaltung mir vertraut; Solt' ich gering' ein kunſtſtück ſchätzen, Das du, als Schöpfer, ſelbſt erbaut? Was iſt mein leib? er iſt ja dein. Solt' ich denn ſein zerſtöhrer ſeyn?

3. Geſunde glieder, muntre kräfte, O GOtt! wie ſind die nicht werth! Wer taugt zu des berufs geſchäfte, Wenn kranckheit ſeinen leib beſchwert? Iſt nicht der erde gröſtes gut Geſundheit und ein heitrer muth?

4. So laß mich denn mit ſorgfalt meiden, Was meines körpers wohlſeyn ſtöhrt, Daß nicht, wenn ſeine kräfte leiden, Mein geiſt den innern vorwurf hört: Du ſelbſt biſt ſtöhrer deiner ruh: Du zogſt dir ſelbſt dein übel zu.

5. Laß jeden ſinn und alle glieder Mich zu bewahren achtſam ſeyn. Drückt mich die laſt der kranckheit nieder, So flöſſe ſelbſt geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten muth, Und ſegne was der artzt dann thut.

6. Doch gib, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt. Mein, ſtets in jenen ſchrancken bleibe, Die dein geſetz mir anbefiehlt. Des körpers wohl laß nie allein Den endzweck meiner ſorgen ſeyn.

7. Mein gröſter fleiß auf dieſer erde Sey ſtets auf meinen geiſt gericht't. Daß er zum himmel tüchtig werde, Eh' dieſes leibes hütt

bricht

bricht; Dazu, HErr! ſegne meinen fleiß, So leb ich hier zu deinem preis.

511. Ml. O GOtt du fromm.

Hertz-allerliebſter GOtt! Der du mir dieſes leben Leib, ſeele und vernunft Aus gnaden nur gegeben: Regiere ferner mich Durch deinen guten Geiſt, Daß er in allem thun Mir kraft und beyſtand leiſt.

2. Hilf daß ich ſtets ein feind Der fleiſches-lüſte bleibe, Hingegen emſiglich Des Geiſtes wercke treibe, Und gute ritterſchaft Ausübe; auch dabey In hofnung immer ſtarck Und feſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich als ein Chriſt, Wie Chriſtus mich bezeige, Und hertz und ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige. Im glauben ſtärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn ſie mich Von deinem wort, abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächſten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wenn trübſal bricht herein: Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth, Und heucheley darneben, Laß ja nicht an mir ſeyn In meinem gantzen leben. Liſt, unrecht, frevel, geitz, Und unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr! wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt' nicht gleiten. Du wolleſt meine kraft Und ſchutz in nöthen ſeyn, Auch wenn in meinem amt Ich gehe aus und ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem creutz und leiden: Und ſol ich denn einmal Von dieſer welt abſcheiden; So ſtehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

512. Ml. HErr JEſ. Chr. w.

Hilf mir, HErr JEſu! weil ich leb', Daß ich dem argen widerſtreb', Und mich

nicht auf der breiten ſtraß' Der rohen welt befinden laß.

2. Gib, daß ich allen haß und neid, Unkeuſchheit, geitz und hoffart meid', Dazu dem nächſten recht verzeih' Und wie ein Chriſt barmhertzig ſey.

3. Behüte mich in aller noth, Gib mir dabey mein täglich brod, Daß ich nicht einen harten mann Darf um beförd'rung ſprechen an.

4. Verzeihe mir zu jederzeit All' menſchliche gebrechlichkeit, Mit welcher ich mich mit verdruß Bis in die grube ſchleppen muß.

5. Vor ſchande, ſchaden und gefahr Mich, du getreuer GOtt! bewahr: Und laß die lieben engel dein Auf allen wegen bey mir ſeyn.

6. Daß mich ihr ſchutz zu aller zeit, Wo ich zu ſchaffen hab', begleit, Und leib und ſeele vor gefahr Und vor des feindes liſt bewahr.

7. Verleih' mir einen ſanften muth Im leiden unter deiner ruth, Und mäß'ge Vater! meine plag', Daß ich im ſchmertze nicht verzag.

8. Vornemlich aber, wann ich nu Werd' ſollen geh'n zu meiner ruh', Und nach der Adams-kinder weiſ' Abſcheiden von dem erdenkreis;

9. So gib, daß ich nicht lange lieg' Und bald den letzten feind beſieg', Damit ich nicht in ungeduld Bezweifle deine vater-huld.

10. Doch nim mich auch nicht alzu ſchnell Hinweg, daß mich kein unfall fäll', Bey dem ich nicht den gnaden-bund Erneuren könt' aus hertzens-grund.

11. Verleih', daß ich bey guter zeit Zum ſterben mich recht zubereit', Daß ich mich von der erd' erheb', Und ſtets bey dir im himmel leb'.

12. Gib auch, daß ich vor meinem end' Verordnen mög' mein teſtament; Und gebe froh und mit bedacht Der welt im glauben gute nacht.

13. Das hilf mir, HErr! durch deinen geiſt, Der ſchwachen deine kraft verheißt: Stärck' mich durch deinen todes-ſchweiß, Waſch mich von ſünden rein und weiß.

14. Geſtärckt durch deines geiſtes-kraft, Die muth zur überwindung ſchaft, Werd' ich dich, HErr! in klar-

klarheit ſeh'n, Und aus dem tod' ins leben geh'n.

513.

O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell guter gaben! Ohn den nichts iſt, was iſt; Von dem wir alles haben; Geſunden leib gib mir, Und daß in ſolchem leib' Ein' unverletzte ſeel' Und rein gewiſſen bleib'.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet. Gib, daß ich's thue bald Zu der zeit, da ich ſoll: Und wenn ich's thu, ſo gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kan beſtehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen. Und wenn nach meiner pflicht Ich reden ſoll und muß; So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen. Gib einen heldenmuth, Das creutz hilf ſelber tragen. Gib, daß ich meinen feind Mit ſanftmuth überwind'; Und wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind'.

5. Laß mich mit jedermann In fried' und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt. Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld; So gib auch dis dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gib geduld, und mich Für ſünd' und ſchand' bewahr', Daß ich mit ehren trag' Alsdenn ein graues haar.

7. Laß mich an meinem end' Auf Chriſti tod abſcheiden. Die ſeele nim zu dir Hinauf zu deinen freuden. Dem leib' ein räumlein gönn' Bey frommer Chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh' An ihrer ſeiten hab'.

8. Wenn du an jenem tag Die todten wirſt erwecken; Woll'ſt du auch deine hand Zu meinem grab' ausſtrecken. Laß hören deine ſtimm', Und meinen leib weck' auf, Und führ' ih-

ſchön verklärt Zum auserwählten hauf.

9. GOtt Vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben, GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt! Dich wil ich allzeit loben. GOtt heil'ger Geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr. O HErr dreyein'ger GOtt! Dir ſey lob, preis und ehr'.

514.

Komt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, All' die mit ſünd' und ſünden-lohn, Mit angſt und noth beladen; Ihr jungen, alten, frau und mann, Nehmt, was ich euch erworben, an, Ich heile euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſanft, leicht meine laſt, Wer mir nachfolgt, die ſünde haß't, Der wird der höll' entweichen; Ich wil ihm ſtets zur ſeite ſteh'n, Durch meine hülf' wird er eingeh'n Zum ew'gen himmelreiche.

3. Wie ich gelitten und gethan, Mein leben nehmt zum muſter an, Lernt mein gebot erfüllen. Was ihr gedencket, red't und thut, Das wird alsdenn erſt recht und gut, Thut ihr's nach GOttes willen.

4. Gern wolt' die welt auch ſelig ſeyn, Wenn nur nicht wär' des creutzes-pein, Die wahre Chriſten leiden; Doch mag es ja nicht anders ſeyn, Darum ergeb' ſich nur darein, Wer ewig pein wil meiden.

5. All' creatur bezeuget das: Was lebt im waſſer, laub und gras, Sein leiden kan's nicht meiden: Wer Chriſti joch nicht tragen mag, Wiß', ihn erwartet ew'ge ſchmach Und unaufhörlich leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang, Sieh', morgen liegt er ſchwach und kranck, Bald muß er auch gar ſterben: Schnell wie die blumen auf dem feld', Muß alle herrlichkeit der welt Verwelcken und verderben.

7. Der ſünder zittert vor dem tod'; Wenn ihn ergreift die letzte noth, Denn wil er erſt from werden. Der ſchaffet dis, der andr'e das, Der armen ſeel er gantz vergaß, So lang' er lebt auf erden.

8. Und wann er nicht mehr leben kan, So hebt er groſſe klagen an, Wil ſich

erſt

erſt GOtt ergeben: Ich fürcht' fürwahr, die göttlich' gnad', Die er all'zeit verſchmähet hat, Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Dem reichen hilft doch nicht ſein gut, Dem jungen nicht ſein ſtoltzer muth, Er muß aus dieſen freuden: Hätt' einer gleich die gantze welt, Ehr', ſilber, gold und alles geld, Muß er doch endlich ſcheiden.

10. Dem weiſen hilft nicht witz und kunſt, Der welt nicht pracht noch fürſten gunſt, Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht erfreut, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Muß ewig dort verderben.

11. D'rum, die ihr GOtt in Chriſto lieb't, Und in der gottesfurcht euch üb't; Laßt keine müh' euch reuen! Stets haltet feſt an GOttes wort, GOtt, euer troſt und höchſter hort, Wird euch zuletzt erfreuen.

12. Dem, der euch übels thut, vergebt, Sorgt, daß ihr hie unſchuldig lebt, Laß euch die welt nur ſpotten: Gebt GOtt die rach' und alle ehr', Den ſchmalen weg geht immer her: GOtt ſtraft die böſen rotten.

13. Wenn es ging nach des fleiſches muth, In ſteter freud' bey groſſem gut, Ihr würdet bald erkalten: D'rum ſchickt GOtt trübſal und beſchwerd', Damit ſein kind gezüchtigt werd', Zur ew'gen freud' erhalten.

14. Iſt euch das creutz ſehr hart und ſchwer, Bedenckt, wie heiß die hölle wär', Darein die welt wird rennen: An leib und ſeel muß leiden ſeyn, Ohn' lind'rung quält die ew'ge pein, Nie kan die glut ausbrennen.

15. Ihr aber werd't nach kurtzem leid Mit Chriſto haben ew'ge freud', Dahin ſolt ihr gedencken: Kein menſchlicher verſtand kenn't ſchon Den unausſprechlich ſel'gen lohn, Den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOtt In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchwor'n bey ſeinem namen, Das hält und gieb't er gewiß fürwahr: Der helff' uns zu der engel-ſchaar Durch JEſum Chriſtum! Amen.

515. Mel. Vater unſer im h.

O menſch! bedencke ſtets dein end', Der tod ja leib und ſeele trent: Gehorche GOtt, und dich bekehr', Mit ſünden nicht dein hertz beſchwer. Hier bleibſt du nicht, du mußt davon; Wie du hie leb'ſt, iſt dort dein lohn.

2. Wo ſind die kinder dieſer welt Mit ihrer wolluſt, pracht und geld? Wo ſind, die noch vor kurtzer zeit Bey uns ſtoltzirt in voller freud'? Sie ſind dahin, all' ihre haab' Iſt nichts den aſch und ſtaub im grab'.

3. Hieran gedenck', o menſchen-kind! Bedencke, was ſie worden ſind; Sie waren menſchen gleich wie du, Die meiſte zeit ſie brachten zu In wolluſt; aber, ach wie ſchnell Sind ſie gefahren in die höll'!

4. Ihr leib von würmern wird zernagt, Die ſeele aber wird geplagt, Bis ſie der HErr am jungſten tag Zuſammen bringen wird mit klag', Und ſturtzen in das ſchwefel-feu'r Zu allen teufeln ungeheu'r.

5. Denn weil ſie hier mit üppigkeit Gedient dem ſatan haben beyd, An ihre buſſe nie gedacht, Und an des andern todes macht; So iſt's auch recht, daß ſie zugleich Dort leiden qual ins teufels reich.

6. Was hilft ſie nun ihr ehr' und gut, Ihr wolluſt, pracht und übermuth? Wo iſt ihr lachen, ſpiel und ſchertz? Wo iſt ihr ſtoltzes freches hertz? Verwandelt iſt's in lauter pein, Der nimmermehr kein end' wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweiſen kan. Gedencke, menſch! du biſt nur erd', Trittſt erd', und wirſt von erd' ernährt, Zur erden wirſt du nach dem tod Auch werden, gleich wie ſtaub und koth.

8. Merck' und behalt' dis, was ich ſag', Vergiß nicht deines todes tag, Wie ſchnell er brechen wird herein: Vielleichte möcht's noch heute ſeyn. Der tod mit dir macht keinen bund: Wie? wann er käm' itzt dieſe ſtund'.

9. Gewiß iſt's, daß du ſterben muſt; Wenn, wie

und

und wo iſt unbewuſt: An allem ort, all' augenblick Wirft aus der tod ſein netz und ſtrick. Biſt du nun klug, ſo ſey bereit, Und warte ſein zu jederzeit.

10. Trau' nicht auf deinen ſtoltzen leib; Den ſünden-dienſt nicht länger treib'. Wirſt du in bosheit fahren fort, So fähreſt du zur höllen-pfort: GOtt iſt gerecht, er ſtraft die ſünd': Dort ſtraft er, wie er hier dich find't.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOtt, Mit frömmigkeit treibt einen ſpott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In völlerey auf's beſt' er kan: Dem teufel dienet der auf erd', Wird mit ihm gleicher ſtraf' gewährt.

12. O JEſu Chriſte, der du mich Aus finſterniß ſo gnädiglich Berufen haſt zu deinem licht; Hilf daß ich mich gleich ſtelle nicht Dem weſen dieſer argen welt, Die ganz mit bosheit iſt vergällt!

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer luſt veracht, Begierd nach reichthum oder ehr Laß in mir herſchen nimmermehr: Damit ich dort in deinem reich Den engeln GOttes lebe gleich.

516. Mel. Freu dich ſehr, o.

Dencket doch, ihr menſchen-kinder! An den letzten todes-tag; Dencket doch, ihr frechen ſünder, An den letzten ſeiger-ſchlag! Heute ſind wir friſch und ſtarck, Morgen füllen wir den ſarg, Und die erde, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir blinden menſchen ſehen Nur was in die augen fällt: Was nach dieſem ſoll geſchehen, Bleibt an ſeinem ort geſtellt. An der erde kleben wir Leider! über die gebühr: Aber zu dem andern leben Wil der geiſt ſich nicht erheben,

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, Ach, ſo legt die thorheit ab. Was ihr thut, und was ihr laſſet, So gedenckt an euer grab! Ewig glück und unglück Hängt an einem augenblick: Niemand kan uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhafte leute Zittern vor der todes-pein: Gute Chriſten wollten heute Lieber aufgelöſet ſeyn. Denn ſie wiſſen, daß der tod Iſt ein ausgang ihrer noth; Und daß er aus allen leiden Führe zu des himmels freuden.

5. Sünde bringe dir entſetzen, Weil ſie GOttes zorn entzünd't, Doch der tod muß dich ergötzen, Wenn er dich bereitet findt. Weiſe dencken ſtets daran, Wie man ſelig ſterben kan, Heute laßt uns lernen ſterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben Ohne buß' und beſſerung? Wer nicht wil nach tugend ſtreben, Ach der ſterbe lieber jung! Unſre bosheit nimt nicht ab, Sondern mehrt ſich bis ins grab. Frey von ſünden wird man nimmer, Sondern alle tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von ſünden ſeyn! Doch mein wünſchen iſt vergebens: Unter uns iſt niemand rein. Beicht und Abendmal genung! Wenig von erneuerung! Schertz habt ihr mit GOtt getrieben, Und ſeyd ungebeſſert blieben.

8. Langes leben, groſſe ſünde, Groſſe ſünde, ſchwerer tod! Lernet das an einem kinde. Dem iſt ſterben keine noth. Selig, wer bey guter zeit Sich auf ſeinen tod bereit't, Und ſo oft die glocke ſchläget, Seines lebens ziel erwäget.

9. Jene patienten-ſtube Kan euch eine ſchule ſeyn; Fährt ein and'rer in die grube, Wahrlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu GOtt: Heute komt vielleicht der tod. Legt ihr euch, ſo führt im munde: Heinte komt vielleicht die ſtunde.

10. Stündlich ſprecht: in deine hände, HErr! befehl ich meinen geiſt, Daß euch nicht ein ſchnelles ende Unverhoft von hinnen reißt. Selig, wer ſein haus beſtellt! GOtt kömt oft unangemeldt: Und des menſchen ſohn erſcheinet Zu der zeit, da man's nicht meynet.

11. Das gewiſſen ſchläft im leben; Doch im tode wacht es auf: Da ſieht man

vor

vor augen ſchweben Seinen gantzen lebens-lauf. Alle ſeine koſtbarkeit Gäbe man zur ſelben zeit, Wenn man nur geſcheh'ne ſachen Ungeſchehen könte machen.

12. Darum brauchet euregaben Dergeſtalt in dieſer zeit, Wie ihr wünſcht gethan zu haben, Wenn ſich leib und ſeele ſcheid't. Sterben iſt kein kinderſpiel: Wer im HErren ſterben wil, Der muß erſtlich darnach ſtreben, Wie man ſol im HErren leben.

13. Dieſe welt geringe ſchätzen, Allen laſtern widerſtehn, An der tugend ſich ergötzen, Willig GOttes wege gehn: Wahre lebensbeſſerung, Stete fleiſches-züchtigung, Sich verläugnen, und mit freuden Schmach um Chriſti willen leiden;

14. Das ſind regeln für geſunde, Da man zeit und kräfte hat: In der letzten todes-ſtunde Iſt es insgemein zu ſpat. Kranckheit gleicht der pilgrimſchaft, Keines giebt dem geiſte kraft, Beydes macht die glieder müde, Beydes ſtört den ſeelen-friede.

15. Trauet nicht auf ſeelen-meſſen, Die man den verſtorb'nen hält: Todte werden bald vergeſſen, Und der baum liegt wie er fällt: Ach! beſtellt ſelbſt euer haus, Kaufet GOttes gnade aus. Fremde bitten und gebete Kommen hinten an zu ſpäte.

16. Laßt euch hie mit GOtt verſöhnen, Greifet ſelbſt nach Chriſti blut; Kein gebet wird je euch dienen, Das man nur zur fröhne thut: Denckt ihr ſelber in der zeit Nicht an eure ſterblichkeit, Warlich in der grabes höle Sorgt kein menſch für eure ſeele.

17. Heute iſt der tag des heiles, Und die angenehme zeit; Aber leider! meiſtentheiles Lebt die welt in ſicherheit. Noch ruft euch der treue GOtt, Treibt mit ihm hier keinen ſpott! Seine zeit wird bald verflieſſen, Dann wird er den himel ſchlieſſen.

17. Dann mit jenen erſt nach öle Bey des bräut'gams ankunft gehn, Nöthigt die verlaſſ'ne ſeele Troſtlos vor der thür zu ſtehn. Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen in der zeit; Sonſt erſchallt auch euch nicht minder:

Weicht von mir, verlohrne ſünder!

19. In dem gantzen bibelbuche Kömt mir nichts ſo ſchrecklich für, Als die worte von dem ſpruche: Ihr verfluchten! weicht von mir! Selig! wenn diß wort uns ſchreckt, Und zur wahren buß' erweckt! Furcht und zittern hier auf erden Fordert unſer ſelig werden.

20. Hier nach nichts als wolluſt ſtreben, Wirckt im tode ſchmertz und noth; Hier in furcht und zittern leben, Macht einſt freudenreich den tod. Darum ſeht auf jene welt, Die euch GOttes wort vorhält, Und erhebet eure ſinnen, Daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böſen glieder, Creutzigt euer fleiſch und blut: Drückt die böſe luſt darnieder, Brecht dem willen ſeinen muth. Werdet JEſu Chriſto gleich, Nehmt ſein creutz und joch auf euch; Daran wird euch Chriſtus kennen, Und euch ſeine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, Da man täglich ſterben kan, Das gehört vor narren, Nicht vor einen klugen mann. Mancher ſpricht bey geld und gut: Liebes hertz ſey wohlgemuth! Und in vier und zwanzig ſtunden Iſt die ſeele ſchon verſchwunden.

23. Ach wie ofte hört man ſagen, Daß ein menſch entleibet ſey! Ach wie mancher wird erſchlagen! Oder bricht den hals entzwey! Einen andern rührt der ſchlag Wol im ſauf- und ſpiel-gelag! Mancher ſchlummert ohne ſorgen, Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, waſſer, luft und erden, Blitz und donner, krieg und peſt, Müſſen unſre mörder werden, Wenn es GOtt geſchehen läßt. Niemand iſt vom tode frey, Nur die art iſt mancherley: Insgemein ſind unſre ſtunden Einem ſchatten gleich verſchwunden.

25. Nach verflieſſung dieſes lebens Hält GOtt keine gnaden-wahl: Jener reiche rief vergebens In der pein und in der qual. Fremdes bitten hilft euch nicht, Und wer weiß, obs auch geſchicht? Alſo fall't in wahrer buſſe Eurem GOtte ſelbſt zu fuſſe.

26. Samlet euch durch

wah-

wahren glauben Einen ſchatz, der ewig währt, Welchen euch kein feind kan rauben, Und den auch kein roſt verzehrt. Nichts iſt ehre, nichts iſt geld, Nichts iſt wolluſt, nichts iſt welt! Alles trachten, alles tichten, Muß man auf die ſeele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem mammon, den ihr habt: Laſſet von bedrängten leuten Keinen menſchen unbegabt: Chriſtus nimt die wohlthat an, Gleich, als wär' es ihm gethan: Wer ſich hier erbarmt der armen, Deſſen wird ſich GOtt erbarmen.

28. Euer wandel ſey im himmel, Da iſt euer bürgerrecht: Lebt in dieſem weltgetümmel Unbekant, gerecht und ſchlecht. Flieht vor aller ſclaverey: Machet eure ſeele frey, Daß ſie ſich zu GOtt erhebet, Und hier als ein fremdling lebet.

29. Dieſe gnade zu erlangen, Sparet das gebete nicht: Netzt mit thränen eure wangen, Bis daß GOtt ſein hertze bricht. Rufet JEſu Chriſto nach, Wie er dort am creutze ſprach: Vater! nim an meinem ende Meine ſeel' in deine hände.

517. Mel. Ach GOtt vom him̃.

Ach GOtt! das wahre Chriſtenthum Iſt gar zu ſehr verfallen. Der name zwar hat groſſen ruhm, Und findet ſich bey allen: Doch was es ſelber mit der that Vor einen ſchlechten zuſtand hat, Das weißt du, GOtt! am beſten.

2. Viel' pflichten einem glauben bey, Der durch verkehrtes weſen Aus irthum, wahn und triegerey Zuſammen iſt geleſen. Doch halten ſie's vor recht und echt, Und meynen feſt, daß ſie gerecht Und ſelig dadurch werden.

3. Bey andern wird ein heiſſes lied Von liebe hergeſungen, Die doch in bloſſen worten glüht, Und ſitzt nur auf der zungen: Dargegen hertz und hand vergißt, Was würcklich that und wahrheit iſt. O was ſind das vor heuchler!

4. Viel ſtellen ſo ein leben an, Als nicht die heyden führen, Daß man fürwahr nichts chriſtlich's kan In wort und wercken ſpüren. Ihr gott und himmel iſt die welt, Und ſtreitet, was dem fleiſch gefällt, Gar

nicht mit ihrem glauben.

5. Was vor ein urtheil werden die An jenem tage hören? Ach GOtt! ach GOtt! bekehre ſie, Wenn ſie noch zu bekehren! Und hilf, daß ſonſt ein jeder Chriſt Auch das, was er mit namen iſt, Im wercke ſelber werde.

6. Gib du mir deinen guten Geiſt, Daß ich mich thätig übe, (So wie dein wort den weg mir weiſt,) Im glauben und in liebe. So leb' ich als ein wahrer Chriſt, Deß hofnung wohl gegründet iſt, Und gehe nicht verlohren.

518. Ml. Erhalt uns HErr! 6.

Ihr, die ihr euch von Chriſto nent, Und euch zu ſeiner lehr' bekent, Die ihr ſeyd durch ſein blut erkauft, Und auch auf ſeinen tod getauft.

2. Führt nicht den namen nur allein! Ihr müßt auch rechte Chriſten ſeyn, Wann ihr einſt wolt nach dieſer zeit Eingehn zu Chriſti herrlichkeit.

3. Wer dort mit Chriſto herſchen wil, Der muß ihm auch hier halten ſtill' In lieb' und leid, und gehn die bahn, Die er gegangen iſt voran.

4. Wer ewig wil bey Chriſto ſeyn, Der muß ihm leben hier allein, Und nicht dem ſatan ſein zeit Aufopfern in der eitelkeit.

5. Wer ſeinem JEſu ſich ergiebt, Ihn jederzeit von hertzen liebt, Ein Chriſtlich frommes leben führt, Der iſt ein Chriſt wie ſich's gebührt.

6. Wer JEſum Chriſtum recht erkenn't, Und Chriſtlich ſeine zeit anwend't, Wird ſanft und ſelig ſchlafen ein, Im himmel bey GOtt ewig ſeyn.

519. Ml. O GOtt du fromm.

Verſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet? Ob Chriſtus in euch iſt? Und ob ihr ihm nachgehet In demuth und geduld? Ob ihr in freundlichkeit Und liebe jedermann Zu dienen willig ſeyd?

2. Der glaub' iſt zwar ein licht In unſrer bruſt verborgen; Doch bricht ſein glantz hervor, Gleichwie der helle morgen, Und zeiget kraft und gluht, Macht Chriſto gleich geſinn't, Erneuret muth

muth und hertz, Und macht zu GOttes kind.

3. Aus Chriſto ſchöpft er heil, Gerechtigkeit und leben; Wil, was ihm Chriſtus gab, Dem nächſten wiedergeben, Weil er in Chriſto reich An gnade worden iſt; So preiſt er ſolches hoch, Bekennet JEſum Chriſt.

4. Und wie uns GOtt geliebt, So lieben wir die brüder: Wir geben, flucht man uns, Den ſegen dafür wieder, Das leben für den tod: Bey ſchimpf, bey ſpott und hohn Getröſten wir uns ſtets Der ew'gen ehren-kron.

5. Läßt GOtt uns ſchweres creutz Zur glaubens-probe tragen: Der glaube bringt geduld, Erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß Wird das gebet erweckt; Der glaube weiß, daß GOtt Der noth ein ziel geſteckt.

6. Man lernet auch dadurch Sein elend recht verſtehen: Merckt GOttes güt' und treu; Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an ſich ſelbſt, Erkennet ſich für nichts, Sucht bloß in Chriſto kraft, Im urſprung alles lichts:

7. Hält ſich an ſein verdienſt, Erlanget geiſt und ſtärcke In ſolcher zuverſicht Zur übung guter wercke; Steht ab vom eigenſinn, Flieh't die vermeſſenheit, Bleibt bey der gottesfurcht In glück und leidens-zeit.

8. So prüfe dich denn wol, Ob Chriſtus in dir lebet? Denn Chriſti leben iſt's, Wornach der glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht, Dann heilig, treibt ſodann (Ach ſpürſt du ſeinen trieb?) Zu guten wercken an.

9. HErr! laß ſich doch in mir Den wahren glauben mehren; So werde ich dich auch In guten wercken ehren. Wo licht iſt, bricht der ſchein In helle ſtralen aus. Du biſt mein licht, darum Erleucht' mein hertzens-haus.

---

1 Cor. 13, 1-8.

520. Ml. Nun freu't euch l

Wenn einer alle ding' verſtünd', Mit engel zungen red'te; Wenn er zugleich weiſſagen könt', Den wunder-glauben hätte, Daß er verſetzte berge hin; Und hät-

hätte nicht der liebe ſinn, Wär' alles dis vergebens.

2. Wenn einer alle ſeine haab' Austheilete den armen, Und reichte nicht dieſelbe gab' Aus liebe und erbarmen; Wenn er ſich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb' und treu; So wär' es ihm nichts nütze.

3. Die liebe iſt der ſanftmuth voll, Iſt gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll', Nichts bitt'res an ihr finde. Wenn einer etwas gut's verricht't, So eifert und mißgönn't ſie nicht: Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb' nicht aufgeblaſen iſt, Die lieb' beſchim[pf]t keinen, Sie ſucht nicht [ih]ren nutz mit liſt, Sie ra[ch]et den gemeinen: Ent[r]üſt't ſich nicht, ob man [g]leich klagt, Daß uns der nächſte drückt und plagt; Sie kehret all's zum beſten.

5. Die liebe ſich da nimmer freu't, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von hertzen ſie beypflichtet: Des nächſten mängel ſie erträgt, Bedecket und zurücke legt, Und ſie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb' vom nächſte[n] gern das beſt' Ohn' argwoh[n] gläubt in allen: Sie hoffe[t] ſeine beſſ'rung feſt, Wen[n] er in ſünd' gefallen: W[as] man ihr leid thut unver[-] ſchuld't, Verträgt ſie alle[s] mit geduld, Wird auch da[-] bey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt di[e] wiſſenſchaft Und alles wir[d] aufhören; Behält die lieb[e] doch ihre kraft, Und wir[d] ſich noch vermehren, Wen[n] wir dort in der ſeligkeit Ein[-] ander in der höchſten freud[e] Vollkommen lieben werden.

*8. Du ſelbſt, HErr JE[-] ſu! ſtelleſt dich Zum vorbil[d] wahrer liebe: Verleih', da[ß] dem zufolge ich Die lieb' a[m] nächſten übe. Daß ich in al[-] lem, wo ich kan, Treu', lieb[e] und hülfe jedermann, Wi[e] ich mirs wünſch', erweiſe.

521. Mel. Nun dancket alle G[Ott.]

Gib mir, o GOtt! ein hertz, Das jeden menſchen liebet, Bey ſeinem wohl ſich freu't, Bey ſeiner noth betrübet; Ein hertz, das eigennutz, Und neid und härte flieh't, Und ſich um andrer glück, Als um ſein glück bemüht.

2. Seh' ich den dürftigen, So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebſt, Ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen; nicht, Groß vor der welt zu ſeyn, Und mich verehrt zu ſeh'n; Nein, menſchen zu erfreu'n.

3. Dis ſey mein gottes-dienſt. Auch unbemerckt von ihnen, Müß' andern ſtets mein hertz Mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht erſt danck Zu milder wohlthat an; Nein, was ich brüdern thu, Das ſey dir, GOtt! gethan.

4. Ein trunck, mit dem mein dienſt Dem durſtigen begegnet, Ein blick voll troſt, mit dem Mein hertz bedrängte ſegnet; Ein rath, mit dem mein mund Im kummer andre ſtärckt; Nichts bleibt, ſo klein es iſt, Von dir, HErr! unbemerckt.

5. Eilt wo ein boshaft hertz, Unfrieden anzurichten, So laß mich ſorgſam ſeyn, Der brüder zwiſt zu ſchlichten. Aus ſchmähſucht kräncke nie Mein mund des nächſten ruh; Er rühme ſein verdienſt; Deck' ſeine fehler zu.

6. Die rach' iſt dein, o GOtt! Du ſprichſt: ich wil vergelten. D'rum laß mich ſtille ſeyn, Wenn menſchen auf mich ſchelten. Gib, daß ich dem verzeih', Der mir zu ſchaden ſucht, Den liebe, der mich haßt, Den ſegne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wolergehen Mit eingeſchräncktem blick Bey meinem nächſten ſehen. Noch ſtärcker müſſe mich Sein ewig glück erfreu'n; Und ihm zum ſeelen-heil Mein hertz behülflich ſeyn.

8. Den, der im glauben wanckt, Im glauben zu beſtärcken; Den, der noch ſicher iſt Bey ſeinen fleiſches-wercken, Von der verkehrten bahn Auf rechten weg zu zieh'n; Dazu verleih' mir kraft, Und ſegne mein bemüh'n.

9. O heilige du ſelbſt, HErr! meiner ſeelen triebe, Durch deine lieb' und furcht, Zu wahrer menſchen-liebe. Wer nicht den nächſten liebt, Geht nicht zum himmel ein: Laß dieſe wahrheit, GOtt! Mir [illegible] vor augen ſeyn.

522. Mel. O GOtt, du from.

Was ſuch' ich himmels-kind? Was wil ich auf der erden? Deß ſeel vom himmel iſt, Und ſol nicht irdiſch werden: Mein hertz! was ſuchſt du denn? Bedenck! wo eilſt du hin? Wornach bemüh'ſt du dich? Verirr't ſich nicht dein ſinn?

2. Die erde an ſich ſelbſt Zu GOttes ehr' erſchaffen, Iſt nicht da, daß ein Chriſt Sich ſol in ihr vergaffen. Sie ruft mit ihrem heer Dem eiteln menſchen zu; Nicht hie, nicht hie, nicht hie; In GOtt ſuch' deine ruh'!

3. Drey dinge, leider, ſind, Die uns von GOtt ab leiten, Damit inſonderheit Hingeh'n der menſchen zeiten; Ehr', reichthum, fleiſches-luſt, Iſt das dreyfache ziel, Dahin in eitelkeit Sich oft vertiefen wil.

4. Allein, was iſt es doch? Iſt's wol wehrt zu verſchertzen Das ſel'ge himmels-heil, Und nehmen ew'ge ſchmertzen? Des fleiſches böſe luſt … ein menſch gemein … was unter ihm …o weit ſolt' ſeyn.

5. So iſt die wolluſt wo[hl] Das ſchlechtſte unter dreyen; Vernünftiges geſchöpf Solt' ſolche billig ſcheuen, Sie ſey, worin ſie wil, In lieb', in ſpeiſ' in tranck, Wer, wolluſt ſich ergiebt, Iſt am verſtande kranck.

6. Und was vergänglich iſt, Das kan mich nicht reich machen: Wo nicht eh', ſo vergehts Mit allen andern ſachen. Wenn nun die welt vergeht, So gehts doch auch mit fort: Und dennoch hält mans oft Für ſeinen ſchatz und hort.

7. Wie wird ſich unſer hertz In jenem leben freuen, Wenn da iſt unſer ſchatz? Das mag ja nun befreyen Von ſorgen unſer hertz. Man laß den reichthum ſeyn, Und geh' zum reichen GOtt Reich an der ſeele ein.

8. Ehr', als das dritte ziel Der eitelkeit im hertzen, Wird oftermals geſucht Mit groſſer müh' und ſchmertzen, Bringt ſorg', wenn man ſie hat, Währ't nicht, vergehet bald, Und wird eh', als der menſch, Der ehre ſuchet, alt.

9. Dort wird man ewiglich Vor GOttes ſtuhl regieren

ren Hoch über könige, Die lange herrſchaft führen. Wer gerne ehre liebt, Der dencke da hinein: An jener ehren glantz Wird nichts vergänglich ſeyn.

10. So thät ich närriſch ja, Für kurtze luſt zu nehmen Qual, die kein ende nimt: Wie wird man da ſich ſchämen, Daß im verkehrten ſinn Man thöricht hat gewählt, Und ſo gar liederlich Des höchſten guts verfehlt.

11. Welt, welt, welt! die du mich So lange haſt belogen, Und meine arme ſeel' Durch deine luſt betrogen! Ich laſſe gäntzlich dich, Und kehre mich zu dem, Dem ja ein reuend hertz Im Sohn iſt angenehm.

---

523. Mel. Es iſt gewißlich an.

GOtt ſagt, daß die nur ſelig ſeyn, Die hie erfunden werden Im hertzen heilig, keuſch und rein In werck, wort' und geberden: Dieſelbe ſind es, welche dort Mit allen engeln fort und fort Ihn ewig ſchauen ſollen.

2. Weh aber allen, welche ſich Der fleiſches-freud' ergeben, Und in der luſt-ſeuch' üppiglich, Als blinde heyden leben: Die ſehen GOttes antlitz nicht, Sie bleiben ewig im gericht Mit den verdamten geiſtern.

3. Denn weil ihr wildes hertz ſo ſehr Von böſer luſt beſeſſen, Daß ſie des höchſten wort und lehr Gar ſtrafbarlich vergeſſen; So weichet ſeine gnaden-hand, Daß ſie aus einer ſünd' und ſchand' Bald in die andre fallen.

4. Die augen ſind bey ihnen frey, Wild, frech und ungezähmet, Voll eh'bruch, liſt und hurerey; Die ſtirn iſt unverſchämet, Das hertz verachtet ehr und zucht; Unreine luſt wird nur geſucht Von dieſen böſen leuten.

5. Sie ſind dem vieh a blindheit gleich, Das an de erde hanget, Das GOt nicht kennet, und ſein reic Nicht ſuchet noch verlange. Sie folgen ihren freche ſinn, Und eilen ungeſäum dahin, Wo ſie die luſt hintreibet.

6. Doch kriegen ſie zuletzt den lohn, Darnach ſie ſo gelaufen; Denn kranckheit, armuth, ſchand' und hohn Kömt über ſie mit haufen. GOtt haſſet all un-

unreinigkeit, D'rum ſtrafet er zu ſeiner zeit Die hurer und eh'brecher.

7. Die, deren gott der bauch alhier, Die zucht und tugend fliehen: Die wird der höchſte dort dafür Gewiß zur ſtrafe ziehen. Ihr jammer, hertzeleid und pein Wird ewig, ewig, ewig ſeyn, Für kurtze zeit und wolluſt.

8. Wol aber dem! der immerdar Betrachtet hier auf erden, Daß alles dort muß offenbar, Und hart beſtrafet werden; Und was im finſtern hier geſchicht, Von JEſu an das helle licht Dort ſoll geſtellet werden.

9. Wol dem! der denckt mit ernſt dahin, Daß er ein gut gewiſſen, Ein keuſch gemüth und reinen ſinn Zu haben ſey befliſſen; Der ſein gefäß nach GOttes rath In heiligung und ehren hat, Macht's nicht zu huren-gliedern.

10. Deſſelben leib und ſeele bleibt Des heil'gen geiſtes tempel, Der unzucht flieht und von ſich treibt, Giebt niemand bös exempel. Der Chriſti marter oft erwägt, An deſſen creutz die lüſte ſchlägt, Und ſie dadurch ſtets dämpfet.

11. HErr! ſchaff' in mir ein rein gemüth, Gib, daß ich mäßig bleibe, Und mich vor böſen umgang hüt, Auch meinen leib betäube: Daß er nicht etwa werde geil, Und leib und ſeele ihren theil Des himmelreichs verliehren.

Von der Mäßigkeit.

524. Ml. HErr nicht ſchicke

GOtt! du biſt alleine gütig, Darum bitt' ich dich demüthig: Vater! laß mich auf mein flehn Deinen gnaden-beyſtand ſehn: Laß mich nicht in miſſethaten Auch in ſchlemmen nicht gerathen. Ach behüte immerhin Mich vor unverſchämten ſinn.

2. Gib mir, denn du kanſt es geben, Luſt in mäßigkeit zu leben; Daß niemals durch völlerey Mein gebet verhindert ſey. Trunckenheit verdirbt die gaben, Die wir nur zur nothdurft haben, Die man nicht zum überfluß Liederlich mißbrauchen muß.

3. Alle weisheit wird erſticket, Sinn und nachſinn unterdrücket, Gut und ehre wird verheert, Leib und ſeele wird zerſtöhrt. Ja

dein

dein geiſt, der fromme liebet, Wird vertrieben und betrübet, Und dein ſchwerer zorn erweckt, Und die rachgluth angeſteckt.

4. Luſt zur arbeit wird gemindert, Alle munterkeit verhindert, Alles nöthige verſäumt, Schand' und läſtrung ausgeſchäumt. Ernſt und vorſatz liegt erſtorben, Alles gute wird verdorben Und der ſeelen-kraft verzehrt, Wenn uns völlerey beſchwert.

5. Da wird böſer rath geſchloſſen, Oel zur wolluſtgluth gegoſſen. Ja wer iſt der recht beſchreibt, Was man da für bosheit treibt? Laß mich, Vater! völlig ſehen, Was für laſter d'raus entſtehen, Daß mir ja die völlerey Lebenslang zuwider ſey.

6. Laß mich doch mit faſten, beten, Fleh'n und dancken vor dich treten, Daß mein hertz, ſamt ſeel und geiſt, Dein gefällig opfer heißt; Daß die leib's und ſeelen-gaben Täglich neuen wachsthum haben, Daß zu dir, o höchſtes gut! Steige eine reine gluth.

525. Ml. O meine ſeel, du ſ.

HErr! lehre mich, wenn ich der tugend diene, Daß nicht mein hertz des ſtoltzes ſich erkühne, Und nicht auf ſie, noch mich, vermeſſen ſey. HErr! lehre mich, wie oft ich fehle, mercken, Was iſt der menſch bey ſeinen beſten wercken? Wenn ſind ſie von gebrechen gäntzlich frey?

2. Wie oft fehlt mir zum guten ſelbſt der wille? Wie oft, wenn ich auch dein gebot erfülle, Erfülle ich's weit ſchlechter, als ich ſoll! Sind lieb' und furcht ſtets die bewegungs-grunde Der guten that, der unterlaßnen ſünde, Und iſt dabey mein hertz des eifers voll?

3. Gedencke nicht der ſünde meiner jugend, Gedencke nicht der unvollkomnen tugend Der reifern jahren meiner lebens-zeit. Wenn ich noch oft aus ſtolz nach tugend ſtrebe, Aus menſchen-furcht mich laſtern nicht ergebe; Was iſt denn wohl dergleichen frömmigkeit?

4. Wenn ich den geitz aus

furcht der ſchande fliehe, Aus weichlichkeit mich wohl zu thun bemühe, Und mäßig bin, nur um geſund zu ſeyn; Wenn ich die rach aus eigennutze haſſe, Der ehrſucht pfad aus trägheit nur verlaſſe; Hat dieſes mehr, als bloß der tugend ſchein?

5. Und, GOtt! wie oft ſind unſre beſten triebe, Nicht frömmigkeit, nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur nach ort und zeit! Wenn fühlen wir der tugend gantze würde? Wenn iſt dein joch uns eine leichte bürde, Und dein gebot zugleich zufriedenheit?

6. Doch, HErr mein GOtt! wenn auch zu deiner ehre Mein hertze rein, rein meine tugend wäre; O weſſen iſt denn dieſes eigenthum? Wer ließ mich früh zur tugend unterrichten, Mein glück mich ſehn in meines lebens-pflichten, Gehorſam ſeyn als meinen beſten ruhm?

7. Wer gab mir muth, HErr! dein gebot zu lieben? Wer gab mir kraft es freudig auszuüben, Und meinem geiſt in der verſuchung ſieg? Weß iſt der quell, der [...]h mit weisheit tränckte? Und weß der freund, der mich zum guten lenckte, Aus nachſicht mir die fehler nicht verſchwieg?

8. Du triebſt mich an, daß ich das gute wählte, Und riefſt mich oft, wenn ich des wegs verfehlte, Durch einen winck von deinem geiſt zurück; Zogſt mich durch creutz, durch wohlthat auch, von ſünden, Ließ'ſt, wenn ich rief, mich wieder gnade finden, Und gabſt nachher zu meiner beſſ'rung glück.

9. Was iſt der menſch, daß du, GOtt! ſein gedenckeſt, Gerechtigkeit in deinem Sohn ihm ſchenckeſt, Zum himmel ſelbſt ein unverdientes recht? Und wenn ich nun durch deines geiſtes gabe Des glaubens kraft, und alle wercke habe, Wer bin ich? HErr! nur ein unnützer knecht.

526. Mel. Ach GOtt vom h.

Was mag ſich doch der arme ſtaub, Die erd' und aſch' erheben? Furcht, elend, noth, des todes raub Iſt deſſen gantzes leben. Wie oft er nach dem artzte ſchickt, Wie oft es dieſem an ihm glückt; Muß er doch endlich ſterben.

2. Er geht gar oft mit weh' und ach! Voll jammer von der erden, Fällt unverhoft, und muß darnach Zu ſtaub und moder werden. Und iſt ſodann nicht arm und reich Und groß und klein einander gleich? Wo bleibt dann ſtand und ehre?

3. Da wird, ſtatt ſchöner leib's-geſtalt, Ein häßlich bild gefunden; Da iſt der vorzug an gewalt, Kunſt, witz und pracht, verſchwunden. Der ſich vor andern groß gemacht, Und alles neben ſich veracht't, Wird dann als ſtaub zertreten.

4. Wie oftmals wird das glück verkehrt, Daß gut und pracht verderben, Und die man vormals hoch verehrt, In ſchimpf und ſchande ſterben: Weil GOtt zu ſeiner zeit und ſtund, Den ſtoltzen zeigt, daß ſie den grund Aufs ſchlüpfrige gebauet.

5. Dem, der ſich rühmt, als ob er gar Vom höchſten nichts bekommen, Und nur ſein eigner abgott war; Wird alles ſchnell genommen. Dem, welcher gläubt, er ſtehe feſt, Sich nur auf macht und pracht verläßt, Iſt fall und ſchlag am nächſten.

6. Wer ſeine mängel nicht betracht't, Nicht ſiehet oder glaubet: Des nächſten gaben doch veracht't, Und GOtt die ehre raubet: Auf deſſen beyſtand gar nicht ſchau't Vielmehr auf eig'ne kräfte bau't: Deß thun muß untergehen.

7. Und weil aus hoffart, zanck und neid Und alles unglück rühret; So wird unſegen, fluch und ſtreit, Und tauſend noth geſpühret. GOtt widerſteht dem übermuth, Denn er misbraucht gewalt und gut: Der demuth giebt GOtt gnade.

8. Stoltz, hohe augen, groſſe pracht, Nebſt ſchwülſtigen geberden Und ruhmſucht, iſt vor GOtt veracht, Und muß zu ſchanden werden: Denn alles zeiget, daß dabey Ein hertz voll eitler hoffart ſey, Die doch vor GOtt ein greuel.

9. Wol aber dem, der oft erwägt, Daß man hier GOttes gaben In irrdiſchen gefäſſen trägt, Die groſſe ſchwachheit haben; Denn der iſt ſtets an demuth reich, Damit er nicht dem ſatan gleich Durch ſtoltz verdammet werde.

10. Er thut, was Chriſtus ihn gelehrt, Indem er demuth liebet, Und GOtt, ſo oft man ihn verehrt, Die ehre wieder giebet; Er achtet ſich gering und ſchlecht. Durch ſolchen demuthsvollen knecht Thut GOtt oft groſſe dinge.

*11. HErr! gib, daß ich voll demuth bin, Den nächſten nie vernichte, In hertzens einfalt immerhin Das meine wohl verrichte: Nicht menſchen-gunſt noch ehre acht', Nur nach der ehren-krone tracht', Die nimmermehr verwelcket.

527. Mel. Wo GOtt der H.

Ach treuer GOtt! ich ruf zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böſe luſt, die ſteckt in mir, Nach reichthum, wolluſt, ehre: Daß ich mich an dein wort nur halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Verſuchet, überwinde.

2. Solt', der dem vieh ſein futter ſchaft, Und ſpeiſet auch die raben, Nicht uns durch ſeine gnaden-kraft Mit tranck und ſpeiſe laben? Solt', der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig iſt, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: Der hat, daß er GOtt preiſe, Der bey dem werck, was er verricht, Hat kleidung, tranck und ſpeiſe: Ob uns ein mehrers werden ſoll, Das weiß er, als der Vater wol, Ob's ſeinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan GOttes huld behalten; Er bleibet redlich, from und ſchlecht, Und läßt GOtt ferner walten. Sein wenig's auch vielmehr gedeyt, Als groſſes gut viel böſer leut, Daß ſie mit unrecht haben.

5. Wird reichthum durch gewalt und liſt Nicht ſchändlich oft erworben? Hat nicht, wer reich an gütern iſt, Viel and're oft verdorben? Und daß ſich mehr' des geldes hauf, So denckt er tag und nacht darauf, Und geht her wie ein ſchatten.

6. Die freund' und erben lachen oft, Wann ſich's mit ihm wil enden; Auch find't da mancher unverhoft Nur reitzung zum verſchwenden: Der geitz-hals

aber

…ber plaget ſich, So lang er lebt, und innerlich Kan er ſich nicht recht freuen.

7. Der troſt, der in dem reichthum ſteht, Wird unverhoft zu ſchanden; Und wenn es an das ſcheiden geht, So iſt erſt noth vorhanden. Denn geld und gut errettet nicht Von GOttes ſchwerem zorn-gericht; Dis brennt bis in die hölle.

8. Was hilft denn, was in ew'ge noth Sein leib und ſeel geführet, Es bleibt zurück, bleibt erd' und koth, Wie ſchön man's auch poliret: Die erde hat's hervor gebracht, Was ſich der thor zum götzen macht, Dem er die ſeel aufopfert.

9. D'rum wohl dem! der ſein hertz erhebt Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten wercken werde; Wenn GOtt ihn ſegnet und ſein haus, Den armen theilet wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

10. Bey ſeinem gut erweiſ't er noch, Daß er d'rauf nicht viel ſetze: Er ſtreuet aus, und ſamlet doch Im himmel wahre ſchätze: Die fliegen niemals auf im rauch, Und ſeyn darneben ſicher auch Vor dieben, roſt und motten.

11. Es iſt der gröſſeſte gewinn, Wenn man niemand betrüget, Gottſelig iſt im werck und ſinn, Und ſich dabey begnüget. Bloß kommen wir in dieſe welt, Bloß müſſen wir, wenn's GOtt gefällt, Hinaus und alles laſſen.

*

* *

12. HErr! was mir hie von nöthen thut, Mich ehrlich zu ernehren, Das woll'ſt du mir an hab' und gut Bey meinem fleiß beſcheren: Daß ich, und mein geſchlecht nach mir, Nicht and're leute vor der thür Aus noth d'rum bitten dürfe.

** 13. Ach! meine ſeel kan ihre ruh' Im zeitlichen nicht finden. Was ich da vornehm' oder thu', Muß wie der rauch verſchwinden. Unſterblich iſt die ſeel, und muß Unſterblich ſeyn, was ohn' verdruß Dieſelbe ſoll vergnügen.

14. Nun iſt auf erden nichts bewuſt, Das ſolche ruh' kan geben, Nicht augen-luſt, Nicht fleiſches-luſt,

Nicht hoffart-volles leben; Darum denck' ich auch nicht darauf, Und wil mein hertz zu GOtt hinauf Und ſeiner fülle richten.

*15. O höchſtes gut! ſey hier und dort Mein reichthum, luſt und ehre. Gib, daß in mir ſich fort und fort Das ſehnen nach dir mehre: Daß ich dich ſtets vor augen hab', Mir ſelbſt und allem ſterbe ab, Was mich von dir wil ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ', Bey dir im himmel oben, Wo ich werd' ewig ſeyn bey dir, Dich ſchauen und dich loben. So kan mein hertz zufrieden ſeyn, Und findet, GOtt! in dir allein Die wahre ruh' und freude.

17. Hiezu gib mir von deinem thron, O Vater! gnad' und ſtärcke. Zerſtöhr', o JEſu, GOttes Sohn! Des ſatans, reich und wercke. O heil'ger Geiſt! ſteh' du mir bey, Daß mein begehren dis nur ſey: GOtt über alles lieben.

---

528. Mel. Wo GOtt der H.

HErr! laß mich doch gewiſſenhaft Mein zeitlich gut verwalten, Gib ſelbſt mir weisheit, gib mir kraft, Damit ſo haus zu halten, Wie es mir nütz und dir gefällt; Damit ich nicht in jener welt Das ew'ge gut verliere.

2. Mein haab' und gut kömt ja von dir Und deinem milden ſegen: Zu keinem fallſtrick gabſt du mir Mein zeitliches vermögen: Du gabſt es mir zum wahren wohl. D'rum gib, HErr! daß ich's, wie ich ſoll, Nach deiner vorſchrift brauche.

3. Was iſt das mir geſchenckte gut? Vergänglich und von erde. Hilf, daß ich nie aus übermuth Dadurch vereitelt werde! Nie reiſſe irdiſcher gewin Mein hertz zu üppigkeiten hin, Die wicht'gre ſorgen hindern!

4. Was hülfe mir die gantze welt Mit allen ihren ſchätzen? Verführt mich zeitlich gut und geld, Sorglos hintan zu ſetzen, Was meiner ſeelen heil begehrt, Und mir ein ewig glück gewährt; Wie ſtrafbar würd' ich handeln!

5. Mein gröſtes trachten ſey alhier Nach deines geiſtes gaben. Wie reich bin ich, o GOtt! in dir,

Wenn

Wenn ich nur die kan haben? Hab' ich nur, Höchſter! deine huld, Bin ich voll glauben und geduld: Was fehlt dann meiner ſeele?

6. Den geitz laß ferne von mir ſeyn, Die wurtzel alles böſen! Von unruh und gewiſſens-pein Kan reichthum nicht erlöſen. Er hilft in todes-ſtunden nichts, Und nichts am tage des gerichts: Da ſchützt er keinen ſünder.

7. Laß mich in weiſer ſparſamkeit Die güter nie verſchwenden, Die du mir gabſt in dieſer zeit, Sie nützlich anzuwenden. Gib mir die klugheit, daß ich hier Dadurch dem nächſten ſo, wie mir, Des lebens müh' erleicht're.

8. Es komt ein tag der rechenſchaft: Das laß mich ſtets bedencken; Und mein gemüth gewiſſenhaft Zur heil'gen ſorgfalt lencken, Alſo die güter dieſer zeit Zu nützen, daß ich einſt erfreut Noch ſegen davon erndte.

529. Mel. An waſſerflüſſen.

Hilf GOtt! wie hat die eitelkeit Uns menſchen ſo vernichtet, Daß faſt kein alter, keine zeit Was gutes mehr verrichtet! Wenn man's gehörig überlegt Und ohne heucheley erwegt, So muß man es bekennen; Worauf man ſetzet hertz und ſinn Von kindheit bis ins alter hin, Iſt eitelkeit zu nennen.

2. Die erſten jahre gehn vorbey Unwiſſend, wie bey thieren. Man ſchläft, man treibet kinderey, Nichts weiſes iſt zu ſpühren. Kömt mit den kräften der verſtand: So nimt die bosheit überhand, Die in der kinder hertzen. Wenn nun die zucht und ſcharfe ruth Anweiſung zu der tugend thut; Bringt's nur verdruß und ſchmertzen.

3. Die jugend, ſo nach frechheit ſtrebt, Bemüh't ſich hin und wieder, Wie ſie in ſteter wolluſt lebt, Mißbraucht geſunde glieder. Sie fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht, Zum guten iſt ſie träge: Auf zucht und tugend denckt ſie nicht, Sie unterläſſet ihre pflicht, Und wählet böſe wege.

4. Das männlich' alter folgt darauf, Und rühmt

ſich groſſer thaten: Man wil da immer hoch hinauf, Und über alle rathen; Der ehrgeitz macht zu zanck und ſtreit Ein ſolches hertz gar leicht bereit, Das ſich allein hoch ſchätzet: Wenn auch noch etwas guts geſchicht, Giebt man doch GOtt die ehre nicht; Der wird hintan geſetzet.

5. Im höhern alter läſſet ſich Der geitz beſonders blicken: Da ſpielet man ſehr meiſterlich Mit böſen ränck und tücken. Man ſorget und hat wenig ruh'; Denn man gedencket immerzu, Sein irdiſch gut zu mehren; Der leib wird ſchwach und voller noth; Doch mag man ungern von dem tod Und von dem himmel hören.

6. Ach GOtt! ach ſieh dis elend an Und hilf, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der ſünd' und eitelkeiten: Gib kraft von oben her, daß wir Das eitle weſen für und für Als nichts, ja ſchädlich achten, Und nach dem wahren gut allein, Daß uns auch ewig kan erfreu'n, Vor allen dingen trachten.

7. Ehr' ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiſte! Als es im anfang war und nun; Der uns ſein' gnade leiſte, Daß wir auf dieſem jammerthal Von hertzen ſcheuen überall Der welt gottloſes weſen, Und ſtreben nach der neuen art, Darzu der menſch gebildet ward. Wer das begehrt, ſprech': Amen.

---

530. Mel. Nun freut euch l.

Ach GOtt! wir menſchen ſind ſogar Von jugend auf verlohren. Wir ſündigen noch immerdar Als fleiſch vom fleiſch gebohren: Wir unterlaſſen unſre pflicht, Und halten dein geſetze nicht; Weil uns die kräfte fehlen.

2. Du haſt zwar, Höchſter! dein gebot Zur richtſchnur uns gegeben: Jedoch, weil wir in ſünden todt, Kan niemand darnach leben. Es ſtellt mir als ein ſpiegel dar, Was ich nach GOttes bilde war, Und was ich nun geworden.

3. Nur den, der dis mit ſchmertz erkennt, Bekennet und bereuet, Der JEſum ſeinen heyland nennt, Sich ſei-

ſeiner gläubig freuet, Und als ein neugebohrner Chriſt Durch ihn gerecht gemachet iſt; Mach'ſt du zum guten tüchtig.

4. Der kan erſt gute wercke thun, Den dein geiſt dazu treibet: Sein glaube lebt, und kan nicht ruh'n, So lang er lebend bleibet: Er muß durch liebe thätig ſeyn, Und läſſet ſeines lichtes ſchein Auch vor den leuten leuchten.

5. Er dencket, ſpricht und thut ſo fort, Durch deinen geiſt getrieben, Mit hertzens-luſt, was ihm dein wort Zu leiſten vorgeſchrieben; Er zeigt des neuen lebens-kraft, Wozu ihn GOtt in Chriſto ſchaft, In tugendhaften wercken.

6. Dis thut er dich, o höchſtes gut! Durch heiligkeit zu preiſen: Und, wie er es mit freuden thut, Den glauben zu beweiſen; So ſtopft er auch der läſt'rer mund, Und machet ſeinem nächſten kund, Daß er, wie ſich, ihn liebe.

7. Durch ſolche werck' verdient er nichts: Es ſind ja gnaden-gaben, Die nur, als ſtrahlen deines lichts, Von dir den urſprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit, Der geiſt iſt willig und bereit, Das fleiſch bleibt ſchwach und träge.

8. D'rum, Vater! laß doch deine kraft, Die mir zu guten wercken Luſt, willen und vollbringen ſchaft, Auch meine ſchwachheit ſtärcken. Laß mich in buſſe zu dir geh'n, In wahrem glauben feſte ſteh'n, Und ihn durch wercke zeigen.

9. Ja, theurer Heyland! wie du mir Dein vorbild ſelbſt gegeben; So ſtärck' mich auch, und laß mich hier Beſtändig darnach leben; Dein leiden hat mich GOtt verſühnt, Und was mir fehlet ſchon verdient: Dis ſchencke mir in gnaden.

10. O guter geiſt! erneure mich, Und wohn' in meiner ſeele, Damit ich lebenslang durch dich Nur guts zu thun erwähle. Gib kraft, und lehre du mich nun Nach deinem wohlgefallen thun, Und gute wercke üben.

Vom Haus- und Eheſtande.

531. Ml. Allein GOtt in der.

HErr GOtt! wir haben alle ſtund' Viel urſach dich

dich zu preiſen, Wir rühmen auch aus hertzens-grund, Uns danckbar zu erweiſen, Daß du uns haſt in den haus-ſtand Geſetzet und mit milder hand Darin bisher erhalten.

2. Ach, HErr! es hilft kein fleiß noch müh', Kein ſpätes ſchlafen gehen: Und wenn wir gleich in aller früh Mit ſorg' vom ſchlaf aufſtehen; Umſonſt iſt unſre ſorg' und kunſt; Es lieget bloß an deiner gunſt, Die giebt's den deinen ſchlafend.

3. D'rum gib uns gnade und verſtand, Geſundheit, kraft und ſtärcke, Regiere ſelber unſre hand, Befördre unſre wercke; Du ſelber unſer haus beſchick, Verhüte alles unglück, Und was uns bringet ſchaden.

4. Gib, daß wir kinder und geſind' Zu deiner furcht anführen, Und ſie vernünftig und gelind', Wie dirs gefällt, regieren: Daß wir und unſer gantz geſchlecht Seyn gottesfürchtig und gerecht, Und dabey ſtets verbleiben.

5. Für geitz und falſchheit uns behüt, Laß uns niemand betrügen: Gib uns ein chriſtliches gemüth, Das gern ſich läßt begnügen: Laß uns, was du durch unſern fleiß Beſchereſt, ja zu deinem preis Mit danckbarkeit gebrauchen.

---

532. Mel. Singen wir aus.

HErr! der ich aus hertzens-ſinn Dein getreuer diener bin, (HErr! die ich von hertzen bin, Deine treue dienerin,) Komme itzt vor deinem thron, Bitte dich durch deinen Sohn, Gib doch meinem hertzen ein, Daß es züchtig, keuſch und rein Und dir mag gehorſam ſeyn.

2. Gib, daß keine böſe luſt Jemals herrſch' in meiner bruſt: Hilf, daß ich nach deinem wort, Leben möge immerfort, Fleißig beten und zu dir Mein verlangen und begier Sehnlich richten für und für.

3. Hilf, daß ich den müſſiggang, Stoltz und hochmuth, neid und zanck, Nicht beliebe, ſondern mich So betrage ſtetiglich, Wie es dir, mein GOtt! gefällt, Und die tugendhafte welt Es für gut und rühmlich hält.

4. Faul geſchwätz und aller-

lerhand Unchriſtlicher narren-tand Komme ja zu keiner ſtund' In mein hertze oder mund: Hilf daneben, daß ich auch Die geſellſchaft, ſo nicht taug', Nicht verlange noch gebrauch'.

5. Sol ich dann verehlicht ſeyn: Ach! ſo ſtehts bey dir allein, Daß ich treffe gute wahl, Und ein ſolches eh'gemahl, Mit dem ich in lieb' und freud' Chriſtlich leb' in dieſer zeit, Selig dort in ewigkeit.

6. Nun, GOtt! meine zuverſicht, Du wirſt mir verſagen nicht, Was ich itzt gebeten dich: Ich wil dafür ewiglich, So viel ich nur kan und weiß, Breiten aus mit höchſtem fleiß Deines namens ehr' und preis.

Von der Obrigkeit.

533. Mel. HErr Chriſt der e.

All' obrigkeit GOtt ſetzet, Als ſeine ordnung, ein: Wer ſie nicht dafür ſchätzet, Wird nicht ohn' ſtrafe ſeyn. Die GOttes ſtell' verwalten, Soll man in ehren halten, Der ſie d'rum götter nenn't.

2. Was ſie amtshalber heiſſen, Muß man nicht weigern ſich, Gehorſams ſich befleiſſen; Sind ſie gleich wunderlich: GOtt kan ihr hertz bald lencken, Daß ſie doch einſt bedencken, Sie ſtehen unter GOtt.

3. Daß ſie von ihrem leben, Und was durch ſie geſchicht, Einſt rechenſchaft zu geben, Dort müſſen vor gericht: Auf daß von ihnen werde Die anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOtt verleihet Ruh', ſicherheit und ſchutz: Wir ſind durch ſie befreyet Von böſer leute trutz: Es müſſen, die uns haſſen, Uns doch zufrieden laſſen; Das ſchaft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, ſchatzung dienſt und pflicht: Was ihr amt mit ſich führet, Wird dadurch ausgericht't: Und ſoll man's auf begehren Ohn murren und beſchweren Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſt nur ſtehet Vor augen und zum ſchein, Daß man der ſtraf entgehet; Da iſt das hertz nicht rein. Der hat ein

ein gut gewiſſen, Des hertz dahin befliſſen, Daß es die obern liebt.

*7. Ach HErr! verleih' uns allen, Daß wir nach deinem wort Den obern zu gefallen Bereit ſeyn immerfort: Daß wir als treue glieder Dem haupt nie ſeyn zuwieder, Das für uns ſorgt und wacht.

8. GOtt! der du uns gegeben Rechtſchafne obrigkeit: Erhalt' ſie lang im leben Und deiner furcht allzeit. Gib ihnen kraft und gnade, Daß ſünde, ſchand' und ſchade Durch ſie werd' abgewandt.

Vom Predigt-Amte.

534. Ml. Schmücke dich, o.

GOtt! noch ſehn wir unſre zeichen, Noch läß'ſt du nicht von uns weichen, Reine lehrer, ſeelen-hirten, Die da rufen den verirrten, Deinen rath uns nicht verhalten, Tauf' und nachtmahl recht verwalten, Uns im beichtſtuhl kräftig tröſten, Und ſo weiden dein' erlöſten.

2. Wär' kein predigtamt auf erden, Ach! wer könt' denn ſelig werden? Wer würd', HErr! dein wort betrachten, Deine gnaden-mittel achten? Wer würd' ſich doch ſelbſt recht lehren, Warnen, ſtrafen und bekehren? Wer würd' fleiſch und welt verlaſſen? Wer könt' troſt im ſterben faſſen?

3. D'rum laß uns mit danck erheben, Daß du noch bisher gegeben Deinen evangel'ſchen chriſten Groſſe ſchaar'n evangeliſten. Laß es ferner nicht d'ran fehlen, Und die, welche pred'ger wählen, Oder kirchendienſt beſetzen, Die gewiſſen nicht verletzen.

4. Wende von uns blinde leiter, Sende treue erndtarbeiter, Fülle ſie mit geiſtes gaben, Laß ſie JEſus liebe haben, Und die theurerkaufte ſeinen Alſo immer redlich meynen: Laß ſie beten, laß ſie wachen, Laß ſie nichtes müde machen.

5. Segne gnädig ihr ſtudiren, Und laß ſie die hertzen rühren. Laß ſie muthig ſeyn zu dräuen, Daß ſie keinen welt-haß ſcheuen. Hilf die ſchwere amts-laſt tragen, Daß ſie drunter nicht verzagen:

gen: Schütze, tröſte ſie im leiden, Heiß ſie warten jener freuden.

6. Uns laß aber ihren lehren Gerne folgen und ſie hören Als GOtt ſelber, weñ ſie wollen, Daß wir uns verhalten ſollen Nach deſſelben theurem worte, Chriſtum, als die ein'ge pforte Zu dem himmel, uns anpreiſen, Und ein rechtes leben weiſen.

7. Wer nicht ſicher iſt, hat gerne Ihre ſtrafe; und ſey ferne Es mit denen, die da wachen Für die ſeelen, ſo zu machen, Daß mit bittern thränen-güſſen Sie ihr amt verrichten müſſen. D'rum laß uns ſie ja nicht kräncken, Ihre rechenſchaft bedencken.

8. Laß uns ihre müh' erkennen, Ihnen und den ihr'gen gönnen, Daß ſie ſich vom altar nähren: Ihren ſchaden laß uns wehren: Ihren wittwen thun wohlthaten, Ihren wayſen beſtens rathen. Lachen deß die böſen rotten: So läßt ſich doch GOtt nicht ſpotten.

9. Gib, o GOtt! daß, die uns lehren, Sich, und alle die ſie hören, Seliglich der höll' entreiſſen, Und wie, JEſu! du verheiſſen, Dich von ihnen nimmer wende; Bis an dieſer welt ihr ende. Bleib' bey uns und deinen knechten, Stell' uns dort zu deiner rechten.

Für die drey Haupſtände.

535. Mel. Nun ruhen alle w.

HErr! höre, HErr! erhöre, Breit' deines namens ehre An allen orten aus. Behüte die drey ſtände Durch deiner allmacht hände, Schütz' kirche, obrigkeit und haus.

2. Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner rein erſchallen, Zu unſrer ſeelen nutz. Bewahr' uns vor den rotten, Die deiner wahrheit ſpotten, Biet' allen deinen feinden trutz.

3. Gib, HErr! getreue lehrer, Und unverdroß'ne hörer, Die beyde thäter seyn; Auf pflantzen und begieſſen Laß dein gedeyen flieſſen, Und ernte reiche früchte ein.

4. Gib unſerm Fürſten glücke; Laß deine gnadenblicke Auf den geſalbten gehn: Gib heil dem fürſtenthrone! Haus, land, regierung, krone Laß ſegens-voll im glantze ſteh'n.

5. Laß

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen, Und ſchaffe jedem recht, Daß fried' und treu' ſich küſſen, Wir nichts als gnade wiſſen; Segn' uns als dein erwählt geſchlecht.

6. Ach! wend' in allen gnaden Krieg, feuer, waſſer-ſchaden, Sturm, peſt und hagel ab; Bewahr' des landes früchte, Und mache nicht zu nichte, Was uns dein milder ſegen gab.

7. Verleih' uns ruh und friede, Mach' alle feinde müde, Gib uns geſunde luft; Laß noth und theure zeiten Sich nie bey uns ausbreiten, Wo man nach brod aus hunger ruft.

8. Die hungrigen erquicke; Und bringe die zurücke, Die ſonſt verirret ſeyn. Die wittwen nebſt den wayſen Woll'ſt du mit troſte ſpeiſen, Wenn ſie zu dir um hülfe ſchrey'n.

9. Sey Vater aller kinder, Der ſchwangern ihr entbinder, Gib ſäugenden gedey'n; Zieh' unſre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß ſich die eltern ihrer freu'n.

10. Hilf, als ein artzt, den krancken: Und die im glau-ben wancken, Laß nicht zu grunde geh'n. Die alten heb' und trage, Auf daß ſi[e] ihre plage Und noth gedul-dig überſteh'n.

11. Bleib' der verfolg-ten ſtütze, Die reiſenden be-ſchütze; Die ſterbenden be-gleit' Mit deinen engel-ſcha-ren, Laß ſie in friede fahre[n] Zur himmels freud' un[d] herrlichkeit.

12. Nun HErr! du wir[ſt] erfüllen, Was wir nach dei-nem willen In demuth jet[zt] begehrt: Wir ſprechen nu[n] das amen In unſers JEſ[u] namen, So iſt gewiß de[r] wunſch gewährt.

536. Ml. In dich hab' ich g[ehoffet]

Ich weiß, mein GOtt! da[ß] all' mein thun Und wer[ck] auf deinem willen ruh'n; Von dir kömt glück und ſe-gen; Was du regierſt, da[s] geht und ſteht Auf rechte[n] guten wegen.

2. Es ſteht in keines men-ſchen macht, Daß ſein rat[h] werd' ins werck gebracht Und ſich des fortgang[s] freue: Des höchſten bey-ſtand macht allein, Da[ß] menſchen-rath gedeye.

3. Oft denckt der menſch in ſeinem muth, Dis oder jenes ſey ihm gut, Und iſt doch weit gefehlet: Oft ſieht er auch für ſchädlich an, Was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer mann Ein gutes werck zwar frölig an, Und bringts doch nicht zum ſtande: Er baut ein ſchloß und feſtes haus, Doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg und ſpitzen hin; Und eh' er's ſich verſiehet, So liegt er da, und hat ſein fuß Vergebens ſich bemühet.

6. D'rum, lieber Vater! der du kron Und ſcepter trägſt im himmels-thron, Und aus den wolcken blitzeſt, Vernim mein wort und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verſtand aus deiner höh', Auf daß ich ja nicht ruh' und ſteh' Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was gut iſt, zu erfüllen.

9. Du kenn'ſt, o Vater! was mir gut, Das gib mir ein: was fleiſch und blut Erwählet, das verwehre. Der höchſte zweck, das beſte theil, Sey deine lieb' und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner ſeelen ſonn' und zier! Gefallen und belieben: Was dir zuwider, laß mich nicht In werck und that verüben.

11. Iſt's werck von dir, ſo hilf zum glück! Iſt's menſchen-thun, ſo treib's zurück, Und ändre meine ſinnen. Was du nicht wirckſt, pflegt von ſich ſelbſt In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt' aber dein un unſer feind An dem, wa dein hertz gut gemeynt, Beginnen ſich zu rächen: So iſt mein troſt, daß ſeinen zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, Und bring' zum guten ende, Was du ſelbſt angefangen haſt Durch weisheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern ſorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zum ſeufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir trau't, Wird alles, dafür ſonſt ihm grau't, Mit tapferm muth beſiegen: Und keiner ſorge, die ihn nagt, Wird ſein hertz unterliegen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, Mit dorn und hecken angefüllt: Doch wer ihn freudig gehet, Kömt endlich, HErr! durch deinen Geiſt, Wo freud' und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind; Was ich bey mir nicht hab' und find', Haſt du zu aller gnüge! So hilf nun daß ich meinen ſtand Wohl halt' und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr: Ich wil dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter ſeelen Vor deinem volck und aller welt, So lang' ich leb', erzählen.

---

537. Mel. In dich hab' ich g.

GOtt, deſſen güt' ſich weit ergießt, Du quell, d'raus weisheit fließt! Ich klage dir mit ſchmertzen, Daß wahre weisheit von natur Nicht wohn' in meinem hertzen.

2. Die weisheit iſt die höchſte zier, Doch hab' ich wenig luſt zu ihr: Oft hab' ich mehr belieben Zur eitelkeit der ſchnöden welt, Darinnen mich zu üben.

3. Ich bin zum guten träg' und blind, Vergib mir, Vater! ſolche ſünd': Erleuchte mein gemüthe, Daß es die wahre weisheit lieb' Und ſuch' von deiner güte.

4. Denn ich erkenn' und ſpüre nun, Daß mein und aller menſchen thun, Mein heyl und aller ſegen Bey dir beſteh': und wer's da ſucht, Der geht auf rechten wegen.

5. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd' ins werck gebracht, Daß er ſich deſſen freue: Des höchſten rath macht gantz allein, Daß menſchen rath gedeye.

6. Oft denckt der menſch in ſeinem muth: Dis oder jenes ſey ihm gut; Und iſt doch nicht getroffen. Oft meinet er, daß ſchädlich ſey, Worauf er ſollte hoffen.

7. So fängt auch mancher weiſer mann Ein werck oft ſtarck und eifrig an, Und bringts doch nicht zum ſtande: Er meynt, daß er's gar feſt gebau't, Und doch ſteht's nur auf ſande.

8. Obgleich ein menſch ſonſt weisheit hat; So weiß er doch nicht GOttes rath, Noch was der auserwählet: Der ird'ſche leib beſchwert den geiſt, Daß er gar leichtlich fehlet.

9. D'rum gib mir, GOtt! das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket: Auf daß in mir durch deine kraft Die weisheit werd' erwecket.

* * *

10. Verleih', o HErr! daß ich zu dir Mein hertz mag richten für und für, So oft ich was anfange; Und daß ich denn aus gnaden auch Den rath von dir erlange.

11. Gib mir verſtändniß aus der höh'. Und daß ich nimmermehr beſteh' Auf eig'nem ſinn und willen: Laß mich ja nicht, was du nicht wilt, Begehren zu erfüllen.

12. Hilf, daß mein hertz zu jederzeit Zuvor gern höre and're leut', Und alles unterſcheide, Die geiſter prüf', ihr hertz erkenn', Was mir kan ſchaden, meide.

13. Iſt's werck von dir, ſo gib mir glück; Iſt's wieder dich, ſo treib's zurück, Und änd're meine ſinnen: Was dir misfällt, laß von ſich ſelbſt Ohn nachtheil nur zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten ſoll, Laß andern mit gefallen wohl; Ihr hertz auch dazu wende, Daß ich's darauf mit ihrer hülf' Auch bald nach wunſch vollende.

15. Den ſtoltz und vorwitz von mir treib', Daß ich in meinen ſchrancken bleib'; Und mich zu dem bequeme, Was mir in meinem amt obliegt, Daß ich mich deß annehme.

16. Gib, daß ich wäg' all' meine wort, Stets unterſcheide zeit und ort Bey allem thun und laſſen: Wenn ſich auch zeigt gelegenheit, So laß mich ſie recht faſſen.

17. Daß finſt're laß mich nicht zum licht, Das licht zum finſtern machen nicht: Hilf, daß ich ehrlich hand'le,

In allem thun, bis an mein end' Aufrichtig vor dir wand'le.

*18. GOtt Vater in dem höchſten thron! Gib mir durch Chriſtum deinen Sohn Des geiſtes gute gaben: Daß ich dadurch in allem mag Die rechte weisheit haben.

538. Mel. Aus tiefer noth ſ.

Hilf GOtt! wie hat der teufel itzt Gar viele ſo in ſtricken? Daß er in ihrem ſinn und witz Sie alſo kan berücken, Als wären wir ohn hut und ſchirm, Wie fiſch im waſſer, wie gewürm, Das ohne eig'ne herren.

2. Da doch die viel und groſſe werck, Die du, o GOtt! vollführet, Durch deine weisheit, gut' und ſtärck' Auch werden fort regieret. Du ſorgeſt noch für alle ding'; Kein's iſt ſo groß, kein's ſo gering, Auf welches du nicht achteſt.

3. Sonſt wäreſt du von ſchlechter kraft, Und dem nur gleich geſchätzet, Der zum gebäu zwar alles ſchaft, Und es in ordnung ſetzet; D'rauf aber von demſelben geht, Nicht mehr zuſieh't, ob's noch beſteht, Und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders biſt du, GOtt! geſinnt Bey menſchen und bey thieren: Wo eine creatur ſich find't, Iſt deine ſorg' zu ſpühren. Zuförderſt ſind die fromme leut Verſichert daß du allezeit In gnaden an ſie denckeſt.

5. Du haſt uns bracht aus mutterleib, Den odem eingegoſſen. Daß man bey ſtärck' und kräften bleib', Kömt von dir hergefloſſen. HErr! aller augen warten auf, Du läßt, ob ſchon ſehr groß der hauf, Sie ſpeiſe von dir ſamlen.

6. Den vögeln in dem feld' und wald, Die keine ſcheuren haben, Schaft deine vorſorg' unterhalt; Du ſättigſt auch die raben, Kein ſperling auf die erde fällt, Ohn deinen willen, HErr der welt! Du biſt's, der alles nähret.

7. Am meiſten aber pflegſt du dich Der menſchen anzunehmen: Was du erſchaffen haſt, muß ſich Zu ihrem nutz bequemen. Du führſt die deinen wunderbar, Das

deine ehr ſich immerdar Und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedancken weißt; So gilt vor dir kein dichten: Wenn falſchheit iſt in jemands geiſt, So kanſt du ihn wol richten. Du ſtrafſt und lohneſt jedermann; Was er gelaſſen und gethan, Wird einſt von dir vergolten.

9. Durch dein wort giebſt du kraft und gnad', Daß man kan überwinden, Wenn böſe luſt zur miſſethat Uns reitzet und zu ſünden. Ein frommes hertz alsdenn vermerckt, Daß es von oben wird geſtärckt, Wenn du dem böſen wehreſt.

10. Durch ſitten, durch geſetz und recht Lehrſt du uns deinen willen, Wie von geſchlecht man zu geſchlecht Denſelben muß erfüllen. Du nöthigeſt uns fort und fort Durch dräuung und durch gute wort, Wir ſollen zu dir kommen.

11. Und wenn's zuletzt auch nöthig thut, Straf'ſt du, wie du gedräuet: Doch wirf'ſt du wider weg die ruth, Wenn man die ſünd' bereuet; Da giebſt du denn durch deine güt' Ein neu und williges gemüth', Den lauf hie zu vollenden.

* * *

12. O GOtt! mein Vater! ſteh' mir bey, Daß ich dein aufſehn gläube: Bey deiner vorſorg, lieb' und treu Mit ſtillem hertzen bleibe: Ob ſich's oft wunderlich anläßt; Daß ich dir doch vertraue feſt; Und alles dir heimſtelle.

13. Was du wilt haben, das geſchicht, Und niemand kan es währen: Verſtatteſt du es aber nicht; So muß ſich's anders kehren. Dein wille iſt's, der alles fügt: D'rum hilf, daß ich was mir anliegt Auf dich, o HErr! ſtets werfe.

14. Gib, wenn du väterlich mich nährſt, Und neben mir die meinen, Mir eine gute ſtund' beſcher'ſt, Läß'ſt deine gnad' mir ſcheinen: Daß ich's in demuth wohl erkenn', Recht brauche, und allein dich nenn' Den geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdenn befleiß' Zu thun, was dir beliebet. Dein aug', daß alles ſieht und weiß

Sonſt rache an mir übet. Gib, daß ich ſolch' gericht' erweg', Mit andacht bey mir überleg', Und niemals ſicher werde.

16. Wenn mir auch widerwärtigkeit Wil ſorg' und ſchwermuth machen: So hilf, daß ich dir jederzeit Befehle alle ſachen, Und gar nicht zweifle, daß mir's noch, Wie ſchwer auch iſt des creutzes joch, Zum beſten müſſe dienen.

17. Denn du wilt mich auf ſolche maaß Nur ſtärcker zu dir ziehen, Daß ich forthin von ſünden laß, Sie lern' mit ſorgfalt fliehen, Dir meine ſchwachheit alle tag' Bekenne und mit ſeufzen klag', Und dich um beyſtand bitte.

18. Die rechte zeit weiß'ſt du auch wohl, Wenn mir die hülf' wird kommen, Und wie mein creutz und unglück ſoll Mir werden abgenommen. Gewiß muß all's, nächſt deiner ehr', Des glaubens end' mir mehr und mehr, Die ſeligkeit befördern.

*19. Zu ſchanden mach, o groſſer GOtt! Die deine ehr' dir rauben: Hilf, JEſu! hilf in aller noth, Und ſtärcke meinen glauben: O heil'ger Geiſt! erleuchte mich, Daß ich all' ärgerniß durch dich Getroſt mög' überwinden.

---

539. Ml. Hertzlich lieb hab'

Mein GOtt! es ſteht allein bey dir, Wie es mir ſol ergehen hier. D'rum, wenn dir's wird belieben, Daß armuth, noth und dürftigkeit, Verfolgung oder ander leid Mich ſollen hier betrüben: Soll ich durch kranckheit leiden pein, Soll mein tod ſchwer und plötzlich ſeyn, Und was mir kan begegnen ſonſt: Wann mir nur bleibet deine gunſt, Ach! ſo geſcheh', HErr GOtt! dein will', Und nicht mein will; Ich wil gedultig halten ſtill.

2. Wilſt du mir aber glück und ruh, Reichthum und ehre ſchicken zu, Geſunden leib auch geben; Sol ich von widerwärtigkeit, Von kummer, ſorg' und hertzeleid Unangefochten leben; Wilſt du verſöhnen meinen feind, Erhalten die mir günſtig ſeynd; Auch endlich ſanft und ſeliglich Von dieſer welt abfordern mich:

mich: Alsdañ, o HErr! Mit vielem danck Und lobgeſang Ich ſolche wohlthat auch empfang'.

3. Hilf nur, Daß ich in meinem ſinn, Voll troſt, geduld und hofnung bin, Wenn ich ſoll unglück leiden; Hingegen in der guten zeit Laß hochmuth, pracht und ſicherheit Mit allem ernſt mich meiden: Damit nach frommer Chriſten pflicht Mein leben ſtets ſey eingericht't. Nun, HErr! dein wille gantz allein Soll meines willens richtſchnur ſeyn: Mach es mit mir In dieſer welt, Wie dir's gefällt! Es ſey dir alles heimgeſtellt.

540. Ml. Wenn mein ſtünd.

HErr! wie du wilt, ſo ſchick's mit mir Im leben und im ſterben; Zu dir allein ſteht mein begier, Laß mich doch nicht verderben, Erhalte mich in deiner huld, Sonſt, wie du wilt; gib mir geduld, Dein will' iſt doch der beſte.

2. Verleihe mir zucht, treu' und ehr, Und luſt zu deinem worte: Behüte mich vor falſcher lehr. Gib mir an jedem orte Was dient zu meiner ſeligkeit. Wend' ab all' ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath, Von dieſer welt abſcheiden; So gib mir, HErr! nur deine gnad', Daß ich es thu' mit freuden. Mein leib und ſeel' befehl' ich dir, Ein ſelig end', o HErr! gib mir, Durch JEſum Chriſtum, amen!

541. Mel. Wer nur den lieb.

Wer bin ich? welche wicht'ge frage! GOtt! lehre ſie mich recht verſteh'n. Gib, daß ich mir die wahrheit ſage, Und laß mich achtſam auf mich ſehn. Wer ſich nicht ſelbſt recht kennen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werck von deinen händen. Du ſchuf'ſt mich, GOtt! zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, Das iſt dein väterlich geheiß. Doch leb' ich, als dein eigenthum, Auch, wie ich ſoll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein Chriſt nach dem bekenntniß. Doch, bin ich's, HErr! auch in

der that? O! öfne du mir mein verſtändniß, Recht einzuſeh'n, ob ich den pfad, Den JEſus mir gewieſen, geh'? Und, ob ich auch im glauben ſteh'?

4. Du kenneſt unſers hertzens tiefen, Die uns ſelbſt unergründlich ſind. D'rum laß mich oft und ernſtlich prüfen, Wie ich, mein GOtt! vor dir geſinnt. Befreye mich vom falſchen wahn, Der auch den klügſten täuſchen kan.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen Und unbekant ſich ſelbſt noch bleibt: Wie wil der für ſein beſtes ſorgen? Was iſt, daß den zur beſſ'rung treibt? Sich ſelbſt recht kennen iſt verſtand. D'rum mache mich mit mir bekant.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein Vater! das entdecke mir. Hab' ich der wahrheit weg erwählet, So gib, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht, So täuſchen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, Der mich zum ew'gen leben führt, So bringe mich zurück vom ſtege, Der im verderben ſich verliert. Gib mir zur beſſ'rung luſt und kraft. Du biſt's, der beydes in uns ſchaft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war, und hier gethan. O! laß mich's nicht bis dahin ſparen, Wo reue nichts mehr helfen kan! HErr! mache mich ſchon hier recht klug, Und frey vom ſchnöden ſelbſt-betrug.

542. Mel. Ach GOtt vom h.

Schau, lieber GOtt! wie meine feind'! Womit ich ſtets muß kämpfen, So viele liſt und macht vereint, Daß ſie mich leichtlich dämpfen. Wo mich dein gnaden-arm nicht hält, So kan mich teufel und die welt Gar leicht in ſünde ſtürtzen;

2. Weil ſatanas mit ſeiner liſt Im anfang gar ſüß locket, Und wenn die sünd' begangen iſt, Das hertz darauf verſtocket. Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer ſünd' zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt dir

auch

auch bewußt, Wie die kan anlaß geben Zu augen-luſt, zu fleiſches-luſt, Und hoffärtigem leben. Wenn aber, HErr! dein zorn angeht, Ein jeder da zurücke ſteht; Die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dabey wil mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo groſſen ſchaden thut; Es wil die welt nicht haſſen. Die kurtze luſt gefällt ihm wohl: D'rum wil's nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten. Sie ängſten mich an jedem ort, Und ſind mir ſtets zur ſeiten. Der ſatan ſetzt mir heftig zu, Die welt läßt mir auch keine ruh, Mein fleiſch reitzt mich zur ſünde.

6. Zu dir flieh' ich, o treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, Vater! hilf in dieſer noth, Um JEſu Chriſti willen: Verleih' mir deines geiſtes ſtärck, Daß meiner feinde liſt und werck Dadurch zerſtöhret werde.

7. Laß dieſen deinen guten geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich ſtets thu, was du mich heißt, Und mich nicht laß' verführen: Daß ich dem argen widerſteh', Und nie von deinem weg' abgeh' Zur rechten oder lincken.

* 8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe: Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todesſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit An die vier letzten dinge, Und dadurch alle ſünden-freud' Aus meinem hertzen bringe: Damit ich möge lebens-lang Dir dienen ohne furcht und zwang, Im willigen gehorſam.

10. GOtt Vater! deine kraft und treu Laß reichli mich empfinden: O JE Chriſte! ſteh' mir bey, D ich könn' überwinden: H heil'ger Geiſt! in dieſem krieg, Daß ich da immer einen ſieg Erhalte nach dem andern.

---

543. Mel. Ich danck' dir lieb.

Laß mich dein ſeyn und bleiben, Du treuer GOtt und

und HErr! Von dir laß mich nichts treiben, Halt' mich bey reiner lehr' lehr; Von dir laß mich nicht wancken, Gib mir beſtändigkeit: Dafür wil ich dir dancken in alle ewigkeit.

544. Mel. Komt her zu mir,

Du ſagſt mir zu, o treuer GOtt! Blieb ich dir treu bis in den tod, So wolleſt du mir geben Nach der verfloßnen prüfungs-zeit Die krone der gerechtigkeit Dort in dem ew'gen leben.

2. Von hertzen gerne wolt ich nun, O GOtt! nach deinem willen thun, Und dir getreu verbleiben: Dir, Vater! der du gnädiglich Durch güt' und ſchärfe pflegeſt mich Hierzu ſtets anzutreiben.

3. Allein du ſiehſt, wie fleiſch und blut Mir widerſtand hierinnen thut: Es reitzet mich zur ſünde, So gar, daß ich zu alle dem, Was gut iſt, leider! unbequem, Und träge mich befinde.

4. Der ſatan trachtet auch dahin, Wie er mir böſe luſt im ſinn, Und mich in ſünden bringe: Er ſchaft dazu gelegenheit, Braucht groſſe liſt und wachſamkeit, Biß daß es ihm gelinge.

5. Die eitle welt ſucht überdis, Wie ſie mir durch viel ärgerniß Den fallſtrick mög' bereiten: Pracht, ehre, wolluſt, gut und geld, Iſt's, was ſie mir vor augen ſtellt, Dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm' ich denn nun gleich oftmals mir Mit rechtem ernſt was gutes für: Kan ich's doch nicht vollenden, Weil mir darin der böſe feind, Welt, fleiſch und blut zuwider ſeynd, Und mich davon abwenden.

7. O GOtt! wie übel bin ich d'ran, Daß ich das gute ſo nicht kan Verrichten, wie ich wolte; Da ich hingegen immerzu Das böſe leicht vollbring' und thu', Was ich nicht wil, noch ſolte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch mein, Und laß mich nicht verworfen ſeyn! Gib mir ein ander hertze, Damit ich thu was dir gefällt, Und nicht mit der gottloſen welt Dein himmelreich verſchertze.

8. Verleihe, daß dein guter Geiſt Mir hülfe, rath und beyſtand leiſt In meinem

nem gantzen leben: Von ihm rührts her, von ihm allein, Daß man dir kan beſtändig ſeyn. *Das wolleſt du mir geben!

10. Ach hilf, daß er mich leit' und treib', Daß ich ja feſt und ſtandhaft bleib' In deiner reinen lehre, Und ſchlecht hin gläube deiner ſchrift, Daß unvernunft und irthums-gift Mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch meiner Chriſten-pflicht Ja nimmermehr vergeſſen nicht, Vielmehr recht eifrig ſtreben, Damit bey mir dein heilig wort Bring' immer früchte fort und fort Durch ein gottſelig leben.

12. Hilf, daß in ſchwerer leidens zeit Ich dir mit glaubens-freudigkeit Geduldig mög' aushalten; Und weil doch alle creutzes pein Muß meiner ſeelen heilſam ſeyn, Dich laß in allen walten.

13. Voraus laß in der letzten noth Von ſünde, teufel, höll' und tod, Mich keinen anſtoß leiden, Daß ich kan mit getroſtem muth, Auf deines Sohnes tod und blut Aus dieſem elend ſcheiden.

14. Wann ich dir ſo getreu hier leb', Auch ſo getreu den geiſt aufgeb', Kan ich mich ſelig ſchätzen, Weil du aus gnaden mir wilſt dort, Wie mir verſpricht dein heilig wort, Die lebens-kron aufſetzen.

15. D'rum bitt' ich nochmals flehentlich, Gib, daß ich bis ans ende mich Dir mag getreu erweiſen: Ach, treuer GOtt! ich bitte noch, Um Chriſti willen gib mir's doch, Ich wil dich ewig preiſen.

---

545. Mel. Werde munter m.

Sey getreu in deinem leiden, Laß dich ja kein ungemach Von der liebe JEſu ſcheiden, Trag' geduldig ſeine ſchmach, Was litt' er für dich für pein? Und wie ſchonte er nicht dein, Da, zum guten gantz verdroſſen, Du ihm hatt'ſt dein hertz verſchloſſen.

2. Sey getreu in deinem glauben: Laß dir deſſen feſten grund Ja nicht aus dem hertzen rauben; Halte treulich deinen bund. Den dein hertz durch's waſſer-bad Feſt mit GOtt geſchloſſen hat. Denn wie leicht geht der

v.

verlohren, Der ihm treulos hat geſchworen?

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; Auch die lieb' am nächſten übe, Wenn er dich gleich oft betrübt. Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat. Du muſt, ſoll dir GOtt vergeben, Auch verzeih'n und liebreich leben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft GOtt gleich nicht alſofort, Wenn dich creutz und noth betroffen, Traue feſt auf Gottes wort, Hoff' auf JEſum feſtiglich, Sein hertz bricht ihm gegen dich, Seine hülf' iſt ſchon vorhanden: Wer ſo hoft, wird nie zu ſchanden.

5. Sey getreu in todesſtunden, Halt dich glaubensvoll an GOtt; Flieh' getroſt in Chriſti wunden, Sey getreu bis in den tod! Wer mit JEſu gläubig ringt, Ihn, wie Jacob hält und zwingt, Dem wil er in jenem leben Seine freudenkrone geben.

6. Sey getreu bis an das ende, Damit keine qual und noth Dich von deinem JEſu wende, Sey ihm treu bis in den tod. Denn das leiden dieſer zeit Iſt nicht werth der herrlichkeit, Die dein JEſus dir wil geben Dort in ſeinem freuden-leben.

† 8. Nun wohlan! ich bleib' im leiden, Glauben, lieb' und hofnung feſt. Ich bin treu bis an das ſcheiden: JEſus, der mich nicht verläßt, Iſt, den meine ſeele liebt, Dem ſie ſich im creutz ergiebt. Ihm befehl' ich meine ſachen, Denn ich weiß, er wirds wol machen.

XXII. Lieder von der Heil. Taufe.

546.

Chriſt unſer HErr zum jordan kam; Nach ſeines Vaters willen Die taufe von Johanne nahm, Um alles zu erfüllen: Da heiligte er ſelbſt ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, [A]uf daß wir möchten heyl und rath Durch ſeine wunden finden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wol, Was GOtt die taufe nenne, Und was ein Chriſte gläuben ſoll, Daß ihn kein irthum trenne. GOtt ſpricht

ſpricht und wil, daß waſſer ſey Durch ihn für ſünder kräftig, Indem ſein heilig's wort dabey, Sein geiſt iſt ſelbſt geſchäftig; Der iſt alhie der täufer.

3. Dis iſt es, was er ſelber klar In wort und bildern lehrte, Des Vaters ſtimm' man offenbar Daſelbſt am jordan hörte. Er ſprach: dis iſt mein lieber ſohn, An dem hab' ich gefallen, Den ſende ich von meinem thron, Daß er gehört von allen, Und ihm gefolget werde.

4. Auch GOttes Sohn alſo verklärt, Sieht man als menſch hie ſtehen: Der heil'ge Geiſt hernieder fährt, Läßt über ihn ſich ſehen, Daß jeder hieran gläubig merck', Wenn wir getaufet werden, Dis ſey der drey perſonen werck, Die da bey uns auf erden Zu wohnen ſich begeben.

5. Den jüngern heiſſet JEſus Chriſt: Geht, alle welt zu lehren, Daß, wer verlohr'n in ſünden iſt, Sich ſol zur buſſe kehren: Wer gläubet und ſich taufen läßt, Sol einſt den himmel erben, Hält er an ſolchen glauben feſt, Kan er nicht ewig ſterben, Er hat in mir das leben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad', Der bleibt in ſeinen ſünden, Verdamt, wie er's verdienet hat, Tief in der höllen gründen: Nichts hilft ſein' eig'ne heiligkeit; All' ſein thun iſt verlohren: Die ſünde macht's zur nichtigkeit, Darin er iſt gebohren; Er mag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das auge nur das waſſer ſieht Wie and'res waſſer flieſſen, Der glaube zeiget dem gemüth Des Heylands blutvergieſſen. Ihm iſt es eine heil'ge fluth, Von Chriſti blut gefärbet; Die machet allen ſchaden gut, Der uns iſt angeerbet Und von uns ſelbſt gemehret.

---

547. M. Es iſt das heyl uns.

Du volck, daß du getaufet biſt, Und deinen GOtt erkenneſt, Auch nach dem namen JEſu Chriſt Dich und die deinen nenneſt! Nims wol in acht und dencke d'ran, Wie viel dir gutes ſey gethan Am tage deiner taufe.

2. Du war'ſt, noch eh' du wurd'ſt gebohr'n, Und eh' du milch geſogen, Verdamt, verſtoſſen und verlohr'n

Darum weil du gezogen Aus deiner eltern fleiſch und blut, Ein' art, die ſich vom höchſten gut, Dem ew'gen GOtt ſtets wendet.

3. Dein leib und ſeel war mit der ſünd' Als einem gift durchkrochen, Und du war'ſt nicht mehr GOttes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unſer ſchöpfer aufgericht, Da er uns ſeines bildes licht Und herrlichkeit ertheilte.

4. Der fluch, der zorn, der ew'ge tod, Und was in dieſem allen Enthalten iſt für angſt und noth, Das war auf dich gefallen: Du war'ſt des ſatans ſclav und knecht, Der hielt dich feſt, daß er dich möcht' In ſeinem reich beherrſchen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, Und ſchlägt und drücket nieder, Das waſſerbad der heil'gen tauf' Erſetzt dargegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht, Und was wir ſelbſten durchgebracht Bey unſerm böſen weſen.

6. Es macht dis bad vom fluche los Und heiliget die ſünder: Die ſatans kercker vor beſchloß, Die werden frey und kinder Deß, der da trägt die höchſte kron': Der läßt ſie, was ſein ein'ger ſohn Erworben, mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt, Und mit dem fluch umfangen, Das wird hie in der tauf' erneu't, Den ſegen zu erlangen. Hier ſtirbt der tod und würgt nicht mehr: Hier bricht die höll', und all' ihr' heer Muß uns zu füſſen liegen.

8. Hie zieh'n wir JEſum Chriſtum an, Und decken unſre ſchanden Mit dem, was er für uns gethan Und willig ausgeſtanden. Hier wäſcht uns ſein hoch theures blut, Und macht uns heilig, from und gut In ſeines vaters-augen.

9. O groſſes werck, o heil'ges bad! O waſſer, deſſen gleichen Man in der gantzen welt nicht hat! Kein ſinn kan dich erreichen. Du haſt recht wunderbare kraft, Und die hat der, ſo alles ſchaft, Dir durch ſein wort geſchencket.

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht, Wie's unſre brunnen geben: Was GOtt mit ſeinem munde ſpricht, Bringſt du bey uns zum leben: Du biſt ein waſſer, das

den Geiſt Des allerhöchſten auf uns geußt, In ſeinem groſſen namen.

11. Das halt', o menſch! in allem wehrt, Und dancke für die gaben, Die dir dein GOtt darin beſchehrt, Und die uns alle laben, Wenn uns ſonſt nichts mehr laben wil; Die laß, bis daß des todes ziel Dich trift, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt Nun rein in Chriſto worden, So denck' und leb' auch als ein Chriſt, Und halte Chriſti orden: Bis nach vollbrachter prüfungs-zeit Dein Heyland dir die ſeligkeit, Die er erworben, ſchencke.

548. Ml. Es iſt das heil uns.

GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Du GOtt von groſſer güte! Sey jetzt und immerdar gepreißt Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad' Mich durch das heil'ge waſſer-bad Von ſünden abgewaſchen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſünden-ſaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb' Ohn' deine furcht, und widerſtreb', GOtt! deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater! mich, Da ich war gantz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs waſſer-bad der heil'gen tauf: Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb' kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theures blut Wäſcht mich von meinen ſünden: Kraft deſſen macht die waſſerfluht Denſelben fluch verſchwinden, Den ich hab' von natur verſchuld't, Und ſetzt mich in des Vaters huld. Die Adam hat verlohren.

5. O heil'ger Geiſt! ich dancke dir, Für dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe: Dadurch ich meinen Schöpfer kan Getroſt und freudig rufen an, Und ſagen: abba vater!

6. Weil in der tauf' auch JEſus Chriſt Von mir iſt angezogen; So hilf, daß durch des ſatans liſt Ich nimmer werd' betrogen. Denn die nun GOttes tem-

pel ſeynd, Die bleiben vor dem böſen feind In deiner gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe wür-digkeit, Die du mir wollen ſchencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir gnad' verſprochen.

8. Ich hab' auch bey dem waſſer-bad Mich dir zum dienſt verbunden: D'rum gib, daß keine miſſethat In mir werd' herſchend funden. Gib, daß für deine güt' und treu Ich den gehorſam ſtets erneu, Den ich da angelobet.

9. HErr! ſo ich was aus ſchwachheit thu, das woll'ſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Den beyſtand auch verleihen, Daß ich an dir beſtändig bleib', Bis du die ſeele von dem leib' Zu dir hinauf wirſt nehmen.

---

549. Mel. Es wolle uns G

GOtt, da ich konte keinen rath Für meine ſeele fin-den; Haſt du mich durch dein waſſer-bad Gereiniget von ſünden. Dabey du klär-lich mir erweiſt, Und durch ein ſichtbar zeichen, O Va-ter, Sohn und heilger Geiſt! Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad' und liebe.

2. Denn willig und von hertzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du in deinen gnaden-bund, Zum kind mich aufgenommen. Du hatteſt urſach mich viel-mehr Zu ſtrafen und zu haſ-ſen, Und haſt dich, groſſer GOtt! ſo ſehr Zu uns her-ab gelaſſen, Den bund mit uns geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Verſichert dei-ner gnaden: Was ſich für ſchwachheit an mir find't, Das läßt du mir nicht ſcha-den. Den geiſt der kind-ſchaft giebſt du mir; Und wenn ich vor dich trete, Mein hertz ausſchütte, GOtt! vor dir, Nach dei-nem willen bete, Werd' ich all'zeit erhöret.

4. Hingegen hab' ich mich verpflicht, Ich woll' ein gut gewiſſen Stets bey des glau-bens zuverſicht Zu halten ſeyn befliſſen, Dich, Vater, Sohn und Geiſt! all'zeit Für meinen GOtt erken-nen, Und ſamt der werthen Chriſtenheit Mit ehrerbie-

tun-

tung nennen Den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab' dem böſen feind entſagt, Auch allen ſeinen wercken; Und wenn er ſich noch an mich wagt, Kan dieſer bund mich ſtärcken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nu, Und von dir neu gebohren, Auf daß ich rechte wercke thu', Darzu ich auserkohren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, Der neue aber leben: Den böſen lüſten, die ich hab', Muß ich ſtets widerſtreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen: Mit fleiß und ſorgfalt dencken d'ran, Daß ich ihn mög' erfüllen Durch deine kraft und ſtärcke.

* 7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt! verleih', Daß ich feſt an dich gläube, Mich meines tauf-bund's tröſt' und freu', Darin beſtändig bleibe: Als dein kind teufels-wercke haß, Die böſe lüſte dämpfe, Das gute niemals unterlaß, Bis an das end' hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

550. Ml. Allein GOtt in d.

Ich bin ein menſch, das weiß ich wol; Bin aber auch ein Chriſte. Ach! freylich wär' ich traurens-voll, Wenn ich den troſt nicht wüßte, Daß GOtt nach ſeinem gnaden-rath Mich durch das wort und waſſerbad Von neuen hat gebohren.

2. Die heilige dreyeinigkeit Sey ewiglich geprieſen, Daß ſie mich hat ſo hoch erfreut, Mir dieſe gnad' erwieſen: Mich armen ſünder hält ſie wehrt, Und gibt mir, was mein hertz begehrt, Zu vollem heil und ſegen.

3. GOtt Vater wil mein Vater ſeyn. O was iſt das für liebe! Kehrt creutz und leiden bey mir ein, Und macht das leben trübe; So weiß ich, daß er zu mir ſpricht: Mein liebes kind ich wil dich nicht Verlaſſen noch verſäumen.

4. GOtt Sohn läßt mich ſein theures blut Durch wahren glauben finden, Das machet alle ſchulden gut, Das wäſcht mich rein von ſünden. Nichts kan verdamlichs an mir ſeyn, Denn ſein

ſein verdienſt iſt gäntzlich mein, Und ich bin ſein dargegen.

5. So iſt auch GOtt der wehrte Geiſt Mein ſiegel, pfand und gabe, Daß ich, was GOttes wort verheißt, Gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen lebens-lauf, Er hilfet meiner ſchwachheit auf, Als meines hertzens tröſter.

6. Wie ſollt' ich denn nun traurig ſeyn In meinem gantzen leben? Wie ſollte todes-furcht und pein Mir vor den augen ſchweben? Ich bin der ſeligkeit gewiß, Und nichts gewiſſers iſt, als dis: Ich bin ein himmels-erbe.

551. Mel. Werde munter m.

Weg, du ſchnöder ſchlangen-ſaamen, Sunde, mißtrau'n, ängſtlichkeit! Denn ich trage Chriſti namen Als ein glied der Chriſtenheit. GOtt hat nichts an mir geſpart, Und, als ich getaufet ward, Fand ich in dem waſſer-bade Chriſti blut und alle gnade.

2. Sollt' mir dis nicht widerfahren, Was der gnaden-bund verheißt? Ja, die hohen zeugen waren Vater, Sohn und heil'ger Geiſt: Und mir ward des Vaters gnad', Was der Sohn erworben hat, Was der geiſt im worte lehret, Als ein theu'r geſchenck verehret.

3. GOtt hat nichts umſonſt verſprochen; Was er ſagt, das trift mir ein, Und der ſchluß bleibt ungebrochen: (Sollt' mir das nicht tröſtlich ſeyn?) Wer an ſeinen JEſum gläubt, Und in ſeinem taufbund bleibt, Iſt zur ſeligkeit erſehen: Und das ſoll an mir geſchehen.

4. Doch hab' ich dem gnaden-bunde, Recht und chriſtlich nachgelebt? Habe ich zu keiner ſtunde GOttes Geiſte widerſtrebt? Bin ich auch als GOttes kind, GOttes willen nach, geſinnt? Hab' ich Chriſtum angezogen, Und bin doch der welt gewogen?

5. Heiſſet dieſes neugebohren, Wenn die ſünde herrſchend bleibt? Oder bin ich nicht verlohren, Wenn mich ſatans wille treibt? Ja, dieweil das höchſte gut In der glaubens-

bens-kraft beruh't, Ach ſo wird mein troſt zunichte: Denn wo ſind die glaubens-früchte?

6. Freylich ſind es große ſachen, Was die taufe nützt und giebt; Denn ſie kan uns ſelig machen, Daß uns keine ſchuld betrübt: Dennoch, wer zurücke fällt, Und den ſchatz verächtlich hält, Dieſer kan in ſeinen ſünden Weder GOtt noch himmel finden.

7. JEſu! gib mir noch in zeiten Deines Geiſtes unterricht: Denn gewiß auf deiner ſeiten Wanckt der bund des friedens nicht. Doch wer ſich zu weit vergeht, Bis die todes-angſt entſteht: Mögte es zu lange ſparen: JEſu, laß mich's nicht erfahren!

Fürbitte für die Kinder

552. Ml. JEſu deine heil'ge.

Sorge doch für unſre (meine) kinder, Vater! nim dich ihrer an: Sind ſie gleich vor dir nur ſünder; Sind ſie doch hinzugethan Denen, die durch JEſu blut Theur erkauft, dein eig'nes gut; Darum ſey ihr lieber vater, Heyland, ſchützer und berather.

2. Sie ſind gleich von kindes-beinen Dir durch Chriſtum deinen Sohn, Zugeführet als die deinen; Weil ſie deine gnade ſchon Durch das heil'ge waſſer-bad Liebreich aufgenommen hat: Und du mach'ſt ſie, wenn ſie ſterben, Gar zu deines reiches erben.

3. Du haſt ſie bisher ernähret, Und ſo manchem unglücks-fall Mehr als väterlich gewehret, Welcher ſonſten überall Leicht und plötzlich ſie geſtürtzt, Ja ihr leben abgekürtzt; Aber deine vater-treue Blieb bey ihnen täglich neue.

4. Sollten dir für ſolc[he] güte, Eltern nicht verpfli[ch]tet ſeyn, Und mit danckba[r]rem gemüthe Sich bey ſo[l]chem glücke freu'n? Zeigt es, HErr! doch jedermann, Deiner gnade gröſſe an; Ach! wer iſt denn ſo vermeſſen, Deiner dabey zu vergeſſen.

5. HErr! du biſt's, was mich ergetzet, Meiner ſeelen troſt und heyl, Das mein hertz am höchſten ſchätzet: HErr! du biſt mein gut und theil. Bleib' auch unſ'rer (meiner) kinder GOtt, Laß ſie

ſie doch in keiner noth, Und in keinem creutz verderben, Bis ſie endlich ſelig ſterben.

6. Schütze ſie vor böſen leuten, Und vor der verführer ſchaar; Laß doch ihren fuß nicht gleiten, Führe ſie doch immerdar Auf der wahren tugend-bahn, Lenck' ihr hertz ſtets himmel an, Bis ſie einſt zu deinen freuden, Aus dem jammerthale ſcheiden.

7. Können ſie auf dieſer erden Hier, und wo es dir gefällt, Dir und menſchen nutzlich werden: So laß ſie in dieſer welt, Wo ſie ſind, und wo ſie gehn, Mit gehorſam auf dich ſehn, Daß ſie ſtets im thun und laſſen, HErr! dein wort ins hertze faſſen.

8. Mach' ſie dein- und ihren feinden, Treuer Vater! nie zum ſpott; Mache ſie zugleich den freunden Nie zur laſt; verleih', o GOtt! Daß kein harter fall ſie ſchreckt, Weil ſie deine hand bedeckt. Hilf in allen ſchweren ſachen, Du, du kanſt ſie leichter machen.

9. Endlich wenn die zeit wird kommen, Nach vollbrachter lebens-zeit, Daß ſie werden weggenommen, Und nun in die ewigkeit Ihren eintritt müſſen thun; Ach! ſo laß ſie in dir ruhn, Und ſie dann nach ſanften ſterben, Glaubens-voll den himmel erben.

10. Gönne eltern dieſe freude, Daß einſt an dem jüngſten tag, Nach beſiegtem creutz und leide, Ihr mund jauchtzend ſagen mag: Liebſter Vater! ich bin hier Nebſt den kindern, die du mir Liebreich in der welt gegeben: Ewig wil ich dich erheben.

XXIII. Lieder vor und nach der Beichte.

553. Ml. Du friedens-fürſt,

Du hertzog meiner ſeeligkeit, HErr JEſu, höre mich! Ein traurig hertz voll reu' und leid Bring' ich alhier vor dich: Ach! nim es an, Daß ich mich kan In deiner gnade tröſten.

2. Zwar keiner gnade bin ich werth, Weil ich die welt geliebt, Und das, was fleiſch und blut begehrt, In lüſten ausgeübt: Wodurch ich mir

mir Bey GOtt und dir Die ſeligkeit verſchertzet.

3. Doch weil, o JEſu! deine huld Gantz unermeß-lich iſt: Weiß ich gewiß, daß aller ſchuld Dein treues hertz vergißt. Ich halte mich Getroſt an dich, Du kanſt mich nicht verſtoſſen.

4. Ach ging ich ohne troſt von dir, Welch hohn-gelächter würd' Beym ſatan wer-den über mir, Daß unter meiner bürd' Du mir, der ich Doch gläub' an dich, Nicht könt'ſt noch wolleſt helfen?

5. D'rum zeuge, daß an mir und dir, Der feind ein lügner ſey: Ach ja, HErr JEſu! ſtehe mir Mit dei-nem blute bey; Durch dis allein Kan ich mich rein Von allen ſünden waſchen.

6. Dein Geiſt im hertzen ſagt mir's ſchon, Daß dir dein hertze bricht: Das wort der abſolution, Das mir dein diener ſpricht, Iſt ſo gewiß, Als ob du dis Mit eignem munde ſprächeſt.

7. So bin ich nun mit GOtt verſöhnt, Der mit barmhertzigkeit, Mich theu-rer Heyland! in dir krönt: Ach gib nur allezeit, Daß ich hinfort Nach deinem wort Ein neues leben führe.

554. Mel. JEſu deine heil'ge

O du ſchöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebet, Das ich jetzo vor dich brin-ge, Weil mein hertz in äng-ſten ſteht. Meine ſünden drücken mich, D'rum komm' ich, und ſuche dich, Und be-kenne meine ſünden; Ach! laß mich doch gnade finden.

2. HErr! du heiſſeſt alle kommen, Ladeſt jedermann zu dir. D'rum bin ich nicht ausgenommen, Noch von deiner gnadenthür Ausge-ſchloſſen: ſondern du Wilt und wirſt mich noch darzu Von den ſünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erquicken.

3. HErr! dein wort bleibt ungebrochen, Das du uns einmal geredt, Da du gnaden-reich geſprochen: Sucht mein antlitz mit ge-bet; Darum komm' ich auch vor dich, Such' dein ant-litz, HErr! laß mich Die vergebung meiner ſünden, Leben, troſt und gnade fin-den.

4. Deine handſchrift über-gebe Ich dir ſelbſt, o treuer GOtt!

GOtt! Dieſe heißt: ſo wahr ich lebe, Ich wil nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich bekehr' Von den ſünden, und begehr' Mir, als ſeinem GOtt zu leben; So wil ich die ſchuld vergeben.

5. Nun wohlan, du kanſt nicht lügen, HErr! ich halt mich an dein wort: Wil die knie in demuth biegen, Dir bekennen treuer hort! Was ſich böſes bey mir find't. Ich bin das verlohrne kind, Das durch ſatans liſt verblendet, Deine güter hat verſchwendet.

6. Nun was ſoll ich weiter ſagen? Ich wil nur an meine bruſt Mit dem armen zöllner ſchlagen; Weil dir alles wohl bewußt, Was mein böſes hertz gethan. Sieh' mich wieder gnädig an; Ich fall' dir in deine arme, Meiner dich, mein GOtt! erbarme.

7. Ich verleugne nicht die ſünden, Ich verläugne nicht die ſchuld; Aber laß mich gnade finden, Trage nur mit mir geduld. Alles, was ich ſchuldig bin, Zahlt mein JEſus, nim es hin, Nim die zahlung meines bürgen, Der ſich ließ für [mi]ch erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden! Schaue deſſen leiden an. Meine ſchuld kan mir nicht ſchaden, Er hat für mich gnug gethan. Dieſes iſt es, was mich tröſt: Durch ſein blut bin ich erlöſt, Und in ſeinen tiefen wunden Hab' ich fried' und ruh gefunden.

9. Nun ich eile, zu genieſſen, JEſu! deinen leib und blut; Mein ſo ſehr bedrängt gewiſſen Tröſtet dieſes höchſte gut. Laß mich würdig vor dir ſtehn, Mich recht ſchmecken, und jetzt ſehn, Wie du, HErr! ſo freundlich denen, Die ſich hertzlich nach dir ſehnen.

555. Ml. Wo ſoll ich fliehen h.

Ach HErr! dir iſt bewuſt Die inn're böſe-luſt, Die quelle meiner ſünden, Die niemals zu ergründen; Der ſame, der ſtets bleibet, Und böſe früchte treibet.

2. Des fleiſches werck wird gar Auch öfters offenbar; Der zunder zeuget flammen, Die ewiglich verdammen. Ich ſeh an mir und mercke Des alten Adams wercke.

3. Des böſen hertzens grund

grund Regiert den leib, den mund, Die augen, füſſ' und hände, Daß ich ſein werck vollende. Mein trachten und mein dichten Iſt, arges zu verrichten.

4. Mein Schöpfer! wider dich, Den nächſten, und auch mich Hab' ich oft mißgehandelt; Bin oft den weg gewandelt, Der mich von dir gewendet, Der in der qual ſich endet.

5. Doch wie wil ich die zahl Der ſünden allzumal In meinem fleiſch und blute, Und das verſäumte gute Nach jeder art erzählen? Wer weiß, wie oft wir fehlen?

6. Ein jegliches gebot Verklaget, flucht und droht; Dieweil gar oft darwider Mein geiſt und meine glieder Gedacht, gethan, geſprochen, Und deinen bund gebrochen.

7. Ach HErr! vergib du mir. Ich wende mich zu dir. Ich kan die ſchuld nicht zählen, Doch wil ich nichts verhehlen; Denn du kanſt auch erkennen, Was wir verborgen nennen.

8. Doch du, mein JEſu! haſt Die mir zu ſchwere laſt Der ſchuld auf dich genommen, Du biſt für mich gekommen. So kom ich nun beladen Zur fülle deiner gnaden.

9. Iſt denn der ſündenjoch Gleich mächtig; ſo iſt doch Die gnade, die mich liebet, Und Chriſti fülle giebet, Weit mächtiger, das leben Durch Chriſti kraft zu geben.

10. Wie nun des fleiſches macht Zuvor ihr werck vollbracht; So ſoll des Geiſtes ſtärcke In mir die guten wercke Auch wircklich zu vollbringen, Des fleiſches macht bezwingen.

11. HErr! gib mir deinen Geiſt, Der ſich in früchten weiſt, Der niemals müſſig bleibet, Der mich zum guten treibet, Den JEſus mir geſendet, Der anfängt und vollendet.

---

556. Mel. Ach was ſoll ich ſ.

Ach, mein Heyland! ſieh', ich liege Tief gebeugt im ſtaub vor dir. Wende gnädig dich zu mir. Ach die menge meiner ſünden Läßt mich nirgends ruhig ſeyn. Geuß du deinen troſt mir ein.

2. Alles, was ich je begangen, Iſt vor deinem ar-

geſicht klar, doch ſtell' es nicht ins licht. Ach HErr! laß mich gnad' erlangen. So viel auch der greuel ſeyn, Sencke ſie ins meer hinein.

3. Mir bezeugt dein blut und leiden, Daß ich dein erlöſter bin; Wo du biſt, da kom ich hin. Keine hölle ſoll mich ſcheiden Von dir, JEſu! höchſter ruhm! Ich bin gantz dein eigenthum.

4. Der du gnade mir verliehen, Daß ich lern die ſünde ſcheu'n, Wirſt mein beyſtand ferner ſeyn. Der, um mich zu ſich zu ziehen, Selbſt ſein leben für mich giebt, Zeigt, wie ſehr er mich geliebt.

5. Ja, Herr Jeſu! deine liebe Macht, daß ſich mein hertz betrübt, Weil ich böſes viel verübt. Dämpfe ſelbſt die ſünden-triebe; Wircke in mir wahre reu', Und mein hertz mit troſt erfreu'.

6. Ich kom zu dem mahl der gnaden, Darzu du, mein höchſtes gut! Mich geladen: HErr! dein blut Heilet meinen ſeelen-ſchaden, Tilgt all meiner ſünden-ſchuld. Sel'ge würckung deiner huld!

7. Schleuß mich, HErr! in deine wunden: O! beglückte lebens-zeit! Da GOtt meine ſeel erfreut. Ewig bleib' ich dir verbunden; In dir hab' ich ſieg und ruh: Du ſchickſt deinen troſt mir zu.

8. Holder JEſu! heil und leben, Kraft und gnade woll'ſt du mir, From zu leben für und für, In dem ſacramente geben. Deine freude einſt zu ſehn, Laß zum himmel mich eingehn.

---

557. Ml. Wo GOtt der H.

Mit freudigkeit zur ſeelen-ruh, Zu dir, mein Gott! ich nahe, Ich tret' zum gnaden-ſtuhl hinzu, Auf daß ich gnad' empfahe, Und troſt in meinem ſünden-leyd, Und linderung auf dieſe zeit, Da mir die hülfe nöthig.

2. Ich ſuche dich in meiner noth, Weil du noch biſt zu finden: Ich ruf' dich, weil du nah', mein GOtt! Entled'ge mich von ſünden, Die ich mit reu und ſchmertz bekenn', Und die du weiſt, eh ich ſie nenn'; Wirf ſie ins meeres tiefe.

3. Ich bitt' dich um barmhertzigkeit, Sey nicht der ſünden rächer; Sieh' her! hier iſt, der mich befreyt,

Mein JEſus, mein fürſprecher: Gottlob! der träget meine ſünd', Und tilget ſelbſt ſie gantz geſchwind', Als eine wolck' und nebel.

4. Um deſſent willen ſey, o GOtt! Mir armen ſünder gnädig, Sprich mich durch JEſu blut und tod Von ſünden frey und ledig, Ja, ſchreibe mir ins hertz: mein kind, Dir ſind vergeben deine ſünd' In deines JEſu namen.

5. Daß dieſes amen ſey und ja, Das laß durch den mir ſagen, Der dort an deiner ſtaat ſitzt da, Mir dein wort vorzutragen: Hilf, daß ich dabey gläube feſt, Daß, wenn er mir die ſünd' erläßt, Sie wird von dir erlaſſen.

6. So walt' es GOtt! ich geh' d'rauf hin, Dir, GOtt! ich mich befehle, Regier das hertz, die zung, den ſinn, Hilf meiner armen ſeele: Der HErr mit mir, der laſſe mich Anitzt entbinden gnädiglich, GOtt ſey mir ſünder gnädig!

558. Ml. HErr JEſu Chr. d.

Mein liebſter freund! ach darf ich dich Wol meinen freund noch nennen! Nachdem ich ſo vielfältiglich Von dir mich laſſen trennen: Ach! zeig' mir deine freundes treu, Sprich mich von meinen ſünden frey, Und tilg' mein übertreten.

2. Ich fühle, wie mein hertz itzt zagt, Und was es muß empfinden. Ja wie mich mein gewiſſen nagt, Von wegen vieler ſünden, Damit ich meine pflicht verletzt, Dich oft aus hertz und aug geſetzt, Und meinen bund gebrochen.

3. Was dein gebot mir unterſagt, Das hab' ich oft betrieben, Und was dein wille mit ſich bracht', Das iſt wol unterblieben; Ich habe deine gütigkeit, Die langmuth, treu und gnaden-zeit, Nicht, wie ich ſolt', betrachtet.

4. Nun hab' ich zwar die miſſethat, Ach leider! vorgenommen: Allein, ich weiß gar keinen rath, Aus meiner noth zu kommen; In meinen kräften ſteht es nicht, Wenn nicht mein Heyland für mich ſpricht, Weiß ich mir nicht zu helfen.

5. Ich läugne gar nicht

meine ſchuld, Ich wil ſie frey geſtehen; Laß du nach deiner freundes-huld Vor recht nur gnade gehen: Nur gnade! gnade rufe ich, Ach nur um gnade bitt' ich dich: Die laß mir wiederfahren.

6. Der du wilſt keines ſünders tod, Noch luſt haſt am verderben, Der du für aller ſünder noth Haſt ſelber wollen ſterben, Laß dein verdienſt, laß doch dein blut, So du vergoſſen mir zu gut, Die ſchuld für mich bezahlē.

7. Dich läßt mein glaubens-arm nicht los, Er hält dich feſt umwunden, Biß du von ſünden klein und groß Mich völlig haſt entbunden: Ich bleib' bey dieſer hofnung feſt, Unmöglich daß mein freund mich läßt, Er wird mir gnad' erlangen.

8. Und deſſen laß ein pfand mir seyn, Was du für mich gegeben: Dein leib im brod, dein blut im wein Speiſ' und tränck' mich zum leben, Mein mund und hertze öfnet ſich, Ach, liebſter freund! es wünſchet dich Bald würdig zu genieſſen.

9. Wie wil ich mich doch künftighin Allein darauf befleiſſen, Daß all' mein leben, thun und ſinn Dir angenehm mög' heiſſen: Den bund ſo in der tauf gemacht, Der dich mir hat zum freund gebracht, Sey wiederum erneuert.

10. Ich wil dir itzt mit mund und hand Die treu aufs neu' verſprechen: Alleine weil dir wol bekant, Wie leicht ich ſie kan brechen; So ſteh' du meiner ſchwachheit bey, Hilf, daß dein freund ich all'zeit ſey, Als wie du ſtets der meine.

559. Mel. Ach lieben Chriſt.

HErr JEſu! ich bin ſünden-voll Und überhäuft mit ſchulden, Ich weiß nicht, wo ich bleiben ſoll, Ich flieh' zu deiner hulde: Ach! ſieh' mich armen ſünder an, Der ſeine laſt nicht tragen kan, Nim ſie von meinem herzen.

2. Du haſt in deinem wort geſagt: Komt, die ihr ſeyd beladen; So komme ich dann unverzagt, Ach, heile meinen ſchaden! Geuß in die wunden wein und öl, Erfreue meine arme ſeel', Du Heiland aller menſchen!

3. Sprich mich von meinen ſünden loß, Und ſchencke mir das leben; Iſt gleich die

die ſünde ſchwer und groß, Du wirſt ſie mir vergeben. Ich armer ſünder traue dir: Ach deine gnade ſchenke mir, Daß feſte ſey mein glaube.

4. O JEſu! ſtärcke meine ſeel', Nim ſie in deine hände, Ich kom zu dir, o lebens-quell; Zu dir mein hertze wende! Schleuß mich in deine wunden, HErr! Mein Heiland! meinen glauben mehr', Und ſtärcke doch mich ſchwachen.

5. So kom denn, wahrer GOttes-Sohn, Kom zu mir, HErr! mit gnaden: Ich lieg' vor deiner güte thron, Du haſt mich ſelbſt geladen. Dein leib und blut das ſtärcke mich Zu jenem leben kräftiglich! Amen, das glaub' ich, Amen.

560. Ml. Weñ wir in höchſt.

Ich kom anitzt, mein treuer GOtt! Klag' dir die groſſe ſünden-noth, Darein der ſatan mich mit macht Zu groſſem ſchrecken hat gebracht.

2. Wo bleib' ich armer ſünden-knecht? Wenn du, mein GOtt! nach ſtrengem recht Verfahren wilſt, und nicht für ſchuld Mir zeigeſt deine gnad' und huld.

3. Wolan! ich nehm' mit furcht und ſcheu In buß' und wahrer hertzens-reu Zu meines JEſu wunden roth Die zuflucht itzt in meiner noth.

4. Mein glaube faßt dis theure gut, Darinnen mein gewiſſen ruh't. Mein GOtt ſpricht mich von ſünden frey, Daß ich hinfort ihm eigen ſey.

561. Ml. HErr ich habe mißg.

Du betrübte ſeel'! dich freue: JEſus nimt die ſünder an, Und verſpricht ſich dir aufs neue; Da du von der ſünden-bahn Dich durch buß' zu ihm gewendet, Wird von ihm dir tr[...] geſendet.

2. Nun ich komme au[f] dein locken, JEſu, meine zuverſicht! Zu dir und bin unerſchrocken, Ob mich noth und tod anficht: Mit dir kan ich überwinden, Ruh' in deinen wunden finden.

3. Dir alleine wil ich leben, Mein hertz iſt gewidmet dir: Ich wil mich der welt begeben, Und nur treulich für und für Mich im glauben an dich üben, Dich durch ſünde nie betrüben.

4. Gib hierzu des Geiſtes ſtärcke:

ſtärcke: Ohne dich ich nichts vermag In vollbringung guter wercke: Deine hülf' mir nicht verſag', Sondern laß mich ſeyn die deine, (den deinen) Stetig dich mit mir vereine. (Woll'ſt dich ſtets mit mir vereinen.)

5. JEſu! laß mich bald gelangen Zu der frohen himmels-ſchaar, Da ich werde vor dir prangen, Dich vollkommen loben gar: Da wil mit vollkomnern ſingen Ich dir Halleluja bringen.

562. Mel. Freu' dich ſehr, o.

Auf, mein geiſt und mein gemüthe! Lobe GOttes freundlichkeit, Lobe GOttes wunder-güte, Die er dir zu allerzeit Hat erwieſen ſonderlich, Daß er nun aufs neue dich Hat durch ſeines Sohnes wunden Deiner ſünden laſt entbunden.

2. Nunmehr kanſt du ſicher hoffen, Daß GOtt dir wird gnädig ſeyn: Nun ſteht dir der himmel offen, Und die ſeligkeit iſt dein. Hinfort hat es keine noth Mit ſünd', teufel, höll' und tod, Denn ſie können dir nicht ſchaden, Weil du biſt bey GOtt in gnaden.

3. Dir, HErr JEſu! muß ich ſagen Lob und danck, dieweil du haſt So mitleidig wollen tragen Für mich meine ſünden-laſt, Und daß du durch deinen tod Mich errettet aus der noth, Darin ich durch miſſethaten Leider! war ſehr tief gerathen.

4. Gib nach deiner groſſen güte Mir nur deinen guten Geiſt, Daß ich mich vor ſünden hüte, Und das ſuche allermeiſt, Was du wilſt und dir gefällt, Daß ich mich der böſen welt Mag in gottesfurcht entziehen, Und all' ihre lüſte fliehen.

5. Gib dabey geduld im leiden, Und des wahren glaubens licht: Laß mich geitz und hoffart meiden; Hilf, daß ich ja zürne nicht, Wenn mein nächſter mich betrübt, Sondern wie du mich geliebt, Und mir meine ſchuld vergeben, Mit ihm möge friedlich leben.

6. Hilf, daß ich dich hertzlich liebe, Und im beten fleiſſig ſey, Liebe auch am nächſten übe: Schwermuth und melancholey Laß entfernet ſeyn von mir, JEſu! hilf, daß für und für Ich mich als ein Chriſt geberde, Und d'rauf ewig ſelig werde.

563. Mel. Ach was ſoll ich ſ.

Güte über alle güte, Daß mein ſündliches gemůhe Noch von GOtt gerůhret wird! Treue! über alle treue, Wehrt, daß ihrer ſich erfreue, Jedes ſchäflein, das verirr't.

2. Ich lag da in meinem blute, Fůhlte GOttes richter-ruthe, War dem tod und hölle nah': Sünden hatten mich geſchlagen, Daß ich zittern mußt' und zagen: Da war GOttes hůlfe nah'.

3. Wegen meiner ſündenmenge Schreckte des geſetzes ſtrenge, Jagte furcht und angſt mir ein: Da erkant ich meine ſünden, Wuſte nirgends ruh' zu finden; Konte nirgends ſicher ſeyn.

4. Endlich ließ GOtt gnade ſehen, Und die thüre offen ſtehen Seiner lieb' und gůtigkeit: Er wil ſie mir ſtets erhalten, Und mit ſeiner gnade walten Ueber mir in ewigkeit.

5. Treuer Vater! ſey geprieſen, Groſſe gnad' haſt du erwieſen Allenthalben deinem knecht. Der verlohrne ſohn ſoll haben Auch ein theil der theuren gaben Und das hohe kinder-recht.

6. Nim mich, Vater! dir zu eigen, Wolleſt meinen willen beugen, Daß er dir gehorſam ſey; Laß mich nimmer doch verliehren, Was du mir haſt laſſen ſpůhren: Deine gnade ſteh' mir bey.

564. Ml. HErr ich habe m.

Daß du mich aus lauter gnaden, JEſu! angeſehen haſt, Und zu deinem mahl geladen, Daß bey dir ich finde raſt, Iſt ein wunder deiner gůte; Die erheb' ich im gemůthe.

2. Ewig wil ich ſolches preiſen, Ewig wil ich danckbar ſeyn; Ach! könt' ich mich nur erweiſen Stets im leben from und rein, Wie es wol mein ernſter wille: Ach HErr! gib, daß ich's erfülle!

3. Ach hätt' ich dich nicht betrůbet! Möcht' ichs' nimmer wieder thun! O wie haſt du mich geliebet! Mich geſucht in dir zu ruhn! Deine hand zu mir gerecket! Mich mit deinem ſchutz bedecket.

4. Da ich auf der laſter wegen Weit von dir verir-

ret war, Kamſt du mir mein hirt! entgegen, Bothſt dich mir zum führer dar, Und erweckteſt meine ſeele, Daß ſie deine wege wähle.

5. Ach! mich hatten groſſe ſünden Unwehrt deiner huld gemacht. Doch ließſt du mich gnade finden, Der ich lange dich veracht. Nun ſoll weder luſt noch leiden Mich von deiner liebe ſcheiden.

6. Ach bekehr' auch and're ſünder, Die mit mir im ſchlamm' geſteckt: Laß doch die verlohrne kinder Seyn durch deine furcht geſchreckt, Und durch deine lieb' gewonnen, Daß ſie wieder zu dir kommen.

7. O HErr JEſu, höchſte liebe! Treib' von uns des irthums nacht. Schenck' uns deines geiſtes triebe, Der zum guten tüchtig macht; Daß uns deine liebe rühre, Und kein irthum uns verführe.

Abend - Lied an dem Tage da man zur Beichte und Abendmahl geweſen.

565. Mel. Nun ruhen alle w.

HErr! der mir heil und leben An dieſem tag' gegeben! Dich bet' ich kindlich an. Ich bin viel zu geringe Der treue die ich ſinge, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit danckendem gemüthe Freu' ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir. Du giebſt mir kraft und ſtärcke, Gedey'n zum glaubens - wercke, Und ſchaffſt ein reiner hertz in mir.

3. GOtt! welche ruh' der ſeelen! Mit JEſu ſich vermählen, Im neuen bunde ſteh'n; Auf deine güte hoffen, Im geiſt den himmel offen, Und dort den preis des glaubens ſeh'n!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, Und nahe mich im ſtaube Zu dir, o GOtt! mein heil. Ich bin der ſchuld entladen, Ich bin bey dir in gnaden, Und in dem himmel iſt mein theil.

5. Bedeckt mit deinem ſegen, Eil' ich der ruh' entgegen; Dein nahme ſey gepreißt. Mein leben und mein ende Iſt dein; in deine hände Befehl' ich, Vater! meinen geiſt.

XXIV. Communion-Lieder.

Oder: Lieder vom heiligen Abendmahl.

Morgen-Lied eines Communicanten.

566. Ml. HErr JEſu Chr.

Auf, auf! mein geiſt, ermuntre dich; Die nacht iſt nun vergangen. Mein JEſus kömt und wecket mich, Er ruft mir mit verlangen: Mit ſeinem leib' und theuren blut, Das g'nug für meine ſünde thut, Wil er mich heut erquicken.

2. Steh' auf und iß! das lebens-brod Wird dir heut aufgetragen: Der ſel'ge tranck, ſo roſinroth, Und heilet alle plagen, Den beut dir JEſus ſelber dar; Trinck frölich, ſo kan die gefahr Der höllen dir nicht ſchaden.

3. Doch wirf zuvor das ſünden-kleid Von dir, das ſehr beflecket; Nim den rock der gerechtigkeit, Der deine ſchande decket: Den heil'gen Geiſt ruf' eifrig an, Der deine ſeele heil'gen kan, Daß er dich wohl bereite.

4. So wird das liebe GOttes-lam, Das ſich für dich gegeben, Recht als dein treuer bräutigam In deinem hertzen leben: Du ſolſt, mein hertz, ſein himmel ſeyn, Da wil er gnädig ziehen ein, Und ewig in dir bleiben.

5. Nun, HErr! der du mein hertze weißt, Zu dir komm' ich geſchritten: Du wolleſt nebſt dem heil'gen Geiſt Den Vater für mich bitten, Daß ja mein glaub' aufhöre nicht, Und ich dis mahl nicht zum gericht, Unwürdig brauchen möge.

6. Ihr engel! komt und führet mich, Zu dieſem tiſch der gnaden: Trotz, daß ſünd', tod und hölle ſich Itzt regen mir zu ſchaden. Mein JEſus kömt, (zurücke prallt! Er eilt zu mir, zu boden fallt Ihr teufel! hier iſt JEſus.) ich freue mich; Er eilt zu mir, hertz! ſchicke dich; Hier bin ich, liebſter JEſu!

Der 111. Pſalm.

567. Ml. Meine ſeele erhe

Ich dancke dem HErrn von gantzem hertzen Im rath der frommen, und in der gemeine.

2. Groß ſind die wercke des

des HErren: Wer ihr achtet, der hat eitel luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, Und ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtniß geſtiftet ſeiner wunder, Der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er giebt ſpeiſe denen, die ihn fürchten, Er gedencket ewiglich an ſeinen bund.

6. Er läßt verkündigen ſeine gewaltige thaten ſeinem volck, Daß er ihnen gebe das erbe der heyden.

7. Die wercke ſeiner hände ſind wahrheit und recht, Alle ſeine gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, Und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine erlöſung ſeinem volck: Er verheiſſet, daß ſein bund ewiglich bleiben ſoll.

10. Heilig und her iſt ſein name. Die furcht des Herrn iſt der weisheit anfang.

11. Das iſt eine feine klugheit; Wer darnach thut, des lob bleibet ewiglich.

12. Lob und preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiſte!

13. Wie es war im anfang, itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

568. Jeſus Chriſtus, noſtra

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, Der von uns den zorn GOttes wandt; Durch das bitt're leiden ſein Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Läßt er ſeinen leib uns eſſen Mit dem brodt, und uns zu gut Auch trincken mit dem wein ſein blut.

3. Wer ſich wil zu dem tiſch machen, Der hab' wol acht auf ſein' ſachen; Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollt GOtt den Vater preiſen, Daß er dich ſo wohl wil ſpeiſen, Und für deine miſſethat Selbſt ſeinen Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt gläuben und nicht wancken, Daß es eine ſpeiſ' der krancken, Deren hertz von ſünden ſchwer, Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solc

6. Solch gröſſ' gnad' und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in groſſer arbeit: Darfſt du nichts, ſo bleib' davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: komt ihr armen; Laßt mich über euch erbarmen. Kein artzt iſt dem ſtarcken noth, Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, Was dürft' ich denn für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du dir ſelber helfen wilt.

9. Gläub'ſt du das von hertzens-grunde, Und bekenn'ſt es mit dem munde; So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeiſ' deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſol auch nicht ausbleiben; Deinen nächſten ſolt du lieben, Daß er dein genieſſen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

569.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber (itzund ſpeiſet) hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute! Das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrieleiſon.

HErr! durch deinen heil'gen leichnam Der von deiner mutter Maria kam, Und das heil'ge blut Hilf uns, HErr, aus aller noth. Kyrieleiſon.

2. Der heilige leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſer güte konte er uns ſchencken, Dabey wir ſein'r ſollen gedencken. Kyr.

HErr! deine liebe ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſre ſchuld, Daß uns GOtt iſt worden huld. Kyr.

3. GOtt geb' uns allen ſeinen gnaden-ſegen, Daß wir geh'n auf ſeinen wegen In rechter lieb' und brüderlicher treue, Daß uns di[e] ſpeiſ' nicht gereue. Kyr.

HErr! deinen heilig[en] Geiſt uns immer la[ß] (HErr! dein heil'ger Geiſt uns nimm'r verlaß,) Der uns geb' zu halten rechte maaß, Daß dein' arme Chriſtenheit Leb' in fried' und einigkeit. Kyrieleiſon.

570. Ml. HErr JEſ. Chr. w.

O JEſu! du mein bräutigam, Der du aus lieb' am creutzes-ſtam Den tod für mich gelitten haſt, Getilget meiner ſünden-laſt:

2. Ich komm' zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen ſünden-fall; Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm; ach! mich nicht verſtoß'.

3. Du biſt der artzt, du biſt das licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht, Du biſt der brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. D'rum, o HErr JEſu! bitt' ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert hertz: Richt' es im glauben himmel-werts: In reichthum meine armuth kehr', Und mir des geiſtes gaben mehr';

6. Daß ich das rechte himmels-brod, Dich, JEſu, wahrer menſch und GOtt! Mit höchſter ehrerbietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Lösch' alle laſter aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr'.

8. Gib was mir nütz an ſeel und leib; Was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Kom in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft Das bös' in mir werd' abgeſchaft, Erlaſſen alle ſünden-ſchuld Erlangt des Vaters lieb' und huld.

10. Vertrieben werden meine feind', Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: Den guten vorſatz, den ich führ', Durch deinen geiſt feſt mach' in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt: Ach laß mich meine tag' in ruh' Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürſt! Zu dir gen himmel nehmen wirſt, Daß ich

ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

571.

Schmücke dich, o liebe ſeele! Laß die dunckle ſünden=höle, Kom mit gläubigem verlangen An das helle licht gegangen: Denn der HErr voll heil und gnaden Wil dich jetzt zum mahle laden; Der, den welt und himmel ehren, Kömt jetzt, bey dir einzukehren.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen; Er klopft an die hertzens=thüre, Daß er dich in andacht rühre: Oefn' ihm deiner ſeelen pforten, Red' ihn an mit glaubens=worten: Kom, mein freund! laß dich genieſſen, Laß mich deiner nicht vermiſſen.

3. Zwar im kaufe theurer waaren Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben. Mich zu ſpeiſen und zu träncken, Wilſt du dich umſonſt mir ſchencken. HErr! nichts kan in tauſend welten Deine wohlthat dir vergelten.

4. Billig hungert mein gemüthe, Menſchen=freund! nach deiner gü:e. Ach! ſollt' ich mich nicht mit thränen Nach dem lebens=manna ſehnen? Sollte mich nicht hertzlich dürſten Nach dem tranck des lebens=fürſten, Daß derſelbe, als der meine, Mich durch ſich mit GOtt vereine?

5. Beydes, zittern und ergetzen, Wil mich in bewegung ſetzen. Das geheimniß dieſer ſpeiſe, Und die unerforſchte weiſe Macht, daß ich erſtaunend mercke, HErr! die gröſſe deiner wercke. Iſt auch wohl ei menſch zu finden, Der dei allmacht könt' ergründen

6. Nein, vernunft di muß hier weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß uns Chriſtus ſo bedencket, Und ſein fleiſch im brodte ſchencket; Macht, daß mit dem ſaft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten! Die nur Gottes Geiſt kan deutē.

7. JEſu, meine lebens=ſonne! JEſu, meine freud' und wonne! JEſu, den ich mir erwähle, Lebens=quell und licht der ſeele! Hier fall ich zu deinen füſſen, Laß mich wür=

würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe.

8. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel hergetrieben, Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben, Und im leiden unverdroſſen, HErr! dein blut für uns vergoſſen; Das kan uns jetzt kräftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEſu! wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Sondern mir zum heil, in gnaden, Sey zu deinem tiſch geladen. Laß mich durch dis ſeelen-eſſen Deine liebe ſo ermeſſen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mag dein gaſt im himmel werden.

---

572. Ml. Warum betrübſt d.

HErr JEſu! wer ein rechter Chriſt Und ſeines glaubens kundig iſt, Der wird verwunderns-voll, Wenn er mit andacht dencket d'ran, Wie viel du bey uns haſt gethan.

2. Du wahrer GOtt und GOttes-Sohn Verlieſſeſt deinen himmels-thron, Samt deſſen herrlichkeit, Und wurdeſt hier im jammerthal Ein menſch voll armuth, angſt und qual.

3. Du litteſt ſchläge, ſpott und hohn, Du trugeſt eine dornen-kron: Zuletzt nach vieler pein Haſt du am ſtam des creutzes dich Erwürgen laſſen jämmerlich.

4. Damit daß wir aus unſrer noth, Von ſünde, teufel, höll' und tod Frey würden und bey GOtt In gnaden könten wieder ſeyn, Und gehen in den himmel ein.

5. Zu ſolchem ende wird dein wort Verkündiget noch fort und fort In jedem volck und land: Daß dergeſtalt ein jedermann Den weg zum himmel wiſſen kan.

6. Du haſt, o HErr! geſtiftet auch Des heil'gen abendmahls gebrauch, Da du aus liebe giebſt Der armen Chriſtenheit zu gut Selbſt deinen wahren leib und blut.

7. HErr JEſu! woher nehmen wir Die kräfte recht zu dancken dir? Ach nim den ſchwachen danck, Den unſer mund aufbringen kan, Hier in geduld ſo lange an;

8. Biß daß wir dort im himmelreich Mit andern from-

frommen einſt zugleich Für deine wohlthat all Weit mehr und beſſer werden dich, HErr JEſu! preiſen ewiglich.

9. Dein heilig theures nachtmahl iſt Von dir geſtiftet, daß ein Chriſt, So oft als ers gebraucht, Soll dein und deiner todes-pein Gedencken und dir danckbar ſeyn;

10. Du wilſt, daß es uns machen ſoll Troſt- glaubens- lieb- und hofnungs-voll Zu unſrer ſeligkeit; Wir ſollen dadurch für und für Vereinigt bleiben, HErr! mit dir.

11. So laß doch auch zu dieſer zeit Uns alle alſo ſeyn bereit, Daß wir ſolch abendmahl Recht würdig mögen nehmen ein, Und deſſen wirckung fähig ſeyn.

12. Laß uns ja ſolches zum gericht Unwürdiglich empfangen nicht! Ach hilf! daß es geſcheh' Im glauben und bußfertigkeit Zu unſrer aller ſeligkeit.

13. Dein guter Geiſt helf' uns hinfort So leben, wie dein heilig wort Uns vorgeſchrieben hat, Bis nach vollbrachtem guten lauf Du uns nimſt in den himmel auf.

14. HErr JEſu! gib, daß alles dis, Was wir gebeten, ſey gewiß; Ach HErr! erhöre uns: So wollen wir mit höchſtem fleiß Dir ewig ſagen lob und preis.

---

573. Mel. Schmücke dich, o.

Der du mir dein wort gegeben: Stets mit mir vereint zu leben; Und zum holden liebes-zeichen Mir dein fleiſch und blut zu reichen! Laß kein zweifeln dein verſprechen, Wenn ich gleich erſtaune, ſchwächen; Noch des muthes mich berauben, Nicht zu ſeh'n, und doch zu glauben.

2. Ja, dich ſelbſt, o mein verlangen! Dich, mein heil! ſoll ich empfangen. Näher, als es möglich ſcheinet Werden du und ich vereinet. Da der leib, der dich bekleidet, Und dein eignes blut mich weidet; Nehm' ich das, wozu ſie dienen, Und dich ſelbſt zugleich mit ihnen.

3. Leib, desgleichen nie gefunden! Blut aus des verſöhners wunden! Sollt' es euch an kraft gebrechen? Sollte brod und wein ſie ſchwächen? Nein, mit euch, o theure gaben! Muß ich gna-

gnad' und leben haben; Weñ der glaube, den ihr nähret, Solcher ſchätze nur begehret.

4. Heil der welt, HErr aller dinge! Bin ich dir nicht zu geringe? Darf ein ſünder zu dir nahen, Dich umarmen, dich umfahen? Deine huld gleicht deiner gröſſe. Armuth, niedrigkeit und blöſſe Kan vor ſolchen augen ſtehen, Die nur nach den glauben ſehen.

5. Zeige mir, der du mich kenneſt, Daß du mich auch gläubig nenneſt. Laß ein freudiges genieſſen Mir dein himmel-brod verſüſſen. Kom, bewohne deine hütte; Kom, regiere meine ſchritte, Bis nach unſichtbarer treue Mich dein anblick dort erfreue.

574. Ml. Wend' ab deinen.

O Vater! groß von gnade, lieb' und güte, Wir kommen mit zerſchlagenem gemüthe, Und bitten dich, du woll'ſt anſehn uns armen, Und dich erbarmen.

2. Nim von uns weg all' unſre miſſethaten, Und alle ſchuld, in welche wir gerathen, Daß wir vor dich ein reines hertze bringen, Und recht lobſingen.

3. Wahr iſt es, HErr! wir haben zorn verdienet: Doch hat dein Sohn uns völlig ausgeſühnet, Nachdem er uns zu gut vom himmel kommen, Fleiſch angenommen.

4. Weil wir dir oft halsſtarrig widerſtrebet, Hat er dafür gehorſam ſtets gelebet: Weil dein gebot von uns war überſchritten, Hat er gelitten.

5. Daß wir nicht ſtraf' und ſchande dürfen tragen, Hat er für uns erduldet ſchmach und plagen, Und endlich gar ſich in den tod gegeben, Auf daß wir leben.

6. Wir können ſonſt für uns und unſre ſünden Kein löſe-geld, kein ander opfer finden: Dein Sohn, o GOtt! iſt's, den wir bringen müſſen; Der konte büſſen.

7. Schau ſeinen leib ans creutz für uns gehencket! Sieh' an ſein blut, mit welchem er uns träncket: Der leib, das blut, ſo allen ſchaden heilet, Wird ausgetheilet.

8. Der ſüß' geruch zu dir gen himmel ſteiget, Daß ſich dein hertz zu uns herunter neiget, Nun wir in buß

und demuth vor dich treten, Und zu dir beten.

9. Dis mahl nun zum gedächtniß wird begangen: Man ißt den leib, der an dem creutz gehangen; Man trinckt das blut, das von ihm iſt gefloſſen, Für uns vergoſſen.

10. Du kanſt, o GOtt! das opfer nicht verachten, Daß ſich für uns ſo willig laſſen ſchlachten: All' unſre ſünd' iſt auf dis lam geleget, Die es gantz träget.

11. D'rum, Vater! laß um JEſu Chriſti willen Sich deinen höchſtgerechten eifer ſtillen: Dein Sohn hat ja an unſrer ſtatt erduldet, Was wir verſchuldet.

12. Vergib die ſünd', in welcher wir empfangen, Und was wir ſelbſt für bosheit oft begangen: Was auch von uns aus ſchwachheit iſt verſehen, Und nicht geſchehen.

13. Ins tiefe meer woll'ſt du es alles ſencken, Nicht mehr daran um Chriſti willen dencken, Deshalben auch, warum wir zu dir ſchreyen, Uns fort verleihen.

14. Schütz deine kirch, hilf, daß bey reiner lehre Sich Gottes-furcht und heil'ges leben mehre: Die jugend ſich, die ſünde ſtets zu fliehen, Wohl laſſe ziehen.

15. Gib friede, glück und heil zu allen zeiten Der lieben obrigkeit, ſamt land und leuten: Das böſe laß ſie ſtrafen und abwenden An allen enden.

16. Die traurigen, die ihre angſt und plage Mit ſeufzen vor dich bringen alle tage, Die in gefahr ſeyn und mit creutz beladen, Errett' in gnaden.

17. GOtt Vater! hilf du uns, gib deinen ſegen Und kraft um deines Sohns verdienſtes wegen, Daß wir dadurch vollkommen gute gaben Von oben haben.

18. HErr JEſu Chriſt dein leib und blut, dein leiden Erquicke uns, wenn wir von hinnen ſcheiden, Daß wir darauf getroſt und fröhlich ſterben, Dein reich ererben.

19. O heil'ger Geiſt! durch deine gnad' und ſtärcke Zerſtöhre doch des böſen feindes wercke: Wir wollen hier, und dort im himmel oben, O GOtt! dich loben.

575. Mel. Zion klagt mit a.

Mercket wohl auf, all' ihr frommen! Was der heiland aller welt, Als ſein ende war gekommen, Für ein ſacrament beſtellt, Und wie er bey ſpäter nacht Treu und liebreich war bedacht, Seinen letzten heil'gen willen Uns zum beſten zu erfüllen.

2. Denn als er zu tiſch geſeſſen, Und mit ihm die jünger auch, Und das oſterlam gegeſſen, Wie es damals war im brauch, Nahm er von dem tiſch das brod, Brach es, danckte ſeinem GOtt, Gab es ſeinen jüngern allen, Ließ dabey dis wort erſchallen:

3. Dieſes iſt mein leib: ihr eſſet, Den ich für euch gebe hin, Daß ihr meiner nicht vergeſſet, Wenn ich nicht mehr bey euch bin. Gleichfals nahm er auch den wein, Sagte: trincket insgemein, So habt ihr mein blut genoſſen, Welches für euch iſt vergoſſen.

4. Was nun JEſus fürgenommen Mit den jüngern dazumal, Läßt er auch zu gute kommen Seinen Chriſten überall. Wer da wil ein Chriſte ſeyn, Muß ſich oft hier finden ein, Danckbar folgſam ſich erweiſen, Und des Heilands liebe preiſen.

5. Darum, liebe ſeele, glaube, Daß GOtt durch dis abendmahl Dich aufs neue einverleibe In der auserwählten zahl; Maſſen ſich dein Heyland hier Gantz vereiniget mit dir. Hölle, tod und teufel können Dich von JEſu nun nicht trennen.

6. Iß den leib, den er gegeben Auch für dich hin in den tod: Trinck das blut, das dir zum leben Ausgegoſſen ward vor GOtt. Nim es nur unwürdig nicht: Sonſt haſt du ſelbſt das gericht, Dem du hiedurch ſolt'ſt entkommen, Für das leben dir genommen.

7. Laß den ſchatz dir ja nicht rauben, Den du überkommen haſt. Halte ſtets an deinem glauben: Mache dich auch wohlgefaßt, Eine gute ritterſchaft, Nun durch dieſe neue kraft Bis an deinen tod zu führen, Wie den Chriſten wil gebühren.

8. Leb' in allem thun und

laſſen, Daß du GOtt gefällig ſeyſt. Wand'le den weg allermaſſen, Welchen dir dein Heyland weiſ't; Nemlich ſeine ſchmale bahn, Die da führet himmel an, So wird er nach dieſem leben Dir die ehren-krone geben.

576. Mel. An waſſerflüſſen.

Der alle ſünder zu ſich läd't, Hat mich mit eingeladen: D'rum ſtell' ich mich an dieſer ſtätt' Mit ein zum tiſch der gnaden. HErr! kleide mich, HErr! waſch' mich rein, Denn wer bey dieſem mahl wil ſeyn, Muß ſich geprüft einſtellen, Daß dis nicht auch ſey ſein beſcheid: Woher, mein freund! ohn hochzeit-kleid? Hinaus mit ihm zur höllen.

2. Mein kleid, o HErr! iſt glaub' und reu, Mit vorſatz from zu werden; O Vater! aller lieb' und treu! Vor dir knie ich zur erden, Ich bitt', ich fleh', ich ſchrey' um gnad': Vergib mir meine miſſethat Durch Chriſti blut und ſterben; All's was er hat verdient, iſt mein, Ich wil hinführo frömmer ſeyn, Und mich nicht mehr verderben.

3. Alſo geprüft tret' ich hinzu; Gib, JEſu! mir die ſtärke, Daß ich in ſtiller glaubens-ruh' Auf deine worte mercke; Du ſelbſt ſie mir ins hertze ſchreib': Nehmt hin, und eſſ't, das iſt mein leib, Der für euch wird gebrochen: Nehmt hin, und trinckt, das iſt mein blut, Das euch vergoſſen wird zu gut. So hat dein mund geſprochen.

4. Wie damals deine jünger nun Dein fleiſch und blut empfangen; So werden auch daſſelbe thun, Und eben das erlangen, Die, gleichwie deine jünger dort, Auf dein befehl, nach deinem wort Vom heil'gen brodte eſſen; Und die, wie du geſetzet ein, Auch trincken von dem heil'gen wein, Dein nimmer zu vergeſſen.

5. Daß ich mit brod u wein jetzund Dein fleiſch dein blut trincke, Gläu ich aus meines hertzens-grund, Wie fremd' mich's auch bedüncke. Denn wenn das wie? uns wär' bekant, Und wir es könten durch verſtand Mit der vernunft ergründen, So wär' es kein geheimniß nicht: Wer darf wohl,

wohl, wenn die allmacht ſpricht, Am können zweifel finden?

6. Dis mahl halt ich auf dein gebot, Mit danck dein zu gedencken, Wie du dich ſelbſt zur pein, zum ſpott, Ja gar ans creutz zu hencken, Für uns gegeben haſt dahin: Hilf, daß in meiner ſeel und ſinn Dis wohl erwogen werde. Du biſt der HErr, ich bin der knecht, Du ohne ſchuld, ich ungerecht, Du groſſer GOtt, ich erde.

7. Was für ein abgrund zeigt ſich hie Von allmacht und von liebe? Ein wahrer Chriſt erwegt es nie Ohn' ehrfurchts-volle triebe. Hie ſpürt man lauter wunderthat. Hie ſieht man lauter huld und gnad', Gleich ſtarcken ſtrömen flieſſen: Hie fühlt man lauter vater-treu Und mutter-liebe, ſo ſtets neu Sich über uns ergieſſen.

8. Mein GOtt! was ſoll, was kan ich dir Für ſo viel gut's erweiſen? Ich wil dich lieben mit begier, Und über alles preiſen: Ich wil von hertzen jederzeit Dir zu gehorchen ſeyn bereit, Mein [creu]tz geduldig tragen; Den nächſten lieben mit der that, Wenn er mich gleich beleidigt hat, Dir danck in allem ſagen.

9. Weh' mir! das wollen hab' ich kaum, Wo werd' ich kraft bekommen? Doch, da vom wahren lebens-baum Ich dieſe frucht genommen, Werd' ich erlangen neue kraft, Und eine gute ritterſchaft Durch dich geſtärckt vollbringen. Ein neuer menſch bin ich hinfort, Und geh' einher nach deinem wort. HErr! hilf, HErr! laß gelingen.

---

577. Mel. Die ſonn' hat ſich.

HErr! der du mich nebſt andern auserſehen, Und mir befiehlſt, zu deinem tiſch zu gehen, Den du aus lieb' für uns bereiten wollen: HErr! zeige mir, was wir da finden ſollen.

2. Laß mich, HErr Chriſt! dich würdiglich empfangen, Nim die vernunft in deine furcht gefangen! Dein klares wort in mein hertz eingeſchrieben, Hält feſt an dir, und wird nie ausgetrieben.

3. Es hat ein ſtreit ſich unter uns erhaben Ob dieſem wort, ob deinen liebes-gaben.

gaben. Ein jeder theil vermeynt es recht zu finden. Ich wil gantz feſt mich an die worte binden.

4. Denn in der nacht, wie du für unſre ſünden Durch deinen tod uns ruhe wollteſt finden: Wie Judas ſchon den kuß trug in dem hertzen, Damit er dich und ſein heil wollt' verſchertzen.

5. Nahmſt du das brod mit dancken, und im brechen Theilſt du es aus mit ſolchem ſüſſen ſprechen: Ihr jünger, nehmt und eſſet, das iſt eben Mein leib, der nun für euch wird hingegeben:

6. In dieſem kelch iſt auch mein blut zu finden, Ein neuer bund geſetzt für eure ſünden: Trinckt alle d'raus zu meinem angedenken! Auf dieſe worte wil mein hertz ſich lencken.

7. Doch wie kan er uns hier zu eſſen geben Sein'n wahren leib, und auch ſein blut daneben, Da er doch ſitzt zu GOttes rechten ſeiten, Und kommen wird, das urtheil zu bereiten.

8. Er iſt bey dir bis an der welt ihr ende: D'rum dich' ja nicht von ſeinen worten wende. Mit ſeiner macht ſitzt er zur Vaters ſeiten, Ein ſtarcker GOtt, der alles kan beſtreiten.

9. Ein wahrer leib kan ja an vielen orten Zugleich nicht ſeyn; weil man hält hie und dorten Zu einer zeit das abendmahl des HErren: Wie kan er ſich uns allen gleich gewähren?

10. Weil alle welt allmächtig dich muß nennen, So muß man auch dein' menſchheit ſo erkennen, Die feſt vereint mit deiner gottheit bleibet; Ein wahrer menſch, ſo mit GOtt einverleibet.

11. Weil denn nun GOtt wird jedes orts gefunden, Und weil mit GOtt iſt dieſer menſch verbunden: So kan er ſeyn im himmel und auf erden, Weil GOtt und menſch nicht kan getrennet werden.

12. Muß ich denn nicht im glauben mich erheben: Ihn ſuchen da, wo er allein wil leben? Iſt dieſes brod nicht ſeines leibes zeichen? Wird man ſein blut mir nicht als geiſtlich reichen?

13. Hinweg, vernunft! mein geiſt ſoll dich nicht hö-

ren. Du wirſt mich nie von Chriſti worten kehren: Das iſt mein leib, das iſt mein blut daneben; Mit brod und wein empfäh'ſt du es zum leben.

14. Es ſagt dein HErr: ich reich' euch hie zu eſſen Mein'n wahren leib, nicht meiner zu vergeſſen. So iſt ja nicht ein's menſchen leib ohn' blute, Wozu kömt mir der kelch denn hier zu gute?

15. Hinweg, vernunft! dein HErr wollt' es befehlen: Darfſt du ihm wohl ſein halbes nachtmahl ſtehlen? Der, ſo geſagt: mein'n leib, den ſollt ihr eſſen, Wollt' auch dabey des kelches nicht vergeſſen.

16. Muß man denn wol des HErren leib verzehren? Wird GOtt von mir auch ſolchen dienſt begehren? Kan ich denn wol was beſſers aufbewahren, Als dieſen leib des HErren der heerſchaaren?

17. Ach JEſu Chriſt! du wilſt es nicht ſo haben. Du giebeſt uns zu eſſen deine gaben: Nicht daß wir ſie anbeten und verehren. Ein ſolcher dienſt iſt ja nicht dein begehren.

18. D'rum wil ich, HErr! nach dein'm gebot nur leben, Und gläuben feſt, daß mir werd' hie gegeben Mit dieſem brod dein wahrer leib zur ſpeiſe, Mit dieſem kelch dein blut verborg'ner weiſe.

19. Weiß ich ſchon nicht, wie ich es hier empfange: So weiß ich's doch, daß ich's wahrhaft erlange, Das wie? und wo? begehr' ich nicht zu wiſſen: Doch das es ſey, wird mir nicht weggeriſſen.

20. Wenn man es hier für ſich könt' recht erkennen, So würd' die ſchrift es kein geheimniß nennen: O ſelig iſt, der gläubet ohne ſehen, Und für ſich hin dem wort denckt nachzugehen.

21. Verſteh' ich's nicht, ſo gläub' ich doch den worten: GOtt wird es mir wol offenbaren dorten. Gib mir nur, HErr! daß ich zu deiner lehre Nichts neues bring', noch etwas davon kehre.

22. Einfältig dir zu gläuben iſt das beſte. Einfältig nur begehrſt du deine gäſte. Einfältig muß man nur der weisheit trauen. Einfältig, macht auf gutem grunde bauen.

578. Ml. Nun lob mein' ſeel.

HErr JEſu! meine liebe, Ich hätte nimmer ruh und raſt, Wo nicht feſt in mir bliebe, Was du für mich geleiſtet haſt. Es müßt' in meinen ſünden, Die ſich ſehr hoch erhöh'n, All meine kraft verſchwinden, Und wie ein rauch vergeh'n, Könt' nicht mein hertz vertrauen Auf dich in aller noth, Und ſeine hofnung bauen Auf dich, mein HErr und GOtt!

2. Nun weißt du meine plagen Und ſatans meines feindes liſt, Wenn meinen geiſt zu nagen Er emſig und bemühet iſt. Da hat er tauſend künſte, Von dir mich abzuzieh'n. Bald treibt er mir die dünſte Des zweifels in den ſinn: Bald nimt er mir dein meynen Und wollen aus der acht, Und lehrt mich gantz verneinen, Was du doch feſt gemacht.

3. Solch unheil abzuweiſen, Haſt du, HErr! deinen tiſch geſetzt: Da läſſeſt du mich ſpeiſen So, daß ſich ſeel und geiſt ergetzt. Du reichſt mir zu genieſſen Dein theures fleiſch und blut, Und läſſeſt worte flieſſen, Darin mein hertz beruh't: Kom, ſprichſt du, kom, und nahe dich ungeſcheut zu mir; Was ich dir geb', empfahe, Und nims getroſt zu dir.

4. Hier iſt beym brod vorhanden Mein leib, der dargegeben iſt Zum tod und creutzes = banden Für dich, der du bekümmert biſt: Beym wein iſt, was gefloſſen Zur tilgung deiner ſchuld, Mein blut, das ich vergoſſen In ſanftmuth und geduld. Nim beydes mit dem munde, Und denck' auch mit dabey, Wie treu im hertzens = grunde Ich, dein erlöſer ſey.

5. HErr! ich wil dein gedencken, So lang' ich luft und leben hab', Und bis man mich wird ſencken An meinem end' ins finſtre grab. Ich ſehe dein verlangen Nach meinem ew'gen he[il] Am holtz biſt du gehange[n] Und haſt ſo manchen pfe[il] Der trübſal laſſen dringe[n] In dein unſchuldig's hertz, Auf daß ich mögt' entſpringen Des todes pein und ſchmertz.

6. So haſt du auch befohlen, Daß, was den glauben ſtärcken kan, Ich bey dir ſollte

te holen, Und ſoll auch ja nicht zweifeln d'ran, Du hab'ſt für alle ſünden, Die in der gantzen welt Bey menſchen je zu finden, Ein völlig's löſegeld Und opfer, das beſtehet Vor dem, der alles trägt, In dem auch alles gehet, Bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein gedancke, Durch keinen irthum und betrug, Nicht im geringſten wancke, Als wär' es dir nicht ernſt genug, So neig'ſt du dein gemüthe Zuſamt der rechten hand, Und gibſt mit groſſer güte Mir das hochwerthe pfand Zu eſſen und zu trincken: Iſt das nicht troſt und licht Dem, der ſich läſt bedüncken, Du wolleſt ſeiner nicht?

3. Ach HErr! du wilſt uns alle, Das ſagt uns unſer hertze zu. Die, ſo der feind zu falle Gebracht, ruffſt du zu deiner ruh. Ach hilf! HErr, hilf uns eilen Zu dir, der jederzeit Uns alleſamt zu heilen Geneigt iſt und bereit. Gib heiliges verlangen Nach deinem abendmahl, Und laß uns all' gelangen Zum güld'nen himmels-ſal.

579. Mel. GOtt ſey gelobet.

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer hirte! Kom, mit gnaden mich bewirthe: Bey dir allein find' ich heil und leben. Was mir fehlt, kanſt du mir geben. Kyrieleiſon. Dein armes ſchäflein woll'ſt du weiden Auf grüner auen, HErr! mit freuden, Es zum friſchen waſſer führ', Daher ihm das leben rühr'. Kyrieleiſon.

2. All' andre ſpeiſ' und tranck iſt gantz vergebens: Du biſt ſelbſt das brod des lebens. Kein hunger plaget den, der von dir iſſet, Alles jammers er vergiſſet. Kyr. Du biſt die lebendige quelle Zu dir ich mein leer hertze ſtelle; Laß mit troſt es flieſſen voll, So wird meiner ſeele wol. Kyrieleiſon.

3. Laß mich recht trauren über meine ſünde. Doch den glauben auch anzünde, Den wahren glauben, mit dem ich dich faſſe, Mich auf dein verdienſt verlaſſe. Kyriel. Gib mir ein gottesfürchtigs hertze, Daß ich mit der ſünde nicht ſchertze, Noch durch meine ſicherheit Mich bring' um die ſeligkeit. Kyrieleiſ.

4. Hel-

4. Heftig beſchweret ſind' ich mein gewiſſen, Ach! laß reichen troſt d'rein flieſſen Aus deinen wunden, welche du empfangen, Da du an dem creutz gehangen. Kyr. Wenn mein hertz dis in ſich empfindet; Wirds von ſtund' an ſtill' und entzün=det, Wird an lieb' und glau=ben ſchön, Kan vor GOtt mit freuden ſtehn. Kyriel.

5. Der darf des artztes, den die kranckheit plaget, Mit begier er nach ihm fra=get. O ſüſſer JEſu! ſchau, wie tiefe wunden Werden auch in mir gefunden! Kyr. Du biſt ja der artzt, den ich rufe, Auf den ich mit ver=langen hoffe. Hilf, o wah=rer menſch und GOtt! Hilfſt du nicht, ſo bin ich tod. Kyrieleiſon.

6. Du rufeſt alle die zu dir in gnaden, Die mühſe=lig und beladen. Alle ihre ſünd' wilt du ihn'n verzei=hen, Und von bürden ſie be=freyen. Kyr. Ach kom ſelbſt, leg' an deine hände, Und die ſchwere laſt von mir wende. Mache mich von ſünden frey, Dir zu dienen kraft verleih'. Kyrieleiſon.

7. Mein geiſt und hertze woll'ſt du zu dir neigen; Nim mich mir, gib mich dir eigen. Du biſt der weinſtock, ich bin deine rebe, Nim mich in dich, daß ich lebe. Kyriel. Ach! in mir find' ich lauter ſünden, In dir müſſen ſie bald verſchwinden. In mir find' ich höllen=pein; In dir muß ich ſelig ſeyn. Kyriel.

8. Kom, meine freude, kom, du ſchönſte krone, JE=ſu! kom, und in mir wohne. Ich wil dir fallen, HErr! zu deinen füſſen, Dich mit lieb' und glauben küſſen. Kyriel. Bring' mir mit, was meine ſeel' erfreu't, Deiner treu und liebe ſüßigkeit, Deine ſanftmuth und geduld, Dei=ne unerhörte huld. Kyriel.

9. Dis ſind die mittel, die mich können heilen, Und mir lebens=kraft ertheilen, Daß ich nun aus mir all' untu=gend reiſſe, Dir zu dienen mich befleiſſe. Kyriel. In dir hab' ich alles, was ich ſoll, Deiner gnade brunnen iſt ſtets voll. Laß mich ewig ſeyn in dir, Und bleib' ewig auch in mir. Kyrieleiſon.

---

580. Ml. HErr! ich habe m.

Komt, ihr ſchnöden adams=kinder, Ihr abtrünniges

geſchlecht! Komt, ihr hoch=betrübten ſünder, Die ihr euer bürger=recht, Euer erb=theil habt verlohren, Und euch wider Gott verſchworē.

2. Komt zu dieſem gnaden=brunnen, Der als eine heil'ge fluth Aus der lebens=quell gerunnen Euch und eurem heyl zu gut: Komt, bereuet eure ſünden; Hier, hier könt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beſchwert, beladen Mit unzählig groſſer ſchuld: Komt zur fülle aller gnaden! Er verſpricht euch hülf' und huld; JEſus, der für euch ſein leben In den ſchwerſten tod gegeben.

4. Seht ſein väterlich gemüthe, Seht, wie mitleids=voll ſich ſehnt Seine brüderliche güte Nach dem ſchaaf, das ſich verwehnt: Er hat ſelber, euch zu weiden, Tod und marter wollen leiden.

5. Er kenn't eures hungers gröſſe, Seht hier ſeinen tiſch bereit. Er weiß eure ſchand' und blöſſe: Nehmt von ihm dis ehren=kleid; Alle eure ſünden=flecken Wil des mitlers unſchuld decken.

6. O wie wunder groſſe trachten! Welch ein theures wundermahl? Er ließ ſich am creutze ſchlachten Für verdamter ſünder zahl: Ließ für ſie ſein blut vergieſſen, Läßt euch ſeinen leib genieſſen.

7. Nun zählt euch zu ſeiner heerde Selbſt der allertreu'ſte hirt, Deſſen ſchutz auf dieſer erde Niemals von euch weichen wird, Bis er in vollkomnen freuden Euch vor ſeinem thron wird weiden.

8. Liebſter hirt! mein troſt und leben, Meiner ſeelen beſtes theil! Laß mich hierauf achtung geben, Laß mich ja mein einig's heil All'zeit würdiglich betrachten, Dich vor alles hoch zu achten.

---

581. Ml. HErr JEſ. Chr. du.

Ich kom itzt als ein armer gaſt, O HErr! zu deinem tiſche, Den du für mich bereitet haſt, Daß er mein hertz erfriſche, Wenn mich der ſeelen hunger nagt, Wenn mich der durſt nach gnade plagt, Die meine thrän abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, ſeelen=biſchof! dort: Ich bin das brod zum leben. Dis brod treibt auch den hunger fort,

den ſonſt nichts mag auf-
eben. Ich bin der tranck,
er gläubt an mich, Dem
ird der durſt nicht ewiglich
im hertzen ſtiche geben.

3. D'rum führe mich, o
reuer hirt! Auf deine him-
els-auen, Bis meine ſeel'
rquicket wird, Wann du
e läſſeſt ſchauen Die ſtröme
einer gütigkeit, Die du
ür alle haſt bereit, So dei-
er hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſu-
he dich Auf deiner grünen
eide. Dein lebens-manna
peiſe mich Zu troſt in allem
eide! Es träncke mich dein
heures blut, Auf daß mich
a kein falſches gut Von dei-
er liebe ſcheide!

5. Gleich wie des hirſches
nattes hertz Nach friſchem
aſſer ſchreyet; So ſchreyet
neine ſeel für ſchmertz: Ach
aß mich ſeyn befreyet Von
neiner ſchweren ſünden-
ein, Und ſchencke mir den
roſt-kelch ein: Denn bin
enedeyet.

6. Für allem aber wirck'
n mir Ein' ungefälſchte
eue, Daß wie für einem
ilden thier Ich mich für
ünden ſcheue. Zieh' mich
nit kraft des glaubens an,
Der dein verdienſt ergrei-
fen kan, Damit mein hertz
ſich freue.

7. Entzünd' in mir der
andacht-brunſt, Daß ich
die welt verlaſſe, Und deine
treu und bruder-gunſt In
dieſer ſpeiſe faſſe; Daß
durch dein lieben lieb' zu dir
Und meinem nächſten
wachſ' herfür, Und ich fort
niemand haſſe.

8. Ach führe mich nur
ſelbſt von mir, Bey mir iſt
nichts denn ſterben: Nim
aber mich, o HErr! zu dir,
Bey dir iſt kein verderben.
In mir iſt lauter höllen-
pein: In dir iſt nichts denn
ſelig ſeyn Mit allen him-
mels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-
ſtab! Mit deines Geiſtes
gaben. Laß mich die ſünde
legen ab, Die mich ſonſt
pflegt' zu laben. Regiere
meinen trägen ſinn, Daß er
die lüſte werfe hin, Die er
ſonſt pflegt zu haben.

10. So kom nun, o mein
ſeelen-ſchatz! Laß dich im
glauben küſſen: Mein her-
tze gibt dir raum und platz,
Und wil von keinem wiſſen,
Als nur von dir, mein bräu-
tigam! Dieweil du mich am

creutzes-ſtam Aus noth und tod geriſſen.

11. Hab', liebſter Heyland! groſſen danck, Für deine ſüßigkeiten. Ich bin für lauter liebe kranck: D'rum warte ich der zeiten, In welchen du, o lebens-fürſt! Mich ſamt den auserwählten wirſt Zur himmels-tafel leiten.

582. Ml. Aus tiefer noth ſchr.

Du lebens-brod, HErr JEſu Chriſt! Mag dich ein ſünder haben, Der nach dem himel hungrig iſt, Und ſich mit dir wil laben; So bitt' ich dich demüthiglich, Kom ſelber und bereite mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner aue wolleſt du Mich dieſen tag, HErr! leiten. Den friſchen waſſern führen zu, Den tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck; Doch laß mich deinen gnaden-tranck Aus deinem becher ſchmecken.

3. Du angenehmes himmel-brod! Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner ſeelen-noth Zu dir mag kindlich ſchreyen. Dein kleid des heils bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel ſitzen.

4. Tilg' allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem hertzen. Laß mich die ſünd' zu dieſer zeit Bereuen ja mit ſchmertzen. Des neuen bundes oſter-lam, Du meiner ſeelen bräutigam! Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner gunſt nicht wehrt, Als der ich jetzt erſcheine Mit ſünden allzuviel beſchwert, Die ich voll ſchmertz beweine. In ſolcher trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich Der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch, kranck von der ſünd'; Laß deine hand mich heilen! Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanſt mir gnad' ertheilen. Ich bin verdamt, erbarme dich! Ich bin verlohren, ſuche mich, Und hilf aus lauter gnaden!

7. Mein bräutigam! kom her zu mir, Und wohn' in meiner ſeelen: Laß mich dich lieben für und für, Und mich mit dir vermählen. Ach! laß doch deine ſüßigkeit Für meine ſeele ſeyn bereit,

reit, Und ſtille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEſu Chriſt! Kom, ſelbſt dich mir zu ſchencken. O blut! das du vergoſſen biſt, Kom eiligſt, mich zu träncken. Ich bleib' in dir und du in mir, D'rum wirſt du, meiner ſeelen zier! Auch mich dort auferwecken.

583. Ml. HErr GOtt! der.

Ich komme, HErr! und ſuche dich, Mühſelig und beladen. GOtt, mein erbarmer! würd'ge mich Des wunders deiner gnaden. Ich liege hier, vor deinem thron, Sohn GOttes und des menſchen Sohn! Mich deiner zu getröſten; Ich fühle meiner ſünden müh'; Ich ſuche ruh', und finde ſie Im glauben der erlöſten.

2. Dich bet' ich zuverſichtlich an, Du biſt das heil der ſünder. Du haſt die handſchrift abgethan, Und wir ſind GOttes kinder. Ich denck an deines leidens macht, Und an dein wort: es iſt vollbracht! Du haſt mein heil verdienet. Du haſt für mich dich dargeſtellt. GOtt war in dir, und hat die welt In dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich, mein hertz! in mir; Er tilget deine ſünden, Und läßt an ſeiner tafel hier Dich gnad' um gnade finden. Du ruf'ſt, und er erhört dich ſchon, Spricht liebreich: ſey getroſt, mein ſohn! Die ſchuld iſt dir vergeben. Du biſt in meinem tod getauft, Mit meinem leib' und blut erkauft; Vergiß nicht mich zu lieben!

4. Dein iſt das glück der ſeligkeit; Bewahr' es hier im glauben, Und laß durch keine ſicherheit Dir dein krone rauben. Sieh', i vereine mich mit dir; I bin der weinſtock, bleib' a mir: So wirſt du frücht bringen. Ich helfe dir, ich ſtärcke dich, Und durch die liebe gegen mich Wird dir der ſieg gelingen.

5. Ja, HErr! mein glück iſt dein gebot; Ich wil es treu erfüllen, Und bitte dich durch deinen tod Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig ſeyn, Mein gantzes hertz dir, HErr! zu weih'n, Und deinen tod zu preiſen. Laß mich

den ernſt der heiligung Durch eine wahre beſſerung Mir und der welt beweiſen.

584. Mel. Hertzlich lieb hab'

Gelobt ſey'ſt du, HErr Zebaoth! Gelobt für unſers mittlers tod, Der uns das heil erworben. Wie haſt du, GOtt! auch mich geliebt! Er, der uns ew'ges leben gieb't, Iſt auch für mich geſtorben. Mein gantzes hertz frohlockt in mir. O Vater! ich lobſinge dir. Gib, daß ich jeden tag auf's neu Mich deiner vater=huld erfreu'. GOtt meines heils! ſey ewig mein :,: Und laß mich dir recht danckbar ſeyn.

2. Voll froher ehrfurcht beug' ich mich Vor dir, Sohn Gottes! der du dich Für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem ſinn, Wie viel ich dir, HErr! ſchuldig bin. Dein tod bringt mir das leben. Durch deines opfers ew'ge kraft Haſt du, o HErr! auch mir verſchaft, Was mich vor dem verderben ſchützt, Was meinem geiſte ewig nützt. HErr JEſu Chriſt! Wie liebſt du mich! :,: Gib, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit inbrunſt fleh' ich, HErr! zu dir. Befördre du doch ſelbſt in mir Ein gläubiges gemüthe! Mich dürſtet, gleich dem dürren land, Bey deiner liebe unterpfand, Nach deiner groſſen gute. Ich fühle, HErr! was mir gebricht, O! ſtärcke meine zuverſicht, Daß du auch mein verſöhner ſeyſt, Und mich vom ew'gen tod befrey'ſt. HErr! dieſer troſt Sey feſt in mir :,: So dien' ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung und ſeligkeit Biſt du mir auserſehen. Auch mir zum herrlichſten gewinn Gabſt du dein leben willig hin. D'rum hör' auch jetzt mein flehen. Mein Heiland! zeuch mich gantz zu dir; Ja, durch den glauben wohn' in mir: So nimt in mir die ſeelenruh' Und meines hertzens beſſ'rung zu. Mein HErr und GOtt! Verlaß mich nicht :,: So kom', ich einſt nicht ins gericht.

5. Zu deinem himmel hilf du mir. Der freuden=fülle iſt bey dir; Laß ſie mich einſt genieſſen. Belebe mich mit muth und kraft, So meine

gantze

ganze pilgrimſchaft Zu füh-
ren und zu ſchlieſſen. Daß mir dein wort ſtets heilig ſey, Daß ich, bis in den tod, dir treu, Mit freuden thu', was dir gefällt, Und dich auch ehre vor der welt. O HErr, mein heil! Sey ſtets mit mir :,: So komm' ich einſt gewiß zu dir.

585. Mel. O traurigkeit, O h.

Ich trete friſch Zu GOttes tiſch: Hilf, Vater! hilf in gnaden, Daß mir keine miſſethat Hierbey möge ſchaden.

2. Ich leugne nicht Was mir gebricht; Ich beichte meine ſchulden. Reu für ſünden pflegſt du ja, Frommer GOtt! zu dulden.

3. Weil's nöthig fällt, Durch löſe-geld Die handſchrift zu vernichten; Wird der HErr der herrlichkeit Das für mich entrichten.

4. D'rauf ſtell' ich dir Mich, JEſu! für Im kindlichen vertrauen, JEſu! den die cherubim Lüſtet anzuſchauen.

5. Dein leib und blut, So mir zu gut Gebrochen und vergoſſen. Wird, o tiefe wunderthat! Hier am tiſch genoſſen.

6. Ich ſoll jetzund Mit ſeel und mund, (Kein witz kan dis ermeſſen,) JEſu Chriſti wehrtes fleiſch Unbegreiflich eſſen.

7. O grüb'le nicht, Wie das geſchicht, Noch ob es mag geſchehen: GOtt kan überſchwenglich thun, Das wir nicht verſtehen.

8. Laß immerhin Vernunft und ſinn, Was möglich ſcheint, vergleichen; Ich wil nun und nimmermehr Von dem buchſtab weichen.

9. Der dis verſpricht, Betrügt mich nicht, Und kan mich nicht betrügen: Der die wahrheit ſelber iſt, Kan unmöglich lügen.

10. Verleih', o GOtt, Durch Chriſti tod, Da weder witz noch teufel Mir beym heil'gen abendmahl Mache furcht und zweifel.

11. So wil ich dir, HErr JEſu! hier, Und dort im himmel oben, Für dein theur vergoßnes blut Dancken und dich loben.

586. Mel. Wer nur den lieb.

Hier bin ich, JEſu! zu erfüllen, Was du in deiner leidens-nacht, Nach deinem gnaden-vollen willen,

zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih', zur übung dieſer pflicht, Mir deines geiſtes kraft und licht.

2. Es werde, HErr! für mein gewiſſen Dein abendmahl ein unterpfand, Es ſey auch mir an deinem büſſen Ein ſelig antheil zuerkant; So freuet meine ſeele ſich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denck' ich an die liebe, Womit du unſer heil bedacht. Wie ſtarck ſind deines mitleids-triebe, Die dich bis an das creutz gebracht! O! gib von einem todes-ſchmertz Heut neuen eindruck in mein hertz.

4. Laß mich mit ernſt die ſünde ſcheuen, Für welche du, dich opfernd, ſtarbſt; Durch ſchnöden misbrauch nie entweihen, Was du ſo theuer mir erwarbſt. Nie führe mich zur ſicherheit Der troſt, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich auf's neue, O du, mein HErr und GOtt! an dich. Ich ſchwöre dir beſtänd'ge treue Vor deinem tiſche feyerlich. Dein eigen wil ich ewig ſeyn. Du ſtarbſt für mich, d'rum bin ich dein.

6. Nie wil ich mich vor ſpöttern ſchämen Des dienſtes, den man dir erweiſ't; Mich nie zu einem ſchritt bequemen, Den mein gewiſſen ſündlich heißt. O! flöſſe mir den eifer ein, Wie du, o HErr! geſinnt zu ſeyn.

7. Laß mich mit ernſt den nächſten lieben, Und wenn er ſtrauchelnd was verſieht, Verſöhnlichkeit und ſanftmuth üben. Nie komm' es mir aus dem gemüth, Welch eine ſchwere ſchulden-laſt Du mir aus huld erlaſſen haſt.

8. Es ſtärcke ſich in mir der glaube, Daß meine ſeele ewig leb', Und daß einſt aus des grabes ſtaube Mich dein almächt'ger ruf erheb', Wenn du dich, groſſer lebens-fürſt! Den völckern ſichtbar zeigen wirſt.

9. Hier liege ich zu deinen füſſen Mit danck und lob, gebet und fleh'n. Laß neue gnade auf mich flieſſen, Mein Heiland! laß es doch geſcheh'n, Daß mir zur ſtärckung meiner treu Dein abendmahl geſegnet ſey.

587. Mel. O GOtt du from̃.

Ach JEſu! laß mich itzt In deiner liebe brennen, Da deine liebe mir Dein abendmahl wil gönnen. O theures liebes-mahl! Du wilt im brod und wein Der angenehmſte tranck, Die beſte ſpeiſe ſeyn.

2. O mögte meine ſeel Recht durſt und hunger haben; So würde mich dein mahl Vollkommen kräftig laben. Ach möchte mir dis mahl Von deiuer angſt und pein, Von deiner lieb' und treu Ein ſtetes denckmahl ſeyn!

3. Die liebe war, was dich Zum leiden hat bewogen; Die liebe war das ſeil, Das dich ans creutz gezogen. Die liebe hat dich gar Ins venckle grab verſenckt. Die liebe hat dich mir Im teſtament geſchenckt.

4. Ach! möcht' ich dich dafür Auch wieder hertzlich lieben, Und alle ſtunden mich In deiner liebe üben: O Vater! du verdienſt, Daß man dich brünſtig liebt, Da deine liebe uns Den Sohn zum Heyland giebt.

5. O möcht' ich leib und blut, Hertz, glieder, ſeel und leben, Und alles, was ich bin Zu deinem dienſte geben! O liebe' nim mich dir Nun gantz zu eigen hin, Weil ich zu deinem dienſt So theu'r erkaufet bin.

6. Laß dieſer liebe frucht Mich auch am nächſten üben; Und, weil du mich geliebt, Denſelben wieder lieben. Du haſt uns insgeſamt Zu einem leib' getauft Zu einem geiſt getränckt, Zu einem ſinn erkauft.

7. Wir trincken einen kelch, Dein blut: ja, HErr! wir eſſen Auch nur ein brod, dein fleiſch: D'rum laß uns nicht vergeſſen, Daß wir in Chriſto nur Ein leib, und insgemein, So wohl hier unter uns, Als Chriſti glieder ſeyn.

8. O! laß, als glieder, uns An einem leibe leben, Und uns einander ſtets Zu treuem dienſt ergeben. Erfüll' uns nun hierzu Mit deiner liebe Geiſt, Und gib, daß uns dein leib Zu dieſer pflicht geſpeiſ't.

588. Ml. Auf meinen lieben.

Ich wil zu aller ſtund Aus meines hertzens-grund, GOtt! deine güte preiſen, Die du mir thuſt beweiſen; Ich wil mein gantzes leben Zu deinem lob' ergeben.

2. Mein JEſu! höchſtes gut! Dein leib, dein wahres blut, Iſt meines hertzens freude, Mein troſt in allem leide. Weil dieſe deine gaben Mein leib und ſeele laben.

3. Vernunft, witz und verſtand, Wird hier zu ſchwach erkant; Der wahrheit muß man trauen, Auf GOttes wort feſt bauen; Was GOtt ſpricht, muß geſchehen, Sollt' alle welt vergehen.

4. Hier iſt das GOttes-lam, Für uns am creutzes-ſtam Aus lauter lieb' geſtorben, Dadurch das heil erworben: Hier kan ich gnade finden, Vergebung aller ſünden.

5. GOtt lob! für ſeine treu, Die ich noch immer neu In ſeinem nachtmahl finde. Weicht teufel, tod und ſünde! GOtt wil mir troſt und leben Hier und dort ewig geben.

589. Ml. Wie ſchön leucht.

HErr JEſu! dir ſey preis und danck Für dieſe ſeelen-ſpeiſ' und tranck, Damit du uns begabet; Im brod und wein dein leib und blut Kömt uns wahrhaftig wohl zu gut, Und unſre hertzen labet: Daß wir In dir Und nach allen Wohlgefallen Heilig leben, Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel! Ja ſelber ein in unſre ſeel', Die wohnung da zu machen: D'rum uns ein ſolches hertz verleih', Das von der welt-lieb' ledig ſey, Und allen eitlen ſachen. Bleibe, Treibe Unſre ſinnen Und beginnen, Daß wir trachten, Alles ird'ſche zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedencke, Daß wir mit dieſem lebens-brod Im glauben ſtillen unſre noth: Der fels des heils uns träncke; Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir wer-

werden Zu dir kommen von der erden.

4. O! daß ich ſolcher ſeligkeit Erwarten mögte allezeit In hofnung und vertrauen; Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmels-ſal, Da wir GOtt werden ſchauen; Tröſtlich, Köſtlich Uns als gäſte Auf das beſte Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben.

* 5. Das gib du uns von deinem thron, O JEſu Chriſte GOttes Sohn! Gibs durch dein bitter leiden: Daſſelbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, Das böſe darum meiden. Amen! Amen! Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle ſünden; Hilf uns frölich überwinden.

---

590. Mel. Freu' dich ſehr, o.

Da ich mich hier eingefunden, Zu dem abendmahl zu geh'n: Ach! ſo ſeh' ich deine wunden, Liebſter JEſu! offen ſteh'n, Und dieſelbe öfnen mir Auch zugleich die himmels-thür, Daß ich einſt zu GOtt gelange, Und in deiner klarheit prange.

2. Wird die ſeele faſt entzücket, Da doch nur der glaube ſieht, Und dir in das hertze blicket, Das von heiſſer liebe glüh't: Was vor luſt wird erſt entſteh'n, Wenn ich dich kan völlig ſeh'n? Wenn ich dir im ſchooſſe liege Und mich ewig da vergnüge.

3. Ach! du biſt nicht nur dort oben, Wo dein Vater dich erhöh't, Wo dich tauſend engel loben, Und der thron des höchſten ſteht, Sondern wahrlich ja auch hier Iſt dein leib und blut in mir: Da ich dieſe theure gabe Mit dem mund empfangen habe.

4. Weg vernunft, mit allem ſcheine! Weg, verkehrter menſchen-wahn! Seh' ich gleich nur brod mit weine, Daß ich's nicht begreifen kan, Wie man JEſum da genießt? Weil's ein groß geheimniß iſt: Wil ich ſeinen worten gläuben, Und gewiß im glauben bleiben.

5. Weg auch welt, mit allen ſchätzen! Weg mit allem weit und breit! Du kanſt mich mit nichts ergetzen, Hier iſt meine ſeligkeit; Mein iſt JEſus; hab' ich den, Kan ich gold und welt verſchmäh'n, Wenn ich die-

ſenſchatz nur finde, Und mit JEſu mich verbinde.

6. Ich bin nun nicht mehr der meine: Denn ich lebe gantz in dir. Du biſt auch nicht mehr der deine: Denn du lebeſt gantz in mir. JEſu! JEſu! du biſt mein: JEſu! JEſu! ich bin dein; Glaubens-kraft und liebes-flammen Halten mich und dich zuſammen.

7. Freudig leb' ich all' mein tage, Traurig macht mich keine noth: Ungedultig keine plage: Schrecklich iſt mir auch kein tod. JEſus lebt, ſo ſterb' ich nicht, Und in ſolcher zuverſicht Fahr ich erden-ſatt und müde, Einſt zu ihm in freud' und friede.

---

591. Ml. JEſu meines lebens.

Werde munter mein gemüthe! Und erfreue dich, mein geiſt! Da ſich deines JEſu güte Uberſchwenglich an dir preiſ't. Ach! mein hertz ſoll hier auf erden Ihm ein gnaden-himmel werden: Denn er zieht im brod und wein Durch ſein nachtmahl drinnen ein.

2. Solche lieb' iſt nicht zu finden, Die ſo treu und brünſtig wär': Iſt ein abgrund zu ergründen? Dieſe liebe nimmermehr. Liebe, die kein ſinn erreichet, Der nichts als ſie ſelber gleichet, Da ſie ſtaub und aſche liebt, Und ſich mir zu eigen giebt.

3. Es wird mir ſein leib gegeben, Der am creutze für mich ſtarb: Heil, gerechtigkeit und leben, Und was er noch mehr erwarb, Hab' ich nun zum eigenthume, Und in ſolchem ſchmuck und ruhme Erb' ich auch nach dieſer zeit Die gewiſſe ſeligkeit.

4. Itzt hab' ich ſein blut getruncken, Das aus ſeinen wunden floß: Wär' ich ſonſt in angſt verſuncken, Da mir GOtt ſein hertz verſchloß: Ey! ſo bin ich nun verſöhnet, Daß mich ſeine gnade krönet, Und ſein ſüſſer liebes-kuß Mich, ſein kind, erquicken muß.

5. Welt! ich mag dich nicht mehr kennen: Meinen JEſum kenn' ich nur: Ja in ihm wil ich mich nennen Eine neue creatur, Wo kein greuel alter ſünden Itzt und künftig mehr zu finden: Ihm ſoll das gewiſſen rein Und das leben heilig ſeyn.

6. JEſus, JEſus, nichts als JEſus, Iſt, das mich vergnügen muß: Arm i[...]

au[...]

aus; Ihm ein Crösus, Reich mit ihm ein Lazarus; Ihn wil ich vor allen ſchätzen Mir zum ſchatz und ſegen ſetzen: Denn ſo hab' ich reich und ſatt, Mehr, als erd' und himmel hat.

7. Bleib', mein JEſu! bleib' im hertzen; Mit dir acht' ich keine noth, Du beſiegeſt creutz und ſchmertzen, Und du tödteſt ſelbſt den tod: Alſo kan ich nicht verderben, Ich mag leben oder ſterben: Jtzt und ewig biſt du mein, Und ich leb' und ſterbe dein.

Vor der Communion eines Krancken.

592. Mel. Vater unſ r im h.

Zu deinen füſſen liege ich, Mein JEſu! blicke doch auf mich. Du biſt der artzt und wundermann, Der allezeit erretten kan: D'rum bin ich gleich von hülfe bloß, So iſt doch mein vertrauen groß.

2. Mein troſt und meines hertzens theil! Mach erſtlich meine ſeele heil; Beſprenge ſie mit deinem blut, Und mache mein verbrechen gut: Und denn gib, nach vergeb'ner ſchuld, Bey meiner ſchwachheit auch geduld.

3. Berühre mich mit deiner hand, Die ſo viel böſes abgewandt. Dein leib mich ſpeiſe, da ich kranck, Dein blut ſey meiner ſeelen tranck. Ich wil, wie Lazarus allein, Auch wenn ich kranck, der deine ſeyn.

4. Wenn's meiner ſeele ſelig iſt; So heile mich, HErr JEſu Chriſt! Soll ſterben aber beſſer ſeyn, Wohl mir! auf JEſum ſchlaf' ich ein, Mach du es, JEſu! durch dein blut Mit mir an leib und ſeele gut.

593.

JEſus iſt mein hirt, Auf JEſum wil ich bauen, JEſus, JEſus wird Mich gnädiglich anſchauen: Er führet mich auf grüner au, Und träncket mich mit himmels-thau. JEſus hat ſich mir ergeben, JEſus iſt mein troſt allein: Ich mag ſterben oder leben, JEſus iſt und bleibet mein.

2. Was kan ſüſſers ſeyn, Als meines JEſu gaben? Ich bin ſein, er mein; Ich kranck, er will mich laben: D'rum was ich rede, denck und meyn, Sol mein hertz lieb-

liebſter JEſus ſeyn. JEſus hat ſich ꝛc.

3. JEſus, JEſus iſt Mein troſt in meinen nöthen: Nun kan keine liſt Mich ängſtigen noch tödten; Nun bin ich nicht ein höllen-brand, Ich leb' in meines JEſu hand. JEſus hat ꝛc.

4. JEſus iſt mein licht, Mein aufenthalt und leben: Was mir ſonſt gebricht, Das, das wil er mir geben. Nun wil er mich in ſeinem reich Bald machen allen engeln gleich. JEſus hat ꝛc.

5. JEſus ruft mir zu: Mein kind, nun kanſt du leben Freudig und in ruh', Die ſünd' iſt dir vergeben; Nun wirſt du fühlen keine qual: D'rum kom und ſchmeck mein abendmahl. JEſus hat ſich ꝛc.

6. Ach! ich ſünden-kind Bekomm' für fluch den ſegen, Weil nunmehr mir ſind Von meines JEſu wegen Vergeben meine ſünd' und ſchuld: Ich bin verſichert GOttes huld. JEſus hat ſich ꝛc.

7. Drum welt! bleibe welt, Du wilt mich nur verführen: JEſus tritt ins feld, Und läßt ſich gnädig ſpüren. Er wil nun aus dem jammer-thal Mich nehmen in den freuden-ſal. JEſus hat ꝛc.

8. Nun weg gut und ehr'! Weg welt mit deinen ſchätzen! Ich kan mich nunmehr An JEſu ſtets ergetzen; Er ſoll nun mein ſeyn ewiglich, Und ich auch ſein, deß freu' ich mich. JEſus hat ſich ꝛc.

---

594 In eigener Melodey.

Oder: Wer nur den lieben G.

Mein JEſu! der du vor dem ſcheiden, In deiner letzten trauer-nacht, Uns alle früchte deiner leiden In einem teſtament vermacht: Es preiſen gläubige gemüther Dich, ſtifter dieſer hohen güter!

2. So oft wir dieſes mahl genieſſen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kan aus friſchen proben ſchlieſſen, Wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod, und deine ſchmertzen Verneuern ſich in unſern hertzen.

3. Es wird dem zitternden gewiſſen Ein neues ſiegel aufgedrückt, Daß unſer ſchuld-brief nun zerriſſen, Daß unſre handſchrift nun

zer-

zerſtückt, Daß wir vergebung unſrer ſünden In deinen blut'gen wunden finden.

4. Das band wird feſter zugezogen, Das dich und uns zuſammen fügt; Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, Fühlt, wie ſie neue ſtützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden Mit dir zu einem geiſt verbunden.

5. Dis brod kan wahre nahrung geben, Dis blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer inn'res leben, Wenn unſer glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und ſtärcke In unſerm kampf und glaubens-wercke.

6. Wir treten in genau're bande Mit deines leibes-gliedern ein, Mit denen wir in ſolchem ſtande Ein hertz und eine ſeele ſeyn. Die liebe muß uns feſter ſchlieſſen, Da wir ein fleiſch und blut genieſſen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen, Daß unſer fleiſch, das ſchwachheitsvoll, Einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, Und unverweslich werden ſoll; Ja daß du uns ein ewig's leben, Nach dieſem kurtzen, werdeſt geben.

8. O theures lam! ſo edle gaben Haſt du in dieſes mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben, Wie wol iſt unſer geiſt verpflegt! Dis mahl iſt unter allem leide Ein wahrer vorſchmack jener freude.

9. Dir ſey lob, ehr' und preis geſungen; Ein ſolcher hoher liebes-ſchein. Verdient', daß aller engel zungen Zu deſſen ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, So wird er dich vollkommen loben.

595. Ml. Nun laßt uns G[...]

O JEſu! meine wonn[e], Du meiner ſeelen ſo[n]ne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen Dis heilige ergetzen, Und dieſe theure gaben, Die uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ich dir nun dancken, O HErr! daß du mich krancken Geſpeiſet und geträncket, Ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von hertzen, Für alle deine ſchmertzen,

tzen, Für deine ſchläg' und wunden, Die du für mich empfunden.

5. Dir danck' ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden. Dir danck' ich für dein ſehnen Und mild vergoßne thränen.

6. Dir danck' ich für dein lieben, Das ſtandhaft iſt geblieben. Dir danck' ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe Dein' übergroſſe güte, Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr! laß mich nie vergeſſen, Vielmehr mit danck ermeſſen, Was durch die himmels-ſpeiſe Mir deine huld erweiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem herzen treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben! Was kanſt du beſſers geben?

11. Hilf, HErr! daß meine ſeele Dich ſtets zum leitſtern wähle. Laß mich ſtets mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. In meinem gantzen leben, Laß mir vor augen ſchweben, Wie hoch du mich beglücket, Wie himliſch ich erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, D'rauf wil ich ſelig ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

---

596. Mel. Nun lob' mein' ſ.

Wie wol haſt du gelabet, O liebſter JEſu! deinen gaſt, Wie reichlich mich begabet! Jetzt fühl' ich freude, ruh' und raſt. O wunderbare ſpeiſe, O ſüſſer lebens-tranck, O liebes-mahl! ich preiſe Dich durch den lobgeſang; Es ſtärcket und erquicket Mein leben, hertz und muth. GOtt lob! mein geiſt erblicket Nunmehr das höchſte gut.

2. Du haſt mich jetzt geleitet, O HErr! in deinen gnaden-ſal, Wo du mir zubereitet Die gnaden-güter allzumal. Du haſt mir hie, mein leben! Aus gnaden mil-

[m]ildiglich Das lebens-brod [g]egeben, Und das ergetzet [m]ich. Du haſt mir zugelaſ-[ſ]en, Den rechten ſeelen-wein Jetzt glaubens-voll zu faſſen Und deine braut zu ſeyn.

3. Was gabſt du mir zu [e]ſſen? Die ſpeiſe der un-[ſ]terblichkeit. Was war mir [z]ugemeſſen? Der kelch des [h]eils, der mich erfreut. O wie viel gnad' und liebe Er-zeigt mir deine gunſt! D'rum ſchenck' ich dir die triebe Der reinſten liebes-brunſt. Was iſt, das mich nun ſchrecket? Da ich dis lebens-brod Dich, JEſum! ſelbſt geſchmecket, Veracht' ich höll' und tod.

4. So lang' ich hie noch wohne, Sey, JEſu! deine huld gepreiſt, Weil du von deinem throne Mich heute gnaden-reich geſpeiſt, Und herrlich mich geträncket, Mit deinem theuren blut; Dich ſelbſt zu mir gelencket, O unvergleichlich gut! Nun werd' ich ja nicht ſter-ben, Weil mich dein liebes-rath Zu deines reiches er-ben Hiedurch erkläret hat.

5. Allein wie kan ichs faſ-ſen, Daß du dich mit ſo viel begier So tief herab gelaſ-ſen Von deinem himmels-ſal zu mir? Du ſchöpfer al-ler dinge, Beſucheſt deinen knecht: Ach hilf! daß ich dir bringe Ein hertz, das from und ſchlecht, Das gläu-big dir vertraue, Damit nach dieſer zeit Ich einſt dein antlitz ſchaue In dei-ner ewigkeit.

6. Du biſt, der ewig blei-bet; Ich aber bin dem ſchat-ten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du biſt reich. Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich ſündhaft vom ge-müthe, Ich irre für und für: Noch kömmeſt du hernieder, Und nimſt dich meiner an. Was geb' ich dir doch wie-der, Das dir gefallen kan?

7. Dem hertzen, das zer-ſchlagen, Voll reue und voll glaubens iſt, Dem wirſt du nicht verſagen Den gnaden-blick, o JEſu Chriſt: Du wirſt es nicht verachten; D'rum eifert ſtets mein ſiñ, Nach deiner huld zu trachtẽ. Nim doch das opfer hin Des hertzens und der zungen; Denn billig wird von mir Dein theurer ruhm beſun-gen Mit wahrer dankbegier.

8. Gib

8. Gib, daß die lebens-ſpeiſe In buß und glauben mich erhält, Damit auf keine weiſe Das hertz zur welt zurücke fällt. Gib, daß es keine wonne In dieſem leben ſpürt, Als die von meiner ſonne, Von dir, mein JEſu! rührt: Daß ich nichts ſo begehre, Als deine lieb' allein; Denn wenn ich der entbehre, Kan ich nicht ſelig ſeyn.

9. Wohl mir! ich bin verſehen Mit wahrer himmels-ſpeiſ' und tranck! Nun wil ich frölig ſtehen, Zu ſingen dir lob, ehr' und danck. Fahr hin, du welt getümmel, Du biſt ein eitler tand; Ich ſeufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland, Da wil ich freudig leben Ohn' unglück und verdruß, Da wirſt du, GOtt! mir geben Der wolluſt überfluß.

597. Mel. Es iſt gewislich a.

Ich preiſe dich, o HErr! mein heil, Für deine todes leiden. Hab' ich an ihren früchten theil, Was fehlt dann meinen freuden? Du wurd'ſt ein opfer auch für mich. O! gib, daß meine ſeele ſich Des ewig freuen möge.

2. Was kan mein geiſt durch deinen tod Nicht noch für ſegen finden! Erlöſung aus der todes-noth, Vergebung aller ſünden, Gewiſſens-ruh, zur beßrung kraft, Das haſt du, HErr! auch mir verſchaft, Da du am creutze ſtarbeſt.

3. Dein mahl iſt mir ein unterpfand Von dieſer groſſen güte. Wie viel haſt du an mich gewandt! O! ſtärcke mein gemüthe Zum gläubigen vertrau'n auf dich, Daß ich, ſo lang' ich lebe, mich An deine gnade halte.

4. Ich fühlte, HErr! voll reu und ſchmertz, Die laſt von meinen ſünden. Du lieſſeſt mein gebeugtes hertz Den groſſen troſt empfinden, Daß du, aus GOttes vater-huld, Auch mir vergebung meiner ſchuld Auf buſſe haſt erworben.

5. Der troſt, den mir dein tod verſchaft, Werd' ewig mir zum ſegen. Er ſtärcke mich mit neuer kraft, Auf allen meinen wegen Nur das zu thun, was dir gefällt, Und alle furcht und luſt der welt Standhaft zu überwinden.

6. Die

6. Die liebe die du mir erzeigt, Iſt gar nicht zu ermeſſen. O! mache ſelbſt mein hertz geneigt, Sie nimmer zu vergeſſen, Daß ich, aus ächter gegen-treu, Dir bis zum tod ergeben ſey, Und dir zur ehre lebe.

7. Laß deines leidens groſſen zweck Mir ſtets vor augen ſtehen. Räum' alle hinderniſſe weg, Die ebne bahn zu gehen, Die mir dein heilig vorbild weiſ't, Und die einſt den erlöſten geiſt Zu deiner freude führet.

8. Zum ew'gen leben haſt du dich Für mich dahin gegeben. Dein abendmahl erwecke mich, Mit ernſt darnach zu ſtreben. HErr! mache mich dazu geſchickt, Und werd' ich einſt der welt entrückt, So ſey dein tod mein leben.

598. Mel. Meinen JEſum l.

Meinen JEſum laß ich nicht, Meine ſeel' iſt nun geneſen: Selig iſt das heut'ge licht, Da ich JEſu gaſt geweſen! D'rum ruft bloß mein hertz und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, Weil er mich ſo brünſtig liebet, Sich mein gantzes hertz verpflicht't, Ja ſich mir zu eigen giebet, Und ſich ewig mir verſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr! dein leib und theures blut, JEſu! das ich itzt genoſſen, Stärckt mich, und macht alles gut, Daß hinfort nichts kan verſtoſſen Mich von GOttes angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt: Ach! wie wohl iſt mir geſchehen: Meine ſeel' iſt gantz entzückt, Weil ich, JEſu! dich geſehen. JEſu, meine zuverſicht! Dich, mein JEſu laß ich nicht.

5. Moſe, donn're nur nicht mehr: Für mich iſt's geſetz erfüllet: JEſus, GOtt des Vaters ehr, Hat den groſſen zorn geſtillet: Und das werck mit blut geſchlicht't. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, lam GOttes! laß ich nicht, Weil du trägſt auf deinem rücken Meiner ſünden qual und gicht, Die mich

mich armen ſolten drücken: Wann mich meine sünd' anſicht't, Laß ich dich, lamm GOttes! nicht.

7. Meinen JEſum, laß ich nicht, Er iſt ja mein bruder worden. Trotz, daß welt und ſatan ſpricht, Ich ſey noch in ihrem orden: Nein, mein JEſus iſt mein licht, Dich, mein bruder! laß ich nicht.

8. Mein gewiſſen ſtille dich, Deine handſchrift iſt zerriſſen: Denn mein Heyland welcher ſich Dargab, um fur mich zu büſſen, Der vertritt mich vor gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Komt ihr teufel, ſprecht mir hohn, Fragt: ob ich ſey GOttes erbe; Freylich, JEſus, GOttes Sohn, Bleibt mein erbtheil, wann ich ſterbe: Trotz wer mir dis gut abſpricht, Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein ſtachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum gift dir worden, Von dir bin ich ewig frey Mich kanſt du nun nicht ermorden; Trotz daß mich dein ſtachel ſticht, Weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle! ſchweig, denn deine glut Iſt nun völlig ausgelöſchet, JEſus iſt es, deſſen blut Mich gantz rein von ſünden wäſchet, Und mich frey vom feuer ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, Er hat ſich mit mir verlobet Wie ein bräut'gam, ich bin ſein, Ob der feind gleich gräulich tobet: Ich weiß, daß mir nichts geſchicht, Weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu! nicht, Wann es mit mir komt zum ende, Wann mir aug' und hertze bricht; JEſu! nim in deine hände Meinen geiſt, mein lebens-licht: Ach mein JEſu! laß mich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, Weil mein JEſus mir verheiſſen, Aus des todes finſterniß Mich mit ſtarcker hand zu reiſſen: D'rum mein hertze gläubig ſpricht, Amen! JEſum laß ich nicht.

599a Mel. Nun dancket alle.

O JEſu! wilt du noch So gnädig an mich dencken, Und meiner ſeele dich Im abend-

abendmahle ſchencken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig ſeyn, Da ich dein fleiſch und blut Empfang' im brod und wein.

2. Ich ſünder war von GOtt, Und GOtt von mir geſchieden. Es drückte mich der fluch, D'rum hatt' ich keinen frieden. Denn dein geſetz verſtieß Mich in die höllen-pein, Dahin ſolt' ich verbann't Mit leib und ſeele ſeyn.

3. Was könt' ich armer wurm GOtt zur verſöhnung ſetzen? Kein engel und kein menſch, Kein gold mit allen ſchätzen Bezahlte meine ſchuld, Und riß mich aus der noth. Mein letztes urtheil war Allein der ew'ge tod.

4. Doch du, mein Heyland! biſt An meiner ſtatt gekommen; Du haſt der ſünden-ſchuld Und ſtraf auf dich genommen, Du trugeſt GOttes zorn, Du litteſt höllen-pein, Daß ich in dir gerecht Und ſelig ſolte ſeyn.

5. GOtt lob! es iſt geſcheh'n, Ich habe nun das leben: Denn du haſt leib und blut Zum opfer hingegeben, Und GOtt iſt gantz verſöhnt. Was, theurer JEſu! du In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich feſt; Und, dein nicht zu vergeſſen, Giebſt du mir unter brod Den wahren leib zu eſſen, Den leib, der für mich ſtarb: Doch nicht den leib allein: Dein blut, dein wahres blut Trinck ich auch unter wein.

7. Geſchah' dein opfer gleich Vor mehr als tauſend jahren; So laß mich deſſen kraft Doch jetzo noch erfahren: Ja dein verdienſt ſey mir So ſelig, friſch und neu, Als ob's erſt dieſen tag Von dir erworben ſey.

8. Ach! nun ich dancke dir, Ich dancke dir von hertzen, Für deine huld und treu, Für deine pein und ſchmertzen, Für deinen theuren tod, Für deinen leib und blut, Und preiſe dich um dich, Mein allerhöchſtes gut!

9. Laß deine liebe doch In meine ſeele dringen. Hilf mir mein ſündlich fleiſch Mit allen lüſten zwingen. Halt meine ſeele rein. Mein hertze ſey dein haus,

Und wirf was weltlich iſt, Durch deinen geiſt hinaus.

10. Laß mich noch ferner oft Zu deinem tiſche kommen, Doch würdig jedesmal; Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufſt. Ja, dahin führ' mich ein, Wo ich dich werde ſeh'n, Und ewig bey dir ſeyn.

599. b

GOtt, unſer Heyland, ſey von uns geprieſen, Der uns ſolche gnad' erwieſen, Und uns erquickt mit ſeinem leib' und blute; Das kom' uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrieleiſon.

HErr! dein heil'ger leib, das lebens-brod, Stärcke uns in ſchwachheit noth und tod; Durch dein heil'ges theures blut, Heil'ge in uns ſinn und muth. Kyriel.

2. Dein heil'ger leib iſt ja für uns gegeben In den tod, damit wir leben. Nicht gröſſ're güter könteſt du uns ſchencken, Daß wir, JEſu! dein gedencken. Kyriel.

HErr! dein lieben dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns ſolch wunder that: Es bezahlte unſre ſchuld, Und erwarb uns GOttes huld. Kyrieleiſon.

3. GOtt! gib uns allen deiner gnade ſegen, Daß wir geh'n auf deinen wegen In rechter lieb' und brüderlicher treue, Daß dis mahl uns nie gereue. Kyriel.

HErr! den heil'gen Geiſt uns immer laß, Der uns geb' zu halten rechte maaß: Gib der gantzen chriſtenheit Segen fried' und einigkeit. Kyrieleiſon.

XXV. Lieder vom Worte GOttes und der Chriſtlichen Kirche.

600. Mel. Von GOtt wil i.

Erkenne mein gemüthe! Wie GOtt ſo gnädig iſt; Aus deſſen licht und güte Dir dieſe wohlthat flieſt, Daß er die heil'ge ſchrift Dir hat zum licht gegeben, Und darin, dir zum leben, Den bund mit dir geſtift.

2. GOtt, der erbarmer ſahe, Uns in der blindheit ſteh'n; Es ging ihm hertzlich nahe, Solch elend anzuſeh'n.

h'n. Solt er nun unter=
icht Nebſt den erleuch=
ungs=gaben Zurückgehal=
en haben? O nein! das
önt' er nicht.

3. Vielmehr erwählt' er
nechte, Gab ihnen alles
in, Was uns zum licht und
echte Von nöthen möchte
eyn: Er lenckte hand und
und, Daß alles, was ſie
achten, Und in die ſchriften
rachten, Von und aus
hm entſtund.

4. Ein heyde ſchreibt und
läubet, Daß GOtt und
ugend ſey: Doch was er
agt und ſchreibet, Kömt
Gottes ſchrift nicht bey: Ihr
leibt an alterthum, An rich=
igkeit und wahrheit, An
eisheit, kraft und klarheit
llein der preis und ruhm.

5. Was man ſonſt nir=
end findet, Und GOtt al=
eine weiß, Was kein ver=
tand ergründet, Das leh=
et ſie mit fleiß: Weil durch
ie GOttes Geiſt, GOtt,
eſſen weſen, wercke, Und
illen, kraft und ſtärcke, Ja
enes leben weiſ't.

6. Sie trägt die höchſten
achen In tiefſter einfalt
or, Und kan doch weiſe ma=
hen: Sie führt zu GOtt
npor: Sie ſchencket dem
gemüth Ein ſolch verklärt
geſichte, Daß man im glau=
bens=lichte GOtt recht ins
hertze ſieht.

7. Sie reißt durch eig'ne
ſtärcke Das reich der ſün=
den um, Und bauet neue
wercke Durchs evangelium.
Sie ſtößt ein ſündlich hertz
Erſt in die hölle nieder;
Und führt doch ſolches wie=
der Durch tröſtung himmel=
wärts.

8. Sie dient ſich zum be=
weiſe, Daß ſie vom himmel
ſey. Der geiſt ſtimt, ihr zum
preiſe, Mit ſeinem zeugniß
bey. Es haben hier und dort
Blutzeugen ſie geprieſen,
Und durch den tod bewieſen,
Sie ſey das lebens=wort.

9. Kein buchſtab iſt ent=
fallē, Der nicht erfüllet ſey:
Der ausgang tritt in allen
Den weiſſagungen bey.
Vermag nun GOtt allein
Weiſſagung vorzutragen;
So kan mein glaube ſagen:
Die ſchrift muß göttlich
ſeyn

10. Wohlan, geliebtes
hertze! Nim GOttes zeug=
niß an; Weil es im gröſten
ſchmertze Dich himliſch trö=
ſten kan. So wenig GOtt
betreugt, So wenig kan

es lügen, Noch auf dem wegetrugen, Den es zum himmel zeigt.

601. Der 12. Pſalm.

Ach GOtt! vom himmel, ſieh darein, Und laß dich des erbarmen! Wie wenig deiner heil'gen ſeyn! Verlaſſen ſind die armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub' iſt auch verloſchen gar Bey vielen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Die eigen-witz erfindet: Ihr hertz nicht eines ſinnes iſt In GOttes wort gegründet. Der wählet dis, der and're das; Sie trennen uns ohn alle maaß', Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll' ausrotten gantz und gar, Die falſchen ſchein uns lehren: Und deren zung ſtoltz offenbar Spricht: trotz, wer wil's uns wehren? Wir haben recht und macht allein; Nur unſer wort muß gültig ſeyn: Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich mach' mich auf: Die armen ſind zerſtöhret, Ihr ſeufzen dringt zur mir herauf, Ich hab' ihr ſchrey'n erhöret: Mein heilſam wort das ſol und kan Getroſt und friſch ſie greifen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber durchs feu'r ſiebenmahl Bewährt, wird lauter funden: An Gottes wort man warten ſol Desgleichen alle ſtunden. Es wil durchs creutz bewähret ſeyn, Da wird erkant ſein' kraft und ſchein, Und leucht't ſtarck in die lande.

6. Das wolſt du, GOtt! bewahren rein Vor dieſem arg'n geſchlechte: Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſich's in uns nicht flechte. Der gottloſ' hauf ſich immer find't, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volck erhaben.

602. Mel. Ach GOtt und H.

GOtt iſt mein hort! Und auf ſein wort Soll meine ſeele trauen. Ich wand'le hier, Mein GOtt! vor dir Im glauben, nicht im ſchauen.

2. Dein wort iſt wahr; Laß immerdar Mich ſeine kräfte ſchmecken. Laß keinen ſpott,

ſpott, O HErr mein GOtt! Mich von dem glauben ſchrecken.

3. Wo hätt' ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? GOtt! ohne ſie Verſtünd' ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt Der ſeelen wehrt, Unſterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Iſt dieſe zeit Von dir mir übergeben.

5. Den ew'gen rath, Die miſſethat Der ſünder zu verſühnen, Den kent' ich nicht, Wär' mir dis licht Nicht durch dein wort erſchienen.

6. Nun darf mein hertz In reu und ſchmertz Der ſünden nicht verzagen; Nein, du verzeih'ſt, Lehr'ſt meinen geiſt Ein gläubig abba! ſagen.

7. Mich zu erneu'n, Mich dir zu weih'n, Iſt meines heils geſchäfte. Durch meine müh' Vermag ich's nie! Dein wort giebt mir die kräfte.

8. HErr, unſer hort! Laß uns dis wort; Denn du haſt's uns gegeben. Es ſey mein theil, Es ſey mir heil, Und kraft zum ew'gen leben.

603.

Ein' feſte burg iſt unſer GOtt, Ein' gute wehr und waffen: Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns itzt hat betroffen. Der alte böſe feind Mit ernſt es jetzo meynt, Groß' macht und viel liſt Sein' grauſam rüſtung iſt: Auf erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſ'rer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren; Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du auch, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, Der HErre Zebaoth, und iſt kein and'r GOtt; Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolt' uns gar verſchlingen; So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſte dieſer welt, Wie ſauer er ſich ſtellt, Thut er's uns doch nicht: Das macht er iſt gericht't; Ein wörtlein kan ihm fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſteh'n, Und kein'n danck darzu haben; Er iſt bey uns

auf unſer fleh'n, Mit ſeinem Geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib: Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn; GOtt's reich muß uns doch bleiben.

Der 46. Pſalm.

604. Ml. Aus tiefer noth ſ.

GOtt iſt die ſtärck' und zuverſicht, Die hülf' in unſern nöthen: Darum ſo fürchten wir uns nicht, Wenn man uns gar wolt' tödten: Ja wenn die welt gleich unterging', Und mancher berg im meer verſünck, Wenn es gleich ſtürmiſch wütet.

2. Dennoch ſoll unſers GOttes ſtadt Unüberwältigt bleiben Mit ihren brünnlein, die ſie hat: Der kan die noth vertreiben, Der ſeine wohnung hat allda; Des höchſten hülfe iſt ihr nah, GOtt ſelbſt iſt bey ihr drinnen.

3. Darum beſteht ſie fort und fort In allen ſolchen plagẽ; Der heyden meng' an ihrem ort Muß fallen und verzagen: Kein königreich kan da beſteh'n, Das erdreich muß vor ihm vergeh'n, Wenn er ſich läſſet hören.

4. Der ſtarcke herrſcher Zebaoth Bleibt ſtets auf unſrer ſeiten: Der rechte Heyland, Jacobs GOtt, Schützt uns zu allen zeiten. So oft uns noth trift und gefahr, Errettet er uns immerdar, Wenn wir mit ernſt d'rum bitten.

5. Komt her und ſchaut des HErren werck, Der land und leut' zerſtöhret, Und doch dem krieg durch ſeine ſtärck' In unſerm lande wehret: Die bogen unſer GOtt zerbricht, Die ſpieſſe gleichfalls er zernicht't, Die wagen er verbrennet.

6. Seyd ſtille und erkennet doch, Der HErr ſey GOtt auf erden, Sein' ehre wird er retten noch, Daß man's ſoll inne werden. Er wird der heyden liſt und macht, So groß die immer iſt geacht't, Mit ruhm und ehre dämpfen.

7. Der ſtarcke herrſcher Zebaoth Iſt ſtets auf unſrer ſeiten: Der rechte Heyland, Jacobs GOtt, Schützt uns zu allen zeiten. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Jtzt und in ewigkeit gepreißt! Reiß' uns aus unſern nöthen.

605. Ml. Ein' feſte burg iſt.

Wenn Chriſtus ſeine kirche ſchützt: So mag die hölle wüten. Er, der zur rechten GOttes ſitzt, Hat macht, ihr zu gebieten. Er iſt mit hülfe nah: Wenn er gebeut, ſtehts da. Er ſchützet ſeinen ruhm, Und hält das Chriſtenthum; Mag doch die hölle wüten!

2. GOtt ſieht wol fürſten auf dem thron Sich wider ihn empören, Die den Geſalbten, ſeinen Sohn, Den HErrn der welt nicht ehren. Sie ſchämen ſich des worts Des Heylands, unſers horts; Sein creutz iſt ſelbſt ihr ſpott; Doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen ſich empören.

3. Der frevler mag die wahrheit ſchmäh'n; Uns kan er ſie nicht rauben. Der unchriſt mag ihr widerſteh'n; Wir halten feſt am glauben. Gelobt ſey JEſus Chriſt! Wer hier ſein jünger iſt, Sein wort von hertzen hält, Dem kan die gantze welt Die ſeligkeit nicht rauben.

4. Auf, Chriſten! die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein droh'n erſchrecken! Der GOtt, der von dem himmel ſchaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth, Hält über ſein gebot, Giebt uns geduld in noth, Und kraft und muth im tod; Was wil uns denn erſchrecken?

Der 53 Pſalm.

606. Ml. In dich hab' ich g.

Was irthum kömt den thoren ein? Was denckt ihr wahnſinn insgemein, Als ſey kein göttlich weſen? Ihr böſes thun Läßt ſie nicht ruh'n, Noch einſt ihr hertz geneſen.

2. GOtt, der dis weiß, der blicket ſchon Von ſeinem hohen himmels-thron, Und ſieht, ob unter allen Ein kluger ſey, Der irthums frey Ihm ſuche zu gefallen.

3. Sie aber ſind einander gleich, Am guten arm, an bosheit reich: Kein eintziger mag tugen; Der gantze hauf Läuft einen lauf In bosheit, gräu'l und lügen.

4. Man ſaget hin, man ſaget her, Kein übelthäter wil ſich mehr Von ſeinem frevel wenden; Der frommen ſchaar Muß immerdar,

Ein raub ſeyn ihren händen.

5. Sie rufen dich nicht an, o GOtt! D'rum treibt ſie furcht, auch ohne noth: Du weiſt ſie zu erſchrecken, Daß marck und bein Voll zagens ſeyn, Und ſchmach muß ſie bedecken.

6. O hülf' aus zion! kom herbey, Und mache die gefangnen frey, Damit ſich Jacob freue, Ja, daß ſich ſchnell In Iſrael Die fröhlichkeit verneue.

607. Der 67. Pſalm.

Es wolle GOtt uns gnädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben. Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht' zum ew'gen leben; Daß wir erkennen ſeine werck', Und was ihm lieb auf erden: Und JEſu Chriſti heil und ſtärck' Bekant den heyden werden, Und ſie zu GOtt bekehre.

2. So dancken, GOtt! und loben dich Die völcker überalle: Und alle welt erfreue ſich, Und ſing mit groſſem ſchalle: Daß du auf erden richter biſt, Und läſſ'ſt die ſünd' nicht walten. Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich Das volck in guten thaten. Das land bring' frucht und beſſre ſich; Dein wort laß wol gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, Uns ſegne GOtt der heil'ge Geiſt, Dem alle welt die ehre thut: Vor ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von hertzen: amen.

Der 79. Pſalm.

608. Mel. Wo GOtt der H.

Ach HErr! mit deiner hülf' erſchein' Den Chriſten, die da leiden, Weil in dein erb' gefallen ſeyn Kriegsvölcker, gleich den heyden: Da wird dein gottesdienſt und wort Geläſtert, und iſt mancher ort Sehr grauſamlich zerſtöhret.

2. Auch iſt dein's volcks unſchuldig blut Durch dein und unſre haſſer Aus tyranney und übermuth Vergoſſen gleich wie waſſer: So mancher Chriſt iſt hingericht't, Der doch zum tod' gab urſach' nicht: Der'n viel' nicht ſind begraben.

3. Die leichnam deiner heil'gen wehrt Sind worden vögel-ſpeiſe, Von thieren auf dem feld' verzehrt: Ach

Ach HErr! dein' macht beweiſe: Hilf doch, o lieber GOtt! und ſchon, Auf daß wir nicht ein ſpott und hohn Dem frevler ferner werden.

4. Wilt du, o HErr! ſo lange gar Im zorn uns gantz verlaſſen, Und deinen eifer immerdar Wie feuer brennen laſſen? Sieh' an dein' arme Chriſtenheit: Gedenck' an dein' barmhertzigkeit, Und ſtraf' uns doch mit maaſſen.

5. Benim den feinden ihren grim, Die JEſum Chriſt verkennen, Und wollen nicht mit ihrer ſtim Des höchſten ſohn ihn nennen! Ach ſtürtz' mit deiner ſtarcken hand Herab, die ihm thun widerſtand, Und ſeinen namen ſchänden.

6. Sie freſſen deine Chriſtenheit, Sie toben, brennen, morden, Verwüſten kirchen, land und leut': Wir ſind ſehr elend worden. Gedenck' nicht unſrer miſſethat, Die ſolche ſtraf' verdienet hat: Erbarm' dich unſer aller.

7. Hilf uns, GOtt! unſer helfer! doch, Hilf uns, daß deine ehre Und herrlichkeit ſich weiter noch In allen landen mehre: Errette uns und ſteh' uns bey, All' unſre ſünden uns verzeih', Um deines namens willen.

8. Auf dich ſteht unſre zuverſicht, Hilf du uns ſelber kämpfen, Daß uns die macht und menge nicht Der feinde möge dämpfen. Durch deines ſtarcken arm's gewalt, Dein erb' und häuflein doch erhalt, Das ſie verſchlingen wollen.

9. HErr! ſollen dir und uns zu ſpott, Die, ſo dein volck bekriegen, Fort ſagen: wo iſt nun ihr GOtt, Der gegen uns kan ſiegen? HErr! dämpf' der läſtrer ſtoltzen muth, Und räche deiner heil'gen blut, Das ſo viel wird vergoſſen.

10. Gedenck' auch der gefang'nen noth, Ach GOtt ach nims zu hertzen, Wie man ſie plaget auf den tod, Häuft täglich pein und ſchmertzen. Erlöſe ſie, reiß' ſie heraus, Bring' ſie zu ihrem land und haus, Von den grauſamen feinden.

11. Sie läſtern, Vater! deinen Sohn, Und ſeine heil'ge lehre: D'rum sieh' herab von deinem thron, Sieh' an, o HErr! und hö-

rc. Bekehre, Vater! überall Die feinde, die zu ihrem fall Den namen JEſu läſtern.

12. Wir aber ſind dein eigenthum Und ſchafe deiner weide; Erquick' und tröſt' uns wiederum Nach ſo viel angſt und leide. Wir wollen, weil wir leben hier, Dein lob verkünd'gen für und für, Und ewiglich dir dancken.

13. GOtt Vater, Sohn und Geiſt! verleih' Rath, heil'gen muth und ſtärcke: Die noch bedränget ſind, befrey Durch deiner allmacht wercke. Beſchirme itzt und immerfort Dein erb' und volck an allem ort. All' feinde woll'ſt du dämpfen.

---

609. Mel. JEſu deine heil'g.

Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder ſtarcker ſchutz! Sieh' doch, wie die aſch' und erde, Groſſer GOtt! mit grim und trutz Tob't und wütet wider dich; Sie vermißt ſich freventlich, Deine kirche zu verſtöhren, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr! biſt ja unſer könig; Wir ſind dein mit leib und ſeel. Menſchen-hülf iſt ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel! Zu der deinen rettung wach'ſt, Und dich ſelbſt zu felde mach'ſt, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde muth zu dämpfen.

3. Es betrift ſelbſt deine ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JEſu! deine glaubens-lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienſt, den dir allein Wir zu leiſten ſchuldig ſeyn. Darzu kanſt du ja nicht ſchweigen; Du mußt deine allmacht zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, Treibſt den böſen rath und ſchluß, Wuth und anſchlag ſelbſt zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängſt ihr nicht zu viel, Und pflegſt derer nur zu ſpotten, Die, HErr! wider dich ſich rotten.

5. Stärcke nur den ſchwachen glauben, Den, bey ſo betrübter zeit, Fleiſch und ſatan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu ſchrecken ſich bemüht. Deine weisheit kent und ſieht Deiner kinder

ſchwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre Unſrer feinde blindes heer: Der verfolgung ſteur' und wehre, Daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nim dich der bedrängten an, Leit' auch die auf rechter bahn, Die noch jetzt durch ſatans lügen Sich ſelbſt um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und gelaſſen, heilig, rein, In der taubeneinfalt wandeln; Klug dabey in allem ſeyn, Uns zu ſchicken in die zeit, Und vor falſcher heiligkeit Auch der feinde liſt und wüten, Uns mit ſchlangen = klugheit hüten.

8. Gib, daß wir mit beten, wachen, Allzeit ſtehn auf unſrer hut; Dich, HErr! alles laſſen machen; Denn du macheſt alles gut. JEſus ſchützet uns ſchon hier, Und vertritt uns dort bey dir, Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

---

610. Ml. Hertzliebſter JEſ.

Laß doch, o JEſu! laß dein reich auf erden Noch unter ſündern ausgebreitet werden! Ach! ſchencke ihnen, deiner leiden wegen, Leben und ſegeu.

2. Gib ihnen gnade, dich recht zu erkennen, Daß ſie dich gläubig ihren HErren nennen; Gib ihnen eifer, deinen guten willen Treu zu erfüllen.

3. Mit heil'ger achtung laß die ſchrift ſie ehren; Denn ſie verkündigt deines mundes lehren. Wir menſchen ſuchen auſſer ihr vergebens Worte des lebens.

4. Erbarmer! ſteure deiner feinde grimme. Die deinen warne für des irthums ſtimme. Ach! lehr ſie prüfen, daß ſie falſche freude Klüglich vermeyden.

5. Sey du ihr licht in ihren finſterniſſen. Erhalt' in ihnen ſtets ein gut gewiſſen. Schlägt oft ein kummer ihre hertzen nieder; Stärcke ſie wieder.

6. HErr! ſchütz uns mächtig mitten unter böſen, Bis du von ihnen gantz uns wirſt erlöſen; Bis wir zum umgang der verklärten frommen Frohlockend kommen.

611.

611. Mel. Allein GOtt in der.

Mein GOtt! ob gleich dein weiſer rath Nach Adams fall uns ſündern Das paradies verſchloſſen hat; So gabſt du deinen kindern Doch wiederum ein paradies Aus vater-huld, und ſolches hieß Der garten deiner kirche.

2. Der kirche grund ſoll JEſus ſeyn, Der liebte die gemeine; Und, daß ſie unbefleckt und rein Ihm dargeſtellt erſcheine: Hat er, mein GOtt! durch eignes blut Sich, als ſein eigenthum und gut, Die kirche ſelbſt erworben.

3. Er ſandt' hierzu ſein reines wort, Und der apoſtel lehre An jedes volck, an jedem ort, Daß alle welt es höre. Wo nun die gnadenmittel ſind, Wo man ſie rein und lauter find't, Da iſt die wahre kirche.

4. Zwar ſtellt ſich mancher heuchler ein, Als unkraut bey dem ſaamen. Er iſt ein Chriſt, doch nur zum ſchein, Trägt ohne kraft den namen, Iſt nur der ſichtbar'n kirche glied; Doch iſt ein groſſer unterſchied Der unſichtbaren kirche.

5. Denn da muß man in werck und that Den Chriſten-nahmen weiſen. Das wort, das uns berufen hat, Muß man durch wercke preiſen. Wer GOttes wahrheit lauter lehrt, Durch buſſe, glauben, leben ehrt, Den liebt GOtt und die kirche.

6. Die kirche heißt ein himmelreich, Ein tempel, ein gebäude, Iſt einem groſſen acker gleich, Giebt uns die ſeelen-weide. Sie iſt der leib, der HErr ihr haupt; Der iſt ſein glied, der an ihn glaubt, Und gute früchte bringet.

7. Ach GOtt! erhalt' uns auf dem grund, Darauf du uns erbauet. Ach JEſu! ſtärcke du den bund, Der dich mit uns vertrauet. Ach guter Geiſt! ſey hoch gepreiſt; Wir ſind durch dich ein leib und geiſt In deiner kirche worden.

8. Gib lehrer, welche ſtets dein wort Der kirche lauter lehren. Gib hörer, die auch immerfort Vollbringen was ſie hören. Ach wehre ſelbſt der ketzerey! Ach ſteure du der heucheley Und allen kirchen-feinden.

9. Doch

9. Doch müſſen hier noch rotten ſeyn, Womit die kirche ſtreitet; So führ' uns in den himmel ein, Den JEſus uns bereitet. Triumph! lob, ehre, preis und macht Sey dort dem lam und GOtt gebracht; Triumph! da ſiegt die kirche.

612. Der 124. Pſalm.

Wär' GOtt nicht mit uns dieſe zeit, So ſoll Iſrael ſagen: Wär' GOtt nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müſſ'n verzagen, Die ſo ein armes häuflein ſind, Veracht't von ſo viel menſchen-kind, Die an uns ſetzen alle.

2. Sehr zornig iſt auf uns ihr ſinn: Hätt' GOtt das zugegeben, Verſchlungen hätten ſie uns hin, Mit gantzem leib und leben. Wir wär'n, als die ein' fluth erſäufft, Und über die groß waſſer läuft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck! der nicht zugab, Daß uns ihr ſchlund möcht' fangen. Wie ein vogel des stricks kömt ab, Iſt unſre ſeel entgangen. Ihr ſtrick zerriß und wir ſind frey, Des HErren name ſteht uns bey, Der himmel ſchuf und erden.

613.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde wüten; Wo der nicht hilft, der aller welt Allmächtig kan gebieten; Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt Bey unſrer feinde macht und liſt, So iſt's mit uns verlohren.

2. Was menſchen kraft und witz anfäh't, Soll aber uns nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten ſtätt', Wird ihren rath aufdecken. Wenn ſie's aufs klügſte greifen an, Geht GOtt doch eine andre bahn. Es ſteht in ſeinen händen.

3. Ihr ſtoltzer ſinn fährt hoch daher, Auf witz und macht vermeſſen, Als ob GOtt nicht mehr herrſcher wär'; Sie haben ſein vergeſſen. Gleich wilden meeres-wellen droht Ihr grim uns untergang und tod: Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Ob ſie uns gleich als ketzern dräu'n, Nach unſerm blute trachten; So wollen ſie doch Chriſten ſeyn, D[...]

GO[...]

GOtt allein groß achten. Ach GOtt! dein nam', deß wir uns freu'n, Muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn. Du wirſt einmal aufwachen.

5. Sie ſperren ihren rachen auf, Und wollen uns verſchlingen. Gelobt ſey GOtt! er merckt darauf, D'rum wird es nicht gelingen. Sein ſtarcker arm iſt nie verkürtzt, Der ihre falſche lehre ſtürtzt; Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach GOtt! wie reichlich tröſteſt du, Die gantz und gar verlaſſen; Die gnaden-thür ſchließt nie ſich zu. Vernunft kan dis nicht faſſen; Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohr'n, Da doch das creutz hat neu gebohr'n, Die deiner hülf' erwarten.

7. Die feinde ſind in deiner hand, Selbſt ihres ſinn's gedancken, Ihr anſchlag iſt dir wohl bekant, Hilf nur, daß wir nicht wancken. Das fleiſch dem glauben widerſpricht, Aufs künft'ge wil es trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und den erden-kreis Haſt du, o HErr! gegründet. Dein licht ſchein heller dir zum preis; Das hertz laß ſtets entzündet Im glauben und in liebe dein, Und bis ans ende ſtandhaft ſeyn. Die welt mag immer wüten.

Der 126. Pſalm

614. Mel. Vom himmel hoch.

Wenn Zions hart gefang'ne ſchaar Erlöſet wird aus der gefahr, Und hingeſtell't auf freyen raum, Das wird uns ſeyn, als wär's ein traum.

2. Alsdann lacht frölich unſer mund, Die zunge rühmt von hertzens grund, Die heyden ſelbſt bekennen frey: Der groſſe GOtt ſteht ihnen bey.

3. Ja GOtt hat viel an uns gethan. Das rühmen wir vor jedermann. Der HErr erlöſ't uns gnädiglich, Des freuen unſre hertzen ſich.

4. Ach GOtt! durch deine groſſe kraft Wend' unſere gefangenſchaft, Wie du das rothe meer geſchwind' Austrocknetest durch deinen wind.

5. Die itzt thun eine thränen-ſaat, Und wiſſen weder troſt noch rath, Die werden einſt zu ihrer zeit Die erndte thun in frölichkeit.

6. Sie

6. Sie kommen zwar und
einen ſehr. Und tragen ed-
 ſaamen her: Doch wird
an ſie mit freuden geh'n,
nd ihre garben bringen
h'n.

*7. D'rum weint, ihr
hriſten! weinet hier! Dort
mt die freuden erndt' da-
r, Wo GOtt wird ſelbſt
s thränen-naß Abtrock-
en: welche ehr' iſt das?

15. Ml. Hertzliebſter JEſ. w.

O JEſu! ſchütze, die nach
dir ſich nennen, Die
einen, die dich vor der welt
kennen, Laß deinen hän-
en, wie du ſelbſt verheiſſen,
ichts ſie entreiſſen.

2. Laß deine wahrheit
in verkündigt werden.
ach' ihre ſiege herrlicher
f erden. Gib muth und
eisheit denen, die ſie leh-
n, Dein reich zu mehren.

3. Du haſt noch niemals,
Err! dein wort gebro-
en. Bewahr die deinen,
ie du ſelbſt verſprochen,
nd führ' ſie endlich aus
em kampf hienieden Zum
w'gen frieden.

4. O, Heyland! ewig ſey
ein nam' erhoben. Frohlo-
end müſſe dich einſt ewig
loben, O du beſchirmer
deiner ſchwachen heerde!
Himmel und erde.

616. Mel. Wer nur den lieb.

Du heiligſtes und höchſtes
wesen! Vollkommen-
ſte gerechtigkeit, GOtt! du
haſt uns dir auserleſen, Und
von des irthums joch be-
freyt; Daß uns dein evan-
geliſch licht In JEſu alles
heil verſpricht.

2. Du ſchenckeſt uns das
wort des lebens Nunmehro
ſchon ſo manches jahr. Uns
droh't der feind noch jetzt
vergebens Mit toben, mor-
den und gefahr. Die feſte
burg bleibt doch beſchirmt,
So ſehr der ſatan auf ſie
ſtürmt.

3. Wir wiſſen, daß wir
ſollen gläuben, Daß unſer
heil nur JEſus ſey; Doch
muß des glaubens kraft uns
treiben, Zu leben ohne heu-
cheley; Hertz, mund und
that muß überein Vor dir
gut evangeliſch ſeyn.

4. Ach! aber, ach! wir
müſſen klagen, Daß wir gar
ſehr verfallen ſind. Viel ſind
bey hellen gnaden-tagen,
Unwiſſend und mit vorſatz
blind. Viel kalt und lau

 wirſt

wirſt du geehrt? Wie ungern wird dein wort gehört?

5. Viel dichten ſich zwar einen glauben, Der doch nur ihr gehirn erfüllt, Weil ſie die rechte frucht ihm rauben, Die aus dem wahren glauben quillt: Sie bilden ſich recht from zu ſeyn, Unnöthig und unmöglich ein.

6. Ja leider! wohl ein groſſer haufe Misbraucht die gnadenmittel ſehr; Man trotzt auf nachtmahl, beicht und taufe, Und läßt das hertz von JEſu leer: Bey äuſſerm dienſt und ſicherheit Hoft man doch auf die ſeligkeit.

7. Man mögte heiſſe thränen weinen, Wenn man die brüche zions ſieht! Ach GOtt! wie trennen ſich die deinen! Es zanckt und ſtreitet glied mit glied, Das ärgerniß nimt überhand, Verbreitet ſich durch ſtadt und land.

8. Wenn du den leuchter von uns ſtieſſeſt, Wenn du das evangelium Bey uns gantz untergehen lieſſeſt, Ja ſchlügſt du uns dein eigenthum, Mit allertiefſter finſterniß; Ach! ſo verdienten wir's gewiß.

9. Jedoch wir fallen dir zu fuſſe, Und ſuchen in der gnaden-zeit, Mit wahrer reu' und hertzensbuſſe, Bey dir, o GOtt! barmhertzigkeit; Vergib in JEſu alle ſchuld, Behalt uns noch in deiner huld.

10. Wir wollen ſtets in deinem lichte, Als kinder in der wahrheit geh'n. Und durch rechtſchaff'ne glaubens-früchte Zu deinem preiſe fertig ſtehn: Entzeuch uns nur dein heitres licht, Dein wort und deine gnade nicht.

---

617. Jeſ. 49, 14. 15. 16.

Zion klagt mit angſt und ſchmertzen, Zion, GOttes wehrte ſtadt, Die er trägt in ſeinem hertzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! ſpricht ſie: wie hat mein GOtt Mich verlaſſen in der noth! Und läßt mich ſo harte preſſen, Meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen Seinen beyſtand jederzeit, Der läßt ſich vergebens ſuchen Jtzt in meiner traurigkeit: Ach! wil er denn für und für Grauſam

zürnen über mir? Kan und wil er ſich der armen Jtzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du biſt itzt die betrübte, Seel und geiſt iſt dir verwundt, Doch ſtell' alles trauren ein: Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eigen kind kan haſſen, Und aus ihrer ſorge laſſen?

4. Ja wenn du gleich mögteſt finden Einen ſolchen mutter-ſinn, Da die liebe kan verſchwinden, So bleib' ich doch, wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir: Zion, o du meine zier! Du haſt mir mein hertz beſeſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts als ſchrecken kan: Siehe hier in meinen händen Hab' ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine mauren wil ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, Du liegſt mir in meinem ſchooß, Wie die kindlein, die noch ſaugen, Meine treu zu dir iſt groß. Mich und dich ſoll keine zeit, Keine noth, gefahr noch ſtreit, Ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib' getreu in allen leiden.

618. Mel. Zion klagt mit angſt.

Zion ſpricht: ich bin verlaſſen, GOtt vergißt mein gantz und gar; Er wil nicht zu hertzen faſſen Meine trübſal und gefahr. Aber iſt auch wohl ein weib, Das den Sohn von ihrem leib Nicht mit zärtlichkeit umarme, Und ſich über ihn erbarme?

2. Wenn auch eine mutter ſollte Haben ſolch ein ſteinern hertz, Daß ſie gantz nicht achten wollte Ihres kindes noth und ſchmertz: So vergeſſe ich doch nicht Meine vater-treu und pflicht; Du biſt mir im hertzen blieben, Und in meine hand geſchrieben.

3. Dieſes haſt du, HErr! verſprochen; Es iſt ja dein eignes wort, Das du nimmermehr gebrochen, Sondern hältſt es immerfort: Darum ſieh' auch nun und hör', Wie ſich qual und noth vermehr'; Schau, wie deine kleine heerde Allerends geängſtet werde.

4. Keine lehre vorzubringen Manches orts verboten iſt: Irthum andern aufzudringen, Brauchet man gewalt und liſt. GOttesfurcht wird nicht geacht't, Sondern nur dahin getracht't, Wie man ſeines hertzens willen Auch mit ſünden mög' erfüllen.

5. Ja kein mitleid, kein erbarmen Iſt da, wo man kriege führt; Man beraubt und quält die armen, Denen hülf' und ſchutz gebührt. Man ſieht, wie man ſie auszehrt, Ohne ende gantz verheert, Insgemein auch ſo beſchwere, Als wenn GOtt nicht richter wäre.

6. Noch ſind ſonſt viel' fromme hertzen, Die im creutz und elend ſeyn, Die in kranckheit, angſt und ſchmertzen, In anfechtung, noth und pein: Oder die zu ihrem lohn Leiden neid, haß, ſpott und hohn, Wenn ſie nicht in böſen ſachen Mit der welt gemeinſchaft machen.

*7. Ach HErr! ſiehe an und höre, Die da ſeufzen fort und fort, Hilf, daß übung reiner lehre Sey und bleib' an allem ort; Daß man nicht einander haß', Deine wahrheit nicht verlaß', Auch nach ſolcher möge ſtreben, Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden Laß doch ſtiften fried und ruh': Laß ſie feind den kriegen werden, Und daneben ſehen zu, Daß krieg elend, noth und plag' Ueberall aufhören mag: Daß di armen vor GOtt treten, Freudig für die obern beten.

9. Denen, die in noth ſic finden, In betrübniß, ſorg und leid, Gib, daß ſie es überwinden, Warten deiner ſtund' und zeit. Vater! hil doch gnädiglich, Daß dein zion freue ſich, Wir auch denn im himmel oben Alleſamt dich ewig loben.

619.

O HErr, mein hort! Dein göttlich wort Iſt lang verdunckelt blieben, Bis uns dein' gnad' Verkündigt hat, Was Paulus hand geſchrieben, Und anderer Apoſte mehr, Aus deines geiſte munde. Drum dancket di Mein hertz, daß wir E hör'n noch dieſe ſtunde.

2. Daß es dein' mach Ans licht gebracht, I klar genug zu ſehen. Ac

GOtt

GOtt! mein HErr! Erbarm' dich der'r, Die dir noch widerſtehen, Und achten ſehr Auf menſchen-lehr, Darin ſie doch verderben; Des worts verſtand Mach' ihn'n bekant, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun rein In Chriſto ſeyn, Muſt du ſein wort gantz glauben. Setz' dein vertrau'n, D'rauf feſt zu bau'n Heil, hofnung, lieb' und glauben, Allein auf Chriſt Zu aller friſt: Den nächſten lieb' darneben. Gewiſſens-ruh, Rein hertz dazu Kan kein geſchöpf ſonſt geben.

4. Allein HErr du Sagſt uns dis zu, Und giebſt es bloß aus gnaden. Wer ſich des tröſt't Der iſt erlöſ't, Und niemand kan ihm ſchaden. Und wolte gleich Der höllen reich Ihn und dein wort aufreiben; Iſt ihre macht Doch nichts geacht't Vor dir, bey dem wir bleiben.

5. Hilf HErr, mein GOtt! In dieſer noth, Daß ſich auch die bekehren, Die ohn bedacht Dein wort veracht't, Und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, Es ſey nicht recht, Und habens nie geleſen, Auch nie gehört, Was dein wort lehrt. HErr! ſteu'r dem böſen weſen.

6. Ich glaub' und weiß Zu deinem preis, Was du läß'ſt Paulum ſchreiben. Dein will' geſcheh', Die welt vergeh', Dein göttlich wort ſol bleiben In ewigkeit; Wär' es auch leid Den hart verſtockten hertzen: Kehr'n ſie nicht um, Sie werden d'rum Einſt leiden ew'ge ſchmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, So bin ich der, Dem ſterben komt zu gute; Da du uns haſt Von ſchuld und laſt Erlöſt mit deinem blute; Des danck' ich dir; D'rum wirſt du mir Nach deiner zuſag' geben Mein bitten hie, Verſag' mir's nie Im tod und auch im leben.

8. HErr! ich hoff' je, Du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht Als treue knecht, Im hertz'n und glauben faſſen. Gieb'ſt ihn'n bereit Die ſeligkeit Und läß'ſt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich Bitt' ich, laß mich Fröhlich und willig ſterben.

620. Mel. Durch Adams fall.

O HErr! dein ſeligmachend wort Iſt lang verdunckelt blieben; Dieweil ſie faſt an jedem ort Nur menſchen-ſatzung trieben. Der glaubens-kraft ward nicht gedacht, Durch die man dir vertrauet, Und allen andern troſt nicht acht't, Nur bloß auf JEſum ſchauet.

2. Die heil'gen wurden immerdar Zur fürbitt' hergezählet, Verehrt, und endlich auch ſogar Zu helfern auserwählet: Da du doch GOtt! der helfer biſt Im himmel und auf erden, Der von uns nur durch JEſum Chriſt Wil angerufen werden.

3. Die wercke, die man da befahl, Hatt' eigen-witz erfunden. Der aberglaube ward zumal, Recht ernſtlich eingebunden. Was aber du geboten haſt, Das war nicht noth zu wiſſen; War man nur ſonſt, die menſchen-laſt Zu tragen, recht befliſſen.

4. Dis einzuführen, iſt die liſt, Vornemlich die geweſen: Dein wort, das unſre richtſchnur iſt, Hat man nicht dürfen leſen; Das blinde volck war zu der zeit Alſo leicht zu betrügen, Sie wußten nicht den unterſcheid Der wahrheit und der lügen.

5. Da wurde denn nach eig'nem ſinn Ein gottesdienſt erdichtet, Den man, aus geitz, nur auf gewinn Und gleißnerey gerichtet. Des höchſten wort blieb unbekant, Man kont' es ſelten hören; So mußte ſich der menſchen tand Faſt täglich häufig mehren.

6. Und wenn man gleich das ſchwere joch Durch lange zeit getragen; So zweifelten die hertzen noch, Und konte niemand ſagen, Ob er damit genug gethan, Den himmel zu erwerben; Und trat die letzte noth heran, Mußt' er im zweifel ſterben.

*7. HErr! dir ſey danck und preis gebracht, Daß wir zur wahrheit kommen, Daß deines wortes licht die nacht Der blindheit weggenommen. Wir wiſſen: Wer auf Chriſtum trau't, Erlanget heil und leben; Indem er gläubig auf ihn ſchaut, Wird ihm die ſchuld vergeben.

8. Dann thut der menſch, auf

[a]uf GOttes rath, Durch [d]essen geistes stärcke, Was GOtt ihm anbefohlen hat, Als rechte gute wercke, Daß [e]r sich in bescheidenheit, Gedult, treu, demuth übet; Voll keuschheit, friede, freudigkeit GOtt und den nächsten liebet.

9. So viel sagt uns des HErren mund, Wobey wir feste bleiben; Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben. Nun wird von uns die grosse güt', Die GOtt an uns erwiesen, Allzeit mit dankbarem gemüth Erkant und hoch gepriesen.

10. HErr! eile und bekehre noch Die in der irre gehen. Wach auf, zerbrich und stürtze doch, Die dir entgegen stehen; Laß nichts dein seligmachend wort Und seinen lauf verhindern, Erhalt und schenck es fort und fort, Nach uns, auch unsern kindern.

---

621. Mel. O GOtt du from.

Du wilt, GOtt! daß mein hertz, Zur heiligung genese; D'rum gib, daß ich dein wort Oft und mit andacht lese: Das wort, das deinen rath Von unserm heil enthält. Danck sey dir für dis wort, Den größten schatz der welt.

2. Erfülle mein gemüth Mit ehrfurcht und vertrauen, Mit lust und frommen ernst, Dadurch mich zu erbauen. Du bist's, der in der schrift Zu meiner seele spricht. O segne doch an mir, HErr! deinen unterricht!

3. Mein GOtt! vor welchem ich Jetzt meine hände falte, Gib, daß ich allezeit Dein wort für wahrheit halte; Und laß mich deinen rath Empfindungs-vol verstehn. Die wunder am gesetz, Am wort vom creutze seh'n.

4. Du, aller wahrheit GOtt! Kanst mich nicht irren lassen. Untrüglich ist dein wort. O! laß mich daraus fassen, So viel mein heil verlangt. Du bist's der weisheit giebt, Wenn man sie redlich sucht, Und aus gewissen liebt.

5. Gib, daß dein kräftig wort O GOtt mein hertz stets rühre: Und daß ich mir den spruch Oft zu gemüthe führe, Der mich vor

andern rührt. O! ſtärcke mich durch ihn, Mit ernſt und munterkeit Das gute zu vollziehn.

6. Um tugendhaft zu ſeyn Dazu ſind wir auf erden. Wer deinen willen thut, den läßt du inne werden, Die lehre ſey von dir, Die uns die biebel giebt; Man lernt ihr wort verſteh'n, Wenn man es treulich übt.

7. Spricht ſie geheimnißvoll: So laß mich dis nicht ſchrecken. Ein endlicher verſtand Kan dich nie gantz entdecken. Du bleibſt unendlich hoch. Was du ſelbſt mir erklärt, Nicht was mein witz verlangt, Iſt meines glaubens wehrt.

8. Sich ſeines ſchwachen lichts Bey GOttes licht nicht ſchämen, Iſt ruhm; und die vernunft Alsdenn gefangen nehmen, Wenn GOtt ſich offenbart, Iſt der geſchöpfe pflicht; Und weiſe demuth iſt's, Das glauben, was GOtt ſpricht.

9. Erinn're mich hieran, HErr! wenn mich zweifel kräncken. Hier bin ich kind: doch dort Wirſt du mehr licht mir ſchencken. Dort wachſt mit meinem glück Mein licht in ewigkeit; Dort iſt die zeit des ſchau'ns, Und hier des glaubens zeit.

10. Find' ich in deinem wort Noch manche dunckelheiten; So laß mich einen freund, Der mehr als ich ſieh't, leiten. Ein forſchender verſtand, Der ſich der ſchrift geweih't, Ein angefochtnes hertz, Hebt manche dunckelheit.

11. Stets ſey dein wort mir wehrt! Es iſt mein glück auf erden, Und wird es einſt noch mehr In jenem leben werden. Nie irre mein gemüth Des biebel-feindes ſpott; Die lehre, die er ſchmäh't, Bleibt doch dein wort, o GOtt!

---

622. Mel. Vom himmel hoch.

HErr GOtt! erhalt' uns für und für, Die lehre die uns führt zu dir, Der jungen ungeübten welt Im catechiſmo vorgeſtellt.

2. Lehr' du uns ſelbſt die zeh'n gebot', Beweinen unſ're ſünd' und noth, Dabey an dich und deinen Sohn Im geiſt erleuchtet glauben ſchon.

3. Dich, unſern Vater! rufen

rufen an, Der allen helfen wil und kan: Als deine kinder nach der tauf, Chriſtlich vollbringen unſern lauf.

4. Daß, wer da fällt, nicht liegen bleib', Vielmehr zur beichte komm' und gläub', Zur ſtärckung nehm' das ſacrament. Amen! GOtt geb' ein ſelig's end'.

Die 5 Hauptſtücke des Catechiſmi.

623. Mel. O HErre GOtt, b.

Lehr' mich, o HErr, du treuer GOtt! All' deine rechte und gebot, Daß ich dir recht vertraue, Auf keine hülf' ſonſt baue, Daß ich nicht deinen nahm'n misbrauch', Mit lob und danck am ſabbath auch Dein wort aufmerckſam höre, Die obern lieb' und ehre: Daß ich dem nächſten nützlich ſey, Meid' zwietracht, unzucht, dieberey, Verleumden, lügē, böſe luſt. HErr, mache mir ja wohl bewußt, Wie du belohn'ſt und ſtrafeſt.

2. Ich gläub' an einen GOtt allein, Von dem all' ding' erſchaffen ſeyn Und noch erhalten werden Im himmel und auf erden. Ich gläube auch an JEſum Chriſt, Der GOtt und menſch gebohren iſt, Für mich am creutz geſtorben, Das heyl mir da erworben: Vom tod' erſtanden und darauf Ins himmels-thron gefahren auf, Von da er uns ſein warten heißt. Ich gläub' an GOtt den heil'gen Geiſt Und auferſteh'n der todten.

3. O Vater! hoch und wunderſam, Geheilig't werd' von mir dein nahm': Laß mich dein's Geiſtes gaben Im gnadenreich hier haben: Hilf, daß ich deinen willen thu': Gieb gute obern, fried' und ruh', Und daß ich hab' daneben, Was ich bedarf im leben: Vergib mir alle meine ſchuld, Mit meiner ſchwachheit hab' gedult: In der verſuchung ſtärcke mich: Vom böſen rett' mich gnädiglich: Dein iſt die macht und ehre.

4. Ich danck' dir GOtt! von hertzens-grund, Daß mich die tauf', der heil'ge bund, Hat wieder neu gebohren: Dir hab' ich da geſchworen; Entſagt hab' ich dem böſewicht, Und angelobet, daß ich nicht Mich woll' verführen laſſen, All' ſeine wercke haſſen. O Vater,

Sohn und Geiſt! verleih', Daß ich beſtändig bleib' dabey: Gib, daß ich täglich ſterbe ab Den böſen lüſten, die ich hab', Im neuen leben wand'le.

5. Des HErren JEſu leib und blut Komt in dem nachtmal mir zu gut: Mein glaube kriegt da ſtärcke, Daß ichs inwendig mercke. Dein zorn alsdenn, o Vater! fällt, Wenn dir daſelbſt wird fürgeſtellt, Wie das, was ich verſchuldet, Dein Sohn am creutz erduldet. Er giebet ſeinen leib für mich, Sein blut vergeußt er [illegible]ildiglich: O Vater! nim [illegible]s opfer an, Verzeih' die ſünd', die ich gethan, Hilf mir aus allen nöthen.

624.

Erhalt' uns, HErr! bey deinem wort, { Und Wehr } ſteur des pabſt und türken } deiner feinde liſt und mord, Die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, Stürtzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweiſ' dein' macht, HErr JEſu Chriſt! Der du ein HErr all'r HErren biſt; Beſchirm' dein' arme Chriſtenheit, Daß ſie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geiſt, du tröſter werth! Gib dein'm volck einerley ſinn' auf erd'. Steh' bey uns in der letzten noth, Leit' uns ins leben aus dem tod.

*4 Ach HErr! laß dir befohlen ſeyn Die arm' bedrängte Chriſten dein; Bey feſten glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind' gewalt.

5. Ihr anſchläg', HErr! zu nichte mag, Laß ſie treffen die böſe ſach' Und stürtz' ſie in die grub' hinein, Die ſie machen den Chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, Daß du unſ'r HErr GOtt! lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verläſſet gar.

7. Verleih' uns frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern zeiten: Es iſt doch ja kein ander nicht, Der für uns könte ſtreiten, Denn du unſer GOtt alleine.

8. Gib unſerm fürſten und aller obrigkeit, Friede und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geru-

higs

higes und ſtilles leben füh-ren mögen In aller gottſe-ligkeit und ehrbarkeit, Amē.

625. Ml. Chriſt, der du biſt.

Ach bleib' bey uns, HErr JEſu Chriſt! Weil es nun abend worden iſt, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten be-trübten zeit Verleih' uns, HErr! beſtändigkeit, Daß wir dein wort und ſacra-ment Rein behalten bis an unſer end'.

3. HErr JEſu! hilf, dein' kirch' erhalt', Wir ſind gar ſicher, faul und kalt: Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es ſchall an allem ort.

4. Erhalte uns bey dei-nem wort, Und wehr' des teufels trug und mord: Gib deiner kirche gnad' und huld, Fried', einigkeit, muth und geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieſer erd' iſt keine ruh, Viel' ſecten und viel' ſchwärmerey Auf einen hauffen komm'n herbey.

6. Den ſtoltzen geiſtern wehre doch, Die ſich mit g'walt erheben hoch, Und bringen ſtets was neues her, Zu fälſchen deine rechte lehr.

7. Die ſach' und ehr' HErr JEſu Chriſt, Nicht unſer, ſondern dein ja iſt: Darum ſo ſteh du denen bey, Die ſich auf dich ver-laſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer ſchutz: Da-bey erhalt' uns, lieber HErr! Daß wir nichts anders ſu-chen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammer-thal Zu dir in deinen him-mels-ſal.

626. Ml. O GOtt, du from.

Wie billig ſetzeſt du Dem menſchlichen gemüthe Dich ſelbſt zum höchſten ziel, O höchſte macht und güte! Wer dich geringer ſchätzt, Dich minder liebt und ſucht, Als etwas, das du ſchufſt, Der iſt mit recht verflucht.

2. Wie billig ſchreck'ſt du die, Die deinen namen ken-nen, Den namen, der dein ruhm, Ohn' ehrfurcht nie zu nennen! Zu groß iſt er,

zu groß Zum ſprichwort, fluch und zanck. Er ſey mein ſchutz in noth, Und täglich mein geſang.

3. Wie liebreich milderſt du Die ſchwere müh' und plage, Die unſre zeit verzehrt, Mit deinem ruhetage! Da ſoll ſich unſer geiſt Zur ewigkeit erhöh'n; Da höre dich dein volck, Um dich dereinſt zu ſehn.

4. Wie weislich ordneſt du, Zum wohl in jedem ſtande, Die ehrerbietigkeit, Und des gehorſams-bande! Was ſelber die natur Ins hertz der kinder ſpricht, Stärckſt du durch dein gebot, Und ſegneſt ihre pflicht.

5. Wie billig heiligſt du Der menſchen blut und leben! Nur du darfſt es entzieh'n; Denn du nur kanſt es geben. Uns bindeſt du die pflicht, Es zu erhalten ein: Laß hertz, und mund und hand Dazu geſchäftig ſeyn.

6. Mit recht verbieteſt du, Die glieder zu entehren, Die du zum tempel wähl'ſt, Die Chriſto zugehören. Uns ſelbſt beſchämt die brunſt: Welch greuel iſt ſie dir. Du liebſt ein reines hertz; O! ſchaff es auch in mir.

7. Kanſt du, der allen giebt, Zum rauben freyheit laſſen? Nein, unrecht kräncket uns: Wie ſehr mußt du es haſſen! Ich preiſe dein gebot, Das meinem gute nützt, Auch ſoll mirs heilig ſeyn, Indem es andre ſchützt.

8. Du biſt der wahrheit freund; Der unſchuld gönſt du ſiege. Wenn ſie der lügner kränckt, So weiſt du, daß er lüge. Dein ſchweigen macht ihn kühn; Doch dein geſetze ſpricht. So ſcheue dann mein mund Dein ohr und dein gericht!

9. Mit recht kanſt du von uns Das reinſte hertz verlangen, So völlig rein und gut, Als Adam es empfangen. Zwar bin ich gantz verderbt; Doch mache geiſt und blut, Das blut mich wieder rein, Der geiſt mich wieder gut.

---

627. Mel. Ach was ſoll ich ſ.

GOtt! du weißt, in was für zeiten Deine liebe kirche ſchwebt, Die nach deinem willen lebt: Ach! an allen ort und ſeiten Ueberall

in jedem ſtand Nimt das unkraut überhand.

2. Weil bey hütern und bey ſchafen Oft zu groſſe ſicherheit Herſcht bey ruh und froher zeit; Sä't der feind, indem ſie ſchlafen, Auf den acker, da dein wort Wachſen ſoll, liſt, trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, ſünd' und ſchand' Plötzlich nehmen überhand. Hilf du ſelbſt in allen ſachen, Gib den regen früh und ſpat; Gib troſt, hülfe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes ſaamen, Lehr' und leben halten rein, Und ein reiner weitzen ſeyn, Daß wir deinen werthen namen Rühmen hier in dieſer zeit, Und in alle ewigkeit.

5. Wirſt du endlich ſelber kommen, Bricht die erndte einſt herein; Samle uns mit freuden ein, Und laß uns mit allen frommen, In das lebens-bündelein Ewig eingebunden ſeyn.

628. Ml. Erhalt' uns Herr.

O JEſu Chriſte, wahres licht! Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe ſie zu deiner heerd', Daß ihre ſeel' auch ſelig werd'.

2. Erfüll' mit deinem gnaden-ſchein, Die in irrthum verführet ſeyn, Auch die, ſo heimlich fichtet an In ihrem ſiñ ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat Von dir, das ſuche du mit gnad', Und ſein verwund't gewiſſen heil; Laß ſie im himmel haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör; Die ſtummen richtig reden lehr', Die nicht bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblend't, Bring' her, die ſich von uns getrent; Verſamle, die zerſtreuet geh'n, Mach' feſte, die im zweifel ſteh'n.

6. So werden ſie mit uns zugleich, Auf erden und im himmelreich Hier zeitlich und dort ewiglich Für ſolche gnade preiſen dich.

629. Ml. HErr JEſ. Chr. d.

O treuer Heyland JEſu Chriſt, Der du am creutz geſtorben, Und von dem tod' erſtanden biſt! Du haſt uns ja erworben, Daß alle menſchen insgemein Durch

Durch dein blut können ſelig ſeyn, Wenn ſie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden leut', Die ſich ſelbſt ſo bethören Durch ihrer ſinnen eitelkeit, Daß ſie nicht wollen hören, Wie du der wahre GOtt auch ſeyſt Der mit dem Vater und dem Geiſt Gleich ewig und allmächtig.

3. HErr! mache ihnen doch bekant, Daß kein geſchöpf zu finden, Das durch erſchaffenen verſtand Den ſchöpfer kan ergründen. Sein weſen iſt verborgen gar, Doch iſt durchs wort uns offenbar, Wie wir ihn ſollen ehren.

4. Du kamſt darum, o GOttes Sohn! Herab zu uns auf erden, Daß GOttes will vom himmels-thron Uns völlig kund mögt' werden: Wir dancken dir, und bitten dich, Laß deine lehr' gewaltiglich In aller welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, Daß er iſt drey in einigkeit; Die ihn alſo bekennen, Verknüpfe durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur fried' und wahrheit ſuche.

6. Vor denen, die in glaubens-ſach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns ſtellen nach Mit drangſal, ſchwerdt und flammen, Nim uns in deinen ſtarcken ſchutz. Laß aller feinde liſt und trutz Zu nicht' und ſchanden werden.

7. Verleih', daß deine reine lehr' Dämpf' allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr' Aus falſchem wahn mög' rauben; Daß man auch in der letzten noth Nur dich allein, den wahren GOtt, Um hülf' und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort Aus unverſtande fehlen; So gib, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen. Hilf, daß wir von dem irreweg Sie bringen auf der wahrheit ſteg In freundlichkeit und ſanftmuth.

*9. Dein wort erhalte hell und klar Bey uns und unſern kindern, Daß man dabey bleib' immerdar: So wird uns gar nicht hindern, Was aberglaube je erdacht Und menſchen-witz hervor gebracht Zuwider deinen willen.

10. Gib auch uns allen deine gnad', Daß wir das böſe laſſen, Und alle ſchand' und miſſethat Von hertzen immer haſſen: Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumal, Die ſeligkeit erlangen.

---

630. Ml. Es iſt das heil uns.

HErr! dein geſetz, das du der welt Zur richtſchnur haſt gegeben, Das du zur regel vorgeſtellt, Wornach wir ſollen leben, Das deinen willen offenbart, Iſt gantz von einer andern art, Als menſchliche geſetze.

2. Mit äuſſerlicher ehrbarkeit Läßt ſich es nicht begnügen. Ob gleich die hand nicht ſchlägt noch dräu't, Die lippen nicht betrügen, Das aug' auf nichts verbot'nes ſieht, Ja über dis ein jedes glied In ſeiner ordnung bleibet.

3. Iſt einer gleich kein flucher nicht, Kein dieb, kein ſabbats-ſchänder, Kein frevler, der die ehe bricht, Kein mörder, kein verſchwender, Kein freund von üppigem geſchwätz; So iſt dein heiliges geſetz Doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe luſt Mit nachdruck zu bezwingen, Und die begierden ſeiner bruſt In ſtille ruh' zu bringen, Daß ſich ihr wüten legen muß: So iſt doch des geſetzes ſchluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib, ſeel und muth Sich im gehorſam üben, Und daß wir dich, das höchſte gut, Aus allen kräften lieben. Es will, daß, wie du heilig heißt, Auch unſer hertz und gantzer geiſt Durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll beym wahren weisheits-licht Der liebe feuer brennen: Kein mangel ſoll an unſrer pflicht V[illegible] mercket werden können. [illegible] ſoll gar keine böſe luſt, K[illegible] arger trieb in unſrer br[illegible] Sich auch nur heimlich regen.

7. Kanſt du, o menſch! nach ſolcher art Wol das geſetz erfüllen? Du ſieh'ſt darinnen offenbart Des Allerhöchſten willen: Allein wie voll von ſclaverey, Wie träg' und matt dein wille ſey, Das wirſt du leichtlich fühlen.

8. So lerne: weil der fall geſcheh'n, Kan niemand auf der

der erden Vor GOtt durch das geſetz beſteh'n, Gerecht und ſelig werden: Es iſt zu hoch, du viel zu ſchwach; Es dräuet denen fluch und rach, Die es nicht völlig halten.

9. D'rum eile mit gebeugtem ſinn, Der ſich in demuth hüllet, Zu deinem treuen mittler hin, Der das geſetz erfüllet. Nim das, was er für dich gethan, Nim den gehorſam gläubig an, Zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinen geiſt Dir ſein geſetze ſchreiben: Thu alles willig, was es heißt. Wenn mängel übrig bleiben, So laß nur deinen glauben ruh'n In Chriſti gantz vollkomm'nen thun, Der, was dir fehlt, erſetzet.

631. Ml. JEſu meine freude.

Wort aus GOttes munde, Wort vom neuen bunde, Evangelium! Bald da wir gefallen, Ließ dich GOtt erſchallen. Du biſt unſer ruhm, Eine kraft, Die glauben ſchaft; Eine bothſchaft, die zum leben Uns der HErr gegeben.

2. Was ſein wohlgefallen Vor der zeit uns allen Feſt beſtimmet hat; Was der opfer ſchatten Längſt verkündigt hatten, Das vollführt ſein rath. Was die ſchrift Verſprach, das trift Alles ein in JEſu namen, Und iſt ja und amen.

3. Alles iſt vollendet, JEſu gnade wendet Allen zorn und ſchuld. JEſus iſt geſtorben, JEſus hat erworben Alle gnad' und huld. Auch iſt dis Fürwahr gewiß: JEſus lebt in preis und ehre; Ach erwünſchte lehre!

4. Uns in ſünden todten Machen JEſu bothen Dieſes leben kund. Lieblich ſind die füſſe, Und die lehren ſüſſe, Theuer iſt der bund. Aller welt Iſt nun vermeld't Durch der guten bothſchaft lehre, Daß man ſich bekehre.

5. Komt, zerknirſchte hertzen! Die in bittern ſchmertzen Das geſetz zerſchlug; Komt zu deſſen gnaden, Der für euch beladen Alle ſchmertzen trug. JEſu blut Stärckt euren muth; GOtt iſt hier, der euch geliebet, Und die ſchuld vergiebet.

6. Dieſer grund beſtehet, Wenn die welt vergehet, Fällt er doch nicht ein. Darauf wil ich bauen, S

ſoll mein vertrauen Evangeliſch ſeyn. Auch wil ich Nun würdiglich In der kraft, die mir gegeben, Evangeliſch leben.

7. JEſu! deine ſtärcke Schaffet dieſe wercke: Stehe du mir bey! Nichts kan mich nun ſcheiden, Hilf dann, daß mein leiden Evangeliſch ſey. Laß auch mich Einmal auf dich, Als ein kind mit dir zu erben, Evangeliſch ſterben.

632. Ml. JEſu deine heil'ge

Liebſter JEſu! liebſtes leben, Deine güte ſey gepreiſ't, Daß du mir dein wort gegeben, Das mich herrlich unterweiſ't, Das zur ſeligkeit mich lehrt, Warnet, beſſert, ſtraft, bekehrt, Auch, wenn creutz und trübſal drücket, Mich mit ſüſſen troſt erquicket.

3. Gib, daß ich dein wort recht liebe Ohne ſchein und heucheley, Daß ich mich darinnen übe, Und kein bloſſer hörer ſey. Denn wer deinen willen weiß, Thut ihn gleichwol nicht mit fleiß; Der iſt ärger als die heiden Und ſoll doppelt ſtreiche leiden.

3. Darum ſchreib', was ich vernommen, Jetzt in meine ſeele ein. Laß mich zum erkenntniß kommen, Und des wortes thäter ſeyn. Dein Geiſt treibe mich ſtets an, Daß ich dich, ſo gut ich kan, Gläubig faſſe, fürchte, liebe, Und mit ſünden nicht betrübe.

4. Dein wort ſey auch meinen füſſen Eine leucht' und helles licht, Daß ich möge troſt genieſſen, Wenn es mir an troſt gebricht. Es verſüſſe alle qual In dem finſtern todes-thal, Führ' mich endlich aus dem leide Zu der ſüſſen himmels-freude.

XXVI. Lieder vom Creutz und Leiden insgemein.

Der 3te Pſalm.

633. Ml. Ach GOtt vom h.

Ach GOtt! wie viel ſind meiner feind', Die wider mich ſich ſetzen, Und alle nur gefliſſen ſeynd Mich ſchmertzlich zu verletzen. Viel ſagen: keine hülf bey GOtt Darf er erwarten in der noth, Er iſt vom HErrn verlaſſen.

2. Du aber, HErr, du biſt mein ſchild, Und ſetzeſt mich zu ehren, Mein haupt du ſelbſt aufrichten wilt, Und meinen feinden wehren. So bald ich kindlich zu dir ſchrey', Erhör'ſt du mich und ſteh'ſt mir bey Von deinem heil'gen berge.

3. Im fried' ſchlaf' ich die gantze nacht Bis an den hellen morgen, Weil er, mein GOtt, ſelbſt bey mir wacht, Daß ich ſchlaf ohne ſorgen: Und wenn ich morgens früh aufſteh, An mein'n beruf ich frölich geh', Und laß GOtt immer walten.

4. D'rum, wenn gleich umher wider mich Viel hundert tauſend wären, So werde ohne furcht doch ich Erhalten von dem HErren. Er nimt mein leben tag und nacht Als ein getreuer hirt in acht, Er der nie ſchläft noch ſchlummert.

5. Ich lieg', und ſchlafe und erwach', Und GOtt ſteht mir zur ſeiten. Bey ihm man hülfe finden mag, Und er wird ſtets begleiten Sein volck, das er im ſegen baut Das ihm in nöthen feſt vertraut; Er kan allein erretten.

634. Mel. Wer nur den lieb

Was iſt das leben hier au erden? Wo iſt hier wo volkommenheit? Wer leb hier frey von den beſchwer den Der trübſal und müh ſeligkeit? Du legſt in un ſerm lebens-lauf, O GOtt uns manches leiden auf.

2. Doch das ſind treu ge meynte ſchläge Der vater huld, die für uns wacht Wie haſt du doch durch lei dens-wege So manchen ſchon zu dir gebracht! Denn ungeſtöhrtes irdiſch glück Hält uns von dir gar leicht zurück.

3. Wenn uns die welt nicht noth erweckte, Vergnügte uns dein himmel nicht. Wer ſuchte, wenn ihn nichts erſchreckte, Die hülfe, die dein wort verſpricht? Wer fühlt, wenn keine laſt ihn drückt, Wie ſanft, o GOtt! dein troſt erquickt?

4. Zum dulden führt dein ruf der gnaden, Der uns zu Chriſti gliedern macht. Wie ſchwer war der nicht hier beladen! Wie hart verfolgt! wie ſehr veracht! Und doch trug er dis alles gern.

gern. Gib, daß ich folge meinem HErrn.

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, Gegeiſſelt ohne widerſtand; Geſcholten ohne widerſchelten, Ohn' widerſpruch zum creutz verbant. Wie? ſolt' ich denn nicht mit geduld Das tragen, was ich ſelbſt verſchuldt?

6. Laß, GOtt! nur dieſes lebens leiden Zu meiner beſſ'rung fruchtbar ſeyn; So geh' ich zu des himmels-freuden Durch dieſer erde trübſal ein. Dort wird ein leben ohne pein, Und freude ohne wechſel ſeyn.

7. Dis muß mein leiden überwiegen: GOtt giebt, nach kurtzer prüfungs-zeit Das allerſeligſte vergnügen In ewiger vollkommenheit. Verſchmachte, leib! ſtirb und vergeh'! Ich weiß, daß ich einſt auferſteh'.

Der 13. Pſalm.

635. Ml. Wär' GOtt nicht

Ach GOtt! wie ſchwer iſt mir mein hertz, Wie groß die angſt der ſeele! Mein geiſt empfindet groſſen ſchmertz, In dieſer kummer-höle; Mir iſt an allen orten bang; Ach frommer Vater, ach! wie lang Wilt du doch mein vergeſſen?

2. Wie lang' wilt du, o treuer GOtt! Dein antlitz ſo verdecken, Und meine ſeel in groſſer noth Und trübſal laſſen ſtecken? Soll ich denn ſorgen immerzu, Und auf dem lager keine ruh In meinem hertzen haben?

3. Wie lang ſoll ſich mein ſtoltzer feind Noch über mich erheben, Der's mit mir auf das ärgſte meynt, Und gönt mir kaum das leben? Er trotzt und pocht auf ſein gewalt, Und ſetzt mir zu gar mannigfalt An gut, am leib und ehre.

4. Sieh' an, o HErr und höre doch Mein fleh'n und meine klagen, Erlöſ' mich von dem harten joch Der viel und ſchweren plagen; Die augen, GOtt, erleuchte mir, Daß ich mich wieder freu' in dir, Und deine hülfe ſehe.

5. Auf daß mein feind nicht rühm' dabey, Er habe rach' gefunden, Und ſich in ſeinem hertzen freu', Als wär' ich überwunden, Und meiner gruben höniſch lach'.

Da du doch weiſt, daß meine ſach Kein unrecht mit ſich führet.

6. Ja HErr, ich hoffe, daß du mich Bald retten wirſt in gnaden, Und von mir wenden kräftiglich Angſt, elend, ſpott und ſchaden. Ich weiß, du biſt voll güt' und treu, Und wirſt mir armen ſtehen bey, Der täglich darauf wartet.

7. D'rum, meine ſeel, ermuntre dich, Laß alle ſchwermuth fahren; Dein GOtt beſchirmt dich väterlich, Und wird dich wohl bewahren Für aller feinde tück und liſt, Dein unglück auch in kurtzer friſt In ruh' und freud' verkehren.

8. O Vater! Sohn und heil'ger Geiſt, Voll weisheit, güt' und ſtärcke, Aus hertzens-grunde ſey gepreiſt Für alle groſſe wercke! Durch deine gnad', HErr! immerfort Mich führ' und ſchütz' an allem ort Zu deines namens ehren.

Der 27. Pſalm.

636. Mel. Wo GOtt der H.

GOtt iſt mein licht, er iſt mein heil, Daß ich erwehlet habe: Er iſt die kraft dahin ich eil, Und mein ſeele labe. Was wil ich mich denn fürchten nun, Und wer kan mir doch ſchaden thun Auf dieſer gantzen erden?

2. Wenn mich die böſe rott anfällt, Und droht mich zu verſchlingen, So kan ſie dieſer ſtarcke held Gar leicht zu boden bringen: Und wann auch gleich ein gantzes heer Um mich, und mir entgegen wär', Mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt' ich nur, das hätt' ich gern, Wenn mir's GOtt wolte geben: Daß ich bey ihm als meinem HErrn, Stets bleiben möcht' im leben, Und alle meine tag' und jahr In ſeinem dienſte bey der ſchaar Der heiligen zubringen.

4. Da wil ich meine hertzens-freud' An ſeinen dienſten ſehen, Und rühmen wie zur böſen zeit Mir ſo viel gut's geſchehen, Da er mich gleichſam hat verdeckt In ſeiner hütten, und verſteckt, Erhöht auf einen felſen.

5. Und alſo wird er ferner noch Mich wiſſen zu regieren, Er wird mich ſchützen

tzen und ſehr hoch An ſich're örter führen: Mein haupt wird über meine feind', Ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd, Dennoch erhöhet bleiben.

6. Dafür wil ich denn wiederum Mit freuden GOtt erhöhen, Sein ruhm ſoll in dem heiligthum Aus meinem munde gehen: Ich wil ihm opfern danck und preis; Ich will ſein lob ſo gut ich weiß, Vor allem volcke ſingen.

7. HErr! hör' mein GOtt, zu dem ich ſchrey' Und ſeufz' in meinem ſinne! Gib, daß mein bitten kräftig ſey, Und bald dein hertz gewinne! Mein hertz hält dir, o treuer hort, Beſtändig vor dein eigen wort: Ihr ſolt mein antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch' ich's itzt ach lohn' mir nicht Im zorn nach meinen ſünden! Ich ſuche, HErr! dein angeſicht, Das laß mich gnädig finden! Verſtoſſe ja nicht deinen knecht, Denn du biſt's, der mir hilft zu recht, Bringſt mich aus allen nöthen.

9. Mein vater, mutter und was hier Iſt von bekanten leuten, Die ſind zu ſchwach, und können mir Nicht treten an die ſeiten: Wenn mich verläſſet alle welt, Nimt GOtt mich auf, und in ſein zelt: Da find' ich ſchutz und rettung.

10. HErr! leite mich auf deiner bahn, Halt' mich in deiner gnade; Und nim dich meiner hertzlich an, Daß mir kein feind nicht ſchade. Sie zeugen fälſchlich wider mich, Und thun mir unrecht freventlich, Weil ſie gar niemand ſcheuen.

11. Noch dennoch hab ich guten muth, Und glaube, daß ich werde Im lebenslande GOttes gut Dort ſeh'n, und auf der erde. D'rum ſey getroſt und unverzagt: Wer's nur n[illegible] GOtt im glauben wag[t], Der wird den ſieg erhalte[n].

12. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweiſt Durch almacht deiner hände: Sey von mir itzt und allezeit Von nun an bis in ewigkeit Gelobet und gepreiſet!

637. Aus Pſalm 31, 2-7

Auf dich hab' ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich wer-

werde nimmermehr Zu ſchanden und zu ſpotte: Das bitt' ich dich, Erhalte mich Bey dir, dem treuen GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig', HErr! zu mir, Erhör' mein fleh'n, thu dich herfür! Eil' bald mich zu erretten In angſt und weh; Ich lieg' od'r ſteh', Hilf mir aus meinen nöthen.

3. GOtt, mein beſchirmer! ſteh' mir bey, Sey meine burg, darin ich frey Und ritterlich kan ſtreiten, Weil meine feind' So mächtig ſeynd, So viel auf allen ſeiten.

4. Du biſt mein fels, mein ſchild, mein hort Und meine kraft nach deinem wort, Mein helfer, heil und leben, Mein ſtarcker GOtt In aller noth; Wer mag dir widerſtreben?

5. Durch lügen und durch falſch gedicht Hat mir die welt oft zugericht't Geheime netz und ſtricke. HErr! nim mein wahr In der gefahr, Verhüte falſche tücke.

*6. HErr! meinen geiſt befehl' ich dir, Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nim mich in deine händ', O wahrer GOtt! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Es ſey lob, ehr und herrlichkeit Dir, Vater, Sohn und Geiſt! bereit: Wir trauen deinem namen. GOtt! deine kraft Mach' uns ſieghaft Durch JEſum Chriſtum, amen.

638. Mel. Lobet GOtt unſern

Befiehl du deine wege, Und was dein hertz nur kränckt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenckt: Der wolcken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn; Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, Sol dir es wohl ergehn. Auf ſein werck mußt du ſchauen, Wenn dein werck ſol beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, Mit ſelbſt gemachter pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen: Es wil erbeten ſeyn.

3. Dein' ew'ge treu' und gnade, O Vater! weiß es recht, Was gut ſey, oder ſchade Dem menſchlichen geſchlecht. Und was du denn erleſen Vollführ'ſt du ſtarcker held! Und bringſt zum

ſtand

ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. An mitteln und an wegen Fehlt dir es, Höchſter! nicht. Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht. Dein werck kan niemand hindern, Dein ſorgen kan nicht ruh'n, Wenn du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, wilt thu'n.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wolten widerſtehn; So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben wil, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff', o du arme ſeele! Hoff' und ſey unverzagt: GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit: So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn' der ſchönſten freud'.

7. Auf! auf! gib deinem ſchmertze Und ſorgen gute nacht. Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht: Biſt du doch nicht regente, Der alles ordnen ſol; GOtt ſitzt im regimente, Und ordnet alles wohl.

8. Laß ihn nur thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt; Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er kan zwar eine weile Mit ſeinem troſt verzieh'n, Und thun an ſeinem theile, Als wolt' in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Als ſolt'ſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, Als fragt' er nicht nach dir.

10. Wird's aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleib'ſt; So wird er dich entbinden, Da du es kaum noch gläub'ſt: Er wird dein hertz erlöſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du haſt und trägſt davon Mit ruhm und danck-geſchreye Den ſieg, die ehren-kron: GOtt giebt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand; Und du ſingſt freuden-pſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end', o HErr! mach ende Von aller unſrer noth: Stärck' unſer hertz und

und ſende Uns troſt, bis in den tod. Laß uns ſtets deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn; So gehen unſ're wege Gewiß zum himmel ein.

Der 42. Pſalm.

639. Ml. Zion klagt mit a.

Wie ein hirſch, den man wil fangen Friſchen quell wünſcht in der flucht: So ruft dir, GOtt! mit verlangen Meine ſeele, die dich ſucht. Sie iſt dürſtig für und für, O du lebens-quell! nach dir: Wenn werd' ich doch zu dir gehen, Und vor deinem antlitz ſtehen?

2. Meiner augen milde thren Müſſen höchſt betrübter weiſ' Mich elenden itzo nähren, Und mir ſeyn an ſtatt der ſpeiſ'. Wann der tag ſich zu uns macht, Wann d'rauf komt die finſtre nacht, Wein' ich, weil ſie ſtets ſo ſchmähen: Wo iſt nun dein GOtt zu ſehen?

3. Wann mein ſinn nun dis betrachtet, Dringt es mir durch marck und bein: Mein betrübtes hertz verſchmachtet, Und zerfließt für angſt und pein, Schüttet ſtete ſeufzer aus. Wie ich gern in GOttes haus Mit dem haufen geh'n und ſingen, Und danckopfer möchte bringen.

4. Meine ſeele! was für kräncken, Was für unruh haſt du doch? Wilt du nicht an GOtt gedencken? Hoff' auf ihn, er lebt ja noch. Ich wil ſeine gütigkeit Auch noch preiſen nach der zeit, Und mit lob die hülf erheben, Die ſein antlitz mir wird geben.

5. Siehe doch, mein GOtt! die ſchmertzen Meiner armen ſeele an. Oft erwäge ich im hertzen, Was du vormals haſt gethan: Was für güte du geübt, Wann ich war zuvor betrübt: Da du bald auf meine klage Weggenommen alle plage.

6. Jetzt hergegen iſt kein ende Meiner trübſal und gefahr: Wo ich mich hinkehr und wende, Steck' ich drinnen gantz und gar. Wie das ungeſtüme meer, Wie der wellen ſtoltzes heer, Komt mit macht und groſſen haufen Unglück über mich gelaufen.

7. Doch hat GOtt, denck ich bey tage, Mir verheiſſen, daß

daß er mich Von verfolgung angſt und plage Wolle retten gnädiglich: Welche güte ich bey nacht Mit dancksagung oft betracht. D'rum wil ich vor dir mit beten, Meines lebens GOtt itzt treten.

8. Frey und muthig wil ich ſagen: Du mein ſtarcker fels, o GOtt! Kanſt du wol nicht nach mir fragen? Denckſt du nicht an meine noth? Muß denn mein gemüth und ſinn Traurig bleiben immerhin? Soll mein feind nach ſeinem willen Seine bosheit all' erfüllen?

9. Kein ſchwerdt kan mich mehr verſehren, Als mich dieſes nagt und ſticht, Wenn ich tag vor tag muß hören, Daß man höniſch zu mir ſpricht: Wie verhält ſich itzt dein thun, Und dein GOtt, wo iſt er nun? Es betrübet mich im hertzen, Wann ich ſo muß laſſen ſchertzen.

10. Meine ſeele! was für kräncken, Was für unruh haſt du doch? Wilt du nicht an GOtt gedencken? Hof auf ihn, er lebt ja noch. In der noth iſt jederzeit Seine hülfe mir bereit: Er wird mir ſie bald erweiſen, Daß ich ihn d'rum werde preiſen.

640. Mel. GOtt des himels.

Weicht, ihr berge! fallt ihr hügel! Berg' und felſen brechet ein: GOttes treu hat dieſes ſiegel, Sie wil unverändert ſeyn. Laß die welt zu trümmern geh'n, Gottes gnade muß beſteh'n.

2. GOtt hat mir ein wort geſprochen, GOtt hat einen bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: Was er ſaget, das geſchicht.

3. Seine gnade ſoll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sondern ihren zweck erreichen, Bis ſie mich zufrieden ſtellt. Iſt die welt voll heucheley; GOtt iſt from, und gut, und treu.

4. Wilt die welt den frieden brechen, Hat ſie krieg und ſtreit im ſinn: GOtt hält immer ſein verſprechen, So fällt aller zweifel hin: Denn er bleibet immerdar Was er iſt, und was er wa[r]

5. Laß ſein antlitz ſich v[er]ſtellen; Iſt ſein hertz d[och]

treu geſinn't, Und bezeugt in allen fällen, Daß ich ſein geliebtes kind, Dem er beyde hände reicht, Wenn auch grund und boden weicht.

6. Er wil friede mit mir halten, Wenn die welt mir unruh' macht: Ihre liebe mag erkalten, Ich bin bey ihm wehrt geacht't. Und wenn höll' und abgrund brüllt, Bleibt er mir doch ſonn' und ſchild.

7. Er, der HErr, iſt mein erbarmer; So hat er ſich ſelbſt genenn't; Das iſt troſt! ſo werd' ich armer Nimmermehr von ihm getrenn't. Sein erbarmen läßt nicht zu, Daß er mir je ſchaden thu.

8. Nun es bleibt mein gantz vertrauen, Auf ihn ancker-feſt gericht't: Auf den felſen wil ich bauen, Denn GOtt hält, was er verſpricht. Erd' und himmel kan vergeh'n, Sein bund bleibet feſte ſtehn.

641. Mel. Chriſtus, der uns.

Laſſet doch den weiſen GOtt Nach belieben machen. Ueberlaßt ihm eure noth, Und verworrne ſachen. Seine weisheit weiß ja wohl: Wenn ſie hülfe geben, Wo und wie ſie rathen ſoll In dem gantzen leben.

2. Schreibt dem weiſen GOtt nicht für Stunde, zeit und maaße; Fraget nicht mit ungebühr, Was er thu' und laſſe? Er fängt ja nicht heute an, Erſt für euch zu ſorgen. Alles, was euch nützen kan, Iſt ihm unverborgen.

3. Was der weiſe GOtt nur thut, Was er ſchaft auf erden, Das muß uns gewißlich gut, Und erſprießlich werden: Gingen gleich die ſachen nicht, Wie wir gerne wollten, Und wie ſie, nach unſerm licht, Etwa gehen ſolten.

4. D'rum, o weiſer GOtt! dir ſey Alles heimgeſtellet; Leite mich nach deiner treu, Wie es dir gefället. Geht es mir gleich wunderlich Hier auf dieſer erden; Laß mich nur, ich bitte dich, Endlich ſelig werden.

Der 56. Pſalm.

642. Mel. Da JEſus an dem

Schleuß mich, o GOtt! in deine huld, Indem mich menſchen unverſchuld't Bemüht ſind zu verſencken,

Sie ſtreiten täglich wider mich, Da ich mich ſtets muß kräncken.

2. Blutdürſtig mercken ſie auf mich, Ihr ſtoltzes hertz erhebet ſich, Mich armen zu verſchlingen. Ich hoff' in meiner angſt auf GOtt, Der weiß mir beyzuſpringen.

3. Mein troſt iſt GOttes theures wort, Deß rühm' ich mich auch fort und fort; Kein ſchrecken darf mich jagen: Was kan mir endlich fleiſch wol thun? Wer gläubt, darf nicht verzagen.

4. Sie fechten meine reden an, Bereiten mir die unglücks-bahn, Dahin geht all' ihr dichten: Ihr hauffe lauret hinterwärts, Mein leben zu vernichten.

5. Ihr' übelthaten kommen nicht Allhier vor menſchliches gericht; GOtt aber wird ſie finden, Daß ſie, im zorn hinabgeſtürtzt, Wie rauch und dampf verſchwinden.

6. GOtt weiß, wie oft ich weinen muß, Er merckt auf meiner thränē guß, Ihm klag' ich nie vergebens; Du hilfſt gewiß aus aller noth, Du hüter meines lebens.

7. Du lehreſt mich von jahr zu jahr, Daß du, mein GOtt! ſeyſt immerdar: Daher ich billig preiſe Dein wort, o HErr! dein göttlich's wort, Auf viel und manche weiſe.

8. Entweiche furcht! ich hoff' auf GOtt, Ich hoff' auf ihn in aller noth, Er ſchützt: wer kan mir ſchaden? D'rum hab' ich dir, mein GOtt! gelobt Viel danck's, du GOtt der gnaden!

9. Du biſt der retter meiner ſeel'! Und zeuchſt mich aus der todes höl, Mein fuß wird ſicher ſtehen: Durch deine huld werd' ich hinfort Im licht des lebens gehen.

---

643. Ml. Wer nur den lieb.

Mein GOtt, wie biſt du ſo verborgen! Wie iſt dein rath ſo wunderbar! Was helfen alle meine ſorgen? Du haſt geſorget, eh' ich war. Mein GOtt und Vater! führe mich Nur ſelig, ob gleich wunderlich.

2. Man kan dich nicht von vorne ſehen, Wir blicken dir nur hinten nach. Was du beſtimt, das muß geſchehen

hen Bey unſerm glück und ungemach. Mein GOtt und Vater! führe mich Nur ſelig 2c.

3. HErr! wer kan deinen rath ergründen? Dir bleibt allein der weisheit preis: Du kanſt viel tauſend wege finden, Wo die vernunft nicht einen weiß. Mein GOtt und Vater! führe mich Nur ſelig, 2c.

4. Dein' allerheiligſte gedancken Sind himmel-weit von menſchen-wahn; D'rum leite mich in deinen ſchrancken, Und führe mich auf rechter bahn' Mein GOtt und Vater! führe mich Nur ſelig, 2c.

5. Dir wil ich mich gantz verlaſſen, Mit allem, was ich hab' und bin. Ich werfe, was ich nicht kan faſſen, Auf deine macht und weisheit hin. Mein GOtt und Vater! führe mich Nur ſelig, 2c.

6. Hilf, daß ich nimmer von dir kehre In glück und unglück, freud' und leid. Schick' alles, HErr! zu deiner ehre Und meiner ſeelen ſeligkeit. Mein GOtt und Vater! führe mich Nur ſelig, ob gleich wunderlich.

Der 62. Pſalm.

644. Ml. HErr Jeſ. Chr. d.

In GOtt iſt meine ſeele ſtill, Der iſt mein troſt, mein leben, Mein ſchutz, der all'zeit helfen wil: Weil ich mich ihm ergeben, So ſtürtzet mich kein unfall nicht, Wie groß er mir iſt zugericht't Von denen die mich haſſen.

2. Wie lang' ſtellt ihr zuſammen doch Nur einem nach für allen? Und wißt nicht, daß ihr ſelber noch Mußt in die grube fallen, Die eure tücke andern gräbt. Wer GOttes willen widerſtrebt, Des rath wird bald vernichtet.

3. Der welt-ſinn iſt dahin gericht't, Des frommen glück zu dämpfen, Mit argliſt, lügen und gedicht, Ihn heimlich zu bekämpfen. Sehr fein und gläntzend iſt ihr wort, Im hertzen flucht ſie fort und fort, Dem, der GOtt kindlich ehret.

4. Ich hoff' auf GOtt, auf ihn allein Steht gäntzlich mein vertrauen: Er wird mein troſt und helfer ſeyn, Auf ihn wil ich ſtets ſchauen. Ich weiß, daß ich nicht

nicht fallen werd'; Er iſt mein heil und ſchutz auf erd', Mein fels, mein' ehr' und ſtärcke.

5. Hoff't, menſchen, hoffet ſtets auf GOtt, Bringt vor ihn eure klagen, Wer GOtt vertrau't, wird nie zu ſpott, Und darf in angſt nicht zagen. GOtt iſt nicht wie die menſchen ſind, Da ſich oft wenig hülfe find't, Und die ſehr bald vergehen.

6. Was GOtt gebeut und wil, geſchieht; Er hält ſtets ſein verſprechen. Der menſch, der wie das gras verblüht, Iſt ſchwach und voll gebrechen. Es fehlen auch die groſſen leut', Der könig kan nicht allezeit Mit ſeiner macht ſich helfen.

7. Auf unrecht, frevel und gewalt Soll keiner ſich verlaſſen: Pracht, eitle luſt ſoll man alsbald Noch in der jugend haſſen. Fällt etwa einem reichthum zu, So halt er doch ſein hertz in ruh, Daß er's daran nicht hänge.

8. Ich hab' ein wort gehört von GOtt, Daß niemand ſonſt zu finden, Der alſo mächtig rett' aus noth, So gnädig helf von ſünden, HErr! du bezahleſt jedermann, Wie er's verdient, wie er gethan: Doch ſchoneſt du der deinen.

---

645. Mel. Vater unſer im h.

Betrübter geiſt! beſinne dich, Du biſt dir ſelber hinderlich; Du überlegeſt nicht den werth Des guten, ſo dir GOtt beſchert. Dis iſt der grund, warum die welt, Die GOtt erſchuf, dir nicht gefällt.

2. Durch jedes ſinnes offnes thor Legt GOtt dir tauſend ſchätze vor; Er beut in ſolchem überfluß Dir ſo viel güter zum genuß. Du braucheſt, nimſt und nützeſt ſie; Doch du erfreu'ſt dich ihrer nie.

3. Wie manchen ſchatz, wie manches gut Reicht dir die erde, luft und fluth! Sie zinſen dir tranck, ſpeiſ' und kleid, Zur nothdurft, zur bequemlichkeit, Was zeiget dir der ſonnen licht Für ungezählte ſchönheit nicht?

4. Du ſprichſt: dis alles iſt zwar wahr; Allein, wie vielerley gefahr, Gram, unglück, ſorgen, hertzeleid Verbittern meine lebens-zeit! Man hört faſt nichts, als ſtreit und zanck: Bald bin ich,

ich, bald die meinen kranck.

5. Ja wär' auch hier gleich etwas gut, Verfließt es wie die ſchnelle fluth; Die luſt iſt recht als ein geſchrey, Faſt eh' man ſie genießt, vorbey; Dann ſtellt nach kurtzem ſonnenſchein, Sich ſturm und ungewitter ein.

6. Doch halt, halt ein, verwirrter ſinn! Wo ſoll dein traurigs klagen hin? Bedenck', wie viel des guten ſey! Erinn're dich jedoch dabey, Daß gar zu viele luſt der erd Der ſeele leicht gefährlich werd'.

7. Erwege doch, wie manches mahl Erquickte dich der ſonnen ſtrahl! Wie haſt du nicht ſo manche nacht Im ſüſſen ſchlummer zugebracht! Wie oft ward dir dein tiſch gedeckt, Wie ſüß hat dir die koſt geſchmeckt!

8. Du kanſt nicht leugnen, daß die welt So viele dinge in ſich hält, Von denen alle zier und pracht Für menſchen faſt allein gemacht. Rührt dich nun nicht ihr ſchmuck und ſchein, So iſt es deine ſchuld allein.

9. Halt' GOttes ordnung nicht gering, Am guten tag' ſey guter ding'; Allein denck', was die weisheit ſchrieb: Den böſen tag nim auch vorlieb. Der wechſel ſelbſt macht, daß, was gut, Uns noch einmal ſo ſanfte thut.

10. Der frühling, und der morgenſchein Würd' uns ſo angenehm nicht ſeyn, Als da der winter, ſamt der nacht Uns beyde ungleich ſchöner macht. Der kühle herbſt, die abend-zeit Vergnügt uns durch den unterſcheid.

11. Im himmel nur iſt glück allein, Und in der hölle ſtete pein. Auf erden wechſelt beyderley, Dis ſtimt des ſchöpfers ordnung bey. So tadle denn doch ferner nicht, Was GOtt ſo weislich eingericht't.

12. Biſt du vielleicht allein nur wehrt, Daß GOtt dir nichts als gut's beſchert? Dis forderſt du mit rechte nicht; So dulde denn das, was geſchicht. Es lindre dis der plagen laſt, Daß du noch ſo viel gutes haſt.

13. Du klagſt, wenn etwas dir gebricht; Nur die geſundheit fühlſt du nicht. Da du doch gantze jahre lang Geſund biſt und nur

ſelten kranck. Gib recht und billigkeit doch platz, Empfinde der geſundheit ſchatz.

14. Durch dencken muß auch dis geſcheh'n; So denck' denn auf dein wohlergeh'n, Wenn es dir wohl geht; und verſpar Genuß und danck nicht bis zur bahr. Erfüll' auf erden deine pflicht; Denn in der hölle danckt man nicht.

15. Verbringſt du hier die lebens-zeit Im danck und in gelaſſenheit; So kanſt du hoffen, GOtt zur ehr', Er ſchencke dir dereinſt noch mehr. GOtt, als die ew'ge lieb' allein, Muß deiner ſeelen ruhe ſeyn.

646. Mel. Nun ruhen alle w.

Was iſt's, daß ich mich quäle? Harr' GOttes, meine ſeele! Harr' und ſey unverzagt. Du weißt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt ſchützet, Er ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch ſah'. Eh ich mich ſelbſt noch kante, Eh ich ihn vater nante, War er mir ſchon mit hülfe nah'.

3. Die kleinſte meiner ſorgen Iſt dem GOtt nicht verborgen, Der alles ſieht und hält; Und was er mir beſchieden, Daß dient zu meinem frieden, Wär's auch die größte laſt der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um glücklich hier zu werden; Die luſt der welt vergeht. Ich lebe hier im ſegen, Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geiſt, beſteht.

5. Was dieſes glück vermehret, Sey mir von dir gewähret, GOtt! du gewährſt es gern. Was dieſes glück verletzet, Wenn's alle welt auch ſchätzet, Sey, HErr, mein GOtt! mir ewig fern.

6. Sind auch der kranckheit plagen, Der mangel ſchwer zu tragen, Noch ſchwerer haß und ſpott: So harr' ich und bin ſtille Zu GOtt; denn nicht mein wille, Dein wille nur geſcheh', o GOtt!

7. Du biſt der müden ſtärcke, Und aller deiner wercke Erbarmſt du ewig dich. Was kan mir wiederfahren, Wenn GOtt mich wil bewahren? Und du, mein GOtt! bewahreſt mich.

Der 86. Pſalm.

647. Ml. HErr nicht ſchicke.

Laß, o HErr! dein ohr ſich neigen, Dir mein wort zu hertzen ſteigen, Wirf mich, GOtt! nicht von dir hin, Weil ich arm und elend bin. Schütze meine ſeel und leben, Die ich heilig dir ergeben: Hilf, HErr! deinen knecht aus noth, Nur auf dich hoff' ich, o GOtt!

2. Höre, HErr! wenn im gebete Alle tag' ich vor dich trete; Meine ſünden mir verzeih', Und mich, deinen knecht, erfreu: Denn zu dir ſteht mein gemüthe, Du biſt gut und ſelbſt die güte, Und verſtöſſeſt keinen nicht, Welcher dich um ſchutz anſpricht.

3. HErr! ich bitt', vernim mein flehen; Laß es dir zu hertzen gehen: Neig' dein treues ohr zu mir; Meine hülfe ſteht bey dir. Wil mich trübſal gantz umringen, Daß gefahr und angſt mich dringen; So eilt mein geſchrey vor dich, Denn ich weiß, du höreſt mich.

4. Wer kan deine macht erreichen? Keine that kan deinen gleichen: Aller völcker groſſe zahl, Die dein werck ſind allzumal, Müſſen, HErr! vor dir ſich neigen Und anbetend knie beugen. Du biſt groß, und deine werck Sind voll weisheit, güt' und ſtärck'.

5. Lehr' mich deinen weg ſtets gehen, Und in deiner wahrheit ſtehen: Halt' mein hertz bey dem allein, Daß ich dich, GOtt! fürchte rein. Danck wil ich, o HErr! dir ſagen, Wenn du wegnimſt meine plagen: Deines namens herrlichkeit Wil ich preiſen jederzeit.

6. Groß iſt deine güt' und gabe: Du haſt aus dem tiefen grabe Meine ſeel' hervorgebracht, Mein GOtt! ſtoltzer feinde macht Tritt zuſammen, mich zu kräncken: Frevler, die dein nicht gedencken, Treten auf und ſtehen mir Nach der ſeelen für und für.

7. Du hergegen haſt erbarmen, HErr, mein helfer! mit den armen: Retteſt gern, vergibſt die ſchuld, Trägeſt lange zeit geduld, Laß es nicht dem feind gelingen, Mich in gröſſre noth zu bringen. Tröſte mein bedrängtes hertz, Lindre gnädig meinen ſchmertz.

8. Laß

8. Laß doch deinen knecht ſich ſtärcken, Deiner magd ſohn rettung mercken: Laß ein gnaden-zeichen ſehn, Und es mir zu gut geſcheh'n, Daß ſich meine feinde ſchämen, Fromme es mit luſt vernehmen, Wie du mich mit ſchutz umfaßt, Und ſo reich getröſtet haſt.

*9. Hilf, GOtt Vater! daß dein' ehre Allenthalben ſich vermehre: JEſu Chriſt durch deinen tod Rette mich aus aller noth. Heil'ger Geiſt! mich ſtets regiere, Und auf rechtem wege führe, Daß ich itzt und allezeit Dir zu dienen ſey bereit.

648. Mel. O GOtt du from.

HErr! unter deinem ſchutz Zu bleiben mir verſtatte, Und mich mit deiner huld Und allmacht überſchatte, Der du der höchſte biſt: Vom himmels-thron und ſitz, So lang ich wallen muß Auf erden, mich beſchütz.

2. Ich ſpreche, HErr! zu dir: Mein GOtt, mein heil, mein leben, Fels, burg, und zuverſicht! Dir hab' ich mich ergeben. All' meine hoffnung iſt Allein auf dich geſtellt, Was auch für angſt und noth Mich in der welt befällt.

3. Auf dich, GOtt! traue ich, Du haſt mir ſchutz verſprochen. Was du uns zugeſagt, Haſt du noch nie gebrochen: Du haſt es immerdar Mit groſſer treu erfüllt, Und deine wahrheit iſt, HErr! unſer ſchirm und ſchild.

4. O frommer treuer GOtt! Dieweil ich dein begehre, So nim dich meiner an, Die hülfe mir gewähre: Ich kenne deinen nahm'n, D'rum ſey mein ſtarcker ſchutz: Wend' ab von mir gefahr, Dämpf' aller feinde trutz.

5. Ich ruf' dich, höchſter! an Mit hertzen und mit munde; Darum erhöre mich, Und ſey zu jeder ſtunde In aller noth bey mir: Reiß mich auch bald heraus, Und ſegne mich darauf In meinem ſtand und haus.

6. Was ich verrichten ſoll, Laß alles wohl gelingen, Daß ich's zum guten end' Mit ehren möge bringen. Bin ich hie lebens-ſatt, So bleibe du mein theil, Und zeige mir denn auch Dort ewiglich dein heil.

*7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt! Behüte mich aus gnaden Vor allem, was mir kan An leib und ſeele ſchaden: Bewahr' mir ehr' und gut, Bewahre was nur mein: Ich wil dir lebenslang Für alles danckbar ſeyn.

649. Ml. Vor deinen thron.

Mein auge ſieht, o GOtt! zu dir. Von deinem throne hilf du mir. Mein heil komt nur von deiner macht, Die dieſe welt hervor gebracht.

2. Getroſt, mein hertz! dein treuer hirt Schaft, daß dein fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, ſchlummert nicht; In finſterniß iſt er dein licht.

3. Kein übel ſey dir fürchterlich; Denn GOttes rechte ſchützet dich. Durch ſeine treue vater hand Wird, was mir ſchadet, abgewandt.

4. Sein ſchutz gewährt dir ſicherheit; Sein troſt füllt dich mit freudigkeit. Er leitet dich auf ebner bahn, Und nimt dich einſt mit ehren an.

5. HErr! ſegne und behüte mich. Du biſt mein heil, ich hoff' auf dich. Dein ſ[...] gen folg' aus dieſer zeit M[...] bis in jene ewigkeit.

650. Ml. Wer nur den lie[...]

Betrübtes hertz, ach ſti[...] dein weinen: Mußt d[...] ſchon jetzt auf dornen ſtehn[...] Pflegt doch der himmel m[...] den ſeinen Hier in der we[...] ſo umzugehn. Iſt gleich dei[...] jammer noch ſo ſchwer, Ach[...] ſeiner gnaden iſt vielmehr.

2. Er ſchlägt, doch hei[...] er auch die wunden: Er lieb[...] wenn er uns gleich betrüb[...] Ja, eh' wir noch den ſchmer[...] empfunden, Sucht er ſchon[...] was uns labſal giebt. Au[...] ſeiner hand komt lieb' un[...] leid, Er füget luſt und trau[...] rigkeit.

3. D'rum ſey getroſt, g[...] kränncktes hertze! Das creu[...] trent dich und JEſum nicht[...] Verbirgt er gleich bey de[...] nem ſchmertze Vor dir ſei[...] gnaden-angeſicht; O lern[...] dieſes wohl verſteh'n: De[...] frommen pflegt es ſo [...] gehn.

4. Hie führt uns GO[...] durch rauhe wege, Auf ein[...] bahn, die trübſal heißt: E[...] trägt man aber ſeine ſchläg[...] Geduldig und mit ſtille[...] geiſ[...]

geiſt; Wird doch zuletzt, was uns beſchwert, In lauter ſüßigkeit verkehrt.

5. Trinck nur getroſt das maaß der thränen, GOtt zählt ſie dir ja ſelber zu. Ich weiß, er giebt nach angſt und ſehnen Doch endlich die gewünſchte ruh', Geht gleich das leiden bitter ein, Muß dir doch alles heilſam ſeyn.

6. Bey dieſer welt muß luſt und freuden Oft reu und ſchmertzen nach ſich ziehn; Hingegen aus der frommen leiden Kan nichts, als freud' und tugend blüh'n; GOtt prüfet nur erſt unſern muth, Eh' er uns wieder gutes thut.

7. From und geduldig ſeyn in plagen, Bricht GOtt ſein treues vater-hertz. Er kan uns nicht beſtändig ſchlagen, Ihn jammert endlich unſer ſchmertz. Ja, wenn er uns am weitſten ſcheint, Tritt er zu uns, eh' man es meynt.

8. Verlieren wir die beſten freunde, O ihn verliehrt man nimmermehr. Was thun uns auch die gröſten feinde? GOtt geht im ſtreite vor uns her. Ach! wer nur feſt auf ihn vertraut, Hat auf den ſtärckſten fels gebaut.

9. Ruht demnach, ihr betrübte ſinnen! Hoft nur auf GOtt, ſo hat's nicht noth. Die hofnung muß zuletzt gewinnen; Er giebt nicht immer thränen-brod. Creutz, elend, ſchmach und alle pein Kan keinem Chriſten ſchädlich ſeyn.

651. Aus 2 Chron. 20, 12.

Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dis unſer troſt allein, Daß wir voll andacht insgemein Dich ſehnlich bitten, treuer GOtt! Um rettung aus der angſt und noth:

3. Und heben unſer aug' und hertz Zu dir in wahrer reu' und ſchmertz, Fleh'n um der ſünden vergebung, Und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich All denen, die d'rum bitten dich Durch unſern heiland JEſum Chriſt, Der unſer troſt und fürſprach iſt.

5. D'rum kommen wir

o HErre GOtt! Und klagen dir all' unſre noth: Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh' nicht an, daß die ſünde groß, Sprich uns davon aus gnaden los. Steh' uns in unſerm elend bey, Mach' uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen wir dafür Nachmals mit freuden dancken dir. Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich all'zeit preiſen hier und dort.

Hoſ. 6, 1-4.

652. Ml. Werde munter m

Komt ihr traurigen gemüther! Komt, wir wollen wiederkehr'n Zu dem HErrn, der unſer hüter, Deſſen treu wird ewig währ'n, Deſſen macht kein wechſel ſchwächt, Der uns gnad' erzeigt für recht: Er kan helfen was geſtürtzet: Seine gnad' bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ſehr zerriſſen, Er verbarg ſein angeſicht, Daß wir nun empfinden müſſen Seiner weisheit recht gericht: Aber ſeele! unverzagt, Eben der uns ſchlägt und plagt, Wird die wunden unſrer ſünden Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, Weicht von uns auf ſein gebot; Eh' zwey tage noch vergangen, Rettet oft der ſtarcke GOtt: Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenſter bricht, Danckend auf erneuter erden Vor ihm ſtehn und frölich werden.

4. Ja wir werden, eh' wir's dencken, Seiner güte wunder ſeh'n; Weit mehr güter kan er ſchencken, Als wir bitten und verſteh'n. Dis, o ſeelen! dis allein Müſſe eure ſorge ſeyn, Daß ihr euren GOtt recht kennet, Der euch ſo viel gutes gönnet.

5. Seine hülf' wird uns erquicken, Wie die ſchöne morgenröth, Mit der ſegen und entzücken Bey der gantzen welt entſteh't; Sein troſt wird zu unſ'rer freud' Kommen zu der rechten zeit, Voller ſüſſer kraft und ſegen, Wie der früh'- und ſpäte regen.

6. Wie, ſpricht er, will ich ergetzen Dich mein hoch-

geliebtes volck! Meine gnade ſoll dich netzen, Wie ein' ausgeſpannte wolck; Eine wolcke die das feld, Wenn der morgen weckt die welt, Und die ſonne noch nicht leuchtet, Mit dem friſchen thau befeuchtet.

Mich. 7, 7-10.

653. Ml. Was mein GOtt.

Ich hab's verdient, was wil ich doch Mich wider GOtt viel ſperren? Komm' immer her, du creutzes-joch! Du bitt'rer kelch des HErren! Ohn' angſt und pein Mag der nicht ſeyn, Der wider GOtt gehandelt, Wie ich gethan, Da ich die bahn Der böſen welt gewandelt.

2. Ich wil des HErren ſtraf und zorn Mit will'gem hertzen dulden: In ſünden bin ich ja gebohr'n, Hab' auch in ſünden-ſchulden, Mit eitler freud' Oft meine zeit, Die zeit des heils verzehret, GOtt meinen hort In ſeinem wort Nicht wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten ſteg Verlaſſen, und geliebet Den gottvergeßnen irre-weg: D'rum wird auch nun betrübet Mein hertz und muth, Durch GOttes ruth; Er hält ein groß gerichte: Auf ſündlich thun Erfolgen nun Des ungehorſams früchte.

4. GOtt iſt gerecht, doch auch darbey, Sehr huldreich und voll güte, Die vaterlieb' und mutter-treu Erfüllt stets sein gemüthe. GOtt zürnet nicht, Wie wol geſchicht Bey uns hier auf der erden, Da mancher mann Nicht wieder kan Zur lieb' erweichet werden.

5. Nein, dieſes iſt nicht GOttes ſinn Sein zorn hat ja ein ende: Wenn wir uns beſſern, fällt er hin, Und macht die ſtrengen hände Sanft und gelind, Hört auf die sünd' Hier bey uns heimzuſuchen. GOtt kehrt vom grim Mit gnaden üm, Und ſegnet, die ihn ſuchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, Es ſoll's ein jeder ſpüren, GOtt wird mir laſſen gnade ſehn, Und aus den ängſten führen: Sein angeſicht Wird mich ans licht Aus meiner höle bringen, Daß ſeine treu Ich friſch und frey Erzählen mög' und ſingen.

7. D'rum freut euch nicht, ihr meine feind', Ob ich darnieder liege: Denn mein GOtt wird, eh' ihr's vermeynt, Mir helfen, daß ich ſiege. Sein' heil'ge hand Wird meinen ſtand Schon wieder feſte gründen; Es wird ſich freud' Und gute zeit Nach trübem wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht Von rechter noth zu ſagen, Denn GOtt iſt meines hertzens licht; Wo das iſt, muß es tagen Auch in der nacht, Da ſich die macht Der finſterniß vermehret: Wenn dieſes licht Mir ſcheint, ſo bricht Und fällt, was mich beſchweret.

9. Es komt die zeit und iſt nicht weit, Da ich erfreut ſoll werden: Der aber, der mich itzt verſpeyt, Und höniſch in geberden Trotzt in der noth: Wo iſt dein GOtt? Der wird mit ſchanden ſtehen. Er wird mit hohn, Ich mit der kron Der ehren davon gehen.

654. Mel. Freu dich ſehr, o

GOtt, mein Vater! zähl' in gnaden, Meine ſeufzer, die ich thu. Wende von mir ſchand' und ſchaden, Schick mir rath und hülfe zu! Dencke nicht der miſſethat, Die mein fleiſch begangen hat; Sondern ſieh auf dieſe plagen, Die mich alle tage nagen.

2. Ach! ich hab' es wohl verſchuldet: Was ich jetzt für ſtraf' empfind', Und was ich bisher erduldet, Iſt dagegen noch gelind: Dein gericht, HErr! iſt gerecht Ueber mich, den böſen knecht, Der ich mich von dir verlaufen, Mich geſellt zum ſünder-haufen.

3. Was ich hätte ſollen haſſen, Hab' ich leider oft gethan. Gutes hab' ich unterlaſſen Mehr als ich nur wiſſen kan, Durch gedancken, werck und wort Dich erzürnt an manchem ort, Auch den nächſten nicht geliebet, Sondern oftmals ſehr betrübet.

4. Wenn ich nun daran gedencke; Steigt mirs dergeſtalt zu ſinn, Daß ich mich von hertzen kräncke, Und in höchſten ängſten bin. Meiner ſchulden groſſe zahl Drückt und quält mich überall: Ach! ich fürcht', ich

muß

müſſ' vergehen, Weil ich nirgends kan beſtehen.

5. Dir, HErr! falle ich zu fuſſe, Und begehre gnad' und güt': Nim für ſünde an die buſſe Aus zerſchlagenem gemüth. Vater! ſchenck mir gnädiglich, Daß ich oft erzürnet dich; Laß um JEſu Chriſti willen Sich dein zorn nun völlig ſtillen.

*6. GOtt, ach GOtt! durch dein erbarmen, Deine weisheit, deine macht, Hilf mir ſonſt verlaſſnen armen; Auf dich wart' ich tag und nacht. Ach! erlöſe mich doch bald Aus der noth, die mannigfalt. HErr! ich bitte, du woll'ſt eilen, Und nicht länger mehr verweilen.

7. Sollteſt du mich fort ſo laſſen, Und mir künftig nicht beyſteh'n: Würden die, ſo dein wort haſſen, Mit geſpötte auf mich ſeh'n, Und mir hőniſch rücken für, Daß ich zwar ſtets ſchrey zu dir: Weil ich aber ſehr gefehlet, Blieb ich tag und nacht gequälet.

8. Ich erkenn' mit reu' und ſchmertzen, Dieſes wär' mein rechter lohn: Hätt' ich dich gefürcht't von hertzen, Wär' ich frey von ſolchem hohn. Doch dein rath und weisheit iſt So groß als du ſelber biſt; Laß mir noch dadurch auf erden Alles nütz und heilſam werden:

9. Daß ich deines namens ehre, Deine wunder-güt' und treu Immerfort alhier vermehre Und dem nächſten nützlich ſey: Daß auch kund werd' jedermann, Wie viel beſſer der gethan, Der auf deine almacht bauet, Als der ſeinem witz vertrauet.

*10. Nun, GOtt! du kanſt rettung ſenden Zu der angenehmen zeit: All' mein elend kanſt du wenden, Nebſt betrübniß ſorg' und leid. Kom, HErr! kom, und eile doch, Nim mir ab das ſchwere joch: GOtt! ich weiß, du hörſt mein flehen: Amen, laß es bald geſchehen.

In eigner Melodey. Oder:

655. Ml. Die ſonn' hat ſich.

Ach GOtt! erhör' mein ſeufzen und mein klagen: Laß mich in meiner noth nicht gantz verzagen: Du weiſt den ſchmertz, Erkenſt mein hertz, Du haſt ihn auferlegt, ach, hilf ihn tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Auch mich wilſt du um Chriſti willen ſegnen: Ich bin dein kind, Verfahr gelind, Gib wieder ſonnenſchein nach trüben regen.

3. Pflantz' nur geduld durch deinen Geiſt ins hertze, Und hilf, daß ich mein heil ja nicht verſchertze. Zu deiner zeit Wend' ab mein leid: Durch marck und bein dringt mir der große ſchmertze.

4. Ich weiß, du haſt noch meiner nie vergeſſen; Mein leiden iſt vor dir mir abgemeſſen: In aller noth Bleibſt du mein GOtt, Dem ich als kind im vaterſchoos geſeſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret: Denn deine hand Hat es gewandt: Du hörſt auch mich, giebſt was mein hertz begehret.

6. Wilſt du mich noch mehr rauhe wege leiten; So ſteh' mir, HErr! mit deiner kraft zur ſeiten, Und lehre mich Beſtändiglich, Getreuer GOtt! sünd', höll' und welt beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög' überwinden, Und troſt und ſieg in deiner liebe finden; Daß ich dir danck Mit lobgeſang, Mich immer feſter mög' mit dir verbinden.

8. Bis daß ich dort in ewigkeit zuſammen Mit allen heil'gen dein'n groſſen namen Preiſ' inniglich: Das bitt' ich dich, Mein frommer GOtt durch JEſum Chriſtum, Amen.

656. Ml. Wo GOtt der H.

Mein GOtt! ich bete an vor dir, Und beuge mich zur erden. Ach zürne doch nicht für und für, Laß mich erquicket werden. Mein Heiland! sieh die ſeufzer an, Mein hertz iſt matt, Mein geiſt auch kan Ohn' dich ihm ſelbſt nicht rathen.

2. Du haſt dich ja von anbeginn Barmhertzig mir erwieſen: Ach nim mein leiden von mir hin, Erfreu' mich wie vor dieſem, Da über meinem haupte war Dein ſchutz und ſegen immerdar; So wil ich dir, HErr, dancken.

3. Ja mitten in der traurigkeit, In aller angſt und ſorgen,

ſorgen, Und wenn gleich wird das hertzeleid Erneuert alle morgen, So ſoll man doch den namen dein Erheben und dir danckbar ſeyn, Du herrſcher aller völcker!

4. D'rum danck ich auch, und ſinge dir, Der alles hat gegeben, Und wiederum nimſt du es mir, O GOtt! durch den wir leben: Des HErren name ſey gelobt Und wann die gantze hölle tobt, Wil ich doch auf dich hoffen.

5. Ich bin gewiß, GOtt läßt mich nicht, Ich werd' ihm dafür dancken. Mein' hofnung iſt auf ihn gericht't, Darum wil ich nicht wancken: Ach HErr! gib gnad', du kanſt's allein, In dir wil ich recht freudig ſeyn, Du wirſt mich nicht verlaſſen.

---

657. M. Es iſt gewißlich an.

Mein GOtt! ich ſchreye für und für, Du woll'ſt dich mein erbarmen! All' meine hofnung ſteht zu dir. Ach! rette bald mich armen, Der ich mit angſt umgeben bin; Ich weiß jetzund ſonſt nirgends hin, Als nur zu dir alleine.

2. Mein krancker leib voll elends iſt, Der geiſt in mir verſchmachtet: Mein hertz, das ſorg' und kummer frißt, Viel ſinnet und betrachtet: Und find't doch weder troſt noch ruh, GOtt ſende mir bald hülfe zu, Sonſt muß ich gar verſincken.

3. Ich werde gleich, wo du mich nicht Noch gnädig wirſt bewahren, Als einer, der aus dieſem licht Ins finſterniß muß fahren. Schon öfnet ſich vor mir das grab, Da überdis ich niemand hab', Der mich elenden tröſtet.

4. Die freunde ſtehen fern von mir, Und ſcheuen meine plage: Ein jeder denckt, wer fragt nach dir? Mir hilft nichts, daß ich klage. Die trübſal häuft ſich mehr und mehr, Des creutzes laſt drückt mich ſo ſehr, Daß ich faſt muß vergehen.

5. Ach HErr! ach HErr! erbarm dich mein, Vergib mir meine ſünden. Eil', mich von angſt, von furcht und pein Aus gnaden zu entbinden. Nach deiner weisheit hülfe ſchick, Im zorn mich nicht von hinnen rück, Du allerliebſter Vater!

6. Wend' dich zu mir, o treuer GOtt! Laß dich mein fleh'n erweichen: Errette mich aus dieſer noth, Und thu an mir ein zeichen, Daß jedermann dadurch verſteh', Daß kein gerechter unter-geh, Der deinem worte trauet.

7. Doch bitt' ich nicht mit frechem muth, Ich ſtell's in deinen willen: Was mir an leib und ſeele gut, Woll'ſt du an mir erfüllen. Thu an mir, Vater! wie du weißt Daß mir es dient, und aller-meiſt Zu deines namens ehre.

8. Ich wil, HErr! dir und deiner macht Mich gantz und gar ergeben: Auf rettung hoffen tag und nacht, Zum ſterben oder le-ben: Es geh' mir, Vater! wie du wilt, Der tod mir wie das leben gilt; Gib nur, was mir das beſte.

9. Weil ich durch deines geiſtes gab', Wie ich es kan empfinden, Den Heyland in dem hertzen hab', Muß al-ler zweifel ſchwinden: Ich gläube feſt, daß du mein GOtt Mich wirſt durch le-ben oder tod Gewaltiglich erlöſen.

10. Nun was mir, GOtt! dein weiſer rath Hierinnen auserſehen, Das wird gewiß auch in der that Bald folgen auf mein flehen. O HErr mein GOtt! ich laß dich nicht, Bis mir die gnaden-hülf geſchicht, D'rauf ich ſo ſehnlich warte.

658. Mel. Wer nur den lieb.

Wer wil mich von der lie-be ſcheiden, Die nur allein in JEſu iſt? Und ſolt' ich allen jammer leiden, Der hier die hertzen nagt und frißt; So bleib' ich immer unbetrübt, Mein troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

2. Mein JEſus hat mir heil verſchrieben, Die hand-ſchrift iſt mit blut gemacht. Die liebe ſelbſt hat ihn ge-trieben, Daß er ſein leben nicht geacht't: So leb' ich immer unbetrübt, Mein heil iſt, daß mich JEſus liebt.

3. Wil mir die welt hie netze ſtellen? Mein JEſus hat ein liebes-band. Wil mich der feind zu boden fäl-len? Mein JEſus hält mich bey der hand; So leid' ich immer unbetrübt, Mein ſchutz iſt, daß mich JEſus liebt.

4. Ein andrer mag ſich ſchätze graben; In JEſu liebe bin ich reich. Wer wollt' ein ſolches gut nicht haben, Dem nichts auf dieſer erden gleich? So geh' ich immer unbetrübt, Mein ſchatz iſt, daß mich JEſus liebt.

5. O du vergnügte JEſus-liebe! Mein heil und theil, mein ſchatz und ſchutz; Erhalt' mich nur in ſolchem triebe; So biet' ich allen feinden trutz; So ſterb' ich endlich unbetrübt. Mein troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

659. Ml. Vater unſer in h.

Hilf, helfer! hilf in angſt und noth. Erbarm' dich mein, o treuer GOtt! Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, tod und aller ſünd'! Ich trau' auf dich, o GOtt, mein HErr! Wenn ich dich hab', was wil ich mehr?

2. Ich habe dich, HErr JEſu Chriſt! Der du mein GOtt und Heyland biſt. Deß wil ich mich von hertzen freu'n, Bleib' gutes muths und harre dein, Verlaß mich gäntzlich auf dein wort. Hilf auch im tode, o mein hort!

660. Ml. Wer nur den lieb.

Verborgner GOtt! dem nichts verborgen, Was auf der gantzen welt geſchicht, Was ſollt' ich, wie ein heyde, ſorgen, Als wüſteſt du mein elend nicht? Verſtellet gleich dein antlitz ſich, Dein hertz meynt es doch väterlich.

2. Mich und mein loos haſt du geſehen, Als ich noch nicht gebohren war, Und was mir künftig ſoll geſchehen, Stellt ſich dir gegenwärtig dar. Dein auge ſiehet aus der höh, Und kent mich, wo ich geh' und ſteh'.

3. Du weißt auch, was ich nöthig habe, Und giebſt mir mein beſchieden theil. Ja, alles, HErr! iſt deine gabe; Du ſorgeſt täglich für mein heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Haſt du ſchon alles gut gemacht.

4. Ach ſollteſt du denn nicht erkennen, Wenn kummer, angſt und noth mich quält? Wer muß dich nicht barmhertzig nennen? Du biſt es, der die thränen zählt. Du haſt's geſagt, dein hertze bricht, Wenn deinen kindern leid geſchicht.

5. So laß mich doch recht feſte glauben, Daß deine augen auf mich ſehn: Laß mir den ſüſſen troſt nichts rauben, Du werdeſt mir zur ſeite ſtehn: Und bald zerſtreu'n durch deine macht Der ſorgen und des leidens nacht.

6. Du wirſt dein wort gewiß erfüllen; Du haſt mir hülfe zugeſagt. Ja du wirſt meinen kummer ſtillen: Ich bin getroſt und unverzagt, Es wird geſcheh'n, ich zweifle nicht; Du biſt mein GOtt, mein heyl und licht.

661. Ml. HErr J. C. ich w.

HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir, Aus hochbetrübter ſeelen: Dein' allmacht laß erſcheinen mir, Und laß mich nicht ſo quälen: Viel gröſſer iſt die angſt und ſchmertz, So anficht und verwirrt mein hertz, Als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt! erbarm' dich mein Durch deine groſſe güte: Mit troſt und rettung itzt erſchein' Dem traurigen gemüthe, Das täglich groſſer kummer plagt, Das, wo du nicht hilfſt, gar verzagt, Weils keinen troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die noth, Darin ich itzo ſtecke: Ach hilf, mein allerliebſter GOtt, Mein flehen dich erwecke! Kein menſch iſt, der mir helfen kan, Es nimt ſich niemand meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! du biſt allein Mein hofnung und mein leben: Drum wil ich nur dein eigen ſeyn Und dir mich gantz ergeben: O HErr! laß meine zuverſicht Auf dich zu ſchanden werden nicht, Sonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte GOttes Sohn! Auf den mein hertz vertrauet, Du biſt der rechte gnadenthron! Wer gläubig auf dich ſchauet, Dem ſteh'ſt du bey in aller noth, Hilfſt ihm im leben und im tod, D'rauf ich auch mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut! Woll'ſt gnädig mich anſehen: Um deiner heil'gen wunden blut, Hör' mein gebet und flehen, So tag und nacht mit angſt

und

und ſchmertz Zu dir erhebt mein traurig's hertz. Ach! laß dich's doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wenn es iſt zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein' barmhertzigkeit Aus meinen ångſten allen. Zerſtör' den anſchlag meiner feind, Die mir zu ſtarck und måchtig ſeynd: Laß mich nicht unterliegen.

8. HErr JEſu Chriſt! mir fehlts an rath, Des elends los zu werden, (Wo du nicht hilfſt durch deine gnad') So lang ich leb' auf erden: Auch leidend ehr' ich deinen rath, Der mir mein heyl beſchloſſen hat; Gib du mir kraft und ſtårcke.

9. HErr JEſu Chriſt! verleih' gedult, Hilf mir mein creutz ertragen! Entzieh mir nur nicht deine huld: Beſcheidet ſie mir plagen; So ſchick' ſie mir hie zeitlich zu; Gib nur der armen ſeelen ruh, Daß ſie dort mit dir lebe.

10. HErr JEſu Chriſt! das glåub' ich doch Aus meines hertzens grunde, Du wirſt mich wohl erhören noch Zu rechter zeit und ſtunde: Denn nie haſt du mir hůlf' verſagt, Wenn ich dir meine noth geklagt; Deß ich mich hertzlich tröſte.

11. HErr JEſu Chriſt, mein ein'ger troſt! Zu dir wil ich mich wenden; Mein hertzleid iſt dir wohl bewuſt, Du kanſt und wirſt es enden. In deinen willen ſey's geſtellt, Mach's, lieber GOtt! wie dirs gefållt: Dein bin und wil ich bleiben.

12. HErr JEſu Chriſt! der ſeufzer thon, So wir jetzt vor dich bringen, Laß deine fůrſprach vor den thron Der allmacht kråftig dringen; Erweiche GOttes vater-hertz, Daß er abwend all' angſt und ſchmertz So uns von dir wil trennen.

*13. HErr JEſu Chriſt! mit hůlf' erſchein Allen, allen elenden, Die itzt in groſſen ångſten ſeyn; Laß ihre noth ſich enden; Mit ſtarcker hand heraus ſie reiß: So werden ſie dir lob und preis Hier und dort ewig ſingen.

---

662. Ml. Våter unſer im H.

O GOtt! es mag wol keine pein So groß und ſo beſchwerlich ſeyn, Als wenn du deine hůlf' entzeuchſt Und

in

in den nöthen von uns weichſt, Ja thuſt, als ob du von uns geh'ſt Und unſern kummer gar nicht ſeh'ſt.

2. Ich hofte zwar, es würd' einmal Mein' angſt und groſſe ſeelen-qual Durch deine hülfe gehn vorbey: Doch wird ſie täglich wieder neu, Und dringet mir durch marck und bein, Daß ich vergeh für ſchmertz und pein.

3. Ach! hilf, mir iſt von hertzen bang: Ach! eile, bleibe nicht ſo lang. Sieh' doch, wie ich durchängſte mich, Weil die gedult verzeret ſich. Ach komme mit der hülf' herab, Denn meine hofnung nimmet ab.

4. HErr! wende meinen groſſen ſchmertz, Und tröſte mein geplagtes hertz, Daß ich hinfort geduldig leb' Und mich dir dergeſtalt ergeb', Daß ich vergnügt ſey und geſtillt Mit dem, wie du mich führen wilt.

5. Du biſt ja meine hülf' und ſtärck', Und ich bin deiner hände werck: D'rum trau ich deiner gütigkeit, Du werdeſt mir zu rechter zeit Gewünſchten ſchutz und rettung thun, Damit mein hertz kan wieder ruh'n.

6. Gib mir, daß ich mich dergeſtalt An deine treue zuſag' halt, Daß ich mich mit derſelben ſtill, Wann meine hofnung wancken wil, Und wann mein ſchwaches hertze ſpricht: Wo iſt dein GOtt? er hilft dir nicht.

7. Verzeihe mir, du höchſtes gut! Daß ich in meiner wanckelmuth Die hülf', ſo du verſprochen haſt, Nicht feſter hab' ins hertz gefaßt, Ja leyder! faſt an ihr verzagt, Und über dich, mein GOtt! geklagt.

8. Du kenn'ſt, HErr! meinen blöden ſiñ: Weiß'ſt, daß ich ſchwach und kraftlos bin; Und wann der kummer mich beſchwehrt, Wie bald ich ungeduldig werd': D'rum habe doch mit mir geduld, Und hilf mir aus durch deine huld.

663. Ml. Hertzliebſter JEſ.

Ein hertz, o GOtt! im leid und creutz geduldig, Das bin ich dir und meinem heile ſchuldig. Laß mich die pflicht, die wir ſo oft vergeſſen, Täglich ermeſſen.

2. Bin ich nicht ſtaub, wie alle meine väter? Bin ich

ich vor dir, HErr! nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die ſchweren tage Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt! wenn wir das böſe dulden, Erdulden wir nur unſrer thorheit ſchulden, Und nennen lohn, den wir verdient bekommen, Trübſal der frommen!

4. Iſt dürftigkeit, in der die trägen klagen, Sind haß und pein, die ſtoltz und wolluſt tragen, Des ſchwelgers ſchmertz, des neids vermißte freuden, Chriſtliches leiden?

5. Iſt deren qual, die deinen rath verachtet, Nach deiner furcht und glauben nie getrachtet, Und die ſich jetzt in finſt'rer ſchwermuth quälen, Prüfung der ſeelen?

6. Doch ſelbſt, o GOtt! in ſtrafen unſrer ſünden Läßt du den weg zu unſerm heil uns finden, Wenn wir ſie uns, die miſſethat zu haſſen, Züchtigen laſſen.

7. Jag' ich nur nach dem frieden im gewiſſen: Wird alles mir zum beſten dienen müſſen. Du, HErr! regierſt, und ewig wirckt dein wille Gutes die fülle.

8. Ich bin ein gaſt und pilgrim auf der erden, Nicht hier, erſt dort, dort ſoll ich glücklich werden; Und gegen euch, was ſind, ihr ew'gen freuden! Dieſer zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend ſelbſt verſchulde; Wenn ich als menſch, als Chriſt hier leid' und dulde: So kan ich mich der hülfe der erlöſten Sicher getröſten.

10. Ich bin ein menſch, und leiden müſſen kräncken; Doch in der noth an ſeinen ſchöpfer dencken, Und ihm vertrau'n, Dis ſtärcket unſre hertzen Mitten im ſchmertzen.

11. Schau über dich, wer trägt der himmel heere? Merck' auf! wer ſpricht: bis hieher! zu dem meere? Iſt er nicht auch dein helfer und berather, Ewig dein vater?

12. Wilſt du ſo viel, als der alweiſe wiſſen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müſſen; Allein du wirſt, was ſeine wege waren, Nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die

heiligung des Geiſtes zu empfahen, Und mit dem troſt der hülfe, die wir mercken, Andre zu ſtärcken.

14. Das creutz des HErrn wirckt weisheit und erfahrung; Erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein ſtarckes hertz ſteht in der noth noch feſte. Hoffe das beſte.

664. Mel. Von GOtt wil ich.

Geduld iſt euch von nöthen, Wenn ſorge, gram und leid, Und was euch mehr wil tödten, Euch in das hertze ſchneid't, O auserwählte zahl! Soll euch kein tod nicht tödten, Iſt euch geduld von nöthen: Das ſag' ich noch einmal.

2. Geduld iſt fleiſch und blute Ein herbes bittres kraut. Wenn uns des creutzes ruthe Auch nur ein wenig dräu't, Erſchrickt der zarte ſinn: Im glück iſt er verwegen; Komt aber ſturm und regen, Fällt leicht der muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer im leiden, Dieweil wir irdiſch ſeynd, Und nur in lauter freuden Bey GOtt zu ſeyn vermeynt, Der doch ſich klar erklärt: Ich züchtge, die ich liebe, Und wenn ich ſie betrübe, Halt' ich ſie dennoch wehrt.

4. Geduld iſt GOttes gabe, Und ſeines Geiſtes gut; Weil ich ihn lieb' und habe, Macht er mich wohlgemuth: Der edle werthe gaſt Erlöſt uns von dem zagen, Und hilft uns treulich tragen Die allerſchwerſte laſt.

5. Geduld komt aus dem glauben, Und hängt an GOttes wort: Das läßt ſie ſich nicht rauben, Das iſt ihr heil und hort; Das iſt ihr hoher wall, Da hält ſie ſich verborgen, Läßt GOtt den Vater ſorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Geduld ſetzt ihr vertrauen Auf Chriſti tod und ſchmertz. Macht ſatan ihr ein grauen, So faßt ſie hie ein hertz, Und ſpricht: zürn' immerhin! Du wirſt mir doch nicht ſchaden, Ich bin bey GOtt in gnaden, Weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wol zufrieden Mit GOttes weiſem rath; Läßt ſich nicht leicht ermüden Durch aufſchub ſeiner gnad'; Hält friſch und frölich aus, Läßt ſich ge-

-getroſt beſchweren; GOtt ſchickts und kan ihm wehren: Iſt er doch HErr im haus.

8. Geduld kan lange warten, Vertreibt die lange weil In GOttes ſchönen garten, Durchſucht zu ihrem heil Das paradies der ſchrift, Und ſchützt ſich früh und ſpäte Mit eifrigem gebete Für ſatans liſt und gift.

9. Geduld thut GOttes willen, Erfüllet ſein gebot, Und weiß ſich wohl zu ſtillen In aller feinde ſpott: Es lache wem's beliebt; Wird ſie doch nicht zu ſchanden, Es iſt bey ihr vorhanden Ein hertz, das liebe übt.

10. Geduld dient GOtt zu ehren, Und läßt ſich nimmermehr Von ſeiner liebe kehren; Und ſchlüg' er noch ſo ſehr, So iſt ſie doch bedacht, Sein' heil'ge hand zu loben, Spricht: der im himmel droben Hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das leben, Vermehrt der jahre zahl, Vertreibt und dämpft darneben Manch angſt und hertzens-qual; Iſt wie ein ſchönes licht, Davon, wer an ihr hanget, Mit GOttes hülf erlanget Ein frölichs angeſicht.

12. Geduld macht groſſe freude, Bringt aus dem himmels-thron Ein ſchönes halsgeſchmeide, Dem haupt ein' edle kron, Und königlichen hut; Stillt die betrübten thränen, Und füllt das heiſſe ſehnen Mit dem gewünſchten gut.

13. Geduld iſt mein verlangen Und meines hertzens luſt, Nach der ich oft gegangen: Das iſt dir wohl bewuſt, HErr! voller gnad' und huld, Ach gib mir und gewehre Mein bitten, ich begehre Nichts anders, als geduld.

14. Geduld iſt meine bitte, Die ich ſehr oft und viel Aus dieſer leibes-hütte Zu dir, HErr! ſchicken wil. Komt denn der letzte zug, So gib durch deine hände Auch ein geduldigs ende: So hab' ich alles g'nug.

---

665. Ml. HErr JEſ. Chr. m.

Wenn unglück dich wil fallen an, Und ſich dein hertz nicht tröſten kan, So ruf zu GOtt im glauben feſt: In keiner noth er dich verläßt.

2. Deß ſolt du ihm vertrauen gar: Er iſt bey dir in der gefahr, Er ſieht gar wohl dein unglück ein; Nichts kan ohn ſeinen willen ſeyn.

3. Ob du gleich hier haſt böſe zeit Und jedermann dich haßt und neid't, Greif zum gebet und laß nicht ab; Sein wort gebrauch zum ſchild und ſtab.

4. Er führt dich recht, er ſchützt dich wohl. In keiner noth man zweifeln ſoll: GOtt iſt ein fürſt der rettung ſchaft, Im trauren ſchenckt er muth und kraft.

5. Im leiden trage ſtets gedult; Befiehl dich ſeiner vaterhuld: Er weiß gar wohl die rechte zeit, Wenn er ſoll wenden creutz und leid.

6. Nie ſchreib' ihm für ziel oder maß, Denn er weiß wohl, wie, oder was Dir nützlich iſt zu aller friſt, Er ſchickt's, wie es dir ſelig iſt.

7. All' haar dein's haupts gezählet ſeynd; Es ſchad't dir nicht dein ärgſter feind. Er wird an dir zu ſchand' und ſpott, Und bringt ſich ſelbſt in angſt und noth.

8. HErr JEſu Chriſt! erhöre mich! In deinen ſchutz befehl' ich mich: Erhalt mich feſt im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe ſeyn.

9. Amen, amen, HErr JEſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt, Beſchehr uns auch ein ſel'ges end', Nim unſre ſeel' in deine händ'.

---

666. Mel. Nun freu't euch l.

Du mußt, o ſeele! dich nicht gantz Der traurigkeit ergeben; GOtt wird durch ſüſſen troſtes-glantz Schon wieder dich beleben: Steh' in gedult, wart' in der ſtill, Und laß GOtt machen, wie er wil: Er kann's nicht böſe meynen.

2. Iſt dis doch nicht das erſte mal, Daß wir betrübet werden. Was haben wir, als angſt und qual, Bisher gehabt auf erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, Und doch hat GOtt uns d'rauf geſchenckt Ein ſtünd'lein voller freuden.

3. So iſt auch GOttes meynung nicht, Wenn er uns unglück ſendet, Als ſollte

te dann ſein angeſicht Gantz von uns ſein gewendet; Nein, ſondern dieſes iſt ſein rath, Daß der, ſo ihn verlaſſen hat, Durch unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers fleiſches muth, Wenn wir in freuden leben, Daß wir dann unſerm höchſten gut Am erſten abſchied geben: Wir ſind von erd' und halten wehrt Vielmehr, was hie auf dieſer erd', Als was im himmel wohnet.

5. Darum erweckt GOtt unſern ſinn, Und läßt uns weh geſchehen, Er nimt oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts ſehen, Und uns zu ſeiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht't, Als kinder widerfinden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, Uns wieder anzunehmen; Macht aus dem leiden lauter freud', Und lachen aus dem grämen; Sein rath iſt unerforſchlich groß: Wen er aufnimt in ſeinen ſchooß, Dem iſt auch ſchon geholfen.

7. D'rum falle du betrübtes heer! In demuth vor ihm nieder, Sprich: HErr! wir geben dir die ehr', Ach! nim uns ſünder wieder In gnaden an, reiß weg die laſt, Die du uns aufgeleget haſt, Und heile unſern ſchaden.

8. Denn gnade geht bey dir vor recht, Zorn muß der liebe weichen: Du wilſt dem ſterblichen geſchlecht Gern dein erbarmen reichen; Dis iſt es, was uns noch erhält; Verſchmähen wir's, ſo bricht und fällt All' unſre wohlfahrt nieder.

9. Auf GOttes liebe mußt du ſehn, Und dich nicht laſſen fällen, Wolt auch der himmel untergeh'n, Und alle welt zerſchellen. GOtt hat uns gnade zugeſagt: Sein wort iſt klar; wer ſich d'rauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner kraft Gar keinen zweifel haben; Wer iſt's der alle dinge ſchaft? Wer theilt aus alle gaben? Gott thuts, bey dem zu jeder friſt Auch rath und that zu finden iſt, Wenn jedermann verzaget.

11. Wenn dir die hülf' unmöglich deucht; So ſollſt du gleichwol wiſſen, Das unſer ſinn GOtt nicht er-

reicht In ſeinen weiſen ſchlüſſen; Der eine welt ſchützt für den fall, Und ſie erſchuf, kan überall Mehr thun, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes werthes reich, Als lauter wunder-ſachen? Er hilft und bau't, wenn wir uns gleich Gar nicht mehr hofnung machen: Und das iſt ſeines namens ruhm, Der ſchützet uns vom heiligthum. Ihm, ihm gebührt die ehre!

667. Mel. HErr Jeſ. Chr. d.

Weich traurigkeit und ungeduld! O ſeele! ſtill in klagen! Du haſt ja GOttes gnad' und huld, Wie könteſt du denn zagen? GOtt bleibt dein ſchutz, dein licht, dein heil, Dein troſt und kraft, dein ſchatz, dein theil Und deines hertzens freude.

2. Dein Vater iſt's, der prüfet dich, Das iſt dir nicht verborgen: Halt ihm nur ſtill, gläub' feſtiglich, Er wird dich wohl verſorgen. Ruf nur zu ihm; troſt, hülf und rath Wirſt du ſtets finden früh und ſpat: Dein GOtt wird dich nicht laſſen.

3. GOtt iſt bey dir, er weiß und kent Was druckt und dich betrübet; Wie ſollt er, der ſich Vater nent, Nicht helfen, der dich liebet? Trau' ihm mit feſter zuverſicht; Bitt' daß er deines glaubens-licht In deinem hertzen mehre.

4. Was dein GOtt thut, das iſt dir gut, Er hilft den ſchwachen hertzen, Er hält dich ſtets in ſeiner hut, Er lindert alle ſchmertzen. Biſt du betrübt, ſo denck' an GOtt! So kan dir weder ſchmach noch ſpott, Ja keine noth nicht ſchaden.

5. Sieh doch nur, wie dein JEſus iſt Mit dornen ſelbſt gekrönet! Wie ihn der feinde macht und liſt Umgeben und gehönet! D'rum gib dich nur geduldig drein, Wilt du ſein kind und erbe ſeyn, Ihm williglich zu folgen.

6. Was iſt ein trüber augenblick? Ein kleines, das dich drücket? Was iſt dies gegen ſo viel glück, Damit dich Gott erquicket? Wie iſt doch alles hertzeleid So gar nichts, wenn die ewigkeit Der himmels-freud dich labet.

7. Bedenck, GOtt hat zu

aller zeit Geprüfet, die er liebet; Sieh' auf die frucht von creutz und leid, Wie es den glauben übet: Wie herrlich ſchmückt ſein groſſer lohn Auf kampf und ſieg, die lebens-kron, Die in gedult ausharren.

8. Dich beißt auch dein gewiſſen nicht, Weil deine ſünden-plagen Dein JEſus deine zuverſicht, Selbſt hat für dich getragen: So bleibſt du GOttes liebes kind, Trotz teufel, welt, höll, tod und ſünd'! Wer iſt, der dir kan ſchaden?

9. D'rum laß dich nimmermehr kein leid Von deinem GOtt abtreiben. Laß ungeduld und traurigkeit Aus deinem hertzen bleiben. Laß deine noth zu aller zeit Dich finden zum gebet bereit, So darfſt du gar nicht zagen.

10. Du biſt getauft; das theure blut, Für alle welt gegeben, Iſt deiner ſeelen höchſtes gut, Dein labſal, heil und leben: Sey nur getroſt und unverzagt! Wer gläubt, was ihm ſein GOtt zuſagt, Wird frölich überwinden.

668. Mel. Aus meines hertz.

Mein hertz! ſey wohl zufrieden, Stell' doch dein trauren ein. Du mußt nicht gleich ermüden, Noch ſo verzaget ſeyn, Wenn dich ein unglück drückt. Laß dir vielmehr in allen Gelaſſen wohlgefallen, Wie GOtt es mit dir ſchickt.

2. GOtt ſucht durch creutz und plagen Dein beſtes allezeit. Du fällſt bey guten tagen Sehr leicht in ſicherheit, Wirſt dann voll ſünden-luſt, Hängſt an den eitelkeiten, Die dich alſo verleiten, Daß du zur hölle mußt.

3. Kömt aber je zuweilen Ein creutz und drücket dich; Pflegſt du zu GOtt zu eilen, Dein geiſt ermuntert ſich, Dein beten hat mehr kraft. Du lerneſt GOtt vertrauen, Geduldig auf ihn bauen, Bis er dir hülfe ſchaft.

4. D'rum ſey doch gutes muthes, Mein hertz! in deiner noth. Bedencke, wie viel gutes Erweiſet dir dein GOtt. Dem klage deine pein, Ermuntre dein gemüthe, Und hoff' auf ſeine

gute; So wirſt du glücklich ſeyn.

5. Laß nur den höchſten machen, Sey ſtill und murre nicht; Befiehl ihm deine ſachen, Er weiß, was dir gebricht, Und wird, nach ſeiner treu, Durch ſeiner almacht thaten, Dir wohl und weislich rathen; Getroſt! GOtt ſteht dir bey.

6. Und ob er lang ausbliebe, So warte mit gedult; Es wartet ſeine liebe Dein oft bey groſſer ſchuld. Je länger creutz und leid, Je beſſer es ſich endet: Und wenn GOtt hülfe ſendet, Je mehr ſie dich erfreut.

7. Darum ſollt du nicht ſorgen In langer creutzespein. Vielleicht kan dir ſchon morgen Nach wunſch geholfen ſeyn. GOtt iſt niemals ſo nah, Als wenn die noth ſich mehret; Wenn menſchen rath aufhöret Iſt ſeine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen Getroſt vertrauen kan, Dem wird es nie mislingen; GOtt nimt ſich ſeiner an. Denn wenn er ihn verließ, Müßt uns ſein wort betrügen; Allein GOtt kan nicht lügen, D'rum hilft er auch gewiß.

9. Es iſt niemals geſchehen, Daß ein geplagter Chriſt, Wenn er auf GOtt geſehen, Zu ſchanden worden iſt. Gewiß iſt, daß ſich GOtt Nicht unſern vater nente, Wenn er nicht helfen könte, Noch wollte in der noth.

10. Mein hertz! aus dieſem allen Nim troſt in deiner noth. Hat dich ein creutz befallen, Es bringt nicht gleich den tod: Dein Vater kan und wil Dich heben, retten, tragen: Auf ihn wirf deine plagen, Und halt ihm willig ſtill.

(*11. Nun GOtt! was dir gefället, So mir begegnen ſoll, Das wird ins werck geſtellet. Ich bin der hofnung voll, Du wirſt nach deinem rath Geduld und troſt verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen Durch hülfe in der that.

12. Du wolleſt mich nur ſtärcken In meiner blödigkeit. Ja, laß mich chriſtlich mercken Des creutzes nutzbarkeit; Und daß deſſelben pein, Wie ſehr ſie auch betrübet, Doch jedem, der dich

dich liebet, Muß nütz und heilſam ſeyn.

13. Weil ich dich auch ſoll preiſen Für creutz und ungemach; Dis aber zu erweiſen Ich leider! viel zu ſchwach: So gib, HErr! daß ich dort, In jenen himmels-freuden, Für alles creutz und leiden Dich preiſe fort und fort.

669. Mel. Nun ruhen alle

Ich hab' in guten ſtunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl: So wil ich denn gelaſſen Mich auch in leiden faſſen; Welch leben hat nicht ſeine qual?

2. Ja, HErr! ich bin ein ſünder, Und ſtets ſtrafſt du gelinder, Als es der menſch verdient. Wil ich, beſchwert mit ſchulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem beſten dient?

3. Dir wil ich mich ergeben, Nicht meine ruh', mein leben Mehr lieben als den HErrn. Dir, GOtt! wil ich vertrauen, Und nicht auf menſchen bauen; Du hilfſt, und du erretteſt gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine ſünden Erkennen und bereu'n. Jetzt hat mein geiſt noch kräfte; Sein heil laß mein geſchäfte, Dein wort mir troſt und leben ſeyn.

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe: Bin ich des himmels erbe. Was ſchreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau' ich deiner gnade; Du, HErr! biſt bey mir in der noth.

6. Ich wil dem kummer wehren, GOtt durch geduld verehren, Im glauben zu ihm fleh'n. Ich wil den tod bedencken. Der HErr wird alles lencken; Und was mir gut iſt, wird geſchehn.

670. Mel. Was GOtt thut.

Mein liebſter GOtt! dir iſt bekant Die kranckheit die mich drücket. Ich weiß, ſie kömt von deiner hand; Du haſt ſie zugeſchicket, Das glaube ich: Du prüfeſt mich, Und kanſt's nicht böſe meinen In züchtigung der deinen.

2. Wo wend' ich mich nun aber hin? Wem ſoll ich mich vertrauen? Zu JEſu Chriſto ſteht mein ſinn, Auf dieſen wil ich ſchauen. Er h

der welt Sich dargeſtelt Zum artzt an leib und ſeele; Der iſt es, den ich wähle.

3. Mein JEſu! heile doch dein kind Zuförderſt an der ſeele. Bey dir die artzeneyen ſind, Die ich für ſie erwähle. Ich ruf zu dir, Schenck ſolche mir: Laß mich doch meiner ſünden Vergebung bey dir finden.

4. Befriedige du mir das hertz, Und tröſte mein gewiſſen: So wird des krancken leibes ſchmertz Dem troſte weichen müſſen. Dein gnaden-bund, Den mir dein mund Geſchworen, wird mich ſtärcken: Dis laß mich gläubig mercken.

5. Zwar brauch' ich auch des artztes rath: Jedoch an deinem ſegen, HErr! der du groß von rath und that, Iſt alles hie gelegen. D'rum hilf mir auch Bey dem gebrauch Erwählter artzeneyen, Und laß ſie wohl gedeyen.

6. Wenn man ſonſt nur ein eintzigs wort Aus deinem munde hörte; So wich ſo ſchmertz als kranckheit fort, Daß man mit danck dich ehrte. Sprich auch zu mir: Ich helfe dir: So wird mein gantzes weſen Sich ſtärcken und geneſen.

7. Du kanſt es auch anjetzo thun, Da du im himmel wohneſt: Ich ſchrey' zu dir und wil nicht ruh'n, Bis du, HErr! meiner ſchoneſt. Ich weiß, du wirſt, Mein lebens-fürſt! In gnaden an mich dencken Und mir das beſte ſchencken.

8. Sey du der artzt und helfersmann, Um deines namens willen. Wenn niemand ſonſt mir helfen kan, Kanſt du die kranckheit ſtillen. Ich liege hier, Und fleh' zu dir; HErr! hilf mir armen krancken, Ich wil dir ewig dancken.

671. Ml. JEſu deine heil. w.

Ach! ſo lieg' ich und empfinde, Was die ſünde angericht. Sünde! ach verdamte ſünde! Wie verderbeſt du uns nicht? Du, o ſeel- und leibes-gift! Plageſt uns; durch dich betrift Meinen leib nebſt meinem hertzen, Kranckheit, elend, pein und ſchmertzen.

3. Ach mein GOtt! ſchau wie ich liege Schmertzen-voll, matt, müd und ſchwach. Schau, wie ich mich vor dir ſchmie-

ſchmiege, Gantz voll thränen, weh und ach! Was an mir iſt, leidet noth: Ach, wie nah' tritt mir der tod! Zung' und mund ſind matt zum ſprechen, Hertz und augen wollen brechen.

3. GOtt! zu dir nur wil ich fliehen: Dich, dich ruf ich ſehnlich an, Du wirſt dich mir nicht entziehen; Denn du biſt, der helfen kan. HErr! ich beuge mich vor dir, Mund und ſeele ſchreyt: hilf mir! Hilf, ach hilf in meinen nöthen: Laß mich doch die angſt nicht tödten.

4. In der hälfte meiner tage Reiß mich, Schöpfer! nicht dahin. Schau und höre meine klage, Der ich kaum noch lebend bin. Lindre mein ſo ſchmertzlich leid, Friſte meine lebens-zeit. Doch du wirſt das beſte geben, Es ſey ſterben oder lebē.

5. Wilt du mir das leben ſchencken; So ſoll ſeele, hertz und muth Deiner gnade ſtets gedencken, Und erheben, was ſie thut. Hertzlich wil ich zu dir fleh'n, Um mir gnädig beyzuſteh'n, Daß ich deines namens ehre Durch ein heilig leben ehre.

6. Doch, mein GOtt! was dir beliebet, Soll auch mir gefällig seyn; Hilf dem, der ſich dir ergiebet; Ich bin dein, und du biſt mein. Leb' ich, HErr! ſo leb' ich dir, Sterb' ich, wol! bleib' nur bey mir: Vater! was dein weiſer wille Mir erſprießlich hält, erfülle.

7. Leib und ſeel, mein gantzes leben Hab' ich nur allein von dir. Alles haſt du mir gegeben. Nichts, ja nichts gehöret mir. D'rum ſo nim, was deine heißt, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Nim es hin zu treuen händen, Hilf mein leben ſelig enden.

8. Dir wil ich auch die verſchreiben, Die in dieſer ſterblichkeit Einſt nach mir zurücke bleiben; Hilf auch ihnen jederzeit. Sey der wittwen ſchutz und ſchild, Bleib' den wayſen hold und mild; Stärcke ſie, dir recht zu gläuben, Und dabey recht from zu bleiben.

9. Nun ich wil mich zu dir wenden, Liebſter GOtt! ich faſſe dich Mit des wahren glaubens-händen, Halte mich auch gnädiglich: Heilige Dreyeinigkeit! Nim mich hin zu rechter zeit; D

leb' ich, dir wil ich ſterben, Mach' mich nur zum him⸗mels⸗erben.

672. Ml. JEſu deine heil. w

Frommer Vater, GOtt der ſtärcke! Dein licht iſt vom wechſel frey: Du biſt in jedwedem wercke Heilig, wahrhaft und getreu: Ach! ich klage dir mit leid Meine unbeſtändigkeit; Denn mein hertz iſt gleich den wogen, Leicht bewegt und bald betrogen:

2. Bald durch menſchen⸗furcht und liebe, Bald durch ehre, ruhm und geld, Bald durch böſe wolluſt⸗triebe Und durch ärgerniß der welt; Bald trieb die verfol⸗gung mich, Bald die armuth hinter ſich; Bald macht ſonſten eine ſeuche, Daß ich von dem Höchſten weiche.

3. Ich bekenne, HErr! wie billig, Ich bekenn's mit weh und ach; Oftmals ſcheint mein geiſt zwar wil⸗lig; Aber ach! mein fleiſch iſt ſchwach. Ach! ich bitte, rechne du Mir nicht ſolche ſünde zu, Weil wir arme deine gaben Nur in mür⸗ben ſcherben haben.

3. Ach! befeſtige mein hertze; Nur die gnade macht es feſt, Daß mich unter allem ſchmertze Muth und hof⸗nung nicht verläßt. Deine ehre, furcht und ruhm Sey mein einig eigenthum. Lehr' mich, aller gunſt und ſchä⸗tzen Deine liebe vorzuſetzen.

5. Laß den allertheu'rſten glauben Und die hoffende ge⸗duld Mir nichts auf der erdē rauben. Steh' mir bey mit deiner huld, Daß ich, HErr! von deiner treu Ewig unzer⸗trenlich ſey. Gib mir aber alle ſtunden Neue kraft aus Chriſti wunden.

6. Laß den undanck dieſer erden, Und den hohn der gantzen welt Mir nicht zur verſuchung werden, Wenn das leiden mich befällt: Deñ es iſt der Chriſten freud', Lei⸗den um gerechtigkeit: Laß mich dein verheiſſen faſſen, Und mich feſt darauf ver⸗laſſen.

7. Gib ein hertz, das im gelücke Nicht verwegen, ſtoltz und frey, Und bey wi⸗drigem geſchicke Nicht ver⸗zagt noch mürriſch ſey. Zieh' mein hertz mit großmuth an, Daß es etwas wagen kan, Und nicht vor dem

kampf und ſiege Schon er⸗müdet unterliege.

8. Wehre allem trug vom teufel, Der die wahrheit wil verdreh'n. Laß mich wider allen zweifel Auf der wahr⸗heit GOttes ſtehn; Daß ich alle ſatans⸗wuth, Und der pfeile ſchwefel⸗gluth Nur aus deines wortes gründen Kräftig möge überwinden.

*9. HErr! verſiegle, weil ich lebe, Meinen geiſt mit deinem geiſt, Der ein ſichres zeugniß gebe, Daß du mich dort erben heißt. Zeichne meine ſtirn und hertz, Daß der feind weich' hinterwärts, Und mich niemand dir ent⸗reiſſe, Weil ich dir verſiegelt heiſſe.

10. Mach' mich auf den grund erbauet, Den man unbeweglich nent, Wo man dieſes ſiegel ſchauet, Daß mein GOtt die ſeinen kent: Nim durch deine GOttes⸗macht Meine ſeligkeit in acht, Und bewahre mich im ſterben Noch als deinen him⸗mels⸗erben.

---

673. Mel. Nun ruhen alle w.

Was ſoll ein Chriſt ſich kräncken, Und nur ſein leid bedencken, Nicht auf den HErren ſeh'n? Den aus dem creutze ſchlieſſen, Ohn welchen, wie wir wiſſen, Kein eintzig un⸗glück kan geſcheh'n.

2. Ohn' GOtt vermag uns allen Kein härchen zu entfallen, Kein finger weh zu thun: Er hört nie auf zu wachen, Für ſeiner heerde ſachen, Wie vormals mäch⸗tig ſo auch nun.

3. Solt' er es anders mey⸗nen Als gut mit uns, den ſei⸗nen? Das glaub' ich nim⸗mermehr. In trübſal uns verlaſſen, Und unbarmher⸗tzig haſſen, Iſt wider ſeine art und lehr'.

4. Er ſcheint ſich anzuſtel⸗len, Als ſtürtzt' er uns zur höllen, Als wär' er unſer feind; Bleibt doch in allen nöthen, Und ſollt' er uns auch tödten, Der allerbe⸗ſte treu'ſte freund.

5. Er kan durch tauſend leiden Sich ſo und ſo verklei⸗den, Als ob ſein zorn ſie ſchickt; Iſt aber treu von ſinnen, Und wird bey ihm von innen Ein liebreich va⸗ter⸗hertz erblickt.

6. In allen ſeinen wegen Iſt er uns überlegen; Wir ſeh'n den rath nicht ein.

Se

Sein weiſeſtes regieren Und unerforſchtes führen Bleibt gleichwol ohne tadel rein.

7. Er pflegt nur ſeinen frommen So grauſam vorzukommen: Wer weiß es, was er ſucht? Er leitet uns zum guten, Und hält durch ſcharfe ruthen Uns nur in ſeiner kinderzucht.

8. D'rum, o betrübte ſeelen! Schau't aus den trauer-hölen Auf ſeines troſtes licht. Dem, der euch hat gequälet Und wund geſchlagen, fehlet Es auch durchaus an hülfe nicht.

9. Gedenckt, was dort geſchrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, Nutzt alles creutz und pein: Das leid muß unſre wonne, Der regen unſre ſonne, Ja gar der tod das leben ſeyn.

674. Ml. Nun ruhen alle w.

Was ſoll ich ängſtlich klagen, Und in der noth verzagen? Der Höchſte ſorgt für mich, Er ſorgt, daß meiner ſeele Kein wahres wohlſeyn fehle. Genug zum troſt, mein hertz! für dich.

2. Was nützt es, heidniſch ſorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer ſeh'n? Du, Vater meiner tage! Weißt, eh ich dirs noch ſage, Mein leid und auch mein wohlergeh'n.

3. Auf deine hand zu ſchauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, HErr! iſt meine pflicht. Ich wil ſie treulich üben, Und dich, mein Vater! lieben; Denn du verläßt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleideſt, Und alle thiere weideſt, Du ſchöpfer der natur! Weißt alles, was mir fehlet. D'rum, ſeele! was dich quälet, Befiehl dem HErrn, und gläube nur.

5. HErr! alle meine ſorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiſte nagt, Werf' ich auf dich, den treuen, Du weißt den zu erfreuen, Der from nach deiner hülfe fragt.

6. Wenn meine augen thränen, Und ſich nach hülfe ſehnen, So klag' ich dirs, dem HErrn. Dir, Vater! dir befehle Ich meinen wunſch der ſeele. Du hörſt, du hilfſt und ſegneſt gern.

7. Der du mir hier im leben Schon größres heil gegeben, Und deinen Sohn geſchenckt!

ſchenckt! Du wirſt mir alles ſchencken, Und mir zum beſten lencken, Was mich zu ſorgen reitzt und kränckt.

8. Du führeſt, HErr! die deinen Nie ſo, wie ſie es meynen; Nein, nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe, Bleibt doch dein rath voll liebe. Das zeigt der ausgang mit der that.

9. Wenn ich hier tiefen ſehe, Und es nicht gantz verſtehe, Was du mit mir gethan; Kan ich doch deß mich tröſten; Du nimſt mich, mich erlöſten, Gewiß dereinſt zu ehren an.

10. Dort, bey der frommen ſchaaren, Dort werd' ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da ſing' ich dir mit freuden, Nach überſtand'nen leiden, Den danck, der deiner huld gebührt.

675. Ml. Nun laßt uns G.

Trau GOtt in allen ſachen, Die dich bekümmert machen: Trau GOtt in allen dingen, Die dir zu hertzen dringen.

2. Trau GOtt in ſeelenplagen, Wenn dich die ſünden nagen: GOtt wil für ſolche ſchmertzen Ruh' ſchaffen deinem hertzen.

3. Trau GOtt, wenn furcht der höllen, Und ſatan ſich darſtellen; Ob er dich gleich verklaget: GOtt iſt, der ihn verjaget.

4. Trau GOtt in böſen zeiten, Und widerwärtigkeiten: GOtt kan dir hülfe ſenden, Dein creutz zum beſten wenden.

5. Trau GOtt, wenn böſe ſeuchen Im lande umher ſchleichen: GOtt wird dich ſo bedecken, Daß dich nichts kan anſtecken.

6. Trau GOtt in kriegsgefahren: Er kan dich wol bewahren, Und machen, daß die feinde Bald werden deine freunde.

7. Trau GOtt in hungers-nöthen: Kein hunger wird uns tödten; Eh' GOtt verläßt die ſeinen, Muß werden brod aus ſteinen.

8. Trau GOtt bey dürren zeiten: Er wird vom himmel leiten Viel ſegensſtröm' und quellen, Die dich zufrieden ſtellen.

9. Trau GOtt in ſturm und winden: Du wirſt die hülf' empfinden; Dann auch im größten wetter Iſt GOtt dein ſchutz und retter.

10. Trau GOtt in allen ſachen:

ſachen: Er wird es ſo zu machen, Und ſo zu helfen wiſſen, Daß du's wirſt loben müſſen.

676. Ml. Wo ſoll ich fliehen.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noth: Er kan mich all'zeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen; Mein unglück kan er wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

2. Ob mich die ſünd' anficht, Verzag' ich dennoch nicht: Auf Chriſtum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen; Ihm bleib' ich feſt ergeben Im tod' und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimt hin, Iſt ſterben mein gewinn: Denn Chriſtus iſt mein leben, Dem hab' ich mich ergeben. Ich ſterb' heut' oder morgen, Wird er mein' ſeel' verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! Der du ſo willig biſt Für mich am creutz geſtorben, Haſt mir das heil erworben, Führ du uns aus dem leiden Zu deines reiches freuden.

5. Erhöre gnädig mich! Mein troſt, das bitt' ich dich: Hilf mir am letzten ende, Nim mich in deine hände: Daß ich ſelig abſcheide Zur ew'gen himmels-freude.

6. Amen zu aller ſtund' Sprech' ich aus hertzens-grund: Du wolleſt uns ja leiten, HErr Chriſt! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preiſen, Amen.

677. Ml Was mein GOtt.

Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer ſich verläßt Auf JEſum Chriſt, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich Allein ſetz' ich All' hofnung feſt im hertzen: HErr JEſu Chriſt! Mein troſt du biſt In todes-noth und ſchmertzen.

2. Und wär's gleich ſehr Des teufels heer Und aller welt zuwider: Dennoch ſo biſt Du JEſu Chriſt! Der ſie all' ſchlägt darnieder; D'rum wenn ich dich Nur hab' um mich Mit deinem Geiſt und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Nicht tod noch teufel ſchadē.

3. Dein tröſt' ich mich Gantz ſicherlich, Denn du kanſt

kanſt mir wol geben, Was mir iſt noth, Du treuer GOtt! Zu dieſ'm und jenem leben. Gib wahre reu', Mein hertz erneu', Errette leib und ſeele! Ach, höre, HErr! Dis mein begehr, Daß meine bitt' nicht fehle.

678. Mel. Ach GOtt vom h.

Du haſt geſagt, o treuer GOtt! Wo jemand muß vertragen Creutz, trübſal, unglück, angſt und noth, Der ſolle nicht verzagen: Du wolleſt ihn auf ſeine bitt', Wann er im glauben vor dich tritt, Durch ſtarcke hand erlöſen.

2. Nun bleibt dis wort noch heute wahr Bey denen, die d'rauf bauen, Und du erretteſt immerdar, Die dir von hertzen trauen: D'rum ruf' ich dich auch itzo an, Da mir ſonſt niemand helfen kan, Denn du, GOtt! mein erretter!

3. HErr! der du vormals gnädig haſt Aus unglück mich geführet, Dazu verhüt't, daß manche laſt Und plag' mich nicht berühret; Der du mir haſt aus lauter gnad' All' meine ſünd' und miſſethat Bedecket und vergeben.

4. Der du haſt meine jammer-ſtimm' Vormals gar oft erhöret, Und deines zorns gerechten grim In gnad' und güt' verkehret; Erhöre mich auch dieſes mal, Und ſchick' vom hohen himmels-ſal, Troſt, hülfe und errettung.

5. O groſſer GOtt! erbarm' dich doch, Es ſteht in deinen händen. Du kanſt allein das ſchwere joch Der trübſal von uns wenden. Ich ſetze nicht zeit, maß noch ziel: Bey dir ſind ja der mittel viel, Nur hilf mir, HErr! in gnaden.

6. Erhör', o Vater! mein geſchrey, Du kanſt die thränen ſtillen, Und was ich bitte, mir verleih' Um JEſu Chriſti willen, Auf daß, weil ich noch lebe hier, Ich deine güte für und für Mit hertz und mund erhebe.

679. Mel. Alle menſchen m.

Werde munter mein gemüthe! Warum kränckeſt du dich ſo? Denck' an deines GOttes güte; Die wird dich noch machen froh: Denn der, ſo dich itzt betrübet, Hat dich je und je

geliebet, Seiner gnade holder ſchein Wird auch künftig um dich ſeyn.

2. Seine hand hält dieſe ſitten, Wenn ſie ſchlägt, daß ſie auch heilt: Wer zuvor wol hat gelitten, Und im creutz-thal ſich verweilt, Den bringt ſie gar oft zu ehren, Wie uns die exempel lehren Aller, welche durch die welt Sind gereiſ't zum himmels-zelt.

3. Dein hort, JEſus, dein erretter Siehet deinem kampfe zu; Nach dem kurtzen trübſals-wetter Schenkt er ungeſtöhrte ruh: JEſus, der des creutzes-plagen Selbſt auf erden hat getragen: Weiß gewiß die beſte zeit, Und dann endet er dein leid.

4. Traue ſeinem wahren munde, Deſſen wort ſind lauter that, Der auch deine trauer-ſtunde Richtig abgemeſſen hat: Freud' und leid hat er gemeſſen, O! wie könt' er dein vergeſſen? Nein! er iſt dir viel zu hold, Daß er dich verlaſſen ſollt'.

5. Muſt du itzo galle trincken, Prüft dein Heyland deine treu: Laß dich dis nicht fremde düncken, Sieh' auf ihn; er ſteht dir bey. JEſus, der an dich gedencket, Hat den kelch ſchon eingeſchencket, Der nach überſtand'nem leid Dich in ewigkeit erfreu't.

6. JEſu! ich wil gerne leiden! Gib mir nur geduld und kraft, Bis ich komme zu den freuden, Die dein creutz mir hat geſchaft; Da in ungekräncktem leben Ich werd' unaufhörlich ſchweben: Darnach trachtet muth und ſinn, Ach! wenn komm' ich doch dahin?

---

680. Mel. HErr JEſ. Chr. d.

Ach treuer GOtt! du vater-hertz! Deß güte ſich nicht endet, Ich weiß, es wird oft creutz und ſchmertz Uns von dir zugeſendet: Ich weiß, daß du auch meine laſt Aus liebe mir beſchieden haſt, Und nicht aus haß und grimme.

2. Denn das iſt all'zeit dein gebrauch: Wer dein kind iſt, muß leiden: Wen du aufnimſt, den ſtäupſt du auch, Giebſt ſchmertzen ſtatt der freuden; Führſt in die tiefe, thuſt uns weh, Und führſt uns wieder in die höh',

höh', Und wechſelſt luſt und thränen.

3. Du führſt die deinen wunderlich, Die doch dein hertze liebet: Wer leben ſoll, ſieh't oftmals ſich Bis auf den tod betrübet; Eh' er bey dir zu ehren ſteigt, Wird er im ſtaube tief gebeugt, Und muß zuvor viel leiden.

4. HErr! dis erfuhr dein lieber Sohn Ja ſelber auf der erden: Denn eh' er kam zum ehren-thron Mußt' er gecreutzigt werden: Er ging durch trübſal, angſt und noth; Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat ſich dein Sohn, der ſo gerecht, So willig d'rein gegeben; Was wil ich armer ſünden-knecht Dir noch viel widerſtreben? Er iſt ein ſpiegel der gedult: Und ſehnt man ſich nach ſeiner huld; Muß man ihm ähnlich werden.

6. Ach Vater! ach! wie ſchwerlich pflegt Es die vernunft zu gläuben, Daß die, ſo deine rechte ſchlägt, In deiner gnade bleiben. Das creutz ſetzt uns in bangigkeit; Wie ſchwerlich läßt ſich lieb' und leid Bey uns zuſammen reimen.

7. Was mir noch fehlt, gib ſelbſt, o GOtt! Erhalte meinen glauben, Daß mir denſelben weder noth Noch kummer möge rauben. Erhalte mich, mein fels und hort! Befeſt'ge mich in deinem wort, Behüte mich vor murren.

8. Bin ich ja ſchwach; laß deine treu Mir an die ſeite treten, Hilf, daß ich unverdroſſen ſey Zum ſeufzen, rufen, beten. So lang ein hertz noch hoft und gläubt, Und im gebeth beſtändig bleibt, So lang iſt's unbezwungen.

9. Greif' mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe: Du weiſt wohl, was ich tragen kan, Wie's um mein leben ſtehe: Du weiſt, mein leib iſt erd' und ſtaub, Vergänglich, wie ein fallend laub, Das leicht dein hauch zerſtöhret.

10. Daß, JEſu! du mein Heiland biſt, Zeugſt du mit deinem blute. Du weißt was creutz und trübſal iſt; Du weiſt, wie dem zu muthe, Den leiden, noth und unglück plagt, Und wirſt, was angſt und wehmuth klagt, Gewiß zu hertzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn Jetzt mitleid mit mir haben: Und mich, wie ich's bedürftig bin, Mit gnad' und hülfe laben; Ach eil, mir ſchwachen beyzuſtehn, Laß mich durch dich gewiſſer gehn, Laß meinen fuß nicht ſtraucheln.

12. Sprich meiner ſeele kräftig zu, Und tröſte mich aufs beſte; Denn du biſt ja der müden ruh', Durch dich ſtehn ſchwache feſte. Sey auch mein ſchirm in trübſals hitz, Mein ſchutz, bey dem ich ſicher ſitz, Sey ſtets mein heil und ſtärcke.

13. Und findet mir's dein rathſchluß gut, Ein wenig hier zu leiden; So laß mich nur in deiner hut, Als wie ein ſchäflein weiden, Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld, GOtt! deine huld, Bey aller pein, erhalte.

14. O heil'ger Geiſt! du freuden-öl, Das GOtt vom himmel ſchicket! Erfreue mich, gib meiner ſeel, Was innigſt mich erquicket; Du biſt der Geiſt der herrlichkeit, Weiß'ſt, was für gnade, troſt und freud', Auf mich im himmel warte.

15. Laß mich ſchon hier im glauben ſehn, Wie herrlich jenes leben, Das denen, die durch trübſal geh'n, Du dermaleinſt wirſt geben. Ein leben, gegen welches hier Die gantze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Da wirſt du denn in ew'ger luſt Höchſt-gnädig mit mir handeln; Mein creutz, daß dir und mir bewuſt, In freud' und ehr' verwandeln. Da bringt mein weinen wonne ein, Da wird ſtatt ſeufzen jauchzen ſeyn, Das gläub' ich: hilf mir! amen.

681. Ml. Vater unſer im h.

Ach GOtt! wie manches hertzeleid Hab' ich in meiner wallfahrts-zeit! Der ſchmale weg iſt trübſals-voll Den ich zum himmel wandeln ſoll. Wie ſchwerlich läſſet fleiſch und blut Sich zwingen zu dem ew'gen gut!

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht mein ſinn, Bey dem mein hertz troſt, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, Der ſich verließ auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt rath, kraft, held, wunderbar. Das zeigt an dir ſich offenbar. Welch wunder, das kein menſch ermißt! Daß du, mein GOtt! menſch worden biſt, Und führeſt uns durch deinen tod Gantz wunderbar aus aller noth.

4. O du mein HErr und auch mein GOtt! Wie ſtärckt dein nam' uns in der noth! Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam' erfreut vielmehr, Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer troſt flößt lind'rung ein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, So weißt du, HErr! Daß ich's nicht acht'. Wenn ich dich habe, hab' ich wol, Was ewig mich erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kan mir thun ſünd', tod und höll?

6. Kein' beſſre treu' auf erden iſt, Als nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein' wahrheit bleibt mir ewig feſt. Du biſt mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. O JEſu, meine freud' und ruhm, Mein hertzensſchatz und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam' erfreuen kan! Wer glaub' und lieb' im hertzen hat, Der wird's erfahren in der that.

8. D'rum hab' ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt'; So wolt' ich den tod wünſchen her; Ja, daß ich nie gebohren wär. Wer dich nicht hat, o lebens-brod! Der iſt gewiß lebendig tod.

9. Du biſt mir über alles wehrt, Mein höchſter troſt auf dieſer erd', An dem allein ich mich ergetz Weit über alle güld'ne ſchätz. Mein gantz gemüth erfreuet ſich, So oft ich nur gedenck an dich.

10. Wenn ich mein' hofnung ſtell' zu dir, So fühl' ich fried' und troſt in mir: Wenn ich in nöthen bet' und ſing', So wird mein hertz recht guter ding. Dein Geiſt bezeugt, daß ſchon dabey Des ew'gen lebens vorſchmack ſey.

11. D'rum wil ich, weil ich lebe noch, Gern tragen deines creutzes joch: Mein GOtt mach' mich dazu

reit. Es dient zum beſten alle zeit. Hilf mir dis werck recht greifen an, Daß ich den lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, Vor ſünd' und ſchand' nim mich in hut. Erhalt' mein hertz im glauben rein. So leb' und ſterb' ich dir allein. JEſu mein troſt! hör' mein begier: O mein heiland! wär ich bey dir.

682. Ml. Auf meinen lieb.

Warum betrübſt du dich, Und thuſt ſo ängſtiglich, Mein hertz, als ob dein zagen Und groſſes jammerklagen Das leiden könte ſtillen Und ändern GOttes willen?

2. O! nein, es iſt gefehlt, Dir iſt ſchon zugezählt Des creutzes maaß und menge: GOtt hat beſtimt die länge, Wie lange ſeine plagen Du ſollſt und kanſt ertragen.

3. Doch darum dich erfreu', Daß dein GOtt iſt getreu, Der nicht zu viel aufleget; Verwundet er und ſchläget, So wil er auch verbinden, und helfen überwinden.

4. Sein allerliebſter Sohn Kam aus des himmelsthron, Und ließ ſich, dir zum ſegen, Mit ſtraf und fluch belegen; Am creutz ließ er ſich würgen Als deinen treuen bürgen.

5. Er iſt verſucht, wie du, Sein arbeit bringt dir ruh, Sein ſterben iſt dein leben: Wirſt du dich ihm ergeben: So wird ſein heil'ges büſſen Dir alles leid verſüſſen.

6. Von ſeiner creutzeslaſt Iſt's ſchatten, was du haſt, Mein hertz! auf dich zu nehmen: D'rum wollſt du dich nicht ſchämen, Noch ſo darüber klagen, Es JEſu nachzutragen.

7. Die ſündliche begier, Die annoch wohnt in dir, Wil mit dergleichen nöthen Dein GOtt und Vater tödten: Wie ſonſt der eltern ruthe Den kindern komt zu gute.

8. Denck nicht, er haſſe dich. GOtt, der in Chriſto ſich Mit dir verſöhnt erkennet Und deinen Vater nennet, Der kan ſein kind nicht haſſen, Noch in der noth verlaſſen.

9. Nun GOtt, mein treuer hort! Ich wand're willig

fort Durch dieſes thal der thränen; Nur iſt mein wunſch und ſehnen, Nim mich nach creutz und leiden Bald auf zu deinen freuden.

683. Ml. HErr ich habe m.

O du jammervolles leben! Kanſt doch nicht gewiſſe freud' Denen menſchenkindern geben, Sondern vielmehr langes leid: Wer itzt meynt, er ſey zufrieden, Muß bald gar vor angſt ermüden.

2. Aber wozu hilft das klagen, Da man nicht zu klagen hat? Ich und alle müſſen ſagen: Es ſey alſo GOttes rath, Der, ſo oft wir was verbrechen, Könt' die ſünden an uns rächen.

3. Darum muß man nur erwarten, Bis die hülfe kommen wird: Wie ſehr oft in GOttes garten Eine blum von hitze dürrt, Bis das land ein regen träncket, Und ihr neue kräfte ſchencket.

4. Alſo wird, HErr! deine gnade Ueber mich gehäufet ſeyn; Es wird aller ſchmertz und ſchade Nicht geh'n in mein hertz hinein; Ob ich zwar itzund empfinde Eine ſtrafe meiner ſünde.

5. Dein will' ſoll den meinen führen, Und ich wil dein folger ſeyn: Du wirſt meine ſinne rühren, Mir erfriſchen marck und bein; Deine gnade werd' ich ſehen Eher als die ſonn' aufgehen.

684. Ml. Von GOtt wil ich

Was wilt du dich betrüben, O meine liebe ſeel'! Sieh', daß du den magſt lieben, Der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein: Er wird es all's gut machen, Und fördern deine ſachen, Wie dir's wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläßt. Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen feſt. Läßt ſich's an wunderlich; So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirſt du ſchauen, GOtt ſchütz' und rette dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, Mit unerſchrocknem muth: Du wirſt mit ih[m] erjagen, Was dir hie n[...] und gut. Was GOtt beſchloſ-

ſchloſſen hat, Das kan niemand verhindern Aus allen menſchen-kindern: Es geht nach ſeinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der ſatan ſelber ſich Dir wollt' entgegen ſtellen, Und untertreten dich; So muß er doch mit ſpott Von ſeinen räncken laſſen, Womit er dich wil faſſen: Denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren Und deiner ſeligkeit; Solls ſeyn, kein menſch kan's wehren, Und wär's ihm noch ſo leid. Wil aber GOtt es nicht, So kan's niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben: Was GOtt wil, das geſchicht.

6. D'rum ich mich ihm ergebe, All's ſey ihm heimgeſtellt. Nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, Als nur, was ihm gefällt: D'rauf wart ich, und bin ſtill; Sein will' iſt doch der beſte, Das gläub' ich ſtets und feſte. GOtt mach es, wie er wil.

*7. HErr! gib, daß ich dein' ehre Ja all' mein lebelang Aus hertzens-grund vermehre, Dir ſage lob und danck, O Vater, Sohn und Geiſt! Der du aus lauter gnaden Abwendeſt noth und ſchaden, Sey immerdar gepreißt.

685. Ml. HErr! nicht ſchicke

Sollt' es gleich bisweilen ſcheinen, Als wenn GOtt verließ die ſeinen: O! ſo glaub' und weiß ich dis, GOtt hilft endlich doch gewiß. Hülfe, die er aufgeſchoben, Hat er d'rum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder friſt, Hilft er doch, wenn's nöthig iſt.

2. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben: So hält GOtt auch maaß und ziel, Er giebt, wem und wann er wil. Seiner kan ich mich getröſten, Wann die noth am allergröſten: Er iſt gegen mich, ſein kind, Mehr als väterlich geſinnt.

3. Trotz dem teufel, trotz dem drachen; Ich kan ihre macht verlachen: Drückt mich ſchweres creutzes-joch, GOtt! mein Vater, lebet noch. Trotz des bittern todes drohen! Trotz der welt und allen rohen, Die mir ſind ohn' urſach feind! GOtt im himmel iſt mein freund.

4. Laß die welt nur immer neiden, Wil ſie mich nicht länger leiden; Ey ſo frag' ich nichts darnach, GOtt iſt richter meiner ſach. Wil ſie mich gleich von ſich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben: Wenn ich nur den himmel krieg', Hab' ich alles zur genüg'.

5. Welt! ich wil dich gerne laſſen; Was du liebeſt, wil ich haſſen. Liebe gold, ehr', luſt und ſpott, Und laß mir nur meinen GOtt. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, Sag' ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Gern, HErr! wenn ich dich nur hab'.

686.

Mag ich denn nicht von angſt und pein Befreyet ſeyn, Muß ich in unglück ſchweben: Weiß ich doch, daß mir meine ſchuld Durch GOttes huld In Chriſto gantz vergeben. GOtt iſt nicht weit; Nur kurtze zeit Tritt er was fern, Und rettet gern, Die ſeinem wort nachleben.

2. Der menſchen hülf in meiner ſach' Iſt viel zu ſchwach Darinnen rath zu finden: Der troſt des höchſten iſt der beſt', Und bleibet feſt. Was zeitlich, muß verſchwinden. Das ew'ge gut Macht rechten muth, Dabey ich bleib', Wag' gut und leib: GOtt helf' mir überwinden.

3. Allein zu dir mein hofnung iſt, HErr JEſu Chriſt! Ach ſtehe mir zur ſeiten! Sieh' auf mein unglück, noth und pein, Als wär' es dein, Wenn's wider mich wil ſtreiten. Ich bitte dich, Erlöſe mich, HErr! wie du wilt; Du biſt mein ſchild, Und wirſt mich wol begleiten.

687.

Was mein GOtt wil, geſcheh' allzeit; Sein wille iſt der beſte; Zu helfen iſt er dem bereit, Der an ihn gläubet feſte. Er hilft aus noth, Der fromme Gott, Er tröſtet ohne maaſſen: Wer GOtt vertraut, Feſt auf ihn baut, Den wil er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt und zuverſicht, Mein hofnung und mein leben: Dem,

was GOtt wil, daß mir geſchicht, Wil ich nicht widerſtreben: Sein wort iſt wahr, Daß all' mein haar, Er ſelber hat gezählet. Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich ſünder von der welt Hinfahren, wie's ſein wille, Zu meinem GOtt; wenn's ihm gefällt, Wil ich ihm halten ſtille. Mein' arme ſeel' Ich GOtt befehl In meinen letzten ſtunden. O frommer GOtt! Sünd', höll' und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! wil ich bitten dich, Du wirſt mir's nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich doch nicht verzagen. Ach hilf und wehr, O GOtt mein HErr! Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wird's gewährt, D'rauf ſprech' ich frölich: amen.

---

688. Ml. Was mein G. wil.

Wie's GOtt gefällt, gefällts auch mir, Und laß mich gar nichts irren, Geht's nicht ſtets, wie ich dencke hier; Und wann ſich ſchon verwirren All' ſachen gar, Weiß ich fürwahr, GOtt wird's zuletzt wohl richten: Wie er's erſeh'n, So muß es geh'n, Soll's ſeyn, ſo ſey's ohn dichten.

2. Wie's GOtt gefällt, ſo geh' ichs ein; Er wird mich weißlich führen: Ich ſtell's GOtt heim; wann's nicht ſoll ſeyn! Er wil mich jetzt probiren, Ob ich auch wil Ihm halten ſtill? GOtt wird doch gnad' beſcheren. Ich zweifle nicht: Soll's ſeyn, man ſpricht, So ſey's, wer kans GOtt wehren?

3. Wie's GOtt gefällt, gefällt mir's wol In allen meinen ſachen: Was GOtt verordnet, das ſeyn ſoll, Wer kan es anders machen? D'rum iſt umſonſt Weltwitz und kunſt: Es hilft kein widerſtehen. Man murr' und beiß': Soll's ſeyn, ſo ſey's! Sein'n weg wird's gleichwol gehen.

4. Wie's GOtt gefällt, laß ich's ergeh'n. Ich wil mich darin fügen. Wollt' ich ſein'm willen widerſteh'n, So müßt' ich bald erliegen; Es ſind fürwahr All' tag und jahr Bey GOtt längſt aus-

ausgezählet. Ich ſchick' mich drein; Es g'ſcheh! ſoll's ſeyn, Sey's auch von mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſoll es geh'n In freud' und auch im leide: Zuletzt werd' ich ſein' weisheit ſeh'n, D'rum ſollen ſie mir beyde Gefallen wol. Kein unfall ſoll, Weil GOtt ihn ſchickt, mich ſchrecken; Mein leid er weiß: Soll's ſeyn, ſo ſey's! GOtt wird wol hülf' erwecken.

6. Wie's GOtt gefällt, ſo lauf's hinaus, Ich laſſe ihn nur ſorgen: Erfreu't das glück nicht heut mein haus, So wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchert, Bleibt unverſehrt, Sollt es ſich gleich verziehen. Danck' GOtt mit fleiß: Soll's ſeyn, ſo ſey's! Mein wohl wird endlich blühen.

7. Wie's GOtt gefällt, iſt's auch mein will', Ich wil ſonſt nichts begehren. GOtt ſetzet meiner ſach' ein ziel, Und ihm kan niemand wehren. Mein glück allein Setz' ich darein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eis: Soll's ſeyn, ſo ſey's, Gott nur wil ich vertrauen.

8. Wie's GOtt gefällt, ſo nehm' ich's an, Wil um geduld ihn bitten! Er iſt allein, der helfen kan: Und wenn ich ſchon wär' mitten In angſt und noth, Läg' gar im tod, Kan er mich wol erretten Auf mächt'ge weiſ'. Soll's ſeyn, ſo ſey's! Ich g'win's, wer nur wil wetten.

689. Mel. Erſchienen iſt der.

Was GOtt gefällt, mein frommes kind! Nim frölich an: ſtürmt gleich der wind Und brauſt, daß alles kracht und bricht; So ſey getroſt, denn dir geſchicht, Was GOtt gefällt.

2. Der beſte will' iſt GOttes will', In dieſem ruh't man ſanft und ſtill: Wilſt du nie unzufrieden ſeyn, So wünſche nichts als nur allein, Was GOtt gefällt.

3. Der klügſte ſinn iſt GOttes ſinn: Was menſchen ſinnen, fället hin, Wird plötzlich kraftlos, müd' und laß, Thut ſtets was bös' iſt, ſelten das, Was GOtt gefällt.

4. Der frömſte muth iſt GOttes muth, Der niemand arges gönnt noch thut:

thut: Er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht Die böſe welt, die nimmer ſucht, Was GOtt gefällt.

5. Das treu'ſte hertz iſt GOttes hertz, Treibt alles unglück hinterwerts. Beſchirmt und ſchützet tag und nacht, Den, der ſtets hoch und herrlich acht't, Was GOtt gefällt.

6. Ach könt' ich ſingen, wie ich wol, Im hertzen wünſch' und ſingen ſoll: So wollt' ich öfnen meinen mund, Und ſingen itzt und alle ſtund', Was GOtt gefällt.

7. Ich wollt' erzählen ſeinen rath Und übergroſſe wunderthat, Das ſüſſe heil, die ew'ge kraft, Die allenthalben wirckt und ſchaft, Was GOtt gefällt.

8. Er iſt der herrſcher in der höh', Auf ihm ſteht unſer wohl und weh: Er trägt die welt in ſeiner hand: Hinwieder trägt uns ſee und land, Was GOtt gefällt.

9. Er hält der elementen lauf, Und damit hält er uns auch auf: Gibt ſommer, winter, tag und nacht, Und alles, davon lebt und lacht, Was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die ſterne, ſonn' und mond, Geht ab und zu, wie ſie gewohnt: Die erd' iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, öl und moſt, brod, wein und bier, Was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die weisheit und verſtand, Ihm iſt bewuſt und wohl bekant Sowol wer böſes thut und übt, Als auch, wer gutes thut, und liebt, Was GOtt gefällt.

12. Sein häuflein iſt ihm lieb und werth: So bald es ſich zu ſünden kehrt, So winckt er mit der vaterruth, Und locket, bis man wieder thut, Was GOtt gefällt.

13. Was unſerm hertzen dienlich ſey, Das weiß ſein hertz, iſt from dabey, Der keinem jemals guts verſagt, Der gutes ſucht und dem nachjagt, Was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die welt Behalten, was ihr wolgefällt: Du aber, ſeele! halt genehm, Und nim vorlieb mit GOtt und dem, Was ihm gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtoltzem muth Erfreuen über groſſes gut: Du aber nim des creutzes laſt, Und ſey

ſey geduldig wenn du haſt, Was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in ſorg' und groſſem leid, Haſt lauter gram und hertzeleid: Ey, ſey zufrieden, trägſt du doch In dieſem ſauren lebens-joch, Was GOtt gefällt.

17. Mußt du viel leiden hie und dort, So bleibe feſt an deinem hort: Denn alle welt und creatur Iſt unter GOtt, kan nichts, als nur, Was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht't von jedermann, Höhnt dich dein feind und ſpeyt dich an: Sey wolgemuth, dein JEſus Chriſt Erhöhet dich, weil in dir iſt, Was GOtt gefällt.

19. Glaub', hofnung, ſanftmuth und geduld Erhalten GOttes gnad' und huld: Die ſchleuß tief in dein hertze ein; So wird dein ew'ges erbe ſeyn, Was GOtt gefällt.

20. Dein erb' iſt in dem himmels-thron: Da wartet dein die ehren-kron; Da wirſt du ſchmecken, hören, ſeh'n, Da wird ohn' ende dir geſcheh'n, Was Gott gefällt.

690. Ml. HErr. J.C. du h.

Wie mein getreuer Vater wil In allen ſchweren ſachen, So halt' ich ihm gehorſam ſtill Und laß ihn ferner machen: Er wird ſchon, wann mirs nütz und gut, Dieweil ich ſteh in ſeiner hut, Für meine wohlfahrt wachen.

2. Ob ich gleich dencke dis und das Mit hochbetrübten ſinnen, Ob ich gleich ſorg' ohn' unterlaß, Was ich doch ſoll beginnen: So kan ich durch mein hertzeleid Der kleinſten widerwärtigkeit Doch nie was abgewinnen.

3. D'rum laß ich's gehen, wie es geht, Und meine thränen flieſſen: GOtt wird ſie, weil es bey ihm ſteht, Zu rechter zeit verſüſſen. Sein liebreich hertz wird ſchon einmal Nach dieſer uberſtand'nen qual Mich zu erfreuen wiſſen.

4. Indeſſen leid' ich mit geduld, Bis GOtt ſich wieder finde: Denn dis und mehr hab' ich verſchuld't Mit meiner groſſen ſünde. Ich weiß, GOtt reißt mich wunderbar Noch ſolchermaſſen aus gefahr, Als ich itzt nicht ergründe.

5. Wirſt du nun ferner GOtt, mein hort! Von

zweifel mich befreyen, Und mir im glauben durch dein wort Beſtåndigkeit verleihen: So weiß ich, daß mein groſſes leid Samt aller widerwårtigkeit Mir muß zum nutz gedeyen.

691. In eigener Melodey.

Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Es bleibt gerecht ſein wille: Wie er fångt meine ſachen an, Halt' ich ihm willig ſtille. Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wol weiß zu erhalten; D'rum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Er kan mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter bahn, D'rum laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab' geduld: Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen hånden.

3. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Er wird mich wohl bedencken. Er, als mein artzt, der helfen kan, Wird mir nicht gift einſchencken Für artzeney: GOtt iſt getreu, D'rum wil ich auf ihn bauen, Und ſeiner gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Er iſt mein licht und leben, Der mir nichts böſes gönnen kan: Ihm wil ich mich ergeben In freud' und leid; Es kömt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wol gethan: Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn; Laß ich mich doch nicht ſchrecken, Weil er zuletzt Mich doch ergetzt Mit ſüſſem troſt im hertzen: Da weichen alle ſchmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Dabey wil ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich, Gantz våterlich In ſeinen armen halten: D'rum laß ich ihn nur walten.

692. Mel. Wer nur den lieb.

Befiehl dem HErren deine wege, Und mache dich von ſorgen los, Vertraue ſeiner vater-pflege: Vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, Das er zu ſeines namens preis Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, Da hat er alles wol gemacht; Denn was dein dencken nicht kan faſſen, Das hat er längſt zuvor bedacht: Wie dis ſein rath hat auserſehn, So und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebens-tage So manches kummers ſeyn befreyt, Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eitelkeit, Wenn du nichts wünſcheſt in der welt, Als was GOtt wil und ihm gefällt!

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein hertz gewöhnſt und lehrſt Nur GOttes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrſt. Nichts täuſcht uns oft mehr in der welt, Als eigne wahl, die uns gefällt.

5. Gib meinem hertzen ſolche ſtille, Mein JEſu! daß ich ſey vergnügt Mit allem, was dein gnaden-wille Mit mir und meinem leben fügt: Nur nim dich meiner ſeelen an, So hab' ich, was ich wünſchen kan.

6. Ich weiß, du thuſt's, ſie iſt die deine, Und koſtet dir dein theures blut; Behalt du ſie dir ſchön und reine, Laß dis dein mir vertrautes gut Nur eintzig meine ſorge ſeyn: So trift mein gantzes wünſchen ein.

7. Indeß ſey ſtets, mein heil! geprieſen Für alle ſorgfalt, die du mir, Noch eh' ich war, ſchon haſt erwieſen, Da du, mein ſüſſer JEſu! dir Zum eigenthum mich haſt erwählt, Und deinen ſchafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig lob gegeben, Daß du ſo unvermuthet haſt Für mich geſorgt in meinem leben: So lang' ich bin der erden gaſt, Iſt alles liebreich, nütz und gut, Was dein verhängniß mit mir thut.

9. Dort werd' ich deiner liebe thaten Erſt preiſen in vollkommenheit, Wenn nur mein wünſchen iſt gerathen, Daß ich kan in der ewigkeit Erkennen, wie dein wille mir So gut geweſen für und für.

---

693. Mel. O GOtt du from.

Wilt du dir, meine ſeel'! Von dem gedancken machen, Das nicht zu ändern ſteht? Befiehl GOtt

alle

alle ſachen: Was ich nicht faſſen kan, Da weiß der höchſte wohl, Wie er zu ſeinem preis Noch alles richten ſoll.

2. Elender erden-wurm! Wilt du gen himmel ſteigen? Du arme creatur! Wilt du dem ſchöpfer zeigen, Was er anordnen ſoll? Bedarf der jetzo rath, Der ſo viel tauſend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein: dir, groſſer GOtt! Sey alles heimgeſtellet: Mach' du es auch fortan Blos, wie es dir gefället. Ob's gleich oft ſeltſam ſcheint; So iſt's doch endlich gut, Was deine wunder-macht Und höchſte weisheit thut.

4. Zwar iſt mein glaube ſchwach: Doch HErr! aus lauter gnaden Gib, daß es heilſam ſey, Und mir nicht könne ſchaden, Wie wunderbar ſich's kehrt; Denn alles ſteht bey dir; Ich wil auch dir allein D'rum dancken für und für.

*5. GOtt Vater! dir, nicht uns, Nicht uns, nur dir ſey ehre: Dein lob, o JEſu Chriſt! Dein lob ſich immer mehre: Nur dir, GOtt heil'ger Geiſt! Nur dir ſey ewig preis Für alles, was du thuſt Im gantzen erden-kreis.

694. Ml. Was mein G. wil.

Ich hab' in GOttes hertz und ſinn Mein hertz und ſinn ergeben. Was böſe ſcheint, iſt mir gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben. Ich bin deß kind, Der von der ſünd' Mich ſelbſt zu ſich gezogen; Ob er gleich ſchlägt Und creutz auflegt, Bleibt doch ſein hertz gewogen.

2. Ich gläube feſt, es fehlt mir nicht, Mein Vater muß mich lieben. Verbirgt er gleich ſein angeſicht; So wil er mich nur üben, Mich durch geduld In ſeiner huld Gewöhnen feſt zu ſtehen: Wenn ſich mein geiſt Nur treu erweiſt, Wird er mich ſchon erhöhen.

3. Er hat mich ſelber zugericht, Mir leib und ſeel gegeben. Er iſt, der unterhalt verſpricht, Er friſtet mir das leben, Erbarmet ſich, Und zählet mich Aus gnaden zu den ſeinen. Wer ſo viel thut, Deß hertz und muth Kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieſer welt erlangen? Ich wäre längſtens tod und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit ſeinem arm, Der alles warm, Geſund und frölich machet, Was er nicht hält, Das bricht und fällt: Was er erfreu't, das lachet.

5. Bey ihm iſt weisheit und verſtand Und macht in allen thaten; Zeit, ort und ſtund' iſt ihm bekant, Zu helfen und zu rathen. Er weiß, wenn freud', Er weiß, wenn leid Uns, ſeinen kindern, diene; Und was er thut, Iſt alles gut, Ob's noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret: Als ob dich GOtt mit groſſer laſt, Und gar im zorn beſchweret; Haſt ſpät und früh Viel' ſorg' und müh', Zu deinem wunſch zu kommen, Und denckeſt nicht, Das, was geſchicht, Geſcheh' zum heil der frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat Und ſich zur ehr erbauet, Hat längſt in ſeinem weiſen rath, Auch auf dein heil geſchauet. Er ſieht voll treu, was dienlich ſey Für dich und für die deinen: D'rum laß ihn nun, Was er wil, thun; Er kan's nicht böſe meynen.

8. Wil's GOtt, ſo kan's nicht anders ſeyn, Es muß zuletzt erfreuen: Und leiden, kummer, noth und pein Muß dir zum heil gedeyen. Wart' in geduld, Die vater-huld Wird ſich doch endlich finden. Angſt, noth und qual Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtüm Uns keine früchte tragen: So fällt auch menſchen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die artzeney Erweckt oft ſcheu, Würckt gleichwol zur geneſung: So kömt ein herz Durch creutz und ſchmertz Zur herrlichſten erlöſung.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir Getroſt in deine hände: Nim mich, und mach' es nur mit mir Bis an mein letztes ende So, wie du weißt, Was ſeel' und geiſt Erbauet, tröſtet, lehret, Was deinen ruhm, Mein Chriſtenthum, Und meinen glauben mehret.

11. Giebſt du mir ruh' und ſonnenſchein, So nehm' ich's an mit freuden. Soll's aber creutz und unglück ſeyn, Wil ich's geduldig leiden. Soll ich allhie Noch fort voll müh', Voll creutz und kummer leben; Ich folge dir Doch für und für Gelaſſen und ergeben.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraſſe reiſen: Wohlan! ich gehe bahn und ſteg, Den du mir, HErr! wirſt weiſen. Du biſt mein GOtt, Der noth und tod Zu ſolchem zwecke kehret, Daß dich mein geiſt Dort ewig preiſt, Und mit den engeln ehret.

---

695. Mel. Vater unſer im h.

Ich hab' oft bey mir ſelbſt bedacht, Wenn ich den lauf der welt betracht', Ob dieſes leben auf der erd' Uns gut ſey und des wünſchens werth, Und ob nicht der viel beſſer thu, Der ſich fein zeitig legt zur ruh?

2. Denn, lieber! denck und ſage mir: Was vor ein ſtand iſt wol allhier, Dem nicht ſein' angſt, ſein ſchmertz und weh Alltäglich überm haupte ſteh'? Iſt auch ein ort, der kummers-frey, Und ohne klag' und ſorgen ſey?

3. Sieh' unſern gantzen lebens-lauf. Iſt auch ein tag von jugend auf, Der nicht ſein' eigne qual und plag' Für jeden menſchen mit ſich trag'? Iſt nicht, wenn freude uns erfüllt, Auch dieſe oft mit leid umhüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilf GOtt! wie tobt und zürnt der neid: Hat einer ehr' und groſſe würd'; Ach mit wie groſſer laſt und bürd' Iſt, der vor andern wird geehrt, Für andern auch dabey beſchwert!

5. Iſt einer heute gutes muths, Ergetzt und freu't ſich ſeines guts: Eh' er's vermeynt, fährt ſein gewinn Zuſamt dem guten muthe hin. Wie plötzlich kömt ein ungeſtühm, Und wirft die größten güter üm.

6. Biſt du denn from und fleuchſt die welt, Und liebſt GOtt mehr, als gold und geld: So bringt dein ruhm, dein ſchmuck und kron, Dir bey der welt oft ſpott und hohn. Denn wer der welt nicht heucheln kan, Den ſieht ſie oft für thöricht an.

7. Nu

7. Nun iſt es wahr, es ſteht allhier Die trübſal täglich vor der thür, Und ſind't ein jeder überall Des creutzes noth und bittre qual: Sollt' aber d'rum der Chriſten licht Gantz nichts mehr ſeyn? das glaub' ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, Und ſtets im geiſt und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein Im gantzen leben ſchädlich ſeyn: Gehts ihm nicht all'zeit, wie es ſoll, So iſt ihm dennoch all'zeit wol.

9. Hat er nicht gold, ſo hat er GOtt: Fragt nicht nach böſer leute ſpott: Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten ſtoltz und pracht; Sein ſchmuck iſt hofnung und gedult, Und ſeine ehr' iſt GOttes huld.

10. Es weiß ein Chriſt und bleibt dabey, Daß GOtt ſein freund und vater ſey: Wenn er uns gleich nicht ſtets erfreut, Iſt doch nichts, das uns von ihm ſcheid'; Er züchtigt kinder, die er liebt, Bleibt treu, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles gehen, wie es fällt: Wer Chriſti lieb' im hertzen hält, Der iſt ein held und bleibt beſteh'n, Wenn erd' und himmel untergeh'n; Und wenn ihn alle welt verläßt, Hält GOttes wort ihn ſteif und feſt.

12. Des Höchſten wort dämpft alles leid, Und kehrt's in lauter luſt und freud': Es nimt dem unglück alles gift, Daß, ob's uns gleich verfolgt und trift, Es dennoch unſer hertze nie In allzu groſſes trauren zieh'.

13. Ey nun, ſo mäß'ge deine klag'! Iſt dieſes leben voller plag', Iſt's dennoch an der Chriſten theil Auch voll von GOttes güt' und heil: Wer GOtt vertrau[t] und Chriſtum ehrt, D[er] bleibt im creutz auch u[n]verſehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wol beſteht, So bleibt ein Chriſt, dem noth zuſetzt, Durch GOttes gnade unverletzt: Ein kind bleibt ſeines vaters kind, Ob's gleich des vaters zucht empfindt.

15. D'rum liebes hertz, ſey ohne ſcheu, Und ſieh' auf

deines vaters treu. Empfind'ſt du hie auch ſeine ruth, Er meynts bey jeder ſchickung gut: Gib dich getroſt in ſeine händ', Es nimt zuletzt ein gutes end'.

16. Leb' immer hin, ſo lang er wil. Iſt's leben ſchwer, ſo ſey du ſtill: Es geht zuletzt in freuden aus; Der himmel iſt ein ſchönes haus, Da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, Mit Chriſti engeln ewig lebt.

---

696. Mel. Vater unſer im h.

Was, meine ſeele, denckſt du doch, Daß du allhier mußt leben noch, Da es oft geht ſo wunderlich, Und wunderlich GOtt rettet dich? **Was denckſt du in dem labyrinth? Ich dencke, ich bin GOttes kind.**

2. Wenn dir die ſonne ſcheinet itzt, Wenn es bald regnet, ſchneyet, blitzt, Bald freude da iſt, bald auch noth, Und alſo mit dir wechſelt GOtt: Was denckſt du in dem labyrinth? GOtt weiß, was nütze ſeinem kind.

3. Wenn aber GOtt dich oft betrübt, Dir trübſal mehr als freude giebt, Wenn er dich tränkt mit wermuthwein, Und täglich mehret deine pein: Was denckſt du in dem labyrinth? Je ſchärfer ruth, je lieber kind.

4. Wenn du auch fleißig ſchaueſt an, Was GOtt dir thut und hat gethan, Da er dich durch das creutze übt, Darbey geduld und frieden giebt: Was denckſt du in dem labyrinth? Nim, Vater! danck von deinem kind.

5. Wenn du noch länger hier ſollt ſeyn, Wenn freud' und leid ſich ſtellet ein, Wenn dich der tod wil holen ab, Und du dich legen ſollt ins grab: Was denckſt du in dem labyrinth? Ich bin und bleibe GOttes kind.

---

697. Mel. Nun freut euch l.

Ach HErr! ich liebe hertzlich dich In wüſtem trübſals-wetter: Du feſter fels, du tröſteſt mich, Mein GOtt, o mein erretter! HErr, meine burg, mein troſt, mein heil! Mein ſchild, mein ſchutz, mein beſtes theil! Mein horn auf den ich traue.

2. Dich wil ich ehren grosser GOtt, Mit lob-

und mit beten: So wird mein frecher feind zu ſpott, Du wirſt ihn untertreten. Nim mich als wie ein aug' in acht, Mit ſtarcken flügeln deiner macht Beſchirme mich verlaßnen.

3. Die augen heb' ich zu dir auf, Der du mir hülfe ſchickeſt; Mein hertze bauet freudig d'rauf, Daß du ſo gern erquickeſt. Der HErr hilft mir: es ſoll mein muth, Weil er an mir ſo löblich thut, Den HErren ewig preiſen.

4. HErr GOtt! von hertzen danck' ich dir: Die hohen wunderwercke Erzähl' ich alle für und für, Ich preiſe deine ſtärcke. Du ziehſt den armen aus der noth; Du retteſt mächtig auch vom tod, Du weichſt nicht von den deinen.

5. Wir rühmen, daß GOtt bey uns ſteht: Des HErren nahme machet, Daß man des ſiegs panier erhöht; Iſraels hüter wachet. Es iſt ihm unſre noth bekant; Es hilft uns ſeine rechte hand Gewaltiglich aus nöthen.

6. Dort jene trotzen ohne ſcheu Auf ihre roß und wagen: Uns aber ſteht der HErre bey, Der wird die feinde ſchlagen. HErr! hebe dich in deiner kraft, Auf daß uns werde ruh' geſchaft, Und wir dein heil beſingen.

7. Du biſt mein licht, HErr! und mein heil, Ich fürchte mich vor keinen: Der HErr, der wird mir in der eil Mit ſeiner kraft erſcheinen. Ob ſchon ein kriegs-heer auf mich ſtößt, Bleibt er doch meines hertzens troſt; GOtt kan den kriegen ſteuren.

8. Er deckt mich vor der böſen welt In ſeiner ſichern hütten, Er nimt mich auf in ſein gezelt; Er hört mein ängſtlich bitten: Auf einen felſen bringt er mich, Mein haupt erhöht er gnädiglich Hoch über meine feinde.

9. Man ſtößt mich, daß ich fallen ſoll, GOtt aber hilft mir wieder. Mein mund iſt ſeines lobes voll, Ihn rühmen meine lieder: Des HErren rechte bricht hervor, Des HErren rechte ſchwebt empor, Des HErren rechte ſieget.

Röm. 8, 31. 38. 39.

698. Mel. Es iſt das heil uns

Iſt GOtt für uns in aller

 pein,

pein, In allen creutz und leiden: Wer mag uns denn zuwider ſeyn? Wer mag von ihm uns ſcheiden? Iſt GOtt für uns in angſt und noth: So kan uns teufel, höll und tod, Auch ſonſt kein feind nicht ſchaden.

2. Iſt GOtt für uns, ſo können wir Ausüben groſſe thaten, Denn er iſt bey uns für und für, Und weiß uns wohl zu rathen: Wir können krieges-volck mit GOtt Zerſchmeiſſen, daß es noch mit ſpott Und ſchande muß abweichen.

3. Iſt GOtt für uns, ſo kan die macht Der ſtoltzen nicht beſtehen; Sie werden alle umgebracht, Und müſſen ſchnell vergehen: Wo unſer GOtt nur wil allein Bey uns und unſer helfer ſeyn, So iſt uns wohl geholfen.

4. Iſt GOtt für uns, ſo dürfen ſich Die feind' an uns nicht wagen; Er kan ſie alle mächtiglich Mit ihrer blindheit ſchlagen: GOtt kennet ſeine kinder wohl; Er weiß ſchon, wenn er helfen ſol Den ſchafen ſeiner weide.

5. Iſt GOtt für uns, wie er denn iſt Bey uns aus lauter gnaden, Was kan uns denn betrug und liſt, Haß, neid und feindſchaft ſchaden? GOtt iſt ſo ſtarck, daß roß und mann Er auch mit einem wörtlein kan Gar leicht zu boden fällen.

6. Iſt GOtt für uns, ſo wird er wol Für ſeine lehre kämpfen, Und wird wohl wiſſen, wie er ſol, Die uns verfolgen, dämpfen: Er ſchickt es oft ſo wunderlich, Daß die verfolger ſelbſten ſich Zu ihm bekehren müſſen.

7. Iſt GOtt für uns, ſo ſind zugleich Die engel uns zur ſeiten, Die uns in dieſem jammer-reich Beſchützen und begleiten: Durch ſie wird, wenn es GOtt gefällt, Allein in einer nacht gefäll't Ein gantzes heer der feinde.

8. Iſt GOtt für uns, ſo muß die welt Und fleiſches luſt erliegen: Mit GOtt behält man ſtets das feld, Mit GOtt kan man obſiegen: Der teufel ſelbſt kan nicht beſtehn, Er muß beſchämt doch von uns gehn, Und kan kein haar uns krümmen.

9. Iſt GOtt für uns, was kan der grim Des te

des uns dann ſchrecken? Es wird ja Chriſti lebens-ſtim Uns wieder auferwecken Zur himmels-freud und ſeligkeit, Da wir in alle ewigkeit Bey GOtt verbleiben ſollen.

10. D'rum ſoll nun auch zu keiner zeit, Weil GOtt für uns, uns ſcheiden Von ſeiner liebe: neid und ſtreit, Kein kummer, ſchmertz und leiden, Kein krieg, kein ſchwerdt, kein hohn und ſpott, Soll uns von unſern lieben GOtt In ewigkeit nicht trennen.

XXVII. Lieder in geiſtlicher Noth und Anfechtung.

699. Ml. Chriſtus der uns.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte ſeele! Was liegſt du GOtt faſt zum ſpott, In der ſchwermuths-höle? Merckſt du nicht des ſatans liſt? Er wil durch ſein kämpfen Deinen troſt, den JEſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Halte dich an GOtt und ſprich: Fleuch du alte ſchlange: Was erneur'ſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines JEſu dir entrückt In das reich der freuden.

3. Wirfſt du mir die ſünde für? Wo hat GOtt befohlen,, Daß mein urtheil ich bey dir Ueber mich ſoll holen? Wer hat dir die macht geſchenckt, Andre zu verdammen? Liegeſt du doch ſelbſt verſenckt In der höllen flammen.

4. Hab' ich was nicht recht gethan, Reu't es mich von hertzen; Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmertzen: Denn dis iſt das löſe-geld Für die miſſethaten; Wenn mein glaub das GOtt vorhält; Es wird mir gerathen

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, Sein recht meine krone, Sein verdienſt mein eigenthum, Wo ich ſicher wohne Als in einem feſten ſchloß, Das kein feind kan fällen; Wär' ſein heer auch noch ſo groß, Nebſt der macht der höllen.

6. Stürme teufel, höll' und tod! Was könt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit vielen gnaden, Der GOtt, der mir ſeinen Sohn Selbſt geſchenckt aus liebe, Daß der ew'ge ſpott und hohn Mich dort nicht betrübe.

7. Schreye tolle welt! es ſey GOtt mir nicht gewogen: Es iſt lauter täuſcherey Und im grund' erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind; Würd' er mir die gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Nicht verliehen haben.

8. Denn was iſt im himmels-zelt? Was im tiefen meere? Was iſt gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Und wem brent das ſternen-licht? Wozu iſt gegeben Luft und waſſer? dient es nicht Mir und meinem leben?

*9. Wozu wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Wem zu gut grünt laub und gras? Und wem füllt der ſegen Berg' und thäler, feld und wald? Wahrlich mir zur freude, Daß an meinem unterhalt Ich nicht mangel leide.

*10. Meine ſeele lebt in mir Durch die ſüſſe lehren, Welche Chriſten mit begier Alle tage hören. GOtt! erwecke früh' und ſpat Meinen geiſt und ſinnen, Dich durch deines geiſtes gnad Mehr lieb zu gewinnen.

*11. Was ſind der propheten wort Und apoſtel ſchreiben, Als ein licht am dunckeln ort, Strahlen, die vertreiben Meines hertzens finſterniß, Und in glaubens-ſachen Das gewiſſen recht gewiß Und das hertz feſt machen.

*12. Nun auf dieſen heil'gen grund Bauet mein gemüthe; Seh' ich, wie der ſpötter mund Zwar dawider wüte: Gleichwol muß er laſſen ſtehn, Was GOtt aufgerichtet: Aber ſchändlich muß vergehn, Was der frevel dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe creutz herein Samt dem bittern neide? Laß es dringen: kömt es doch Von geliebten händen. Wie bald weicht des creutzes joch, Wenn es GOtt wil wenden?

14. Kinder, die der vater

ter ſoll Ziehn zu allem guten, Die gerathen ſelten wol Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun GOttes kind; Warum wil ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd' Wil zum guten ziehen?

15. Es iſt hertzlich gut gemeynt Mit der Chriſten plagen; Wer hie zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen. Nein, GOtt ſelbſt macht uns bewuſt: Die mit Chriſto leiden, Die genieſſen mit ihm luſt Dort im reich der freuden.

16. GOttes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr Wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kömt die erndte-zeit, Da ſie garben machen. Da wird all ihr gram und leid Lauter freud' und lachen.

17. Ey ſo faß, o Chriſtenhertz! Alle deine ſchmertzen; Wirf ſie frölich hinterwärts, Laß den troſt im hertzen Dich erfüllen mehr und mehr: Gib dem groſſen namen Deines GOttes preis und ehr', Er wird helfen, amen.

700. Mel. Freu dich ſehr, o.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines hertzens jammer-ſtand: Ob dir gleich all meine plagen Beſſer, als mir ſelbſt, bekant. Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals ſpur; Wenn der ſatan allen glauben Wil aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt! welchem nichts verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen, Alles, HErr! iſt deine gab'. Was ich gutes find' an mir, Das hab' ich allein von dir: Auch giebſt du nach wohlgefallen, Selbſt den glauben mir und allen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete, Hör' in meiner groſſen noth, Wie ich jetzt ſo ſehnlich bete: Laß nicht werden mich zu ſpott, Mach' zunicht des teufels werck, Meinen ſchwachen glauben ſtärck', Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im hertzen trage.

4. JEſu, du brunn aller gnaden! Der du keinen von dir ſtöß'ſt: Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern dein

deine jünger tröſt'ſt: Sollt' ihr glaube gleich ſo klein Als ein kleines ſenf-korn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen Groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilf du mir ſelbſt überwinden; Hilf, ſo oft ich muß im ſtreit, Daß mein glaub' ſich täglich mehrt. Gib mir deines Geiſtes ſchwerdt, Womit ich den feind kan ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt ins Himmels-throne, GOtt, von gleicher ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten troſt und freud'! Der du in mir angezünd't, Was vom glauben ich noch find'; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler hertzensgaſt! Und das gute werck vollende, Das du angefangen haſt. Blaſ' das kleine füncklein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauf, Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens-ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Auſſer dir iſt kein erretter: Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Wil mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er meinen füſſen legt; Stürtz' ihn ſelbſt nebſt ſeinen tücken, Die er ſtets im ſinne hegt. Gib, daß ich den harten ſtreit Auszuſtehen ſey bereit; Und ſo oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnadenhand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht. Wie die jugend, leite mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Solch ein hertz hab' er gefället, Das auf dich die hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf', mein leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel' ergeben: GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht! Eile doch, und ſteh mir bey, Brich des feindes

pfeil

pfeil entzwey: Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zu boden fallen.

12. Ich wil alle meine tage Rühmen deine ſtarcke hand; Daß du meine noth und plage, HErr! ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit't: Ich wils auch hernach erweiſen, Und verklärt dich ewig preiſen.

701. Mel. O GOtt du from.

HErr, aller höchſter GOtt! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich iſt, Durch fleh'n und bitten haben: Ich ſünder klage dir, Daß leider ich nicht kan Dich, wie ich gerne wil, Im glauben beten an.

2. Ich gläube freylich wol, Doch nur mit ſchwachem glauben: Und dieſen wil mir noch Dazu der ſatan rauben. In ſolcher noth, mein GOtt! Flieh' ich zu dir allein, Und traue feſt, du wirſt Mein treuer helfer ſeyn.

3. Ach eil' und reiche mir, HErr! deine gnaden-hände. Hilf meiner ſchwachheit auf, Mir kraft von oben ſende. Iſt ſchon mein glaube ſchwach, Und, als ein ſenfkorn, klein: So laß ihn doch bey mir In ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey Der glaub' in mir geſchäftig, Und deine ſtärck' und kraft Sey in mir ſchwachen kräftig. Ach zieh' mich doch zu dir, HErr, meine zuverſicht! Und mehre ſelbſt in mir Des wahren glaubens licht.

5. O GOtt! der du in mir Dis füncklein angezündet, Ach blaſ' es täglich auf, Daß, wenn ſich prüfung findet, Ich wol gerüſtet ſey Und durch des glaube kraft Mein ſtets geſtärckt geiſt Ueb' gute ritterſcha

6. HErr JEſu! ſieh' mi an, Wie du anſah'ſt in gna den Das Cananäſche weib, Wenn ich mit creutz beladen. Wenn alles mich verklagt; Vertritt mich ſelbſt bey GOtt: So wird mein ſchwaches licht Des glaubens nicht zu ſpott.

7. Wie du, barmhertziger! Für Petrum haſt gebeten, Daß er nicht gantz und gar Vom glauben möge treten; So bitt' auch nun für mich,

mich, Der du mein mittler biſt: Wie dis mein flehen ſucht, Und mir erſprieß⸗lich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt! Und merck jetzt auf mein flehen; Was meine ſeele wünſcht, Laß, JEſu! bald geſchehen: Daß ſie die ſeligkeit, Des glaubens⸗ziel, erlangt, Und dort ſodann bey dir In frohem ſchauen prangt.

---

702. Mel. Ach GOtt vom h.

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt! Daß man recht könne gläuben, Nicht in des menſchen kräf⸗ten iſt, Noch ſtandhaft d'rin zu bleiben. D'rum hilf du mir von oben her. Des wah⸗ren glaubens mich gewähr', Und laß mich drin beharren.

2. Lehr' du und unterwei⸗ſe mich, Daß ich den Vater kenne: Daß ich, o JEſu Chriſte! dich Den Sohn des höchſten nenne: Daß ich auch ehr' den heil'gen Geiſt, Zugleich gelobet und ge⸗preiſt, Als drey in einem weſen.

3. Laß mich vom groſſen gnaden⸗heil Das wahr' er⸗kentniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebſt die ſünden, Hilf, daß ichs ſuch', wie mirs ge⸗bührt: Du biſt der weg, der mich recht führt, Die wahr⸗heit und das leben.

4. Gib, daß ich traue dei⸗nem wort, Es wol ins hertze faſſe: Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein ver⸗dienſt verlaſſe: Daß zur gerechtigkeit mir werd', Wenn mich die ſünden⸗laſt beſchwert, Dein creutz⸗tod zugerechnet.

5. Laß meinen glauben tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen: Auf daß in dei⸗nen wunden ich Bleib' all'⸗zeit eingeſchloſſen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb' am höchſten hält, Für koth und unflath achte.

6. Wär' auch mein glau⸗be noch ſo klein, Und daß man ihn kaum mercke: Woll'ſt du doch in mir mäch⸗tig ſeyn, Daß deine gnad' mich ſtärcke, Die das zer⸗ſtoß'ne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorg⸗fältig ſey, Den glauben zu

behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey: Und daß ich ſo mög' walten, Daß ich ſey lauter jederzeit Ohn' anſtoß mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr! durch den glauben wohn' in mir, Laß ihn ſich immer ſtärcken, Daß er ſey fruchtbar für und für, Und reich an guten wercken: Daß er ſey thätig durch die lieb', Mit freuden und gedult ſich üb', Dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die kraft, Daß ich einſt bey dem ende Ueb' eine gute ritterſchaft; Zu dir allein mich wende, Und nach vollbrachter todes-noth Des glaubens end' durch deinen tod, Die ſeligkeit erlange.

10. HErr JEſu! der du angezünd't Das füncklein in mir ſchwachen, Daß ſich vom glauben in mir find't; Du woll'ſt es ſtärcker machen. Was du gefangen an, vollführ' Bis an das end', daß dort bey dir Auf glauben folg' das ſchauen.

703.

Immanuel, des wolthun nicht zu zählen, Der krancken artzt, der blöden heil! Verborg'ner GOtt! du troſt betrübter ſeelen! Der geiſtlich armen troſt und theil! Der du ſelbſt in ihnen wohneſt, Neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, Und mit viel gedult verſchoneſt Das faſt gantz zerſtoßne rohr!

2. Ach! ſiehe doch die groſſe angſt, den ſchmertzen, Der ſo viel ſeufzer mir abdringt. Ach! ſteure doch, HErr! meinem eignen hertzen, In dem der zweifel oft entſpringt, Der mir wil dein wort vernichten; Ach, HErr! laß du es nicht zu! Laß den ſatan mich nicht ſichten! Meinen glauben ſtärcke du.

3. Ich kämpf', ich ſchrey', ich ängſte mich, ich bete, Und werd' erbärmlich zugericht't; Wenn ich auch gleich mit weinen vor dich trete, So trau ich doch mir ſelber nicht: Ob denn dis, warum ich klage, Mir auch recht zu hertzen geht? Weil des böſen zweifels plage Leider! gar zu oft entſteht.

4. Mein beten iſt voll zweifelnder gedancken. Wenn gleich dein wort und troſt erſchallt, So iſt und bleibt mein

mein glaube doch im wancken, Mein hertze ſcheint erſtarr't und kalt: Es iſt voller angſt und zagen, Und in ſorgen gantz verwirrt: Ich kan kaum mich ſelbſt vertragen; So weit iſt mein ſinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormals hab' geprieſen, Die du von anfang haſt gethan, Und die du mir inſonderheit erwieſen, Seh' ich wie jener blinde an, Der die menſchen ſah' als bäume; Ja, ich halt' ſie kaum für dein, Und mir iſt, als ob ich träume, Daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein hertz mit deinem wort wil ſtillen, Und halte, mit viel thränen, mir Die ſüſſe ſchrift von deines Vaters willen Und deinem ſchweren leiden für; Iſt's, als ob ich mährlein hörte, Finde keinen glaubens-ſaft, Und, was ſonſt denſelben mehrte, Giebt mir jetzo keine kraft.

7. Wie kan ich doch dem böſen hertzen trauen, Das auch dein wort mir niederreißt, Den grund, darauf ich ſoll mein hoffen bauen: Und mich an allen zweifeln heißt? Ich muß mich zum beten zwingen, Und kan's mitten im geſchrey Leider! doch nicht dahin bringen, Daß es ohne zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre, wie ich's meyne, Durchſuche mein verderbtes hertz, Und prüfe mich, mein GOtt! warum ich weine? Ob dis wahrhaftig ſey mein ſchmertz; Daß meines glaubens-licht ſo wancket, Daß mein hertz ſo laulicht iſt, Und dir nicht mit eifer dancket, Daß du, HErr! mir alles biſt?

9. Find'ſt du denn noch bey mir den ernſten willen, Daß mein hertz um den glauben ſchrey't: So laß ſich doch das ungewitter ſtillen, Das mir erregt den bangen ſtreit. Iſt mein glaube nicht geſchäftig, Bin ich elend, arm und bloß; So ſey deine gnade kräftig, Und in meiner ſchwachheit groß.

10. Sollt' aber, ach! mein glaube ſeyn verſchwunden, Hat ſich vielleicht mein hertz der welt, Die wider mich, mit ſatan ſich verbunden, Und jenen thoren zugeſellt, Deren vorſatz iſt: nichts glau-

glauben: Ach! ſo ändre meinen ſinn! Laß mich, JEſu! dir nicht rauben, Weil ich doch dein eigen bin.

11. Du kanſt ja, GOtt! die todten auferwecken; Wie ſollt's dir denn unmöglich ſeyn, Das glaubens-licht auch wieder anzuſtecken, Ein neues hertz mir zu verleih'n, Das ſich wieder zu dir kehre, Treulich und ohn' heucheley, Ohne zweifel-muth dich ehre, Sich verlaß auf deine treu.

12. Du kanſt, mein heil! und mußt mein zagen enden, Dein' eigne ehre wil's von dir; Ich bin ja dein, und bleib' in deinen händen. Was hülf' dein ſchmertzlich leiden mir, Wenn du mich wollt'ſt fallen laſſen, Weil ich geiſtlich-krancker nicht Dich getroſt und feſt kan faſſen, Da der zweifel mit mir ficht?

13. Zwar hab' ich's wol mit trägheit und mit ſünden Schon längſt, o GOtt! verdient, daß ich Jetzt weder troſt noch glauben kan empfinden; Doch aber, HErr! erbarme dich! JEſu! hilf dem unvermögen! Ich wil; (wenn ich aber, ach! Dir mein hertz ſoll recht vorlegen,) Ach! mein wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärcke, HErr! das wollen und das können, Und gib mir den gewiſſen Geiſt, Daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, Und gläuben, wie dein wort michs heißt. Kan ich dich nicht feſte halten, Deſto feſter halt du mich. Laß mein hertz nicht gantz erkalten, Bis der glaub' erhole ſich.

15. Trotz meines hertzens zweifelnden gedanken! Trotz meinem böſen fleiſch und blut, Das mich ſo quält, und macht mich immer wancken, Daß mein gemüthe nimmer ruh't! Sollt du doch mein JEſus bleiben. Ich wil beten und an dich, HErr! ſ[o] ſchwach ich bin, doch gläu[-]ben; Iſt das fleiſch glei[ch] wider mich.

16. Kan ich auch gleich nicht, wie ich wünſche, ſiegen; Fall' ich aus ſchwachheit bald zurück: So wil ich doch mit GOtt nicht unterliegen. Ach JEſu! gib mir einen blick, Wie du dort dem Petro gabeſt, Der ſo weit gefallen war, Daß du meine ſeele labeſt Und entreiſſeſt der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen kinde, Und habe, HErr! mit mir gedult. Ach! rechne mir, was ich in mir befinde, Nicht zur verdamniß und zur ſchuld. Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden; Weil du kein verdienſt begehrſt, Sondern doch nur bloß aus gnaden Uns die ſeligkeit gewährſt.

18. Ach! aber ach! iſt's möglich? iſt's dein wille? So laß den kelch vorüber geh'n. Gib nach dem ſturm die ruhe und die ſtille, Und laß mich wieder feſte ſteh'n; Nicht mit ängſtlichen gedancken In dem glauben, den mein mund Frey bekennet, ferner wancken. Mach, o artzt! mein hertz geſund.

704. Mel. Komt her zu mir.

Es fallen mir gedancken ein: Ob ich auch werde ſelig ſeyn? Ob ich auch ſey erwählet? Ob dann des HErren JEſu blut Auch mir vergoſſen ſey zu gut? Ach! dis iſt's, ſo mich quälet.

2. Berufen ſind wir alle zwar: Wer weiß, bin ich auch in der ſchaar, Die GOttes gnade ſchauen? Er ſpricht: es ſind nicht viel erwählt, Zu welchen bin ich denn gezählt? Wer ſagt's? wem ſoll ich trauen.

3. Bin ich erwählt, wie mancher ſpricht, So ſchadet mir kein laſter nicht, Den himmel muß ich erben; Bin ich verdammet zu der glut, So komt kein glaube mir zu gut; Ich muß doch ewig ſterben.

4. Ach GOtt! ach GOtt! wie komſt du mir So ſchrecklich und ſo grauſam für: Ach bin ich denn verlohren? Ach ſoll ich denn verlohren ſeyn In ewigkeit zur höllen-pein? O! wär' ich nie gebohren.

5. Ein hirſch, der ſeinen aufenthalt Sucht in dem wild- und wüſten wald, Iſt ſeliger auf erden. Er lebet lang', und wenn er ſtirbt, Zugleich ſein leid mit ihm verdirbt: So gut mag mirs nicht werden.

6. O möcht' ich nur ein kieſel-ſtein Auf unbewohnten bergen ſeyn! Hätt' ich gleich keine freuden, Hätt' ich gleich weder ſtand noch ehr': Was wär' es denn nun endlich mehr? So hätt' ich auch kein leiden.

7. Halt

7. Halt inne, hertz, und ſprich ſo nicht! GOtt hält getreu, was er verſpricht; Er ſagt ja: du ſollſt leben. Er hat berufen jedermann, Den himmel trägt er allen an, Die ſich nur ihm ergebē.

8. Du blöder menſch, was zweifelſt du? GOtt ſchleußt den himmel keinem zu: Es hat uns GOtt zuſammen Durch ſeines Sohnes blut erwählt: Wir ſind den engeln zugezählt, Wenn wir uns nicht verdammen.

9. Was wünſcheſt du ein hirſch zu ſeyn? Ja ein verworfner kieſel-ſtein? Du biſt ein menſch gebohren. Dir iſt die ew'ge ſeligkeit Nebſt allen gläubigen bereit: GOtt hat dich auserkohren.

10. GOtt iſt nicht ſelber wider ſich, Uns allen ruft er gnädiglich, Sein will' iſt unverhelet: Wer gläubt, bereuet ſeine ſchuld, Mit dieſem hat der HErr geduld, Und macht ihn auserwählet.

11. Der fromme GOtt berufet viel, Den meiſten iſt es nur ein ſpiel; D'rum müſſen ſie auch bleiben Geſchloſſen aus des himmels-ſal: Klein iſt der auserwählten zahl, Weil ihrer wenig gläuben.

12. GOtt ſiehet die perſohn nicht an, Uns allen hat er kund gethan, Was er von uns wil haben. Der heil'ge Geiſt iſt auch bereit Zu fördern unſre ſeligkeit, Durch ſeine theure gaben.

13. GOtt härtet keines menſchen ſinn, Er nimt viel lieber von uns hin, Was uns kan ewig hindern. Darum, wer ſich nicht ſelbſt verſtößt, Der iſt erwählt, der iſt erlöſt, Kömt zu des himmels-kindern.

14. Der aller menſchen ſtrafe trug, Hat allen ſchweren ſünden-fluch Von grund aus weggenommen: Hier mercke GOttes wahl und rath, Hier lerne GOttes gnaden-that; Zu JEſu mußt du kommen.

15. Weil GOtt nicht wil des ſünders tod, Weil ihn den jammert unſre noth, Wird er mich auch nicht haſſen. Ich bin ſein werck und ebenbild, Er iſt gerecht, treu, gnädig, mild: Das wil ich gläubig faſſen

16. Auf GOtt ſteht meine zuverſicht: Getreuer GOtt! dich laß ich nicht,

Du wirſt mich auch nicht laſſen. Ich weiß, daß du barmhertzig biſt: Durch meinen Heyland JEſum Chriſt Geh' ich die himmels-ſtraſſen.

17. Viel' ſünden hab' ich zwar gethan! Doch ſchau ich meinen JEſum an, So läßt von mir das ſchrecken. Die ſünden ſind mir hertzlich leid: Doch gläub' ich, daß du mich zur freud' Wirſt gnädig auferwecken.

---

705. In eigener Melodey.

Du klagſt, o Chriſt! in ſchweren leiden, Und ſeufzeſt, daß der geiſt der freuden So weit von dir gewichen iſt. Du klagſt und rufſt: HErr! wie ſo lange? Und GOtt verzeucht, und dir wird bange, Daß du von GOtt verlaſſen biſt.

2. Sind meine ſünden mir vergeben; Hat GOtt mir ſünder heil und leben In ſeinem lieben Sohn verlieh'n: Wo ſind denn ſeines geiſtes triebe? Warum empfind' ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getroſt auf ihn?

3. Mühſelig, ſprichſt du, und beladen Hör' ich den troſt vom wort der gnaden, Und ich empfind' ihn dennoch nicht: Bin abgeneigt vor GOtt zu treten; Ich bet', und kan nicht gläubig beten: Ich dancke GOtt, doch ohne licht.

4. Sonſt war mir's freude, ſeinen willen Von gantzem hertzen zu erfüllen: Sein wort war immer mir gewiß. Jetzt kan ich's nicht zu hertzen faſſen, Und meine kraft hat mich verlaſſen, Und meinen geiſt deckt finſterniß.

5. Oft fühl' ich zweifel, die mich quälen, Heul' oft vor unruh meiner ſeelen, Und meine hülfe bleibet fern. Ich ſuche ruh', die ich nicht finde; In meinem hertzen wohnt nur ſünde, Nur unmuth, keine furcht des HErrn.

6. Zag' nicht, o Chriſt! denn deine ſchmertzen Sind ſichre zeugen beſſrer hertzen, Als dir das deine jetzt erſcheint. Wie könteſt du dich ſo betrüben, Daß dir die kraft fehlt, GOtt zu lieben, Wär' nicht dein hertz mit ihm vereint?

7. Kein menſch vermag GOtt zu erkennen, Noch JEſum einen HErrn zu

nennen, Als durch den werthen heil'gen Geiſt. Haſt du nicht dieſen Geiſt empfangen? Er iſt's, der dich nach GOtt verlangen, Und ſein erbarmen ſuchen heißt.

8. Vertrau' auf GOtt, er wohnt bey denen, Die ſich nach ſeiner hülfe ſehnen; Er kent und wil dein wahres glück. Er höret deines weinens ſtimme; Verbirget ſich als wie im grimme, Nur einen kleinen augenblick.

9. GOtt ließ ſo manchen ſeiner frommen In dis gefühl des elends kommen, Und ſtund ihm gleichwohl mächtig bey. Du ſollſt dein nichts erkennen lernen, Sollſt das vertraun auf dich entfernen, Und ſehn, was GOttes gnade ſey.

10. Vor ſicherheit dich zu bewahren, Läßt er dich ſeine ſtreng' erfahren, Und ſchickt dir dieſe ſchwere laſt. Er reinigt dich, wie gold im feuer, Macht dir das heil der ſeele theuer, Damit du halteſt, was du haſt.

11. So wie ein vater über kinder, Erbarmet GOtt ſich über ſünder, Die ſeinen namen ernſtlich ſcheu'n. Dein ſeufzen iſt ihm nicht verborgen. So fern der abend iſt vom morgen, Läßt er von dir die ſünde ſeyn.

12. Zwar iſt um troſt dir jetzo bange; Denn alle züchtigung, ſo lange Sie annoch da iſt, ſcheint uns hart. Doch nachmals wird ſie friedſam geben Frucht der gerechtigkeit und leben Dem, der durch ſie geübet ward.

13. Fahr fort zu beten und zu wachen. GOtt iſt noch mächtig in den ſchwachen, Die höchſte güte für und für. Laß dich an ſeiner gnade gnügen. Sein wort iſt wahr, und kan nicht trügen: Ich ſtärcke dich, ich helfe dir.

14. Auf! faſſe dich in deinen nöthen! Sprich: wollte mich der HErr auch tödten: So harr' ich troſtvoll dennoch ſein. Mir bleibt das erbtheil der erlöſten: Und wil mich GOtt nicht eher tröſten, Wird er mich doch im tod' erfreu'n.

706. Ml. Wenn wir in höch.

Ach, du getreuer frommer GOtt! Der böſe geiſt bringt mich in noth, Er

ſetzt mir mit verſuchung zu, Und läßt mir weder raſt noch ruh.

2. Er ficht mich ſo gefährlich an, Daß ich nicht widerſtehen kan: Ich fühle ſeelen-angſt bey mir; D'rum kom und fleh' ich itzt zu dir.

3. Ich für mich kan nicht widerſtehn, Ohn dich iſt es um mich geſcheh'n: Du aber biſt der ſtarcke GOtt; D'rum mach des ſatans macht zu ſpott.

4. Du haſt mich ja in meiner tauf' Zu deinem kind genommen auf, Und das verſprechen mir gethan, Du woll'ſt dich meiner nehmen an.

5. Laß mich doch deines Sohnes blut Durch wahren glauben wohlgemuth Ergreifen, und durch deine hand Dem böſen geiſt thun widerſtand.

6. Zerſtöhr in mir des teufels werck, Verleih' mir zuverſicht und ſtärck, Daß ich dein wort zu hertzen faß, Und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner gnad', Die mir dein Sohn erworben hat, Auf daß ich nicht mit angſt und weh In meinem ſchrecken untergeh.

8. Ach! hör', wie ich ſo kläglich ſchrey, Steh' mir in meinem elend bey: Merck doch auf meines flehens ſtim, Und hilf mir armen wiederům.

9. Was wäre dir damit gedient, Wann ich dein liebes gnaden-kind, Für den dein Sohn des creutzes pein Gelitten, ſollt verlohren ſeyn?

10. Erfreue vielmehr mein gebein, Die ſo gar ſehr erſchrocken ſeyn: So wil ich deine gütigkeit Hoch rühmen bis in ewigkeit.

---

707. Ml. Werde munter m.

Geht ihr traurige gedancken! Die ihr mir mein hertz beſchwert: Flieht aus meiner ſinnen ſchrancken, Daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit dir, melancholey! Ich wil leben froh und frey! JEſus wird nach ſeinem willen Mein betrübtes hertze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken, Da mich doch mein JEſus liebt? Ich wil ſtets daran gedencken. Satan! du magſt ſeyn be-

trübt

trübt: Du biſt nicht, wie ich, getauft, Du biſt nicht, wie ich, erkauft, Dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, Dir iſt nichts, wie mir erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchätze, Alles gold und geld der welt Gegen dieſe ehre ſetze, Gegen dieſes löſegeld; Wär mir alle ehr' und luſt In der gantzen welt bewuſt; Ey! ſo würde michs nicht laben, Wenn ich JEſum nicht ſollt' haben.

4. Er hat ſich für mich gegeben, Daß ich mich ſein freuen kan; Leiden, tod, verdienſt und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, iſt mein, Und ich bin auch wieder ſein: Teufel, hölle, tod und ſünden Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin voll ſünden: Aber meines JEſu blut Machet alle sünd' verſchwinden, Macht mich gantz gerecht und gut; Das gerechte Gottes-lam Muſte mich am creutzes-ſtam Durch ſein heiliges verdienen Bey dem höchſten Gott verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß im ſterben Durch die todes-thäler gehn: Aber ich ſoll nicht verderben, Ich ſoll wieder auferſtehn: JEſus hat des todes macht Durch ſein ſterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden Zu der himmels-bürger orden.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchrecket, Und iſt über mich bemüht, Daß er angſt und furcht erwecket, Die in mir zuſammen zieht: Aber ich gedenck daran; JEſus iſt der ſtarcke mann, Der den teufel hat geſchlagen, Und die hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus beſtürmet Die verdamte finſterniß, Er beſchützt noch und beſchirmet Seine gläubigen gewiß: Fürchte dich nur nicht, mein ſinn! Schlage die gedancken hin; JEſus wird dich wohl erhalten, Laß ihn nur geduldig walten!

9. JEſu meiner ſeelen-freude! Gib mir deinen freuden-geiſt, Der mein müdes hertze weide, Wie dein heilſam wort verheißt. Ach mein hort! benim mir doch Dieſes ſchwere trauer joch: Laß mich ſeyn in dir zufrieden,

den, Und niemals von dir geſchieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet Ein geruhig hertze hab', Welches durch dich gantz erneuet Sich in dir ergetz' und lab': Sey du meiner ſeelen hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen geiſt mich wohl erquicken, Und darinnen dich erblicken!

11. Laß mich ungeduld vermeiden, Die zuweilen ſich erregt, Laß mich dir zu ehren leiden Was du mir haſt auferlegt. Laß mich zwingen fleiſch und blut, Und erheben meinen muth: Laß mich dein ſtets ſeyn und bleiben, Und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEſu! laß mich ja nicht fallen, Halte mich bey deiner hand, Laß beſtändig mich in allen An dir bleiben unverwandt: Laß mich alle angſt und noth, Alle furcht, ja ſelbſt den tod Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

---

708. Mel. Ach was ſoll ich ſ.

Qual und angſt muß ich empfinden, Ob ich GOttes kind noch ſey? Denn der kindſchaft pflicht und treu Brach ich oft durch ſchwere ſünden, Die ich ohne ſcheu verübt, Und wodurch ich GOtt betrübt.

2. Ach! der bund iſt übertreten, Den GOtt durch das waſſerbad Mit mir aufgerichtet hat. Wil ich nun zum höchſten beten, Fällt mir oft der zweifel bey: Ob ich GOttes kind noch ſey?

3. GOtt erhört nur ſeine kinder, Welche ſeinen willen thun; Wie mag denn mein hertze ruhn, Da ich ein verhaßter ſünder? Ja mich drückt der ſorgen-ſtein: Wie kan GOtt dein Vater ſeyn?

4. Stürmen auf mich trübſals-winde, Ach! ſo wird mein glaube klein, Und der ſatan giebt mir ein: GOtt verfährt mit ſeinem kinde Nicht ſo ſcharf; wärſt du ſein kind, Wär er nicht ſo hart geſinnt.

5. Darum fleh' ich: hilf mir armen, Vater der barmhertzigkeit! Tilge dieſes hertzeleid Durch dein väterlich erbarmen; Und verwirf mich ſünder nicht Gantz von deinem angeſicht.

6. Vater! laß mich gna-

de finden; Sprich mich, den verlohrnen ſohn, Wieder frey vor deinem thron: Chriſti blut ſoll mich entbinden, Darum ſchencke mir die ſchuld, Und ertrag mich mit geduld.

7. Dein kind fernerhin zu heiſſen, Bin ich freylich nicht mehr wehrt; Doch da mich dein Geiſt bekehrt, Kan dein bund auch nicht zerreiſſen. Schau, ich kehr zu meiner pflicht, Bis mein hertz im ſterben bricht.

8. HErr ich ſage dir aufs neue Wieder pflicht und liebe zu, Die du forderſt: ſiehe du Nun nach deiner vater-treue, Den mit gnaden-augen an, Für den JEſus gnug gethan.

9. Du ſollt doch mein Vater bleiben, Wenn gleich deine ruthe ſchreckt Und mir ſchmertz und angſt erweckt. Dir wil ich mich gantz verſchreiben, HErr! dir leiſt ich treu und pflicht, Bis mein hertz im ſterben bricht.

709. Ml. Auf meinen lieb.

Lebt jemand ſo wie ich, So lebt er ſeliglich; Was ich ſuch' alle ſtunden; Hab' ich nun einſt gefunden; Ich bin der ſorgen los, Und ſitz in JEſus ſchooß.

2. Ich aß das thränen-brodt, Und grämte mich faſt todt. Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein hertz und ſinn gericht't: Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Verſprach mir ſüſſe ruh', Die wolluſt güldne zeiten, Die hoffart herrlichkeiten, Die augen-luſt viel gut, Zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt! fahr immer hin, Sprach ich in meinem ſinn; Denn deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten, Bey dir iſt kein gewinn: Fahr welt! fa[hr] immer hin.

5. Kaum war dis wo[hl] gedacht, Da mir's ſcho[n] freude bracht: Sein heu[l] nun zu genieſſen, Ließ er mir ſegen flieſſen, Den meine ſeele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränenbach! Schweig kummervolles ach! Jtzt komt nach bittrem leiden Mit vielen ſüſſen freuden JEſus, der lieb-

liebſte freund, Den meine ſeele meynt.

7. Mein ſeufzen iſt erhört, Mein weinen iſt gekehrt In lachen, mein betrüben In ſüßerwünſchtes lieben: Vom himmel trieft herab Die werthe ſeelengab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß itzt mir ſüſſe ſeyn: Je bittrer unſer leiden, Je ſüſſer ſind die freuden. Schon ſchmeck' ich in der zeit Des himmels ſeligkeit.

9. Dis quälet mich annoch, Daß ich vom lebensjoch Nicht kan erlöſet werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Genieſſe dieſer freud'.

10. Ich bin des lebens ſatt, Von vielem creutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JEſu! wie ſo lange! Ach nim mich aus der welt Ins güld'ne himmels-zelt.

710. Ml. Nun lob mein ſeel

O GOtt! du biſt die liebe, Allein zum wohlthun haſt du luſt. Des menſchenhaſſes triebe Sind deinem hertzen unbewußt. Gantz ohne alle grentzen Iſt deine gütigkeit. So weit die himmel glântzen Uebſt du barmhertzigkeit. Du, HErr! haſt wohlgefallen An dem, was du gemacht; Und haſt uns ſündern allen, Noch leben zugedacht.

2. Als du uns lieſſeſt werden, Da ſchufſt du uns zum ew'gen wohl. Nicht nur auf dieſer erden Iſt alles deiner güte voll: Auch in dem himmel droben Hat deine vater-hand Uns güter aufgehoben, Die noch kein aug' erkant. Dorthin uns zu erheben Iſt, GOtt! dein gantzer ſinn. D'rum gab für uns ſein leben Dein ew'ger Sohn dahin.

3. Wie groß iſt deine gnade! Wer iſt ſo reich an huld wie du? Auch auf dem ſünden-pfade Sieh'ſt du uns voller langmuth zu. Du lockeſt uns zur buſſe; Und wenn, zur reu bewegt, Der ſünder ſich zu fuſſe Vor dir in demuth legt, So ſiehſt du auf den armen Mit väterlicher huld, Und ſchenckſt ihm aus erbarmen Die gantze ſünden-ſchuld.

4. Mit jedem neuen morgen Wird über uns dein wohlthun neu; Du kommeſt unſern ſorgen Zuvor mit

mit deiner vater⸗treu. Du urſprung aller gaben! Du weißt was uns gebricht; Und was wir nöthig haben, Verſagſt du, GOtt! uns nicht. Vom wohlthun, das du übeſt, Sind unſre tage voll. Auch wenn du uns betrübeſt, Geſchiehts zu unſerm wohl.

5. Wer ſollte dich nicht lieben? Du haſt uns ja zu⸗erſt geliebt; Und biſt ſtets treu geblieben, Wie viel wir wider dich verübt. Mit gnade uns zu ſegnen, Iſt ewig deine luſt. Mit danck dir zu begegnen, Sey, HErr! auch unſre luſt. Laß uns, treu zu erfüllen, Was du befiehlſt, nie ruh'n. Wer ſollte deinen willen Nicht gern, o Vater! thun?

6. Wer hier auf deinen wegen, Sich willig deinem dienſte weih't; Den ſetzeſt du zum ſegen Schon hier, noch mehr in ewigkeit. Du króneſt ſeine leiden Mit herrlichem gewinn, Und führeſt ihn zu freuden, Zu ew'gen freuden hin. Wie theur iſt deine güte! GOtt! laß mich ihrer freu'n, Und ſtets mein gantz gemüthe Voll deiner liebe ſeyn.

711. Mel. Alle menſchen müſſ.

Ach HErr! ſtärcke meinen glauben, Ach HErr! hilf, er wird ſehr ſchwach: Satan wil mir ihn faſt rau⸗ben, Da ſich häuft mein un⸗gemach. Ach! mein glau⸗bens⸗licht verſchwindet; Weil ſich keine hülfe findet. Wo iſt doch mein HErr und GOtt? Rufe ich in ſolcher noth.

2. Wo ſind ſeiner allmacht proben? Wo iſt ſeine vater⸗hand, Die viel andre freu⸗dig loben? Bin ich ihm denn unbekant? Weiß er nicht, wie es mir gehet? Weiß er nicht, wie's um mich ſtehet? Iſt mein leid zu groß für ihn, Daß ich ohne hülfe bin?

3. HErr! ich gläube, hilf mir ſchwachen! O glaubt ich's nur feſtiglich! Du weißt alles wol zu machen, Darum kom und ſtärcke mich! So gläub' ich, daß du noch lebeſt, Und ſtets ob und bey mir ſchwebeſt; Daß dein auge auf mich ſieht, Ob die hülfe gleich verzieht.

4. HErr! ich gläube, daß mich armen JEſus auch er⸗löſet hat, Der ſich aller wil erbarmen, Der der ſünder troſt

troſt und rath; Daß er in dem gröſten leide Gleichwol ſich von mir nicht ſcheide; Nur mein hertz empfind't es nicht, Weil mir ſtärck' und troſt gebricht.

5. Hilf, daß ich bald ſtärcke finde: Stärcke mich doch fort und fort. Schencke deinem ſchwachen kinde Einen troſt aus deinem wort, Der mich lehre dir vertrauen, Und auf die verheiſſung ſchauen, Die du mir im worte giebſt; Ob du ſchon die hülf' aufſchieb'ſt.

6. Laß mich deinen Geiſt noch tröſten, Nim ihn nimmermehr von mir. Wenn die noth am allergröſten, Ueberzeug' er mich von dir, Daß du noch an mich gedenckeſt, Und mir deine hülfe ſchenckeſt, Kömmet nur erſt ſtund' und zeit, Welche zu der hülf' bereit.

---

712. Mel. JEſu deine heil'ge.

Mein GOtt! haſt du mein vergeſſen? Denckeſt du nicht mehr an mich? Soll mein hertz der jammer freſſen? Ach wie lang' verbirgſt du dich! Ich vergeh' aus ängſten faſt, Weil du mich verlaſſen haſt; Ich bin nahe bey der höllen, Wer wird mich zufrieden ſtellen?

2. Nicht vergeſſen! nicht verlaſſen! Rufeſt du mir ſelber zu; Ich ſoll nur ein hertze faſſen, So find't meine ſeele ruh'. Du haſt dich nur ſo geſtellt, Wilt uns, weil dir's ſo gefällt, Oft nur auf die probe ſetzen, Und dann wiederum ergetzen.

3. Du wilt ja in deinem lieben Zärter als die mütter ſeyn; Ich ſoll mich nur nicht betrüben. Du ſchließt mich ins hertz hinein, Welches voll barmhertzigkeit, Das zur hülf' und troſt bereit: Von erbarmung, wie wir wiſſen, Wird es endlich brechen müſſen.

4. Ja wenn alle muttertreue In der welt verloſchen wär'; Liebeſt du doch ohne reue, Unterläſſeſt nimmermehr, Uns von hertzen wol zu thun. Wollten wir nur in dir ruh'n, Würdeſt du bey allen plagen Uns in deinem ſchooſſe tragen.

5. Du wilt mit den vater-händen, D'rein du mich gezeichnet haſt, Meinen kummer treulich wenden; Dieſe mindern meine laſt: Darin bleibt mein name ſtehn,

ſtehn, Wenn gleich welt und zeit vergehn; Und du wirſt nach dieſen zeiten Mich damit zum himmel leiten.

6. Nun ich traue deinen worten, Du biſt vater, ich dein kind. Wenn mir auch der höllen pforten Noch ſo ſehr zuwider ſind; O! ſo gläub' ich dennoch feſt, Daß mich deine hand nicht läßt. Was du eidlich haſt verſprochen, Wird niemals von dir gebrochen.

7. Du wirſt ſchon dein wort erfüllen, Daß kein punct verlohren geht: Und den durſt der ſeele ſtillen, Die um troſt zum himmel fleht. Deine wahrheit ſtellet mir Lauter ja und amen für: So darf ich mich nicht mehr kräncken, Du wirſt ſchon an mich gedencken.

XXVIII. Lieder in leiblicher Noth und wider die unzeitigen Sorgen.

Aus Luc. 16, 20. 21. 22.

713. Ml. Ach lieben Chriſten.

Der arme Lazarus da lag, Veracht und voll geſchwüre, Bat um die broſamen mit klag' Vors reichen mannes thüre: Und dennoch niemand gab ſie ihm, Man fuhr ihn an mit ungeſtüm, Mit harten rohen worten.

2. So geht's der rechten kirch' auf erd', Mit ihren liebſten kindern. Sie iſt veracht, arm und beſchwert, Ihr creutz wil niemand lindern: Sie lieget vor dem reichen mann, Sie klagt, ſie ſchrey't, ſo viel ſie kan, Und niemand wil ſie hören.

3. Sie bitt't nur um die broſamlein, D'rauf man oft tritt mit füſſen: Damit wil ſie vergnüget ſeyn, Und wils zu rühmen wiſſen. Sie wünſcht nur einen kleinen ort, Daß ſie mögt' hören Chriſti wort; Daran ſolt ihr genügen.

4. Wolan! du arm Chriſten-hauf', Dein her[z] laß nicht bald wancken, Schrey du mit Lazaro hinauf Zu GOtt, bleib' in den ſchrancken, Darein er dich geſetzet hat, Dien' in gedult ihm früh' und ſpat, An wenig laß dir gnügen.

5. Nichts haſt du bracht auf dieſe welt, Nichts wirſt du mit dir nehmen: D'rum darfſt du dich um ſchnödes geld

geld. Allhier auch nicht viel grämen. Wer GOtt hat, der hat, was er ſoll, Und wär er ſonſt gleich armuths-voll, Kan doch kein gut ihm mangeln.

6. GOtt denckt an dich in allem ſchmertz, Wer wil den troſt ermeſſen? Er trägt zu dir ein vater-hertz, Kan deiner nie vergeſſen; Wenn dich in trübſal niemand kenn't, Bey deinem namen GOtt dich nenn't, Den er ſelbſt aufgeſchrieben.

7. Es iſt noch mancher frommer mann, Dem GOtt ſein hertz wird rühren, Daß er dir hilft, ſo viel er kan: Du kanſt es oft wol ſpüren. Ja wenn der menſch auch könte ſeyn So hart, und härter als ein ſtein, Daß ihn nichts wollte jammern:

8. So kan doch GOtt, der alles kan, Auch wohl die hund' erwecken, Und führen ſie zum wohlthun an, Daß ſie die ſchwären lecken. Auch fremde kan er gleicher weiſ' Aufmuntern, dir zu bringen ſpeiſ', Wann du das elend baueſt.

9. Die feinde ſchärfen mit gewalt Die zähn' in ihren rachen: GOtt aber kan ſie ſchnell und bald Stumpf und zunichte machen, Daß ſie von allem zorn abſtehn, Mit ſanftmuth dir entgegen gehn, Dich lieben und befördern.

10. Er ſendet ſtets die engel aus, Das unglück wegzutreiben. Und wann die ſeele räumt ihr haus, Daß ſie hier nicht mag bleiben; So wird ſie dann aus aller noth Getragen alſofort zu Gott, Der ſie mit troſt erquicket.

11. Groß iſt das elend, das uns kränckt In dieſem gantzen leben: Wer aber an die freude denckt, Die GOtt uns dort wird geben, Der wird mit luſt dem creutze hold, Wenn er auch gleich mehr leiden ſollt, Um Chriſti ehre willen.

12. Da wird dich GOtt in ſeinem ſchooß In ruh und freude ſetzen, Von allem unglück machen loß; Nichts kan dich da verletzen: O! würde dein und Chriſti feind Im glauben doch mit ihm vereint Und bey ihm ewig ſelig!

13. HErr JEſu Chriſte! hilf du mir Mein elend überwinden: Erinn're ſelbſt mich

mich für und für, Was ich dort werde finden; Und daß auf erden alles leid Nicht wehrt ſey deiner herrlichkeit, Die du mir dort wirſt geben.

In groſſer Armuth.

714. Ml. Ach wie iſt mir ſo h.

Kein mittel iſt mehr auszufinden, Wovon, o GOtt! ich leben ſoll: Bald werden mich die ſchuld'ner binden, Mein armes haus iſt ſchreyens-voll, Den kindern muß ein harter ſtein Statt brodtes faſt gebothen ſeyn.

2. Ich habe dir, mein GOtt! vertrauet, Das weiß dein zartes vater-hertz, Und hab' auch immer noch geſchauet, Wodurch mein ſo gehäufter ſchmertz Sich kont verlieren dann und wann: Jetzt aber kömt's aufs ende an.

3. Die tenn und kelter iſt geleeret, Ich bin auch vom credite los, Das arme güt'gen iſt zerſtöhret, Die lieben kinder gehen bloß: Iſt nur ein neuer morgen nah, So iſt ein neuer ſchuldner da.

4. Der HErre ſendet keine raben, Ich bin auch nicht Elia gleich: Die immer höh're landes-gaben Sind von gehäuften zahlen reich: Es wird, fällt gleich mein ende ein, Ach! wol mein grab verläſtert ſeyn.

5. Ich ſchreye, GOtt! aus meiner tiefe, Das waſſer tritt der ſeelen nah, O daß ſich meine fluth verliefe! Dein wort, mein GOtt! liegt freylich da: Wird aber nicht, (wie wird es ſtehn?) Mein ſaame einſt nach brodte gehn?

6. Iſt um mich übel hausgehalten, So habe ich's nicht angericht't: Mein hertze mögte mir erkalten, Mehr klag' ich dir, o Vater! nicht: Du weiß'ſt und kenneſt, wie es ſteht, Wie mir's betrübter ſeelen geht.

7. Soll in der wüſten ich verderben? Es fällt für mich kein manna hie: Wie, wenn die armen meinen ſterben? Woher, wovon begrab' ich ſie? Ich mag nicht mehr Naemi ſeyn: Schreib' mich zu Mara freunden ein.

8. Doch wil ich noch bey armen jahren In meinem amte fleißig ſeyn: Ich fange heute an zu ſparen: Leg' ich

ich gleich erſtlich ſchärflein ein, So ſieht ſie doch mein JEſus an, Der viel aus wenig machen kan.

9. Ihm iſt mein kummer nicht verborgen, Was ich bedarf iſt ihm bekant: Er wird auch für die meinen ſorgen; Sie ſind geſchöpfe ſeiner hand. Ihr kinder! lernt, thut eure pflicht: So ſchadet euch mein ſterben nicht.

10. Seht auf des reichen GOttes hände; Bey mir iſt bald das leben aus: Weñ ich in jenem port anlände, So finde ich ein neues haus, Da keine laſt noch überdruß, Da noth und mangel weichen muß.

11. Ich bin vergnügter als die reichen, Ich bin an meiner ſeelen ſatt: Wie viel gedenckeſt du der leichen, Die hunger hingeriſſen hat? GOtt ſpeiſet noch bishero mich: D'rum lieber, ey! was ſorge ich.!

12. Lebt nicht dein JEſus in der höhe, Der hungrige geſättigt hat! Ihm bricht ſein hertz bey deinem wehe, Er iſt dem nah, der ſchwach und matt. O traue deſſen güte feſt, Der keinen ... en darben läßt.

13. Dein Jacobs-ſtab lieg' an der ſeite, Das ungefälſchte GOttes-wort, Das ſtützet die vertrieb'ne leute, Bis ſie nach vielem leiden dort Bey angegang'ner ewigkeit Verlachen ihre leidens-zeit.

14. So fahre fort mit vater-ſchlägen! Du konteſt auch, mein JEſu! nicht Dein haupt vor armuth niederlegen: Wenn das die dornen-krone ſticht; So bin ich unter meinem harm, Mein GOtt! zu deinen ehren arm.

Aus Matth. 6, 25-34.

715. Mel. In dich hab ich g.

Verzage nicht, o frommer Chriſt! Der du von GOtt erſchaffen biſt, Ob gleich die zeit ſchwer wäre: Vertrau du deinem lieben GOtt, Daß er dich wol ernähre.

2. Hat er dir doch zu ſeiner zeit Im augenblicke ſeel und leib Und dieſes leibes leben Ohn' all' dein' arbeit, ſorg' und müh, In mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die vögelein, Die gar nichts thun, noch ſamlen ein, Und

in

in den lüften ſchweben: Sie ſäen nicht, ſie erndten nicht, Noch friſtet GOtt ihr leben.

4. Das thut er an den vögelein, Die uns zu gut erſchaffen ſeyn: Sind wir nun nicht viel mehre? Wie ſollt denn GOtt vergeſſen dein? Ihm ſey lob, preis und ehre!

5. Sieh' an die blumen mancher art; Sie blüh'n im felde ſchön und zart, Sie wachſen aus der erden, Und müſſen bald, wie jede ward, Auch bald zu nichte werden.

6. Was iſt's, daß ihrem ſchmuck gebricht? Sie nehen und ſie ſpinnen nicht: Noch ſind ſie ſo gekleidet Von GOtt, daß mancher Salomon Daran die augen weidet.

7. Und kleidet GOtt das gras ſo ſchön, Das heut die ſenſen niedermeh'n Zu dürrem heu auf morgen: Wie vielmehr wird GOtt uns das thun Und für die kleider ſorgen.

8. Als Vater wird er's treulich thun: Für die, ſo ihm im ſchooſſe ruh'n, Wird er ſchon ſorge tragen. D'rum ſeyd getroſt, ſpricht GOttes Sohn, Sorgt nicht wie heyden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner läng' ein' ell', Ob er ſich noch ſo ſehr d'rum quäl', Mit ſorgen kan zuſetzen? Was wilt du denn vergeblich dich Mit kummer-thränen netzen?

10. Laß fahren, was nicht bleiben wil! Denn GOtt der HErr ſetzt maaß und ziel: Er hat dir ſchon gemeſſen Dein theil, und wird dir's geben wol: Er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: Wo werden wir denn nehmen brod, Daß wir nicht hunger leiden? Es iſt ſehr kleiner vorrath da! Womit ſoll'n wir uns kleiden?

12. Laß GOtt im himmel Vater ſeyn, Und traue ſeiner ſorg' allein! Er weiß, was du bedürfeſt: Sieh' nur zu, daß du deine ſorg' Im glauben auf ihn wirfeſt.

13. Sein reich und die gerechtigkeit, Die uns macht ſelig nach der zeit, Such' erſt vor allen dingen: Das wird dir ſchon zu ſeiner zeit Auch leibes-wolfahrt bringen.

14. Wenn ſich's anließ, als käme nu Noth, mangel, armuth und dazu Viel ander creutz mit ihnen: So

ſchrecke dis dich alles nicht; Es muß zum beſten dienen.

15. Wohlan! ſo wil ich meine noth Geduldiglich bis in den tod, Nach GOttes willen tragen: Kömt zeit, kömt rath, der treue GOtt Läßt nie ſein kind verzagen.

16. Hilf, helfer! hilf aus angſt und noth, Beſcher uns unſer täglich' brod: Hilf allen gläub'gen leuten: Die irgend leiden angſt und noth In dieſen ſchweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt, Der du auch arm geweſen biſt Und kummer haſt erfahren: Wie könt'ſt du dein mitleiden denn An deinen gliedern ſparen?

18. Du giebſt allhier auf dieſer welt Nicht jedem gleich viel gut und geld, Du weiß'ſt die rechte maaſſen: Jedoch wirſt du, das wiſſen wir, In keiner noth uns laſſen.

19. Kan reichthum doch nicht allezeit In noth, angſt und gefährlichkeit, Des menſchen hertz erfreuen: Ein gut gewiſſen hilft weit mehr, Das kan den muth erneuen.

20. Ein gut gewiſſen nimt ein Chriſt Dann mit ſich, wenn die zeit da iſt Zu fahren ab von hinnen: Sonſt bleibet alles hinter uns, Was wir dem leib gewinnen.

21. D'rum halte feſt an deinem GOtt, Auch bey der allergrößten noth, Laß dir nichts lieber werden: Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, Der iſt der reichſt' auf erden.

22. Nah't dann zu uns zuletzt der todt, So tröſt' du uns, o HErre GOtt! Mit deines Sohnes namen: Hilf gnädig uns aus aller noth Durch JEſum Chriſtum amen.

---

716. Mel. Da JEſus an d.

O liebes hertz, verzage nicht, Wenn es an nahrung dir gebricht, GOtt kennet dein anliegen: Er wil und kan es alles auch Zu deinem beſten fügen.

2. Er iſt derſelbe, deſſen hand Dir hat leib, ſeele und verſtand, Auch bis daher das leben, Ja alles, was du biſt und haſt, So väterlich gegeben.

3. Er hat aus liebe ſeinen

Sohn

Sohn Geſendet aus des himmels-thron, Und für dich laſſen tödten, Damit er könte retten dich Aus allen deinen nöthen.

4. Er ſättiget die vögelein, Die ohn' verſtand und müßig ſeyn: In thälern und auf höhen Bekleidet er die blumen ſchön, Die doch gar bald vergehen.

5. Wie ſollte GOtt denn über dich, Als ſein kind nicht erbarmen ſich? Sollt' er die blumen kleiden? Sollt' er die vögel machen ſatt, Und dich noth laſſen leiden?

6. Das iſt unmöglich: denn ein Chriſt Bey GOtt weit mehr in würden iſt, Als alle vögel-ſchaaren, Und blumen, die von anbeginn Der erden jemals waren.

7. GOtt wil, daß du in ewigkeit Bey ihm ſollſt in der ſeligkeit Und ſteter freude leben: Wie ſollt' er hier ſo kurtze zeit Die nothdurft dir nicht geben?

8. Iſt gleich dein vorrath ſchlecht und klein, Wird es doch GOtt gar leichte ſeyn, Ein mehrers dir zu ſenden: Er hat den reichthum aller welt In ſeinen freyen händen.

9. Er weiß, was du bedürftig biſt, Auch was dir nütz und heilſam iſt: D'runt, was zu dieſem leben Dir nöthig und nicht ſchädlich iſt, Wird er dir reichlich geben.

10. Gewiß, es macht der überfluß, Daß mancher in die hölle muß: Die armuth lehrt hingegen, Wie man ſich ſoll auf frömmigkeit Und auf die tugend legen.

11. Darum, mein hertz! faß' guten muth, Laß dir gefallen, was GOtt thut: Je weniger auf erden Er dir giebt, deſto gröſſer gut Soll dir im himmel werden.

12. Da iſt dir ſolche herrlichkeit Und ein ſo gröſſer ſchatz bereit't, Der reichlich wird erſetzen, Was dir hier mangelt, und mit luſt Dich ewig wird ergetzen.

717.

Warum betrübſt du dich, mein hertz! Bekümmerſt dich und leideſt ſchmertz Nur um ein zeitlich gut? Vertrau du deinem HErrn und GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und wil dich laſſen nicht, Er weiß gar wol was dir gebricht, Erd', himmel,

mel, meer iſt ſein. Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beyſteht in aller noth!

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, Weiß ich, daß du mich nie vergiß'ſt, Du väterliches hertz! Noch mich, dein ſchwaches kind, verſtoß'ſt: Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Laßt reiche ſtoltz auf reichthum ſeyn, Ich trau auf dich, mein GOtt! allein: Werd' ich auch gleich veracht't, So weiß ich doch voll zuverſicht, Wer GOtt vertrau't, dem mangelt's nicht.

5. Elias! wer ernähr't dich da, Als man nicht thau noch regen ſah' In jener theuren zeit? Ein' wittwe ..ts im fremden land, Zu der GOtt ſegen mit ihm ſandt.

6. Als unter dem wacholder-baum Er lag und ſchlief und länger kaum Zu leben noch begehrt: Da ward ihm ſpeiſ' und neue kraft Vom engel GOttes ſelbſt verſchaft.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Der mitten unter löwen ſaß, Sein'n engel ſandt' er hin, Der ihnen ihre rachen ſchloß, Und half den Diener GOttes los.

8. Ob Joſeph gleich verkaufet ward, Und im gefängniß hart verwahrt, Um ſeine frömmigkeit: Macht GOtt ihn doch zum groſſen mann, Der land und leut' ernähren kan.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt Die drey in's feuer-ofens noth, Die ſtandhaft ihn verehrt: Sein engel muß dem feuer wehr'n, Er führt ſie aus zu hohen ehr'n.

10. Ach GOtt! ſo reich biſt du noch heut, Als du es war'ſt von ewigkeit: Zu dir ſteht mein vertrau'n: Mach' mich an meiner ſeele reich, So gilt mir andrer reichthum gleich.

11. Der welt ehr' wil ich gern entbehr'n: Du woll'ſt mich nur des heils gewehr'n, Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod; Das bitt' ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Das alles, was die eitle welt Für leben, glück und freude hält, Gold, ehre, wolluſt, pracht, Das währ't nur eine kurtze zeit, Und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Sohn GOttes! freudig danck' ich dir, Daß du

ſelbſt ſolchen ſinn in mir Durch dein wort haſt erzeugt. Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr' und preis ſey dir gebracht, Daß du es immer wol gemacht; In demuth bitt' ich dich: Verwirf von deinem angeſicht Mich, HErr mein GOtt! nur ewig nicht.

---

718. Mel. Ermuntre dich m.

Du biſt ein menſch, das weiß'ſt du wohl, Was ſtrebſt du denn nach dingen, Die GOtt der höchſt' alleine ſoll Und kan zu ſtande bringen? Du fähr'ſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denck'ſt, wie wil's auf erden Doch endlich mit mir werden!

2. Es iſt umſonſt; du wirſt fürwahr Mit allem deinen dichten Auch nicht ein ein'ges kleinſtes haar In aller welt ausrichten: Und dient dein graam ſonſt nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh' In angſt und ſchmertzen ſturtzeſt, Und ſelbſt das leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeyet: So wirf dein ſorgen auf den held, Den erd' und himmel ſcheuet, Und gib dein leben, thun und ſtand, Nur frölig hin in GOttes hand: So wird er deinen ſachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel' Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höhl' Und finſtern kercker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt und ſinn und leben Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab der augen licht und ſchein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort An ihre rechte ſtell' und ort? Wer ſetzte hin und wieder So viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will' und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land Und aller erden ecken? Wer brachte ſonn' und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum' und thier, Und hieß ſie deiner willen Und hertzens-luſt erfüllen?

7. Heb' auf dein haupt, ſchau überall Hier unten und dort oben, Wie GOttes ſorg auf jeden fall Für dich ſich hab' erhoben; Dein brod, dein waſſer und dein kleid, War eher noch, als du, bereit; Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſollteſt liegen, Das war ja alles zugericht't, Eh als dein aug und angeſicht Eröfnet ward und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein angeſicht Dein gantzes leben führen; Du trau'ſt und gläubeſt weiter nicht, Als was dein' augen ſpühren; Was du beginſt, da ſoll allein Dein kopf dein licht und meiſter ſeyn; Was der nicht auserkohren, Das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft Iſt ſchändlich umgeſchlagen, Was du gewiß und feſt gehoft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manches mal Iſt das geſcheh'n, was überall Kein ſinnen und kein rennen Dir hat auswircken können.

11. Wie oft biſt du in groſſer noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen: Und hätte GOtt dein werck und that Ergehen laſſen nach dem rath, In dem du's angefangen, Du wär'ſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreu't, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns wo wir irren: Und darzu treibt ihn ſein gemüth, Und die ſo reine vater-güt, In der uns arme ſünder Er trägt als ſeine kinder.

13. Ach wie ſo oftmal ſchweigt er ſtill, Und thut doch was uns nützet: Da unterdeſſen unſer will Und hertz in ängſten ſitzet, Sucht hier und dar, Und findet nichts, Wil ſehn und mangelt doch des lichts; Wil aus der angſt ſich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen; Er hebt und bringt

uns

uns an den ort, Da wind und ſturm ſich legen: Hernachmals, wenn das werck geſchehn, So kan der menſch bewundernd ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

15. D'rum liebes hertz! ſey wohlgemuth, Und laß von ſorg' und grämen: GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht Dein beſtes fürzunehmen: Er kan's nicht laſſen, gläube mir, Sein vater-hertz iſt gegen dir Und uns hier allzuſammen Voll alzuſüſſer flammen.

16. Sein hertz bricht ihm für gnad und treu, Und alſo kanſt du dencken, Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wann wir uns oftmals kräncken Mit ſo unnützer ſorgen-bürd', Als ob er uns nun gäntzlich würd' Aus lauter zorn und haſſen Ganz hülf- und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag' hinweg, und laß dich nicht Vergeblich ſo bethören. Obgleich nicht alles das geſchicht, Was freude kan vermehren: So wird doch wahrlich das geſchehn, Was GOtt, dein Vater, auserſehn, Was er dir zu wil kehren, Das wird kein menſch verwehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme; Bitt' ihn, und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch ſeinen geiſt Auf wegen, die du itzt nicht weißt, Nach wohlgehaltnem ringen Aus allen ſorgen bringen.

---

719. Mel. Ach! was ſoll ich.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele! ſey betrübt, Daß dir GOtt an gut und ehr Nicht ſo viel als andern giebt. Habe gnug an deinem GOtt, Haſt du den, ſo hat's nicht noth.

2. Was haſt du, o menſchen-kind! Für ein recht zu gut und geld? Sind nicht wir, die ſterblich ſind, Gäſte einer fremden welt? GOtt iſt HErr, ſein iſt dis haus; Wie er wil, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erde haben ſollt. Schau den himmel über dir, Da iſt mehr, als irdiſch gold, Da iſt ehre, da iſt freud', Freud' ohn' end', ehr ohne neid.

4. Thöricht iſt, der ſich hier kränckt Um ein wenig eitelkeit; Da ihm JEſus ſchätze ſchenckt, Welche keine zeit zerſtreut. Bleibt der himmel dein gewinn, Gib den ſtaub nur immer hin.

5. Schau nur alle güter an, Die dein hertz für güter hält; Sag, ob eins mitgehen kan? Bleibt nicht alles in der welt, Wenn dein geiſt, nach GOttes ſchluß, Dieſe welt verlaſſen muß?

6. Aber was die ſeele nehrt, GOttes huld durch Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibt ein ewig gut. Irdiſch gut zerfällt und bricht, Himliſch gut verſchwindet nicht.

7. Ach wie biſt du doch ſo blind, Und im wünſchen unbedacht! Augen haſt du menſchen-kind: Und haſt wohl nie recht betracht't Deiner ſinne groſſen werth, Die dein GOtt dir hat beſchert.

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl: Kein's iſt, was dir unwerth wär, Ehrſ[...] und liebſt ſie allzumal; Keines gäbſt du weg um gold, Wann man dir's abnehmen wollt'.

9. Darum dencke nicht ſo ſehr, Auf ein gut das eitel iſt. GOtt giebt ohnehin dir mehr, Als du brauchſt und würdig biſt: Sag, ob dich ſein weiſer rath Nicht bisher verſorget hat?

10. Wüßte der im himmel lebt, Daß, wornach dein fleiſch und blut Mit ſ[o] groſſer ſehnſucht ſtrebt, Deiner ſeele nütz und gut, O ſo reicht er dir fürwahr Dis und mehrers reichlich dar.

11. GOtt iſt lieb'- und gnaden-voll, GOtt iſt di[r] von hertzen treu. Wenn d[u] wünſcheſt, prüft er woh[l] Wie dein wunſch beſchaffen ſey; Iſt dir's gut, ſo geh[t] ers ein, Iſt dirs ſchädlich ſpricht er: nein.

12. Unterdeſſen träg[t] ſein Geiſt Dir in deines her[-]tzens-haus Manna, daß di[e] engel ſpeiſt, Ziert un[d] ſchmückt es herrlich aus: Ja, er wählet, dir zum heil, Dich zu ſeinem gu[t] und theil.

13. E[...]

13. Ey, ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht! Laß das ſeufzen, nim davor Deines glaubens freudenlicht; Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-ſohn, Deinem willen maaß und ziel. Rühre ſtets vor GOttes thron Deines danckens ſaiten-ſpiel; Weil dir mehr gegeben iſt, Als du, ſünder! würdig biſt.

15. Führe deinen lebenslauf Allzeit GOttes eingedenck. Wie es kömt, nim alles auf, Als ein wohlbedacht geſchenck: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleiben ſtehn.

720. Mel. JEſu meines leb.

Eile, HErr! mein hertz zu ſtärcken; Mache meinen glauben groß; Und, bey allen meinen wercken Reiß mich von der kleinmuth los. Reiche, wenn mich ſorgen kräncken, GOtt! mir deine Vater-hand. Mache durch ein chriſtlich dencken Mich mit dir und mir bekant.

2. Frey von ängſtlichen gedancken, Laß mich deiner güte trau'n; Und, wenn alle freunde wancken, GOtt! auf deine vorſicht bau'n. Hilf mir ſtandhaft mich bequemen, Alles elend dieſer welt, Als ein erbtheil anzunehmen, Das auf meine menſchheit fällt.

3. Sind mir ſchätze nicht beſchieden, Gelte mir das alles gleich. Mache du mich nur zufrieden, HErr! ſo bin ich mehr als reich. Schläft nicht auf dem weichſten küſſen Mancher reicher ängſtlich ein? Laß ein ruhiges gewiſſen Meines lebens labſal ſeyn.

4. Weit vom übermuth und neide Halte meinen ſinn entfernt: Weil er dieſe laſter beyde Nur zu ſeiner marter lernt. Leite mich zur wahren ehre, Die den ſchönſten vortheil zollt; Wenn ich durch die thaten lehre, Klugheit habe ſie gewollt.

5. Hilf, daß mirs auch dann gelinge, Wann, o ſchweres wort! der tod, als das ſchrecklichſte der dinge, Mir mit der verweſung droht. GOtt! bey dieſer groſſen handlung Falle ja der troſt mir bey; Daß mein tod

tod nur die verwandlung; Aber nicht mein ende ſey.

721. Ml. Wer nur den lieb

Erweitre dich, beklemtes hertze! Und gib dem himmel-troſte platz: GOtt läßt dich nicht in deinem ſchmertze, Er öfnet ſeinen liebes-ſchatz. Die gantze welt verläſſet mich: Doch unverzagt, GOtt nähert ſich.

2. D'rum fahret hin, ihr eitlen güter: Ich habe ſchon an GOtt genung! In ihm bekommen die gemüther Vollkom̃ene befriedigung: So wie ſie mein gemüth erhält. Was frag ich alſo nach der welt?

3. Laß allen troſt der welt verſchwinden, Ja erd' und himmel untergehn; Es mag ſich tod und hölle finden, Und ſelbſt der ſatan vor mir ſtehn; Bin ich in GOtt und GOtt in mir, So quillet immer troſt herfür.

4. Mein hertze ſchwimt wol oft in thränen: Doch iſt und bleibet es vergnügt, Weil alle wehmuth, angſt und ſehnen Der troſt aus GOttes wort beſiegt. Ich ſpüre faſt zu einer zeit, Die freude bey der traurigkeit.

5. Denn da wird JEſus erſt recht ſüſſe, Wenn man nach ſeinem troſt ſich ſehnt: Das hertz wünſcht, daß es ihn genieſſe, Und wird zu ſeinem GOtt gewöhnt. Die ſeel iſt von zerſtreuung frey; D'rum ſpürt ſie nun, wer JEſus ſey.

6. So mag mich denn das creutze drücken: G'nug, daß mir GOtt die hände reicht: Denn durch ſein kräftiges erquicken Wird mir die laſt deſſelben leicht. Ich kan in armuth, ſchimpf und pein Getroſt, vergnügt und ſelig ſeyn.

722. Ml. Nun laßt uns G.

Ach GOtt! laß mich mit freuden Das creutz gedultig leiden, Womit du mich aus gnaden Hie zeitlich wilſt beladen.

2. Denn wen dein hertze liebet, Der wird mit creutz betrübet, Auf daß er von der erde Zu dir gezogen werde.

3. Das creutz viel böſes wehret, Geduld und hofnung lehret, Die andacht auch entzündet, Die ſonſt gar bald verſchwindet.

4. D'rum iſt der wohl

ver-

verblendet, Wenn GOtt ihm creutz zuſendet, Der ſich davor wil ſcheuen, Und deſſen nicht erfreuen.

5. Wer ohne creutz wil leben, Muß in gefahr ſtets ſchweben, Mit ſeinem ſichern hertzen Den himmel zu verſchertzen.

6. Mich ſoll kein creutz noch leiden Von meinem GOtte ſcheiden: Für alles leid und plagen Soll ihm mein hertz danck ſagen.

7. Ich weiß, daß GOttes güte Dem traurigen gemüthe Gedult und troſt verleihet, Bis mich die hülf' erfreuet.

8. Ich wil ein hertze faſſen, Mich GOtt gantz überlaſſen, Der ſorge mich entſchlagen, Die weltgeſinnte tragen.

9. GOtt wird in meinem leben Mein theil mir reichlich geben, Und für mich alle morgen Aufs neue wieder ſorgen.

10. Ich bin mit GOtt zufrieden, Ob er mich gleich hienieden Nicht wil mit eiteln ehren, Noch vielem gut beſchweren.

11. Er wirds in allen ſachen Mit mir zum beſten machen. Er kan ja ſein verſprechen An mir zuerſt nicht brechen.

723.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbar erhalten In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt (in Chriſto JEſu traut) dem allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer creutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes heil'ger wille, Wie der allwiſſende es fügt! GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kenn't die rechten freuden-ſtunden, Er weiß wohl, was uns nützlich ſey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket kei-

ne heucheley, So kömt GOtt eh' wir's uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denck' nicht in deiner drangſals-hitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, Und daß der GOtt im ſchoſſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt: Die zeit ſo folgt, verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, Und gilt dem höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte wunder-mann, Der bald erhöh'n, bald ſtürtzen kan.

7. Sing', bet' und geh' auf GOttes wegen, Verricht' das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen ſegen, So wird er bey dir werden neu. Denn wer nur ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

724. Ml. Von GOtt wil ich

O Vater aller gnaden! Ob du allhier gleich haſt Mit armuth mich beladen, Als einer groſſen laſt; Weiß ich doch ſicherlich, Daß dieſe creutzes-ruthe Gereiche mir zu gute, Dieweil du liebeſt mich.

2. Laß mich doch deinen willen Erkennen allezeit, Und ſolchen zu erfüllen, Von hertzen ſeyn bereit. Laß mich doch auf dein wort Getroſten muthes trauen, Auf deine hülfe bauen, In nöthen immerfort.

3. Du haſt ja zugeſaget, Zur gnüge wolteſt du, Dem, welcher nach dir fraget, Die nothdurft werfen zu: Ach laß zu mir doch nun Auch deinen ſegen kommen, Wie du viel andern frommen In gnaden pflegſt zu thun.

4. Du wolleſt mich erhören, Und mir nach meinem ſtand Mein täglich brod beſcheren Aus deiner milden hand: Dir iſt ja wohl bewuſt, Was mir noth iſt zum leben: Darzu iſt reichlich geben, O vater! deine luſt.

5. Jährlich pflegſt du zu kleiden Die blumen neu und ſchön, Die mit flachs, woll und ſeiden Nicht wiſſen umzugehn. Die vögel pflegen nie Zu erndten noch zu ſäen, Viel thiere wild hier gehen, Und doch ernährſt du ſie.

6. Wie ſolte deinem kin-

de Nicht nothdurft ſeyn beſchert? Zwar wegen meiner ſünde Bin ich es gar nicht wehrt: Doch weil dein Sohn die ſchuld Für mich hat wollen büſſen, So hoff ich zu genieſſen, HErr! deine lieb und huld.

7. Laß mich die armuth leiten Zum guten für und für, Zum beten und arbeiten; Hilf, daß der mangel mir Nicht etwa anlaß giebt, Daß ich durch laſter-thaten Mir ſuche ſelbſt zu rathen, Eh', als es dir beliebt.

8. Erwecke fromme hertzen, Auf daß ſie meine noth Mitleidig möge ſchmertzen, Und, wie mein bißlein brod Ich ehrlichs haben mag, Sie mir mit rath beyſtehen, An hand auch hülfreich gehen Mit nöthigem verlag.

9. Darauf laß mich begnügen, Mein GOtt! zu jeder friſt. Du wirſt es alles fügen, So wie mirs nützlich iſt, Und hier nach nothdurft mich Ernähren und bekleiden: So wil ich dir mit freuden Dancksagen ewiglich.

725. Ml. Wo GOtt der H.

HErr Chriſte! du woll'ſt glück und heil Zu meiner nahrung geben: Beſchere gnädigſt mir mein theil In dieſem armen leben. Doch wirſt du wiſſen maaß und ziel, Mir nicht zu wenig, nicht zu viel, O liebſter HErr! zulegen.

2. Denn würdeſt du zu wenig brod Und nahrung mir abmeſſen: So möchte ich aus groſſer noth Der GOttesfurcht vergeſſen, Und etwa ſuchen unrecht gut, Und alſo aus gottloſem muth Zur höllen endlich fahren.

3. Gib mir auch ſolchen reichthum nicht, Der mir gereich zum ſchaden: Ich möchte ſonſt, wie oft geſchicht, Mißbrauchen deiner gnaden, Und etwa treib[en] einen ſpott Mit dein[er] furcht, und von dir, GOtt[,] Mein hertze gar abwenden.

4. D'rum gib ſo viel, als ſelig iſt, Mehr wil ich nicht begehren, Hilf, daß ich ohne trug und liſt Mich ehrlich mag ernähren: So gib durch deine gnade auch, Daß ich daſſelbe recht gebrauch', Was du mir wirſt beſcheren.

5. Vor allen gib die ſeligkeit. Das iſt das allerbeſte! Hier

Hier ſind wir eine kurtze zeit Doch pilgrim nur und gäſte. Eh man es denckt, ſind wir dahin! Wohl dem, der hier in ſeinem ſinn Stets nach dem himmel trachtet.

726. Ml. Wer nur den lieb.

Ich trau auf GOtt in allen ſachen, Denn wer wil ſonſt mein helfer ſeyn? Ach niemand hilft dem armen ſchwachen, Denn nur mein GOtt, der thuts allein: D'rum ſeh' ich auch in meiner noth Zuförderſt auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich auch in böſen tagen Was dulden: ey! was iſt's denn nun? Ich wil es hertzlich gern ertragen, GOtt wird mir keinen ſchaden thun. D'rum ſeh' ich auch in meiner noth Zuförderſt auf den lieben Gott.

3. Er hat's mir ja ſo oft verſprochen, Daß er mein helfer wollte ſeyn, Ich weiß, er hält mirs ungebrochen, Sein wort trift ſonſten richtig ein: D'rum ſeh' ich auch in meiner noth Zuförderſt auf den lieben GOtt.

4. Läßt GOtt die vög'lein nicht verderben, Ey nun! ſo gläub' ich ſtets und feſt, Daß er mich auch nicht hungers ſterben Noch ſonſt in noth verderben läßt: D'rum ſeh' ich auch in meiner noth Zuförderſt auf den lieben GOtt.

5. Wolan, ich wil beſtändig bleiben Bey GOtt in noth und todes-qual, Von GOtt ſoll mich kein unglück treiben: D'rum ſag' ich ein für allemal: Ich ſeh' in aller meiner noth Zuförderſt auf den lieben GOtt.

727. Mel. Ach was ſoll ich ſ.

Sollt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt ſo väterlich, Der ſo hertzlich ſorgt für mich? Sollt' ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet feſt, Der die ſeinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth; Steht mir bey bis in den tod: Er weiß, was mein hertz erquicket; Seine lieb' und vatertreu Bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all' ernähret, Der die blumen, laub und graß Kleidet ſchön ohn' unterlaß, Der uns alles

gut'

gut's beſcherer, Sollte der verlaſſen mich? Nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn ich ſeinem reich nachtrachte, Wenn ich durch gerechtigkeit Finde meine ſeligkeit, Wenn ich unrecht gut verachte, Segnet mein GOtt früh und ſpat Wort und wercke, rath und that.

5. Ey ſo mag der andre morgen Bleiben! was noch künftig iſt, Irr't mich nicht: ich bin ein Chriſt! Ich laß meinen GOtt verſorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre ſorge ſchon bereit.

6. GOtt lob! der mein hertz erfreuet, Daß ich gläube feſtiglich, GOtt, mein Vater, ſorgt für mich: GOtt lob! der den troſt verneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt verſorgt mich ewiglich.

728.

Was für kummer, was für ſchmertz Ficht jetzt an mein traurig's hertz? Blöde ſeele, ſchwacher ſinn! Ach wo wil, Ach wo wil das trauren hin?

2. Kränckeſt du dich noch ſo ſehr, Kriegſt du doch darum nicht mehr: Sorge dir das hertze friſt, Ach die ſorg, Ach die ſorg nur ſchädlich iſt.

3. Sorge iſt des grabes thür; Du bekömmeſt nichts dafür, Als nur kummer, hertzeleid: Ach darum, Ach darum die ſorge meid'.

4. Ob mich alle welt verläßt, Hält mein GOtt doch bey mir feſt: Er iſt meine zuverſicht, Ach mein GOtt, Ach mein GOtt! verlaß mich nicht.

5. Haſt du doch ſo wunderlich, Groſſer GOtt! erhalten mich: Wenn die noth mich hat gedrückt, Ach ſo haſt, Ach ſo haſt du mich erquickt.

6. Dir befehl' ich meine ſach', Rett' dein kind und frölich mach' Die betrübt ſeel' in mir: Ach ich flieh', Ach ich flieh', mein GOtt! zu dir.

7. D'rum hinweg melancholey! GOtt ſteht mir in nöthen bey, GOtt der hilft mir allermeiſt: D'rum hinweg, D'rum hinweg, du trauer-geiſt.

729. In eigener Melodey.

Du klagſt, und fühleſt die beſchwerden Des ſtands, in dem du dürftig lebſt; Du

ſtrebeſt glücklicher zu werden, Und ſieh'ſt, daß du vergebens ſtrebſt. Ja, klage! GOtt erlaubt die zähren; Doch denck' im klagen auch zurück: Iſt denn das glück, das wir begehren, Für uns auch ſtets ein wahres glück?

2. Nie ſchenckt der ſtand, nie ſchencken güter Dem menſchen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther Iſt tugend und genügſamkeit. Genieſſe, was dir GOtt beſchieden, Entbehre gern, was du nicht haſt. Ein jeder ſtand hat ſeinen frieden, Ein jeder ſtand auch ſeine laſt.

3. GOtt iſt der HErr, und ſeinen ſegen Vertheilt er ſtets mit weiſer hand; Nicht ſo, wie wir's zu wünſchen pflegen, Doch ſo, wie er's uns heilſam fand. Wilſt du zu dencken dich erkühnen, Daß ſeine liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, Und niemals, was uns ſchädlich iſt.

4. Verzehre nicht des lebens-kräfte In träger unzufriedenheit; Beſorge deines ſtand's geſchäfte, Und nütze deine lebens-zeit. Bey pflicht und fleiß ſich GOtt ergeben, Ein ewig glück in hofnung ſeh'n, Dis iſt der weg zu ruh und leben. Herr! lehre dieſen weg mich geh'n.

---

730. Mel. Chriſtus der uns ſ.

Sorge, Vater! ſorge du, Du kenn'ſt meine ſorgen! Sorge, JEſu! ſorge nu, Sorge heut und morgen! Sorge für mich allezeit, Sorge für das meine: O du GOtt der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wann der tag anbricht, Für mein'n leib und ſeele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir befehle. Sorge, lieber Gott! allhier, Auch für meine ſinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende, Laß mir, HErr! den rechten brauch Deiner ſacramente: Sorge fürt die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut' Jedes ſtands und ortes.

4. Sorge, groſſer menſchen-freund! Für uns, deine kinder, Sorge, HErr! für freund und feind, Sorge für uns ſünder: Sorge für mein ſtücklein brod, Sorge doch

doch für alle, Die da ſind mit mir in noth, Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ſich ſchlieſſen zu Meine augenlieder, Sorge, wenn ich bin zur ruh Und erwache wieder: Sorge für mein amt und ſtand, Wort, vernunft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab' und gut, Ehr' und guten namen: Sorge, wenn mir leides thut Die welt und ihr ſaamen, Sorge, wenn zur ſünd' und ſpott Mich mein fleiſch wil leiten; Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen ſoll und ſtreiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anſicht Satan auf der erde, Sorge, wann vor dein gericht Ich gefordert werde, Sorge für mein grabſtätlein: Sorge immerforten, Sorge für mich, du biſt mein, Sorge aller orten!

XXIX. Lieder in beſonderem Anliegen.

In Verläumdung und Verfolgung.

731. Mel. Ach was ſoll ich ſ.

Meine ſeel iſt ſtill zu GOtt, Zu dem GOtt, der helfen kan: Menſchen triegen in der noth, Falſchheit klebet allen an. Seele! lauf nur dieſem zu, Und kehr' ein zu deiner ruh.

2. Witterts in der unter-welt: GOtt! dein licht bleibt allzeit rein, In des himmels ober-zelt Kan kein blitz und krachen ſeyn; Wahrer fried' und ſeligkeit Sind ein ſchatz der ewigkeit.

3. Spricht dich dein gewiſſen frey, Und erklärt dich GOttes kind, Dencke, daß die plauderey Eitler menſchen bald zerrinn't: Menſchen lob und menſchen-gunſt Sind doch nur ein nebel-dunſt.

4. Wilt du ſtets im wancken ſeyn, Dich zur ruhe legen nie, Bleibt das ende qual und pein: Da du allbereits doch hie Könteſt in dem jammerthal Dich entſchlagen aller qual.

5. Wenn dir etwas widerführ, Das GOtt ſelbſten ſchädlich hielt, Wär'ſt du nicht zur ungebühr So mit ſorgen angefüllt: Nun

zielt alles ja nur hin Dir zum ewigen gewinn.

6. Ey! ſo leg' dich in den ſchooß Deſſen, der dich ewig liebt, Und dich nicht dem teufel bloß Hin zum luſt- und ſchauſpiel giebt: Du biſt nicht zum zorn geſetzt, Und bleibſt ewig unverletzt.

---

732. Mel. Vater unſer im h.

Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt Recht kindlich kan verlaſſen! Den mag gleich ſünde, höll' und tod, Ja alle teufel haſſen: So bleibt er dennoch wolvergnügt, Wenn er nur GOtt zum freunde kriegt.

2. Die böſe welt mag immerhin Mich hie und da anfeinden: Kan ſich nur mein gemüth und ſinn Mit meinem GOtt befreunden: So frag' ich nicht nach ihrem haß: Iſt GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft Viel unglück leiden müſſen: So hat GOtt dennoch unverhoft Mich wieder d'raus geriſſen. Da lernt ich erſt, daß GOtt allein Der menſchen beſter freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner ſünden-ſchuld Sich häuft i[n] mir zuſammen, Treibt mi[ch] in angſt und ungeduld, Un[d] wil mich gar verdammen[:] So fürcht' ich doch dieſelb[e] nie, Denn GOtt, mei[n] freund, vertilget ſie.

5. Dahero trotz der höl[-] len-heer, Trotz auch des to[-] des-rachen, Trotz aller welt mich kan nicht mehr Ihr po[-] chen traurig machen: GOt[t] iſt mein ſchutz, mein' hül[f'] und rath; Wol dem! de[r] GOtt zum freunde hat.

---

733. Mel. Komt her zu mir [...]

Iſt GOtt mein ſchutz un[d] helfers-mann, Wer i[ſt] es, der mir ſchaden kan[?] Weicht alle meine feinde[,] Denn ihr, indem ihr mi[r] nachſtellt, Euch ſelber nu[r] in unglück fällt, Weil ic[h] GOtt hab' zum freunde.

2. Iſt GOtt mein tro[ſt] und zuverſicht, So iſt kei[n] leid, das mich anficht[.] Weicht alle meine feinde[!] Ob ihr gleich ſinnet auf ge[-] fahr, So acht' ich es do[ch] nicht ein haar: Ich hab[']

GOtt zum freunde.

3. Iſt GOtt mein ſchirm und mein panier, So ka[n] kein unfall ſchaden mi[r.]

Weicht alle meine feinde! Die ihr mich ängſtet und betrübt, Und alle bosheit an mir übt: Ich habe GOtt zum freunde.

4. Iſt GOtt mein vater und mein hirt, Alsdann er mich behüten wird. Weicht alle meine feinde! Die ihr mir machet angſt und pein, Es wird zu eurem ſchaden ſeyn: Ich habe GOtt zum freunde.

5. Iſt GOtt mein retter und patron, Was acht' ich euren ſchimpf und hohn? Weicht alle meine feinde! Die ihr mich läſtert früh' und ſpat, Es wird euch richten eure that: Ich habe GOtt zum freunde.

6. Iſt GOtt mein heil, mein' hülf' und kraft, Alsdann die welt an mir nichts ſchaft: Weicht, alle meine feinde! Die ihr auf mich erbittert ſeyd, Ihr thut euch dadurch ſelber leid: Ich habe GOtt zum freunde.

7. Iſt GOtt mein beyſtand in der noth, So geh' ich auch getroſt in'n tod: Weicht alle meine feinde! Tod, ſünde, teufel, höll' und welt, Ihr müſſet räumen doch das feld: Ich habe GOtt zum freunde.

Um einen getreuen Freund.

734. Mel. JEſu, meines leb.

JEſu allerliebſter bruder! Der's am beſten mit mir meynt, Du mein ancker, maſt und ruder, Und mein treu'ſter hertzens-freund, Der du, ehe was gebohren, Dir das menſchen-volck erkohren, Auch mich armen erden-gaſt Dir zur lieb' erſehen haſt.

2. Du biſt ohne falſch und tücke, Dein hertz weiß von keiner liſt. Aber wenn ich nur erblicke, Was hier auf der erden iſt, Find' ich alles voller lügen: Wer am beſten kan betrügen, Wer am ſchönſten heucheln kan, Iſt der allerbeſte mann.

3. Ach wie untreu und verlogen Iſt die liebe dieſer welt! Iſt ſie jemand wol gewogen, Währt's nicht länger als ſein geld. Wann das glück uns lacht und grünet, Sind wir ſchön und wol bedienet! Kömt ein wenig ungeſtühm, Kehrt ſich alle freundſchaft üm.

4. Treib', HErr! von mir und verhüte Solchen unbeſtänd'gen ſinn! Hätte aber mein gemüthe, Weil ich

ich auch ein menſche bin, Sich hierinnen ſchon vergangen, Und der falſchheit nachgehangen: So erkenn' ich meine ſchuld, Bitt' um gnad' und um geduld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, Was du, HErr! zur ſtraf' und laſt Denen, die mit falſchen waaren Handeln, angedräuet haſt, Da du ſprichſt: du wolleſt ſcheuen, Und als unflath von dir ſpeyen Aller heuchler falſchen muth, Der gut's vorgibt und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändig's hertze Gegen alle meine freund, Auch dann, wann mit creutz und ſchmertze Sie von dir beleget seynd, Daß ich mich nicht ihrer ſchäme, Sondern mich nach dir bequeme, Der du, da wir arm und bloß, Uns aufnimſt in deinen ſchooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen Einen freund, in deſſen treu Ich mein hertze möge ſtillen: Da mein mund ſich ohne ſcheu Oeffnen und erklären möge, Dem ich frey vor augen lege, (Nach dem maaſſe, das mir gnügt,) Was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben: Gib mir einen Jonathan, Der ſein hertz mir möge geben, Der auch, wann nun jedermann Mir nichts gutes mehr wil gönnen, Sich nicht laſſe von mir trennen, Sondern feſt im wohl und weh Als ein felſen bey mir ſteh'.

9. HErr! ich bitte dich, erwähle Mir aus aller menſchen meng' Eine fromme heil'ge ſeele, Die an dir recht feſte häng', Auch nach deinem ſinn und geiſte Mir ſtets troſt und hülfe leiſte! Troſt, der in der noth beſteht, Hülfe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung' und mund nur liebet, Iſt die liebe ſchlecht beſtellt: Wer nur gute worte giebet, Und den haß im hertzen hält; Wer bey gutem glück nur liebet, Und wenn unfall mich betrübet, Wanckt und gehet nach der thür, Ey der bleibe fern von mir.

11. Hab' ich ſchwachheit und gebrechen, HErr! ſo lencke meinen freund, Mich in güte zu beſprechen, Und nicht als ein löw' und feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchla-

ſchlagen, Iſt, als der in freu-den-tagen Reichlich auf mein haupt mir geußt Balſam, der zur wohlthat fleußt.

12. O! wie groß iſt meine haabe, O wie köſtlich iſt mein gut, JEſu! wann mit dieſer gabe Dein' hand meinen willen thut, Daß mich meines freundes treue Und beſtändig's hertz erfreue: Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem iſt ſolch ein ſchatz beſchert.

13. Gute freunde ſind wie ſtäbe, Da der menſchen gang ſich hält, Daß der ſchwache fuß ſich hebe, Wenn der leib zu boden fällt. Wer, wenn eigner rath verſchwindet, Solchen ſichern ſtab nicht findet, Der hat einen ſchweren lauf, Wann er fällt wer hilft ihn auf?

14. Nun, HErr! laß dirs wohlgefallen, Bleib' mein freund bis in mein grab! Bleib' mein freund, und unter allen Mein getreuſter ſtärckſter ſtab. Wann du dich mir wirſt verbinden, Wird ſich ſchon ein hertze finden, Das durch deinen Geiſt gerührt Mir was gutes gönnen wird.

Einer armen Wittwen.

735. Mel. Lobet den HErrn.

O GOtt! mein Vater :,: Der du haſt verheiſſen, Daß du der armen wittwen und der wayſen :,: In allen nöthen wolleſt dich annehmen, Und ſie verſorgen :,:

2. Ach! ich elende :,: Bin nach deinem willen Auch leider! eine arme wittwe worden :,: Da mir der tod hat meinen mann genommen. Ach mir elenden :,:

3. Ich bin von allen :,: Gantz und gar verlaſſen, Bin arm und dürftig, kan auch nichts verdienen :,: Muß dazu haß, neid und verfolgung leiden: Ach! ich elende :,:

4. Erbarm' dich meiner :,: GOtt, mein treuer Vater! Ach tröſte doch mein trauriges gemüthe :,: Daß ich mein creutze mög' geduldig leiden, Und nicht verzagen :,:

5. Du wollſt auch gnädig :,: Mir dasjen'ge geben, Was da mir und den meinen thut von nöthen :,: Erwecke fromme hertzen, die ſich meiner Treulich annehmen :,:

6. Sey mein beſchützer :,: Wider alle feinde, Die arme wittwen zu verfolgen pflegen :,: Hilf, daß ein jeder meines trauer-ſtandes Sich mag erbarmen :,:

7. Und weil auf erden :,: Ich doch kein vergnügen In dieſem ſtande werde finden können :,: So nim mich mein GOtt! wenn es dir beliebet, Zu dir gen himmel :,:

8. Laß mich doch balde :,: Durch ein ſelig ende Zu meinem lieben manne wieder kommen :,: Und mit ihm dir für deine groſſe güte Ewig lobſingen :,:

Einer Schwangern.

736. Mel. Chriſt unſer HErr.

Von gantzem hertzen danck ich dir, So lang' ich bin im leben, O treuer Vater! daß du mir Haſt leibes-frucht gegeben; Ach ſtärcke ſie durch deinen Geiſt, Und laß ſie gnädig ſchreiben Ins himmels-buch, wie du verheißt, Daß ſie ohn hintertreiben Dein liebes kind mag bleiben.

2. Zwar ich und meine leibes-frucht Sind ungerathne kinder: Doch nehm' ich, HErr! zu dir zuflucht, Laſ doch uns arme ſünder Durch Chriſti wunden werden rein. Du wolleſt gnade brauchen, Und laſſen uns ſo ſelig ſeyn, Daß wir vor deinen augen Noch etwas wenigs taugen.

3. Du wirſt auch, HErr! im mutterleib Itzt meine frucht verſorgen; Denn ſie, ſo wie ich armes weib, Sind dir ja nicht verborgen. Dein hand hat ſie gebildet gantz; Ihr' adern, fleiſch und leben, Des leibes form, der augen glantz, Hertz, ſeel und ſinn darneben, So gnädiglich gegeben.

4. Behüte mich zu tag und nacht Für ſorgen, furcht und ſchrecken Es müſſe mich der engel wacht Auf dein geheiß bedecken. Bezwing o HErr! durch deine ſtärck Auch ſatans grim und wüten: Beſchütze deiner hände werck, Du kanſt dem feind gebieten, Mich und die frucht behüten.

5. Gib meinem kinde eine ſeel', Die fein ſey vom verſtande, Daß ſie der tugend-weg erwähl', Vermeide ſünd' und ſchande, Gib ihm auch einen friſchen

leib

leib; Du kanſt der ſchwachheit wehren: Und wenn ich armes ſchwaches weib Mein kindlein ſoll gebähren, So hilf auf mein begehren.

6. Wenn ſtund' und zeit vorhanden iſt, So ſtärcke mich in gnaden, Entbinde mich zu rechter friſt, Behüte mich für ſchaden: Gib zur geburt viel muth und kraft, HErr! lindre mir die ſchmertzen! Du biſt es, der mir hülfe ſchaft; Das bitt' ich dich von hertzen Ohn heucheley und ſchertzen.

8. Wenn nun das liebe kindlein iſt Geſund zur welt gekommen, So laß es, o HErr JEſu Chriſt! Doch werden aufgenommen In deinen tauf- und gnaden-bund, Der uns macht geiſtlich leben: Dann ſoll, o GOtt! mein hertz und mund Stets deine güt' erheben, Viel preis und danck dir geben.

Eines armen Wayſen.

737. Ml. Warum betrübſt.

O welch ein leiden, das mich drückt! Das du mir, Vater! zugeſchickt: Weil leider! mir der tod Die eltern früh' entriſſen hat, Doch ehre ich auch deinen rath.

2. D'rum flieht mein kummer-voller ſinn Zu dir, dem höchſten helfer, hin. HErr! ſtehe du mir bey: Zu dir ſteht meine zuverſicht, Sey ſelbſt mein vater, troſt und licht.

3. Ach! flöß mir wahre tugend ein, So werd' ich immer glücklich ſeyn, HErr! leit und führe mich; Laß mich bey dir in gnaden ſtehn, So wird mir's immer wohl ergehn.

4. Von dir kömt alles wahre gut: D'rum gib mir weisheit, kraft und muth Durch deinen guten Geiſt: Damit mein ſchwaches her[tz] nicht fehl, Und ſtets da[s] beſte theil erwähl'.

5. Beſchütz mich auch, treuer GOtt! In creutz, verfolgung, angſt und noth, In ſeel- und leibs-gefahr; Bedeck mich durch der engel wacht, Als GOtt und helfer tag und nacht.

6. O brunquell aller gütigkeit! Beſchehre mir von zeit zu zeit Die mittel meines glücks: Du weißt ja leicht für jeden rath, Den deine hand erſchaffen hat.

8. Du höreſt, wenn die raben ſchreyn; Laß auch dein kind erhöret ſeyn, Und nim mein ſeufzen auf: Gib kleider, unterhalt und brod, So viel zu dieſem leben noth.

8. Ich werf' all' meine ſorg' auf dich, Mein GOtt und HErr! verſorge mich, Und mach' es immer wohl; So lob ich dich, ſo danck ich dir Für ſolche gnade für und für.

9. Bricht denn mein lebens-ziel herein, Laß mich des himmels erben ſeyn. Erlang' ich dieſes nur, So acht' ich weder noth noch qual In dieſem jammervollen-thal.

Eines armen Studioſi.

738. Mel. Auf meinen lieb.

O mein HErr JEſu Chriſt! Der du der meiſter biſt, So uns kan weislich lehren, Und reichlich auch ernähren, Gewähre mir die bitte, Die ich vor dir ausſchütte.

2. Du haſt durch deine gnad' Und guten Geiſtes rath So weit mich laſſen führen, Daß ich nun mein ſtudieren, Mein gantzes thun und tichten, Zum zwecke ſolle richten.

3. Du aber ſiehſt vorhin, Wie ich verlaſſen bin, Wie niemand an mich dencket, Wie mich die armuth kräncket, Wie mich hindurch zu bringen Mir niemand wil beyſpringen.

4. Nim du dich meiner an, Wie du wohl eh' gethan: Ich habe troſt geſchauet, Wann ich auf dich gebauet. Laß mich auch itzt nicht ſtecken, Du kanſt wohl hülf erwecken.

5. Durch dich, HErr! kan's geſchehn, Sprich nur, ſo werd' ich ſehn Viel frommer hertzen güte: Es wird ſich mein gemüthe Hoch zu erfreuen haben Von wegen deiner gaben.

6. All' meine ſorgſamkeit, Mein kummer und mein leid Wird von mir weichen müſſen, Wann du mich läſſeſt wiſſen, Daß du die ſache führeſt Und wunderlich regiereſt.

7. Ich ſehe bloß auf dich, Weil du mich wunderlich Haſt vormals oft erhalten, Laß ich dich ferner walten: Dir, HErr! ſey heim gegeben

ben Mein ſtand und gantzes leben.

8. Sey meiner ſeelen ruh, Sprich ihr ein troſt-wort zu, Damit ich im unglücke Nicht irgend gar zurücke Mag auf den irr-weg kommen, Und weichen von den frommen.

9. HErr GOtt! ich hang an dir, Ach! ſey auch gnädig mir: Kom, leite meine jugend Zur weisheit, ehr' und tugend: Sey auch einſt in dem alter Mein ſtab und mein erhalter!

10. Gib, was mir ſelig iſt, O Heyland JEſu Chriſt! Laß mich von dir nicht wancken, Dafür wil ich dir dancken, Und preiſen deinen namen, Hier und dort ewig, Amen.

XXX. Reiſe-Lieder.

Der 121. Pſalm.

739. Ml. Weñ wir in höchſt.

Ich heb' mein' augen ſehnlich auf, Und ſeh' die berge hoch hinauf, Wenn mir mein GOtt vons himmels-thron Mit ſeiner hülf' zu ſtatten komm'.

2. Mein' hülfe kömt mir von dem HErrn, Er hilft uns ja von hertzen gern, Der himmel, erd' und meer gemacht, Hält über uns ſtets hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wo dein fuß niemals gleiten kan: Setz' nur auf Gott die zuverſicht; Der dich behütet, ſchlafet nicht.

4. Der treue hüter Iſrael Bewahret dir dein leib und ſeel, Er ſchläft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müd' der treuen wacht.

5. Vor allem unfall gnädiglich Der fromme GOtt behütet dich; Bedeckt vom ſchatten ſeiner gnad' Biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Dringt hitz und kälte auf euch ein, Soll dirs doch nie gefährlich ſeyn: GOtt wendet trübſal, müh' und ſchweiß Zu deinem nutz und ſeinem preis.

7. Kein übel muß begegnen dir, Des HErren ſchutz iſt gut dafür; Beſchirmt in gnaden deine ſeel' Für allem leid, daß dich nichts quäl'.

8. Der HErr dein'n ausgang ſtets bewahr, Zu weg' und ſteg' geſund dich ſpar! Bring' dich zu hauſ', ſein iſt

Geiſt dich leit' Von nun an bis in ewigkeit.

740. Ml. Wo GOtt zum H.

Jetzt reiſ' ich aus in JEſu nam'n, Der mir zum troſt vom himmel kam, Und reiſte in dis jammerthal Aus ſeinen höchſten freuden-ſaal.

2. Was ich auf JEſu wort anheb', Wohin nach ſeinem rath ich streb', Das alles muß gerathen wohl, Von GOttes ſegen werden voll.

3. Du richt'ſt, HErr JEſu! meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß: Du führ'ſt mich aus und wieder ein, Durch dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den engeln, daß ſie mich Auf allen wegen ſicherlich Begleiten, und mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib' mein fürhaben glücklich fort, Bring' mich mit freuden an dem ort, Dahin zu kommen ich gedenck', Der menſchen hertzen zu mir lenck'.

6. Daß ſie mich willig nehmen an, Wann ich nicht weiter reiſen kan; Und mich zu ſolchen leuten führ', Die from ſind, und gefallen dir.

7. Für ſtraſſen-räubern mich bewahr', Für waſſers-nöthen und gefahr, Für wilden thieren, fall und brand, Für ärgerniß, für ſünd' und ſchand'.

8. In deine händ' ergeb' ich dir Leib, ſeel', und was ich hab' bey mir. An allen orten nah' und weit, Bey jedermann, zu jederzeit.

9. Behüt' auch unterdeß in gnad' (Die meinen für gefahr und ſchad',) Weib, kind, geſind', haus, hof für ſchad'; Und was ich mehr verlaſſen hab', Von dem wend' alles unglück ab.

10. Und wann ich glücklich denn vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht, So führe du mich ſelbſt nach haus, Wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, Was du aus gnaden mir beſchert. Für ſolchen ſchutz und ſtarck geleit Bring' ich dir danck in ewigkeit.

741. Ml. Es iſt das heil uns.

In deinem namen, o HErr Chriſt! Wil ich zur reiſe gehen; Du, der du hirt und hüter biſt, Woll'ſt mir zur

zur ſeite ſtehen. Mein leib und ſeel befehl' ich dir, Nebſt ehr und gut, und was du mir Auf dieſer welt beſcheret.

2. Ich weiß, ich bin in dieſer zeit Mit viel gefahr umfangen: Ich werd' in dieſer ſterblichkeit Nie völlig ruh' erlangen. Ich bin ein pilgrim, der den fuß Noch immer weiter ſetzen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu Die noth auch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh' Und rechte heimat finde: Da iſt denn müh' und ſorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus: Die unruh' hat ein ende.

4. An dieſe ruhſtatt denck' ich nun Anjetzt bey meinem wallen: HErr! hilf und lehre mich hier thun Nach deinem wolgefallen. Leit' mich all'zeit auf rechter bahn; Und fang' ich etwas gutes an, So führ' es wol zu ende.

5. Dir iſt, o GOtt! mein zweck bekant, Und was der mit ſich führet. Du weiſt, daß mir in meinem ſtand Den weg zu thun gebühret. Bring' mich geſund, wohin ich ſoll, Lenck' meine wercke ſegens-voll, Führ' mich geſund zurücke.

6. Wend' unterdeſſen noth und pein Von meinen anverwandten, Von allen, die zu hauſe ſeyn, Von freunden und bekanten; Laß ſie dir, GOtt! befohlen ſeyn, Hilf, daß ich ſie, und was nur mein, Im wohlſtand wiederfinde.

7. Ich bitte dich, mein GOtt! verleih', Daß ich behutſam wandle, Und immerdar voll vorſicht ſey In allem, was ich handle. Gib daß ich's thu zu rechter zeit, Gib rath, verſtand, behutſamkeit Bey meinem thun und laſſen.

8. Schick' deinen engel zu mir her, Mich treulich zu begleiten. Befiehl, daß er de[m] ſatan wehr', Und allen b[ö]ſen leuten: Nim mich, HErr! in deinem ſchutz, Daß ihre liſt, gewalt und trutz Mir nimmer ſchaden könne.

9. Nun, Vater! dir ergeb' ich mich, Du kanſt mir hülfe ſenden: Bewahr' und führ' mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich denn, wenn dir's gefällt, Nach aller unruh' dieſer welt, Bey dir dort ruh' erlangen.

Lied eines Seefahrenden

742. Ml. Es iſt das heil uns.

HErr unſer GOtt! allmächtiger Erhalter deiner wercke! Du herrſcheſt über wind und meer Mit ungemeßner ſtärcke! Vom tiefſten abgrund bis zur höh, Da wimmelts in der weiten ſee Von wundern deiner weisheit.

2. Das Ungeheu'r der waſſer-welt Schertzt in den wilden meeren; Wird doch durch menſchen-hand gefällt; Muß viele tauſend nähren. Ihn deckte unbefahrnes eis; Ein klein gewürm iſt ſeine ſpeiſ'. Du ſättigſt, HErr! was lebet.

3. Manch unermeßlich waſſer-heer Dringt aus dem finſtern eiſe; Durchſtreicht zu ſeiner zeit das meer Und wird der menſchen ſpeiſe. GOtt! aller augen ſeh'n auf dich; Bis in die tiefen ſtrecket ſich Dein reichthum, deine güte.

4. Du ſchaffſt, daß menſchlicher verſtand Zur ſee die wege findet, Daß fleiß und handlung land an land Und volck an volck verbindet. Der länder frucht, des landmanns ſchweiß, Des künſtlers werck, der bürger fleiß Wird hin und her verführet.

5. O GOtt! darüber wacheſt du, Daß handlung länder nähret: Nie ſieht dein auge müßig zu: Du biſt's, der unfall wehret: Du kenſt der deinen kleinſtes haar: Auch vor unſichtbarer gefahr Bewahreſt du uns ſtündlich.

6. In dir nur leben, weben wir; Du hältſt die fluth in riegeln: Der winde lauf hangt ab von dir: Du führſt den ſturm in zügeln. Nie ſchläfſt du, wenn wir zu dir fleh'n, Wenn's zeit iſt, läſſeſt du uns ſeh'n, Wie wind und meer gehorchen.

7. Lobt ihn, ſo ſonnenſchein als ſturm! Lobt ihn ihr fernſten meere! Vom wallfiſch bis zum kleinſten wurm Lobt ihn, ihr waſſerheere! Lobt ihn, ihr menſchen, die ihr wißt, Wie groß er in den waſſern iſt: Lobt ihn, ihr ſeine kinder.

Nach geendigter Reiſe.

743. Ml. Ich ſinge dir mit h.

GOtt lob! die reiſe iſt vollbracht, Der weg zurück gelegt, Des höchſten

ſchutz und ſtarcke macht Hat mich darauf gehegt.

2. Wie viel und mancherley gefahr Schleicht uns auf reiſen nach? Doch der getreuen engel-ſchaar Bewahrt vor ungemach.

3. Durch ſie ging meiner reiſe ſchritt Im ſegen immer fort. Ich bring' geſunde glieder mit An meinen vor'gen ort.

4. Die meinen hat GOtt auch bewahrt Für unglück, ſchmertz und tod, Sie mir vergnügt und wol geſpart, Befrey't von angſt und noth.

5. Nim hin den wohlverdienten danck, Mein GOtt! für dein geleit. Es ſteigt zu dir mein lob-geſang Mit hertzens freudigkeit.

6. Dein auge hat mich wol geführt, und hin und her gebracht. Ich habe deinen ſchutz verſpürt, So wol bey tag als nacht.

7. Ich opfre dir von neuen auf, Mein ſchöpfer! ſeel und leib, Regiere meinen gantzen lauf, Daß er geſegnet bleib'.

8. Iſt dieſe reiſe gleich vorbey: So mach' mir doch bekant, Daß ich hier noch ein pilgrim ſey: Bring' mich ins vaterland.

In der Fremde.

744. Ml. In dich hab' ich g.

Traur' nicht ſo ſehr, mein hertz und ſinn! Daß ich in angſt und kummer bin, Muß gehn auf fremder ſtraſſen: Schwer iſt das joch! Doch lebet noch, Der mich nie hat verlaſſen.

2. Gedencke nicht, ich ſey's allein: Es haben müſſen pilgrim ſeyn Erzväter und propheten: Ja GOttes kind, Frey aller ſünd', Selbſt wandern mußt' in nöthen.

3. Schau über mich: da wohnet GOtt, Verſöh[illegible] durch Chriſti blut und to[illegible] Von dem kan mich nich[illegible] ſcheiden. Mir iſt bereit V[illegible] aller zeit Das himmelreich voll freuden.

4. Mit gnaden iſt und bleibt in mir Mein treuer Heyland für und für, Und tröſt't mir mein gewiſſen. Der alte drach Mit ſchimpf und ſchmach Liegt unter ſeinen füſſen.

5. Sind um mich her der ſtoltzen viel: GOtt hat für ſie geſteckt ein ziel, Das ſie nicht überſchreiten. Find't ſich

ſich gefahr, Der engel-ſchaar Muß ſelber für uns ſtreiten.

6. GOtt zählt auch alle härlein klein, Nicht eines wird verlohren ſeyn: Wie ſolt' er denn nicht ſorgen Für ſeel' und leib, Für kind und weib? Sie ſind ihm unverborgen.

7. Wenn ſich die haſſer lehnen auf, Und halten rath mit vollem hauf, Wie ſie mich mögen drücken: Lacht ihrer GOtt, Macht ſie zu ſpott Mit allen ihren tücken.

8. Hält meine trübſal lange an; Denck', wie viel böſes ich gethan, Darum muß ich viel leiden: Wer creutz empfind't, Kan ſchand' und ſünd', Ja gar die hölle, meiden.

9. Iſt mancher, der mich acht't gering, Sey du, mein hertz! doch guter ding', Laß dich's in ſorg' nicht ſetzen: Wer demuth übt, GOtt hertzlich liebt, Iſt hoch vor ihm zu ſchätzen.

10. Wird mir das meine faſt geraubt, Was billig ſcheint, auch nicht erlaubt; Befiehl' nur GOtt die ſache: Er iſt's, der richt't, Wenn niemand ſpricht, Sein iſt allein die rache.

11. Hab' ich gleich wenig haab' und gut: Wird doch, was mir hier nöthig thut, Mein GOtt mir fort verleihen. Hab' ich's mit recht, Bin from und ſchlecht, So läßt er mir's gedeyen.

12. Gib dich mein traurig's hertz zur ruh: GOtt wird mir leute ſchicken zu, Die werden mir beyſpringen Mit treuem rath, Auch mit der that, Daß ich ihm werd' lobſingen.

13. Er wird ein räumlein mir beſchehr'n, Da ich mich ehrlich werd' ernähr'n, Und ruhig können wohnen: Biß er zu ſich Wird nehmen mich, Aus gnaden mich belohnen.

14. Da werd' ich in der herrlichkeit In GOtt und mit GOtt ſeyn erfreu't Und bey den engeln leben: Für ſpott und hohn Wird er die kron Der ehren mir da gebē.

15. Ich werd' erfahren in der that, Es könn' die freud' in GOttes ſtadt Gar nicht verglichen werden Mit aller pein Die hier mag ſeyn, So lang man lebt auf erden.

16. GOtt Vater neben deinem Sohn Und heil'gem Geiſt in einem thron! Laß mich

mich daran ſtets dencken, Was du mir dort Am freuden-ort Für herrlichkeit wirſt ſchencken.

745. Ml. Singen wir aus h.

GOttes kind ich dennoch bin, Und verbleib' es fernerhin, Bin ich ſchon in fremden land, Von den meinen abgewandt: Auch am letzten ort der welt GOttes güte mich erhält, So wie es ihr wohlgefällt.

2. Ach! mein GOtt, du haſt mich zwar Von den meinen alſogar Weit entfernet, daß ſie nicht Wiſſen oft, wie mir geſchicht, Ob ich gleich in meinem ſinn Und gedancken immerhin Ihnen gegenwärtig bin.

3. Dennoch biſt du, HErr! bey mir In der fernen fremde hier: Dein geleite, ſchutz und rath Spür ich täglich in der that. Anders weiß ich keinen freund, Maſſen die, ſo fremde ſeynd, Selten werden wolgemeynt.

4. HErr! erhalte für und für Solche deine gnade mir, Alsdann frag' ich nicht darnach, Welches orts ich leben mag: Wo mich hinführt deine hand, Und mich ſchützet dein beyſtand, Allda iſt mein vaterland.

5. Weil es aber mühſam ſcheint, Wann man gäntzlich ohne freund Soll ſo leben in der welt, Ach! ſo hilf, wann dir's gefällt, Daß dergleichen freunde ſich Finden, welche inniglich Und von hertzen lieben mich.

6. Ofters liebt ein freund ſo ſehr, Als ein bruder nimmermehr, Hilfet auch mehr manchesmal, Als der anverwandten zahl. Solche freundſchaft wolleſt du Mir zu hülfe, troſt und ruh, In der fremde ſchicken zu.

7. HErr! laß deine güt' und treu Mir beſtändig ſtehen bey: Nähre und beſchütze mich, Wie du ſonſt der deinen dich Anzunehmen allezeit In der fremde biſt bereit Mit viel lieb' und gütigkeit.

8. Laß die pilgrimſchaft auch mir Dieſes täglich ſtellen für: Daß mein bleiben hier nicht iſt, Und ich demnach als ein Chriſt, Jederzeit in meinem ſinn Eile nach dem himmel hin, Da ich recht zu hauſe bin.

XXXI. Lieder in gemeiner Noth.

746. Die Litaney.

Erſter Chor. Zweyter Chor.

Kyrie! Eleiſon.
Chriſte! Eleiſon.
Kyrie! Eleiſon.
Chriſte! Erhöre uns.
HErr GOtt Vater im him̃el,
Erbarme dich über uns!
HErr GOtt Sohn der welt Heyland,
Erbarme dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geiſt,
Erbarme dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon' uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Vor allen ſünden,
Vor allem irthum,
Vor allem übel,
Vor des teufels trug und liſt,
Vor böſem ſchnellen tod,
Vor peſtilentz und theurer zeit,
Vor krieg und blutvergieſſen,
Vor aufruhr und zwietracht,
Vor hagel und ungewitter,
Vor feuer- und waſſers-noth,
Vor dem ewigen tod,
} Behüt' uns, lieber HErre GOtt!

Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todeskampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heiliges auferſteh'n und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
} Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Wir arme ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen,
Alle biſchöfe, pfarrherren und kirchen-diener im heilſamen wort und heiligen leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſere füſſe treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen Geiſt und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blö-
} Erhör' uns, lieber HErre GOtt!

den helfen und ſie tröſten,
Allen Königen, Chur- und Fürſten fried' und eintracht geben,
Unſerm Kayſer die erkäntniß der wahrheit und ſteten ſieg wider deine feinde gönnen und geben,
Unſern landes-herrn mit allen ſeinen gewaltigen leiten und ſchützen,
Unſere obern, ſchul und gemeinde ſegnen und behüten,
Uns vor des pabſtthums greuel, vor den türcken und allen tyrannen behüten und bewahren,
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülfe erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugenden fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig gefangene los und ledig laſſen,
Alle wittwen und way-

Erhör' uns, lieber HErre GOtt!

ſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern, vergeben und ſie bekehren,
Die früchte auf dem lande und fiſche im waſſer geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,

Erhör' uns, lieber HErre GOtt!

O JEſu Chriſte, GOttes Sohn,
Erbarm' dich über uns!
O du GOttes-lam, das der welt ſünde trägt,
Erbarm' dich über uns!
O du GOttes-lam, das der welt ſünde trägt,
Erbarm' dich über uns
O du GOttes-lam, das de welt ſünde trägt,
Verleih uns ſteten fried'!
Chriſte! Erhöre uns.
Kyrie! Eleiſon.
Chriſte! Eleiſon.

Beyde Chöre zuſammen

Kyrie! Eleiſon.
Amen.

---

747. Ml. Vater unſer im h.

GOtt Vater in dem himmelreich, GOtt Sohn, Gott

Gott heil'ger Geiſt zugleich! Du heilige Dreyeinigkeit, Ein ein'ger GOtt in ewigkeit! Erhöre uns doch gnädiglich, Da wir auf dein wort bitten dich.

2. Ach! lieber GOtt und HErr! verſchon, Uns ja nicht nach verdienſte lohn! Erbarme dich durch deine gnad', Vergib all' unſ're miſſethat, Nach deiner väterlichen güt' Uns unſern leib und ſeel behüt.

3. Behüt uns, o HErr JEſu Chriſt! Vor ſatans macht, betrug und liſt, Wend' ab von uns ſein' feurig pfeil, Hilf, daß er uns nicht übereil: Ach lieber GOtt, verlaß uns nicht, Wenn fleiſch- und welt-luſt uns anficht!

4. Behüt' uns, HErr! durch deine hand Vor irthum, laſter, ſünd' und ſchand': Vor krieg, vor aufruhr, haß und neid, Vor ungewitter, theurer zeit, Vor peſtilentz und ſchnellen tod, Vor feuer- und vor waſſers-noth.

5. Behüt' uns vor der ſeelen tod, Hilf, helfer! in der letzten noth: Vor allem, HErr! verlaß uns nicht, Wenn wir hingeh'n vor dein gericht; Ward JEſus doch ein menſch darum, Daß keiner von uns käme um.

6. Durch dein geburth, o JEſu Chriſt! Der du der ſünder heyland biſt, Durch deinen tod und theures blut, Das du vergoſſen uns zu gut, Durch dein ſiegreiches auferſtehn Hilf uns mit dir zum himmel gehn.

7. Die heil'ge kirche Chriſti führ' HErr GOtt! im wort und reiner lehr; Gib, daß all' ihre diener rein, In heil'ger lehr' und leben ſeyn, Zum wort gib deinen geiſt und kraft, Daß es frucht bring', und bey uns haft.

8. In dein' erndt' treu' arbeiter ſend': Auch trennung, ketzerey abwend', Tilg' alle rotten, falſche lehr'; Und allen ärgerniſſen wehr'; Verirrte bring' auf rechten weg Und leit' ſie auf der wahrheit ſteg.

9. Auch ſtürtz' durch deine ſtarcke hand, Die deinem wort thun widerſtand; Vor tyranney, wuth und gewalt, Dein reich und arme kirch' erhalt', Die oft hie leiden muß auf erd', Ihr blut vor dir iſt theu'r und werth.

10. Beſchütz' auch unſer hab' und gut; Wend' ab all' aufruhr, krieg und blut. Den fürſten, königen und HErrn Gib gnade, daß ſie recht regier'n, Auch frieden lieben jederzeit, Und meiden zwietracht, krieg und ſtreit.

11. Gib unſerm kayſer ſieg und glück, Brich durch ihn deiner feinde tück; Beſchütze unſern landesherrn: Mit ſegen wollſt du reichlich mehrn (Das vaterland und gantz gemein) Die obern, unſern ort und land; Nim uns in deine vater-hand. (Die laß dir anbefohlen ſeyn.)

12. Der Chriſtenheit in ihrer noth Erſchein mit deiner hülf, o GOtt! Erfreue der bedrängten hertz, Wend' ab all' ungemach und ſchmertz; Die wayſen ſchütz' mit deiner hand, Die wittwen tröſt' in ihrem ſtand.

13. Die ſäugenden und ſchwangern all, Auch kinder ſchutze vor unfall: Hilf allen, welche ſchwach und kranck, Daß ihr vertrau'n auf dich nicht wanck; Mach ſie an leib und ſeel geſund, Und tröſt' ſie in der letzten ſtund'.

* 14. GOtt Vater der barmhertzigkeit, Mit deinen engeln auch geleit Die reiſenden zu land' und ſee: Hilf daß es ihnen wohl ergeh', Vor unglück, ſchaden und gefahr Sie allzeit gnädiglich bewahr.

15. Gib denen lieber HErr! gedult, Die leiden ohne ihre ſchuld, Und rett' ſie aus der feinde händ', Ihr elend und gefängniß wend'; Tröſt die auch in der letzten noth, Die man vom leben bringt zum tod!

16. Auch all'n die unſre feinde ſind, Vergib die miſſethat und ſünd': Gib, daß wir ihnen auch vergeb'n, Mit allē menſchen friedlich leb'n. Hilf, daß all' ſünder ſich bekehr'n, Von hertzen deine gnad' begehr'n.

17. Ach HErr! die früchte auf dem land' Gib uns durch deine milde hand, Vor froſt und hagel ſie bewahr, Und gib ein ſegenreiches jahr: Erhör' uns, lieber HErre GOtt, Erhöre uns in aller noth.

18. O JEſu Chriſte, GOtttes Sohn! O JEſu Chriſt, du gnaden-thron! O JEſu Chriſt, du GOttes-

tes=lam, (Das der welt ſünd' trug und wegnahm,) Für uns geſtorb'n am creutzes=ſtamm, (O du gebenedeyter ſamen, Erbarm' dich über uns alle, Amen.) Erhöre uns, erbarme dich, Und gib uns frieden ewiglich.

748. Mel. O GOtt du from.

GOtt Vater, Sohn und Geiſt, Voll weisheit, gůt' und ſtärcke! Erhöre unſre bitt', Erhöre, HErr! und mercke. Sieh' an all unſre noth, Erbarm' dich gnädiglich, Erbarme dich o HErr! O HErr! erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt unſer ſchonen, Und nicht nach unſerm thun, Nicht nach verdienſt uns lohnen. Gib, daß durch deine hülf Die ſeele und der leib, Auch ehre, haab' und gut Uns ohne ſchaden bleib'.

3. Behüte uns, o GOtt! Vor ſatans trug und tücken, Daß er durch ſeine liſt Nicht könne uns berücken: Laß uns auch niemals thun, Was hier der böſen welt Und dem verderbten fleiſch Beliebet und gefällt.

4. Vor irthum, ſünd' und ſchand', In gnaden uns behüte: Bewahre uns, o Herr Durch deine macht und gůte, Vor theurung, krieg und peſt, Vor feu'r= und waſſers=noth, Vor ſchnellem böſen end', Vor dem ewigen tod.

5. GOtt Vater! hilf uns doch! Wir bitten dich von hertzen Durch deines Sohns geburt, Blutſchweiß, creutz, tod und ſchmertzen; Auch durch ſein auferſteh'n Und ſeinen himmel=gang Hilf uns, HErr unſer GOtt! All unſer lebenlang.

6. Verleih' uns auch, daß wir Auf ſein unſchuldig leiden Und heiliges verdienſt Aus dieſer welt abſcheiden: Hilf uns, o HErr! hilf uns, O HErr! verlaß uns nicht In unſrer letzten noth, Am künftigen gericht.

7. HErr! gib, daß deine kirch' Im gantzen kreis der erden Durch deinen heil'gen Geiſt Regieret möge werden, Daß durch deſſelben kraft Die werthe Chriſtenheit Fort wachſe und ſich mehr Durchs band der einigkeit.

8. Erhalt' in reiner lehr

Und

Und heil'gem frommen leben, Die ſich zu deinem dienſt In kirch und ſchulen geben: Daß ſie in deiner erndt' Seyn fleißig und getreu, Und ſpůren mehr und mehr Dein's wortes kraft dabey.

9. Die ſect- und rotten dåmpf, Den årgerniſſen wehre: Die auf dem irweg' gehn, Durch deine gnad' bekehre. Laß uns nichts ſuchen ſonſt In unſerm Chriſtenthum, Als nur des nåchſten nutz, Und deines namens ruhm.

10. Gib, daß die aller end's Mit ſchanden untergehen, Die deinem Geiſt und wort Halsſtarrig widerſtehen, Schůtz' deine kleine heerd'; Verleih' ihr im̃erdar Troſt, rettung, hůlf und rath In trůbſal und gefahr.

11. Laß alle kőnige, Regenten, fůrſten, herren, Und alle obrigkeit, Sie ſeyn nah' oder ferren, Erwegen oft bey ſich, Von wem da ſey ihr amt, Daß ſie es fůhren wol Und friedlich insgeſamt.

12. Gib unſerm kayſer glůck Und fried' zu allen zeiten, Schůtz' unſern landesherrn Mit ſeinem land und leuten. (HErr! unſre obern ſchůtz Gib aufnahm land und leuten) Gib heilſam regiment, Gib nahrung, nutz und frucht, Auch fleißig treu geſind', Gib gute kinder-zucht.

13. HErr! allen, die in angſt, In noth und creutz ſich finden, Mit deiner hůlf' erſchein, Daß ſie es überwinden: Die ſchwangern wohl entbind', Die ſåugenden erhalt, Der kinder pfleg', wie auch Der krancken mannigfalt.

14. Erlőſe die, ſo nicht Von wegen ůbelthaten, Durch unglůck, neid und haß, In bande ſind gerathen. Die wittwen ſchůtz und trőſt In ihrem trauerſtand, Die wayſen auch verſorg' Durch allmacht deiner hand.

15. Die traurigen erfreu': Rett' alle, die dir's klagen, Daß ſie im elend ſeyn, Daß treiber ſie noch plagen. HErr! aller menſchen dich Erbarme, ſie bekehr', Und deiner gnad' und hůlf An leib und ſeel gewehr'.

16. Die uns zuwider ſind, Den'n wolleſt du vergeben, Verleihe, daß hinfort Sie

fried-

friedlich mit uns leben: Gib, daß wir wiederum Dem, der uns leid gethan, Vergeben, und in noth Uns ſeiner nehmen an.

17. Die früchte auf dem land Woll'ſt du uns, HErr! bewahren Für hagel und wodurch Kan ſchade wiederfahren, Thu auf die milde hand: Hilf, daß wir all'zeit auch Dir dafür danckbar ſeyn Bey mäßigem gebrauch.

18. O JEſu GOttes Sohn! In gnaden uns erhöre: O JEſu Chriſte! hilf Zu deines namens ehre: O JEſu, GOttes-lam! Du heil der Chriſtenheit, Erbarm' dich über uns, Gib friede, troſt und freud'.

19. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, Voll weisheit, gůt' und ſtärcke! Erhöre unſre bitt', Erhöre, HErr! und mercke: Sieh' an all' unſre noth, Erbarm' dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich.

---

749. Mel. Vater unſer im h.

Nim von uns, HErr! du treuer GOtt! Die ſchwere ſtraf' und groſſe noth, Die wir mit ſünde ohne zahl, Verdienet habe allzumal. Behüt' vor krie und theurer zeit, Vor ſeu chen, feu'r und groſſem leid

2. Erbarm' dich deine böſen knecht, Wir bitte gnad' und nicht das recht Denn ſo du, HErr! de rechten lohn Uns geben wil nach deinem droh'n; S muß die gantze welt ver geh'n, Und kan kein menſc vor dir beſteh'n.

3. Ach HErr und GOtt durch deine treu Steh' un mit troſt und rettung bey Beweiſ' uns deine groſſ gnad', Und ſtraf' uns nich nach unſrer that. Wohn uns mit deiner güte bey Dein zorn und grim fer von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zor nig ſeyn Auf uns, die gegen dich ſo klein? Weißt du doc wol, du groſſer GOtt! Da wir nichts ſind, als erd' un koth: Es iſt ja unſr ſchwachheit nicht Verbor gen deinem angeſicht.

5. Die ſünd' hat uns ver derbet ſehr, Der teufel plag uns noch vielmehr; Di welt, auch unſer fleiſch un blut Uns zu verführen nie

mal

mals ruh't. Solch elend kenſt du, HErr! wir fleh'n, Ach laß es dir zu herzen gehn.

6. Gedenck an Chriſti bittern tod, An ſeine wunden, blut und noth, Die ſind ja für die gantze welt Die zahlung und das löſe-geld; Des tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit' uns mit deiner rechten hand, Und ſegne ferner ſtadt und land! Gib uns alzeit dein heilig wort, Behüt vors teufels liſt und mord. Beſcher' ein ſelig ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

750. Ml. Was mein GOtt.

Mein GOtt ich komme wiederum Vor deinen thron getreten, Und wil als für mein eigenthum, Für andrer wohlfahrt beten. Für ſich allein Beglückt zu ſeyn, Bringt Chriſten ſchlechte freuden. Drückt mich kein joch: So kränckt mich doch Des neben-chriſten leiden.

2. Drum HErr! von dem der ſonnen-licht Auf böſ' und gute ſcheinet, Und deſſen hertz vor wehmuth bricht, Wenn dein volck es beweinet, Womit es ſich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller ſchmertz Und ſehnend hertz Vor deinem thron gelangen.

3. Du ſchufſt ja, was von Adam ſtamt, Allein zu deinen ehren, Und wollteſt uns gern alleſamt Der ſeligkeit gewähren. Erleuchte doch Die jetzo noch Bey dicken finſterniſſen Sich ſelbſt alhier Den weg zu dir Verriegeln und verſchlieſſen.

4. Erweiche der verſtockten hertz, Bekehre die verführten. Ach! daß ſie doch der ſünden ſchmertz Und deine gnade ſpührten, Und keiner nicht In dein gericht Und ſtrenges urtheil fiele! Ach treibe ſie Doch ſpat und früh Zum vorgeſteckten ziele.

5. Erhalte die im glauben ſtehn, Und dich als kinder ehren, Daß ſie ſtets weiter vor ſich gehn, Und deinen preis vermehren. Stärck ihren fuß, Wenn ſich verdruß Und widerwärtigkeiten Nebſt macht und liſt, Die ſchädlich iſt, Zu ihrem fall bereiten.

6. Hilf, daß die gantze Chriſtenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuth, haß noch neid Dein heilig wort verkehre. Laß deſſen ſchall, HErr! überall In kirch' und häuſern hören, Und wenn die macht Der feinde wacht, Dein häuflein nirgends ſtöhren.

7. Gib, daß ſich ehre, treu und recht Im gantzen lande küſſe. Mach jeden heilig, from und ſchlecht; Und richte jede füſſe Vom laſterweg Zum himmels-ſteg; Daß deines namens ehre HErr! durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menſchen mehre.

8. Gib armen leuten unterhalt, Arbeitſamkeit und tugend. Erquicke die, ſo ſchwach und alt, Und leite unſre jugend. Wer dich verehrt, Sich redlich nehrt, Dem ſchencke glück und ſegen; Und bey gefahr Laß ſich die ſchaar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle ſchrey'n, erbarme dich! Du biſt ja unſer vater. Ein jeder liegt und beuget ſich, O einiger berather! Du biſt ja der, Dem nichts zu ſchwer; D'rum ſprich durch JEſ[u] namen Zu deren flehn, D[ie] vor dir ſtehn, GOtt! dei[n] allmächtig amen.

751. Mel. Ach GOtt, vom H[immel]

HErr! ſchau in was gefahr und noth Wir jetz[t] zuſammen ſchweben! Gedencke, daß du, treuer GOtt! Verſicherung gegeben: Ruf mich an in der zeit der noth, So rett' ich dich, dein HErr und GOtt. D'rum rufen wir: HErr! hilf uns.

2. HErr! dieſer hülfe ſind wir zwar Nicht wehrt, als groſſe ſünder; Doch finden ſich noch hier und dar Viel deiner frommen kinder: Um deren willen ſchicke du Uns rettung, rath und hülfe zu, In dieſen groſſen nöthen.

3. Wär' auch der frommen anzahl klein, Die dieſes land bewohnen; Und würden der nur zehne ſeyn, Wirſt du doch unſer ſchonen: Damit dein ſtrenges ſtrafgericht Die frommen, nebſt den böſen, nicht Zugleich verderben möge.

4. Laß dir die vielen kinder doch Zugleich zu hertzen gehen, Als die, was gut

gut und böſ iſt, noch Aus unſchuld nicht verſtehen; Ach! ſchaue ſie mitleidig an, Wie du zu Ninive gethan, Schohn' uns um ihrentwillen.

5. Weil ſünder, welches möglich iſt, Sich noch bekehren können; So wirſt du ihnen jetzt noch friſt Und raum zur buſſe gönnen. Du wilt ja, HErr! nicht ihren tod; D'rum laß die allgemeine noth Sie nicht ſamt uns verderben.

6. HErr! würde ſich dein groſſer ruhm Nicht unter uns vermindern, Wenn du dein erb' und eigenthum, Mit allen deinen kindern In ſolcher trübſal untergehn, Und in gefahr ohn hülfe ſtehn, Und gar verderben lieſſeſt.

7. Wiewol dis alles dienet nicht, Die hülfe zu erzwingen: Daher wir vor dein angeſicht Ein ander mittel bringen, Die bitte, die dein theurer Sohn Für uns ablegt; d'rum Vater! ſchohn Um deines mittlers willen.

8. Laß ſeine wunden, creutz und tod Dein Vaterhertz bewegen. Errette uns aus unſrer noth, Und zeig' uns deinen ſegen. Durch ſeine marter, qual und pein, Laß das verderben ferne ſeyn, Und eile uns zu helfen.

9. HErr unſer GOtt! wir liegen hier Vor dir auf unſern knien, Wir laſſen auch nicht ab von dir, Bis du uns gnad' verliehen. Wir hoffen feſtiglich darauf, Und hören nicht mit beten auf, Bis du uns, HErr! geholfen.

10. Nun, treuer Vater! laſſe dir Die noth zu hertzen gehen, Und die gefahr darinnen wir Im gantzen lande ſtehen. Errett' uns bald durch deine hand, Daß wir und unſer armes land Beſchützt erhalten bleiben.

11. Wir wollen für die hülfe dich Von gantzem hertzen preiſen; Und was der ſchwaheit halber ſich Allhie nicht läßt erweiſen, Das ſoll in froher ewigkeit Bei mehrerer vollkommenheit Ein beſſres lob erſetzen.

752. Ml. Wo GOtt der Hr.

Gerechter GOtt! uns liegt im ſinn Die ſchwere ſtraf und plage, Die bis zu unſern grentzen hin Sich nä-

nähert alle tage: Denn {ach! die peſt dein / einer ſeuche} ſcharfer pfeil, Fliegt da herum in ſchneller eil Von einem ort zum andern.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, O groſſer GOtt! bekennen, Dein grim hab' urſach, auch alhier, Und wider uns zu brennen; Weil wir ja leider! insgemein Nicht im geringſten frömmer ſeyn, Als die du jetzt heimſucheſt.

3. Deshalben treten wir vor dich In hertzens reu und buſſe. Wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unſer ſchutz! zu fuſſe: Die böſe ſeuche von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem tödtlichen verderben.

4. Ach HErr! ach zeig' uns jetzt dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil; Geſundheit gib darneben. Gleichwie man ſeinem auge thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln auch hinfort, Auf händen uns zu tragen; Und mach' uns frey an jedem ort Von dieſen ſchweren plagen: Wend' ab die noth und die gefahr, Uns und die unſrigen bewahr, Die wir auf dich nur trauen.

6. Steh' anderswo auch denen bey, Die ſchon das unglück troffen: Gib, daß ihr glaub' beſtändig ſey, Laß in geduld ſie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirſt erſcheinen noch, Es kom auch wie es wolle.

*7. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Der du zu allen zeiten Die gröſte güt' und macht beweißt Selbſt in gefährlichkeiten: Behüt' auch nun uns gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preiſen.

---

753. Mel. O GOtt du from̃.

GOtt Vater! höre doch Nach deiner groſſen güte, Was unſer blöder mund Und trauriges gemüthe In unſrer angſt und noth Nicht recht vorbringen kan. O HErr! hilf uns, o HErr! Sieh' uns in gnaden an.

2. Du weißt all unſer leid, Du kenneſt unſre plagen: Ach tröſt' uns, lieber GOtt!

GOtt! Und laß uns nicht verzagen. Es ſtehet ja bey dir, In deiner ſtarcken hand: Wend' ab die ſchwere ſtraf, Und rette unſer land.

3. Gedenck der ſünden nicht, Die wir begangen haben So viel und manches jahr: Da wir oft deine gaben Verachtet und misbraucht, Die bosheit fortgeſetzt, Und ohne furcht und ſcheu Dein rach-ſchwerdt mehr gewetzt.

4. Ach ſchohne, HErr! ach ſchohn! Wir fall'n dir in die arme: Jetzt iſt die gnaden-zeit, In gnaden dich erbarme: Laß deine güt' und treu', Die ſchohnende geduld Hinfort auch gröſſer seyn, Als unſre ſünden-ſchuld.

5. Wir laſſen eh nicht ab, Bis du dich zu uns neigeſt: Wir ſeufzen fort und fort, Bis du uns hülf' erzeigeſt. HErr! deine almacht kan Mit einem wort allein Uns retten kräftiglich Aus trübſal angſt und pein.

6. HErr! wir bekennen es, Wir habens wol verdienet: Doch hat dein lieber Sohn Uns völlig ausgeſühnet, Da er am creutzes-ſtam Für unſre miſſethat Zum lieblichen geruch Sich dir geopfert hat.

7. Wir kön̄en auſſer ihn Für uns und unſre ſünden Kein ander löſegeld, Kein ander opfer finden: Der eingebohrne Sohn, Der iſt's, den tragen wir Dir, Vater! allemal Zum ſüſſen opfer für.

8. Ach! den hochheil'gen leib Ans creutz für uns gehencket, Das purpurfarb'ne blut, Mit welchem er uns träncket, Das bringen wir vor dich In wahrer reu und leid, Im glauben und gebet, GOtt aller gütigkeit!

9. O Vater! du wirſt ja Dis opfer nicht verachten, Das ſich ſo williglich Für uns hat laſſen ſchlachten. Es iſt daſſelbe lam, Auf welches iſt gelegt Die ſünd' der ganzen welt, Die es alleine trägt.

10. Darauf vertrauen wir, D'rum laß uns nicht verderben; Nim an dein's lieben Sohns, Geburt, creutz, leiden, ſterben, Und heilig auferſteh'n, Für die geerbte ſchuld, Auch ſelbſt begang'ne ſünd', Und ſchenck uns deine huld.

11. Beſchütz', HErr! deine kirch'; Und weil ſie ſtets muß kämpfen, So hilf der feinde macht Und liſt'gen anſchlag dämpfen: Erhalte bis ans end' Auch, HErr! an unſerm ort Den reinen gottesdienſt, Dein ſeligmachend wort.

12. Gib allgemeinen fried', Daß deine kirch' auf erden Und unſer vaterland Erquicket möge werden: Behüt' für theurung, peſt, Für waſſers-noth und brand; Gib heilſam regiment, Gib glück zu allem ſtand'.

13. Errett' uns all' aus noth, Die wir darinnen ſtecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, elend, angſt und ſchrecken: Sey unſer ſchutz und rath, GOtt! brich das joch entzwey, Und mach' uns überall Von plag und drangſal frey.

14. Für dieſe wohlthat all', Die du uns wirſt erweiſen, O Vater! wollen wir Hernach dich immer preiſen, Und deine gnad' und güt', Und deines namens ehr' In ſteter danckbarkeit Ausbreiten mehr und mehr.

15. Hierauf ſo ſprechen wir In JEſu Chriſti namen, Auf ſein untrüglich wort Ein gläubig freudig amen. O JEſu Chriſt! durch dich Und dein verdienſt allein Wird alles gantz gewiß Ja, ja! und amen ſeyn.

Bey Feuers-Brunſt.

754. Mel. Ach GOtt vom h.

Mein GOtt! es iſt dein zorn entbrant, Und hat ſchon angeſtecket Ein mercklich's feu'r, das deine hand Ohn' zweifel hat erwecket, Zu ſtrafen unſre miſſethat, Die mehr als dis verdienet hat; O Vater! ſey uns gnädig.

2. Du lieſſeſt dort auf böſe pech, Blitz, feuer, ſchwefel regnen; Und wilt dem noch, der wild und frech, Mit flam und blut begegnen: Soll dieſes auch an uns geſchehn, Wie elend wird es uns ergehn? O Vater! ſey uns gnädig.

3. Ein heftig feuer brennet ſehr, Wirſt funcken, gluht und flammen: Allein dein eifer brent vielmehr, Und ſchlägt mit macht zuſammen: Und, geht dis feu-

er

er völlig an, Wer iſt denn, der es löſchen kan? O Vater! ſey uns gnädig.

4. Vergib die ſchuld, heil unſre ſeel, So wird die gluht ſich ſtillen: Die ſünden ſind ihr nahrungs-öl: Und bloß um deren willen, HErr! zündeſt du dis feuer an, Das niemand von uns löſchen kan. O Vater! ſey uns gnädig.

5. HErr! ſtille deines zornes lauf, Gib, daß wir uns bekehren; Denn hört dein zorn nur erſtlich auf, Wird auch der brand aufhören. Bewahr' uns, HErr! wir bitten dich, Und die da löſchen, gnädiglich. O Vater! ſey uns gnädig.

6. Dahin, wo noch kein feuer iſt, Laß doch die gluht nicht gehen; Und wo der brand noch um ſich frißt, Da heiß ihn ſtille ſtehen, Und ſprich: bis hieher kom allein, Hier ſollt du ruh'n und ſtille ſeyn. O Vater! ſey uns gnädig.

7. Wir ſünder, wir verdienen zwar Den ſchweren ſchwefel-regen: Wie klein iſt nicht der frommen ſchaar; Doch laß dich, HErr! bewegen, Gedenck', was Chriſtus hat gethan, Sieh' unſre zarten kinder an. O Vater! ſey uns gnädig.

8. Hilf gnädig, und erſetze auch, Durch deinen reichen ſegen, Was wind und feuer, dampf und rauch In ſtaub und aſche legen. Behüt' uns, ſchohne dieſen ort Für gluht und brand, und ſey hinfort Uns, treuer Vater! gnädig.

755. Ml. Weñ wir in höchſt.

GOtt, der des feuers ſchnelle kraft Zum ſegen und verderben ſchaft! Ach! ſchrecklich hat es deine macht Anjetzo über uns gebracht.

2. Da liegt der häuſerbau zerſtöhrt, Durch fürchterliche gluht verheert. Das hat, HErr! deine hand gethan, Wir ſehen es mit ſchrecken an.

3. Doch blickteſt du nach deiner huld Recht väterlich auf unſre ſchuld, Und hielteſt dieſer flammen lauf, Der übrigen zu ſchohnen, auf.

4. Wir preiſen die barmhertzigkeit, Die ſich dadurch an uns verneu't. Erquick' auch die mit troſt und rath, Die jetzt dein zorn betrübet hat.

5. Gib, daß ihr leid, wie ſichs gebührt, Das hertz verſchohnter brüder rührt: Damit ſie nicht im wohlergeh'n Vergeſſen, armen beyzuſteh'n.

6. Hilf, daß der ernſt, den du gezeigt, Uns auch zur beſſerung gereicht. Laß uns forthin, dich zu erfreu'n, Schon deiner güte folgſam ſeyn.

7. Erbarmer! ach! vor gluht und brand Und andrer noth ſchütz' unſer land, Daß unſer mund von klagen frey, Dir heilig, fröhlich danckbar ſey.

In Theurung

756. Mel. Warum betrübſt.

Barmhertz'ger Vater, treuer GOtt! Ach! ſieh' doch an die groſſe noth, Die uns umfangen hat: Es drücket uns die theurung ſehr, Der hunger wächſt je mehr und mehr.

2. Verſchmachtet iſt von deiner hand Nunmehro faſt das gantze land: Der vorrath iſt hinweg, Daß arme leut' im elend geh'n, Die korn-behalter wüſte ſteh'n.

3. Du haſt die ſünde heimgeſucht, Die arbeit unſrer händ' verflucht, Wie du gedräuet haſt: Der vater fühlet mit dem kind, Was wir verdienen mit der ſünd'.

4. Ach, HErr! ſieh' an die groſſe noth, Entzieh' uns nicht das täglich' brod, Schütt' deinen ſegen aus: Du biſt ja unſre zuverſicht, D'rum bitten wir, verſtoß uns nicht.

5. Du biſt von unbeſchränckter kraft, Der allem vieh ſein futter ſchaft, Als ſein geſchöpf erhält: Den blauen himmel deckeſt du Mit ſegen-reichen wolcken zu.

6. Du läſſeſt wachſen laub und gras, Du macheſt berg' und thäler naß, Du giebeſt ſanften thau, Vom himmel auch den regen-guß, Und aus der erde manchen fluß.

7. Du bringeſt in der hungers-noth Aus bloſſer erden wein und brod, Das unſer hertz erfreu't: Du giebeſt fiſche, fleiſch und marck, So, daß wir werden fett und ſtarck.

8. HErr! öfne doch dein wolcken-haus, Und ſchütte reichen ſegen aus: Beweiſ' itzt deine kraft, Die ſo viel hundert tauſend mann Wol eh' in noth geſehen an.

9. Du biſt ja noch derſelbe GOtt, Auf deſſen wincken und gebot Der acker fruchtbar wird: Theil' aus den ſegen weit und breit In dieſer höchſt-bedrängten zeit.

10. Nim auch in dieſer hungers-noth Die kraft nicht von dem lieben brod, Ach! ſätt'ge unſern leib. Verleihe, daß auf dein befehl Sich mehr' das brod in korn und mehl.

11. Nun du biſt GOtt von alters her, D'rum dieſer bitte uns gewehr: Gib chriſtliche geduld, Auch nothdurft hier in dieſer zeit, Bis du uns bringſt zur ſeligkeit.

XXXII. Lieder vom Gewitter.

Bey groſſer Dürre.
Jer. 14, 20-22.

757. Mel. Wo GOtt der H.

Ach HErr, gerechter heil'ger GOtt! Wir haben's wohl verdienet Mit unſer ſünd' und miſſethat, Daß unſer feld nicht grünet, Daß vieh und menſch jetzt traurig iſt: Wenn du den himmel uns verſchließt, So müſſen wir verſchmachten.

2. HErr! unſre ſünd' bekennen wir, Du woll'ſt ſie uns verzeihen: All' unſre hofnung ſteht zu dir, Ohn' dich kan nichts gedeihen! Gib regen, laß ihn fruchtbar ſeyn, Erbarm' dich, Vater! du allein Biſt unſer GOtt und helfer.

3. Gedencke, HErr! an deinen bund, Um deines namens willen: Dein wort iſt unſrer hofnung grund, Du wirſt den jammer ſtillen, Und bald das dürre land erfreu'n; Denn himmel, erd' und meer iſt dein, Ohn' dich kan es nicht regnen.

4. Erſchaff'ne kraft vermag es nicht, Uns unterhalt zu geben: Du, der den weltbau zugericht't, Du biſt durch den wir leben. Allmächtig biſt du, HErr! allein, Du war'ſt, du biſt, wirſt ewig ſeyn GOtt, unſre hülf' und hofnung.

758. Mel. HErr! ſtraf' uns.

O HErr GOtt! der du deiner ſchaar Haſt zugeſagt auf erden, Daß ſie von dir ſoll immerdar Im creutz getröſtet werden, Auch nahrung und ihr täglich

lich brod Samt rettung aus der angſt und noth Soll reichlich überkommen.

2. Gib reine luft und ſonnenſchein, Gib thau und fruchtbar'n regen, Damit die früchte wachſen fein Durch deinen milden ſegen, Die auf den acker früh' und ſpat Der ſä'mann ausgeworfen hat Auf hofnung deines ſegens.

3. Ohn' dich iſt alle unſre kunſt, Auf fleiß und arbeit trauen, Vergebens, wo du deine gunſt Nicht giebſt zu ackerbauen, Und weckeſt allen ſaamen auf, Daß er ſich mehre, ſeinen lauf Gewinn' und wol gedeye.

4. HErr! ſtraf' uns nicht in deinem zorn, Gedenck' an deine güte: Die bäume und das liebe korn Uns gnädiglich behüte, Für hagel, froſt, ſturmwind und ſchlag, Für mehl-thau und was ſchaden mag Den früchten aller arten.

5. Für groſſer dürre uns bewahr'; Vergib uns unſre ſünde, Damit nicht etwan mit gefahr Das wetter was anzünde: Halt' auch das erdreich nicht zu naß, Auf daß wir mögen ſcheun' und faß Durch deinen ſegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand Im voraus reichlich weiſet, Die, was da lebt in jedem land', Mit groſſer güte ſpeiſet: HErr! ſegne beyde, groß und klein, Die alten mit den kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, HErr unſer GOtt! Du wirſt mit gnade walten: Du weiß'ſt, was einem jeden noth, Haſt lange hausgehalten, Und wirſt noch ferner ſo regier'n, Daß man wird deinen ſegen ſpür'n, Und deinen namen preiſen.

---

759. Mel. HErr J. C. meins.

O Vater! deine ſonne ſcheint Auf bös' und fromme, freund und feind: Die erde wird von dir erleucht't, Mit thau und regen auch befeucht't.

2. Du macheſt berg' und auen naß, Und läßt d'rauf wachſen laub und gras; Daß ſich die thiere mannigfalt Im felde nähren und im wald'.

3. Uns menſchen giebſt du brod und wein, Daß unſer hertz kan frölich ſeyn:

Du machſt, daß es die erde bringt, Und uns die arbeit wolgelingt.

4. Wir bitten deine gnad' und gůt', Dein' eigne wohlthat uns behůt'. Die frucht der erde uns bewahr', Und gib uns ein geſegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſchehr', Froſt, hagel, miswachs von uns kehr'. Wind, regen, thau und ſonnenſchein Muß deinem wort gehorſam ſeyn.

6. Die måuſ' und ſchnecken, deine ruth, Und was den frůchten ſchaden thut, Das ungeziefer von uns treib', Daß dein geſchenck uns vőllig bleib'.

7. Und wenn ſich ſůnde bey uns find't; Denck' daß wir deine kinder ſind; Thu' auf, HErr! deine milde hand, Und ſegne gnådig unſer land.

* Um Sonnenſchein.

8. Den himmel mach' von wolcken rein, Auf daß die ſonne wieder ſchein, Und bald erwårme und aufricht', Was ſonſt verdirbt und wird zunicht. *

* Um Regen.

8. O GOtt! erhőre unſre bitt', Und theil uns milden regen mit, Daß wir genieſſen deine gab', Und auch das vieh ſein futter hab'. *

9. Wenn deine gnad' das jahr denn krőnt, Sind wir mit deinem gut belehnt: Thu aber dieſes noch dazu, Und gib geſundheit, fried' und ruh.

10. Bey dir ſteht alles, HErr! allein, Wir wollen treu und danckbar ſeyn, Und deines groſſen namens ehr' Dafür ausbreiten mehr und mehr.

---

760. Mel. Weñ wir in hőchſt.

Ach HErr, du allerhőchſter GOtt! Es trift uns eine groſſe noth, Weil wegen unſrer miſſethat Das feld nicht thau noch regen hat.

2. Das land iſt nichts als aſch' und ſtaub, Dadurch verdorret gras und laub: Das gantze land ſteht jåmmerlich, Für vieh kein futter findet ſich.

3. Erbarm', dich unſer, lieber HErr! Gedencke unſrer ſůnd' nicht mehr, Um welcher willen billig du Uns deinen himmel ſchlieſſeſt zu.

4. HErr! hőre unſer angſtgeſchrey, In gnaden

regen uns verleih', Der da erfriſche unſer land, Das von der hitz' iſt ausgebrant.

5. Mit näſſe unſer feld erweich', Mach' es mit deinem ſegen reich, Damit wir nach der dürren zeit Durch deine güte ſeyn erfreu't.

6. HErr! ſend' uns hülf' von deinem thron: Das bitten wir durch deinen Sohn, Und wollen deine gütigkeit Deßwegen rühmen allezeit.

Bey anhaltendem Regen.

761. Mel. Aus tieſer noth ſ.

O GOtt! du kanſt den himmel gantz Mit ſchwartzen wolcken decken; Du kanſt den heitern ſonnen-glantz Auch wieder bald erwecken; Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder ſonnenſchein, Daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden; Weil ſie von vieler feuchtigkeit Und näſſe gantz beladen. Dein ſegen, den du uns gezeigt, Der ſich betrübt zur erde neigt, Wil leider! gantz verderben.

3. HErr! unſre groſſe miſſethat Hat dieſes wol verdienet; Jedoch erzeig uns deine gnad', Weil un[s] dein Sohn verſühnet. Wi[r] kommen, wir erkennen[s] nun. Wir wollen ernſtlic[h] buſſe thun Und unſer leben beſſern.

4. Gedenck', o GOtt an deine treu, Und laß un[s] hülfe ſehen. Mach' dein[e] gnade bey uns neu, Um di[e] wir kindlich flehen. Wi[e] hält ſich deine freundlichkeit So hart bey dieſer ſchweren zeit? Du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns, o HErr GOtt zebaoth! Das licht der heitern ſonne, Und überſchütt' uns nach der noth Mit freude, luſt und wonne; Entdeck uns jetzt nach deiner treu, Daß auſſer dir kein ſegen ſey Im himmel und auf erden.

Danck-Lied für den Regen.

762. Ml. Es iſt das heil uns.

Gelobet ſeyſt du, treuer GOtt! Sehr groß iſt deine güte! Gern retteſt uns aus aller noth Dein väterlich gemüthe: Wir ſehen, daß du uns erhört, Weil du uns giebſt, wie wir begehrt, Den längſterwünſchten regen.

2. Ach

2. Ach Vater! dis bleibt dennoch wahr: Wenn Chriſten zu dir ſchreyen, So hilfſt du frey und offenbar, Daß ſie ſich hertzlich freuen. Wir rieffen dich um regen an, Und ſieh', er tröſtet jedermann, Er komt mit reichem ſegen.

3. Beſprenge denn mit reichem maaß Die gärten, wieſen, wälder; Erquick' das dürre laub und gras Und die verſengten felder: Laß regnen, daß die matte ſaat, Ja alles was das leben hat, Aufs neue frölich werde.

4. Komt, betet unſern ſchöpfer an! GOtt lob! wir ſind erhöret. GOtt hilft, wenn niemand helfen kan, Wenn dürre uns verſehret. GOtt lob! die wolcken geben naß: Und nun erhohlt ſich laub und gras. GOtt ſey lob, preis und ehre.

Danck-Lied nach erlangten Sonnenſchein.

763. Mel. Wo ſoll ich fliehen.

Nun iſt der regen hin: Wol auf, mein hertz und ſinn! Sing' nach betrübten leiden GOtt, deinem HErrn, mit freuden; Er hat ſein hertz gekehret, Und unſre bitt' erhoret.

2. Sein zorn war ſehr entbrant Auf uns und unſer land. Er ſprach: Ihr menſchenkinder, Ihr ſeyd und bleibet ſünder, Und wollt von laſter-ſtraſſen Euch gar nicht wenden laſſen.

3. D'rum ſoll mein himmels-licht Sein klares angeſicht In ſchwartze trübe decken Und denckle wolcken ſtecken, Und ſtatt euch hell zu ſcheinen, Euch nöthigen zu weinen.

4. Bald aber fiel ſein grim Auf unſers ſeufzens ſtim: Sein väterlich gemüthe War eingedenck der güte, Und ließ auf unſer ſchreyen Sich ſeinen zorn gereuen.

5. Die wolcken flohen fern, Der feuchte wind d[illegible] HErrn, Durch den die wa[illegible]ſer floſſen, Nahm ab, da ward verſchloſſen Des h[illegible]hen himmels triefen, Da wir elende riefen.

6. Nun wirſt du mattes feld! Durch neuen glantz erhellt: D'rum auf! und laß nun wieder Die ſüſſen ſommer-lieder Zu deines ſchöpfers ehren Mit luſt und freude hören.

7. Es geht der ſonnen-zier Nun wieder ſchön herfür, Bringt

Bringt nach dem ſturm und regen Der wärme ſanften ſegen, Und würckt auf berg' und thalen, Mit freudenreichen ſtrahlen.

8. Die erde wird erquickt, Und was durch näß erſtickt, Das wird nun wieder leben Und reife früchte geben, Die äcker gut getraide, Die wieſen gras und weide.

9. Die bäume werden ſchön In ihrer fülle ſtehn, Die berge werden flieſſen, Und wein und öl ergieſſen: Bey guten warmen tagen Wird feld und wald wol tragen.

10. Davon wird unſer theil Das ew'ge gut und heil Uns alleſamt zumeſſen; Wir werden's ſeh'n und eſſen, Und mit dem gut der erden Zur gnüg' geſättigt werden.

11. GOtt! deine huld und treu Iſt alle tage neu: Du läſſeſt dich verſühnen, Giebſt, was wir nicht verdienen, Du läß'ſt dich gnädig finden, Straf'ſt nicht nach unſern ſünden.

12. Darum ſo richte nun, O menſch! auch du dein thun Zu GOttes lob und liebe, Ihn ja nicht mehr betrübe: So werden GOttes gaben Dich hier und ewig laben.

764. a Mel. Chriſt der du b.

O reicher GOtt! du giebſt uns viel, Dein reichthum hat kein maaß noch ziel: Du ſegneſt uns aus lauter gunſt, Sonſt wär' die arbeit gar umſonſt.

2. Der ſeel' gibſt du das himmel-brod, Dem leib das erd-gewächs zur noth, Mit welchem du das land geziert, Daß man d'raus deine güte ſpürt.

3. Dein ruhm ſey weit und breit bekant, Weil deine ſegen-volle hand Hat unſer land ſo reich gemacht, Daß uns das hertz für freuden lacht.

4. Gib uns nun guten ſonnenſchein, Bis daß dein ſegen reif mag ſeyn, Und wir denſelben allgemach Einbringen können unters dach.

5. Zu vielen regen gib uns nicht, Damit durch ihn nicht ſchad' geſchicht. Erhör' uns, GOtt! wo dir's gefällt, So wächſt dein ruhm in aller welt.

Zur Saat-Zeit.

764. b Ml. In dich hab' ich.

Liebreicher GOtt! dein ſegens-wort Erzeiget ſich noch fort und fort Geſchäftig auf der erden: D'rum kan das feld Mit nutz beſtellt Und angebauet werden.

2. Der erſten eltern ſünden-fall Hat auf die welt zwar überall Den ſchweren fluch geleget; Es koſtet ſchweiß, Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch du machſt uns auch bekant, Daß deine milde gnaden-hand Zur arbeit gibt gedeyen. Wenn man dich ſucht; So wilſt du frucht Und ſegen uns verleihen.

4. D'rum ſtreut die hofnung ſaamen aus; Doch, ſegneſt du nicht feld und haus, So iſt die müh' vergebens: Nur deine kraft Und güte ſchaft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unſre ſaat geſegnet ſeyn; Gib regen, wind und ſonnen-ſchein, Daß wachsthum und gedeyen Uns ſpat und früh, Nach ſorg' und müh, Einſt wiederum erfreuen.

6. Bewahre ſie das ganze jahr Sowol vor feindlicher gefahr, Als ſchädlichem gewitter; Sonſt fehlt das brod, Sonſt macht die noth Uns unſer leben bitter.

7. Bey ſolcher ſaat ſeh' ich alhier Zugleich ein tröſtlich bild vor mir! Denn unter ſturm und winden Erhebt ſie ſich: So muß auch ich Durch creutz den himmel finden.

8. Gleichwie das körnlein erſt verdirbt, Und in der erde gleichſam ſtirbt, Um neue frucht zu bringen; So werd', o GOtt! Ich durch den tod Ins beſſre leben dringen.

9. Auf dieſen ſeligen gewiñ Freut ſich bereits mein hertz und ſinn; Wenn ich bey trüben fällen Die thränen-ſaat, Nach deinem rath, Hier öfters muß beſtellen.

10. Verleih mir, Vater! nur hiebey, Daß ich vor dir kein unkraut ſey; Vielmehr in guten wercken Viel früchte bring Und dir lobſing; Hiezu wollſt du mich ſtärcken.

Bey ſchwerem Ungewitter.

765. Ml. Ermuntre dich, m.

Ach lieber HErr, du groſſer GOTT! Den alle welt

welt muß ehren, Auf welches wincken und gebot Der donner ſich läßt hören; Es breiten ſich die ſchnellen blitz Jtzt weit von deinem hohen ſitz, Ihr glantz geht hin und wieder, Dein regen trieft hernieder.

2. Wir hören wolcken, donner, feu'r, Darzu den wind dort oben Mit praſſeln, brüllen, ungeheur, Und ſchlägen ſchrecklich toben: Die felſen ſpalten ſich vor dir, Die hohen berge ſpringen ſchier, Die waſſer-ſtröme brauſen, Die ſtarcken winde ſauſen.

3. Des himmels ſeulen zittern ſehr, O GOtt! für deinem ſchelten; Wir arme ſünder noch vielmehr, Denn deine macht muß gelten Sehr hoch in unſerm ſchwachen ſinn: Ach HErr! wo ſoll man fliehen hin? Wo du dich wilſt erheben Der welt den lohn zu geben.

4. Wirſt du nach unſrer miſſethat Die ſtraf' ergehen laſſen, So können wir nicht troſt und rath Für groſſer trübſal faſſen: Denn alles fleiſch iſt liederlich Von dir gewichen hinter ſich, Kein menſch kan hie beſtehen, Dein grim läßt uns vergehen.

5. Ach aber, HErr! erbarme dich, Du biſt ja groß von gnade; Wend' ab das wetter väterlich, Daß uns der blitz nicht ſchade: Du frommes hertz, du lebens-herr, Du glücks- und heils-beförderer, Ach hör'! ach hilf geſchwinde, Schau nicht auf unſre ſünde!

6. Kein unglück laß uns treffen doch; HErr! hilf nach deiner güte: Wir ſind ja deine kinder noch, Ach ſchohne dein geblüte! Thu nicht nach deinen zorn und grim, Hab' acht auf unſre jammer-ſtim: HErr hilf in dieſen nöthen, Laß uns den ſtrahl nicht tödten.

7. Bewahre menſchen, vieh und kraut, Dazu die frücht' in feldern, Und was zur wohnung iſt erbaut, Schohn' auch der bäum' in wäldern: Hilf, daß ja nicht von oben her, Ein heiſſer ſtrahl uns ſchnell verzehr Und unſer gut und erbe Bis auf den grund verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und blitz, O lieber GOtt! aufhören, Daß weder unfall, ſchlag noch hi[tz]

Un[d]

Uns treffen und verzehren. Gib, daß ein ſchöner ſonnenſchein Nach dem gewitter möge ſeyn: So wollen wir dich preiſen, Und ewig ehr' erweiſen.

766. Mel. Erbarm dich mein.

Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein grim, Wer iſt, der dich nicht zitternd ehrt? Wenn man, HErr! deine donner-ſtim Aus finſtern wolcken ſchrecklich hört. Ja, Vater! ich dein ſchwaches kind, Erkenne deine groſſe macht, Und wie gar nichts wir menſchen ſind, Da jetzt dein himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, GOtt! durch dich erregt, Erſchüttert ſich jetzt fürchterlich: Wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt Der berge grund und fürchtet dich. Allmächtiger! dein arm iſt ſchwer. Wenn du im zorn ihn ausgeſtreckt, Und wirfſt die ſtrahlen hin und her; Wir beten, HErr! doch ſehr erſchreckt.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! Weil unſre ſünden ſchwer und viel, Daß du durch einen ſchnellen tod Im zorn beſtimteſt unſer ziel. Doch weil wir deine kinder ſeyn, Dein volck und ſchafe deiner weid, Und uns die ſünden hertzlich reu'n; So hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir arme wiſſen nirgend hin, Durchliefen wir gleich alle welt, Wohin wir möchtē ſicher fliehn: Da dein geſchöpf zur rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts als deine gnad', Die alle morgen neu aufgeht, Die groß iſt und kein ende hat, Die jedermann hie offen ſteht.

4. Wir ſchreyen in' ſo groſſer noth. Durch Chriſtum deinen liebſten Sohn, Zu dir um hülfe, treuer GOtt! Um ſeinent willen unſer ſchohn. O Vater! der barmhertzigkeit, Straf' uns ja nicht, wie wir verſchuld't: Uns iſt die ſünde hertzlich leid, Kehr' dich zu uns mit gnad' und huld.

6. Entzünde nicht durch deinen blitz, Was du an nahrung uns beſchehrt; HErr! unſers lebens, ach! beſchütz Uns ſelbſt, erhalt uns unverſehrt. Sey du bey uns in dieſer noth, All' hofnung iſt zu dir gericht't.

Behüt für böſem ſchnellen tod. Verſag' uns deine hülfe nicht.

8. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab, Bewahr die früchte auf dem land', Und was uns ſonſt dein ſegen gab, Vor ſchloſſen, hagel, waſſer-fluth, Vor feuers-brünſten gnädiglich. Halt uns, o GOtt, in deiner hut; So rühmen wir und preiſen dich.

8. Du HErr! allein biſt aller GOtt, Blitz, donner, feuer, luft und wind, Ja alles ehret dein gebot; Du ſprichſt, und es geſchieht geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein ſolch gewaltig reich, Dem alles gleich zu fuſſe fällt,

9. Sprich nur ein wort, ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt Die gantze ſchöpfung weit und breit. Errett' uns Höchſter! und beweiſ', Daß du der rechte helfer ſeyſt. So ſingen wir dir lob und preis, Dir Vater, Sohn und heil'gem Geiſt.

Dank lied nach überſtand'nem Ungewitter.

767. Ml. JEſu meines leb.

GOtt! durch deſſen macht und ſtärcke, Erd und himmel ſich bewegt, Wenn mein hertz die groſſen wercke Deiner allmacht überlegt; So bekenn' ich höchſter könig! Mein verſtand iſt viel zu wenig, Deine wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Geb' ich auf des himmels-kräfte Und auf erd' und waſſer acht, Wie ein jedes ſein geſchäfte, Und wozu du es gemacht, Gleich auf dein geheiß vollbringe; Find' ich ja in jedem dinge Wunder, deren hohen preis Ich nicht auszuſprechen weiß.

3. Du HErr! bringſt des windes brauſen Aus verborgnen orten her; Und ſein ungeſtüm, ſein ſauſen Hören wir nicht ohngefehr. Wenn die wolcken ſich ergieſſen, Und die ſtrahlen heftig ſchieſſen, Wenn der donner blitzt und kracht: Zeigſt du deine groſſe macht.

4. Doch vergißt du deine liebe Gegen deine kinder nicht.

nicht. Sind die wolcken ſchwartz und trübe; Ihnen ſcheint dein gnaden = licht. Mitten in dem ſturm und wetter Biſt du ſelbſt ihr ſchutz und retter; Schoneſt ihrer blödigkeit, Wenn ihr hertz in ängſten ſchreyt.

5. Wenn du ſprichſt, ſo muß ſich ſtillen Regen, donner, ſturm und wind, Als die alle deinen willen Auszurichten fertig ſind. Sommer, winter, froſt und hitze Ordneſt du ſo, wie es nütze Zu der erden fruchtbarkeit, Alles zu beſtimter zeit.

6. Denn dich jammert deiner kinder: Ob es dir ſchon wohl bekant, Gröſſer ſey die zahl der ſünder: Höret deine milde hand Doch nicht auf, das land zu ſegnen, Denn du läßt nicht immer regnen; Es muß auch der ſonnenſchein, Nach dem regen, fruchtbar ſeyn.

7. Wer iſt, der die liebesthaten Deiner hand nicht rühmen muß? Wenn du alles wohl gerathen, Und von deinem überfluß Uns die fülle läſſeſt nehmen, Muß man ſich ja billig ſchämen, Daß dich, GOtt! der träge geiſt, Nicht gnug rühmet, lobt und preiſt.

8. Ach! daß wir doch, wie wir ſollten, Lebten dir, o GOtt! allein, Nichts als deinen willen wollten, Dir gehorſam mögten ſeyn; Und von erde, luft und ſternen, Mond und ſonne möchten lernen! Denn die ſind zu jederzeit Dir zu dienen höchſt bereit.

768. Mel. Wer nur den lieb.

Wo iſt ein ſolcher GOtt zu finden, Wie du biſt, o HErr Zebaoth! Der da vergibt und tilgt die ſünden, Und ſtets bey uns iſt in der noth, Der auch erretten kan vom tod? Ach, dir iſt niemand gleich, mein GOtt!

2. Du lieſſeſt deinen donner hören, Es leuchteten die blitzen ſehr, Als wolten ſie uns gar verzehren: Die ſünden wurden uns zu ſchwer, Wir wußten, daß derſelben wär, Weit mehr, als iſt des ſand's am meer.

3. Wie war uns würmlein doch ſo bange? Vor uns verbarg dein antlitz ſich. Wir dachten: wo bleibt GOtt ſo lange, Wil er

er den zürnen ewiglich? Doch warfſt du bald die ſünd' zurück, Dein zorn währt einen augenbblick.

4. Nun, daß wir, HErr! noch alle leben, Und hier lobſingend vor dir ſtehn, Noch haben, was du uns gegeben, Und alles unverletzet ſehn, An vieh und früchten, die gedey'n; Das iſt ja deine güt' allein.

5. Von dir muß alle hülfe kommen; Wie haſt du dich ſo väterlich Selbſt unſrer ſeelen angenommen! Dein vater-hertz bewegte dich: Es war ja lauter liebes-trieb; Ach wie haſt du die leut' ſo lieb!

6. O! lob den HErren, meine ſeele! Und reitz auch andre dazu an, Verehr' die heiligen befehle Deß der viel gutes dir gethan: Vergiß nie ſeiner ſtarcken hand, Die dein verderben abgewandt.

7. Es dancket dir für ſolche treue, Was, treuer Vater! in uns iſt, Daß deine güt' iſt täglich neue, Und daß du unſre zuflucht biſt: Daß ſich dein zorn gewendet hat, Und du uns tröſteſt früh und ſpat.

8. O daß wir unſer thun und dichten Zu deinem ſteten ruhm und preis Nach deiner wahrheit möchten richten! Erwecke dazu unſern fleiß! Daß unſere gelübde wir Doch mögen recht bezahlen dir.

9. Ach! aber ach! wir arme ſünder! Jetzt ſtehen wir wohl aufgericht, Sind aber ſchwache menſchen-kinder, Von denen es oft bald geſchicht, Daß ſie gar fallen unvermeynt, Indem ihr fuß zu ſtehen ſcheint.

10. Auch bey dem eifrigſten beſtreben Bleibt unſre tugend mangelhaft. D'rum gib uns, HErr! zum neuen leben Durch deinen Geiſt ſelbſt muth und kraft, Und unſre fehler decke du Mit dem verdienſte JEſu zu.

11. Ruft denn dereinſt die menſchen-heerde Des welt-gerichts poſaunen thon, Wir ſeyn auf erden oder erde, So ruf uns zu dem gnaden-lohn: Komt ihr geſegneten zugleich Ererbt das euch beſchiedne reich.

12. Ach! daß wir dich ſchon ſollten ſehen, Von angeſicht zu angeſicht

Und

Und unter deinen ſchäflein gehen, Die du von dir wirſt laſſen nicht. Bereit' uns doch in dieſer zeit, Und hilf uns zu der ſeligkeit.

XXXIII. Lieder in Krieges-Noth, und um den edlen Frieden.

769. Mel. Wer nur den lieb.

Es zieht, o GOtt! ein krieges-wetter Jetzt über unſer haupt einher: Biſt du, HErr! hier nicht unſer retter, So iſt's für unſer land zu ſchwer. Sieh, wie die fürſten ſich entzweyn, Und ſich zu unterdrücken dräun.

2. O laß uns hier allein, o Vater! Auf dich und deine vorſicht ſchaun; Auf dich, den mächtigſten berather, Und nicht auf menſchen hülfe baun, Die ohne dich uns gar nichts nützt, Die nur durch dich uns kräftig ſchützt.

3. Kein blinder zufall herſcht auf erden; Du biſt es der die welt regiert. Laß uns der feinde ſpott nicht werden, Die dieſer krieg jetzt zu uns führt, Seyd böſe, völcker! rüſtet euch! Sey du für uns, ſo fehlt ihr ſtreich.

4. Die allerfeinſten kriegs-liſten Vereitelt leicht dein weiſer rath. Nie wird der feind das land verwüſten, Das dich, GOtt! zum beſchützer hat. Durch dich hat oft die kleinſte macht Ein groſſes heer zur flucht gebracht.

5. Was hilft dem feinde ſeine menge? Was hilft dem rieſen groſſe macht? Der roß und wagen ſtarck gedränge Iſt's nicht, was ſieg und heil verſchaft. Der menſch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der ſieg kömt nur vom HErrn.

6. D'rum werfen wir in deine arme Uns, Vater der barmhertzigkeit! Und flehen voll vertraun: erbarme Dich über uns zur ſchweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn: So bleiben wir noch aufrecht ſtehn.

7. Doch findet, HErr! dein weiſer wille Noch ferner züchtigungen gut; So ſchweigen wir und bleiben ſtille Bey dem, was deine vorſicht thut. Wer nur

gewiß, daß er dein kind, Weiß, daß es vater-ſchläge ſind.

8. Die kleine einſicht unſrer ſeelen, HErr! ſchreibe niemals dir was vor. So grob laß du uns nimmer fehlen; So weit vergeht ſich nur ein thor. Iſt gleich, was deine weisheit thut, Uns oft verborgen, iſt's doch gut.

9. Nicht grimmig, ſondern nur mit maaſſen, Sind deine ſtrafen eingericht't. Du wirſt uns nicht verderben laſſen, Nein, Vater! nein, das thuſt du nicht. Wir ſollen nur durch angſt und pein Geprüfet und gereinigt ſeyn.

10. Zuletzt wird jeder ſagen müſſen: Das hat GOtt, unſer GOtt, gethan. Gerecht iſt er in ſeinen ſchlüſſen; Ihn bete danckbar alles an! Er hilfet und errettet gern: Lobſinget ihm, und preiſt dem HErrn!

Der 85. Pſalm.

770. Ml. Wär GOtt nicht.

HErr! der du vormals gnädig haſt Geholfen deinem lande, Gefang'ne Jacobs auch der laſt Befreyet und der bande: Der du vormals aus lauter gnad Dein's volckes sünd' und miſſethat Bedecket und vergeben.

2. Der du vormals die jammer-ſtim Der armen ſtets erhöret, Und deines zorns gerechten grim In gnad' und huld verkehret; Tröſt' uns nun, unſer heil und GOtt! Errett' uns aus der groſſen noth: Laß all' ungnade fallen.

3. Ach zürneſt du denn immerdar Ohn' ende, ziel und maaſſen? Wilt du den zorn ſo viele jahr Wie feuer brennen laſſen? Geht ohn' erbarmen dein gericht? Wilt du uns, HErr! erquicken nicht, Daß wir uns deiner freuen?

4. O groſſer GOtt! erbarm' dich doch, Es ſteht in deinen händen; Du kanſt allein das ſchwere joch Der drangſal von uns wenden. Wir ſetzen nicht zeit, maaß noch ziel, Bey dir ſind ja der mittel viel; Nur hilf uns, HErr! in gnaden.

5. Ach! daß man einmal hören ſollt' GOtt reden und zuſagen, Wie er ſelbſt rettung ſchaffen (friede geben)

wollt', Und tilgen alle plagen: Daß unſer land nicht gar verderb', Und daß ſein volck und heilig erb' Auf thorheit nicht gerathe.

6. Doch zeigt er die hülfreiche hand, Wo man ihn fürcht't und liebet; Daß ehre wohnt in unſerm land, Wenn man die tugend übet, Daß güt' und treu zu jeder zeit, Und friede und gerechtigkeit Sich küſſen und begegnen:

7. Daß treu auf erden wachſen kan, Recht auch vom himmel ſchaue: Auf daß hinführo jedermann Sein land mit ſegen baue: Daß uns der HErr viel gutes thu, Und daß gerechtigkeit dazu Im ſchwange vor ihm bleibe.

*8. Dis alles, Vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen: Erhör' und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr! iſt allezeit Von nun an bis in ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

771.

Du friede-fürſt, HErr JEſu Chriſt, Wahr'r menſch und wahrer GOtt! Der du ein ſtarcker helfer biſt Im leben, noth und tod; D'rum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth dringt auf uns an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Denn du, drum führ' die ſach'; Dein'n Vater bitt', Daß er ja nicht Im zorn mit uns verfahre!

3. Gedenck', o HErr GOtt! an dein amt, Daß du ein fried'-fürſt biſt, Und hilf uns gnädig alleſamt; Brich alle macht und liſt: Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried' noch länger ſchallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wol, Und leiden's mit geduld; Doch gröſſer deine gnad' ſeyn ſoll, Als unſre ſünd' und ſchuld: Darum vergib Nach deiner lieb', Die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilentz regiert: Viel gröſſer aber iſt fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht't Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht

nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht; Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit Und rührt die ſünder nicht: D'rum hilf uns, GOtt! Treib' von uns noth, Krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht' auch unſre ſinn' und hertz Durch deines Geiſtes gnad', Daß wir vermeiden ſünd' und ſchertz, Der unſrer ſeelen ſchad'! O JEſu Chriſt! Allein du biſt, Der ſolches kan ausrichten.

772. Mel. Singen wir aus h.

Treuer wächter Iſrael! Deß ſich freuet unſre ſeel', Der du wol weiß'ſt alles leid Deiner armen Chriſtenheit, O du wächter! der du nicht Schläf'ſt noch ſchlummerſt, zu uns richt' Dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau! wie groſſe noth und qual Trift dein volck itzt überall: Täglich wird der trübſal mehr. Hilf, ach hilf! ſchütz' deine ehr'. Wir verderben, wir vergeh'n! Nichts wir ſonſt vor augen ſeh'n, Wo du nicht bey uns wirſt ſteh'n.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! Der du eingegangen biſt In das heiligthum zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod, Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der höllen gluht, Wiederbracht das höchſte gut.

4. Sitzeſt auch ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich; Unſer ein'ger gnaden=thron, GOttes allerliebſter Sohn, Den er in dem hertzen trägt, Deſſen fürbitt' ihn bewegt, Daß er keine bitt' abſchlägt!

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden=thür: Die wir ſind dein eigenthum, Theu'r erkauft zu deinem ruhm. HErr! wir ſind nach dir genenn't: Deines Vaters zorn abwend', Und uns deine hülfe ſend'.

6. Zeig' ihm deine wunden=roth, Halt' ihm vor dein creutz und tod, Und was du haſt mehr gethan, Zeig' ihm unſernt wegen an. Du haſt ja für unſre ſchuld Selbſt gebüſſet in geduld, Und erlanget gnad' und huld.

7. JEſu! der du JEſus heiß'ſt, Als ein JEſus hülfe leiſt'! Hilf mit deiner ſtarcken

cken hand, Menſchen-hülf' hat ſich gewand: Eine mauer um uns bau', Daß dem feinde dafür grau', Und er zitternd ſie anſchau'.

8. Treuer hort, Immanuel! Du beſchützer unſrer ſeel: GOtt mit uns in aller noth, Um uns und auch in uns GOtt! GOtt für uns zu allerzeit! Trotz ſey dem, der uns thut leid, GOttes ſchutz iſt uns bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker arm, Kom und unſer dich erbarm'. Laß itzt ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Unſrer feinde ſchaar zertrenn', Daß dich alle welt erkenn', Aller herren HErren nenn'.

10. Andre trau'n auf ihre kraft, Auf ihr glück und ritterſchaft: Deine Chriſten trau'n auf dich, Auf dich trau'n wir feſtiglich. Laß nicht werden uns zu ſchand', Schütze uns und unſer land: Unſre noth iſt dir bekant.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit' Als ein held, und für uns ſtreit', Und vertreibe deine feind', So viel ihr'r auf erden ſeynd; Daß dein wort ihr hertz gewinn', Leg' ſie dir zum ſchemel hin, Und brich ihren ſtoltzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen ſteuren kan, Der da ſpieß und ſchwerdt zerbricht, Der die bogen macht zunicht', Der die wagen gar verbrent, Und der menſchen hertzen wend't, Daß der krieg gewinn' ein end'.

13. JEſu! wahrer friede-fürſt! Der der ſchlangen hat zerknirſcht Ihren kopf durch ſeinen tod, Wiederbracht den fried'n bey GOtt: Gib uns frieden gnädiglich! So wird dein volck freuen ſich, Und wir immer preiſen dich.

---

773. Mel. Wo GOtt der Hr.

Ach GOtt! wir treten jetzt vor dich Mit traurigem gemüthe: Wir bitten dich demüthiglich, Rett' uns durch deine güte. Schau', wie die groſſe kriegs-gefahr Sich zu uns nah't und gantz und gar Uns zu verderben dräuet.

2. Gedencke, Vater! jetzt nicht mehr, Daß wir's verdienet haben. Gedencke nicht, daß wir ſo ſehr Verunehrt deine gaben. Wir haben ſie viel' jahr und zeit Zum pracht, zur wolluſt, üppig-

üppigkeit Und ſchwelgerey mißbrauchet.

3. Wie oft iſt nicht der neben-chriſt Gedrückt, wol gar betrogen: Durch ſchein des rechts, gewalt und liſt Das ſeine ihm entzogen: Was wunder, daß du nun geſinn't, Die vormals unerkante ſünd' Mit ſtrafen zu vergelten?

4. Doch, HErr! verzeih' die miſſethat Um JEſu Chriſti willen, Der für uns deinen eifer hat Am creutze wollen ſtillen: Da iſt die ſchuld auf ihn gelegt, Er iſt das lam, das für uns trägt Die ſünd und ſünden-ſtrafe.

5. Um deſſen willen hilf uns nun Und höre unſre klagen. Laß uns in frieden wieder ruh'n, Statt wolverdienter plagen. HErr! unſer land ſieht elend aus, Man hält ſehr übel drinnen haus, Es iſt voll noth und jammer.

6. Wie viel unſchuldig menſchen-blut Vergießt man ohn' erbarmen? Durch frevel, trutz und übermuth Bedränget man die armen. Es werden ohne unterſcheid, Auch kinder, alt' und ſchwache leut', Oft grauſam mißgehandelt.

7. Viel' ſtädte gehen auf im rauch, Daß man ſie nicht mehr kennet; Die Gotteshäuſer werden auch Verwüſtet und verbrennet: In einer ſtunde wird vernicht't, Was man vorhin kaum aufgericht't Mit müh' in vielen jahren.

8. Ein land wird nach dem andern bald Bis auf den grund verheeret, Was übrig bleibt wird mit gewalt Genommen und verzehret: Und mögte auch ein frommer Chriſt, Der unter ſolchem drangſal iſt, Den muth faſt ſincken laſſen.

9. Denn die nicht von dem ſchwerdte ſeyn Mit morden aufgerieben, Erfahren, daß zu andrer pein Und angſt ſie überblieben: Weil insgemein da hungers-noth, Kranckheiten, peſt, und dann der tod, Auf manche art erfolget.

10. Die obrigkeit an ihrem ort Darf über recht nicht halten, Sie muß wol gar durch raub und mord Die fremden laſſen walten; Weil du auch über fürſten haſt In dieſer allgemeinen laſt Verachtung ausgeſchüttet.

11. Die jugend wird nicht unterricht't, Wie man dich ſolle ehren; Von zucht und tugend kan man nicht, Wie du befiehleſt, lehren: Hingegen wird manch mutterkind Von wüſtem frechen kriegs-geſind' Zu sünd' und ſchand' verführet.

12. Dis iſt die allerhöchſte noth, Für uns unſäglich quälend: Wo dein erkäntniß fällt, o GOtt! Da iſt das gröſte elend. Erbarme, HErr! erbarme dich, Erlöſ' und hilf uns gnädiglich Von krieg und kriegs-beſchwerde.

*13. Der fürſten hertzen rath und ſinn Haſt du ja, HErr! in händen: Du kanſt ſie auch allein dahin, Wo dir's beliebet, wenden. Ach! neig' ſie kräftiglich dazu, Daß ſie doch ſtiften fried' und ruh', Und allem jammer ſteuren.

14. O HErr! wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt gnade geben, Daß wir hinfort durch wahre buß' Auch beſſern unſer leben. Daß wir nicht ſelbſt an unſerm theil Verhindern dieſes groſſe heil, In fried' und ruh' zu leben.

15. Breit' über unſer gantzes land Die flügel deiner gnaden, Beſchütz' und ſegne jeden ſtand, Wend' drangſal ab und ſchaden: Wir wollen ſolche gütigkeit Und vater-treu zu jeder zeit Mit danckbarkeit erheben.

16. Dis alles, Vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen; Erhör' und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr! iſt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht, die ehre.

---

774. Mel. O GOtt du from.

Groß iſt, o treuer GOtt! Die noth ſo uns betroffen; Der ſünden menge läßt Uns zwar kaum gnade hoffen: Doch dis iſt unſer troſt, Du biſt voll gütigkeit, Du nimſt die ſtrafe weg, Wenn uns die ſünde reu't.

2. Wir liegen hier vor dir, Bereuen unſre ſünden: Ach laß uns gnad' und huld Um Chriſti willen finden! Treib krieges-noth zurück Durch deine ſtarcke hand, Verleih' uns fried' und ruh', Schütz' unſer vaterland.

3. Erhalte deine kirch' In dieſen böſen zeiten, Da teu-

fel, höll und welt Sie überall beſtreiten. Dein iſt die ſach', o GOtt! D'rum wach' und mach' dich auf; Schlag' eine wagenburg Um deinen kleinen hauf,

4. Laß alle menſchen ſehn, Laß jedermann erfahren, Du ſeyſt allein der GOtt, Der ſein volck wol bewahren Und hülfe ſenden kan, Wenn niemand hülfe weiß. Dafür ſag' alles volck Dir danck, lob, ehr' und preis.

5. Wir ſprechen nun getroſt In JEſu Chriſti namen Auf ſein untrüglich wort, Ein gläubig freudig amen: O JEſu Chriſt! durch dich Und dein verdienſt allein, Wird alles gantz gewiß Ja, ja, und amen ſeyn.

775. Mel. Durch Adams f.

Gib friede, o getreuer GOtt! Du Vater aller gnaden, Hilf uns doch aus des krieges noth, Und heile deſſen ſchaden: Der feind mit macht Nur dahin tracht't, Wie er die mag verheeren, Die deinen Sohn In ſeinem thron Erkennen und recht ehren.

2. Gib friede, JEſu! lieber HErr! Beſchützer deiner heerde! Es gilt ja deines namens ehr': D'rum laß der kriegs-beſchwerde Ein ende ſeyn, Mit uns verein, Die fried' und eintracht hindern, Auch ohne ſcheu, Mit tyranney Verfolgen deine kinder.

3. Gib friede, HErr GOtt heil'ger Geiſt! Erbarm' dich deiner Chriſten, Und deiner kirchen beyſtand leiſt', Laß ſie nicht gar verwüſten. Recht beten lehr', Den glauben mehr', Gib wahre buß und reue: GOtt! groß von güt', Dein volck behüt', Damit ſichs ewig freue.

776. Ml. Hertzliebſter JEſ.

HErr, unſer GOtt! laß nicht zu ſchanden werden Die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden: Bey tag und nacht auf deine güte ſehen, Und zu dir flehen.

2. Mach' alle die zu ſchanden, die dich haſſen, Die ſich allein auf ihre macht verlaſſen, Ach! kehre dich mit göttlichem erbarmen Doch zu uns armen!

3. Schaff' du uns beyſtand wider unſre feinde, Sprichſt du ein wort, ſ[o]

wer[den]

werden ſie bald freunde, Dann müſſen ſie die waffen niederlegen, Und ſich nicht regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen. Vergebens iſt's, auf menſchen-hülfe bauen. Mit dir nur kan man thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

4. Du biſt der held, der ſie kan untertreten, Und die erretten, die im glauben beten. Wir trau'n auf dich, wir ſchrey'n in JEſu namen: Hilf, helfer! Amen.

Dancklied nach erlangtem Frieden.

777. Mel. Auf meinen lieben.

Sagt GOtt dem höchſten danck, Erhebt den lobgeſang, Ihr alte nebſt den jungen! Erhebet mund und zungen, Daß ihr den helfer preiſet, Der uns den frieden weiſet.

2. O wie ſo manches land Iſt leider! uns bekant, Das durch den krieg verheeret, Und gäntzlich ausgezehret. Dis unglück wird geendet, Weil GOtt den frieden ſendet.

3. Erhebt GOtt immerdar Ihr, welche die gefahr Des krieges hart geplaget, Von haus und hof geiaget: GOtt ſelbſt zerbrach die waffen, Um frieden uns zu ſchaffen.

4. Sagt euer lebelang Ihm ehre, preis und danck; Er legt das rachſchwerd nieder, Und giebt den frieden wieder; So, daß der fried' erquicket, Was erſt der krieg gedrücket.

5. Was hat uns ſeine hand Für ſchätze zugewandt! Dieweil wir alle gaben In friede ruhig haben, Wodurch wir hier auf erden Beglückt und frölich werden.

6. Nun, GOtt! wir loben dich, Und dancken ewiglich, Daß du, auf unſer flehen, Uns hülfreich angeſehen, Und uns bey unſerm leben Nun fried' und ruh' gegeben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beſtändig ſey; Laß uns in unſern jahren Den krieg nicht mehr erfahren; Laß uns in friede ſterben, Und deine ruh' ererben.

8. Dein Geiſt, HErr! lehr' uns auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedens-zeiten Zur buß' und

beſſ-

beſſ'rung leiten; Und wir durch neue ſünden Nicht neuen krieg anzünden.

9. Dis alles woll'ſt du nun, HErr GOtt! aus gnaden thun, Sprich ſelbſt das ja und amen Uns, die wir deinen namen Hier und im himmel oben Ohn' alles ende loben.

Um beſtändigen Frieden

778. Ml. Es iſt gewißlich a.

HErr GOtt! wir loben deine macht, Wir preiſen deine güte, Die uns ſo väterlich bewacht, Mit freudigem gemüthe; Dieweil du kriegs-gefahr und leid Von uns bis jetzt auf dieſe zeit, Aus gnaden abgewendet.

2. Wir häufen täglich unſre ſchuld Durch unſer böſes leben; Allein du haſt uns voll geduld, Noch raum und friſt gegeben, Daß jeder von uns immer zu Sein amt und werck in fried' und ruh' Verrichtet und vollendet.

3. Wie ruhig kan der handelsmann Sein werck und handel treiben? Wer ſich von arbeit nähret, kan Bey brod und ehren bleiben. Der landmann wartet vieh und feld, Und wenn er ſeine ſaat beſtellt; So erndtet er in frieden.

4. In unſerm lande herrſcht kein ſchwerdt, Unſchuldige zu tödten; Es bleibt von feinden unverheert, Und frey von krieges-nöthen. Uns ſchadet nicht der böſen trutz, Die obrigkeit verſchaft uns ſchutz, Wir können ſicher ſchlafen.

5. Allein was hört man für beſchwer Von vielen andern landen? Wie kläglich geht es da nicht her, Wo krieges-noth vorhanden? Weil ſchwerdt und hunger manchen frißt, Weil da gefahr der ſeuchen iſt, Nebſt raub, brand, noth und jammer.

6. GOtt lob! es macht uns deine treu Von den gefährlichkeiten Bis dieſen tag in gnaden frey. Gib ferner ſtille zeiten; Breit in der welt den frieden aus, Und treibe krieg und ſtreit hinaus, Gib ruh' in unſern grentzen.

7. Wenn auch der feind uns ſchon anfiel; So wolleſt du ihm wehren. Setz du ihm, HErr! ſo maaß als

ziel, Heiß ihn zurücke kehren. Beſchütz' die riegel unſrer thor, Hilf der gerechtigkeit empor, Daß fried' und recht ſich küſſen.

8. Gib allen mächtigen den ſinn, Daß ſie doch friede halten, Und durch gerechtigkeit forthin Ihr amt in ruh' verwalten; So wollen wir denn für und für Die gnadenreiche güte hier Mit hertz und mund verehren.

9. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Für ſolche groſſe gnade Sey jetzt und immerdar gepreiſt: Hilf, daß kein feind uns ſchade, Und gib, daß künftig immerfort Glück, fried' und ruh' an unſerm ort Beſtändig grün' und blühe.

XXXIV. Lieder in Sterbens-Läuften.

Der 91. Pſalm.

779. Mel. An waſſerflüſſen.

Wer unterm ſchirm des Höchſten ſitzt, Der iſt ſehr wohl bedecket: Wenn alles donnert, kracht und blitzt, Bleibt ſein hertz ungeſchrecket. Er ſpricht zum HErrn: du biſt biſt mein licht, Mein' hofnung, meine zuverſicht, Mein thurn und ſtarcke feſte; Du retteſt von des feindes ſtrick, Und treibſt des todes netz zurück; Und ſchützeſt mich aufs beſte.

2. Friſch auf! mein hertz, GOtt ſtärcket dich Mit kraft auf allen ſeiten; Schau her, wie ſeine flügel ſich Gantz über dich ausbreiten: Sein ſchirm umfäht und deckt dich gar, Sein ſchild fängt auf, was hier und dar Von pfeilen fliegt und tobet. Der ſchild iſt GOttes wahres wort; Der ſchirm iſt, was der ſtarcke hort Verſprochen und gelobet.

3. Wann dich die ſchwartze nacht umgiebt, Kanſt du geſichert ſchlafen: Des tages bleibſt du unbetrübt Von deines feindes waffen. Die ſeuche die im finſtern ſchleicht Und was des tags zum fall gereicht, Wird von dir abgeführet: Und wenn gleich tauſend fallen hier, Und noch zehntauſend nah bey dir, Bleibſt du doch unberühret.

4. Hingegen wird zu ſeiner zeit Dein aug' an frevlern mercken, Wie GOttes

tes ſtrafgerechtigkeit Vergilt nach böſen wercken. Wer GOtt verläſt, und ſein gebot Wird auch verlaſſen in der noth, Ihn treffen ſchwere plagen: Du aber, der du bleibſt bey GOtt, Find'ſt gnad', und darfſt in keiner noth Ohn hülf' und troſt verzagen.

5. Kein übels wird zu deiner hütt' Eingeh'n und dir begegnen, GOtt wird all' deine ſchritt und tritt Auf deinen wegen ſegnen: Denn er hat ſeiner engel-ſchaar Befohlen daß ſie für gefahr, Dich gantz genau bewahren, Daß dein fuß möge ſicher ſeyn, Und wo du gehſt, an keinen ſtein, Zu deinem ſchaden fahren.

6. Du wirſt auf wilden löwen geh'n, Und treten auf die drachen, Du wirſt ihr gift und ſcharfe zähn In deinem ſinn verlachen. Denn GOttes macht wil bey dir ſeyn, Er ſpricht: mein kind begehret mein, So wil ich ihm beyſtehen. Er kennet meines namens zier, D'rum ſoll er, wie er wünſcht, von mir Schutz, hülf' und rettung ſehen.

7. Er ruft mich an, ſo wil ich ihn Gantz gnädiglich erhören: Der feinde liſtiges bemüh'n Wil ich von ihm abwehren. Ich wil ihn reiſſen aus dem tod', Und nach erlitt'ner angſt und noth Mit groſſer ehr' ergetzen: Ich wil ihn machen lebens-ſatt, Und wenn er gnug gelebet hat, Ins ew'ge heil verſetzen.

Bey der Vieh-Seuche.

780. Mel. JEſu, deine heil.

HErr! erſchrecklich im gerichte! Vor dir bebt der kreis der welt Wenn von deinem angeſichte Zorn auf übertreter fällt. GOtt! auch reich an gütigkeit, Mercke jetzt auf unſer leid; Da wir deine ruthe küſſen, Die wir ſchmertzlich fühlen müſſen.

2. Ach! wir ſehen zum verderben Deine hand ſchon ausgereckt; Da uns unſers viehes ſterben, Das ſich ſehr verbreitet, ſchreckt. Was du uns zur arbeit gabſt, Und womit du uns auch labſt, Das erwürgt durch ſchnelle ſtreiche Die verborgne macht der ſeuche.

3. GOtt! wir müſſen es bekennen, Unſre groſſe miſſethat Heißt den feuer-eifer bren-

brennen, Der uns jetzt getroffen hat. Unſer, unſer iſt die ſchuld: Weil wir deine groſſe huld Und den reichthum deiner gaben Oftmals ſehr misbrauchet haben.

4. Aber hand'le mit uns armen Nicht nach ſündlichem vergeh'n; Laß uns für das recht erbarmen, Gnade ſtatt der rache ſehn. Unſer ſehr gebeugtes hertz Iſt voll reue, ſcham und ſchmertz Ueber unſre viele ſünden; HErr! laß uns vergebung finden.

5. Schau' auf den, der durch ſein ſterben Deinen ſchweren zorn geſtillt, Und, uns gnade zu erwerben, Folgſam dein geſetz erfüllt. Seine zahlung für die welt Sey auch unſer löſe-geld. Laß uns auch für unſre ſünden Troſt in ſeinem blute finden.

6. Steure der gewalt der plage; Sprich, ſo zieht der würger fort; Ach verkürtze dieſe tage, Und erquicke land und ort. Laß, o GOtt! durch dein gedey'n Müh' und mittel kräftig ſeyn, Die du für des viehes leben Menſchen zum gebrauch gegeben.

7. Gib gedult in trübſals-zeiten, Wenn wir noch nicht hülfe ſeh'n. Hilf uns in verſuchung ſtreiten, Wachen, beten und beſtehn, Daß wenn deine vaterzucht Uns durch creutz zu beſſern ſucht, Wir auch deinen zweck und willen, Uns zur heiligung, erfüllen.

7. Höchſter! wir, wir ſind in allen Deiner leitung unterthan. Blicke doch mit wohlgefallen Uns bedrängte wieder an: So wird unſer mund und hertz Freudig nach geſtilltem ſchmertz, Deines namens ruhm vermehren, Dich mit lob und danck verehren.

Danklied nach der Viehſeuche.

781. Mel. Soll' ich meinen.

GOtt, dem an vollkommenheiten Kein erſchaffnes weſen gleicht, Und der uns, ſie auszubreiten, Einſicht, ſinn und zunge reicht! Unſer hertz, vom danck gerühret, Rühmt die treue, huld und macht, Die bisher für uns gewacht, Und wohlthätig noch regieret. Freudig machet unſer mund Deines namens ehre kund.

2. Groß ſind deiner vorſicht

ſicht thaten. Du hilfſt menſchen und dem vieh; Beyden weiſſeſt du zu rathen, Denckeſt, ja du ſorgſt für ſie. Auch wir habens jetzt erfahren; Da du mit verſöhnter hand Schwere plagen abgewandt, Die dem vieh verderblich waren; Und durch dieſe gütigkeit, Uns aus groſſer noth befrey't.

3. So beweiſeſt du aufs neue, Daß dein rath uns zwar betrübt; Aber auch, nach wort und treue, Wenn es nützet, rettung giebt. Durch dis heil haſt du gezeiget, Daß dein thron noch dem gebet In bedrängniß offen ſteht, Und dein hertz zu dem ſich neiget, Der von leiden hart gedrückt, Seufzer gläubig zu dir ſchickt.

4. Danck ſey dir auch für das gute, Das du durch des creutzes laſt Und durch ſchläge deiner ruthe Väterlich geſuchet haſt. Gib dazu nun deinen ſegen; Laß uns deine züchtigung Auch zur wahren beſſerung Und zum ſünden-haß bewegen, Daß der trübſal bitterkeit Uns zur ſeelen-ruh gedey't.

5. Sey gelobt, daß du der plage, Da ſie würgte, bald gewehrt, Und, nach manchem trüben tage, Dich voll huld zu uns gekehrt. Laß uns das nun danckbar haben, Was du väterlich beſchützt, Und uns zur erhaltung nützt. Segne den gebrauch der gaben, Daß er, wie du forderſt, treu, Und das hertz begnügſam ſey.

6. Vater! nim dich deiner kinder, Nim dich ihrer ferner an. Dulde, ſchone, wenn wir ſünder Oft vor dir nicht recht gethan, Laß dir unſer glück und leben Künftig auch empfohlen ſeyn. Hertz und güter dir zu weihn, Wirſt du ſelbſt uns kräfte geben, Bis dich einſt der ſel'ge geiſt, Frey von plagen, ewig preiſt.

---

782. Mel. Wo GOtt der H.

Habt, liebe Chriſten guten muth! Wie köntet ihr verzagen? Wir fühlen GOttes ſtrenge ruth; Laßt uns von hertzen ſagen: Die ſtraf iſt von uns wohl verſchuldt. Denn wir misbrauchten GOttes huld, Niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine hände fallen wir Getroſt, du lieber Vater! Dann unſre heimath iſt

bey

bey dir, Du bleib'ſt unſer berather. So lange wir auf erden ſeyn, Umgiebt uns trübſal, noth und pein, Bey dir der freud' wir warten.

3. Kein korn bringt frucht und wird vermehrt, Es fall' denn in die erden: So muß auch unſer leib zerſtöhrt, Zu ſtaub und aſche werden, Eh' er gelangt zur herrlichkeit, Die du, HErr Chriſt! uns haſt bereit't Durch deinen gang zum Vater.

4. Wie ſollt ich denn ſo furchtſam ſcheu'n Den tod und das verweſen? Es muß einmal geſtorben ſeyn: Wie wohl iſt der geweſen, Der ſanft, wie Simeon, hinfährt, In buß' und reu' zu Chriſto kehrt! So muß man ſelig ſterben.

5. Die ſeel' bedenck', den leib bewahr'; Auf GOtt wirf deine ſorgen: Sein engel ſchützt dich für gefahr, Iſt gleich ſein ſchutz verborgen. Ja wie die henn' die flügel ſtreckt Und liebreich ihre küchlein deckt; So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen, oder ſchlafen ein, So ſind wir doch des HErren; Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, Der kan dem ſatan wehren. Durch Adam kömt auf uns der tod; Doch Chriſtus hilft aus aller noth: D'rum preiſen wir den HErren.

---

783. Mel. Freu dich ſehr, o.

Auch uns naht ſich peſt und ſterben, Vater! ach ich klag es dir! Laß uns hülflos nicht verderben, O behüt' uns doch dafür! Ich nah' durch's gebet zu dir, Nah' dich wieder her zu mir, Mach' mich los von meinen ſünden, Laß für recht mich gnade finden.

2. Straf' mich nicht, wie ich's verdienet: Für mich hat bezahlt dein Sohn. JEſus hat mich ja verſühnet, Ach! um deſſen willen ſchon. Nim durch Chriſti theures blut Uns in deinen ſchutz und hut, Laß uns deine gnade ſegnen, Und kein übels uns begegnen.

3. Ach! laß, Vater! dich erbitten! Laß ſich nahen, wenn du wilt, Keine plag' zu unſern hütten; Sey für uns und unſer ſchild. Ich begehr' dein, hilf mir aus, Schütz' mich und mein ganzes haus: Siehe gnädig auf

auf uns arme, Aller menſchen dich erbarme.

4. Dir, mein GOtt! bleib' ich ergeben; Es gerathe, wie es wil, Mir zum tode oder leben. Auf dich hoff' ich und bin ſtill: Drückt mich meine ſünd' und ſchuld, So beruhigt deine huld, Und des mittlers blutvergieſſen Läßt mich reichen troſt genieſſen.

5. Ich befehl dir meine ſachen, Ich trau dir und harre dein: Du wilſt, kanſt und wirſt's wohl machen, Und auch unſer retter ſeyn. Thu doch nur barmhertzigkeit An uns itzt und allezeit: Ich bitt' bloß in Chriſti namen; Wilſt du, ſo ſey's ja und amen.

84. Mel. In dich hab ich g.

HErr GOtt! vor deiner majeſtät Wirft unſer brünſtiges gebet, Mit angſt erfüllt, ſich nieder. Dein grim erwacht, Der ſeuche macht Würgt ſchon die nahen brüder.

2. O GOtt! wie groß iſt dieſe noth! Sie kömt, ſie wächſt, und fall und tod Bedeckt das land mit leiden. Kein widerſtand Von menſchen-hand Macht den verderber weichen.

3. Sie dräu't auch unſrer miſſethat; Wenn nicht dein liebes-voller rath Uns noch mit langmuth träget. Sind wir mehr wehrt, Als die dein ſchwerdt Jetzt häufig niederſchläget?

4. Ach Vater! gehe mit uns nicht Nach unſern ſünden ins gericht. Erbarmer! ach verſchone! Erlaß die ſchuld Nach deiner huld, In deinem liebſten Sohne.

5. Erbarme dich, erbarme dich, Und blicke itzt auch väterlich Auf tiefgebeugte ſünder! Du kanſt allein Mit hülf' erfreu'n; Errette deine kinder.

6. Errette mächtig land und ort Von dieſer böſen ſeuche mord. Entferne furcht und plagen. Gib, was uns gut, Gib frohem muth, Das glück von unſern tagen.

7. Doch ſollen wir gezüchtigt ſeyn: So flöß uns die geſinnung ein, Daß wir bereitet ſtehen, Wann dir's gefällt, Aus dieſer welt Vor deinen thron zu gehen.

8. Beut' denen deine hände dar, Die jetzt in tödtlicher

cher gefahr Umringt mit bangen ſchrecken, Und laß ihr hertz Im herben ſchmertz Den kelch des troſtes ſchmecken.

9. Laß, da die demuth vor dir fleht, Laß, treuer Vater! dis gebet Zu dir erhörlich dringen: So ſoll den danck Dir lebenslang Das hertz zum opfer bringen.

---

785. Ml. In dich hab ich g.

Ach GOtt! du unſers lebens-licht, HErr! unſre burg und zuverſicht, Du troſt und heil der armen! Wir bitten dich Demüthiglich, Erzeig' uns doch erbarmen.

2. Wir fürchten, HErr! die groſſe noth Der ſeuche, die uns nahe droht, Sie fänget an zu wüten; D'rum flehen wir, Du wollſt dafür Aus gnaden uns behüten.

3. Ach ſtraf,'o HErr! uns arme nicht Nach deinem ſtrengen zorn-gericht Mit dieſer böſen ſeuche; Hilf uns, o GOtt! Daß nicht die noth In unſre häuſer ſchleiche.

4. Zwar könteſt du nach deinem wort Auch unſer land und dieſen ort Durch ſeuch und peſt verheeren, Und gantz und gar Der ſünder ſchaar Aufreiben und verzehren.

5. Wir haben dir oft widerſtrebt, Und oftmals arg vor dir gelebt, Viel' miſſethat verübet; Wir haben dich Oft freventlich Mit übel thun betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher GOtt! Ach handle nicht, HErr Zebaoth! Mit uns nach unſern ſünden: Nein, Vater! nein, Laß uns allein Für recht jetzt gnade finden.

7. Ach ſchenck uns doch aus gütigkeit Die ſchuld, die uns von hertzen leid, Und laß uns nicht verderben; Ach ſprich uns frey, Und ſteh uns bey, { Daß wir nicht plötzlich nicht } / { Laß unſer vieh } ſterben.

8. Nim unſrer bitte gnädig wahr, In dieſer dringenden gefahr Uns mächtig zu behüten: Laß, ew'ges licht! Dis übel nicht An unſerm orte wüten.

9. Beſchütz' uns, HErr! mit deiner hand, Beſchütze dieſes

dieſes gantze land, Samt allem, was wir haben: Verlaß uns nie, Erfüll' uns früh Mit deiner gnade gaben.

10. So wollen wir voll danckbarkeit, Dich, höchſter Vater! jederzeit Von hertzen ehren, preiſen, Und denn auch dort, O werther hort! Dir ewig lob erweiſen.

786. Mel. Auf meinen lieb.

In ſchwerer ſterbens-ſucht Gibt alles gern die flucht, Wir meynen gar mit haufen Dem tode zu entlaufen: Wohin ſoll ich doch eilen Für ſolchen ſchnellen pfeilen?

2. Es iſt des höchſten ruth Auf unſern übermuth, Die ſoll uns alle ſtrafen, Die hirten mit den ſchafen: Sie hat uns längſt gedräuet, Wer hat ſich groß geſcheuet?

3. Nun ſie mit allem recht Uns trift, die böſen knecht, Und ich wolt knechtiſch fliehen, Mich meiner ſtraf' entziehen: So mögten GOttes plagen Mich ſonſt viel härter ſchlagen.

4. Ein kind, das ſeine ſchuld Läßt ſtrafen mit gedult, Und kömt der ruth entgegen, Kan eltern noch bewegen: Das ſich der zucht entriſſen, Wird doppelt mehr geſchmiſſen.

5. Und wo verberg' ich mich? Läßt GOttes eifer ſich In aller welt nicht finden? Er kömt zuvor den winden, Und kan viel ſchneller wancken, Als menſchen mit gedancken.

6. Führ' ich gleich himmel ein, GOtt wird zugegen ſeyn: Könt' ich, mich zu erretten, Mich in die hölle betten, Das letzte meer erreichen, Ihm werd' ich nicht entweichen.

7. Ich weiß in dieſer noth Ein mittel für den tod: Daß wir uns GOtt ergeben, Wir ſterben oder leben, Durch wahre buß ihn ſtillen, Und leiden ſeinen willen.

8. Und hieran halt ich mich, Erbarm', GOtt! meiner dich! Kom meinen miſſethaten Mit deiner gnad' zu ſtatten; Ich bin nicht wehrt der erden, Und dein genenn't zu werden.

9. Mach' mein verbrechen gut Durch JEſu Chriſti blut, Der unſrer ſünden wegen Im grab iſt tod gelegen, Und uns von ihren banden Befreyt, da er erſtanden.

10. Und weil ich dieſer zeit Weiß nirgends ſicherheit, Woll'ſt du ſie mir verſtatten, HErr! unter deinem ſchatten: Sey meine burg und ſtärcke, Wenn ich ein unheil mercke.

11. Dein fittig breite ſich, O Vater! über mich, Laß mich das gift der ſeuchen, An keinem ort erſchleichen, Auch wider tod und grauen Gewünſchte hülfe ſchauen.

12. Nimt doch wol in gefahr Ein menſch des andern wahr, Kan er ohn' ſeinen ſchaden Ihn nur der noth entladen, Und dieſer, der beſchweret, Gutherzig ſein begehret.

13. Wie ſolteſt du denn nicht, O meine zuverſicht! Geneigt ſeyn mich zu ſchützen, Wenn mir es nur ſoll nützen, Und nicht mein tod für allen Mir heilſam möge fallen.

14. Dis trau ich, HErr! dir zu: D'rum ſey itzt meine ruh', Laß andrer leute ſchrecken Nicht furcht bey mir erwecken; Denn was hat der zu ſorgen, Den du bey dir verborgen?

15. Würd' ich denn heimgeſucht Mit dieſer deiner ucht: Gib mitten in den ſchmertzen Geduld und kraft der hertzen: Wenn alles tritt von weiten, So ſteh' du mir zur ſeiten.

16. Sprich in der letzten pein Troſt meiner ſeelen ein, Ruf in mein hertz und ohren! Wenn ich die ſprach' verlohren; Und laß auf Chriſti leiden Mich ſanft von hinnen ſcheiden.

17. Wer weiß, welch harter ſtand Trift dieſes arme land? Ob nicht die krieges-flammen Verzehren uns zuſammen? Der vorbot iſt vorhanden Ohnweit in andern landen.

18. Wie ſelig werd' ich ſeyn! Hüllt mich das grab denn ein, Da ich vor allem jammer Sanft ſchlaf' in meiner kammer, Und höre kein getümmel, Zerbräch auch gleich der himmel.

19. Thu, was dein weiſer rath, O GOtt! beſchloſſen hat, Mit mir in meinen ſachen: Nur laß mich fleißig wachen, Und all'zeit ſeyn befunden In einer ſel'gen ſtunden.

Dancklied nach der Peſt.

787. Mel. HErr GOtt der du

Nun wollen wir dir lob und

und preis, GOtt unſer helfer, bringen: Wir wollen dir, nach höchſtem fleiß, Mit hertz und mund lobſingen; Dieweil du uns in ſterbens-noth So treu beſchützet, daß der tod Uns nicht dahin geriſſen: Wofür wir alle lebenslang Dir, o GOtt Vater! preis und danck Von hertzen ſagen müſſen.

2. Wir waren noch vor kurtzer zeit Ein ſcheuſal allen leuten: Sie alle wichen weit und breit Von uns auf allen ſeiten. Wir wurden deiner ſtrafe ziel, Weil uns die ſeuche überfiel, Der lohn für unſre ſünden; Hier war kein menſch der ſicher war, Kein ort befreyet von gefahr, Kein platz, wo ruh' zu finden.

3. Wir waren, Höchſter! allzumahl Mit hertzens-angſt umgeben. In lauter trübſal, furcht und qual Beſtund das arme leben. Der tod riß täglich viel ins grab, Die noth nahm zu, die menſchen ab, Die kunſt war hie vergebens. Nichts trieb des würgers macht zurück, Es ſchien uns jeder augenblick Der letzte unſers lebens.

4. Zu dir, GOtt, unſer helfer! hat Der deinen hertz geſchrien: D'rum haſt du uns die miſſethat Aus vatertreu verziehen. Du haſt durch deine gnaden-hand Das übel von uns abgewandt, Uns gnädiglich behütet. GOtt lob und danck! wir leben noch, Da die gemeine ſeuche doch So ſehr um uns gewütet.

5. GOtt lob! nun kan man ohne ſcheu Vergnügt beyſammen leben: Ein jeder iſt vom ſchrecken frey, Darin er muſte ſchweben. So gnädig haſt du's, GOtt! gemacht, D'rum ſind wir ſämtlich d'rauf bedacht, Daß wir dich würdig preiſen, Und dir für ſolche gütigkeit Durch unſre gantze lebens-zeit Von hertzen danck erweiſen.

6. Lob ſey dir, GOtt im höchſten thron! Für deine vater-güte: Lob ſagt dir, JEſu GOttes Sohn! So zunge als gemüthe: Lob ſey dir, o GOtt heil'ger Geiſt! Sey jetzt und immerdar gepreiſt, GOtt! daß du uns erhöret. Wir ſind befrey't von dieſer peſt, Und ſeh'n, wer ſich auf dich verläßt,

Dem werde troſt beſcheret.

7. Die ſünden-ſtraf' iſt nun dahin, D'rum ſteh'n wir ab von ſünden: In unſerm GOtt-ergeb'nen ſinn Soll ſich nichts böſes finden. Der vorſatz bleibt: der ſünden-lauf Hör' mit der ſeuche völlig auf; Nichts ſoll GOtt mehr bewegen, Mit ſeuchen uns hinfort zu dräu'n. Du wirſt uns, HErr! behülflich ſeyn, Daß wirs erfüllen mögen.

XXXV. Sterbe-Lieder.

788. In eigener Melodey.

Was ſorgſt du ängſtlich für dein leben? Es Gott gelaſſen übergebē, Iſt wahre ruh' und deine pflicht. Du ſollſt es lieben, weislich nützen, Es danckbar als ein gut beſitzen, Verliehren, als verlöhrſt du's nicht.

2. Der tod ſoll dich nicht traurig ſchrecken; Doch dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir ſtets vor augen ſeyn. Er ſoll den wunſch zu leben mindern, Doch dich in deiner pflicht nicht hindern, Vielmehr die kraft dazu verleih'n.

3. Ermatteſt du in deinen pflichten: So laß den tod dich unterrichten, Wie wenig deiner tage ſind. Sprich: ſollt' ich gutes wol verſchieben? Nein, meine zeit es auszuüben, Iſt kurtz, und ſie verfliegt geſchwind'.

4. Denck' an den tod, wenn böſe triebe, Wenn luſt der welt und ihre liebe Dich reitzen; und erſticke ſie. Sprich: kan ich nicht noch heute ſterben? Und könt' ich auch die welt ererben, Beging ich doch ſolch übel nie.

5. Denck' an den tod, wenn ruhm und ehren, Wenn deine ſchätze ſich vermehren, Daß du ſie nicht zu heftig liebſt. Denck' an die eitelkeit der erden, Daß, wenn ſie dir entriſſen werden, Du dann dich nicht zu ſehr betrübſt.

6. Denck' an den tod bey frohen tagen. Kan deine luſt ſein bild vertragen, So iſt ſie gut und unſchuldsvoll. Sprich: dein vergnügen zu verſüſſen: Welch glück werd' ich erſt dort genieſſen, Wo ich ohn' ende leben ſoll!

7. Denck' an den tod, wenn deinem leben Das fehlt, wornach

nach die reichen ſtreben; Sprich: bin ich hier, um reich zu ſeyn? Wol mir! wenn ich in Chriſto ſterbe, Dann iſt ein unbeflecktes erbe, Dann iſt des himmels reichthum mein.

8. Denck an den tod, wenn leiden kommen; Sprich: alle trübſal eines frommen Iſt zeitlich und im glauben leicht. Ich leide; doch von allem böſen Wird mich der HErr im tod' erlöſen; Er iſts, der mir die krone reicht.

9. Denck' an den tod, wenn freche rotten Des glaubens und der tugend ſpotten, Und laſter ſtoltz ihr haupt erhöh'n. Sprich bey dir ſelbſt: GOtt trägt die frechen; Doch endlich kömt er, ſich zu rächen, Und plötzlich werden ſie vergeh'n.

10. Denck' an den tod zur zeit der ſchrecken. Wenn finſtre wolcken GOtt verdecken; Du rufſt, und er antwortet nicht: Sprich: Sollte GOtt mich ewig haſſen? Er wird mich ſterbend nicht verlaſſen; Dann zeigt er mir ſein angeſicht.

11. So ſuche dir in allen fällen Den tod oft lebhaft vorzuſtellen; So wirſt du ihn nicht zitternd ſcheun; So wird er dir ein troſt im klagen, Ein weiſer freund in guten tagen, Ein ſchild in der verſuchung ſeyn.

Der 90. Pſalm.

789. Mel. O GOtt du from̃.

Du biſt die zuflucht, Gott! Darauf wir allzeit trauen, Eh als ein berg noch war, Eh als du wolteſt bauen Die erde und die welt; Vor anfang aller zeit, Biſt du von ewigkeit, O GOtt! zu ewigkeit.

2. Die menſchen ſterben weg, Denn ſie ſind alle ſünder, Du ſprichſt, ſo ſind wir ſtaub: Komt wieder, menſchen-kinder! Denn tauſend jahr, o GOtt! Sind vor dir gleich geacht't Dem tag, der geſtern war, Gleich einer ſommer-nacht.

3. Du nimſt ſie ſchnell hinweg Die jungen mit den alten, Gleich wie ein ſtrom hinfährt, Den niemand kan aufhalten. Sie ſind als wie ein ſchlaf, Dabey man gantz vergißt, Wer uns vor augen war, Was vor geſchehen iſt.

4. Sie ſind gleich wie ein gras, Das blüh't auf grüner weiden,

weiden, Verwelchet aber eh, Als tag und nacht ſich ſcheiden: Früh blüht's, bald wird es welck, Weil es nicht lange ſteht; Des abends haut mans ab, Worauf es bald vergeht.

5. Das machet, HErr! dein zorn, Daß wir alſo vergehen, Und dein gerechter grim, Daß wir gar nicht beſtehen; Daß wir ohn' unterſcheid So plötzlich müſſen hin, Und jedermann darauf Bald kommen aus dem ſiñ.

6. Du ſtelleſt, GOtt! vor dich, All' unſre miſſethaten, Und was von laſtern iſt, Darein wir ſind gerathen: Die unerkante ſünd', HErr! bringeſt du ans licht, Sie ſchwebet immerdar Vor deinem angeſicht.

7. D'rum fahren ſchnell dahin Bey vieler noth und plage Durch deinen ernſten zorn All' unſre wallfahrtstage: Wir bringen ſie ſo zu, Wie ein geſchwätz und wort, Das, unterdeß man red't, Wegführet alſofort.

8. An jahren können wir kaum ſiebentzig erreichen; Wer hoch auf achtzig kömt, Find't wenig ſeines gleichen: Und wenn es köſtlich iſt, So iſt es überall Nur arbeit, müh' und noth, Bis an den todes-fall.

9. Das leben fähret ſchnell Hinweg, als ob wir flögen, Daß wir's kein'n augenblick Zurücke halten mögen. Wer gläubet aber, GOtt! Daß uns dein zorn ſo dräu't? Und wer hält ſich in furcht Zum tode ſtets bereit.

10. Lehr' uns bedencken, HErr! Wie bald wir ſterben müſſen, Da mancher, der's nicht meynt, Wird plötzlich hingeriſſen: Auf daß wir werden klug, Und niemals ſicher ſeyn, Weil zu uns allerſeits Der tod ſo dringet ein.

11. HErr! kehre dich zu uns, Sey gnädig deine knechten, Füll' uns mit deiner gnad', Straf' nicht nach ſtrengen rechten; Erbarme dich doch bald, Daß unſer lobgeſang Darauf dich frölich rühm' All' unſer lebenlang.

12. Erfreu' uns wiederum, Nachdem du uns nun plageſt So viel und lange jahr, Und hülfe uns verſageſt; Nachdem wir bis anher So lang' erduldet ſchon

Viel

Viel unglück, herzeleid, Verfolgung, ſchmach und hohn.

13. Uns, deine knechte, laß ein gnaden-zeichen ſehen, Und deine wercke uns Zu gute doch geſchehen, Daß unſre kinder auch Erfahren, daß du haſt Zerbrochen unſer joch Und weggeſchaft die laſt.

14. Daß unſer Gott an uns Befördre ſeine ehre, Hingegen alles volck Auch ſeinen ruhm vermehre, So woll' er gnädiglich die wercke unſrer händ' Und alles unſer thun Befördern bis ans end'.

*15. GOtt Vater! ſtärcke uns, Daß wir den tod nicht ſcheuen; Laß, JEſu! deinen tod Von todes furcht uns freyen; Gib, heil'ger Geiſt! daß wir So leben allezeit, Daß wir all augenblick Zum ſterben ſeyn bereit.

---

790. Mel. Wer nur den lieb.

HErr GOtt! du kenneſt meine tage; Du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches kind, Des geiſtes ſchatz in ſchalen trage, Die irdiſch und zerbrechlich ſind; D'rum mache du mich allezeit Zum ſterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach dem erkentniß ſtreben, Daß du mir ſelbſt ein ziel beſtimt; Und daß mein ungewiſſes leben Vielleicht gar bald ein ende nimt. Ja lehre du mich deinen ſchluß, Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab' ich lebenslang zu lernen, Mich von den ſünden abzuzieh'n, Mich von der welt-luſt zu entfernen, Und um den himmel zu bemüh'n; Damit mein tod dereinſt beweiſt, Was Chriſtenthum und glauben heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Worin ich ewig bleiben kan; D'rum lehr' mich auf den himmel achten: Seh' ich den als mein erbtheil an; So wird mein haus hier auf der welt Und auch im himmel wol beſtellt.

5. Mein hertz ſey ſtets im himmel droben; Denn da iſt auch mein ſchatz und theil, Den hat mir JEſus aufgehoben, Da iſt das mir verſproch'ne heil. Die welt-luſt iſt dagegen ſchlecht, Im himmel iſt mein bürger-recht.

6. Wolan, ſo wil ich täglich ſterben; Ich lebe ſo, als lebt ich nicht: Und alſo kan ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht.

Mein ende kömt mir ſüſſe für, Denn du, mein JEſu! lebſt in mir.

7. Dein bote wird mich nicht erſchrecken, Die böſen ſchreckt des todes-bild: Mir ſoll dis lauter luſt erwecken, Daß du mich zu dir holen wilt. Wo man mit ihm bekantſchaft hat, Da hat das ſchrecken wenig ſtatt.

8. Ich ſehe meine letzten ſtunden So an als den erlöſungstag, Da ich von aller noth entbunden, Zum leben ſterbend dringen mag: Da find' ich in des höchſten hand Mein paradies, mein vaterland.

9. Dir, HErr! dir wil ich mich ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin. Du, liebſter JEſu! biſt mein leben, Und ſterben bleibet mein gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir. Sey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben laſſen, So wird dein ſchluß mein wille ſeyn. Und ſoll ich heute noch erblaſſen, So geb' ich mich geduldig drein. Wer deinen rath erkent und ehrt, Der iſt zum himmelreich gelehrt.

11. Laß mich dich, mich, die welt erkennen; Dich, daß du mir mein alles biſt; Mich, daß ich ſtaub und nichts zu nennen; Die welt, daß ſie mein kercker iſt. Wer dich, ſich und die welt erkant, Der hat die zeit wol angewandt.

---

791. Mel. Komt her zu mir ſ.

Du, GOtt! biſt auſſer aller zeit Von ewigkeit zu ewigkeit: Eh' als die welt entſtanden, Warſt du ſchon, was du itzo biſt: Und bleibſt, wenn alles nicht mehr iſt, Doch immerfort vorhanden.

2. Hingegen ach! wir menſchen ſind Vergänglich, flüchtig, rauch und wind. Auf dein wort ſind wir kommen, Beſehen kaum den erden-kreis; Und werden bald auf dein geheiß, Au wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleich wie ein traum, Vergeh'n wie ſchatten, reif und ſchaum, Wie eine waſſerblaſe; Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolcken thut der nord, Wie herbſt-luft mit dem graſe.

4. Wenn der und jener auch vielleicht Ein gutes antheil

theil jahr' erreicht; Was wird es groß verfangen Bey dir, dem ſich nichts gleichen mag, Wo tauſend jahr als wie ein tag, Der geſtern kaum vergangen.

5. Wie lang' dis leben währen kan, So iſt es dennoch üm und an Müh', arbeit, angſt und leiden: Angſt iſt's, was uns zur welt gebiehrt, Müh', was das leben mit ſich führt, Bis wir von hinnen ſcheiden.

6. Erbarmt dich's, Vater! alles nicht? Stell'ſt du doch vor dein angeſicht Den greuel unſrer ſünden? Ach zürne nicht mit dürrem heu, Mit rauch und ſtaube, dampf und ſpreu! Ach laß uns gnade finden!

7. Des eitlen lebens flucht und pein Präg' unſerm herzen ernſtlich ein, Daß wir die bosheit fliehen, Rath ſuchen blos bey deinem Sohn, Und lebens-ſatt, wie Simeon, Zu dir in frieden ziehen.

792. Mel. Es iſt das heil uns.

Ach wie elend iſt unſre zeit Allhie auf dieſer erden! Gar bald ruft tod und ewigkeit: Menſch, du mußt erde werden! Es iſt in dieſem jammerthal Noth, müh' und arbeit überall, Auch bey dem beſten glücke.

2. Ach Adams fall und miſſethat Erbt auf uns noth und ſterben! O GOtt! lehr' du uns deinen rath, Entdeck uns dis verderben. Daß wir ſo blind und ſicher ſeyn In ſünden, trübſal, noth und pein, Das iſt ja zu erbarmen.

3. GOtt! der du unſre zuflucht biſt, Du wirſt uns hülfe ſenden, Weil du der deinen nicht vergißt, Die ſich zu dir nur wenden: Mit deinem Geiſte ſteh uns bey, Ein ſeligs ſtündlein uns verleih' Durch JEſum Chriſtum, Amen.

793.

Mitten in dem leben ſind Wir vom tod umfangen: Wer iſt, der uns hülfe ſchaft, Daß wir gnad' erlangen? Das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verſinken In des bittern todes noth! Erbarm' dich unſer!

2. Mit-

2. Mitten in dem tod anficht Uns der hölle ſchrecken; Wer wil uns in ſolcher noth Tröſten und bedecken? Das thuſt du, HErr! alleine; Es jammert dein' barmhertzigkeit Unſre ſünd' und groſſes leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Vor gericht und höllennoth. Erbarm' dich unſer.

3. Mitten in die gröſte angſt Uns die ſünden treiben. Wo entfliehen wir denn hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt! alleine: Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt. Erbarm dich unſer.

794. Pred. Sal. 1, 2.

Ach! wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen leben! wie ein nebel bald entſtehet, Und auch wieder bald vergehet, So iſt unſer leben: ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menſchen tage! Wie ein ſtrom begint zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen, So eilt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen freude! Wie ſich wechſeln ſtund' und zeiten, Licht und denckel, fried' und ſtreiten, So ſind unſre fröligkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſchöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüftgen wehet, So iſt unſre ſchöne: ſehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen glücke! Wie ſich ein kugel drehet, Die bald d bald dorten ſtehet, So i unſer glücke: ſehet!

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen ehre! Ueber den, dem man hat müſſen Heut' die hände höflich küſſen, Tritt man morgen gar mit füſſen.

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſtärcke! Der ſich wie ein löw erwieſen, Ueberworſen mit den rieſen, Den ſchlägt eine kleine drüſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen wiſſen! Den verſtand und weisheit zieren, Der ſein wort fein konte führen, Muß bald allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen dichten! Der die künſte lieb gewonnen, Und manch ſchönes werck erſonnen, Iſt doch nicht dem tod entronnen.

10. Ach wie nichtig' ach wie flüchtig Iſt der menſchen prangen! Der in purpur hoch vermeſſen, Von der welt verehrt, geſeſſen, Wird im tode bald vergeſſen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht iſt hoch geſtiegen, Viele gegner kont' beſiegen, Muß im grabe doch erliegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menſchen ſchätze! Es kan gluht und fluth entſtehen, Daß, eh' wir es uns verſehen, Alles muß zu trümmern gehen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menſchen ſachen! Alles, alles was wir ſehen, Daß muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht't wird ewig ſtehen.

795. Mel. Nun komt der h.

Ach! was iſt doch unſer leb'n? Nichts, als nur im elend ſchweb'n: Wenn es gut geweſen iſt, Iſt es müh' zu jeder friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre zeit? Meiſtens trübſal, noth und ſtreit, Da nur eins das andre haßt, Da kein friede, ruh' noch raſt.

3. Was iſt unſre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit: Niemand kan damit beſtehn, Wenn GOtt ins gericht wil gehn.

4. Und was iſt doch gut und geld? Ein gewinn, der bald zerfällt. Heute reich, und morgen arm! Reichthum bringet ſorg' und harm.

5. Was iſt ferner amt und ehr? Nur ein leben mit beſchwer: Wer viel gaben hat alhier, Wird geneidet für und für.

6. Was iſt auch der menſchen-gunſt? Flüchtig gleich dem nebel-dunſt. Traue jedem freunde nicht; Auch der bruder glauben bricht!

7. Was iſt unſre fröligkeit? Eine ungeſunde zeit, Davon oft die ſeel verdirbt,

Man

Mancher vor der zeit hinſtirbt.

8. Ach! was haß und was für neid Tragen gegen uns die leut'! Hier iſt zorn, verleumdung dort: Alſo geht es fort und fort.

9. Wie ſchwach, kranck und ungeſund, Sind wir menſchen manche ſtund! Faſt kein gliedmaas wird gezählt, Dem zuweilen nicht was fehlt.

10. Was iſt aber unſer tod? Nur ein ende aller noth, Da wir ohne creutz und pein Immer bey GOtt werden ſeyn.

11. D'rum freu ich mich allezeit Auf die wahre himmels-freud', Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird geſpührt.

12. Freude, die kein ohr gerührt, Die kein's menſchen hertz geſpührt; Freude inn- und äuſſerlich: Dieſer freude freu' ich mich.

13. Menſch! gedencke allezeit Dieſer groſſen ſeelen-freud: Dencke, daß du ſterblich biſt! Hier kein ewig leben iſt.

14. Ich bin ſchon dahin gelangt, Wo mein liebſter JEſus prangt: JEſus hilft den frommen aus, Hilft mir, aus dem marter-haus.

796. Ml. Nun ruhen alle w.

Die herrlichkeit der erden Muß ſtaub und aſche werden, Und nichts bleibt ewig ſtehn: Das, was uns hier ergötzet, Was man ſo hoch hie ſchätzet, Muß als ein leerer traum vergehn.

2. Was ſind doch alle ſachen, Die uns ſo trotzig machen, Als tand und eitelkeit? Was iſt der menſchen leben? Stets mit gefahr umgeben Währt es nur eine kurtze zeit.

3. Was hilft ein ſtoltzes wiſſen? Wird's, wenn wir ſterben müſſen, Ein groſſer vorzug ſeyn? Was hilft uns eitle ehre, So glänzend ſie auch wäre, Kan ſie im tode noch erfreu'n?

4. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unſterblich achten, Iſt oft ein falſcher wahn; So bald der geiſt gewichen, Und unſer leib verblichen; Vergißt man leicht, was wir gethan.

5. Wie bald wird das zerrinnen, Was wir mit müh gewinnen; Was unſer fleiß erwirbt? Kan wohl, was wir

wir beſitzen, Uns vor dem tode ſchützen, Wo bleibt dis alles, wenn man ſtirbt?

6. Was ſind des lebens-freuden? Wie bald folgt angſt und leiden, Und reu auf den genuß? Die ehr', die wir erlangen, Um hier damit zu prangen, Iſt nichts, da ſie verſchwinden muß.

7. Was ſind ſelbſt alle thronen? Giebt es wohl ird'ſche kronen, Die unverwelcklich blühn? Kan vor des grabes ſchrecken Den fürſten purpur decken? Die krone ihn dem tod entziehn?

8. Wie, wenn die ſonn' aufgehet, Die roſe blühend ſtehet In ihrer ſchönſten zier, Und ſich doch welckend beuget, Eh ſich der abend zeiget: So blühen und verwelcken wir.

9. Froh wachſen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von ſchmertz und ſorgen frey: Doch in den ſchönſten tagen, Noch, eh' wir früchte tragen, Bricht uns ein ſchwacher wind entzwey.

10. Man rechnet jahr auf jahre, Und liegt doch auf der baare Oft eh' man es gedacht. Man ſcheidet von den ſeinen, Sieht ſie gerühret weinen, Und wird geſenckt ins grabes nacht.

11. Im fröhlichſten ergetzen, Da wir uns ſicher ſchätzen, Weil ſtärck' und jugend blühn, Nimt uns der tod gefangen, Und jugend, ſtärck' und prangen, Und freud' und ſicherheit entfliehn.

12. Welch' ungezählte menge Iſt mitten im gepränge Bey reger luſt erbleicht, Die lange rechnung machte, Und nie mit ernſt bedachte, Daß ſie ihr ziel ſobald erreicht.

13. Diß laß uns, HErr! bedencken, Und uns zum himmel lencken, Da er noch offen ſteht. Wer dahin wil gelangen, Muß an der welt nicht hangen, Weil ſie mit ihrer luſt vergeht.

14. Flieh' eitelkeit der erden! Mein geiſt ſoll himmliſch werden. Ich hang' dem HErren an, Der immer könig bleibet, Den keine zeit vertreibet, Der ewig ſelig machen kan.

15. Wohl dem, der Chriſto trauet, Der hat recht feſt gebauet; Und ob

er hier gleich fällt, Wird er doch dort beſtehen, Und nimmermehr vergehen, Weil ihn des Höchſten hand erhält.

797. Ml. Hertzlich thut mich

Ich bin ein gaſt auf erden, Und hab' hier keinen ſtand, Der himmel ſoll mir werden, Da iſt mein vaterland. Hier trägt man mich zum grabe: Dort in der ew'gen ruh' Iſt GOttes gnaden-gabe, Die ſchleußt all' arbeit zu.

2. Was iſt mein gantzes leben Von meiner jugend an Als müh' und noth geweſen? So lang' ich dencken kan, Hab' ich ſo manchen morgen, So manche liebe nacht, Mit kummer und mit ſorgen Des hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen Manch harter ſturm erſchreckt: Ich ward erfreut; hingegen Ward mir auch angſt erweckt: Verfolgung, haß und neiden, Ob ich's gleich nicht verſchuld't, Hab' ich oft müſſen leiden, Und tragen mit gedult.

4. So ging's den lieben alten An deren weg und pfad Wir uns noch täglich halten, Wann's fehlt an gutem rath. Wie mußte ſich doch ſchmiegen Der vater Abraham, Eh' als ihm ſein vergnügen Und rechte wohnſtadt kam?

5. Wie manche ſchwere bürde Trug Iſaac, ſein ſohn? Und Jacob, deſſen würde Stieg an des himmels thron, Wie muſte der ſich plagen? In was für weh und ſchmertz, In was für furcht und zage Sanck oft ſein armes hertz.

6. Die frommen heil'gen ſeelen, Die gingen fort und fort, Und änderten mit qualen Den erſt bewohnten ort. Sie gingen hin und wieder, Ihr creutz war immer groß, Bis ſie der tod darnieder Gelegt ins grabes ſchooß.

7. Ich habe mich ergeben, Wie ſie, in glück und leid: Was wil ich beſſer leben, Als ſolche große leut'? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gekämpfet ſeyn! Wer nicht hat wohl gerungen, Geht nicht zur freud' hinein.

8. So geh' ich auch im leiden Getroſt durch dieſe welt, Denn endlich werd' ich ſcheiden Aus dieſem fremden zelt. Ich wand're meine ſtraſſen, Die zu der heymath führt, Da mich ohn alle maaſſen Mein Vater tröſten wird.

9. Mein' heymath iſt dort oben, Da aller engel ſchaar Den großen herrſcher loben, Der alles gantz und gar Durch ſeinen willen träget, Und für und für erhält, All' ſein geſchöpf verpfleget, Nachdem's ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein verlangen, Da wollt' ich gerne hin: Die welt bin ich durchgangen, Daß ich's faſt müde bin. Je länger ich hie walle, Je wen'ger find' ich luſt, Die meinem geiſt gefalle: Das meiſt' iſt noth und wuſt.

11. Die herberg' iſt zu böſe, Der trübſal iſt zu viel. Ach! kom, mein GOtt, und löſe Mein hertz, wann dein hertz wil! Kom, mach ein ſel'ges ende An meiner wanderſchaft, Und was mich kränckt, das wende Durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, Iſt nicht mein rechtes haus: Wann mein ziel ausgemeſſen, So tret' ich dann hinaus, Und was ich hier gebrauchet, Das leg' ich alles ab, Und wann ich ausgehauchet, So ſcharrt man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude, Du meines lebens licht! Du zeuchſt mich, wann ich ſcheide, Hin vor dein angeſicht Ins haus der ew'gen wonne, Da ich ſtets freuden-voll Gleich wie die helle ſonne Nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da wil ich immer wohnen, Und nicht nur als ein gaſt, Bey denen die mit kronen Du ausgeſchmücket haſt: Da wil ich herrlich ſingen Von deinem groſſen thun, Und frey von eitlen dingen In meinem erbtheil ruhn.

---

798. Mel. Wer nur den lieb.

Wer weiß! wie nahe mir mein ende, Die zeit geht hin, es kömt der tod. Ach wie geſchwind, ach wie behende Kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti blut

Mach's nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war; Denn weil ich leb' auf dieſer erden, Leb' ich in ſteter todsgefahr. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

3. HErr! lehr' mich ſtets ans ende dencken, Und laß mich, eh' ich ſterben muß, Die ſeel' in JEſu wunden ſencken, Und ja nicht ſparen meine buß. Mein GOtt ich bitt' durch Chriſti blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſagen könn' in allen fällen: HErr! wie du wilt, ſo ſchick's mit mir. Mein Gott! ich bitt' durch Chriſti blut Mach's nur mit meinem ende gut.

5. Vermehr' in mir die luſt am himmel, Verbitt're mir die eitle welt. Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

6. Ach Vater! deck' all' meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darin ich die verſöhnung finde, Das giebt mir recht erwünſchte ruh'. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden, Treff' ich die beſte ruhe an; Da find' ich troſt in todes-ſtunden, Und alles, was erquicken kan. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod; Ich ſehe ſeine händ' und ſeite, Und ſage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon längſt in meiner heil'gen tauf': Du bleibſt mir auch daher gewogen, Nimſt mich zum kind und erben auf. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe Chriſti leib gegeſſen, Sein blut hab' ich getruncken hier: Nun kan er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib' in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt', durch Chriſti blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

11. So kom mein end' heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt. Ich bin und bleib' in deinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb' indeß in dir vergnüget, Und ſterbe ohn' bekümmerniß; Mir gnüget, wie dein will' es füget, Ich gläube und bin gantz gewiß: Durch deine gnad' und Chriſti blut Machſt du's mit meinem ende gut.

---

799. Mel. Auf meinen lieb.

Des lebens kurtze zeit Iſt voller hertzeleid, Die allerbeſten tage Sind nimmer ohne klage, Und wo wir ſchein-luſt finden, Iſt angſt und qual dahinden,

2. Kein ſtand, kein alter iſt Für noth und tod befriſt't; So bald ein menſch gebohren, Iſt er dazu erkohren, Ohn' ausflucht und ohn meiden, Was kommen kan, zu leiden.

3. Ein jeder fühlt ſein theil, Und find't kein ander heil, Das ihn der ſchuld entziehe, Denn daß er ſich bemühe Um ein troſt-ſelig ſterben Bey GOttes gunſt zu werben.

4. Solch ſterben iſt der ſchluß An unmuth und verdruß, Die uns mit vollem haufen Stets kommen angelaufen: O ſelig! wer dem leben Das ende gut kan geben.

5. Der lebt und ſchwebt allzeit In lauter frölichkeit, Da er GOtt ewig liebet, Da ihn nichts mehr betrübet, Da er in vollen freuden Kan ſeine ſeele weiden.

6. O JEſu, todes tod! Laß uns in ſterbens noth Dein innerliches ſtärcken In unſern hertzen mercken, Daß wir beym lebens-enden Uns freudig zu dir wenden.

7. Sprich deinen troſt uns zu, Und gib der ſeele ruh', Wann uns im letzten zagen Die hölle wird verklagen, Daß wir auf deinen namen Getroſt verſcheiden, Amen.

800. Ml. Freu dich ſehr o m.

Liebſter GOtt! wann werd' ich ſterben: Meine zeit läuft bald dahin, Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben dis zum vater-theil, Daß ſie eine kleine weil Müh und elend ſehn auf erden, Und denn wieder erde werden.

2. D'rum bin ich auch nicht zuwider, Zu beſchlieſſen meine zeit, Trägt doch jedes meiner glieder Saamen der vergänglichkeit. Gehet nicht bald hie, bald dort, Einer nach dem andern fort, Und wie mancher liegt im grabe, Den ich wol gekennet habe?

3. Aber, GOtt! was werd' ich dencken, Wann es wird ans ſterben geh'n? Wo wird man den leib verſencken? Wie wirds um die ſeele ſteh'n? Wie viel kummer fällt mir ein? Weſſen wird das meine ſeyn? Und wo werden meine lieben Nach dem tode hin zerſtieben?

4. Doch weicht alle bange ſorgen! Soll ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute noch als morgen, Denn mein leib wird auferſtehn, Gerne laß ich dis der welt, Daß ſie alles hie behält, Und vermache meinen erben Einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über tod und leben! Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geiſt aufgeben Mit recht wolgefaßtem muth. Gib, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen Chriſten hab', Und auch endlich in der erde Selber nicht zu ſchanden werde.

801. Ml. Wenn mein ſtündl.

HErr JEſu Chriſt! i weiß gar wol, Daß i einmal muß ſterben: Wei aber das geſchehen ſoll, Un wie ich werd' verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht; Dis ordnet, HErr! nur dein gericht, Du weiſt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, wie dir bewuſt, Durch deines Geiſtes gabe An dir allein die beſte luſt In meinem herhen habe, Und glaub' gewiß, daß du allein Mich haſt von ſünd' gewaſchen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt' ich dich, HErr JEſu Chriſt! Halt' mich bey den gedancken, Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſem glauben wancken, Vielmehr dabey beharren feſt, Bis daß die ſeel' den leib verläßt, Und in den himmel fähret.

4. Kan's ſeyn, ſo gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende, Daß meine ſeel' ich mit verſtand Befehl' in deine hände, Und ſo im glauben ſanft und froh Auf meinem bettlein oder ſtroh Aus dieſem elend ſcheide.

5. Wo du mich aber in dem feld', Durch raub auf fremder gräntze, In waſſers-noth, hitz oder kält', Oder durch peſtilentze, Nach deinem rath wollt'ſt nehmen hin: So richt' mich, HErr! nach meinem ſinn, Den ich ich itzt lebend führe.

6. Wo ich, wenn meine ſchwachheit groß, Mich ungebührlich hätte, Ging etwan oder läge bloß, Und unbeſcheiden redte; So laß michs, HErr! entgelten nicht, Weil es mir unbewuſt geſchicht, Und mich nicht kan beſinnen.

7. Gib, HErr! mir auch im todespein Nicht ſcheußliche geberden; Laß leib und ſeele ruhig ſeyn, Und ſanft getrennet werden: Mein lebenslicht, ohn' ängſtlich weh, Auf dein unſchuldig blut ausgeh, Das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end' vorſchreiben, Vielmehr dir allweg halten ſtill, Bey deinem worte bleiben, Und gläuben, daß du als ein fürſt Des lebens, mich erhalten wirſt, Ich ſterb' gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben wil in meinem ſinn Ich mich dir gantz ergeben: Denn, ſieh', der tod iſt mein gewinn, Du aber biſt mein leben, Und wirſt den leib ohn' alle klag', Das weiß ich veſt, am jüngſten tag' Zum leben auferwecken.

---

802. Mel. Ach GOtt vom h.

O GOtt! wenn ich bey mir betracht, Daß alles fleiſch verdirbet, Und nehme dis dabey in acht, Wie ſchleunig mancher ſtirbet: So ruf' ich dich, o Vater! an; Denn deine güt' und allmacht kan Mir auch hierinnen helfen.

2. Ich

2. Ich weiß wol, daß ich ſterben muß, Doch nicht, in welchen ſtunden: D'rum gib, daß ich in ſteter buß' Und gottesfurcht werd' funden; Auf daß ich jetzt und allezeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit, So bald du mich abforderſt.

3. HErr! rechne mir es ja nicht zu, Daß ich mich unterfange, Und an dich dieſe bitte thu, Warum mir oft wird bange: Aus lauter unverdienter güt' Vor vielen ſchmertzen mich behüt', Und gar zu langem lager.

4. Doch aber auch bewahre mich Vor ſchnellem böſen ende. Verrückung, jammer gnädiglich, O treuer GOtt! abwende. Ein ſolches ende mir verleih', Daß ich vor dir bey wahrer reu Im glauben gnade finde.

5. Laß mich den werthen heil'gen Geiſt Bis an mein end' regieren: Gib, daß ich alsdenn allermeiſt Mög' ſeinen beyſtand ſpüren: Daß mir ja kräftig komm' zu gut Des HErren JEſu theures blut, Das er für mich vergoſſen.

6. Hilf, HErr! hilf in der todes-noth, Laß mich nicht lange quälen. Dir wil ich meine ſeel', o GOtt! In deine händ' befehlen: Verkürtz' mir alle angſt und pein, Daß, wenn mein ende da ſoll ſeyn, Ich bald im fried' abſcheide.

803. Mel. Warum betrübſt d.

Mein hertz! dir iſt ja wol bewuſt, Daß du auch endlich ſterben mußt, Doch nicht, zu welcher zeit: Vielleicht daß dir noch dieſer tag Dein lebens-ende bringen mag.

2. Noch macheſt du dich nicht bereit, Und lebeſt ſo in ſicherheit, Als wenn du einen bund Hätt'ſt mit dem tode aufgericht't, Daß er dir könte ſchaden nicht.

3. Ach! dencke doch mit fleiß daran, Käm' deine ſtunde nun heran, Wann du biſt unbereit't, In was für angſt und groſſe noth Verſetzte dich alsdann der tod.

4. Wie mancher ſtirbet ſo geſchwind, Daß er ſich nicht einmal beſint, Wie ihm da widerfährt: Mein hertz! verſichert biſt du nicht, Daß dir nicht auch alſo geſchicht.

5. Und hätteſt du alsdann

leich

gleich noch In etwas zeit, ſo weiſt du doch Gewiß im voraus nicht, Ob du auch in der ſterbens-friſt Der ſterbens-andacht fähig biſt.

6. Wenn groſſer ſchmertz und kranckheit dann Leicht ungeſchickt dich machen kan Zur buſſe und gebet: Wie wilſt du doch in ſolcher pein Und ſchmertzen deiner mächtig ſeyn?

7. Zudem iſt dir noch unbekant, Ob GOtt den völligen verſtand Dir bis ans ende läßt: Du kanſt wol bey verrücktem ſinn Ohn' überlegung fahren hin.

8. Ach! ewig, ewig wehe dir, Wenn dich GOtt nähme bald von hier In einer ſolchen ſtund'; Gewiß, wer unbereitet ſtirbt, An leib und ſeele der verdirbt.

9. Des Chriſten-hertz bereite ſich Zum tode ſo andächtiglich, Als ihm nur möglich iſt: So wird's ihm doch im letzten ſtreit Nicht mangeln an gefährlichkeit.

10. Der böſe geiſt verſucht alsdann Mit viel anfechtung, ob er kan Die ſeele nun zuletzt Durch ungeduld und zweifelmuth Noch ſtürtzen in der höllen gluht.

11. Selbſt das gewiſſen wachet auf, Stellt vor den böſen lebenslauf, Den man geführet hat: So klein iſt keine ſünde nicht, Sie komt da vor das angeſicht.

12. Die welt mit ihrer eitelkeit Verläßt die ſeel' in ſolchem leid, Die menſchen ebenfalls, Und wünſchen ſie's gleich noch ſo ſehr, Sie können da nicht helfen mehr.

13. Ach! dencke, wie in ſolcher pein Der ſeele muß zu muthe ſeyn, Wenn ſie nicht GOttes huld Verſichert iſt, und ſich bey zeit Zu ſolchem kampfe hat bereit't.

14. Da liegt ſie angſt- und ſchreckens-voll, Weil ſie nun vor gerichte ſoll, Und daſelbſt hören an, Was ſie durch viele miſſethat In dieſer welt verdienet hat.

15. Mein hertz! erwege dieſe noth, Gedencke fleißig an den tod Und wende dich zu GOtt, Damit du dann mit freudigkeit Verſichert biſt der ſeligkeit.

16. Nim ein exempel an der qual Der ſterbenden, die du vielmal Selbſt angeſchauet haſt: Was du an ihnen haſt geſeh'n, Das kan dir ebenfalls geſcheh'n.

17. Ach! leb' in ſteter buß' und reu'; Denck' allzeit: dieſe ſtunde ſey Zum tode dir beſtimt, Und tröſte deines JEſu dich; So wirſt du ſterben ſeliglich.

18. O heilige Dreyeinigkeit! Thu an mir die barmhertzigkeit, Und präge mir feſt ein, Daß ich in kurtzem ſterben ſoll, Und mich dazu bereite wol.

19. Hilf, daß ich ſtets ſo leben mag, Wie ich an meinem todes-tag Erfunden werden wil; Auch eh' mein ende kömt heran, Chriſtlich zu ſterben fange an:

20. Damit ich in der letzten noth, HErr JEſu! auf dein blut und tod Kan gutes muthes ſeyn, Und alſo ohne furcht und pein Mag ſanft und ſelig ſchlafen ein.

21. Für dieſe gnade wil ich dich Im himmel preiſen ewiglich. Ach, mein GOtt! kom nur bald, Nim mich zu deiner freude auf, Ich bin bereit, und warte d'rauf.

804. Ml. O ewigkeit du doñ.

Ich bin ja, HErr! in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Erhältſt mir auch das leben; Du kenneſt meiner monden zahl, Auch, wenn ich dieſem jammerthal Muß gute nacht einſt geben: Wo, wie, und wenn ich ſterben ſoll, Das weiß'ſt du, frommer Vater! wohl.

2. Wen hab' ich doch, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Kan troſt und hülfe bringen? Wer nimt ſich meiner ſeelen an, Wenn ich nun nicht mehr leben kan, Und mit dem tod muß ringen, Wenn aller ſinnen kraft gebricht? Thuſt du es, GOtt! mein Heyland! nicht?

3. Mich dünckt, da lieg' ich ſchon und ſeh' Den krancken leib mit ach und weh, Das hertz mit angſt befallen; Gehör und ſprache werden ſchwach, Der augen kräfte laſſen nach: Doch kränckt die ſünd' vor allen; Auch ſetzt mir ſatan ohne ruh' Mit anklag und verſuchung zu.

4. Mich düncket, der poſaunen thon Verkünd'ge den gerichts-tag ſchon, Das urtheil mir zu fällen; Hier weiſet mein gewiſſensbuch, Und dorten des geſetzes fluch Mich ſünden-kind zur höllen

len. Wer hilft mir nun in ſolcher noth Als du, mein GOtt! des todes tod?

5. Der feind hat keine macht an mir, Ich hab' allein geſündig't dir, Dir, der du ſchuld vergiebeſt: Was maßt ſich der denn meiner an, Der kein geſetz mir geben kan? Was wil er, den du liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin: Ich weiß daß ich des HErren bin.

6. Ich bin beſprengt mit Chriſti blut, Zum zeugniß, daß ich ſey ſein gut, Niemand ſonſt angehöre: Was darf mich dann der böſewicht Viel ſchrecken mit dem zorn-gericht? HErr! rett' dein's namens ehre! Laß reiſſen nicht aus deiner hand, An welchen du ſo viel gewandt.

7. Nein, nein! du hältſt mich feſt, mein heil! Wilſt mich, dein glied, dein wahres theil Im tode ſelbſt beſchirmen: D'rum ſpott ich aller macht und noth, Es mag geſetz, höll' oder tod Herdonnern oder ſtürmen. Dieweil ich lebte, war ich dein: Todt kan ich keines andern ſeyn.

805. Mel. Wer nur den lieb.

Nichts iſt gemeiner, als das ſterben, Vielleicht nah't bald mein tod heran: D'rum wil ich mich mit ernſt bewerben, Daß ich recht ſelig ſterben kan. Ich wil erſt ſterben, eh' ich ſterb', Daß ich im tode nicht verderb'.

2. Jedoch es iſt dis eine ſache, Die über unſre kräfte geht. Auf daß ich das nun möglich mache, Was nicht bey mir und menſchen ſteht: So lauf' ich meinen JEſum an, Der, wol zu ſterben, helfen kan.

3. Er iſt mein Heyland, der ſein leben Für meines aufgeopfert hat, Und der mir ſein verdienſt gegeben: Er litte ja an meiner ſtatt. Sein blut und ſeine todes-noth Erwirbt mir einen ſel'gen tod.

4. Ach, liebſter freund! gedencke meiner; Steh' mir in nöthen treulich bey. Es macht mich ſonſt auf erden keiner Von todes-furcht und ſünden frey: D'rum laß mich doch, mein JEſu! nicht, Wenn mir das hertz im tode bricht.

5. Gib, daß ich erſt der welt und ſünde Abſterben mag durch buß' und reu'; Im glauben mich mit dir verbinde, Bedencke, daß ich ſterblich ſey; Und mach mich ſo zu jederzeit Zum ſel'gen ende wol bereit.

6. Nim, JEſu! nim zu treuen händen Den, der auf deinen tod getauft. Laß meinen geiſt nichts von dir wenden, Den du mit deinem blut erkauft: Es ſtehet nicht in meiner macht, D'rum nim ihn ſelber wohl in acht.

7. Bereit' von auſſen und von innen Mich, wie du ſelbſt mich haben wilt. Vermehr den glauben, ſtärck' die ſinnen, Und ſey mir immer ſonn' und ſchild. Vergib die ſchuld, wehr' ſatans macht, Und ſchütz' mich durch der engel wacht.

8. Zur ruh' wähl' ich mir deine wunden, Dein wort und blut zur artzeney; Zur ſtärckung in den todes-ſtunden Des Vaters huld, des Tröſters treu. Mein grab ſey deine ofne ſeit', Und dein verdienſt mein ſterbe-kleid.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben In kurtzer oder ſpäter zeit: Mir iſt, als einem himmels-erben, Das hertz ohn' alle bangigkeit: Denn GOttes lieb' und JEſu blut Macht es mit meinem ende gut.

806.

Hertzlich lieb hab' ich, JEſu! dich, HErr! meine ſeele ſehnet ſich Nach deiner gnade gaben. Die gantze welt erfreu't mich nicht, Nach erd' und himmel frag' ich nicht, Wenn ich dich nicht kan haben. Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, Biſt du doch meine zuverſicht, Mein theil, das meine ſeele tröſt't, Weil du mich durch dein blut erlöſ't. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr! In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja dein geſchenck und gab' Mein leib, ſeel', alles was ich hab' In dieſem armen leben; Daß ich es deinem lobe weih', Dem nächſten damit nützlich ſey, Woll'ſt du mir gnade geben. Behüte mich für falſcher lehr', Des ſatans mord und lügen wehr'; In allem creutz erhalte mich, Auf daß ich's trag' geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, mein

HErr

HErr und GOtt! Tröſt' meine ſeel' in todes-noth.

3. Ach! gib, wenn du mich ſterben heißt, HErr! Daß dein engel meinen geiſt In Abrahams ſchooß trage: Den leib, den deine hand mir gab, Bewahre du in ſeinem grab, Bis zu dem jüngſten tage: Alsdenn vom tod' erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud', o GOttes Sohn! Mein Heyland und mein gnaden-thron! HErr JEſu Chriſt! erhöre mich! Ich wil dich preiſen ewiglich.

807.

HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt! Der du litt'ſt marter, angſt und ſpott, Für mich am creutz auch endlich ſtarbſt, Und mir des Vaters huld erwarbſt:

2. Ich bitt' durch deiner leiden pein, Du woll'ſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich einſt kom in ſterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergehet mein geſicht, Und meine ohren hören nicht: Wenn meine zunge nicht mehr ſpricht, Und mir vor angſt das hertze bricht:

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinn't, Und ſich ſonſt keine hülfe find't; So reich' mir, JEſu! deine händ' Zur hülf' an meinem letzten end',

5. Und führ' mich aus dem jammerthal, Verkürtz' mir auch des todes-qual; Den böſen geiſt fern von mir treib', Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib'.

6. Wenn ſich die ſeel' vom leibe trent, So nim ſie, HErr! in deine händ': Der leib hab' in der erde ruh, Bis dein gerichts-tag nah't herzu.

8. Ein frölich auferſteh'n verleih', In dem gericht mir gnädig ſey: Und meiner ſünden nicht gedenck', Aus gnaden mir das leben ſchenck'.

8. Wie du, HErr! zugeſaget mir In deinem wort, ſo trau' ich dir: Fürwahr, fürwahr! euch ſage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſehen nicht; Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, Mit nichten er darum verdirbt.

10. Ich wil vielmehr mit ſtarcker hand Ihn reiſſen aus

aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da herrſcht er denn mit mir zugleich.

11. Mit dir zu leben ewiglich, Dazu hilf mir ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all' unſre ſchuld, Hilf es erwarten mit gedult.

12. Wenn unſer ende komt herbey, Gib, daß der glaub' geſtärcket ſey Dir, HErr! zu trauen feſtiglich, Bis wir einſchlafen ſeliglich.

808.

HErr JEſu Chriſt! mein's lebens-licht, Mein heil, mein troſt und zuverſicht, Auf erden bin ich nur ein gaſt, Es drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab' vor mir die ſchwere reiſ' Zu dir ins himmels paradeis; Da iſt mein rechtes vaterland, Woran du haſt dein blut gewandt.

3. Zu dieſer reiſe bin ich matt, Der leib gar wenig kraft mehr hat. Die ſeele ruft und ſchreyt in mir: HErr! hol' mich heim, nim mich zu dir.

4. Dein leiden laß die ſtärckung ſeyn In meiner letzten todes-pein; Dein angſt-ſchweiß mich mit troſt erquick, Daß mich nicht ſünden-angſt erdrück.

5. Dein unter mannigfalt'gem ſchmertz Vergoßnes blut mach' rein mein hertz. HErr! deine ſchmach und dornen-kron Sey meine ehr vor GOttes thron.

6. Dein durſt und gallen-tranck mich lab', Wenn ich nun keine kraft mehr hab': Dein angſt-geſchrey kom mir zu gut, Behüt' mich vor der höllen-glut.

7. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geiſt in meinem hertzen ſchrey: Hilf, daß mein geiſt den himmel find't, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das hertze bricht: Behüte mich für ungebärd', Wenn ich mein haupt nun neigen werd'.

9. Dein creutz dien' mir zum troſt und ſtab, Zur ruh' und raſt dein heiligs grab; Die reinen grabe-tücher dein Laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

10. Laß mich um deiner wunden-mahl Feſt glauben meine

meine gnaden-wahl: Durch deinen tod und ofne ſeit Mein' arme ſeel zum frieden leit.

11. Auf deinen abſchied, HErr! ich trau', D'rauf meine letzte heimfahrt bau': Thu' meiner ſeel den himmel auf, Wenn ich beſchließ den lebens-lauf.

12. Am jüngſten tag erweck' den leib, Hilf, daß ich dir zur rechten bleib', Daß mich nicht treffe dein gericht, So ein erſchrecklich urtheil ſpricht.

13. Alsdann mein'n leib verneu're gantz, Daß er leucht' wie der ſonnenglantz: Mach ihn, wie deinen leib, verklärt, Daß ich auch gleich den engeln werd'.

14. So werd' ich denn in freuden dich, Mein Heyland! loben ewiglich, Und mit der auserwählten ſchaar Dein antlitz ſchauen immerdar.

809. Ml. HErr J. C. mein.

O JEſu, du mein heil allein! Im tod und leben bin ich dein: Ich bitt', laß mich mit dir zugleich Ein erbe ſein in deinem reich.

2. Darum erlitt'ſt du ſchmertz und noth, Und wardſt gehorſam bis zum tod, Damit ich auch der ſeligkeit Genieſſen ſollt' in ewigkeit.

3. Von todes-furcht mich zu befrey'n, Schloß deinen leib die grabſtätt ein, Durch dich iſt mir der tod gewin, Führt mich zum beſſern leben hin.

4. Nur ſteh' du mir, HErr JEſu! bey, Gewiſſen troſt und hülf' verleih': Verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt! Der mit dein'm blut beſprenget iſt.

5. Im friede laß mich ſchlafen ein, Und deiner zukunft mich erfreu'n: Ein ſeligs ende mir beſchehr', Dein antlitz laß mich ſeh'n, o HErr!

6. Ich bitt' durchs bittre leiden dein, Laß dis mein letztes wünſchen ſeyn: So wil ich loben allezeit Dich, o HErr GOtt! in ewigkeit.

810. Mel. Wer nur den lieb.

Mein GOtt! ich hab' in meinem leben Schon manchen tag zurück gelegt. Jedoch ſoll ich den ausſchlag geben, Wer wol den preis vor allen trägt; So ſteh' ich billig bey mir an, Wen ich den beſten nennen kan.

2. Der

2. Der tag, der mich der welt geſchencket, Zeugt wol von deiner gütigkeit: Doch wenn mein hertz dabey gedencket, Daß er mit thränen eingeweih't, Und mir ein anfang vieler pein: So kan er nicht der beſte ſeyn.

3. Der tag, der mich zur taufe brachte, War noch ein grö ſſrer gnaden-tag, Der mich zu deinem kinde machte, Das dir an deinem hertzen lag: Doch ſtand ich nur im glauben hier, Das ſchauen aber fehlte mir.

4. Ein tag in deinem heiligthume Gab mir wol manche ſüßigkeit: Doch fehlte mir es an dem ruhme Der unbefleckten heiligkeit: Der vorhof iſt doch nicht ſo ſchön, Als was wir dort im tempel ſehn.

5. So haſt du mir auch manche tage Durch deine güte gut gemacht; Doch mancher hatte ſeine plage, Und mancher ſeine trauer-nacht: Ich hoffe noch ein ſchöner licht, Das alles leiden unterbricht.

6. Es kömt ein tag, der allen tagen Dereinſt ein ſelig ende macht: Dann werd' ich auch mit wahrheit ſagen, Daß er das ſchönſte licht gebracht. Ich ſehe mit gewißheit ein, Der letzte wird der beſte ſeyn.

7. Mein GOtt! gib, daß ich alle tage An dieſen tag gedencken mag, Und daß ich fleißig ſorge trage, Daß er mir ſey ein ſieges-tag; So führt er mich zum himmel ein, Wo lauter freuden-tage ſeyn.

---

811. Mel. Wenn mein ſtündl.

Ein würmlein bin ich arm und klein Mit todes-noth umgeben: Kein troſt bleibt mir in meiner pein Im ſterben oder leben, Denn daß mein Heiland JEſus Chriſt Für mich ein würmlein worden iſt. Ach GOtt, erhör' mein klagen!

2. Laß mich, HErr Chriſt! an deinem leib Ein glied beſtändig bleiben: Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib', Wenn meine ſeel' ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht geſicht, gehör, Und meines bleibens iſt nicht mehr Allhier auf dieſer erden:

3. So laß mich nicht in dieſer noth Umkommen noch verzagen: Kom mir zu hülf', du treuer GOtt! Mein' angſt

angſt hilf du mir tragen! Ich bin zur ſeligkeit erkauft, Dein kind und erb', auf dich getauft; Im fried' laß mich hinfahren.

4. Gedenck', HErr! an den theuren eid, Den du haſt ſelbſt geſchworen: So wahr du lebſt in ewigkeit, Sol ich nicht ſeyn verloh-ren; Ich ſoll nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig ſchmecken nicht, Dein heil woll'ſt du mir zeigen.

5. Dein wort mir eine leuchte ſey, O GOtt! zum ew'gen leben, Ein ſelig's en-de mir verleih': Ich wil mich dir ergeben, Ich wil dir trau'n, mein HErr und GOtt; Denn du verläß'ſt in keiner noth, Die deiner hülf' erwarten.

6. Darauf befehle ich nun dir Die ſeel' in deine hände: Ach treuer GOtt! weich' nicht von mir, Dein' hülf' nicht von mir wende! Und wenn ich nicht mehr reden kan, So nim mein letztes ſeufzen an Durch JEſum Chriſtum, amen.

812. Ml. HErr J. C. wahr' r.

Ich armer menſch doch gar nichts bin, GOtt's Sohn allein iſt mein gewin: Daß er menſch worden, iſt mein troſt; Er hat mich durch ſein blut erlöſt.

2. Regiere, o GOtt Va-ter! mich Mit deinem Gei-ſte ſtetiglich: Laß deinen Sohn, mein troſt und leb'n, All'zeit in meinem hertzen ſchweb'n.

3. Und wenn mein ſtünd-lein kommen iſt, Nim mich zu dir, HErr JEſu Chriſt! Denn ich bin dein und du biſt mein; Wie gern wolt' ich bald bey dir ſeyn!

4. HErr JEſu Chriſte! hilf du mir, Daß ich, dein glied, feſt bleib' an dir, Und nachmals mit dir auferſteh', Zu deiner herrlichkeit eingeh'.

*5. Laß ewig mich, den engeln gleich, Dich preiſen dort in deinem reich! Zu dir ſteht all' mein muth und ſinn: Ach kom und nim mich ſelig hin.

813. Ml. HErr J. C. wahr' r.

Wie ſicher lebt der menſch, der ſtaub! Sein leben iſt ein fallend laub; Und dennoch ſchmeichelt er ſich gern, Der tag des todes ſey noch fern.

2. D

2. Der jüngling hoft des greiſes ziel, Der mann noch ſeiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimt den irthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denck' im glück und noth Im hertzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiſer macht, Hat nicht mit ernſt an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unſers lebens kleinſter theil Iſt eine friſt zu unſerm heil.

5. Der tod rückt ſeelen vors gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der hertzen offenbar.

6. D'rum, da dein tod dir täglich dräu't, So ſey doch wachſam und bereit; Prüf' deinen glauben als ein Chriſt, Ob er durch liebe thätig iſt.

7. Ein ſeufzer in der letzten noth, Ein wunſch, durch des Erlöſers tod Vor GOttes thron gerecht zu ſeyn, Dis macht dich nicht von ſünden rein.

8. Ein hertz, das GOttes ſtimme hört, Ihm folgt, und ſich vom böſen kehrt; Ein gläubig hertz, von lieb' erfüllt, Dis iſt es, was in Chriſto gilt.

9. Die heiligung erfordert müh'; Du wirckſt ſie nicht, GOtt wircket ſie. Du aber ringe ſtets nach ihr, Als wäre ſie ein werck von dir.

10. Ihr alle ſeine tage weih'n, Heißt eingedenck des todes ſeyn; Und wachſen in der heiligung, Iſt wahre tod's-erinnerung.

11. Wie leicht vergeß ich dieſe pflicht! HErr! geh' mit mir nicht ins gericht! Drück' dis gedächtniß ſelbſt in mich, Daß ich dir wandle würdiglich.

12. Daß ich mein hertz mit jedem tag Vor dir, o GOtt! erforſchen mag, Ob glaube, demuth, lieb' und treu, Die frucht des Geiſtes in mir ſey.

13. Daß ich zu dir um gnade fleh', Stets meinen lüſten widerſteh', Und einſtens in des glaubens macht Mit freuden ruf': es iſt vollbracht.

---

814. Mel. O GOtt, du from.

O du dreyein'ger GOtt! Der du mich dir erleſen!

ſen! Gedenck' an deine treu, Die vor der welt geweſen: Ach! ſieh' mich ſünder doch So gnädig immer an, Daß ich dir chriſtlich leb', Und ſelig ſterben kan.

2. Ich lege leib und ſeel', O GOtt! in deine hände; Ach! lehre du mich ſtets Gedencken an mein ende, Und ſterben, eh' ich ſterb'. HErr! mach mir ſtündlich kund: Auch du mußt ſterben, menſch! Verborgen iſt die ſtund'.

3. Weil JEſus mir zu gut Geſtorben, wie gebohren; So gläub' ich gantz gewiß, Auch ich werd' nicht verlohren. Weck' mich nur täglich auf, Daß, wenn mein ziel erfüllt, Ich recht bereitet ſey, Wie du mich haben wilt.

4. Ich traue deiner treu Durch JEſu blutvergieſſen, Und wil auch weder zeit Noch ort vom tod ausſchlieſſen. Kom, wenn, wie, wo du wilt, Löſ' mich nur ſelig auf, Und führ' mich durch ſein blut Und tod, zu dir hinauf.

5. So lang' ich lebend bin, Und wenn ich werd' entſchlafen, GOtt Vater! geb' ich dir Das, was du ſelbſt erſchaffen; GOtt Sohn! was du erlöſt, Das übergeb' ich dir: Was du, GOtt heil'ger Geiſt! Geheil'get, nim von mir.

6. Mein JEſu! zeige dich Mir ſtets in deinem leiden, Und ſprich mir kräftig zu: Nichts ſoll dich von mir ſcheiden. Halt' mich mit deiner hand; So werd' ich noth und pein Beſiegen, und gewiß Einſt ewig ſelig ſeyn.

7. Tritt, JEſu! vor den tod, Vor sünd' und ſatans ſchrecken, Und laß mich dann dein blut Vor ihrer wuth bedecken. Flöß' mir im ſterben ſchon Des lebens vorſchmack ein; So kan bey ſolcher luſt Mein tod nicht bitter ſeyn.

8. Die ich verlaſſen muß, Verſorge, ſchütze, liebe, Und gib, daß mich im tod' Nichts ſtöhre noch betrübe. Erhalt' mich bey verſtand, Und einem guten muth, Verleih' daß im gebet Ich ſterbe auf dein blut.

9. Nun geb' ich meinen geiſt Nochmals in GOttes hände, Und warte, bis er kömt Mit einem ſel'gen ende; Erquicket ſchließ ich dann Die müden augen zu,

Bis auf den jüngſten tag, Zu einer ſanften ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd' ich ſchon überwinden, Und einen gnädigen Gott Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEſu blut; Ich weiß, GOtt macht's gewiß Mit meinem ende gut.

11. Ich ſage amen d'rauf In meines JEſu namen: Sprich du auch ſelbſt, mein HErr, Mein GOtt und Vater! amen. Ja, ja, dreyein'ger GOtt! Du ſprichſt mir gnädig zu: Mein kind! ſey nur getroſt, Geh' ein zu deiner ruh.

815. Mel. JEſu deine heil. w.

GOtt! ich weiß es, meine glieder Sincken einſt in ſtaub dahin. Kranckheit, ſchmertz und grab der brüder Zeugen, daß ich ſterblich bin. Das gemeine loos, der tod, Iſt mir ſünder auch gedroht. Dieſe hütte wird zerſtöhret, Von verweſung bald verzehret.

2. Schlöſſe nun des leibes ſterben Auch der ſeele tod mit ein: Ach! ſo würde ſolch verderben In dem tode ſchrecklich ſeyn; Denn, was iſt ſo fürchterlich Als die zeit, in welcher mich Die empfindung gar verlieſſe, Und ich nichts, wie vormals, hieſſe?

3. Nein, der geiſt wird nicht vergehen, Nur der leib erfährt den tod. GOttes zeugniß muß beſtehen: Menſch! dein geiſt kehrt einſt zu GOtt, Geht in eine andre welt, Wenn des leibes bau zerfällt; Lebt und denckt in jenem ſtande Frey von ſeines leibes-bande.

4. JEſus prediget dieſe lehren Sterbend noch dem ſchächer ein. Heute, (läßt der HErr ſich hören,) Wirſt du in dem himmel ſeyn. JEſu letzte rede heißt: Treuer Vater! meinen geiſt Ubergeb' ich dir am ende, In die obhut deiner hände.

5. Welch ein reicher ſchatz von gaben, Die des menſchen geiſt beſitzt! Sollt' er ſie nur dazu haben, Daß er ſie auf erden nützt: O! ſo hat er ſchon zu viel Vor dis kurtze lebens-ziel, Wenig zeit zu den geſchäften, Und ein gröſ'res maaß von kräften.

6. In mir wohnet ein verlangen Auf unſterblichkeit ge-

gericht't. Güter, ſo auf erden prangen, Sättigen die ſeele nicht. Den trieb hab' ich von natur, Und das führt mich auf die ſpur; Der ihn gab, wird ihn erfüllen Und des geiſtes ſehnſucht ſtillen.

7. Ja, gewiß, zu ewigkeiten Iſt der geiſt in mir gemacht, Und gleich nach des leibes zeiten Seligkeit ihm zugedacht. Nimmer, nimmer kan's geſcheh'n, Daß die ſeelen untergeh'n: Was mir GOtt ſo feſt verſprochen, Das wird ewig nicht gebrochen.

8. Auch mein leib wird aus dem ſtaube Geiſtlich und unſterblich geh'n. JEſus lebt, ich weiß und glaube, Mich erweckt ſein auferſteh'n. Groſſer troſt! nun kommen mir Tod und gruft nicht ſchrecklich für. Ruhet nur, ihr meine glieder! Der erſtand'ne ruft euch wieder.

9. Unverweslich, frey von leiden, Im verklärten lichte rein, Wird mein leib in ew'gen freuden Herrlich bey dem mittler ſeyn. Gott! wie beugt ſich meine ſchuld Danckbar g'nug vor deine huld, Daß du, HErr! mein gantzes weſen Zu der ewigkeit erleſen!

10. Welch ein überfluß der güte! Wonne, die kein ende nimt, Haſt du, dis rührt mein gemüthe, Ewiger! für mich beſtimt. Gleichet auch ein gut der zeit Der verheiß'nen herrlichkeit? GOtt! laß jenes mich verachten, Und nach dieſer ernſtlich trachten.

11. Lehre mich in meinem leben, Wie ich nach dem ew'gen wol Hier mit allem eifer ſtreben, Glauben und recht leben ſoll. Hilf, wenn dieſer bau zerfällt, Daß mein geiſt in jener welt Und der leib, erweckt vom grabe, Ewig dich und JEſum habe.

---

1. Theſſ 4, 13-18.

816. Mel. Wacht auf ihr C.

Das blinde volck der heyden, So keine hofnung hat, Empfindet groſſes leiden, Und iſt ohn' allen rath, Wann ihm was liebes ſtirbet: Uns lehrt des glaubenskraft, Daß keiner nicht verdirbet, Den gleich der tod wegraft.

2. Wie Chriſtus iſt erſtanden, So wird er dich und mich Auch aus des todes ban-

banden Erretten kräftiglich. Zum allerersten werden Die todten auferſteh'n, Eh' als das volck auf erden Wird vor gerichte geh'n.

3. Er ſelbſt, der HErr der herren, Wird durch ein feld-geſchrey Erzeigen weit und ferren, Daß er vorhanden ſey: Des engels wort wird ſchallen, Wird ſagen: komt herfür, Zu denen menſchen allen, So je geweſen hier.

4. Er wird uns, die wir leben, Vom erden-kreis zu ſich Hin in den wolcken heben, Da wir dann ewiglich Beym HErren wohnen werden. Glaubt ſicherlich und frey. Daß unſer tod auf erden Des lebens anfang ſey.

5. HErr JEſu! kom und eile Zu halten dein gericht: Gib, daß wir mittlerweile Im glauben wancken nicht, Uns dazu fertig machen, Und immer ſeyn bereit Mit beten und mit wachen, Bis komt die rechte zeit.

817. Mel. Weñ mein ſtündl.

Nun ſey getroſt und unbetrübt, Du mein geiſt und gemüthe: Dein JEſus lebt, der dich geliebt, Eh' als dir dein geblüte Und fleiſch und haut ward zugericht; Der wird dich auch gewißlich nicht An deinem ende haſſen.

2. Erſchrecke nicht vor deinem end', Es iſt nichts böſes d'rinnen; Dein lieber HErr reicht dir die händ', Und fordert dich von hinnen Aus ſo viel tauſend angſt und qual, Die du in dieſem jammerthal Bisher haſt ausgeſtanden.

3. Zwar heißt es tod und ſterbens-noth: Doch iſt es mir kein ſterben, Denn JEſus iſt des todes tod, Und nimt ihm das verderben, Daß alle ſeine ſtärck' und kraft Mir, wenn ich werde hingeraft, Nicht im geringſten ſchade.

4. Des todes-kraft ſteht in der ſünd' Und ſchnöden miſſethaten, Darin ich armes adams-kind So oft und viel gerathen. Nun iſt die ſünd' in JEſu blut Erſäuft, erſtickt, getilgt und thut Hinfort mir keinen ſchaden.

5. Die ſünd' iſt hin, und ich bin rein, Trotz dem, der mir das nehme! Hinführo iſt das leben mein; Darf nicht,

nicht, daß ich mich gräme Um ein'ger ſünden lohn und ſold. Wer ausgeſöhnt, dem iſt man hold, Und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun, ſo nehm' ich GOttes gnad' Und alle ſeine freude Mit mir auf meinen letzten pfad, Und weiß von keinem leide. Der wilde feind muß mir ein ſchaf, Sein ungeſtüm ein ſüſſer ſchlaf Und ſanfte ruhe werden.

7. Du JEſu, allerliebſter freund! Biſt ſelbſt mein licht und leben, Du hältſt mich feſt, und kan kein feind Dich, wo du ſteheſt, heben: Dein gantzes heil, HErr! ſchenckſt du mir, Und durch den glauben bleiben wir Hier und dort ungeſchieden.

8. Mein leib geht hin zu ſeiner ruh, Als der faſt müde worden: Die ſeele eilt dem himmel zu Und kömt in jenen orden Der auserwählten Gottesſchaar, Und hält das ew'ge jubel-jahr Mit allen heil'gen engeln.

9. Komt denn dein tag, o höchſter fürſt! Da groſſe ſamt den kleinen Du aus der gruft erwecken wirſt, Und zum gericht erſcheinen: So ſoll denn ſeel und leib zugleich Mit dir in deines Vaters reich Zu deiner freud' eingehen.

10. Iſt's nun dein will', ſo ſtell' dich ein, Mich ſelig zu verſetzen. Ach, ewig bey und mit dir ſeyn! Wie hoch muß das ergötzen? Eröfne dich, du todes-pfort, Auf daß an ſolchen ſchönen ort Ich durch dich möge fahren

818.

Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, Da ich die welt verlaſſe, So hilf du mir, HErr JEſu Chriſt! Mit gnade mich umfaſſe. Mein' ſeel' an meinem letzten end' Befehl' ich, HErr! in deine händ', Du wirſt ſie wol bewahren.

2. Mein' ſünd' mich mögte kräncken ſehr, Und mein gewiſſen nagen: Da ihrer viel, wie ſand am meer: Doch laß mich nicht verzagen, Gedencken nur an deinen tod, HErr JEſu, tilger aller noth! Du wirſt mich wohl erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröſt' ich mich von hertzen: Von dir ich ungeſchieden bleib' In

todes-

todes-noth und ſchmertzen. Wenn ich gleich ſterbe, ſterb' ich dir, Ein ewig leben haſt du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod' erſtanden biſt, Werd' ich im grab' nicht bleiben: Mein höchſter troſt dein' auffahrt iſt, Tod's-furcht kan ſie vertreiben: Denn wo du biſt, da kom ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb' und bin; D'rum fahr' ich hin mit freuden.

5. So fahr' ich hin zu JEſu Chriſt, Mein' arm' thu ich ausſtrecken: Ich ruhe fein und ſchlafe feſt, Kein menſch kan mich aufwecken, Als JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, Der wird die him̃els-thür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

819.

Ich hab' mein' ſach' GOtt heimgeſtellt, Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt. Ich wil dem, was er auserſeh'n, Nicht widerſteh'n; Sein wille mag an mir geſcheh'n.

2. Mein' zeit und ſtund' iſt, wenn GOtt wil, Ich ſetz ihm weder maaß noch ziel: Er hat gezählt all' meine haar, Mein' todes-jahr Beſtimt, eh' eine zeit noch war.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall. Was iſt des lebens kurtze zeit? Mühſeligkeit, Ein prüfungsſtand, ein ſteter ſtreit.

4. Was iſt der menſch? was iſt er groß? Gebohren wird er nackt und bloß, Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld; Nimt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Nicht kunſt noch gunſt, noch ſtoltzer muth: Vorm tod kein menſch geſichert iſt, Nur JEſus Chriſt Hilft, wenn du ohne hülfe biſt.

6. Heut' ſind wir friſc[h] geſund und ſtarck, Und l[ie]gen morgen todt im ſar[ck]; Heut' ſind wir wie die roſe[n] roth, Bald kranck und todt: Und überall iſt müh' und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wie aus den augen, aus dem ſinn: Die welt vergiſſet uns gar bald, So jung als alt, Auch unſre ehre und gewalt.

*8. Ach HErr! lehr' mich beden-

bedenken wol, Daß ich gleich andern ſterben ſoll, Und daß des lebens kurtze friſt Sehr bald verfließt, Daß alles hie vergänglich iſt.

9. Das macht die ſünd', o treuer GOtt! Denn dadurch kam der bittre tod: Der trift nun alle menſchenkind, Wie er ſie find't: Ob ſie gleich groß und mächtig ſind.

10. Hab' ich hier einen guten tag; So ſind doch mehr voll müh' und klag: Wenn mein GOtt wil, ſo fahr' ich hin In ſtillem ſinn; Weil ich im tode nur gewinn'.

11. Und ob mich ſchon mein' ſünd' anficht, Wil ich dennoch verzagen nicht; Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für dieſe noth Den ein'gen ſohn gab in den tod.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt Für all' mein' ſünd' geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen gluht Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb' und ſterb' ich allezeit, Von ihm der tod ſelbſt mich nicht ſcheid't; Ich leb' od'r ſterb', ſo bin ich ſein: Er kan allein Mit troſt und hülfe uns erfreu'n.

14. Dis iſt mein troſt zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß er am jüngſten tag Ohn' alle klag' Mich zu erwecken leicht vermag.

15. Mein frommer GOtt, mein treuer hirt Auch meinen leib bewahren wird; Ein neuer bau iſt ihm bereit, Voll herrlichkeit, Von dauer für die ewigkeit.

16. Mein lieber GOtt! dein angeſicht Werd' ich anſchau'n, d'ran zweifl' ich nicht, In ew'ger freud' und ſeligkeit, Die mir bereit: Dir ſey lob, preis in ewigkeit.

*17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Mein Heiland und mein gnadenthron! Schleuß mich in deine wunden ein, Du ſollſt allein Mein beſter troſt und helfer ſeyn.

18. Nun amen, mein liebreicher GOtt! Beſcher' uns einen ſel'gen tod. Hilf, daß wir alle nach der zeit In herrlichkeit Dich ſchauen dort in ewigkeit.

---

820. Ml. Nun ruhen alle w.

Iſt, JEſu! es dein wille, Halt' ich geduldig ſtille, Wenn ich ſoll ſchlafen gehn,

Und

Und fall an meinem ende Gar gern in deine hände: Du wirſt ſchon gnädig mir beyſtehn.

2. Wann meine nächſten freunde Sind meiner krankheit feinde, Und ihnen ich ein ſcheu; Wann ſich da findet keiner, Der ſich erbarme meiner: So ſteh' mir, liebſter JEſu! bey.

3. Wann tod und höll' mich plaget, Und mein gewiſſen naget: So gib mir troſt und kraft, Und laß mich daran dencken, Wenn mich die ſünden kräncken, Wie groſſen troſt dein tod mir ſchaft.

4. Von himliſchen gedancken Laß ja mein hertz nicht wancken; Und wo es ſollt' geſchehn, Daß mein verſtand ſollt' weichen, Wil ich doch mit dem zeichen Des lams zu meinem grabe gehn.

5. Dich, JEſum! wil ich haben, Du, JEſu! ſollt mich laben! Mein' augen, hertz und mund Die kan nur JEſus füllen, Und meine ſchmertzen ſtillen In meiner letzten todes-ſtund'.

6. Ich freu' mich, GOtt zu ſehen, Vor ſeinem thron zu ſtehen, O angenehmer tod! Wie wirſt du mich erquicken, Und in den himmel ſchicken Hinauf zu dem dreyein'gen GOtt.

7. In was für groſſe freuden Verwandelt ſich mein leiden, Wann ich werd' bey dir ſeyn! Du kanſt und wilſt ſie geben, HErr JEſu! führ' zum leben Mich bald in deinen himmel ein.

---

821. Mel. Lobet GOtt unſ.

Valet wil ich dir geben, Du arge falſche welt, Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier; Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem hertzen, O JEſu, GOttes Sohn! Soll ich je dulden ſchmertzen, Hilf mir, HErr Chriſt! davon: Verkürtz' mir alles leiden, Stärck' meinen blöden muth, Laß mich ſelig abſcheiden, Setz' mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens-grunde Dein' nam' und creutz allein Strahlt allezeit und ſtunde, D'rauf kan ich frölig ſeyn. Erſchein' mir in dem bilde Zum troſt in

meiner noth, Wie du, HErr Chriſt! ſo milde Dich haſt geblut't zu tod'.

4. Verbirg' mein' ſeel' aus gnaden In deine ofne ſeit, Rück' ſie aus allem ſchaden In deine herrlichkeit: Der iſt wol hie geweſen, Wer kömt ins himmels-ſchloß; Der iſt ewig geweſen, Der bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib' meinen nam'n aufs beſte Ins buch des lebens ein, Und bind' mein' ſeel' fein feſte Ins ſchöne bündelein Der'r die im himmel grünen, Und vor dir leben frey: So wil ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue ſey.

---

822. Mel. Hertzlich thut mich.

Ach auserwählte ſtunde, Wenn trittſt du endlich ein? Das hertz ruft mit dem munde: Ich wil erlöſet ſeyn! Der erden bin ich müde, Zum himmel wil ich hin, Wo ich in ruh und friede Bey meinem JEſu bin.

2. Mich hat die welt betrogen! Noch täglich thut ſie dis; So iſt das hertz umzogen Mit viel bekümmerniß: Und ſcheinen meine ſinnen Von auſſen gleich vergnügt, So fühl' ich doch von innen, Was da vor ſorge liegt.

3. Geduld muß zwar inzwiſchen Zum troſte bey mir ſteh'n, Die thränen abzuwiſchen, Die aus den augen geh'n: Doch iſt der troſt am gröſten, Wenn ich im himmel bin: D'rum wäre mir am beſten, Ich käme bald dahin.

4. HErr JEſu! mach's ein ende! Kom, ſchleuß die lebens-thür: Kom, reiche mir die hände, Und führe mich von hier! Du nur biſt meine freude: So laß den wunſch geſcheh'n, Daß dich zu ſeiner weide Mein auge möge ſeh'n.

5. Zerfällt der leib im ſtaube, Wenn er ins grab muß geh'n: So ſaget doch mein glaube, Daß er wird auferſteh'n. Du wirſt ihn nicht vergeſſen, Wo und wie lang' er liegt: G'nug, daß ſich unterdeſſen Die ſeel' an dir vergnügt.

6. So wart' ich mit verlangen, Bis ſich dis leben ſchließt, Und jenes angegangen, Das in dem himmel iſt. So ſterb' ich alle tage, Bis ich geſtorben bin.

Und endlich freudig ſage: GOtt lob! nun fahr' ich hin.

823. Ml. Ermuntre dich m.

Wie ungewiß iſt, HErr! das ziel Der wallfahrt auf der erde? Ob ich noch wenig oder viel An tagen zählen werde, Das weiß ich nicht; du weißt's allein. Ich kan vielleicht der nächſte seyn, Vom abgekürtzten leben Ein beyſpiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus beſſerm zeug, Als andre, die an jahren Und munterkeit mir völlig gleich, Des todes beute waren? Wie manchem ſtarrte ſchnell das hertz, Eh' weder kranckheit oder ſchmertz Ihm, als des todes-boten, Sein nahes ende droh'ten.

3. Wenn ich die GOttes-äcker ſeh', Und alles könte leſen, Was der, auf deſſen grab ich geh, In ſeinem ſinn geweſen, Und was bey ihm die todes-nacht Für hofnungen zu nichts gemacht: So würd' ich oft mit ſchrecken Mein eigen hertz entdecken.

4. Mein GOtt! befreye mich vom dunſt der irdiſchen beſchwerden, Und lehre mich die groſſe kunſt, Bey gräbern klug zu werden. Nur der iſt weiſe, der bedenckt, Wie viel von ſeinem tod abhängt, Und der dazu in zeiten Sein hertz ſucht zu bereiten.

5. Erinn're mich ans groſſe ziel, Dazu du mich geſchaffen, Damit ich mich nie in das ſpiel Der welt-luſt mag vergaffen. Und ſieht dein auge, das mein ſchrit Noch nicht den rechten weg betrit, So woll'ſt du, HErr! in zeiten Auf ſolchen weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten hand Des todes nicht entfärbe; So mache mich mit ihm bekant Vorher noch, eh' ich ſterbe. Laß mi[r] ſein bild vor augen ſey[n], Damit ich lerne ſünde ſcheu'n, Die das gewiſſe ſchrecken, Und todes-furcht erwecken.

7. Gib, daß ich dich mit frohem muth Als meinen GOtt betrachte, Hingegen freunde, glück und gut Nicht als beſtändig achte: So wird, wenn mich die zeit wegnimt, Die du zum abſchied mir beſtimt, Nichts, was mir hier verliehen, Mein hertz zurücke ziehen.

8. Dir

8. Dir ſey es gänzlich heimgeſtellt, Wie, wo und wenn ich ſcheide. Wer unter deinen flügeln fällt, Wird frey von allem leide. Doch wünſch' ich, daß ich wolgeſchickt Von hinnen werde weggerückt, Und allzuſchweres kämpfen Nicht die vernunft mag dämpfen.

9. Laß mich auf JEſu herrlichkeit Mit froher hofnung blicken, Und mitten in der dunckelheit Mich ſein verdienſt erquicken. Dann nim, HErr! nach vollbrachtem lauf, Den geiſt aus dieſer hütte auf, Die einſt im reich der deinen Wird neu gebau't erſcheinen.

824.

Hertzlich iſt mein verlangen Nach einem ſel'gen end', Weil ich hie bin umfangen Mit trübſal und elend: Ich hab' luſt abzuſcheiden Von dieſer böſen welt, Sehn' mich nach ew'gen freuden, O JEſu! kom nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd', tod, teufel und höll, Es hat dein blut gekoſtet, D'rauf ich mein' hofnung ſtell. Warum ſollt' mir denn grauen Vor höll' gericht und tod? Weil ich dir kan vertrauen, Entgeh ich aller noth.

3. Ob gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir, Wil ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir: Ich weiß ein beſſer leben, Da meine ſeel' fährt hin, Deß freue ich mich eben, Mein ſterben iſt gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch auferwecket werden, Durch Chriſtum ſchön verklärt, Wird leuchten wie die ſonne, Und leben ohne noth Ins himmels freud' und wonne: Was ſchad't mir denn der tod?

5. Wil mich die welt gleich reitzen, Ich ſoll noch bleiben hier, Nach ihren gütern geitzen, Nach ehr', geld, luſt und zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt nur kurtze zeit: Nach himmelsgut ich ſchmachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide Von meiner freunde treu, Zu mein- und ihrem leide; Doch tröſtet mich dabey, Daß ich in gröſſern freuden Noch einſt bey

ihnen wohn', Und bleib' ohn ferner ſcheiden, Dort vor des himmels-thron.

7. Ob ich gleich hinterlaſſe Betrübte kinderlein, Der'n noth ohn' alle maſſe Tief in mein hertz dringt ein: Wil ich doch gerne ſterben, Und trauen meinem GOtt, Er läßt ſie nicht verderben; Hilft gern aus aller noth.

8. Warum woll't ihr verzagen, Ihr arme wanſelein? Sollt' GOtt euch hülf verſagen, Der ſpeiſt die raben klein? An fromme wittw'n und wayſen Beweiſt er vater-treu; Er wird euch gnädig ſpeiſen, Das gläubt ohn' alle ſcheu.

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebte mein! Betrübt euch nicht zu ſehre, GOtt wird euch troſt verleih'n. Bleibt feſt im glauben ſtehen, Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder ſehen Dort in der ewigkeit.

10. Nun wil ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Chriſt! allein: Gib mir ein ſelig's ende, Send' mir dein engelein; Führ' mich zu ew'gen freuden, Die du erworben haſt Durch dein verdienſt und leiden, Und ſchwere todes-laſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEſu Chriſt! Den ſchwachen glauben ſtärcke In mir zu aller friſt: Hilf ritterlich mir ringen, Dein' hand mich halt' in acht, Daß ich mag frölig ſingen: Gottlob! es iſt vollbracht.

---

825. Ml. Vom himmel kam.

Je länger hie, je ſpäter dort: D'rum eil' ich nach dem himmel fort, Und wil, ſo bald es GOtt gefällt, Mit freuden laſſen dieſe welt.

2. Was hab' ich hier, als hertzeleid, Creutz, arbeit, ſorge, müh' und ſtreit? Den allen kom ich nicht eh' ab, Als wann man mich bringt in das grab.

3. Alsdann wird in der ſeligkeit Mir ſolche freude ſeyn bereit, Die hier im leben nie ein mann Ausdencken noch beſchreiben kan.

4. D'rum mögen wol glückſelig ſeyn, Die ſchon hierzu gegangen ein: Und wie unglücklich bin ich doch,

 Daß

Daß ich mich hier muß plagen noch!

5. O liebe ſeele! ſäume nicht, Weil dir iſt dorten zugericht't Ein ſolcher freuden-voller ort: Je länger hier! je ſpäter dort.

6. Kom, mein GOtt! löſe mich bald auf, Ich warte mit verlangen d'rauf. Ach! eile, du getreuer hort! Je länger hier! je ſpäter dort.

826. Mel. JEſu! meine fr.

JEſu! ruh' der ſeelen, Laß mich nicht ſo quälen Hier in dieſer welt. Ich bin matt und müde, Suche ruh' und friede In dem himmels-zelt. Kom, ach kom, HErr JEſu, kom! Führe mich aus dieſem leiden Hin zur himmels-freuden.

2. Dein knecht hat geſtritten, Creutz und noth erlitten, JEſu! ſeelen-freund. Laß mich nun ausraſten Von den arbeits-laſten Morgen oder heint. JEſu, kom! ach JEſu, kom! Bringe mich zur ruh und friede, Ich bin matt und müde.

3. Was ich denck' und thue Iſt nach himmels-ruhe Nur allein gericht; Alles iſt doch mühe, Was nur ſpat und frühe Von der welt geſchicht: GOtt allein flößt freude ein, Fried' und ruhe meinem hertzen, Lindert ſeelen-ſchmertzen.

4. Weichet nun, ihr ſünder, Weichet ihr welt-kinder Alle, fern von mir, Die ihr ſtreitet, krieget, Die ihr öfters ſieget In dem böſen hier: Himmels-freud' iſt mir bereit, Sanfte ruh und ſüſſes leben Wird mir JEſus geben.

827. 1 B. d. Kön. 19, 4.

Es iſt genug, ſo nim, Herr! meinen geiſt Zu zions geiſter hin! Löſ' auf das band, das allgemählig reißt, Befreye dieſen ſinn, Der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, Der täglich klagt und heftig thränet, Es iſt genug! Es iſt genug!

2. Es iſt genug des jammers, der mich drückt, Ich ſünd'ge für und für! Das machet mich gekrümmet und gebückt: Nichts gutes wohnt in mir: Ach, wer wil doch von allem böſen Und ſolchem elend mich erlöſen? Es iſt genug! Es iſt genug!

3. Es iſt genug des creutzes, das mir faſt Den rücken

wund gemacht, Wie ſchwer, o GOtt! wie hart iſt dieſe laſt! Ich ſchwemme manche nacht Mein hartes lager durch mit thränen, Wie lang', wie lange muß ich ſtähnen: Es iſt genug! Es iſt genug!

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus wil: Er kennet ja mein hertz! Ich harre ſein, und halt' indeſſen ſtill! Bis er mir allen ſchmertz, Der meine ſieche bruſt benaget, Zurücke legt und zu mir ſaget: Es iſt genug! Es iſt genug!

5. Es iſt genug! HErr! wenn es dir gefällt, So ſpanne mich nur aus. Mein JEſus kömt! nun gute nacht o welt! Ich fahr' ins himmels haus: Ich fahre ſicher hin mit frieden, Mein groſſer jammer bleibt danieden. Es iſt genug! Es iſt genug!

828. Mel. Werde munter m.

Werde munter, liebe ſeele! Deñ nun iſt es bald geſchehn, Daß du aus der leibes-höhle Wirſt zu Chriſti freuden gehn. Alles leiden, creutz und noth Endet ſich nun durch den tod. Nunmehr wirſt du überwinden, Und ein beſſer leben finden.

2. Schaue nur, die engel ſchweben Um dein bette, welche dir Das geleite liebreich geben, Bis zur ſchönen himmels-thür. Schaue nur: GOtt ſendet ſchon Von der allmacht gnaden-thron Den triumph- und ehren-wagen, Der ſoll dich zum himmel tragen.

3. JEſus heißt dich zu ſich kommen: GOtt dein Vater wartet dein, Und räumt dir bey jenen frommen Die beſtimte wohnung ein. Er hält dir das weiſſe kleid, Und die krone ſchon bereit, Dieſe ſollt du frey von plagen, Ewig und mit freuden tragen.

4. D'rum, o ſeele! ſey doch fertig, Eile dahin, wo die zahl Der erwählten gegenwärtig: Dieſe reichen allzumahl Dir bereits die hände dar; Ja die gantze frohe ſchaar Kömt mit heiligem verlangen, Dich voll freuden zu empfangen.

5. Und dabey ſind viel der deinen, Deren hertzens-wunſch ſchon iſt, Daß du möchteſt bald erſcheinen, Wo du ſehr willkommen biſt. Dencke, wie wird dir geſchehn, Wenn du wirſt die

wiederſehn, Welche dir vor vielen jahren Durch den tod genommen waren?

6. Dieſe auserwählte frommen, Nebſt den engeln, heiſſen dich Tauſend-tauſendmal willkommen, Führen dich alsdenn mit ſich Hin vor deines GOttes thron, Wo ſie mit erhöh'tem thon JEſu lob und danck erweiſen, Und GOtt ewig alſo preiſen:

7. Lob und preis mit höchſten ehren Sey dir, HErr! daß unſre zahl Sich noch täglich muß vermehren; Sonderlich daß dieſes mal Auch dis dir geliebte kind Sich in unſern chören findt: Laß doch auch die andern frommen Aus der welt einſt zu uns kommen.

8. Dann wird dich GOtt ſelbſt umfangen, Und mit lieb' und freundlichkeit Dir abwiſchen von den wangen Alle thränen, ſo das leid Dir hie ausgepreſſet hat. Er wird an derſelben ſtatt Dir ſein himliſch freuden-leben Ewig zu beſitzen geben.

9. Da weißt du ſodann von ſünden, Elend, creutz und jammer nicht. Lauter wonne wirſt du finden, Und vor GOttes angeſicht Lebſt du dann in ewigkeit Herrlich in vollkommenheit, Die dir Chriſti blut erworben, Als er ſelbſt für dich geſtorben.

10. Nun, geliebte ſeele! reiſe Hin zu deinem lieben GOtt. Wol dir! denn auf ſolche weiſe Endet ſich auch deine noth. Eile nur aus dieſer zeit, Freue dich der ſeligkeit: Da wird mehr, als wir verſtehen, Dir es ewig wol ergehen.

11. Ob wir dich gleich ſehr vermiſſen, Und im jammerthal noch gehn; Können wir doch ſicher wiſſen, Daß wir dich dort wieder ſeh'n. GOtt ſteht uns nach ſeiner treu, Weil wir leben, gnädig bey, Wird auch uns von allem böſen Durch ein ſel'ges end' erlöſen.

Fürbitte für einen Sterbendē,

829. Mel. Ich hab mein ſach.

Du woll'ſt erhören, Gott! ſein (ihr) fleh'n! Nicht ins gerichte mit ihm (ihr) geh'n, Der (Die) jetzo deiner ewigkeit Sich nah't, befrey't Nun bald von dieſer eitelkeit.

2. Des lebens und des

todes HErr! Nun iſt für ihn die zeit nicht mehr! Du haſt gezählet all' ſein haar, Sein' todes-jahr Beſtimt, als keine zeit noch war.

3. Erfüllt iſt ſeiner leiden zahl; Er leidet heut das letzte mal! Ach! ſey in ſeines todes-noth Sein helfer, GOtt! Ein ſchlummer ſey für ihn der tod!

4. Vollende, Vater! ſeinen lauf, Nim ihn zu deinem frieden auf! Verlaß ihn, wenn ſein hertz nun bricht, Verlaß ihn nicht, HErr! HErr! mit deinem gnaden-licht.

5. Erleichtre ihm den letzten ſchmertz! Von dir erquicket ruh ſein hertz Durch JEſu todes-ſchweiß und blut, So ihm zu gut Vergoſſen, ſtärcke ſeinen muth!

6. In ihm vermehre deine ruh, In ſeinem hertzen bete du, Geiſt GOttes! laß ihn glaubend trau'n, Auf JEſum ſchau'n, Und ihn entgehn des todes-grau'n!

7. Bet' unausſprechlich, Geiſt des HErrn! Zeig ihm den gnaden-lohn von fern; Laß ihn den himmel offen ſeh'n, Und JEſum ſteh'n, Bereit, ihn gnädig zu erhöh'n.

8. Ach! gnade, gnad' ergeh' für recht! Denn von dem menſchlichen geſchlecht Iſt ſelbſt der heiligſte nicht rein! Wer kan wol dein, GOtt! ohne deine gnade ſeyn?

9. Sey, richter! ihm nicht fürchterlich! Erbarme ſeiner ſeele dich! Auch aus der tiefe rufet ſie; Erhöre ſie, Erlöſe, GOtt! erlöſe ſie.

10. Behüte ihn in ſeinem tod; Ihn ſegne, ſegne, ſegne, GOtt! Wenn nun ſein auge ſterbend bricht, Leit' ihn dein licht; Tröſt' ihn mit deinem angeſicht!

830.

Freu' dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß angſt, noth und qual: Denn aus dieſer jammer-höhle Ruft dich GOtt zum freuden-ſaal. Aus bekümmerniß und leid Führt er dich zur ſeligkeit, Die kein ohr jemals gehöret, Die bey JEſu ewig währet.

2. Bisher rief ich nacht und tage Zu dem HErren meinem GOtt: Reiß mich aus der creutzes-plage, Hilf mir endlich aus der noth! Ach! ich wünſcht' und ſeufzte

 oft,

oft, Wie ein wandrer wünſcht und hoft Seinen weg bald zu vollenden, Auch mein leben bald zu enden.

3. Denn wie roſen auf der erde Unter ſcharfen dornen ſtehn: So muß öfters Chriſti heerde Unter angſt und trübſal gehn. Wie die meere nie vor wind, Sturm und wellen ſicher ſind: So iſt auch auf dieſer erden Unſer lauf ſtets voll beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, ſeelen-ſchmertzen, Unſer eigen fleiſch und blut Plagen unſre armen hertzen, Nehmen uns faſt allen muth. Hie drückt uns viel angſt und noth, Creutz und leid bis an den tod: Wenn wir kaum gebohren werden, Find't ſich leiden auf der erden.

5. Oft wenn wir am frühen morgen Von der ruhe froh aufſtehn, Zeigen ſich gleich bange ſorgen, Welche uns zu hertzen gehn. Hier muß angſt und dort muß pein Uns am tage nahe ſeyn. Oft, wenn ſchon der tag vergangen, Sind wir doch mit noth umfangen.

6. D'rum, HErr JEſu! gnaden-ſonne! Der du uns zum heil aufgehſt! Zeig' mir jetzo deine wonne, Mir, den dein verdienſt erlöſt; Hilf, daß ich in fried' und freud' Abzuſcheiden ſey bereit. Hilf mir, o mein licht und leben! Meinen geiſt dir hinzugebē.

7. Laß mich in des todes ſtunden Deinen himmel offen ſeh'n; Laß mich, HErr! durch deine wunden In das paradies eingeh'n, Wo man nichts als wonne ſpürt Und ein engliſch leben führt, Wo du mich mit klarheit ſchmückeſt, Und in ewigkeit erquickeſt.

8. Kan der mund ſchon nicht mehr ſprechen, Ob gleich mein gehör verſchwindt, Ob mir ſchon die augen brechen, Mein verſtand ſich nicht beſint: Biſt du doch mein licht, mein heil, Leben, wahrheit, ſchatz und theil, Der mich leitet und regieret, Und gewiß zum himmel führet.

9. Führ' den geiſt am letzten ende Durch die engel zu dir ein. HErr! in deine treue hände Soll er ſtets befohlen ſeyn; Laß ihn ewig in dir ruh'n, Tröſt', erfreu' und lab' ihn nun, Bis der leib geh' aus der erde, Und mit ihm vereinigt werde.

10. Freu' dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß jetzt noth und qual. Chriſtus ruft dich aus der höhle Deiner noth, zum freuden-ſaal; Da ſollt du in ewigkeit Schön verkläret, hoch erfreu't Mit den engeln jubiliren, Und vor JEſu triumphiren.

831. Ml. Mag ich unglück n.

Mein lauf, GOtt lob! iſt bald vollbracht; Welt! gute nacht, Wir werden uns nun ſcheiden. In JEſu namen ſanft und ſtill Ich gehen wil Zur ſeligkeit mit freuden. In dieſer welt War mir beſtellt Viel angſt und noth, Zuletzt der tod: Jetzt endet ſich mein leiden.

2. In JEſu namen ſchlaf ich ein, Er führt allein Mich aus dem tod ins leben: Deñ ſein am creutz vergoßnes blut Kömt mir zu gut, Erfreuet mich daneben: Der edle ſaft Bringt rechte kraft, Stärckt mir mein hertz In todes-ſchmertz, Kan troſt und wonne geben.

3. In JEſu namen fahr' ich hin; Denn mein gewin Iſt Chriſtus, wenn ich ſterbe: Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und gläube feſt, Im tod' ich nicht verderbe. In ewigkeit Iſt mir bereit Von GOttes Sohn Die ehren-kron, Das rechte himmels-erbe.

832. Ml. Wer nur den lieb.

Mit dir, HErr JEſu! wil ich ſcheiden; So leb' ich ewig dort bey dir. Die letzten wort in deinem leiden Seyn meine letzten worte hier: Nim, JEſu! mich mit deinem ſinn, Vereinigt, aus dem leben hin.

2. Von hertzen ſey es euch vergeben, Den Vater ruf' ich für euch an, Die ihr in meinem gantzen leben Mir irgend was zu leid' gethan: Mein JEſus hat auch euch geliebt, Nicht ihr, die ſün hat mich betrübt.

3. Der vater-huld d allerhöchſten, Der mehr al mütterlichen treu, Befehl ich euch, ihr meine nächſten; So mach' ich mich der ſorge frey. GOtt ſorge lebenslang für euch, Mach' euch an leib und ſeele reich.

4. Noch heute (hör' ich JEſum ſagen) Biſt du bey mir im paradies: Auf dis verſprechen wil ich's wagen,

Ach mach es JEſu! doch gewiß: Laß nunmehr alle meine pein Durch dieſen troſt verſüſſet ſeyn.

5. Mein JEſu! höre du mich armen In meiner größten bangigkeit; Hör' meine ſeele mit erbarmen, Die jetzo laut und ſehnlich ſchrey't: Ach träncke mich, du lebens-fürſt, Du freuden-quell, nach der mich dürſt!

6. Mein JEſu! haſt du mich verlaſſen! Nein: Gott verließ dich ja für mich. Mein GOtt! hiebey wil ich dich faſſen, In noth und tod hoff' ich auf dich. Mein Gott! wenn mir das hertz ja bricht, Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

7. Es iſt vollbracht, du haſt erhöret, Mein HErr und GOtt! ich ſterbe wol. Mein JEſu! du haſt mir's gewähret, Daß ich mit dir verſcheiden ſoll. GOtt lob! der alles wolgemacht, Gott ewig preis, es iſt vollbracht.

8. Nim, Vater! nim in deine hände Den geiſt, den nun mein ſeelen-hirt, Mein JEſus an des lebens-ende Von dieſem leibe ſcheiden wird. Er geht zu ihm im himmel ein, Da kan er ewig ſelig ſeyn.

9. Dis ſoll mein wort und ſinn verbleiben, Wenn ſonſt auch wort und ſinn vergeh'n. Du wirſt mir's in die ſeele ſchreiben, O JEſu Chriſt! und bey mir ſteh'n; Ach! reich' mir deine hände zu, Und führe mich zu deiner ruh.

833.

Chriſtus der iſt mein leben, Und ſterben mein gewin: Dem hab' ich mich ergeben, Mit freuden fahr' ich hin.

2. Mit freud' geh' ich von hinnen, Zu meinem Heyland ein, Daß ich ihn mag gewinnen, Und ewig bey ihm ſeyn.

3. Da hab' ich überwunden Creutz, leiden, angſt und noth; Durch ſeine heil'ge wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein odem wird ſehr ſchwer, Und kan kein wort mehr ſprechen; HErr! merck', was ich begehr'.

5. Wenn ſinne und gedancken Vergehen, wie ein licht, Das hin und her muß wancken; Weil ihm die kraft gebricht.

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr! laß mich ſchla-

ſchlafen ein, Wie es dein rath und wille, Wenn meine ſtund' wird ſeyn.

7. Dann laß mich an dir kleben, Wie eine klett' am kleid', Und ewig bey dir leben, In deiner ſeligkeit.

8. Wenn ich da bey dir wohne, Wo man dich würdig preiſt; Preiß ich vor deinem throne Dich Vater, Sohn und Geiſt.

---

834. Ml. Vater unſer im h.

In Chriſti wunden ſchlaf ich ein, Die machen mich von ſünden rein; Ja Chriſti blut und gerechtigkeit Das iſt mein ſchmuck und ehren-kleid: Damit wil ich vor GOtt beſteh'n, Weñ ich zum himmel werd' eingeh'n.

*2. Durch Chriſti blut bin ich nun rein, D'rum werd' ich ewig ſelig ſeyn. HErr JEſu! hilf aus aller noth, Bring' mich durch einen ſanften tod Aus dieſer ſchnöden eitelkeit Hinauf zu deiner ſeligkeit.

---

835. Mel. Wie ſchön leucht.

GOtt lob! es komt die zeit heran, Daß ich die hofnung haben kan, Bald von der welt zu ſcheiden. Wie wünſcht' ich mich ſo manchesmal Aus dieſem thränen-vollen thal Zu meines JEſu freuden! Sehnlich Hab' ich Dieſes leben Aufzugeben Oft begehret, Bis mich GOtt nunmehr erhöret.

2. Der teufel nebſt der böſen welt Hat mir hie täglich nachgeſtellt, Um mich in noth zu bringen. Die ſünde, die mir angeklebt, Mein fleiſch und blut, das widerſtrebt In allen guten dingen, Hat mir Nie hier Zugegeben, So zu leben, Wie ich ſollte, Und von hertzen gerne wollte.

3. Es kam zu allem dieſen noch Der trübſal hart und ſchweres joch, Das mußt' ich öfters trag Bald kam verfolgung, h und neid, Bald kranckh ſchmertz und andres leid U ſonſt noch viele plagen: D'rum ich Sehnlich GOtt deswegen Angelegen, Meinem leben Bald ein ſelig end' zu geben.

4. Jetzt nahet die erlöſung ſich; GOtt lob! deswegen mach ich mich Gefaßt zur himmels-reiſe. Da werd' ich nun in kurtzer zeit,

Bey GOtt, in GOtt, mit GOtt erfreu't, Den ich dann ewig preiſe. Ewig werd' ich Um ihn ſchweben, Bey ihm leben: Welche freude Find' ich nach dem kurtzen leide!

5. Nun ſo beſchließ ich meinen lauf: HErr JEſu! nim die ſeele auf In deine treue hände. Ich ſterbe, kom und laß mich nicht: Gib, daß mein hertz bald ſanfte bricht, Gib mir ein ſel'ges ende; Daß ich Ewig GOtt dort oben Möge loben, Dir lobſingen, Und ein ewig danck-lied bringen.

836. Ml. Wacht auf ruft u

Der tod führt uns zum leben, Seyd frölig, die ihr GOtt ergeben! Der tod beſiegt, ſinckt kraftlos hin. Sein ſtachel gehet ins verweſen, Mein leib ſteht auf und muß geneſen: Der Chriſten tod iſt ihr gewin. Was iſt es, das hie ſtirbt? Der ſünden leib verdirbt. Sey hochgelobt, HErr, unſer GOtt! In todes-noth! Wir ſind erlöſt durch Chriſti tod!

2. Der feind iſt überwunden! Der ſtrick zerreißt, der uns gebunden: Wir ſind von allen jammer los. Nun ſchau't die ſeel' den, der unendlich, Und GOtt iſt ihr als GOtt recht käntlich, Denn ſeine majeſtät iſt groß. Seht, wie die ſeel' geziert, Wie hoch ſie triumphirt. Sieg, preis und danck bringt ſie vor GOtt. Was iſt der tod? Sein dräu'n iſt gläubigen ein ſpott.

3. Sollt' uns der tod anfechten, Da JEſus ſitzt zu GOttes rechten, Der von dem tod erſtanden iſt? Der HErr kan itzund nicht mehr ſterben, Kein glied des HErrn, des haupts, verderben; Ich bin ſein glied, ein wahrer Chriſt: Darum iſt mir der tod Ein rechter freuden-both. Erlöſte ſeel'! du wirſt itzund Im gnadenbund Vom elend los und recht geſund.

4. Wolauf! du ſollt hintreten Vor GOttes ſtuhl, und den anbeten, Der heilig, heilig, heilig, heißt: Dein JEſus trägt dich mit erbarmen, Und nimt dich auf mit liebes-armen, Daß er erquicke deinen geiſt. Der tod iſt mir und dir Die

rechte lebens-thür, GOtt öfnet ſie. Erblaß ich ſchon; Mir wird die kron', Und ich ſing' ewig danck am thron.

837.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir keinen zweifel haben, Er wird am jüngſten tag aufſteh'n, Und unverweßlich herfür geh'n.

2. Er iſt erd' und von der erden, Wird auch zur erd' wieder werden, Und von der erd' wieder auferſteh'n, Wenn GOttes poſaun wird angeh'n.

3. Sein' ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier aus lauter gnad' Von aller sünd' und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſel'gen end': Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die ſeele lebt ohn' alle klag', Der leibt ſchläft bis am jüngſten tag, An welchen GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud' wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen: Dort aber wird er geneſen, In ew'ger freud und

So grabet mich nun immer hin, Da ich ſo lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer ſeelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd' ich durch den tod Zu aſche, erde, ſtaub und koth: Doch wird das ſchwache fleiſch und bein Von meinem GOtt verwahret ſeyn.

3. Mein leib wird hier der würmer ſpott, Die ſeele lebt bey meinem Gott, Der durch ſein's ſohns tod's-bitterkeit Sie hat erlöſt zur ſeligkeit.

4. Was mich vor trübſal hat verletzt, Wird nun mit himmels-luſt erſetzt: Die welt iſt nur ein jammerthal, Dort iſt der rechte freuden-ſaal.

5. Wenn alle welt durchs feu'r zerbricht, Und GOtt wird halten ſein gericht, So wird mein leib verkläret steh'n, Und in das himmelreich eingeh'n.

6. Wie manche widerwärtigkeit Hatt' ich bey meiner lebens-zeit? Nun aber iſt mir

und wonne Leuchten wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, Und geh'n all' heim unſre ſtraſſen, Schicken uns auch mit gantzem fleiß: Denn der tod kömt uns gleicherweiſ'.

mir nichts bewuſt, Denn ewigliche himmels-luſt.

7. So laßt mich nun in ſanfter ruh', Und geht nach eurer wohnung zu: Ein jeder dencke tag vor tag, Wie er auch ſelig ſterben mag.

8. Das helf' uns Chriſtus, unſer troſt! Der uns durch ſein blut hat erlöſ't Vons teufels gewalt und ew'ger pein: Ihm ſey lob, preis und ehr' allein.

Beym Begräbniß der Kinder.

838. Mel. Nun ruhen alle w.

Gott lob! die ſtund iſt kommen, Da ich werd' aufgenommen Ins ſchöne paradeis. Ihr freunde dürft nicht klagen: Mit freuden ſollt ihr ſagen: Dem höchſten ſey lob, ehr' und preis!

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die da wie löwen brüllen; Ihr grim iſt nicht zu ſtillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dis ſind die letzten tage, Da nichts als angſt und plage Mit haufen bricht herein: Mich nimt nun GOtt von hinnen, Und läſſet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Er eilet mit den ſeinen, Läßt ſie nicht lange weinen In dieſem thränenthal. Ein ſchnell und ſelig ſterben Iſt ſchnell und glücklich erben Des ſchönen himmels ehren-ſaal.

5. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man ſpüret Rechtſchafne frömmigkeit! Die welt, voll liſt und tücke, Legt heimlich ihre ſtricke Bey tag und nacht zu jederzeit.

6. Ihr netze mag ſie ſtellen, Mich wird ſie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid: Denn wer kan den verletzen, Den Chriſtus itzt wird ſetzen Ins ſchloß vollkomner ſicherheit.

7. Zuvor bracht' ich euch freude; Jetzt, da ich von euch ſcheide, Betrübt ſich euer hertz: Doch wenn ihrs

recht

recht betrachtet, Und, was GOtt thut, hochachtet, Wird ſich bald lindern aller ſchmertz.

8. GOtt zählet alle ſtunden, Er ſchlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann: Nichts iſt jemals geſchehen, Das er nicht vor geſehen, Und was er thut, iſt wol gethan.

9. Wenn ihr mich werdet finden Vor GOtt frey aller ſünden In weiſſer ſeiden ſtehn, Und tragen ſieges-palmen In händen, und mit pſalmen Des HErren ruhm und lob erhöh'n.

10. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch ſo betrübt: Wohl dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm ſich in gedult ergiebt.

11. Ade, nun ſeyd geſegnet! Was itzund euch begegnet, Iſt andern auch geſchehn: Viel' müſſens noch erfahren. Nun, GOtt woll' euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder ſeh'n.

---

839. M. Nun laßt uns den l.

Nun lieg' ich armes würmelein, Und ruh' in meinem kämmerlein, Ich bin durch einen ſanften tod Entgangen aller angſt und noth.

2. Was ſchadet's mir, daß mein gebein, Muß in das grab verſcharret ſeyn? Mein geiſt ſchwebt nunmehr ohne leid In himmels-glantz und herrlichkeit.

3. In ſolchem ſchmuck, in ſolcher zier Prang' ich vor GOttes thron allhier: Mein JEſulein iſt meine luſt, Kein übel iſt mir mehr bewuſt.

4. Was frag' ich nun nach jener welt? Sie hat nichts mehr, das mir gefällt; In JEſu freu' ich mich allein, Ohn' ihn kan ich nicht frölig ſeyn.

5. Mit weinen war ich erſt gebohr'n, Zum jauchzen bin ich nun erkohr'n, Ich ſinge mit der engelſchaar Das ewig-neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge ſingt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts ſüſſers meinem hertzen iſt, Als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

7. D'rum, liebe eltern! höret auf, Zu klagen meinen kurtzen lauf: Ich

bin vollkommen worden bald; Wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedencket meinen freuden-ſtand, Und wie es in der welt bewandt: Bey euch betrübt oft krieg und ſtreit, Hier herſchet fried' und fröligkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derſelb' auch lang' am ſünden klebt, Muß ſtreiten oft mit fleiſch und blut, Daß manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er creutz und noth, Und noch wol einen langen tod: Hier hab' ich ſchon nach kurtzem ſtreit Erlangt die kron' der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt ſich zu tod'? Wie manches ſtirbt in waſſers-noth? Wie leidet manches lange qual, Eh' es komt aus dem jammerthal.

12. Sollt' es denn euch nicht tröſtlich ſeyn, Daß ich ſo ſanft geſchlafen ein? Daß mir das liebe JEſulein Verkürtzet meine todes-pein?

13. D'rum legt die hand auf euren mund, Und ſeh't auf GOtt, der euch verwund't, Der euch zu heilen iſt bereit, Wenn's dient zu eurer ſeligkeit.

14. An jenem tag' wir werden geh'n, Da vor GOtt groß' und kleine ſteh'n, Zur himmeliſchen Chriſttags-freud' Mit höchſter ehr' und herrlichkeit.

840. Mel. JEſus meine zuv.

Selig, GOtt! ſind die, die nun Schon im friedens-vollen grabe Von des lebens arbeit ruh'n, Und ſich deiner größten gabe, Eines ew'gen lebens freu'n. Mögten wir es auch ſchon ſeyn!

2. Doch du wilſt's; wir leben noch Mühſam hier in fremden hütten! Alle trugen einſt dis joch, Die des lebens kron erſtritten: Endlich aber führt der tod Uns auch hin zu dir, o GOtt!

3. JEſus ſelber lebte hier Vormals auch in dieſen hütten! Noch unendlich mehr, als wir, Hat er auf der erd' erlitten! Laß uns gläubig auf ihn ſeh'n, Und durch ihn im kampf beſteh'n.

4. Was iſt dieſe lebenszeit? Ach! nur eine kurtze ſtunde, Gegen jene ewigkeit. Gleichwol komt auf dieſe ſtunde, Die GOtt noch ver-

verkürtzen kan, Unſer ew'-ges ſchickſal an.

5. Gib uns weisheit, HErr! und kraft, Dieſe ſtunde wol zu nützen, Und beym ſchluß der pilgrim-ſchaft, Wolleſt du uns un-terſtützen, Daß wir freudig auf dich ſeh'n, Und getroſt zum tode geh'n.

6. Daß wir dein ſind, nicht der welt, Daß du uns wirſt auferwecken; Dieſe kraft der beſſern welt Laß uns, wenn wir ſterben, ſchmecken! Flöß' uns muth und ruhe ein, Selbſt im to-de froh zu ſeyn.

7. Wenn wir, um einſt auch zu ruh'n, Zu den todten GOttes gehen: Woll'ſt du mehr noch an uns thun, Als wir bitten und verſtehen. Auch für unſre todes-nacht Riefſt du einſt: es iſt voll-bracht.

841. Ml. Wer nur den lieb.

Warum erſchrickſt du, meine ſeele! Bey dem gedancken an das grab? Nicht dich umſchließt einſt ſeine höle, Nur deine hütte ſinckt hinab. Sie ſchuf der allmacht winck aus ſtaub, D'rum wird ſie der verwe-ſung raub.

2. Du, zur unſterblich-keit erleſen, Schwingſt dich empor zu GOttes licht, Und ſchau'ſt den urſprung aller weſen Von angeſicht zu an-geſicht; Bewunderſt dei-nes GOttes macht In jenes himmels bau und pracht.

3. Dann, ſeele! wirſt du das verſtehen, Was hier kein weiſer mund erklärt, Was hier vollkommen ein-zuſehen, Des wiſſens trieb umſonſt begehrt. Dann täuſcht dich wahn und ir-thum nicht, Und ſelbſt die finſterniß wird licht.

4. Dann wirſt du den, ach! den erblicken, Den hier allein der glaube ſieht, Den, der dich ewig zu beglücken, Zum fluch gemacht am creutz verſchied. Dann jauchze, daß kein wahn, kein ſpott Dich hier getrenn't von deinem GOtt.

5. Wenn nun der tag des HERRN erſcheinet, Verläßt dein leib der grä-ber ruh. Zum zweyten mal mit dir vereinet Wird er unſterblich, ſo wie du. O ſeele! zage länger nicht, Daß deiner hütte bau zer-bricht.

842. Mel. Wer nur den lieb.

Auf meinen JEſum wil ich ſterben Getroſt, voll fried' und freudigkeit. In ſeinem blute wil ich färben Mein allerſchönſtes hoch-zeit-kleid, Mein JEſus iſt mein troſt allein, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

2. Auf meinen JEſum wil ich ſterben, In ſeinen wunden ſtirbt ſich's gut. Er läßt mich nimmermehr verderben, Ich waſche mich in Chriſti blut. Mein JEſus iſt mein troſt allein, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

3. Auf meinen JEſum wil ich ſterben, In ſeine ſeite ſchließ ich mich, Das paradies bald zu ererben. Brich immerhin, mein hertz! ach brich; Mein hertz und ſchatz ſoll JEſus ſeyn, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

4. Auf meinen JEſum wil ich ſterben; Er bleibt, wenn alles mich verläßt. Weil er mit blut mich wollen werben, Steh' ich in treue bey ihm feſt. Sein creutz ſoll meine hofnung ſeyn. Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

5. Auf meinen JEſum wil ich ſterben; Vergeht mir gleich der augen licht, Wenn mund und lippen ſich entfärben, Und wenn mir auch mein hertze bricht: Soll JEſus heil und leben ſeyn. Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

6. Auf meinen JEſum wil ich ſterben; Ach JEſu! hilf in letzter noth, Laß mich das beſte theil ererben. Verſüſſe mir den bittern tod. Dein tod ſoll mir das leben ſeyn, So leb' und ſchlaf' ich ſelig ein.

XXXVI. Lieder von dem zukünftigen Leben.

843.

Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu: Was nur lebet, muß verderben; Soll es anders werden neu. Dieſer leib muß erſt verweſen; Soll er anders einſt geneſen, Zu der groſſen herrlichkeit, Die den frommen dort bereit.

2. Darum wil ich dieſes leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Willig ihm zurücke geben, Bin darüber

nicht betrübt: Denn in meines JEſu wunden Hab' ich ſchon erlöſung funden, Und mein troſt in todes-noth Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewin. Er hat mir das heil erworben, D'rum fahr' ich mit freuden hin In die ruh aus dem getümmel, Aus der trübſal in dem himmel, Da ich werde jederzeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da, wo in dem freuden-leben So viel tauſend ſeelen ſchon Mit des himmels glantz umgeben, Dienen GOtt vor ſeinem thron: Wo die Seraphinen prangen, Und dis hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt!

5. Wo die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal, Wo auf zwölf erhabnen thronen Sitzet der Apoſtel zahl: Wo in ſo viel tauſend jahren Alle fromme hingefahren, Deren jeder GOtt lobſingt, Und ſein halleluja bringt.

6. O Jeruſalem du ſchöne, O wie helle gläntzeſt du! Welch ein lieblich lob-getöne Hört man da in ſtiller ruh! O der groſſen freud' und wonne! Dort, dort geht mir auf die ſonne, Dort, dort bricht mir an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. O! ich habe ſchon erblicket Jenen glantz der herrlichkeit; Ich werd' ſchon im geiſt geſchmücket Mit dem weiſſen himmels-kleid. Mit der güldnen ehren-krone Steh' ich ſchon vor GOttes-throne, Schaue ſolche freuden an, Die kein menſch beſchreiben kan.

8. Froh werd' ich mein haupt erheben, Wenn die todten auferſteh'n, Und verklärt zum beſſern leben In den neuen himmel geh'n. Da, da finde ich verwandte, Treue freunde und bekante, Bin mit ihnen hoch erfreu't, Preiſe GOtt in ewigkeit.

844. Mel. Durch Adams f.

O blindheit! bin für dieſe welt Ich denn allein erſchaffen? Und hat mein ſchöpfer mich beſtellt, Daß ich ſoll emſig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf ſolche thorheit ſetzen,

ſetzen, Die leichtlich kan Den klügſten mann An ſeel und leib verletzen?

2. Mein GOtt! erſchaffen haſt du mich Zu deinem freuden-leben, Daß weiß und glaub' ich feſtiglich, Kan doch nicht recht erheben Mein hertz zu dir, Und für und für Nach ſolchem leben trachten: Mach' mich bereit Die ewigkeit, Wie ſichs gebührt, zu achten.

3. Laß fleiſches- welt- und augen-luſt In mir nicht länger walten: Ein beſſers iſt mir ja bewuſt, Daran ich mich kan halten. Laß meinen ſinn Sich ſchwingen hin Zu dir mit freud' und wonne: Du biſt mein licht Und zuverſicht, Ja meiner ſeelen ſonne.

4. Gib, Vater! daß dein ſchwaches kind Nach deiner liebe ſtrebe: Die luſt der welt vergeht geſchwind': Gib daß ich dir nur lebe. Treibt gnade an Den unterthan Zu dienen ſeinem fürſten, So ſollt' fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürſten.

5. Wann creutz und trübſal komt heran, So laß mich nicht verzagen: Dein wort iſt, das mir helfen kan Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wol, Daß ich einſt ſoll Mit dir, HErr! ewig leben: Sollt ich dann nicht, O du mein licht! Nach ſolcher wohlfahrt ſtreben?

6. Was iſt doch alles creutz und noth? Was iſt doch alles leiden? Was hertzens-angſt, was gar der tod, Was ſchnell und traurig ſcheiden? Wenn ich nur mag Den groſſen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins himmels-zelt Zu zions-ſtadt mich lencken.

7. O ſchönſte ſtadt, o Gottes-haus, O haus voll freud' und wonne! Ich wünſch' aus dieſer welt hinaus, Daß ich die freuden-ſonne, Im reinſten licht Und angeſicht Des allerhöchſten ſchaue, Ja daß ich mich Hertzinniglich Mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach, ach, wann wird mein bräutigam Mich einmal kommen heiſſen! Wann wird er mich aus dieſem ſchlam Und eitlem leben reiſſen! Wann werd' ich doch Das ſchwere joch Von meinen ſchultern legen? Wann

wird

wird ſich mir Doch thun herfür Des himmels fried' und ſegen.

9. Wann ſoll ich doch dein angeſicht, O liebſter JEſu! ſehen; Wann werd' ich einſt in deinem licht, O licht der ſeelen! ſtehen? Du liebliche bild, Treu, from und mild! Wann werd' ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich freudig möge kommen?

10. Was irr' ich hier im jammerthal, In dieſem fremden lande, Ja leid' hieſelbſt ſo manche qual, So manchen ſpott und ſchande? Ich wünſch' hier aus: Des Vaters haus Kan ich zur wohnung haben, Ja dieſer ort Wird mich hinfort Mit höchſter wolluſt laben.

11. O möcht' ich armer doch befrey't Von aller angſt und ſchrecken, Dein' unausſprechlich' herrlichkeit In jenem leben ſchmecken! O ſüſſe kraft, O lebens-ſaft, Wann werd' ich dich empfinden? Laß mich die welt Doch als ein held Gantz ſiegreich überwinden!

12. O ſchönſte ſtadt, o klares licht, O ſüßigkeit ohn' ende! O freud', o fried' o zuverſicht, Ergreif' mich doch behende! Laß mich von hier, Du ſchönſte zier, Zur herrlichkeit bald ſcheiden; Denn ich bin dein Und du biſt mein: D'rauf fahr ich hin mit freuden.

---

845. M. Es iſt gewißlich an.

O GOtt! wer dieſes leben wol Betrachtet, der wird finden, Daß ſolches allenthalben voll Angſt, elend, noth und ſünden: Voll müh, beſchwerniß, ſorg' und leid, Voll ſchwachheit und voll eitelkeit, Auch wo es noch am beſten.

2. Nun hab' ich, leider! ſo viel jahr Dis niemals g'nug erwogen; Es hat die welt mich immerdar Mit falſchem ſchein betrogen. Vergib mir, HErr! durch deine gnad' Auch dieſe meine miſſethat, Und andre ſchwere ſünden.

3. Allein ich dencke jetzt hieran, Und an das künft'ge leben: Ich rufe dich demüthig an; Du wolleſt mir doch geben, Worzu du mich erſchaffen haſt, Erlöſet von der ſünden-laſt, Aus lauter gnad' berufen.

4. Was mich allhie für ſorg'

ſorg' anficht, Die mich noch mögte quälen; Wil ich, GOtt meine zuverſicht! Dir eintzig anbefehlen; Wenn mir denn leib und ſeel' verſchmacht't, So hilfſt du, HErr! daß ich's nicht acht', Weil ich dich hab' im hertzen.

5. Es iſt das leiden dieſer zeit, Wie ſchwer es auch auf erden, Nicht werth der groſſen herrlichkeit, Die uns darauf ſoll werden; Wer die erlangt von GOttes Sohn, Empfängt gantz überreichen lohn, Auf ſehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumal Von augen abgewiſchet: Die ſtoltze ruh' im freuden-ſaal Die hertzen ſtets erfriſchet: Kein ſchmerz, kein' trübſal, keine pein Wird allda mehr zu finden ſeyn, Nur lauter freud' und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Wie Chriſti leib verkläret: Und ob er ſchon von fäulniß war Durchfreſſen und verzehret: So wird er doch im himmelreich, Den heil'gen engeln GOttes gleich, So wie die ſonne glänzen.

8. Alsdenn wird man im neuen licht GOtt, wie er iſt, anſehen Von angeſicht zu angeſicht: Ach! wenn wird das geſchehen, Daß dieſer hütten irdiſch haus Zerbrochen wird, und ich daraus Geh in des HErren freude?

*9. O GOtt, mein Vater! höre doch Mein ſehnliches begehren, Und laß mich hier das ſünden-joch Nicht lange mehr beſchweren; Bring' mich bald an denſelben ort, An welchem ich werd' immerfort Ohn' ſünd' und ſchwachheit leben.

10. O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt! Der du vom himmel kommen, Und wiederum zuſehens biſt Zum himmel aufgenommen; Hol' mich auch nach, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der Vater dort gegeben.

11. O heil'ger Geiſt! regiere mich, Bis ich von hinnen ſcheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorſchmack jener freude, Die kein menſch je erfahren hat, Und doch von uns, nach GOttes rath, Soll dort genoſſen werden.

*12. Nun hilf denn, daß ich

ich meinen lauf, HErr JE-ſu! bald vollende. Ich ſehne mich zu dir hinauf, Mach' hier ein ſelig ende. Kom bald, HErr! und erlöſe mich, Denn meine hofnung ſteht auf dich: Kom, JEſu! kom in gnaden.

846. Ml. Chriſt unſer Hr. z.

Ob ich einſchlafe oder wach', Ob ich trinck' oder eſſe: Jedennoch ich bey keiner ſach' Das letzte end' vergeſſe. Ich dencke ſtets, (was ich auch hier Zu ſchaf- immer habe,) An dieſe wort: nun komt herfür, Ihr todten aus dem grabe! Steht auf, komt vor gerichte!

2. Ich weiß, daß an demſelben ort Von allem thun und leben Auch jeglichem unnützen wort Man rechenſchaft muß geben: Was hier für übelthat geſchicht, Und oft nicht wird erfahren, Wird dort das ſchreckliche gericht Gantz klärlich offenbahren Vor allen heil'gen GOttes.

3. O JEſu Chriſt! ich ruf dich an, Du wolleſt von mir nehmen All' meine ſünd', die ich gethan, Daß ſie mich nicht beſchämen. Durch deinen tod iſt ja die ſchuld Bezahlet für mich armen; D'rum tröſt' ich mich des richters huld; Du wirſt dich mein erbarmen, Mich in dein reich einführen.

4. So wird die ſeele des gewährt, Warum ſie hier gebeten: Der leib wird herrlich und verklärt Vor GOttes thron hintreten: Er wird dort leuchten wie die ſonn', Und an ihm alle glieder: Kein's wird da in der freud' und wonn' Dem andern ſeyn zuwider: Da iſt nur fried' und freude.

5. Sehr harte geht es manchmal her, Hier wohnung zu erlangen: Dort werd' ich ſie ohn all' beſchwer Gar ruhig einſt empfangen. Hier muß man endlich doch heraus, Man kan nicht immer bleiben: Dort aber in des Vaters haus, Wird niemand mich vertreiben, Die ſtätte bleibt mir ewig.

6. In jener welt voll herrlichkeit Werd' ich von allen ſünden, Von ſchwachheit, noth, gefahr und leid, Mich gantz befreyet finden. Da gehe ich zur ruhe ein Von dieſer welt beſchwerden; Jedoch noch ſeliger zu ſeyn,

Soll ich gewürdigt werden. GOtt, wie er iſt, zu ſchauen.

7. Daß GOtt dreyfaltig und zugleich Nur einig iſt im weſen, Wird aus dem wort in gnaden-reich Gelehret und geleſen: Von hertzen glaube ich es zwar, Doch wie es mög' zugehen, Iſt mir allhie nicht offenbar; Dort werd' ich erſt verſtehen Dis höheſte geheimniß.

8. Wie JEſus Chriſtus GOttes Sohn Ein menſch hab' können werden, Und wie GOtt ſelbſt vom himmels-thron Ein knecht ward auf der erden, Hat nie ein menſchlicher verſtand Ergründet und gefunden: Dort wird mirs klar und recht bekant, Und wie in ihm verbunden Die gottheit und die menſchheit?

9. Niemand kan hier der engel zahl Und ihre ordnung kennen; Dort werde ich ſie allzumal Stets ſeh'n und freunde nennen. Ich werde dort erſt würdig ſeyn, HErr! deinen ruhm zu mehren, Wo dieſe heilige gemein Dir, groſſer GOtt! zu ehren Singt: heilig, heilig, heilig!

10. Es werden ſeyn in ſolcher reih Die väter und propheten: Apoſtel, märtyrer dabey, Die ſich hier laſſen tödten; Auch die, ſo die geduld bewährt In trübſal, noth und plagen, Im leiden ihren HErrn geehrt, Die werden jauchzend ſagen: Das lam hat überwunden.

11. Von deinem lob, HErr! kan mein mund Allhier nur etwas lallen: Dort laß ich es von hertzens-grund Und allezeit erſchallen. Ich werde gantz mit neuer kraft Seyn angethan dort oben, Und in der engel brüderſchaft Ohn' unterlaß dich loben; Das ſtückwerck hat ein ende.

12. Wenn ich bey mir in meinem ſinn Dis alles recht betrachte; So ſehne ich mich bald dahin, Dagegen ich verachte Die ehr' und wolluſt dieſer welt, Und alle ihre ſchätze, Die eitelkeit mir nicht gefällt, So ſehr ſie auch ergetze, Ich hab' luſt abzuſcheiden.

13. So kom, o JEſu! wie ich nu Mit ſeufzen dein begehre, Und mich der wahren freud' und ruh' In deinem reich gewähre. HErr JEſu!

JEſu! dir befehl' ich mich In deine treue hände: Hilf, daß ich alles ſeliglich Durch dich allhie vollende. Kom, JEſu! mein erbarmer!

847. Mel. Alle menſchen m.

O wie unausſprechlich ſelig Werden wir im himmel ſeyn! Da, da erndten wir unzählig Unſers glaubens früchte ein. Da wird, ohne leid und zähren, Unſer leben ewig währen. GOtt! zu welcher ſeligkeit Führſt du uns durch dieſe zeit.

2. Hier iſt zwar, was du den frommen Dort für glück bereitet haſt, Noch in keines hertz gekommen. Welcher menſch auf erden faßt Deines himmels herrlichkeiten? Doch nach dieſes lebens zeiten Werden alle, die dir trau'n, Mehr noch, als ſie hoffen, ſchau'n.

3. Neue wunder deiner güte Werden da ihr glück erhöh'n. Mit erſtaunendem gemüthe Wird dann unſer auge ſeh'n, Deine huld ſey überſchwenglich, Und die wohlfahrt unvergänglich, Die dem, der dich redlich liebt, Deine vater-hand dort giebt.

4. Dann wirſt du dich unſern ſeelen Offenbaren wie du biſt. Keine wonne wird uns fehlen, Da, wo alles wonne iſt. Zu vollkomnen ſeligkeiten Wird uns dort der mittler leiten, Der uns dieſes glück erwarb, Als am creutz er für uns ſtarb.

5. Da wird deiner frommen menge Ein hertz, eine ſeele ſeyn, Dienſt und danck und lobgeſänge Dir, erhabner GOtt! zu weih'n; Dir, und dem, der ſelbſt ſein leben Willig für uns hingegeben. Mit ihm, unſerm größten freund, Sind wir ewig dann vereint.

6. O wer ſollte ſich nicht ſehnen, Aufgelöſt und da zu ſeyn, Wo nach ausgeweinten thränen Ewge güter uns erfreu'n; Wo ſich unſer kampf in palmen, Unſer klage-lied in pſalmen, Unſre angſt in luſt verkehrt, Die forthin kein kummer ſtöhrt.

7. Was iſt unſer loos auf erden? Ob's auch noch ſo köſtlich ſey, Iſt's doch nie gantz von beſchwerden, Sorgen, furcht und kummer frey. Schnell folgt hier auf luſt oft weinen: Dort nur wird die zeit erſcheinen, Wo

kein wechſel mehr uns beugt, Wo das glück beſtändig ſteigt.

8. Sey, o ſeele! hoch erfreuet, Ueber das erhabne glück, Das dir einſt dein GOtt verleihet! Richte deines glaubens-blick Oft nach jener ſtadt der frommen, Mit dem ernſt, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch biſt, Nur nach dem, was droben iſt.

9. Ohne heiligung wird keiner, HErr! in deinen himmel gehn, O ſo mache immer reiner Hier mein hertz, dich einſt zu ſehn! Hilf du ſelber meiner ſeele, Daß ſie nicht den weg verfehle, Der mich ſicher dahin bringt, Wo man ewig dir lobſingt.

848. Mel. Wer nur den lieb.

Dort iſt die rechte ruh' vorhanden, Für jeden Gott ergebnen geiſt, Wenn er ſich dieſes körpers banden Nach GOttes willen einſt entreißt, Und nun nicht mehr ſo eingeſchrenckt, Als hier auf erden, lebt und denckt.

2. Die, HErr! zu dieſer ruhe kommen, Wie ſelig ſind doch alle die? In deinen himmel aufgenommen, Ruh'n ſie von dieſes lebens müh'. Nach aller laſt, die ſie gedrückt, Wird ewig nun ihr hertz erquickt.

3. Wie mütter ihre kinder tröſten, So ſegnet mit zufriedenheit Auch deine gnade die erlöſten, Nach uberſtandner prüfungs-zeit. Du ſelbſt machſt ihnen offenbar, Wie gut ſtets deine führung war.

4. Da ſchweigen alle ihre klagen; Da bringt, mit frohem lobgeſang, Selbſt für die ausgeſtandnen plagen Dir ihre ſeele preis und danck. Nun jauchzen ſie: es iſt vollbracht! Der HErr hat alles wol gemacht.

5. Forthin erwartet ſie kein leiden, Kein ſchmertz und keine ſchwachheit mehr. GOtt führt ſie zu vollkommnen freuden, Und krönet ſie mit preis und ehr'. O unausſprechlich ſüſſe ruh! Wie herrlich, höchſter! ſegneſt du.

6. Wer kan hier deine gnade faſſen? Du wilſt den, der dich redlich liebt, Nicht ewig in der unruh laſſen, Die dieſes leben noch umgiebt. O mach' auch mich

noch

noch in der zeit Geſchickt zu dieſer ſeligkeit.

7. Mein Heyland! der du ſelbſt auf erden Der leiden-joch getragen haſt! Wil ich des lebens müde werden, Und fühl' ich dieſer tage laſt: So ſtärcke mächtig meinen geiſt, Daß er dem unmuth ſich entreißt.

8. Gib, daß in hofnung jener ruhe, Die GOttes volck verheiſſen iſt, Ich gern des Vaters willen thue, Wie du darin mein vorbild biſt; So ernt' ich von der laſt der zeit Einſt völlige zufriedenheit.

---

849. Mel. Wer nur den lieb.

Ach wie betrübt ſind fromme ſeelen Allhier auf dieſer jammer-welt! Wer kan ihr leiden alle zählen, Das ſie faſt ſtets gefangen hält? Das ſchmertzet nun und kräncket ſehr: Ach wer nur bald im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich wil, hinwenden, Da ſeh' ich nichts, denn tauſend noth, Ein jeder trägt ſein creutz in händen, Und ſein beſcheiden thränen-brod, Und deß wird immer mehr und mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das creutz der erden, Und was uns hier zu boden drückt, Zu lauter güldnen kronen werden: Ach wär' ich nur ſchon hingerückt! Die liebe noth iſt ziemlich ſchwer; Ach wenn ꝛc.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch komt es nicht in jedes haus: Dem einen ſchenckt es freud' und lachen, Dem andern preßt es thränen aus. Mich läßt dis wahrer freuden leer: Ach wenn ꝛc.

5. Im himmel ſind wir gleicher gaben, Im himmel ſind wir alle reich, Im himmel kan man alles haben, Im himmel ſind wir engeln gleich, Im himmel iſt kein unglück mehr: Ach wenn ꝛc.

6. Hier iſt der menſch in ſtetem jammer: Mit jammer kömt die abend-ruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu, Das macht das leben ziemlich ſchwer: Ach wenn ich ꝛc.

7. Im himmel wird ſich niemand kräncken, Im himmel wird nur freude ſeyn, Mein JEſus wird uns alles ſchencken, Was leib und ſeele kan

kan erfreu'n: Im himmel iſt kein jammer mehr: Ach wenn ich ꝛc.

8. Ey nun, mein lieber JEſu! führe, Ey führe mich nur aus der welt, Schließ auf die güldne himmels-thüre, Darauf mein hertz am meiſten hält! Ich achte nun der welt nicht mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär!

---

850. Ml. Werde munter m.

Welt, ade' ich bin dein müde, Ich wil nach dem himmel zu, Da wird ſeyn der rechte friede, Ungeſtöhrte ſeelen-ruh. Welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts, denn lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller kranckheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe ſanft in GOttes ſchooß. In der welt iſt angſt und noth; Endlich doch der bittre tod: Aber dort iſt allezeit Friede, ruh' und ſeligkeit.

3. Was iſt hier die erdenfreude? Nebel, dunſt und hertzeleid. Hier auf dieſer ſchwartzen heide Sind die laſter ausgeſtreu't. Welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts, denn lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh' und ſeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte ſchaar: Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt! bey dir iſt ſpott und hohn, Und ein ſteter jammerthon: Aber dort iſt allezeit Friede, ruh' und ſeligkeit.

5. Nichts iſt hier, denn lauter weinen: Keine freude bleibet nicht; Wil uns gleich die ſonne ſcheinen, So benimt die nacht das licht. Welt! bey dir iſt angſt und noth, Sorgen und der bittre tod: In dem himmel allezeit Friede, ruh' und ſeligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen Heiland werde ſehen In der groſſen herrlichkeit: Denn bey uns iſt lauter noth, Müh' und furcht, zuletzt der tod: Aber dort iſt allezeit, Friede, freud und ſeligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo itzund der ſchöne

chor

chor In den güldnen kronen pranget, Und die ſtimme ſchwingt empor: Denn die welt hat krieg und ſtreit, All' ihr thun iſt eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede ruh und ſeligkeit.

8. Zeit! wenn wirſt du endlich kommen? Stunden, ach! wenn ſchlaget ihr? Daß ich dieſer welt entnommen, JEſum ſehe für und für. Welt! du haſt nur ſturm und ſtreit, Lauter angſt und traurigkeit: Aber da iſt allezeit Friede, freud' und ſeligkeit.

9. Jetzt wil ich mich fertig machen, Daß mein thun vor Gott beſteh, Daß, wenn alles wird zerkrachen, Es heißt: komme, und nicht geh. Welt! bey dir iſt angſtgeſchrey, Sorge, furcht und heucheley: In dem himmel allezeit Friede, ruh' und ſeligkeit.

---

851. Mel. Wie ſchön leucht't.

Mein gantzer geiſt, GOtt! wird entzückt, Wenn er nach jenem himmel blickt, Den du für uns bereitet; Wo deine milde vater-hand Aus neuen wundern wird erkant, Die du daſelbſt verbreitet. Mächtig Fühl' ich Mich erhoben, Dich zu loben, Der zum leben, Das dort iſt, mich wil erheben.

2. Was ſind die freuden dieſer zeit, HErr! gegen jene herrlichkeit, Die dort bey dir zu finden? Du ſtellſt uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar, Zum frölichen empfinden. Doch hier Sind wir Bey den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur iſt vollkomnes leben.

3. Kein tod iſt da mehr, und kein grab, Dort wiſcheſt du die thränen ab Von deiner kinder wangen. Da iſt kein leid mehr, kein geſchrey, Denn du, o HErr! machſt alles neu; Das alte iſt vergangen. Hinfort Sind dort Von gerechten GOttes knechten Keine plagen Mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unſers GOttes heiligthum Schallt ſeines namens hoher ruhm Von lauter frohen zungen. Hier ſtrahlt die herrlichkeit des HErrn; Hier ſchaut man ſie nicht mehr von fern; Hier wird ſie gantz beſungen. Völlig Giebt ſich Den erlöſten, Sie zu tröſten, Der zu ken-

kennen, Den ſie hier ſchon vater nennen.

5. Vor ſeinem antlitz wandeln ſie, Auf ewig frey von aller müh, Und ſchmecken ſeine güte. Hier ſtöhrt den frieden ihrer bruſt, Und ihre tauſendfache luſt Kein feindliches gemüthe. Kein neid, Kein ſtreit Hemt die triebe Reiner liebe Unter ſeelen, Die hinführo nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche ſchaar iſt dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die find' ich droben wieder. Dort ſamlet deine vaterhand, Die deine liebe hier verband, HErr! alle deine glieder. Ewig Werd' ich Frey von mängeln Selbſt mit engeln Freundſchaft pflegen. O! ein umgang voller ſegen!

7. Wo iſt mein freund, des höchſten ſohn, Der mich geliebt? wo glänzt ſein thron? In jenen himmelshöhen. Da werd' ich dich, HErr JEſu Chriſt! So menſchen-freundlich als du biſt, Auch mit entzückung ſehen. Da wird, Mein hirt! Von den freuden Nichts mich ſcheiden, Die du droben Deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich iſt die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Kein menſch kan ſie erwerben. O JEſu! HErr der herrlichkeit! Du haſt die ſtätt' auch mir bereit't. Hilf ſie mir auch ererben. Laß mich Eifrig Darnach ſtreben, Und ſo leben Auf der erde, Daß ich dort dein erbe werde.

---

852. Mel. Nun freu't euch l.

Wie froh wird meine ſeele ſeyn, Wenn JEſus einſt wird ſagen: Komt ihr geſegneten herein, Befrey't von allen plagen, Komt, erbet meines vaters-reich, Das er bereitet hat für euch, Eh' er die welt erſchaffen.

2. Wie froh werd' ich zu JEſu geh'n, Zum freunde meiner ſeelen: Ich werd' vor ihm verkläret ſteh'n, Mich wird kein feind mehr quälen; Das auserwählte GOttes-lam, Mein ſchönſter und mein bräutigam, Wird ewig mich erquicken.

3. Der vorſchmack muß mich ſchon allhier Im gnaden-reiche laben; Im himmel ſoll ich für und für Das

brod

brod des lebens haben. Die lebens-waſſer ſollen dort Auf leib und ſeele fort und fort Aus ſeiner fülle flieſſen.

4. Geſegnet bin ich durch ſein blut, Das er für mich vergoſſen; Dis blut macht allen ſchaden gut An ſeinen reichs-genoſſen; Es tilget alle meine ſchuld, D'rum läßt mir GOtt auch ſeine huld So reichlich wiederfahren.

5. GOtt iſt mein vater, ich ſein kind, D'rum kan ich nicht verderben: Die güter, die erworben ſind, Soll ich im himmel erben. Ich trage Chriſti ehren-kleid, Ich erbe jene ſeligkeit, Die hier kein auge ſiehet.

6. Mir iſt von anbeginn der welt Dis erbtheil ſchon bereitet; Ihm gleichet weder gold noch geld, Das oft zur höllen leitet. Dis erbtheil bleibet ewig mein; So lange GOtt wird ewig ſeyn, So lange ſoll ich's haben.

7. D'rum, o mein hertz! verzage nicht In deinem creutz und leiden: Dein JEſus iſt dein troſt und licht, Nichts kan dich von ihm ſcheiden. Das kurtze leid, das dich beſchwert, Iſt jener herrlichkeit nicht werth, Zu der wir kommen ſollen.

8. Da wirſt du GOtt von angeſicht Zu angeſichte ſehen: Wie wol wird dir bey dieſem licht In ewigkeit geſchehen! Du wirſt befreyt von aller pein, Geſegnet in dem HErren ſeyn, Und dich dann ewig freuen.

---

853. Ml. Wer nur den lieb.

Nach einer prüfung kurtzer tage Führſt du uns, GOtt! zur ewigkeit. Dort endet ſich der deinen klage In himliſcher zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß: Und dort reichſt du ihr ſelbſt den preis.

2. Du ſchenckſt dem frommen zwar auf erden Sch manchen ſel'gen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm noch kein vollkomnes glück. Er bleibt hie ſchwach, und ſeine ruh' Nimt in der ſeele ab und zu.

3. Bald ſtöhren ihn des körpers ſchmertzen, Bald das geräuſche dieſer welt; Bald kämpft in ſeinem eignen hertzen Ein feind, der öfter ſiegt als fällt. Bald ſinckt er durch des nächſten ſchuld

ſchuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend oftmals leidet, Das laſter oftmals glücklich iſt, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kan der menſch nicht frey von pein, Nie frey von eigner ſchwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch' ich's nur, dort werd' ich's finden; Dort werd' ich heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unausſprechlich = groſſen werth. Dich, GOtt der liebe! werd' ich ſeh'n, Dich lieben, ewig dich erhöh'n.

6. Da wird, o HErr! dein heil'ger wille Mein will' und meine wohlfahrt ſeyn; Und lieblich weſen, heil die fülle Vor deinem throne mich erfreu'n. Dann läßt gewin ſtets auf gewin Mich fühlen, daß ich ſelig bin.

7. Da werd' ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunckel ſah: Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforſchlich hier geſchah; Da denckt mein geiſt mit preis und danck Sein ſchickſal im zuſammenhang.

8. Da werd' ich zu dem throne dringen, Wo GOtt, mein heil, ſich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig! ſingen Dem lamme, das erwürget ward; Und cherubim und ſeraphim Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd' ich in der engel=ſchaaren Mich ihnen gleich und heilig ſeh'n, Das nie geſtöhrte glück erfahren, Mit frommen ſtets fromm umzugeh'n: Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd' ich dem den danck bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionen malen Noch ſegnen, daß er mir ihn wies. Da find' ich, HErr! in deiner hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft (o mögteſt du es geben!) Vielleicht auch mir ein ſel'ger zu: Heil ſey dir! denn du haſt mein leben, Die ſeele mir gerettet, du! O GOtt! wie muß dis glück erfreu'n, Der retter einer ſeele ſeyn!

12. Was ſeyd ihr, leiden dieſer erden! Doch gegen

jene

jene herrlichkeit, Die an uns offenbar ſoll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie, Iſt doch ein augenblick voll müh'!

854. Mel. Nun dancket alle.

O JEſu, meine luſt! O leben meiner ſeelen! Wenn rufſt du mich herfür Aus dieſer trauer-hölen; Wenn werd' ich einſt befrey't, Dich, liebſter JEſu! ſeh'n! Und zu dir in dein reich Mit groſſen freuden gehn?

2. O du mein heil und licht, O leben, meine wonne! Mein eintziger gewin Und rechte freuden-ſonne! Mein hertz und gantzer geiſt Schrey't ſtets, o GOtt! zu dir: Wenn werd' ich ſchauen dich, O JEſu! meine zier?

3. Ich denck' an jene zeit, Da ich zu deinen freuden, O JEſu! werd' eingehn Nach lang gewährten leiden: Wie groſſe freud' und luſt Wird denn bey mir entſtehn, Wenn ich in deinem licht Dich ewig werde ſeh'n?

4. Alsdenn ſo wirſt du mich Zu deiner rechten ſtellen, Und mir, als deinem kind, Ein gnädig urtheil fällen, Mich bringen zu der luſt, Wo deine herrlichkeit Ich frölig ſchauen werd' In alle ewigkeit.

5. Ach daß ich heute noch Von hinnen ſollte ſcheiden, Und daß ich käme bald Zu jenen himmels-freuden! Ach daß ich heute noch Die welt verlaſſen müßt' Und käme in das ſchloß, Da nichts als freude iſt!

5. O du mein liebſter ſchatz! Wenn wirſt du mich einführen Zu ſolcher herrlichkeit, Und mit der wonne zieren, Die du mir haſt bereit't? Wenn ruh' an deiner bruſt Ich dort im freuden-ſaal, O JEſu, meine luſt!

855. Mel. Von GOtt wil ich

Wie lieblich iſt dort oben Die wohnung bey dir, GOtt! Da wir ohn ende loben Dich, o HErr Zebaoth! Mein hertz und ſeel' begehrt, Daß ich dahin gelange, Ruh nach dem leid empfange, Das mich allhie beſchwert.

2. Hier habe ich zu ſtreiten, Weil bey mir böſe luſt Einſchleicht von allen ſeiten, Oft ohne mein bewußt: Die ſetzt mir denn ſo zu,

Daß

Daß ich mich unterweilen Von ihr laß' übereilen, Und manche ſünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleiſch- und geiſtes krieg; Dann hab' ich überwunden Durch Chriſti tod und ſieg; Ich kan da meinen GOtt Von gantzem hertzen lieben, Erfüllen und ſtets üben Das gröſſeſte gebot.

4. Hier hab' ich manche plage, Müh', arbeit, ſorg' und laſt; Hier hab ich nacht und tage Oft wenig ruh' und raſt. Iſt ein anliegen hin: Muß ich aufs andre dencken, Und dadurch oftmals kräncken Leib, ſeele, muth und ſinn.

5. Dort werd' ich von nichts wiſſen, Das mir zuwider ſey: Und immer ruh' genieſſen, Von müh' und plagen frey. Sorg', ſchwachheit, hitz und kält' Man da nicht mehr erfähret; Was uns allhie beſchweret, Iſt nicht in jener welt.

6. Hier muß man oftmals leben In noth und dürftigkeit: Iſt uns ein gut gegeben, Stehts in gefahr allzeit: Von allem was ich hab', Kan ich im tod' nichts faſſen, Ich muß es alles laſſen, Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab' ich zu empfangen Des guten überfluß: Ich werde es erlangen Ohn' mißgunſt und verdruß, Auch iſt es ohn' gefahr Vom roſte und von motten, Und von der diebe rotten; Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Verlaſſen und allein: Ich muß auch wohl zu zeiten Bey böſen menſchen ſeyn. Iſt noch ein frommes hertz, Das ich ungern mögt miſſen; Wirds doch von mir geriſſen Nicht ohne herben ſchmertz.

9. Dort aber find' ich wieder Die frommen allzumal; Dort liebet mich der brüder Und heil'gen groſſe zahl: Die engel werden ſich Mein ſelber da nicht ſchämen, Mich willig zu ſich nehmen, Um mich ſeyn ewiglich.

10. Hie muß ich oft erdulden Verachtung, ſchmach und hohn: Oft erndt' ich ohn' verſchulden Für wolthun ſchlechten lohn: Der menſchen gunſt und ehr' Sich insgemein bald endet; Eh man die hand umwendet,

det, Hat man davon nichts mehr.

11. Da dort ins himmels-throne Aus unverdienter gnad' Mir GOtt die ew'ge krone ſchon vorbehalten hat: Kein auge hat geſehn, Kein ohr hat je vernommen, Es iſt in kein hertz kommen, Was uns da wird geſchehn.

12. Wenn ich dis recht betrachte, Vergeß ich alles leid: Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihrer freud': Ehr', wolluſt, geld und gut Iſt eitel und betrüget; Was ewig bleibt, vergnüget Vollkommen hertz und muth.

13. Die hier mit thränen ſäen, Mit freuden ernd-ten dort: Die ſeufzen hie und flehen, Dort jauchzen fort und fort. Iſt hie der trübſal viel, Die ich ein' zeit-lang leide; Weit mehr iſt dort der freude, Die ohne end' und ziel.

14. Gib, HErr! daß ich auf erden Mich ſehne ſtets darnach, Und nie mag müde werden Bey allem unge-mach. Hab' ich mehr arbeit hier, Wird auch ins him-mels wohnung Vor andern mehr belohnung Dort wie-derfahren mir.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe Auf breite ſün-den-bahn, Daß ich mit ſorg-falt fliehe, Was dich erzür-nen kan; Und niemals laſſe ab, Die böſe luſt zu däm-pfen, Dawider ſtets zu käm-pfen, Weil ich das leben hab'.

16. Hilf daß mit reinem hertzen Ich all mein thun verricht'; Daß ich nach müh' und ſchmertzen Dich ſchau von angeſicht, Wo du, GOtt! alles biſt, Und loh-neſt deinen knechten, Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich weſen iſt.

17. Der engel chor wird bringen Uns da der wolluſt viel: Weit beſſer wird er-klingen, Als alles ſaiten-ſpiel, Das danck- und ſie-ges-leid, Dadurch man, HErr! dich ehret, und dei-nen ruhm vermehret In hertzens freud' und fried'.

18. D'rum wil ich hier auch loben, Dich, Vater, Sohn und Geiſt! Daß du im himmel oben Mir ſo viel freud' verheißt In alle ewig-keit. Du woll'ſt mich nur vom böſen Auf erden bald

 erlö-

erlöſen. HErr! kom zur rechten zeit.

856. Ml. GOtt des himels.

Meines lebens beſte freude Iſt der himmel, GOttes thron, Meiner ſeelen troſt und weide Iſt mein JEſus, GOttes Sohn; Was mein hertze recht erfreu't, Iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken An den gütern dieſer welt, Ich wil nach dem himmel blicken Und zu JEſu ſeyn geſellt: Denn der erden gut vergeht, JEſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich ſchon in JEſu bin; Alle ſchätze dieſer erden Sind ein ſchnöder angſtgewin: JEſus iſt das rechte gut, Darin meine ſeele ruh't.

4. Gläntzet gleich das welt-gepränge, Iſt es lieblich anzuſeh'n: Währt es doch nicht in die länge, Und iſt bald damit geſcheh'n. Plötzlich pfleget aus zu ſeyn Dieſes lebens glantz und ſchein.

5. Aber dort des himmels-gaben, Die mein JEſus innen hat, Können hertz und ſeele laben, Machen ewig reich und ſatt: Es vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEſus, mein getreuer, Und ſein himmel mir verſpricht; Dort iſt alles ausgethan, Was die ſeele kräncken kan.

7. Einen tag bey JEſu ſitzen, Iſt viel beſſer, als die welt Tauſend jahr in freuden nützen: Ewig, ewig ſeyn geſtellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwählter ſtand.

8. Trincken, eſſen, tantzen, ſpringen, Labet meine ſeele nicht: Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEſum ſeyn gericht't, Iſt der ſeelen ſchönſte zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, JEſu! die dein himmel hägt: Sey du ſelber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt, Und an dir recht froh zu ſeyn, Nim mich in den himmel ein!

757.

O ewigkeit, du donnerwort! Wenn JEſu[s] nich[t]

nicht mein heil und hort; O anfang ohne ende! O ewigkeit voll qual und leid! Wer weiß vor groſſer traurigkeit, Wo er ſich ſonſt hinwende. Bedenckt es, ſünder! weil ihr lebt, Auf daß ihr nicht zu ſpät erbebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das mit der zeit nicht endlich fällt, Und dadurch wird gelindert; Nur die unſel'ge ewigkeit Iſt ohne maaſſe, ziel und zeit, Wird nimmermehr vermindert. Ja, wie mein Heyland ſelber ſpricht; Ihr wurm und feu'r vergehen nicht.

3. O ewigkeit! du machſt mir bang. O ewig, ewig iſt zu lang! Unſäglich ſind die ſchmertzen. D'rum wenn mein geiſt die lange nacht Zuſamt der groſſen pein betracht't, Erſchreck' ich recht von hertzen: Denn ach! nichts iſt ja weit und breit So ſchrecklich, als die ewigkeit.

4. Und ſollte der verdamten qual So manches jahr, als an der zahl Sich vieh und menſchen nähren, Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manchen ſtaub die erde trägt, Und noch viel länger währen; So würde doch der pein zuletzt Ein ende, maaß und ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du jenes leid Nach vieler tauſend jahre zeit Voll ſchmertzen ausgeſtanden, Und auch nach wiederhohlter friſt Aufs härteſte gemartert biſt; Iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, ſo niemand zählen kan, Hebt ſich dann als von neuen an.

6. Ach GOtt! du biſt und bleibſt gerecht, D'rum ſtrafeſt du den böſen knecht Dereinſt mit ew'gen ſchmertzen. Den ſinn, dem ſunde hier gefällt, Nimt er auch mit in jene welt: Ach nim es wol zu hertzen, Und merck' dabey, o menſchenkind! Die zeit iſt kurtz, der tod geſchwind.

7. Ach fliehe doch des teufels ſtrick! Die luſt kan wenig augenblick, Und länger nicht ergetzen: Und dafür wilt du armer dich In jenem feuer ewiglich In größre trübſal ſetzen? Verworfner tauſch, bey dem man wagt, Was man in ew'ger pein beklagt.

8. So lange GOtt im him-

himmel lebt, Und ihn der fromme froh erhebt, Wird ſolche marter währen: Es plagt die böſen angſt und wuth, Zorn, ſchrecken, weh und feuer-gluht, Und wird ſie nicht verzehren; Sodann nur endet ſich die pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach' auf, o menſch! vom ſünden-ſchlaf, Ermuntre dich, verlohrnes ſchaf! Und beßre bald dein leben: Wach' auf, es iſt ſehr hohe zeit, Es komt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt jetzt der letzte tag; Wer weiß, wie man noch ſterben mag.

10. Ach! laß die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr' und geld Dir länger nicht gebieten: Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit Zuſamt des teufels wüten: Vor allen dingen hab' in acht Die vorerwehnte lange nacht.

11. O leicht bethörtes menſchen-kind, Sey ferner nicht mit vorſatz blind! Laß ab, die welt zu lieben. Ach! ſoll dann einſt der höllen-pein, Da mehr denn tauſend martern ſeyn, Ohn' ende dich betrüben? Wo iſt ſo ein beredter mann, Der jene qual ausſprechen kan?

12. O ewigkeit du donner-wort! Wenn JEſus nicht mein heil und hort; O anfang ſonder ende! O ewigkeit voll qual und leid! Wer weiß vor groſſer traurigkeit Wo er ſich ſonſt hinwende! HErr JEſu! ach! erbarme dich, Bekehre und errette mich.

---

858. Mel. O ewigkeit du donn.

O ewigkeit, du freudenwort! Wenn JEſus nur mein heil und hort; O anfang ohne ende! O ewigkeit, freud' ohne leid! Ich weiß vor hertzens-fröligkeit Faſt nichts mehr vom elende, Das uns in dieſem leben quält: Da ich das ewige erwählt.

2. Was iſt ſo herrlich in der welt, Das nicht von zeit zu zeit verfällt, Und endlich gantz vergehet: Allein das gut der ewigkeit Verzehret niemals eine zeit, Bleibt ohne abnahm' ſtehen. Dis erbe, wie uns GOtt verſpricht, Vergehet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit, du währeſt lang! Wird mir gleich oft auf erden bang, Weiß ich, daß dis aufhöret: Erweg ich aber jene zeit Der ewig langen ſeligkeit, Die unaufhörlich währet; So acht' ich alles leiden kaum Als einen kurtzen ſchweren traum.

4. Was iſt doch aller Chriſten qual, Die pein der märtrer allzumal, Der jammer aller zeiten? Wenn man es gleich zuſammen trägt, Und alles auf die wage legt, Und denn zur andern ſeiten Des ew'gen lebens herrlichkeit; So überwiegt dis jenes weit.

5. Sieht man denn die verdamten an, Wer iſt, der hie es faſſen kan, Was ſie dort ewig plaget? Nur immer ſterben ohne tod, Und leben in der höchſten noth, Von gluht und wurm benaget! O welch ein heil iſt dis allein, Von ſolcher qual befrey't zu ſeyn!

6. Im himmel lebt der frommen ſchaar Bey GOtt viel tauſend-tauſend jahr, Und werden deß nicht müde: Sie haben mehr als ſonnen-licht, Sie ſehen GOttes angeſicht, Und haben ewig friede, Wo Chriſtus giebt, wie er verheißt, Das manna, ſo die engel ſpeiſt.

7. Mit welcher ſehnlichen begier Verlangt ein mattes hertz nach dir, Du höchſt-erwünſchtes leben! Ach bringe mich, mein GOtt! dahin, Wornach jetzt ſeele, muth und ſinn Bey dieſem anblick ſtreben. Der eitelkeit vergeß' ich gantz, So reitzet mich des himmels glantz.

8. D'rum, ſeele! flieh' den ſünden-ſchlam, Ermuntre dich, dein bräutigam Wird bald und eiligſt kommen. Wach' auf! ruft uns die ſtimme ſchon, Es komt dein JEſus, GOttes Sohn, Den gnaden-lohn zu geben: Vielleicht iſt heut der frohe tag, Da man noch ſelig ſterben mag.

9. Fahr' hin du eitle luſt und pracht, Die nie das hertz recht ruhig macht! Fahr' hin, du ſündlich weſen, Du ſtoltzer geiſt, du ſchnöde brunſt, Gold, gut und reichthum, eitler dunſt, Und was die welt erleſen, Gleich als ihr eignes höchſtes gut: Das ew'ge macht viel beſſern muth.

10. Du hochbeglücktes menſchen-kind! Schau, was für güter droben ſind, Dein, unter GOttes ſiegel. Auf! ſchwing dein hertze da hinein, Wo du wirſt ſtets bey JEſu ſeyn. Ach' flügel her! ach flügel! Wo lebt ein ſo beredter mann, Der jene freud' ausſprechen kan?

11. O ewigkeit, du freuden-wort! Wenn JEſus nur mein heil und hort; O anfang ohne ende! O ewigkeit, freud' ohne leid! Ich weiß faſt nichts von traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gib mir ſolchen ſinn, Bis ich dort ewig bey dir bin.

---

859. Ml. Erbarm' dich mein.

Gerechter richter aller welt! Du biſt ein GOtt, der täglich dräu't; Dein zorn, der auf die böſen fällt, Brent über ſie ſchon in der zeit, Doch trägſt du hier noch ihre ſchuld, Die durch gehäufte ſünden ſchwer: Du harr'ſt und rufeſt mit geduld Abtrünnige zur wiederkehr.

2. Hört aber der verſtockte ſinn Hier deiner gnade ſtimme nicht: So eilt er zum verderben hin, Der allmacht ſtim ruft vors gericht, Und da erſchallt des richters ſpruch: Halsſtarrige! entfernet euch; Verſinckt zum längſt gedroh'ten fluch; Geht hin von mir ins ſatans reich.

3. Ein reich von trauriger geſtalt! Voll jammer, leiden, angſt und noth, Verworfner geiſter aufenthalt, Wo böſes herſcht und ew'ger tod. Ein pfuhl, wo gluht und ſchwefel brent, Wo der verdamten wurm nicht ſtirbt, Wo geiſt und leib von GOtt getrent, Stets martern fühlt und nie verdirbt.

4. GOtt! dieſen unglücks-vollen ort Haſt du mit recht für die erſeh'n, Die deinen himmel, ruf und wort Und des erlöſers blut verſchmäh'n. Dis fordert ihrer thaten werth, Den nähmſt du ſie zum himmel ein: So würde, da ſie unbekehrt, Der himmel ihnen hölle ſeyn.

5. Verbann't vom angeſicht des HErrn, Beraubt des himmels ſeligkeit, Von denen auserwählten fern, Empfinden ſie dort qual und leid. Haß, neid, zorn, trauren,

ren, furcht und ſchmertz, Verzweiflung, ſchrecken, angſt und wuth Beſtürmen der verdamten hertz, Das nie bey ſeiner bosheit ruh't,

6. Ein feuer, welches GOtt gedräu't, Wird ihres leibes hölle seyn, Und nie wird jemals eine zeit Aus dieſem kercker ſie befrey'n. Umſonſt ruft da die angſt den tod, Er naget ſie und tödtet nicht. O GOtt! wie groß iſt dieſe noth, Durch die kein ſtrahl des troſtes bricht.

*7. Hier, ſünder! haſt du noch die wahl, GOtt hat dir beydes vorgeſtellt, Den himmel und die ew'ge qual, Erwähle nun, was dir gefällt. Kan dich das heil der ewigkeit Nicht reitzen, daß du buße thuſt: So denck' an der verdamten leid Und laß von deiner ſünden-luſt.

8. HErr JEſu! der du durch dein blut Von meiner ſünden ſchweren laſt Und von der ew'gen höllen-gluht Erbarmend mich erlöſet haſt, Dein ruf ſucht mich von jener pein Noch gnädig hier zurück zu zieh'n; Ach! laß mich dir auch folgſam ſeyn; Geſtärckt durch dich, die ſünde flieh'n.

9. Regiere mich durch deinen Geiſt, Daß ich ſtets auf der rechten bahn, Die mir dein wort zum leben weiſt, Im glauben ſtandhaft wandeln kan; Damit das ende meiner zeit Mich zu der ſchaar der ſel'gen bringt, Die dir von allem weh befrey't, Das neue lied frohlockend ſingt.

---

860. Mel. HErr nicht ſchick.

Es vergehen alle zeiten, Die uns bis ins grab begleiten: Dann erfolgt die ewigkeit, Eine dauer, keine zeit. Eine dau'r, die an wird fangen, Doch zu ende nicht gelangen: Iſt deswegen keine zeit, Weil ſie immer heiſſet heut.

2. Ewig bringet freud' und ſchmertzen, Ewig donnert in dem hertzen Und macht dem gewiſſen bang': Ewig, ewig, währet lang! Zähle, lieber menſch! zuſammen An dem himmel alle flammen: Zähle aller ſternen heer, Alle tropfen in dem meer;

3. Alle perlen in den thauen, Alle blumen in den auen, Alle blätter an dem klee,

klee, Alle flocken in dem ſchnee; Alles, was die zahlen faſſen, Wil ſich nicht vergleichen laſſen Mit der dauer ohne zeit, Die man nent die ewigkeit.

4. Ewig wird es wol ergehen Denen, die dort wol beſtehen: Die hingegen gottlos ſeyn, Werden ewig leiden pein. D'rum, o menſch! ſteh' ab von ſünden, Weil du noch kanſt gnade finden, Und gedencke allezeit An die lange ewigkeit.

Anhang.

Von GOtt und deſſen Eigenſchaften.

861. Ml. Es wolle Gott uns.

HErr, unſer GOtt! wer iſt dir gleich? Du biſt das höchſte weſen. Und doch haſt du an gnade reich, Uns dir zum dienſt erleſen. Gemeinſchaft ſollen wir mit dir, Du allerhöchſter! haben. Mit deinem heil wilt du uns hier Und ewig einſt begaben, Du quelle alles ſegens.

2. Wir beten dich, als Vater, an. Sind wir gleich vor dir ſünder, So nimſt du dich doch unſer an, Wie väter ihrer kinder. Du haſt für uns aus groſſer huld Selbſt deinen Sohn gegeben. Dein hertz voll güte und geduld Verleih' uns troſt und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEſu! ew'ger Gottes Sohn! Du heil, darauf wir hoffen. Durch dich ſteht zu des Vaters thron Der weg uns wieder offen. Uns zu befrey'n von ſünd' und tod, Kamſt du zu uns auf erden. O laß uns, unſer HErr und GOtt! Froh deines ſegens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heil'ger Geiſt, du wahrer GOtt! Wehr' in uns dem verderben! Im glauben an des mittlers tod Hilf uns der ſünde ſterben! Du giebſt zum guten luſt und kraft. Laß uns des auch genieſſen! Damit wir unſre pilgrimſchaft Im glauben ſelig ſchlieſſen. Wir wollen dir gern folgen.

5. Laß, GOtt! uns dein auf erden ſchon, Als unſers GOttes, freuen. HErr! ſegne uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeyen!

Dein iſt das reich, die herr≈lichkeit. Dir wollen wir hier leben! Und du wirſt nach vollbrachter zeit Uns einſt dahin erheben, Wo wir dich ewig ſchauen.

862. Ml. Die ſonn' hat ſich.

HErr GOtt! du biſt die zuflucht aller zeiten; Denn du biſt GOtt in allen ewigkeiten. Du warſt es ſchon, eh' erd' und himmel ward, Eh' noch dein arm ſich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, HErr! und alle menſchen≈kinder? Staub ſind vor dir, der hei≈lige, der ſünder. Wie ſchnell enteilt das leben doch von mir! Du, höchſter! nur du bleibeſt für und für,

3. Du haſt vorhin die er≈de zubereitet; Dein arm, GOtt! hat den himmel ausgebreitet. Doch ſie ver≈gehn, veralten wie ein kleid; Du aber bleibſt in alle ewig≈keit.

4. Es werden noch die himmel ſamt der erden Wie ein gewand von dir verwan≈delt werden. Du bleibeſt wie du biſt; denn keine zeit Umgränzet doch je die un≈endlichkeit.

5. Das iſt der troſt, die hofnung deiner knechte. Du ſchützeſt ſie mit deiner ſtar≈cken rechte, Du läßt ihr hertz ſich ewig deiner freu'n, Und bleibſt ihr GOtt; denn ſie ſind ewig dein.

6. Das ſey mein troſt in allen trüben ſtunden. Vom tode ſelbſt bleibt er unüber≈wunden. Kein tod, kein grab, trent mich, o GOtt! von dir. Mein fels! mein heil! das bleibſt du ewig mir.

863. Ml. Liebſter JEſu! wir.

Groſſer GOtt, HErr Ze≈baoth! Dich ſoll man allein anbeten. Du hilfſt uns aus aller noth, Wenn wir gläubig vor dich tre≈ten; Darum laß, was wir jetzt ſingen, Zu dir durch die wolcken dringen.

2. Deine gottheit iſt ein meer, Deſſen tiefe den ver≈ſchlinget, Der mit vorwitz gar zu ſehr Grübelnd in daſ≈ſelbe dringet; D'rum wil ich in demuth hören, Was du ſelbſt uns wollen lehren.

3. HErr! dein wort und zeugniß ſpricht: Ewig iſt dein heilig weſen; Wie wir dieſen unterricht Deutlich offenbaret leſen. O! ſo laß

uns dieſes mercken, Uns damit im glauben ſtärcken.

4. Dis dein wort zeigt weiter an, Ewig ſey auch deine treue; Ja, wie wol ſind wir daran! Sie wird alle morgen neue: Laß nur deinen Geiſt uns treiben, Dir beſtändig treu zu bleiben.

5. Macht uns nicht dein licht bekant: Ewig ſey auch, GOtt! dein wille? Du wilt, daß ein jeder ſtand Solchen in der that erfülle: Ach könt' ich in meinem leben Doch demſelben recht nachſtreben!

6. Es iſt kund und offenbar: Ewig ſey dein hohes wiſſen. Du erkenneſt ſonnen-klar Aller menſchen ihr gewiſſen; Ey ſo wil ich mich bemühen, Mich von ſünden abzuziehen.

7. Du liebreicher frommer GOtt! Ewig iſt auch deine liebe. Trift mich nun gleich ſchmach und ſpott, Ja wenn ich wie ſtaub zerſtiebe; Werd' ich doch zu dir gelangen, Und mit ew'ger huld umfangen.

8. Frecher ſünder! mercke dis, Ewig iſt auch GOttes ſtrafe: Dieſe trift einſt gantz gewiß Die verlohrnen böſen ſchafe: D'rum laß ab von deinen ſünden, Hier kanſt du noch gnade finden.

9. Dieſe deine ewigkeit, Du HErr himmels und der erden! Laß mir doch zu jederzeit Tief ins hertz geprä get werden; So werd' ich, mein GOtt! dort oben Dich auch ewig, ewig loben.

---

864. Mel. Es wolle Gott uns.

Allwiſſender vollkomner Geiſt! Deß auge alles ſiehet, Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt, Und dem ſich nichts entziehet! Es kan vor deinem hellen licht Sich kein geſchöpf verſtecken. Was in der finſterniß geſchicht, Das weißt du aufzudecken, Und an den tag zu bringen.

2. Selbſt die gedancken ſind dir kund, Die unſre ſeele heget, Eh' ſie noch der verſchloßne mund Durch worte dargeleget. Die hertzen ſind dir offenbar, Du kanſt ihr dichten ſpüren; Den rath derſelben ſiehſt du klar, Du prüfeſt hertz und nieren, Und dir bleibt nichts verborgen.

3. Was

3. Was deiner freunde hertz begehrt, Das weißt du, eh' ſie beten, Ihr ſeufzen wird von dir erhört, Eh' ſie noch vor dich treten. Was deiner feinde hertz beſchließt, Das iſt dir unverborgen, Dieweil du ihren anſchlag sieh'ſt, Als wie den lichten morgen, Den keine ſchatten decken.

4. Was nach verflieſſung vieler zeit Noch künftig wird geſchehen, Das ſieht dein auge allbereit Als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten; Und läßt durch ihren ſchwachen mund Die gröſten heimlichkeiten Der gantzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menſchen manches noch In dieſer zeit verſchwiegen; So wird die wahrheit künftig doch Die finſterniß beſiegen. Dein unpartheyiſches gericht Wird alles offenbaren: Was noch ſo heimlich jetzt geſchicht, Wird man alsdenn erfahren, Und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchſte majeſtät! Dein helles auge ſcheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falſchen ſchmeicheleyen. Erinnere ſtets meinen geiſt An deſſen ſcharfe blicke. Laß, was geheime ſchande heißt, Und alle böſe tücke, Mich lebenslang vermeiden.

---

865. In eigener Melodey.

HErr! deine allmacht reicht ſo weit, Als ſelbſt dein weſen reichet. Nichts iſt, daß deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es iſt kein ding ſo groß und ſchwer, Das dir zu thun unmöglich wär'.

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den füſſen. Du führeſt deinen anſchlag fort Bey allen hinderniſſen. Du winckſt, ſo ſtehet eilend da, Was man mit keinem auge ſah'.

3. Du haſt dein groſſes ſchöpfungs-werck Allmächtig ausgeführet. Es bleibet, HErr! dein augenmerck, Und wird durch dich regieret. Noch immerhin beſteht die welt, Weil dein allmächtig wort ſie hält.

4. Wenn jemand ſo verſtändig iſt, Und ſich zum guten neiget, Wenn er der eitlen welt vergißt, Und unter

ter dich ſich beuget: So löſeſt du des ſatans band, Und machſt ihn frey mit ſtarcker hand.

5. Die gröſſe deiner wunder-macht, Die Chriſtum auferwecket, Den man erblaßt ins grab gebracht, Wird auch alsdenn entdecket, Wenn unſers blöden glaubens-licht Durch alle nacht der zweifel bricht.

6. Die menge vieler wunder zeugt, Daß, ſchöpfer! dein vermögen Weit über die geſetze ſteigt, So die natur bewegen. Du haſt gemacht das ordnungs-band, Und hebſt es auf durch deine hand.

7. Was für ein wunder deiner macht Wird unſer aug' einſt ſehen, Wenn nach der langen todes-nacht Die körper auferſtehen? Wenn du der dürren knochen reſt Mit fleiſch und glantz bekleiden läßt.

8. O allmacht! mein erſtaunter geiſt Wirft ſich vor dir darnieder: Die ohnmacht, wie du ſelber weißt, Umgiebet meine glieder. Mach' mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben ſchaft.

9. Ach! zünd' in mir den glauben an, Der deiner macht anhange, Daß mein hertz muthig werden kan, Indem ich dich umfange, Und traue deiner Gottes-kraft, Die alles kan, die alles ſchaft.

---

866. In eigener Melodey.

Wie groß iſt des allmächt'gen güte! Iſt der ein menſch, den ſie nicht rührt? Der mit verhärtetem gemüthe, Den danck erſtickt, der ihr gebührt? Nein, ſeine liebe zu ermeſſen, Sey ewig meine größte pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergeſſen; Vergiß, mein hertz! auch ſeiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, deſſen rath ich oft verwarf. Wer ſtärckt den frieden im gewiſſen? Wer giebt dem geiſte neue kraft? Wer läßt mich ſo viel glück genieſſen? Iſt's nicht der HErr, der alles ſchaft?

3. Schau, o mein geiſt! in jenes leben, Zu welchem du erſchaffen biſt; Wo du mit herr-

herrlichkeit umgeben, GOtt ewig ſieheſt, wie er iſt. Du haſt ein recht zu dieſen freuden: Durch GOttes güte ſind ſie dein: Sieh', darum muſte Chriſtus leiden, Damit du könteſt ſelig ſeyn.

4. Und dieſen GOtt ſollt' ich nicht ehren, Und ſeine güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen, ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will' iſt mir ins hertz geſchrieben; Sein wort beſtärckt ihn ewiglich. GOtt ſoll ich über alles lieben, Und meinen nächſten gleich als mich.

5. Dis iſt mein danck, dis iſt ſein wille. Ich ſoll vollkommen ſeyn, wie er. Indem ich dis geboth erfülle, Stell' ich ſein bildniß in mir her. Lebt ſeine lieb' in meiner ſeele, So treibt ſie mich zu jeder pflicht: Und ob ich ſchon aus ſchwachheit fehle, Herrſcht doch in mir die ſünde nicht.

6. O GOtt! laß deine güt' und liebe Mir immerdar vor augen ſeyn. Sie ſtärck' in mir die guten triebe, Mein gantzes leben dir zu weih'n: Sie tröſte mich zur zeit der ſchmertzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und ſie beſieg' in meinem hertzen Die furcht des letzten augenblicks.

Von der Erlöſung.

867. Ml. Singen wir aus h.

Wunderbarer gnadenthron, GOttes- und Marien-Sohn, GOtt und menſch ein kleines kind, Das man in der krippen find't, Groſſer held von ewigkeit, Deſſen macht und herrlichkeit Rühmt die gantze Chriſtenheit!

2. Du biſt arm und machſt zugleich Uns an leib und ſeele reich: Du wirſt menſch, du groſſer GOtt! Und machſt höll' und tod zu ſpott. Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde ſchaar, Daß du, GOtt! biſt wunderbar.

2. Laß mir deine güt' und treu Täglich werden immer neu. GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht, Wenn mich noth und tod anficht: Laß mich deine herrlichkeit, Deine wunder-gütigkeit, Schauen in der ewigkeit.

---

868. Ml. Nun lob mein ſeel.

Mein Heyland! deine gröſſe Geht über alle him-

himmel weit. Wer iſt, der ſie ermeſſe? Du, HErr! biſt GOtt von ewigkeit. Du biſt der erſtgebohrne Vor aller creatur; Kamſt zwar für uns verlohrne In menſchlicher natur: Doch in der menſchheit orden Tratſt du erſt in der zeit. Eh' noch die welt geworden, Hatt'ſt du ſchon herrlichkeit.

2. Der himmel und die erde Sind durch dein kräft'ges wort gemacht. Auf dein allmächtig werde! Entſtand die welt mit ihrer pracht. Du biſt auch unſer meiſter; Auch uns ſchuf deine hand So wie das heer der geiſter, Das dich noch eh'r erkant. Ein erbe über alles! Das iſt dein ew'ger ruhm; D'rum jammert dich des falles Von deinem eigenthum.

3. Du trägeſt alle dinge Durch deiner allmacht ſtarckes wort; Das groſſe und geringe Geht bloß durch deinen willen fort. Sohn Gottes! du regiereſt Den ganzen kreis der welt. Weil du das ruder führeſt, Geſchieht, was dir gefällt. Bey dir ſteht tod und leben; D'rum wird einſt jede gruft Die todten wieder geben, Wenn deine ſtimme ruft.

4. Dir ſoll man ehr' erzeigen, Wie ſie dem Vater wiederfährt. Dir ſoll ſich alles beugen; Denn göttlich groß iſt, HErr! dein werth. Du biſt das heil der erden. Wer auf dein wort nicht hört, Der kan nicht ſelig werden. Wer aber dich verehrt, Dem hilfſt du vom verderben; Schafſt ihm zufriedenheit, Und machſt ihn einſt zum erben Vollkommner ſeligkeit.

5. Wie herrlich iſt dein name Schon jetzt, o HErr! in aller welt! Dich preißt der frommen ſaame, Der gläubig dir zu füſſen fällt. Dich preiſen ſeraphinen, Erhabner menſchen-ſohn! Mit freuden dir zu dienen, Stehn ſie vor deinem thron. Wer ſollte dein ſich ſchämen? Werth biſt du preis und ruhm Auch, HErr! von uns zu nehmen, Uns, deinem eigenthum.

6. Sohn GOttes! ich verehre Und bete dich in demuth an. Beſchäme und bekehre Die, die dir noch nicht zugethan, Die deinem wort nicht glauben, Und dir, der für ſie litt', Die ſchuld'ge ehre rauben, Theil ihnen gnade

gnade mit, Dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkant, Von deiner liebe trennen. Dein ruhm füll' jedes land!

869. Ml. Es iſt das heil uns.

Halt' im gedächtniß JEſum Chriſt, Den Heyland, der auf erden Vom thron des himmels kommen iſt, Dein bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen fleiſch und blut. Danck' ihm für dieſe liebe.

2. Halt' im gedächtniß JEſum Chriſt, Der für dich hat gelitten. Ja gar am creutz geſtorben iſt, Und dadurch hat beſtritten Welt, ſünde, teufel, höll' und tod, Und dich erlöſt aus aller noth. Danck' ihm für dieſe liebe.

3. Halt' im gedächtniß JEſum Chriſt, Der auch am dritten tage Siegreich vom tod erſtanden iſt, Befrey't von noth und plage; Den frieden mit GOtt ſelbſt gemacht, Unſchuld und leben wiederbracht. Danck' ihm für dieſe liebe.

4. Halt' im gedächtniß JEſum Chriſt, Der nach den leidens-zeiten Gen himmel aufgefahren iſt, Die ſtätte zu bereiten, Da du ſollt bleiben allezeit, Und ſehen ſeine herrlichkeit. Danck ihm für dieſe liebe.

5. Halt' im gedächtniß JEſum Chriſt, Der einſt wird wiederkommen: Und ſich, was tod und lebend iſt, Zu richten vorgenommen: O dencke, daß du da beſtehſt, Und mit ihm in ſein reich eingehſt, Ihm ewiglich zu dancken.

6. Gib, JEſu! gib, daß ich dich kan Mit wahrem glauben faſſen, Und nie, was du an mir gethan, Mag aus dem hertzen laſſen. Daß ich mich deſſen in der noth Getröſten mag, und durch den tod Zu dir ins leben dringen.

870. Ml. JEſus meine zuv.

O der ungemeinen huld, Die mein Heyland mir erzeiget! Meine groſſe ſünden-ſchuld Hat ſein liebreich hertz geneiget, Daß er, als ich ward verklagt, Für mich armen gut geſagt.

2. Mir ward ſolch ein ſchatz vertraut, Deſſen werth nicht auszuſagen.

Nie

Nie hat eines königs braut Einen ſolchen ſchmuck getragen. GOttes bild und herrlichkeit War mein ſchönſtes ehren=kleid.

3. Licht erfüllte den verſtand, Fried' und freude das gewiſſen. Die luſt war mir unbekant, Die wir nunmehr tödten müſſen: Und an kraft gebrach mir's nicht, Zur vollbringung meiner pflicht.

4. Dieſer gaben meng' und zier Hab' ich, leider! gantz verlohren. Alles gute mangelt mir, Und ich bin höchſt=arm gebohren, Ohne licht und lebens=kraft, Die der fall hinweg geraft.

5. Daher rührt die ſchulden=laſt, Die mich in den abgrund drücket. Dieſe macht mich dem verhaßt, Der mich erſt ſo ſchön geſchmücket. Wehe mir! die ew'ge pein Wird mein lohn im ſchuld=thurm ſeyn.

6. Doch ein bürge giebt ſich an, Der des urtheils ſchluß vernichtet, Der, was ich nicht zahlen kan, Zu bezahlen ſich verpflichtet; Meines ſchöpfers reicher ſohn Kömt herab von ſeinem thron.

7. Er nimt auf ſich meine ſchuld, Er bezahlt mit ſeinem leben, Welches er aus groſſer huld Für mich in den tod gegeben, Das mir den zum freunde macht, Deſſen gut ich durchgebracht.

7. Das geſetz, das ich verletzt, Ehret ſein gehorſam wieder. Was geraubt iſt, wird erſetzt, Meine straf' trift ſeine glieder. Meine ſchuld wird ausgeſühnt, Mir wird gnad und heil verdient.

9. Danck ſey dir, mein ſeelen=freund! Bürge! dir ſey lob geſungen, Daß du es ſo treu gemeynt, Und nun höll' und tod bezwungen. Du haſt g'nug für mich gethan, Nim mich als dein eigen an.

871. Mel. Hertzlich lieb hab ich.

O wahrer GOtt und menſchen=ſohn! HErr JEſu, du mein gnaden=thron! Den ich in demuth preiſe: Zum lam und opfer giebſt du dich, Und wirſt ein prieſter ewiglich Nach Melchiſedechs weiſe. Was Aaron vorgebildet hat, Das leiſtet JEſus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und JEſus eignes blut vergoß. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler=amt

Erlöſet, was von Adam ſtamt.

2. Am holtze wurdeſt du ein fluch, Und GOtt der ſüſſeſte geruch In deines opfers gabe, Du wareſt unbefleckt und rein, Für mich muſt du ein opfer ſeyn, Daß ich erlöſung habe. Du haſt dich für uns dargeſtellt, Als die verſöhnung aller welt. Und dein altar, du GOttes lam! War deines creutzes ſchwerer ſtam. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt Verſöhnt mit GOtt uns alleſamt.

3. Als du auf erden dis vollbracht, Erſchieneſt du mit groſſer pracht Vor GOttes angeſichte; Wo du durch dein verdienſt vertritt'ſt, Wo du für uns nachdrücklich bitt'ſt, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier geſündigt hat; Sprichſt du vor GOtt an ſeiner ſtatt. Dein Geiſt verſichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret ſey. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt, Verſchaft, daß GOtt uns nicht verdamt.

4. Laß uns auch deine prieſter ſeyn; Laß uns des blutes ſalbung weih'n, Und ſchmücke du uns alle; Daß der in angſt zerſchlag'ne geiſt, Der dir ein liebes opfer heißt, In dir GOtt wolgefalle. Ich opfre dir ſo hertz als mund, Und halte des gewiſſens bund. Mein gantzes leben opfert ſtets Den rauch des danckes und gebets. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt Hat dieſes feuer angeflamt.

---

872. Ml. Es iſt das heil uns.

Prophete JEſu! du biſt groß Von worten und von thaten. Dein ſitz iſt deines Vaters ſchooß: Jedoch der welt zu rathen, Haſt du dich ſelber dieſer welt Als einen lehrer dargeſtellt In deinem mittler-amte.

2. Wie die propheten alleſamt Von Chriſto zeugniß gaben; So zeiget dein propheten-amt, Daß wir an dir nun haben, Was uns von dir verſprochen wird. Du heißt ein lehrer, meiſter, hirt Und biſchof unſrer ſeelen.

3. Du war'ſt es durch des Vaters rath In dieſen letzten tagen: Da dich dein GOtt erwecket hat, Den irrenden zu ſagen, Wie man zum himmel wandeln ſoll.

Du wareſt kraft und geiſtes voll, Geſalbt mit freuden-öle.

4. Vornemlich warſt du hirt! geſandt Zu den verlohrnen ſchafen Des hauſes, Iſrael genant, Zu lehren und zu ſtrafen; Wo ſich dein hertz auch treu erwies, Nachdem es bey der taufe hieß: Dies iſt mein Sohn, den höret!

5. Wer elend und zerbrochen iſt, Gebunden und gefangen, Ein trauriger doch gläub'ger Chriſt, Der ſoll in dir erlangen Erquickung, heilung, linderung, Eröfnung und erledigung, Ein gnädigs jahr und freude.

6. In deinem evangelio, Das gnad' und wahrheit brachte, Macht'ſt du die matte hertzen froh, Die Moſes traurig machte. Doch haſt du auch zugleich erklärt, Was GOtt durch das geſetz begehrt: D'rum lehr'ſt du buß' und glauben.

7. Da auch zu deines wortes macht Der zeichen kräfte kamen; So rühmte man, was du vollbracht, An blinden, tauben, lahmen, An menſchen, die der auſſatz fraß, Und die der teufel gar beſaß, Ja ſelber an den todten.

8. Du ſetzteſt dieſes lehramt fort In dem erhöhungsſtande Durch deiner boten reines wort, Die du in alle lande Nach deiner himmelfahrt geſandt: Da alle welt in dir erkant Das licht und heil der heyden.

9. Du biſt noch jetzo der prophet, Der uns propheten ſendet. GOtt lob! der feſte grund beſteht, Bis zeit und welt ſich endet. Der treuen lehrer reiner mund Macht uns dich, groſſen lehrer! kund, Der GOttes weg recht lehret.

10 Mein JEſu! ja du biſt allein Das heil, das kommen ſollte; Durch den GOtt ſeinen gnaden-ſchein Uns offenbaren wollte. Der mittler und der ſeelen-hirt, Von dem mein geiſt geweidet wird Mit ſtäben ſanft und wehe.

11. So leite denn und führe mich Auf einer grünen weide! Dein wort ſey immer kräftiglich Des hertzens troſt und freude. Und wenn die welt einmal vergeht; Ach! ſo erfülle, mein

pro-

prophet! Was du hier prophezeyet.

873. Ml. Schmücke dich o l.

König, dem kein könig gleichet! Deſſen ruhm kein mund erreichet, Dem, als GOtt, das reich gebühret, Der, als menſch, den ſcepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des Vaters ein'gem ſohne, Den ſo viel vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, waſſer, luft und erde, Nebſt der ungezählten heerde Der geſchöpfe in den feldern, In den ſeen, in den wäldern Sind, HErr über tod und leben! Dir zum eigenthum gegeben. Thiere, menſchen, geiſter ſcheuen, Menſchen-ſohn! dein mächtig dräuen.

3. In des gnaden-reiches grentzen Sieht man dich am ſchönſten gläntzen. Wo viel tauſend treue ſeelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die durchs ſcepter deines mundes, Nach dem recht des gnaden-bundes, Sich von dir regieren laſſen, Und, wie du, das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren Kan man dich ſtets loben hören Von dem himliſchen geſchlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz ſchauen: Die dich unermüdet preiſen, Und dir ehr' und dienſt erweiſen.

5. HErr in allen dieſen reichen! Dir iſt niemand zu vergleichen An dem überfluß der ſchätze, An der ordnung der geſetze, An vortreflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde, Du bezwingeſt deine feinde.

6. Herſche auch in meinem hertzen Ueber zorn, furcht, luſt und ſchmertzen. Laß mich deinen ſchutz genieſſen, Laß mich dich im glauben küſſen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorſam üben, Hier mit leiden, kämpfen, ſtreiten, Dort mit herſchen dir zur ſeiten.

Am Tage Johannis des Täufers.

874. Ml. Was GOtt thut d.

GOtt, dem kein ding unmöglich iſt Im himmel und auf erden, Der bald der

mutter leib verſchließt, Bald fruchtbar läſſet werden: Der aller welt Vor augen ſtellt, Es ſey in deinem namen Nur lauter ja und amen!

2. Du haſt einmal ein wort geredt In Zachariä tagen; Darum muß auch Eliſabeth Ein kind im alter tragen. O laß mich nicht, Was dein mund ſpricht, Zum ziel des zweifels ſetzen, Nein, felſen gleich es ſchätzen.

3. Auch mich zog vormals deine hand Aus meiner mutter leibe. Du haſt mich, eh' ich war, gekant: Ach! dieſe wohlthat ſchreibe In meine bruſt, Daß ich mit luſt All'zeit daran gedencke, Und mich dir gäntzlich ſchencke.

4. Mein name, welchen man mir gab, Iſt auf dein buch geſchrieben, O! laß auch mich bis in mein grab Den Chriſten-namen üben. Wer Chriſti glied, Der lebt bemüht, Auch Chriſto nachzuahmen, Sonſt hilft kein ſchöner namen.

5. Ein Zacharias preiſet dich; Ich folge dem exempel. Dein guter Geiſt bereite mich Zu deinem ehrentempel. So ſtim ich an, So gut ich kan: Dein lob, das er beſungen, Sey auch auf unſern zungen.

6. Gelobet ſey GOtt Iſrael! Du haſt dein volck erhöret, Das horn des heils, Immanuel, Hat Davids haus beehret. Wir ſind erlöſt, Und auch getröſt't. Was du vorlängſt verſprochen, Das haſt du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht iſt nun gebeugt, Weil der erretter kommen. Du haſt barmhertzigkeit erzeigt, Und uns in ſchutz genommen. Dein bund und eid Iſt nun verneu't: Nicht Iſrael alleine, Die heyden ſind auch deine.

8. Die finſterniß, die uns betrübt, Weicht nunmehr gantz zurücke. Der aufgang aus der höhe giebt Uns lauter ſonnenblicke. Der friedens-ſchluß Setzt unſern fuß Aus allen todes-ſchatten, Die uns umgeben hatten.

9. Iſt uns auch ſo viel herrlichkeit Durch deinen Sohn erſchienen; So mach auch unſer hertz bereit, Ihm lebenslang zu dienen. Kein ander heil Wird uns zu theil Vergebung unſrer ſünden Iſt nur bey ihm zu finden.

10. J

10. Johannes gieng vor JEſu her: Wir folgen JEſu ſchritten, Und ob's auch durch die wüſte wär; Laß uns doch, wie wir bitten, Dir bleiben treu Ohn' heucheley; Bis wir in zions auen Der ſonnen aufgang ſchauen.

Von Erfüllung des Geſetzes.

875. Ml. Durch Adams fall.

Oft denckt mein hertz: wie ſchwer es ſey, HErr! deinen weg zu wandeln, Und täglich deinem worte treu, Zu dencken und zu handeln. Wahr iſt's, die tugend koſtet müh'; Denn ſie beſiegt die lüſte: Jedoch, mein GOtt! was wäre ſie, Wenn ſie nicht kämpfen müßte.

2. Die, die ſich ihrer laſter freu'n, Trift ja auch ſchmertz hienieden. Sie ſind die ſclaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüſte dämpft, Hat oft auch ſeine leiden; Allein der ſchmertz, mit dem er kämpft, Verwandelt ſich in freuden.

3. Des laſters bahn iſt anfangs zwar Ein breiter weg durch auen; Allein ſein fortgang wird gefahr, Sein ende macht uns grauen. Der tugend pfad iſt anfangs ſteil, Läßt nichts, als mühe blicken; Doch weiter fort führt er zum heil, Und endlich zum entzücken.

4. GOtt! hätteſt du es uns vergönt, Nach unſers fleiſches willen, Wenn wolluſt, neid und zorn entbrent, Die lüſte frey zu ſtillen; GOtt! lieſſeſt du den undanck zu, Den frevel, mich zu kräncken, Den menſchenhaß; was müßten wir Doch dann von dir gedencken?

5. Du wilt, wir ſollen glücklich ſeyn; D'rum gabſt du uns geſetze. Sie ſind es, die das hertz erfreu'n, Sie ſind des lebens ſchätze. Du ſprichſt in uns durch den verſtand, Und redeſt durchs gewiſſen, Was wir, geſchöpf deiner hand, Flieh'n oder wählen müſſen.

6. Dich fürchten, das iſt weisheit nur, Und freyheit iſt's, ſie wählen. Ein thier folgt trieben der natur, Ein menſch dem licht der ſeelen. Was iſt des geiſtes eigenthum? Was ſein beruf auf erden? Die tugend üben: was ſein ruhm? Dir ewig ähnlich werden.

7. Lehr' mich, geſchmack am

am wort des HErrn Und deiner gnade finden; So üb' ich mich getreu und gern, Mein hertz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von dir noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Ich ſtreite nicht durch eigne kraft; D'rum muß es mir gelingen. Du biſt es, welcher beydes ſchaft, Das wollen und vollbringen. Wenn gab ein vater einen stein Dem ſohn, der brod begehrte? Viel weniger wirſt du der ſeyn, Der ſein kind nicht erhörte.

9. Mich ſtärcke auf der tugend pfad Das beyſpiel sel'ger geiſter; Ihn zeigte mir und ihn betrat Ja ſelbſt mein HErr und meiſter. Mich müſſe nie des frechen ſpott Auf dieſem pfade hindern; Mein wahrer ruhm iſt bey dir, GOtt! Und nicht bey menſchen-kindern.

10. Gib, daß ich mit der ewigkeit Den kampf ſo kurtzer jahre Vergleiche, ernſtlich allezeit Gedenck an meine bahre. Das kleinod, daß der glaube hält, Laß neuen muth mir geben; Und zu den freuden jener welt Mich oft im geiſt erheben.

11. Erhalte mich ſtets unverzagt, Wenn mir's nicht immer glücket; Wenn mich, ſo viel mein hertz auch wagt, Stets neue ſchwachheit drücket. Du ſieh'ſt nicht auf die that allein, Du ſieh'ſt auf ernſten willen. Ein göttliches verdienſt iſt mein! Dis laß mein hertze ſtillen.

Beicht-Lied aus den heiligen zehn Geboten.

876. Mel. O wie ſelig ſeyd ihr.

O wie mögen wir doch unſer leben So der welt und ihrer luſt ergeben, Und uns ſelbſt ſcheiden Von des himmels ruh und ſüſſen freuden?

2. Müſſen wir doch auch nach wenig jahren Zu den todten in die grube fahren, Und gleichfalls werden Staub und aſchen in der finſtern erden.

3. Wollten wir uns denn nun ſelbſt erwerben Mit der sünd' ein ewiges verderben, Und unſre ſeelen Laſſen in der glut der hölle quälen?

4. Was wir hier in dieſer welt getrieben Finden wir dort alles angeſchrieben: Da wird's

wird's geſchehen, Daß ein jeder ſeinen lohn wird ſehen.

5. Wenn die welt ihr ende hat genommen, Und der richter wird in wolcken kommen, Wird er entdecken Alles, was wir meynten zu verſtecken.

6. Ach! was wird er für ein urtheil fällen, Wenn er unſer thun wird vor ſich ſtellen: Wenn er wird finden, Wie wir hie gelebt in eitel ſünden?

7. Da wird er den böſen allzuſammen Lohnen mit unlöſchlich heiſſen flammen, Angſt, weh und zagen Wird alsdenn auf ſie zuſammen ſchlagen.

8. Höchſter GOtt! ich ſelbſt muß es bekennen, Und mich werth der ſchwerſten ſtrafe nennen, Die mir gebühret, Weil mein ſündlich fleiſch mich ſo verführet.

9. Niemals hab' ich brünſtig dich geliebet, Vielmehr und oft freventlich betrübet, Dein wort verachtet, Und nur ſtets nach eitelkeit getrachtet.

10. Die ich ſolt' als obrigkeit verehren, Die ich ſollt' als väter billig hören, Hab' ich gehönet, Und noch wol mein thun dazu beſchönet.

11. Haß und rachgier hat mein hertz beſeſſen, Daß ich oft dem nächſten zugemeſſen, Was ich nicht wollte, Daß mein ärgſter feind mir anthun ſollte.

12. Schnöde luſt und ſchändliches beginnen Hat ja manchmal die bethörten ſinnen So eingenommen, Daß ich bin in ſchweren fall gekommen.

13. Wenn der reichen glück mein auge reitzte, Daß ich auch nach groſſem gute geitzte, Iſt's denn geſchehen, Daß du mich als untreu haſt geſehen.

14. Da ich nur, was wahr iſt, ſollte ſprechen, Durft' ich wol auch ſolch ein wort zu brechen Mich unterwinden, So mich ſollt' an eydes ſtatt verbinden.

15. Wer kan alle das gelüſten mercken, Das ſich gleicht den ärgſten ſündenwercken, Die ich begangen, Und noch mehr zu thun mich unterfangen.

16. Tauſendfach ſind meine ſünden-ſchulden, Tauſendfach ſollt' ich auch ſtraf erdulden, Wenn du wollt'ſt rächen Nach verdienſt an mir all' mein verbrechen.

17. Aber ſieh', ach JEſu! ſieh' die wunden Und die pein, die du für mich empfunden, Da dich als bürgen Ließ des Vaters zorn für uns erwürgen.

18. Um deß willen woll'ſt du meiner ſchonen, Und mir nicht nach ſtrengen rechte lohnen; Wer kan beſtehen, Wenn du ins gericht mit uns wilſt gehen?

19. Ach! vergönne, daß ich zu dir fliehe, Mich dem fluch durch dein verdienſt entziehe: Erhör mein klagen, Laß mich nicht in meiner angſt verzagen.

20. Denn ſie reuen mich von gantzem hertzen, Machen mir viel furcht, viel qual und ſchmertzen, Ich wil ablaſſen Von der ſünd' und alles böſe haſſen.

21. Forthin ſoll mein leben dir zu ehren Nimmer ſich von deinem wort abkehren. Dein wil ich bleiben: Keine welt ſoll mehr von dir mich treiben,

22. Ich wil dir von gantzer ſeele dienen, Laß dich, JEſu! dismal nur verſühnen, Sey doch mir gnädig, Und ſprich mich von ſünden frey und ledig.

23. Nun die gnaden-thür ſteht allen offen, Die auf dich in dieſem leben hoffen: Die ohn' dich ſterben, Müſſen dort mit leib und ſeel verderben.

24. Ey ſo ſchlieſſe mich in deine wunden, Da ich meiner ſeelen ruh' gefunden: Dein creutz und leiden Führen mich zur wahren himmels-freuden.

25. Ja, mein Heyland! es wird amen werden, Was wir von dir bitten hier auf erden: Wornach wir ſtreben, Wirſt du uns nach unſerm glauben geben.

26. Dich, ſamt Vater und dem heil'gen Geiſte, Dem man lob und ruhm und ehre leiſte, Wil ich erheben, Weil ich noch auf erden werde leben.

Von der Vereinigung mit GOtt.

877. Ml. Meinen JEſum l.

Meinen JEſum laß ich nicht! Ach! was wolt' ich beſſers haben, Ruhe, freude, troſt und licht Iſt in ſeinem ſchooß begraben: Alles, was vergnügen giebt, Hab' ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein und ich bin ſein, Liebe hat uns ſo verbunden, Er iſt auch mein heil allein Durch ſein blut und tiefe wunden. Auf ihn bau ich felſenfeſt, Voller hofnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEſum würde mir Nur die welt zur hölle werden: Hab' ich ihn, ſo gibt er mir Schon den himmel auf der erden: Hungert mich, ſo ſetzt er mir Brod, wie lauter manna, für.

4. Eine ſtunde, da man ihn Recht ins hertze ſucht zu ſchlieſſen, Gibt den ſeligſten gewin, Gnad' und friede zu genieſſen; Ein nach ihm geſchickter blick Bringt viel tauſend luſt zurück.

5. O wie wird mein creutz ſo klein! Weil er mir's ſelbſt hilfet tragen, Richtet es zum beſten ein; Er wil auch nicht immer ſchlagen; Nach der ruthe komt die huld; Er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, Oftmals auch auf rauhen wegen, Er hat dennoch über mich Nichts im ſinn als lauter ſegen: Ja es führt die wunderbahn Nirgend hin als himmel an.

7. Von der treuen liebeshand Offenbart ſich lauter liebe: Nichts beruh't auf unbeſtand Bey dem treuen liebes-triebe: JEſus immer einerley, Iſt und bleibet ewig treu.

8. Blinde welt, ſuch' immerhin Luſt und güter dieſer erden! Auſſer JEſu kan mein ſinn Niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer pflicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Communion-Lieder.

878. Mel. Werde munter m.

GOtt ſey lob! der tag iſt kommen, Da ich JEſu werd' vertraut, Da ich aller ſchuld entnommen, Werd' in GOttes huld geſchaut: Da mich GOtt mit glauben ziert, Zu des lammes hochzeit führt, Und mir JEſum, der mich liebet, Selbſt zum lebens-pfande giebet.

2. GOtt! bey dieſem frohen morgen Suchet dich dein liebes kind, Senckt in deine vater-ſorgen, Was ſich in und an mir find't. Sorge, Vater! jetzt für mich, Daß ich heute würdiglich Als dein gaſt bey dir erſcheine, Und mit JEſu mich vereine.

3. Chriſte, du lam GOttes! höre: Weil du trägeſt meine ſchuld, Seelen-hirt! bey mir einkehre, Schlieſſe mich in deine huld. Deiner güte ich vertrau', Führe mich auf grüner au', Stärcke mich, mir ſtets zu gute, Heut mit deinem leib und blute.

4. Heil'ger Geiſt! du kraft der ſchwachen, Bleibe heut und ſtets bey mir. Deine heiligung kan machen, Daß ich würdig nach gebühr, Mir zum nutz und GOtt zum preis Eſſe dieſe ſeelen-ſpeiſ', Daß ich dadurch chriſtlich lebe, Selig einſt den geiſt aufgebe.

5. Nun dir lieg ich, GOtt! zu füſſen, Deine lieb' umarme mich. JEſu! dein blut ſeh' ich flieſſen, Mache mich gerecht durch dich. Heil'ger Geiſt! durch deine kraft, Die ein neues hertze ſchaft, Wolleſt du mich recht verneuen, Und mich hier und dort erfreuen.

---

879. Mel. O GOtt du from.

Ach! JEſus lebt in mir, Was fang' ich an für freuden? Es iſt im abendmahl Ein's worden aus uns beyden: Ich hab' ihn, er hat mich, Was ſein iſt, das iſt mein; Sein hertz, mein hertz, ein hertz, Was mein iſt, das iſt ſein.

2. An JEſu hange ich, Er lebt und ich ſoll leben: Mir wird zum unterpfand Sein leib und blut gegeben, Er iſt das leben ſelbſt, Das leben iſt in ihm, Er giebt das leben mir, Deß ich mich ewig rühm'.

3. G'nug, über g'nug hab' ich: Sey, JEſu! hochgeprieſen, Daß du mir deine treu Sehr oft und itzt erwieſen: Ich hab' die rechte ſpeiſ', Ich hab' den rechten tranck, Dadurch ich ewig leb' Und ſag' dir lob und danck.

4. Zum leben haſt du mich Geſpeiſet und geträncket, Der Vater hat mit dir Auch alles mir geſchencket: Auf dieſen troſt leb' ich, Und fahr auch d'rauf dahin, Weil du mein leben biſt, Und ſterben mein gewin.

5. Sterb' ich dem leibe nach, So muß mir's doch gelingen: Ich werde durch den tod Zu dir ins leben dringen. Ich weiß es zu gewiß, daß mein Erlöſer lebt, Der mein fleiſch aus dem grab' Zum leben auch erhebt.

6. Von deinem klaren wort: Ich leb' und ihr ſollt leben, Wil ich durch deine hülf' Mich nimmermehr abgeben: Was du ſprichſt, das geſchicht; Es gilt dir nur ein wort, So lebt mein leib und iſt An ſeiner ſeelen ort.

7. Hab' danck, daß du gewollt Das leben mir erwerben! Ich leb' und gläub' an dich, Ich werde nimmer ſterben: Sag', JEſu! amen d'rauf! Ich ſage ja dazu, Es bleibt dabey, ich leb' In deinem namen nu.

Von der Chriſtlichen Kirche

880. Ml. Erhalt' uns H. bey.

Der ſpötter ſtrohm reißt viele fort, Erhalt' uns, HErr! bey deinem wort; So können wir uns, Vater! dein Im leben und im tode freu'n.

2. Ein haufe läſterer, o GOtt! Wagt's wider dich mit wildem ſpott, Den ſohn, den mittler, den zu ſchmähn, Durch den ſelbſt himmel einſt vergehn.

3. Wer ſeyd ihr? eurer lüſte raub! Jetzt lebender, bald todter ſtaub: Daß ihr euch wieder GOtt empört, Und gar noch euren frevel lehrt?

4. Seht ihr der zeugen wolcke nicht? Auf uns ſtrahlt ſie ein kräftig licht! Euch donnert ſie; ſtürzt euch das grab Einſt in den ort der qual hinab.

5. Denn wißt, zu kühne ſünder! wißt, Daß euer geiſt doch ewig iſt. Der, den ihr höhnt, verzeihet nicht, Wie einſt am creutz, auch im gericht.

6. Ach! ihrer lehre peſt, o HErr! Schleicht itzo nicht im finſtern mehr; Am mittag ſelbſt bricht ſie hervor; Hebt hoch ihr tödtend haupt empor.

7. Sie herſcht durch groſſe dieſer welt. HErr! HErr! wenn uns dein arm nicht hält, So reißt ſie uns zum tod auch fort: Gib ſieg und leben durch dein wort.

8. Ob tauſend uns zur rechten hand, Zehn tauſend uns zur lincken hand Hinfallen, ſtehn wir unerreicht; Wie weit ihr flammen-pfeil auch fleugt;

9. Denn unſer könig, JEſus Chriſt, Der ewig lebt, allmächtig iſt, Bleibt unſer ſchutz und ſtarcke wehr; Staub iſt vor ihm der ſpötter heer.

10. Du haſt von ewigkeit geſeh'n, Wie lange noch ihr reich beſteh'n, Sich gegen dich empören ſoll; Vielleicht iſt, HErr! ihr maaß bald voll.

11. Vielleicht, welt-richter! haben ſie Bald über ſich in ſtoltzer müh' Zorn und verdamniß g'nug gehäuft, Daß bald dein arm zum ſchwerdte greift.

12. O kenn'tet ihr, den ihr verhöhnt! Auch euch, auch euch hat er verſöhnt; Ach wüſtet ihr's, die ihr ihn haßt, Sanft iſt ſein joch, leicht ſeine laſt!

13. Ihr kriecht und ſchlept der ſünde joch! Erbarm', o Sohn! dich ihrer noch, Wenn nah' an ihres todes nacht Zur ernſten reu ihr geiſt erwacht!

In gemeiner Noth.

Die kleine Litaney.

881. Ml. Vater unſer im him.

HErr! der du gnad' und hülf' verheißt, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Du heiligſte Dreyeinigkeit, Erbarm' dich deiner Chriſtenheit! Erbarm' dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm' dich, HErr, in aller noth!

2. Verſchohn' uns, GOtt! ach GOtt! verſchohn', Und uns nicht nach verdienſte lohn': Gedenck' an deine groſſe gnad', Vergib uns unſre miſſethat: Gib, daß uns ehr', gut, ſeel' und leib Durch deine hülf' ohn' ſchaden bleib'.

3. Wir bitten dich, o Vater! noch, Um Chriſti willen hilf uns doch: Durch ſein' gebuhrt, blut-ſchweiß und noth, Durch ſeine wunden, creutz und tod, Auch auferſteh'n und himmel-gang, Hilf uns, HErr! unſer lebelang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr' Auch GOttesfurcht ſich bey uns mehr'; Daß man die jugend wol erzieh', All' ärgerniß und ſünden flieh': Hilf, daß mit ſchanden untergehn, Die deinem worte widerſtehn.

5. Laß die regenten insgeſamt Sorgfältig ſeyn in ihrem amt: Den landesherrn (*Die obrigkeit*) und unſern ort Beſchütz und ſegne immerfort: Gib heilſam, friedlich regiment, Peſt, theurung, unglück von uns wend'.

6. All' denen, die in nöthen ſeyn,

ſeyn, Mit rettung, hülf und troſt erſchein: Zerbrich das joch, nim weg die laſt, Womit du ſie beleget haſt; Durch deine allmacht, güt' und treu Mach' ſie von plag und drangſal frey.

7. O JEſu Chriſte GOttes Sohn! O JEſu Chriſt, du gnaden-thron! O JEſu Chriſt, du GOttes lam! Das aller welt ſünd' auf ſich nahm: Erbarme dich, hör' unſre bitt'! Erbarme dich, gib deinen fried'

8. HErr! der du gnad' und hülf' verheißt, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Du heiligſte Dreyeinigkeit, Erbarm' dich deiner Chriſtenheit! Erbarm' dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarme dich in aller noth.

882. Mel. Vater unſer im h.

HErr! der du unſer Vater biſt, O werther Heyland JEſu Chriſt! O ſüſſer troſt, o heil'ger Geiſt! Dreyein'ger GOtt! der hülfe leiſt't; Erhalte deiner kirchen wol, Mach' alle lehrer geiſtes voll.

2. Erhalt' dein wort und ſacrament, Wehr' dem, der uns von ſolchem trent. Brich aller feinde joch entzwey, Und mache die bedrängte frey. Laß deine kirch' im wachsthum ſteh'n, Und nichts als güld'nen frieden ſeh'n.

3. Regiere unſre obrigkeit, Daß ſie dein lob und ehr' ausbreit', Die unterthanen wol regier', Und einen guten wandel führ'. Es ſchmücke ſie zu jederzeit, So gnade als gerechtigkeit.

4. Sey unſers kayſers ſchutz und hort, Lenck' ſein hertz auf dein reines wort. Halt' unſers herzogs haupt beglückt, Mit alter, heil und ruhm geſchmückt; Schütz' ihn und durch ihn deine lehr', Und allen ſeinen feinden wehr.

5. Bau' unſers herzogs hohes haus, Und breite deinen ſegen aus Zu aller zweige hochergehn; Laß uns ſtets einen erben ſehn, Der auf dem fürſten-throne ſitzt, Und unſer land im friede ſchützt.

6. Gib ſeinen räthen weiſen rath, Befördre ſelber rath und that Zu unſer aller wohlergehn, Laß auch ihr wohl im flore ſteh'n, Nim unſre ſtadt (unſern ort) und

und gantzes land In deine treue vater-hand.

7. Schütz' uns vor krieg, peſt, theurer zeit, Und gib uns fried' und fruchtbarkeit, Zum vieh und korn-bau dein geden'n; Laß unſre nahrung glücklich ſeyn: Gib allen, die in hungers-noth Und dürftig ſind, ihr täglich brod.

8. Sey wittw'n und wayſen zugethan, Nim dich der alt- und ſchwachen an: Bewahr', o HErr! die ſchwangern wol, Die jugend mache tugend-voll; Bewahr' den eheſtand vor weh, Die unterdrückten, HErr! erhöh'.

9. O frommer GOtt! as nützlich iſt, Das ſchenck' is doch durch JEſum hriſt. Gib uns dich, als as höchſte gut, Gib, was der ſeele nöthig thut, Auch was des leibes nothdurft heißt; Daß unſer hertz dich lobt und preiſt.

Sterbe-Lieder.

883. Ml. Meinen JEſ. laß.

Flügel her, nur flügel her, O JEſu! ich wil gerne ſcheiden: Ach! wer doch ſchon bey dir wär, Und ſäh' dich in deinen freuden! Ich ſchwing mich zu dir hinauf, JEſu! meinen geiſt nim auf.

2. Nirgend auf der gantzen welt Hab' ich wahre ruh' gefunden: Nur die ruhe mir gefällt Dort in deinen heil'gen wunden. Ich laß alles ſteh'n und lauf', JEſu! meinen geiſt nim auf.

3. Meines bleibens iſt nicht hier; Meinen ſchatz ſuch' ich im himmel! JEſu! du biſt alles mir: Weiche fern, du welt-getümmel! Weich' tod, ſatan, ſünder-hauf! JEſu! meinen geiſt nim auf.

4. Leb' ich lang', ſo ſünd'g' ich viel; D'rum hilf, JEſu! deinem kinde, Wenns dein wille, bald zum ziel, Damit ich nicht mehr die ſünde Häuf' in meinem lebens-lauf; JEſu! meinen geiſt nim auf.

5. Laß indeß all' meine ſchuld Durch dein g'nugthun ſein verſchwunden; Laß für recht geh'n deine huld; Denck', wie du mit mir verbunden Durch dein blut in meiner tauf': JEſu! meinen geiſt nim auf.

6. Du biſt ja mein fleiſch und bein, Ich halt' dich mit glaubens-armen: Du bleibſt mein und ich bin dein, Mich umſchließt ſchon dein

dein erbarmen; Dein blut hat gemacht den kauf: JEſu! meinen geiſt nim auf.

7. Mein geiſt bleibt in deiner hand, Stets mit deinem blut befloſſen; Zeig' dein hertz zu mir gewandt, Und den himmel aufgeſchloſſen. Nun du thuſt's, ich hoffe d'rauf: JEſu! meinen geiſt nim auf.

884. Ml. Ach was ſoll ich ſ.

Ich bin müde mehr zu leben: Nim mich, liebſter GOtt! zu dir. Muß ich doch im leben hier Täglich in betrübniß ſchweben; Meine größte lebens-zeit Läuft dahin in traurigkeit.

2. Mögt' es dir, mein GOtt! gefallen, Wollt' ich hertzlich gern ins grab, Da ich leg' mein leiden ab, Da mein ſchmertzen-volles wallen, Wenn mein zeitlich leben ſchwindt, Sein gewünſchtes ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für ſorgen: Meine bittre thränen-fluth, Und des creutzes heiſſe gluht, Ueberfällt mich alle morgen. Furcht, betrübniß, angſt und noth Sind mein täglich thränen-brod.

4. Seh' ich jene böſe rotten, Die ſich in der welt verliebt, Werd' ich innerlich betrübt, Wenn ſie meiner höniſch ſpotten, Wenn ſie ſchreyen: ſeht den mann, Dem ſein GOtt nicht helfen kan!

5. Dann geh' ich in meine kammer, Fall' auf meine matte knie, Seufz' und flehe ſpät und früh', Und beweine meinen jammer; Meiner ſeufzer banger lauf Steigt vor deinem thron hinauf.

6. GOtt! wenn wirſt du dich erbarmen Ueber meine ſchwere pein? Wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich umarmen? Ach mein GOtt! wie lang', wie lang' Soll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, Laß mich kommen einſt zur ruh', Allerliebſter Vater du! Tröſte mich doch einmal wieder, Gib mir endlich doch einmal Hertzens-luſt nach dieſer qual.

8. Doch wer weiß, worzu es nützet, Daß du mich ſo züchtigeſt, Daß ich werde ſo gepreßt, Und für welcher noth es ſchützet? Denn wer

in

in der welt ſich freu't, Kömt oft um die ſeligkeit.

9. Darum laß die plag' ergehen, Züchtige und ſtäupe fort, Liebſter GOtt! nur ſchone dort! Doch damit ichs kan ausſtehen, So verleihe mir geduld Nach verborgner vater-huld.

10. Und nim mich nach deinem willen Nach der ausgeſtand'nen qual In des himmels freuden-ſaal, Da ſich alle noth wird ſtillen. Kom, o GOtt! wenn dir's gefällt, Und nim mich von dieſer welt.

885. M. Hertzlich thut mich.

Wann GOtt von allem böſen Und dieſes lebens noth Wird meine ſeel' erlöſen Durch einen ſel'gen tod, Daß ich werd' aufgenommen, Groß, herrlich, himliſch, rein, Dort in die zahl der frommen, Wie ſelig werd' ich ſeyn!

2. Mein mund wird frölich lachen, Und meiner zungen klang Wird frohe Lieder machen, GOtt, unſerm heil, zu danck: Ihm werd' ich ehre bringen; Von ſeiner wercke zahl Wird heilig wieder klingen Der gantze himmels-ſaal.

3. HErr! lencke mein verlangen, Daß ich der bande frey, Darin ich bin gefangen, Und gantz dein eigen ſey: So lang' ich hier muß leben, So bin ich immerzu Mit ſünde nur umgeben, Und finde keine ruh'.

4. Was dein geſetz mir zeiget, Beluſtigt meinen geiſt, Doch iſt mein fleiſch geneiget, Zum argen allermeiſt. Ich kan mich oft nicht retten Für wünſchen und begier, Und ſchrey in dieſer ketten: Ach GOtt! wer hilfet mir?

5. Vom jammer, den ich treibe, Von meines fleiſches ſtreit, Und dieſes todes leibe, Wer iſt, der mich befrey't? Doch wil ich alles leiden, Wenn du, o GOtt! nur nicht Dich mögteſt von mir ſcheiden Mit deinem angeſicht.

6. Laß deinen Geiſt mich ſtärcken, Mach', daß ich überall Könn' deinen beyſtand mercken, So fürcht' ich keinen fall: Und ob ich lang' muß weinen, So wird die ſonne mir Um ſo viel heller ſcheinen Mit unbewölckter zier.

7. Hier muß ich ſaamen ſtreuen

ſtreuen Mit thränen vieler pein, Dort erndt ich wonn' und freuden, Der'n ende nie wird ſeyn; Hier muß ich traurig ſingen, Und klagen meine zeit, Dort werd' ich garben bringen In ew'ger herrlichkeit.

886. Ml. Freu dich ſehr, o m.

Laſſet ab, ihr meine lieben, Laſſet ab von traurigkeit, Was wollt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr des verſichert ſeyd, Daß ich alle qual und noth Ueberwunden, und bey GOtt Mit den auserwählten ſchwebe Voller freud', und ewig lebe.

2. Derer tod ſoll man beklagen, Die dort in der höllen-pein Müſſen leiden alle plagen, So nur zu erdencken ſeyn: Die GOtt aber nimt zu ſich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wolluſt tráncket, Wer iſt, der ſich darob kráncket?

3. In des HErren JEſu wunden Hab' ich mich geſchloſſen ein; Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan ſelig ſeyn: Er iſt die gerechtigkeit, Die vor GOtt gilt jederzeit, Wer dieſelb' ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand ſag', ich ſey umkommen, Ob ich gleich geſtorben bin: Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben iſt itzt mein gewin; Vor dem unglück hat er mich Hingeraft ſo váterlich. Jetzt kan mich kein trübſal preſſen, Alle angſt iſt nun vergeſſen.

5. Schláft der leib in ſeiner kammer Ohne ſorgen ſanft und wol, Er verſchláft den groſſen jammer, Deſſen itzt die welt iſt voll: Meine ſeele ſchauet an Den, der nichts als lieben kan, Der ins himmels ſchooß mich ſetzet, Und mit höchſter freud' ergetzet.

6. In der welt iſt nichts zu finden, Nichts als theurung, peſt und ſtreit, Und was mehr die groſſen ſünden Bringen für beſchwerlichkeit; Ach! wie ofte kömt ein ſchwerdt, Das der Chriſten hertz durchfährt: O! viel beſſer ſelig ſterben, Denn durch dieſen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts iſt, das mich ángſten kan, Fried'

und freud' hat mich umfangen, Kein feind kan mich greifen an: Ich bin ſicher ewiglich In des HErren hand, der mich, Ihm zum eigenthum erworben, Da er iſt am creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde, GOttes Sohn, der ſtarcke held: Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad' iſt täglich neu: Wer betrübte wil betrüben, Der muß, wie die ſpreu, zerſtieben.

9. Nun ich wil euch dem befehlen, Der ſich euren vater nent, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem ſein hertz für liebe brent: Der wird euch in eurem leid Tröſten und zu ſeiner zeit; An den ort, da ich bin, führen, Und mit höchſter klarheit zieren.

10. Da wird uns der todt nicht ſcheiden, Der uns itzt geſchieden hat: GOtt ſelbſt wird alsdenn uns weiden, Und erfreu'n in ſeiner ſtadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier Mit einander jubiliren, Und ein engliſch leben führen.

Neuer Anhang.

Ein Morgen-Lied.

887. Ml. Gott des himels u.

JEſu güte hat kein ende, Sie iſt alle morgen neu: Das beweiſen JEſu hände, Sie beſchirmen mich ſo treu, Daß ich leb', doch ich nicht hier, Sondern Chriſtus lebt in mir.

2. JEſu hände ſind's, die ſorgen, Daß auf eine gute nacht Folget itzt ein guter morgen, Daß ich ſeh', wie GOttes macht Mich, die meinen, haab' und gut Hält in treuem ſchutz und hut.

3. JEſu! dir ſey danck gegeben Für die treue deiner händ', Für die gnade, für das leben, Und was ſie mir zugewend't: Ach! zieh' von mir bis ins grab Deine gnaden-händ' nicht ab.

4. Sie ſind's ja, darin gegraben Steht mein nam' mit deinem blut, Die mich ſelbſt bereitet haben, Mich begabt mit himmels-gut. Ja ſie ſind's, die bis an

itzt

itzt Mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie ferner mich umfaſſen, Weil ich gantz ihr eigen bin; Laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen: Dieſes iſt und bleibt mein ſinn. Satan, dir entſage ich, JEſu, dir ergeb' ich mich.

6. Nim mich auf in deine hände, Schließ' mich in des Vaters-hertz; Allen unfall von mir wende, Um dein leiden, tod und ſchmertz! In des höchſten tröſters hand Schließ' mich und die mir verwandt.

7. HErr! mit ſegen ob mir walte, Im gebete ſtärcke mich, In dem glauben mich erhalte, Und, daß GOtt gefalle ich, Laß mich, GOttes Geiſtes voll, Leben, leiden, ſterben wol.

8. Mach' mich loß von meinen ſünden, Laß mich einen gnäd'gen GOtt Und ein gut gewiſſen finden; Schütze mich vor angſt und noth: Steh mir bey, damit ja hier Nichts verdamlichs ſey an mir.

9. Sey ſelbſt alles mir in allen: Meine hülfe, was ich thu; Mein ſtab, wenn ich bin gefallen; Mein ſchutz, wenn ich geh zur ruh': Meine freude wenn ich wach'; Mein artzt, wenn ich kranck und ſchwach.

10. Sey mein leben, weil ich lebe, Und verbleibe ja bey mir, Wenn ich meinen geiſt aufgebe, JEſu! ich befehl' ihn dir. Mach' ihn alles leides los, Und nim ihn in deinen ſchooß.

11. Nunmehr bin ich voll vergnügen, Halt' es für die größte freud', Daß in deiner obhut liegen Ich, die meinen, land und leut'. Ich leb' oder ſterbe nu, Weiß ich, daß ich in dir ruh'.

Abend-Lied.

888. Mel. Lobt GOtt, ihr C.

Nun ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn' mehr ſcheint, Schläft alles, was ſich abgematt't, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine raſt, Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: Die finſterniß iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich In dieſer finſtern nacht, Und ſchencke du mir gnädiglich Den ſchirm von deiner macht.

4. Wend' ab des ſatans tyranney Durch deiner engel ſchaar, So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der ſünden-ſchuld, So mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes huld Hat g'nug für mich gethan.

6. Den ſetz' ich dir zum bürgen ein, Wenn ich ſoll vors gericht: Ich kan ja nicht verlohren ſeyn In ſolcher zuverſicht.

7. D'rauf thu' ich meine augen zu, Und ſchlafe frölig ein: Mein GOtt wacht itzt in meiner ruh; Wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, Und endet euren lauf! Ich baue itzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammerthal, So führe mich im himmel ein Zur auserwählzahl.

10. Und alſo leb' und ſterb' ich dir, O HErr, GOtt Zebaoth! Im tod' und leben hilf du mir Aus aller angſt und noth.

Weyhnachts-Lieder.

889. Ml. Liebſter JEſ. wir.

Adam hat in paradies Seinen bund mit GOtt gebrochen: GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, Hat erlöſung uns verſprochen, Und nun kömt in ſeinem namen Der verſprochne weibesſaamen.

2. Kom, mein helfer in der noth! Kom, o Heyland aller ſünder! Du wirſt menſch! o ew'ger GOtt! Für uns arme menſchenkinder. Wer vermögte uns zu retten, Wenn wir keinen JEſum hätten?

3. Aber, GOtt! was bin ich doch, Daß du deinen Sohn mir giebeſt? Reicht die gnade ſchon ſo hoch, Wenn du deine feinde liebeſt; Was wird ſie denn künftig geben Denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du menſchen haſt gemacht, Hat dich ja vor dem gereuet. Wer hat's denn zu wege bracht, Daß dein hertz ſich ihrer freuet? Nur dein Sohn, den man auf erden Siehet einen menſchen werden.

5. Iſt die krippe nicht zu ſchlecht?

ſchlecht? Iſt der ſtall nicht zu geringe? Wird mein GOtt ein armer knecht, Daß er mir den ſegen bringe? O HErr JEſu! dein beginnen Ueberſteiget alle ſinnen.

6. Nimſt du nicht die engel an, Die ſich auch von dir verlohren: Was hat denn der menſch gethan, Daß du nur für ihn gebohren? Was kan fleiſch und blut dir geben, Daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf, mein hertz! hier iſt dein GOtt, Heiß ihn tauſendmal wilkommen. Deine ſünde, deinen tod Hat er ſchon auf ſich genommen; Durch ſein leiden, blut und ſterben Sollt du einſt den himmel erben.

8. Darum dancke, wer nur kan, GOtt dem Vater aller gnaden. Betet euren Heyland an, Er heilt euren ſeelen-ſchaden. Ehre ſey GOtt in der höhe, Und des ſatans reich vergehe!

890. Ml. JEſus meine zuv.

GOtt und menſch, Marien-ſohn, Liebſter JEſu, ſey willkommen! Der du ſelber in perſon Unſre menſchheit angenommen: Rette mich aus aller noth, O mein bruder und mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, Was uns Adam hat verlohren, Und auch ich bin in dem joch Seiner miſſethat gebohren; Aber itzt hoff' ich auf dich, Andrer Adam, ändre mich!

3. Du biſt worden, was ich bin, Laß mich auch dir ähnlich werden! Nim das elend von uns hin, Das die menſchen plagt auf erden; Und gib mir von deinem heil, Mein erlöſer! auch mein theil.

4. Aus dem himmel komſt du her, Hilf mir armen aus der hölle! Nur ein ſtall war dir noch leer, Aber mir gib eine ſtelle Unter denen, die bey dir Wohnen werden für und für.

5. Steckt mein hertz in böſer luſt, Hilf mir, daß es ſo nicht bleibe; Wohne ſelbſt in meiner bruſt, Wie in deiner mutter leibe, Bis ich gantz mit dir erfüllt, Kriege GOttes ebenbild.

6. Itzt biſt du ein menſchen-ſohn, Mache mich zu GOttes kinde, Daß ich

ſtets vor ſeinem thron Einen vater an ihm finde: Er ſey mir auch nicht mehr feind, Denn ich bin durch dich ſein freund.

7. Deine windeln waren klein, Und zu ſchlecht für ſolche Glieder: Hülle meine ſünden ein, Denn ſie ſind mir ſelbſt zu wider, Und dein Geiſt, der alles kan, Zieh' uns JEſum Chriſtum an.

8. Ach! dein elend iſt ſehr groß, Denn du liegeſt in der krippe: Trage mich in GOttes ſchooß, Wenn man künftig mein gerippe, Es ſey zeitig oder ſpät, Leget auf ein hartes brett.

9. Wenn der teufel ſich erboſt Ueber froher menſchen orden, Bleibe das mein groſſer troſt, Daß GOtt ſelbſt ein menſch iſt worden. Ich bin dein mit leib und ſeel, Hilf mir, mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geſcheh'n: Gib nur, daß wirs alle glauben, Und hinfort durch kein verſeh'n Dieſer wohlthat uns berauben. Hilf auch, daß ich lebens lang Sage deinem namen danck.

Oſter-Lied.

891. Mel. JEſus meine zuv.

Auf, mein hertz! des HErren tag Hat die nacht der furcht vertrieben. Chriſtus, der im grabe lag, Iſt im tode nicht geblieben. O wie hoch ſind wir getröſt, JEſus hat die welt erlöſt.

2. Er iſt GOttes ew'ger Sohn. Ewig ſey er auch geprieſen, Seiner feinde ſchaar zum hohn, Hat er ſichtbar es bewieſen. Er erfüllte durch die that, Was ſein mund geredet hat.

3. Unſre ſchulden ſind zwar groß; Doch wir dürfen nicht verzagen. GOtt läßt unſern bürgen los, Der ſie büſſend hat getragen. JEſus iſt mit preis gekrönt, Und wir ſind mit GOtt verſöhnt.

4. Sterben war der ſünden ſold; Nun iſt Chriſtus unſer leben, Der für unſre ſchuld nicht gold, Nein ſich ſelber hingegeben. Er hat aus des grabes nacht Neues leben mitgebracht.

5. Kraft, von ſünden aufzuſteh'n; Welt und lüſte zu beſiegen, Kraft, die ſeele zu erhöhn, Und an GOtt ſich

zu vergnügen, Kraft, die finſterniß zu flieh'n, Wird durch JEſum mir verlieh'n.

6. Ja, wenn GOtt mich ſelber ruft, Mein verweßlich theil ſoll ſterben! Fürcht' ich weder tod noch gruft, Denn ich ſoll den himmel erben. Er, mein Heyland, zeigt die bahn, Wie wir gehen himmel an.

7. Dieſer erſt-gebohrne lebt, Der uns ſeine brüder nennet, Deſſen hertz an meinem klebt, Den kein tod von mir nicht trennet. Darum hat es keine noth, JEſus überwand den tod.

8. Tod! wo iſt nun deine kraft? Grab! wo ſind nun deine ketten? Hier iſt GOtt, der hülfe ſchaft. Hier iſt JEſus, der kan retten, Wenn gleich unſer fleiſch und bein Wird in ſtaub verwandelt ſeyn.

9. HErr! dis glaub' ich dir zum ruhm, Und mein troſt iſt nicht vergebens; Denn ich bin dein eigenthum, Du biſt mir die quell des lebens. Hocherfreuet ſing' ich dir Jetzt und ewig danck dafür.

Himmelfahrts-Lied.

892. Mel. Freu dich ſehr, o m.

HErr! auf erden muß ich leiden, Und bin voller angſt und weh: Warum wilſt du von mir ſcheiden? Warum fährſt du in die höh'? Nim mich armen auch mit dir: Oder bleibe doch in mir, Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein hertze mir zurücke, Und nim meines mit hinauf: Wenn ich ſeufzer zu dir ſchicke, Mache ſelbſt den himmel auf, Und wenn ich nicht beten kan, Rede du den Vater an; Denn du ſitz'ſt zu ſeiner rechten, Darum hilf uns, deinen knechten.

3. Zeuch die ſinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himliſch werde, Ob ich gleich noch ſterblich bin, Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit: Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du biſt voran gegangen.

4. Dir iſt alles übergeben; Nim dich auch der deinen an; Hilf mir, daß ich chriſtlich leben Und dir hei-

lig dienen kan, Komt der ſatan wider mich; Ach ſo wirf ihn unter dich Tief zum ſchemel deiner füſſe, Daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des vaters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus: Denn der weg dahin biſt du; Darum bringe mich zur ruh, Und nim, HErr! am letzten ende Meinen geiſt in deine hände.

6. Komme, wann es zeit iſt, wieder, Denn du haſt es zugeſagt, Und erlöſe meine glieder, Die der tod im grabe nagt. Richte denn die böſe welt, Die dein wort für lügen hält: Und nach wol vollbrachten leiden Führ' uns ein zu deinen freuden.

Von der Vereinigung mit GOtt.

893. Mel. JEſu meines leb.

JEſu! meiner ſeelen leben, Meines hertzens höchſte freud'! Dir wil ich mich gantz ergeben Jetzo und in ewigkeit; Meinen GOtt wil ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein; Deine gnad ward ausgebreitet, Eh' ich ſah' des lichtes ſchein, In dem finſtern noch verſchloſſen; Darum ſag' ich unverdroſſen: Liebſter JEſu! du biſt mein ꝛc.

3. Deine güt' hat mich umſchloſſen, Als mich erſt die welt empfing. Deiner huld hab' ich genoſſen, Als ich an der bruſt noch hing. Dein ſchooß hat mich aufgenommen, Als zur taufe ich gekommen: Liebſter JEſu! du ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir ſtets deine güt'; Deines Geiſtes trieb und regen Regte mir oft das gemüth, So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder käm' mit beten. Liebſter JEſu du ꝛc.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnadenhand gefaßt, Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem ſinn verhaßt! Ohn' dich wär' ich längſt verdorben Und in ſünden hingeſtorben. Liebſter

ſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin ꝛc.

6. Irr' ich, ſucht mich deine liebe; Fall' ich, hilfet ſie mir auf. Kömt es, daß ich mich betrübe, Stillet ſie den thränen-lauf. Bin ich arm, giebt ſie mir güter; Haßt man mich, iſt ſie mein hüter. Liebſter JEſu! du ꝛc.

7. Schmäh't man mich, iſt ſie mein' ehre; Trotzt man mir, iſt ſie mein trutz. Zweifl' ich, iſt ſie meine lehre; Jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemals hab' ich was begehret, War es gut, ich bin's gewähret. Liebſter JEſu! du biſt ꝛc.

8. Deine ſüſſe lieb' und güte Haſt du in mein hertz geflößt; D'rum wird mein verzagt gemüthe Aufgerichtet und getröſt. Durch den vorſchmack jener freuden Linderſt du mir creutz und leiden. Liebſter JEſu! du ꝛc.

9. Dein geiſt zeiget mir das erbe, Das du mir dort beygelegt. Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel' hinträgt, Zu dir, JEſu! in die freude: Trotz! daß mich was von dir ſcheide. Liebſter JEſu! du ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet Nicht auf meiner wercke grund. Dieſes, was mein hertz empfindet, Thu' ich allen menſchen kund, Daß es komt aus deinem blute, Das allein komt mir zu gute. Liebſter JEſu! du biſt mein ꝛc.

11. D'rum ich ſterbe oder lebe, Bleib' ich doch dein eigenthum: An dich ich mich gantz ergebe, Du biſt meiner ſeelen ruhm, Meine zuverſicht und freude, Meine ſüßigkeit im leide. Liebſter JEſu! du biſt mein ꝛc.

12. Hör' noch, JEſu! dieſes flehen, Und verwirf die bitte nicht: Wenn die augen nicht mehr ſehen, Wenn dem munde kraft gebricht, Sonſt noch etwas vorzutragen; Laß mich noch im ſterben ſagen: Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein.

---

894. Ml. Wacht auf ihr Chr.

Was mich auf dieſer welt betrübt, Das währet kurtze zeit; Was aber meine ſeele liebt, Das bleibt in ewigkeit. D'rum fahr, o welt! Mit ehr' und geld Und deiner wolluſt hin: In creutz und ſpott Erquickt mein

mein GOtt Mir ſeele, muth und ſinn.

2. Die thorheits-volle luſt der welt, So ſüß ſie heute lacht, Hat morgen ihr geſicht verſtellt, Und den in leid gebracht, Der auf ſie baut: Allein vertraut Man GOtt und ſeiner treu: So ſieht man ſchon Die himmels-kron, Und freu't ſich ohne reu.

3. Mein JEſus iſt's, der mich erfreu't; Was frag' ich nach der welt; Die ſtets voll furcht und traurigkeit, Und endlich ſelbſt zerfällt; Ich bin ja ſchon Mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der nun erhöht Zur rechten ſteht, Und ſchützt mich, ſeine braut.

4. Ach JEſu! tödt' in mir die welt Und meinen alten ſinn, Der ſich dir ſtets entgegen ſtellt: HErr! nim mich ſelber hin, Verbinde mich Gantz feſtiglich Mit dir, o HErr, mein hort! So irr' ich nicht In deinem licht, Bis an den freudenort.

Vom Chriſtlichen Wandel.

895. Mel. O GOtt, du from̃.

Dein wille iſt's, o GOtt! Ich ſoll mich ſelber lieben. O laß mich dieſe pflicht Nach deiner vorſchrift üben, Und ſchräncke ſelbſt den trieb Froh und beglückt zu ſeyn, Den du mir eingepflantzt, In heil'ge gräntzen ein.

2. Gib, daß mein gantzes hertz Sich deiner liebe weihe, Und daß in allen ich Dein auge kindlich ſcheue. Wer als ein Chriſt ſich liebt, Der flieht auch als ein Chriſt, Was wider deine furcht Und menſchen-liebe iſt.

3. Kein ſchnöder eigennutz Beherſche meine ſeele; Und wenn zu meinem glück Ich weg' und mittel wähle: So laß mich ſtets dabey Auf recht und wahrheit ſchau'n; Auch nie mein wolergehn Auf andrer elend bau'n.

4. Dein fluch trift jedes glück, Dabey die tugend leidet, Dabey der, der es ſucht, GOtt! deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, Erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt! Dis ſchreckliche gericht.

5. Nie blende mein gemüth Der eitelkeiten ſchimmer. Die welt mit ihrer

luſt

luſt Vergeht doch einſt auf immer. Was hilft uns kurtze luſt? Was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut Iſt's, was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt-ergebnes hertz, Ein unverletzt gewiſſen, Nur das kan uns allein Des lebens laſt verſüſſen; Das bleibt uns auch im tod, Und folgt uns aus der zeit Zum groſſen ſegen nach Bis in die ewigkeit.

7. O ſelig! wer darnach Mit heil'gem eifer trachtet, Und für ſein gröſtes glück, GOtt! deine gnade achtet. Der liebt allein ſich recht, Der find't ſchon in der zeit Die wahre ruh', und einſt Vollkomne ſeligkeit.

8. Das ſey mein zweck, mein fleiß; O ſegne mein bemühen! So wird das wahre wol Nicht meinem wunſch entfliehen. Bewahre mich dabey, HErr! vor dem lauf der welt. Gib, daß ich ſo mich lieb', Als dir es wolgefällt.

---

896. M. Wer weiß wie nah.

Du gabſt mir, Ew'ger! dieſes leben Nicht für den augenblick der zeit: Nein, was du mir davon gegeben, Gabſt du mir für die ewigkeit. Hier iſt allein der prüfungs-ort: Beſtrafung und belohnung dort.

2. Du ſchenckeſt mir verſtand und willen; Die wahrheit zu erkennen, licht; Kraft, deine vorſchrift zu erfüllen, Und eine richtſchnur meiner pflicht; Der tugend inneres gefühl, Und freyheit, wie ich wählen wil.

3. Du ſchmückteſt durch dein mächtigs werde! Mit reitz und pracht mein irdiſch haus, Und goſſeſt über dieſe erde Die wunder aller ſchönheit aus; Und ſchufſt mir feine ſinnen an, Daß ich ſie auch empfinden kan.

4. Und dennoch läſſeſt du mich wiſſen, Daß dis mein irdiſch haus zerbricht. Ich ſoll zwar dieſer welt genieſſen, Doch als genöß ich ihrer nicht: Ich ſoll der ſinne lüſte flieh'n, Wenn ſie mich zu der erde zieh'n

5. Der freude ſoll ich oft nicht achten, Die mein hertz für ſo ſchmeichelnd hält, Nach wolluſt, ehr' und gold nicht trachten, Das meinem wahn ſo wol gefällt: Was fleiſch und blut oft wehe thut,

thut, Das ſoll ich wählen, als ein gut.

6. Die prüfung, GOtt! war nicht vergebens. Ich ſollte zeigen, ob ich treu, In der gemeinſchaft jenes lebens Mit dir zu wohnen würdig ſey? Ob ich vom tand des eiteln leer, Einſt höh'rer freuden fähig wär?

7. Denn du wilt eine neue erde, Und einen neuen himmel bau'n, Und daß ich hier geheiligt werde, Soll ich aufs unſichtbare ſchau'n, Dem reitz der lüſte widerſteh'n, Und ſtets auf deinen wegen geh'n.

8. Wol mir! wenn ich es muthig wage, Der groſſen hofnung werth zu ſeyn, Und dieſe kurtze prüfungs-tage GOtt und der tugend bloß zu weih'n; Wenn nie mein fuß den pfad verliert, Der mich zum beſſern leben führt.

9. Wol mir! wenn ich den trieb zur ſünde, Die luſt des fleiſches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die noch mein hertz gefeſſelt hält; Und (o welch gläntzender gewin!) Hier ſieger, dort gekrönet bin.

10. O GOtt! gib deines geiſtes ſtärcke, Der du in ſchwachen mächtig biſt, Dem der zu dieſem groſſen wercke, Zu klein, zu ſchwach, zu ſinnlich iſt: Lehr' mich das irdiſche verſchmäh'n, Und ſtets nach meinem ziele ſeh'n.

11. Laß mich oft in geſunden tagen Mein grab mir in gedancken bau'n, Und bey des lebens freud' und plagen Auf dich und auf das künft'ge ſchau'n; Damit ich meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig ſey.

Communion-Lied.

897. Ml. Zion klagt mit a.

Nun ſo kom ich mit verlangen, O mein liebſter JEſu Chriſt, Und wil dich in lieb' umfangen, Weil aus lieb' bereitet iſt Für mich dieſer liebes-tiſch, Daß ich meine ſeel' erfriſch', Und in ſünden nicht verderbe, Sondern deine gnade erbe.

2. Ach! ſo wolleſt du mich laben Mit dem rechten himmels-brod, Und mit reichem troſt begaben, Wider ſünde, höll' und tod. Speiſe mich mit deinem leib, Und die ſeelen-noth ver

vertreib', Auch mit deinem blut mich tråncke, Und dich mir zu eigen ſchencke.

3. Glåubig wil ich nun genieſſen, JEſu! deinen leib und blut: Laß die gnaden-ſtrôme flieſſen Ueber mich, du hôchſtes gut! Weide und erquicke mich, Kom in mich, ich wil in dich: Laß mich ja nichts von dir treiben, Ich wil ſtets dein eigen bleiben.

Von der Chriſtlichen Beſtåndigkeit.

898. Mel. Auf meinen lieben.

Wie wol iſt mir in dir, Mein JEſu! wenn ich ſpůr, Daß ich, der ſůnd' entladen, Bey meinem GOtt in gnaden, Und ſeine vater-gůte Erquicket mein gemůthe!

2. Ach, aber ach! werd' ich Auch bleiben feſtiglich Stets ſo bis an mein ende, Daß ich den lauf vollende, In liebe nicht erkalte, Und dir, HErr! glauben halte?

3. Der ſatan iſt erboſt, Und gônn't mir nicht den troſt, Den ich ſchon hier genieſſe, Und der annoch ſo ſůſſe In lauter himmels-gaben Mich ewig dort ſoll laben.

4. Er iſt mit deren pein Zufrieden nicht allein, Die GOttes wort nicht wiſſen, Und ſo ihr leben ſchlieſſen, Weil ſeine qual bey weiten Wird ihre ůberſchreiten.

5. Er trachtet tag und nacht Aus aller ſeiner macht Bekehrte wahre Chriſten alſo zu ůberliſten, Daß ſie von vor'gen ſůnden Sich laſſen ůberwinden.

6. Wer nun ins ſatans ſtrick Fållt dergeſtalt zurůck, Der kan den hôllen drachen Am eh'ſten hoffen machen, Daß mit ihm wer-den ſeelen In gleicher maaß ſich quålen.

7. Was nůtzet dem die buß', Der noch erfahren muß, Daß an bereu'ter ſůnde Sein hertz gefallen finde? Das heiſſet der beſchwerden Aufs neue theilhaft werden.

8. Wo bleibet der gewin? Die gnade iſt dahin. Der menſch tritt ſie mit fůſſen: Woraus denn leicht zu ſchlieſſen, Ob ſie noch kom zu ſtatten Bey neuen miſſethaten?

9. Da iſt man dann ein

thor,

thor, Weit ärger, als zuvor, Weit ſchwerer zu bekehren, Erfüllt mit bosheits-lehren, Und läßt ſich endlich locken In klägliches verſtocken.

10. O JEſu, ſeelen licht! Ach laß mich nimmer nicht In ſolchen zuſtand kommen, Laß unter deinen frommen Mich bis ans ende bleiben, Laß nichts mich von dir treiben.

11. Ich bin zu ſchwach, tritt du Mit deiner kraft mir zu, Und halte feſt mich armen Mit gnade und erbarmen, Daß ich nicht falle wieder In vor'ge ſünde nieder.

12. Laß mir's ſo fort thun weh, Wenn ich mich wo verſeh; Laß ſündlichen gebrechen Mich ja das wort nicht ſprechen: Laß ſie mir ſtets von hertzen In deiner liebe ſchmertzen.

13. Ich wünſche hertzlich ſehr, HErr JEſu! deine ehr', Ich ſehn' mich gleich den krancken, Dir ewiglich zu dancken, Weil ich zu hoch verbunden, Mein heil! durch deine wunden.

14. Ach laſſe nicht von mir, Daß ich nicht laß von dir, Laß mich ohn alles wei-chen Des glaubens ziel erreichen, Du wirſt die bitt erfüllen Um deines namens willen.

899. Ml. Wer nur den lieb

Mein GOtt! du weiß aufs allerbeſte, Wa mir gut und erſprießlich ſe Ach! ſetze du mein heil doc feſte; Weg mit dem eigenen gebäu. Gib, daß mein hertz auf dich nur bau, Un dir, mein GOtt! allei vertrau.

2. Reiß alles weg au meiner ſeele, Was dich nich ſucht und deine ehr Sieh'ſt du, wie ſich die ſünd verheele; So prüfe ſelbſ je mehr und mehr Mein innere beſchaffenheit, Un gib mir hertzens-redlich keit.

3. Laß mich mit grun der wahrheit ſprechen: D biſt mein abba, licht un heil; Du heileſt alle mein gebrechen, Und ſchenckeſ mir an Chriſto theil: D biſt mein allerbeſter freund Der's treu und hertzlic mit mir meynt.

4. Darf ich dich meine vater nennen, O abgrun

de

der barmhertzigkeit, So muß mir alles nutzen kön- nen, Was man ſonſt heiſſet creutz und leid. Denn wo du, GOtt! im hertzen biſt; Wird auch das bittre creutz verſüßt.

5. D'rum gib, daß ich recht kindlich gläube; Und mir getroſt und unverzagt, Jedoch in demuth das zu- ſchreibe, Was uns dein theures wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, Was deine vater-treue heißt.

6. Du unerſchafnes höch- ſtes weſen Haſt vor der welt an mich gedacht, Und ſchon, da ich noch nicht ge- weſen, Den liebes-vollen ſchluß gemacht, Daß ich ſoll dein in Chriſto ſeyn, Befrey't von aller ſünden- pein.

7. Dein Sohn, mein JEſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit; Hat ſchuld und ſtrafen ab- gewendet, Erworben mir die ſeligkeit: Dein Geiſt, der mir dis macht bekant, Iſt deſſen ſich'res unter- pfand.

8. Was ſoll ich von der güte ſagen, Die ich ſonſt bis hieher geſpürt? Mit der du mich in meinen tagen So wunderbar, doch treu geführt, Und welche mir in ewigkeit Noch ein un- ſterblich gut bereit't.

9. Nun HErr! ich falle dir zu füſſen, Und bitte dich, o höchſtes gut! Laß mich ſtets deiner huld genieſſen, Und mehre meine liebes- gluht. Verleih', daß mei- ne lieb' und treu Auch ge- gen dich recht hertzlich ſey.

10. Ich bin nun auf ſo viele weiſe, Mein treuer GOtt! dein eigenthum; D'rum halte mich auch, dir zum preiſe, Zu deines groſſen namens ruhm, In unſchuld und gerechtigkeit, Und führ' mich zur voll- kommenheit.

11. Du muſt das gute ſelbſt vollbringen: D'rum lencke worte, that, verſtand, Und reiche mir in allen din- gen Aus gnaden deine va- ter-hand: Weil hier nicht fleiß noch eigne kraft, Nur dein erbarmen alles ſchaft.

12. Legſt du was auf; ſo hilfs auch tragen. Gib nur geduld in leidens-zeit, Und ſey in gut- und böſen tagen Mein rath, mein troſt und

und meine freud'. Gib demuth, einfalt, lieb' und zucht: Was falſch und ſtoltz iſt, ſey verflucht.

13. Nun amen, es ſey feſt beſchloſſen, Bleib' über mich, o geiſtes kraft! Stets reich und täglich ausgegoſſen, Die eintzig alles gute ſchaft; So bleibt's in ewigkeit dabey, Daß du mein, und ich deine ſey.

Sterbe-Lieder.

900. Ml. Meinen JEſ. laß.

JEſu! wie verweileſt du, Du mein troſt und mein verlangen, Daß du mich bringſt zu der ruh', Wo ich dich ſtets kan umfangen. JEſu kom! und nim mich hin, Der ich ſchwach und elend bin.

2. Ich kan kaum für mattigkeit Mehr ein gläubig abba lallen: Mein leib voller müdigkeit, Wil als eine hütt' zerfallen; Mein ſaft, der mich ſonſt genährt, Iſt faſt völlig ausgezehrt.

3. Dis ſind zeichen, daß du wilſt Mich von dieſer welt abholen: Ach! ſo kom mein ſtarcker ſchild, Dem ich mich allzeit empfohlen. Kom, und ſäume ferner nicht, Auserwähltes gnaden-licht.

4. Bitter mag der tod wol ſeyn: Mir erweckt er gar kein grauen, Denn er bringt mich nur hinein, Wo ich JEſum werde ſchauen. Da, da ſeh' ich ſolche luſt, Die uns hier iſt unbewuſt.

5. Denn daß mich der Vater liebt, Kan ich ohne zweifel glauben, Weil er mir den Heiland giebt, Den nicht tod noch teufel rauben, Der durch ſein verdienſt und huld Hat getilget meine ſchuld.

6. Nur dis fordert er von mir, Ich ſoll JEſum gläubig faſſen, Und trotz tod! trotz teufel dir! Mich auf ſein verdienſt verlaſſen. Da er alsdenn im gericht Mich frey, los und ledig ſpricht.

7. Dis thu ich mit zuverſicht, Die mir GOttes Geiſt gegeben: Meinen JEſum laß ich nicht, Er iſt mir licht, heil und leben; Durch ihn, GOttes ein'gen Sohn, Werd' ich frey vor GOttes thron.

8. Da wird JEſu heilig

keit Mir als eigen zugeſchrieben, Ich werd' los von ſtrafbarkeit; Selbſt der richter muß mich lieben; Setzet mich zum erben ein, Ich ſoll GOttes eigen ſeyn.

9. Doch wie kans zuſammen ſteh'n, GOttes kind und erb' ſich nennen, Und doch creutz und elend ſeh'n? GOtt wird ja die ſeinen kennen, Die er ſtets zum ſegen ſetzt, Und mit keiner noth verletzt.

10. So, ſo klügelt fleiſch und blut, Das nicht GOttes rath ergründet. Macht es nicht ein vater gut, Wenn ſein kind die zucht empfindet? Denn wo er dieſelbe ſpart, Schlägt ſein kind ihm aus der art.

11. So macht GOtt es gut und wol, Daß er mich durch liebes-ſchläge, Die ich billig ſchätzen ſoll, Führt auf ihm gefäll'ge wege; Da ſich ſünde in mir rührt, Und zum böſen mich verführt.

12. D'rum nehm' ich geduldig auf, Was er mir itzt auferleget, Bis ich ſchlieſſe meinen lauf, Da mich denn ſein engel träget, Wo kein leyd, kein creutz und qual, In den ſchönen himmels-ſaal.

901. Mel. JEſu, iſt meine zuv.

Meine lebens-zeit verſtreicht, Stündlich eil ich zu dem grabe, Und was iſts, das ich vielleicht Hier annoch zu leben habe? Denck', o ſeele! an den tod. Säume nicht; denn eins iſt noth.

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, Wünſchen wirſt gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir menſchen gaben; Nichts wird dich im tod erfreu'n; Dieſe güter ſind nicht dein.

3. Nur ein hertz, das JEſum liebt, Nur ein ruhiges gewiſſen, Das der wahre glaube giebt, Wird dir deinen tod verſüſſen: Dieſes hertz von GOtt erneu't, Gib zum tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich ſtehen; Dann wird über welt und tod Dich dis reine hertz erhöhen: Dann erſchreckt dich kein gericht; GOtt iſt deine zuverſicht.

5. Daß du dieſes hertz erwirbſt, Fürchte GOtt, und bet', und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt; Deine zeit iſt GOttes ſache: Lern' nicht nur den tod nicht ſcheu'n; Lern' auch ſeiner dich erfreu'n.

6. Ueberwind' ihn durch vertrau'n, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd' ihn ſchau'n Einſt in dieſem meinem leibe. Er, der rief: es iſt vollbracht, Nahm dem tode ſeine macht.

7. Tritt im geiſt zum grab' oft hin, Siehe dein gebein verſencken: Sprich, HErr! daß ich erde bin, Lehre du mich ſelbſt bedencken: Lehre du mich jeden tag, Daß ich weiſer werden mag.

---

902. Mel. Wer nur den lieb.

GOtt lob! es geht nunmehr zum ende, Der meiſte kampf iſt nun vollbracht: Mein JEſus reicht mir ſchon die hände, Mein JEſus, der mich ſelig macht: D'rum laßt mich gehn, ich reiſe fort: Mein JEſus iſt mein letztes wort.

2. Ihr fragt mit recht nach meinem glauben: Ich glaube, daß mich JEſus liebt. Kein tod ſoll mir die freude rauben, Wenn JEſus troſt und leben giebt. Ich fahr an den gewunſchten ort, Und JEſus iſt mein letztes wort.

2. Die hofnung hat mich nie betrogen, Ich bin auf ſein gebot getauft, Da hab' ich JEſum angezogen, Sein blut hat mich vom tod' erkauft! D'rum JEſus bleibt mein heil und hort, Sein nahm' iſt auch mein letztes wort.

4. Wiewol die ſünde mich wil kräncken; Denn wer iſt, der ohn' tadel lebt? Doch darf ich nur an JEſum dencken, Der mich in ſeinen tod begräbt. So kom ich an den lebens-port, Und JEſus iſt mein letztes wort.

5. Mein JEſus hat den tod bezwungen, Als er am creutze ſelbſt verſchied: Da ward mein tod zugleich verſchlungen; Er iſt mein haupt, ich bin ſein glied. Was JEſus hat, das hab' ich dort, D'rum ſey er auch mein letztes wort.

6. Se

6. Gedenckt nur nicht an eitle ſachen, Der höchſte ſorgt ſchon für die welt; Befehlt es ihm, er wirds wohl machen, Daß licht und recht den platz behält: GOtt wende jammer, liſt und mord Durch JEſum, als mein letztes wort!

7. Nun freuet euch, es geht zum ende; Mein JEſus iſt mein lebens-ruhm; Wie frölich klopf ich in die hände: Wo bleibſt du doch, mein eigenthum? Ach JEſus! ſey mein letztes wort: Nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

903. Ml. Sey lob und ehr.

Ich weiß, an wen mein glaub' ſich hält: Kein feind ſoll mir ihn rauben. Als bürger einer beſſern welt, Leb' ich hier nur im glauben. Dort ſchau ich, was ich hier geglaubt. Wer iſt, der mir mein erbtheil raubt? Es ruh't in JEſu händen.

2. Mein leben iſt ein kurtzer ſtreit, Lang iſt der tag des ſieges. Ich kämpfe für die ewigkeit. Erwünſchter lohn des krieges! Der du für mich den tod geſchmeckt! Durch deinen ſchild werd' ich bedeckt: Was kan mir denn nun ſchaden?

3. O HErr! du biſt mein gantzer ruhm, Mein troſt in dieſem leben, In jener welt mein eigenthum; Du haſt dich mir gegeben. Von fern lacht mir mein kleinod zu: D'rum eile ich ihm freudig zu. Du reichſt mir meine krone.

4. HErr! lencke meines geiſtes blick Von dieſer welt getümmel Auf dich, auf meiner ſeele glück, Auf ewigkeit und himmel. Die welt mit ihrer herrlichkeit Vergeht und währt nur kurtze zeit: Im himmel ſey mein wandel!

5. Jetzt, da mich dieſer leib beſchwert. Iſt mir noch nicht erſchienen, Was jene beſſre welt gewährt, Wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wenn mein aug nicht mehr weint, Und mein erlöſungs-tag erſcheint, Dann werd' ich's froh empfinden.

6. Im dunckeln ſeh' ich hier mein heil; Dort iſt mein antlitz heiter. Hier fühl' ich ſünde noch zum theil.

theil. Dort führ ich ſie nicht weiter. Hier iſt mein werth mir noch verhüllt; Dort wird er ſichtbar, wenn dein bild Mich, GOtt! vollkommen ſchmücket.

7. Zu dieſem glück bin ich erkauft, O HErr! durch deine leiden. Auf deinen tod bin ich getauft; Wer wil mich von dir ſcheiden? Du zeichneſt mich in deine hand. HErr! du biſt mir, ich dir bekant. Mein ſind des himmels freuden.

8. Wie groß iſt meine herrlichkeit! Empfinde ſie, o ſeele! Vom tand der erde unentweih't Erhebe GOtt, o ſeele! Der erde gläntzend nichts vergeht: Nur des gerechten ruhm beſteh; Durch alle ewigkeiten.

904. Mel. Wer nur den lieb.

Was ſorg' ich doch in dieſem leben Um das, was nur ein raub der zeit? Verſpricht mir doch mein GOtt zu geben Den himmel und die ſeligkeit. Der darbet ewig, der nicht ſatt An GOtt und ſeinem JEſu hat.

2. Verſagt mir GOtt der erden gaben, Glück, ehre, freude, gut und geld: Mit meinem JEſu kan ich haben Mehr als den himmel und die welt. Er iſt allein mein höchſtes gut, Worin mein hertz vergnüget ruh't.

3. Das weſen dieſer welt vergehet, Weil zeit und ſterben alles frißt. Mein beſtes theil bleibt und beſtehet, So lang ein GOtt im himmel iſt: Und wenn der himmel ſelber bricht; Vergehet doch mein himmel nicht.

4. Fahr hin, du ſtoltzes nichts der erden, Das fleiſch und blut ſein alles nent! In GOtt kan ich vergnüget werden, Von dem mich auch der todt nicht trent. Was macht mir doch mein hertze ſchwer? Ich habe GOtt: was wünſch' ich mehr!

905. Mel. O GOtt du from.

Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, Wolan wenn that und leben, Dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und zeugniß geben, So ſtehets wol um dich. Ich wünſche, wenn du's biſt, Stets auch zu ſeyn, wie du, Zu ſeyn ein guter Chriſt.

2. Du

2. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt: Der iſt's, der JEſum kennet, Und ſeinen HErrn und GOtt Ihn nicht alleine nennet, Nein, ſondern thut mit fleiß, Was fordert ſein gebot. Thuſt du nicht auch alſo, Iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt. Bedenck', wie gern du denckeſt An Chriſti blut und tod, Und ob du dich auch kränckeſt, Daß du ihn nicht ſo tief Ins hertze ſchlieſſeſt ein, Wie ers um dich verdient, Und wie es ſollte ſeyn.

4. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, Und wenn in deinen freuden Er dir nicht fället ein, Wenn er in deinen leiden Dir nur ein kleiner troſt: Was iſt es denn für ruhm, Daß in dem hertzen ſey Das wahre Chriſtenthum?

5. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt. Wer ſich's wil nennen laſſen, Muß lieben nur was gut, Mit ernſt das böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünde liebt; Iſt auch kein Chriſt, ob er Sich gleich den namen giebt.

6. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, Weil ich das heil gefunden Im waſſer, das mit Geiſt Und Chriſti blut verbunden, Gefunden in der tauf. Doch ſey es GOtt geklagt, Wo ins vergeſſen kömt, Was du da zugeſagt.

7. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, Wie ſtehts denn ums gewiſſen? Hat böſer vorſatz nicht Den bund ſchon oft zerriſſen? Haſt du als GOttes kind, Dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch Als herr in dir gelebt?

8. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, Weil GOttes wort und lehre Ohn' allen menſchen-tand Ich fleißig leſ' und höre. Ja lieber! thuſt du auch, Was dieſes wort dich lehrt? Nicht wer's hört, ſondern thut, Der iſt bey GOtt geehrt.

9. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, Ich beichte meine ſünden, Und laß im beichtſtuhl mich Deswegen ofte finden. Find't aber ſich, mein freund! Ich bitte, prüf dich hier, Nach abgelegter

legter beicht Die beſſ'rung auch bey dir?

10. Ach, du bleibſt nach wie vor; Dein wort, dein werck, dein ſinnen Wird oftmals ärger noch: Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut ſoll ſeyn, Iſt, wenn mans recht beſieht, Nur lauter heuchelſchein.

11. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, Laß ſpeiſen mich und träncken Mit dem, was Chriſtus uns Im abendmahl wil ſchencken. Wol! aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung Auch ſeine würckung thut?

12. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, Ich bete, leſ' und ſinge, Ich geh' ins Gottes haus: Sind das nicht gute dinge? O daß doch mancher dis Nicht thäte nur zum ſchein, Unachtſam, oben hin, Zum anſtoß der gemein'!

13. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt; Ich kan dir's nicht geſtehen, Wenn du ein anders läß'ſt In deinem wandel ſehen. Wer Chriſto angehört, Der creutziget ſein fleiſch, Jagt ſanftund demuth nach, Iſt nüchtern, freundlich, keuſch.

14. So lang' man aber noch Es an dir ſieht und ſpüret, Daß ſtoltz, geitz, üppigkeit Dir hertz und ſinn regieret: Wann an der ſanftmuth ſtatt Dich treibet haß und neid: So biſt du leider! noch Von Chriſti ſinne weit.

15. Sagſt du, ich bin ein Chriſt, Und rühmſt dich deß mit freuden, Thuſt aber doch nicht mehr, Als tugendhafte heyden, Ja ofte nicht ſo viel, Als gutes ſie gethan: So werden ſie dich dort Gewißlich klagen an.

16. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt. Vielleicht auf phariſäiſch, Den menſchen zu gefall'n; Vielleicht laodicäiſch, Daß du im pralen reich, An gutem eifer arm, Daß Chriſtus ſagen muß: Du biſt nicht kalt, nicht warm.

17. Sag' nicht, ich bin ein Chriſt; Wenn du nicht wilſt durchs leben, Daß du es würcklich ſeyſt, Auch zu erkennen geben. Die worte ſind nicht g'nug; Auch gute werck' nicht gut, Wenn

man ſie Chriſto nicht zum danck und lobe thut.

18. Ach mein GOtt! gib doch gnad', Daß ich mich mag befleiſſen Zu ſein ein wahrer Chriſt, Und nicht nur ſo zu heiſſen: Denn wer den namen hat, Und nicht die that zugleich, Der kömt ſo nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

906. In eigener Melodey.

So jemand ſpricht: ich liebe GOtt; Und haßt doch ſeine brüder, Der treibt mit GOttes wahrheit ſpott, Und reißt ſie gantz darnieder. GOtt iſt die lieb', und wil, daß ich Den nächſten liebe gleich als mich.

2. Wer dieſer erden güter hat, Und ſieht der brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht ſatt, Läßt nackende nicht kleiden; Der iſt ein feind der erſten pflicht, Und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer ſeines nächſten ehre ſchmäh't, Und gern ſie ſchmähen höret; Sich freu't, wenn ſich ſein feind vergeht, Und nichts zum beſten kehret; Nicht dem verläumder widerſpricht, Der liebt auch ſeinen bruder nicht.

4. Wer zwar mit rath, mit troſt und ſchutz Den nächſten unterſtützet, Doch nur aus ſtoltz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorſam, nicht aus pflicht; Der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

5. Wer harret, bis ihn anzufleh'n, Ein dürft'ger erſt erſcheinet, Nicht eilt, den frommen beyzuſtehn, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forſcht, ob's ihm gebricht; Der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

6. Wer andre, wenn er ſie beſchirmt, Mit härt' und vorwurf quälet, Und ohne nachſicht ſtraft und ſtürmt, So bald ſein nächſter fehlet; Wie bleibt bey deſſe ungeſtühm Die liebe GOttes wol bey ihm!

7. Wer für der armer heil und zucht Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren ſucht, Das oft ſie dürftig machet; Nur ſorglos ihnen gaben giebt,

giebt, Der hat sie wenig noch geliebt.

8. Wahr iſt es, du vermagſt es nicht, Stets durch die that zu lieben. Doch biſt du nur geneigt, die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünſcheſt dir die kraft dazu, Und ſorgſt dafür: ſo liebeſt du.

9. Ermattet dieſer trieb in dir: So ſuch' ihn zu beleben. Sprich oft: GOtt iſt die lieb, und mir Hat er ſein bild gegeben. Denck' oft: GOtt! was ich bin iſt dein: Solt' ich, gleich dir, nicht gütig ſeyn.

10. Wir haben einen GOtt und HErrn, Sind eines leibes glieder; D'rum diene deinem nächſten gern: Denn wir ſind alle brüder. GOtt ſchuf die welt nicht bloß für mich: Mein nächſter iſt ſein kind, wie ich.

11. Ein heil iſt unſer aller gut. Ich ſollte brüder haſſen, Die GOtt durch ſeines Sohnes blut So hoch erkaufen laſſen? Daß GOtt mich ſchuf und mich verſühnt, Hab' ich dis mehr, als ſie, verdient?

12. Du ſchenckſt mir täglich ſo viel ſchuld, Du HErr von meinen tagen! Ich aber ſollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeih'n, dem du vergiebſt, Und den nicht lieben, den du liebſt?

13. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinſten auch von dieſen, Das ſieht er, mein Erlöſer, an, Als hätt' ich's ihm erwieſen. Und ich, ich ſollt' ein menſch noch ſeyn, Und Gott in brüdern nicht erfreu'n?

14. Ein unbarmhertziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmhertzig iſt, der nicht Die rettet, die ihn flehen. D'rum gib mir, GOtt! durch deinen geiſt Ein hertz, das dich durch liebe preiſt.

Gebet

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ratzeburgisches Gesang-Buch nebst einem Gebet-Buch, und den Sonn- und Festtags-Episteln und Evangelien

Ratzeburg 1780

Liturg. 505 op-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590327-9
VD18 1482549X-001